№ 256

Mitauisches Gesangbuch.



Bibliotheca universitatis Dorpatensis
5-A
1805

Mit Hochfürstl. gnädigstem Privilegio.

Mitau,
gedruckt und verlegt bey Johann Friedrich Steffenhagen,
Hochfürstl. Curländischen Hofbuchdrucker.

Est.
Tartu Riikliku Ülikooli
Raamatukogu
9678
U33140852

Vorrede.

Wie vollkommener eine vollendete Unternehmung beweiset, daß sie die Erreichung heilsamer Absichten nicht verfehlet, um so vielmehr sollte sie sich durch ihren unläugbaren Werth jedermann zur dankbaren Achtung empfehlen. Gleichwohl aber erfolget es nur selten. Denn mancher ist zu kurzsichtig, ein anderer zu eigensinnig. Beyde entziehen sich ihrer Schuldigkeit; der erstere, weil er den Vortheil nicht entdecken kann, der letztere, weil er ihn nicht gestehen will.

Vielleicht bedrohet ein solches Schicksal auch die gegenwärtige Ausgabe dieses Mitauischen Gesangbuchs, welche im Jahr 1769 unter der huldreichsten Genehmhaltung Sr. Hochfürstl. Durchl. des damals regierenden Herzoges Ernst Johann, mit göttlicher Hülfe angefangen worden, und durch den unermüdeten Fleiß des Hochwohlehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn M. Johann Friedrich Kasimir Rosenberger, Hochverdienten Pastoris primarii bey der hiesigen Lettischen Gemeinde und Hochansehnlichen Assessors im Konsistorio examinatorio, nunmehro an das Licht getreten.

Ich achte es für Zeitverschwendung, diejenigen, die Einsicht besizzen, und sich doch vom Eigensinn beherrschen lassen, auf die gegenseitige Meynung zu lenken. Sie werden von selbst nicht lange bezweifeln, ob die sehr mühsame Arbeit des Herrn Magisters das Ziel des abgezweckten Nuzzens getroffen, und unser Publikum in eine dankvolle Verpflichtung gesezzet. Denn Kluge erholen sich, sobald die erste Hitze des Eigensinnes nachgelassen. Hier ist der Zeitpunkt, da sie nicht mehr unter einem Regiment stehen wollen, welches ihren Einsichten bey andern Klugen so nachtheilig wird.

Nur

Nur denen, die sich nicht selbst aus ihrem Irr-
thum herauswickeln können, muß man mit einer be-
lehrenden Anzeige die Hand biethen. Diese haben die
Entdeckung nöthig, daß in gegenwärtiger Liedersamm-
lung für die geistliche Erbauung eines Gottliebenden
Christen beßer gesorget worden, als er bisher in die-
sen Ländern damit bedacht gewesen. Solches erhellet
theils aus der Wahl, theils aus der Ordnung der ge-
sameleten Gesänge.

Was die erstere anlanget, so sind nur solche
Lieder ausgesuchet, die die größesten Dichter unserer
Zeit zu Urhebern gehabt haben, und folglich durch den
reinen, deutlichen und erhabenen Vortrag der Wahr-
heiten die gottselige Bildung des Herzens befördern
können. Diesen sind diejenigen eingeschaltet, die man
im Rigischen Gesangbuch zu gleicher Absicht unver-
werflich gefunden.

Die Ordnung betreffend, ist ein genaues Augen-
merk darauf gerichtet, wie sowohl die Glaubens- als
Tugend-Lehren in ihrer schicklichsten Verbindung an
einander hangen. Damit dieses sogleich in die Augen
fallen möge, so steht über jedem Abschnitt die kurze
Bezeichnung des Inhalts. Durch solche Einrichtung
findet sich ein ieder befriediget, wenn er nach seinem
besondern Zustande mit GOtt umgehen, und sein Her-
vor ihm, entweder zur Stärkung des Glaubens, oder
zum Wachsthum in der Gottseligkeit, ausschütten will.

Wenn ein so herrlicher Nuzzen beherziget wird,
so muß auch der Unwille verschwinden, den sonst die
Unwißenheit des Einfältigsten zu erwecken pflegt.
GOtt aber lasse diejenigen, die sich dieses Buch zu ih-
rer geistlichen Erbauung anschaffen werden, ein reiches
Maaß des Erkentnisses bekommen, und hohe Stuffen
der Heiligung erreichen. Mitau den 24. Jenner 177

Christian Huhn.
Superintendens der Herzogthümer
Curland und Semgallen.

Bibliothek der Universität Dorpat

Ordnung und Inhalt dieser Lieder-Samlung.

Erster Theil enthält die Zeit-Lieder.

als

I. Tägliche Lieder

1) Des Morgens. a) überhaupt allgemeine Morgenlieder Num. 1-41. b) besondere 1. eines schwermüthigen und angefochtenen Christen Num. 9. 2 eines Kranken Num. 17. 3. Bey Anbruch des Tages Num. 30 31. 4. Bey dem Anfang der Woche N. 40. 41.

2) Des Abends a) überhaupt allgemeine Abendlieder N. 42-83. b) besondere 1. Nachtgesang eines Kranken N. 44. 2. zur Selbstprüfung und Busse am Abend 54. 73. 3. zum Schluß der Abendandacht N 84. 4. bey dem Wochen-Schluß N. 85-90.

3) Tischlieder, a) Vor dem Essen N. 91-96. b) Nach dem Essen N. 97-108.

II. Sonntags Lieder.

1) Zur Privat-Andacht a) Des Morgens N. 109-114. b) Zur fernern Vorbereitung und Erweckung zum öffentlichen Gottesdienst N. 115-118. c) Nach dem öffentlichen Gottesdienst, Zu Hause N. 119. 120. d) Des Abends N. 121-124.

2) Zum öffentlichen Gottesdienst die allgemein bestimmten Kirchenlieder vor- zwischen- und nach der Predigt sowohl in der Gottesdienstlichen Vor- als Nachmittags-Stunde N. 125-143.

3) Besondere Evangelien- und Epistel-Lieder durchs ganze Kirchen-Jahr N. 144 296.

III. Fest Lieder.

als:

1) Advent Lieder. a) Zum gesegneten Anfang eines neuen Kirchen-Jahrs N. 297-300. b) Von der dreyfachen Zukunft Christi N. 301-317. Siehe auch die Advents Sonntags-Lieder N. 144-163.

2) Weyhnachts Lieder, als

a) Von der gnadenvollen Menschwerdung und Geburt JEsu überhaupt N. 318-353 auch N. 164-168. 170. Besonders sind darunter: 1. Vorbereitungs- und Ermunterungs-Lieder zur Christ-Nacht N. 327. 330. 342. 345. 346. 2. Zeit und Ort der Geburt JEsu 333. 344. 3. Die rech-

te

III. 2) a)
te Feyer dieses Festes N. 321. 322. 4. Die grosse Menschenliebe GOttes bey der Sendung seines Sohnes N. 226. 324. 327. 234. 5. Der seligmachende Zweck der Geburt JEsu N. 318. 319. 331. 332. 339. 340. 6. Das göttlich wunderbare bey der Geburt JEsu N. 326. 329. 341. 343. 349. 7. Der Väter Wunsch ist erfüllt, GOtt ist treu N. 325. 326. 352. 8. Dank zu GOtt für diese Gnade N. 335. 338. 342. 351. 9. Daß JEsus der Meßias sey N. 156. 158.

b) Zum gottseligen Beschluß des alten Jahrs N. 354. 355.

3) Neu-Jahrs Lieder.
a) Zum gesegneten Anfang eines neuen Christen-Jahres N. 356-378.
b) Von der Beschneidung JEsu N. 379-382.
c) Von dem Namen JEsu N. 383-386 auch 204.

4) Am Fest der Erscheinung oder Offenbarung JEsu den Weisen überhaupt N. 387-394 auch 179. 180. Besonders
a) Die wunderbare und lehrreiche Geschichte dieser Offenbarung N. 389. 392. 393.
b) Nähere Anwendung derselben, von der Gnaden-Erleuchtung N. 387. 388. 390. 391. 394.

5) Am Fest der Darstellung JEsu N. 395-401 auch N. 188. Besonders
a) Von der geistlichen Reinigung und gläubigen Darstellung N. 400. 401. 289.
b) Von der willigen Befolgung des Gnaden-Triebes nach Simeons Beispiel N. 395. 188.
c) Die rechte Anwendung seiner letzten Lebenszeit und der frohe Ueberschritt in die Ewigkeit N. 396-399.

6) Am Feste der Verkündigung JEsu N. 402-405 ferner 336. 351. 173.
a) Von der Treue und Wahrhaftigkeit GOttes in Erfüllung seiner Gnaden-Verheissungen N. 352. Siehe auch die Weyhnachtslieder 7)
b) Von JEsu Empfängniß N. 404. 405.
c) Von der durch JEsu erhaltenen Kindschaft GOttes N. 402. 403. 172. 173.

7) Paßions Lieder,
A) Vorbereitungs Lieder zur heilsamen Fasten Feyer, als
a) Ermunterung zur rechten Betrachtung der Leiden JEsu N. 406-413 auch 195.
b) Bitte zu GOtt um rechte Betrachtung der Leiden JEsu N. 414-416.
B) Allgemeine Paßions Lieder, als
1. Das mannigfaltige und schmerzhafte Leiden JEsu N. 417-421. 2. Das von GOtt vorher bestimte Leiden JEsu N. 422. 423. 3. Das zu unserer Erlösung nothwendige Leiden JEsu N. 424. 4. Das freywillige und geduldige Leiden JEsu N. 425-429 auch 207. 5) Das unschuldige

III. 7) B)
unschuldige Leiden JEsu N. 430-434. 6. Das Göttlich Majestätische und vollgültige Leiden JEsu N. 435-439. 7. Das verdienstvolle und trostreiche Leiden JEsu Num. 440-450. 8. Das liebesvolle Leiden JEsu N. 451-454. 9. Das erweckliche Leiden JEsu N. 455. 10. Dankpflicht für JEsu Leiden N. 456-461. 11. Das nachahmungswürdige Leiden JEsu N. 462-465.

C) Besondere Paßions Lieder,
1. JEsu schweres Seelenleiden N. 466-471. 2. JEsu äusserliches Leiden N. 472. 3. JEsu Gefangennehmung und Banden N. 473-475. 4. JEsu Leiden von seinen Freunden und Jüngern N. 476. Besonders der Jünger Flucht N. 477. Judas Hochverrath N. 478 und Petrus Verläugnung N. 479. 5. JEsu Verurtheilung N. 480. 6. JEsu Verspottung und Geisselung Num. 481. 482. 7. JEsu Hingang zum Tode N. 483. 484. 8. JEsus am Kreutz N. 485-494. 9. JEsu Blut und Wunden Num. 495-499. 10. JEsu letzten Worte am Kreutz überhaupt N. 500-506. Besonders Das erste Wort Num. 500. 505. Das vierte Wort N. 501. 506. Das fünfte Wort N. 503. 11. JEsu Erblassung am Kreutz Num. 507-510. 12. Trost aus dem Tode JEsu, ein Chorgesang N. 511. 13. JEsu Begräbniß und Ruhe im Grabe Num. 512-519 auch 208.

8) Oster Lieder N. 520-553 auch 209-220 darunter sind
A) Ueberhaupt Dank- und Freudenlieder Num. 523. 527. 532. 534. 548. 553.
B) Besonders.
a) Die Gewißheit der Auferstehung JEsu und der daher rührenden Gewißheit und Freudigkeit unsers Glaubens N. 538-541.
b) Von den herrlichen Früchten und grossen Heilsfolgen des Todes und der Auferstehung JEsu N. 520. 521. 525. 526. 527. 528. 529. 533. 535-537. 542-547.
c) Von unserer geistlichen Auferstehung und der rechten Osterfeyer N. 522-524. auch 209. 211. 212. 213.

9) Auf Christi Himmelfahrt N. 554-578 auch 227 als
a) Von JEsu Majestätischem und tröstlichem Hingange zum Vater N. 555. 557. 562. 563. 566. 573. 575.
b) Von JEsu herrlichen Heilsvollendung Num. 556. 564. 565. 568. 572.
c) Von JEsu Sitzen zur Rechten GOttes, und seinem Reiche der Herrlichkeit N. 558. 567. 569. 570. 571. 576. 577. 578.
d) Vom himmlischen Sinn und der Verachtung der Welt bey unserer Pilgerschaft N. 554. 559. 560. 561. 574.

10) Pfingst Lieder N. 579-603 auch N. 230-233 als
a) Von der würdigen Verehrung GOttes des heiligen Geistes N. 579. 584. 585. 588. 589. 596. 603.

III. 10) a)
b) Von der wunderbaren Ausgiessung des heiligen Geistes und der Ausrüstung der Jünger JEsu N. 580. 586. 232. 233.
c) Von seiner seligen Einwohnung in der Gläubigen Herzen N. 230. 231.
d) Von den Gnadengaben des heiligen Geistes zu unserer Bekehrung und Heiligung N. 581-583. 588. 595. 596. 597. 599 600. 601. 602.
e) Bitte um diese Gnadengaben N. 587. 590-594.
11) Auf das Fest der H. Dreyeinigkeit N. 604-614 auch 237 238.
a) Lob des Dreyeinigen GOttes N. 604. 605. 606. 608. 110. 111. 114.
b) Von den dreyfach grossen Wohlthaten des dreyeinigen GOttes gegen uns Menschen N. 607. 609 auch 237. 238.
c) Bitte um diese Gnadenwohlthaten N. 612. 613.
12) Am Fest Johannis des Täufers N. 615. 616. auch 161 als:
a) Von Johannis Geburt und Lehr-Amt N. 615.
b) Von GOttes gnadenreicher Fürsorge für uns N. 616.
c) Dank für die Erlösung durch JEsum Christum N. 161.
13) Am Feste der Heimsuchung Mariä N. 617. 618. Lob der Barmherzigkeit Gottes.
14) Am Michaelis Feste, von den Eigenschaften und Dienste der Engel N. 619-622 auch 273. 274.
15) Zum Beschluß des Kirchen Jahres N. 623 auch 171.

Zweyter Theil.
enthält
Lehr-Lieder,
und zwar

I. Glaubens Lieder.
1. Die Lehre von GOtt, und zwar
a) Ueberhaupt a. Das nothwendige Daseyn GOttes N. 624-627. b. Das Wesen GOttes stellt dar, GOtt als den allervollkommensten und unendlichen Geist N. 628. 629. als den ewigen und unveränderlichen GOtt N. 630-632. c. Die Größe, Majestät und Herrlichkeit GOttes 1) Aus der Anschauung der Natur, ihrer Pracht und Ordnung N. 633-636. 2) Aus seinen herrlichen Eigenschaften, Ueberhaupt N. 637-639. Besonders. a. Die Allwissenheit GOttes N. 640-642. b. Die Weisheit GOttes N. 643. 644. c. Die Allmacht N. 645. 646. d. Die Allgegenwart N. 647. 648. e. Die Heiligkeit N. 649. f. Die Gerechtigkeit N. 650. g. Die Treue und Wahrhaftigkeit GOttes N. 651. 652. h. Die Liebe, Güte, Gnade und Barmherzigkeit GOttes N. 653-660. i. Die Geduld und Langmuth GOttes N. 662. 663.
b) Besonders, Von GOtt, nach seinem persönlichen Verhältniß.

I. 1. b)
1. Von GOtt dem Vater und dessen eigenthümlichen Werken N. 664. Besonders. a. Von der Schöpfung N. 665-667. b. Von der göttlichen Fürsehung, in Erhaltung und Regierung der Welt Num. 668-687. c. Vom Göttlichen Friedensrath Num. 688-690. d. Von der Gnadenwahl N. 691-695. auch N. 265.
2. Von GOtt dem Sohne als dem Erlöser.
a) Von der Person JEsu, und zwar
a. Ueberhaupt N. 694. 695.
b. Besonders 1. Von der GOttheit JEsu Num. 696. 697 auch 170. 2. Von der Menschheit JEsu N. 698. 3. Von der Vereinigung der beyden Naturen in JEsu N. 699.
b) Die Herrlichkeit Jesu des Gottmenschen, und zwar
a. Ueberhaupt N. 700. 701.
b. Besonders nach seinen herrlichen Eigenschaften und Tugenden, die Er hienieden offenbaret, als 1. Seine Erkenntniß und Furcht GOttes N. 702. 2. Seine Liebe und Treue zu GOtt seinem Vater N. 703. 3. Seine Demuth N. 704. auch 206. 4. JEsu Geduld N. 705. 5. Heilige Mäßigkeit N. 706. 6. Heilige Zucht und Ehrbarkeit N. 707. 7. JEsu heilige Selbstverleugnung N. 708. 8. Seine zärtliche Liebe, Freundschaft und Treue gegen die Menschen N. 709-713.
c) Von JEsu eigenthümlichen Werke der Erlösung N. 714-716. Trost der Erlösung N. 717.
d) Von den Aemtern und Ständen JEsu.
a. Ueberhaupt N. 718
b. besonders, und zwar
1. Von dem dreyfachen Mittleramte JEsu N. 719. als a. Dem Prophetischen Num. 720. 721. b. Hohepriesterlichen Num. 722. Die Hohepriesterliche Thränen JEsu N. 723 auch N. 258. 259. c. Königl. Amte JEsu N. 724.
2. Von den beyden Ständen des Erlösers, der Erniedrigung und Erhöhung N. 727
3. Von GOtt dem heiligen Geist, Siehe die Pfingstlieder, auch von den Gnadenbearbeitungen an den Seelen der Menschen.
2. Die Lehre vom Menschen
a) Ueberhaupt von der eigenthümlichen Natur und den Vorzügen des Menschen N. 728-731.
b) Besonders von dem vierfachen Hauptzustande des Menschen, als
A. Vom Stande der Unschuld, besonders von dem Ebenbilde GOttes N. 732. 733.

I. 2. b) A.

B. Vom Stande des Falls oder der Sünde
a. Vom Sündenfalle überhaupt N. 734. 735.
b. Besonders von den höchstunseligen Folgen des Sündenfalls und dem übrigen Elende der Menschen 736 - 745.

C. Vom Stande der Gnaden oder der Wiederaufrichtung des Menschen überhaupt N. 746. auch 262.
A. Von dem Gnadenbunde GOttes mit den gefallenen Menschen N. 747.
B. Von den Gnadenbearbeitungen an den Seelen der Menschen, als
a. Vom göttlichen Gnadenruf N. 749 - 751.
b. Von der Gnadenerleuchtung N. 752 - 754.
c. Von der Wiedergeburt, Erneurung und Heiligung N. 755 - 758 auch N. 238. 245. 885. Kennzeichen eines Wiedergebohrnen N. 759. Bitte um die Erneurungs- und Heiligungsgnade N. 760 - 766.
C. Von den Gnadenmitteln, als
a. Vom Worte GOttes. a) Ueberhaupt Num. 767 - 772 auch 154. 191. 194. 217. Kurzer Begrif der heiligen Schrift, ein Catechismuslied N. 773. b) Besonders 1. Vom Gesetz N. 774. 775. Von den zehn Geboten N. 776. 777. Vom Evangelio N. 778. Unterscheid des Gesetzes und Evangeliums 779.
b. Von den Sacramenten des neuen Bundes
A. Von der heiligen Taufe a. Ueberhaupt N. 780 - 790. Siehe nach N. 175. 178. Besonders 1. Bey der Taufe eines Kindes N. 791. 2. Vor der Taufhandlung N. 79 3. Nach geendigter Taufhandlung N. 79
B. Von dem heiligen Abendmahl a. Ueberhaupt N. 794 - 796. b. Besonders Vom würdigen Genuß des heiligen Abendmahls N. 797. 2. Gesänge zur Communion, vor dem Genuß des Sacraments N. 798 - 804. 3. Bey dem Hingange unter dem Genuß a. Für die ganze Gemeine N. 805 - 807. b. Für die Communicanten N. 808. - 811. 4. Nach dem Genuß N. 812 - 817.

D. Von dem Reiche der Gnaden oder der christlichen Kirche
a) Ueberhaupt N. 818 - 822.
b) Besonders 1. Wider die Feinde und Verfolger der Kirche N. 823. 824. Siehe auch N. 229. 291. 2. Christus der Schutzherr seiner Kirche N. 825 - 827. Siehe ferner N. 187.
3. Am Reformations-Fest N. 828

I. 2. b) C) D.

E. Von den Gnaden Bedingungen oder der Begnadigungs-Ordnung. Dahin gehöret
a. Die wahre Busse und Bekehrung a. Erweckung zur Busse N. 829 - 834 b. Warnung wider den Aufschub der Busse N. 835. c. Wesentliche Stücke der Busse N. 836 - 845. d. Bußfertige Selbstprüfung nach den zehn Geboten N. 846. nach seinem Christenberuf N. 160. e. Reuvolle Klage und Bekenntniß der Sünden N. 847 - 850. f. Besondere Bußlieder für die durch Noth und Unglücksfälle heilsam erschütterte und erweckte Seelen N. 851. 852 auch 283. g. Fußfällige und gläubige Abbitte und kindliches Flehen um Gnade N. 853 - 858 ferner 241. 242. 260. 267. 280. 284. 285. h. Ernstlicher Vorsatz der Lebensbesserung N. 859 - 861. i. Danksagung für die Gnade der Bekehrung N. 862. k. Am ausserordentlichen Bußtage, bey einbrechenden göttlichen Strafgerichten N. 862 - 864.
b. Der wahre seligmachende Glaube, als a. Das Glaubensbekäntniß der Christen N. 865 b. Nothwendigkeit des wahren Glaubens N. 866. 867. c. Wesentliche Stücke und verschiedene Stuffen des Glaubens N. 868 - 878. d. Kennzeichen des wahren Glaubens N. 879 - 881. e. Besonders vom starken und schwachen Glauben N. 882 - 884. f. Glaubens Gewißheit, Kraft und Fruchtbarkeit N. 235. 253. 286. g. Bitte um den wahren Glauben N. 885. 886. h. Um Stärkung des Glaubens N. 887.

F. Von der Glückseligkeit der Begnadigten, die im Gnadenstande sind
a. Ueberhaupt N. 888 - 896 ferner 190. 214. 215. 272.
b. Besonders a. Von der Rechtfertigung oder Vergebung der Sünden 1. Ueberhaupt Num. 897 - 902. 2. Bitte um die Rechtfertigung N. 903 - 907. 3. Danksagung für die empfangene Vergebung der Sünden; Besonders am Communion Tage N. 908. 909. 4. Von den seligen Früchten der Rechtfertigung, nemlich dem Frieden mit GOtt und der Ruhe des Gewissens N. 910 - 913 auch 217. 218. Von der Kindschaft der Gläubigen N. 914. 915. 172. b. Von der gläubigen Vereinigung mit GOtt und JEsu N. 916 917 ferner 130 131. c. Von der Freude in JEsu N. 918 - 920 auch 125. 162. 163. d. Von der Versiegelung oder der festen Versicherung der Bundestreue GOttes N. 921 - 923 und der schuldigen Gegentreue N. 157 159 278.

c. Von

II. B) 2. B)
auch N. 239 240. Besonders 1. Von der Bewahrung des Herzens wider den Geiz N. 1155 1156. 2. Von der Gnügsamkeit und Verläugnung des Zeitlichen N. 1157 / 1161. e. Von der Zufriedenheit N. 1162 / 1169. f. Von der Arbeitsamkeit und Treue im irrdischen Beruf N. 1170 / 1172. g. Von der Geduld und Gelassenheit in den Leiden dieser Zeit N. 1173 1178. h. Von der klugen Anwendung der Zeit und christlichen Zubereitung zum Tode N. 1179 / 1189. Das Todbette des Frommen N. 1190.

3. Gegen den Nächsten, als a) Ueberhaupt die Menschenliebe N. 1191 / 1195 siehe auch 264. b) Die Gerechtigkeit N. 1196 auch 288. c) Die Barmherzigkeit, Wohlthätigkeit und Dienstfertigkeit N. 1197 / 1198 auch 246 247. d) Die christliche Sanftmuth, Friedfertigkeit und Versöhnlichkeit N. 1199 / 1203 auch 223 249 250 276. e) Die Aufrichtigkeit und Wahrheitsliebe N. 1204 1205 auch 287. f. Die Freundschaft N. 1206 1207.

4. Gegen besondere Stände, dahin gehören die Standespflichten

a) Der Obrigkeit und der Untergeordneten überhaupt N. 1208 1209. Besonders 1. Die Fürbitte für die Obrigkeit N. 1210. 2. Für den Landesherrn besonders N. 1211. 3. Am Dankfest, bey der Huldigung eines Landesherrn N. 1212. 4. Gebet eines regierenden Landesherrn N. 1213. 5. Nach einer Rathswahl, bey Einführung des gewählten Rathes Gliedes N. 1214.

b) Der Lehrer und Zuhörer überhaupt N. 1215 auch 220. Besonders 1. Bey der Einsegnung und Einsetzung eines Predigers sowohl vor- N. 1216 als nach der Einsegnung vers 18 desselben Liedes. 2. Gebet eines Predigers N. 1217.

c) Der Ehegatten, eigentlich deren Einsegnung zum Ehestande, sowohl vor- als nach der Trauung Num. 1218.

d) Der Eltern und Kinder überhaupt N. 1219 / 1221. Besonders 1. Die Fürbitte der Eltern für die Kinder N. 1222. 2. Fürbitte der Kinder für die Eltern N. 1223.

e) Des Haus- und Nahrungs-Standes, als 1. Gebet eines Haus-Vaters N. 1224. 2. Gebet eines Dienstbothen N. 1225.

Dritter Theil,

enthält noch

besondere Erweckungs-Lieder

die der Christ brauchet.

I. In mancherley Leiden und Trübsalen: Klag- und Trost-Lieder.

A) In allgemeiner Noth, und zwar a) Bey Landplagen, überhaupt N. 1226 / 1229. b) Besonders 1. In Kriegesnoth N. 1230 1231. 2. In Theurung und Hungersnoth N. 1232. 3. Bey ansteckenden Krankheiten und tödlichen Seuchen N. 1233 1234. 4. Beym Ungewitter Num. 1235 / 1238. 5. In Wassersnoth N. 1239. 6. In Feuersnoth N. 1240 1241. 7. Bey anhaltenden heftigen Sturmwinden N. 1242.

B) In besonderen eigenen Nöthen, als a) In allerley Widerwärtigkeiten und Bekümmernissen N. 1243 / 1259. b) Besonders 1. In geistlichen Anfechtungen N. 1260 / 1265. 2. Bey Verfolgungen 1266. 3. Im betrübten Wittwen- und Waisen-Stande N. 1267 1268. 4. In Krankheiten N. 1269 / 1272. 5. Bey zunehmender Schwachheit N. 1273. 6. Bey herannahendem Tode N. 1274 / 1 77. 7. Einsegnung eines Sterbenden N. 1278. 8. Fürbitte für Sterbende N. 1279. 9. Bey Einsargungen und Begräbnissen N. 1280 / 1282.

II. In mannigfaltigen besondern Bedürfnissen: Bitt-Lieder.

A) Allgemeine Bittlieder in allerley geist- und leiblichen Bedürfnissen N. 1283 / 1290.

B) Besondere a) Bitte um Bewahrung vor dem Gebrauch der Gliedmassen N. 1291. b) Um gedeylichen Fortgang seines Vornehmens N. 1292. c) Um göttliche Regierung Num. 1293. d) Um göttlichen Beystand und Segen in Berufs-Geschäften N. 1294. e) Zur Saatzeit N. 1295. f) Um gedeyliche Witterung und Sonnenschein N. 1296. g) Um fruchtbaren Regen N. 1297. h) Auf der Reise N. 1298. i) Im gesegneten Stande N. 1299. k) Bitte um glückliche Entbindung, während des mütterlichen Kampfs. Num. 1300. l) Besondere Fürbitte für eine Kreisserin, bey schwerer Geburt N. 1301. m) Allgemeine Fürbitte für alle Menschen N. 1302. n) Umlang-müthige Verschonung der Sünder 1303.

III. In vielfältigen Gunst- und Gnaden-Bezeugungen GOttes: Lob- und Dank-Lieder.

A) Allgemeine Danklieder vom ausgebreiteten Inhalte Num. 1304 / 1312.

III. A)
B) Besondere a) Bey der Betrachtung der wunderbaren Für
sorge für den Erdboden N. 1313 als 1) Nach erbetenen
Regen N. 1314. 2) Nach wieder erlangtem Sonnenschei
N. 1315. 3) Nach der Erndte N. 1316. 1317. b) Bey d
Selbsterfahrung der wohlthätigen Fürsehung GOttes,
sich und seinen Lebensumständen N. 1318 - 1320 Beson
ders 1) Am Geburts-Tage N. 1321. 2) Am Namens
Tage N. 1322. c) Für die täaliche Erfahrung der v
terlichen Nachsicht und verschonenden Güte GOttes Nu
1323. d) Für die mannigfaltigen Tröstungen, Stärkun
und Befestigung im Gnadenstande N. 1324. e) Für d
erfahrnen so mannigfaltigen göttlichen Schutz und Erre
tungen aus Gefahren und Nöthen N. 1325-1328 a
1) Nach überstandner Kriegesnoth und wieder erlangte
Frieden N. 1329. 2) Nach überstandenem schweren U
gewitter N. 1330. 3) Nach gelöschter Feuersbrunst N. 1
4) Nach abgewandter Pest und Seuche 1332. c) Na
überstandener schweren Krankheit 1333. 6) Nach überwu
dener geistlichen Anfechtung N. 1334 1335. 7) Nach glü
licher Entbindung 1336. 8) Nach zurückgelegten Sec
wochen, Beym Kirchgange N. 1337. 9) Nach glückl
zurückgelegter Reise N. 1338.

Druckfehler
so vor dem Gebrauch dieses Buchs mit der Feder zu ändern sind.

Nach Num. 15 muß 17 weg und 16 in die Stelle kommen. Num. 26 v. 12 schiessen lies: schliessen. N. 39 v. 2 aufzuschingen, l. aufzuschwingen. N. 44 v. 8 gräulich, l. graulich. N. 59 v. 3. dein gnad l. deine gnad. N. 88 v. 2 süffer, l. süßer. N. 91 v. 1 auf l. auf. N. 95 v. 2. Auch die hat hat uns, l. Auch die hat uns. N. 98 v. 3 in deinen schätzen, l. in deinen reichen schätzen. N. 108 v. 9 ganz unten: durch deinen segen, l. im segen. N. 123 v. 1 seine vaterhände, l. GOttes vaterhände. N. 150 v. 1 drohen von von weiten, l. drohen von weiten. N. 151 v. 1 mond sterne, l. mond und sterne. N. 159 v. 2 Und nehme deine weise an, l. Und treib mich durch dein muster an. N. 173 v. 6 sondern l. sondern. N. 174 v. 6 deidet l. deinet. N. 192 v. 5 vor leib, l. für leib. N. 198 v. 2 vor ihm l. für ihm. N. 199 v. 4 kein christen l. keine christen. N. 217 v. 2 lebendige Fürst, l. der lebendge Fürst. N. 224 v. 3 schickt er er reichlich, l. schickt er reichlich. Nach N. 228 muß 229 weg, und statt dessen 229 gesetzet werden. N. 235 v. 7 mich ich in aller pein, l. mich in aller pein. N. 252 muß es über dem Liede: Am achten Sonntage nach Trinitatis heißen, v. 4 mein herze mache, l. mein Herze mach. N. 256 v. 1 mit mit, l. mit mir. N. 282 v. 4 gewalt und und list, l. gewalt und list. N. 283 v. 4 bey ihm rath, l. bey ihm ist rath. N. 300 v. 7 mache seine pfeile, l. mach seine pfeile. N. 308 v. 5 gadenreich l. gnadenreich. N. 327 v 9 nstre l. finstre. N. 348 v. 3. er heyden, l. der heyden. N. 351 v. 14 mir dort, l. wir dort. N. 356 v. 5 wel. l. welcher. N. 358 v. 3 auf neu, l. aufs neu. N. 362 v. 1 lust, l. last, v. 7 zu zu scheiden, l. zu scheiden. N. 369 v. 7 giebt liebe, l. gieb liebe. N. 382 v. 8 durch deinen deinen bittern, l. durch deinen bittern. N. 387 v. 2. Zu seinem Sohn, l. Zu seinem lieben Sohn. N. 389 v. 3 wenns auch noch böse, l. wenns auch noch so böse. N. 425 v. 5 GOet, l. GOtt. N. 434 v. 1 soll l. sollten, v. 2 jauchst, l. jauchzt. N. 435 v. 6 bis ist den tod, l. bis in den tod. N. 438 v. 4 den scheint, l. den schein. N. 442 v. 2 Und und giebt, l. Und giebt. N. 443 v. 6 Richt an mir, l. Richt an mir. N. 448 v. 10 daß bu, l. daß du. N. 450 v. 8 Särt l. Stärk. N. 460 v. 1 mit mit dem tode, l. Mit dem tode. N. 475 v. 2 um men thron, l. um jenen thron. N. 479 v. 4 wenig fromme findt, l. wenig fromme findt. Nach Seite 380 muß 389 weg und 381 in die Stelle kommen. Nach Seite 383 muß 392 weg und 384 in die Stelle kommen. N. 535 v. 3 Wie werden, l. Wir werden. N. 552 v. 3. zweifeln, l. zweifeln. N. 560 v. 4 himmlich, l. himmlisch. N. 584 v. 12 Des Vatero, l. Des Vaters. N. 587 v 6 Rechte

freude,

freude, l. Rechte freude. Nach N. 597 muß 588 weg, und 598 i
die Stelle kommen. N. 614 v. 8 Daß du du alleine, l. Daß du a
leine. N. 656 v. 3 zu sehen, l. zu sehn. N. 659 v. 6 und alle
schaden, l. und allen seelenschaden. N. 661 v. 2 Daß du sic
l. Daß du dich. N. 714 v. 11 ver söhn, l. versöhne. N. 72
v. 8 Zebaots, l. Zebaoth. N. 854 v 5 l. Laß deinen weg mi
wieder freudig wallen. N. 935 v. 11 Un, l. Und. Nach Seite 87
muß 890 weg, und 880 in die Stelle kommen. N. 1096 v. 1 fü
sein Antlitz, l. vor sein Antlitz. N. 1098 v. 5 ist nach den Worte
Kenn und fürchte, ehr' und lieb' — zu setzen: Und sich im gehorsa
üb. Nach Seite 944 muß 845 weg, und 945 in die Stelle kommen
N. 1151 v. 3 ist ist schmal, l. ist schmal. N. 1161 v. 2. wo oftmal
l. wohl oftmals. N. 1162 v. 7 kräfee, l. kräfte. N. 1164 v. 4
Mien, l. Mein. Nach Seite 970 muß 671 weg, und 971 in d
Stelle kommen. N. 1194 v. 4 obs im gebricht, l. obs ihm gebrich
N. 1244 v. 10 Verbirgt du, l. Verbirgst du. N. 1275 v. 1 Thu
du du mir, l. Thust du mir. N. 1287 v. 2 wachthum, l. wach
thum. N. 1291 v. 6 dein Heyland, l. den Heyland. Nach N. 12
muß 1262 weg, und 1292 in die Stelle kommen. N. 1293 v. 3 d
huld, l. deine huld. Nach Num. 1329 muß 1310 weg, und 1330
die Stelle kommen.

Eben an diesen Ort dürfte sich auch die gegenwärtige Anzei
schicken, die man einem geneigten Publikum schuldig ist. Man gesteh
daß es nicht allein unbequem seyn, sondern auch zu manchen Verw
rungen Anlaß geben mögte, wenn die Lieder von einer fremden Ver
art nach den bekannten Melodien gesungen werden sollten, welche m
darüber gesetzet hat. Man erkennet es also als einen Fehler, w
wegen man ein wohlgesinntes Publikum um Verzeihung bittet, und v
spricht, ehestens einen besondern Bogen mit bereits vorhandenen neu
und ganz leichten Melodien, nebst der Anzeige, welche Lieder darun
gehen, auszugeben.

Erst

Erster Theil,

Zeit Lieder.

1. Abtheilung,

Tägliche Lieder.

I. Tägliche Lieder

1. Morgen Lieder.

Mel. Befiehl du deine Wege.

Auf, auf, mein geist, zu loben! Auf, auf, und werd erhitzt! Bedenke, wie von oben Der Höchste dich behützt. Hätt er dir nicht die rache Der engel zugeschickt, So hätte dich der drache, Im tiefen schlaf erstickt.

2. Dir, dir und deiner ütte, Dir, dir mein GOtt, llein, Dir, dir soll mein gethe Von herzen dankbar yn; Denn du hast mir ein leben Bis jetzt gesund rfrist, Und immerfort gegeben, Was mir erspriesch ist.

3. Du HErr so grosser elten! Wie soll ich nach gehr, Wie soll ich dir verelten, Was du gethan an ir? Ich bin zwar zu genge; Doch nimm dies opfer n, Nimm hin, was ich dir bringe, Mich selbst, ganz, wie ich bin.

4. Verzeihe mir die sünde, Die ich bisher verübt, Und die ich jetzt empfinde, Wie sie mein herz betrübt: Verzeihe mir, und dämpfe All' üppige begier, Mit der ich täglich kämpfe, OHErr, verzeihe mir!

5. Send auch, auf meinen wegen, Mir deinen engel zu, Und sprich du selbst den segen Zu allem, was ich thu. HErr, sende du mir kräfte Von deiner himmels-höh, Auf daß all mein geschäfte Gewünscht von statten geh.

6. Gieb mir, vor allen dingen, Getrosten muth, und geist, Das freudig zu vollbringen, Was mein beruf mich heißt; Laß mich, in guten tagen, Nicht übermüthig seyn, Und laß mich auch nicht

nicht zagen, Dringt gleich ein kreutz herein.

7. Hilf, daß, in meinem stande, Ich thu was dir gefällt, Auch laß mich nicht in schande Gerathen vor der welt; Richt, HErr, mein ganzes leben Nach deinem willen ein; Laß auch mein haus darneben Von dir gesegnet seyn.

8. Gieb, daß, in kreutz und glücke, Ich stets so leben mag, Daß ich all' augenblicke Denk an den letzten tag: Und wenn der wird einbrechen, So gieb, daß ich erfreut Von herzen könne sprechen: Kom, HErr, ich bin bereit!

Joh. Franke.

Mel. Straf mich nicht in deinem.

2 Auf ermuntre dich, mein geist! Bey den frühen stunden: Da sich licht und sonne weist, Da die nacht verschwunden. Weist du nicht Deine pflicht? Wilst du nicht mit singen, GOtt ein opfer bringen?

2. Meine seele danket dir; Sey, o GOtt, gepriesen Für die wohlthat, die du mir, Diese nacht, erwiesen. Deine kraft Hat verschaft, Daß ich, ohne weinen, Seh die sonne scheinen.

3 Finsterniß und schwarze nacht Hatten mich umgeben; Doch, du Vater! hast gewacht, Froh fühl ich mich leben. Deine treu Stand mir bey, Alles ungelücke test du zurücke.

4. Doch laß mich, diesen tag, Deine güte ren. Gieb, daß ich mein ben mag Dir zu ehren ren. Lehre mich, Daß dich Ueber alle schätze D erden setze.

5. Lehre mich den fal schein Dieser welt verac Lehre mich nur blos a Nach dem himmel trach Wann die welt Netze s So hilf mir selbst kämp Und das böse dämpfen.

6. Hilf, daß ich die schuld Nicht noch mehr höhe: Doch hab auch mir gedult, Wo ich mich gehe. Falle ich; Lasse Meiner reue thrän Durch den Sohn, ver nen.

7. Gieb, daß ich der den gift Stets mit sorg meide, Und, wann mich unfall trift, Stets gedu leide: Doch, o GOtt, in noth Mich nicht unt gen, Hilf mir wieder sie

8. Laß mich mein be den theil Bis ans end den Sey, o GOtt, Schutz und Heil Bey d glückswinden. Steh bey! HErr, verleih,

ch bis zum grabe Dich vor ugen habe.

9. Segne, was ich red nd thu, Laß es wohl gelin en, Und mich in gewissens uh Meinen lauf vollbrin en. Bis ich dort, Dir, mein Hort, Bey den seraphinen, Ewig werde dienen.

10. Soll auch meines le bens band Diesen tag zer bringen, So wird JEsu ärke hand Mir auch helfen ingen. JEsu pein Soll al ein, Auf dem sterbekissen, Meinen tod versüssen.

B. Neukirch.

Mel. Liebster JEsu, wir sind.

3 Auf! ermuntre dich, mein sinn, Weil die finre nacht vergangen, Lenk das herz zum himmel hin, Von dem du viel guts empfangen, GOtt! du hast aus lauter gnaden, Mich bewahrt vor allem schaden.

2. Deine güt hat mich bedeckt, Und dein auge hat gewachet, Daß kein unfall mich erschreckt, Noch mir sa an noth gemachet. Tausendmal sey GOtt gepriesen, Daß er mir hat gnad erwiesen!

3. Liebster Vater! was soll ich Dir für deine gnade geben! Nimm doch alles hin von mir, Meine seele, leib und leben, Es ist wenig und geringe, Was ich deiner gnade bringe.

4. Sey mir gnädig, liebster GOtt! Wasche mich von meinen sünden. Laß durch JEsu blut und tod Mich vergebung wieder finden. JEsus hat die schuld getragen, Und geduldet straf und plagen.

5. Gieb, daß heut in meiner seel Glaube, liebe, hofnung grünen. Meinen geist ich dir befehl, Laß ihn dir mit wahrheit dienen. Laß dein reich in mir aufgehen, Und mich geistlich auferstehen.

6. Leite mich nach deinem rath, Führe mich auf deinen stegen. Krone mich mit deiner gnad, Segne mich auf meinen wegen. Laß mich deine engel tragen, Alle feinde von mir jagen.

7. Denke, HErr, an diesem tag' Aller deiner frommen kinder. Wend von ihnen noth und plag, Und bekehre alle sünder. Suche, JEsu, was verlohren. Darum bist du mensch geboren.

8. Schütz des landes Obrigkeit, Deine kirch, auch die drinn lehren, Jeden stand; insonderheit Die uns näher angehören. Gieb auch brod und trost den armen, Laß dich ihre noth erbarmen.

9. Sorge, Vater! sorge doch Für die wittwen, und die waisen, Für die kranken, und die noch Heut aus diesem leben reisen. Laß sie schmecken deine güte, Und sie gnädiglich behüte.

10. Was mein eigen herze kränkt, Werfe ich auf GOttes rücken. Ich weiß, daß er an mich denkt, Und mich liebreich wird erquicken. GOtt sey alles heim gestellet, Er machs, wie es ihm gefället!

11. Wo ich eins noch bitten mag: Lehre mich auch selig sterben, Daß, wenn komt mein letzter tag, Ich mag deinen himmel erben. Ich will deinen heilgen nahmen Ewig preisen. Amen! Amen!

Mel. Schmücke dich, o liebe S.

4 Auf mein herz, wach auf und singe GOtt dem Schöpfer aller dinge, GOtt, der dich so herzlich liebet, Und das licht dir wieder giebet! Alles, was genannt mag werden, Feuer, wasser, luft und erden, Stunden, tage, jahr' und zeiten, Müssen seinen ruhm ausbreiten!

2. Grosser GOtt! durch deine güte, Richt mein herz und mein gemüthe, Daß ich deines namens ehre, Diesen ganzen tag, vermehre, Daß ich stets, an allen orten, Mit gedanken, werk und worten, Willig, freudig, deinen willen, Mich bemühe zu erfüllen.

3. O du wahres Licht der frommen! Laß mein flehen vor dich kommen, Kehre dich zu mir in gnaden, Wenn [illegible] meiner seelen schaden, Bewahre, hErr, mir stets zur seiten, Wann mich satan will bestreiten. Wenn in angst und not zu dir schreye, Mich mit deinem trost erfreue.

4. Gieb, o Brunquell aller güter, O! du treuer Menschenhüter! Wo ich sitze, wo ich stehe, Und auf meinen wegen gehe, Daß dein guter Geist mich treibe, Und dein engel mit bey mir bleibe, Gieb geistheit, kraft und stärke Zur richtung meiner werke.

5. Und dieweil an deinem segen Alles, alles ist gelegen, Ach so segne Vater! segne Mich, dein kind, und mir begegne Früh mit gnaden, spat dein gedeyen Täglich sich mir verneuen, Laß kein unglück mich berühren, Und dein heil mich stets verspüren.

6. Nun, mein GOtt! dir sey ergeben, Gut und ehre, leib und leben! Freund und feind ich dir befehle, Und allen meine seele; Laß einst im friede fahren den auserwählten schaaren, Und mit ihnen deinen nahmen, Ewig preisen, amen, amen.

In bekannter Melodey.

5 Aus meines herzens grunde, Sag ich dir lob und dank, In dieser [illegible]o enstunde, Und auch mein lebenlang, O GOtt! vor deinen thron, Fall ich in demuth nieder; Dein antlitz such ich wieder, Durch Christum, deinen Sohn.

2. Der du aus lauter gnaden, In der vergangnen nacht, Mich vor gefahr und schaden Behütet und bewacht; Verwirf auch jetzt mich nicht, Du Freund der menschenkinder! Und geh mit mir, dem sünder, hErr, hErr! nicht ins gericht.

3. O laß mich gnade finden, Gieb was mir nützlich ist, Bewahre mich vor sünden, Und vor des satans list; Vor bösem schnellen tod, Vor allzuschwerem leiden, Vor lasterhaften freuden Bewahre mich, o GOtt!

4. Gedenke auch der meinen, Sie sind ja alle dein, Laß, Vater! laß der keinen Von dir verlassen seyn. Ich preise dich dafür, Mit dankendem gemüthe, Und freue mich deiner güte, Und traue ewig dir.

5. GOtt will ich lassen rathen, Der alles stets vermag. Er segne meine thaten, Und mich auch diesen tag. Ihm nur sey heimgestellt, Leib, seele glück und leben, Und was er mir gegeben, Er machs wies ihm gefällt!

6. Drauf sag ich freudig amen, Und zweifle nicht daran, GOtt nimmt in Christi namen, Mein seufzen gnädig an. Ich geh an meine pflicht, Mit meinem stand zufrieden, Dazu mich GOtt beschieden, Und er verläßt mich nicht!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

6 Dank sey dir, Vater, voller gnaden! Daß ich, nach der vergangnen nacht, Jetzt ohne leibs und seelenschaden, Gesund und fröhlich aufgewacht, Indem der lieben engel schaar Mein schutz und schirm im schlafe war.

2. Du hast mich, hErr, dem tod entrissen, Da ich, wie todt, im schlafe lag. Du läßt mich mit der sonne wissen, Daß ich dich kühnlich bitten mag. Drum nimm, o GOtt! das opfer an, Das ich dir jetzo bringen kann.

3. Ich opfre dir mein ganzes leben, Der du das Leben selber bist, Hingegen wollst du gnädig geben, Was meiner seelen nützlich ist. Ich hab mein herz damit gestillt,

Daß du, GOtt, für mich sorgen willt.

4. Gieb, daß ich heute nichts verübe, Das deinen guten Geist vertreibt; Daß deine und des nächsten liebe Der zweck in meiner arbeit bleibt, Und daß auch mitten in der welt Mein geist sich zu dem himmel hält.

5. Schaff, daß ich, frey von allen sünden, Im guten stets geschäftig bin; Laß mich der freunde gunst empfinden; Den feinden ändre ihren sinn; Gieb deinen trost in noth und pein, So wird mein kreutz versüsset seyn.

6. Schenk mir, so viel ich nöthig habe, Und was dir selbsten wohlgefällt, Verleih, daß deines Geistes gabe Mich nur in dir vergnügt erhält: Ach höre, Vater! mich, dein kind: Denn der hat alles, wer dich findt.

Mel. Nun sich der tag geendet.

7 Das äussre sonnenlicht ist da, Erleuchtet mein gesicht; GOtt ist noch mehr dem geiste nah Mit seinem lebenslicht.

2. Ach wohn in mir, du Lebenssonn! Mein geist dein himmel werd, Daß ich, o reine Seelenwonn! Werd ganz in dich verklärt.

3. Wann sich die sonne offenbart, So weicht die dunkelheit; Vertreib durch de[r] gegenwart Der sünden e[in]keit.

4. Und laß mich wande[n] wo ich bin, Vor deinem a[n]sicht, Mein thun und la[ß] immerhin, Sey lauter, [u]und licht!

5. Dein augeleite mei[n] gang, Daß ich nicht irre [g]Ach, bleib mir nah mein leb[en] lang, Bis ich dich ewig [s]Mel. Von GOtt will ich [n]

8 Das licht erscheint wieder, Ich vergnügt erwacht. Erb[e] ihr meine lieder, Den r[u] der höchsten macht! G[O] lenkte die gefahr, Auf [m] erhörtes bitten, Von mir meiner hütten; GOtt, mein Hüter war.

2. Der schlaf hat mich quicket, Der leib fühlt kei[n] schmerz, Kein herber kum[m] drücket Mit neuer last [m] herz, Mir sind in dieser n[ä] Die meinen nicht entri[s] Das leid hat weichen mü[s] Weil GOtt für uns gewa[n]

3. Ihr, die ihr auf G[O] bauet, Auf! seyd zum d[a] erweckt! Wer seinem s[ich] vertrauet, Bleibt ruhig gedeckt; Der satan und welt Vermag dem nicht[s] rauben, Der sich in vel[l] glauben An seinen Schö[pf] hält.

4. Es müssen meer und erden Und jedes volk und land Voll seiner ehre werden! Seht wer nur sehen kann, Der güt und weisheit spuren, Und in den kreaturen Den glanz des Schöpfers an!

5. Rühmt ihn bey frühem tage! Daß seine herrlichkeit Ein tag dem andern sage, Die zeit der nächsten zeit; Und selbst die stille nacht Sey laut von seinem preise, Ihr schatten selber weise Die klarheit seiner macht!

Morgenlied eines schwermüthigen und angefochtenen Christen.

Mel. Kommt her zu mir spricht.

9 Der du selbst blutig dich zerrangst, Als du in jene angst versankst, Dir eil ich es zu klagen. Mein Heiland JEsu, sey doch nicht Mir schrecklich, meine Zuversicht! Sieh meiner seelen zagen!

2. Die sonne hat für mich kein licht, Wenn deines Vaters angesicht Sich streng vor mir verhüllet. Du, GOtt, versöhner! bitt für mich, Ich weiß sonst niemanden, als dich, Der seine ungnad stillet.

3. Das war mir eine bange nacht! Die ich mit girren zugebracht; Kein wurm kont sich so krümmen; Mein lager war ein thränenbad; Mein herze ward von seufzen matt; Mir heulten todesstimmen.

4. Die glocke schlug: doch zweyfach mehr Das herz, von grauser abndung schwer, Und so entsloh der schlummer. Nun wünschte ich den tag zu sehn, Ich sahe auch die nacht vergehn, Doch nicht den schwarzen kummer.

5. Durchbarrt von einer morgenwach Zur andern, hab ich matt und schwach, Das jammerbett verlassen. Ich bin gleich einem taumelnden, Ach GOtt! sieh an mich elenden, Willt du mich ewig hassen?

6. Die ganze schöpfung ist bereit Zu deinem lob: von lauter freud Erschallet jede kammer. Nur ich steh hier, wie fortgebannt; Die freude ist mir unbekannt; Mein lied ist klag und jammer.

7. Wenn du, ach GOtt, mein leiden wägst, Wenn du mich mit erbarmen trägst, Wie kommts, daß du verziehest Mit deinem trost? ach Gott! ach Gott! Siehst du denn gar nicht meine noth? Wie kömmts daß du nicht siehest?

8. Die menschen flieh ich: und allein, Will doch um trost mir bange seyn, Weil ich nicht dich empfinde. Wichst du

du nur nicht von mir zurück, Und schenkest mir nur einen blick. So schwänd die noth geschwinde.

9. Ach! darum bitt und flehe ich: Ach grosser GOtt, erbarme dich! Las deine treu nicht wanken. Erfüll mirs, was dein wort verspricht, Verbirg mir doch dein antlitz nicht, Erquick mich armen kranken!

M. J. F. K. Rosenberger.

In einer Melodey.

10 Der morgen dreht sein heitres angesichte Uns lächelnd zu, und weckt mit sanftem lichte Die kreaturen an den tag hervor! Der sperling schwatzt, die muntern hähne krähen Den lobgesang, und aller augen sehen, Zu GOtt, der sie ernährt, empor.

2. Auch ich bin wach, und meinem ersten blicke Befehl ich, dass er dank zum himmel schicke Für diese ruh, für diese sanfte nacht! Es ist ein GOtt der diese welt regieret, Der aus dem staub mich wunderbar gebähret, Und der mir freud und freunde macht!

3. Es ist ein GOtt! er sah oft meine zähren, Und hörte kinder brod von mir begehren, Wann lange schon die mittagssonne schien. Sie sind dahin, die tage meiner plag Und dass nach brod nicht ne sorgen fragen; Dies mein GOtt, dies ist durch

4. Mein ruhig herz dieser stille friede, Der mich herrscht, der keinen mich müde Von arbeit, von verdrusse, sieht; sanfte feur, das durch dern dringet Und dies gesi das in mir denkt, und sing Das dank ich dem, der durch güte zieht.

5. Ich heische nicht seinen vollen händen Ein gl ser glück; nicht reichthum er senden, Nicht eiteln ru und was ins auge fällt. W mittelstand, der rock, der lich kleidet, Ein gnäg brod, genossen unbenet Dies sey mein theil und es in der welt!

A. L. Karsch

Mel. Auf meinen lieben G

11 Der sterne glanz bleicht, Der gen ist erreicht, Ich seh licht nun wieder; Wacht ihr meine lieder, Ein o GOtt zu bringen Mit b und mit singen!

2. Mein GOtt hat bewacht, Und an das gebracht. Durch seine und gnade Ist mancher und schade, Der mich leicht verzehret, Getreulich abgewehret.

3. Mein Vater und mein Hort! Wo sind ich kraft und wort, Dich nach gebühr zu preisen? Dir ehre zu erweisen? Zum ruhme deiner werke Besitz ich keine stärke.

4. Du hast von jugend auf Regieret meinen lauf, Und tausend gutegaben Mich lassen von dir haben; Auch hat dein heilger segen Sich müssen um mich legen.

5. Es ist, HErr, deine gab, Was ich nur bin und hab; Meinglück und was mich nähret, Hast du mir, HErr, beschehret; Von dir hab ich mein leben Und was mir nütz darneben.

6. So nimm nun wieder hin Das, was ich hab und bin, Und laß, o HErr, in allen, Mich, dir zum wohlgefallen, Nur deinen guten willen Stets suchen zu erfüllen.

7. Wenn ich auch etwa nicht Erfüllte meine pflicht, Nicht thäte, was ich sollte, Und doch von herzen wollte: So trag, o HErr, erbarmen, Und strafe nicht mich armen.

8. Laß deines Geistes licht Mit hülf und unterricht Mich immerfort regieren; Und mich zur weisheit führen. Die laß, o HErr, mich leiten In meinen lebenszeiten.

9. Gieb mir ein solches herz, Das mit gefühl und schmerz Bereue seine sünden; Und laß mich gnade finden. Du wollst um JEsu willen Mein sehnlichs flehn erfüllen!

10. Laß diesen ganzen tag, Und was ich leben mag In gut und bösen zeiten, Mich deinen schutz begleiten. Zum anfang und zum ende Mir deinen beystand sende.

11. Und wann zu seiner zeit Ich diese eitelkeit Verlassen soll und sterben; So laß mich, Vater, erben Dein reich im himmel droben. Dann will ich dich recht loben.

Mel. Aus meines herzens grunde.

12 Des morgens erste stunde Soll dir, GOtt, heilig seyn. Das herz stimmt mit dem munde Zu lobgesängen ein. Ob ich dein lob hier schon Mit schwachen lippen lalle: Doch weiß ich; es gefalle Dir, HErr, durch deinen Sohn.

2. Es hat mich deine gnade In dieser nacht bedeckt, Daß mich kein schmerz noch schade Verletzt, ja nur geschreckt. Der schlaf hat mich erquickt, Daß nun mit frischen kräften Zu des berufs geschäfften Mein geist sich freudig schickt.

3. Da ich, beschirmt vor leide,

leide, Mich deiner güte freu: So mischt in meine freude Sich dennoch herbe reu. Mein vor'ger undank kränkt So oft noch das gemüthe, Als es bey deiner güte An seine sünden denkt.

4. Wie oft hab ich mit sünden Dein wohlthun dir gelohnt! O huld, nie zu ergründen! Du, HErr, hast stets verschont; Mir täglich wohlgethan, Voll väterlicher triebe, Bis endlich deine liebe Mein herz mir abgewann.

5. Wie ward da mein gewissen Von angst und reu erfüllt, Erschreckt, beschämt, zerrissen, Doch bald von dir gestillt. Es kam, (ach nie werd ich, Mein GOtt, des dankens müde!) Es kam von dir dein friede In Christo über mich.

6. Nun dieser theure segen Bleib immerdar auf mir. Auf allen meinen wegen Erhalt' er mich an dir. Und will ein roher scherz Dein wort des heils mir rauben: O so bewahr' im glauben Dein friede, GOtt, mein herz.

7. Beschirme mich auch heute, Wenn satan netze legt. Hilf, daß ich widerstreite, So bald das fleisch sich regt. Laß mich den ganzen tag Vor deinen augen wandeln, Daß ich nicht bloß fromm handeln, Nein, auch fromm denken mag.

8. Fromm laß mich, doch gesellig; Klug, doch von falschheit rein; Freymüthig, doch gefällig; Und stark zur tugend seyn; Daß nichts den muth bestürzt, Kein zorn die liebe hindert, Den ernst noch sanftmuth lindert, Den scherz noch weisheit würzt.

9. Was dein gebot verletzet, Laß nie mit lust mich schaun. Wenn es die welt ergetzet, Erweck' es mir doch graun. Schnell wirckt des lasters gift. Nichts, nichts sey mir verhaßter; Doch das mein haß das laster, Nicht meinen mitknecht, trift.

10. Des nächsten ehre schmählern, Entehrt mein christenthum. Ein ruhm aus fremden fehlern Ist nur ein schnöder ruhm. Laß den mich immer fliehn; Nie schlimm, was gut ist, deuten; Und, seh ich andre gleiten, Es jedem auch entziehn.

11. Bey fleiß und arbeit schleiche Kein geiz sich in mein herz; Und fremde noth erweiche Mich leicht zu edelm schmerz. Kein glück, das andern blüht, Empöre mich zum neide; Und kein genuß der freude Verzärtle mein gemüth.

12. Gieb, daß an diesem tage Sich mir kein unfall naht; Und trift mich eine plage Nach deinem weisen rath, So gieb, daß ich alsdann Mein leiden nicht verschulde, Nicht murre, christlich dulde, Froh dir vertrauen kann.

13. Wie bald ists überwunden; Das leiden dieser zeit! Auf wenig bange stunden Folgt glück in ewigkeit. Dies stärket mich in noth, Daß ich nicht ängstlich zage. Am letzten meiner tage Giebt dies mir muth im tod.

14. Und raffte mich noch heute Ein schneller tod dahin; So weiß ich, daß ich heute Auch schon bey Christo bin. Nur steh ich demuthsvoll: Laß ihn mich nie in sünden, Stets fest im glauben finden; So sterb ich immer wohl.

J. A. Schlegel.

Mel. Brich an, du schönes M.

13 Dich seh ich wieder, morgenlicht! Und bin erfreut und säume nicht, Dem Höchsten lob zu singen. Ich steh, entbrandt von dankbegier, In tiefer demuth, GOtt, vor dir, Mein herz dir darzubringen, Schöpfer, Vater! Deine treue Rührt aufs neue Mein gemüthe. Froh empfind ich deine güte.

2. Von ganzem herzen dank ich dir, Für deine gnade, die du mir Auch diese nacht erwiesen. Zu meinem leben setzest du Jetzt einen neuen tag hinzu: Sey hoch dafür gepriesen! Durch dich Bin ich! Und ich merke Neue stärke; Dich erhebe Meine zunge, weil ich lebe!

3. Verleih, o GOtt der lieb und macht! Daß sünd und gram, wie diese nacht, Auf ewig von mir fliehe, Daß ich die kurze lebenszeit In christlicher zufriedenheit Zu nützen mich bemühe. Prüfe, Siehe, Wie ichs meyne; Dir ist keine Meiner sorgen, Auch die kleinste nicht verborgen.

4. Ich bin ein christ; o Herr! verleih, Daß ich des namens würdig sey. Mein ruhm ist deine gnade. Denn ach! was bin ich ohne dich? Ein irrend schaaf! erhalte mich, Mein Hirt! auf deinem pfade. Stärk mich, Daß ich Stets mich übe, Deine liebe Zu betrachten, Ueber alles dich zu achten.

5. Selbst im geräusch der welt soll mich Der heilige gedank an dich Oft still zu dir erheben. Im dunkeln thale wall ich hier, Einst nimmst du mich hinauf zu dir, Zum licht und höhern leben. Auf dich, Hof ich, HErr! ich werde Mich der erde Gern entschwingen, Dir dort ewig lob zu singen.

E. F. Neander.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

14 Ermuntert euch, erquickte glieder! Die

dunklen schatten sind vorbey. Der frohe morgen zeigt sich wieder, Und machet GOttes güte neu, Die mich in dieser nacht bedeckt, Und nun zur arbeit aufgeweckt.

2. GOtt sey gedankt! daß ohne schaden Die zeit der ruh ist hingebracht, Und daß der reichthum seiner gnaden Auch diesen morgen freudig macht. Ich bin vergnügt, ich bin erquickt, Und warte, was GOtt heute schickt.

3. Sein guter Geist wird mich regieren. Der leite mich auf ebner bahn, Und helfe mir mein werk vollführen. In seinem namen fang ichs an. Sein segen gebe das gedeyn! So wird der ausgang mich erfreun.

4. Nun, Vater, laß dich gnädig finden. Dir hab ich alles heimgestellt. Ach nur behüte mich vor sünden! Doch wenn das fleisch aus schwachheit fällt, So richte mich durch JEsum auf, Und fördre meiner tugend lauf.

5. Weil jeder tag von unsern tagen Auch seine plage mit sich führt, Mein GOtt, so laß mich nicht verzagen, Wenn mich auch heut ein unglück rührt. Nach deiner treue steh mir bey Und mache mich von ängsten frey.

6. Nun seel und leib sey dir ergeben, In dessen schu[illegible] man sicher steht! Und wen[illegible] der rest von meinem leb[illegible] Durch diesen tag zu ende geh[illegible] So mache du durch Chri[illegible] blut Auch meinen letzten a[illegible] schied gut.

7. Wohlan, des tröst i[illegible] mich im glauben. Im glü[illegible] und unglück bin ich dein. Au[illegible] deiner hand kann mich nicht rauben. Drum soll mein ste[illegible] denkspruch seyn, Der mir i[illegible] sinn und herzen liegt: W[illegible] mir GOtt schickt, mac[illegible] mich vergnügt. E. Neumeist[illegible]

Mel. Befiehl du deine Weg[illegible]

15 Erwachet harf u[illegible] psalter! GOtt h[illegible] den tag gemacht. Dank[illegible] danket dem Erhalter; De[illegible] Hüter in der nacht! Erw[illegible] chet, ihn zu loben! GO[illegible] hat den tag gemacht. D[illegible] Hüter sey erhoben, D[illegible] Hüter in der nacht.

2. Daß sie ihm dank[illegible] müsse, Verhüllt er sei[illegible] welt In seine finsterni[illegible] Wie in ein sichres zelt. Da[illegible] flösset er verborgen Gehei[illegible] kraft uns ein, Durch sein[illegible] glanz im morgen Sichtbar[illegible] uns zu seyn.

3. Die frommen schlu[illegible] mern, müde Von ihrer ta[illegible] müh; Und ihres Vaters fr[illegible] de Umringt und stärket si[illegible] Ob er sich bessern möch[illegible]

Bedeckt der langmuth arm Durch viele todesnächte Der sünder sichern schwarm.

4. Erwacht zu seinem ruhme, Ihr frommen, aus der nacht; Zu seinem eigenthume Geschaffen und bewacht. Ihr abgefallnen kinder, Hört ihren lobgesang! Und busse, buß, ihr sünder, Sey euer morgendank!

5. So weit die himmel gehen, Geht, Vater, deine treu. Ich will sie, GOtt, erhöhen: Denn täglich wird sie neu. Von dem wir alles haben, Mein Schutz, mein Heil, mein Licht, Quell aller guten gaben, GOtt! wen erfreust du nicht?

6. Ich bin durch deine liebe; Du Liebe, was ich bin. Nimm jeden meiner triebe Zu deinem opfer hin! Was sollt ich, HErr, dir geben? Mich ganz und ohne zwang. Ein dir geheiligt leben Sey ewig, GOtt, mein dank.

Cramer.

In bekanter Melodey.

17 GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn und heilger Geist! Der es tag und nacht läßt werden, Mond und sonne scheinen heißt, Dessen starke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt! ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieser nacht Vor gefahr, angst noth und schmerzen Treu behütet und bewacht, Und, bey aller meiner schuld, Mich noch trägst mit Vaterhuld.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn: Laß mich gnade vor dir finden; Glaubensvoll auf JEsum sehn, Der für meine missethat Sich am kreuz geopfert hat.

4. Hilf, daß ich auch diesen morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine seele sorgen; Daß, wenn nun dein großer tag Uns erscheint und dein gericht, Ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite Meinen gang nach deinem wort: Sey und bleibe du auch heute Mein Beschützer und mein Hort: Unter deinem schutz allein Kann ich froh und sicher seyn.

6. Dir, o großer GOtt, befehle Ich, was ich nur hab und bin, Meinen leib und meine seele; Werf auf dich die sorgen hin. HErr, mein Heil mein Schild und Ruhm! Segne mich, dein eigenthum.

7. Du wollst deinen engel senden, Wenn gewalt und list mir droht; Alles mir zum besten wenden, Und mich stärken in dem tod.

Sterb

Sterb ich, o so bringe du
Mich zu deines himmels ruh.
8 Höre, GOtt, was ich begehre, Und was mir dein wort verheißt. Dir sey lob und preis und ehre, Vater, Sohn und heilger Geist! Ich, der hier nur stam̃eln kann Bete dich einst würdger an.

Morgenlied eines Kranken.

Mel. GOtt des Himmels und.

17 HErr! auch ich will itzt dir danken, Da die bange nacht vergeht, Und ein neuer trost mir kranken Durch des tages lichtentsteht. Sey gelobt! denn deine treu Steht mir in der schwachheit bey.

2. Du verkürztest mir die stunden, Wenn die ruhe mich verließ. Ist die furcht nicht ganz verschwunden, Die mir an das herze stieß; Hat dennoch der krankheit macht Mich nicht in das grab gebracht.

3. Quält mich gleich der schmerz noch immer, Welchen du mir zugeschickt: Wäre mir jedoch viel schlimmer, Würd' ich nicht von dir erquickt. Kehrtest du dein angesicht Von mir ab, so lebt' ich nicht.

4 O mein Vater! ich empfinde, Worauf deine liebe zielt; Du entziehest mich der sünde, Wenn das fleisch sein leiden fühlt. Deine rech[illegible] drücket zwar, Beut jedo[illegible] auch labsal dar.

5. Nun auf deine tre[illegible] und güte, Die du mir bi[illegible] her erzeigt, Hoffet fern[illegible] mein gemüthe, Wenn au[illegible] menschenhülfe schweigt. Si[illegible] he mich mit gnaden an, D[illegible] bists, der recht rathen ka[illegible]

6. Heil' insonderheit di[illegible] seele, Sprich mich von d[illegible] sünde los, Die ich nicht vo[illegible] dir verheele. Ist dieselb[illegible] schwer und groß: So lud [illegible] dein Sohn, für mich Krankhe[illegible] schmerz und straf auf sich.

7. Gieb, HErr, zu den ar[illegible] zeneyen, Die der leib g[illegible] brauchen soll, Wo du will[illegible] auch das gedeyen! Wa[illegible] mir gut ist, weist du wo[illegible] Du, mein Arzt, ich schrei[illegible] dir Weder ziel noch maassefü[illegible]

8. Soll der leib noch lä[illegible] ger leiden, Ich ergebe mi[illegible] darein. Laß den geist n[illegible] voller freuden Im gebet u[illegible] glauben seyn. Mit ve[illegible] haster ungeduld Meh[illegible] man beydes schmerz u[illegible] schuld.

9. Laß mich heut und a[illegible] le tage Bloß auf deinen w[illegible] len sehn, Ohne den (tr[illegible] aller plage!) Mir nicht we[illegible] kan geschehn. Soll ich st[illegible] ben; ey wohlan! Zeige m[illegible] die himmelsbahn.

10. I[illegible]

10. Ich betrete sie mit freuden, Wenn du es beschloßen hast; Habe lust auch abzuscheiden; Bin ich hier doch nur ein gast, Der nicht ehr die ruh erreicht, Bis er in die heimath zeucht.

Mel. HErr Christ der einge G.

18 HErr GOtt, nun sey gepriesen! Du hast in dieser nacht Durch deinen schutz erwiesen, Wie treulich du gewacht, Du wollest heut auch geben, Was mir in diesem leben Zum segen dienen kann.

2. Gieb mir ein gut gewissen, Das von der bösen welt Und ihren ärgernissen Sich unbefleckt erhält; Daß ich des fleisches lüste, Als ein bewährter christe, Stets überwinden mag.

3. Gieb mir ein fröhlichs herze; Damit ich alles leid Getrost auf dich verschmerze, Und keine traurigkeit Den muth mit sorgen schwäche, Noch meine hoffnung breche, Die sich auf dich verläßt.

4. Gieb mir ein treu gemüthe Das redlich lebt und liebt, Das auch mit aller güte Den armen hilft und giebt, Das ehr' und tugend suchet, Und alles das verfluchet, Was dir ein greuel ist.

5. Gieb mir auch treue freunde; Sie sind ein großer trost. Und wären etwa feinde Durch neid auf mich erbost; So wollst du sie bekehren, Und mir ein herz bescheren, Das auch die feinde liebt.

6. Gieb mir, was du willst geben: Ich will zufrieden seyn, Und dir nicht widerstreben; Hab ich nur dich allein. Denn wenn ich dich besitze, Was ist das andre nütze? Weil du mein alles bist. E. Neumeister.

Mel. GOtt des himmels und der.

19 Höchster GOtt durch deinen segen Kann ich fröhlich und gesund Diese nacht zurücke legen; Also preist dich herz und mund. Denn du willt für alle treu, Nichts, als daß man dankbar sey.

2. Segne heute mich von neuen, Weil du segnen kannst und must, Denn mit wohlthun zu erfreuen, Das ist deine herzenslust: Und du machst die milde hand Täglich aller welt bekannt.

3. Segne mich mit deinem Geiste, Daß er alle seelenkraft Mir zum christenthume leiste, Weil nur er das gute schaft, Und vor sünden jeder art Das ihm treue herz bewahrt.

4. Segne mich mit Christi blute Sollt ich gleichwohl mich vergehn. Denn es floß auch mir

mir zu gute, Dein erbarmen zu erflehn; Gläubig halt ich mich daran, Daß mich nichts verdammen kann.

5. Segne mich mit deinem worte, Schreib es in mein herz hinein, Daß es mag an jedem orte Meines wandels richtschnur seyn. Leuchtet mir dies lebenslicht, Ey so fehl und fall ich nicht.

6. Segne mich in meinem stande, Zeuch mein herz mit klugheit an, Daß ich solchen ohne schande, Und mit ehren führen kann. Gieb, daß ich die mittel auch Allemahl gehörig brauch.

7. Segne mich in kreutz und leiden Mit vertrauen und geduld: Segne mich, in glück und freuden, Mit dem reichthum deiner huld, Daß ich dir im kreutz getreu, Und im glück voll demuth sey.

8. So will ich für allen segen, Lob und ehre, preis und dank, Dir zu deinen füssen legen, Und es thun mein lebenlang, Bis ich mit den engeln dort, Vor dir jauchze fort und fort.

Erdm. Neumeister.

Mel. Ermuntre dich, herz,

20 Ihm, der das licht entstehen hieß, Und mich gesund erwachen ließ, Sey preis und froher dank! Des neuen morgens heiterkeit Sey meinem GOtt zuerst geweiht!

2. Sieh HErr, ich unterwinde mich, Mit dir zu reden! staub bin ich, Von deinem hauch beseelt. Gleich als ein todter lag ich hier, Daß ich noch lebe, dank ich dir.

3. Und jedes gut, des ich mich freu, Empfang ich jetzt wieder neu Aus deiner milden hand. Mein auge wirft, wohin es blickt, Von neuem dern deiner huld entzückt.

4. Dich, dem ich nie vergelten kann Dich, Vater, bet ich kindlich an, Ich opfre dir mein herz. Ein herz voll dank und zuversicht, Verwirfst du, Allerhöchster, nicht.

5. O du, den meine seele preist! Erwecke mich durch deinen Geist Zu meiner ersten pflicht. Er helfe meiner schwachheit auf, Bis ich vollende meinen lauf!

6. Ein gut gewissen sey mein theil! Dies wünsch ich mir, o HErr, mein Heil, Und segne meinen fleiß. Was ist, was ich bedarf, bekannt, Und alles steht in deiner hand.

7. Die feldblum kleidest du mit pracht, Nährst den vogel, GOtt der macht Bin ich nicht mehr, denn sie?

Ich werfe meine sorg auf dich; Du mein Erbarmer, sorgst für mich.

C. F. Neander.

Mel. O GOtt du frommer G.

21 Indem ich wiederum von meinem schlaf genesen, Belebst und wandelst du, o HErr, mein ganzes wesen, Und übest noch an mir die weise huld und macht, Die mich und dieses all aus nichts herfürgebracht.

2. Ich lag in deinem schooß geschützet, und verborgen, Als ein noch werdend kind, unwissend bis am morgen, Und tret, eh ich verseh, wie mir dabey geschicht, Als aus der mutter leib, nun wieder an das licht.

3. Was gestern sich vor uns in öder nacht verloren, Das scheinet uns anjetzt als gleichsam neu geboren: So oft der frühe tag mir in die augen fällt, Gerath ich auch zugleich in eine neue welt.

4. O welche milde lust hat adams herz durchflossen, Als ihm dein allmachtshauch die sinnen aufgeschlossen, Als deine hand für ihn das paradies geschmückt, und er dich allerwerts im widerschein erblickt.

5. Mich dünkt, ich schau hier von wundern ganz umgeben, Und hör ihn selbsten noch die frohe stimm erheben, Die, als er kaum erwacht, und sich und dich gefühlt, Schon deiner GOttheit ruhm den engeln nachgespielt.

6 Und hiezu willt du mir auch zung und sinn verleihen, Die müsse dir mein dank mit jedem tage weihen, So steige denn auch heut mein herze, blick und ton, So bald du sie erweckt, vor deinen gnadenthron.

7. Du fährst noch immer fort, das leben mir zu fristen; Und meinen leib und geist mit kräften auszurüsten, Die ich die meiste zeit nur ungenützt verzehrt, Und anders oft gebraucht, Als mich dein wort gelehrt.

8. Nur eins ist noth, daß ich nach deinem reiche trachte, Und alle schnöde lust der eitelkeit verachte, Dabey mein amt und pflicht nach deinem willen thu, So fällt dein segen mir in allen andern zu.

Mel. Befiehl du deine Wege.

22 Lob sey GOtt! der den morgen Uns sendet nach der nacht; Der, wenn wir ohne sorgen Entschlummern, für uns wacht; Der uns im schlaf erquicket, Und unsre kraft erneut;

GOtt,

GOtt, der die erde schmücket, Und, was er schuf, erfreut.

2. Der engel heilge heere Erhöhn ihn mit gesang: Auf! singt in ihre chöre, In ihrer jubel klang! Ertönet harf und psalter, Jns lied der seraphim! Dem Schöpfer, dem Erhalter Ertönt! lobsinget ihm!

3. Von dir ist mir gegeben, HErr, was ich hab und bin: Und dies mein irrdisch leben Flieht schnell zum tode hin. Bald ist sie ganz verschwunden, Der wallfahrt kurze zeit: Doch hängt an ihren stunden Das heil der ewigkeit.

4. O süsser, hoher glaube: Nicht ewig zu vergehn! Es soll der mensch vom staube Einst wieder auferstehn. Ach, laß michs nie vergessen! Der heilgen hoffnung voll, Laß täglich mich ermessen, Was einst ich werden soll.

5. Sollt ich nach reichthum trachten? Nie komm es in mein herz! Nach ehr und wollust schmachten? Ihr lohn ist reu und schmerz. Hienieden schon auf erden Soll meine seele rein, Ein tempel GOttes werden, Ganz ihm geheiligt seyn.

6. Zwar dieses lebens freuden Sind nicht der christen loos: Doch ist in ihr leiden Des HErrn erb
mung groß; Wir lei
nicht vergebens, Und sch
von ferne schon Die wo
jenes lebens, Der übern
der lohn.

7. Getrost mein geist!
müde In deinem kam
nicht! Dich stärket GOt
friede Mit kraft und zu
sicht. Ermuntre dich
streite! Des sieges lohn
nah! Getrost! vielleicht
heute Des kampfes ende

Mel. Bin ich allein ein fr

23 Mein erster wun
mein innigstes
streben Ist, HErr mein G
dich würdig zu erheben.
endlich groß ist deine Va
treu, Mit jedem tag ist
ne güte neu.

2. Die sonn enthüllt
schauplatz deiner werke,
alles zeugt von deiner h
und stärke, Sie, die das
von ihrer laufbahn weiß,
rastlos hin, und stralt zu
nem preis.

3. Die erd ist dein,
du regierst dies ganze.
menschen an, bis auf die k
ste pflanze, Seh ich,
groß sich deine vorsicht ze
Sie reicht so weit, so weit
himmel reicht.

4. Und sie erreicht a
mich! du, Höchster, de

An mich, den staub! der du
die himmel lenkest, Du sorgst
für mich! GOtt, wie vergelt
ich dir? Ein dankvoll herz,
das bring ich dir dafür.

5. Nimms gnädig an; gedenk nicht meiner sünden, Durch deinen Sohn laß mich vergebung finden. Er, welcher nie ein gläubig flehn verwarf, Erlaubts, daß ich dich Vater nennen darf.

6. So will ich denn mit kindlichem vertrauen Auf dich allein, so lang ich lebe, trauen. Du bist mein GOtt, mein Retter in gefahr, Mein starker Fels, mein Helfer immerdar.

7. Du weißt, wie lang ich hier noch wallen werde, Fällt ohne dich kein sperling auf die erde: So nimmst du, HErr, auch meines lebens wahr, Mit namen kennst du mich, und zählst mein haar.

8. Mein Heiland! gieb mir kraft zum neuen leben, Gieb mir den muth, dem beyspiel nachzustreben, Das du, o HErr, uns hinterlassen hast. Dein joch ist sanft, und leicht ist deine last.

9. Dein auge sieht die schwächen meiner seele, Verwirf mich nicht, vertritt mich, wenn ich fehle! Zu dir empor sieht meine seele stets,

Und du vernimmsts, Erhörer des gebets! C. F. Neander.

Mel. Ich dank dir schon durch.

24 Mein erst gefühl sey preis und dank; Erheb ihn, meine seele! Der HErr hört deinen lobgesang; Lobsing ihm, meine seele!

2. Mich selbst zu schützen, ohne macht, Lag ich und schlief in frieden. Wer schaft die sicherheit der nacht, Und ruhe für die müden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß, Mein leben zu bewahren? Wer stärkt mein blut in seinem fleiß, Und schützt mich vor gefahren?

4. Wer lehrt das auge seine pflicht, Sich sicher zu bedecken? Wer ruft dem tag und seinem licht, Die seele zu erwecken?

5. Du bist es, HErr und GOtt der welt, Und dein ist unser leben! Du bist es, der es uns erhält, Und mirs jetzt neu gegeben!

6. Gelobet seyst du GOtt der macht, Gelobt sey deine treue, Daß ich nach einer sanften nacht Mich dieses tags erfreue!

7. Laß deinen segen auf mir ruhn, Mich deine wege wallen, Und lehre du mich selber thun Nach deinem wohlgefallen!

8. Nimm

8. Nimm meines lebens gnädig war; Auf dich hoft meine seele. Sey mir ein Retter in gefahr, Ein Vater, wenn ich fehle!

9. Gieb mir ein herz voll zuversicht, Erfüllt mit lieb und ruhe, Ein weises herz, das seine pflicht Erkenn und willig thue!

10. Daß ich, als ein getreuer knecht, Nach deinem reiche strebe; Gottselig, züchtig und gerecht Durch deine gnade lebe!

11. Daß ich, dem nächsten beyzustehn, Nie fleiß und arbeit scheue, Mich gern an andrer wohlergehn Und ihrer tugend freue!

12. Daß ich das glück der lebenszeit In deiner furcht genieße, Und meinen lauf mit freudigkeit, Wenn du gebeutst, beschliesse!

C. F. Gellert.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

25 Mein GOtt, nun ist es wieder morgen, Die nacht vollendet ihren lauf: Nun wachen alle meine sorgen Mit meinen pflichten wieder auf; Die ruh ist aus; der schlaf dahin, Und ich seh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, Wo jeder tag sein elend hat; Und wo ich immer älter werde, Bey stets verneuter missethat: O Gott, der mich beschützt und nährt, Wär ich doch deiner lieb werth!

3. Gieb, daß ich dir, Herr, auferstehe, Dir einzig lebe, nicht der welt! Es gehe mir sonst wie es gehe, Thu ich nur, was dir wohlgefällt. Schließ mich in deine vorsicht ein, So bin ich tod und lebend dein.

4. Vergieb mir, Vater, alle sünden, Die ich vor dir jemals gethan, Und daß ich gnade möge finden, So sieh meinen Mittler an! In dessen namen fleh ich dich: Es ist dein Sohn, er starb für mich.

5. Hilf du in allen sachen rathen, Denn, wo wär ich mir selbst genug? Behüte mich vor missethaten, Vor böser menschen list und trug. Führ du mich selbst auf ebner bahn, Und was ich thu, sey wohlgethan!

6. Bewahre mir leib, seele und leben, Verwandt' und freunde, haab und gut! Willst du mir kreutz zu tragen geben, So gieb dabey mir trost und muth: Doch soll mich auch ein glück erfreun, So laß es mir durch dich gedeihn!

Casp. Neumann.

Mel. Christus, der ist mein.

26 Noch läßt der HErr mich leben! Mit fröhlichem gemüth Eil ich, ihn zu erheben; Er hört mein frühes lied.

2. Zu ihm entzückt mich wieder Der morgensonne pracht. Ich falle vor ihm nieder, Der sie und mich gemacht.

3. Du, HErrscher aller welten, Nimmst dich auch meiner an. Wie soll ich dir vergelten, Was du an mir gethan?

4. Wirst du nach opfern schauen? Sie gelten nichts vor dir. Du forderst nur vertrauen, Nur liebe, GOtt, von mir!

5. So will ich dir lobsingen, Mich deines Namens freun, Nach deiner gnade ringen, Mein ganzes herz dir weihn.

6. O Tilger meiner sünden, Mein Mittler, JEsu Christ! Laß mich den trost empfinden, Daß du so gnädig bist.

7. Dir hab ich mich ergeben, Ich freue mich in dir. Erfreuender, als leben, Ist deine güte mir.

8. Sie führe mich auch heute Auf deiner tugend pfad. Du Ewigweiser! leite Mich selbst nach deinem rath.

9. Nur eins laß mich erflehen, Das christlich weise herz, Auf dich stets aufzusehen, In freuden, wie im schmerz.

10. Daß ich am ersten trachte Nach dem, was dir gefällt, Mehr deinen beyfall achte Als allen ruhm der welt.

11. Daß ich dir innig trauend, Das gute standhaft thu, Und froh, gen himmel schauend, Denk: HErr, mich siehest du!

12. Bereit, den lauf zu schiessen, Auf deinen wink, o GOtt, Und lauter im gewissen: So finde mich der tod!

C. F. Neander.

Mel. O GOtt du frommer G.

27 O JEsu, süsses Licht! nun ist die nacht vergangen, Nun hat dein gnadenglanz aufs neue mich umfangen, Nun ist, was an mir ist, Vom schlafe aufgeweckt, Und hat begehrungsvoll, Zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, mein GOtt! für opfer schenken? Ich will mich ganz und gar in deine gnade senken Mit leib, mit seel und geist, heut diesen ganzen tag, Das soll mein opfer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da mein GOtt, da hast du meine seele, Sie sey dein eigenthum, Mit ihr dich heut vermähle In deiner liebeskraft, da hast du meinen geist, Darinnen wollst du dich verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein leib zum tempel dir ergeben, Zur wohnung und zum haus. Ach, allerliebstes Leben! Ach wohn! ach leb in mir, beweg und rege mich, So hat geist seel und leib mit dir vereinigt sich.

5. Dem leibe hab ich jetzt die kleider angeleget, Laß meiner seelen seyn dein bildniß eingepräget, In güldnem glaubensschmuck, In der gerechtigkeit, So allen seelen ist das rechte ehrenkleid.

6. Mein JEsu! schmücke mich mit weisheit und mit liebe, Mit keuschheit, mit geduld, durch deines Geistes triebe, Auch mit der demuth mich vor allem kleide an, So bin ich wohlgeschmückt und köstlich angethan.

7. Bleib du mir diesen tag stets vor den augen schweben, Laß dein allgegenwart mich wie die luft umgeben, Auf daß mein ganzes thun durch herz, durch sinn und mund Dich lobe inniglich, mein GOtt, zu aller stund.

8. Ach! segne, was ich thu, ja rede und gedenke, Durch deines Geistes kraft es also führ und lenke, Daß alles nur geschеh zu deines namens ruhm, Und daß ich unverrückt verbleib dein eigenthum. Joach. Lange.

In eigner Melodey.

28 O Vater, Schöpf dieser welt, D was da lebt, nährt und hält, Wie groß ist deine M jestät! Wie groß die wund deiner hand, Die jene hi mel ausgespannt, Und mit sternen übersät!

2. Noch heut seh ich d sonne pracht; In ihrem g zen schmucke lacht, Aufs n belebt, mir die natur, Wi leicht seh ich des tages li Nur heute, aber morgen nic O Ewger, dieses weißt nur.

3. Ich fühle, daß ich ster lich bin; Mein leben wel wie gras dahin, Verdir wie ein verschmachtend lau Wer weiß, wie unerwart bald Des Höchsten wort mich erschallt: Mensch! keh wieder in den staub?

4. Wenn mich das finst grab verschlingt, Ein tief schweigen mich umringt, Mi graunvoll die verwesung na Alsdann bleibt alles doch rück, Und hätte gleich ein chelnd glück Mir niemals nen wunsch versagt.

5. O thorheit, wenn mich verkannt, Und nach d erde lieblingsstand, Nach gr sem überfluß gegeizt! We mich der ehre schimmern kleid, Und aller prunk d eitelkeit Zu niederm neid und stolz gereizt!

6. Verlangt mein leiser wunsch zu viel? Verfolg ich ein zu weites ziel, Auf einem ungewissen pfad? O GOtt, ich beuge mich vor dir! Hier bin ich; es geschehe mir Nach deiner weisheit besserm rath!

7. Der mensch, der aufgeblas'ne thor, Schreibt seinem Schöpfer weisheit vor, Dich schilt er, grosser Menschenfreund! Du liebst ihn mehr als er sich liebt, Da deine huld nicht immer giebt, Was seinem wahne glücklich scheint.

8. Wenn der bethaute morgen lacht, Wenn von den fittigen der nacht Des tages stunden kühler sind, Ruft mir die weisheit lieb, reich zu: O sterblicher, was sorgest du? GOtt ist dein Vater, du sein kind!

9. Der dich gemacht, sorgt auch für dich: Nicht auf die erde schränket sich Der grosse plan des himmels ein. Dies leben ist ein augenblick, Ein frühlingstraum das längste glück: Du sollst, o mensch, unsterblich seyn!

10. Gedanke der unsterblichkeit, Der über erde, welt und zeit Ein herz, das edel denkt, erhebt! Empöre dich in meiner brust, Wenn mich die lockung falscher lust Vom guten abzuführen strebt.

11. Die rosen um der laster haupt Verblühen, eh ihr sclave glaubt; Ihr schändlicher genuß entehrt. Ich bin ein pilgrim in der zeit, Nur freuden einer ewigkeit Sind meiner ganzen sorge werth.

12. Gieb mir, o du, der gerne giebt, Ein herz, das nur das gute liebt, Das tugendhaft und heilig ist! Mach andre groß, o GOtt! ich sey Vergnügt und meiner pflicht getreu, Ein wahrer weiser und ein christ!

Mel. Ermuntre dich, Herz.

29 Schon weicht die finsterniß dem licht, Auf seele, denk an deine pflicht, Lobsinge deinem GOtt. Du trittst von neuem in die welt, Durch GOttes macht, die dich erhält.

2. Die himmel rühmen seine pracht, Die erde lobet seine macht. Es predigt seine huld Der ganze schauplatz der natur, Auf, seele, folge dieser spur.

3. Du trägst des Allerhöchsten bild, Du bist mit licht und kraft erfüllt Zu GOttes ruhm und preis. Erkenne ihn und bet ihn an, Der so viel guts an dir gethan.

4. Weil dich des Schöpfers hauch

hauch bewegt, Und GOttes Geist sich in dir regt, So folge seinem trieb: Sey als ein wahres gotteskind, Gottselig, züchtig, fromm gesinnt.

5. Ueb dich in GOttes gnadenbund, Bereite dich auf jede stund, Und wache als ein christ: Du weist nicht, wenn du gehst zur gruft, Und dich der HErr zur rechnung ruft.

6. O Stifter unsrer seligkeit, Leit mich und deine christenheit Auf ebner tugendbahn, Bis wir mit jener himmelsschaar Dich dorten preisen immerdar.

G F. Stender.

Bey Anbruch des Tages.
Mel. Hüter, wird die nacht.

30 Seele, du mußt munter werden, Denn der erden Blickt hervor ein neuer tag. Komm dem Schöpfer dieser stralen Zu bezahlen, Was dein schwacher trieb vermag.

2. Doch daß man auf würdge weise GOtt recht preise, Wollen nicht nur lippen seyn; Er hat, als das reinste wesen, Auserlesen Herzen ohne falschen schein.

3. Deine pflicht, die kanst du lernen Von den sternen, Deren glanz der sonne weicht: So muß sich vor GOtt mit schweigen Alles beugen, Was uns groß und herrlich deucht.

4. Ihn mußt du am höchsten achten, Und nur trachten Das zu thun, was ihm gefällt. Wer ihm irdisches ergötzen Gleich will schätzen, Ehret nicht den HErrn der welt.

3. Schau, wie das, was athem ziehet, Sich bemühet Um der sonnen holdes licht! Wie sich, was der erdkreis träget, Freudig reget, Wenn ihr glanz die schatten bricht.

6. So laß dich auch fertig finden, Anzuzünden Deinen weirauch. GOttes macht Hat um dich für unglücksstürmen Zu beschirmen, Selber mächtig dich bewacht.

7. Bitte, daß er dir geben Mag verleihen, Wenn du auf was gutes zielst; Aber daß er dich mag stören, Und bekehren, Wenn du böse regung fühlst.

8. Denk, daß er auf deinen wegen Stets zugegen, Daß ihm alles ist bewußt; Daß er selbst verborgne sünden Kann ergründen Und genau weiß, was du thust.

9. Wir sind an den lauf der stunden Fest gebunden, Der entführt, was eitel heißt, Und der deinen leib, o seele, Nach der höle Eines finstern grabes reißt.

10. Drum

10. Drum so seufze, daß mein scheiden Nicht ein leiden, Sondern sanftes schlafen sey, Und daß ich mit lust und wonne die sonne, Wann des todes nacht vorbey.

11. Trau auf allen deinen wegen GOttes segen: Wen des Höchsten huld erquickt, Der genießet wahre freuden Selbst im leiden. Und ist hier und dort beglückt.

12. Kränkt dich etwas diesen morgen, Laß ihn sorgen, Ihn, der gnädig auf dich schaut; Er weiß besser, auf dich dir nützet, Und beschützet Den, der sich ihm anvertraut.

Canitz.

Beym Anbruch des Tages.
Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

31 Sieh! der sterne heer entweichet Mit der hingelegten nacht, Und ihr schwächers licht erbleichet Vor der nahen sonne pracht; So muß auch die nacht der sünden Vor dem lichte JEsu schwinden.

2. Ihre zier muß nun erblassen, Ihr entlehnter glanz stirbt hin; So muß auch der mensch verlassen Ehre, wollust und gewinn: Sorge denn mit allen frommen, Zu dem ewgen licht zu kommen.

3. Schau die güldne sonne gläuzen! Königlich steigt sie herauf, Und nimmt in bestimmten gränzen Ihren majestätischen lauf! Sollt dies nicht dein herz entglühen Und empor zum Schöpfer ziehen?

4. Auf, und schwinge dich bey zeiten, Gleich den vögeln himmel an, Eine stille zu bereiten, Die dich ewig bergen kann, Da du kannst in ruhe stehen, Wann die welt muß untergehen.

5. Uebersteig die sternenbühne, Suche dir ein besser licht, Wünsch, ach daß der tag erschiene, Den die nacht nie unterbricht, Daß mein Licht, mein JEsus käme, Und mich ewig zu sich nähme!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

32 So bald ich von dem schlaf erwachet, Red ich zuerst, mein GOtt, mit dir, Du, du hast alles wohl gemachet In der verstrichnen nacht mit mir, Durch dein erbarmen steh ich auf, Und setze fort den lebenslauf.

2. O unerschafne Gnadensonne, Erleuchte mich mit deinem glanz, Mit friede, freude, heil und wonne, Hier ist mein herz, erfüll es ganz, Geh auf in deiner schönen pracht, Vertreibe meiner sünden nacht.

3. Und stehe mir, mein GOtt, auch heute Mit deines Geistes unterricht, Regierung, kraft und trost zur

seite, Damit mein wandel stets im licht, Und ich, ein kind des tages, frey Von allen finstern werken sey.

4. Erleuchte mich auf meinen wegen, Und treibe mich zur treue an, Daß ich gekrönt mit heil und segen Beständig auf der schmalen bahn In kraft des glaubens vorwärts geh, Und mich dem himmel nähere.

5. Die unschätzbaren stunden fliehen, Vergebens ruft man sie zurück, Ach, laß mich ächten vortheil ziehen Aus jedem theuren augenblick, Und guten saamen in der zeit Ausstreuen auf die ewigkeit.

Mel. JEsu meines lebens Leb.

33 Treuer Wächter meiner seelen, Meines herzens sichrer Trutz, Dessen güte nicht zu zählen, Dir, mein starker lebens Schutz, Dir stim ich an diesem morgen, Den ich durch dein treues sorgen Wieder frölich sehen kann, Jetzt mein schuldigs danklied an.

2. Deine liebe sey gepriesen, Daß du, Vater, durch die nacht Solche gutthat uns erwiesen, Und sie uns zur ruh gemacht, Da der schwache leib kann rasten, Und nach allen seinen lasten, Die ihm bringt ein jeder tag, Durch den schlaf sich stärken mag.

3. Laß mich dankbarlich erkennen, Daß in dieser nacht auch ich Solches gut genieſſen können, Daß kein schmerz noch krankheit mich Noch ein unverseh'nes schrecken Durfte aus dem schlaf wecken, Und ein sanftes bett mir, HErr, bereitet war von dir.

4. Dies ist nun die erste bitte, Die ich mit dem tageslicht, HErr, in deinen schoos ausschütte, Ach, verwirf mein flehen nicht, Daß du meine schuld und sünden, Lässest mit der nacht verschwinden, Und verschonend sehest an, Was ich bisher mißgethan.

5. Muntere mit diesem morgen Meinen geist von neuem auf, Daß ich dir, dem nichts verborgen, Meines ganzen lebens lauf, Herz und sinn ganz überlasse, Was dir mißfällt, flieh und hasse. Lab des schwachen glaubens licht, Herr, in mir verlöschen nicht.

6. Führe du mich selbst und wehre, Daß der sünde gift in mir Mein gewissen nicht verehre. Zeuch mein herze ganz zu dir, Daß ich nicht mir selber lebe, Nicht nach eitlen dingen strebe, Das nur thue, was dein Geist Nicht, was fleisch und blut mich heißt.

7. Laß mein reden, thun und tichten, Meine arbeit, müh und fleiß Heut und allezeit mich richten, HErr, zu deines namens preis. Gieb mir mehr aus deiner höhe, Als ich bitte und verstehe, Daß dafür ich einsten dort, Dich kann loben fort und fort.

Mel. Das walt mein GOtt.

34 Versäum dich nicht, Erwachter geist! Sieh, alles preist, In diesem morgenlicht, Den, der es aufgesecket: Es hat auch dich gewecket, Zu deiner morgenpflicht.

2. Allmächtiger! Vor dir erbebt, Wanns sich erhebt, Der höllen grauses heer. Drum hab ich nichts erfahren, Von schreckenden gefahren. Du schützest mich, o HErr!

3. O Gütiger! Wie wohl ist mir! Ich danke dir, Dir dank, ich glücklicher. Denn du hast mir mein leben Gesund zurück gegeben. Dir sey lob, preis und ehr!

4. Barmherziger! So deine huld, Durch neue schuld, Von mir beleidigt wär: Dann richt nicht mein vergehen, Verzeih, wo ichs versehen: Verzeihn, wird dir nicht schwer.

5. Geduldigster! Zeig auch geduld, Bey künft'ger schuld: Auch die bezahlte der, Der dort am kreutz gestorben, Und nachsehn mir erworben: Gern sündge ich nicht mehr.

6. Drum Heiliger! Erhalte mich, Denn schwach bin ich, Du weists, ich strauchle sehr. Regiere meine triebe, Daß ich die tugend übe, Stets will'ger, fertiger.

7. Allwissender! Du kennest mich, So gut, wie dich: Nichts ist mir tröstlicher. Droht was? du wirst es wenden: Ich bin in deinen händen. Wo bin ich sicherer?

8. Allweisester! Bey dir ist rath, Bey dir ist that, Drum sorg ich selbst nicht mehr. Dich, Vater, laß ich sorgen, Den abend, wie den morgen. Wie leb ich ruhiger?

M.J.F.K.Rosenberger.

Mel. O heilige Dreyfaltigkeit.

35 Wach auf, mein herz, und lobe GOtt, Denn er hat dich vor aller noth Bewahrt in der vergangnen nacht, Dich treu und väterlich bewacht.

2. Brachtst du den tag im schweisse zu, So schliefst du drauf in sanfter ruh, Die dir der HErr, dein GOtt, verlieh,

verlieh, Dir zu versüßen schweiß und müh.

3. Gefahren, so die dunkelheit Oft uns und unserm leben dräut, Und die kein menschlicher verstand Vorher sieht, hat er abgewandt.

4. Die freunde, die dein herze liebt, Und deren unglück dich betrübt, Schenkt dir der HErr von neuem itzt, Denn diese hat er auch beschützt.

5. Nun, seele, so vergiß denn nicht, Was GOtt gethan! thu deine pflicht! Dein erstes werk sey preis und dank, Dein erstes wort ein lobgesang!

6. Erhebe deines GOttes huld, Und harre seiner in geduld, Wenn eine plage zu dir naht, Bey ihm ist hülfe, trost und rath.

7. Erhebe den, der war, und ist, Der seyn wird, und dich nie vergißt, Der liebreich, wie ein vater, sich Erbarmet täglich über dich.

J. W. W Breithaupt.

Mel. Nun laßt uns GOtt den.

36 Wach auf, mein herz, und singe Dem Schöpfer aller dinge, Dem Geber aller güter, Des menschen treuem Hüter!

2. Mit göttlichem erbarmen Bedecktest du mich armen: Schlaf, sprachst du, ohne grauen; Die sonn sollst du schauen.

3. Dein wort, HErr, i geschehen; Ich kann da licht noch sehen. Du machst daß ich aufs neue Mich me nes lebens freue.

4. Steig auf, mein dan zum throne! Dem Vate und dem Sohne, Dem Gei des HErrn sey ehre! Dre einges Wesen höre!

5. Hör meinen dank, mei flehen! Du kannst ins her sehen: Ach, mögte dir gefa len, HErr, meines herzen lallen!

6. Dein werk wollst d vollenden; Dich nimm von mir wenden, Und mi in meinen tagen Stets m verschonen tragen.

7. Du selber wollst mi rathen In allen meinen th ten; Mich stets zum beste leiten; Zum himmel mic bereiten!

8. Begleite mich mit f gen Auf allen meinen wege Dein wort sey meine spei Auf meiner pilgerreise!

P. Gerhard. Klopsto

Mel. O GOtt du frommer G

37 Wach auf, verschla nes herz! ermun tre leib und glieder. D sonne geht dir auf, und he schet morgenlieder. Au Israel ist schon zu seinen manna wach. Wohlan, verlaß auch du dein faules schlafgemach.

2. GOtt! der du bist das licht, und tag und nacht gegeben, Dir dank ich meine kraft und mein gestärktes leben. Ich lag, als von der hand des todes ausgestreckt, Und läge noch also, wenn du mich nicht erweckt.

3. Denn, HErr! was ist der mensch, so bald er eingeschlafen? Es thut kein glied das werk, wozu du es geschaffen. So gar, daß unser schlaf des todes abbild ist, Wobey du täglich uns ein neuer Schöpfer bist.

4. Laß aber mich den tod in meinem wandel fliehen, Und nimmer an dem joch der todten werke ziehen. Ach gieb, daß ich das licht also gebrauchen mag, Daß in der finsterniß du seyst mein heller Tag.

5. Gieb, daß ich stets bedenk, daß ich dem morgen gleiche, Daß, wie sein roth verbleicht, ich auch gar bald verbleiche. Denn, sind wir noch so stark und dauerhaft gebaut, Ists doch ein erdenklos, worauf die menschheit traut.

6. Gesicht, gehör, geruch, geschmack, gefühl verschwinden, Doch mißbraucht sie der mensch zu eitelkeit und sünden, Bewahr mich, HErr! davor, und präg mirs lebhaft ein, Daß jeder heutge tag mir kann der letzte seyn.

7. Geschichts denn; o so bring mich flugs zu jener sonne, Die den erwählten scheint, zu jener freudenwonne. Weil da mein herz dich kennt, und dich mein auge sieht; So singt dir erst mein mund das rechte morgenlied.

Joh. Besser.

Mel. Werde munter mein gem.

38 Wenn ich einst von jenem schlummer, Welcher tod heißt, auferstehe, Und, von dieses lebens kummer Frey, den schönern morgen seh: O dann wach ich anders auf! Schon am ziel ist dann mein lauf! Träume sind des pilgers sorgen, Grosser tag, an deinem morgen.

2. Gieb, daß keiner meiner tage, Vater meiner lebenszeit, Einstens dir, dem Richter, sage, Er sey ganz von mir entweiht. Auch noch jetzt bin ich erwacht, Dank sey deiner güt und macht! Laß mich heilig und im segen Diesen tag zurücke legen.

3. Daß ich nicht erschrocken siehe, Wenn mein letzter tag erscheint, Wenn zum dunkeln thal ich gehe, Und mein

freund

freund nun um mich weint. Lindre dann des todes pein; Laß mein end ihm lehrreich seyn, Daß ich ihn zum himmel weise, Und den HErrn des todes preise.

In bekannter Melodey.

39 Wie schön strahlt da der morgenstern, Am firmament des himmels, fern! Die nacht ist nun vergangen. Die ganze schöpfung ist erwacht, Und eilt, dies licht in seiner pracht Mit freuden zu empfangen. Was lebt, Was schwebt. Hoch in lüften, Tief in klüften, Läßt, zu ehren Seinem GOtt, ein danklied hören.

2. Dies, seele, ist auch deine pflicht. Drum schick dich an, und säume nicht, Dem Schöpfer dank zu bringen. Denn, du HErr, bists, dem dank gebührt, Und dessen huld das herze rührt, Zu dir sich aufzuschingen. Laß, HErr! Heiger! Dir gefallen Dieses schallen Des gesanges, Meines frühen lobgesanges.

3. Wie viel gefahren drohten mir? Wer kennt nicht satans mordbegier, Und dessen tückische schlingen? Die seuche, die im finstern schlich, Brand, raub, gewitter, konnte mich Um haab und leben bringen. Nur du JEsu! hasts gewehret, Schutz bescheret, Und mein leben, Mir aufs neu zurück gegeben.

4. O mein Erbarmer, und mein Hort! Laß ferner deine gnadenpfort Auch heut mir offen bleiben. Sey meine Burg und festes Schloß, Und laß kein feindliches geschoß Daraus mich jemahls treiben, Stell dich, Für mich Hin, zu streiten, Und in zeiten Mich zu decken, So wird mich kein feind erschrecken.

5. Gieb licht und weisheit im verstand, Mach mich in deiner lieb entbrandt, Mein herz in mir verneue, Dein guter Geist mich leit und führe, Daß ich nach meiner amtsgebühr Zu thun, mich innigst freue: Gieb rath, Und that, Laß mein sinnen, Und beginnen, Stets sich wenden, Meinen lauf in dir zu enden.

6. Wend unfall ab, kanns anders seyn, Wo nicht, so geb ich mich darein, Ich will nicht widerstreben: Doch komm, o süsser Morgenthau! Mein herz erfrisch, daß ich dir trau, Und bleib, im kreutz, ergeben, Bis ich Endlich Nach dem leiden Zu den freuden Werd erhoben, Da ich ewig dich kann loben.

6. Indeß, mein herze, bet und sing, In allem kreutz sey guter ding, Der himmel steht

steht dir offen. Mach dir die last nicht selbsten schwer, Denk, wen GOtt liebt, den züchtigt er: Und gläubge müssen hoffen. Drum so, Sey froh. Glaube feste, Daß das beste Noch wird kommen, Dort, dort bleibts dir unbenommen. R***

Beym Anfang der Woche.

Mel. Wer nur den lieben G.

40 Ein neuer tag, ein neues leben, Geht mit der neuen woche an; GOtt will mir heut aufs neue geben, Was mir sonst niemand geben kan. Denn hätt ich seine gnade nicht, Wer gäbe sonst mir trost und licht.

2. Ich grüsse diesen lieben morgen, Und küsse GOttes vaterhand, Die diese nacht so manche sorgen In gnaden von mir abgewandt. Ach HErr! wer bin armer doch? Du sorgst für mich, ich lebe noch.

3. Nun das erkennet meine seele, Und giebt sich selbst zum opfer hin; Doch, weil ich noch, in dieser höhle, Mit noth und tod umgeben bin, So weich auch heute nicht von mir, Denn meine hülfe steht bey dir.

4. Mein glück, in dieser neuen woche, Soll nur in deinem namen blühn. Ach laß mich nicht am sündenjoche, Mit meinem fleisch und blute, ziehn; Gieb deinen Geist, der mich regiert, Und nur nach deinem willen führt.

5. Soll ich mein brod mit kummer essen, So laß es doch gesegnet seyn, Und was du sonsten zugemessen, Das richte mir zum besten ein; Ich bitte nicht um überfluß, Um das nur, was ich haben muß.

6. So thue nun, mein GOtt! das deine, Und laß mich auch das meine thun. Behüte beydes, groß und kleine, Daß sie auf deiner huld beruhn, Und daß ein jedes diesen tag Mit dir vergnügt beschliessen mag.

B. Schmolke.

Mel. Des morgens wenn ich.

41 Mein GOtt! erwecke herz und mund, Erneure deinen gnadenbund, Daß dieser wochen erster tag, In dir gesegnet heißen mag.

2. Die nacht war mir, als wie der tag, Weil ich in deinen armen lag. Steh mir nun in genaden bey, Daß mir der tag nicht finster sey.

3. Laß mich in deinem lichte stehn, Kein werk der finsterniß begehn. Gieb mir ein dir ergebnes herz, Daß ich nicht deine huld verscherz'.

4. Dein

4. Dein auge sieht mich, wo ich bin: Dein ohr hört aller orten hin; Du wirst von allem Richter seyn: Das binde mir zur warnung ein.

5. Weil deine hand der brunquell ist, Aus welchem alles gute fließt, So würke du damit bey mir, Daß ich den lauf mit freuden führ.

6. Kehrt auch das kreutz bey mir ein, So laß es nur erträglich seyn. Ein blick von deiner gnade macht, Daß auch mein herz in dornen lacht.

7. So geh ich freudig zum beruf; GOtt, der die welt und mich erschuf, Wird kraft von oben mir verleihn, Der anfang und das ende seyn.

2. Abend Lieder.

Mel. Wo GOtt zum Haus.

42 Ach GOtt! wie ein geschwätz, verfließt Die zeit, die mir geliehen ist. So rauscht vorbey ein schneller bach; Und dein gericht, GOtt, folgt ihm nach.

2. Die ewigkeit, die ewigkeit Ergreift mich nach durchlebter zeit, Ich, wenn sie kömmt, sey, was ich sey, Ein sünder, oder GOtt getreu.

3. Da wall' ich hin, da wartet mein Das anschaun GOttes, oder pein; Ach GOtt, mein Heil und mein Vertraun, Laß mich dein selig antlitz schaun!

4. Du träufelst auf die müden ruh, Und wenn wir schlummern, wachest du; Ach wie viel seelen wallen nicht, Im schlummer nicht vor dein gericht!

5. Wir sind nur wie ein schlaf vor dir, Wie gras, so blühn und welken wir: Das machet unsre mißethat, Die deinen zorn entzündet hat.

6. Ich zittre, HErr, und mein gebein Durchängstet ein gewaltig dräun! Denn denkst du ins gericht zu gehn, Wer kann, wer kann vor dir bestehn?

7. Ach zürne nicht auf deinen knecht, Und gnade, gnad' ergeh für recht! Versöhner, GOttessohn, mein Heil, Sey meine Zuflucht, sey mein Theil!

8. Auf daß ich klug sey, lehre mich Den tod, daß ich nichts fürcht, als dich. Dann leb und sterb ich dir allein; Im leben GOtt, im tode dein.

9. Ich fürchte nicht, von dir bewacht, Den pfeil des tags, das graun der nacht; Ich zittre, wenn der tod kömmt, kömmt, nicht: Denn GOtt ist meine Zuversicht.

J. A. Cramer.

Mel. Ach was soll ich Sünder.

43 Ach, mein JEsu, sieh ich trete, Da der tag nunmehr sich neigt, Und die finsterniß sich zeigt, Hin, zu deinem thron und bete. Zieh du selbst mein herz empor, Neig zu dessen flehn dein ohr.

2. Meine tage gehn geschwinde, Wie ein pfeil, zur ewigkeit Und die allerlängste zeit, Sauft vorbey, als wie die winde, Fleußt dahin, als wie ein fluß, Mit dem schnellsten wasserguß.

3. Und, mein JEsu! sieh ich armer Nehme mich doch nicht in acht, Daß ich dich, bey tag und nacht, Herzlich suchte. Mein Erbarmer! Mancher tag geht so dahin, Daß ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich schämen, Du erhält'st, du schützest mich, Tag und nacht, so gnädiglich, Und ich will mich nicht bequemen, Daß ich, ohne heucheley, Dir dafür recht dankbar sey.

5. Nun, ich komme mit verlangen, O mein Herzensfreund! zu dir. Neige du dein licht zu mir, Da der tag nunmehr vergangen: Sey du selbst mein Sonnenlicht, Das durch alles finstre bricht.

6. Laß mich meine tage zählen, Die du mir noch gönnen willt. Mein herz sey mit dir erfüllt, So wird mich nichts können quälen. Denn wo du bist tag und licht, Schaden uns die nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heiland, wache, Wache, du in dieser nacht, Schütze mich mit deiner macht, Deine liebe mich anlache. Laß mich selbst auch wachsam seyn, Schlaf ich gleich anjetzo ein.

Nachtgesang eines Kranken.

Mel. Ach! was soll ich sünder.

44 Ach! weswegen flieht der schlummer Einen thränenvollen blick? Scheut er, wie das falsche glück, Jedes bette, wo der kummer, Wo die noth, wo krankheit liegt, Weil er da vorüber fliegt?

2. Ja, auf meine augenlieder Sinkt er nicht, der falsche freund. Auf ein auge, das

das nicht weint, Läßt der balsamschlaf sich nieder. Ach! so soll mein aug' allein Unruhvoll und offen seyn?

3. GOtt! du höreſt mein gewimmer, Du ſiehſt mein ſich ängſtend herz, Und wie ich in meinem ſchmerz, Bey der lampe traurgem ſchimmer, Ruhlos liege: matt und ſchwer Wirft mein leib ſich hin und her.

4. Ach, nie ſchäzt ich recht die güte, Wenn ein ſanfter ſchlaf der nacht Mich geſtärkt und froh gemacht! Jezt erkennt es mein gemüthe, Aber voll bethränter reu, Welche wohlthat er uns ſey!

5. Jede unerkannte ſünde Werde ſo mir aufgedeckt Und ich heilſamlich erſchreckt! Wenn der ſchmerz, den ich empfinde, Mich nur läutert, HErr! vor dir: O dann iſt er ſegen mir!

6. War die unruh meines herzens Buſſe nicht, nur ungeduld; So verzeih mir ſolche ſchuld; Ach verzeihs der macht des ſchmerzens; Lindre mirs; ſchenk mir geduld, Vater voller gnad und huld!

7. Schenke mir dabey das glücke, Daß ich ruhig beten kann; Schaue doch mein elend an Mit erbarmungsvollem blicke Ach, ich bin ja doch ein chriſt, Deſſen Mittler — JEſus iſt.

8 HErr! gedenk an jenen garten: welche gräulich bange nacht Er dort winſelnd durchgewacht! Soll ich nicht des heils erwarten, Das daher auf jeden fließt, Der darnach begierig iſt?

9. Ja es ſoll ſein ganzes leiden Mir in jeder angſt und pein Troſt, erquickung, ruhe ſeyn! Nichts ſoll mich von JEſu ſcheiden; Nicht die allerbängſte noth; Krankheit nicht — auch nicht der tod!

Mel. Werde munter mein g

45 Auf, o ſeele! werde munter! Lob iſt immer deine pflicht; Denn die ſonne gebt zwar unter, Aber GOttes güte nicht. Stets ſtralt ſie auf uns daher. O wie ſpricht und handelt der, Der hier mangelt, klaget, thörlich; Denn ſie ſegnet unaufhörlich.

2. Von ihr wird der kreis der erde, Ja der himmel ganz umfaßt, Daß voll deines ſegens werde, Was du, GOtt, geſchaffen haſt. Von ihr rührt der ſonne pracht Auch den mond führt in der nacht Sie uns zu; und auch der ferne Funkelt ſie aus jedem ſterne.

3. Aus dem vogel ſingt ſie freude Selbſt bis in ein finſtres herz; Heerden giebt ſie ſatte weide; Und uns tröſtet ſie im ſchmerz. Sie verſüßt uns alle müh; Unſre ſorgen hebet ſie, Und erſtattet unſre mängel. Ja, aus ihr ſchöpft ſelbſt der engel.

4. Und ich ſolte ſie nicht ſingen? Stets ſey ſie mein lobgeſang! Sie half dieſen tag vollbringen, Daß es meinem fleiß gelang. Heut' auch hat ſie mich ernährt Heut auch freud' und troſt gewährt, Vor gefahren mich geſchützet, Meine ſchwachheit unterſtützet.

5. Stets gefürchtet, hochgeprieſen Sey, mein treuer GOtt, von mir. Was du gutes mir erwieſen, Dankt kein ganzes leben dir. Du haſt, war ichs ſchon nicht werth, Dennoch mein gebet erhört, Das ich heut', als ich erwachte, Dir in JEſu gläubig brachte.

6. Gieb nun bis zum frohen morgen Meinem leibe ſanfte ruh. Durch dich ſchlaf ich ohne ſorgen. Wenn ich ſchlafe, wacheſt du. Seel' und leib befehl ich dir. Walt allmächtig über mir. Sey auch du der GOtt der meinen Zähl ſie alle zu den deinen.

7. Ach laß uns kein banges ſchrecken, Räuber nicht, nicht feuersglut, Plözlich aus dem ſchlafe wecken. Halt' uns feſt in deiner hut. Hilf, wenn krankheit oder tod Uns im ſichern ſchlafe droht; Oder willſt du, daß wir ſterben GOtt ſo ſeys nicht zum verderben.

8. Höre, Vater! ach erhöre, Was jezt mein gebet begehrt. O Sohn GOttes, dir zur ehre, Werd' es mir in dir gewährt. Heilger Geiſt, laß mit vertraun Auf des Mittlers blut mich baun. Hör, Dreyeiniger, mein flehen! Amen ja! es wird geſchehen.

Schlegel.

Mel. GOtt des himmels und

46 Da ich mich zur ruh will legen, Treuer GOtt, ſo denk ich dran, Wie mir dein gewünſchter ſegen, Heute ſo viel guts gethan. Nun in Chriſto opfern dir, Geiſt und lippen dank dafür.

2. Segne mich mit neuen gnaden, Segne mich mit neuer huld. Laß die ſünden mir nicht ſchaden, Und erlaß mir alle ſchuld. JEſum nimm zum bürgen an, Der bezahlen will und kann.

3. Segne mich in meinem schlafe, Gieb, daß unter deiner hut, Treuer Hirte deiner schafe! Leib und seele sicher ruht. O wie schläft sich's so vergnügt, Wann man dir in armen liegt!

4. Segne mich, an meiner haabe, HErr, mit deiner engel schutz. Wenn ich diese wache habe, Biet ich jedem feinde trutz Und bin voller zuversicht, Daß kein schade mir geschicht.

5. Segne mich mit kraft und stärke, Ferner auf den künftgen tag, Daß ich meines standes werke Frisch und fröhlich führen mag, Und dann alles wohl gelingt, Was die arbeit mit sich bringt.

6. Segne mich mit längerm leben, So mirs anders selig fällt. Alles sey dir übergeben, Und gelassen heimgestellt. Wie du willt, so schicks mit mir. Denn ich leb und sterbe dir.

7. Was ich mir jetzt ausgebeten, Wirst du gnädig benedeyn. Morgen will ich vor dich treten, Und mich dankbar drüber freun. Nun mein leib, so lege dich, Und schlaf wohl. GOtt segnet mich!

Neumeister.

Mel. Befiehl du deine we

47 Dein wille, HEr geschehe! Ich dem bette zu. Doch sch auch, eh ich gehe, Mir gewissen ruh. Erlaß schuld und strafe, Daß i von sünden rein, Zum to wie zum schlafe, Bereit möge seyn.

2. Laß, fern von sch ckenbildern Und wilder pha tasey, Die seele sich nich schildern, Was ihrer wehrt sey! Laß frey von teln sorgen Mich wieder au erstehn, Und auf den kamp platz morgen Mit neuen krä ten gehn.

3. Doch, wenn mit feste schlummer Des todes letz nacht Den freuden, sam dem kummer, Ein schnelle ende macht; HErr, st mich, wenn der schrecken D letzten stunde droht. Me GOtt wird mich erwecke Ein schlaf nur ist mein tod.

4. Dein heil hab ich ge hen; Im frieden fahr ich hi Weil ich beym auferstehe In deinem reiche bin. Wo dem, der bis ans ende Si als ein christ erweist! Me GO

GOtt, in deine hände Befehl ich meinen geist!

Mel. Machs mit mir GOtt.

48 Der HErr ist meines lebens Licht, Wann sonn und tag verschwunden; Der mich behütet, schläfet nicht, Auch in den abendstunden; Das auge meines JEsu wacht Stets über mir bey tag und nacht.

2. Mein JEsus ist mein Sonnenschein, Wann alles um mich trübe; Ich schlafe sanft und sicher ein, In armen seiner liebe. Er decket mich mit gnaden zu, Schaft meiner seele süsse ruh.

3. War gleich mein geist oft müd und matt, Hab ich, in Christi wunden, Mein bett und meine ruhestatt Noch immerdar gefunden. Sie leuchten mir zu aller zeit, Auch in des trübsals dunkelheit.

4. Mein JEsus wird auch meine ruh Des leibes mir versüßen, Er schließt mir sanft die augen zu, Der feind wird weichen müssen. So schlaf ich denn geruhig ein, Er wird mein sichrer Hüter seyn.

Mel. Nun sich der tag geendet.

49 Der sonnen glanz verbirget sich, Es kommt die dunkle nacht, Mein treuer GOtt, ich preise dich, Du hast es wohl gemacht.

2. Viel gutes hast du mir gethan, Viel böses übersehn, Und was ich sonsten rühmen kann, Das ist durch dich geschehn.

3. Du hast in meinen sünden mich Nicht plötzlich hingeraft, Und mir auch heute mildiglich Mein täglich brod geschaft.

4. Ach decke mit der finstern nacht Nun meine sünden zu, Und schaffe, daß mein herze wacht, Bey meines leibes ruh.

5. Ich bette mir in deinem schooß, Wo sind ich sichrern schutz? Hier schlaf ich sanft und sorgenlos, Denn du, du bist mein Schutz.

Benj. Schmolck.

Mel. HERR unser GOTT.

50 Der tag ist hin, die sonne gehet nieder. Der tag ist hin, und kommet nimmer wieder, Mit lust und last: er sey auch, wie er sey: Bös oder gut: es heißt: er ist vorbey.

2. Die zeit vergeht, und wir mit ihren stunden. Wohl dem, der sich in diese zeit gefunden, Und was die welt in thorheit zugebracht, Aus wahrer klugheit sich zu nutz gemacht!

3. Hab dank, mein GOtt und HErr, für deine pflege! Für gnädige regierung meiner wege: Für alles heil von deiner rechten hand: Auch für das gute, so ich nicht erkannt.

4. Wie sorgest du so treulich für die gaben, Die wir an leib und seele nöthig haben! Den ganzen tag bist du, o HErr, bemüht, Daß uns ein segen aus dem andern blüht.

5. Ich sehe dich im geist die flügel breiten, Und uns erretten aus gefährlichkeiten. Ich sehe dich bekümmert und betrübt, Wenn sich ein küchlein nicht darunter giebt.

6. Du hast nicht schuld, wenn wir verloren gehen, Und, eignen willens, deinen ruf verschmähen. Wer seine seele liebet, sieht sich für, Und eilet bald, und kommt, und bleibt bey dir.

Mel. HErr, unser GOtt.

51 Der tag ist hin; du aber, JEsu, bleibe, Daß mir dein licht der sünden nacht vertreibe! Erleuchte mich, Glanz der gerechtigkeit! So ist mir wohl auch in der dunkelheit.

2. Lob, preis und dank sey dir, mein GOTT, gesungen; Dir sey die ehr', daß alles gut gelungen! Du machst es wohl, ob ichs gleich nicht versteh; Du bist gerecht, es geh' auch, wie es geh'!

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet; Beständigkeit im guten mir noch fehlet: Das weißt du wohl, o Herzenskündiger! Ich strauchle noch, wie ein unmündiger.

4. Vergieb mirs, HErr! sagt mir gleich mein gewissen, Daß teufel, sünd und welt mich hingerissen; So ist mirs leid; ich stell mich wieder ein. Verwirf mich nicht; sey mein, so bin ich dein!

5. Du schlummerst nicht, wann matte glieder schlafen. Ach laß die seel im schlaf auch gutes schaffen! O Lebenssonn, erquicke meinen sinn! Ich lass' dich nicht, mein Fels; der tag ist hin.

J. Neumann.

Mel. Was GOTT thut das.

52 Der tag ist hin, ich lebe noch, Mein Schöpfer sey gepriesen. Ach wie viel wohlthat hast du doch Von neuem mir erwiesen. Dein gnadenstrahl, Hat überall Mit segen mich geschmücket, Zu leib und seel erquicket.

2. Hingegen hab ich dich betrübt, Viel missethat begangen; Doch weil sich JEsus für mich giebt, So laß mich gnad erlangen, Sein theures blut Macht alles gut. Drum will ich meine sünden Auf seinen rücken binden.

3. In deinen wunden bett ich mir, Ach laß mich sanfte liegen. Ist deine liebe mein panier, So schlaf ich mit vergnügen. Dein schatten macht, Daß diese nacht Ohn einzige beschwerden Mir muß zum tage werden.

4. Komm, schliesse mir die augen zu; Doch laß mein herze wachen, Damit ich nicht des leibes ruh Zur sünde möge machen. Träumt etwan mir So seys von dir, Damit dich meine sinnen Auch schlafend lieb gewinnen.

5. Mein leib und seel, mein haab und gut Befehl ich deinen händen, Laß sich beraubung, mord und glut Von unserm hause wenden. Deck unsre ruh Mit segen zu, Daß uns kein feind erschrecke, Auch krankheit nicht erwecke.

6. Soll aber, diese nacht, der tod Des schlafes bruder werden, So mache mir nach aller noth Ein bettlein in der erden. Auf Christi blut Entschläft sichs gut, Drum laß mich dies erwerben, Ihm leben und auch sterben.

Benj. Schmolck.

Mel. Herzlich thut mich verlan-

53 Der tag ist nun vergangen, Die dunkle nacht bricht ein, Und alles trägt verlangen, Der arbeit los zu seyn: Der leib wird müd und träge, Du aber, o mein sinn! Erwach jetzt und erwege: Dein leben fleugt dahin.

2. Du hast nun manche plage, Die dich zu ängsten pflegt, Mit dem verwichnen

wichnen taae, Zugleich auch hingelegt: Und woher kannst du wissen, Ob nicht, noch diese nacht, Dein geist wird hingerissen, Und auf sein ziel gebracht?

3. Wie mancher geht zu bette, Den morgen tod man schaut! Wohl ihm! wenn er nun hätte Sich GOttes schutz vertraut. Ach! aber ach! wie ofte Wird einer hingefällt Der auf gut leben hofte, Und liebte nur die welt.

4. O drum erwach! erwache! Erwache du, mein sinn! Eh' noch des HErren rache Dich plötzlich raffet hin: Ach! bessre ja dein leben, Weil es noch heute heißt Und bitt auch GOtt daneben Um einen neuen geist.

5. Sprich: dir sey dank von herzen, Daß du mich abermal, Durch so viel angst und schmerzen, Durch sorgen, noth und quaal Hast sicher lassen gehen: Ja, daß du täglich mir Pflegst treulich beyzustehen, O dafür dank ich dir.

6. Obgleich die welt und hölle Sich über mich entrüst't, Indem ich das bestelle Was meines GOttes ist, So hast du doch im segen, Mein werck zum end gebracht, Und mich auf meinen wegen Ganz väterlich bewacht.

7. Nun, HErr, für tausend gnaden Nimm hin, an opfers statt, Ein herz mit schuld beladen, Ein herz von seufzern matt: Ein herz mit angst und beben, Und reu und leid gekränkt, Ein herz, das sich daneben In Christi wunden senkt.

8. Nimm hin die schlechte gabe, Mein JESU! nim sie hin, Weil ich sonst nichts mehr habe, Und selbst mein selbst nicht bin: Denn siehe mein gemüthe, Herz, seel und mein gebein, Rührt her von deiner güte, Und ist ohndem schon dein.

9. Drum laß die himmelschaaren Auch heute, diese nacht, Mich kräftiglich bewahren Vor aller feinde macht: Ach! sende mir von oben Der starken engel heer, Auf daß es allem toben Des grimm'gen teufels wehr.

10. Laß mich gesund erwachen, Wenn es denn wieder tagt, Und lenke meine sachen, Wie es dein rath bedacht; Daß ich, nach

nach diesem leide, Von dir einst hören mögt; Geh ein in meine freude, Geh ein, du treuer knecht!

Joh. Francke.

Prüfung am Abend.

Mel. Nun danket alle GOtt.

54 Der tag ist wieder hin, und diesen theil des lebens, Wie hab ich ihn verbracht? verstrich er mir vergebens? Hab ich mit allem ernst, dem guten nachgestrebt? Hab ich vielleicht nur mir, nicht meiner pflicht gelebt?

2. Wars in der furcht des HErrn, daß ich ihn angefangen? Mit dank und mit gebet, Mit eifrigem verlangen, Als ein geschöpf von GOtt, der tugend mich zu weihn, Und züchtig und gerecht, und GOttes freund zu seyn?

3. Hab ich in dem beruf, den GOtt mir angewiesen, Durch eifer und durch fleiß, ihn, diesen GOtt, gepriesen; Mir und der welt genützt, und jeden dienst gethan, Weil ihn der HErr gebot, nicht weil mich menschen sahn?

4. Wie hab ich, diesen tag, mein eigen herz regieret? Hat mich im stillen oft, ein blick auf GOtt gerühret? Erfreut ich mich des HErrn, der unser siehn bemerkt? Und hab ich im vertraun auf ihn, mein herz gestärkt?

5. Dacht ich bey dem genuß der güter dieser erden, An den Allmächtigen, durch den sie sind und werden? Verehrt ich ihn im staub? empfand ich seine huld? Trug ich das glück mit dank, den unfall mit geduld?

6. Und wie genoß mein herz des umgangs süsse stunden? Fühlt ich der freundschaft glück? sprach ich, was ich empfunden? War auch mein ernst noch sanft, mein scherz noch unschuldsvoll? Und hab ich nichts geredt, das ich bereuen soll?

7. Hab ich die meinigen durch sorgfalt mir verpflichtet, Sie durch mein beyspiel still zum guten unterrichtet? War zu des mitleids pflicht mein herz nicht zu bequem? Ein glück, das andre traf, war dies mir angenehm?

8. War mir der fehltritt leid, so bald ich ihn begangen? Bestritt ich auch in mir ein unerlaubt verlangen?

gen? Und wenn in dieser nacht GOtt über mich gebeut, Bin ich, vor ihm zu stehn, auch willig und bereit?

9. GOtt, der du alles weißt, was könnt ich dir verheelen? Ich fühle täglich noch die schwachheit meiner seelen. Vergieb durch Christi blut mir die verletzte pflicht; Vergieb, und gebe du nicht mit mir ins gericht.

10. Ja, du verzeihest dem, den seine sünden kränken; Du liebst barmherzigkeit, und wirst auch mir sie schenken. Auch diese nacht bist du der Wächter über mir; Leb ich, so leb ich dir, sterb ich, so sterb ich dir!

Gellert.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

55 Die sonne sinket nieder, Die holde nacht kommt wieder Und mit ihr schlaf und ruh; Sie schenkt uns neue kräfte, Beschließt des tags geschäfte Und drükt des müden auge zu.

2. Noch wach ich und erzähle Mit tief gerührter seele, Was GOtt mir guts gethan. Sey dankbar mein gemüthe, Sing deines Schöpfers güte, Er hört dein stilles loblied an.

3. Von ihm kommt jede gabe, Das leben, das ich habe, Die ruhe dieser nacht. Er ist der Quell der güter, Mein Schirm und mein Behüter, Der, wenn ich schlumme're, für mich wacht.

4. Er laßt es finster werden Und hüllt den kreis der erden In schwarze dunkelheit. In städten und in wäldern Und auf des landmanns feldern Herrscht todte stille, weit und breit.

5. Er führt aus dunkler ferne Den mond und tausend sterne Am firmament herauf. Sie leuchten, ihm zur ehre, Hoch über erd und meere, Und seine hand lenkt ihren lauf.

6. Voll majestät und stärke Stehn lauter wunderwerke In seiner schöpfung da. So bald er rief: es werde! Gleich standen meer und erde Und alle himmel herrlich da.

7. HErr! deinen ruhm zu singen, Dir täglich dank zu bringen, Ist meine schönste pflicht. Du kennst das herz der deinen Und prüfst uns, wie wirs meynen Und unser lob misfällt dir nicht.

8. Dir wird ein kindlich lallen

Einst ewig wohlgefallen Wenn mein verklärter geist, Vom kö'perlos gerungen, Zum lichte durchgedrungen, Mit allen seligen, dich preist.

Schröder.

Mel. O Christe Schutzherr deiner.

56 Dir JEsu! Schutzherr deiner glieder! Dir danken wir die abendruh! Du schickest, durch die nacht uns wieder Den schlaf, der sorgen anstand, zu, Hilfst mit neuen kräften Uns zu den geschäften Auf den neuen tag, Willst an uns gedenken, Daß kein leid uns kränken, Nichts uns schaden mag.

2. Wir preisen dich für alle güte, Die du uns diesen tag erzeigt, Du siehst den dank in dem gemüthe, Wenn auch der mund aus ohnmacht schweigt. Sey für jeden segen, Welchen deinet wegen, Deine Vaterhand Uns geschenkt, erhoben. JEsu! dich zu loben Siehst du uns entbrannt.

3. Vergieb uns alle unsre sünden, Die heute wieder dich geschehn, Laß uns in den, den wir von dir flehn. Schütze auch daneben Unser armes leben Durch die künftge nacht Denn wer hilft uns armen, Wenn nicht dein erbarmen Weiter für uns wacht.

4. Gieb, daß wir niemals ohne glauben, Hier anzutreffen mögen seyn. Die nacht mag wohl das licht uns rauben, Doch nimmer deines trostes schein. Heilge unsre seele, Daß es nie an öle Unsern lampen fehl, Daß, wenn du wirst kommen, Uns zu deinen frommen Deine liebe zähl.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

57 Dir Schöpfer, stimm ich jetzt in dieser abendstunde Ein frölichs danklied an, aus meines herzens grunde, Für alles, was du mir erwiesen diesen tag. Verschmäh das opfer nicht, wie schlecht ich es vermag.

2. Zwar alle lieb' und treu vermag ich nicht zu zählen, Die du mir heut erzeigt, am leib' und an der seelen, Mein lob ist zu gering für das, was du gethan, Doch weiß und tröst ich mich, du nimmsts durch JEsum an.

3. Laß auch in dieser nacht, o HErr, mir und den meinen Dein helles gna-

den-

denlicht zu unserm troste scheinen, Und drückt der schlaf uns jetzt die müden augen zu, Du Wächter Israel! so hüt und wache du.

4. Drauf leg ich mich zur ruh, und schlaf in deinem namen, Ich weiß, mein GOtt, du sprichst zu meinem beten, amen, Weil mich dein Sohn vertritt mit sein' und deinem Geist, Und mich dein wahres wort erhörung hoffen heißt.

Mel. Nun danket alle GOtt.

58 Dreyein'ger GOtt und HErr! du Urquell aller gnaden! Durch deinen schirm und schutz, ist ohne allen schaden Auch dieser tag vorbey; die stille nacht bricht an, Und ich rühm billig das, was du an mir gethan.

2. Ich komm, wie morgens früh, so jetzt am abend wieder, Und singe dir, mein GOtt, mit freuden meine lieder. Mein herze und mein mund ist, wie es billig soll, Dreyeinger GOtt und HErr, nur deines ruhmes voll.

3. Du hast mich, diesen tag, versorgt, beschützt, erhalten, Du liessest über mir treu deine gnade walten, Du segnest mich, du bist bey mir in aller noth, Und giebst mir immer noch mein täglich stüklein brod.

4. Ich bin, wie jeder mensch, vor dir ein armer sünder: Und dennoch rechnest du mich unter deine kinder. Ach, hätte ich, mein GOtt, auch kindlich dich geliebt! Allein, das hab ich nicht, vielmehr dich gnug betrübt.

5. Doch hat mich nicht dein zorn in sünden hingerissen. Ich kann, durch deine huld, den heutgen tag beschliessen, In ruh und sicherheit; mein GOtt! du giebst mir doch, Voll langmuth und geduld, die frist zur busse noch.

6. Auf seele! falle doch vor deinem Vater nieder. Ach zeig ihm wahre reu und singe thränenlieder. Ja falle tief beschämt und weinend ihm zu fuß Und thue heute noch im staub und asche buß.

7. Wie manches unglük hat heut andere betroffen! Was war ich besser, HErr, um deinen schutz zu hoffen? Und doch hast du mich so mit deinem arm bedekt, Daß mich kein unfall hat, wie viel ihr sind, erschreckt.

8. Wie leicht hätt ich mein GOtt, in krankheit können fallen, Ja gar in todesnoth! denn es weiß unter allen Kein mensch sein lebensziel; kein mensch, ob dieser tag, Ob eben diese nacht die letzte heissen mag.

9. Du aber, GOtt, mein Heil! hast mich gesund erhalten. Drum kann ich dankbar froh vor dir die hände falten. Ja herzlich sag ich dir jetzt und mein lebenlang Für deinen gnadenschutz, mein Vater, lob und dank.

10. Ich eil und werfe mich aufs neu in deine arme, Mein Vater und mein GOtt! ach meiner dich erbarme! Und deck mich diese nacht mit deiner liebe zu Und gönn auf deinem schoos mir, deinem kinde, rüh.

11. Ich leg, mein JEsu, mich in deine blutge wunden. Da hat mein herz stets trost, die seele heil gefunden. Ich schlafe, rein von sünd gewaschen durch dein blut Und ganz dadurch erquickt, recht sanft und wohl und gut.

12. Ich übergeb mich auch nun deiner huld und treue, GOtt wehrter heilger Geist! ach segn' und benedeye Die ruhe dieser nacht, daß sie von träumen frey Und heilig und zugleich zur arbeit stärkend sey.

13. Dreyeinger GOtt und HErr! ich weihe und empfehle In deine Vaterhand mein leib und meine seele. Wird dieses bett mein grab und dieser schlaf mein tod; So bringe mich dadurch zu dir, mein HErr und GOtt!

14. Mit JEsu will ich nun recht freudig schlafen gehen, Mit JEsu will ich auch getrost vom schlaf aufstehen. Mein JEsus decket mich, mit JEsu schlaf ich ein: Das soll mein letztes wort, mein letzter seufzer seyn.

v. Kl.

Mel. Christ, der du bist der.

59 Ein tag geht nach dem andern hin, Da ich noch stets im leben bin: Die zeit verläuft, und ich mit ihr, Nur du, mein GOtt! bist stets bey mir.

2. Du giebest, daß ich manchen tag Mit segen hinterlegen mag; Und wenn mich eine last gedrükt, So bist du es, der mich erquickt.

3. Hingegen ist mein wandel nicht Nach deinem willen eingericht. Ich bin nicht werth, daß dein gnad

So

So lange mich verschonet hat.

4. Doch trau ich fest auf deine huld. Die größer ist, als meine schuld. Ich halte dich, und laß dich nicht, Bis mir dein mund den segen spricht.

5. Ach segne, Vater! meine ruh, Und gieb mir dein geleite zu; So schlaf ich wie ein Jakob ein, Weil engelschaaren um mich seyn.

6. Gieb, guter Geist, daß mir dein licht Auch in dem dunkeln nicht gebricht; Verleih mir einen solchen sinn, Daß ich im schlaf auch wacker bin.

7. Du heilige Dreyfaltigkeit! Dein bin und bleib ich allezeit, Soll diese nacht die letzte seyn, So leb und sterb ich dir allein.

Mel. Herzliebster JEsu, was

60 Entflohen sind auch dieses tages stunden, An dem wir noch des lebens glück empfunden. Laßt uns mit frohem dank den HErrn erheben, Durch den wir leben!

2. Des lebens müh und elend zu versüssen, Giebt uns der HErr viel freuden zu genüssen, Und welche güter schenkt er unsern seelen! Wer kann sie zählen?

3. Noch immer läßt er uns erbarmung finden. Er handelt nicht mit uns nach unsern sünden. Wir häufen schuld auf schuld; er läßt uns leben, Und will vergeben.

4. Wie unwerth sind wir, Vater, deiner treue! Prüf unser herz! es flehet dir voll reue. Ach laß es uns vor dir im glauben stillen, Um Christi willen!

5. Uns wohlthun, ist dein göttliches vergnügen. Dein aufsehn schützt uns, wann wir hülflos liegen, Und, wie entseelt, umhüllt von finsternissen, Von uns nichts wissen.

6 Wär dies für uns der letzte tag auf erden, Soll unser schlaf ein todesschlummer werden: Dann weckst du uns, die wir uns dir ergeben, Zu jenem leben.

7. So legen wir getrost zur ruh uns nieder. Sehn wir erfreut die morgensonne wieder, Dann preisen wir mit heiterem gemüthe, Des Höchsten güte.

C. F. Neander.

Mel. Nun ruhen alle wälder

61 Erbarmer aller sünder! Der du für menschenkinder Mit so viel gnade wachst, Den tag und nacht erschufest, Dem licht und dunkel rufest, Und alles gut und weislich machst.

2. Du hast die nacht zum schlafen, Den tag darum geschaffen, Daß man die arbeit thu. Da geben mensch und viehe, Vom ruhen an die mühe, Und von der mühe zu der ruh.

3. HErr, dies sind wunderproben! Dich will ich ewig loben, Dein ist der ruhm allein, Dein lieben, deine werke, Dein wohlthun, deine stärke, Soll stets in meinem munde seyn.

4. Du GOtt, thust grosse dinge, Ich bin viel zu geringe So vieler huld und treu, Dein göttliches erbarmen, Erquicket stets mich armen, Und ist mir jeden morgen neu.

5. Du wirst uns ferner tragen, Bis daß nach allen plagen, Die rechte ruh erscheint. Da muß die last der erden Zur lust im himmel werden, Wo niemand klagt, und niemand weint.

6. Laß heute das verderben Der sünde in mir sterben, In mir zu grabe gehn. Laß Israelis Wächter! Mich frömmer und gerechter Mit jedem morgen auferstehn!

Mel. Hinunter ist der sonnen.

62 Erhalter, Menschenhüter dank Und preis sey dir und m in gesang Erhebe deiner güte macht, Die über meine tage wacht!

2. Ich, der ich deinem Geist empfing, Bin deiner treue zu gering, Und unwerth der barmherzigkeit, Die meine sünden noch verzeiht.

3. Du Bestes aller wesen, GOtt, Mein GOtt und meiner väter GOtt, Von mutterleib an warst du mein, Ach wär ich werth nur, dein zu seyn!

4. Geheiligt und entheiligt oft, Bleib ich dir treu und noch hofft Mein kühner glaube, GOtt, geduld Und die erlassung meiner schuld.

5. Im himmel freun die engel sich, Wenn Geist der heiligung, durch dich Ein sünder, weil

weil der zorn noch ruht, Zu GOtt sich kehrt und buße thut.

6. Laß mich des himmels freude seyn, Den sohn, der wieder lebt, und dein; Ich will nun schlummern, laß mich nicht Entschlummern, Vater, ins gericht.

7. Breit über mich, HErr, und mein haus Die flügel deines schutzes aus. Dir trau ich! hab ich doch dein wort, GOtt, mein Verschoner, Heil und Hort!

Mel. Der am kreuz ist meine lie.

63 Fall ich einst in jenen schlummer, Aus dem keiner nicht erwacht; Geh ich aus der welt voll kummer, Todesruh, in deine nacht: O dann schlaf' ich anders ein. Weg aus dieses lebens pein, Wall ich hin zu deren hütten, Die, nun glücklich, hier auch litten!

2. Jetzo schlaf' ich, aufzuwachen Noch für tage dieser zeit! Laß mich fertig stets mich machen, Vater, zu der ewigkeit! Daß ich wanderer dann sey Leicht, bereit, von bürden frey, Von den lasten dieser erde, Wenn ich nun unsterblich werde!

3. Gerne laß den tag mich sehen, Der als retter mir erscheint: Wenn mit unerhörtem flehen, Wer mich liebet, um mich weint! Stärker als mein freund in schmerz, Sey mein gottverlangender herz! Voll von deines namens preisen Laß mich ihn gen himmel weisen!

Klopstok.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

64 Für alle güte sey gepreist, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist! Ihr bin ich zu geringe. Vernimm den dank, Den lobgesang, Den ich dir kindlich singe.

2. Du nahmst dich meiner herzlich an, Hast grosses heut an mir gethan, Mir mein gebet gewähret; Hast väterlich Mein haus und mich Beschützet und genähret.

3. HErr, was ich bin, ist dein geschenk; Der geist, mit dem ich dein gedenk, Ein ruhiges gemüthe, Was ich vermag, Bis diesen tag, Ist alles deine güte.

4. Sey auch, nach deiner lieb und macht, Mein Schutz und Schirm in dieser nacht; Vergieb mir meine sünden. Und kömmt mein tod, HErr Zebaoth, So laß mich gnade finden!

Gellert.

Mel. O Christe, Schutzherr.

65 Gepriesen, GOtt, sey dein erbarmen, Du GOtt der langmuth und gedult! Du trägst uns stets auf vaterarmen, Mit unaussprechlich grosser huld. Kraft, gedeyn und leben Hast du uns gegeben. HErr, wir sinds nicht werth! Aber dein gemüthe Ist so reich an güte, Die ohn ende währt.

2. Verzeih uns, Richter unsrer seelen! Die oft verletzte christenpflicht. Wir merken nicht, wie oft wir fehlen, Verzeih und geh nicht ins gericht. Heyl der menschenkinder! Wir sind staub und sünder, Ach gedenke dran! Wer wird uns erretten, Wann wir dich nicht hätten? Nim dich unser an.

3. Du sendest mit der nacht uns müden Den stärkend süssen schlummer zu. Wir liegen dann, und ruhn im frieden, Denn unser schutz, o HErr, bist du. Hilf, Erbarmer, denen, Die nach ruh sich sehnen, Die mit angst und müh Ihre nacht verbringen, Und mit schmerzen ringen. Stärcke, tröste sie!

4. Wer kan uns deiner hand entreissen? Wir sind, auch wann wir sterben, dein. Du selber hast es uns verheissen, Du wollest allzeit bey uns seyn. Sey mit uns auf erden, Daß wir würdig werden, Einst vor dir zu stehn, Daß wir, als die deinen, Wann du wirst erscheinen, Dir entgegen gehn.

C. F. Neander.

Mel. Singen wir aus Herzens.

66 Gnug mein herz, der tag sich neigt, Und dir deine ruhe zeigt, Lege nur die arbeit hin Und ermuntre deinen sinn; Forsch mit fleiß, und habe acht, Wie von dir der tag verbracht, Was gethan sey, was gedacht?

2. Für das gute sag GOtt dank, Und sing einen lobgesang; Wo gesündiget, da bitt Um verzeihung seine güt, Sonst myst du, wenn seine kraft Dir das leben weggerafft, Geben schwere rechenschaft.

3. Denn wiß', daß des todes nacht Stündlich auf dich dringt mit macht, Wo ein sarg und etwas erd Bett und decke dir gewährt. O wer da wohl schlaffen geht, Selig wiederum aufersteht, An der letzten morgenröth.

4 Dies bedenk: hernach in ruh Schleuß mit GOtt die augen zu, Und schlaf, doch den Herren bitt, Daß

stets wache dein gemüth, Und sein gnadenangesicht Bleib dein schutz und freudenlicht, Daß der feind dir schade nicht.

5. Nun, HErr, der du tag und nacht Uns zum besten hast gemacht, Ach vergieb die heutge schuld, Trage noch mit mir geduld, Und wend ab durch deine gnad, Was die nacht nur schrecklichs hat, Und was meinem leben schadt.

6. Daß ich also ruhe frey, Von des satans tyranney, Bis ich morgen früh aufsteh, Fröhlich an die arbeit geh: Und dann deiner gütigkeit, Die sich alle tag erneut, Singen mag mit freudigkeit.

7. Nun wohlan, drauf schlaf ich heut Ganz mit fried und sicherheit. GOtt! dein gnadenschild mich deckt, Deine liebe mich erweckt, Deine rechte hand mich hält, Der ich alles heimgestelt, Weil ich leb in dieser welt.

8. Nur erleucht mich auch im tod, Und weck mich nach aller noth, Aus dem letzten todesschlaf, Als dein auserwähltes schaf, Das mit andern schäfelein Gehe in den himmel ein, Da es nimmer nacht wird seyn.

Mel. Alle Menschen müssen sterb.

67 GOtt, du lässest mich erreichen Abermal die abendzeit Das ist mir ein neues z chen Deiner lieb' und gütig keit. Laß anjetzt mein schle tes singen Zu dir durch d wolken dringen, Und sey g gen diese nacht Ferner a mein heil bedacht.

2. Neige dich zu meine bitten, Und verwirf di opfer nicht. :,: Hab ich glei oft überschritten Dein geb und meine pflicht: So v fluch ich meine sünden; W mich neu mit dir verbinde Reiß du nur aus mein brust Alle wurzel böser lu

3. HErr, es sey mein l und leben, Und was du m sonst geschenkt :,: Deiner macht übergeben, Die d himmel selbst beschränk Laß um mich und um meinen, Einen strahl d Gottheit scheinen, Der, w deinen namen trägt, dein gut zu schützen pfleg

4. Laß mich mildiglich thauen Deines segens üb fluß :,: Schütze mich angst und grauen; Wet schaden und verdruß, Bra und sonst betrübte fäl Zeichne meines hau schwelle, Auf daß keinen h der schlag Des verderbe treffen mag.

5. Wirke du in mein sinnen, Steh mir noch dunklen bey, :,: Daß schlaf auch mein beginnen Dir ja nicht zuwider sey. Schaffe, daß ich schon auf Erden Mög ein solcher tempel werden, Der nur dir, und nicht der welt, Ewig licht und feuer hält.

6. Geht, ihr meine müden Glieder, Geht und senkt euch in die ruh :,: Reget ihr euch morgen wieder; O so schreibts dem Schöpfer zu, Der so treue wacht gehalten: Wenn ihr aber müßt erkalten; Wird des bittern todes pein Doch der seele vortheil seyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

68 GOtt lob! es ist von meinem leben Nun abermal ein tag vorbey! Die sanfte nacht hat mich umgeben, Und macht mein herz von sorgen frey! Das ist mein trost, der mich erfreut: Stets näher zu der ewigkeit.

2. Jedweder abend kan mir zeigen, Es werde sich mein lebenslicht Zum stillen todes abend neigen. Dis ist mein trost, und schreckt mich nicht: Ich komm' aus dieser kurzen zeit Stets näher zu der ewigkeit.

3. Ob sich gleich leib und seele scheiden; Obgleich mein leibeskleid zerreißt Wird JEsus doch die seele kleiden Mit dem, was unverweßlich heißt. Dis ist mein ziel bey freud und leid: Stets näher zu der ewigkeit.

4. Ich finde nur im kühlen grabe Das beste bette meiner ruh! Und wenn ich ausgeschlafen habe, Führt JEsus mich zum himmel zu. So bringt mich jeder blick der zeit Stets näher zu der ewigkeit.

5. So lieg' und schlaf' ich ganz mit frieden, Dieweil mein Hirte bey mir wacht! Von JEsu bleib' ich ungeschieden, Auch in der letzten todes nacht. Er lenket meiner tage zeit Stets näher zu der ewigkeit.

6. So kommt ihr sanften abend stunden! Ihr müden augen schließ't euch zu! Die seele ruht in Christi wunden, So hat der leib auch seine ruh. Mein wunsch und ziel ist jederzeit: Stets näher nach der ewigkeit.

Sal. Francke.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

69 HErr, der du mir das leben Bis diesen tag gegeben, Dich bet ich kindlich an! Ich bin viel zu geringe Der treue, die ich singe, Und die du heut an mir gethan.

2. Mit dankendem gemüthe Frey ich mich deiner güte; Ich freue mich in dir. Du giebst mir kraft und stär-

stärke, Gedeyn zu meinem werke, Und schaffst ein reines herz in mir.

3. GOtt! welche ruh der seelen, Nach deines worts befehlen Einher im leben gehn; Auf deine güte hoffen, Im geist den himmel offen, Und dort den preis des glaubens sehn!

4. Ich weis, an wen ich glaube, Und nahe mich im staube Zu dir, o GOtt, mein Heil! Ich bin der schuld entladen, Ich bin bey dir in gnaden, Und in dem himmel ist mein theil.

5. Bedeckt mit deinem segen, Eil ich der ruh entgegen; Dein Name sey gepreist! Mein leben und mein ende Ist dein; in deine hände Befehl ich, Vater, meinen geist!

Gellert.

Mel. Freu dich sehr o meine S.

70 HErr! es ist von meinem leben Wiederum ein tag dahin, Lehre mich nun achtung geben, Ob ich fromm gewesen bin? Zeige mirs doch selber an, So ich was nicht recht gethan, Und hilff jetzt in allen sachen Guten feyerabend machen.

2. Freylich wirst du manches finden, Was dir nicht gefallen hat. Denn ich bin noch voller sünden In gedanken, wort und that, Und von morgen bis itzund Pflege herze, hand und mund, S geschwind und oft zu fehlen Daß ichs selber nicht kan zählen.

3. Aber, o du GOtt der gnaden, Trage noch mit mir geduld! Ich bin freylich schwer beladen, Doch ver gib mir alle schuld. Dein grosse vatertreu, Werd diesen abend neu, So wil ich noch deinen willen künftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das gemüthe, Daß der schlaf nicht sündlich sey, Decke mich mit deiner güte, Auch dein engel steh mir bey. Lösch fein'r und lichter aus, Und bewahre sonst das haus Daß ich morgen mit dem meinen Nicht im unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottlosen leuten, Die im finstern böses thun, Sollte man gleich wa bereiten Uns zu schaden wenn wir ruhn: So zerstöre du den rath, Und verhin dere die that, Wend auch al les andre schrecken, Wa der satan kan erwecken.

6. HErr, dein auge geht nicht unter, Wenn es bei uns abend wird, Denn du bleibest ewig munter, Und bist wie ein guter hirt, D auch in der finstern nach Ueber seine heerde wacht; Darum hilf uns, deinen schaafen, Daß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich denn gesund erwachen, Wenn es rechte zeit wird seyn, Daß ich ferner meine sachen Richte dir zu ehren ein; Oder hast du, lieber GOtt! Heut bestimmet meinen tod, So empfehl ich dir am ende Leib und seel in deine hände.

Neumann.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

71 Hier ruht, ihr matten kräfte Vom joche der geschäfte, Das unsern nacken drückt. Schau, wie der quell der wonne, O seele, wie die sonne Mit rothem antlitz nach dir blickt.

2. Noch seh' ich ihre strahlen Den abendhimmel mahlen; Noch hängt ihr silberlicht An blättern und gesträuchen: Noch spiegelt sie in teichen Ihr feuerrothes angesicht.

3. Es streckt sich berg und hügel, Der vogel färbt die flügel, Und schwimmt in sonnenglut. Doch jetzo geht sie unter, Der kreaturen wunder, Und mahlt den horizont mit blut.

4. Geh, sonne, immer nieder, Du kommst ja morgen wieder — Doch — leb' ich morgen noch? GOTT! wie vom wetterschlage, Bin ich von dieser frage Gerührt: leb ich auch morgen noch?

5. Vielleicht werd ich die höhen Des himmels nimmer sehen Nicht mehr der sterne lauf. Vielleicht schon morgen trinket Die sonne eh sie sinket, Den dampf von meiner leiche auf.

6. Die mürben knie wanken Beym schröcklichen gedanken Der bloßen möglichkeit: Noch heute kannst du sterben, Es laurt auf dich verderben, Tod und gericht und ewigkeit.

7. O GOtt! ich bin verlohren, Wenn nicht in meine ohren Auch jene stimme spricht: (Schon hör ich sie — und bebe Nicht mehr.) "So wahr ich lebe! Ich will den tod des sünders nicht."

8. O finsterniß! du hülle Der schönen welt! wie stille Ist jeder laut um mich! Doch rufen nicht die wälder Und berg und thal und felder: Bekehre dich! bekehre dich!

9. Nun dann! die thränen fliessen, Ich sinke zu den füssen Des grossen Richters hin. Ach höre du mein flehen, Laß mich nicht schlafen gehen, Mein GOtt! bis ich bekehret bin.

Mel. Freu dich sehr o meine S.

72 Komm, o sonne meiner seele, Du mein JEsu! komm zu mir. Du, den ich allein erwehle, Komm, bestrahle mich in dir. Und erleucht uns allzumahl, Daß die wunder ohne zahl, Welche deine huld beweisen, Wir mit reinem herzen preisen.

2. Schau, wie funkeln dort die sterne! Wie sie schimmern, gleich saphir! Diese zeigen schon von ferne Dir, o seele, deine zier, Wenn, nach diesem thränenthal, Dort in der erwehlten zahl, Du, mit fried und freud umpfangen, Wirst in deinem JEsu prangen.

3. Darum dank ich nun von herzen, Dir, o mein getreuer GOtt! Daß du mich vor angst und schmerzen, Vor gefahr und jähem tod, Durch der engel starke wacht, Wider aller feinde macht, Welche wider mich gewütet, So genädig hast behütet.

4. Groß sind alle deine gaben, Groß ist deine gnad und huld, Groß der friede, den wir haben, Groß die nachsicht und geduld, Groß des heilgen Geistes kraft, Die uns muth und stärke schaft, Und das matte herz erquicket, Wenn des kreuzes last uns drücket.

5. Wasche mich von meinen sünden, Gieb mir einen neuen geist, Daß ich möge überwinden, Weñ des lebens faden reist, Alles, alles mir vergieb, Und empfiehl zu deiner lieb, Was nur meine seele quälet, Oder sonsten mir noch fehlet.

6. Oeffne deine gnadenschätze, Schleuß mich in dein herze ein. Laß des satans strick und netze, Weit von mir entfernet seyn. Ach behalt in deiner hut, Leib und seele, haab und gut. Laß mich nicht mit bösen träumen, Meine nöth'ge ruh versäumen.

7. Geht nun hin, ihr matten glieder, Eilet eurem schlafe zu, Holet eure kräfte wieder, Durch die sanfte abendruh: Meine seele, du allein, Must anjetzo wachsam seyn, Nur an deinen JEsum denken, Ganz in seine lieb dich senken.

8. Nun so will ich ruhig schlafen, Komm, mein JEsu, decke mich, Mit der engel starken waffen, Und behüte gnädiglich, Mich vor aller angst und noth. Kommt denn der erwünschte tod, Ach! so nimm, am letzten ende, Meine seel in deine hände.

Selbstprüfung und Busse am Abend.

Mel. O GOtt du frommer G.

73 Mein GOtt, ach lehre mich stets meine tage zählen! :,: Denn also werd ich klug, und scheue mich zu fehlen, Es ist nun abermal ein theil des lebens hin, Daß ich dem Richterstuhl schon etwas näher bin.

2. Ja! bald muß ich von dem, was ich im ganzen leben :,: Geredt, gedacht, gethan, genaue rechnung geben. Hilf, daß ich dir vorab, zu meiner seele ruh, Noch erst mit buß und reu durch Christum rechnung thu.

3. Auf, meine seele! auf! du mußt dich selber richten :,: Und auf mein heutigs thun mit wahrer sorgfalt tichten. Schon' deiner selbsten nicht, durchsuch es ja mit fleiß, Und denke, daß es GOtt Und dein gewissen weis.

4. Fang von dem morgen an, betrachte zeit und stunden, :,: Die dir den tag hindurch bis diese zeit verschwunden. War GOtt, wie du erwacht, dein erster lobgesang? Und, da er dich bewahrt, Erhielt er deinen dank?

5. Hieltst du dich stets an GOtt? und dachtest du mit freuden :,: An seinen Gnadengeist? mit dank an Christi leiden? Hast du GOtt treu geliebt? den nächsten gleich als dich? Warst du auch from, gerecht, und keinem ärgerlich?

6. Erwege, wo du warst, mit wem du umgegangen :,: Hast du kein faul geschwätz mit andern angefangen? Hast du auch GOttes wort geliebt und gern gehört, Und andern kund gemacht, und GOtt darnach geehrt?

7. Hast du im glauben so, als vor dem Herrn gewandelt? :,: Mit willn und wissen auch nicht wider ihn mißhandelt? Wie? oder giengest du, verführt, der sünden bahn, Und sahst den tugendweg als hart und mühsam an?

8. Bist du der wollust trieb verblendet nachgegangen? :,: Hast du auch eitler ehr und geldsucht nachgehangen? Hast du die auch geehrt, die GOtt dir vorgesetzt, Und ihre vorschrift nie mit vorbedacht verletzt?

9. Hast du den nächsten auch beschimpfet und betrübet? :,: Ihn um sein gut gebracht? dies mehr, als ihn, geliebet? Hast du ihm stets genützt? ihn nicht aus hasgerich't? Thatst du den armen guts? verliess't den bruder nicht?

10. Hast du auch keusch gelebt? liess'st du in wort und werken, :,: In kleidung, speis' und trank dich immer mäßig merken? Hast GOttes ruhm gesucht, gerechtigkeit geliebt, Die demuth und geduld im leiden treu geübt?

11. Erweg, ob sich dein herz an GOtt begnüget habe? :,: Mißbrauchst du seine huld, zeit, güter, glück und gabe? Kurz, hast du fromm gelebt, und immerdar gewollt, Daß dich der HErr so fänd, Wenn er jetzt kommen sollt'?

12 Die prüfung ist geschehn, und leider! so befunden, :,: Daß GOtt beleidigt sey in den durchlebten stunden; Daß ich die zeit mißbraucht, an GOttes güte, macht, Gericht, wort, ewigkeit nur gar zu schlecht gedacht.

14. Ach! meine sünden sind, nicht alle zu erzählen: :,: Denn Herr! wer merket doch, wie oft und viel wir fehlen? Ich zittre, weil mein herz so voller lüste steckt, Die mich verführt, verstrickt, und seel und leib befleckt.

14. Das böse nicht mehr thun, ist eine frucht der busse: :,: Drum fall ich weinend dem, den ich betrübt, zu fusse; Ich schlag an meine brust, ich fleh, so sehr ich kan: GOtt! sieh mich sünder doch in Christo gnädig an!

15. Mein JEsu! laß mich nicht; ich hüll mich in dein leiden! Die sünde, die uns schied, soll uns nicht weiter scheiden. Durch deines geistes kraft, sag ich nun bis ins grab, Dir, GOtt, gehorsam zu, und allen sünden ab.

16. HErr! lehre mich stets thun nach deinem wohlgefallen; :,: Laß mich nie wissentlich in einge sünde fallen; Regier und führ mich, daß ich in glück und noth Dich besser fürchten mag, und halten dein gebot.

17. Gieb, daß ich schlafend auch mich in dem vorsatz stärke, :,: Und selbst im traume noch den guten trieb vermerke. Kein schrecken rühre mich, als den die sünde bringt; Und keine lust, als nur, Die, HErr, aus dir entspringt!

Mel. Unsre müden Augenlieder.

74 Nacht und stille führen wieder Uns den milden schlaf herzu, Und die matt gewordnen glieder, Sehnen sich bereits nach ruh. Aber du, vergäume nicht, Meine seele, deine pflicht, Dich zu GOtt noch zu erheben, Seinem schutz dich zu ergeben.

2. Prüfe

2. Prüfe dich vor GOtt, o seele, Nützest du auch deine zeit? Wärst du, wenn er dir befähle, Vor gericht zu gehn bereit? Ach, erweg es, eins ist noth! Mach dich auf, und flieh zu GOtt, Nahe dich zu ihm im staube, Denk an JEsum Christ, und glaube.

3. Der du alles hast gesehen, Führe mich nicht ins gericht. Reuevoll muß ich gestehen, Oft vergaß ich meine pflicht, Meines lebens wahren zweck, Und verließ den rechten weg, Welchen JEsus mich ließ finden, Thöricht irrt ich hin zu sünden.

4. Herrscher über todt und leben! Du willst nicht des sünders tod, Willst die größte schuld vergeben. Denen, die dich suchen, GOtt. Meine seele suchet dich, Und mein Mittler spricht für mich. Ja ich find in seinen armen Trost, vergebung und erbarmen.

5. Nur auf dich will ich vertrauen, Du bist meines lebens kraft, Wofür sollte mir denn grauen? Du bists, der mir hülfe schaft. Wenn dein segen mich bedeckt, So ist nichts, das mich erschreckt. Meine seele und mein leben, Sey dir, Vater, übergeben.

C. F. Neander.

In eigener Melodey.

75 Nun ist es zeit, die arbeit zu beschliessen, Und wiederum der ruhe zu geniessen. Der tag ist hin, die arbeit ist gethan; Mein auge fängt bereits zu schlummern an.

2. Schlaf aber ja nicht ein, du mein gemüthe! Verwundre dich zuvor, daß GOttes güte Dich unverdient mit seiner mildigkeit, Wie ein gewölk von rosen, überschneyt.

3. Ich bin gesund, satt, sicher, ohne sorgen, Mich stöhret nichts bis an den lichten morgen. Ein gut gewissen wiegt mich in die ruh: Ein Engel steht und deckt mich freundlich zu.

4. Mein GOtt läßt mich ein weiches bett erquicken; Wie mancher liegt auf steine, die ihn drücken! Wie mancher steht im regen, schnee und wind, Und sieht umher, wo seine feinde sind!

5. Wie mancher ist auf einem fürstenlager Ein Lazarus und siecher schmerzenstrager, Und füllt die luft mit seinem angstgeschrey, Als ob sein bett auf lauter dornen sey!

6. Wie mancher muß den flammen nackt entlaufen! Wie mancher see und wasser in sich saufen! Wie mancher

wird verjagt von haab und gut! Wie mancher liegt und schnaubt in seinem blut!

7. Ich danke GOtt, ich lieg in sichern pfühlen, Und fühle nichts von dem, was andre fühlen. Jedoch ich habe fleisch und blut noch an, Und bin ein mensch, dem was begegnen kan.

8. Ich bin ein mensch, und lege mich itzt nieder. Mein schlaf und tod sind mit einander brüder. Mein lebensend' ist stündlich vor der thür, Vielleicht liegt heut mein sterb stroh unter mir.

9. Ich bin ein mensch, doch auch des Höchsten erbe. Ich wach', ich schlaf', ich träum', ich leb', ich sterbe; So bin ich stets in GOttes Vaterhand, Mein kleinstes haar ist ihm nicht unbekannt.

10. Er giebt mir schutz, gesundheit, gut ' gewissen, Vergnügtes herz, und sanftes ruhekissen. Er hat mir auch den himmel zugesagt; Genug, er mach es sonst, wies ihm behagt.

11. Ich schliesse nun, auf meines JEsu wunden, Wodurch er mich von aller schuld entbunden, Die augen zu, und denke nirgends an, Als daß sein blut genug für mich gethan.

12. Ihm hab' ich leib und leben anbefohlen. Will er mich heut, will er mich morgen holen; er komme, wie und wenn ers gut befind't. Mein letztes Wort soll seyn: ich bin dein kind!

Joh. Feske.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

76 Nun leg ich meine glieder In JEsu namen nieder, Ihm, ihm ergeb ich mich. JEsum hab ich erkohren, Ihm in der tauf geschworen, Drum bleib ich auch sein ewiglich.

2. Durch ihn bin ich ersieget, Da er für mich gekrieget Mit satan, sünd und tod. Er ist für mich gestorben, Er ists, der mir erworben Befreyung aller meiner noth.

3. Und weil er mich so theuer Erkauft vom höllenfeuer Durch sein unschuldig blut, So soll auch mich nichts scheiden Von ihm, kein tod, kein leiden, Das gib, HErr, und stärk meinen muth.

4. Weil ich nun bin dein eigen, So will ich, JEsu, beugen Vor dir itzt herz und knie, Ach laß mich gnade finden, Vergib all meine sünden, Und laß aus deinem schutz mich nie.

5. Heut diese nacht zumalen, Richt deine gnadenstrahlen Beschirmend auf mich zu, Sey mein schutz, schild und wache, Mäßigen schlaf mir mache, Erhör mich, HErr, gib sichre ruh.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

77 Schon ruhet auf den feldern, In städten und in wäldern, Ein theil der müden welt. Ihr aber, meine sinnen, Auf! ihr sollt noch beginnen, Was eurem Schöpfer wohl gefällt.

2. Der sonne licht und glänzen Vermissen unsre gränzen, Uns deckt die dunkle nacht. Fahr hin, du irdsche sonne! Wenn JEsus, meine wonne, Mein herz nur hell und heiter macht.

3. Was jetzt der leib noch träget, Das kleid wird abgeleget. Auch meine sterblichkeit Zieh ich einst aus; dagegen Wird Christus um mich legen Den rock der ehr' und herrlichkeit.

4. Das haupt, die füss' und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey. Herz, freu dich! du sollst werden Vom elend dieser erden Und von der sünden arbeit frey.

5. Bald legt ihr, matte glieder, Euch auf das bette nieder, Das euch die ruh gewährt. Es kommen stund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

6. Die augen stehn verdrossen: Wer wacht, wann sie verschlossen? Wer sorgt für leib und seel? Nimm sie zu deinen gnaden; Sey gut für allen schaden, Du Aug und Wächter Israel!

7. Dein flügel mich bedecke, Daß keine noth mich wecke, Kein unfall, keine pein. Mein Jesu, meine freude! Laß du vor allem leide Mein stilles lager sicher seyn!

8. Auch euch, ihr meine lieben! Erschüttre kein betrüben, Kein unfall, noch gefahr. Schlaft ruhig bis zum morgen. GOtt wolle für euch sorgen: Euch schütze seiner engel schaar!

P. Gerhard.

Mel. Nun sich der Tag geendet.

78 So schnell fliehn unsre tage hin! Auch dieser ist nicht mehr. Die Nacht, der müden trösterin, Eilt wieder zu uns her.

2. Du HErr nur bleibest, wie du bist, Du schläfst und schlummerst nicht. Die finsterniß, die um uns ist, Dir ist sie hell, wie licht.

3. Voll Zuversicht befehl ich mich Dir auch in dieser nacht. Du bist mein GOtt, ich trau auf dich. Mich schützet deine macht.

4. Hab ich an deiner gnade nur Noch theil, HErr Zebaoth;

noth: So fürcht ich keine creatur Und scheue nicht den tod.

5. Zwar ich erkenne meine schuld, Mit reue fühl ich sie. Doch, mein Versöhner, deine huld, Wie trostvoll ist mir die!

6. Ich eil im glauben zu dir hin Und weiß, wie sicher ich Im schatten deiner flügel bin. Du wachest über mich.

7. Flieht, finstre sorgen, weit von mir! HErr JEsu, du allein Sey mein gedank! o weihe dir Mein herz zum tempel ein!

8. Vielleicht ist dies die letzte nacht In meiner prüfungszeit? Dann führe mich durch deine macht Zum licht der ewigkeit.

9. Ich lebe dir, ich sterbe dir, Ja, dein bin ich, auch todt! Du, mein Erretter, bist bey mir Und hilfst aus aller noth.

O. J. F. Herzog.

C. F. Neander.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

79 So sind des tages last und plagen, Heut abermal zurück gelegt. Auf meine seel! dem dank zu sagen, der dich mit so viel liebe trägt, der seine theure Vaterhand, Bis itzo, nie von dir gewandt.

2. Mein GOtt! so sey denn hoch gepriesen, Für alle treu und gütigkeit, Die du mir heute hast erwiesen Und meine ganze lebenszeit. Wer bin ich denn, mein GOtt! vor dir, Daß du so viel gethan an mir?

3. An mir? der ich so viel versehen: Ach! laß es mir vergeben seyn, Und so, als wär es nicht geschehen, Sieh, JEsu blut, das macht mich rein. Ich bin doch nichts, als staub und thon, Und halt mich bloß an deinen Sohn.

4. Laß diese nacht mich ruhig schlafen, Erquicke meinen müden leib. Ach! wende die verdiente strafen, Und alles böse von mir treib, Pest, feuer, krieg, und wassersnoth, Und einen bösen schnellen tod.

5. Ach ja! du wirst dich mein erbarmen, Du, GOtt, bist meine zuversicht. Ich ruh in deinen Vaterarmen, In finsterniß bist du mein licht. Dein Geist vereinge sich mit mir, Daß ich dich auch im schlafe spür.

6. Bewahre auch die lieben meinen, Schließ sie in deine obhut ein, In JEsu sind sie auch die deinen, Drum las sie dir empfohlen seyn. Gib, daß kein unfall sie erschreckt, Bis sie der heitre morgen weckt.

7. Sey

7 Sey gnädig, Vater! allen armen, Und allen menschen insgemein, Der sünder wollst du dich erbarmen, Und die noch nicht bekehret seyn, Die sammle doch zu JEsu hin, Verändre ihnen herz und sinn.

8. Nun, Vater! gib, was ich gebeten, Und laß mich, wann ich aufgewacht, Mit freuden wieder vor dir treten. Solls aber seyn die letzte nacht; So singe ich vor deinem thron, Ein neues lied im höhern thon.

Mel. Wie nach einer Wasserqu.

80 Unsre müden augenlieder, Schliessen sich jetzt schläffrig zu, Und des leibes matte glieder Grüsset schon die abendruh, Dann die dunkle finstre nacht Hat des hellen tages pracht In der tiefen see verdecket, Und die sternen aufgesteckt.

2. Ach bedenk, eh du gehst schlafen, Du, o meines leibes gast, Ob du den, der dich erschaffen, Heute nicht erzürnet hast? Thu, ach thu bey zeiten buß, Ach geh, und fall ihm zu fuß, Und bitt ihn, daß er aus gnaden Dich der strafe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir ist unverholen, Daß ich diesen tag vollbracht Anders, als du mir befohlen, Ja ich habe nicht betracht Meines amtes ziel und zweck, Habe gleichfalls deinen weg Schändlich, o mein GOtt, verlassen, Bin gefolgt der wollust strassen.

4. Ach HErr, laß mich gnad erlangen, Gib mir nicht verdienten lohn, Laß mich deine huld umfangen, Sieh an deinen lieben Sohn, Der für mich genug gethan, Vater, nimm den Bürgen an. Dieser hat für mich erduldet, Was mein unart hat verschuldet.

5. Richte deine Gnadenblicke Auch auf meine Lagerstät', Treib des satans list zurücke, Daß es mir nicht übel geht. Du kenst seinen Mördersinn, Starker GOtt! bedräue ihn; So wird er mich nicht erschrecken, Noch mich sonst ein unfall wecken.

6. HErr, von dir will ich nicht wanken, In dir schlaf ich sanft und wohl, Gib mir heilige gedanken, Und wann ich bin schlafes voll, So laß doch den geist in mir Zu dir wachen für und für, Bis die morgenröth angehet, Und man von dem bett aufstehet.

7. Vater, droben in der höhe, Dessen nahm uns theur und werth, Dein reich komm, dein will geschehe, Unser

brod

brod werd uns beschert, Und vergib uns unsre schuld, Trag uns ferner mit geduld, Laß uns nicht versuchung tödten, Hilf uns, HErr, aus allen nöthen.

J. Franke.

Mel. Werde munter mein Gem.

81 Was ich heut von dir gebeten, JEsu! hast du mir gewährt; Bist nicht fern von mir getreten, Daß kein unfall mich versehrt. Hab ich mich auch vorgesehn, Daß kein fehltritt ist geschehn? Nein! HErr JEsu! hab erbarmen! Hilf aus aller noth mir armen.

2. Es ist überall verbrochen, Aber deiner wunden zahl, Als du wurdest durchgestochen, Tilgt die sünden allzumal, Wasch auch von den meinen mich: Mein gebein erquicke sich, Welches du, HErr, durch die plagen Wahrer busse wollst zerschlagen.

3. Und weil itzt die nacht vorhanden, O! so stehre meine ruh, Halt die höll in ihren banden, Daß sie mir nicht schaden thu, Laß von mir seyn abgewandt Wassersnoth, raub, mord und brand, Laß den grausen tod für allen Mich nicht plötzlich überfallen.

4. Darum ich, auf die stunden, Meinen leib zu in die still', Aber mehr deine wunden Meine se legen wil: Wie ein vog wenn es blitzt, Tief in sein höle sitzt. Daraus soll k todt mich heben, Denn bist und bleibst mein leben.

M. Sim. Dach

Mel. Befiehl du deine Wege.

82 Wenn licht und fi ne scheiden, S stärke meinen geist, Daß sich auch mit freuden a satans netze reißt. Hilf f mein bestes sorgen, Verä dre meinen sinn, Und mach daß ich morgen Ein neu schöpfe bin.

2. Ich seh' das licht ve schwinden, Die trübe nac bricht ein; Ach HErr! l meine sünden Auch mit ve schwunden seyn; Streich aus deinem buche, Daß mi zum schuldner macht, U rette mich vom fluche, D mir schon zugedacht.

3. Wenn heut mein zi der jahre, Mein letzter aben ist, Wohlan! wenn ich nu fahre, Wo du, mein Vate bist. Doch, soll ich länge leben, So laß den feste schluß Mir stets vor auge schweben, Daß ich einst scheiden muß.

Fr. H. v. Canit

In bekannter Melodey.

83 Werde munter mein gemüthe! Fühle fromme dankbegier, :,: Und erhebe GOttes güte, Die er heut gethan an mir; Da er mich den ganzen tag Vor so mancher noth und plag, Treu behütet, und in gnaden Abgewendet allen schaden.

2. Lob und dank sey dir gesungen, Vater der barmherzigkeit! :,: Daß mein werk durch dich gelungen, Daß du mich für allem leid, Und von sünden gröbrer art So gar väterlich bewahrt, Die versuchung abgetrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Wer vermag es aufzuzählen, Was du, HErr, an mir gethan? :,: Rechnung, wort und kräfte fehlen, Fang ich nur zu zählen an: Deiner wohlthat ist zu viel, Ihr ist weder maaß noch ziel. Wär ich nur, bey deinem lieben, Dir in allem treu geblieben!

4. Ach! verzeihe mir aus gnaden Meine sünd und miß sethat, :,: Die ich heut auf mich geladen, Nimm mir, HErr, nicht deine gnad; Treibe ferner satans tück, GOtt, durch deine kraft zurück: Laß es ihm ja nicht gelingen Mich in sünd und leid zu bringen!

5. Bin ich gleich von dir gewichen: Stell ich mich doch wieder ein; :,: Hat uns doch dein Sohn verglichen; Kan ich mich doch seiner freun? Ach! ich leugne nicht die schuld: Aber deine gnad und huld Ist viel grösser als die sünden, Welche sich an mir noch finden.

6. O du licht der frommen seelen! O du glanz der ewigkeit! :,: Dir will ich mich ganz befehlen Diese nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt, allhier In dem finstern thal bey mir; Tröste mich mit deiner liebe, Daß kein unfall mich betrübe.

7. Laß mich diese nacht empfinden Eine sanft' und süsse ruh: :,: Alles übel laß verschwinden; Sende mir nur gutes zu. Leib und seele, sinn und muth, Meine wohnung, haab und gut, Meine freund' und hausgenossen Seyn in deinen schutz geschlossen.

8. Ach bewahr uns doch für schrecken; Schütz uns doch für überfall; :,: Laß uns keine krankheit wecken; Treibe weg des krieges schall: Wend ab feur und wassersnoth, Pest und bösen schnellen tod: Keinen laß in sünden sterben, Noch an leib und seel verderben.

9. O du grosser GOtt! erhöre, Was dein kind gebeten hat.:,: JEsu! den ich stets verehre, Bleibe du mein schutz und rath. O du werther heilger Geist! Stärk mich, der du Beystand heiss'st. HErr! erhöre dies mein flehen. Amen, ja, es soll geschehen!

J. Rist.

Zum Beschluß der Abend-Andacht.

Mel. O, wie selig seyd ihr doch.

84 Vater! mein gebet hast du vernommen. Gern neigst du dein ohr zum flehn der frommen, Und du, o JEsu! Du vertrittst mich auch, o liebster JEsu!

2. Nun, so kan ich jetzo ruhig schlafen. JEsus wacht! ich bin von seinen schaafen. Dir hab ich, JEsu! Mich ergeben, dir, o liebster JEsu!

3. Kommt denn auch der tod, mich heim zu holen? Wohl! auch so, bin ich dir schon empfohlen. Dein bin ich, JEsu! Und dir leb und sterb ich, liebster JEsu!

J. F. K. Rosenberger.

Sonnabends, beym Schluß der Woche.

Mel. O JEsu Christ, meins L.

85 Der letzte wochentag ist hin, Dafür ich dir verbunden bin, Du bist mein GOtt, GOtt, ohne zeit, Ohn anfang, und in ewigkeit!

2. Der anfang war mit dir gemacht, Mit dir ist auch das end vollbracht: O! habe dank für deine treu, Steh auch in dieser nacht mir bey.

3. Ich fühl, wie mich die sünde schreckt. HErr! hab ich deinen zorn erweckt? Dann sieh auf deines Sohnes blut. Dis löschet deines eifers glut.

4. HErr Christ! kehr selber bey mir ein. Laß alles übel ferne seyn. Gieb eine ungestörte ruh, Und decke mich mit liebe zu.

5. Der fürst der finsterniß stellt sich In seiner rüstung wieder mich: Ich halt ihm nur dein creutze für, Bald schreckt ihn dieses siegspanier.

6. Gib, daß ich mich bereiten mag: Denn morgen ist des Herren tag, Daß ich auch geistlich aufersteh, Und meinen kirchweg fröhlig geh,

7. Der feyerabend kommt herbey, Wer weiß, wie nah mein ende sey? Das ende dieser woche spricht O mensch, vergiß dein ende nicht!

8. Wohlan! mein glaube hält dich fest, Und wenn der tod mich rufen läßt, So bin ich dennoch wohlgemuth; Denn Ende gut, macht alles gut.

B. Schmolck. R***

Mel. Herzlich thut mich verl.

86 Die woche geht zum ende, Nicht aber GOttes treu, Denn wo ich mich hinwende, Da ist sie immer neu. Die zeit kan wohl verschwinden, Nur GOttes güte nicht, Sie läss't sich täglich finden, Und giebet trost und licht.

2. Genädigster Erhalter, Von allem was ich bin! Hör meines mundes psalter, Und nimm mein opfer hin, Es sind ja deine gaben, die nicht zu zählen seyn, Und was ich nur kan haben, Das ist ja alles dein.

3. Die ganze woche zeiget Von deiner gütigkeit, Die du zu mir geneiget; Ja meine lebenszeit Vom anfang bis jetzunder, Auf diesen augenblick, Rühmt deine gnadenwunder, Im glück und ungelück.

4. Allein, mein herze bebet, Wann es zurücke denkt, Wie übel ich gelebet, Und dich, mein GOtt, gekränkt; Je mehr du mich geliebet, Und meiner hast verschont, Je mehr ich dich betrübet, Und nur mit haß belohnt.

5. Ach strafe nicht im grimme Gehäufte missethat; Weil deine Vaterstimme Mich selbst gerufen hat, So schrey ich um erbarmen: Erbarm dich über mich! Ich fall dir in die armen, Ach schone gnädiglich.

6. Mein glaube heißt mich hoffen, Es sey durch Christi blut Ein neuer bund getroffen, Und alles wieder gut: Drum wil ich dir geloben, Auf ewig treu zu seyn; Dein guter Geist von oben Wird mir die kraft verleih'n.

7. Ich bin dein kind aufs neue, Drum gib, daß diese nacht Mich auch dein schutz erfreue, Der alles sicher macht. Ich werde gleichsam sterben, Der schlaf ist wie ein tod, Doch kan ich nicht verderben, Du lebst in mir, mein GOtt.

8. Ja du, mein GOtt, wirst wachen, Ich werde ruhig seyn: So mag der hölle rachen Gleich donner auf mich spey'n, Dein kind wird selig schlafen, Als wenns im himmel wär; Mich decken GOttes waffen, Und seiner engel heer.

9. Du wirst auch die versorgen, Die mein und deine seyn; So werden wir uns morgen In deiner kraft erfreu'n. Wir werden opfer brin-

bringen Mit herzen, mund und hand, Und dir ein loblied singen, Wo du, HErr, bist bekannt.

10. Soll das in diesem leben Die letzte woche seyn, Will ich nicht widerstreben, Und mich im geiste freu'n Auf einen feyerabend, Den Christi tod gemacht, Und diese hofnung habend, Sprech ich nun gute nacht.

Mel. Wie schön leuchtet der M.

87 Ich will, o Vater! allezeit Erheben deine gütigkeit Daß du von so viel jahren Mich hast behütet wunderbar: Wie ichs mein lebtag immerdar, Auch diese woch erfahren. Singet! Bringet Allzusammen Seinem Namen Dank und ehre! Jederman sein lob vermehre!

2. Du führst durch deinen gnadenschein Aus aller trübsal, noth und pein Den, der zu dir nur schreyet. Durch Christum giebst du deinen Geist, Der uns den weg zur busse weist, Und innerlich erfreuet. Laß mich, Bitt ich, Deine güte, Im gemüthe Stets empfinden, Ohn anfechtung meiner sünden.

3. HErr! siehe du doch ja nicht an Das, was ich wider dich gethan In nächstverwichnen tagen: Nimm zur versöhnung, Christi blut Der uns gelitten hat zu gut Und völlig abgetragen, Was sich Täglich Noch für sünden In uns finden: Drum wir schwachen Zu dem gnadenthron uns machen.

4. Mein leib und seel und was sonst mein, Das soll dir, HErr! befohlen seyn, Ich will mich dir ergeben. Wend ab noth, angst und herzeleid! Du Vater der barmherzigkeit! In meinem ganzen leben: Daß ich Frölich Deinen willen Möge erfüllen, Stets dich lieben Auch die lieb am nächsten üben.

5. Gib, daß mir deine ruhe tag Die innre ruh befördern mag Durch deines Geistes stärke; Daß mir dasselb ins herze dring, Und hundertfältig früchte bring Des glaubens rechte werke: Heilge, Weihe, Meine triebe, Meine liebe, Daß ich bleibe Stets ein glied an deinem leibe.

6. Verleihe, daß in dieser welt Mein' hofnung sey auf dich gestellt, Und ich dir ganz vertraue: Daß ich die wahre ruh und freud Erlange dort ohn einig leid, Wenn ich GOtt immer schaue. Durch dich Werd ich

ich Grosse gaben Ewig haben Bey dir oben: Deinen namen will ich loben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

88 So ist die woche nun geschlossen, Doch, treuer GOtt! dein herze nicht: Wie sich dein segensquell ergossen, So bin ich auch der zuversicht, Daß er sich weiterhin ergießt, Und unaufhörlich auf mich fließt.

2. Ich preise dich mit hand und munde, Ich lobe dich, so hoch ich kan, Ich rühme dich von herzensgrunde Für alles, was du mir gethan, Und weiß, daß dir durch JEsum Christ Mein dank ein süsser Weihrauch ist.

3. Hat mich bey meinen wochentagen Das liebe creutz auch mit besucht, So giebst du auch die kraft zu tragen; Zudem, es ist voll heil und frucht In deiner liebe gegen mir. Und darum dank ich dir dafür.

4. Nur etwas bitt ich über alles, Ach! du versagst mir solches nicht: Gedenke keines sündenfalles, Weil mich mein JEsus aufgericht, Mein JEsus, der die missethat Auf ewig schon gebüsset hat.

5. Dein schwur ist ja noch nicht gebrochen, Du brichst ihn nicht in ewigkeit, Da du dem sünder hast versprochen, Daß er, wenn ihm die sünde leid, Nicht sterben, sondern gnadenvoll, Als ein gerechter leben soll.

6. Mein glaube hält an diesem segen, Und will also den wochenschluß Vergnügt und froh zurücke legen, Da mich der trost ergötzen muß: Wie daß ich soll in Christo dein, Und schon in hoffnung selig seyn.

7. Doch, da mein leben zugenommen, So bin ich auch der ewigkeit Um eine woche näher kommen, Und warte nun der letzten zeit, Da du die stunde hast bestimt, Die mich zu dir in himmel nimt.

8. Und wenn ich morgen früh aufs neue Den sonntag wieder sehen kan, So blickt die sonne deiner treue Mich auch mit neuen gnaden an; Ach ja! da theilt dein wort und haus den erst- und besten segen aus.

9. So will ich das im voraus preisen, Was du mir künftige woche giebst; Du wirst es in der that erweisen, Daß du mich je und immer liebst, Und leitest mich nach deinem rath, Bis leid und zeit ein ende hat.

E. Neumeister.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

89 So wird die woche nun beschlossen, Da sich die nacht zur ruhe neigt, Und gleichwohl ist kein tag verflossen, Der nicht von GOttes gnade zeugt: Denn er hat mich nach seiner macht An leib und seele wohl bedacht.

2. Wer weiß, was mir für ungelücke Mehr als zu nah gewesen ist; Man fühlt die schnellen todesstricke, Des satans und des fleisches list, Wenn GOtt mit seiner engel hut Im wachen nicht das beste thut.

3. Jedoch mit was für einem leben Hab ich den treuen GOtt belohnt? Er hat mir zeit genung gegeben, Er hat der schwachheit noch verschont; Allein, je mehr die gnade grünt, Je mehr hab ich den tod verdient.

4. Ach GOtt! ich beichte meine sünde, Nim mich um JEsu willen an, Daß ich in diesem lebenskinde Trost und vergebung finden kan. Jetzt scheinet noch die gnadenzeit Zu eines sünders seligkeit.

5. Laß mich die neue woch erblicken, Daß ich ins neue leben geh, Und als ein christ in allen stücken, Auf deinen wegen fest bestehe, Daß ich von groben sünden frey, Und in acht tagen frömmer sey.

6. Behüte mich für schnöden leuten, Dabey man lauter sünde lernt. Will mich die böse lust bestreiten, So gib, daß sich mein geist entfernt, Und alle süßigkeit verachte, Die uns der hölle dienstbar macht.

7. Also will ich dein lob besingen, So lange sich die zunge regt. Dein hoher name soll erklingen, Weil tag und nacht die zeit bewegt. Doch, hilf mir in den himmel ein, Da wird es ewig sonntag seyn.

M. Gottf. Hofmann.

Mel. Zion klagt mit Angst und

90 Wieder eine woch geendet! GOtt! mein dank steigt auf zu dir. Du hast jede plag' gewendet, Lauter gutes gabst du mir. Heilig sey mir der beschluß! GOtt ist, den ich preisen muß! Ja, ich preise dich, mein Vater? Mein Versorger und Berather!

2. Gnädig hast du mich geleitet, Mich gekleidet und gespeist, Stets mit engeln mich begleitet, Und mir hülf und schutz geleist't, Alles leid von mir gekehrt, Alle Gnade mir bescheert, So, daß ich sie noch genüsse, Und vergnügt die woche schliesse.

3. Dein

3. Dein lob würdig auszubreiten, Dieses wünschte sich mein sinn, Ich dank lebenslang mit freuden Für das, was ich hab, und bin: Vater! dir sey lob und preis Für den schutz, für pfleg und speis, Für mein und der meinen leben; Leib und seel bleibt dir ergeben.

4. Ach! vergib, was in der woche, Jeden tag, stund und minut, Wider dich ich hab verbrochen Ach! vergieb durch Christi blut, Rechne, was dein Sohn gethan, Mir zum besten immer an, Und wirf dadurch mir zum glücke Alle meine sünd zurücke.

5. Ich gesteh, ich bin ein sünder, Ganz gekehrt zum bösen pfad, Gleichwie alle menschenkinder, Und nicht würdig deiner gnad, Doch, dein liebes Vaterherz, Christi wunden, tod und schmerz Machen, daß ich christlich lebe; Drum ich ihnen mich ergebe.

6. Fröhlich geh ich nun zu bette, GOttes lieb und JEsu blut Weiche nicht von meiner stätte. Heil'ger Geist, halt mich in hut, Bring mich morgen an den ort, Da man hört dein heilig wort, Mich mit selb'gem lab und speise, Bis ich einst gen himmel reise.

Aemilia Juliana,
Gräfin von Schwartzburg.

3. Tischlieder.

a. Vor dem Essen.

Mel. Erhalt uns HErr bey d.

91 Gesegne HErr, was deine hand An gaben uns hier zugewandt, Hilff, daß dadurch erquicket werd Der dürfftge leib auf dieser erd.

2. Jedoch, das irrd'sche brodt allein Kan uns nicht gnug zum leben seyn, Drum speis uns auch mit deinem wort: So sind wir selig hier und dort.

N***.

Mel. Danket dem HErren heut.

92 Gib uns, HErr, unser täglich brod, Für theurung und für hungersnoth, Behüt uns stets durch deinen Sohn, Die hülfe komt von deinem thron.

2. O HErr, thu auf die milde hand, Dir ist ja unsre noth bekant: Ernähr die kinder, die du liebst, Der du den vögeln speise giebst.

3. Dem vieh wirfft du

sein futter zu, Der raben stim erhöreſt du: Wie vielmehr unſre gläubge bitt, Wobey uns ſelbſt dein Sohn vertritt.

4. Gedenk nicht unſrer miſſethat Und ſünd, die dich erzürnet hat, Beweiſe uns barmherzigkeit, Zu deinem preis, in ewigkeit.

M. H. R***

Mel. Du o ſchönes Weltgebäude.

93 Groſſer GOtt, wir arme ſünder, Falten unſre händ' vor dir, Sieh auf uns, als deine kinder, Heilge unſre ſpeiſen hier, Laß uns unſern trank gedeyen, HErr, du wolleſt auch verleihen, Daß wir ferner ohne noth Nehmen unſer täglich brot.

2. Laß uns ja nicht ſeyn vermeſſen, Liebſter Vater, HErr und GOtt! daß wir freventlich vergeſſen Deine rechte und gebot, Laß uns nicht das gut verpraſſen, Noch auf menſchenhülff verlaſſen, Oder ſagen ohngefehr: Dieß kömt von uns ſelbſten her.

3. Laß vielmehr uns wohl erkennen, Und darum ſtets loben dich, Daß du ſeyeſt der zu nennen, Der allein ſorgt väterlich Für uns hier in dieſem leben, Der da könn und wolle geben Allem fleiſch, was ihm gebricht, Daß du niemand läſſeſt nicht.

4. Nun wohlan, auf deine gnade Setzen wir uns hier zu tiſch, Segne, Vater, und berathe, Unſern matten leib erfriſch, Laß die mahlzeit ſo geſchehen, Daß wir freudig von ihr gehen, Und dann lenke unſern ſinn Wieder zu der arbeit hin.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

94 O GOtt, von dem wir alles haben! Die welt iſt wie ein groſſes haus; :,: Du aber theileſt deine gaben, Recht als ein Vater, drinnen aus: Dein ſegen macht uns alle reich. HErr, unſer GOtt! wer iſt dir gleich?

2. Wer kann die menſchen alle zählen, Die ſich von dir ernähret ſehn? :,: Doch muß die nothdurft keinem fehlen: Denn du weißt allen fürzuſtehn, Und ſchaffeſt, daß ein jedes land Sein brot bekömt aus deiner hand.

3. Du machſt, daß man auf hofnung ſäet, Und endlich auch die frucht geneußt; :,: Der wind, der durch die felder wehet, Die wolke, die das land begeußt, Des himmels thau, der ſonne ſtrahl, Sind deine diener allzumal.

4. Und alſo wächſt des menſchen

menſchen ſpeiſe, Der acker träget ihm ſein brod. :,: In gärten grünt auf gleiche weiſe Sein unterhalt auf dein geboth; Ihm reichſt du, was vonnöthen war, In fiſchen, vieh und vögeln dar.

5. Nun, HErr, was ſoll man erſt bedenken? Der wunder iſt hier gar zu viel. :,: So viel, als du, kann niemand ſchenken, Und dein erbarmen hat kein ziel; Denn immer wird uns mehr beſchehrt, Als wir, wir ſünder, alle werth.

6. Wir wollen dein denn nie vergeſſen, Wann deine gaben uns erfreun, :,: Und jeder biſſen, den wir eſſen, Soll deines namens denkmal ſeyn! So bringen wir dir lebenslang Für unſre nahrung lob und dank.

Mel. Wie ſchön leuchtet der M.

95 O GOtt! wie biſt du uns ſo mild! Was waſſer, luft und erd' erfüllt, Das haſt du uns hienieden, Zur nahrung und zur ſätigung, Zur labung und befriedigung, Mit voller hand beſchieden. Und, wer Sind, HErr! Wir? die ſünder! Daß, wie kinder, Du uns ſpeiſeſt, Und uns ſo viel huld beweiſeſt.

2. Wir ſind nicht eines biſſens werth, Doch, was uns deine hand beſcheert, Iſt überflüß'ge güte. Auch die hat hat uns dein Sohn verdient, Ja, JEſu! du haſts uns verdient. Mit flehendem gemüthe, Stehn wir, Vor dir: Heil'ge, weihe, Benedeye Deine gaben, Daß ſie leib und ſeele laben.

Mel. Herzliebſter JEſu was haſt.

96 O milder GOtt! wir freun uns deiner gaben, Die wir auf unſern tiſch empfangen haben. Wir treten hin; gib, daß wir jeden biſſen. Dankbar genüſſen.

2. Wehr, daß wir uns nicht heidniſch überladen, Durch ſünd'gen misbrauch der geſundheit ſchaden, Und ſo zugleich die ſeele mit beſchweren, Und dich entehren.

3. Nein, fern ſeys! dich, den Geber, zu entehren, Uns ſelbſt in gift den ſegen zu verkehren. HErr JEſu! ſey, zu unſerm wahren ſegen, bey uns zugegen. R***

b. Nach dem Eſſen.

Mel. Nun freut euch lieben.

97 Auch dieſe mahlzeit iſt geſchehn, Wir haben gnug gegeſſen, Und können ſatt vom tiſche gehn: Wie ſollt ich dein vergeſſen?

Dein? o mein GOtt! mein licht und heil! Der du mir mein bescheiden theil So reichlich zugemessen?

2. Wie groß ist deine freundlichkeit, Wie herrlich deine güte, Die uns versorgt, zu jeder zeit, Den leib und das gemüthe! Du lebensfreund! der frommen lust! Hast für uns alle rath gewußt, Und uns sehr wohl gelabet.

3. Des himmels fenster öffnest du Und schenkest milden regen, Du schleußt die erde auf und zu, Und giebst uns deinen segen; Die kost ist da, auf dein geheiß, Wen solte das zu deinem preis, O Vater! nicht bewegen?

4. Dem viehe giebst du futter satt, Und speisest auch die raben, Wenn sie noch bloß, jung, schwach und matt, An nahrung mangel haben. HErr! du thust auf die milde hand, Und sättigest das ganze land mit grossem wohlgefallen.

5. Für solche wohlthat wollen wir, Wie liebe kinder müssen, Von ganzer seele danken dir, Und unsre mahlzeit schliessen Mit einem frommen lobgesang, O Gott! sieh an den freudgen dank, Und laß ihn dir gefallen.

6. Vergib uns unsre missethat, Und gib, was wir begehren, Schaff uns, o Vater! ferner rath, Daß wir uns ehrlich nähren. Verleihe künftig gute zeit, Gib nahrung, fried und einigkeit, Gesundheit, heil und segen.

7. Einst wirst du uns im himmelreich An JEsu tafel setzen, O! was ist jener wollust gleich! Die mich soll dort ergötzen? Wenn komm ich wohl einmal dahin? Halt mir dein wort: daß ich auch bin, Wo du bist, mein Erlöser! Joh. Rist.

Mel. Danket dem Herrn.

98 Auf, lasset uns dem Höchsten frölich singen, Was an uns ist, soll ihm dankopfer bringen.

2. Aus seiner hand, die auch den jungen raben Schaft unterhalt, wir guts empfangen haben.

3. O milder GOtt, in deinen schätzen Kan unser leib sich nähren und ergötzen.

4. Das himmelbrod, die frische lebensquelle, Sind unsre lust und stärk auf allefälle.

5. Wir preisen dich dafür: und unser leben Bleib dir allein geweiht, bleib dir ergeben.

6. Ach stell dir nicht vor augen unsre sünden, Verschon, und laß uns gnad zur besserung finden.

7. Erweck uns auch zum herzlichen erbarmen, Zünd in uns an die liebe zu den armen.

8. O laß mit dank und ruhigem gewissen Uns deiner güt, im frieden doch, geniessen.

9. Auf daß wir stets mit sehnlichem verlangen An dir, o GOtt! und deiner liebe hangen.

10. So singen wir in JEsu Christi nahmen, O grosser GOtt, es sey erhöret, Amen. M. A.

Mel. Gelobet seyst du JEsu C.

99 Danket dem Herrn, dem freundlichen. Dankt ihm, dem ewig gütigen. Wir sind vergnügt und wieder satt. Er ist, der uns gespeiset hat. Gebt GOtt die ehre!

2. Wer ist so reich, so mild, als GOtt? Wer kennt so eines jeden noth? Wie viele kinder hat er nicht? Und doch ist kein's, dem was gebricht. Gebt GOtt die ehre!

3. Bey ihm ist alles, alles, gleich. Er nähret beydes, arm und reich. Der ist, beym mäßigen genuß, So satt, als der, beym überfluß. Gebt GOtt die ehre!

4. Du, Herr! bleibst unsre zuversicht. Denn, du verläst die deinen nicht. Wohl dem, der kindlich ihm vertraut, Dem mangelt nichts! drum sing ich laut: Gebt GOtt die ehre!

Rosenberger.

Mel. Erhalt uns HErr, bey.

100 Dankt GOtt, o dankt ihm allezeit! Denn groß ist seine mildigkeit, Er ist, der alles fleisch erhält, Weil sein geschöpf ihm wohlgefällt.

2. Er ist uns immer hülfreich nah. Wenn er gebeut, so steht es da. Er wills, denn wächst uns laub und gras. Er sorgt und wirkt ohn unterlaß.

3. Er öfnet seine milde hand, Denn strömt sein segen auf das land, Daß jedermann die fülle hat. Da werden vieh und menschen satt.

4. Den übermüth'gen ist er feind. Er ist der frommen bester freund, Die seiner macht und lieb vertraun, Von ganzem herzen auf ihn baun.

5. Billig wird er von uns gepreißt, Daß er so reichlich uns gespeist: Ja Vater, deine gütigkeit Vergeß' ich nicht in ewigkeit.

6. Ach HErr, gib uns

ein fruchtbar Jahr, Den lieben kornbau uns bewahr, Für theurung, hunger, seuch, und streit Bewahr uns, HErr, zu aller zeit.

7. Wohl mir! daß du mein Vater bist, Da JEsus Christ mein bruder ist. Nun hoffe ich getrost auf dich, Was fehlet mir? Du sorgst für mich.

8. Ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ, Weil es nun abend worden ist, Dein göttlich wort, das ew'ge licht, Entzieh uns nun und nimmer nicht.

9. In dieser letzten argen zeit, Verleih uns fried, beständigkeit, Daß wir dein wort und sacrament, Behalten bis an unser end.

v. H. R * * *

Mel. Nun laßt uns GOtt dem H.

101 GOTT, Schöpfer aller dinge! Ich bin viel zu geringe, Den segen deiner gaben, So reich und mild zu haben.

2. Ach! wie soll ich dich preisen Für diese deine speisen, Mit welchen du mich füllest, Und meinen hunger stillest.

3. Ich danke deiner güte, Ich preise dich, und bitte, Du wollest deinen segen Auf deine gaben legen.

4. Gieb, daß es uns gedeye, Und seel und leib erfreue! Daß wir, indem wir essen, Der armen nicht vergessen.

5. Laß uns an deinen gaben Satt und genüge haben, Daß wir mit schwelgereyen Dieselben nicht entweihen.

6. Laß uns vor allen dingen Nach deinem reiche ringen, Und acht auf dein wort geben; Denn das ist unser leben.

7. Damit wir noch auf erden Der tafel würdig werden, Da uns wird JEsus speisen, Und wir ihn ewig preisen.

Fr. Ch. Henrici.

Mel. O GOtt du frommer G.

102 HErr! es ist alles dein, Was vieh und menschen essen. Hilf, daß wir dankbar seyn, Und deiner nicht vergessen: Ja, sieh, mein satter mund küßt dankend dir die hand, Und macht der seelen lust im frohen psalm bekant.

3. Du gibst, so samlen wir, Sprich aber auch den segen: Denn alles ist an dir Und deiner gunst gelegen; Drum schaffe, daß die kost dem leibe wohl gedeyh; Und was das fleisch vergnügt, dem geiste selig sey.

3. Erhalt uns, lieber GOtt!

GOtt! ein ruhiges gewissen: Denn mancher ißt dein brot, Und tritt es auch mit füssen. O! keiner, HErr! von uns schlag frech, es in den wind, Wenn wir gesund und satt von deinen gütern sind.

4. Gib wenig oder viel, Auch hier geschehe dein wille. Der kummer hat kein ziel, Drum hilf, daß ich ihn stille, Wenn er das herze frißt, und denkt so weit hinaus, Als wär nicht brod genung für eines jeden haus.

5. Laß mich alzeit vergnügt An deinem tische leben: Und wo ich selbst bekomm', Auch andern gerne geben. Erhalte fried und ruh, o Vater! denn nur so, Wird jeder seines guts, und deines segens froh.

6. Verleih zum ackerbau Noch ferner deinen segen, In hitze, frost und thau, In sonnenschein und regen, Und was auf jede zeit die ausgestreute saat An wachsthum, saft und kraft Noch weiter nöthig hat.

7. Zuletzt, HErr unser hort! bau deine kirch auf erden; Und laß sie durch dein wort Bey allen fruchtbar werden: Wir sind dein ackerwerk; Drum, wenn es zeit wird seyn, So samle leib und seel in deinen himmel ein.

Casp. Neumann.

In bekannter Melodey

103 HErr GOtt! nun sey gepreiset, Wir sagen lob und dank :,: Du hast uns wohl gespeiset, Erquickt durch milden trank, Damit auf dich wir merken, Und unsern glauben stärken, Daß du seyst unser GOtt.

2. So wir uns hier versündigt Mit ein'gem übermaas, Und solches uns verkündigt, HErr, deinen schweren haß; So wollst du es aus gnaden, Uns doch nicht lassen schaden, Durch Christum deinen Sohn.

3. Du wollst uns ferner nähren Den leib, und unsern geist :,: In Christo ganz bekehren, Der sich dir leicht entreißt, Daß wir die wollust meiden, Stark seyn in allem leiden, Und leben ewiglich.

4. O Vater aller frommen! Dein Nahm' geheiligt werd :,: Laß dein reich zu uns kommen, Dein will geschehe auf erd'. Gib brod, vergib die sünde, Kein args das herz entzünde, Vom übel uns erlös.

Mel.

Mel. HErr GOtt nun sey gepr.

104 Ich hab mich satt gegessen, Und gnüglich war mein trank. Wie könt ich dein vergessen? O GOtt! hier ist mein dank, Für alle milde gabe, So ich genossen habe Zu meinem unterhalt.

2. Von dir hab ich das leben, Und du erhältst es mir: Was kan ich wieder geben? Und wie vergelt ich dir Den überschwang von segen, Den du mir, JEsu wegen, Stets zu genüssen gibst?

3. Du bist uns gar nichts schuldig. Aus güte gibst dus hin. Wir bitten, sind geduldig, Und sieh, dein Vatersinn Läßt es sich gern gefallen, Du reicheſt allen, allen Mehr, als sie bitten, dar.

4. Gib, daß wir es erkennen, Und stets mit lauterm dank, HErr! deinen nahmen nennen, Dich ehrt kein lobgesang Aus einem falschen munde, Komt er aus herzensgrunde, Dann, HErr, gefällt er dir.

5. So will ich dich auch preisen, Und es je mehr und mehr, Durch tugenden beweisen, Daß ich dich lieb und ehr'. Du wirst zu frommen werken, Bis an mein end', mich stärken! Dis, HErr! verleih mir noch. R***

In bekannter Melodey.

105 Lobet den Höchsten! Lobet den Höchsten! Lobt ihr Christen alle! Lobt ihn mit psalmen! Lobt mit freud gem schalle! Lobt mit freud'gem schalle! Sein lob ist köstlich. Es ist schön und billig. Lobet ihn willig! Lobet ihn willig!

2. Singt um einander :,: Singet ihm mit danken! Denn seine güte weiß von keinen schranken :,: Dankt ihm, der welten mildestem Berather, Und bestem Vater! :,:

3. Er ruft den wolken :,: Daß sie sanft zerflüssen, Und sich befruchtend auf das land ergüssen. :,: Die durst'ge erde trinkt den warmen regen, Und trinket segen. :,:

4. Bald wird es grüner :,: auf den welken fluren. Das weiche klee, (o! merkt des Gebers spuren!) :,: Geht auf, und schaft, daß unzählbare heerden Erhalten werden. :,:

5. Der junge rabe :,: schreyet nicht vergebens. Auch ihn ernährt der Vater seines lebens :,: Er lehrt den fisch, im wasser, die erfahrung Der nöth'gen Nahrung. :,:

6. Umsonst vertrauen :,: wir auf eigne werke. Ohn ihn, hilft nichts des will'gen rosses stärke, :,: Nichts schnelle beine. Alle müh des thoren Geht ihm verlohren :,:

7. Nur, die ihn fürchten, :,: und auf ihn nur hoffen, Die hat kein mangel, keine noth betroffen. :,: Er lässet herrlich ihren fleiß gedeien, Und des sich freuen. :,:

8. HErr JEsu Christe! :,: gib, daß die erlösten, Sich stets in dir, des Vaters liebe trösten. :,: Sieh, wie wir alle hier in deinem nahmen Frohlocken! Amen! :,:

J. F. K. Rosenberger.

Mel. Nun GOtt Lob, es ist.

106 Nun GOtt lob! wir sind auch satt; Unser Schöpfer sey gepriesen, Daß er seine güte hat Uns so mildiglich erwiesen. Unser hunger ist vertrieben, Und ist auch noch übrig blieben.

2 Fahre, HErr, mit segen fort, Füll uns unsern krug mit öle, Laß uns auch dein theures wort, Denn das speiset unsre seele: Und erhalt in unserm lande, Frucht und feld in gutem stande.

3 Du wirst ferner so viel brod, Als uns nöthig ist, bescheiden, Daß wir nicht im alter noth, Oder sonsten mangel leiden, Und wohl noch um einen bissen Unsre feinde bitten müssen.

4. Segne was am vorrath bleibt; Segne unsern saurer heller; Segne, was ein jeder treibt; Segne unsre küch und keller: Segne uns! an deinem segen Ist das wichtigste gelegen.

Fr. Ch. Henrici.

Mel. Liebster JEsu wir sind hier.

107 Nun, wir sind auch diesmal satt, Da uns GOtt vergnügt gespeiset :,: Und zugleich getränket hat. Seine güte sey gepreiset! Sie wird uns zu diesem leben, Was uns noth ist, ferner geben.

2. Ist auch eine sündenschuld Bey der mahlzeit vorgegangen; :,: Ach, so laß uns gnad und huld, O du grosser GOtt, erlangen! Nimmer laß zum seelen schaden Speis' und trank uns überladen.

3. Mache deine vaters treu So am abend, wie am morgen, :,: Gegen deine kinder neu, Die dich täglich lassen sorgen, Und in allen ihren werken Sich aus deinem segen stärken.

4. Gib uns ein vergnügtes

tes herz; Daß kein geitz darin sich dringe, :,: Sondern daß es himmelwärts Durch gebeth sich zu dir schwinge, Und an deiner gnadenfülle Sein verlangen einzig stille.

5. Reiche deine milde hand, Liebster Vater, auch den armen. Laß dich ihren jammerstand Jetzt und allezeit erbarmen. Gib, daß sie durch deinen segen Ihre nahrung finden mögen.

6. Endlich wollst du fort und fort Uns die rechte speise geben :,: Durch dein evangelisch wort. So wird unsre seele leben, Bis wir himmlisch manna speisen, Und dich ewig selig preisen.

7. Hallelujah sey dir stets, HErr GOtt Vater, hier und oben! :,: Unser opfer des gebeths Soll dich, JEsu, täglich loben! Heiliger Geist, auch deinem nahmen Danken wir von herzen! Amen.

E. Neumeister.

Mel. Lob sey dir, gütiger G.

108 Vater! der du bis hieher uns an leib und seel ernähret! Und von jahr zu jahr uns hast täglich brod beschehret, HErr! durch deine segenshand Trug das land, Was auch wir verzehret.

2. Deines wortes manna hat unser geist gar oft geschmecket. Täglich hast du für den leib einen tisch gedecket; Du hast dich zum schirm gemacht, Und gewacht, Daß uns nichts erschrecket.

3. Preis sey deiner Vatertreu, Die uns hat von kindesbeinen Wohl versorget, und erhört unser erstes weinen. Wenn wir ruffen in der noth, Läßt du, GOtt, Noch uns hülf erscheinen.

4. Ach! daß wir so blind gewest, und mit sünden dich betrübet, Die wir leider! alzu oft wider dich verübet, Der du uns gehasset nie, Je und je, Herzlich uns geliebet.

5. HErr! vergib uns unsre schuld, die wir wider dich begangen; Wasch uns ab mit JEsu blut, der am Kreutz gehangen, Und für unsre missethat Willig hat Harte schläg empfangen.

6. Gib uns ferner deinen Geist, daß er unsern glauben stärke, Schaffe, daß das offne herz auf dein wort recht merke. Laß den glauben thätig seyn, Und den schein Geben durch die werke.

7. Liebe, hofnung und geduld laß in uns sich stets vermehren! Was uns gut und selig ist, wollest du uns lehren;

Schmücke unsre seel und geist Allermeist, Dir zu preis und ehren.

8. Denn laß auch den schwachen leib stärke, kraft und nahrung finden; Deinen segen nim nicht hin wegen unsrer sünden, Schlägst du wunden, ach so wirst, Lebensfürst! Du auch sie verbinden.

9. Du bist reich genung, o GOtt! alle menschen zu versorgen; Du gibst allen, und darfst nie, was von andern borgen, Deine grosse güt und treu, Werd' uns neu, Vater! alle morgen.

(Bey verharrender Dürre im Sommer kan hinzu gesetzt werden.

Wässre gnädig unser land, und gib früh und spaten regen, Daß, was noch im felde steht, wohl gedeyh durch deinen segen; Aller augen warten dein, Du mußt seyn Helfer allerwegen,

10. Speise, tränke, kleide uns, der du sorgest für die raben, Von dem alle thiere sonst auch ihr futter haben: Der du schmückest blum und gras, Scheur und faß Fülst mit deinen gaben.

11. Deiner kinder seufzen laß Vater! durch die wolken dringen, Und von deiner höhe stets neuen segen bringen; So wird fröhlich und gesund Herz und mund dir sein loblied singen.

12. Endlich laß uns aus der welt wenn du es bestimmet, gehen, Und zu JEsu rechter hand weiß gekleidet stehen, Daß bey dir geist, seel und leib Ewig bleib In des himmels höhen.

II. Sonntags Lieder.

I. Zur Privat Andacht vor und nach dem öffentlichen GOttesdienst.

a. Des Morgens.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

109 Auch diese nacht hat sich verlohren, Der Sonntag ist aufs neue da, Den GOtt zur heil'gen ruh erkohren; Freu dich, mein herz, denn GOtt ist nah, Nah ist er dir, und der gemein; Drum muß sein tag dir heilig seyn.

2. Mein erstes opfer, das ich bringe Dir GOtt, sey dank

dank, sey freud'ger dank: Wer machts, daß ich gesund hier singe, Daß ich nicht traurig, siech und krank, Mein, ganz erquickt vor dir erschein'; Thust dus nicht, Vater! du allein?

3. Dir weih ich mich, samt diesem tage: Dein ist er, HErr! und dein bin ich; Doch, weil ich selbst an mir verzage, So wohn mir bey, und heil'ge mich. Verleih mir deinen heil'gen Geist, Daß er mir seinen beystand leist'.

4. Er öfne meines herzens pforte, Und wirke so in meiner brust, Zu deinem segensreichen worte, Begier'gen hunger, fromme lust, Daß ichs mir lasse lieber seyn, Als alles gold und edelstein.

5. Wehr der zerstreuung der gedanken, Richt sie allein, mein GOtt! zu dir; Halt mein gemüth in solchen schranken, daß es mich nicht von dir verführ', Daß ich, die ganze predigt, frey Von aller fremden sorge sey.

6. Mach, liebster GOtt, vor allen dingen, Mich selbst zu deinem heiligthum; So wird mein Gottesdienst gelingen Zu deines nahmens preis und ruhm; So wird durch keine eitelkeit Derselbe heut von mir entweiht.

7. Mein herz verschliess' sich nicht den armen; Gib, daß ich fühle ihre noth, Daß ich, aus christlichem erbarmen, Gern theile mit, von meinem brod, Des kranken pfleg', und jedermann Erfreu' und tröste, wie ich kan.

8. So angefangen, so beschlossen: Das ist mein wunsch, und mein gebet. Dem kommt dein segen zugeflossen, Der deinen tag also begeht. Den rechten sabbath feyr' ich dort, Dereinst, bey dir, o GOtt, mein Hort!

R***

Mel. Vor deinen Thron tret.

110 GOtt lob, der sonntag kommt herbey, Die woche wird nun wieder neu, Heut hat mein GOtt das licht gemacht, Und an mein daseyn mit gedacht.

2. Dis ist der tag, da JEsus Christ Vom tod für mich erstanden ist; Der tag, der alles, was ich hab, Trost, leben, heil und ruh mir gab.

3. Dis ist der rechte sonntag, Da man nicht gnug sich freuen mag, Da wir mit GOtt versöhnet sind, Daß nun ein Christ heißt GOttes Kind.

4. Mein

4. Mein GOtt, laß mir dein lebenswort, Mach es für mich zur Himmelspfort: Laß mich hier leben heiliglich, Und dir lobsingen ewiglich.

Mel. GOtt des Himmels und.

111 Grosser Gott von ewigen zeiten! Dessen hand die welt regiert: Dessen treu auf allen seiten Mich von jugend auf geführt: Heute weckt des tages lauf Mich zu lauter andacht auf.

2. Ach! wie lieb' ich diese stunden! Sie sind mir ein selges fest, Das mit vielem trost verbunden, Da mein GOtt mich ruhen läßt, Und durch seinen guten geist Mir den weg zum leben weist.

3. Doch das blosse müssiggehen, Und der kleider leere pracht, Werden schlecht bey GOtt bestehen, Der das eitle wenig acht't. HErr! ich bringe, was ich kan, Nim du nur mich selber an.

4. Habe dank für diesen morgen, Der mir zeit zum guten schenkt; Das sind unsre besten sorgen, Wenn der mensch an GOtt gedenkt, Und von herzen beth't und singt, Daß es durch die wolken dringt.

5. Was ist schöner, als GOtt dienen? Was ist süsser, als sein wort? Wer, hier saml' ich gleich den bienen, Und trag meinen honig fort. Selig ist, wer tag und nacht Also nach dem himmel tracht.

6. O mein GOtt! sprich selber amen! Denn wir sind dein eigenthum. Alles preise deinen nahmen. Alles mehre deinen ruhm: Bis es künftig wird geschehn, Daß wir dich im himmel sehn.

Casp. Neumann.

In voriger Melodey.

112 HErr! du GOtt der zeit und tage! Du hast alles wohlgemacht. Jeder tag hat seine plage, Ihre ruh' jedwede nacht. Was am tage mich gedrückt, Hat die nacht hinweg gerückt.

2. Nunmehr ist es wieder morgen, Und die finsterniß vergeht, Da das heer der bleichen sorgen Schon vor meinem bette steht: Aber bleibt, ihr sorgen, ruhn, Heute hab ich sonst zu thun.

3. HErr! dein tag ist angegangen, Den du selber dir erwählt. Ach! ich habe mit verlangen, Schon die stunden abgezählt, In dein heiligthum zu gehn, Und dein lob da zu erhöhn.

4. Darum dank ich deiner

ner güte, Daß ich diesen tag erlebt, Da nebst andern, mein gemüthe Sich vor deinen thron erhebt, Und da mein erfreuter fuß Willig vor dir stehen muß.

5. Wehre doch, mein GOtt! ach wehre, Daß der fürst der finstern nacht, Nicht, samt seinem höllenheere, Heut sich an mich schwachen macht, Daß mich ja nichts diesen tag, In der andacht stöhren mag.

6. Er ist dein, und soll dein heissen, Er kan niemands andern seyn. Solt ich einen dir entreissen, Und du räumst mir sieben ein? Mit dir fang ich billig an, Daß mit dir auch schlüssen kan.

7. Heute hat den grund der erden Deine hand, o HErr! gelegt: Laß mich recht gegründet werden, Daß kein irthum mich bewegt, Und der größten stürme macht Mein gesetzter glaube lacht.

8. Heute muß es lichte werden, Ach erleuchte meinen sinn! Zeuch ihn von der finstern erden Zu des himmels lichte hin, Und laß deines wortes schein Meines fusses leuchte seyn.

9. Heute stund aus seinem grabe Mein erlöser wieder auf. Wenn ich einst vollendet habe, JEsu! meinen lebenslauf, Laß mich mit dir schlafen gehn, Und auch mit dir auferstehn.

10. Nun, o GOtt! mich und die meinen, Uebergeb ich heute dir: Ich geh jetzund zu den deinen In dein Gotteshaus alhier, Bis ich meinen sabbathstag, In dem himmel halten mag.

M. G. B. Scharf.

Mel. Ach was soll ich sünder.

113 HErr, es ist ein tag erschienen, Der mich in den himmel weis't, Und an dich gedenken heißt, Darum komm ich dir zu dienen, Richte du mich selber zu, Daß ich deinen willen thu.

2. Stille selbst an diesem morgen Den verwirrten lauf der welt, Der uns hier gefangen hält. Brich die nacht der eitlen sorgen, Daß ich heut von allem frey, Dir allein ergeben sey.

3. Kleider sind nur schlechte sachen, Wer sein thun auf diese richt, Der gefällt dem himmel nicht, Du, mein JEsu, kanst es machen, Daß ich werde schön und rein In den augen GOttes seyn.

4. Schmücke mich mit deinen gaben, Zeuch mich an mit deiner kraft, Die den neuen menschen schaft, Welche freude werd ich haben, Wenn das herz in meiner brust, Sucht am HErren seine lust!

5. Laß die predigt wohl gelingen, Steh auch deinem worte bey, Daß es in mir kräftig sey, Unser beten, unser singen, Und was sonst noch wird gethan, Siehe du in gnaden an.

6. Laß mich nicht in sünden fallen, Laß mich heute nichts versehn, Laß kein unglück wo geschehn. Lieber Vater! hilf uns allen, Daß am abend mein gesang Sey ein freudenvoller dank.

Casp. Neumann.

Mel. Meinen JEsum laß ich.

114 Licht vom licht! erleuchte mich, Bey dem frohen tageslichte; Gnadensonne! stelle dich, Vor mein muntres angesichte; Wohne mir mit glanze bey, Daß mein sabbath freudig sey.

2. Brunquell aller süssigkeit! Laß mir deine ströme fliessen. Mache mund und herz bereit, Dich in andacht recht zu küssen. Streu das wort mit segen ein, Laß es hundertfrüchtig seyn.

3. Zünde selbst das opfer an, Das auf meinen lippen lieget; Sey mir weisheit, licht und bahn, Daß kein irrthum mich betrüget, Und kein fremdes feuer brennt, Welches dein altar nicht kennt.

4. Laß mich heut und allezeit, Heilig! heilig! heilig! singen. Und mich in die ewigkeit, Mit des geistes flügel schwingen, Gieb mir einen vorschmack ein, Wie es mag im himmel seyn.

5. Ruh in mir, und ich in dir, Bau ein paradieß ins herze, Offenbare dich doch mir, Und geuß meiner andachtskerze, Immer neues öle zu, O du Liebesflamme du!

6. Dieser tag sey dir geweyht. Weg mit allen eitelkeiten! Ich will deiner herrlichkeit, Einen tempel zubereiten, Nichts sonst wollen, nichts sonst thun, Als in deiner liebe ruhn.

7. Du bist mehr als Salomon; Laß mich deine weisheit hören. Ich will deinen gnadenthron Mit gebeugten knien ehren, Bis mir deine sonne lacht, Und den schönsten sonntag macht.

B. Schmolken

b. Zur ferneren heilgen Vorbereitung und Erweckung.

Mel. Nun freut euch lieben.

115 Gepreiset seyst du JEsu Christ, Daß nun der tag erschienen, Der unser werther ruhtag ist, Dem grossen GOtt zu dienen; Hinweg mit aller eitelkeit! Hinweg mit ungerechtigkeit! Laßt händearbeit liegen.

2. Dem Höchsten sey eur herz und sinn, Ganz heute übergeben: Was fleischlich ist, legt von euch hin, Dient GOtt mit heilgem leben, Gebt raum dem Geist, Daß seine kraft, Die uns zu neuen menschenschaft, Auch euch heut ganz verändre.

3. Drum hört mit lust sein heilges wort, Und leset, bethet, singet, Wohl dem, der GOtt an diesem ort, Ein willigs opfer bringet! Komt, tretet hin zu dem altar, Und lasset mit der frommen schaar Ein sabbathslied erschallen.

4. An diesem tag ist JEsus Christ, Vom tode auferstanden, Heil uns! denn dadurch ward die list, Des menschenfeinds zu schanden. Heut war der tag, da er die macht Dem tode nahm, und wiederbracht, Was Adam uns verlohren.

5. Wir christen müssen gleicherweis, Auch von der sünd aufstehen, Und künftig nun mit allem fleiß, Auf guten wegen gehen: Auf daß wir dorten immerzu Die höchstgewünschte sabbathsruh, Im himmelreich begehen.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

116 Ich soll, mein GOtt, aus deinem mund Das wort des lebens hören, :,: Der wahrheit und der weisheit grund, So alle welt muß ehren: Das wort, das, als ein gnadenpfand, Vom himmel uns wird zugesandt, Und uns zum himmel führet.

2. Vertreibe denn durch deinen geist, Was meine andacht störet, :,: Und wenn, was welt und irdisch heißt, Sich wider mich empöret, So gönne diesem feinde nicht, Daß er nebst meiner theuren pflicht, Zugleich mein heil verhindre.

3. Erfülle dahingegen mich Mit heiligem verlangen, :,: Nebst deinem theuren worte dich, Demüthigst zu empfangen, Ermuntre den zerstreuten sinn, Nim allen bösen vorsatz hin, Gib busse, glauben, liebe.

4. Vernehm ich das gesetz von dir; So sey es mir ein spiegel, :,: Darin ich meine flecken spür, Darneben auch ein zügel, Der meiner widerspänstigkeit, Wann sie sich regt, zu rechter zeit, Den durchbruch kräftig hemme.

5. Laß mich vielmehr mich selbst darnach, Als meinen nächsten richten, :,: Ihm keine schuld aus eigner rach, Noch unschuld mir andichten, Vielmehr, was mir annoch gebricht, Nach deines wortes unterricht, Mit allem fleiß ersetzen.

6 Hör ich die holde gnadenstim, Von deinem vaterherzen, :,: Und wie sich dein gerechter Grimm, Durch Christi blut und schmerzen, Durch alles, was er mir zu gut, Bereits gethan, und ferner thut, In lieb und huld verwandelt.

7. So laß mich dieses beste theil, Im wahren glauben fassen, :,: Und mich auf ein so grosses heil, Beständiglich verlassen, Damit mich weder freud noch leid, Selbst nicht der letzte todesstreit, Von deiner liebe trenne.

8. Mit guten früchten laß auch mich Den glauben stets beweisen, :,: Und dankbarlich, mein Heyland, dich, samt deinem Vater preisen: Den Geist, der mich damit begabt, Und mit so süssem troste labt, Auch nimmermehr betrüben.

9. Dein wort, HErr, lindre alle noth, Die leib und seele drücket, :,: Und laß mich endlich auch im tod, Mit trost nicht unerquicket, Daß ich, durch diesen ungestöhrt, Dich, dessen wort ich hie gehört, Dort, wie du bist, anschaue.

Mel. Nun danket alle GOtt.

117 Seyd stille, sinn und geist, und euch in GOtt ergötzet, Heut ist der ruhetag, den GOtt selbst eingesetzet, GOtt will in stiller furcht und lieb geehret seyn, Denn anders kehrt er nicht, in unsern seelen ein.

2. Heut ist der tag des heils, des HErren wort zu hören, Heut ist die rechte zeit, ihn öffentlich zu ehren: Stellt man nicht willig sich, In seinem tempel ein, Kan man kein Gotteskind, kein jünger JEsu seyn.

3. Ich will in GOttes haus, mit seinen kindern gehen, Ich will in reinem schmuck, vor seinem altar stehen, Mein herz soll höchstvergnügt in seinem willen ruhn, Die hand soll nichts, als

als noth- und liebeswerke thun.

4. Komm heute in mein herz, du könig aller frommen! Laß mit dir segen, heil und seelenfrieden kommen. Die sonne deiner gnad, kehr heute bey mir ein, So wird denn dieser tag, ein rechter sonntag seyn.

D. V. E. Löscher.

Mel. Es woll uns GOtt gen.

118 Sey stille, welt! und lasse mich, Itzt meinen GOtt verehren. Sey still, mein geist! bereite dich, Und laß durch nichts dich stören. Sey stille, ungeduldigs herz! Laß keinen kummer sehen, Wirf last und sorgen hinterwärts, Du sollst vor JEsu stehen, Den offnen himmel schauen.

2. Wie feierlich ist diese still'! Wie schön, um GOtt zu dienen! Vergebens sey, der sorgen ziel, Dein tag mir nicht erschienen. Dein ist er, HErr! mein der gewinn. Wie werd ich mich jetzt laben! O! was wird dort, der müde sinn, Für ruh, für wonne haben, In deinem heilgen tempel!

3. Ach! wär die stille allezeit, Und mögt ich stets da wohnen! Ich gäbe solch seligkeit, Nicht gegen königskronen. Erhalt mir, JEsu, stets dein wort; Der seelen beste weide. Führ endlich mich aus sodom fort, Daß ich dich dort, ganz freude, In ewger stille lobe.

D. V. E Löscher.

R * *.

c. Nach vollendetem öffentlichen Gottesdienst, Zu Hause.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

119 Gottlob! ich habe GOtt gesehen: Nun kom ich frölich wieder heim. Wie ist mir doch so wohl geschehen! Itzt trägt die biene honigseim. Der hunger ist nach wunsch gestillt, Das herz mit segen angefüllt.

2. Wie heilig war doch jene stäte, Wo ich mit meinen füssen stund. Es ging mein singen und gebethe Durch meinen mund zu GOttes mund. Hatt ich nicht trost, in reicher maaß, Als ich zu JEsu füssen saß?

3. Mein herze war ein rechter tempel, Als ich in GOttes tempel war; Mein JEsus stellte sein exempel Mir als ein schönes fürbild dar; Er trug mir lauter manna vor, Und zog die seele ganz empor.

4 Ach, denk ich an die glaubenslehren, Was hab ich nicht für licht gespürt! Kein irrthum, kan den grund versehren, Der JEsum selbst zum eckstein führt. Ich glaub es nun, und so heists recht: Der wahre glaube macht gerecht.

5 Wie treulich ließ mir JEsus sagen, Wie ich im geiste wandeln soll! Dieweil die welt in diesen tagen, Ist aller list und bosheit voll; Daß ich in steter busse steh, Und nur empor, gen himmel seh.

6. Wo hab ich denn mein kreutz gelassen? Der kummer bleibt bey GOtt zurück. Itzt kan ich mich schon besser fassen, Denn JEsus gab mir einen blick: Der hat mit trost, mich so erweicht, Daß nun mein herz ist frey und leicht.

7. O habe dank für diese güte, Mein süsser JEsu, habe dank! Ach schreibe fest in mein gemüthe Den itzt gehaltnen kirchengang, Daß ich nicht nur ein hörer sey, Nein, auch als thäter dich erfreu'.

8. Bewahr in mir den wahren glauben, Daß ich ihn halte bis ins grab: Und laß mir nichts die krone rauben, Die mir dein wort in hofnung gab. Betrift mich auch das kreutz hinfort, So faß ich dich bey deinem wort.

9. Gib, daß ein rein und gut gewissen, Die kraft von deinem worte sey! Wollt ich was böses gleich beschliessen, So steh mit deinem geist mir bey, Daß ich des fleisches lüsten wehr, Und deiner lust allein begehr.

10. Laß mich den meinen wiederholen, Was du mir itzt hast anvertraut, Daß sie in dem, was du befohlen, Durch mich auch werden wohl erbaut, Und unser haus ohn heucheley, Ein dir geweihtes kirchlein sey.

11. Den Segen, den du hast gesprochen, Nahm ich vergnügt nach hause mit; Vermehr ihn dann, durch alle wochen, Ja segne, jeden tritt und schritt. Ich gehe aus, ich gehe ein, So laß den segen bey mir seyn.

12. Zwar weiß ich nicht, ob es dein wille, Daß ich den gang noch einmal geh; Doch halt ich dir in allem stille, Weil ich in dieser meynung steh: Wenn hier mein kirchgehn sich beschließt, Mein kirchgang dort im himmel ist. V. Schmolcke.

Mel. Liebster JEsu wir sind.

120 JEsu, du wahrhaftes licht, Der du alle willst erleuchten; Hör, ich will, was mir gebricht, Dir jetzt offenherzig beichten: Finster ist mein herz und seele, Ach! bestrahle diese höhle.

2. Hab ich gleich schon was gefaßt, Von der wahrheit deiner lehre: Ach! es sucht ein böser gast, Wie er, was gebaut, verstöhre: Ach! was machet nicht der teufel, Manchem christen, noch vor zweifel?

3. Stärke du durch deinen Geist Mehr und mehr den schwachen glauben, Bis der lebensfaden reißt, Laß mir diesen schild nicht rauben; Lehre mich stets mehr erkennen, Und im geist GOtt Vater nennen.

4. Ach! entzünde du mein herz, mit dem feuer deiner liebe: Fühlt das fleisch zuweilen schmerz, Gib, daß ich mich nicht betrübe; Sondern ohne sorgen lebe, Hofnungsvoll, mich dir ergebe.

5. Oefne, JESU, den verstand, Daß ich dein geheimniß schaue, Leite mich mit deiner hand, Daß ich mich und andre baue: Segne, was ich les' und höre, Mir zum heil, und dir zur ehre.

d. Des Abends.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

121 Der sabbath ist vergangen, Ich habe mein verlangen, Nach herzenswunsch erfüllt. GOtt hat mich unterweiset, Mit lebensbrod gespeiset, Und meiner seelen durst gestillt.

2. GOtt ruht durchs wort im herzen, Drum leg ich ohne schmerzen, Auch meinen leib zur ruh, Denn allen sündenschaden, Deckt JEsus nun in gnaden, Mit seinem purpurmantel zu.

3. O du Dreyeinigs Wesen, Mein geist ist schon genesen, Weil ich dein tempel bin. Ich habe licht vom lichte, Dein leuchtend angesichte, Treibt alle finsternisse hin.

4. Ich schlafe ganz vergnüget, Denn wo mein haupt hier lieget, Da ist der engelheer, Mich stöhrt kein weltgetümmel, Es träumt mir nur vom himmel; Ach! wer doch nur bald droben wär.

B. Schmolck.

Mel. Nun sich die Nacht geend.

122 Nun bricht die finstre nacht hinein, Des

Des tages glanz ist tod; Ich aber schlafe noch nicht ein, Erst red ich noch mit GOtt.

2. O GOtt! du grosser Herr der welt, Den niemand sehen kan, Du siehst, wer dir zu fusse fällt; Sieh mich auch gnädig an.

3. Der tag, den ich nunmehr vollbracht, Der war besonders dein: Drum hat er auch bis in die nacht Mir sollen heilig seyn.

4. Doch ach! ich muß es dir gestehn; Denn ich bin fleisch und blut; Ich hab es öftermals versehn, War gleich mein wille gut.

5. Nun such ich deinen gnadenthron; Sieh meine schuld nicht an, Und denke, daß dein lieber Sohn, Für mich genug gethan!

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, In unsre herzen ein, Und lasse die, so es gehört, Dir auch gehorsam seyn.

7. Erhalte ferner doch dein wort, Und thu uns immer wohl; Damit man stets an diesem ort Dir diene, wie man soll.

8. Nun such ich, Vater, meine ruh; Steh deinem kinde bey, Und lasse keinem übel zu Daß es mir schädlich sey.

9. Gib allen eine stille nacht, Die vor dir recht gelebt; Und bessre den, der unbedacht, Dir, Höchster, widerstrebt.

10. Wofern dir auch mein thun gefällt, So hilf mir morgen auf, Daß ich noch ferner in der welt, Vollbringe meinen lauf.

11. Und endlich führe, wann es zeit, Mich in den himmel ein. Da wird in deiner herrlichkeit, Mein sabbath ewig seyn. Gude.

Mel. Auf! mein Herz, geh.

123 Unser sabbath geht zum ende, Komt, vollendet seinen lauf. Preiset seine vaterhände, Denn sein wohlthun hört nicht auf. Laßt uns mit gebet und singen, Ihm das abendopfer bringen.

2. Und wer wollte das verschweigen, Daß GOtt alle menschen liebt? Tag und nacht sind unsre zeugen, Wie er so viel gutes giebt; Denn an allen meinen stunden, Ist ein segen angebunden.

3. Andre tage, bis am morgen, Auch bis in die späte nacht, Werden nur mit eitlen sorgen, Und mit arbeit zugebracht; Aber der, so heut erschienen, War bestimmet, GOtt zu dienen.

4. O du Heyland aller leute,

leute, Mein erlöser und mein hort! Wie viel menschen hast du heute, Unterrichtet durch dein wort, Da getröstet, dort ermahnet, Und den weg zu GOtt gebahnet

5. HErr! ich preise deinen nahmen, Itzund und in ewigkeit, Daß du so viel guten saamen In die herzen ausgestreut; Dir zum ruhm wird er bekleiben, Und viel gute früchte treiben.

6. Nunmehr geh ich wieder schlafen, Und leg allen kummer hin: Denn mich decken deine waffen, Unter deren schutz ich bin; Mag doch welt und hölle toben, Hier bin ich schon aufgehoben

7. Soll ich morgen auch noch leben, Und in deinem dienste stehn, Nun so wirst du gnade geben, Daß mirs ferner wohl wird gehn: Denn das glaub ich steif und feste, GOtt vertrauen, ist das beste. Neumann.

Mel. Mein Augen schließ ich jetzt.

124 Wie heilig war der tag, den wir anjetzt vollbracht? Und sieh, auch ihn verdrängt die grauerliche nacht. Doch, JEsu! du allein, kanst alle meine sachen, Und auch die finstre nacht, Mir gut und lichte machen.

2. Ich lege nun hiermit die kleider von mir hin, Und denke, daß ich doch ganz ohne kleid nicht bin. Mein glaube hüllet mich, o HErr! in deine wunden, Da hat mein geist das kleid für tag und nacht gefunden.

3. Ich schlafe nunmehr ein, ach wache du für mich. Wo du, mein JEsu! wachst, da schläft man ruhiglich. Mein auge schläft zwar ein: doch will mein herze wachen. Ach, könt ich auch den traum mir wohl zu nutze machen!

4. Nim, eh die nacht vergeht, des tages sünden hin, In die ich leider! heut auch wohl gerathen bin, Vergib, vergiß und brich des satans arge tücke, Damit er meine seel nicht schrecke, noch berücke.

5. Behüt, o starker GOtt! mich und mein ganzes haus, Breit' um und über uns die gnadenflügel aus. Laß keinen unfall nicht, kein grauen uns erschrecken. Und morgen wirst du uns zu deinem lob erwecken.

6. Bräch aber auch die nacht mein ende selbst herein, So leb ich dir, mein GOtt! so sterb ich dir allein, Und hoff in ewigkeit, mit den entschlafnen alten, Den stillen sabbath dort, ohn' eine nacht, zu halten. Scharf.

2. Al-

2. Algemeine bestimte Kirchen Lieder.

a. Das Te Deum laudamus.

125 HErr GOtt! dich loben wir! HErr GOtt! wir danken dir!

Dich, GOtt Vater! in ewigkeit, Ehret die welt, weit und breit.

Alle engel, und himmelsheer, Und was nur dienet deiner ehr,

Auch cherubim und seraphim Singen immer mit hoher stim:

Heilig ist unser GOtt! Heilig ist unser GOtt! Heilig ist unser GOtt! Der HErre Zebaoth!

Dein göttlich macht und herrlichkeit Geht über himmel und erden weit,

Der heiligen zwölf bothen zahl, Und die lieben propheten all,

Die theuren märtrer allzumahl, Loben dich HErr! mit grossem schall:

Die ganze werthe christenheit Rühmt dich auf erden allezeit:

Dich,

Eben dasselbe, etwas geändert.

126 HErr GOtt! dich loben wir! HErr GOtt! wir danken dir!

O Vater! Sohn! und heilger Geist! Den erd und himmel ehrt und preist!

Die engel, und des himmelsheer, Und was nur dienet deiner ehr,

Die cherubim und seraphim, Lobsingen stets mit froher stim:

Heilig ist unser GOtt! Heilig ist unser GOtt! Heilig ist unser GOtt! GOtt! der HErr Zebaoth!

HErr! deine macht und herrlichkeit Geht über erd und himmel weit.

Es rühmen die propheten dich Und die apostel ewiglich.

Die theuren märtrer allzumahl, Erheben dich mit frohem schall;

Es preiset deine christenheit Dich, Vater, nun und allezeit.

Dich,

Dich, GOtt Vater! im höchsten thron,
Deinen rechten und eingen Sohn,
Den heilgen Geist und tröster werth,
Mit rechtem dienst sie lobt und ehrt.
Du König der ehren, JEsu Christ!
GOtts Vaters ewger Sohn du bist.
Der Jungfraun leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösn das menschlich geschlecht.
Du hast dem tod zerstöhrt sein macht,
Und all christen zum himmel bracht.
Du sitzst zur rechten GOttes gleich
Mit aller ehr ins Vaters reich.
Ein richter du zukünftig bist
Alles, was tod und lebend ist.
Nun hilf uns, HErr! den dienern dein,
Die mit dein'm theuren blut erlöset seyn.
Laß uns im himmel haben theil,
Mit den heilgen im ewgen heil,
Hilf deinem volk, HErr JEsu Christ,

Und

Dich, Vater! GOtt im höchsten thron,
Und deinen eingebohrnen Sohn,
Den heilgen Geist, der tröster heißt,
Mit gleichem dienst sie lobt und preis't.
Du Sohn des Vaters, JEsu Christ!
Der du auch GOtt ohn anfang bist,
Du wurdest mensch, der HErr ein knecht!
Zu retten unser arm geschlecht.
Dem tod zerstöhrtest du die macht,
Und hast das leben wiederbracht.
Du herrschest in des Vatersreich
An macht und herrlichkeit ihm gleich
Du kömst zu richten, JEsu Christ!
Was tod war, und was lebend ist.
Dann hilf uns, deinem eigenthum,
Das du erkauft zu deinem ruhm!
Führ uns zu den verklärten ein,
Im himmel stets bey dir zu seyn!
Hilf hier auch deinem volk, HErr Christ!

Und

Und segne, was dein erbtheil ist,
Wart und pfleg ihr zu aller zeit,
Und heb sie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr HOtt! wir loben dich,
Und ehrn deinen nahmen stetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Für aller sünd und missethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller noth,
Zeig uns deine barmherzigkeit,
Wie unsre hofnung zu dir steht,
Auf dich hoffen wir, lieber HErr!
In schanden laß uns nimmermehr,
Amen.

Und segne was dein erbtheil ist!
Schütz deine kirche, jederzeit,
Und bringe sie zur herrlichkeit!
HErr GOtt! wir loben täglich dich
Und deinen nahmen ewiglich!
Behüt uns, HErr! du treuer GOtt!
Vor aller missethat und noth!
Steh, Höchster! uns in gnaden bey!
Mach uns von allem übel frey!
Erzeig uns, HErr! barmherzigkeit
In dieser unsrer wallfarthszeit!
Verlaß die deinen nimmermehr.
Wir hoffen auf dich, lieber HErr!
Amen.

Das vorige Lied, nach der Klopstockschen Veränderung.

In eben derselben bekanten Melodie.

127 HErr GOtt! dich loben wir! HErr GOtt! wir danken dir! Jehovah ist von ewigkeit. Er schuf die welt, das werk der zeit. Die ganze weite schöpfung preis't, GOtt Vater! dich, dich Sohn! dich Geist! Die cherubim, die seraphim, Die himmel alle singen ihm: Heilig ist unser GOtt! Heilig ist unser GOtt! Heilig ist unser GOtt! Jehovah Zebaoth! Weit, über alle himmel weit, Geht deine macht und herrlichkeit! Sie, die den erdkreis wunderbar

Be-

Bekehrten, deiner bothen schaar, Des mitlertodes märtyrer, Sie preisen ewig dich, o HErr! Am grabe noch, noch in der zeit, Preis't dich auch deine christenheit! Dich, Vater auf der himmel thron! Dich, JEsu Christ, des Vaters Sohn! Und dich, o Geist! des wunderkraft In sündern neues leben schaft! Du Hoherpriester! du Prophet! Du König! deß reich nie vergeht! Du hast dich, GOtt! uns GOtt zu weihn, Erniedriget, ein mensch zu seyn. Dem tode nahmst du seine macht; Zum himmel hast du uns gebracht. Zur rechten GOttes sitzest du! Mit deinem Vater herrschest du! O der für uns gelitten hat, Erwürgt für unsre missethat! Im grabe lässest du uns nicht; Du kömst, du kömst und hältst gericht! Hilf deinem volke, JEsu Christ! Und segne was dein erbtheil ist Leit es durch diese prüfungszeit Den weg zur frohen ewigkeit! Die erd ist auch dein heiligthum; Auch sie erfülle stets dein ruhm! In dieser unsrer pilgerschaft, Sey, HErr! dein wort uns licht und kraft! Sey gnädig uns, o treuer GOttt! Sey gnädig uns in aller noth! Wann wir zu dir um hülfe schreyn, Laß dein erbarmen uns erfreun! Sey hier schon unser trost und licht, Verlaß uns auch im tode nicht! Einst sey im himmel unser theil Dein grosser lohn, dein ewges heyl! Amen!

b Das Kyrie.

In der Stadt.

128 Kyrie, GOtt Vater in ewigkeit, Groß ist deine barmherzigkeit, Aller ding ein Schöpfer und Regierer, Eleison.

2. Christe, aller welt trost, Uns sünder allein du hast erlöst, O JEsu GOttes Sohn! Unser Mittler bist in dem höchsten thron, Zu dir schreyen wir aus herzensbegier, Eleison.

3.

Auf dem Lande.

129 Kyrie, ach Vater allerhöchster GOtt! Wie klein achtet man dein gebot, Schon' unser blindheit, die doch viel sünde thut, Erbarme dich unser.

2. Christe, der du bist der weg und das wahre licht, Die pfort, die wahrheit und das leben, Des Vaters wort uns zu einem trost ist gegeben, Erbarme dich unser.

3.

3. Kyrie, GOtt heiliger Geist, Tröst, stärk uns im glauben allermeist, Daß wir am letzten end Frölich abscheiden aus diesem elend, Eleison.

3. Kyrie, GOtt heiliger Geist in ewigkeit, Steh uns bey durch deine gütigkeit, Wollest nicht verlassen all die auf dich hoffen. Erbarm dich unser.

Eben dasselbe verändert.

130 Vater! Höchster GOtt von ewigkeit, Schöpfer aller welt und zeit, Regierer himmels und der erden, Sey uns gnädig.

2. JEsu! menschgeworder GOttes Sohn, Der du sitzst auf GOttes thron, Erlöser aller menschenkinder, Sey uns gnädig.

3. Heilger Geist! GOttes wesentliches licht, Lehrer unsrer christenpflicht, Du Tröster aller frommen seelen, Sey uns gnädig. Stender.

c Das Gloria.

In bekannter Melodey.

Eben dasselbe verändert.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

131 Allein GOtt in der höh sey ehr, Und dank für seine gnade :,: Darum daß nun und nimmermehr, Uns rühren kan kein schade: Ein'n wohlgefallen GOtt an uns hat, Nun ist groß fried ohn unterlaß, All fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preisen, anbeten dich, Für deine ehr wir danken :,: Daß du, GOtt Vater, ewiglich Regierst ohn alles wanken: Ganz ungemessen ist deine macht, Fort geschicht, was dein will hat bedacht, Wohl uns des feinen Herren.

3. O JEsu Christ' Sohn eingebohrn, Deines himmlischen Vaters :,: Versöhner der'n, die waren verlohrn, Du stiller unsers haders, Lamm

132 GOtt, unserm GOtt, allein sey ehr! Ihm dank für seine gnade! Uns drücket nun sein zorn nicht mehr; Geheilt ist unser schade. Er, der uns seinen frieden gab, Schaut auf die erde nun herab Mit lieb und wohlgefallen.

2. Dir, HErr GOtt Vater, danken wir Für deines Namens ehre. Die himmel auch gehorchen dir, Sammt allem ihrem heere. HErr, alles, was du sprichst, geschieht; So wie dein aug auf alles sieht. Wohl uns, daß du regierest!

3. O Christe, GOttes einger Sohn! für uns ins fleisch geboren! Kamst du nicht aus des himmels thron; So wären wir verloren.

Sey

LammGOttes, heilger HErr und GOtt, Nimm an die bitt von unser noth, Erbarm dich unser aller.

4. O heilger Geist, du höchstes gut, Du allerheilsamster Tröster:,: Fürs teuffels gewalt fortan behüt, Die JEsus Christus erlöset Durch grosse marter und bittern tod, Abwend all unsern jammer und noth, Darzu wir uns verlassen. Sey uns mit deinem heile nah! Ach, für uns alle starbst du ja! Erbarm dich unser aller!

4. O heilger Geist! Du theures Pfand! Du Tröster der Erlösten. Erleucht mit weisheit den verstand, Und komm, das herz zu trösten. Sey, wo wir wandeln, unser licht! Verlaß uns auch im tode nicht! Wir traun auf deine Treue. Schlegel.

d. Das Credo.

In bekanter Melodie.

133 Wir gläuben all an einen GOtt! Schöpfer himmels und der erden, Der sich zum Vater gegeben hat, Daß wir seine kinder werden: Er will uns allzeit ernähren, Leib und seel auch wohl bewahren, Allem unfall will er wehren, Kein leid soll uns wiederfahren, Er sorget für uns, Hüt't und wacht, Es steht alles in seiner macht.

2. Wir gläuben auch an JEsum Christ, Seinen Sohn und unsern HErren, Der ewig bey dem Vater ist, Gleicher GOtt von macht und ehren: Von Maria der jungfrauen Ist ein wahrer mensch gebohren, Durch den heilgen Geist im glauben, Für uns, die wir waren verlohren, Am kreutz gestorben,

Eben dasselbe verändert.

134 Wir glauben an den eingen GOtt, Schöpfer himmels und der erden; Er unser Vater, HErr, und GOtt, Läst uns seine kinder werden. Alles, was wir sind und haben, Sind bloß seine gnadengaben. Er erhöret unser beten, Wenn wir vor sein antlitz treten. Er sorgt für uns, hilft in der noth, Und steht uns bey bis in den tod.

2. Wir glauben auch an JEsu Christ, Den uns GOtt zum Heil erkohren, Der ewger GOtt vom Vater ist, Von Maria mensch gebohren. Hat für uns sein blut und leben Zur erlösung hingegeben. Ist, befreyt von todesbanden, Herrlich wieder auferstanden. Er lebt und herrscht, wird zum gericht

ben, Und vom tod Wieder auferstanden ist durch GOtt.

3. Wir gläuben an den heilgen Geist, GOtt mit Vater und dem Sohne, Der aller blöden tröster heißt, Uns mit gaben zieret schöne, Die ganze christenheit auf erden Hält in einem sinn gar eben, Hier all sünd vergeben werden, Das fleisch soll uns wieder leben, Nach diesem elend Ist bereit Uns ein leben in ewigkeit.

gericht Erscheinen, im verklärten licht.

3. Wir glauben an den heilgen Geist, GOtt vom Vater und dem Sohne, Der unser licht und tröster heist, Kommt zu uns vom himmelstrohne Er erleuchtet die gemeine, Daß er sie mit GOtt vereine, Hier vergebung ihrer sünden, und das leben dort zu finden Der leib wird auch einst auferstehn Und hell verklärt zum leben gehn. Stender.

c Kanzellied.

Dasselbe verbessert.

135 HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, Dein'n heilgen Geist du zu uns send, Mit hülf und gnad er uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht fein, Den glauben mehr, stärk den verstand, Daß uns dein nahm werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit GOttes heer: Heilig, heilig ist GOtt der HErr, Und schauen dich von angesicht In ewger freud und selgem licht.

4. Ehr sey dem Vater ꝛc.

136 Der du stets unsre zuflucht bist, Sey mit den deinen, JEsu Christ! Send uns den geist, der uns regiert, Und uns den weg zur wahrheit führt!

2. Er stärkt den wankenden verstand, Macht deinen Vater uns bekant! Er flammt zur heiligkeit uns an, Er leitet uns des lebens bahn!

3. Halleluja! Einst singen wir, GOtt, heilig! heilig! heilig! dir! Und schauen dich, in deinem licht, Von angesicht zu angesicht!

f beym Ausgange.

In bekanter Melodie.

137 Nun GOtt lob, es ist vollbracht, Singen, beten, lehren, hören, GOtt hat alles wohlgemacht, Drum laßt uns sein lob vermehren, Unser GOtt

sey hoch gepreiset, Daß er uns so herrlich speiset.

2. Weil der Gottesdienst ist aus, Und uns mitgetheilt der segen, So gehn wir mit freud nach haus, Wandeln fein auf GOttes wegen. GOttes Geist uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne GOtt, Unsern eingang gleicher massen: Segne unser täglich brodt, Segne unser thun und lassen, Segne uns mit selgem sterben, Und mach uns zu himmelserben.

In voriger Melodie.

138 Höchster GOtt! wir danken dir, Daß du uns dein wort gegeben. Hilf uns ferner, daß auch wir Nach demselben heilig leben: Gib dem glauben solche stärke, Daß er thätig sey im werke.

2. Unser GOtt und Vater! du, Du nur lehrst uns, was wir sollen. Schenk uns deine kraft dazu; Gib zum wissen auch das wollen, Und zum wollen das vollbringen! So wird alles wohl gelingen.

In voriger Melodie.

139 Selig sind die GOttes wort Hören, und zugleich bewahren! Laß, mein GOtt, mein Heil und Hort! Mir dies glück auch wiederfahren, Daß mir das gehörte bleibet Und zur seligkeit bekleibet.

2. Drück es fest dem herzen ein: So wird es kein feind mir rauben, Und ich werde selig seyn Auch bereits in meinem glauben; Meine seele wird sich laben, Und des himmels vorschmack haben.

In der Vesper.

g Das Magnificat.

140 Meine seele erhebet den Herren, Und mein geist freuet sich GOttes, meines Heylandes!

Denn er hat die niedrigkeit seiner magd gesehen, Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle kindeskind.

Denn

Eben dasselbe, in Versen gesetzt.

141 Auf seele! erhebe den HErrn, den Erlöser. Geist! freu dich des Heylands; sprich: GOtt ist Erlöser!

Ihn rührte mein elend: er half, der Erbarmer! Nun preis' ich mich selig! Wer bin ich? ich armer!

Daß

Denn er hat grosse dinge an mir gethan, Der da mächtig ist, und des nahme heilig ist.

Und seine barmherzigkeit währet von einem geschlechte zum andern, Bey denen, die ihn fürchten.

Er übet gewalt mit seinem arm, Und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres herzens sinn.

Er stösset die gewaltigen von dem stuhl, Und erhebet die niedrigen.

Die hungrigen füllet er mit gütern, Und lässet die reichen ledig.

Er gedenkt der barmherzigkeit, Und hilft auf seinem diener Israel.

Wie er geredet hat zu unsern vätern, Abraham, und seinem saamen ewiglich.

Preis sey dem Vater, dem Sohne, und heiligen Geiste! Wie es war von anbegin, und nun, und stets in ewigkeit. Amen.

Daß er sich herabläßt zum wurme, zur made? Er! der Allmächt'ge! der Heil'ge! — o gnade!

So währt sein erbarmen, durch jedes geschlechte! Des freuen sich seine ihn fürchtende knechte.

Er spottet der stolzen verwegener kräfte; Vereitelt allmächtig des frevels geschäfte.

Er wäget! — Die seraphim staunen, und schweigen! Dann stürzen gewalt'ge, und niedrige steigen.

Die hungrigen füllt er mit herrlichen gütern; Entzieht sie den Reichen, Und ekeln gemüthern.

Der HErr ist barmherzig, und Zions erretter! Er donnert hernieder, dann beben die spötter!

Treu war er den vätern, treu bleibt er den kindern; Sein wort ist wahrhaftig, und tröstlich den sündern.

Es jauchze, bey seinem so herrlichen nahmen, Das chor der erwählten, in ewigkeit! Amen.

Rosenberger.

h Kanzel Lied.
In bekannter Melodey.

142 Liebster JEsu! wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören, Lenke sinnen und begier Auf die süssen himmelslehren, Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß umhüllet, Wo nicht deines Geistes glanz Uns mit hellem licht erfüllet, Gutes denken, gutes dichten Must du selbst in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit, Licht von licht, aus GOtt gebohren! Mach uns allesamt bereit, Oefne herzen, mund und ohren, Unser bitten, flehn und singen, Laß, HErr JEsu! wohl gelingen.

Eben dasselbe verändert.

143 GOtt und Vater! wir sind hier, Dich zu suchen und zu hören. Zieh uns glaubensvoll zu dir, Durch die kraft der himmels-lehren, Daß die herzen schon auf erden Durch und durch geheiligt werden!

2. Wort und predigt hilft uns nicht, Keine weisheit wird gespüret, Wenn nicht deines Geistes licht Uns in alle wahrheit führet. Lehr denn selbsten unsre seelen Gutes kennen und erwählen!

3. Mach, o HErr! in uns dein wort Reich an frucht zu deiner ehre, Daß dadurch sich fort und fort Deiner jünger zahl vermehre! Und dies unser flehn und singen Laß durch JEsum zu dir dringen!

Klopstock.

3. Auf die Evangelien und Episteln.

Am ersten Advents Sonntage.

Ueber das Evangelium.

Mel. Wer nur den lieben G.

144 Dein König komt! Erwünschte worte! Er tritt schon seine reise an. Er eilt und macht sich steg' und pforte, Wo er den einzug halten kan; O Zion, mach die thore weit! Dein König kömt! o seligkeit!

2. Schleuß auf o menschliches geschlechte! Schleuß dein verschloßnes herze auf, Dein Heyland komt mit licht und

und rechte, Verhindert doch nicht seinen lauf! Hier kömt dein Bruder, der dich liebt, Und blut und leben für dich giebt.

3. Mein Heil! ich eil durch das gedränge, Nach jenem schönen Bethphage; Und wenn ich nun bey jener menge, Die dich willkommen heisset, steh; So fließt ein Hosianna mir Aus brust und lippen für und für.

4. Was bringt dich zu der weiten reise Vom himmel auf die welt herab? Du eilst, o wundervolle weise! Nach armuth, schmach, creutz, tod und grab; O reise, die kein mensch begreift, Wie GOtt den weg des fleisches läuft?

5. Doch schweig vernunft! weicht blöde sinnen: Ihr müßt im glauben wacker seyn: Mein JEsus trit auf Zions zinnen, Und in die welt mit sanftmuth ein, Die reise, die der Heyland thut, Komt unsrer seligkeit zu gut.

6. Du rufst mir, JEsu, sieh! ich höre; Ach lieber HErr! bedarfst du mein? Dein wink soll mir die beste lehre, Dein wille soll mein wollen seyn, Sprich nur ein wort, Immanuel! Ich folge dir mit leib und seel.

7. Wie aber soll ich dich empfangen? Wo kehrest du zur herberg ein? Ich seufze: JEsu, mein verlangen! Laß doch mein herz dein wohnhaus seyn, Vergönne mir, Jerusalem! Daß ich mir JEsum selber nehm.

8. Hier liegen meine sündenkleider, Mein heil trit sie mit deinem fuß, Damit das herze meiner neider Und satan selbst erzittern muß; Wenn er sieht, daß, den er entblößt, Dein ehrenpurpur herrlich tröstt.

9. Nim an des glaubens palmenzweige, Die ich auf deinen weg gestreut, Und hier vor deinen augen beuge, Als vor dem HErrn der Herrlichkeit: Der glaube grünt durch dich in mir, Drum bring ich seins zweige hier.

10. Ich nehme dich mit tausend küssen, Und frommen Hosianna an, Ich werfe mich zu deinen füssen, Und jauchze: liebster Jonathan! Willkommen Davids sohn und freund! Willkommen meiner feinde feind!

11. Ach Hosianna in der höhe! Ihr engel rühmt doch meine ruh. Seht wie ich nun erhaben stehe, Warum? mein JEsus spricht mir zu, Mein herz ist seine friedensstadt, Wo er sein heerd und feuer hat.

12. So wohne denn in meiner seele, Wo du kein creuzge! creuzge! hörst. Fern seys, daß ich wen anders wähle, Als dich, der du die deinen ehrst! Einst führst du mich, wenns zeit wird seyn, Auf ewig, in dein reich hinein.

M. Jon. Krause.

Mel. Meinen JEsum laß ich n.

145 Hosianna! Davids Sohn, Kömt in Zion eingezogen. Ach! bereitet ihm den thron, Setzt ihm tausend ehrenbogen. Streuet palmen, machet bahn, Daß er einzug halten kan. :,:

2 Hosianna! sey gegrüst! Kom, wir gehen dir entgegen. Unser herz ist schon gerüst't, Will sich dir zu füssen legen. Zeuch zu unsern thoren ein, Du sollst uns willkommen seyn. :,:

3. Hosianna! Friedensfürst, Ehrenkönig, Held im streite! Alles, was du schaffen wirst, Das ist unsre siegesbeute Deine rechte bleibt erhöht, Und dein reich allein besteht. :,:

4. Hosianna! grosser Gast! Wir sind deine Reichsgenossen, Die du dir erwählet hast. Ach! so laß uns unverdrossen, Deinem scepter dienstbar seyn, Herrsche du in uns allein. :,:

5. Hosianna! komme bald, Laß uns deine sanftmuth küssen. Wollte gleich die knechtsgestalt Deine Majestät verschliessen. Ey! so kennet Zion schon, GOttes und auch Davids Sohn. :,:

6. Hosianna! steh uns bey, O! HErr, hilf, laß wohlgelingen, Daß wir ohne heucheley, Dir das herz zum opfer bringen. Du nimst keinen jünger an, Der dir nicht geborchen kan. :,:

7. Hosianna! laß uns hier An den ölberg dich begleiten, Bis daß einstens für und für, Wir um deinen ruhm uns streiten, Dort ist unser Betphage Hosianna! in der höh! :,:

8. Hosianna! nah und fern, Eile bey uns einzugeben, ¡Du Gesegneter des HErrn! Warum wilt du draussen stehen? Hosianna bist du da? Ja, du kömst! Halleluja! :,: Schmolke.

Mel. O JEsu GOttes Lamm.

146 Ich danke dir, mein GOtt! daß du ein mensch gebohren; Nun weiß ich, bin ich nicht, nein! ich bin nicht verlohren. Ach! du kömst selbst zu mir! wie freu, wie freu ich mich? Ja billig; da du selbst sprichst: Zion, freue dich.

2. Ich danke dir, daß du mir, den die sünd verdorben, Heil und gerechtigkeit, Und milden trost erworben, Dein einzug bringt mir ehr, dein armseyn macht mich reich, Drum sey mein heutges lied dem Hosianna gleich.

3. Bleib ja bey mir, mein GOtt, laß mich dein wort regieren, So wird kein irrweg mich betrüben noch verführen, Kom zu mir durch dein wort, kom in der letzten noth, Bring mich zur friedensstadt, ins leben durch den tod.

4. Kom mir zu trost und freud, wenn diese welt vergehet, Wenn himmel, erde, gut und ehr nicht mehr bestehet, Und führ mich in dein reich zu deiner herrlichkeit, Mein König, daß ich dich dort lob in ewigkeit. Amen.

D. J. Olearius. R***.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

147 Ich habe meine lust und freude An meines GOttes wort allein. Das nur soll meiner seelen weide Und meines lebens leitstern seyn. Es führet mich auf rechter bahn, Daß ich mich nicht verirren kan.

2. Was mirs von meinem JEsu saget, Das find ich in der that also. Wann mich die welt betrübt und plaget, Dann tröstets mich, und macht mich froh. Es zeigt mir meine Christenpflicht, Und stärkt auch meine zuversicht.

3. Es stimmet ja in allen sachen, Die liebe Bibel überein. So hab ich diesen schluß zu machen: Sie muß ein buch vom himmel seyn. Darinnen man kein wort nicht ließt, Das nicht die wahrheit GOttes ist.

4. Ach! daß sich solche menschen finden, Die diesen theuren schatz verschmähn. Sie gehn dahin in ihren sünden, Und wollen auf das licht nicht sehn, Das uns doch in der todes nacht, Gen himmel bringt und selig macht.

5. Mein GOtt! ich hab mich dir ergeben, Mach mich nur deinem wort getreu, Daß zwischen ihm und meinem leben, Stets eine wahre gleichheit sey. Das laster nur ist diesem buch, Der allerstärkste widerspruch. Luther.

Ueber die Epistel.

Mel. Ich bin ja HErr! in deiner.

148 Mein GOtt! du giebst mir gar zu viel, Dein wohlthun hat kein maaß noch ziel: Ach!

womit hab ich es verdienet? Ich denke stets ans liebe grab, Doch machst du, daß mein dürrer stab Von neuem täglich blüht und grünet; Was geb ich dir dafür, o HErr! Nim von mir an lob, preis und ehr.

2. Mir daucht, ich habe lauter nacht Im creutz und leiden zugebracht, Mir schimmre nicht die morgenröthe; Oft zweifelt' ich: ob GOtt mein Heyl Bey der verborgnen hülfeseil Mir seine gnadenhand anböthe; Doch irrt' ich; GOtt! vergieb es mir: Du halfst, du halfst! ich danke dir.

3. Nein, schwaches herz! nein, zweifle nicht, Wie sollte GOttes angesicht Dich hier im finstern hülflos lassen? Sieh, dein gewünschtes Heyl ist da, Dein dir erkohrner Heyland nah, Der dich beschützend will umfassen; Aus der besorgten langen nacht Hat er dein licht herfür gebracht.

4. Leg', eh dich deckt das finstre grab, Nur deine finstre werke ab! So kanst du künftig freudig scheiden; Die schwarze erde nimt ein theil, Das andre eilt zu seinem heil Zu JEsu hin, in seine freuden, Dort ist das rechte freudenlicht, Vor seinem hellen angesicht.

5. Erbarm dich meiner selennoth, O JEsu Christ! mein HErr und GOtt! Daß ich in sünden nicht entschlafe! Gieb, daß durch deines Geistes stärk' Ich jedem schnöden fleisches werk Entflieh, nebst der gerechten strafe, So lob ich, ohne zahl und zeit, Dich einstens dort, in ewigkeit.

Simonis.

Mel. Wek nur den lieben GOtt.

149 Wach auf! entschlafne sündenseele! Wach auf! dein heil kömt nah herbey, Steig aus der düstern trauerhöle, Und mache dich von sünden frey. Die nacht vergeht, der tag bricht an, Daß man im lichte wandeln kan.

2. Ach! JEsu! wecke mein gewissen, Daß ich bey zeit mein heyl bedenk; Denn solt ich dieses kleinod missen, So du mir giebst, als ein geschenk; So würde meine sündennacht Durch deinen glanz nicht hell gemacht.

3. Gieb, daß ich ableg alle werke, Die sonst die finsterniß gebiert, Und gib mir deines Geistes stärke, Daß seine kraft mein herze rührt. Leg mir des lichtes waffen an, So bin ich himmlisch angethan.

4. Gieb, daß ich wandle als

als am tage, In aller tugend ehrbarlich, Und ernstlich nach dem guten jage, So trift mich kein gewissensstich; Treib alle laster von mir aus, So wird mein herz dein erb und haus.

5. Laß nicht der wollust schmeicheleyen, Noch hader, neid und trunkenheit, Mir gift in meine seele streuen, Sie stürzen nur in herzeleid. Dem leib gebühret nur sein theil, Durch allzu vieles wird er geil.

4. Dich, JEsu! wünsch ich anzuziehen, In wahrer christenheiligkeit; So stärk du mich in dem bemühen, Und wasche rein mein sündenkleid, So werd ich hier geschmückt und rein, Und dort den engeln ähnlich seyn.

D. J. L. Fröberisen.

Am zweyten Advents Sontage.

Ueber das Evangelium.

Mel. Komt laßt euch den HErren.

150 Es sind schon die letzten zeiten, Drum mein herz bereite dich, Sieh die zeichen drohn von von weiten, Das gerichte nähert sich: Himmel, erde luft und meer, Machen sich, als GOttes heer, Auf zur rache, ohn verschonen, Ueber die im finstern wohnen.

2. Es ist alles fast verdorben In der gantzen christenheit: Glaub und liebe sind erstorben, Alles lebt in eitelkeit. Wie es war zur Noä zeit, So lebt jetzt in sicherheit Der gemeine hauf der christen, Die sich hoch in sünden brüsten.

3. Heucheley und böses leben Herrschet, und nimmt überhand, GOtt und menschen wiederstreben, Ist gemein in jedem land: Gottesfurcht ist sehr veracht't, Und die bosheit wächst mit macht. Wie ist denn der welt zu rathen Bey so vielen frevelthaten?

4. JEsus wird bald selbst einbrechen, Weil sein heer sich aufgemacht, Und sein armes häuflein rächen, Das zu ihm schreyt tag und nacht. Darum hebt das haupt empor Zu des himmels ofnem thor, Daß ihr euer heil umfahet, Weil sich die erlösung nahet.

5. Wenn der baum schon ausgeschlagen, Und das neue laub ihn ziert, Wird man ohn bedenken sagen, Daß es sommer werden wird, Und sich warmes wetter zeigt, Wenn der saft schon auf-

wärts steigt: Wer bemerckt der zeiten zeichen, Wird diß gleichniß bald erreichen.

Wächst das reich der finsternissen, So wächst auch des lichtes reich: Jenes wird bald weichen müssen; Aber der gerechten zweig Wird in steter blüthe stehn, Wann die welt wird untergehn. Darum freuet, euch ihr frommen! Euer JEsus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit fressen Und mit sauffen, euer hertz, Noch mit nahrungs-sorg indessen Sey beschwert, als bley und ertz, Daß nicht komme dieser tag, Wie ein blitz und donnerschlag, Ueber die auf erden wohnen, Ohn erbarmen und verschonen.

8. Nun, wir folgen deinen worten, JEsu! theurer seelenschatz. Auf! zerbrich die höllenpforten, Und mach selber bahn und platz, Daß dein Zion werd gebaut, Und die schöne himmelsbraut Von den banden dieser erden Möge bald erlöset werden. Laur. Laurenti.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

151 Hebet eure häupter auf! Die erlösung ist nicht ferne. Menschen! merckt der zeiten lauf; Seht auf sonne, mond sterne. Erd und meer, und himel schreyt: Der gerichtstag ist nicht weit.

2. Schaut die schwartzen wolcken an, Hört die wasserwogen brüllen. Zittert nicht der erden plan, Um der menschen sünde willen? Und der creaturen schall Ist voll seufzen überall.

5. O! du Richter aller welt, Dieses, wenn wirs recht betrachten, Macht, daß uns das herz entfällt, Und wir fast für furcht verschmachten. Denn das warten solcher zeit Bringet lauter bangigkeit.

4. Ach! wie bald kan uns der tag, Als ein fallstrick, übereilen, Und ein eintzger donnerschlag Dieses ganze rund zertheilen? Unser sündenmaaß ist voll, Nur, daß man es messen soll.

5. Doch wer wollte traurig seyn? Die erlösung wird ja kommen. Die sich deiner zukunft freun, Werden gnädig aufgenommen. Wenn gleich erd und himmel bricht; So vergeht dein wort doch nicht.

6. Läst der baum die knospen sehn, Kan der sommer nicht verziehen. Und wenn dieses wird geschehn, Daß die letzten zeichen blühen: So ist GOttes reich uns nah, Und auch die erlösung da.

7. Aber, weil kein mensch nicht weiß, Wenn dein tag uns wird betreten: So laß uns mit ganzem fleiß Wacker seyn, und eyfrig beten, Daß der fallstrick uns nicht trift, Wenn das herze böses stift.

8. Lasse ferne von uns seyn Fressen, sauffen, sündlichs sorgen, Weck uns auf, kehr bey uns ein, Kömmst du heute nicht, doch morgen, Daß wir alle würdig gehn, Vor des menschen sohn zu stehn.

H. B. Schmolke.

Mel. Es ist gewißlich an der Z.

152 Wer weiß? ob wir den jüngsten tag, Nicht heute noch erleben. GOtt kan der welt den letzten schlag, In dieser stunde geben. Wohl dem, der in bereitschaft ist, Daß er, als ein gerechter christ, Im glauben werd erfunden.

2. Ach GOtt! wie sicher und verkehrt, Lebt doch der gröste haufen! Wie wird ihr sündlichs herz beschwert Mit fressen und mit sauffen! Auch nahrungssorgen drücken sie, Wie nimt man da sich wohl die müh, An diesen tag zu denken?

3. Wie wollen sie zur selbgen zeit, Vor ihrem Richter stehen? Und ach! wie wirds in ewigkeit, Der armen seele gehen? Der tag bricht wie ein blitz herein, Kein augenblick wird übrig seyn, Sich annoch zu bekehren.

4. O liebster JEsu! wecke mich, Damit ich wach und bete, Und wann du komst, getrost vor dich Und deinen richtstuhl trete, Ich weiß, daß du mein Lebensfürst! Mich, mit den auserwählten, wirst Zu deiner rechten stellen.

5. Komm, wenn du wilt, ich bin bereit, Auch jetzt, in der minute. Ich erbe ja die seligkeit In deinem theuren blute. Verzieht sich deine zukunft noch; So will ich, liebster JEsu! doch Im glauben täglich wachen.

Luther.

Mel. Nun danket alle GOtt.

153 Wie dank ich, JEsu! dir, für alle deine gnaden? Wie treulich warnst du mich für allen seelenschaden? Mit welchem kräftgen trost verwahrst du, du mein GOtt! Mich gegen alle furcht, in jener letzten noth?

2. Wohlan! soll diese welt nicht länger mehr bestehen? Soll himmel, erd und sonn, und mond zu trümmern gehen? Ich werde frölich seyn, mein ist die seligkeit! Fort wird der jammer seyn, fort alles herzeleid!

3. Zwar droht der letzte tag

tag viel schrecken, noth und plagen. Doch sinkt hier nicht mein muth; nein, ich, ich will nicht zagen, Mein JEsus, meine burg, mein trost, mein licht, mein heil, Bleibt meine zuversicht, und meines herzens theil.

4. Doch, muß ich wacker seyn, vielleicht komst du noch heute, Drum gieb, daß ich dazu mich auch mit ernst bereite, Daß ich stets wach und bet', und meid die trunkenheit, Die sorgen dieser welt, und rohe sicherheit.

5. Dann werd ich würdig seyn, dem allen zu entgehen, Und, wenn die welt vergeht, getrost vor dir zu stehen, Dann seh ich ganz gewiß, HErr! deine herrlichkeit, Und erb, nach deinem wort, die ewge seligkeit.

D. J. Olearius. R***.

Ueber die Epistel.

Mel. Nimm von uns, HErr, du

154 Ich danke dir, o GOtt, mein hort! Für dein geoffenbartes wort, Das uns zur lehr geschrieben ist. Dich find ich drin, HErr JEsu Christ! Ich find dich in verheissungen, Und freu mich der erfüllungen.

2. Nun dies dein wort erleuchte mich, Und zeige mir, mein Heiland! dich. Es zieh mein herz zu dir empor, Und halt mir dein Exempel vor, Und stärk mich, daß ich dir nur leb, Und dir zu folgen mich bestreb.

3. Es wirke kräftig, für und für, Entsehn und heilge furcht in mir, Daß ich zu sünd'gen nimmer wag', Stets meine seel in händen trag, Und sie, bis ich dereinst erkalt', Von sünden unbefleckt erhalt'.

4. Es mach mich deiner gnad gewiß: So wird mir jedes leiden süß; Dann kan ich freudig auf dich schaun; Bey allen plagen dir vertraun; So zeig ich hofnung und geduld, Gestärkt durch deine lieb und huld.

5. Freu, seele! dich, du bist erhört! Dazu ist dir diß wort bescheert. Ach, danke GOtt, und brauch den schatz, Wer drin das leben sucht, der hats. Es zeugt von deinem JEsu Christ, Der unsre gröste weisheit ist.

6. Auf! freut euch alle dieses HErrn, Wetteifernd sucht ihn zu verehrn, Vereinigt euch, ihn zu erhöhn, Laßt nichts als fried und eintracht sehn, Preist ihn dadurch, und denket dran, Was er aus lieb zu euch gethan?

7. Dann seyd im leiden unverzagt, Wer es nicht ist, wer murrend klagt, Der ist nicht seines JEsu wehrt, Indem er heidnisch ihn entehrt. Wer hofnung und geduld beweist, Der ist, der als ein Christ ihn preist!

8. Nun, nichts als freude nehm uns ein! Wer wollt erlöst, und traurig seyn? Ach! unser aller ist das heil. Ihr heiden! nehmt dran glaubend theil, Ach! samlet euch zu JEsu hin, Nehmt an sein wort, da findt ihr ihn!

Rosenberger.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

155 Wohl dem! der auf der bahre, From eingeschlummert liegt! Der hat die zahl der jahre, Nebst allem schmerz besiegt. Er leget seine glieder, In den verwesungs-sand, Und giebt die seele wieder Der treuen vatershand.

2. Er hat das überwunden, Was ihm hier angst gemacht, Und seine trüben stunden, Im schönen schluß vollbracht; Nun gehen seine freuden Ganz unerforschlich an, Die noch in diesem leiden, Kein mensch ergründen kan.

3. Er lebt und schwebet oben, Bey der erwehlten schaar, Die ihren schöpfer loben, In stetem jubeljahr: Er schaut bey solchen freuden Die grosse, grosse zahl Von jüden, völkern, heyden, In GOttes ehrensaal.

4. Gesegnet seyn die seelen! Die vor dem lamme steh'n! Nichts, nichts kan uns da quälen, Wo wir uns selig sehn. Heyl sey dem grossen nahmen Der heilgen majestät! Daß sie der heyden saamen Auch zu der Ehr erhöht.

5. Gern will ich jetzo sterben! Ach, gerne geh ich hin! Weil GOttes schloß zu erben, Ich so versichert bin; Mein creutze bleibt hienieden, Es erb es, wer es woll! Ich aber eil zum frieden, Da alles freudenvoll.

6. Wird gleich der leib verwesen, Dem tod bestimt zum raub: Wird er dennoch genesen, Aufs neu, aus seinem staub. Ja er wird wieder grünen, Aus Jesse wurzel kraft, Und ganz, ganz werd ich dienen, Dem, der das leben schaft. Simonis.

Am dritten Advents Sonntage.

Ueber das Evangelium.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

156 Bist du, der da kommen soll? JESU! ja, du bist gekommen, Aus den wundern sieht

sieht man wol, Daß du alles vorgenommen, Was uns der propheten chor Von Meßias stellet vor.

2. Blinde sehen, lahme gehn, Aussätzige werden reine, Taube hören, todte stehn Auferweckt in der gemeine, Und der armen eigenthum Ist das evangelium.

3. Arzt und Helfer Israel, Laß uns auch die kraft geniessen! Heile beydes leib und seel, Rein'ge, JEsu! das gewissen, Nim der sünden aussatz weg, Führ den fuß auf deinen steg.

4. Gib den augen ungestört, Dich im glauben anzuschauen: Was das ohr gepredigt hört, Laß uns auch im leben bauen. Weck uns von den todten auf, Fördre wahren tugendlauf.

5. Nie mach unbeständigkeit Uns zum rohr und meereswogen, Nimmer werd ein weiches kleid Deinem purpur vorgezogen. Wer sich an dir ärgern will, Findet nicht des himmels ziel.

6. Bläset der verfolgungswind, Laß uns dennoch feste stehen, Und, wie Israel, dein kind, In der wüsten sicher gehen, Zeuch uns an, gerechtigkeit, Dieses sey das weiche kleid.

7. Haben wir kein königshaus? Wohn du nur in unsern hütten; So wird gar ein himmel draus, Solt auch ein Herodes wüten. Dich bekennen bringt zwar schmach; Aber ehre folget nach.

8. Wenn dir ein Johannes will, Einen weg in uns bereiten, O! so lasse dieses ziel Uns getrost zur busse leiten. Denn dergleichen engelstimm Warnet uns vor deinem grim.

9. Es wird uns wohl diese welt Immer ein gefängniß heissen, Bis der tod, wenn dirs gefällt, Unsre banden wird zerreissen, Da du uns, o Lebensfürst! Aus dem kerker holen wirst.

B. Schmolke.

Mel. Von GOtt will ich nicht l.

157 Von GOtt soll mich nichts trennen, Es sey auch was es sey; Sein wort will ich bekennen, Beständig und getreu. Ich werde niemals nicht, So lang ich leb auf erden, Ein abtrünniger werden, Der bund und glauben bricht.

2. Auf menschenkraft und muthe wirds freylich nicht bestehen Man kann, bey fleisch und blute, Leicht einen fall begehn; Doch daß ich muth und kraft In meinem herzen

herzen habe, Ist eine gnadengabe, Die Christus in mir schaft.

3. Ach, was ist das für sünde, Nicht fest im glauben stehn! Wer wie ein rohr vom winde Sich hin und her läst wehn; Wer gute tage sucht, Und darum jedem schmeichelt, Und GOtt und menschen heuchelt: Der ist bey GOtt verflucht!

4. Verkehrt sind solche sinnen! Gesetzt, man könnte gleich Die ganze welt gewinnen Und wär geehrt und reich, Was hülf es insgesamt? Man würde doch nur schaden Auf seine Seele laden, Und säh sich dann verdamt.

5. Treibts immer, wie ihrs treibet, Und thut, was euch gefällt: Wann mir der Himmel bleibet: Was frag ich nach der welt? Sie drohet? oder lacht? Es ist mir was geringes; Ich achte keines dinges, Das mich nicht selig macht.

6. Von herzen, kan ich sagen: Mich schrecket keine noth, Mich schrecken keine plagen, Mich schrecket auch kein todt, Ich bin, mein JEsu, dein, Und will im creutz und leiden, Als wär es glück und freuden, Treu und beständig seyn.

Luther.

Mel. Nun danket alle GOtt.

158 Wie sollt ich, JEsu! dich, dich o mein Heil! verkennen? Mit welcher freudigkeit, kan ich dich JEsu nennen? Wer solche zeichen thut; der, spricht mein glaube, ist: Der uns verheissen war, der rechte JEsus Christ!

2. Du machst den aussatz rein, läßt todte auferstehen; Schenkst blinden das gesicht, und läßt die lahmen gehen, Der taubgebohrne hört; der stumme singt dir ruhm, Und armen predigst du das evangelium.

3. Zwar deine niedrigkeit, in welcher du erschienen, Macht, daß der irdsche sinn sich wegert, dir zu dienen. Mir ist sie lauter trost! ja, daß du niedrig bist, Macht mich noch mehr gewiß, du seyst der JEsus Christ!

4. Laß denn mich HErr, dein wort mit festem glauben fassen, Die unbeständigkeit von ganzem herzen hassen, Hilf, daß ich dir getreu verbleib bis in den tod, Nichts scheide mich von dir, auch nicht die gröste noth.

D. J. Olearius. R***.

Ueber

Ueber die Epistel.

Mel. O heilige Dreyfaltigkeit.

159 Nur treu, mein GOtt! nur treu zu seyn: Ach, diese tugend wünsch ich mir! Du hassest ja betrug und schein, Und so besteht man nicht vor dir.

2. Du selbst bist treu! wie gings mir dann, Wann du's nicht wärst? das seh ich ein, Und nehme deine weise an, und wünsche mir nur treu zu seyn.

3. Treu gegen GOtt, treu gegen mich, Treu gegen alle insgemein, Man hasse mich, man liebe mich: So treu', das wünsch ich mir zu seyn.

4. Wie viel hat GOtt mir aufgelegt? Ach! meine sorge ist nicht klein, Da er die thaten alle wägt: Drum wünsch ich nichts als treu zu seyn.

5. Dann mag mich richten, wer da will! Gern will dem lügner ich verzeihn. Und kent mich GOtt; so bin ich still: Denn ich such nichts als treu zu seyn.

6. Ich aber richte niemand nicht. Ist niemand doch von fehlern rein? Doch, dein, o HErr! ist das gericht: Das fürcht ich, und wünsch, treu zu seyn.

7. Nun, treu, mein GOtt! recht treu zu seyn! Ach! diese tugend gieb du mir, Denn diese gabe ist ja dein! Ach! treue, treue schenk du mir. Rosenberger.

Am vierten Advents Sonntage.

Ueber das Evangelium.

Mel. Wer nur den lieben GOtt

160 Gieb, daß ich mich und dich erkenne, Mein JEsu, der du alles weist, Und mich nicht eher etwas nenne, Bis mich die that im werke preist. Laß mich selbst fragen: wer ich sey? Und gieb, daß ichs bekenne frey.

2. Wer bin ich denn in meinem glauben? Die antwort heisset wohl: ein Christ. Doch dieser ruhm ist leicht zu rauben, Wo man nicht immer christlich ist. Drum gieb mir einen wahren ruhm, Auch durch ein thätigs christenthum.

3. Wer bin ich denn in meinem stande? (ein knecht, den (die magd, die du gemiethet hast; Und doch sind deine liebesbande Mir noch

noch zuweilen eine last. Ach mach mich fleißig, from und treu Damit kein fauler baum ich sey

4. Wer bin ich denn in meiner sünde? Ach leider, ein verlohrnes kind. Hilf, daß ich dieses recht empfinde, Und mich in busse zu dir find, Weil du allein der mittler bist, Der unter uns getreten ist.

5. Wer bin ich denn in meinem glücke? Ein ball, der da und dorthin fleugt. Drum warne mich vor seiner tücke, Wie mancher fällt, in dem er steigt? Das beste glück ist in der welt, Wenn man zum Freunde dich behält.

6. Wer bin ich denn in meinen ehren? Viel schlechter, als Johannes war, Doch wolt er nichts von ruhme hören, Und stellte sich in demuth dar. Ach! laß mein herz auch niedrig seyn. Gebückt geht man zum himmel ein.

7. Wer bin ich denn in meinem leben? Nur eine stimme, die vergeht. Drum, laß mich nicht am eiteln kleben, Weil mir die schrift vor augen steht: Gedenk ans ende was du thust, Gedenke, daß du sterben must.

8. Wer bin ich denn in meinem leiden? Die rose, die in dornen blüht. Doch niemand kan das creutze meiden, Der um den himmel sich bemüht. Johannes ließ die wüsten hier, Und ging ins paradies zu dir.

9. Wer bin ich denn in meinem sterben? Ein mensch, der durch den Jordan geht, Der kan im tode nicht verderben, Der nur in deinem bunde steht. Mein grab wird ein Bethabara, Ein übergang nach Canaa.

10. Wer bin ich denn bey dir im himmel? Ein lamm, das ewig weide findt. Da stöhrt mich nicht der welt getümmel, Da raset kein verfolgungswind. Und wie ich hier bekante dich, Ach! so bekenst du dorten mich.

11. Nun weiß ich, wie ich mich soll nennen, Ach! schreib es fest in meinen sin, Und laß mich dich im glauben kennen, Bis ich bey dir im schauen bin, Wo alle frommen sich erfreun, Elias und Johannes seyn.

Schmolke.

Mel. Nun danket alle GOtt.

161 Ich lobe dich, mein GOtt! aus meines herzens grunde Und preise deine huld mit frölich lautem munde, Du kamst in diese welt, uns menschen nur zu

gut; (Heil uns!) und kamst so gar in unserm fleisch und blut.

2. Vergeblich und umsonst war aller menschen denken, Wenn GOtt nicht seinen Sohn uns selbst hätt wollen schenken, Du bist der grosse held und HErr von ewigkeit, Mein mittler, GOtt und Mensch, mein trost und seligkeit!

3. Laß deines Geistes stim allzeit mein herz regieren, Gib deinem donner kraft, so wird mich nicht verführen, Die welt und ihr betrug, pracht, ehr und herrlichkeit, Gib mir Johannis muth, treu und beständigkeit.

4. Laß mich der taufe kraft und deinen trost empfinden, Wann mich des satans pfeil erschreckt mit meinen sünden, So schlaf ich wenn ich sterb', getrost und selig ein, Und werde dort dereinst im himmel bey dir seyn. Olearius.

Ueber die Epistel.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

162 Ich will frölich seyn in GOtt, Frölich, frölich, immer frölich, Denn ich fühl bey aller noth, Mich in GOtt beglückt und selig, Weil der Freuden GOtt ist mein: So kan ich wohl frölich seyn.

2. Aber ach! ich menschenkind, Kan ich auch von freuden sagen, Da doch die unzählig sind, Die bald hier, bald dort mich plagen? Doch ist GOtt der helfer mein: Nun, so kan ich frölich seyn.

3. Quält der sünden unruh mich, JEsus hat sie schon gebüsset, Findet creutz und trübsal sich, Dieser hat es schon versüsset. Ist der sündentilger mein: Gut! so kan ich frölich seyn.

4. Stürmt der satan auf mich loß, Will die hölle mich verschlingen, So bin ich in JEsu schooß, Daraus wird mich niemand bringen. Ist der schlangentreter mein? Solt ich dann nicht frölich seyn!

5. Hätt ich gleich gar keinen freund, Ey! was sollte mir das schaden? Wär die ganze welt mir feind, Bin ich doch bey ihm in gnaden? Dieser menschenfreund ist mein, Mit ihm will ich frölich seyn.

6. Bin ich elend und nicht reich, Mangeln mir die hohen gaben, Bin ich dem geringsten gleich, Und kan nicht, was andre, haben, So ist GOtt, der reichste, mein, Und ich kan wohl frölich seyn.

7. Raft der tod mich endlich hin, GOtt der stillet bald sein wüten, Ist denn sterben mein gewinn, Ey! so wird mich GOtt behüten. GOtt, des todes gift, ist mein! In ihm kan ich frölich seyn.

8. Herz und muth sind frölich nun, Frölich, JEsu! ist die seele, Gib, daß ich in allem thun, Dich allein zum zweck erwähle, Ohne deiner gnade schein, Kan ich nimmer frölich seyn.

9. Setze mich in traurigkeit, Wo zu trauren sichs gehöret, Aber gieb auch frölichkeit, Doch nur solche, die dich ehret, Du bist meine freud' allein, Durch dich kan ich frölich seyn.

10. Frölich leb ich also hier, Frölich will ich alles leiden, Frölich sterb ich einstens dir, Gib mir bald die himmelsfreuden, So bleibst du, die freude, mein, Da, da will ich frölich seyn!

Ludämil. Elisabeth. Gräfin v. Schwarzburg.

Mel. Freu dich sehr o meine S.

163 Wo man hinsieht, ist mit leide, Alles, alles angefüllt. Nur in GOtt ist wahre freude, Welcher jeden kummer stillt. Ausser GOtt ist herzeleid, Lauter angst und böse zeit, Er allein kan freude geben, Dem so sehr bedrängten leben.

2. Drum, o Christen, seyd vergnüget, Auf! ergebt euch dieser freud': GOttes weisheit hats gefüget, Daß ihr seine freunde seyd; Und ist dies, was fehlt euch denn? Was kan mehr beruhigen? Haltet keinen gram verborgen, Lasset GOtt, den Vater sorgen.

3. Ist was, das euch sollte fehlen? Schüttets aus in GOttes Schooß! Warum soll der schmerz euch quälen, GOtt macht eure banden loß: Welch ein theures unterpfand Hat er, euch zum trost, gesandt, Daß er euch will gnädig bleiben? O! wer wollt es nun nicht gläuben?

4. Freuet euch! ihr seyd versöhnet, Auserwählte! freuet euch! Gnade! gnade! gnade! thönet Durch das ganze Himmelreich. GOttes schluß geht dieses ein: Ihr sollt künftig bey Ihm seyn. Selig drum, der freudig gläubet: Ich bin Christo einverleibet.

Simonis. R***.

Am ersten Weyhnachts Festtage.

Ueber das Evangelium.

Mel. Meinen JEsum laß ich n.

164 Hochgebohrner GOttes Sohn,
Sey willkommen auf der erden! Du verläßt des himmels thron, Und willst unser Bruder werden, Der du bist das höchste gut, Kleidest dich in fleisch und blut.

2. Da man schätzt die ganze welt, Komst du, unser schatz, hernieder, Da August das scepter hält, Singt man dir die wiegenlieder, Weil du, hochgelobter Christ, Deines reiches stifter bist.

3 Prächtiges Jerusalem! Du bist nicht so hoch erhohren, Als ein armes Bethlehem, Wo das Heyl der welt gebohren. Ich will gerne niedrig seyn, Kehr nur, JEsu! bey mir ein.

4. Ach! die englische musik Dringet durch der hirten ohren, Und das echo schallt zurück: GOttes Sohn ist mensch gebohren! Eilt zur wiege, sucht das kind, Der ist selig, wer es findt!

5. Nun, ich trete ganz entzückt, Mit den hirten zu der krippen, Und was ich allhier erblickt, Küß ich mit entbranten lippen, Was der engel mund bemüht, Das ist auch mein wiegenlied.

6. Ehre sey GOtt in der höh, Und sein Frieden auf der erde, Daß hinführo alles weh Lauter wohlgefallen werde! Also freut sich leib und seel, GOtt mit uns: Immanuel!

Schmolke.

Ueber die Epistel Tit. 2, v 11 bis 14

Mel. Nun freut euch lieben C.

165 GOtt sey gelobt, der seine gnad' Uns hat erscheinen lassen, Und unser sich erbarmet hat, Die wir im finstern sassen. Er zeigt uns unsre christenpflicht, Und wie wir nun in seinem licht Gebührlich wandeln sollen.

2. Sein wille ist, durch JEsum Christ, Uns ganz zu sich zu ziehen. Wir sollen, was ungöttlich ist, Und böse lüste, fliehen, Dagegen züchtig und gerecht, Und, als von göttlichem geschlecht, Nun heilig uns verhalten.

3. Wohl dem! der seinen werth versteht, Und ihn durch nichts entehret, Der stets auf frommen wegen geht, Und lauter sich bekehret. Wie ihn dazu die lieb bewegt, Die GOtt durch Christum zu uns trägt. Kan er sie kräftger zeigen?

R***.

Mel. Erschienen ist der herrlich'

166 Erschienen ist die heilsam' gnad, Die GOtt der welt erzeiget hat, Die züchtigt uns, daß nun ein christ Verleugnet, was ungöttlich ist.

2. Weg alle eitle sündenlust, Und was von bosheit ist bewußt! Der heißt ein christ, der christlich lebt, Und früh und spat nach tugend strebt.

3. Wer züchtig in gerechtigkeit, Nachjaget der Gottseligkeit, Und sich nicht zu der welt gesellt, Der ists, der seinem GOtt gefällt.

4. Der endet freudig seinen lauf, Und wartet nicht vergeblich drauf, Daß ihm der HErr der herrlichkeit, Erscheinen wird zur seligkeit.

5. Der sich für uns gegeben hat, Für unser aller missethat, Der uns von ungerechtigkeit, Von sünd, tod, teufel hat befreyt.

6. Der sich sein volk zum eigenthum, Hat rein gemacht zu seinem ruhm, Das fleissig wär zur frömmigkeit, Denn er schenkt uns die seligkeit.

Olearius.

Ueber die Epistel Esai 9, v. 6 7.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

167 Uns ist, uns ist ein kind gebohrn Ein Sohn ist uns gegeben, Damit die welt nicht würd verlohrn, Und wieder möchte leben; Merk auf, o seele! schaue an, Was GOtt durch dieses kind gethan, Uns armen menschenkindern!

2. Es strahlt in seinem Angesicht, Mit reicher lust und wonne, Des Vaters klarheit, lieb und licht, Er ist die wahre sonne, Die in der finsterniß aufgeht, Darin die welt begraben steht, Um solche zu erleuchten.

3. Dies kind hat männlich aufgefaßt, Auf seinen zarten rücken, Der ganzen herrschaft schwere last, Und was uns pflegt zu drücken; Ist etwas, das euch drückt und plagt; Seyd nur getrost und unverzagt, Er hats schon abgenommen.

4. Sein Name heisset wunderbar: GOtt wird ein mensch, o wunder! Mit

ihm kömt auch der engel schaar, Und meldt der welt dies wunder: Es soll durch dieses Wunderkind, Das uns durch sich mit GOtt verbindt, Die welt versöhnet werden

5. Bist du der rath vonnöthen hat, Will dirs an weisheit fehlen: Dies kind heißt Rath, ist groß von that; Wenn du dich wirst vermählen Mit ihm, wird er in noth und pein Dein treuer rath und leitstern seyn, Der dich am besten führet.

6. Fehlt dirs an kraft, o liebe seel! Zu gehn auf GOttes wegen: Sey unverzagt! Immanuel wird seine kraft beylegen. Er heisset Kraft, der alles thut, Macht freudig herzen, sinn und muth, Und stärket alle schwachen.

7. Fehlt dirs an muth und tapferkeit, Die feinde zu bekriegen, Hier ist der Held, der in dem streit Dich nicht läßt unterliegen: Wer ihn nur an die spitze stellt, Der sieget und behält das feld, Er wird die feind zerstreuen.

8. Ein Ewger Vater heißt dies Kind, Ein Vater der verlohrnen, Der solche wieder sucht gelind, Macht sie zu neugebohrnen; Er hat ein väterlich gemüth, Voll Vaterliebe, treu und güt, Die ewig, ewig währet.

9. Den Friedensfürsten nent er sich, Der frieden dir erstreitet, Und dann bey seiner tafel dich Zu friedensgütern leitet; Er macht dein herz von schrecken los, Legt dich in seiner liebe schooß, Da magst du sicher ruhen.

10. Drum freue dich, mein herz, in ihm, Nim an, was GOtt gegeben, Erhebe jauchzend deine stimm, Preis' ihn mit deinem leben. Er giebt sich dir; gib wiederum Dich hin zu seinem eigenthum; So macht dies kind dich selig!

Am zweyten Weyhnachts Festtage.

Ueber das Evangelium.

Mel. Ein Kindelein so löbelich.

168 Auf, seele! mache dich bereit, Die gnade zu bedenken, Wie dir zu deiner seligkeit Der Höchste wollen schenken Sein einiges geliebtes kind, Damit er dich von aller sünd Aus gnaden mögt' erlösen, Auf! eile mit den hirten fort, Zu schauen in des Höchsten wort Den retter von dem bösen.

2. Der HErr hat dir auch kund gethan; Dir sey das Kind gebohren, Der Christ und Heyland, welcher kan Das heyl, das wir verlohren, Uns wiederschaffen, und auch will, Aus seiner reichen gnadenfüll Uns gnade nehmen lassen, Um gnade, ach! entbrenne du, Dies kind, zu deiner seelenruh, Begierigst zu umfassen.

3. Laß doch das theure lebenswort Sich in dir weit ausbreiten, Es führt dich zu dem Seelenhort, Um dich zu GOtt zu leiten. Breit' auch bey andern aus das heyl, Das dir in Christo ward zu theil, Führ ihnen zu gemüthe, Wie viel der HErr an uns gethan, Daß mans nicht gnug erheben kan, Und preise seine güte.

4. Laß dich das wort von deinem heil Auch wieder neu gebähren, Es beut dir gnad' und leben feil, Wann du wirst wiederkehren. Kehr wieder um zu deinem GOtt, Kom zu dem leben aus dem tod, Das JEsus dir erworben, Er will dir schenken seinen Geist, Der das verderben aus dir reißt, Er heilt selbst, was verdorben.

5. Laß JEsu! mich dein gnadenwort Im herzen wohl erwägen, Und sey du meine lebenspfort', Mein licht, mein heil, mein segen; Bist du gebohren mir zu gut, So hilf mir durch dein theures blut Aus tiefestem verderben; Von allen sünden mich befrey, Zu deinem bilde mich erneu, Mach mich zum himmelserben.

Ueber die Epistel am Stephanstage.

Mel. Was frag ich nach der W.

169 Der himmel öfnet sich! Die seele einzuschliessen, O tod! dein fersenstich, Giebt mir das zu geniessen, Dahin ich lange zeit, Gedrückt durch manches leid, Mein herze hab gewöhnt, Und gläubig mich gesehnt.

2. Der himmel öfnet sich! Bald sind die leidensstunden Vollendt, und seliglich, Durch JEsum überwunden. Ja, JEsu! deine treu Macht mich vom joche frey, Und ruft mir gnädig zu: Geh ein zu deiner ruh.

3. Der himmel öfnet sich! Wo engel kronen winden. Der welt entschwing ich mich: Soll mich das eitle binden?

binden? Was hat denn diese welt, Das meinem geist gefällt? Doch, jene krone, die Verdiente meine müh.

4. Der himmel öfnet sich! Kans der verfolger wehren? Die welt verschmähet mich, Und JEsus will mich ehren! Ihr feinde! euch bekehr Der gnädge GOtt! ja, HErr! Behalte ihnen nicht Die sünde, zum gericht.

5. Der himmel öfnet sich! Lust hab ich, abzuscheiden; Kom, JEsu! ziehe mich Dir nach, in deine freuden. Umstrahlt mich jenes licht, Dann glänzt mein angesicht. Wie freut mein geist sich drauf? HErr JEsu! nim ihn auf! Simonis. R***.

Am dritten Weyhnachts Festtage.

Ueber das Evangelium

Mel. Nun danket alle GOtt.

170 Du wesentliches wort! von anfang her gewesen! Du GOtt von GOtt gezeugt! von ewigkeit erlesen, Zum Heyl der ganzen welt! o mein HErr JEsu Christ! Willkommen, der du mir zum Heyl gebohren bist.

2. Kom, o selbstständ'ges wort! und sprich zu meiner seelen: Daß mirs in ewigkeit an trost nicht solle fehlen: Im glauben wohn in mir, und weiche nimmer nicht, Laß mich auch nicht von dir abweichen, du mein Licht!

3. Noch war die welt nicht da, so war schon dein erbarmen, So warst du schon bey GOtt, und dachtest an mich armen. Ja, du bist selber GOtt! Heil mir! jetzt hats nicht noth: Ein GOtt kan wohl befreyn von sünden, höll und tod.

4. Du, Ewigs Wort! wirst fleisch! was hat dich doch bewogen, Und dich von deinem thron zu mir herabgezogen? Ach! deine grosse lieb, und meine grosse noth, Hat deine glut entflamt, die stärker, als der tod.

5. Du bist das wort, dem kraft, und macht, und ehr' gebühret. Denn alle dinge sind durch dich ans licht geführet. Ach! so bin ich, mein heil, Auch dein geschöpf und gab, Der ich das, was ich bin, von dir empfangen hab.

6. Gib, daß ich dir zum dienst mein ganzes herz ergebe, Auch dir allein zum preis

preis auf dieser erden lebe: Ja, JEsu! laß mein herz ganz neu geschaffen seyn, Und dir, bis in den tod, allein gewidmet seyn.

7. Laß ja nichts in mir seyn, Was du nicht hast geschaffen, Reut' alles unkraut aus, zerbrich des feindes waffen: Was bös, ist nicht von dir, das hat der feind gethan, Du aber, richt dein reich in meiner seele an.

8. Das leben ist in dir, und alles licht des lebens, Laß in mir deinen glanz, mein GOtt! nicht seyn vergebens, Bist du das licht der welt, so sey auch mir ein licht, Bis mir, o JEsu! dort, dein freudenlicht anbricht. Laur. Laurenti.

Am Sonntage nach Weyhnachten.

Ueber das Evangelium.

Beym Beschluß des Jahres.

Mel. Helft mir GOttes Güte.

171 Die Güte hat kein ende, Die uns von GOtt beglückt. Wir küssen deine hände, O Vater! froh entzückt, Weil du uns noch ein jahr Mit segen läßt beschliessen, Daß wir bekennen müssen, Dein thun sey wunderbar.

2. Die kirch ist voller wunder, Dein wort und sacrament Sind immer neue zunder, Daß licht und recht noch brent, Dein Sohn ist hier der stein, An dem die feinde fallen, Wenn er den deinen allen Ein auferstehn muß seyn.

3. Das land ist voller segen, Und trieft von deinem fett, Man siehet allerwegen, wie seine frucht geräth. Ist da und dort ein schwerdt Durch unsre seel gegangen, So hast du, nach verlangen, Auch wieder trost beschert.

4. Ach! sollten wir jetzunder Nicht voller jauchzen seyn, Und über deine wunder Uns recht von herzen freun? Ach! sollten wir denn nicht, Wie Hanna, diese stunde, Mit dem erfreuten munde, Zum lobe seyn gericht't?

5. Nun, HErr! dein ist die ehre, Du heissest wunderbar, Doch gib uns auch gehöre, Daß wir das alte jahr, Befreyt von aller noth, In deiner gnade schliessen, Und

Und in dem neuen wissen,
Du seyst der alte GOtt.

6. Laß dir die alten dienen, Wie Hanna, Simeon.
Gib, daß die jungen grünen,
Wie dein und Davids Sohn.
Nimt man an jahren zu,
So laß uns auch nicht schämen, Im guten zuzunehmen.
Dies alles würke du.

7. Und wenn wir das vollendet, Was uns dein wort gesagt, Und unser lauf sich endet, Jung oder wohl betagt, So führe leib und seel, Ins Nazareth dort oben, Da wollen wir dich loben: Drauf wartet Israel.

Schmolke.

Ueber die Epistel.

Mel. Liebster JEsu wir sind hier.

172 GOttes, GOttes kind bin ich! Welche gnade! welche ehre! Des! der (hier verlier ich mich,) Schuf die himmel, erd und meere. Dem selbst engel, seraphinen Mit verhülltem antlitz dienen!

2. Der hat mich, der höllen kind, In die zahl der schönen frommen, Die vor ihm geheiligt sind, Huldreich, gnädig aufgenommen, Und mein erbtheil ist im himmel. Was acht' ich der welt getümmel?

3. Nun mag brechen alle welt! Nun mag stürzen thal und hügel! GOtt, mein auserwählter Held Nimt mich unter seine flügel; Ich gehör zu seinen kindern, Drum kan er die gnad nicht mindern.

4. GOttes Vaterliebe spricht: Ich soll ewig bey ihm leben. GOttes Sohn, das Heil und Licht, Wird mir drum zum pfand gegeben, GOttes Geist muß mich verneuen, Und im herzen Abba schreyen.

5. Dieses Majestätsche Drey, Hat sich fest mit mir verbunden; Ich bin von der knechtschaft frey, Frey von alten seelen wunden, Nun verfährt mein GOtt gelinde, Als mit seinem zarten kinde.

6. Bin ich also GOttes kind? Acht ich weder creuz noch sterben, Ist er väterlich gesint: Kan ich dieses leibes scherben, Froh, der erden anvertrauen? Ich will auf den Vater schauen.

7. Er wird in der lezten pein, Als ein Vater näher treten, Und wenn ich werd schwächer seyn, Wird sein Geist selbst in mir beten, Und, aus dieser welt gerücket, Werd ich dann bey ihm erquicket.

Simonis.

Mel. Nun freut euch lieben.

173 Nun freue dich, o christenschaar! Und jauchze GOtt zu ehren! , Er macht den sohn dir offenbar, Und läßt dich fröhlich hören, Daß alle knechtschaft nun vorbey; Die kindschaft uns erworben sey, Die alle freyheit bringet.

2. O sel'ge freyheit! denn vorhin, Eh Christus ist erschienen, :,: Zwang das gesetz der menschen sinn, Daß sie nur mußten dienen, Und unter seiner schweren last Gebogen gehen ohne rast, Mit schüchternem gewissen.

3. Und wer nicht alles nahm in acht, Was im gesetz gebothen, :,: An dem erwies es seine macht, Da strenge flüche drohten. O jammer! kann die last und pein Mühsel'ger knechte grösser seyn, Als diese last gewesen?

4. Nun aber, seit die zeit erfüllt, Da GOtt den Sohn gesendet, :,: Ist aller dieser fluch gestillt, In segen selbst verwendet. Als JEsus trat an unsre statt, Der das gesetz erfüllet hat, Sind wir nun frey geworden.

5. So bin ich denn nicht mehr ein knecht, Und an das joch gebunden! :,: So hab ich schon das kindschaftsrecht Durch JEsum Christ gefunden! So bin ich frey und freudenvoll, Nun mir das erbe werden soll, Das kindern zugehöret!

6. Es mag denn Mosis bann und fluch Die sünder noch erschrecken: :,: Du, JEsu! wirst mich doch genug Mit deinem blute decken: Und uns, die wir nun insgemein, Nicht knechte, sondenn kinder seyn, Das erb im himmel geben.

Am Neujahrs Tage.

Ueber das Evangelium.

Mel. Helft mir GOttes Güte.

174 Wir gehn in JEsu nahmen Ins neue jahr hinein. Der anfang und das amen Soll diese losung seyn: Er wird uns heut im blut An unsre brust geschrieben, Drum sollen wir ihn lieben, Als ein erkohrnes gut.

2. Zwar macht uns das bekümmert, Daß der, der also heist, Heut so in schmerzen wimmert, Da man sein blut vergeußt. Doch stärkts auch unsern muth, Denn, daß

daß kein weh uns rühre; So zeichnet er die thüre mit diesem heilgen blut.

3. Du bräutigam im blute, Vermähl uns heute dir, Du stellest uns zu gute, Dich dem gesetze für, Du fühlst den scharfen schnitt, Und theilst verwundten herzen, Durch die erlittnen schmerzen, Den schönsten balsam mit.

4. So ist der bund versiegelt, Den GOtt mit uns gestift, Der höllenschlund verriegelt, Daß uns kein fluch nicht trift. Kein zorn ist, der uns dräut: Dies blut schreit um erbarmen Zum Vater für uns armen, Der nun sehr gern verzeiht.

5. Gieb, daß wir stets im glauben, Uns dieses bluts erfreun. Laß nichts den trost uns rauben, Daß wir erlöste seyn, Und daß durch dein verdienst Wir nun an allen gaben Getrosten anspruch haben, Ja, HErr! durch dein verdienst!

6. Nun, HErr! um deidet wegen, Nim unser ferner wahr. Erneure deinen segen, Mit diesem neuen jahr. Der uns erfreute, ach! Der himlische Gesandte, Der erst dich JEsus nante, Der seys, der uns bewach!

7. Es mag dein Nahme walten, Drauf werfen wir panier. Gib, daß wir uns dran halten Im leben, und daß wir, In unsrer todesnoth Nur JEsus, JEsus schreyen, Bis wir uns dort erfreuen, Bey dir, HErr! unser GOtt!

Schmolke. R***.

Ueber die Epistel.

Mel. Du o schönes Weltgebäude.

175 Laßt mich voller freuden sprechen: Ich bin ein getaufter christ! Der bey sündlichen gebrechen, Dennoch ein kind GOttes ist. Was sind andre schätze nütze, Da ich einen schatz besitze, Der mir alles heil gebracht, Und mich ewig selig macht.

2. Keine sünde macht mir bange, Ich bin ein getaufter christ, Denn ich weiß es, daß so lange Dieser trost im herzen ist, Ich vergebung meiner sünden, Kan in dessen blute finden, Weil das theure wasserbad, mich damit besprenget hat.

3. Satan! du! du sollt es wissen: Ich bin ein getaufter christ! Dadurch bin ich dir entrissen, Ob du noch so grausam bist; Seitdem ich zur tauf gekommen, Und mein GOtt

GOtt mich aufgenommen, Bin ich von der tyranney, Aller meiner feinde frey.

4. Freudig sag ich, wenn ich sterbe: Ich bin ein getaufter christ! Dann das bringet mich zum erbe, das im himmel droben ist, Lieg ich gleich im todes staube; So versichert mich der glaube, Daß mir auch der taufe kraft, Leib und leben wieder schaft.

5. Nun, so soll ein solcher segen Mir ein trost des lebens seyn, Und muß ich ins grab mich legen, Schlaf ich auch auf solchen ein, Wann mir herz und augen brechen, O! dann soll die seele sprechen: Ich bin ein ein getaufter christ, Der nun ewig selig ist.

Neumeister.

Am Sonntage nach dem neuen Jahre.

Ueber das Evangelium Matth. 2, v. 13 bis 23.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

176 Mein JESUS flieht! o wunderzeichen! Vor welchem erd und himmel fliehn, Vor dem die übelthäter weichen, Der flieht vor ihnen selbst dahin. Die Allmacht fürchtet hier gefahr, Und stellet lauter ohnmacht dar.

2. Du zartes kind bist kaum gebohren, Und greifst schon nach dem wanderstab, Du bist ein könig auserkohren, Und giebst den ärmsten pilgrim ab. Ein Paradies gehöret dir, Und du must in die wüsten hier.

3. Ja GOtt beweist an seinem kinde, Was jeden von uns treffen kan, Drum muß die früh gejagte hinde Zuerst auf die verfolgungsbahn, Und so wird unsre flucht geweyht, Wenn man uns auch verfolgung dräut.

4. Es wechselt so mit uns auf erden, Die ruhe unterbrechen oft Die klagenswertheste beschwerden, Die luft verkehrt sich unverhoft. Aus Bethlehem geht eine bahn, Die nach Egypten führen kan.

5. Mein JEsu! soll ich mit dir wandern, Du bist das haupt und ich dein glied, So führe mich durch keinen andern, Der sich um meinen schutz bemüht, Als den, der einen Joseph weckt, Und ihn auf seiner reise deckt.

6. Ach! warne mich, wenn noth vorhanden, Die mir nach leib und leben zielt, Und mache meinen feind zu schan-

schanden, Wenn er mit falschen tücken spielt, Du weist, wer mein Herodes ist, Der teufel hat noch gröβre list.

7 Der feind wird auch nicht immer leben, Der mir nach meiner seelen steht. Du wirst doch endlich ruhe geben, Daß man denn aus Egypten geht. Schleußt mich dein Nazareth dort ein, Werd ich ein Nazarener seyn.

H. B. Schmolke.

Ueber das Evangelium Matth. 3, v. 13 bis 17.

Mel. Wer nur den lieben G.

177 Du lässest dich, mein JEsu! taufen, Drum stellst du dich am Jordan ein. Die seligkeit mir zu erkaufen, Wilst du mein heil! getauset seyn. Hier find' ich die versicherung Von meiner taufe heiligung.

2. Durch deine taufe ist die meine, Ein bad des lebens aus dem geist. Durch dessen kraft bin ich der deine, Der auch nach deinem nahmen heist, Ein christ! o was kan gröβers? seyn Ein christ von allen sünden rein!

3. Du wolltest deines Vaters willen, Und alle die gerechtigkeit, Die GOtt erforderte, erfüllen. HErr! dein gehorsam ist mein kleid, Darin mein glaube gnad erlangt, Und in dem schönsten schmucke prangt.

4. Man sahe nun den himmel offen, Da du stiegst aus des Jordans fluth; Den himmel hab' ich auch zu hoffen, Weil dein gehorsam und dein blut Denselben mir erworben hat; Wann ich dir treu bleib' in der that.

5. Bald fuhr herab der Geist des HErren, Auf dich vom hohen himmelsthron. Des Vaters stimme ließ sich hören: Dies ist mein vielgeliebter Sohn, An dem mein herz gefallen hat, Den solt ihr hören früh und spat.

6. Drum will ich dich auch stets verehren, Als meines GOttes liebsten Sohn, Und treulich folgen deinen lehren, Im glauben, o mein gnadenthron! Wer an dich glaubt, und wird getauft, Dem ist der himmel schon erkauft.

G. F. St**.

Ueber die Epistel.

Mel. HErr Christ! der einge.

178 O GOTT! wie schädlich war die fluth, dadurch die welt verdarb. Sie lebte nur nach fleisch und blut, Bis sie verdamlich starb. Das machten ihre sünden. HErr! laß uns gnade finden, Die JEsus theur erwarb.

2. Doch bildt die sündfluth etwas für, Das unser herz erfreut. O grosser GOtt! wir danken dir Für deine freundlichkeit, Die uns so herzlich liebet, Und uns die taufe giebet. O schöne gnadenzeit!

3. Die tauf ist eine fluth des heils; Sie macht von flecken rein, Wir trösten uns des besten theils, Und daß wir selig seyn. Wenn dieses wasser täufet, So wird die sünd ersäufet. Wir gehn zum leben ein.

4. Wir dürfen so nicht untergehn, weil man die arche findt. Wir werden ewig wohl bestehn, Weil wir in JEsu sind. Wir sind zur taufe kommen, GOTT hat uns aufgenommen. Ich bin sein gnadenkind.

M. Joh. Neunherz.

Am Tage der Erscheinung JEsu.

Ueber das Evangelium.

Mel. Nun freut euch lieben.

179 Was sind die kinder dieser welt, Bey GOttes wahren kindern! :,: Was diesen äusserst wohlgefält, Kan jener ruhe mindern. Der Heyland nnd sein neues reich entdeckt sich beyden, doch nicht gleich Ist man dabey gesinnet.

2. Herodes und Jerusalem Erschrecken, da sie hören: :,: Es komme jetzt aus Bethlehem Der König aller ehren; Bezeuget ihre lehre schon: Es sollte Davids grosser Sohn Allda gebohren werden.

3. Gelehrte wußten GOttes wort Dem könig anzupreisen. :,: Doch giengen sie nicht an den ort Mit den erweckten weisen. So geht es noch: wie mancher weiß Die wahrheit und des Herrn geheiß, Und thut nicht nach dem wissen!

4. Wer fest auf bösem sinne steht, Wenn stolz und neid

neid regieren, :,: Wer nicht, wo GOtt ihm winket, geht; Der wird sein heil verlieren. Wer GOttes wort nur hat und kent, Nicht aber thut, nicht heilsam nent; Wird JEsum nimmer finden.

5. Die weisen forschen eifrig nach, Bis sie das haus erblicken, :,: Wo sie, wie ihnen GOtt versprach, Sich in der that erquicken, Ach forschten wir doch auch, wie sie, Und spar'ten weder zeit noch müh, Bis wir das heil gefunden!

6. Ach mögten wir doch leib und geist, Mit willigem bestreben, :,: Wie uns der weisen beyspiel heißt, Dem HErrn zum opfer geben! Gehorsam, lieb und treu allein Wird ihm so lieb, ja lieber seyn, Als weyhrauch, gold und myrhen.

7. O HErr! der du so wunderbar Der weisen herz gezogen, :,: Und vieler völker fremde schaar Zu deinem dienst bewogen Verleihe, daß ich nichts so sehr, Als deiner Gottheit ruhm und ehr, So lang ich lebe, suche!

8. Empfang, o werthe christenheit, Das heil, das dir erschienen; :,: Und laß es dir zur seligkeit Im wahren glauben dienen! Ach lernet von den heyden doch, Ihr falschen christen, die ihr noch, Nach art der heyden lebet!

Ueber die Epistel.

Mel. HErr JEsu Christ, meins.

180 O JEsu Christ! du wahres licht! Wie viele kennen dich noch nicht? Ach! bringe sie zu deiner heerd, Daß ihre seel auch selig werd.

2. Die nacht, die auf die völker lag, Hast du zerstreut, jetzt ist es tag, Wir sehn das licht in deinem licht, Das aller welt mit dir anbricht.

3. Und Nationen samlen sich; Und kommen und verehren dich, Und aus dem dickſten heydenthum Erziehst du kinder dir zum ruhm.

4. Des morgenlandes beste zier, Der mohren fürsten huldgen dir, Und machen mit erfreutem mund, Dir ihres herzens ehrfurcht kund.

5. Heil uns! auch uns erfreut dein licht. Doch viele kennen dich noch nicht. Ach! bring sie auch zu deiner heerd, Daß ihre seele selig werd!

R***.

Am ersten Sonntage nach dem Fest der Erscheinung JEsu.

Ueber das Evangelium.

Mel. Zion klagt mit Angst u.

181 Ach mein JEsus ist verlohren, Weil mir aller trost gebricht, Lieber wünscht' ich, nicht gebohren, Als ohn dich zu seyn, mein Licht. Ach, wer misset meine qual? Furcht und noth ist überall, Da ich dich nicht mehr empfinde, Ach! sag an, wo ich dich finde?

2. Bey der welt und ihren freunden Wird er nur umsonst gesucht, Wie wär er bey seinen feinden, Deren wesen er verflucht? Hier, wo alle freude toll, Wo von bosheit alles voll, Wo man lebt in lauter sünden: Wie könt ich da JEsum finden?

3. Nein, ich weiß wohl, was ich thue, Ich will in den tempel gehn, Da werd ich, zu meiner ruhe, Meinen JEsum wiedersehn, Wo er sich in dem erweist, Welches seines Vaters heist, Und die lehrer selber lehret, Daß man seine weisheit höret.

4. Hier, an diesem lieben orte Such ich, weil ich suchen kan. Denn ich treff in seinem worte Nichts, als lauter JEsum an. Seiner treuen lehrer mund, Macht mir lauter wahrheit kund. Und er wird durch sein exempel, Mein Jerusalem, mein tempel.

5. Nun, was soll ich ferner klagen? weil ich JEsum finden kan. Und ich darf ihn gar nicht fragen: Wie hast du mir das gethan? Er verlieret sich zwar wohl, Nur, daß ich ihn suchen soll, Und wenn ich ihn nur gefunden, So ist alle noth verschwunden.

6. Ich will dich, mein JEsu, halten, Du in mir, und ich in dir. Ehe soll mein herz erkalten, Eh ich willig dich verlier. Geh ich denn nach Nazareth, Oder in mein todtenbett, Wirst du mich zum himmel führen, Wo ich dich nicht kan verlieren

B. Schmolke.

Ueber die Epistel.

Mel. Wer nur den lieben G.

182 Mein GOtt! ach lehre mich erkennen, Den selbstbetrug und heuchelschein :,: Daß tausend, die sich christen nennen,

nennen Mit nichten Christi glieder seyn! Ach! würk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wahre christenthum!

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben Und mir ganz abgesaget sey: :, Laß mich mir sterben, dir zu leben. Ach, mach in mir, HErr, alles neu: Ach würk in mir zu deinem ruhm Mein GOtt! das wahre christenthum!

3. Entreisse du mein herz der erde, Und mach mich von mir selber frey! :,: Gib, daß ich nur dir eigen werde Und so gesint, wie JEsus sey! Ach, würk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wahre christenthum!

4. Regiere du mein herz und seele Und ziehe mich dem Heiland nach, :,: Daß ich den schmalen weg erwähle, und ehre such in Christi schmach! Ach würk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wahre christenthum!

5 Hilf, daß ich fleisch und weltgeschäfte Ertödte, mach mich dir getreu: ,: Daß ich an Christi Creutz mich hefte, Und mir die welt gekreuzigt sey! Ach, würk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wahre christenthum!

6. Laß in mir glauben, hofnung liebe, Lebendig, veſt und thätig seyn, :,: Daß ich bis an mein sterben übe, Das christenthum ohn heuchelschein! Ach, würk in mir zu deinem ruhm, Mein GOtt, das wachre christenthum!

7. Wird dies mein flehn erhöret werden, Was frag ich nach der armen welt! :,: Ich schmecke dann schon hier auf erden, Was mir der himmel aufbehält, Ach würk in mir zu deinem ruhm, mein GOtt, das wahre christenthum!

Am zweyten Sonntage nach dem Fest der Erscheinung JEsu.

Ueber das Evangelium.

Mel. Wohl dem, der sich.

183 Wer nur den lieben GOTT läßt walten, Und sich nicht selbst mit kummer plagt, Dem wird GOtt alles treulich halten, Was er den frommen zugesagt; Auch was den ehestand betrift, Als den er selber hat gestift.

2. Was helfen uns die schweren sorgen, Die man der nahrung halber macht? Was nützet ein betrübter morgen? Was bringet eine trauernacht? Als daß man sich das herze frißt, Und selbst sein eigner mörder ist.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und laß in GOtt das herze ruhn. Sein gnädiger und guter wille Ist, daß er uns will gutes thun. Ey, so erwarte man der zeit In hofnung und gelassenheit.

4. Er kent die rechten freudenstunden. Vielleicht sind sie schon jetzo nah. An mittel ist er nicht gebunden, Und sind doch tausend mittel da, Dadurch er das, was ihm beliebt, Auch seinen freunden schlafend gibt.

5. Denk nicht in deiner drangsalshitze: Die dürftigkeit ist gar zu groß, Da ich mit weib und kindern sitze! Wer macht mich solches kummers los? Der weib und kind gegeben hat, Weiß auch zu ihrer nahrung rath.

6. Es sind ja GOtt geringe sachen, Als welchem alles dienen muß, So kan er wein aus wasser machen, Und aus der armuth überfluß. Thut er die milde hand nur auf, So folget alle fülle drauf.

7. Sing, bet und geh auf GOttes wegen, Und führ auch so die deinen an; So findt sich warlich aller segen, Der seel und leib vergnügen kan. Ach ja, beruf und ehestand Versorgt und segnet GOttes Hand.

8. Auf dich, mein lieber GOtt, ich traue! So sprech ich nun voll zuversicht. Du bist der fels, auf den ich baue. Denn du verläßt die deinen nicht. Ihr sorgen, weicht! GOtt sorgt für mich Und für die meinen väterlich!

Neumeister.

Ueber die Epistel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

184 Ich diene GOtt, in meinem stande, Und warte still und fleißig ab, Wozu, nach seinem ruf, im lande, Ich mich einmal bestimmet hab. Ich lache aller menschen spott! Und denk getrost: Ich diene GOtt.

2. Mit GOtt wird mir mein werk gelingen. Er merket auf mein täglichs flehn, Ich trachte nicht nach hohen dingen, Und halt mich zu den niedrigen. Ich lache aller menschen spott, Und denke treu: ich diene GOtt.

3. Ich will mit allen friedlich leben, Und jeder-

mann behülflich seyn, Und jedem seine ehre geben, Und stets betrug und falschheit scheun. So lach ich aller menschen spott, Und denke **from**: Ich diene GOtt.

4. Hat mir ein stücklein brod gegeben Des allerliebsten Vaters hand? So soll das theil davon daneben Dem dürft'gen bleiben zugewandt. Ich lache aller menschen spott, Und denk auch **mild**: ich diene GOtt.

5. Ich schöpfe aus des himmels quelle, Was ich an leib und seel vermag. Drum widme mich auf alle fälle Dem himmel wieder nacht und tag: Ich lache aller menschen spott, Und denk **vergnügt**: ich diene GOtt.

F. J. Simonis. R***.

Am dritten Sonntage nach dem Fest der Erscheinung JEsu.

Ueber das Evangelium

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

185 Mit einem gottgelaßnen tritte, Kom ich, o JEsu, zu dir her, Du weißt ja, eh' ich noch was bitte, Am allerbesten mein begehr. HErr! so du wilst, so gib es mir, Ich bin vergnügt, und traue dir.

2. Zwar soll ichs frey vor dir bekennen, So mangelt mir wohl mancherley, Jedennoch wüst ich nichts zu nennen, Das nicht in deinen händen sey. HErr! **was** du wilt, das gib du mir, Ich bin vergnügt, und traue dir.

3. Ich will dich keine wege lehren; Du bist an allen mitteln reich; Was deine güte will bescheren, Da weiß sie rath und that zugleich; HErr! **wie** du willt, so gib es mir, Ich bin vergnügt, und traue dir.

4. Du bist an keinen ort gebunden; Dein segen blühet überall, Wo deine gnade wird gefunden. Drum sag ich auch in solchem fall: HErr! **wo** du willt, da gib es mir, Ich bin vergnügt, und traue dir.

5. Auch steht die zeit in deinem willen, Du weist wohl, wenns am besten ist. Da du das gute sollt erfüllen, Womit sich wunsch und hofnung küst. Herr! **wenn** du willt, so gib es mir, Ich bin vergnügt, und traue dir.

6. Wohlan, ich bleibe dir gelassen, Gelassen und in dir vergnügt. Mein herz soll sich zu allem fassen, Wie dein getreues herz es fügt. Dies ist die losung, die mich stillt: HErr! so, **was, wie, wo, wenn,** du willt?

Melch. Chr. Luther.

Mel. HErr Christ der einge G.

186 O JEsu, stuhl der gnaden, Ich armer komme hier, Mühselig und beladen, Und bitte: hilf du mir! Du kanst mit deinen händen, Bald all mein unglück wenden, HErr JEsu, so du willt.

2. Dem herzen ist zwar bange: Mein trübes auge weint; Die zeit währt mir zu lange, Eh' deine hülf erscheint: Jedoch ich will mich fassen, Und sage dir gelassen, HErr JEsu, **wenn** du willt.

3. Mein fleisch und blut gedenket: Dies mittel wäre gut; Dies stillte, was mich kränket; Dies stärkte meinen muth. Doch will ich dich nicht lehren. Du magst dem übel wehren, HERR JEsu, **wie** du willt.

4. Ich trau auf deine güte. Ich hof auf deine huld. Du tröstest mein gemüthe. Du segnest die gedult. Ich weiß, das wird in allen, Zu meinem besten fallen, HErr JEsu, **was** du willt.

Neumeister.

Am vierten Sonntage nach dem Fest der Erscheinung JEsu.

Ueber das Evangelium.

Mel. Wo GOtt der HErr n.

187 Die wetter brausen jetzo sehr, Die kirch' in noth zu bringen. Es tobt das ungestüme meer, Das schiflein zu verschlingen. Der satan wiegelt alles auf, Und will des reinen wortes lauf Mit aller macht verhindern.

2. Getrost, o seele! JEsus Christ Ist ja noch nicht gestorben. So lange der noch bey uns ist, Sind wir auch unverdorben. Er ist bey uns, und schläfet nicht. Laßt uns mit aller zuversicht Auf seine hülfe trauen.

3. Erschallet unser angstgeschrey: HErr, hilf uns, wir verderben! So steht er auf, und steht uns bey, Und lässet uns nicht sterben. Wär unser glaube nicht so klein, Wir würden solche helden seyn, Die selbst den tod erwürgten.

4. Nun, JEsus lebt, und hat

hat gewalt, Läßt er ein drohwort hören, Muß sich das ungewitter bald In lauter stille kehren. Die kirche wird nicht untergehn! Drum laßt uns unerschrocken stehn; Ob welt und teufel toben. Neumeister.

Am Feste der Reinigung Mariä.

Ueber das Evangelium.

Mel. Meinen JEsum laß ich.

188 Opfer für die ganze welt! Du komst heut in deinen tempel, Und wirst uns da vorgestellt, Zum erwecklichen exempel, Wie man sich von jugend an, Deinem Vater opfern kan.

2. Deiner Mutter reinigung, Im gesetze vorgeschrieben, Gibt uns die erinnerung Dein gebote stets zu lieben, Gern auch in dein haus zu gehn, Um dich gläubig anzuflehn.

3. Ja so seys! gleich Simeon, Will ich dich ans herze drücken! Du wirst, als der Gnadenthron, Mich mit rath und that erquicken. Du bist der trost Israel, Süsser Immanuel!

4. Sey der müden augen licht, Wenn der tod sie will verschliessen! O! mein Heyland, laß mich nicht, Wenn ich werde sterben müssen. Du bist deines volkes preis, Und der weg ins paradeis.

Dieses sey mein schwanenlied, HErr, laß mich im friede fahren! Gib daß dich mein auge sieht, Bey den auserwehlten schaaren, Wo man dort, in jener welt, Erst das rechte lichtfest hält.

B. Schmolke.

Am fünften Sonntage nach dem Fest der Erscheinung JEsu.

Ueber das Evangelium.

Mel. Singen wir aus Herzensg.

189 Hüte dich für sicherheit. Sicherheit bringt herzeleid, Ach an feinden fehlt es nicht, Die viel netze zugericht't. Satan stellet nacht und tag Einer christenseele nach, Wie er die verschlingen mag.

2. Selbst dein eigen fleisch und blut Meynt es mit dir gar nicht gut. Immer, wie es weiß und kan, Reitzet es zum bösen an. Und die welt, die arge, die, Sparet gleichfals keine müh, Daß sie dich ins unglück zieh.

3. Ach! da ist der schlaf nicht gut. Immer muß man auf der hut Und im glauben wacker seyn. Bräche sonst der tod herein, Und du wärest unbereit, Brächte ja die sicherheit Dich um seel und seligkeit.

4. Wache, bete, stärke dich, Kämpf im glauben ritterlich, Thue tapfern widerstand: Da hast du in GOttes hand, Sieg und wahre sicherheit, Und am ende dieser zeit Die gewisse seligkeit.

Neumeister.

Am sechsten Sonntage nach dem Fest der Erscheinung JEsu.

Ueber das Evangelium.

Mel. Vater unser im Himmelr.

190 Zu JEsu halt ich mich allein. Wo könnte mir doch besser seyn? Wie er mich führt, so folg ich ihm. Mich schrecket da kein ungestüm. Der weg geht doch zu süsser ruh Nach Thabors freuden-höhen zu.

2. Zu JEsu halt ich mich allein. Hie, hie ist gut und selig seyn! Die welt mit ihrer herrlichkeit Schenkt weder ruh noch seligkeit. Was meine seele segnen kan, Das tref ich nur bey JEsu an.

3. Zu JEsu halt ich mich allein. Bey ihm werd ich auch ewig seyn. Wie hier der glaube hütten baut, Und ihn in seinem worte schaut: So schau ich dort ihn und sein licht Von angesicht zu angesicht.

4. O frohe stunde! brich doch an, Da ich zu dem gelangen kan, Was meiner seelen wunsch begehrt! So lang es aber hier noch währt, Soll dennoch stets die losung seyn: Zu JEsu halt ich mich allein.

Neumeister.

Ueber die Epistel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

191 Mein GOtt, du wohnest zwar im lichte, Dahin kein sterblich auge dringt: Doch giebst du uns zum unterrichte Dein wort, das uns erkenntniß bringt, Was du,

o Allerhöchster bist, Und was mit uns dein endzweck ist.

2. So gib denn, daß ich darauf achte, Als auf ein licht im dunkeln ort: Und wenn ich ernstlich es betrachte; So hilf selbst meinem forschen fort. Laß für der wahrheit hellen schein Mein aug und herz stets offen seyn!

3. Dein wort sey mir ein licht im glauben, Das mich zur wahren weisheit führt! Laß mir doch keinen irrthum rauben, Was mir ein ewigs heil gebiehrt: Kein spöttergeist verführe mich; Kein zweifel sey mir hinderlich!

4. Dich kennen, ist das ewge leben. Drum hilf mir, Vater, daß ich dich, Und den, den du für uns gegeben, Hier so erkenne, wie du mich In deinem wort, es selbst gelehrt; Bis einst sich meine einsicht mehrt!

5. Vor allem laß bey mir lebendig, O Höchster, dein erkenntniß seyn! Laß mich darnach dir auch beständig Die gröss'ste lieb und ehrfurcht weihn. Gib, daß ich thu mit allem fleiß', Was ich von deinem willen weiß!

6. Was hilft das richtigste erkenntniß, Wenns nicht zu deiner liebe treibt? Was nützt ein aufgeklärt verständniß, Wenn doch das herz noch böse bleibt? Drum lenke, HErr, auch meinen sinn, Durch wahrheit dir zum dienste hin!

7. Laß dein erkenntniß mir im leiden Ein brunquell wahres trostes seyn! Laß mich, wann leib und seele scheiden, Dann noch im glauben deiner freun! Dort seh ich dich im hellern licht Von angesicht, zu angesicht.

Am Sonntage Septuagesimä.

Ueber das Evangelium.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

192 Ich bin vergnügt mit meinem stande, Und führe den nach meiner pflicht, Bin ich der reichste nicht im lande, So bin ich auch der ärmste nicht. Und wär ich auch dem ärmsten gleich; So bin ich doch in JEsu reich.

2. Gewiß, an meinem Christenthume, Hab ich den allerhöchsten stand, Und setze das zum größten ruhme, Daß

Daß ich nach Christo bin genannt, Der mich, wenn diese zeit vollbracht, Im himmel groß und herrlich macht.

3. Im geistlichen bin ich zufrieden, Was mir mein lieber Vater gibt. Er hat mir doch mein theil beschieden, Das gab er mir, wies ihm beliebt. Wohl dem, der sich daran begnügt, Wer auch nur einen groschen kriegt.

4. Ich bin bemühet, haus zu halten, Wies ihm in gnaden wohlgefällt. Ich lasse seine güte walten; So ist es gut um mich bestellt. Und nehme das zur losung an: Was GOtt thut, das ist wohlgethan.

5. Obgleich des tages last und hitze, Bey mancher sauren stunde drückt, So ist mir dennoch alles nütze, Und werde desto mehr erquickt, Wenn GOtt zuletzt vor leib und geist, Den feyerabend machen heißt.

6. So bleib ich meinem GOtt ergeben, Wie könte mir doch besser seyn? Ich mag nun sterben oder leben, So bin ich sein, und er ist mein. Drum sag ich noch: was GOtt mir fügt, Das ist mir lieb; ich bin vergnügt!

Melch. Chr. Luther.

Ueber die Epistel.

Mel. JEsu meines lebens leben.

193 Wer das kleinod wil erlangen, Der muß laufen was er kan; Wer die krone will empfangen, Der muß kämpfen als ein mann, Dazu muß er sich in zeiten Auf das beste zubereiten, Alles andern müßig gehn, Was ihm kan im wege stehn.

2. Treuer JEsu, deine güte Steckt mir auch ein kleinod vor, Dies entreißt mir mein gemüthe, Und zieht es zu dir empor: O wie glänzt die schöne krone Von dem hohen ehrenthrone, Die du in der herrlichkeit Deinen streitern hast bereit't!

3. Nun, mein JEsu! steh mir armen Auch in meiner schwachheit bey, Laß dich meiner noth erbarmen, Mache mich von allem frey, Was mir wil mein ziel verrücken, Komm, mich selbst recht zuzuschicken, Gib mir kraft und freudigkeit, Fördre meinen lauf und streit.

4. Es verlohnt sich wohl der mühe, Ob es mir gleich sauer wird, Daß ich mich der welt entziehe, Die gar

bald den sinn verführt. Deine theure gnaden krone Ist mir übergnug zum lohne, Wirst du nur mein beystand seyn, So ist sie im kurzen mein. Mentzer.

Am Sonntage Sexagesimä.

Ueber das Evangelium.

Mel. Nun GOtt lob es ist.

194 Liebster JEsu! wir sind hier, Und du bist bey uns zugegen. Herzinbrünstig bitten wir: Gib uns deines Geistes segen, Daß wir deines wortes lehren, Mögen zur erbauung hören.

2. Schleicht der satan auch heran, Ob er unter deinen kindern, Eine seel berücken kan, Ach! so wollest du verhindern, Daß er ja nicht wort und glauben, Von dem herzen möge rauben.

3. Gibt es Menschen anderweit, Die nur eine zeitlang glauben, So gib uns beständigkeit, Bis im tod getreu zu bleiben, Und mit freuden gut und leben, Dir zu ehren hinzugeben.

4. Sorgen, wollust, gut und geld, Machet fleisch und welt zu stricken, Ach! wer in dieselben fält, Der wird jämmerlich ersticken. Drum behüte uns in gnaden, Für dergleichen seelenschaden.

5. Laß den saamen deiner hand, Liebster JEsu, bey uns allen, In ein gut und fruchtbar land, Mit gewunschtem segen fallen, Daß sich durch die reine lehre, Glaube, lieb und hofnung mehre.

6. Hilf, und laß durch deine huld, Alles alles wohlgelingen, Daß wir mögen in geduld, Hundertfältig früchte bringen; Bis nach dieser zeit der erden, Wir im himmel erndten werden.

Melch. Chr. Luther.

Am Sonntage Quinquagesimä, oder Fastnachts Sonntage.

Ueber das Evangelium.

Mel. JEsu deine tiefe Wund.

195 JEsus geht zu seinem leiden, Auf! und laßt uns mit ihm gehn. Bannt von euch die eiteln freuden, Welche euch im wege stehn. Tretet zu der zwölfe schaar, Und verbindt euch ganz und gar, Wo ihr wollt mit Christo erben, Auch zuvor mit ihm zu sterben.

2. JEsus ruffet: seht wir gehen Nach Jerusalem hinauf! Und gibt deutlich zu verstehen, Daß der angestellte lauf, Nur nach diesen ort gerichtet, Wo man ihm das urtheil spricht, Und am creutze sucht zu tödten, Nach den schriften der Propheten.

3. JEsu, laß mir deine wunden, Stets vor meinen augen seyn, Was die Jünger nicht verstunden, Drücke mir ins herze ein, Was verborgen ihnen war, Stell mir selbst im bilde dar, Wie du mußtest von den heiden, Bande, spott und geissel leiden.

4. JEsus geht zu seinem leiden, Auf! und laßt uns mit ihm gehn. Bannt von euch die eiteln freuden, Welche euch im wege stehn. Tretet zu der zwölfe schaar, Und verbindt euch ganz und gar, Wo ihr wollt mit Christo erben, Auch zuvor mit ihm zu sterben.

H. B. Schmolke.

Ueber die Epistel.

In eigener Melodey.

196 Wenn zur vollführung deiner pflicht Dich GOttes liebe nicht beseelet: So rühme dich der tugend nicht, Und wisse, daß dir alles fehlet, Wenn vortheil, wollust, eigensinn Und stolz dir nur das gute rathen: So thue noch so gute thaten; Du hast vor GOtt den lohn dahin.

2. Sey durch die gaben der natur Das wunder und das glück der erden! Beglückest du die menschen nur, Um vor der welt geehrt zu werden; Erfüllt die liebe nicht dein herz: So bist du bey den größten gaben, Bey dem verstand, den engel haben, Vor GOtt doch nur ein tönend erz.

3. Bau häuser auf, und brich dein brod, Das volk der armen zu verpflegen; Entreiß die wittwen ihrer noth, Und sey der waisen schutz und segen! Gib alle deine haabe hin! Noch hast du nichts vor GOtt gegeben. Wenn lieb' und pflicht dich nicht beleben; So ist dir alles kein gewinn.

4. Thu thaten, die der heldenmuth Noch jemals hat verrichten können: Vergieß fürs vaterland dein blut, Laß deinen leib für andre brennen,

brennen! Beseelet dich nicht lieb und pflicht; Bist du die absicht deiner thaten: So schütz und rette ganze staaten; GOtt achtet deiner werke nicht.

5. Läg ihm an unsern werken nur: So könnt' er uns, sie zu vollbringen, Sehr leicht durch fessel der natur, Durch kräfte seiner allmacht zwingen. Vor ihm, der alles schaft und gibt, Gilt weisheit nichts, nichts macht und stärke. Er will die absicht deiner werke: Ein herz, das ihn verehrt und liebt.

6. Ein herz von eigenliebe fern, Fern von des stolzes eitlem triebe, Geheiligt durch die furcht des HErrn, Erneut durch glauben und durch liebe; Dies ists, was GOtt von uns verlangt. Und wenn wir nicht dies herz besitzen: So wird ein leben uns nichts nützen, Das mit den größten thaten prangt.

7. Drum täusche dich nicht durch den schein, Nicht durch der tugend blossen namen. Sieh nicht auf deine werk allein; Sieh auf den quell, aus dem sie kamen. Prüf dich vor GOttes angesicht, Ob seine liebe dich beseelet. Ein herz, dem nicht der glaube fehlet, Dem fehlet auch die liebe nicht.

8. Wohnt liebe gegen GOtt in dir: So wird sie dich zum guten stärken. Du wirst die gegenwart von ihr An liebe zu dem nächsten merken. Die liebe, die dich schmücken soll, Ist gütig, ohne list und tücke; Beneidet nicht des nächsten glücke; Sie bläht sich nicht; ist langmuthvoll.

9. Sie deckt des nächsten fehler zu, Und freut sich niemals seines falles. Sie suchet nicht blos ihre ruh; Sie hofft und glaubt und duldet alles. Sie ists, die dir den muth verleiht, Des Höchsten wort gern zu erfüllen, Macht seinen sinn zu deinem willen, Und folgt dir in die ewigkeit. Gellert.

Am Sonntage Invocavit.

Ueber das Evangelium.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

197 O JEsu! hilf mir gleichfalls kämpfen, Wenn mir der teufel zweifel macht, Hilf allzeit die versuchung dämpfen, Dadurch er mich zu fällen tracht't. Laß mich auf deinen

nen wegen gehn, Und mit gebet ihm widerstehn.

2. Soll ich in armuth hier gerathen? Was schadts? ich bin dennoch dein kind. Dein wort thut manche wunderthaten, Daß man brod in der wüsten findt. Arm sind die reichen dieser welt. Nur der ist reich, der GOtt behält.

3. Nicht gut, nicht ehre soll mich blenden, Daß ich, HErr! deinem dienst entsag'. Du selbst wirst jede tücke wenden: Trotz! daß der feind an mir sich wag, Dann sprech ich: hebe dich von mir! GOtt und die engel sind bey mir.

4. Zwar muß ich hier noch lange streiten, Bis daß mein lauf zu ende geht, Doch seh ich schon den berg von weiten, Wo meine sieges pforte steht. Dort darf der höllengeist nicht hin, Wo ich ein himmelsfürste bin.

Benj. Schmolke.

Ueber die Epistel.

Mel. Straf mich nicht in deinem.

198 Nichts wird eines Christen muth Leicht danieder schlagen, Ihn schreckt nicht des satans wuth, Fort wird er ihn jagen! Denn ein Christ Ist gerüst't Stets mit GOttes waffen, Siegt mit solchen waffen.

2. Er bezeigt sich ritterlich In den größten nöthen, Und versichert gänzlich sich, Daß ihn nichts kan tödten; Trübsal, noth, Angst und tod, Sind wohl oft geschäftig, Doch vor ihn unkräftig.

3. Vater der barmherzigkeit! Mache mich vollkommen! Zehl mich in der christenheit, Auch zu deinen frommen! Schwach bin ich, Stärke mich, Daß ich christlich sterbe Und dort selig erbe. F. J. Simonis. R***.

Am Sonntage Reminiscere.

Ueber das Evangelium.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

199 Was sollt ich mich zu tode grämen, Wenn mich so manches elend drückt? Ich wills geduldig auf mich nehmen, Wie mirs der liebe GOtt auch schickt. Ich bin sein kind, das freudig spricht: Ein Vater meints so böse nicht.

2. Gnug

2. Gnug, daß mir ohne seinen willen, Kein übel nicht begegnen kan. So kan ich allen kummer stillen, Was GOtt thut, das ist wohlgethan. Ich weiß gewiß, zuletzt erscheint, Wie treulich ers mit mir gemeint.

3. Je liebers kind, je schärfre ruthe, Und dieses ist sein alter brauch: Er machet froh bey traurgem muthe, Und wann er schlägt so heilt er auch, Der kelch kan nicht so bitter seyn, Er schenkt auch süssen trost mit ein.

4. Wir heissen darum kein Christen, Daß wir auf rosen sollen gehn, Noch daß uns muß nach eignen lüsten, Das glücke zu gebothe stehn, Durch dornen und auf rauher bahn, Tritt man den weg zum himmel an.

5. Ich kan mich dessen nicht entbrechen, Mein elend sey auch noch so groß, GOtt darf ein einzigs wort nur sprechen; So werd ichs auch auf einmal los. Die rechte stunde weiß er wohl, Da mich sein trost erquicken soll.

6. Wenn er sich auch verstellen sollte, Und schien er mir so hart zu seyn, Als ob er gar nicht helfen wollte: So seh ich ihm ins herz hinein, Und denn erblickt der glaube bald, Daß es für lauter liebe wall't.

7. Ich bleibe denn bey den gedanken: GOtt ist wahrhaftig treu gesinnt, Die hofnung soll davon nicht wanken, Im creutz auch heiß ich GOttes kind. Ich bin betrübt, jedoch zugleich, An GOttes trost und gnade reich. M. Chr. Luther.

Am Sonntage Oculi.

Ueber das Evangelium.

Mel. Nun danket alle GOtt.

200 Ist GOTT für mich? was kan der arge feind mir schaden? Bin ich gleich in der welt mit vieler angst beladen, Mein auge sieht auf GOtt, in aller meiner noth, Der alles ändern kan, im leben und im tod.

2. Den starken wird gewiß der stärkere bezwingen, Er nimt ihm seinen raub: dem feind wirds nie gelingen, Da er zu boden liegt und hingetreten ist: Was fürcht ich seine wuth? bey mir ist JEsus Christ.

3. Wie selig ist der mensch, der solchen trost kan hören, Der

Der sich läßt GOttes wort den weg zur wahrheit lehren! Der bleibt in GOttes huld! und diese seligkeit Raubt ihm kein satanas in alle ewigkeit.

D. J. Olearius. R***.

Mel. JEsu meine Freude.

201 Satans überwinder, Schaue deine kinder, In genaden an. Brich des teufels stärke, Daß er seine werke, Nicht vollführen kan. Er ist arg, Und auch sehr stark. Hilf uns doch sein reich zerstöhren, König aller ehren!

2. Du kenst seine tücke, Treib ihn, HErr, zurücke, Schleicht er zu mir her; Laß durch neue sünden, Keinen platz ihn finden, Daß er wiederkehr. Gib mir reu, Mein herz verneu, O! so findt er dürre stäte, Wenn ich emsig bete.

3. Wer von dir sich reisset, Nicht der deine heisset, Der ist wider dich; Ausser dir sich freuen, Heisset nur zerstreuen. Ach! bewahre mich, Daß mein herz, Nicht anderwärts, Ausser dir, zu samlen suche, Und sich selbst verfluche.

4. Laß dein reich auf erden Groß und mächtig werden, Wieder Belial; Daß dein wort wir hören, Und im leben ehren, So erfolgt sein fall. Seligkeit Ist uns bereit't, Denen, die an JEsum glauben, Wird kein feind sie rauben.

B. Schmolke.

Am Sonntage Lätare.

Ueber das Evangelium.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

202 Mein lieber GOtt mag walten, Er hat nun hausgehalten, Von anbegin der welt, Sollt er zu seinen sorgen Jetzt fremder rath erborgen, Er, dessen weisheit nie gefehlt?

2. Er ist mein treuer Vater, Mein Helfer und Berather, Ders immer wohl gemacht. Sein sorgen und versorgen, Umfängt mich alle morgen, Und ist mein licht auch in der nacht.

3. Was ich vonnöthen habe, Find ich bey ihm zur gabe Ich brauche speis und trank, Auch kleidung und desgleichen, Das wird er mir auch reichen, Und dafür sey ihm lob und dank!

4. Gehts gleich zu zeiten spärlich, und sieht es auch

ge-

gefährlich, Ja gar unmöglich aus; So will ich mich nicht grämen, Wo etwas herzunehmen, Er führt es dennoch herrlich aus.

5. O macht, die er beweiset! Da er fünftausend speiset, Wo nur fünf brodte seyn; Nun, dieses soll mich lehren, Daß auch was wenigs nähren, Und kleiner vorrath kan gedeyn.

6. Auf ihn soll mein vertrauen, Von ganzem herzen bauen, Ich weiß, es fehlt mir nicht; Er wird mir alles geben, Für seele, leib und leben, Was mir sein wahres wort verspricht.

7. So lang er nicht wird sterben, Werd ich auch nicht verderben, Der glaube stehet fest; Drum weicht ihr eitlen sorgen, GOtt sorget heut und morgen, Wohl dem, der sich darauf verläßt!

Melch. Chr. Luther.

Am Sonntage Judica.

Ueber das Evangelium.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

203 HErr laß, wenn mich die feinde schmähen, Mich nur vor dir untadlich seyn. So liess'st du deine unschuld sehen, Wer kont dich einer sünde zeihn? Zwar bin ich nicht von sünden frey, Doch mach mich nur der tugend treu.

2. Du suchst nicht selber deine ehre, Weil sie dein Vater sucht und richt't. Das ist für mich auch eine lehre, Der eigenruhm gebührt mir nicht. Behüte mich für prahlerey, Daß stets die ehre GOttes sey.

3. Du bist zwar aus den Vätern kommen, Doch bist du mehr als Abraham, O! wie erfreut es diesen frommen, Da ihm dein tag in Hofnung kam. Laß mich auf jenen tag auch freun, Da ich in Abrams schooß werd seyn.

4. Ein Abraham ist längst gestorben, Und so muß ich auch endlich dran. Doch hat dein tod mir das erworben, Daß ich ganz frölich sterben kan. Ich scheue grab und würmer nicht. Wer dein wort hält, der stirbet nicht.

B. Schmolke.

Am Fest der Verkündigung Mariä.

Ueber das Evangelium.

Mel. Liebster JEsu wir sind hier.

204 Kömst du, grosser GOttes Sohn, Von dem himmel auf die erde? Und verlässest deinen thron, Daß gleich dir ich himmlisch werde. Ach wie soll man dich gnug preisen, Und gebührend dank erweisen?

2. Eine jungfrau nur allein, Kan dich unterm herzen tragen. Soll ich deine wohnung seyn, Muß ich allem dem entsagen, Was mit deiner liebe streitet, Und zur sünde mich verleitet.

3. JEsus soll dein Name seyn, Dieses heißt ein Seligmacher. Ach! so fürcht ich keine pein, Und auch keinen widersacher. Lauter heil liegt in dem Namen, Lauter ja und lauter amen.

4. Dir, des Allerhöchsten Sohn, Will GOtt Davids stuhl bereiten. Deines königreiches thron Uebergehet alle zeiten. Du sollst Jakobs haus regieren, Und die Jakobs glauben führen.

5. Wir sind dir auch unterthan, Weil wir deinen zepter küssen. Sieh uns stets in gnaden an, Laß uns deine huld genüssen. Herrsch in uns mit lauter segen, So darf sich kein feind nicht regen.

B. Schmolke.

Am Sonntage Palmarum.

Ueber das Evangelium Matth. 21, v. 1 bis 9.

Mel. Freu dich sehr, o meine S.

205 Grosser König, wie geduldig, Gehest du in deinen tod! Da du nicht des todes schuldig, Eilst du doch zur todesnoth, Ohne furcht und ohne zwang, Als wär es ein freudengang. Ja! so etwas dich getrieben, Ist es dein getreues lieben.

2. Also laß mich auch mit freuden, Zum bestimten kreutze gehn, Und mein wohlverdientes leiden Ganz geduldig überstehn. Will gleich fleisch und blut nicht dran, So wirf du den zaum nur an Laß dein wort mich zu dir führen, Und auch meinen lauf regieren.

3. Wenn du deine jünger sendest, Gehen sie mit freuden fort. Wie du sonst die herzen wendest; So schaft

auch ein einzigs wort, Daß der wirth das seine giebt: Also wer dich frölich liebt, Wird dir alles überlassen, Und dein wort zu herzen fassen.

4. O! nim alles, was ich habe, Wenn du sein bedürftig bist. Leib und seel ist deine gabe, Die dir wieder zinsbar ist. Schicke mich, wohin du wilt. Deiner jünger tugend bild, Soll mir stets vor augen schweben, Dir gehorsamlich zu leben.

5. Wie verehren dich die leute, Breiten kleider auf die bahn. Wie die sieger nach dem streite, Nimt man dich mit palmen an. Schau, mein herze lieget hier, Dieses unterwirft sich dir, Und mein glaube hält dich feste, Der ist statt der palmenäste.

6. Nun zeuch ein zu jenen thoren, Wo sie Hosianna schreyn, Das doch bald in deinen ohren, Muß ein creutzge, creutzge seyn. Denn so macht es diese welt, Die die freude bald vergällt, Aber dort wird man nicht leiden, Sondern unter palmen weiden.

B. Schmolke.

Ueber die Epistel.

Mel. Es ist das Heil uns k.

206 O seele, schaue JESUM an! Hier kanst du recht erkennen, Was wahre demuth heissen kan, Und was wir sanftmuth nennen. Er stellt sich dir zum muster dar: Wie JEsus Christ gesinnet war, So sey du auch gesinnet!

2. Er war der grosse GOttessohn, Ihn ehrten cherubinen; Doch ließ er seinen himmelsthron, Und kam, um uns zu dienen. Er selbst, der HErr der herlichkeit, War menschen wohlzuthun bereit: So sey du auch gesinnet!

3. Er sah die ganze lebenszeit Auf seines Vaters willen, Durch thun und leiden stets bereit, Ihn treulich zu erfüllen. In allem, was er dacht und that, Verehrt' er seines Vaters rath: So sey du auch gesinnet!

4. Das böse, sucht' er alsobald Mit gutem zu vergelten; Man hörte, wann die welt ihn schalt, Ihn niemals wieder schelten; Man hört' ihn nicht um rache schreyn; Er übergab es GOtt allein: So sey du auch gesinnet!

5. Wenn stolz und eigenliebe sich, O seele, bey dir reget; So stärke JEsu beyspiel dich; Dann wirst du nicht beweget. Ach! nim doch dessen wort in acht, Und denke, wie ers hat gemacht: So sey du auch gesinnet!

Am grünen Donnerstage.

Siehe die Lieder vom heiligen Abendmahl.

Am Charfreytage.

Ueber das Evangelium.

Siehe die Lieder vom Tode und Begräbniß JEsu.

Ueber die Epistel.

Mel. O GOtt du frommer G.

207 Fürwahr der HErr trug selbst die krankheit unsrer sünden, Die schmerzen wollt er selbst an sich für uns empfinden. Was uns an leib und seel gequält hätt ewiglich, Hat sein tod abgewandt, das glaub ich festiglich.

2. Wir hielten ihn für den, den GOtt also geschlagen, Und meynten nicht, daß wir verursacht solche plagen. Da doch dies alles komt von unsrer missethat, Weil so viel wunden ihm die sünd geschlagen hat.

3. Die strafe liegt auf ihm, damit wir friede haben. In seiner wunden heil kann sich die seele laben. Wir giengen in der irr, es war kein retter hie: Der HErr warf unsre sünd auf ihn, er tilgte sie.

4. Wie ein geduldigs lamm, das man zur schlachtbank führet, Das ganz verstummet ist, das sich nicht regt, noch rühret; So trug der HErr für uns sein kreutz: es hat sein tod Erlöst der sünder schaar, aus aller sünden noth.

In eigner Melodey.

208 Schläfst du, liebster Freund der seele, Schläfst du in des grabes höhle, Wird dies doch nicht ewig seyn. Wann zweymal die nacht vergangen, Wirst du lebend wieder prangen, Wird sich Zion wieder freun.

2. Du wirst, sündern gleich,

gleich, begraben, Die den tod verdienet haben: Doch dein tod war nicht verdient. Wir, wir hatten ihn verschuldet; Du hast ihn für uns erduldet, Unsre missethat versühnt.

3. Auf dich fiel die schwere strafe: Denn wir irrten wie die schaafe; Jeder gieng nach seinem sinn. Du hast fremde last getragen, GOtt hat dich für uns geschlagen; Gab dich für dein volk dahin.

4. Dieses trug bey deinen schmerzen Leid um dich in seinem herzen. Juda hat dich nicht beklagt: Volk, und priester, eltern, kinder, Riefen: schaut! hier hängt ein sünder, Den die hand des Höchsten plagt.

5. Da man dich zur pein geführet, Hast du nicht den mund gerühret; Wie ein armes schäfchen schweigt, Wann es soll zum tode scheiden; So hast du bey deinem leiden Dich, o GOttes Lamm! bezeigt.

6. Darum wirst du wieder leben: Drum wird GOtt dir wonne geben: Sein wort wird durch dich bestehn. Starke werden dich verehren; Völker sich zu dir bekehren, Und zu deiner heerde gehn.

7. Schläfst du, liebster freund der seele, Schläfst du in des grabes höhle, Wird dies doch nicht ewig seyn. Wenn zweymal die nacht vergangen, Wirst du lebend wieder prangen, Wird sich Zion wieder freun.

Am ersten heiligen Ostertage.

Ueber das Evangelium.

Mel. Freu dich sehr o meine S.

209 HErr des todes! Fürst des lebens! Schwingst du deine siegesfahn? Und hat sich der tod vergebens, Wider dich hervorgethan? Ja, du hast, du hast gesiegt! Mächtig hat dein arm gekriegt. Du hast satans reich verheeret, Seine pforten umgekehret.

2. Hier steh ich bey deinem grabe, Bringe meine specerey, Weil ich sonsten gar nichts habe, Setz ich meine thränen bey, Thränen froher dankbarkeit, Daß mein GOtt mich so erfreut, Und der lebend mir erscheinet, Den ich erst als tod beweinet.

3. Du hast deine gruft verlassen, Da der sabbath war vorbey, Daß wir wohl zu

zu herzen fassen, Was der tod der frommen sey, Nemlich eine sabbathsruh. Du schleußt unsre gräber zu, Und wenn wir daraus erstanden, Ist ein sabbath noch vorhanden.

4. Laß mich heut und alle tage Mit dir geistlich auferstehn, Daß ich nicht gefallen trage, Mit der bösen welt zu gehn, Die in sündengräbern lebt, Und an eitelkeiten klebt; Sondern mich der ostern freue, Und mein leben ganz verneue.

5. Oft sprach ich zu meiner seelen: Wer wälzt mir die sorgen ab? Doch, nun soll mich nichts mehr quälen, Ich seh auf dein offnes grab. Hier vergrab ich allen schmerz, Was betrübst du dich, mein herz? JEsus, JEsus ist erstanden! Heil und trost ist jetzt vorhanden.

6. Halleluja, Gotteskinder! Freut euch, JEsus hat gesiegt! Seht, wie diesem Ueberwinder, Alles nun zu füssen liegt. Kommet her zu seiner gruft: Merkt, was dort die stimme ruft: JEsus! unser haupt lebt wieder, Durch ihn leben seine glieder. B. Schmolke.

Ueber die Epistel.

Mel. Auf, auf! mein Herz, mit.

210 Der du dein blut vergüssen, Ja dich erwürgen ließt, Wie soll ich dich genüssen, Daß es mir heilsam ist? Ach! schenk mir wahre buß Zum würdigen genuß, Daß geist und auge trähnt, Und sich nach trost recht sehnt.

2. So soll mein glaub dich essen, O theures osterlamm! Nie will ich dann vergessen Der pein am kreuzesstamm, Die du für mich erlittst, Wie du, von lieb erhitzt, Indem du willig starbst, Mir heil und trost erwarbst.

3. Der sauerteig der sünden Soll werden ausgefegt, Die lüste, so sich finden Bey mir, seyn abgelegt: In süsser lauterkeit Will ich nun seyn bereit, Zu wandeln auf der erd', So lang ich leben werd'.

4. Gegürtet will ich stehen Zum guten, und geschuht, Den weg des HErrn zu gehen, Da man das droben sucht: Dein kreutz soll seyn mein stab, Der erden sag ich ab, Gen himmel geht mein lauf, Zu dir eil ich hinauf.

Mel. Christ lag in Todesband.

211 Der HErr lag in das grab gestreckt,

streckt, Für uns dahin gegeben. Nun hat er selbst sich auferweckt, Und bringet uns das leben. Lasset drum uns fröhlich seyn, Vor GOtt von herzen uns erfreun, Halleluja ihm singen. Halleluja.

2. Der tod, da nichts ihm einhalt that, Würgt' alle menschenkinder. Hier wußte niemand trost und rath; Denn alle waren sünder. Drum fällt uns der tod sobald. Von seiner furchtbaren gewalt Sind wir nun doch errettet. Halleluja!

3. Der einige Sohn GOttes ist Zu uns ins fleisch gekommen, Hat unsre sündenschuld gebüßt, Dem tod die macht genommen. JEsus macht uns frey und los. Vom tode blieb ein schatten bloß; Sein stachel liegt zerbrochen. Halleluja.

4. Es war ein wunderbarer krieg, Als tod und leben rungen. Dem leben blieb zuletzt der sieg: Es hat den tod verschlungen. Längst verkündigt es die schrift. Ein tod ward hier des andern gift. Nun kan kein tod uns schaden. Halleluja.

5. Hier ist das rechte Osterlamm, Das unsre schuld getragen. Am martervollen Kreutzesstamm Ward es für uns zerschlagen. Nun bezeichnet uns sein blut. Dies giebt dem glauben stärk und muth. Der würger geht vorüber. Halleluja.

6. So feyern wir das hohe fest In grosser freud und wonne, Das uns der HErr erscheinen läßt. Er selber ist die sonne. Mächtig stralt sein glanz daher. Das finstre herz erleuchtet er. Es flieht die nacht der sünden. Halleluja.

7. Wir heiligen uns ganz dem HErrn, Der uns zum heil geladen, Der alte sauerteig sey fern Vom theuren wort der gnaden! Christus selber will allein Der seele speis und nahrung seyn; Der glaube lebt bloß seiner. Halleluja.

D. Mart. Luther. Schlegel.

Mel. Vater unser im himmelr.

212 Nun essen wir das osterlamm, Das selbst vom himmel zu uns kam: Deß fleisch der welt das leben gibt, Deß blut uns macht bey GOtt beliebt. Halleluja, :,: ruf' alle welt, Wohl dem, der hie recht ostern hält!

2. O! laßt den sauerteig nicht ein, Es muß hier lauter süßteig seyn: Ein herz voll wahrheit, lauterkeit, Von tücke frey, sey ihm geweiht. Halleluja, :,: ruf alle welt, Und wer sich von der sünd enthält.

3. Nun lebst du, grosser siegesfürst! Und herrschest, bis du endlich wirst, Auch uns erlösen von dem streit, Und führen in die herrlichkeit. Halleluja, :,: ruf alle welt; Wir folgen unserm siegesheld.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

213 Weg mit dem alten sauerteig! O fegt ihn aus ihr christen! Wie ziemt es sich nunmehr für euch, Zu fröhnen euren lüsten? Drum sorgt, ein neuer teig zu seyn, Der ungesäuert sey und rein, Ein teig, der GOtt gefalle

2. O prüft euch wohl, und habet acht, Wie ihr den wandel führet Was euch vor GOtt verwerflich macht, Welch laster euch regieret, Und das verbannet denn sogleich, Weil leicht ein wenig sauerteig Den ganzen teig versäuert.

3. Wir haben auch ein osterlamm, Christus für uns geschlachtet. Weh dem, der gottlos, ohne schaam, Solch grosses heil verachtet! O last uns denn die osterzeit Im süssen teig der lauterkeit Und wahrheit, christlich halten.

Am zweeten heiligen Ostertage.

Ueber das Evangelium.

In bekannter Melodey.

214 Wo willt du hin, weils abend ist, O liebster Pilgrim JEsu Christ? Kom, laß mich doch so glücklich seyn, Und kehr in meinem herzen ein.

2. Laß dich erbitten, liebster Freund! Du weißt, wie treu mein herz es meynt, Wie sehr mich dein besuch erquickt, Bey jedem kummer, der mich drückt.

3. Es hat der tag sich sehr geneigt, Die nacht sich schon von ferne zeigt: Ach kom, mein Heil! verlaß mich nicht, Sey in der finsterniß mein licht.

4. Erleuchte mich, daß ich die bahn Zum himmel, sicher finden kan, Damit die dunkle sündennacht Mich nicht verführt, noch irre macht.

5. Besonders in der letzten noth, Hilf mir durch einen sanften tod. Herr JEsu! bleib, ich halt dich fest, Ich weiß, daß du mich nicht verläßt.

Mel. Du o schönes Weltgebäude.

215 Zweene jünger gehn mit sehnen Uebers feld, nach Emaus; Ihre augen sind voll thränen; Ihre seele voll verdruß; Sie verwechseln klageworte, Doch es ist von ihrem orte, Unser JEsus gar nicht weit, Und vertreibt die traurigkeit.

2. Ach! es gehn noch manche herzen, Ihrem stillen jammer nach, Sie bejammern voller schmerzen Ihre noth und ungemach. Manches wandert gar alleine, Daß es nur zur gnüge weine. Doch mein JEsus ist dabey, Fragt, was man so traurig sey?

3. Wenn zween gläubig sich besprechen, So ist Christ der dritte mann! Er bemerket die gebrechen, Redet, was uns trösten kan. Denn er kan uns nicht versäumen, Wie wir in gedanken träumen, Er hat alles im gesicht, Seine treu verläßt uns nicht.

4. JEsus ist mir nachgegangen, Wenn ich meiner eitelkeit Und den sünden nachgehangen, O der unglückseel'gen zeit! Die man dergestalt verlohren: Doch er hat mich neu gebohren. JEsus hat an mich gedacht, Und das schäflein wiederbracht.

5. Hat sich eine noth gefunden, So ließ er mich nicht allein: JEsus stellt zu rechten stunden Sich mit seinem beystand ein. Wenn ich mich bey ihm beschwere, Gleich als ob er ferne wäre, O! so ist er mehr als nah, Und mit seiner hülfe da.

6. Treuster Freund von allen freunden! Bleibe weiter doch bey mir. Droht die welt, mich anzufeinden, O denn sey du mein Panier! Will der teufel mich erschrecken, Wollst du trösten und mich decken. Kom, in meinem geist zu ruhn, Ich will deinen willen thun.

7. Bin ich traurig und betrübet, So gib mir in meinem sin, Daß mich deine seele liebet, Und daß ich der deine bin, Laß dein wort mich feste gründen, Laß es auch mein herz entzünden, Daß es voller liebe brent, Und dich immer besser kent.

8. Tröst auch andre fromme seelen, Wenn sie tief in sorgen stehn, Wenn sie in verborgne hölen, Kammer, feld und wälder gehn, Ihren sorgen, die sie drängen, Einsam weinend, nachzuhängen, So sprich ihrer seele zu: Liebes kind! was traurest du?

9. Dort wird uns kein kummer drücken, Wo du ewig um uns bist, Dort wirst du uns recht erquicken, Wo der freuden fülle ist. Doch bleib auch bey uns hienieden, Schenk uns, JEsu! deinen frieden, Ja du thusts — wir danken dir! In dir, JEsu! jauchzen wir.

M. Joh. Neunherz.

Ueber die Epistel.

Mel. Schwing dich auf zu dein.

216 Nun erfahr ichs in der that, Daß an GOttes gnade Jeder, jeder antheil hat, Wer nur auf dem pfade, Der von GOtt bezeichnet ist, Treu und richtig wandelt, Und als ein bewährter christ Stets rechtschaffen handelt.

2. Friede wird durch JEsum Christ Aller welt verkündigt. War sie unterm zorn; so ist Sie durch ihn entsündigt, Als den Friedensstifter hat Ihn sein wort gepriesen, Alle wunder, die er that, Haben es bewiesen.

3. Auch bezeugens voller muth, Die ihn selbst gesehen, Die mit ihrem märtrerblut Alles, was geschehen, Freudig gern besiegelten. Mein heil ist entschieden! Ich will mich beruhigen; Ich hab GOttes frieden.

4. Ja! drum starb ja JEsus Christ, Mir ihn zu erwerben; Und wie er erworben ist Durch sein blutges sterben: Also macht mich des gewiß Seine Auferweckung. Wider jede furcht ist dieß Sichere bedeckung.

R***.

Am dritten heiligen Ostertage.

Ueber das Evangelium.

Mel. GOtt des Himmels und der.

217 Ach! wie lieblich sind die füsse, welche durch die thüren gehn. Ach! wie klingt das wort so süsse, Das die Jünger jetzt verstehn. Ist der gruß nicht freudenreich? Friede, friede sey mit euch!

2. Komm, du angenehmer Bote, Weil mich auch nach frieden dürst. Du bist nun nicht mehr der todte, Sondern lebendige Fürst. Aber ich bin todt vor dir, Darum gib das leben mir.

3. Grüsse mich mit deinem munde, Der in deinem

worte spricht; Schleuß mich aus dem friedensbunde Deiner lieben Jünger nicht. Trag, du reine Taube! du Mir des friedens ölblatt zu.

4. Zwar ich sollte wohl erschrecken, Weil ich nicht des friedens werth, Und viel sünden in mir stecken, Die mich von dir abgekehrt. Ach! mein glaub ist gar zu klein, Wie kan frieden in mir seyn?

5. Doch du zeigest mir die siegel Deiner rothen wunden her, Und ich seh in diesem spiegel Keinen zorn und feindschaft mehr. Händ und füsse stellen mir Lauter siegeszeichen für.

6. Lehr mich Mosen, die propheten, Und die psalmen recht verstehn: Allso mußte man dich tödten, Und du mußtest auferstehn. Alles, was sie vorgebildt, Das ist auch an dir erfüllt.

7. Laß mich deinem worte trauen, Weil es so wahrhaftig ist, Und mich felsen darauf bauen, Wenn du dich auf was beziehst, Ja laß dies dein wort allein Meines glaubens vorschrift seyn.

8. Wenn die predigt von der busse Auch in meinen ohren tönt. Ach! so wirf mich dir zu fusse, Bis ich mit dir ausgesöhnt. Alsdenn schenkt mir deine huld Die vergebung meiner schuld.

9. Ging die predigt deiner jünger, Von Jerusalem erst an: Ach! so sind wir nicht geringer, Weil man bey uns hören kan, Wie dein gruß so gnadenreich: Friede, friede sey mit euch!

B. Schmolke.

Mel. Du Friede Fürst, HErr.

218 Wie lieblich sind doch deine füss'? Wie freundlich ist dein mund? Wie tröstet mich dein wort so süß? O meines glaubens grund! Du guter bot! Du todes tod! Du Friedens Wiederbringer!

2. Nun ist des Höchsten wort erfüllt, Sey froh mein ganzer sinn! Nun ist des HErren zorn gestillt, Nun ist das zagen hin: Mein JEsus hat an meiner statt Die sünden schuld gebüsset.

3. Der friede GOttes herrscht in mir, Der über die vernunft: Mir öfnet sich die himmelsthür. Weg, weg, du höllenzunft! Du schreckst mich nicht, Mein Heiland spricht: Mit mir soll seyn der friede.

4. Wenn des gesetzes donner knallt, Und wenn mir in das ohr Der fluch aus Mosis büchern schallt, So schütz ich JEsum vor. Du schreckst mich nicht, Mein Heiland spricht: Mit mir soll seyn der friede.

5. Wenn mich die welt erbärmlich plagt, Und setzt mir heftig zu, Von einem ort zum andern jagt, So schaft mir JEsus ruh. Die welt schreckt nicht, Mein Heiland spricht: Mit mir soll seyn der friede.

6. Wenn mich die noth und trübsal drückt, Wenn mich mein freund verstößt, Werd ich doch kräftiglich erquickt, Mir bleibt des HErren trost. Die noth schreckt nicht, Mein Heiland spricht: Mit mir soll seyn der friede.

7. Wenn mich mein fleisch unruhig macht, und reitzt den lüstern zahn; Wird doch sein wille nicht vollbracht, Ruf ich nur JEsum an. Das fleisch schreckt nicht, Mein Heiland spricht: Mit mir soll seyn der friede.

8. Wenn auf mich dringt der grimmge tod, Und rufet: du bist mein! So will auch in der todes noth Mein Heiland bey mir seyn. Der tod schreckt nicht, Mein Heiland spricht: Mit mir soll seyn der friede.

9. Dank sey dir, o du Friedefürst! Für das erworbne gut, Das du mir wohl erhalten wirst; In dir mein herze ruht: Und wenn es bricht, Erschreck ich nicht, Und fahre hin in friede.

Am Sonntage Quasimodogeniti.

Ueber das Evangelium.

Mel. GOtt des Himmels und.

219 JEsu, der du thor und riegel Der verdammniß aufgemacht, Und im grabe stein und siegel Hast so viel, als nichts geacht't: Mache doch mein herze frey, Daß es nicht verschlossen sey.

2. Hebe weg die schweren steine, Die kein mensch nicht heben kan, Daß mir nichts unmüglich scheine, Was du haft für uns gethan; Bis ich aües recht und wohl Glaube, was ich glauben soll.

3. Thomas mag im zweifel stehen, Cleophas mag traurig seyn, Mir laß alle furcht vergehen, Reiß auch allen zweifel ein, Und in einer jeden noth Bleibe du mein HErr und GOtt.

4. Tod und teufel sind bezwungen, Theile nun den sieg

sieg mit mir: Und wie du bist durchgedrungen, Also nim mich auch zu dir, Daß ich aus des satans macht Werde ganz zu GOtt gebracht.

5. In mir selbst bin ich erstorben, Wecke mich, mein Heyland, auf; Und der Geist, den du erworben, Führe täglich meinen lauf, Daß ich auf der guten bahn, Fang ein neues leben an.

6. Künftig wird die zeit erscheinen, Da wir selber auferstehn, Und zu dir mit fleisch und beinen Werden aus dem grabe gehn. Ach! verleih, daß dieser tag Ewig mich erfreuen mag.

7. Bringe denn die armen glieder, Die jetzt krank und elend sind, Aus dem schooß der erden wieder, Und verklare mich, dein kind: Daß ich in des Vaters reich Werde deinem leibe gleich.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

220 Mein JEsu! predige den frieden Noch ferner durch dein amt bey mir. Ach! sende bothen zu den müden, Die deines geistes odem rühr. Sie haben macht und recht von dir, Und tragen fluch und segen für.

2. Sie können lösen und auch bindeu. Du hast es ihnen anvertraut, Nachdem sie unsre herzen finden, Und man die frucht im leben schaut. Laß reu und glauben bey mir seyn, So wird vergebung mich erfreun.

3. Wenn Thomas die versammlung meidet, So wird sein glaube schwach und klein. Hilf, daß mein herze sich nicht scheidet Von denen, die dein erbe seyn. So fichtet mich kein zweifel an, Ob ich dich gleich nicht sehen kan.

4. Hier ist die hand, ich will dir gläuben. Hier ist dein wort, du sollst allein, Mein HErr und auch mein GOtt verbleiben. Das soll mein steter wahlspruch seyn, Biß ich dich einst in Canaan, Mein HErr und GOtt dich nennen kan.

Ueber die Epistel.

Mel. Ach! GOtt vom himmel.

221 Umsonst, umsonst ist mein bemühn, HErr JEsu! recht zu gläuben, Eh ich aufs neu gebohren bin, Noch standhaft zu verbleiben, Drum hilf du mir von oben her, Des wahren glaubens mich gewähr, Und daß ich drinn beharre.

2. Lehr

2. Lehr selbst, und unterweise mich, Daß ich den Vater kenne; Daß ich, o JEsu! freudig dich Den Sohn des Höchsten nenne, Daß ich auch ehr' den heilgen Geist, Zugleich gelobet und gepreist, In dem dreyein'gen wesen.

3. Den glauben, HErr! laß trösten sich Des bluts, so du vergossen; Auf daß in deinen wunden ich Bleib immer eingeschlossen: Und durch den glauben auch die welt, Und was dieselb' am höchsten hält, Für koth und staub nur achte.

Am Sonntage Misericordias.

Ueber das Evangelium.

Mel. JEsu meines Lebens Leb.

222 JEsu! deiner christen heerde Guter und getreuer Hirt! Gib daß ich ein schäflein werde, Welches deine stimme führt, Ach! du hast aus lieb' dein leben Für die schafe hingegeben, Und du gabst es auch für mich, Laß mich wieder lieben dich.

2. Schafe ihren hirten kennen, Und sie sind auch ihm bekannt: O laß mich auch dir zurennen, Wie du kamst zu mir gerannt, Als der wolf mit ofnem rachen Dachte mich zum raub zu machen, Riefst du da: ich kenne dich, Ich ruf auch: dich kenne ich.

3. Heerden ihren hirten hören, Folgen ihrer stimm allein, Hirten auch zur heerd sich kehren, Wann sie schreyen, groß und klein: Laß mich hören, wann du schreyest, Laß michs achten, wann du dräuest, Laß mich horchen stets auf dich, JEsu, höre du auch mich!

4. Höre, JEsu, und erhöre, Meine, deines schäfleins stimm, Mich auch zu dir schreyen lehre, Wann mir droht des wolfes grimm. Laß mein schreyen dir gefallen, Deinen trost hernieder schallen: Wann ich bete, höre mich; JEsu, sprich: ich höre dich!

5. Höre, JEsu, und erhöre, Wann ich anklopf, ruf und schrey! JEsu! nie von mir dich kehre, Steh mir immer mächtig bey! Ja, du hörst; in deinem namen Ist ja alles ja und amen. Nun, ich glaub, und fühle schon Deinen trost, o GOttes Sohn! S. v. Bircken.

Ueber die Epistel.

Mel. Herzliebster JEsu was.

223 HErr, mein Versöhner! der du für mich littest, Und noch zur Rechten GOttes für mich bittest, Erweck in mir, du Muster wahrer liebe! Der sanftmuth triebe.

2 Wann hast du jemals haß mit haß vergolten? Du schaltst nicht wider, als man dich gescholten. Du segnetest mit wohlthun nicht blos freunde; Nein, selbst auch feinde.

3. Und ich, HErr, sollte mich den deinen nennen, Und doch von rachgier gegen andre brennen? Ich sollte jemals haß mit haß vergelten, Und widerschelten?

4. Wie kan ich: Vater! zu dem Höchsten sagen: Und groll im herzen gegen brüder tragen? Wie kan ich zu ihm flehn, mir zu verzeihen, Und rache schreyen.

5. Wer nicht vergiebt, der wird für seine sünden Auch nicht bey dir, o HErr, vergebung finden. Dein jünger ist nur, der, wie du, vergiebet, Und feinde liebet.

6. So heilige denn meiner seele triebe, Mein Heiland, durch den geist der wahren liebe! Vertilge durch die lust zu deinem namen Der rachgier samen!

7. Wenn brüder sich an mir worin vergehen; So lehre mich, ihr unrecht übersehen. Laß mich, wenn sie mich auch empfindlich kränken, An dich gedenken.

8. Erwecke dann, o HErr, in meinem herzen Aufs neue das gedächtniß jener schmerzen, Die du, in deinen schweren leidensstunden, Für mich empfunden.

9. Laß mich mit sanftmuth meinem feind begegnen, Den, der mir flucht, voll großmuth, wie du, segnen. HErr, mache gegen alle, die mich hassen, Mein herz gelassen.

10. Will zu der rachsucht mich die furcht verführen, Als würd ich sonst mein ganzes glück verlieren: O HErr, so laß mich, ihr zu widerstehen, Auf dich dann sehen!

11. Du schützest den, der redlich vor dir wandelt, Und überall nach deinem vorbild handelt. Drum laß in allem mich schon hier auf erden Dir ähnlich werden!

Am

Am Sonntage Jubilate.

Ueber das Evangelium.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

224 Nichts können wir uns selbst gewähren, Denn alles steht bey GOtt allein, Der wird nur einen fehl gebähren, Wer selbst will sein versorger seyn. Doch wer auf GOtt die hofnung baut, Der hat gewiß und wohl getraut.

2. GOtt weiß die zeit zu unserm glücke, Er gibt es, wenns uns selig ist. Er schaft in einem augenblicke, Daß weit mehr gutes zu uns flißt, Als unser eigner wunsch und wahn, Verstehen oder hoffen kann.

3. GOtt weiß die zeit zu unserm segen, Den schickt er er reichlich in das haus, Daß noth und kummer sich muß legen, Man wart es nur geduldig aus, Und sorgt man gleich, was hilft es denn? GOtt weiß am besten, wie und wenn?

4. GOtt weiß die zeit zu unserm leiden, Wie lang das ungewitter währt. Sodenn ergötzen uns viel freuden, Wenn sich der himmel aufgeklärt. Jemehr uns erst die last gedrückt, Jemehr uns denn die ruh erquickt.

5. GOtt weiß die zeit von unserm ende, Er hat die stunde selbst bestimt, Da er den geist in seine hände, Aus diesem jammerthale nimt, Da giebt er auch dem leibe ruh, Und decket ihn im grabe zu.

6. So mag der liebe GOtt nur walten. Mein alles sieht auf ihn gericht, Er kan, er will, er wird mir halten, Was mir sein theures wort verspricht. Ich weiß, daß alles wohl gedeiht, Durch diesen trost: GOtt weiß die zeit.

Melch. Chr. Luther.

Am Sonntage Cantate.

Ueber das Evangelium.

In bekanter Melodey.

225 Mein JEsus ist des herzens weide; In ihm ergötzet sich mein geist, So, daß ein ganzer strom der freude, In die vergnügte seele fleußt. Ja, wenn auf ihn durch brünstig sehnen, Das auge meines glaubens blickt, Muß

mich

mich des himmels vorschmack krönen, Und bin, als ausser mir, entzückt.

2. Er ist zum Vater hingegangen, Dahin ich einsten folgen soll, Ich habe seinen Geist empfangen, Der macht mich alles trostes voll. Er ist das pfand von meinem erbe, Das räumet er mir künftig ein. So leb ich wahrlich, wenn ich sterbe: Sollt ich in ihm nicht frölich seyn?

3. Weg, welt! mit deinen eitelkeiten, Ich seh dich mit verachtung an! Du kanst mir keine lust bereiten, Als welche mich verderben kann, Du magst nur deine kinder laben, Von ihrer freude bleib ich fern, Denn ich kann alle wollust haben, Das macht, ich freue mich im HErrn.

4. Wie herrlich ist mir solche freude! Wie lieblich die zufriedenheit! Denn JEsus schmückt mich mit dem kleide Des heils und der gerechtigkeit. Nichts häßligs ist an mir zu finden, In Christo bin ich engelrein. Der wäscht mich ab von allen sünden, Sollt ich in ihm nicht frölich seyn?

5. So geh ich denn in solcher schöne, Auch freudig nach dem himmel hin, Daß mich allda sein bildniß kröne, Indem ich JEsu ähnlich bin, Da wird er mich in sich verklären, Da leucht ich heller als ein stern, Und weils wird unvergänglich währen, Freu ich mich ewig in dem HErrn.

Melch. Chr. Luther.

Am Sonntage Rogate.

Ueber das Evangelium.

Mel. Vater unser im Himmel.

226 Mein Abba komt vor deinen thron, Zu dir, o Vater! durch den Sohn, Der mir das wort in mund gelegt, Und mein gebete für dich trägt, Ich ruf in JEsus namen an, Bis mir dein herz wird aufgethan.

2. In JEsus namen steh ich hier, Mein GOtt, vor deiner gnadenthür. So hat mich JEsus unterricht't, Der zweymal warlich! warlich! spricht: Wenn ich in diesem namen schrey, Daß mein gebet erhöret sey.

3. In JEsus namen heb ich an Weil ich nichts gröss'res nennen kan, Da dir das Vaterherze bricht, Als wenn

wenn mein mund den namen spricht. Denn der erinnert dich allzeit Der väterlichen gütigkeit.

4. In JEsus namen fahr ich fort, Und dieses ist mein losungs wort, Daß, wenn vor angst mein mund gleich schweigt, Dir dennoch dieser name zeigt, Daß auch des herzens angst allein Ein stark gebete könne seyn.

5. In JEsus namen halt ich dir Die mir geschenkte kindschaft für. Bist du der Vater, ich das kind, So geht kein seufzer in den wind. So bald dein Geist im herzen schreyt, Gedenkst du der barmherzigkeit.

6. In JEsus namen stell ich dir Des Sohnes tod und wunden für, Sein blut schreyt mehr als Abels blut, Und ist das öl in meiner gluth. Ja gäbest du mir kein gehör; So wär er auch nicht JEsus mehr.

7. In JEsus namen trag ich schon Den vorschmack deiner gunst davon. Eh ich noch beten will und kan, So hörst du doch mein schreyen an. Eh ich noch ruffe, HErr, zu dir, So kömmt die antwort schon zu mir.

8. In JEsus namen halt ich an, Bis ich erhörung finden kan. Verstelle dich nur, wie du wilt, So lange JEsus wort was gilt, So lange bleibst du auch mein Freund, Obgleich das ohr verschlossen scheint.

9. In JEsus namen schließ ich drauf Der angefangnen seufzer lauf. Mein bitten wird ein nehmen seyn, Und ein vollkommner freudenschein. Denn dieses wort betreugt mich nicht, Weil JEsus namen amen spricht.

B. Schmolke.

Am Fest der Himmelfahrt Christi.

Ueber das Evangelium.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

227 GOtt lob! der weg ist mir gebähnet, O! triumphirender HErr Christ! Daß sich mein geist beweglich sehnet, Zu seyn, wo mein Erlöser ist. Ich seufze täglich mit begier: Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

2. Du giebst den jüngern harte worte, Um ihres herzens härtigkeit. Der glaube führt nur nach dem orte, Den uns dein sieg hat eingeweyht. Drum sey der zweifel

zweifel weit von mir, Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

3. Du mußtest erstlich auferstehen. Alsdenn folgt deine himmelfahrt. Laß mich erst aus dem grabe gehen, Darin die sünde mich verwahrt. Alsdenn tref ich die himmelsthür. Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

4. Du läßt dein Wort bey uns zurücke, Das soll hinfort gepredigt seyn. Das sind die rechten liebesstricke, Die ziehen uns zum himmel ein. Im wort ist schon der himmel hier. Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

5. Du wirst doch einmal wieder kommen Gleichwie du hingefahren bist. Alsdenn so werd ich aufgenommen, Da, wo mein bürgerrecht schon ist. Indessen bleibt mein wunsch allhier: Zeuch mich nach dir! zeuch mich nach dir!

B. Schmolke.

Am Sonntage Exaudi.

Ueber das Evangelium.

Mel. Was GOtt thut das ist w.

228 Du Geist! von unserm JEsu her, Der dich vom Vater schicket, Dein trost ist, wie ein volles meer, Das unser herz erquicket. Dein licht zerstreut Die dunkelheit, Wenn du von GOtt uns zeugest, Und uns zur wahrheit neigest.

2. Erhalt uns unser glaubenslicht, In ungestöhrten flammen, Wenn alle welt uns widerspricht, Und uns will drum verdammen, Daß uns ihr bann Nicht schrecken kan, Und ihr ergrimtes rasen Sey gleich den wasserblasen.

3. Ach! gib uns muth und tapferkeit, Verfolgung zu ertragen, Und mach uns zur gedult bereit, Wenn uns die feinde plagen. Sie meynen hier, Sie dienen dir, Indem sie uns so kränken, Und gar auf mord gedenken.

4 Das hat der HErr vorher gesagt, Drum darf man sich nicht grämen, Und wenn die welt uns also plagt, Ein ärgerniß nicht nehmen. Der heißt kein christ, Den es verdrüßt, Für ihn was auszustehen, Auch in den tod zu gehen.

5. Die welt kent GOtt und Christum nicht: Drum hasset sie die seinen. Jedoch sie häuft nur ihr gericht, Das endlich wird erscheinen: Da creutz und leid, Zur herrlichkeit, Den frommen wird gedeyhen, Sie ach! und weh! wird schreyen.

6. Steh uns mit deinem troste bey, Wenn harte leiden kommen. Und wenn der feinde tyranney Am meisten zugenommen, So stell uns hier, Den himmel für, Denn wird kein grim, kein schnauben, Uns unsre rüstung rauben,

7. Sind wir ein bann und fluch der welt, Ein scheusal böser leute: Wenn uns nur GOtt für kinder hält, Und für gebenedeyte: So leiden wir Ganz willig hier, Und hoffen dort zum lohne, Die schönste guadenkrone.

B. Schmolke.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

129 Wer GOtt den HERRN im himmelsthron Rechtschaffen will anbeten, Ist schuldig, die religion Mit eifer zu vertreten: Jedoch es muß sein eifer rein, Und nicht ein werk des fleisches seyn, Das seinen glauben schändet.

2. Die liebe muß ohn unterlaß Den eiferer anflammen. Der gottesdienst und menschenhaß Die stimmen nicht zusammen. GOtt, der hier nicht nach werken lohnt, Die irrenden verträgt und schont, Verlangt von uns ein gleiches.

3. Was GOttes Geist und wort nicht kan, Und will zu stande bringen, Wird feuer, marter, schwerd und bann Vielweniger erzwingen. Zwangsmittel dieser art sind nicht Zur überzeugung eingericht, Sie machen nichts, als heuchler.

4. Religionshaß wird mit recht Ein satanswerk genennet; Denn er regieret ein geschlecht, Das unsern GOtt nicht kennet. Er eifert nur mit unverstand, Und reißt entzwey das heilge band Des glaubens und der liebe.

5. HErr GOtt, bewahre meinen sinn Vor den verfolgungstrieben, Hilf, daß ichs auch im stande bin, Die irrenden zu lieben, Und mache mich darzu bereit, Mit sanftmuth und mit freundlichkeit Zur wahrheit sie zu bringen.

6. Sollt ein verfolger etwan mich Des glaubens halber schelten; So schenke mir die kraft, daß ich Nicht böses mag vergelten Ein solch verhalten dienet schon Der christlichen religion Zu einem guten zeichen.

M. Joh. Mich. Uhlich.

Am ersten Pfingstfeyertage.
Ueber das Evangelium.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

230 Ach geuß die flamme deiner liebe, Du werther Tröster! in mein herz, Und daß dichs nimmermehr betrübe, So führe solches himmelwärts, Entwöhn es gänzlich von der erd', Daß es dein freudentempel werd'.

2. Wie hoch erfreut mich deine güte! Denn in mir armen ist dein haus. Demnach so schmücke mein gemüthe Mit deiner schönheit selber aus, Daß du, wenn du es selbst begabst, Darinnen lust, zu wohnen, habst.

3. Die welt, und all' ihr eitles prangen Seh ich dann mit verachtung an, Ich werde weiter nichts verlangen, Wenn ich mich dein nur trösten kan; Bis ich dich in des himmels au', Samt Vater und dem Sohne schau'. C. M. Luther.

Mel. HErr ich habe mißgehand.

231 JEsu, komm mit deinem Vater, Komm zu mir, ich liebe dich! Komm, o treuer Seelenrather! Heilger Geist, erleuchte mich! Laß mich, o dreyeinigs Wesen! Dir zur wohnung seyn erlesen.

2. Dich lieb ich, und deinem worte Stell ich allen glauben zu: Ist es doch die rechte pforte zu der wahren seelenruh? O! wer kan den trost ergründen, Der in deinem wort zu finden?

3. Aber send, o Vater! sende Deinen Geist von deinem thron, Der mein herz zu dem nur wende, Was dein allerliebster Sohn, Dessen wort wir angehöret, Uns von deinem wille lehret.

4. Wer nach seinem wort nicht lebet, Und ihn nicht von herzen liebt, Nur nach schnöder wollust strebet, Der muß ewig seyn betrübt. GOtt wird nicht mehr in ihm wohnen, Sondern ihn mit zorn belohnen

5. Du darfst nicht, mein herz, erschrecken, JEsus ist dein aufenthalt: Denn sein friede wird dich decken Wider jedes feinds gewalt, Die vergeblich auf dich stürmet, Weil sein friede dich beschirmet.

6. Nicht lockt mich der taumelfriede Der betrognen sichern welt. Seiner wird die seele müde, Da er nie die probe hält. Gottes fried erfreut die herzen; Welt! dein friede bringet schmerzen.

7. Nun soll weder angst noch leiden, JEsu! keine macht noch list, Mich von deiner liebe scheiden, Weil dein friede bey mir ist: Ja, es sollen meine sinnen Nichts als JEsum, lieb gewinnen.

8. HErr! der du voran gegangen, Durch den tod zum Vater hin, Hol mich, weil ich mit verlangen, Dir zu folgen, willig bin; Wilst du, ich will gern aufstehen, Und mit dir von hinnen gehen.

Jul. Pat. Schultin.

Ueber die Epistel.

Mel. JEsu meine Freude, m.

232 GOttes Geist! o Taube! Die der Väter glaube Längst gesehen hat. Lasse dich hernieder, Hier sind Christi glieder, Hier ist GOttes stadt. Halte rast, Erwünschter Gast! In den herzen, die verlangen, Dich jetzt zu empfangen!

2. Setze dich auf jeden, Und laß deinen frieden Ueber allen seyn. Der du gleich belebest, Worauf du nur schwebest, Kehr auch bey uns ein. Zeig uns hier Das ölblat für, Als ein höchsterwünschtes zeichen, Daß die fluthen weichen.

3. Bothe von dem himmel! Dringe durchs getümmel Dieser eitlen welt, Und mach eine stille Daß ein herz, ein wille Uns zusammen hält. Laß das blat, Das dein mund hat, Unser aller lippen rühren, Deine sprach zu führen.

4. Nun, du Gottestaube! Unser aller glaube Nimt dich zu uns ein. Wohnest du bey keinen, Als nur bey den reinen, Ach! so mach uns rein. Taubenart Bringt himmelfahrt. Trag uns einst auf deinen flügeln, Zu den sternenhügeln.

B. Schmolke.

Mel. Kom GOtt Schöpfer.

233 Kom, o GOtt Schöpfer, heilger Geist! Mach auch an uns dich offenbar! Erneur uns selber, denn du weißt, Wie dein geschöpf vom anfang war.

2. Der Tröster wirst du, HErr! genant; Der Führer, der uns lenkt und treibt; Die gabe GOttes, und das pfand; Die salbung, welche bey uns bleibt.

3. Wie herrlich thatest du dich kund! Vom Vater kamest du herab, Als deine kraft der jünger mund Die unerlernten sprachen gab!

4. Erleucht mit weisheit den verstand! Gib uns ins herz der liebe glut! Wie schwach wir sind, ist dir bekant: Drum stärk allmächtig unsern muth!

5. Treib alle list des feindes fern! Dein friede zieh mit kraft uns an! So führst uns du; wir folgen gern, Und bleiben auf der ebnen bahn.

6. Erkentniß GOttes kömt von dir; Erkentniß Christi, seines Sohns. Gib sie auch uns; so preisen wir, Euch drey, den Herrscher eines throns.

7. Lob sey dir Vater! lob dir Sohn! Lob dir auch, ihres mundes Geist! Komm o Dreyeiniger, und wohn In jedem herzen, das dich preist.

Joh. Ad. Schlegel.

Am zweeten Pfingstfeyertage.

Ueber das Evangelium

Mel. Allein GOtt in der Höh.

234 Also hat GOtt, das höchste Gut, Die böse welt geliebet, Die welt, die lauter übels thut, Und ihn so hoch betrübet: Daß er auch seinen liebsten Sohn, Der mit ihm herrscht auf einem thron, Derselben hat gegeben.

2. Er gab ihn hin in angst und noth, Daß er ihr rettung brächte. Er gab ihn hin in kreutz und tod, Damit sie leben möchte. Er gab ihn zur verdammniß hin, Daß sie dagegen zum gewinn Die seligkeit erlangte.

3. Nun, welcher mensch nur auf der welt An JEsum Christum gläubet, An sein verdienst sich freudig hält, Und treu im glauben bleibet, Der soll in GOttes gnade stehn, Ins reich des ew'gen lebens gehn, Und nicht verlohren werden.

4. An solcher lieb, an solchem heyl An allen solchen schätzen, Hab ich auch mein gewisses theil Zu ewigem ergötzen. Ich glaube fest, und zweifle nicht. Und meines glaubens zuversicht Soll mir kein teufel rauben.

5. Gib, liebster GOtt, daß ich auch dich Von ganzem herzen liebe. Dein Geist der liebe stärke mich, Daß ich mich brünstig übe In allem, das durch JEsum Christ Dir lieb und wohlgefällig ist, Und ich ganz in ihm lebe.

6. Zwar lauter unvollkommenheit Wird alles an mir heissen: Doch wenn du mich der eitelkeit, Auf ewig wirst entreissen; So lieb ich dich auch ewiglich, Und so vollkommen, als du mich Alda wirst selber machen.

7. Indessen ist der himmel mein, Und so gewiß mein erbe, Als könt ich jetzt schon drinnen seyn, Worauf ich leb' und sterbe. Es lebt sich gut, weil GOtt mich liebt; Auch stirbt sichs gut; denn unbetrübt Sterb ich in seiner liebe.

Erdmann Neumeister.

Ueber die Epistel.

Mel. Es ist das Heil uns kommen.

235 Ich glaube, darum rede ich, Und lasse mir nicht wehren, Ich muß mit herz und lippen mich Für GOttes knecht erklären: Komt her, ihr Völker, hört mir zu, Indem ich mein bekentniß thu, Von meines glaubens wahrheit.

2. So wie der alten Väter schaar Ganz ungescheut bekante, Woher der grund entstanden war, Daß sie sich christen nante: So sag ich auch zu jeder frist, So gut als sie: ich bin ein christ, Und glaub an meinen Heyland.

3. Sind gleich die christen vor der welt Nur ein verachter haufe; Doch schämt sich nicht, wer JEsum hält, Er rühmt sich seiner taufe: Ich auch. Weil ich getaufet bin, Muß mein dadurch gestärkter sinn Der taufe stifter rühmen.

4. Mich machet keine drohung stum, Mich macht kein einwurf blöde, Das wahre evangelium Wirkt, daß ich kühnlich rede. Kein zweifel bringt mir hinderniß. Mein glaube siegt, ich bin gewiß, Und weiß, an wen ich glaube.

5. Hat jemand grund, zu fordern recht, Dem will ichs auch erweisen, Daß ich in wahrheit GOttes knecht, Und Christi schaaf kan heissen: In wort und wandel stell ich mir Des Heilands thun zur richtschnur für, Das ist die frucht des glaubens.

6. Was mein bekentniß in sich hegt, Gereicht zu GOttes ehren. Es wird auch darum abgelegt, Des nächsten wohl zu mehren: Es bessert den, der irrig lebt, Es bringt den, der GOtt widerstrebt, Auf frömmere gedanken.

7 Mir selbsten flößt es ruhe ein Dann, wann die stürme wüten: Es tröstet mich ich in aller pein; Denn glaube wirket frieden: Es schweige, wer mir widerspricht, Ich bin ein christ, und zage nicht: Unchristen mögen zittern!

8. Mein ausspruch hat kein vorurtheil, Es stamt aus überzeugung: Mein JEsus ist mein einzigs heil, Auf ihn geht meine neigung: Da er für mich am kreutze starb, Und mir des Vaters huld erwarb, So muß ich ihn bekennen.

9. Bekenn ich ihn hier vor der welt, So wird ers auch so machen, Wenn dieser bau in stücken fällt, Die todten wieder wachen: Die ihn vor menschen nicht verschmähn, Und frey bey dem bekentniß stehn, Bekent er vor dem Vater.

10. O JEsu, meine zuversicht! Bestärke mich im glauben: Laß mir die überzeugung nicht Im tod und leben rauben: Mir sagt es dein hochheilig wort, Und du sprichst selbst, o höchster Hort: Wer glaubt, wird selig, Amen.

M. Joh. Mich. Uhlich.

Am dritten Pfingstfeyertage.

Ueber das Evangelium.

Mel. HErr, ich habe mißgehand.

236 Bey der guten glaubenslehre Ist ein böser lebenslauf, Grosse schande, keine ehre, Für die, so von kindheit auf Zwar den christennahmen führen, Doch ihn nicht mit werken zieren.

2. Wie es schon vorlängst den heiden Aergerniß und anstoß war, Wenn die christen sich nicht scheuten, Ihre seelen in gefahr Böser lüste zu begeben, Und aufs schändlichste zu leben;

3. Eben also ists noch immer Des unglaubens falscher schluß: Christen werden täglich schlimmer; Darum denken wir, es muß Ihrer lehre, die sie glauben, Selbst ihr herz den beyfall rauben.

4. Aber wißt, es sind nur flecken, Wahre christen sind es nicht, Die sich hinter das verstecken, Was ihr heuchelglaube spricht. Denn die wahren GOttes kinder Sind nie offenbare sünder.

5. Die

5. Die dem Heiland zugehören, Und im glauben sich geübt, Daß sie auch mit werken ehren Den, so ihre seele liebt, Unterscheiden sich gar eben Von der falschen lehr und leben.

6. Lehrer, zum verführen mächtig, Fremde stimmen machen sich Ihnen schon von selbst verdächtig, Daß sie ganz fürsichtiglich Fest in der versuchungsstunde Bleiben bey des glaubes grunde.

7. Da sie keine stimme kennen, Als des, den sie nur allein Ihren guten Hirten nennen, Dessen eigenthum sie seyn; So ists ihre lust, den willen Ihres Hirten zu erfüllen.

8. Guter Hirte! unsre freude Sey es jetzt und immerfort, Daß wir auf der guten weide, Wo uns nährt dein göttlich wort, Durch des heilgen Geistes gaben, Heil und volle gnüge haben.

M. Joh. Mich. Uhlich.

Am Fest der heiligen Dreyeinigkeit.

Ueber das Evangelium.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

237 Ich bin ein mensch, das weis ich wohl, Bin aber auch ein Christe. Ach freylich wär ich traurensvoll, Wenn ich den trost nicht wüste, Daß GOtt nach seinem Gnadenrath, Mich durch sein wort und wasserbad, Von neuen hätt gebohren.

2. Die heilige Dreyeinigkeit, Sey ewiglich gepriesen, Und dafür herzlich benedeyt, Was sie an mir erwiesen. Mich armen sünder hält sie werth, Und gibt mir was mein herz begehrt, Zu vollem heil und segen.

3. GOTT Vater will mein Vater seyn, O was ist das für Liebe! Kehrt kreutz und leiden bey mir ein, Und macht das leben trübe; So weiß ich, daß er zu mir spricht: Mein liebes kind! ich will dich nicht Verlassen, noch versäumen.

4. GOtt Sohn läst mich sein theures blut Durch wahren glauben finden, Das machet alle schulden gut, Und wäscht mich rein von sünden. Nichts kan verdammlich an mir seyn; Denn sein verdienst ist gänzlich mein, Und ich bin sein dagegen.

5. So ist auch GOtt der werthe Geist, Mein siegel, pfand

pfand und gabe. Daß ich, was GOttes wort verheißt, Gewiß zu hoffen habe. Er führet meinen lebenslauf, Er hilft auch meiner schwachheit auf Und ist mein herzens tröster.

6. Wie könnt ich doch nun traurig seyn, In meinem ganzen leben? Wie könnte todesfurcht und pein, Mir vor den augen schweben? Ich bin der seligkeit gewiß, Und nichts gewissers ist als dies, Daß ich im himmel komme.

Chr. Melch. Luther.

Mel. Ach GOtt, vom Himmel.

238 In GOttes reich geht niemand ein, Er sey denn neu gebohren, Sonst ist er, bey dem besten schein, Nach seel und leib verlohren. Denn wir sind fleisch, durch sünd verderbt, Die wir von Adam angeerbt. Drum muß uns GOtt verändern.

2. Soll man mit diesem höchsten Gut Stets in gemeinschaft leben, Muß er ein andres herz und muth, Und neue kräfte geben. Was da vor ihm alleine gilt, Das ist sein göttlichs ebenbild, wanns in uns aufgerichtet.

3. Ach Vater der barmherzigkeit! Was JEsus hat erworben, Zu unserm heil und seligkeit, Indem er ist gestorben, Ja, da er auferstanden ist, So, daß du nun versöhnet bist, Das laß auch uns geniessen.

4. Dein guter Geist gebär' uns neu, Er ändre die gemüther, Mach uns vom sündendienste frey, Schenk uns die himmelsgüter. Ists in der taufe gleich geschehn, So haben wirs nachher versehn, Und solchen bund gebrochen.

5. Weßhalb du abermal durchs wort Ihn wollest ganz erneuren, Indem aufs neu, o Gnadenhort! Wir diesesmal betheuren, Hinkünftig nicht so obenhin, Niemals mit einem leichten sinn, Vor dir, o HErr, zu wandeln.

6. Nimm uns, o Vater, wieder an, Sind wir gleich schnöde sünder, Die nie, was du gewolt, gethan: Wir werden dennoch Kinder, Wenn du uns geistlich wieder zeugst, Und unser herz zum guten neigst, Im glauben und in liebe.

7. Wir wollen das, was du uns gibst, Hinführo fester halten: Du höchster GOtt, der du uns liebst, Solst über uns nur walten; Damit die göttliche natur, Und eine neue creatur, In uns, und bey uns bleibe.

Am

Am ersten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Freu dich sehr lo meine.

239 JEsu! laß mir deine lehren, Heut recht tief zu herzen gehn, Und des fleisches ruhe stöhren, Frühe auf mein heil zu sehn. Deine predigt stellet mir Beydes höll und himmel für, Wie sie mancher hier empfindet, Mancher nach dem tode findet.

2. Lebt nicht mancher hier auf erden, Als wenn er im himmel wär? Alle wollust muß ihm werden, Er tritt stolz und prächtig her: Wo der dürft'ge kaum erhält, Was des schlemmers tisch entfällt. Siech und elend ist sein leben, Und bleibt doch dem Herrn ergeben.

3. Doch du hast mir auch gewiesen, Wie sobald es sich verkehrt, Wenn der, den man reich gepriesen, Nach dem tod' zur höllen fährt, Und dagegen Lazarus Fort zum seligsten genuß Ewger freuden wird gerücket, Und in Abrams schooß erquicket.

4. Das sind göttliche gerichte, Die gerecht und heilig seyn, Ein erleuchtetes gesichte Sieht in diese tiefe ein, Und macht endlich diesen schluß: Daß GOtt so verfahren muß. Sollt er tugend nicht belohnen? Und der lasterhaften schonen?

5. JEsu! dem ich mich ergeben, Dämpf in mir die üpp'ge lust, Daß ich meide solch ein leben, Welches du verdammen must. Deiner gaben mißbrauch macht, Daß man dorten darbt und schmacht. Ach! laß mich dies stets bedenken, Und den sinn zum himmel lenken.

6. Laß mich Mosen und Propheten Jetzund hören, weil ich kan: Denn dort in der höllen nöthen Schlägt alsdenn kein trost mehr an. Hier entläuft man noch der gluth, Wenn man rechte busse thut, Dorten muß man ewig brennen, Wo uns grosse klüfte trennen.

7. Wird die welt mir auch zur hölle, Tröste mich wie Lazarum, Der verwechselt seine stelle Mit des himmels fürstenthum. So begräbt ein sanfter tod Endlich alle meine noth, Und das leiden dieser zeiten, Wird zu tausend frölichkeiten.

8. Soll ich meinen lauf vollenden, Zeige mir das schöne looß, Trag mich auf der engel händen, In den

au.

angenehmsten schooß, Wo sich Abraham erfreut, Und gib mir die seligkeit: So wird das zum himmel werden, Was mir hölle hies auf erden. B. Schmolke.

Am zweyten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Ach GOtt vom Himmel.

240 GOtt macht ein grosses abendmal, Vom reichthum seiner gnaden, Und läst in Christi kirchensaal, Die gäste freundlich laden. Kommt, ruft er, alles ist bereit, Kommt alle, die ihr hungrig seyd, Und lasset euch erquicken.

2. So höre es doch jedermann, Wer ohren hat zu hören: GOtt liegt den sündern gnädig an, Sie sollen sich bekehren. Und welcher wahre busse thut, Der soll durch Christi theures blut, Barmherzigkeit erlangen.

3. Ach GOtt! wie ists um uns bestelt, Wie machts der gröste hauffen? Sie wollen lieber zu der welt, Als zu dem himmel laufen. Sie suchen schnödes geld und gut, Sie lieben ihres fleisches muth, Und thun, was sie gelüstet.

4. Sie fahren in den sünden fort, Und wollen nicht verstehen, Wie daß sie einen seelenmord An ihnen selbst begehen. Veracht man GOttes abendmahl; So wird zuletzt die höllenquaal, Zur strafe drauf erfolgen.

5. Vor solchem wesen hütet euch, Ihr GOtt ergebne christen, Und stellt euch dieser welt nicht gleich, Noch folget ihren lüsten. Bedenket nur die ewigkeit, Und sorget in der gnadenzeit, Vor euer heil der seelen.

6. Ach lieber GOtt! regiere mich, Daß ich von herzen gläube, Im glauben auch beständiglich Bey deinem worte bleibe; Bis daß der einst im himmelssaal, Dein unaufhörlich freudenmahl, Mich ewig wird ergötzen.

Melch. Chr. Luther.

Am dritten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

241 Ach süsses wort für arme sünder, Das man mir heut ins herze schreibt, Ob gleich der mund der satanskinder, Nur sein gespötte drüber treibt. O! wort, das mich erfreuen kan:

Mein JEsus nimt die sünder an.

2. Ich bin auch unter diesen haufen, Der, JEsu! von dir ferne stund. Doch kom ich dir jetzt nachgelaufen, Und nah' mich dir mit herz und mund. Ach! thue, was du dort gethan. Mein JEsus nimmt die sünder an.

3. Ein hirte suchet mit verlangen, Wenn er ein schaaf verlohren hat. Ach! eile doch, mich zu umfangen, Und bring mich auf den rechten pfad. Du bist der, der mich finden kan. Ach! JEsu, nimm dein schäflein an.

4. Gib, daß ich dir mit meiner busse Auch eine freude machen mag. Ich fall in demuth dir zu fusse, Ach stifte selber den vertrag. Du hast genug für mich gethan: Mein JEsus nimmt die sünder an.

5. Und hast du einmal mich gefunden, So laß mich nicht verlohren gehn. Erhalte mich in deinen wunden, Mein tugendklang sey immer schön. Mein lauf sey stets auf dieser bahn, Wo JEsus nimmt die sünder an.

Benj. Schmolke.

Mel. Meinen JEsum laß ich.

242 JEsus nimmt die sünder an, Saget doch dies trostwort allen, Welche von der rechten bahn Auf verkehrten weg verfallen. Hier ist, was sie retten kan: JEsus nimmt die sünder an.

2. Keiner gnade sind wir werth; Doch er hat in seinem worte Eidlich sich darzu erklärt. Sehet nur, die gnadenpforte Ist hier völlig aufgethan: JEsus nimmt die sünder an.

3. Wenn ein schaaf verlohren ist, Suchet es ein treuer hirte. JEsus, der uns nie vergißt, Suchet treulich das verirrte, Daß es nicht verderben kan. JEsus nimmt die sünder an.

4. Kommet alle, kommet her, Kommet ihr betrübten sünder, JEsus ruffet euch, und er Macht aus sündern GOtteskinder. Glaubets doch, und denket dran: JEsus nimmt die sünder an.

5. Ich betrübter komme hier, Und bekenne meine sünde, Laß, mein Heiland, mich bey dir Gnade zur vergebung finden, Daß dies wort mich trösten kan: JEsus nimmt die sünder an.

6. Ich bin ganz getrosten muths. Ob die sünden blutroth wären, Müßten sie, kraft deines bluts, Dennoch sich in schneeweis kehren; Da ich gläubig sprechen kan: JEsus nimmt die sünder an.

7. Mein gewissen beißt mich

mich nicht. Moses darf mich nicht verklagen. Der mich frey und ledig spricht, Hat die schulden abgetragen, Daß mich nichts verdammen kan. JEsus nimmt die sünder an.

8. JEsus nimmt die sünder an. Mich hat er auch angenommen, Und den himmel aufgethan, Daß ich selig zu ihm kommen, Und auch sterbend sprechen kan: JEsus nimmt die sünder an.

Erdm. Neumeister.

Ueber die Epistel.

Mel. Nun lob mein' seel den H.

243 Seht hier den rechten christen, Der seinen rang und wehrt versteht, Der, sich zum kampf zu rüsten, Stets nüchtern ist, und wacht und bet't. Ihn schreckt sein unvermögen Und seine schwachheit nicht, Sein aug ist auf den segen Der Gotteskraft gericht't. So spottet er der höllen, Aus der der löwe brüllt, Mich, spricht er, sollt er fällen? — Der glaube ist mein schild!

2. Zwar er empfindt auch leiden: So hart und fühllos ist er nicht. Doch tröst't er sich der freuden, Die ihm sein sichrer sieg verspricht. Mit treue hier gestritten, Schaft endlich grosse beut'; Geduldig hier gelitten, Bringt ewge herrlichkeit. Und meine klagelieder Sing ich doch nicht allein: Hab ich nicht mehr're brüder, Die so geplaget seyn?

3. Nun, HErr! ich bin beruffen Zu deiner grossen herrlichkeit. Mach jener ehrenstuffen Mich würdig, und dazu bereit, Und schenke mir den glauben, Um dem zu widerstehn, Der dir mich sucht zu rauben; Ich laß nicht ab mit flehn: Ach! stärke, kräft'ge, gründe Das ganze christenthum In deinem schwachen kinde, Zu deinem preis und ruhm.

F. J. Simonis R***

Mel. Ich singe dir mit herz und.

244 Der Widersacher geht umher, Verführet, lockt und schnaubt, Sucht durch gewalt und list, wie er Mir meinen glauben raubt.

2. Es ist sogar mein eigen herz Vom selbstbetrug nicht frey; Sein trieb geht manchmal hinterwärts, Und stimmt dem feinde bey.

3. Ach HErr! du weiß est es, wie man In vielerley gefahr, Für schwachheit nicht bestehen kan: Nimm meinen glauben wahr!

4. Es mache mich, zur wachsamkeit, Dein Geist, in meiner noth, Auf einen jeden fall bereit, Der meinem glauben droht!

5. Bereite mich zur ritterschaft. Der feind ist schlau und arg: Verleihe mir im geiste kraft, Daß ich sey männlich stark!

M. Joh. Mich. Uhlich.

Am vierten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Es ist gewißlich an der Z.

245 Dem grossen GOTT ist niemand gleich Auf dieser ganzen erde, Und er will, daß im gnadenreich Der mensch ihm ähnlich werde: In seinem wort erklärt er sich: Ihr sollet heilig seyn, wie ich. Ist das nicht hohe ehre?

2. Doch fodert hier nicht GOtt zu viel Von uns zerbrochnen scherben? Weiß er nicht unsrer kräfte ziel? Das menschliche verderben? Was sich für schwachheit an uns findt? Wie wir ganz voller mängel sind? Weiß er nicht dieses alles?

3. Ach ja, er weiß es, und begehrt Es nicht von unsern kräften; Von seinem Geist wirds uns gewährt, In christenthumsgeschäften, Was nach dem muster soll geschehn, Wie wirs an GOtt und Christo sehn. So wirds uns doch gelingen.

4. GOtt fordert unsre heiligkeit Nicht nach dem höchsten grade: Er will, wir sollen seyn bereit, Daß man es durch die gnade, Nach seinem muster, so weit bringt, Als es der fähigkeit gelingt. So dörfen wir nicht zagen.

5. Nach der vollkommenheit, die man, In seinem ganzen leben, Hier nimmermehr erreichen kan, Muß doch ein frommer streben: Was hier noch fehlt, wird dort ersetzt, Wenn uns die seligkeit ergötzt, Worauf wir christen hoffen.

M. Joh. Mich. Uhlich.

Mel. Nun freut euch lieben Ch.

246 O HErr, wie du barmherzig bist, So laß mich auch es werden, Damit ich sehe als ein christ, Hülfreich auf die beschwerden, In welchen ein elender steht, Wies jener Samariter thät. Den du deswegen lobtest.

2. Gib daß ich nie so lieblos bin, Den nächsten nie

nie verdamme, Daß nie mein urtheil über ihn Aus neid und haß herstämme! Daß ich bey selbigem vielmehr Stets alles das zum besten kehr, Was andre übels reden.

3. Gib mir die seltne eigenschaft Von eines menschen leben, Daß ich, durch meines glaubens kraft, Dem nächsten mag vergeben, Der mich verletzt an ehr und gut, Und mir oft viel zuwider thut, Wie du mir, HErr! vergiebest.

4. Hilf auch, daß ich dir ähnlich sey, Gutthaten auszuüben, Ohn eigennutz und heucheley Den nächsten so zu lieben, Wie sichs gebührt und dem gehört, Der dich von ganzem herzen ehrt! O GOtt! erhör dies flehen.

M. Joh. Mich. Uhlich.

Mel. Werde munter mein Gem.

247 Wirf doch mitleidsvolle augen, O mein herz, das JEsum liebt, Auf die, so dein mitleid brauchen, Weil sie schmach und angst betrübt: Gönne einen frommen blick Dem, den sein vermißtes glück Zu gesalznen thränen zwinget, Und der mit der trübsal ringet.

2. Denke nach, ihr seyd ja brüder, Beyde knechte eines HErrn, Denk, das haupt, des ihr seyd glieder, Hat ein wahres mitleid gern: Selig, sagt sein eigner mund, Sind die, so von herzensgrund Weinen, wenn der armen thränen Sich nach ihrer hülfe sehnen.

3. Weist du nicht, die nächstenliebe Stamt aus der religion? Unser glaube wirkt die triebe Sie sind eine frucht davon: Wer gleich oft vom glauben spricht Und hat doch die liebe nicht, Wird ein hartes urtheil kriegen; Denn sein wort sind eitel lügen.

4. Merke auf des Höchsten willen, Dessen thun dein fürbild ist, Lerne deine pflicht erfüllen, Sonst bist du ein heuchelchrist: GOttes herz erbarmet sich Alle tage über dich, Folg ihm nach in dem erbarmen, Sey mitleidig mit den armen.

5. Sey nicht lieblos, wie die heiden, Richte und verdamme nie, Nein, entschuldge an den leuten Lieber manches da und hie: Rede deinen freund drum an, Etwa hat ers nicht gethan; Und du kanst durch sanfte lehren, Ihn auf bessre wege kehren.

6. Hadre nicht mit deinem freunde, Rache ist nur satans trieb, Habe du vielmehr

mehr die feinde, Nach des Heilands beispiel lieb! Sieh auch da auf deinen HErrn, Er vergibt ja herzlich gern; Träf sein donner gleich die sünder, Wie viel lebten menschenkinder?

7. Gib auch gern den armen leuten, Und laß dem erbarmen platz, Samle dir auf künftge zeiten, Durch den mammon, einen schatz! Der leihts GOtt, der armen giebt, Wer verlaßne brüder liebt, Den will JEsus für die gaben Auch aus seiner fülle laben.

8. Geist des HErrn, der uns regieret, Leit und führ uns jederzeit Zu dem, was die christen zieret, Lehr uns die barmherzigkeit. Tilge groll und feindschaft aus, Saubre unsers herzens haus. Ziehst du uns nach deinem triebe, So bringt unser glaube liebe.

M. Joh. Mich. Uhlich.

Am Tage Johannis des Täufers.

Siehe die Lieder auf dieses Fest.

Am fünften Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

248 Komm JEsu, komm zu mir getreten, Mit dir kömt allen segen her: Ich wende mich zu dir mit beten, Mein ausgeworfnes netz ist leer, Bis das dein wort es heiliget, Wie dort am see Genezareth.

2. Dein volk drang sich, dein wort zu hören, Drum laß mich auch begierig seyn, Nach deinen süssen himmelslehren, So stellt sich auch der segen ein. Wer erst nach deinem reiche tracht't, Wird reichlich, HErr! von dir bedacht.

3. Ein schiff wird dir zum predigtstuhle, So macht dein gnadenreiches wort, Auch selbst das meer zur himmelsschule, Du bindest dich an keinen ort: Wo zwey und drey versamlet seyn, Da trittst du öfters mitten ein.

4. Doch bald, da Petrus voll vertrauen Auf dein wort in die höhe fährt, Läßt du ihn reichen segen schauen, Derselbe wird auch mir bescheert, Wenn ich dir gläub': ich thu es, HErr! Drum segne mich je mehr und mehr.

5. Denn laß mich auch recht christlich theilen, Gleich Petrus, der den frommen winkt, So wird man mir zu hülfe eilen, Wenn einst auch meine nahrung sinkt. Der geitz hat alles nur vor sich, Vor dieser brut behüte mich!

6. Und bist du einmal eingekehret, So weiche nimmermehr von mir: Denn was ein Petrus hier begehret, Begehr ich, JEsu! nicht von dir: Er heißt dich gehn, und fürchtet sich, Ich aber bitt, und halte dich.

Benj. Schmolke.

Am Tage der Heimsuchung Mariä.

Siehe die Lieder auf dieses Fest.

Am sechsten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

249 Gerechter GOtt! vor uns gehöret Ganz andere gerechtigkeit, Als wie der pharisäer lehret, Der nur der werke schein gebeut. Gerecht muß man durch Christum seyn, Sonst kömmt man nicht zum himmel ein.

2. Der glaub alleine macht Gerechte, Doch ist er ohne werke nicht, Sonst wären wir der sünden knechte, Und hätten schatten ohne licht. Drum gib, daß ich zugleich dabey Gerecht und fromm im wandel sey.

3. Es ist nicht gnung, den todtschlag meiden, Der des gerichtes schuldig macht: Auch keinen zorn kan GOtt nicht leiden, Den er als einen mord betracht't. Ein höhnisch und beschimpfend wort, Bringt schon an den verdammungsort.

4. Drum gib, daß, wenn ich meine gabe, Auf deinem altar opfern will, Ich ein versöhnlichs herze habe, Und wenn der feinde noch so viel. Du nimmst kein opfer von mir an, Wenn ich nicht auch vergeben kan.

5. Es sind doch alle, meine Brüder, Von denen ich beleidigt bin. Und warum sollte ich nicht wieder, Um ihre freundschaft mich bemühn? Wer frieden sucht, und ihn gewinnt, Der ist ein rechtes friedenskind.

6. Nur daß ich nicht damit verziehe, Weil ich noch auf dem wege bin. Ach seele! suche

suche frühe, frühe, Des Richters ungnad zu entfliehn. Gibt er dich dort dem peiniger, O! dann ist keine rettung mehr.

B. Schmolke.

Mel. Du Friedefürst, HErr J.

250 HErr JEsu Christ, du Friedefürst, Mein König und mein hort! Wie du dich niemals ändern wirst, So hast du durch dein wort, Auch jedermann Befehl gethan, Dem frieden nachzujagen.

2. Ach! aber wer bedenket dies? Haß, zwietracht, krieg und streit, Und sonst viel ander ärgerniß, Beherrscht die christenheit, Der beste freund Ist, eh' mans meint, Zum ärgsten feinde worden.

3. Sag' an, der du vor zorne brennst, Und voller rachgier bist, Ob du ein mensch nur heissen köntst? Geschweige denn, ein christ! Erwege doch, Wie kanst du noch, Ein Vater unser beten?

4. Wer unversöhnlich lebt und stirbt, Der kriegt, was ihm geh t; Indem er ewiglich verdirbt, Und in die hölle fährt. Ja solchen lohn Trägt man davon, Wenn man dem fleische dienet.

5. Drum Friedefürst, HErr JEsu Christ! Du wollest mir verleihn, Daß ich, wie mir befohlen ist, Versöhnlich möge seyn, Damit ich hier, Und dort, vor dir, Ein friedensjünger heisse.

Melch. Chr. Luther.

Am siebenden Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

251 Brod hast du, HErr, in reicher fülle, Dein kornhaus wird nie ausgeleert, Dein ölkrug stehet niemals stille, Dein vorrath wird nie aufgezehrt: Ja, König, ja dein segensbach Läßt niemals, stark zu fliessen, nach.

2. Wer lebt, der nicht zu deinem preise, Geführt von wahrheit, frey gesteht, Daß allem fleische seine speise Aus deiner reichen fülle geht: Ja, daß kein thier, so klein es ist, Sein futter, da du sorgst, vermißt.

3. Wie viele Millionen seelen Speist deiner Allmacht segenswort; Wer will die zungen alle zählen, Wer kennt der thiere wohnungsort, Die täglich nur zu dir allein, Und nie umsonst um futter schreyn?

4. Der stumme fisch in tiefsten klüften, Der wurm, der in der erde kriecht, Der muntre vogel, der in lüften, Bey steten lobgesängen, fliegt, Ein jedes findet, was es nährt, Dis wird ihm blos von dir bescheert.

5. Wie? sollt ich, als ein mensch, verzagen? Ich, der sein Himmelserbe ist? Wie? sollt ich allzubänglich klagen, Wenn sich mein becher schwach ergießt? Kans seyn, daß GOttes kind verdirbt, Da auch kein vieh nicht hunger stirbt?

6. Kleinmüthger zweifel, weiche! weiche! Ficht meinen muth nicht weiter an! Der HErr lebt, der im allmachtreiche Manch wunder sichtbarlich gethan: Er spricht, und steine werden brot, Eh uns der mangel tödtlich droht.

7. Wir haben ja das recht bekommen, Um täglich brod ihn anzuflehn, Der fromme GOtt läßt seine frommen Gewiß nicht ohn erhörung gehn: Der mächtge GOtt hat noch die kraft, Die einst zu Zarpath brod geschaft.

8. Der treue Heiland hieß uns beten, Und sieh, er betet selbsten mit; Weil, wenn wir vor dem Vater treten, Er uns, nach seinem wort, vertritt: Sollt der, der unsern geist so liebt, Das dulden, was den leib betrübt?

9. Nein, GOttes mächtiges versprechen Bleibt auf der welt nicht unerfüllt; Das wird den frommen nie gebrechen, Was seines magens hunger stillt: Er kriegt hinlänglich zum genuß, Kriegt er auch gleich nicht überfluß.

10. Wohlan, mein herz, gieb dich zufrieden, Dein GOtt versorgt dich, drum sey still; Hat dir sein rath nicht viel beschieden, Gnug, daß er es doch segnen will: Gnug, daß dort reicher überfluß Dich auf den mangel laben muß.

M. Joh. Mich. Uhlich.

Mel. Aus meines Herzens G.

252 HErr GOtt, der du des armen, Der innigst zu dir schreyt, Dich gnädigst willst erbarmen In seiner dürftigkeit! Ich bins gewiß und weiß, Du wirst für mich elenden, Trost, rath und hülfe senden, Zu deines namens preis.

2. Das volk, so nichts zu essen Dort in der wüsten hatt', Ward von dir nicht vergessen, Du machst es froh und satt. HErr! deine wunderhand, Die sich so stark beweiset, Und, was da lebet, speiset, Befruchtet noch das land.

3. Kann ich mit vielen reichen Und ihrem überfluß, Mein armuth nicht vergleichen: Genug, der reiche muß Zuletzt sein grosses gut, Wie ich die welt, verlassen; Und dieses wort zu fassen, Besitzt er keinen muth.

4. Was hilft sein gut ihm weiter, Als daß es ihn ernährt? GOtt gibt mir brot und kleider, Da wird mirs auch gewährt, Was er bedarf; und so Besitzt er viel vergebens, Und ich werd meines lebens Vielmehr, als jener, froh.

5. Das herz des reichen schwebet In zittern früh und spat; Weil niemand davon lebet, Daß er viel güter hat: Bald ists verlust, der kränkt: Bald muß er sorge haben, Daß diebe dem nachgraben, Woran sein herze hängt.

6. Mein reicher GOtt! ich schaue, Im glauben, nur auf dich. Und weil ich dir vertraue, Ey! so versorgst du mich! Gib mir zufriedenheit, Den reichthum frommer seelen; So wird kein schmerz mich quälen In zeit und ewigkeit!

M. Joh. Mich. Uhlich.

Am ersten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Mein GOtt, das herze b.

253 Die warnungsworte: seht euch für, Für falschheit und betrug! Erregen billig auch in mir Bedenklichkeit genug.

2. Aus argen früchten ists zu sehn, Wes so ein herz ist voll, Durch dessen list es kan geschehn, Daß ich verlieren soll.

3. HErr, laß mich vor der stimme fliehn, Wornach man sich verliert, Und nicht auf jenen abweg ziehn, Der zum verderben führt!

4. Hilf, daß ich sey ein guter baum, Der gute früchte bringt! Mein herze mache dem worte raum, Damit es ihm gelingt.

5. Weg satan, welt! weg fleisch und blut! Mein JEsus ist mein ruhm, Mein führer und mein höchstes gut! Ich bin sein eigenthum!

6. Durch dich, mein Heil, vermag ich es, Daß dich

mein mund bekennt, Und daß mich nichts verdamliches Von deiner liebe trennt.

7. Erhalte und bewahre mich, Im glauben treu und ächt! Und also lieb und ehr ich dich Im wandel schlecht und recht.

M. Joh. Mich. Uhlich.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

254 O JEsu, wayne meinen sinn, Mit klugheit des gerechten, Daß ich geschickt und freudig bin, Die wahrheit zu verfechten; Und hat der wolf ein schafskleid an, So gib, daß ich ihn kennen kan, An seinen bösen früchten.

2. Die trauben trägt kein dornenstrauch, Die disteln keine feigen, Man kan von faulen bäumen auch Nicht gute früchte zeigen; Der falschen lehrer böse zucht, Ist eines faulen baumes frucht, Der in die gluth gehöret.

3. Wo man des HErren wort veracht't, Und menschensatzung lehret, Wo man nach eigner ehre tracht't, Und Christi blut entehret: Wo man mit gnadenschätzen spielt, Das heil der armen seelen stielt, Da, da sind solche früchte.

4. Ach! laß mich alles an dein wort, Als den probierstein streichen, Und dieser wölfe seelenmord Mit allem ernst entweichen, Steh deiner ganzen kirche bey, Daß sie, stets deiner wahrheit treu, Durch nichts gerüttet werde.

5. Stehn immer neue secten auf, Und neue rottengeister: Ach! so bewahre meinen lauf, Mein führer und mein meister! Daß mir kein ander weg beliebt, Als der mir licht und wahrheit gibt, Durch deines Geistes lehre.

6. Laß mich auch selbst den falschen schein Im christenthume meiden; Ein christe heissen und nicht seyn, Das heißt, sich blos verkleiden. Wer nur HErr! HErr! alleine spricht, Und thut doch deinen willen nicht, Der träget faule früchte.

7. Ach dort ist feuer zugericht, Wo faule bäume brennen, Und du wirst keinen heuchler nicht An jenem tage kennen. Drum gib, daß alle heucheley, Weit, weit, von mir verbannet sey, So werd ich wohl bestehen.

Benj. Schmolke.

Ueber

Ueber die Epistel.

Mel. GOtt des Himmels und d.

255 Komm, o komm du Geist des lebens! Wahrer GOtt von ewigkeit! Deine kraft sey nicht vergebens, Sie erfüll uns jederzeit, So wird geist und licht und schein In dem dunkeln herzen seyn.

2. Gib in unser herz und sinnen, Weisheit, rath, verstand und zucht, Daß wir anders nichts beginnen, Denn was nur dein wille sucht; Dein erkentniß werde groß, Und mach uns vom irrthum los.

3. Mach uns gänzlich dir ergeben, Und bewahr uns, daß wir nicht Nach des fleisches trieben leben, Ach! errinnr' uns unsrer pflicht, Daß wir tödten sein geschäft, GOttes Geist! durch deine kraft.

4. Laß uns stets dein zeugniß fühlen, Daß wir GOttes kinder sind, Die auf seine hülfe zielen, Wenn sich noth und drangsal findt; Nie laß uns denn furchtsam seyn, Knechte fürchten sich allein.

5. Reiz uns, daß wir zu ihm treten, Frey, mit aller freudigkeit; Seufz auch in uns, wenn wir beten, Und vertritt uns allezeit: So wird unsre bitt erhört, Und die zuversicht vermehrt.

6. Sind wir kinder, o! so erben Wir mit deinem Sohn zugleich. Laß uns drauf einst ruhig sterben, Und versetz uns in dein reich, Nach wohl überstandnem leid, Zum genuß der herrlichkeit.

Joach. Neander.

Am neunten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. HErr' JEsu Christ! du.

256 Ach GOtt, ich soll dir rechenschaft Von allen dingen geben; Ich bin mit grosser schuld behaft, In meinem ganzen leben. Wenn du wilt ins gerichte gehn, So kan ich nimmermehr bestehn, Und ist mit mir mit verlohren.

2. Ich weiß mir keinen andern rath, In dieser angst zu fassen, Als den mir JEsus Christus hat Zum troste hinterlassen: Ich bringe sein verdienst vor dich; Er selber will damit für mich, Die ganze schuld bezahlen.

3. Nun GOtt! mein GOtt! so laß sein blut Dein vaterherz bewegen. Es ist ja deines Sohnes blut! Solt nicht dein zorn sich legen? Ach! drum vergib, und sprich zu mir: Sey nur getrost, ich schenke dir Die schuld mit samt der strafe.

4. O meine seele, freue dich! Ich bin mit GOtt versöhnet. GOtt, der in Christo JEsu mich, Mit huld und gnade krönet, Der nimt auch nach vollbrachtem lauf, Mich in die ewgen hütten auf, Alda bey ihm zu wohnen.

Chr. Melch. Luther.

Ueber die Epistel.

Mel. Ach GOtt! wie manches.

257 Du pest der seelen! giftge seuch Unzüchtger schnöder lüste! fleuch! Du Gottesliebe! nim mich ein, Und laß mich deinen tempel seyn!

2. Treib aus, was mich macht frech und wild, Ergänz in mir der Gottheit bild, Daß ich mit herzensreinigkeit Nur dich zu lieben sey bereit.

3. Laß mich bedenken jene lieb, Die GOttes Sohn zum tode trieb, Daß, ihm zu lieb, mein fleisch ich haß, Nichts, was er haßt, mich lüsten laß.

4. Sie währt nur einen augenblik, Dann folgt das traurigste geschik Weil sie in noth und krankheit stürzt, Und selbst das leben früh verkürzt.

5. Nein! solche schändlich thiersche lust Entzünde niemals meine brust. Ihr ende ist der ewge tod, Und schreckensvolle seelennoth.

6. Welch' greuel ist sie, HErr, vor dir! Die strafgerichte zeigens mir, Die darum ausgebrochen sind: Wer sich nicht warnen läst, ist blind.

7. Schaf in mir, GOtt! ein reines herz, Daß ich den himmel nicht verscherz, Erneure meinen geist, und gib, Daß ich, was droben ist, nur lieb.

8. Bis daß ich komme zu der lust, Die keinem herzen noch bewust, Wo nichts unreines, alles rein, Ganz heilig und gerecht wird seyn.

Am

Am zehnten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

258 Ihr sichre menschenkinder! Ihr hart verstockten sünder! Ach sehet, JEsus weint! Die sonne siehet trübe, Die durch den glanz der liebe, Voll freuden, allen frommen scheint.

2. Daß du, o welt! nicht hören, Noch dich zu ihm bekehren, Und anders werden willt; Das bringt ihm tiefe schmerzen, Und macht, daß aus dem herzen, Ein brunn voll bittrer thränen quillt.

3. Auch wollen diese zähren, Den grossen eid bewähren, Da GOtt, der Höchste, schwert: Der sünder soll nicht sterben, Noch ewiglich verderben, Der busse thut und sich bekehrt.

4. Was soll ich noch erwähnen? Fallt, fallt ihr heilge thränen, Auf mein und aller herz! Der glaube trägt verlangen, Euch sämtlich aufzufangen, Denn ihr heilt allen sündenschmerz.

5. O balsam meiner wunden, Den ich allhier gefunden! O quell, der mich erquickt! O thau, durch welchen grünet, Was mir zum frieden dienet, Und mich mit trost und segen schmückt.

6. Die thränen will ich nehmen, Zu stillen alles grämen, Wenn bang das herze ringt; Ich will mich dran ergötzen, Und mich damit benetzen, Wenn mich die welt zu weinen dringt.

7. Ich will durch diese thränen, Den weg zum himmel bähnen, Den GOtt mir nicht verschließt. Kurz, um der thränen willen, Wird GOtt an mir erfüllen, Was alles gut und selig ist.

Melch. Chr. Luther.

Mel. Ach was soll ich Sünder.

259 Liebster Heyland! dein verlangen, Nach der menschen frömmigkeit, Busse, heil und seligkeit, Zeigen deine nassen wangen, Deine thränen, deine wort', Die mich warnen immerfort.

2. Laß michs ja bey zeit bedenken, Weil noch währt die gnadenfrist, Was zum frieden dienlich ist, Laß dein wort mein herze lenken, Daß mich nicht der sünden greul Bring um meiner seelen heil.

3. Hilf, daß ich den ernst und güte, Daß ich die gerech-

rechtigkeit, Neben der barmherzigkeit Stets bedenk, und mein gemüthe Wende von der eitelkeit, Trachte nach der ewigkeit.

D. J. Olearius.

Am eilften Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Durch Adams Fall ist ganz.

260 GOtt, reich an huld und gütigkeit, Merk auf mein heisses flehen Gedenk an dein' barmherzigkeit, Laß dirs zu herzen gehen: Ich steck in noth, Sünd, höll und tod, Will meine seel verschlingen, Eröffne mir Die gnadenthür, Laß mein gebet durchdringen.

2. Ich muß gestehn, ich bins nicht werth, Die augen aufzuheben, Ich muß mich schämen, und die erd Ansehn mit furcht und beben, Weil ich vielmal, Ja ohne zahl, Zuwider dir gehandelt, Nach eignem wahn, Die breite bahn Der sünden fortgewandelt.

3. Ach GOtt, mein GOtt, du höchstes Gut, Du Brunnquell aller gnaden, Ich flieh zu dir mit bangem muth, Mühselig und beladen, Such deine gnad, Die früh und spat Noch allen offen stehet, Eröffne mir Die gnadenthür, Eh ganz mein geist vergehet.

4. Ach laß mich hören freud und wonn, Denn ich bin sehr zerschlagen. Gedenke, daß dein lieber Sohn Auch meine sünd getragen. Sein theures blut, Floß mir zu gut, Und macht mich rein von sünden, Erhöre mich, Hilf gnädiglich, Ach laß mich gnade finden.

5. Gottlob, mein herz empfindet schon Aus deinem wort das leben, Ich seh, daß mir des himmels thron Mein JEsus hat gegeben, Mein GOtt, regier All mein begier, Den rechten weg mir weise, Gieb frömmigkeit, Beständigkeit, Daß ich dich frölich preise.

D. J. Olearius.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

261 Mein GOtt! ich komm zu deinem tempel, Und sehe hier zween menschen an, An deren deutlichem exempel Man alle beter prüfen kann: Sie gehn zwar beyde beten hin, Doch wie verschieden ist ihr sinn?

2. Der Pharisäer steht gerüstet Mit selbsterwählter heiligkeit, Womit er sich recht schamlos brüstet, Nicht GOtt, nein, sich, nur Weihrauch streut. Verachtet andre neben sich, Und spricht: wer ist so fromm, wie ich?

3. Der zöllner aber, sich zuwider, Beseufzet seine sündenschuld, Schlägt seine augen reuvoll nieder, Girrt nur nach gnade und nach huld, Schlägt an die brust, und ächzt: ach GOtt! Sey gnädig mir! sieh meine noth!

4. Ach! dieser arme hat viel eher Die gnade GOttes zum gewinn, Und geht vor jenem pharisäer, Gerecht in seine wohnung hin. Das heißt: ein selbsterhöhter fällt, Wenn wahre demuth gunst erhält.

5. O! laß kein pharisäisch herze, Bey meinem gottesdienste seyn. Gib, daß ich nicht mit beten scherze, Du siehest in das herz hinein. Bewahr mich vor vermessenheit, Sie bringet endlich höllenleid.

6. Laß mich nie mich für frömmer schätzen, Als andre nebenchristen seyn, Und mich nicht an mir selbst ergötzen, Kein mensch ist vor dir engelrein. Wer auf sein eigen werk vertraut, Der hat auf triebsand nur gebaut.

7 Ich will mich meiner schwachheit rühmen: Denn so was gutes ist an mir, So will mir doch kein lob geziemen, Der ruhm gehört alleine dir. Und was bin ich vor andern wohl, Daß ich nicht ihnen gleichen soll?

8. Ich bin, wie alle adamskinder, Verderbt, und boshaft, und verkehrt. Drum komm ich, als ein armer sünder, Der nur in JEsu gnad begehrt, Und weil ich diesen glauben hab, Sprich: du! geh auch gerecht hinab.

B. Schmolke.

Ueber die Epistel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

262 Ich bin ein mensch von GOttes gnaden, O süsses wort, das mich ergötzt! Ein mensch, mit so viel schuld beladen, Wird doch bey GOtt so hoch geschätzt, Daß er in seiner gnade steht? O rang! der über alles geht.

2. Ich bin ein christ von GOttes gnaden, In Christo hab ich diesen ruhm; Was will mir welt und teufel scha-

schaden? Ich bleibe GOttes eigenthum. Durch diese gnade nur allein Kan ich gerecht und selig seyn.

3. Ich bin ein Kind von GOttes gnaden, Drum schweigt ihr kinder dieser welt! Bin ich gleich hier mit creutz beladen, So wißt, daß GOtt es also hält: Daß, die in seiner gnade stehn, Ins reich nur durch viel trübsal gehn.

4. So bin und bleib ich auf der erden, Von GOttes gnaden, was ich bin; Aus gnaden wird mir dorten werden Ein unaussprechlicher gewinn. Dort soll mir nichts erfreulich seyn, Als gnade, gnade nur allein.

B. Schmolke.

Am zwölften Sonntage nach Trnitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

263 Von JEsu hof ich rath und heil, Weil ich auf ihn nur schaue. Er bleibt des herzens trost und theil, Worauf ich alles baue. Gewiß, die hofnung fehlet nicht, Sie denkt in fester zuversicht: Er weiß es wohl zu machen.

2. Ich werde mich ohn unterlaß, In seine huld empfehlen. Will den gedanken, dies und das, In ihren wünschen fehlen? Deswegen dennoch unverzagt! Ich weiß, was mir das herze sagt: Er weiß es wohl zu machen.

3. Seh'rt manche sorge meine ruh, Werd ich dann unterliegen? O nein! mein glaube giebts nicht zu, Der läßt mich sicher siegen. GOtt ist bey mir! GOtt ist mein hort! Und also stärket mich dies wort: GOtt weiß es wohl zu machen.

4. Laß seyn, ich liege matt und schwach, Auf meinem krankenbette, Und wünsche, sehnlich seufzend, ach! Daß ich gesundheit hätte; So kenn' ich den, der helfen kan, Und denke voll vertrauen dran: Er weiß es wohl zumachen.

5. Und sterb ich auch, was ists denn mehr? Gnug daß ich selig sterbe; Je eher todt, um so viel eh'r, Ich jenes leben erbe. Sein todt ist meines todes mord, Und das ist mir ein lebenswort; Er weiß es wohl zu machen.

6. Ja, wie er alles wohlgemacht, So muß durch Ihn in allem, Was ich zu meinem heil bedacht, Das loos mir lieblich fallen: Ich bin vergnügt und bleibe froh, Und denk' im leb- und sterben so: Er weiß es wohl zu machen.

Melch. Chr. Luther.

Am dreyzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Meinen JEsum laß ich n.

264 O! wie selig ist der blick, Da man, JEsu! dich erblicket. Ein so angenehmes glück Hat die väter nicht erquicket, Und so selig muß allein Deiner jünger auge seyn.

2. Ach! wie gerne wollt' auch ich Solche seligkeit geniessen: Doch du willst jetzunder dich Meinen augen noch verschliessen: Ohne was mein glaube kan, Der sieht dich in hofnung an.

3. Schärfe selber dieß gesicht, Daß ich dich im wort erblicke, Und wenn hier ein blick geschicht, Dich ganz fest ins herze drücke. Dieser vorschmack ist genung, Dort ist erst die sättigung.

4. Klebt mein auge nur an dir, Laß dich auch mein herze lieben. Es ist dies gesetze mir Von dir selbsten vorgeschrieben. Herz und seele, kraft und muth Macht allein die liebe gut.

5. Gieb, daß meine liebe sich Aus dem herzen mög ergiessen, Laß die neigung gegen dich Aus der seelen kräften fliessen, Daß, was in und an mir ist, Dich zu seiner lust erkiest.

6. Laß mich über alles dich, Dich, du höchste Liebe! lieben, Und den nächsten, gleich wie mich. Gegen den muß ich mich üben, Daß ich ohne heucheley Seiner noth erbarmer sey.

7. Doch der weg nach Jericho Zeiget uns viel kalte herzen, Und wer liebt den nächsten so, Daß er ihn, bey seinen schmerzen, Wie der samariter, pflegt, Und mit ihm erbarmen trägt?

8. Mancher geht vorüber hier, Wie der Priester und Levite. Das sey ferne stets von mir! Gieb mir, GOtt, nur ein gemüthe, Das den nächsten lieb gewinnt, Und die wunden ihm verbindt.

9. Kan ich gleich durch dieses thun Keinen himmel nicht verdienen, So wird doch mein glaube nun Durch dergleichen werke grünen, Und so werd ich denn allein Aus Genaden selig seyn.

Benj. Schmolke.

Ueber

Ueber die Epistel.

Mel. Ach was soll ich Sünder.

265 Wie gewiß wirds mir gelingen! Nichts benimt mir meinen muth. GOtt ist treu, und immer gut. Er hilft mir den preis erringen. Mir fällt alle seelenruh, Und ein schönes erbtheil zu.

2. Der verheißne heil'ge saamen Hat in seinem testament, Gar zu deutlich mich benenn't, Und ich glaub an seinen namen. Und, den gläubgen zugezählt, Sprech ich: ich bin auch erwählt!

3. Und drauf will ich muthig sterben. Tod! du bist mir ein gewinn. Denn durch dich kom ich dahin, Hin, zum himmel, ihn zu erben. Gern geb ich denn deiner pracht, Falsche erde! gute nacht.

F. J. Simonis. R***.

Am vierzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

266 GOtt! wie ist der undank groß, Den du von der welt erfährest? Da du aus erbarmen blos So viel gutes ihr gewährest. Wen'ge, wen'ge preisen dich, Und du hilfst doch väterlich!

2. Wenn uns noth und kummer drückt, Können wir gar eyfrig beten, Und im kreutze tief gebückt Vor dein gnädigs antlitz treten, Aber wenn die angst vorbey, Weiß man nicht, wer JEsus sey.

3. Daß der samariter mich Dermaleins nicht mög' beschämen, O! so hilf mir, gegen dich, Seinen sinn auch anzunehmen. Du hast mir schon mehr gethan, Als ich dir verdanken kan.

4. Nun verwirf das opfer nicht, Ich will dir zu fusse fallen, Bis dein mund, wie dorten, spricht, Und die süssen worte schallen: Stehe auf, und gehe hin, Denn dein glaube hat gewinn.

B. Schmolke.

Ueber die Epistel.

Mel. Wo soll ich fliehen hin.

267 Ich armes menschenkind! Ach! daß mir meine sünd, Die schwere todesbürde, Doch abgenommen würde! Ach! daß

daß ich von den lasten Des fleisches möchte rasten.

2. Mein GOtt! wenn hilfst du mir? Wenn zeuchst du mich zu dir? Wie lange soll das leben Des fleisches widerstreben Des geistes edlen trieben, Und solche macht verüben?

3. Ach JEsu! hilf du mir, Daß mich der geist regier, Laß alles an mir sterben, Verwesen und verderben, Was fleisch nnd sündlich heisset, Und dir mich so entreisset.

Mel. Liebster JEsu, Trost der.

268 Ach! wie rauh sind jene stuffen, Die mich zu dem reiche ruffen Der geschmückten herrlichkeit! Zorn und rach stehn mir zur seiten, Die mir gruft und glut bereiten, Drohn mit grauser ewigkeit, Wenn sie voll von groben sünden Meines lebens wandel finden.

2. Fliehet denn, ihr sünden, fliehet! Die ihr euch dahin bemühet, Daß ihr sperrt des himmels thür; Soll ich von den Reichsgenossen Ewig bleiben ausgeschlossen? Da sey GOtt und himmel für! Fleuch, verdamte lust, und schwinde! Wo ich nichts als quaal empfinde.

3. Soll ich die, die laster lehren, Mir zum schweren falle, hören, Und mir selber grausam seyn? Soll ich lastervoll hie wallen? Und zuletzt mit schrecken fallen In der drachen wohnung ein? Ich will nichts von freuden wissen, Die den himmel mir verschliessen.

4. JEsu! lenke meine sinnen, Daß sie nimmer nichts beginnen, Was vor dir ein greuel sey! Wohl und weh sey alle stunde Meiner seel zum denkmahlsgrunde! Halt sie bis ans end dabey! Wenn sie denn von hier muß scheiden, Führ sie HErr! zu deinen freuden!

F. J. Simonis.

Am funfzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

269 Hinweg mit allen eitlen sorgen! Der liebe GOtt verbietet sie! Er selber sorget alle morgen, Und überhebet uns der müh. So bleibe man doch gutes muths, Und hoffe von ihm alles guts.

2. GOtt und zugleich dem mammon dienen, Geht schlechterdings unmöglich an

an, Denn, einen hasset man von ihnen, Daß man den andern lieben kan, Und JEsus, der dies selber spricht, Will kein getheiltes herze nicht.

3. Drum sey ihm solches ganz gegeben, Der glaube räumts ihm völlig ein. Wie könt ich doch vergnügter leben, Da er will mein versorger seyn, Der alles weiß und wohl ermißt, Was mir gebricht und nöthig ist?

4. So lang es annoch eine krähe, So lang es einen sperling gibt, So lang ich andre thiere sehe; So lange bin ich unbetrübt. Wenn die nicht ohne nahrung sind, Warum denn ich, als GOttes kind?

5. Wenn dort die lilie prächtig blühet, Und hier mein aug das schlechte gras, In seinem grünen schmucke siehet: So dünket mich, sie sprechen das: GOtt kleidet uns so wunderschön; Wie solltest du denn nackend gehn?

6. Ich koste Christi blut und leben, Mein erbtheil ist ein himlisch gut; Und nun, nun sollt er das nicht geben, Was mir auf erden nöthig thut? So setze dich, mein herz, zur ruh, Und traue GOtt das beste zu.

7. So mag mein lieber Vater sorgen, Für speis und trank, für kleid und stand; Ich weiß, wie heute so auch morgen, Versorgt mich seine milde hand; Wie viel er gibt, und was er fügt, Des dank ich ihm, und bin vergnügt.

8. Ich will aufs irdische nicht achten. Er saget mir: ich soll allein, Nur nach dem reiche GOttes trachten, So soll auch sonst kein mangel seyn. Wohlan! mein mund und herze sprichts: Hab ich nur GOtt, so fehlt mir nichts.

Melch. Chr. Luther.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

270 Was soll ich mich mit sorgen plagen? Mein JEsus sorget selbst für mich. Ein andrer mag sein herze nagen Der keinen GOtt glaubt über sich. GOtt sorgt ja für die ganze welt, Dem hab ich alles heimgestellt.

2. Niemand kan zweyen Herren dienen, Ein jeder fordert seine pflicht. GOtt und der welt zugleich zu dienen, Das gehet nun und nimmer nicht. Wer sich schon an den mammon hängt, Der hat von GOtt sich abgelenkt.

3. O JEsu! laß mich das bedenken, Daß ich nicht heidnisch sorgen soll: Du wilst mich speisen und auch tränken, Denn deine hand ist segensvoll. Der mir das leben hat verliehn, Wird speis' und kleider nicht entziehn.

4. Ich seh die vögel in den lüften, Sie tragen ihre kost davon. Die lilgen auf den blumentriften Stehn prächtiger, als Salomon. Das haben sie ohn alle müh. Bin ich denn nicht vielmehr, denn sie?

5. Wo ist ein mensch, der seine länge Um eine ell' vergrössern mag, Mit aller seiner sorgen menge, Und sorgt er auch den ganzen tag? Unmöglich ding verbeut sich wohl. Man sorgt, wo man nicht sorgen soll.

6. Die heiden mögen sich nur grämen, Bey denen GOtt nicht Vater heißt: Ich, als ein christe, muß mich schämen, Denn mich belehrt dein gnadengeist: Der Vater weiß, was ich bedarf, Er ist dem kinde nicht zu scharf.

7. Ich will nach deinem reiche trachten, Das wird die beste sorge seyn, Und alles irrdische verachten, Es stellet sich ohndem wohl ein. Ein jeder tag hat seine pein, Und wird auch ohne trost nicht seyn.

8. Und endlich werf ich alle sorgen Auf dich, du mein Versorger! hin. Ach! sorge du nur heut und morgen, Und still den kummervollen sinn. Nimm endlich mich im himmel ein, Da werd ich wohl versorget seyn.

Benj. Schmolke.

Am sechszehnten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Herzlich thut mich verl.

271 Mein Gott, ich geh zu grabe, Weil ich die todtenbahr Vor meinen augen habe, Und täglich noch erfahr, Wie einer nach dem andern Sich aus der welt verliert, Da diesen weg zu wandern, Mir endlich auch gebührt.

2. Der junge wie der alte, Hat keinen freybrief nicht. Der schön' und ungestalte Verlieret hier sein licht. An beyderley geschlechte Versucht der tod sein heil, Und hat mit seinem rechte An allen menschen theil.

3. Ich bin ein mensch, wie alle Dem tode zinsbar seyn, Weil ich auf erden walle, So liegt mein leichen-

stein Mir immer in dem wege, Und weiß auch nicht, wie bald Der tod in staub mich lege, Durch göttliche gewalt.

4. O JEsu! laß mich immer Bereit und fertig seyn. Schleuß mich ins todtenzimmer Stets mit gedanken ein, Daß ich nicht sicher lebe, Als wenn es nach dem tod, Nichts zu erwarten gäbe. Ach! lehr mich sterben, GOtt!

5. Der tod kan mich nicht schrecken, Kanst du den jüngling dort So herrlich auferwecken, Nur durch ein einzigs wort, So weiß ich, daß im grabe Man mich nicht gar vergräbt, Weil ich den glauben habe, Daß mein Erlöser lebt.

Benj. Schmolke.

Ueber die Epistel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

272 Ergötzt euch nur, ihr eitlen seelen An eurer armen, armen welt! Ich weiß was bessers mir zu wählen, Daß ganz mein herz zufrieden stellt. Mein JEsus ists; und der allein Soll mir in allen Alles seyn!

2. Kein gold und gut kan mich bethören. In JEsu steht mein einzigs heil. Er ist die krone meiner ehren. Der seelen schatz, des herzens theil. Was nichts von JEsu weiß und spricht, Daß selbe mag und will ich nicht.

3. Nie will ich ihn von mir vermissen, Ganz lieb ich ihn, und bleib ihm treu. Das besser ist, denn alles wissen. Sein wort erleuchtet mich dabey, Und macht mich aller weisheit voll, Die ein gerechter wissen soll.

4 Zeuch, liebster JEsu! meine sinnen Stets von der erde himmelwärts. Ich kan die welt nicht lieb gewinnen, Denn wo mein schatz, da ist mein herz. Du bleibest mein, ich bleibe dein, Wie kan ich wohl beglückter seyn?

5. So weiß ich dann nichts hoch zu schätzen, Als JEsum, der mein Alles heißt. Ich leb und sterbe voll ergötzen. Denn er nimt den erlösten geist Dereinst in seine wohnung auf; So schließ ich selig meinen lauf.

Erdm. Neumeister.

Am Michaelis Feste.

Ueber das Evangelium.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

273 Du HErr der seraphinen! Dem tausend engel dienen, Stets zu gebote stehn! GOtt, aller wesen meister, Und Vater aller geister! Mein mund soll deinen ruhm erhöhn.

2. Die mächten und die thronen, Die in dem himmel wohnen, Giebst du zu meiner wacht. Sie schaun in hellem lichte Dein herrlich angesichte, Doch nehmen sie auch mich in acht.

3. Ich preise deine güte, Mit dankbarem gemüthe Für deiner engel schaar. Das menschliche geschlechte Beschützet deine rechte Durch ihren beystand, in gefahr.

4. Laß ihren schutz mich decken, Wenn angst und noth mich schrecken, Daß mich kein leid betrübt. Ich sey in meinem leben Von ihnen stets umgeben, Von ihnen immerdar geliebt!

5. Doch sollen sie nicht weichen; So laß mich ihnen gleichen, An wahrer heiligkeit. Wie sie die Kinder lieben, Und wahre demuth üben, So mach auch mich dazu bereit.

6. Sie thun ja deinen willen, Den laß mich auch erfüllen Sie leben heilig, rein: O! laß mich nichts beflecken, Auch, wenn mich schatten decken, Stets diese reinen geister scheun.

7. Hilf aug und herz bezähmen, Kein Aergerniß zu nehmen, Lehr mich behutsam seyn; Nie durch ein sündhaft leben Dem nächsten anstoß geben, Denn dieses stürzt in ewge pein.

8 Wenn ich denn endlich scheide, So führe mich zur freude Auf ihren händen ein: Da werd ich dich erst loben, Und in dem himmel droben Dir und den engeln ähnlich seyn.

Ueber die Epistel.

Mel. GOtt des Himmels und.

274 Auf, ihr christen! Christi glieder! Seht auf Christum, euer Haupt. Auf! ermannt euch, stärkt euch wieder, Daß euch nichts die krone raubt. Auf! ermüdet nicht im streit: Es gilt eure seligkeit!

2. Auf! folgt Christo, eurem König, Trauet seinem starken arm, Sind der fein-

de gleich nicht wenig, Droht der höllen ganzer schwarm: O! so steht ein grössers heer Starker helden um euch her.

3. Seht! wie stark sie beygestanden, Als die Heil'gen, voller muth, Dort so herrlich überwanden, Durch des Lammes mächtigs blut. O! so bleibt auch euch der sieg. Nur ach! seht euch nicht zurück.

4. Dort schallts in der sieger orden: Nun das Heil, die Kraft, die Macht, Und das Reich ist Christus worden, Weil der uns bey GOtt verklagt, In den pfuhl geworfen ist! — Welch triumphslied JesuChrist! R***.

Am siebenzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. GOtt des Himmels und der.

275 HErr des sabbaths! dein gesetze Setzt mir einen ruhetag, Da ich deines wortes schätze Ungestöhret sammlen mag, Und will haben, daß er frey Sonst von aller arbeit sey.

2. Doch wilst du, daß meine liebe, Die des glaubens probe ist, Sich dann auch im wohlthun übe: Wie dus zeigtest, JEsu Christ! Drum so mach mich auch so treu, Daß ich mild und hülfreich sey.

3. Gib, daß ich mich nicht erhebe, Denn du bist der hoffart feind; Sondern in der demuth lebe, Die ihr selbst geringe scheint, Doch, in ihrer niedrigkeit, Deiner gnade sich erfreut.

4. Will die welt sich oben setzen, Stellt mich aber unten an; So kan ich mich glücklich schätzen, Weil sie dir es auch gethan. Dorten folgt die stimme drauf: Komme, freund, und rück hinauf!

Benj. Schmolke.

Ueber die Epistel.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich.

276 Ach JEsu! gib mir sanften muth, Nach deinem wort zu leben! Wie dürft ich schwaches fleisch und blut, So trotzig mich erheben? Ich übte rach, und hielte zorn? Mag wohl zugleich ein süsser born Auch bittres wasser geben?

2. Ein

2. Ein Vater hat uns ja gemacht Zu seines hauses kindern; Das leben hat ein HErr gebracht Uns ganz erstorbnen sündern; So wie auch ein geist uns regiert, Und in ein himmlisch erbe führt, So wir ihn nur nicht hindern.

3. Mein GOtt, wie darf doch ich, dein kind, Den schwachen bruder hassen? Ach! wie so grosse schulden sind Mir selbst von dir erlassen! Wer wär ich, wenn nicht allezeit Ich willig blieb, in einigkeit Den bruder zu umfassen?

4. Komm, bruder, komm! reich her die hand! Wir wollen uns versöhnen, Uns auch von dem, was uns entbrannt, Von stolz und neid entwöhnen. Verzeihn hält zwar die welt für schmach; Doch wir, wir folgen JEsu nach. Mag doch die welt uns höhnen!

5. Wir tragen allesammt ein joch, Die wir uns christen nennen. Was wollen sich die glieder doch An einem leibe trennen? An sanftmuth, lieb und freundlichkeit Kan man den christen allezeit Als Gottes kind erkennen.

6. Wir haben alle GOttes gnad In einem HErrn zu finden; Auch wäscht ein heiligs wasserbad Uns alle rein von sünden. Da auch ein nachtmal alle speist; Wie soll denn nicht ein herz und geist Uns allesammt verbinden?

7. Und haben wir den einen geist, Wie kanst du rache sprechen? Da dein leib GOttes tempel heißt, Wie darf ich ihn zerbrechen? Nein, bruder! grimm sey von uns fern! Wir stehen einst vor einem HErrn; Der möcht an uns sich rächen.

Am achtzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. JEsu meine Freude, mein.

277 Glaub und liebe müssen Stets einander küssen, Weil sie schwestern seyn. Schmück mich, HErr, mit beyden, Doch laß mich auch meiden Allen heuchelschein. Baum und frucht, Ist deine zucht: Drum laß mich im glauben bleiben, In der liebe gläuben.

2. Daß doch alle christen Dein geheimniß wüsten, Da-

vids HErr und Sohn! Wer sich dein will nennen, Muß dich auch erkennen, Wahrer gnadenthron! Halte mir Dein wort stets für, Das wird, will die welt gleich schweigen, Kräftig von dir zeugen.

3 Kan ich hier auf erden Nicht vollkommen werden, Wo nur stückwerk ist: So wird jenes leben Zu erkennen geben, Was du heiß'st und bist. Glaub ich hier, So werd ich dir, Wenn der glaube wird zum schauen, Ewiglich vertrauen.

Benj. Schmolke.

Ueber die Epistel.

Mel. Ich wähl den Tod.

278 Bis an das end, Will ich mich fest verschreiben, Dem Höchsten treu zu bleiben, Ach! ich verpfänd Mein blut, seel, herz und leben, Und will es sterbend geben In seine händ.

2. Bis an mein ziel, will ich mich immer üben Im glauben und im lieben, Das ist mein will! Wenn ich nur JEsu lehre, Mit steter andacht höre, Gewinn ich viel.

3. Bis in den tod Will ich beständig ringen, Denn werd ich überbringen All' müh und noth; Den tod! sollt ich ihn scheuen? Nein, freun will ich mich! freuen. Komm, lieber tod!

4. Bis in das grab Will ich dich, JEsu! halten, Dich fest und sicher halten: Ich laß nicht ab! O HErr! ich lieg, ich streite, Ich schrey: steh mir zur seite, Mein Wanderstab!

F. J. Simonis.

Am neunzehnten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Nun danket alle GOtt.

279 Herz! freu dich, daß du kanst, GOtt, deinem GOtt lobsingen, Der dich zu seiner stadt, zur freudenstadt läßt bringen, Da JEsus bey dir ist, da du noch immerfort Mit freuden hören kanst sein wort, sein freudenwort.

2. Dein JEsus ists, der noch, dir alles guts verheißet, Der dich mit starker hand aus todesbanden reißet, Er hilft, und tröst't zugleich, er ists, der dir verspricht,

spricht, Vergebung deiner schuld, er läst dich nimmer nicht.

3. Im himmel hast du's ja dort ewig zu geniessen, Solts auch den teufel selbst und alle welt verdriessen: In deines GOttes haus, in seiner freudenstadt, Wirst du mit freuden sehn, was GOtt verheissen hat.

4. Wohlan! sey nur getrost, du hast das ewge leben. Du bist ja GOttes kind, die sünd ist dir vergeben, Steh auf vom sündenschlaf, kom, folge GOttes wort, Und preise deinen GOtt beständig hier und dort.

Mel. HErr ich habe mißgehand.

280 Worte, voller kraft und leben! Da es heißt: getrost mein sohn! Deine sünden sind vergeben. JEsu! du mein gnadenthron! Du, nur du, kanst solches sagen, Du nur heilst der sünden plagen.

2. Laß mich solches auch empfinden, Daß ich sey dein liebes kind, Und daß alle meine sünden Mir von dir vergeben sind. So oft ich vor dir mich krümme, Richt mich auf durch diese stimme.

3. Mögen dann die spötter schmähen! O! sie werden selbst zu spott; Du kanst in ihr herze sehen; Du nicht, nein! sie lästern GOtt: Darum kan ihr arges denken, Deine unschuld gar nicht kränken.

4. Wer den kranken gibt das leben, Und aus eigner kraft sie heilt, Kan die sünden auch vergeben, Diese macht bleibt ungetheilt. Du kanst von der krankheit retten, Also auch von sündenketten.

5. Nun ich preise GOttes gnade, Und erkenne deine macht: Also wird mein seelenschade Durch dich wieder gut gemacht, Wenn ich lösung von der sünde Bey des Geistes amte finde.

6. Diese welt bleibt wohl indessen Ein betrübtes lazaret, Doch du wirst mich nicht vergessen, Wenn mein lauf zum ende geht, Daß ich auch mein bette nehme, Und zum heimgehn mich bequeme.

Benj. Schmolke.

Am zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Komt her zu mir, spricht.

281 Bedenkt, ob GOttes güt' und treu Mit etwas zu vergleichen sey? Bedenkts, ihr menschen-

schenkinder? Er öfnet Christi gnadenreich, Und in dasselbe ruft er euch, Euch, ihr verlohrne sünder.

2. Ja euch, die das gesetz verdamt; Die von natur schon allesamt Ins teufels reich gehören, Sucht er durch seines Geistes kraft Aus Belials gefangenschaft, Zur freyheit zu bekehren.

3. Und doch sind menschen so verkehrt, Und durch den satan ganz bethört, Daß sie ihr herz verstocken. Sie gehn in ihren sünden fort, GOtt mag sie durch sein gnädig wort Auch noch so freundlich locken.

4. Nun, wer nicht will, der fahre hin! Die hölle wird ihm zum gewin, Fluch und verdamniß sparen. Er stößt GOtt und sein heyl zurück, Und bringt sich selbst in ungelück. Das wird er wohl erfahren.

5. Wer aber seine seele liebt, Und GOtt ein willig herze gibt, Der komme doch mit freuden. Hier hat er alle seligkeit, Und kan sich voll zufriedenheit In GOttes gnade weyden.

6. GOtt rechnet keine sünden an; Weil Christus gnug dafür gethan, Sind sie in ihm vergeben. Er gibt dafür gerechtigkeit, Und nach vollendung dieser zeit Das reich im ewgen leben.

7. Nur hüte dich für heucheley, Im glauben muß man rein und treu Beharren bis ans ende. GOtt hilft dabey der schwachheit auf, Und fördert selber deinen lauf, Er stärkt die müden Hände.

8. Dank, ehr' und preis sey dir gebracht, Mein JEsu, daß du mich gemacht Zu deines reiches gliede. Du bist in mir, ich bin in dir. Und also bleib ich dort und hier Im segen und im friede.

9. Verleihe mir beständigkeit, Und daß mich weder lust noch leid Von deiner gnade reisse. Du bist mein trost, mein heyl und licht, Bis ich vor deinem angesicht, Dein reichsgenosse heisse.

Erdmann Neumeister.

Ueber die Epistel.

Mel. Nun freut euch lieben Ch.

282 Ihr christen schickt euch in die zeit, Seht, wie es um euch stehet; Damit ihr nicht in sicherheit, Des heils verlustig gehet. Es mehrt sich täglich die gefahr, Das elend wächst von jahr zu jahr! Ach! das sind böse zeiten!

2. Ihr christen! schickt euch in die zeit, Gebt acht auf die gedanken, Damit sie nicht durch eitelkeit Vom rechten wege wanken: Ihr wißt wohl, fleisch und blut ist schwach, Die erblust reitzt uns tausendfach, Ach! das sind böse zeiten!

3. Ihr christen! schickt euch in die zeit, Auch satan ist geschäftig; Er stiftet manches herzeleid, Sein zorn ist groß und heftig. Er läßt der kirche keine ruh, Und setzt den frommen grausam zu. Sind das nicht böse zeiten?

4. Ihr christen! schickt euch in die zeit, Die welt legt euch viel stricke: Gewalt und und list greift um sich weit, Ihr herz ist voller tücke. Wer es nicht mit den bösen hält, Dem wird betrüglich nachgestelt. Sind das nicht böse zeiten?

5. Ihr christen! schickt euch in die zeit, Bedenkt, wie man jetzt lebet? Wie man nach geld und gute schreyt? Nach ehr und wollust strebet? Man hört nicht viel von GOttes wort, Man fährt in allen sünden fort: Ach! das sind böse zeiten!

6. Ihr christen! schickt euch in die zeit, Hört, wie die menschen klagen? Man redt vom kriege weit und breit, Von pest und und andern plagen. Die strafgerichte brechen ein; Es kan auch wohl nicht anders seyn. Denn es sind böse zeiten.

7. Doch schickt ein christ sich in die zeit, So kan er schon bestehen: Er läßet es in freud und leid Nach GOttes willen gehen. Er traut auf GOtt, liebt dessen wort, Fährt in der furcht des Höchsten fort, Auch in den bösen zeiten.

8. Hilf GOtt! daß wir uns in die zeit Nach deinem willen schicken: So wirst du uns aus krieg und streit Und allem jammer rücken. Gib, daß wir stets in busse stehn, Und all' auf deinen wegen gehn, So folgen bessre zeiten.

G. Pietsch.

Am ein und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Ach was soll ich Sünder.

283 Was ist doch der menschen leben? Was ist alle herrlichkeit? Nichts dann lauter eitelkeit.

Auch die hier in ehren schweben, Trift bey ihrer frölichkeit, Krankheit, noth und herzeleid.

2. Selig, wen dann solche treibet, Hin zu JEsu, seinem HErrn: Denn er hilft doch allzeit gern. Selig, wer dann freudig gläubet, Wer denn spricht: er nur allein Kan mich retten und befreyn!

3. Glaubts doch, da ers selber saget, Glaubet, folget seinem wort, Das macht selig hier und dort, Alles, was das herz hier plaget, Muß bald weichen; was er spricht, Kan nicht fehlen, es geschicht!

4. Sehet hier des Vaters freude, Den die noth zum beten dringt, Daß es ihm so bald gelingt. Dies erweckt auch uns im leide. Noch weiß JEsus hülf und rath, Und bey ihm rath und that.

5. Laß, mein GOtt, den trost mich merken, Gib, daß ich ihn halte fest, Wenn mich alle welt verläst. Laß dein wort den glauben stärken. Wer dir gläubt, der lebt allein, Der muß ewig selig seyn.

Am zwey und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium

In voriger Melodey.

284 Heilger GOTT! ich muß bekennen, Ich bin tief in deiner schuld, Ach HErr! hab mit mir gedult, Ach! ich schäme mich zu nennen Deinen knecht, die schuld ist groß, HErr, laß mich aus gnaden los!

2. Laß dich meine noth erbarmen, Schenk mir die zehntausend pfund: Ja, du thusts! schon spricht dein mund: Nein, nichts fodr' ich von dir armen, Ich nehm deinen bürgen an, Der für dich schon gnug gethan.

3. Nun, so laß mich auch vergeben, Wie du mir vergeben hast Meine schwere sündenlast, Allen, die, in diesem leben, Jemahls mich beleidigten, Wärs auch noch so oft geschehn.

4. Laß dein wort mein herz erschrecken, Da du dräuest höllenpein, Wo wir unversöhnlich seyn. Laß dein wort in mir erwecken Güte und barmherzigkeit, Liebe, fried und einigkeit

5. Stets will ich dich, JEsu! preisen, Daß du mir aus

aus sündennoth Halfst durch deinen bittern tod. Und den dank dir zu beweisen, Geb ich ganz mein herz und sinn, Dir zum will'gen opfer hin.
D. J. Olearius R***.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

285 Nicht ins gericht, gerechtster Herr! Ich bin dein größter schuldner, Kan nicht die schuld verschweigen. Zehn tausend pfund, zehn tausend pfund! Und, ach! gestünd es nicht mein mund, Würd es dein buch bezeugen. Wie gern, mein GOTT! bezahlt ich dir! Allein, die kräfte fehlen mir. Es ist der poste gar zu groß: Wie werd ich doch der Rechnung los? HErr JEsu Christ! Nicht ins gericht! nicht ins gericht! Ich leugne meine schuld ja nicht.

2. Nicht ins gericht! wo soll ich hin? Sieh doch, wie ich erschrocken bin? Wie ich mich ängst' und quäle. Du dräust von deinem richterstuhl, Ich seh' der hölle feurgen pfuhl, Der tod würgt meine seele. Ach! alles, alles mahnet mich, Selbst mein gewissen schrecket mich, Indem es fast, von stund zu stund, Erblicket neue tausend pfund. HErr JEsu Christ! Nicht ins gericht! nicht ins gericht; Wo soll ich hin? mein herze bricht!

3. Nicht ins gericht! zu dir flieh ich. Immanuel! verstößt du mich, So ists um mich geschehen; Läßt du nicht gnade gehn vor recht, So bin ich ein verdammter knecht Zu ungezehlten wehen. Auf tausend bring ich armer dir Nicht eins, o Herr! zur antwort für; Kein bruder kan mein Fürsprach seyn; Vor dir ist leider! keiner rein. HErr JEsu Christ! Nicht ins gericht! nicht ins gericht! Das gar das leben mir abspricht.

4. Nicht ins gericht! gedenke doch, Was du im leiden für ein joch Hast mir zu gut getragen. Ach! ward dir nicht die hölle heiß, Da du im blutig milden schweiß So grausam mustest zagen? Wie? littest du nicht strick und band? Nicht, schläge von der mörder hand? Nicht, speichel, geissel, dornenkron? — — Da trugst du meiner sünden lohn! HErr JEsu Christ! Nicht ins gericht! Nicht ins gericht! Das ists, was heftig mich anficht.

5. Nicht ins gericht! Herr, deine lieb, Und brüderlich gesinnter trieb Hat dich dahin geführet: Du wolltest Bürg' und Zahler seyn, Damit von der verdienten pein Ich blieb' unangerühret.

Ich

Ich danke deiner Bruder-treu, Die macht mich von den schulden frey, Und von dem finstern kerker los, Und setzt mich in des Vaters schooß. HErr JEsu Christ! Nicht ins gericht! nicht ins gericht! Thu nicht, was mein verkläger spricht.

6. Nicht ins gericht! nun gelt ich was; Nun hat dein Vater keinen haß Zu mir verschuldtem knechte. Ich sage nun: HErr! hab geduld, Ich will bezahlen meine schuld, Verschon mich mit dem rechte; Ich hab zur zahlung schon bereit Die theureste gerechtigkeit, Die deine Vaterlieb nicht schilt, Die vor dir alles, alles gilt: Mein JEsus Christ Hat dein gericht, dein streng's gericht, Vergnügt mit völligem gewicht.

7. Nicht im gericht! kanst du mir nun, Nach strengem ernst, mein Vater, thun? Ich bin mit dir versöhnet! Sind meine schulden groß und schwer, So bist du doch ein solcher HErr, Der nicht die demuth hönet, Die sich in JEsu leiden hüllt, Damit er deinen zorn gestillt, Und für mich hat genug gethan, Daß ich mit freuden sagen kan, Durch JEsum Christ: Nicht ins gericht! nicht ins gericht! Ich seh dein gnädigs angesicht.

Ueber die Epistel.

Mel. Wie schön leuchtet der.

286 Wie mächtig wirkt des glaubens trieb, Bey freunden GOttes, die ihm lieb, Und die er trägt im herzen? Gefährlichkeit und alle noth, Gefängniß, und sogar der tod, Ist alles zu verschmerzen: Nichtig, Flüchtig, Ist die plage Dieser tage, Die uns quäler, Doch von GOtt selbst zugezehlet.

2. HErr! gib auch mir dieß gläubge herz, So überwind ich allen schmerz Getrost und unerschrocken, Denn, Jammer, trübsal, angst und noth, Ist nichts, als GOttes lieber bot', Dadurch er pflegt zu locken. Herzlich, Schmerzlich Müssen lechzen, Klagen, ächzen, Alle frommen, Eh' sie in den himmel kommen.

3. Ist dieses nun der Heilgen steg? Was will ich diesen rauhen weg So ängstiglich dann fliehen? Ich sehe ja das theur' gebein Der auserwehltesten gemein Mit freud' die strasse ziehen. Soll ich Dann mich Christi gliedern, Meinen brüdern Nicht bequemen? Und mich der gemeinschaft schämen?

4. Nein, meine seele wehlt das best', Und hält dennoch beständig fest, Ob GOtt sie gleich betrübet; Doch, durch desselben heilge stärk, Werd ich in diesem schönen werk Je mehr und mehr geübet: Endlich, Endlich, Wird mein Führer, GOtt mein Führer, Sich zu ehren, Mit mir seinen himmel mehren.

F. J. Simonis.

Am drey und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

287 Laß, JEsu! mich kein falsches herz, In meinem busen tragen, Noch meinen nechsten hinterwerts Mit schlimmen tücken plagen: Bewahre mich vor falschen schein, Und laß mich keinen heuchler seyn, Der sich nur freundlich stellet.

2 Gedanken sind vom zolle frey, Doch nicht in deinen augen: Du hassest alle Gleißnerey. Wie könnt der vor dir taugen, Der nur nach andrer schaden strebt? Wer seinen nächsten gruben gräbt, Wird selber darein fallen.

3. Laß redlichkeit und wahre treu Aus wort und werken blicken, Und bin ich nicht vor feinden frey, So halte mir den rücken: Die unschuld hat noch stets gesiegt, Und wo ein gut gewiß spricht, Da wird der neid zu schanden.

4. Erleuchte meinen blöden sinn, Daß ich die netze merke, Mit welchen ich umgeben bin, Und gib mir deine stärke, Daß ich die falschen kan zerstreun, Wenn sie am allermeisten schreyn: Da! da! daß seyn wir gerne.

5. Gib, daß mein wandel christlich sey, Damit ich also lebe, Daß ich, GOtt und dem Kaiser treu, Was jedem zukommt, gebe. Und leid ich drüber allerley, So bleibt mir doch der trost dabey: Ich hab ein gut gewissen.

6. Ich bin dein Groschen, denn du hast Dein bildniß drauf geschlagen, So muß ich auch des creutzes last, Wie

Wie du, geduldig tragen. So wird die überschrift geprägt: Wer hier mit Christo dornen trägt, Trägt dorten mit ihm Kronen.

B. Schmolke.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

288 Ihr christen fürchtet GOtt, Und ehret seinen namen, Dem, was er euch befiehlt, Gehorsamst nachzuahmen; Gebt GOtt, was GOttes ist, Er heisset HErr allein, So soll auch euer herz, Ihm treu und eigen seyn.

2. Ehrt auch die obrigkeit, als götter auf der erden; Das, was des kaisers ist, muß ihm gegeben werden: Gebet, gehorsam, schoß, zoll, steuer und so fort. Wer dieses thut, der thut hierunter GOttes wort.

3. Wohl dem, der so gerecht, im thun nnd lassen, lebet, Daß er das gute liebt, dem argen wiederstrebet! Alsdenn wird fried und heil, in allen ständen blühn, Und tausend segen sich, auf kindes kinder ziehn.

4. GOtt Vater! fördre dieß, zu deines nahmens ehre. GOtt Sohn, HErr JEsu Christ! leit uns in deiner lehre. GOtt heilger Geist! dein licht, erleuchte den verstand, Und führ' uns sämmtlich ein, ins rechte vaterland!

Melch. Chr. Luther.

Am vier und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. JEsu der du meine Seele.

289 Liebster JEsu! in den tagen Deiner niedrigkeit allhier, Hörte man zum volk dich sagen: Es geht eine kraft von mir. Laß sie ferner von dir flüssen, Sich durch deinen Geist ergüssen, Da du, in der herrlichkeit, Nun regierest, weit und breit.

2. Denn dir ist in deine hände Nun gegeben alle Macht. Bis an aller welt ihr ende Wird dein name hoch geacht't: Alles muß sich vor dir neigen, Und was hoch ist, muß sich beugen; Selbst der letzte feind auch muß, Endlich unter deinen fuß.

3. Darum kanst du allen rathen, Deine kraft ist nie zu klein; Es bezeugens deine thaten, Die uns aufgeschrieben seyn. Ja, du bist deswegen kommen, Weil du dir hast vorgenommen, Aller menschen Heil zu seyn, Und zu retten groß und klein.

4. Hier, mein Arzt! steh auch ich armer, Krank am geiste, blind und bloß! Rette mich, o mein Erbarmer! Mache mich von sünden los, Und von den so vielen tücken, Die mein armes herz berücken. Ach! laß deinen süssen mund Zu mir sprechen: sey gesund!

5. Siehe, meine seele rühret Deinen saum im glauben an, Wartet, bis sie endlich spüret, Was du hast an ihr gethan: An dein wort will ich mich halten, Und indeß dich lassen walten; Leugnen kanst du dich doch nicht, Da dein wort mir heil verspricht.

6. Amen! du wirst mich erhören, Daß durch dich ich werde rein, Und zu mir dein antlitz kehren, Daß ich könne frölich seyn: So will ich aus herzensgrunde, Deine güte mit dem munde, Rühmen hier zu dieser zeit, Und durch alle ewigkeit.

Mel. Freu dich sehr o meine S.

290 Nun es bleibt beym alten bunde, Daß ich einmal sterben muß; Ich weiß aber nicht die stunde, Also mach ich diesen schluß: Es soll mir mein leichenstein Stets vor meinen augen seyn, Ich will sterben, eh ich sterbe, So wird mir der tod nicht herbe.

2. Hat der tod viel bitterkeiten, Du kanst einen honigseim Wieder dieses gift bereiten, So geh ich mit freuden heim: Denn der tod ist meine ruh, Lachet gleich die welt dazu, Weil sie das nicht kan verstehen, Daß wir sterbend, schlafen gehen.

3. Schlaf und tod sind doch nur brüder, Jeder drückt die augen zu, Jeder stärkt die matten glieder Durch die angenehmste ruh: Wie zu bett, so auch zum grab', Kleiden wir uns gleichsam ab. Schlafen wir nun in der erden, Muß es besser mit uns werden.

4. Auf das schlafen folgt erwachen, Auf das sterben auferstehn: Denn du kanst lebendig machen, Daß wir aus den gräbern gehn. Des Jairus tochter lebt, Und da deine hand sie hebt, So muß schlaf und tod verschwinden, Und ihr geist sich wieder finden.

5. Nun ich will mich schlafen legen, Wenn du mir befehlen wirst, Du wirst meiner ruhe pflegen, O! du grosser

grosser Lebensfürst, Daß, wenn ich zu bette geh, Ich als vor dem grabe steh, Und wenn schlaf und tod sich küssen, Sich die augen selig schliessen.

6. Laß mich deinen saum berühren, Wenn ich krank und elend bin, Und gesunde kräfte spühren, Nimm des leibes schmerzen hin. Doch soll meiner krankheit pein Mir ein todesbothe seyn, Da soll mich der tod nicht schrecken, Deine Hand wird mich erwecken.

B. Schmolke.

Am fünf und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Es ist gewißlich an der Z.

291 Die letzte nacht ist vor der thür! So schallts in allen landen, Und du, mein JEsus! sagest mir, Was noch für noth vorhanden. Ich höre hier mit zittern an, Was künftig noch geschehen kan, Und was für plagen kommen.

2. Ich weiß wohl, daß mirs nicht gebührt, Die stunde zu erfragen, Wenn dein gerichte wird vollführt. Kein mensch kan dieses sagen; Denn du, HErr! weist es nur allein: Doch wird es nicht mehr ferne seyn, Von solchen trauerzeichen.

3. Jeruſalem soll ein spiegel seyn, Darin wir alle sehen. Man bilde bey der welt sich ein, Was jener ist geschehen. Jerusalem der kleinen welt, Hat GOtt das urtheil längst gefällt, Nun kommt es an die grosse.

4. Ach! was für gräuel siehet man An heil'ger stätte stehen. Es donnert lauter fluch und bann Von babels stolzen höhen. Des Höchsten wort wird nur veracht't, Und lauter menschentand erdacht, Dabey die wahrheit leidet.

5. Es stehen falsche Christi auf, Mit gräulichen propheten, Und ihre lehre zielet drauf, Daß sie die seelen tödten. Ihr irrthum ist so voller gift, Daß er bey nah auch solche trifft, Die GOtt selbst hat erwählet.

6. Man weiset Christum da und dort, Nach eigenen gelüsten. So schicket man die einfalt fort, Zur kammer und zur wüsten: Man kehret lauter wunder vor, Und öfnet also thür und thor, Die unschuld zu verführen.

7. Ach! sollte das nicht trübsal seyn, Dergleichen nie gewesen? Wer wollte dieses prophezeihn Nicht höchst bedachtsam lesen? Wer wollte nicht von hinnen fliehn, Wenn diese wetter aufzuziehn Je mehr und mehr beginnen?

8. So nehm ich denn die flucht zu dir, Du hast mirs selbst befohlen, Und wenn du kommst, so will ich mir, Nichts aus dem hause holen. Wenn ich die seele retten kan, So hab ich schon genung gethan, Die welt mag immer bleiben.

9. Die berge, wo ich hin will fliehn, Sind deiner wunden klüfte. Da kommt kein falscher Christus hin, Mit seinem irrthums gifte: Da packet mich kein teufel an, Weil ich sie alle jagen kan Mit deinem theuren blute.

10. Der auserwählten hofnung ist, Du wirst die tage kürzen, Und was zum leiden ist erkiest, Mit deinem troste würzen. Du kenst die deinen in der welt, Und wer dein siegel nur behält, Den wirst du dort auch kennen.

11. Kömt nun dein tag, als wie der blitz, So laß mich nicht verzagen, Und mich vor deinen richtersitz, Getrost und freudig wagen. Du kömst ja zur erlösung mir: So gib, daß ich mich denn zu dir, Als wie die adler, schwinge.

B. Schmolke.

Ueber die Epistel.

Mel. Wach auf ihr Christen alle.

292 Das blinde volk der heyden, So keine hofnung hat, Empfindet grosses leiden, Und ist ohn allen rath, Wann ihm was liebes stirbet: Uns lehrt des glaubens kraft, Daß keiner nicht verdirbet, Den, fromm, der tod wegrafft.

2. Weil Christus ist erstanden, So wird er dich und mich Auch aus des todes banden Erretten kräftiglich. Zum allererſten werden Die todten auferstehn, Eh als das volk auf erden Wird vors gerichte gehn.

3. Er selbst, der HErr der herren, Wird durch ein feldgeschrey Es weit und fern belehren,

belehren, Daß er vorhanden sey, Des engels wort wird allen, So je gewesen hier, Aus der posaune schallen: Ihr todten, geht herfür!

4. Er wird uns, die wir leben, Mit ihnen dann zu sich, Hin in die wolken heben, Da wir denn ewiglich Beym HErren wohnen werden. Glaubt sicherlich und frey, Daß unser tod auf erden Des lebens anfang sey.

5. HErr JEsu, kom und eile Zu hegen dein gericht: Gib, daß wir mitlerweile Im glauben wanken nicht; Uns dazu fertig machen, Und immer seyn bereit Mit beten und mit wachen, Bis komt die rechte zeit.

Mart. Opitz.

Am sechs und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

293 Ich denk an dein gerichte, Du Richter aller welt! Das nur für ein gedichte Der freche spötter hält. Dein wort und mein gewissen Zeigt mir ja deutlich an, Du werdest richten müssen, Was jeder mensch gethan.

2. Ich höre die posaunen, Mich dünkt, ich hör sie schon, Und sehe mit erstaunen Den grossen richterthron. Auf diesem wirst du sitzen In deiner herrlichkeit, Wann feldgeschrey und blitzen Der welt das ende dräut.

3. Mein geist erblickt die schaaren Vor deinen stuhl gestellt, So viel, als menschen waren Von anbegin der welt. Hier muß sich jeder stellen, Und seinen urtheilsspruch Von dir sich lassen fällen, Zum segen oder fluch.

4. Die menge wird geschieden: Dort stehn zur rechten hand Die schaafe, die hienieden Dein treues suchen fand; Dort aber steht zur linken der böcke böse schaar, Die deinem ruf und winken Stets ungehorsam war.

5. O ihr zur rechten seite! Wie liebreich ruft man euch: Komt, komt gebenedeyte, Erbt meines Vaters reich! Denn ihr habt mich gespeiset, Mit trank und kleid versehn: Wer armen guts erweiset, Läßt mir es selbst geschehn.

6. Doch was für blitze schiessen Auf die zur linken hand? Sie werden hören müssen: Ich hab euch nie erkant! Geht, gehet hin, verfluchte, Von meinem angesicht! Die liebe, die ich suchte, Wies euer wandel nicht.

7. Dann eilen die gerechten Ins ewge leben ein; Und jenen satans knechten Wird ewge schmach und pein. Was ärndten die für freuden, Die GOttes antlitz sehn! Was fühlen die für leiden, Die zur verdamniß gehn!

8. Laß, JEsu, dies gerichte Mir stets vor augen seyn, Daß ich dein angesichte Dereinst nicht möge scheun! Laß all mein thun im leben Aus wahrem glauben gehn, Und mir das zeugniß geben, Ich werde wohl bestehn!

9. Ach kom doch, mein Erlöser, In deiner herrlichkeit! Die welt wird immer böser; Drum kom zu rechter zeit, Und laß die stimme hören: Komt, ihr gesegneten! So wollen wir dich ehren Mit allen heiligen.

B. Schmolke.

Ueber die Epistel.

Mel. O ewigkeit du Donnerw.

294 Der unsre menschheit an sich nahm, Als er, uns zu versöhnen, kam, Kömmt zum gerichte wieder. Nicht fern ist seiner zukunft zeit! In aller seiner herrlichkeit Steigt JEsus dann hernieder. O sich'rer erdkreis, bessre dich! Der tag des schreckens nahet sich.

2. Warum verzeucht der Richter, GOtt? Wo bleibt der Rächer? fragt der spott. Hört, sünder! hörts mit beben! Euch, die ihr frevelnd widerstrebt, und in der bosheit sicher lebt, Zur besserung frist zu geben. Doch bald ist euer maaß erfüllt: Bald kömmt der Richter; und vergilt.

3. Dann öfnet um euch her sich weit Der abgrund jener ewigkeit Mit allen seinen schrecken; Dann wird, wann Gottes fluch euch droht, Nicht berg und meer, nicht grab und tod Vor seinem zorn euch decken. Denn, nun nicht mehr erbarmt er sich: Und sein gericht ist fürchterlich!

4. Wann furchtbar seiner donner schall, Und der posaune wiederhall Der erde grund erschüttern; Und plötzlich

lich nun der bau der welt
Mit krachen stürzt, in trümmer fällt; Wann alle menschen zittern; Und, vor dem Richter hingerückt, Der spötter glaubet, und erschrickt:

5. Dann ist nicht mehr zur busse zeit! Wo werdet ihr barmherzigkeit, Und gnad und rettung finden! Die ihr der sünde maaß noch häuft, Fühlt, eh euch dieser tag ergreift, Die lasten eurer sünden! Daß ihr nicht selbst euch einst verflucht, Und in verzweiflung lindrung sucht.

6. Mein herz erschrickt; es bebt in mir Mein innerstes, o GOtt, vor dir! Ich bin ein missethäter. Begnadige, wann dein gericht Auch mir mein ewigs Urtheil spricht, HErr, mich, den übertreter! Du, der die sünder nicht verstößt, Du hast auch, JEsu, mich erlöst.

7. Tag GOttes, tag der ewigkeit! Du predigst uns den werth der zeit Laut mit des donners stimme. Reizt, christen, nicht durch eure schuld Den GOtt der langmuth und gedult, Daß er nicht bald ergrimme. Denn ewig wird der sünder pein; Und seiner frommen wonne seyn.

Am sieben und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis.

Ueber das Evangelium.

Mel. Wie schön leuchtet der M.

295 Zu mitternacht ward ein geschrey, Der Bräutgam nahet schon herbey! Auf! gehet ihm entgegen. Kommt, brennet eure lampen an, Die ihr mit glauben angethan, Und leuchtet allerwegen, Lauffet, Kauffet Glaubensöle, Schmückt die seele, Ihr jungfrauen, Wolt ihr euren Bräutgam schauen.

2. Du auserwählter Bräutigam, Du allerliebstes GOttes Lamm, Ich höre deine stimme. Du rufst mir auch als deine braut, Der du im glauben dich vertraut, Gib, daß mein herze glimme; Giesse, Schliesse Meine flammen Recht zusammen, Daß ich brenne, Und man meinen glauben kenne.

3. Es ist schon leider mitternacht, Die finsterniß regiert mit macht, Der glaub ist ganz verschwunden, Die

Die welt schnarcht in der sicherheit, Und schätzet deine zukunft weit, Die sich doch bald gefunden. Sünden Binden So viel augen, Die nicht taugen Aufzuwachen, Sich auf dich bereit zu machen.

4. O! laß mich bey den fünfen seyn, Die sich auf deine zukunft freun, Und ihre lampen tragen. Geuß glaube, liebe, hofnung zu, Das allerschönste Licht bist du, Davon die nacht muß tagen. Grüsse, Küsse Deine taube, Deren glaube Dich umschliesset, Und dich herzlich wieder küsset.

5. Ihr thörichten, schlaft immer hin, Ihr wollt euch nicht um öhl bemühn, Daß euer glaube scheinet. Drum klopfet ihr vergebens an, Wenn euch nicht mehr wird aufgethan, Und ihr vergebens weinet. Klaget, Fraget, Eurem hoffen Steht nichts offen, Laßt das rennen, JEsus wird euch doch nicht kennen.

6. Du aber kenne mich, mein Freund, Wenn deine zukunft nun erscheint; Eröffne mir die thüre, Daß ich zu deiner Hochzeit geh, Und in dem rechtem Brautschmuck steh, Der meine seele ziere. Laß mich Ewig Dich umfassen, Und nicht lassen, Mein Verlangen! Werd ich dich nicht bald umfangen?

7. Indessen laß mich munter seyn, Der satan schläfre mich nicht ein, Mein heil dort zu versäumen. Laß fleisch und blut mich creutzigen, Und mich nicht mit den thörichten Die gnadenzeit versäumen, Mein Lamm! Bräutgam! Komm geschwinde, Und verbinde Uns dort oben, Durch ein ewiges Verloben.

B. Schmolke.

Ueber die Epistel.

Mel. Warum sollt ich mich denn.

296 Trost, der mich sehr hoch ergötzet, GOtt hat mich, Das glaub ich, Nicht zum zorn gesetzet! Nein, ich soll, o felsenstützen! Auf sein wort, Hier und dort, Alles heil besitzen.

2. Das hat JEsus mir erworben, Der für mich Jämmerlich Ist am creutz gestorben: Auf daß ich im tod und leben Mit ihm soll, Freudenvoll Stets im leben schweben.

3. Bin ich gleich so voller

sünden, Als die welt Stäublein hält, Doch ist rath zu finden: GOtt will mich nicht zornig richten, JEsu huld Kan die schuld Durch sein blut vernichten.

4. Alle trübsal ist mir freude, Weil ich nicht Das gericht Des gesetzfluchs leide: Meines JEsu creutzesliebe Tröstet mich, So, daß ich Mich um nichts betrübe.

5. Jtzt kan mich der tod nicht schrecken, Denn ich weiß, GOtt sey preiß! Wer mich wird erwecken? Der am creutze starb, der lebet, Darum mich Ewiglich Kein tod ganz begräbet.

6. Speyt die hölle rach und flammen; Wer will mich, Mich, frag ich, Dahin wohl verdammen? An dem creutz, in JEsu wunden, Jst mein thron, Da ich schon Meinen himmel funden.

7 Wird der letzte zorn entbrennen, Da mein Hirt, JEsus wird Schaaf und böcke trennen; O! sein liebes creutzeszeichen Läßt mich nicht Vor gericht Von der Rechten weichen.

8. An das creutz erhöhte Liebe, JEsu! du, meine Ruh! Sieh, aus deinem triebe Leg ich mich zu deinen füssen: Gib dich mir Für und für Tröstlich zu geniessen.

9. Laß mich deine liebe dringen, Allen wust Böser lust Unters creutz zu zwingen: Zeuch mein leben und mein lieben Ganz zu dir, Mich stets hier Nur im creutz zu üben.

10. Laß mir in der letzten stunde Dieses wort, Immerfort, Seyn in meinem munde: Jch sey nicht zum zorn gesetzet, Weil dein creutz, Mich bereits Für hochselig schätzet.

Joh. Mentzer.

III. Fest Lieder.

1. Advents Lieder.

a. Zum gesegneten Anfang eines neuen Kirchen Jahres.

Mel. Wach auf mein Herz und.

297 Erhabner GOtt! wir bringen Dir heut, vor allen dingen, Den Dank, in einem liede, Für manche treu und güte.

2. Wir danken dir mit freuden, Weil wir in vorgen zeiten Unzählich viele gaben Von dir empfangen haben.

3. Es ist, zu deiner ehre, Dein wort, des geistes lehre, Auf erden, aller orten, Annoch gelehret worden.

4. HErr! alles, was sich reget, Was deine vorsicht träget, O Vater aller gnaden! Erzählet deine thaten.

5. Du hast unser verschonet, Nach sünden nicht gelohnet, Du hast in vorgen tagen Mit langmuth uns getragen.

6. Durch schnelle zorngerichte, Macht deine hand zunichte Die menschen, die nicht wollen, Wenn sie sich bessern sollen.

7. Wir denken noch zurücke An jenes ungelücke, Das manchen ort bedeckte Und vieles volk erschreckte.

8. Ach HErr! wir sind auch sünder, Wie andre menschenkinder, Die sündenvoll gestorben, An seel und leib verdorben.

9. Du duldest uns auf erden: Wir sollen frömmer werden; Das, was wir sehn und hören, Soll uns zu dir bekehren.

10. HErr GOtt von grosser treue! Die uns hinfort erfreue Mit deinem gnadenlichte! HErr! geh nicht ins gerichte!

11. Geh nicht mit deinen knechten Und mägden, daß du rechten, Und sie bestrafen wolltest, Wie du, als Richter, solltest!

12. Wir wollen dir vertrauen, Auf deine wege schauen, Dein heilsam wort recht lernen, Vom bösen uns entfernen.

13. Steh ferner uns zur seiten! Laß uns dein auge leiten! Gib stets getreue Lehrer, Auch thätig gute hörer!

14. Der friede bleib im lande, Gib heil in jedem stande, Nach überstandnen leiden Hilf uns zu ewgen freuden.

15 So oft allhier die frommen, HErr, vor dein antlitz kommen, So wollest du gewähren, Was sie von dir begehren.

M. Joh. Mich. Uhlich.

Mel. Vom Himmel hoch da k.

298 Es komt ein neues kirchenjahr, Deß freuet sich der christen schaar, Ja, freu dich, Zion, ewiglich. Sing: GOtt! HErr GOtt! wir loben dich.

2. Wir hören doch das gnadenwort Vom anfang immer wieder fort, Das uns

uns den weg zum leben weist, Für diese gnad sey GOtt gepreist.

3. GOtt! was uns deine wahrheit lehrt, Die unsern glauben stets vermehrt, Das laß bekleiben, daß wir dir, Lobsingen ewig, dort, wie hier.

In bekannter Melodey.

299 Es woll uns GOtt genädig seyn, Zum neuen kirchenjahre, Daß er uns unverfälscht und rein, Sein theures wort bewahre! Ach! durch sein wort und seinen Geist Woll er den glauben stärken, Daß sich derselbe thätig weist In allen guten werken, Zum wahren christenthume!

2. Es danken, GOtt! und loben dich, Die solchen schatz erkennen. Dadurch wir hier und ewiglich Uns mögen selig nennen. Vernunft, die sich nur selbst betreugt, Kan nicht zum himmel bringen. Was aber GOttes wort uns zeigt, Dadurch wirds uns gelingen, Den rechten weg zu finden.

3. Es danke, GOtt, und lobe dich, Vor allen deinen segen, Ein jeder christ, bey welchem sich Noch herz und lippen regen! Kein tag vergeh' im jahre nicht, Der nicht dein lob verneue, Bis ich vor deinem angesicht Mich unaufhörlich freue Mit allen engeln. Amen.

Erdm. Neumeister.

Mel. Ein feste burg ist unser G.

300 Mein ehrenkönig, sey gepreist. Dein wort ist noch im lande. Das volk, das deine kirche heißt, Lebt noch im alten stande. Der feinde macht ist groß: Doch stehn wir auch nicht blos. Wie arg ist babels list! Doch weil du Schutzherr bist, So sieht sie ihre schande.

2. Nimm, JEsu! unser ferner wahr, Beschirme deine glieder, Laß uns nie kommen in gefahr, Wir sind ja deine brüder. Erbarm dich deiner braut, Du hast sie dir vertraut. Es steht in deiner hand: Dein' almacht ist bekant. Dir schallen unsre lieder.

3. O laß uns in der friedenszeit Mit lust zum tempel laufen: Die kirchen sind dazu geweihr. Auf! auf! in grossen haufen. Auf! zum gebeth und dank, Zum dienst und lobgesang; Auf! auf! an diesen ort Zu GOttes reinem wort! Man darfs nicht theuer kaufen.

4. Nur eins ist, das dein zion kränkt, Daß man nicht

nicht besser lebet, Daß man der tugend wohl gedenkt, Doch wenig darnach strebet. Getreue liebe weicht, Die wahre demuth fleucht. Ach! ach! bedenkt man nicht, Daß GOttes zorngericht Uns auf den häuptern schwebet?

5. Ist dieß der dank für Christi treu? O daß wir frömmer wären! Mein GOtt! mach unsre herzen neu, Hilf, daß wir uns bekehren, Daß wir die lust verschmähn, In selbstverleugnung stehn, Und dir, o HErr! allein Treu und gehorsam seyn: Das ists, was wir begehren.

6. Ach laß uns auch, o starker Hort! Im landesfrieden sitzen. Entferne von uns krieg und mord, Du kanst uns wohl beschützen. Erleichtre, was uns drückt, Gib, was uns neu beglückt, Und laß die last der zeit, Zur ewgen seligkeit Durch deine gnade nützen.

7. Jetzt steht die kirche noch im streit, HErr! hilf uns mächtig kriegen. Du kennst des satans grausamkeit, Wehr ihr, und laß uns siegen. Mache seine pfeile stumpf, Dann singen wir triumph! Triumph, zu deinem ruhm, Zu deinem ewgen ruhm! HErr JEsu! laß uns siegen.

M. Joh. Neunherz.

b. Von der dreyfachen Zukunft JEsu.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

301 Auf, auf, ihr reichsgenossen! Eur König kommt daher, Empfaht ihn unverdrossen, Und bringt ihm macht und ehr'. Ihr Christen geht herfür, Laßt uns vor allen dingen Ihm hosianna singen Mit heiliger begier.

2. Auf, ihr betrübte herzen, Der König ist euch nah. Vergesset leid und schmerzen, Der trösten soll, ist da. Wie gnädig ist sein blick? Ihn jammert euer weinen, Er kennet ja die seinen, Und stößt sie nie zurück.

3. Auf, auf, ihr hart geplagte! Der König ist nicht fern. Seyd muthig, ihr verzagte! Auch euch kommt heil vom HErrn. Er wird in eurer noth Mit reichem trost euch speisen, Er will euch hülf erweisen, Ihn fürchtet selbst der tod.

4. Auf, auf, verlaßne armen! Der König sorgt für euch, Sein herz klopft von erbarmen, Er macht euch groß und reich: Der an ein

thier gedacht, Der wird auch euch ernähren, Was menschen nur begehren, Das steht in seiner macht.

5. Erschreckt, ihr frechen sünder! Der König merkt euch an. Ihr seyd verlohrne kinder, Auf eurer laster bahn. Kehrt um, noch ist es zeit; Sonst stürzt euch, als rebellen, Sein grimm, hinab, zur höllen. Dann ists zu spät bereut.

6. Seyd fromm, ihr unterthanen, Eur König ist gerecht. Die krumme wege bahnen, Die fahren ewig schlecht. Mit guten meynt ers gut, Selbst unter harten plagen, Er schenkt, sie zu ertragen, Geduld und heldenmuth.

7. Nun, dieß soll uns erwecken, Dir, König! treu zu seyn. Zu schwach, uns abzuschrecken, Soll es vielmehr uns freun, Wenn es dein wille ist, Selbst darum spott zu leiden, Uns wird ein reich der freuden Dafür, HErr JEsu Christ.

J. Rist. R***

Mel. GOttes Sohn ist komm.

302 Christus ist gekommen! Jauchzt ihm, alle frommen! Feirts mit frohem liede! Er bracht heil und friede. Er kam, euch von sünden Herrlich zu entbinden.

2. Er kommt auch noch heute. Eilt, als hocherfreute, JEsum zu empfangen. Es ist sein verlangen, Sich mit unsern seelen Himmlisch zu vermählen.

3. Die sich sein nicht schämen, Die ihr fleisch bezähmen, Die der welt entsagen, Und nach ihn nur fragen, Denen will er geben Fried und ewges leben.

4. Die will er bemerken, Und sie himmlisch stärken, Auf der pilgerreise, Mit der besten speise, Daß sie im gewissen, Seiner stets genüssen.

5. Die nun so bekleiben, Und beständig bleiben, Und dem HErrn in allen Trachten zu gefallen, Die läst er mit freuden Einst von hinnen scheiden.

6. Kömmts denn, daß sie sterben, Wird er sie, als erben, In sein reich versetzen, Ewig dort ergötzen, Und von allem bösen Ihre seel erlösen.

7. Endlich wird er kommen Mit viel tausend frommen, Zum gericht; denn werden Alle, aus der erden, Wieder auferstehen, Die den tod gesehen.

8. Und dann wird er richten, Alle sachen schlichten, Redlichen belohnen, Keines frevlers schonen, Dann wird jeder

jeder müssen Seine bosheit büssen.

9. JEsu! hilf uns allen, Die wir hier noch wallen, Daß wir, dir ergeben, Fromm und christlich leben, Daß, wenns wird geschehen, Wir vor dir bestehen.

Mich. Weiß. R***

Mel. Helft mir GOtt's güte.

303 Frolöckt mit herz und händen! Der köni; naht heran. Auf! jauchzt an allen enden. Und sing, wer singen kan; Es kommt der grosse Held, Der Herzog aller zeiten, Der Fürst der ewigkeiten, Der HErr der ganzen welt.

2. Auf! laßt uns ihn empfangen; War er nicht lange zeit Der gläubigen verlangen? Kommt macht die thore weit; Kommt, und erhöht die thür, Auf daß der HErr der ehren Geruhe einzukehren. Nicht wahr? Das wünschen wir.

3. Des freudgen volks gedränge Macht seinen einzug schön. Doch irrdisches gepränge Wird nicht an ihm gesehn. Der demuth ist er hold: Hält nichts von eitlen dingen: Denkt nicht, er werde bringen Euch silber oder gold.

4. Die krone, so ihn zieret, Ist kein vergänglich erz; Das reich, drinn er regieret, Ist unser armes herz. Sein reichthum und sein schatz, Sind lauter himmelsgaben, So nur die seele laben. Hier macht ihm raum und platz.

5. Wer treu in diesem leben Ihm dient in seinem reich, Den will er so erheben, Daß er den engeln gleich, Vergnügt und freudenvoll, Zum hohen gnadenlohne. Auf jenem himmelsthrone Mit ihm dort herrschen soll.

6. Drum wir ihn billig preisen. O selig ist die stund'! Da wir ihm ehr erweisen Aus innerm herzensgrund; Dem Könige und HErrn: Von dem so schöne gaben Wir zu gewarten haben. Glück zu! er ist nicht fern.

7. Glück zu dem, der da steiget Von seines Vaters thron, Und sich der erden zeiget! Dem wahren GOttes Sohn! Gelobet sey der HErr, Der zu uns kommt hernieder! Stimmt psalmen an und lieder Zu seines namens ehr!

D. Chr. Kortholt.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

304 Erhebt den HErrn, ihr frommen! Er hält was er verspricht. Der Heiland ist gekommen, Der völker trost und licht.

GOtt

GOtt, der uns nicht verstößt, Hat uns, zum heil und leben, Selbst seinen Sohn gegeben. Durch ihn sind wir erlöst.

2. Erlöst! o welche gnade Hat uns der HErr erzeigt! Der uns betrofne schade, Der uns so tief gebeugt, Ist nun nicht unheilbar. Von sünde und verderben Uns rettung zu erwerben, Gab GOttes Sohn sich dar.

3. Er kam zu uns auf erden In armer knechtsgestalt. Voll mühe und beschwerden War hier sein aufenthalt. Der ihm gegebnen macht Enthielt er sich mit freuden, Bis er durchs todes leiden Sein grosses werk vollbracht.

4. Er hats vollbracht. O bringet GOtt einen lobgesang! Erlöste menschen, singet Dem Mittler ewig dank. Wo niemand helfen kan, Da hilft er gern aus gnaden, Heilt unsrer seelen schaden. O nehmt ihn gläubig an!

5. Du Freund der menschenkinder! Verwirf uns, JEsu, nicht. Dein name, Heil der sünder! Ist unsre zuversicht. Drum kommen wir zu dir. Hilf uns die macht der sünden Noch glücklich überwinden! Denn dein, o HErr, sind wir.

6. Bey dir steht unser leben. Zu unserm ewgen heil:,: Hast du dich hingegeben. Gieb uns am himmel theil! Laß uns dir folgsam seyn! Was wird uns, HErr, dann fehlen? Dann werden unsre seelen Sich GOttes ewig freun.

Mel. Lobt GOtt ihr Christen.

305 Er komt, er komt, der starke held, Voll göttlich hoher macht. Sein arm zerstreut, sein blick erhellt Des todes mitternacht.

2. Wer komt, wer komt? Wer ist der held, Voll göttlich hoher macht? Messias ists, Lobsinge, welt! Dir wird dein Heil gebracht.

3. Dir, Menschgewordner! singen wir Anbetung, preis und dank. An deiner krippe schalle dir Der erde lobgesang.

Mel. Gelobet seyst du, JEsu Ch.

306 Gelobet seyst du, GOttes Sohn! Der du auf der Allmacht thron Jetzt herrschest, und einst warst, wie wir: Anbetung, preis und dank sey dir, Weltversöhner!

2. Dich sahn die Väter schon von fern, Davids Sohn und Davids HErrn; Ihr Heil und ihre Zuversicht,

sicht, Und aller völker trost und licht: Hallelujah!

3. Die nacht entflieht; der tag bricht an Ueber die, so nie ihn sahn; Auf die, so finsterniß umgab, Glänzt aus der höhe nun herab GOttes wahrheit.

4. Durch den die welt einst worden ist, Der einst richtet, JEsus Christ, Der schöpfung HErr kömt in sein reich, Erniedrigt sich und wird uns gleich, Hallelujah!

5. Jauchzt himmel, erde freue dich! GOTT versöhnt die welt mit sich! Uns, adams sündiges geschlecht, Entsündigt er, macht uns gerecht; Hallelujah!

6. Gelobet seyst du, JEsu Christ! Daß du schon gekommen bist! Dir ist der erdkreis unterthan; Dich beten alle himmel an: Hallelujah!

Mel. Nun kom der Heyden H.

307 GOtt sey dank in aller welt, Der sein wort beständig hält, Und der sünder trost und rath Zu uns her gesendet hat!

2. Was der alten väter schaar Höchster wunsch und sehnen war, Und was sie geprophezeyt Ist erfüllt. O seligkeit!

3. Zions hülf' und Abrams lohn, Jakobs heil, der jungfraun sohn, Friedensfürst und Wunderheld Hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein Heil! Sey gelobet, o mein Theil! Richte nun auch eine bahn Dir in meinem herzen an.

5. Zeuch, du Ehrenkönig, ein! Es gehöret dir allein. Mach es, wie du gerne thust, Rein von allem sündenwust.

6. Tröste, tröste meinen sinn, Weil ich schwach und blöde bin, Und des satans macht und list Mir zu groß und furchtbar ist.

7. Trit der schlange kopf entzwey: Ueb an mir erlöserstreu: Schaf, daß ich in wohl und weh Fest im wahren glauben steh.

8. Daß, wann du, o Lebensfürst! Prächtig wiederkommen wirst, Ich dir mög entgegen gehn, Und vor dir gerecht bestehn.

H. Held.

Mel. JEsus ist das schönste.

308 Hosianna, Davids Sohn, Der in seines Vaters namen, Sich erhebet auf den thron, Ueber Jacobs haus und saamen, Welchem GOtt ein reich bestimmt, Dem die reiche dieser erden, Endlich

müs

müssen dienstbar werden,
Und das selbst kein ende nimmt!

2. Sey gesegnet, theures reich! Das ein solcher HErr besitzet, Dem kein HErr auf erden gleich, Der das recht mit nachdruck schützet. Schwinge dich in stetem flor, Und in unverrücktem frieden, Unter heiden, unter jüden, Mit vermehrtem glanz empor.

3. Deines Königs Majestät Müsse jedes volk verehren, Und so weit die sonne geht, Müsse sich sein ruhm vermehren; Selbst der kleinen kinder mund Mache zum verdruß der feinde, Und zur freude seiner freunde, Seinen grossen namen kund.

4. Schreibe mich, HErr, auch mit an, Unter deinen unterthanen, Ich will dir, so gut ich kan, In mein herz die wege bahnen. Ich geselle mich im geist, HErr, zu jenen frohen reihen, Die das hosianna schreyen. Sohn des Höchsten! sey gepreist.

5. Jauchzt ihr kräfte, freuet euch, Seyd ermuntert meine sinnen, JEsus und sein gadenreich Wird in euch nun raum gewinnen; Kommt, und schwört den huldgungseid, Kommt und küßt den Sohn der Liebe.

Ach, daß niemand ausser bliebe! Hier, ach hier ist seligkeit.

In bekantor Melodey.

309 Liebes herz, bedenke doch deines JEsu grosse güte, Richte dich jetzt freudig auf, Und erwecke dein gemüthe, JEsus kömt dir, als ein König, der sich deinen Helfer nent, Und sich durch dies wort dir also selbst zu deinem heyl verpfändt.

2. Als ein Helfer dir zu gut, ist er in die welt gekommen, Als ein Helfer ist er auch in den himmel aufgenommen: Als ein Helfer herrscht er jetzo unter uns im gnadenreich: Als ein Helfer wird er kommen, und uns ihm selbst machen gleich.

3. Da er sich nun Helfer nent, und zwar nicht im blossen namen Sondern zeigt es in der that, was er saget, das ist amen: Was bekümmerst du dich also, suchest hülfe hie und da? Der sich deinen Helfer nennet, ist dir allenthalben nah.

4. Er wil helfen allezeit, was dich drückt, darfst du ihm klagen; Stöst dir noth und mangel zu, du darfst ihn nur kindlich fragen: Du hast einen solchen Helfer, der von ewigkeit dich liebt; Der

Der die noth auch selbst erfahren, und im leiden sich geübt.

5. Ja er wil es nicht allein, sondern nimt es so zu herzen, Daß er dich nicht lassen kan, wenn du schreyst in deinen schmerzen, Er spricht: es bricht mir das herze, daß ich mich erbarmen muß, Und denn gibt er zur versichrung einen süssen gnadenkuß.

6. Nun mein JEsu, weil du dich selbsten unsern Helfer nennest, Und zu deinem herzen uns freyen zutritt herzlich gönnest, So kom ich und falle nieder, hier vor deinen gnadenthron, Du kanst dich nun selbst nicht leugnen, hilf mir, grosser GOttes Sohn!

7. Hilf mir allzeit ritterlich ringen in den glaubenskämpfen, Hilf mir auch mein fleisch und blut, durch dein kreutz und leiden dämpfen: Hilf, daß ich mög überwinden, wie du überwunden hast: Hilf mir endlich selig sterben, und ablegen alle last.

8. So will ich dich, meinen GOtt, stets als einen Helfer preisen; Ich will auch durch deine gnad hier schon in der that erweisen, Daß ich einen Helfer habe, Der da herrscht in aller welt, Und auf welchen ganz alleine meine hofnung bleibt gestellt.

9. Halleluja! dank sey GOtt, der an uns so gnädig denket, Und auf uns, sein armes volk, seine huld so reichlich lenket, Daß er seinen Sohn uns schenket, Der uns nicht verlassen kan. Amen, amen, halleluja singe mit mir jedermann!

Mel. Von GOtt will ich nicht.

310 Mit ernst, o menschenkinder, Das herz in euch bestellt, Damit das heil der sünder, Damit das heil der sünder, Der grosse Wunderheld, Den GOtt aus gnad allein Der welt zum licht und leben Gesendet und gegeben, Auch euch zum heil erschein.

2. Bereitet doch fein tüchtig, Den weg dem grossen gast: Macht seine steige richtig, Laßt alles, was er haßt. Macht alle bahnen recht: Die thal' laßt seyn erhöhet; Macht niedrig, was hoch stehet, Was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein herz, das demuth übet, Bey GOtt am höchsten steht; Ein herz, das hochmuth liebet, Mit angst zu grunde geht. Ein herz, das richtig ist, Und folget GOttes leiten, Das kan sich recht bereiten, Zu dem kömt JEsus Christ.

4. Ach mache du mich armen Zu dieser heilgen zeit Aus güte und erbarmen, HErr JEsu, selbst bereit: Zeuch in mein hèrz hinein; Dieß sey statt jener krippe, So werden herz und lippe Dir ewig dankbar seyn.

Val. Thilo. *

In eigener Melodey.

311 O frohes wort, das GOtt, nach langem warten, Die tochter zion endlich hören ließ: Nun kömmt dein Heil, darauf die väter harrten, Der Schlangentreter kömmt, den ich verhieß Nach Adams fall: nun ist er hier, Der kommen soll: dein König, Zion! kömmt zu dir.

2. Er kömmt, wie von ihm steht im buch geschrieben, Ein Helfer, Rath, Kraft, Held und Wunderbar, Dein ewger Vater, reich an macht und lieben: Des freue, Zion! dich, und nimm sein wahr, Dein König ist er voll gewalt; Und kömmt voll sanftmuth und in armer knechtsgestalt.

3. Sein kommen ist voll heil und ohne prangen. Dein ist er, Zion: doch nicht dein allein; Er ist der Held, an dem die völker hangen, Er kömmt zum segen allen insgemein, Ein Heiland, der gerechtigkeit, Als ein gerechter, aller welt umsonst anbeut.

4. Wohl mir! so hab auch ich an Zions freude, Und an der Zukunft ihres königs theil. Von ihm, Immanuel, hat Jud und Heide Ein gleiches recht, zu nehmen gnad und heil. Kein ansehn gilt in seinem reich, Wer buss' und glauben übt, die liebt er alle gleich.

5. Mein König, komm, wie du bist leiblich kommen, Und zeuch jetzt in mein herz auch geistlich ein! Da sollst du willig werden angenommen; Es ruft dir zu: ach komm! ich warte dein Nicht auf dein reich und deinen thron In mir, du wahrer GOttes und auch Davids Sohn!

6. Ach mache mir doch deiner herrschaft stärke In meiner seele kund und offenbar! Daß ich stets dein regieren drinnen merke, Und man auch nehm in meinem leben wahr, Daß du allein nur lebst in mir, Nicht aber ich, und meine sündliche begier.

7. Siehst du mich denn in angst und trübsal stecken; So komm, und steh mir, als ein helfer, bey, Erinnre mich, wann schuld und zorn mich

mich schrecken, Daß dein herz voller güt und sanftmuth sey., Das nicht zu schwer mit last belegt, Und auch den schwachen glauben mit geduld verträgt.

8. Und wird dann endlich jener tag erscheinen, Da du, in grosser kraft und herrlichkeit, Wirst als ein Richter kommen, und die deinen Zu dir versamlen, die nach solcher zeit Sich längst gesehnt; so sprich mich frey, Daß ich bey dir in deiner freude sey.

Val. Thilo. *

Mel. Herzlich thut mich verl.

312 So bist du nun gekommen Du heil der ganzen welt! Du hofnung deiner frommen! Hast dich nun eingestellt; Die klagen Zions schicken Sich jetzt zum jubelton, Weil wir im fleisch erblicken Den wahren GOttes Sohn.

2. Die himmel sind zerrissen, Du fährst zu uns herab: Du komst, die schuld zu büssen, Ins fleisch, ans kreuz, ins grab. Der väter ihr verlangen War deinen tag zu sehn; Uns ist er aufgegangen, Da sie vergebens flehn.

3. Was hat dich dann getrieben Aus deines vaters reich? Was frag ich erst? dein lieben Macht dich, uns armen gleich! Der jammer, den wir leiden, Hat dir dein herz bewegt, Ins fleisch dich einzukleiden, Das nichts als elend hegt.

4. Wie soll ich dich denn nennen? Mein Heil! dann du bist mein: Ich kan dich nicht verkennen: Mein Hirte sollt du seyn! Des nachts kamst du auf erden, Doch glänzt dein reines licht; Du sollt mir Sonne werden, Daß nie kein glanz gebricht.

5. Wiewohl dies ist zu wenig, Du hast dies licht gemacht, Drum nenn ich dich mein König! Bist du gleich hier veracht! Doch nein, ich will es wagen, Du bist mit mit verwandt; Ich will mein Blutsfreund sagen; So wirst du recht genant.

6. Mein Blutsfreund! sey gesegnet, Weil du das fleisch und blut, So dir so schlecht begegnet, Doch annimst uns zu gut. Die flammen sollten's plagen, Ja sie ergriffen's schon; Jetzt, da du es getragen, Sitzt es auf GOttes thron!

Mel. Nun kom der Heyden H.

313 Sohn! der uns verheissen war! Den die Jungfrau uns gebar! Friedefürst, Rath

Kraft und Held! Kom, du Heiland aller welt!

2. Du entsprossest nicht wie wir. GOTTes Geist selbst richtet dir Deiner menschheit hütte zu; Und die überschattest du.

3. Dem Almächtgen ruhm und preis! Die von keinem manne weiß; Die wird schwanger. Sie gebiert Den selbst, der die welt regiert.

4. Reich an zucht und tugend war Die den Gottmensch uns gebar, Den, der satans heere schlug, Unter ihrem herzen trug.

5. Gottmensch! du betrittst die welt, Eilest rüstig als ein Held, Ruhst nicht, bis, was uns bekriegt, Ganz vor dir darnieder liegt.

6. Als der Vater dich uns gab, Fuhrst du in die tief herab. Als sich schloß dein edler lauf, Fuhrst du zu der höh hinauf.

7. Deinem Vater gleich an kraft Hast du sieg und heil geschaft. Furchtbar selbst dem höllenpful, Herrschest du auf GOttes stuhl.

8. Der du solchen sieg vollbracht! Brich in uns des fleisches macht, Unsern schwachen geist erhalt Deine Göttliche gewalt!

9. Laß uns nacht und sünden scheun! Unsers glaubens heller schein Ist ein ausfluß deines lichts. Diesen schein verdunkle nichts!

10. Preis sey dir in ewigkeit! Auf, die ihr erlöset seyd, Rühmet den, der, groß von that, Euch vom tod erlöset hat.

11. Lob dir, der du kamst herab, Lob dem Vater, der dich gab, Lob dem Geist, der dich verklärt, Und dein Heil erkennen lehrt!

D. M. Luther. Schlegel.

Mel. Werde munter mein G.

314 Warum willt du draussen stehen, Du Gesegneter des HErrn? Eile, zu mir einzugehen, Mein Geliebter, tritt nicht fern, Helfer in der rechten zeit, Der mit ewgem trost erfreut! Hilf o JEsu, meinem herzen Von den wunden, die mich schmerzen.

2. Schau auf meinen grossen jammer! Stille des gesetzes dräun! Denn dies wort ist, als ein hammer, Und zermalmt mir mein gebein. O der schweren donnerstimm! Ach wie drücket GOttes grim! Kom, von des Allmächtgen pfeilen Mein verwundet herz zu heilen.

2. Sieh, wie satan seine lügen

lügen Noch in diese schrecken mischt; Als müßt ich, gleich ihm, nun liegen In der glut, die nie verlischt. Weh mir! zu noch grösserm schmerz Wird mein schon zerrißnes herz Durch das folternde gewissen Immer heftiger zerrissen.

4. Flieh ich denn, die angst zu lindern, Da ich so beängstigt bin, Zu der welt und ihren kindern; Fall ich vollends ganz dahin. Da ist freude, die betrübt; Trost, der nicht erquickung giebt; Helfer, die mir unlust machen; Freunde, die wohl meiner lachen.

5. Wo ist etwas, das nicht nichtig, Dürftig und voll mühe wär? Hab ich hoheit; die ist flüchtig. Hab ich reichthum; was ists mehr, Als ein wenig schnöder erd? Hab ich lust; was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, Und nicht morgen schon gereuet?

6. Aller wahre trost im leide Ruht in dir, o JEsu Christ; Und auch du allein gibst freude, Die ganz rein und lauter ist. Ach wie sehn ich mich nach dir! Eile, JEsu! kom zu mir, Daß ich deine hülfe sehe, Eh ich in der angst vergehe.

7. Freu dich, herz, du bist erhöret. Jetzo zeucht er bey dir ein. Sein gang ist zu dir gekehret. Auf! heiß ihn willkommen seyn! Er verspricht dir heil und ruh. Auf! bereite dich ihm zu, Daß er dich zur wohnung wähle, Und da klag ihm, was dich quäle.

8. Wohl dir, daß dich JEsus liebet, Wo ist, was dir schaden kan? Was du böses selbst verübet, Das sieht GOtt nun nicht mehr an. Auch wird, was sich in der welt Böses dir entgegen stellt, Statt dich in den staub zu legen, Dir nun lauter glück und segen.

9. Dir dient selber das zum heile, Was die sünder schreckt und quält; Denn du hast, zum besten theile, Deinen JEsum dir erwählt. Sey ihm, wie er dir ist, treu, Und es bleibet fest dabey, Daß du mit den engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

P. Gerhard. Schlegel.

Mel. O Mensch, bewein dein.

315 Was will ich mehr? ich habe ihn! Ihn, meinen JEsum, des ich bin: Er ist, er ist erschienen! GOtt hat sein theures wort erfüllt, Und seiner gläubgen wunsch gestillt, Läst unsre hofnung grünen;

grünen; Das schattenwerk ist jetzt vollendt, GOtt hat, da er ihn selber sendt, Den vorhang abgenommen. Ich danke dir, HErr JEsu Christ! Daß du mir Selbst erschienen bist. Dir jauchzen alle frommen.

2. Was will ich mehr? der zu uns kam, Ist wahrer GOtt! des weibes saam' Ein Sohn des ewgen Vaters! Den er von ewigkeit gezeugt: O betet an; erlöste! beugt Die knie: denn, warum that ers, Daß er selbst seinen Sohn uns gab? Drang ihn nicht unser heil ihm ab? Wer kont ihn sonst versöhnen? Ich danke dir, HErr JEsu Christ! Daß du ein GOTT gekommen bist Dir wein ich freudenthränen.

3. Was will ich mehr? du bist mein Freund! Selbst durch das blut mit mir vereint, Und fleisch von meinem fleische, Wie tief erniedrigest du dich? Wie unbegreiflich liebst du mich? O! mehr, als je ichs heische. Nun ist die schmach von mir gewandt; In dir bin ich GOtt selbst verwandt, Und kan ihn Vater nennen. Ich danke dir, HErr JEsu Christ! Daß du mein Bruder worden bist. Nichts soll von dir mich trennen.

4. Was will ich mehr? ich seh mein heil! Hab ich an JEsu ankunft theil; So darf ich alles hoffen. Fluch, tod, und hölle fürcht ich nicht, Er ists, der ihre macht zerbricht, Der himmel steht mir offen. Du kamst, von allem übel hier Mich zu befreyn, mir dort bey dir Die wohnung zu bereiten. Ich danke dir, HErr JEsu Christ! Daß du mein Heiland worden bist. Ich will dein lob verbreiten.

5. Was will ich mehr? den zepter führt Mein JEsus, der gerecht regiert! Sein unterthan zu heissen, Ist hohe ehr', ist seligkeit; Bey ihm ist freyheit, sicherheit: Wer mag uns ihm entreissen? Hat jemand macht; so hat sie er, Und niemand ist sanftmüthiger: Sollt ich mich sein nicht freuen? Ich danke dir, HErr JEsu Christ! Daß du mein König worden bist. Nie wird dein dienst mich reuen.

6. Was will ich mehr? dereinst komt er Auch zum gericht! denn wird der HErr Schon meine sachen schlichten. Verleumder, spötter, freveler, Verfolger, lästrer, die wird er Dort ohn verschonen richten. Hier hieß bey ihnen ich ein thor, Dort heb

heb ich froh mein haupt empor: Mein JEsus wirds entscheiden. Ich danke dir, HErr JEsu Christ! Daß du mein Richter worden bist. Nun will ich alles leiden.

M. J. F. K. Rosenberger.

Mel. Herzlich thut mich verl.

316 Wie soll ich dich empfangen? Und wie begegn' ich dir? O aller welt verlangen! Du meiner seelen zier! Ach! gib mir zu erkennen, Wie ich, der freuden voll, Dich recht gebührlich nennen, Dich würdig preisen soll?

2. Dein Zion streut dir palmen Und grüne zweige hin, Und ich, ich will in psalmen Ermuntern meinen sinn, Mein herze soll dir grünen In stetem lob und preis, Und deinem namen dienen, So gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen, Zu meinem trost und freud, Als leib und seele sassen In ihrem größten leid? Ward mir das reich genommen, Wo fried und freude lacht, Bald sah ich dich, Herr! kommen, Da werd ich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden; Du komst und machst mich los; Ich stand in spott und schanden: Du komst, und machst mich groß, Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenkst mir grosses gut, Das sich nicht läst verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmelszelt, Als dein getreues lieben, Womit du alle welt In ihren tausend plagen, In ihrer jammerlast, Die dich verlangt, zu tragen, So fest umfangen hast.

6. Das schreibt in eure herzen, Ihr, die ihr euch so sehr Verzehrt in gram und schmerzen, Betrübte! traurt nicht mehr, Seyd unverzagt! ihr habet Die hülfe vor der thür. Der eure herzen labet Und tröstet, steht alhier,

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures armes macht. Er kömt, er kömt mit willen, Ist voller lieb und lust, All angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewust.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken, Für euer sündenschuld, Nein, JEsus will sie decken Mit seiner lieb und huld, Er kömt, er kömt den sündern Zu trost

und wahrem heil, Schaft, daß bey GOttes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen Der feind und ihrer tück? Der HErr wird sie zerstreuen In einem augenblick. Er kömt, er kömt ein König, Dem aller feinde heer, Auf erden, viel zu wenig Zum widerstande wär.

10. Er kömt zum weltgerichte, Zum fluch dem, der ihn flucht, Mit gnad und trosteslichte, Dem, der ihn liebt und sucht. Ach kom, ach kom, o Sonne! Und hol uns allzumal Zum ewgen licht und wonne In deinen freudensaal.

Paul Gerhard.

Mel. O JEsu Christ, dein

317 Wirf, blöder sinn! Den kummer hin. GOtt ist für dich; was will dich ferner kränken? Halleluja! Sein Sohn ist da! Wie sollt er uns mit ihm nicht alles schenken?

2. Schlägt dir das herz Für angst und schmerz, Empfindest du, wie sehr die sünden kränken. Dein Heil ist hier; Wie? sollte dir Nicht GOtt mit ihm auch gnad und friede schenken?

3. Ist deine kraft Zu mangelhaft, Mußt du mit schaam an deine schwäche denken? Er, der dir giebt, Das, was er liebt, Wird dir mit ihm zur tugend kräfte schenken.

4. Fehlt weisheit dir, Um glücklich hier Noch zu entgehn der bosheit schlauen ränken? Erschrick nur nicht! GOtt ist dein licht. Er wird dir mit dem Sohn auch weisheit schenken.

5. Gebricht es dir, Bald da, bald hier; Sorgst du, wer dich noch speisen wird und tränken? O fasse muth! Das höchste Gut Wird mit dem Sohn auch dir die nothdurft schenken.

6. Wirf, blöder sinn, Die sorgen hin, Die dich ins meer der traurigkeit versenken. Dein Heil ist da, Halleluja! Wie sollt uns GOtt mit ihm nicht alles schenken?

2. Weyhnachts Lieder

Von der Menschwerdung und Geburt JEsu.

Mel. Es kostet viel, ein Christ

318 Ach hört doch, und faßt guten muth, Merkts wohl, und freut euch, ihr betrübten sünder; Ein kind ist heut gebohren uns zu gut, Ein wunderkind, uns, o ihr menschenkinder, Uns, die voll fluch und voll verdammniß sind, Ein segenskind!

2. Auch ist dieß kind des Höchsten Sohn, Der Eingeborne, den uns GOtt gegeben, Das wort, das stets bey GOtt auf seinem thron Von anfang war, der menschen licht und leben, GOtt selbst von GOtt gezeugt vor aller zeit, Von ewigkeit!

3. O allgemeines heil der welt! Die ihr verlohrnes leben wieder findet, Wann sie an diesem Sohn sich gläubig hält; Der ihre last auf seine schultern bindet, Zahlt ihre schuld, löscht GOttes eifers glut Mit seinem blut.

4. Recht heißt sein name wunderbar, Den er vom himmel mit sich hat genommen, Dann das ist je gewiß und ewig wahr, Daß JEsus darum in die welt gekommen, Daß die befleckte sünder sollen rein, Und selig seyn.

5. O wohl ein theures werthes wort: Daß JEsus ist ein Heiland für die sünder! Die ruft und lockt er freundlich immerfort, Giebt ihnen macht zu werden GOttes kinder, Der Segensherr wird selbst ein fluch und knecht, Macht sie gerecht.

6. Er, Davids HErr, und Davids Sohn, Ein Kind, und auch der ewigkeiten Vater Kommt, ein Erlöser, denen zu zion, Der heiden licht, der irrenden berather, Sein gnadenglanz durchdringt mit lebenskraft, Die heidenschaft.

7. Laß deinen stral, o Licht der welt, Auch durch den finstern kerker kräftig dringen, Der meine seel hier noch gefangen hält, Laß deinen schein ihr neues leben bringen, Mach in ihr dein erkenntniß herrlich klar, Und offenbar.

8. Wann sünd', und satans mordgeschrey, Ja gar mein eigen herz mich will verdammen, Dann mach in mir das trostwort licht' und neu, Den schwachen glaubenstocht stets anzuflammen: Daß zu der sünder heil, du JEsu Christ, Mensch worden bist.

9. Durchsuch des herzens tiefsten grund, Und die verborgnen winkel meiner seelen, Und mache durch dein wahres licht mir kund, Ob dieß mein herz nur redlich sucht zu wählen, Was dir gefällt, nur dich, du lebensweg, Und wahrheits steg!

10. Nimm herz, verstand und willen ein, O holdes

Kind, laß denken und beginnen Auf deine lieb und dich gerichtet seyn, Damit du könnst gestalt in mir gewinnen, So sind ich schon in meiner seelen hier, Dein reich, mit dir.

11. So wird mich weder creutz noch noth, Sünd' oder höll, und was man nur kan nennen, Nicht himmel, welt, nicht leben oder tod, Von dir und deiner süssen liebe trennen, Du lebst in mir, mein JEsu, und bleibst mein, Und ich bin dein.

Mel. Liebster JEsu, wir sind.

319 Adam hat im paradies Seinen bund mit GOtt gebrochen; GOtt, der ihn doch nicht verstieß, Hat erlösung uns versprochen: Und nun kömt in seinem namen, Der verlangte weibessaamen.

2. Komm, mein Helfer in der noth! Komm, o Heiland aller sünder! Du wirst mensch, du wahrer GOtt! Für uns arme menschenkinder: Denn wer könte sonst erretten, Wenn wir keinen JEsum hätten?

3. Aber GOtt! was bin ich doch, Daß du deinen Sohn mir giebest? Reicht die gnade schon so hoch, Wenn du deine feinde liebest: Was wird sie denn künftig geben Denen, die in Christo leben?

4. Daß du menschen hast gemacht, Hat dich ja vordem gereuet; Wer hats denn zu weg gebracht, Daß sich nun dein herz erfreuet, Wenn man deinen Sohn auf erden Siehet einen menschen werden?

5. Ist die krippe nicht zu schlecht? Ist der stall nicht zu geringe? Wird mein GOtt ein armer knecht, Daß er mir den segen bringe? O HErr JEsu, dein beginnen, Uebersteiget alle sinnen!

6. Nimmst du nicht die engel an, Die sich auch von dir verlohren: Was hat denn der mensch gethan, Daß du nur für ihn gebohren? Was kan fleisch und blut dir geben, Daß wir sollen ewig leben?

7. Auf! mein herz, hier ist dein GOtt, Heiß ihn tausendmal willkommen. Deine sünde, deinen tod, Hat er schon auf sich genommen! Endlich wird er für dich sterben, Und du wirst den himmel erben.

8. Drum so danke, wer da kan, GOtt dem Vater aller gnaden! Betet seinen Heiland an, Der uns hilft von allem schaden: Ehre sey GOtt in der höhe, Und des satans reich vergehe!

Mel. Lobt GOtt, ihr Christen.

320 Also hat GOtt die welt geliebt, Daß er aus freyem trieb Uns seinen Sohn zum Heiland giebt. Wie hat uns GOtt so lieb!

2. Was sein erbarmungsvoller rath Schon in der ewigkeit Zu unserm heil beschlossen hat, Vollführt er in der zeit.

3. Er, aller menschen höchstes gut, Der alle segnen kan, Nimmt, wie die kinder, fleisch und blut, Doch ohne sünden, an.

4. Ich freue mich, mein heil, in dir! Du nimmst mein fleisch an dich. Was fehlt mir nun? ist GOtt mit mir, Wer ist denn wider mich?

5. Du, Sohn des Allerhöchsten, wirst Auch mir Rath, Kraft und Held, Mein Vater und mein Friedefürst, So, wie das Heil der welt.

6. Was mir zum seligseyn gebricht, Das, HErr, erwarbst du mir. Versöhnung, leben, trost und licht Das hab ich nun an dir.

7. Dein mangel wird mein reiches theil; Dein leiden stillt mein leid. Durch deine knechtsgestalt, mein heil! Gewinn ich herrlichkeit.

8. Gelobt sey GOtt! gelobt sein Sohn! Durch den er gnad erweist! Lobt engel, ihn vor seinem thron! Erheb ihn auch mein geist!

Mel. Wir Christenleut.

321 Auf, schicke dich, Recht feyerlich Des Heilands fest mit danken zu begehen; Lieb ist der dank, Der lobgesang, Durch den wir ihn, den GOtt der lieb, erhöhen.

2. Sprich dankbar froh: Also, also Hat GOtt die welt in seinem Sohn geliebet! O, wer bin ich, HErr, daß du mich, So herrlich hoch in deinem Sohn geliebet?

3. Er, unser Freund, Mit uns vereint, Zur zeit, da wir noch seine feinde waren; Er wird uns gleich, Um GOttes reich, Und seine liebe im fleisch zu offenbaren.

4. An ihm nimm theil, Er ist das Heil; Thu täglich buß, und glaub an seinen namen. Der ehrt ihn nicht, Wer HErr, HErr, spricht, Und doch nicht sucht, sein beyspiel nachzuahmen.

5. Aus dank will ich In brüdern dich, Dich GOttes Sohn, bekleiden, speisen, tränken; Der frommen herz

In ihrem schmerz Mit trost erfreun, und dein dabey gedenken.

6. Rath, Kraft und Held, Durch den die welt Und alles ist, im himmel und auf erden! Die christenheit, Preißt dich erfreut, Und aller knie soll dir gebeuget werden.

7. Erhebt den HErrn! Er hilft uns gern, Und wer ihn sucht, den wird sein name trösten. Halleluja! Halleluja! Freut euch des Herrn, und jauzt ihm, ihr Erlösten!

Gellert.

Mel. Werde munter mein Gem.

322 Dein geburtsfest tritt von neuen, Allerliebster JEsu ein. Wie wir uns darüber freuen, Und dir dank und jubel weihn: So vergisset meine pflicht Auch die untersuchung nicht, Was zur angenehmen gabe Ich dir darzubringen habe.

2. Ich bin arm: mein unvermögen Ist mehr dir als mir bekant. Was ich hab, ist blos ein segen Von der milde deiner hand, Die du mir hast aufgethan. Also was ich bringen kan, Bring ich, dir zu ehr und ruhme, Selbst von deinem eigenthume.

3. Was ich dir zum opfer gebe, O HErr JEsu, ist mein herz. Führe solches, weil ich lebe, Durch den glauben himmelwärts! Schaffe dieses mit dabey, Daß der glaube thätig sey, Und sich in getreuer liebe Gegen GOtt und menschen übe!

4. Laß, mein Heiland, gleicher weise Meinen mund dein opfer seyn! Den will ich zu deinem preise Und zu allem danke weihn. Mit gebeth und mit gesang Ehr er dich mein lebenlang, Bis ich mit den engeln droben Dich auch ewig werde loben!

5. Händ und füsse, leib und leben, Alles, was ich hab und bin, Sey dir gänzlich übergeben! Nim es wohlgefällig hin: Denn hiemit verpflichtet sich Mein gehorsam gegen dich, Daß ich trachte, deinen willen Auch durch werke zu erfüllen.

6. O wie wohl hab ichs getroffen! Alles nimst du gnädig an: Und ich darf nun freudig hoffen, Was ein mensch nur hoffen kan. Was mein herz allein begehrt, Was mehr als der himmel werth, Dich, samt allen deinen gaben, Werd ich nun und ewig haben.

7. Jauchze, jauchze mein gemüthe! Meine seele freue dich! O der wundergrossen güte! JEsus schenket sich an mich. Was ist diesem segen gleich? Ich bin reich, und mehr als reich. Ja, im himmel und auf erden, Mag ich niemals reicher werden!

Mel. Gelobet seyst du JEsu Ch.

323 Der Herr ist Gott! der HErr ist GOtt! JEsu Christi mittlertod, Der uns mit GOtt versöhnet hat. War keines nur erschafnen that; Der HErr ist GOtt!

2. Der HErr ist GOtt! Der HErr ist GOtt! Er bezwang den ewgen tod; Er kam von seines himmels thron, Als er, erniedriget, ein Sohn Der menschen ward!

3. GOtt ist der HErr! GOtt ist der HErr! Ewig, ewig ist auch er! Der Wesen Wesen, Licht vom Licht, Schaun ihn, die vor dem angesicht Der Gottheit stehn!

4. Er sprach: da kam die welt hervor, Wonnevoll stieg sie empor! Noch spricht er: und sie eilet fort Auf ihrer bahn, durch ihn, das Wort. Halleluja!

5. Er spricht; und schaft zum heiligthum Sich erlöste seelen um! Die sünder, die sich ganz ihm weihn, Sind ohne fehl vor GOtt, sind rein Durch Christi blut!

6. Vor GOtt, durch Christi blut, o Heil! O du meines Mittlers Heil! Einst schlummr' ich auch, und erbe dich! Einst ruft mein HErr und GOtt auch mich! Halleluja! Klopstock.

In eigener Melodey.

324 Der Höchste sieht uns arme gnädig an, Und will sein Kind für unsre sünden geben. Das wunderwerk, das seine huld gethan, Vermag kein dank nach würden zu erheben.

2. Die engel sind bey unserm heil erfreut; Weil sie dadurch mit uns vereinigt worden. Es gleichet uns der HErr der herrlichkeit, Und GOtt erscheint im niedern menschenorden.

3. Da GOtt der HErr an seinen bund gedacht; So werden wir in JEsu ausgesöhnet, Der licht und heil den seelen wiederbracht, Und sie mit ruhm und reinem schmucke krönet.

4. Immanuel vertritt uns in der noth. Kein leiden kan nun unser herz mehr quälen. Er tröstet uns im leben und im tod: Wenn wir nur ihn zu unserm mitler wählen.

Die

5. Die liebe hat dies wunderwerk gethan. Wer könte sie nach würdigkeit erheben? Wir nehmen, HErr, mit frohem glauben an, Was du der welt in deinem Sohn gegeben.

Mel. Vom himmel hoch da k.

325 Dieß ist der tag, den GOtt gemacht; Sein werd in aller welt gedacht! Ihn preise, was durch JEsum Christ Im himmel und auf erden ist!

2. Die völker haben dein geharrt, Bis daß die zeit erfüllet ward; Da sandte GOtt von seinem thron, Das Heil der Welt, dich, seinen Sohn.

3. Wenn ich dieß wunder fassen will, so steht mein geist vor ehrfurcht still; Er betet an, und er ermißt, Daß GOttes lieb unendlich ist.

4. Damit der sünder gnad erhält, Erniedrigst du dich, HErr der welt! Nimst selbst an unsrer menschheit theil, Erscheinst im fleisch, und wirst uns Heil.

5. Dein König, Zion, kömt zu dir. "Ich kom, im buche steht von mir; GOtt, deinen willen thu ich gern." Gelobt sey, der da kömt im HErrn!

6. HErr, der du mensch gebohren wirst, Immanuel und Friedefürst, Auf den die väter hoffend sahn, Dich, GOtt mein Heiland, bet ich an.

7. Du, unser Heil und höchstes Gut, Vereinest dich mit fleisch und blut, Wirst unser Freund und Bruder hier, Und GOttes kinder werden wir.

8. Gedanke voller Majestät! Du bist es, der das herz erhöht. Gedanke voller seligkeit! Du bist es, der das herz erfreut.

9. Durch eines sünde fiel die welt. Ein Mittler ists, der sie erhält. Was zagt der mensch, wenn der ihn schützt, Der in des vaters schooße sitzt?

10. Jauchzt, himmel, die ihr ihn erfuhrt, Den tag der heiligsten geburt; Und erde, die ihn heute sieht, sing ihm, dem HErrn, ein neues lied!

11. Dieß ist der tag, den GOtt gemacht; Sein werd in aller welt gedacht! Ihn preise, was durch JEsum Christ Im himmel und auf erden ist!

* Gellert.

Mel. O GOtt du frommer G.

326 Du schönstes GOttes kind, das in der krippe lieget, In dem GOtt selber sich von ewigkeit vergnüget, Du wirst geschenket mir. O, wundergrosse gnad! Der vater schenket mir das liebste, das er hat.

2. Ich wurde GOttes feind, ein höllen kind, geboren, Die gnade war verscherzt, und meine seel verloren, Doch GOtt vergißt die sünd, und schenkt den himmel mir, Er liebt, als Vater, mich, Du himmels kind, in dir.

3. Ich lief verirret hin, durch sündenlust verblendet, Auf jenem breiten weg, der ins verderben endet, Da schickt GOtt seinen sohn, weil ihm sein herze brach, Aus unverdienter treu, mir, armen schäflein, nach.

4. Das schöne GOttes bild der unschuld war verdorben, Ich war in sünden todt, an tugenden erstorben. O kind, du GOttes bild, präg dich ins herz mir ein, In wahrer heiligkeit, dein ebenbild zu seyn.

5. Gedenk doch meine seel: also hat GOtt geliebet, Daß er den einigen und liebsten Sohn dir giebet. Du grosse GOttes gab, der liebe pfand und band! Ich nehm dich willig an, aus deines Vaters hand.

6. Ich bück zur krippen mich, dich innigst zu umfassen, Ich will die eitelkeit und alles willig lassen. Du theure perle, du! wer dich erkennt und liebt, Sich selbst und was er hat, für dieses kleinod, giebt.

7. So komm denn, süsses kind, du Heiland meiner seelen! Ich will mich ewig dir verbinden und vermählen, So nimm mein herz dir hin, und gib dein herze mir, Daß alle weltlieb sich, in deiner lieb verlier.

8. Man sieht dich Gottes kind, in einer krippe liegen, Der hoffart bist du feind, und rohem weltvergnügen. Ein armes dürftges herz, jedoch von tücke rein, Soll also auch bey mir stets deine wohnung seyn.

9. Bereite mich denn selbst, und mach mich auch zum kinde, Daß ich im herzen dich, und ewges leben finde, Und mache mich allhier recht deiner kindheit gleich, Bis ich einst, wie ein kind, erlang dein himmelreich.

Mel. Du bist ja, JEsu, meine.

327 Du Sonnenlicht der dunklen erden! Du Retter der gekränkten welt! Laß meine sinnen munter werden, Die

schlaf

schlaf und traum gefangen hält. Komm, stimme meines geistes saiten, Damit sie dir ein lob bereiten, Das deinen hohen ruhm erhöht, Der über alle lieder geht.

2. Wo fang ich aber an zu preisen Ein kind, das keinen anfang kennt? Und wer wird mir das ende weisen, Da man dieß kind unendlich nennt? Wird sich der sand in zahlen fassen, Das meer in gruben schöpfen lassen? Hier trift man so viel wunder an, Die man unmöglich zählen kan.

3. Man sieht hier nichts als liebe schimmern, Wohin man nur das auge schlägt. Die liebe ließ die krippe zimmern, Die liebe hat ihn drein gelegt: Die liebe hat das heu gestreuet, Und seine windeln eingeweihet: Die liebe hat ihn mehr getränkt, Als das, was ihm die mutter schenkt.

4. Ich ehre mit gebognen knien, Erwünschtes Kind, der liebe kraft, Die deine Gottheit konnte ziehen In meine freund und brüderschaft, So daß du in der sünder orden Ein sündenloser mensch geworden, Der, nach dem ewig festen schluß, Für meine sünden büssen muß.

5. Du hüllst dein unbegreiflich wesen, Der Gottheit unbefleckten schein, In fleisch, das unserm gleich gewesen, In armuthreiche windeln ein, Damit wir nicht die augen blenden, Noch was bey deiner wiege fänden, Das uns erweckte furcht und scheu, Und unsrer ohnmacht schrecklich sey.

6. Du rufst mit liebesvollen thränen, Durch mehr als einen holden blick, Durch freundlich thun, Durch lautres sehnen Dein abgewichen volk zurück. Du willst schon hier, in deiner krippen, Uns lehren mit verschloßnen lippen, Drum legst du, durch der augen paar, Uns deine zarte regung dar.

7. Du kommst zu uns in dunkeln nächten, Da alle dinge finster stehn, Damit wir uns nicht schämen möchten, Zu dir, dem Sohne, hinzugehn, Die wir uns in der bäume schatten Für schaam und furcht versteckt hatten, Da uns am tag', im paradies, Der Vater zu sich rufen ließ.

8. Da unsre sonne von uns weichet, Da bricht ein güldner strahl herfür. Der hellen sternen glanz erbleichet Für dieser neuen sonnen zier. Nun wird die nacht in tag verkehret, Die finsterniß vom licht zerstöret, Nun wird das unsre todes thal Zu einem hellen freudensaal.

9. O demnach hochgepriesne stunden! O, aller ehren werthe nacht! Da wir das kind in windeln funden, Das uns die freyheit wiederbracht, Die wir durch Adams fall verlohren; Da uns der werthe Sohn gebohren, Der uns, als sclaven, heil verspricht, Und unsers treibers joch zerbricht.

10. Preiß, dank und ruhm sey dir gesungen, O kleines Kind, doch grosser Held! Durch dich wird unser feind bezwungen, Durch dich der friede hergestellt. Es loben dich die Seraphinen, Die dir mit tiefster demuth dienen. Es lobe dich der erdenkreis, Und singe dir ruhm, dank und preis!

D. J. J. Rambach.

Mel. Ein kindelein so löbelich.

328 Ein Kind, dem keines jemals glich, Hat eine jungfrau heute Gebohren, daß des Kindes sich, Der erdkreis ewig freute. Sollt es uns nicht gebohren seyn: So träf uns alle straf und pein. Nun schaft es heil uns allen. Ey du süsser JEsu Christ, Daß du

Mensch gebohren bist! Dein lob soll stets erschallen.

2. Ach welche freudenreiche zeit! Gepriesen sey sein name! Er selbst, der glanz der herrlichkeit, Kömmt, als der weibessame. Der aller welt gesetze gab, Der HErr des himmels kömmt herab, Daß er ein knecht hier würde. Selbst von aller sünde rein, Trug er, uns nur zu befreyn, Doch unsre sündenbürde.

3. Wohl jedem, der auf dieses Heil Von ganzem herzen trauet! Wohl ihm! er hat am himmel theil, Weil er auf Christum bauet. In Christo segnet GOtt uns nun; Denn der ist, für uns gnug zu thun, Vom Vater ausgegangen. Unerhörte wunderthat! Mit wie grosser gnade hat Uns GOttes lieb umfangen!

4. Drum dankt ihm seine christenheit Für solche grosse güte; Fleht, daß er mit barmherzigkeit Uns auch forthin behüte Vor falscher lehr und menschenwahn, Der unsern seelen schaden kann, Auf daß wir stets bezeugen: Er, des menschen Sohn, ist GOtt, Wie sein Vater, ewger GOtt; Und unsre knie ihm beugen.

D. Sim. Pauli. Schlegel.

In

In bekanter Melodey.

329 Gelobet seyst du, JEsu Christ, Daß du mensch gebohren bist! Es folgte dir von deinem thron Der engelschaar, und sang den Sohn, Des menschen Sohn!

2. Er, dessen boten engel sind, Lag in einer kripp ein Kind; In unser fleisch und unser blut Verhüllte sich das höchste gut, Des Vaters Sohn!

3. Den nie der welten kreis umschloß, Liegt in einer mutter schooß. Es weint in unsrer sündenwelt, Der alle ding allein erhält. Halleluja!

4. Vom himmel nimt er seinen lauf, Geht, ein licht des heils, uns auf; Es überstrahlt mit gnad und recht Der Sohn das menschliche geschlecht. Halleluja!

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von GOtt! nimt auf sich der sünder noth; Nach dieser kurzen prüfungszeit Erhebt er uns zur herrlichkeit. Halleluja!

6. Der uns des Vaters fülle gab, Kam zur erden arm herab. An gütern macht uns Christus reich, Die ewig sind uns engeln gleich. Halleluja!

7. O du, der gnad um gnade gibt, HErr, wie hast du uns geliebt! Dank ihm, dank ihm, erlöste schaar, Für die den Ewigen gebahr Die sterbliche!

D. M. Luther. * Klopstock.

Mel. Ermuntre dich mein.

330 GOtt, deine gnade sey gepreist! Sie schuf uns heil und leben. Ermuntre dich, mein träger geist! Ihr wohlthun zu erheben. Denk an die nacht, da auf der welt Des Höchsten Sohn sich eingestellt, Um sein so theures leben Für sünder hinzugeben.

2. O grosse that! Erwünschte nacht! Von engeln selbst besungen! Du hast den Mittler uns gebracht, Der uns das heil errungen. In dir erschien der starke Held, Der alles schuf und alles hält, Der Freund der menschenkinder, Des todes Ueberwinder.

3. Der du zu uns gesandt vom HErrn, Aus deinem himmel kamest, Und unser fleisch und blut so gern In demuth an dich nahmest! Sohn GOttes! o wie hast du dich So tief erniedrigt auch für mich! Wie arm bist du erschienen, Um meinem heil zu dienen!

4. O lehre mich den grossen werth Von deiner huld recht

recht fassen! Was reitzte dich, auf dieser erd, Dich so herab zu lassen? Hier warteten dein nichts, als noth, Verachtung, kummer, schmerz und tod: Und doch kamst du auf erden, Ein Menschensohn zu werden.

5. Viel stärker, HErr! als schmerz und tod, War deine menschenliebe. Du sahest unsre sündennoth Mit mitleidsvollem triebe. Du stimtest, unser Heil zu seyn, In deines Vaters rathschluß ein; Wardst mensch, und kamst mit freuden, Für uns den tod zu leiden.

6. Immanuel! dein freu' ich mich. Du bist auch mein Erretter. Auch mir zum troste sandte dich Der HErr, der GOtt der götter. Was mir ein wahres wohl verschaft, Erleuchtung, friede, beßrungskraft, Und freuden, die stets währen, Willst du auch mir gewähren.

7. Was soll ich dir, mein gröster Freund! Für deine treue geben? Du bists, der mich mit GOtt vereint, Du bringst mir heil und leben. HErr! was ich hab und was ich bin, Das geb ich dir zum dienste hin. Ich will dich ohn aufhören, Mit leib und geist verehren.

8. Zwar seh ich dich im fleisch noch nicht; Doch du wirst wiederkommen; Und dann schaun dich von angesicht, HErr! alle deine frommen. Dann werd auch ich, HErr JEsu Christ! Dich schaun so herrlich, als du bist. Dann wirst du mich zum leben, Das bey dir ist, erheben.

Joh. Rist. *

Mel. JEsus meine Zuversicht.

331 GOttes und des menschen Sohn, Liebster JEsu! sey willkommen! Der du armuth, pein und hohn Mir zum besten übernommen, Rette mich aus aller noth, Welche meiner seele droht.

2. Wir empfinden alle noch, Was uns Adam einst verlohren: Und auch ich bin in dem joch Seiner missethat gebohren. Doch ich hoffe jetzt auf dich: Andrer Adam, ändre mich.

3. Du bist worden, was ich bin: Laß mich auch, was du bist, werden. Nimm mein sündenelend hin: Mache mich dir gleich auf erden; Und verleih von deinem heil Mir, o JEsu, auch mein theil.

4. Steckt mein herz in böser lust, Lasse du es so nicht bleiben, Wohne selbst in meiner brust, Alles böse

draus

draus zu treiben, Schaff dein ebenbild in mir, Und erfülle mich mit dir.

5. Wahrer GOtt und Menschensohn! Mache mich zu GOttes kinde; Daß ich stets vor seinem thron Einen Vater an ihm finde. Er ist ja nicht mehr mein feind; Denn ich bin dein wahrer freund.

6. Wenn der teufel sich erbos't, Daß du in das fleisch gekommen, Bleibest du, o GOtt! mein trost, Der die menschheit angenommen. Dir ergeb ich leib und seel: Hilf mir, o Immanuel!

Casp. Neumann. *

Mel. JEsus meine zuversicht.

332 GOttes und Marien Sohn, Held und Fürst aus Davids lenden! Heute reden wir davon, Daß dich GOtt hat wollen senden. Sey willkommen, grosser Held, Du gepries'nes Licht der welt!

2. Deine freudenankunft macht, Daß wir alle frölich singen; Da die engel in der nacht Die gewünschte bothschaft bringen: Kommt, nun ist der Heiland da! GOtt sey dank! Hallelujah!

3. Uns zu liebe kömmst du hier In das niedre thal der erde. Ach, daß herz und zunge dir Ewig, ewig dankbar werde! Jauchzt, ihr völker! rühmt und preis't, Den, der euch nun leben heißt!

4. Jetzt ist alles wieder da, Was uns Adam einst verloren. Menschen, singt: hallelujah! GOttes Sohn ist mensch gebohren! Stimmet mit den engeln an: Rühmt, was er an euch gethan!

5. Ehre sey GOtt in der höh; Und auf erden lauter friede! Ferner mache leid und weh Nimmermehr die christen müde; Bis du uns, o Lebensfürst, Zu dem Vater führen wirst!

Mel. Kommt her zu mir spricht.

333 GOttlob, die höchstgewünschte zeit, Der anfang unsrer seligkeit Und unsrer hülf ist kommen! Des ewgen Vaters ewges kind, Das mit uns menschen sich verbindt, Hat fleisch an sich genommen.

2. Zu Bethlehem, in Davidsstadt, Wie der prophet verkündigt hat, Ist er, als mensch, gebohren. O gross es heil! wär dieses nicht, Würd alles, was geschaut das licht Und schauen soll, verloren.

3. Sein armer stand, sein dürftigseyn Bringt uns den gröss'-

gröss'sten reichthum ein; Er wird uns wohl versorgen. Hat Adam unser glück verletzt Und uns in tiefe schuld gesetzt; In ihm sind wir geborgen.

4. Seht nicht die schlechten windeln an, Noch was vernunft hier tadeln kan: Wer ist darin gehüllet? Der Friedefürst, das Heil der welt, Deß name Wunderbar und Held, Der erd und himmel füllet!

5. Der ewge GOtt, des Vaters Wort, Wird unser bruder, hülf und hort, Auf den wir sicher trauen. Kom, ganze welt, ach komm herbey! Hier kanst du, daß GOtt gnädig sey, Ohn dein verdienst, anschauen.

6. Willkommen theurer, werther Gast! Willkommen, träger meiner last, Mein licht, mein trost, mein segen! Mein einges gut, was soll ich dir Zum dank in meiner armuth hier Zu deinen füssen legen?

7. Mich selbst. Nimm dieses opfer an, Von dem, der sonst nichts geben kan Dir, der du alles hegest, Und selbst den weltkreis zugericht't! Verschmäh die schlechte gabe nicht, Der du den himmel trägest!

Mel. Aus tiefer noth schrey ich.

334 Hab herzlich lob, hab ewig dank, Du Vater in der höhe! Ich will dir all mein lebenlang, Wo ich nur geh und stehe, So lang der leib die seele hegt So lang ein athem sich noch regt, Dir dank und ehr erweisen.

2. Es ist ja kein geringes gut, Das du uns hast gegeben. Es ist dein Sohn; sein fleisch und blut Erhält und stärkt das leben, Und ist der seelen süste Kost, Der armen Schatz, der traur'gen Trost, O theure weinachtsgabe!

3. Doch, warum mögen wir denn nicht Dieß edle kleinod schätzen? Es sollt, o unvergleichlichs Licht! Dieß einig uns ergötzen, Nur hierum sollt man sich bemühn, Dieß sollt die sinnen nach sich ziehn, Und alle seelenkräfte.

4. Wann du uns menschen gut und gold, Und geld in grossen hauffen, Geschenket hättest, ach wie sollt Ein jeder darnach laufen: Wer würde wohl den schuld'gen dank, Und einen frohen lobgesang, Dir, GOtt, alsdenn versagen?

5. Nun aber, da du deinen Sohn, Das höchste Gut

geschenket, Daß er sey unser Schatz und Kron, Ist keiner fast, der denket, Wie er dieß Theil besitzen mag, Ach, wie so wenig sinnen nach, Es ewig zu behalten?

6. Nur ehr' und reichthum, in der welt, Und ein vergnügtes leben, Das ist, was ihrem sinn gefällt, Wornach sie durstig streben. Der spötter spricht gar bosheitsvoll: Ich weis nicht, was mirs helfen soll, Daß ich den Heiland habe?

7. Verblendtes volk! verfluchte schaar! Dir wird der Sohn nichts nützen. Es ist gewiß! du köntest zwar Den grossen schatz besitzen, Nur solltest du dich dessen freun, Und deiner lüste herrschaft scheun: So wäre dir geholfen.

8. Doch, weil du willt dem höchsten hort Ganz nicht zu willen leben: Stets seinem guten geist, und wort, Und rathen, widerstreben, So sollt du in die höllenpein In ewge quaal versenket seyn, Und bey dem teufel wohnen.

9. Verhüte ja, mein frommer GOtt, Um deines namens willen, Daß ich nicht mög, wie diese rott, Der thorheit maaß erfüllen, Laß mich dich ehren vor der welt; Mein JEsus sey mein gold und geld! Laß mich beständig sagen:

10. Hab herzlich lob, hab ewig dank! Du Vater in der höhe! Ich will dir all mein lebenlang, Wo ich nur geh und stehe, So lang der leib die seele hegt, So lang ein athem sich noch regt, Dir dank und ehr erweisen.

Mel. HErr GOtt dich loben w.

335 Halleluja! die zeit, Bestimmt von ewigkeit, Die zeit der wonn und jubel kam, Da GOtt des menschen leib annahm! Sie, die auf ihn gestorben sind, Wie seufzten sie, zu sehn das kind, Das kind, das GOtt, und sterblich war? Er kam; da sang der himmel schaar: Anbetung, dank und ruhm! GOtt in der höhe ruhm! Heil dir, und GOttes ruh! Erlöst, o mensch, wirst du! Der Sohn, das Heil der welt, erschien Schon Abraham, und segnet' ihn! Erwähltes volk! des Sohnes macht, Sie führt', in flammen, dich, die nacht, Den tag, in hohen wolken dich! Dir schutz, und Pharo fürchterlich! Auch sah auf Sina Moses schon Des Vaters herrlichkeit, den Sohn! Er ists, der immer wunderbar Und Frieden Abrams kindern war! Es ist der held, held, die macht, der rath, Den Bethlems hütt' umschattet hat.

Gelobet seyst du, JEsus Christ, Daß du ein mensch gebohren bist! Noch warst du auf des Vaters thron, Da nannten deinen namen schon Die himmel; und es beugt vor ihm Sich aller knie, der seraphim, Und derer, die entschlafen sind, Und derer, die noch sterblich sind. Auch ist kein ander heil, es ist kein ander nam, als JEsus Christ! Dein grosser ewger Nam allein, Durch den wir können selig seyn!

Mit herzlicher barmherzigkeit Hast du uns sünder GOtt geweiht! Dir laß uns leben, sterben dir; Denn mensch wardst du, ach! staub, wie wir! Barmherzigkeit, barmherzigkeit ist all dein thun, barmherzigkeit!

Gebohren wardst du, daß du stürbst; Uns eine seligkeit erwürbst, Die, in die ewigkeit versenkt, Nie ganz des frommen seele denkt! Sie fühlt nur dunkel, nur von fern, Das schaun, die herrlichkeit des HErrn! Bis du uns dort dir ganz vereinst, Schall in der hütte, wo du weinst, (Die hütt' ist auch dein heiligthum!) Erschall in ihr, durch uns, dein ruhm! Alleluja! Klopstock.

Mel. HErr ich habe mißgehand.

336 Heut ist uns der tag erschienen, Auf den Adam schon so oft, Auf den Jacob, und samt ihnen Alle väter längst gehoft; Dran sich Abraham erquicket, Als er ihn im geist erblicket.

2. O des tages voller wonne! Welchem sonst kein tag nicht gleicht, Seit den zeiten, da die sonne Hat um diese welt geleucht't. O der viel gewünschten stunden, Die sich nunmehr eingefunden!

3. O du anfang unsrer freuden! O du auserwähltes licht! Das uns, sonst verworfnen heyden, Und den Juden, heil verspricht, Du vertreibst die finstern schatten, Die uns sonst umgeben hatten.

4. Jetzo treufelt uns von oben Leben, heil, gerechtigkeit; Und GOtt zeigt durch diese proben, Was uns dort für heil bereit. GOtt, der HErr, kömt selbst auf erden, Uns zu gut ein mensch zu werden.

5. GOtt wird mensch, und trägt die sünde; Allmacht kehrt bey schwachheit ein. Selbst der Schöpfer wird zum kinde; Sein geschöpf soll mutter seyn.

Herrlichkeit kömt zu uns armen, Und aus rache wird erbarmen.

6. Gnadenvolles wunderzeichen, Das der HErr an uns gethan; Welches kein verstand erreichen, Die vernunft nicht fassen kan; Das hier und in jenem leben Wir bewundernsvoll erheben!

7. GOtt, und wahrer mensch daneben, Unser bruder, fleisch und blut! Ach! wir preisen und erheben Dich für dieses grosse gut. Laß die herzen, voll verlangen, Dich im glauben vest umfangen.

Mel. Ich ruf zu dir HErr JEsu.

337 Ihr, die ihr los zu seyn begehrt
Von euren missethaten, Heut hat sich GOtt zu uns gekehrt, Und will uns armen rathen, Entäussert sich der herrlichkeit, Und will uns an gebehrden Aehnlich werden, Deswegen denn sich freut Der himmel samt der erden.

2. Er komt in unserm fleisch und blut, Um GOtt uns zu versöhnen. Und wenn wir nicht mit frechem muth, Hinfort der sünde fröhnen, Will er der himmels bürgerschaft Uns endlich einverleiben, Daß wir bleiben Da, wo der freuden kraft Wird alles leid vertreiben.

3. Drum komt, last uns mit freuden gehn, Und unsern Heiland ehren, Last uns vor seiner krippe stehn, Und ihm zur huld'gung schweren, Er wird von seiner mutter schooß, Mit huld, in seinen blicken, Uns entzücken, Wie schön ist unser loos! Wer kan uns mehr beglücken?

S. Dach. R***.

Mel. Ich dank dir lieber HErre.

338 Ihr, die ihr wart verlohren!
Hört, was euch trösten kann! Der Heiland ist gebohren, Und nimt sich eurer an. Deß freuet sich dort oben Der engel heilge schaar; Und ihre chöre loben GOtt darum immerdar.

2. Sie wissen nichts von neide, Freun sich mit uns zugleich, Und singen: grosse freude Verkündigen wir euch, Euch ist dieß Kind gegeben, Euch solches Heil bereit, Bey GOtt dereinst zu leben In steter seligkeit.

3. Daß sich kein mensch betrübe, Dies Kind zerbricht das joch; Bringt euch des Vaters liebe. Was trauret ihr nun noch? Es schenkt ein himmlisch erbe, Wohlan, wer an ihn gläubt, Daß jeder frölich sterbe, Da solch ein schatz ihm bleibt.

4. Tod,

4. Tod, sünde, teufel, hölle; Was wider euch gekämpft, Hat er, an eurer stelle, Bestritten und gedämpft. Dies kind tritt sie darnieder Nun seyd ihr wohl gerächt; Und GOtt erhöht nun wieder Das sterbliche geschlecht.

5. So rühmen sie; mit ihnen Frohlocket jeder christ, Daß GOtt im fleisch erschienen, Der HErr sein Bruder ist. Dein sind nun unsre herzen. HErr, dir geloben wir: Uns trennen weder schmerzen, Noch freud und glück von dir.

G. Werner. * Schlegel.

Mel. O Ewigkeit, du Donnerw.

339 Immanuel, mein Freund, willkommen, Willkommen hier in dieser welt! Der du die erde dargestellt, Wirst als ihr bürger aufgenommen. Du Herrscher in dem himmelreich Wirst uns, den unterthanen gleich: Du Schöpfer himmels und der erden Willst der geschöpfe bruder werden.

2. Es war der erste mensch gefallen, Und hatte pflicht und bund versehrt: Darum ließ GOtt, den er entehrt, Ein strenges todesurtheil schallen. Es ward des Schöpfers zorn erregt, Und dessen fluch auf ihn gelegt; Er ward mit seinen späten erben Verdammt, an leib und seel zu sterben.

3. Hier war nun rath und hülfe theuer. Es ward für mich kein engel gut, Und kein vergossnes bruderblut Erstickte das entbrannte feuer. Du aber konntest meinen tod Und die damit verknüpfte noth, Darin ich sollte untergehen, Nicht ohne schmerz und mittleid sehen.

4. Du lebtest in vergnügter wonne; Es schallte stets um deinen thron Der Seraphinen hoher ton. Du warest deines himmels sonne; Der engel lust und lobgesang; Dir gab ihr jubel preis und dank. Doch kont dies alles dir nicht wehren, Bey mir auf erden einzukehren.

5. Du lässest deinen himmel stehen, und zieheſt ihm die krippe vor. Du läſſ'st die ruh; zeigst mir das thor, Dadurch ich soll zur rube gehen. Du legest einen körper an, Damit man dich verwunden kan; Läſſ'st blut in deine adern fliessen, Für mich es wieder zu vergiessen.

6. Du kömmst und trittst in meinen orden; Und legst mir erdwurm deinen bey.

Daß

Daß ich ein kind des Höchsten sey, Bist du ein menschenkind geworden: Du äusserst dich der herrlichkeit: Giebst mir dadurch das ehrenkleid, Und dein Geburtstag hat das leben Nicht wenger mir, als dir, gegeben.

7. Ich preise deine gütigkeiten, Ich bethe deine liebe an, Die mir auf dieser rauhen bahn Den weg zum himmel will bereiten. Was geb ich dir für deine huld? Ich habe nichts, als sünd und schuld; Doch du hast blut, sie zu versühnen: Das laß mir zur erlösung dienen.

D. J. J. Rambach.

Mel. Fröhlich soll mein herze.

340 Laßt uns unserm GOtt lobsingen! Hocherfreut, Laßt uns heut, Ihm verehrung bringen! In des himmels hohe chöre Stimmet ein, GOtt allein, Unserm GOtt sey ehre!

2. Jeder, der sich fühlt verlohren, Freue sich Innigelich: Christus ist gebohren! Er, der König aller wesen, Steigt herab Bis ins grab, Sünder zu erlösen.

3. Wer kan GOttes rathschluß fassen? Aber dies Ist gewiß: GOtt kan uns nicht hassen, Kömt der Sohn aus freien trieben Zu uns her: Wie sollt er Nicht die menschen lieben?

4. Wann er uns verworfen hätte: Nähm er dann Menschheit an? Er spricht: ich errette. Des soll sich der erdkreis freuen. Zum gericht Kömmt er nicht, Sondern zum verzeihen.

5. Eilt im geist nach bethlems hütten, Seht, was dort Euer Hort Schon für euch erlitten, Er wird niedrig eurentwegen, Wird eur Freund, Und erweint Seinen feinden segen.

6. Er, er will für eure schulden, Armuth, noth, Schmach und tod, Göttlich groß erdulden. Lernt den Menschenfreund erkennen, Gnadenreich, Will er euch Seine brüder nennen.

7. Dankt ihm, der eur inures sehnen Sehen kan, Betet an, Weinet freudenthränen, Liebt ihn, der von liebe brennet, Preist den HErrn, Der euch gern Seine brüder nennet!

8. Wenn euch eure sünden kränken, Eilt herzu, Suchet ruh, Er will sie euch schenken. Schaut auf ihn mit glaubensblicken, Zittert nicht, Denn er spricht: Ich will euch erquicken.

9. Ihr erdulder schwerer tage, Euren schmerz Fühlt sein herz, Kein erlöster zage! Bringet ihm an seinem feste Zutraun her, Wisset, er Wählt für euch das beste.

10. Er verläßt euch nicht, ihr schwachen, Mehr, als ihr, Lidt er hier, Euch beglückt zu machen. Eure kleine zeit der leiden Und der müh; Was ist sie Gegen ewge freuden?

11. GOttmensch! du nahmst meine bürde, Gern auf dich, Daß auch ich Frei und selig würde. Wer kan deine lieb ergründen? Heiligster, Du, o HErr, Machst mich rein von sünden.

12. Dir will ich mein leben weihen, Mich in dir Für und für, Mein Erlöser freuen. Keine creatur, kein leiden, Keine noth, Und kein tod, Soll von dir mich scheiden.

13. Du kömmst einst zum weltgerichte, Dann werd ich, Richter, dich Schaun von angesichte. GOtt! wie wird dein hasser beben? Dann werd ich Deiner mich Freun; und ewig leben.

P. Gerhard. C. F. Neander.

Mel. JEsu meines Lebens Leben.

341 Liebster JEsu! sey willkommen, Hier in dieser bösen welt, Da du nicht wirst angenommen, Da man dich verächtlich hält; Ich, ich will dich nicht verscherzen, Wohne nur in meinem herzen, Du bist mein und ich bin dein, Allerliebstes JEsulein!

2. Zwar du kommest gar nicht prächtig, Aber ich bin schon vergnügt, Du bist dennoch reich und mächtig, Hast mir alles zugefügt, Was mich sünder, was mich schwachen, Kan gerecht und selig machen. Du bist mein, und ich ꝛc.

3. Dein so armes kummerleben, Soll mein reichthum allzeit seyn, Nun bin ich dir ganz ergeben, Und vertraue dir allein, Daß du mir in jenem leben, Wirst die ehrenkrone geben. Du bist mein, und ich ꝛc.

4. Will dich alle welt gleich meiden, Dennoch sind ich mich zu dir, Dich und mich soll nichtes scheiden, Sondern ich will für und für, Unverrückt an dir bekleiben, Todt und lebend dein verbleiben. Du bist mein, und ich bin dein, ꝛc.

5. Deine schmach und deine schande, So dir diese welt anthut, Dienet mir zum höchsten pfande, Und versichert meinen muth, Daß du mir in jenem leben, Wirst die ehrenkrone geben. Du bist mein, und ich bin ꝛc.

6. Nun, mein herze steht dir offen, Zeuch, mein Heiland, bey mir ein, Laß mich nicht vergeblich hoffen, Laß mich nur dein eigen seyn, Tilge du all mein verbrechen, So kann ich stets frölich sprechen: Du bist mein, und ich bin dein, Allerliebstes JEsulein.

In bekannter Melodey.

342 Lobt GOtt, ihr christen, allzugleich Auf seinem höchsten thron! Heut schleust er auf sein himmelreich, Und schenkt uns seinen Sohn, Und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kömmt aus seines Vaters schooß, Aus eignem liebestrieb, Wird hier ein kind, liegt nakt und blos, In einer harten kripp :,:

3. Begiebt sich willig der gewalt, Wird niedrig und gering, Erscheint in armer knechtsgestalt, Der Schöpfer aller ding! :,:

4. Er liegt an seiner mutter brust, Ihr milch ist seine speif', Die engel sehen ihre lust, An ihm, als Davids reiß, :,:

5. Aus dessen stamm er grünen sollt In dieser letzten zeit, Durch welchen GOtt aufrichten wollt Sein reich, die christenheit, :,:

6. O, was ist diesem wechsel gleich? Er nimt mein elend an, Und giebt mir seines Vaters reich, Welch gnadenvoller plan! :,:

7. Heut schleust er wieder auf die thür Zum schönen paradeiß, Der Cherub steht nicht mehr dafür, GOtt sey lob, ehr und preiß, GOtt sey lob ehr und preiß!

Mel. Nun lob, mein seel, den

343 Mein Heiland! deine grösse Geht über alle himmel weit. Wer ist der sie ermesse? Du warst bey GOtt von ewigkeit. Du bist der Erstgebohrne Vor aller creatur; Kamst zwar für uns verlohrne In menschlicher natur; Doch in der menschheit orden Tratst du erst in der zeit. Eh noch die welt geworden, Hattst du schon herrlichkeit.

2. Der himmel und die erde Sind auf dein kräftges wort gemacht. Auf dein allmächtigs Werde! Entstand die welt mit ihrer pracht. Du bist auch unser meister; Auch uns schuf deine hand So, wie das heer der geister, Das dich noch eh'r erkannt. Ein erbe über alles, Das ist dein ewger ruhm; Drum jammert dich des falles von deinem eigenthum.

3. Du trägest alle dinge Durch deiner allmacht starkes wort; Das grosse und geringe Geht bloß durch deinen willen fort. Sohn GOttes! du regierest Den ganzen kreis der welt, Weil du das zepter führest, Geschieht, was dir gefällt. Bey dir steht tod und leben. Drum wird einst jede gruft Die todten wiedergeben, Wenn deine stimme ruft.

4. GOtt läßt dir ehr erzeigen, Die keinem andern wiederfährt. Dir soll sich alles beugen; Denn göttlich groß ist, HErr, dein werth. Du bist das Heil der erden. Wer auf dein wort nicht hört, Der kan nicht selig werden. Wer aber dich verehrt, Dem hilfst du vom verderben; Schafst ihm zufriedenheit, Und machst ihn einst zum erben Vollkommner seligkeit.

5. Wie herrlich ist dein name Schon itzt, o HErr, in aller welt. Dich preist der frommen saame, Der gläubig dir zu füssen fällt. Dich preisen Seraphinen, Erhabner Menschensohn! Mit freuden dir zu dienen, Stehn sie vor deinem thron. Wer sollte dein sich schämen? Werth bist du, preis und ruhm Auch, HErr, von uns zu nehmen, Uns, deinem eigenthum.

6 Sohn GOttes! ich verehre Und bethe dich voll demuth an. Beschäme und bekehre Die dir noch nicht sind zugethan; Die deinem wort nicht glauben, Und dir, der für sie litt, Die schuldge ehre rauben. Theil ihnen gnade mit, Dich gläubig zu erkennen. Laß nichts, die dich erkannt, Von deiner liebe trennen. Dein ruhm füll jedes land!

Mel. O GOtt du frommer G.

344 Mein Herzensfreund, ach kom! und mache dir von neuen In meiner seele platz; daß ich in dir mich freuen, Und sehn, und schmecken kan, wie süß, o JEsu Christ! Du, grosser GOttes Sohn! in deiner menschheit bist.

2. Befreye doch mein herz von sorgen dieser erden, Daß du in selbigem magst aufgenommen werden. Laß sehn, daß du in mir gestalt gewonnen habst, Wann du mit deinem sinn und geiste mich begabst.

3. Weil mich der Vater ihm zum kinde auserkohren, Schon vor der zeit der welt, so bist du mir gebohren, Zum Heil, du Gnadenkind! daß GOttes liebesschluß,

Zum trotz des teufels neids, bestehn und bleiben muß.

4. Doch blieb der weise rath geheim und tief versteckt, Von anbegin der welt mit schattenwerk bedeckt; Bis GOttes wahrer Sohn, selbst GOtt von ewigkeit, Im fleisch sich offenbart zu der erfüllungszeit.

5. O freudenvolle post! du machst dem feinde grauen! Die engel lüstet selbst, dies wunder anzuschauen. Geheimnißvoller rath! GOtt senkt von seinem thron Sich in der jungfraun leib; bleibt GOtt, und wird ihr Sohn.

6. Du grosses Wunderkind, der du dich uns gegeben! Ach laß mich doch vor dir in solchem glauben leben, Der voller zuversicht, voll milder thätigkeit, Stets deiner liebe sich zu rühmen ist bereit.

Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

345 Nacht! dem himmel abgerungen, Sey geweiht durch frommen dank. Nacht! von engeln selbst besungen, Sey auch unser lobgesang. In dir, ist uns Heil und Leben, Auf einmal zurück gegeben.

2. Blitzt ihr sterne, weht ihr lüfte, Weht und blitzt uns festlicher. Thut euch auf, ihr tiefen klüfte! Und verkündigt GOttes ehr', Daß sein lob, das an euch prallet, mächt'ger, Lauter wiederschallet.

3. Freud, o freude! hörts ihr höhen! Freud, o freud'! vernims, du thal! Freude! wo wir gehn und stehen. Freude! ohne maaß und zahl. Freud', o freud, in unsern thoren! GOtt ist heut ein mensch gebohren.

4. Sey gegrüsset, Heil der erden! Sey gegrüst, o JEsu Christ! Damit wir einst herrlich werden, Sehn wir, wie du niedrig bist. Du verläst die hohen thronen, Und willst nun hier unten wohnen.

5. Der, der alle dinge träget, Schläft auf seiner mutter schooß, Der der welten grund geleget, Liegt in einer krippe blos, Welcher erd' und himmel füllet, Liegt in windeln eingehüllet.

6. HErr! ich staune. Denn dies wunder Ist so groß, wie du, mein GOtt! Was war dieser liebe zunder? Bet an, seele! — unsre noth, Ja, nur die hat ihn bewogen, Und zu uns herab gezogen.

7. Ach! wer bin ich? mein Erlöser! Daß dich so mein elend rührt? Du der Heil-

Heil'ge, ich, ein böser, Selbst von deinem feind verführt, Ach! ich bin viel zu geringe, Dieser gnad', die ich besinge.

8. Nichts soll diese nacht entweihen, Die mir soviel heil gebracht, Deß will ich mich heilig freuen. Was ist, das mich traurig macht? Trostreich schallts in meinen ohren: GOttes Sohn ist mensch gebohren.

R***.

Mel. Wir Christenleut.

346 O christenheit! Sey hoch erfreut! Das Heil der welt, der Mittler ist gebohren, Der uns erlöst Und ewig tröst't. Wer an ihn glaubt, geht nimmermehr verloren.

2. O grosse that! Nach GOttes rath Hat sich sein ewger Sohn für uns gegeben. Ein menschenkind, Doch ohne sünd, Ward er für uns, und bracht uns heil und leben.

3. O seligkeit! Er hebt das leid, Das durch den sündenfall auf uns gekommen. Mit uns ist GOtt Nun in der noth. O jauchzt dem HErrn, und hoft auf ihn, ihr frommen!

4. Auch mein gesang, HErr, bringt dir dank. Du wurdest mensch, damit wir selig würden. Du machst uns groß, und völlig los Vom fluch der sünd und ihren schweren bürden.

5. Gelobt sey GOtt! Auf unsre noth Sah er als Vater mitleidsvoll hernieder. O christenheit! Preis' ihn erfreut! Denn GOTTes Sohn bringt das verlohrne wieder.

Mel. Nun singet und sey froh.

347 O freudenreicher tag, Befreyt von aller klag! Du preiß von allen festen! Die ganze christenheit, In ost, nord, süd und westen, Erkent und preiset heut, GOttes gütigkeit, GOttes gütigkeit.

2. Willkommen liebstes Kind! Wohl mir, daß ich dich find', Gelegt in diese krippen. Ach dörfte, dörft' wohl ich, Ich, mit unreinen lippen, Dich küssen, Heilger, dich? JEsu, sieh auf mich! JEsu! sieh auf mich!

3. Du thusts, ich fühl mein glück. Wie freundlich ist dein blick? Wie gnädig, heil weissagend Kömt er uns sündern vor? Der irrd'schen freud entsagend, Schwingt sich mein geist empor, Zu des himmels chor, Zu des himmels chor.

4. O liebster JEsu Christ! Der du mein Heiland bist,

Soll

Soll denn im finstern stalle,
Nur deine wohnung seyn,
In meines herzens halle,
Ist ja auch raum: kehr ein!
Kehre bey mir ein, Kehre
bey mir ein.

D. V. E. Löscher. R***.

Mel. Der Tag der ist so freud.

348 O schönes Licht! o! Gnadenschein, Die nacht wird mir zum tage. Wer wollte denn nun traurig seyn? Weg alle furcht und plage. Es gehet Jakobs stern mir auf, Und will durch seinen hellen lauf, Durch alle wolken dringen. Mein geist, der dieses wunder sieht, Soll ein erfreutes morgenlied, Bey JEsu krippe singen.

2. Brich an, du Aufgang aus der höh! Die gnad ist nun erschienen. Schau, wie ich dir entgegen geh, Da deine cherubinen Mit lautem jauchzen um dich stehn, Und durch das lieblichste gethön Die ganze welt erfüllen. Mein jubelton stimt auch mit ein, Und sollt es gleich nur lallen seyn, Doch nimm damit vor willen.

3. Laß auch nur deinen gnadenschein Bey mir so heilsam werden. Kein mensch soll ausgeschlossen seyn Auf dieser ganzen erden. Du bist der juden Licht und Heil, Und auch der heyden Trost und Theil, Ein Heiland aller sünder. So werden, die nur gläubig sind, Durch dich, du GOtt- und menschenkind, Des Allerhöchsten kinder.

4. Doch soll ich deiner menschheit frucht Recht heilsamlich geniessen, So werd ich mich auch deiner zucht Stets unterwerfen müssen. Du bindest denen bürden ein, Die nur gezogne kinder seyn, Die ruthe liegt daneben: Daß meine freude nicht zerrint, So laß mich, als ein frommes kind, Nach deinem willen leben.

5. Du GOtt wirst mensch, So gieb, daß ich ungöttlichs wesen meide, Und mich hinfort beständiglich Von allen lüsten scheide. Wer diese welt verläugnen kan, Der ist dein rechter unterthan, Hilf, daß ich darnach strebe, Weil ich von göttlichem geschlecht, Daß ich auch züchtig und gerecht In meinem wandel lebe.

6. Du komst auf erden, daß du mich In deinen himmel leitest; So wart ich denn getrost auf dich, Bis du den thron beschreitest. Ich bin in hofnung selig schon, Denn du, des grossen GOttes Sohn, Wirst dermaleinst

maleinst erscheinen, Nicht arm und blos, wie in der zeit, Vielmehr in grosser herrlichkeit: Die erben auch die deinen.

7. Du hast, o theurer Heiland, hier Dich selbst für uns gegeben, So lasse mich auch künftig dir Nur ganz zu eigen leben. Von aller ungerechtigkeit Hat dein erlösen mich befreyt. Davor will ich dich preisen, Und mich hinfort zu deinem ruhm, Als dein erkauftes eigenthum, In guten werken weisen.

8. Dir, reines Kind, kan auch allein Ein reines volk nur dienen; So mache mein gewissen rein, Laß mich im guten grünen, Und, weil du mich so herzlich liebst, Daß du dich mir zu eigen giebst, Es auch von herzen meynen. Da du in gnaden hier erscheinst, So wirst du mir auch dermahleinst Im zorne nicht erscheinen.

Benj. Schmolke.

Mel. Nun lob mein seel den H.

349 O wohlthat über alle! Welch wunder endet unsre noth? In einem finstern stalle Sieht man den unsichtbaren GOtt. Der Schöpfer aller dinge Wird eine kreatur; Der Herrscher wird geringe, Betritt die sklavenspur. Er hat sich angeleget Mein armes fleisch und blut; Und eine krippe träget Das allerhöchste gut.

2. Woher in diesem kleide, Du reicher HErr der ganzen welt? Hat man statt gold und seide, Nur schlecht gewand für dich bestellt? Was soll ich doch gedenken, Das du geworden seyst? Kan dich die mutter tränken, Der du uns alle speis'st? O König! HErr der erden! Für dich ist das zu schlecht, Ein solches kind zu werden, Und so ein armer knecht.

3. Es hat dich ja gereuet, Daß du die menschenwelt gemacht, Und nun bist du erfreuet, Daß dich ein mensch zur welt gebracht? Ach sage doch, mein leben, Wär dir ohn mich nicht wohl? Kan dir der mensch was geben, Daß er nicht sterben soll? Und war es deiner liebe Unmöglich und zu schwer, Daß sie im himmel bliebe, Und ich verlohren wär?

4. Ja freylich, mein Erbarmer, Ich zog dich in die welt hinein. Du willst nicht, daß ich armer Auf ewig soll verstossen seyn, Zur höllenquaal gegeben: Drum kömst du her zu mir, Und führest mich zum leben; Und hohlst

hohlst mich hin zu dir. Dir nimmst du meine sünden, Mein elend, meine pein; Daß ich soll gnade finden: Wie kanst du besser seyn?

5. O JEsu, mein Erretter, Hab ewig dank für deine treu! Nun bin ich von dem wetter Der schweren rache GOttes frey. Du schreibst mich in den orden Der auserwählten ein, Und bist mein bürge worden. Ich will dein eigen seyn. Ich liebe dich von herzen, Weit über alles gold, Und weiß von keinen schmerzen, Da mir mein JEsus hold.

6. Dir, Vater aller gnaden, Auch dir sey dank für deinen Sohn! Du wendest meinen schaden, Und hilfst mir wunderbar davon. O daß ich dein geschenke Mit nichts vergelten kan! Worauf ich auch gedenke, Dem klebt nur armuth an. Was mir mein JEsus bringet Ist mehr als ich versteh: Singt denn, ihr engel! singet: Ehr sey GOtt in der höh!

Mel. Straf mich nicht in dein.

350 Seht! es wird zur finstern zeit, Bethlehem erwecket; Nacket liegt mein Heiland heut Dort mit stroh bedecket; Eure stimm, Seraphim! Zeigt mit frohen lippen Unsern GOtt in krippen.

2. Sie versichern, daß der Held, Heute sey gebohren, Und zugleich, daß aller welt Sey das Heil erkohren; Satans recht Liegt geschwächt, Er liegt selbst gebunden? Mir ist gnad' gefunden.

3. Troz! daß er an mich sich wagt, Da mein Schuz vorhanden. Der den frieden mir gebracht, Macht sein werk zu schanden. Fragt er: wer? Der HErr, HErr, Ist es, der hier lieget, Und sein reich besieget.

4. Diese froh besungne nacht, Schmiedte euch die ketten, Und wird mich von eurer macht, Höll'sches heer! erretten. Gnade, gnad, Gnade gnad, Will der Fürst der ehren Aller welt zukehren.

5. Theure seel, sey nun vergnügt! GOtt hat dich erwählet Der, den Bethlehem heut wiegt, Hat sich dir vermählet; GOtt, der Held, Grüßt die welt, Dich darin vom bösen Völlig zu erlösen.

6. Nun, Gottlob! der höllen pfort Ist mir fest verriegelt; GOttes hand und GOttes wort Hat dies untersiegelt; Hier ist pfand, Mund und hand, Daß ich staub und erde Selig, selig werde. F. J. Simonis.

Mel. Was Lobes soll man dir, o.

351 Was soll man dir für lob, o JEsu, singen; Und welchen dank für deine liebe bringen?

2. Denn, ob wir gleich dich unaufhörlich priesen; Noch würde nicht, was dir gebührt, erwiesen.

3. Sollt' unser lied auch engelliedern gleichen: Noch würd es nicht an deine grösse reichen.

4. Wer kan die tiefe deiner huld ergründen; Und worte, dich genug zu rühmen, finden?

5. Hier müssen alle rednerkünste weichen; Sie können deine treue nicht erreichen.

6. Du, grosser GOtt, tratst in der menschen orden, Und bist uns gleich, doch ohne sünde worden.

7. Du bist der ewge Vater von uns allen; Und läss'st dir doch, ein kind zu seyn, gefallen.

8. Du bist so hoch, daß nichts kan höher werden; Und hast so tief erniedrigt dich auf erden.

9. Der herrlichkeit, darin du kontest leben, Hast du um unsernt willen dich begeben.

10. Du bist der Herr und Schöpfer aller dinge; Und wurdest arm, schwach, elend, und geringe.

11. An dein gebot ist, was da ist, gebunden; Und doch hat man dich unterthan gefunden.

12. Zulezt hast du, der du selbst bist das leben, Zum kreuzestod dich willig hingegeben.

13. Nun alles das hast du auf dich genommen, Daß wir bey GOtt zu gnaden möchten kommen.

14. Ja darum wurdst du niedrig hier auf erden, Damit mir dort erhöhet möchten werden.

15. O grosse treu! o starke liebesproben! Wer kan, o Heiland, gnug dafür dich loben?

16. Gib nur, daß wir nach deinem beyspiel handeln, Und stets in wahrer herzensdemuth wandeln!

17. Laß uns auf dein verdienst hier gläubig bauen, Bis wir dich selbst in deinem reiche schauen!

18. Da wirst du würdiger von uns erhoben, Wann wir, verklärt, dich mit den engeln loben.

Mel. Vom Himmel hoch da kom.

352 Wir singen dir mit deinem heer, Erlöser JEsu! lob und ehr, Daß du, o höchst-

erwünschter gast, Dich bey uns eingestellet hast.

2. Von anfang, da die welt gemacht, Hat manches herz nach dir geschmacht't. Dich wünschete so lange jahr Der väter und propheten schaar.

3. Ach daß der HErr aus Zion käm Und unsre bande von uns nähm! Ach bräche doch die hülf herein! So würde Jakob frölich seyn.

4. Dies zu erfüllen, erscheinest du; Hast in der krippe deine ruh; Bist klein, und machst dein volk doch groß; Bekleidst die welt, und kömst doch bloß.

5. Du kehrst in fremde wohnung ein; Und alle himmel sind doch dein: Du trinkst an einer mutter brust; Und bist der engel HErr und lust.

6. Du hast dich selber schwach gemacht; Du wählest, was die welt veracht't: Du warest arm, und fandest kaum Zur herberg hier auf erden raum.

7. Darum so hab ich guten muth: Dein niedrigseyn kömt mir zu gut; Die armuth, die dich hier gedrückt, Macht mich nach leib und seel beglückt.

8. Bin ich schon alles bösen voll, Und leb ich gar nicht wie ich soll: So kömst du doch deswegen her, Daß sich der sünder zu dir kehr.

9. Mein glaub ergreift dich ohne scheu. Du machst mich alles jammers frey; Du trägst den fluch; du würgst den tod; Und kehrst in freuden meine noth.

10. Du bist, o HErr, mein haupt und ruhm; Und ich dein glied und eigenthum; Ich diene dir in heiligkeit, So viel dein Geist mir kraft verleiht.

11. Es singe dir mein dank allhier Sein hallelujah für und für; Und in der frohen ewigkeit Erschall es ohne zahl und zeit!

P. Gerhard.

Mel. Singen wir aus Herzensgr.

353 Wunderbarer gnadenthron! GOttes und MarienSohn! GOtt und Mensch, ein kleines Kind, Das man in der krippen findt! Grosser Held von ewigkeit, Dessen macht und herrlichkeit Rühmt die ganze christenheit!

2. Du bist arm, und machst zugleich Uns an leib und seele reich! Du wirst klein, du grosser GOtt, Und machst höll und tod zu spott. Aller welt wird offenbar, Ja auch deiner feinde schaar, Daß du, GOtt! bist wunderbar.

3. Laß

3. Deine güte, deine treu Werd' mir ferner täglich neu! GOtt! mein GOtt! verlaß mich nicht, Wenn mich noth und tod anficht, Laß mich deine herrlichkeit, Deine wundergütigkeit Schauen in der ewigkeit.

D. J. Olearius.

Zum Gottseligen Beschluß des alten Jahres.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

354 Lauft nur veränderliche zeiten, In flügelschneller eil dahin! Das jahr will heut zum ende schreiten, Drum lob ich GOtt mit herz und sinn, Und bitt, o JEsu! durch dein blut, Machs künftighin auch mit mir gut.

2. Was du mir, JEsu! guts erwiesen, In dem nunmehr verfloßnen jahr, Dafür sey ewiglich gepriesen! Dies opfer leg ich dir jetzt dar, Und bitt, o JEsu! durch dein blut, Machs künftighin auch mit mir gut.

3. Hab ich, mein JEsu! dich betrübet, Ach! so verzeih mir meine sünd, Gedenke, wie du mich geliebet, Drum gib, daß ich auch gnade find. Ich bitt, o JEsu! durch dein blut, Machs künftighin auch mit mir gut.

4. Führ mich hinfort an liebesseilen, Durch dorn und rosen, wie du wilt: Laß mich im guten nicht verweilen, Ach stell mir vor dein tugendbild, Ich bitt, o JEsu! durch dein blut, Machs künftighin auch mit mir gut.

5. Umlagre mich mit engelschaaren, Dein cherub wach vor meiner thür: Laß mir kein unglück wiederfahren, Treib teufel, welt und lust von mir, Ich bitt, o JEsu! durch dein blut, Machs künftighin auch mit mir gut.

6. Ach JEsu! krön mit heyl und segen Das neue jahr, so mich begrüßt, Damit ich spüre allerwegen, Daß du mein treuer JEsus bist. Ja, darum bitt ich durch dein blut, Machs künftighin auch mit mir gut.

7. Doch soll mein leben mit dem ende Des alten jahrs zum ende gehn, So nim den geist in deine hände, Und laß ihn deinen himmel sehn. Ich bitt, o JEsu! durch dein blut, Mach auch des jahres ende gut.

In bekanter Melodey.

355 Nun danket alle, GOtt, mit herzen, mund und händen, Da

sich in fried' und ruh das alte jahr will wenden, Ach so viel tausend guts hat er an uns gethan, Daß hand, und mund, und herz, nicht sattsam danken kan.

2. Der ewigreiche GOtt woll uns bey unserm leben, Auch in dem neuen jahr, was gut und selig, geben, Und solte dir und mir dies jahr das letzte seyn, So führ' er mich und dich ins reich des himmels ein.

3. Lob, ehr und preis sey GOtt, dem Vater und dem Sohne, Und dem, der beyden gleich, auf einem Gottheitsthrone! Mit freuden wird der schluß des alten jahrs gethan: Mit freuden fangen wir das neue wieder an.

Erdm. Neumeister.

3. Neujahrs Lieder.

a. Zum gesegneten Anfang eines neuen Christenjahres.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

356 Abermal ein jahr verflossen! Näher zu der ewigkeit! Wie ein pfeil, der abgeschossen, So verflieget meine zeit. Treuester HErr Zebaoth! Unveränderlicher GOtt! Ach was soll, was soll ich bringen, Deiner langmuth dank zu singen?

2. Ich erschrecke, mächtigs Wesen! Angst und furcht bedecket mich; Denn mein bethen, singen, lesen, Ach! das ist so schläferig. Heilig, heilig, heiliger, Grosser seraphinen HErr! Wehe mir, ich muß vergehen, Denn wer kann vor bestehen?

3. Schrecklich ist es ja, zu fallen In die hand von solchem GOtt, Welcher warnend ruft zu allen: Niemand treibe mit mir spott, Irret nicht, wo das geschicht, Ich, Jehovah, leid es nicht: Ich bin ein verzehrend feuer, Und mein zorn brent ungeheuer.

4. Aber du bist auch sanftmüthig, O getreues vaterherz! In dem bürgen bist du gütig, Der gefühlt des todes schmerz. Steh ich nicht in deiner hand Angezeichnet als ein pfand, Das du ewig wilst bewahren Vor der hölle gluth und schaaren?

5. Auf, mein herz! stell dich nur wieder Dem versöhnten

söhnten Vater dar. Opfre dem gebet und lieder, Welkrönet tag und jahr. Fang ein neues leben an, Das dich endlich führen kan, Mit verlangen nach dem scheiden, Zu des himmels ewgen freuden.

6. Soll ich denn allhier auf erden Länger noch ein pilger seyn; So wirst du, bey den beschwerden, HErr, mir die geduld verleihn. Deine treue bleibe mir! Liebster Heiland! ich will dir Mich hinwiederum verschreiben, Dir auch ewig treu zu bleiben.

M. Joachim Neander.

Mel. GOttlob! es geht nunmehr.

357 Ach GOtt! wir haben was gelitten, Doch nicht soviel als wir verschuldt. Drum müssen wir um gnade bitten, Und danken gleichfalls deiner huld, Daß mit des alten Jahres schluß Sich vieles leiden schliessen muß.

2. Wir wollen uns geduldig fassen. Durch trübsal wird geduld gelernt: Doch hast du uns nicht gar verlassen, Noch dich mit deinem trost entfernt. GOttlob! daß mit des jahres schluß Sich solche probe schliessen muß.

3. Wir leben stets in kümmernissen, Bald findt sich da, bald dort gefahr. Das meiste mögen wir nicht wissen, Die Zeit macht endlich alles klar. GOttlob! daß mit des jahres schluß Sich mancher kummer schliessen muß.

4. Wir wollen nur geduldig leiden, was über uns verhänget wird. GOTT wird auch uns mit troste weiden, Er ist und bleibt der gute Hirt, Bis daß mit unsrer jahre schluß Sich aller jammer schliessen muß.

5. Wir wollen auf den Heiland hoffen, Der unser nicht vergessen kan, Sein himmel steht uns auch nun offen; Und dann sind wir am besten dran, Wenn sich mit unsers lebens schluß, Sünd, angst und unglück schliessen muß.

6. Laß uns dies jahr nur freudig enden; Endt sich doch GOttes güte nicht! Wir sind ja stets in JESU händen! Er bleibet unsre zuversicht, Bis sich mit unsrer jahre schluß All unser elend schliessen muß.

M. Joach. Neander.

Mel. Ich danke dir, o GOtt!

358 Auf, seelen! auf! den Höchsten hoch zu preisen, Ihm herzensdank in demuth zu erweisen,

weisen, Dieweil er uns mit nener gnade krönt. Unendlich ist sein väterlich erbarmen, Er trägt geduld noch immer mit uns armen, Ob wir sie gleich mit sünden oft verhöhnt.

2. Hat er uns nicht im alten jahr verpfleget? Ist ers nicht selbst, der uns ins neue träget? Der unsern geist und odem rege macht? Was thut er nicht an unsern armen seelen; Und wer, wer kan den reichen segen zählen, Mit welchem GOtt das ganze land bedacht?

3. Ach merkten wir, wie unsre zeiten eilen, Ach lernten wir die stunden weislich theilen, So lang uns GOtt noch seine gnade beut! Ach lasset uns die theure zeit erkaufen, In wahrem ernst dem himmel zuzulaufen, GOtt ruft auf neu': Es ist, es ist noch zeit!

4. Er lässet uns ein neues jahr beginnen. Erneuert denn vor ihm auch eure sinnen; Und ihm allein sey dieses jahr geweiht! Auf! lasset uns die alten sünden meiden, Die GOtt und uns sonst von einander scheiden, Nichts zieh uns mehr von ihm zur eitelkeit.

5. Verleih, o GOtt, der du niemals veraltest, Und über uns mit steter gnade waltest, Daß unser dank dir auch beständig sey, Vergieb im blut des Heilands alle sünden, Die sich in uns und unsern gränzen finden; Und würke selbst in uns rechtschafne reu.

6. Halt unser land und alle dessen stände In deinem schutz bis an der zeiten ende. Sieh uns aufs neu' in JEsu gnädig an. Und laß uns dir durchaus gefällig werden. Ja schaffe neu den himmel samt der erden; Daß alles fleisch dich ewig loben kan.

In bekanter Melodey.

359 Aus meines herzens grunde Erhebt sich die begier, Und auch mit frohem munde Kömt sie, o GOtt, zu dir! Heut ist das neue jahr. Drum bring ich dank und gabe Und was ich armer habe, Zum freudenopfer dar,

2. Daß du mich aus genaden In abgewichner zeit Behütet hast für schaden, Und mich mit schutz erfreut. Kein morgen ging vorbey, Kein abend war zugegen: Du machtest deinen segen An mir auch täglich neu.

3. Du wollest auch behüten, Für unglück und gefahr, Und mir die hände biethen, Durch dieses ganze jahr. Wirst du mich, lieber GOtt! Nach deinem rathe leiten, Und überall begleiten; Was hats mit mir für noth?

4. Mein leib, mein seel, mein leben. Beruf, auch gut und blut, Sey dir, GOtt! übergeben. Du machest alles gut. Und schickst du kreutz herein; So kömts von lieben händen. Die werdens auch so wenden, Wie mirs wird selig seyn.

5. Laß deinen engel bleiben Um mich zur wach und hut, Das alles abzutreiben, Was satans bosheit thut. Und endet sich mein lauf, Daß seel' und leib sich scheiden; Kom ich durch sie mit freuden In deinen schooß hinauf.

6. GOtt will ich lassen rathen, Der groß von rath und that. Wer GOttes gnaden thaten Zum herzenstroste hat, Der kan nicht traurig stehn. Drum hoffet mein gemüthe Durch seine segensgüte Auf alles wohlergehn.

7. Darauf so sprech ich amen, Mit aller zuversicht. In meines JEsu nahmen Hab ich, was GOtt verspricht. Das ist gewißlich wahr, Wer seinen GOtt läßt walten, Der wird von ihm erhalten Ein glücklich neues jahr.

Erdmann Neumeister.

Mel. Es ist das Heil uns komm.

360 Du, GOtt! du bist der HErr der zeit Und auch der ewigkeiten! Laß mich auch jetzt mit freudigkeit Dein hohes lob verbreiten. Ein jahr ist abermal dahin. Wem dank ichs, GOtt! daß ich noch bin? Nur deiner gnad und güte.

2. Dich, Ewiger! dich bet ich an, Unwandelbares Wesen! Dich, den kein wechsel treffen kan. Wir werden, sind gewesen, Wir blühen, und vergehn, durch dich; Nur du bist unveränderlich, Du warst, und bist, und bleibest.

3. HErr! ewig währet deine treu Mit huld uns zu begegnen; Und jeden morgen wird sie neu, Mit wohlthun uns zu segnen. Ich kenne keinen augenblick, Da nicht von ihr stets neues glück Mir zugeflossen wäre.

4. Du hast auch im verflossnen jahr Mich väterlich geleitet: Und wenn mein herz voll sorgen war, Mir hülf und trost bereitet. Von ganzer seele preis' ich dich, Aufs neue übergeb ich mich,

GOtt! deiner weisen führung.

5. Vergib mir die gehäufte schuld Von den verflossnen tagen, Und laß mich deine vaterhuld In Christo ferner tragen. Laß mich in deiner gnade ruhn, Und lehre lebenslang mich thun Nach deinem wohlgefallen.

6. Gib neue lust und neue kraft Vor dir gerecht zu wandeln. Laß mich, HErr! stets gewissenhaft Mit mir und andern handeln. Dein geist belebe herz und muth, Dich, o du allerhöchstes Gut! Und nicht die welt zu lieben.

7. Die welt vergeht; dies reize mich Die lust der welt zu fliehen. Um bessre freuden müsse sich, Mein geist schon jetzt bemühen. Den engeln bin ich ja verwandt; Im himmel ist mein vaterland; Dahin, HErr! laß mich trachten.

8. O lehre selbst mich meine zeit Recht weislich auszukaufen. Laß mich die bahn zur ewigkeit Mit heilger vorsicht laufen. Der tage last erleichtre mir, Bis meine ruhe einst bey dir Kein wechsel weiter störet.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

361 Durch trauren und durch plagen, Durch manche angst und noth, Durch hofnung und durch klagen, Durch manche sorg, mein GOtt! Bin ich hindurch gedrungen, Dies jahr ist hingelegt, Dir HErr! sey lob gesungen, Ich fühl mich ganz erregt.

2. Der du mich hast erbauet, In dir besteht mein heil, Dir ist mein glück vertrauet, Du bist und bleibst mein theil, Du hast mich wohl erhalten, Du bist mein trost und schild, Dich laß ich ferner walten, Kom, führ mich, wie du willt.

3. GOtt! den ich herzlich liebe, Was du willst, will auch ich, Gib, daß ich nichts verübe, Was irgend wider dich. Dir ist mein will ergeben, Ja, er ist nicht mehr mein, Dieweil mein ganzes leben, Dein eigen wünscht zu seyn.

4. Nach dir soll ich mich schicken: Und, HErr! ich wills auch thun. Soll mich die armuth drücken: Ich will dabey beruhn. Soll mich verfolgung plagen, Ja, HErr befiehle mir. Soll ich verachtung tragen: Ach! ich gehorch auch hier.

5. Soll ich verlassen sitzen: HErr GOtt! dein wille gilt, Soll ich in ängsten schwitzen: Mein Heiland! wie du willt.

Soll ich denn krankheit leiden: Ich will gehorsam seyn. Soll ich von dannen scheiden: HErr! dein will ist auch mein.

6. Soll ich zum himmel dringen: Gar gern, o GOtt! mein Licht, Soll mich die höll verschlingen: Ach! dieses willst du nicht. Ich habe zwar verdienet, Der höllen marterglut, Du aber bist versühnet Durch deines Sohnes blut.

7. Nun ist das jahr beschlossen, HErr! deine gnade sey Heut neu auf mich gegossen. Mein herz wird gleichfalls neu. Meid ich die alten sünden, So werd ich, GOtt! bey dir Auch neuen segen finden, Dein wort verspricht es mir.

G. W. Sacer.

Mel. O GOtt, du frommer G.

362 Ein jahr der sterblichkeit, der kurzen lebenstage, Ist abermal dahin mit seiner lust und plage, Und wiederum ein theil von unsrer pilgerschaft, Nunmehr zurück gelegt durch GOttes schutz und kraft.

2. HErr! deine güte machts, die niemals uns zu lieben Ermüdet noch vergißt, daß wir noch übrig blieben. Nimm unsern herzensdank

denn jetzo gnädig an, Für das, was du an uns In diesem jahr gethan.

3. Wir schliessen uns aufs neu' in dein so treues sorgen, In deine obhut ein; da sind wir wohl geborgen, Da ist das feste schloß vor aller feinde trutz, Da läuft dein häuflein hin, und findet sichern schutz.

4. Gib mit dem neuen jahr uns neue stärk im glauben, Laß uns den alten grund der wahrheit, niemand rauben; Erneure herz und sinn, und das gegönte licht Des ewigwahren worts erlösche bey uns nicht!

5. Entzünde neue lieb' und sanftmuth in uns allen. Und soll auch dieses jahr uns neue noth befallen; So stärke die geduld, und mache deine treu', O Vater! über uns mit jedem tage neu.

6. Gib, daß wir mehr und mehr Den alten menschen tödten. Verleih an seel und leib, was jedem ist vonnöthen; Und laß uns, HErr! mit dem, was deine weisheit thut, Stets wohl zufrieden seyn: du machst doch alles gut.

7. Wem du, auf dieses jahr, von dieser welt zu zu scheiden, Sein ziel hast festge-

festgesetzt, Den laß, auf dich, mit freuden Im glauben selig hier beschliessen seinen lauf, Und nimm in deine hand die seele gnädig auf.

Mel. Machs mit mir GOtt u.

363 Ein jahr geht nach dem andern hin, Der ewigkeit entgegen. Ach! möchte doch der träge sinn Dies fleißiger erwägen. Ach brächte doch ein jedes jahr Viel gute neue früchte dar!

2. Allein wo ist, wo ist die frucht, Die wir bisher getragen? Wie oft hat GOtt umsonst gesucht? Wie hat er müssen klagen! Es schmerzet ihn, daß seine hand Anstatt der frucht nur blätter fand.

3. Haut ab, spricht er, den kahlen baum, Der keine früchte träget. Was nimmt er andern saft und raum? Komm, tod, der alles schläget, Komm, leg die axt der wurzel an, Thu einen streich, so ists gethan.

4. Allein der treue Heiland spricht: Laß ihn noch dies jahr stehen. Trug er bisher die früchte nicht; Ich hof sie noch zu sehen. Ach! halt des strengen urtheils lauf Doch dies jahr noch, mein Vater, auf.

5. So gib denn, lieber Heiland, kraft, Dies jahr viel frucht zu bringen. Ach! laß doch deines Geistes saft, In unsre zweige dringen. Schütt auch auf uns und unser haus Viel gnade, kraft und segen aus.

D. J. J. Rambach.

Mel. Es ist das Heil uns komm.

364 Er ruft der sonn, und schaft den mond, Das jahr darnach zu theilen, Er schaft es, daß man sicher wohnt, und heißt die zeiten eilen. Er ordnet jahre, tag und nacht; Auf, laßt uns ihm, dem GOtt der macht, Ruhm, preis und dank ertheilen.

2. HErr! der da ist, und der da war, Von dankerfüllten zungen Sey dir für das verfloßne jahr Ein heilig lied gesungen; Für leben, wohlfahrt, trost und rath, Für fried und ruh, für jede that, Die uns durch dich gelungen.

3. Laß auch dies jahr gesegnet seyn, Das du uns neu gegeben. Verleih uns kraft, die kraft ist dein, In deiner furcht zu leben. Du schützest uns, und du vermehrst Der menschen glück, wenn sie zuerst Nach deinem reiche streben.

4. Gib mir, wofern es dir gefällt, Des lebens ruh und freuden. Doch schadet mir das glück der welt: So gieb

gieb mir kreutz und leiden. Nur stärke mit gedult mein herz, Und laß mich nicht in noth und schmerz Die glücklichern beneiden.

5. Hilf deinem volke väterlich, In diesem jahre wieder. Erbarme der verlaßnen dich, Und der bedrängten glieder. Gib glück zu jeder guten that, Und laß dich, GOtt! mit heil und rath Auf unsern Fürsten nieder.

6. Daß weisheit und gerechtigkeit Auf seinem stuhle throne; Daß tugend und zufriedenheit In unserm lande wohne; Daß treu und liebe bey uns sey; Dieß, lieber Vater, dies verleih In Christo, deinem Sohne!

Gellert.

Mel. Freu dich sehr o meine S.

365 Freue dich, o mein gemüthe, Fühle fromme dankbegier, Preise GOtt für seine güte, Lob ihn inniglich dafür, Daß du wieder eine last Von dir abgeleget hast, Eine last von deinem leben, Das mit soviel müh umgeben.

2. HErr mein GOtt! du wolleſt geben Glück und heil zu diesem jahr, Daß darin mein thun und leben Besser sey, als sonst es war, Daß ich mehr nach tugend streb, Und nur deinem willen leb. Auch laß alle meine sünden Mit dem alten jahr verschwinden.

3. Gib mir, HErr, ein neu gemüthe, Einen neuen guten geist, Daß ich mich für unrecht hüte, Und dir stets gehorsam leist': Daß ich auf der lebensbahn Stell allso den wandel an, Meinen gang allso regiere, Daß er mich zum himmel führe.

4. Krône dieses jahr mit segen, Sättge uns mit frölichkeit, Gib uns sonnenschein und regen, Jegliches zu rechter zeit, Treibe von uns alle noth, Gib uns unser täglich brot, Laß den krieg und böse seuchen Weit von unsern hütten weichen!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

366 Gottlob, es ist von meinen jahren Nun abermahlen eins dahin: Wie ströme schnell vorüber fahren, So seh ich, daß ich sterblich bin: Jedweder blick der kurzen zeit Führt näher zu der ewigkeit.

2. Ich weiß, mein leben muß sich enden, Und meine jahre hören auf, Doch alles steht in GOttes händen, Er führet meines lebens lauf, Wie GOttes hand mein ziel gestellt, So folg ich in — und aus der welt.

2. In.

3. Indessen preis' ich deine güte, Du Vater der barmherzigkeit, Mit höchsterkenntlichem gemüthe, Weil du mich bis auf diese zeit So väterlich, mein GOtt! bedacht, Und alles mit mir wohl gemacht.

4. Laß mich nur dir zu ehren leben, Und zu des nächsten nutzbarkeit: Und laß mir stets vor augen schweben Das ende dieser kurzen zeit, Und lenke dadurch stets mein herz, Von dieser erde himmelwärts.

Mel. Aus meines Herzensgrunde.

367 Gottlob, nun ist vergangen Des alten jahres zeit! Erneure dein verlangen Nach GOttes gütigkeit, O seele! sey bemüht, Lobopfer darzubringen Und deinem GOtt zu singen Ein neues freudenlied.

2. Wie soll ich dich verehren? Mein GOtt! wenn gleich in mir Viel tausend zungen wären, Könnt ich doch nach gebühr Nicht preisen deine treu, Die über alles gehet Und ewiglich bestehet, Die alle morgen neu.

3. Erneur auch mein gemüthe Durch deinen guten Geist, O Vater aller güte, Den meine seele preist; HErr! laß mich jederzeit Durch deinen beystand streben Zuerst nach jenem leben Und nach der ewigkeit.

4. Damit ich selig fahre Aus dieser eitlen welt, Wenn auch in diesem jahre Mein leib in staub zerfällt; Daß ich mit deiner schaar Dein antlitz ewig sehe, Und selig dort begehe Das ewge jubeljahr.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

368 Gottlob! so ging mit gutem glücke, Und besser, als ich selbst gedacht, Der rest des alten jahrs zurücke! Der HErr hat alles wohl gemacht! Und macht es wohl noch fernerhin, Daß ich vergnügt und dankbar bin.

2. Ich trete nun durch seine güte Ein neues jahr mit freuden an. Ach daß mein mund und mein gemüthe Ihn nicht nach würden preisen kan! GOtt thut ja mehr, als ich begehrt; Ich bin nicht des geringsten werth.

3. Wie kan ich solche wohlthat zählen, Die schlechterdings unzählig ist? Nur dies sag ich von grund der seelen: Daß du mein GOtt und Vater bist, Der hilft, und der geholfen hat, Und helfen wird, mit rath und that.

4. Ach! willst du auf die sünden sehen, Womit das jahr ist hingebracht; So kan mir anders nichts geschehen, Als was mir angst und schrecken macht. Doch du gedenkst nicht meiner schuld, Und schenkst in Christo gnad und huld.

5. In Christo laß mich deinen segen Auch in dem neuen jahre sehn, Und es gesund zurücke legen. Jedoch dein wille mag geschehn, Denn was derselbe schickt und fügt, Macht mich beglückt, macht mich vergnügt.

6. Ich wünsche mir kein langes leben; Sonst wünscht' ich mir nur lange noth. Doch willst du mir mehr jahre geben; So gieb, daß ich dir bis zum tod, Durch glauben, lieb' und hofnung treu Und auch dem nächsten nützlich sey.

7. Bringt ja dies jahr mein letztes ende; So trete solches selig ein! Ich gebe mich in deine hände; So bleib ich todt und lebend dein. Nur diesen wunsch thu ich zu dir: HErr! wie du willst, so schicks mit mir.

Mel. O Vaterherz, o Licht o leb.

369 HErr, den die sonnen und die erden Durch ihren bau voll pracht erhöhn! Durch dessen machtwort welten werden, Und welten wieder untergehn! HErr, den durch laute lobgesänge Der creaturen ganze menge Und aller zeiten lauf erhob! Der engel chöre nachzuahmen Lallt unsre freude deinen Namen, Und unsern mund erfüllt dein lob.

2. Wie, GOtt, dein arm die welt bewahre, Verkündiget der tag der nacht. Ein jahr erzählt dem nächsten jahre Die grossen wunder deiner macht. Dein stuhl, o GOtt, bleibt ewig stehen. Du bleibst derselbe; wir vergehen. Wie schnell verströmet unsre zeit! Schon wieder ist ein jahr vom leben, Das uns dein gnadenrath gegeben, Im abgrund der vergänglichkeit.

3. Kommt! dieß sey uns ein tag des bundes! Dem frommen bunde bleibet treu! Und den gelübden unsres mundes Stimm unverstellt das herz auch bey! O land, (stadt) gelobe, GOtt zu dienen! Und du wirst, wie ein garten, grünen, Den er sich selbst gepflanzet hat. Ach! laßt uns nur auf seinen wegen Stets wandeln; und mit ihren segen Macht dann uns seine güte satt.

4. Ja schaue, GOtt, aus deinen höhen Auf unser land, daß du es liebst. Erhöre, die in Christo flehen! Gieb, wie du deinen Kindern giebst! GOtt, sättige mit langem leben, Den du zum Vater uns gegeben; Denn er bestieg durch dich den thron. Drum segn ihn du mit holden blicken! Gib weisheit, Länder zu beglücken, Dem Herzog und des Herzogs Sohn!

5. Tritt den gewaltigen zur seite, Die um den stuhl des Fürsten stehn, Daß ihren anschlag glück begleite, Und sie der völker wohl erhöhn! Auf alles, was den staat kann bauen, Laß sie mit wahrer sorgfalt schauen, Sie, die des Fürsten auge sind. Der unschuld flehn, des lands begehren, Laß sie mit wacher sorgfalt hören, Sie, die das ohr des Fürsten sind.

6. Erfüll mit eifer Zions Wächter Für deines glaubens lauterkeit, Daß noch die spätesten geschlechter Die predigt deines worts erfreut. Den Lehrern hilf, daß ihre lehren Nie leer an früchten wiederkehren; Wir ganz der gottesfurcht uns weihn. Laß deine segen auf uns fliessen; Denn, HErr, sie pflanzen und begiessen; Von dir kömmt aber das gedeihn.

7. Den Obrigkeiten dieses landes Giebt liebe zur gerechtigkeit, Daß uns die wohlfahrt jeden standes, Und unsres fleisses frucht erfreut. Bild auch das herz der zarten Jugend! Gieb, daß nebst weisheit ächte tugend In allen unsern schulen blüht! Des landes hofnung laß gerathen; Da, wo man bürger für die staaten, Und deinem himmel christen zieht

8. Ach keinen laß sein heil verscherzen, Und mache du die thoren klug. Gieb süssen trost bedrängten herzen, Und unsern armen brodts genug. Dieß unser flehn sey ja uud amen In JEsu; denn in JEsu namen Giebst du, was unser herz begehrt. GOtt, unser Vater, dir zum preise Segn' uns auch dieses jahr; beweise: Du seyst es, der gebet erhört.

Schlegel.

Mel. Nun danket alle GOtt.

370 HErr, der du, wie du bist, ohn allen wechsel bleibest, Und unsrer tage zahl in deinem buche schreibest, Du änderst stund und zeit. Mein alter fleucht dahin, Und ich bin das nicht mehr, was ich gewesen bin. 2. Ich

2. Ich war einmal ein kind und mußte kindisch leben, Die muntre jugend war der eitelkeit ergeben: Doch deine gnadenhand, mein GOtt, war über mir, Und zog mich aus dem wust der schnöden welt herfür.

3. Wie mancher unglücksfluth hast du mich doch entrissen, Darinnen ich gewiß verderben hätte müssen, Wenn deine güte mich nicht hätte so bewacht, Und endlich bis hieher recht wunderbar gebracht!

4. Ich preise, treuster GOtt, in demuth deine liebe, Und bitte, laß mich doch durch deines geistes triebe Dir immer dankbar seyn. So fühl ich jetzo mich: Mein herz wallt ganz empor, in mir lobt alles dich.

5. Ich hab ein neues jahr nun wieder angefangen, Mir ist es unbekannt, was an mich wird gelangen, Eh dessen lauf vergeht, dir ist es schon bewußt! Ach! laß an deiner huld mich sehen meine lust.

6. Hilf, daß ich mich an dir mit sünden nicht vergehe! Gib, daß ich unverrückt im wahren glauben stehe! Laß mich in allem thun dem nächsten nützlich seyn, Dein segen bring auch mir, so viel ich brauche, ein.

7. Erhalte meinen leib, und gib gesunde glieder. Kommt krankheit über mich, so heile mich auch wieder. Bewahre väterlich, was du gegeben hast, Erleichtre mir dabey der sorgen schwere last.

8. Soll ich auch dieses Jahr vielleicht mein leben enden, So wollest du den tod mir doch zum besten wenden. Verleih ein sanftes end, und löf' mich selig auf. Hier bin ich so nur fremd, zu dir hin geht mein lauf!

Joh. Sigism. Bröstädt.

Mel. JEsu meines Lebens Leb.

371 HErr, wir hätten deine plagen, Krieg und hunger wohl verschuldt; Doch du willst so hart nicht schlagen, Du hast noch mit uns geduld. Darum hast du dank derdienet. Ach! daß man sich doch erkühnet, Solche langmuth zu verschmähn, Und so achtlos hinzugehn.

2. Gib uns mit dem neuen Jahre Einen neuen sinn und geist, Daß man nicht die besserung spare, So lang es noch heute heißt. Gib, daß jeder sich bekehre, Dich durch frommen wandel ehre, Und darum mit wahrer treu, Alles ganz beeifert sey.

3. Dann schon' ferner,

HErr

HErr, mit strafen Unser werthes vaterland, Schütz es für der feinde waffen, Straf uns armen nicht mit brand, Nicht mit pest und theuren zeiten, Laß uns deine führung leiten, Daß der lauf den himmel trift: So ist alles wohlgestift.

4. Unser Herzog sey gesegnet! Schau sein Land mit gnaden an! Wehre, daß ihm nichts begegnet, Was sein herz betrüben kan. Ach getreuer JEsu, sende Tausend heil auf alle stände! Geuß auf unsrer Obern Haus Grosse gnad und segen aus!

5. Mehre bürger und gemeine! Gönne längre landesruh! Vater segne groß und kleine, Wirf uns unsre nothdurft zu! Laß die arbeit hurtig gehen, Laß den glauben feste stehen! Bleib doch unser trost und licht! JEsu, laß dein Zion nicht!

M. J. Neunherz.

Mel. Nun danket alle GOtt.

372 Hier ist Immanuel! das soll die losung bleiben, Da wir ein neues jahr durch GOttes güte schreiben. So ruffen wir jetzt aus, und singt ganz Israel, Es heisset: GOtt mit uns, hier ist Immanuel!

2. Immanuel! GOtt sey mit unserm Landesvater, Er finde stets an ihm den gnädigsten Berather, Er sey ihm ewig werth! und seine ganze seel Empfinde diesen trost: hier ist Immanuel!

3. Immanuel! GOTT steh mit uns im ewgen bunde, Wenn menschen bündniß reißt, und richte, die zu grunde, Die Israel sind gram! ihr rath verderbe schnell; Weil dieser wahlspruch gilt: hier ist Immanuel!

4. Immanuel! GOtt sey mit allen hohen ständen! Er sey ihr schild und lohn, und trage sie auf händen! In ihren häusern fließ ein steter segensquell, Wo diese stimme schallt: hier ist Immanuel!

5. Immanuel! GOtt sey bey seiner kleinen heerde, Daß Zions licht und recht noch immer grösser werde! Hier triefe lebensthau auf Gideonis fell! So rufet man getrost: hier ist Immanuel!

6. Immanuel! GOTT wohn in aller frommen häusern! Und sollte kreutz und noth sich da und dorten äussern, So sey GOtt! rath und that, der uns zufrieden stell! So heißts durchs ganze jahr: hier ist Immanuel!

Benj. Schmolke.

Mel. Wie nach einer Wasserqu.

373 Hilf HErr JEsu, laß gelingen, Hilf, das neue jahr geht an, Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan, Laß mich dir befohlen seyn, Auch darneben all das mein, Neues glück und neues leben Wollst du mir aus gnaden geben.

2. Laß dies seyn ein jahr der gnaden, HErr! behalte nicht die sünd Mir, zum ewgen seelenschaden, Gib, daß ich verzeihung find, Drum ergreif mich, und verleih, Daß ich herzlich sie bereu, Und dir gläub': dann du mein Leben! Kanst die sünd allein vergeben.

3. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o GOtt mein flehen hin Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin, HErr! ich schlafe oder wach, Sieh auf mich und meine sach, Stärcke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd und tod nicht tödten.

4 HErr! du wollest gnade geben, Daß dies jahr mir heilig sey Und ich christlich möge leben Sonder trug und heucheley Ich auch meinen nächsten lieb, Und ihn ja mit nichts betrüb, Daß ich noch allhie, auf erden From und selig möge werden.

5. JEsu! laß mich frölich enden Dieses angefangne jahr Trag mich stets auf deinen händen, Und beschirm mich in gefahr, Steh mir bey in aller noth, Auch verlaß mich nicht im tod. Freudig will ich dich umfassen, Wenn ich soll die welt verlassen. Joh. Rist.

Mel. Liebster JEsu, wir sind.

374 Nun, Gottlob! es ist ein jahr Wiederum zurückgeleget. Nehmet fromm die freude wahr, Die jetzt euer herz erreget; Christen! nur in JEsu namen Sind die wünsche ja und amen.

2. Gutes wünschen ist die pflicht Aller menschen hier auf erden. Aber wie viel giebt es nicht Wünsche, die zur sünde werden? Die zum abscheu aller frommen, Nur aus bösem herzen kommen?

3. Mancher wünschet lust und geld Sich und andern zum verderben, Der dem wesen dieser welt Niemals will und wird absterben. Andre wünschen mit dem munde, Aber nicht von herzensgrunde.

3. GOtt ist unser höchstes gut, Der uns wahres heil gewähret. Wünschet

nicht, was fleisch und blut, Welt- und augenlust begehret, Seelen, die ihr Christum kennet Und nach ihm euch christen nennet!

5. Soll es GOtt gefällig seyn, Was ihr wünscht an diesem tage; So macht eure herzen rein Von der sünden angst und plage! Nur der frommen wunsch und willen Will und wird der HErr erfüllen.

6. In dem namen JEsu kann kein gebet umsonst geschehen. Sein wort lässet jedermann Die verheissung davon sehen: In mir habt ihr heil und leben; Bittet, so wird euch gegeben!

7. Nun wir bitten: HErr, gib heil Aller obrigkeit im lande! Jedem sein bescheiden theil! Glück, gedein, in jedem stande! Laß uns, satt an lebensjahren, Wenn du willt, in friede fahren!

8. Friede sey an jedem ort Aeusserlich und im gewissen! Friede, welchen GOttes wort Durch den glauben läst geniessen! JEsu! nur in deinem namen Bitten wir; erhör uns! amen!

M. Joh. Mich. Uhlich.

Mel. Nun laßt uns GOtt d.

375 Nun laßt uns gehn und treten Mit singen und mit beten Zum HErrn, der unserm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem jahr zum andern, Wir leben und gedeyen Vom alten bis zum neuen,

3. Durch so viel kreuz und plagen, Durch so viel angst und zagen, Durch krieg und grosse schrecken, Die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern, In schweren und gewittern Die kinder hier auf erden, Mit fleiß bewahret werden:

5. Also auch und nicht minder Läßt GOtt ihm seine kinder, Wann noth und trübsal blitzen, In seinem schooß sitzen.

6. Ach Hüter unsers lebens! Fürwahr es ist vergebens, Daß man entwürfe machet, Wo nicht dein auge wachet.

7. Gelobt sey deine treue, Die alle morgen neue, Lob sey den starken händen, Die alles herzleid wenden!

8. Laß ferner dich erbitten, O Vater, und bleib mitten In unserm kreuz und leiden, Die quelle unserer freuden!

9. Gib mir und allen denen, Die, HErr! nach dir sich sehnen, Ein herz, durch deine gnade, Das sich der sorg' entlade.

10. Schleuß zu des jammers pforten, Und laß an allen orten Auf so viel blut vergiessen Die freudenströme fliessen.

11. Sprich deinen milden segen Zu allen unsern wegen. Laß grossen und auch kleinen Die gnadensonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen Vater, Der irrenden berather, Der unversorgten gabe, Der armen gut und habe.

13. Hilf gnädig allen kranken, Gib fröliche gedanken Den sehr betrübten seelen, Die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich was das meiste, Segn' uns mit deinem Geiste, Daß er allein uns leite, Zum himmel zubereite.

15. Das alles wollst du geben, O meines lebens Leben! Mir samt der christen schaare Zum selgen neuen jahre.

P. Gerhard.

Mel. Nun freut euch lieben.

376 So lässest du, mein Vater! mich, nach deinem wohlgefallen, Bis heute noch, in deiner kraft, hier auf der erde wallen! Da wandl' ich gläubig, leb dem HErrn, Und seh' entzücket schon von fern Die gegend der verheissung.

2. Drum streck ich mich, bey aller noth, die in der welt getümmel Mich seufzen macht, hin nach dem ziel: mein wandel ist im himmel; Da, JEsu, sehne ich mich hin, Und ringe nur nach dem gewinn, Den mir der glaube vorhält.

3. Doch will mir oft, bey manchem kampf und saurem lauf auf erden, Der odem kurz, der muth fast matt, die füsse müde werden. Da seufz, da such ich neue kraft, Bey dem, der müden stärke schaft. Dann läßt er mich nicht sinken.

4. Er ists, auf den ich eher noch, als ich ans licht gekommen, Geworfen bin, der meiner sich stets liebreich angenommen, Mit sorgen, pflegen, schutz und rath Noch ehe ich ihn darum bat, Ja, eh ich ihn noch kannte.

5 Wie mütterlich er mich geführt in meinen kinderjahren, So hat er ferner zärtlich mich zu tragen fortgefahren. So treu, daß satan und die welt Noch nie zu boden mich gefällt, So oft sie's auch versuchet.

6. Ist auch mein fuß wohl manchesmal auf rauher bahn geglitten, So hat der geist der zucht, der mir gefolgt auf allen tritten, Mich schnell ergriffen bey der hand, Das fallen gnädig abgewandt, Und aufrecht mich erhalten.

7. O Vater, ich bekenne dir, mein grosses unvermögen: Verwirf doch aber nicht an mir das schwache matte regen, Stets redlich und voll dankbegier, In folgsam treuer liebe, dir Mich gänzlich aufzuopfern.

8. Einst wird mein geist vollkommener, ohn ende dich dort oben, Mit allen engeln und dem heer der auserwählten, loben. Drum schwingt er schon sich hier empor, Und übt sich, in der heilgen chor, Jehova lob zu singen. R***.

Mel. HErr! ich habe mißgehand.

377 Wir bewundern deine güte, Die du, grosser GOtt! gethan. Gib uns doch ein solch gemüthe, Das rechtschaffen danken kan; Denn was du an uns bewiesen, Das wird niemals gnug gepriesen.

2. Sey gelobt zu tausendmalen, Unvergleichlich guter GOtt! Ach daß ich was könnte zahlen! Doch dich trift ja keine noth; Ist doch alle welt dein eigen, Nur den willen kan ich zeigen.

3. Wir bekennen die gebrechen, Keiner, HErr, ist vor dir rein, Niemand mag sich heilig sprechen, Doch, schau nur auf Christi pein, Nimm sein blut für unsre schulden, So wirst du uns weiter dulden.

4. Leit uns stets auf dem pfade, Schenk uns wahre frömmigkeit, Und entzieh nicht deine gnade Deiner armen christenheit, Daß wir uns im glauben bauen, Bis wir dich mit freuden schauen.

5. Ach daß uns dein geist verneute! Ach daß JEsus bei uns wär! Wenn ich mich in ihm recht freute, Thät ich alles ohn beschwer. Ach wie würd ich meine pflichten Mit der größten lust verrichten!

6. JEsum, JEsum will ich haben, HErr! ich warte auf dieses Heil. Du wirst mich mit ihm begaben, Er ist ja das beste theil. JEsum, JEsum will ich fassen, Soll ich gleich sonst alles lassen.

7. JEsu wegen, wirst du lieben, Schützen, retten gutes thun. Du wirst uns nicht sehr betrüben, Wo wir nur in JEsu ruhn. Hat man ihn, das Heil, im herzen; O dann weichen alle schmerzen.

8. Gib doch JEsum deinen schaafen, Schenke den zum neuen jahr, O! so wird sichs ruhig schlafen, Auch in aller weltgefahr. Alles werden sie besiegen, Wenn sie gleich zu kämpfen kriegen.

9. Vater, schleuß in dein erbarmen Unsern Herzog und das land, Halt sein haus in deinen armen, Laß uns dieses theure pfand! Laß dein wort der wahrheit grünen, Und auch uns zum troste dienen.

10. HErr! erhör uns unser bitten, Doch nur so, wie dirs gefällt. Besser hier was noth gelitten, Als dort in der andern welt. Gern wirds von uns aufgenommen, Wenn wir nur in himmel kommen

M. Joh. Neunherz.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

378 Wir knien vor deinem throne nieder, Du HErr der zeit und ewigkeit! Empfange gnädig unsre lieder; Denn Zion singt dir hocher-

freut An diesem neuen jahresfest, Das du uns, GOtt! erleben läß'st.

2 Daß ein unwandelbares Wesen, Du seyst, das zeugt von dir die schrift, In welcher wir voll ehrfurcht lesen: Daß dich allein kein wechsel trift; Daß du stets bleibest, wie du bist, Und deiner jahr' kein ende ist.

3. Wir aber, laßts uns nur gestehen, Sind alle nur von gestern her, Und ehe wir es uns versehen, Sind wir, die waren, schon nicht mehr: Dem grase gleich, das heute steht, Und morgen schon wird abgemäht.

4. Das macht die sünd, die dich erzörnet, Daß wir vergänglich, sterblich seyn. Betrogne menschen! lernet, lernet, Des todes ursach hier bereun. Nun heißt es: alles fleisch ist heu, Wir stäuben fort, wie leichter spreu.

5. Du bist gerecht! wer darf dich tadeln? Doch preis sey der barmherzigkeit! Du willst aufs neu so hoch uns adeln, Daß wir, obgleich voll traurigkeit Wir müssen die verwesung sehn, Einst sollen herrlich auferstehn.

6. Dies Heil ist uns durch Christum worden.

Der

Der komt aus deinem schooß herab, Begiebt sich in der sünder orden, Leidt marter, scheut nicht tod, noch grab. Dadurch hat er uns dir versöhnt, Daß uns nun deine gnade krönt.

7. Heil uns! wie manchen milden segen Wirft durch ihn deine hand uns zu? Wie zärtlich sorgst du, JEsu wegen? Wie schützst, ernährst, und pflegst uns du? Gewiß, kein augenblick entflieht, Da uns nicht lauter guts geschieht!

8. Gelobt sey, Vater! diese liebe, Der du, auch im verwichnen jahr, Mir zeigtest deines wohlthuns triebe, Mir staub, der des nicht würdig war! Nimm dafür ganz mein herz und sinn Dir gütger GOtt! zum opfer hin.

9. Denk nicht an meine alte sünden, An des vergangnen jahres schuld, Laß sie nicht deinen zorn entzünden, Erbarm dich mein, nach deiner huld! Was ich gelebt, das decke zu. Was ich noch leb, regiere du.

10. Hilf, daß ich nicht mehr thöricht handle, Mein als ein guter, frommer christ In einem neuen leben wandle, Und weil du immer gütig bist; So nimm du fer ner meiner wahr, Daß dies mir sey ein gnädigs jahr.

11. Die zeit fleucht hin wird sie verziehen, Die ewigkeit? sie rückt herbey! La mich so meine strasse ziehen, Daß sie mir stets vor auge sey. Nie komm' es mir an meinem sinn, Daß ich hie fremd, ein pilger bin.

12. Ach! lehr mich so die tage zählen, Daß ich sie al weislich nütz'; So wird mir nie die hofnung fehlen, Daß ich einst jenes reich be sitz', Und dort mit der e wählten schaar Begeh das grosse neue jahr.

R***.

b. Von der Beschneidung JEsu.

Mel. HErr ich habe mißgehand.

379 Müssen schon so früh die wunden, JEsu, du mein fleisch und bein! Mit dem herbsten schmerz empfunden, Und dein blut gelassen seyn? Jetzo sieht man tropfen fliessen, Bald wirds stromweis sich ergiessen.

2. Denn, es kont ohn blutvergüssen Die erlösung nicht geschehn, Und nur ein allmächtges büssen Tilgt das, was wir versehn. Darum bist du, uns zu retten, Selber blutig aufgetreten.

3. Blut, in deinem zartsten leben, Blut, in deiner todesnoth, Soll mir die versichrung geben, Daß ich nun an meinem GOtt, Jung, und alt, und selbst im grabe, Einen gnädgen Vater habe.

4. Laß dein blut mein herz bestreichen, JEsu! in dem neuem jahr: So muß jener würger weichen, Samt verdammendergefahr. Färbt dies blut des herzens schwellen, So wird mich kein unfall fällen.

5. Laß mein blut für liebe wallen, Da dein blut für liebe fließt. Laß ein Halleluja schallen, Weil ein athem in mir ist. Dies, nur dies sey mein bestreben, Dir mich gänzlich zu ergeben.

R***.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

380 O mensch, gedenke dran, Was Christus hat gethan, Der williglich gelitten, Daß man sein fleisch beschnitten, Als der sich untergeben, Nach dem gesetz zu leben.

2. GOtt, als das höchste Gut, Vergießt sein eigen blut: Der, welcher frey von sünden, Läßt sich gehorsam finden, Zieht an dem joch der kinder, Und leidet, wie ein sünder.

3. Schau das exempel an, O mensch! und lerne dran, Dich gleichfalls zu beschneiden, Am fleische gern zu leiden, Und stets dich zu bestreben, Nach dem gesetz zu leben.

4. Mehr, als dir selbst bewust, Steckst du voll böser lust Von anfang bis zu ende, Die augen, füß und hände, Ja alle deine glieder Thun das, was GOtt zuwider.

5. Drum trachte stets dahin, Wie du dein herz und sinn Auch also mögst beschneiden, Das unrecht zu vermeiden, Und nie den bösen willen, Des fleisches zu erfüllen.

6. O! der du JEsus heißt! Schaff, daß dein guter Geist Zu allen guten werken Uns möge kräftig stärken. Recht from, mein GOtt, zu werden: Das ist mein wunsch auf erden.

R***.

Mel. JEsu meiner Freuden Fr.

381 Warum machet solche schmerzen, Da du kaum gebohren bist, Der von unbeschnittnem herzen Dir, o Gottmensch JEsu Christ! Mit beschneidung; da du doch Frey von des gesetzes joch,

Und zwar einem menschenkinde Gleich bist, doch ohn alle sünde?

2. Für dich darfst du dies nicht dulden; Du bist ja des bundes herr! Unsre lasten, unsre schulden, Die so zahlreich und so schwer Auf uns liegen, daß allein Du nur kannst der Helfer seyn, Die bezahlst du: uns zu retten, Die wir nichts zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr schuldner, euch deswegen, Und sey frölich alle welt, Weil nun anhebt zu erlegen, GOttes Sohn das lösegeld. So wird das gesetz erfüllt! So wird GOttes zorn gestillt! So macht uns, die sollten sterben, GOttes Sohn zu GOttes erben.

4. Wer mag recht die gnad ergründen, Die nicht zu ergründen ist? Doch solst du uns dankbar finden, Liebster Heiland, JEsu Christ. Deine güte preisen wir Nach vermögen schon allhier. Hier soll unser schwaches lallen; Dort dein lob vollkommner schallen.

P. Gerhard. *

Mel. Von GOtt will ich nicht.

382 Wer sich im geist beschneidet, Und als ein wahrer christ, Des fleisches tödtung leidet, Die so hochnöthig ist, Der wird dem Heiland gleich, Der auch beschnitten worden, Und tritt ins kreutzes orden In seinem gnadenreich.

2. Wer so dies jahr anhebet, Der folget Christi lehr, Weil er im geiste lebet, Und nicht im fleische mehr; Er ist ein GOttes kind, Von oben her geboren, Das alles, was verloren, In seinem JEsu findt.

3. Doch, wie muß das beschneiden Im geist, o mensch geschehn? Du mußt die sünde meiden, Wenn du willt JEsum sehn. Das mittel ist die buß, Wodurch das steinern' herze, In wahrer reu und schmerze, Zerknirschet werden muß.

4 Ach, gib zu solchem werke, In diesem neuen jahr, HErr JEsu, kraft und stärke, Daß sich bald offenbar' Dein' himmlische gestalt In vielen tausend seelen, Die sich mit dir vermählen; Ja, JEsu, thu es bald.

5. Ich seufze mit verlangen, Und tausende mit mir, Daß ich dich mög' umfangen, Mein' allerschönste zier, Wenn ich dich hab allein, Was will ich mehr auf erden? Es muß mir alles werden, Und alles nützlich seyn.

6. Ach,

6. Ach, ihr verstockten sünder, Bedenket jahr und zeit, Die ihr, wie satans kinder, In schnöder eitelkeit Und wollust zugebracht, Ach führt euch GOttes güte Doch einmal zu gemüthe, Und nehmt die zeit in acht.

7. Beschneidet eure herzen, Und fallet GOtt zu fuß In wahrer reu und schmerzen: Es wird die herzensbuß, So glaubig wird geschehn, Das vaterherz bewegen, Daß man wird vielen segen In diesem jahre sehn.

8. Ja er mein JEsus gebe, Daß seine christenschaar Mit ihm im geist so lebe, In diesem neuen jahr, Daß sie in keiner noth Sich möge von ihm scheiden! Stärk sie in kreutz und leiden Durch deinen deinen bittern tod!

9. So wollen wir dich preisen Die ganze lebenszeit, Und unsre pflicht erweisen In alle ewigkeit. Da du wirst offenbar, Und wir mit allen frommen, Nach diesem leben, kommen Ins ewge neue jahr.

Laur. Laurenti.

c. Von dem Namen JEsu.

Mel. O GOtt du frommer G.

383 Ach JEsu! dessen treu im himmel und auf erden Durch keine zunge kan genug gepriesen werden: Ich danke dir, daß du des zornes schwere last, Im fleisch geoffenbart, von mir genommen hast.

2. Wie leicht, wie bald wird nicht mein banges herz gestillet, Wenn mich mit seinem trost dein süsser Nam erfüllet. So lieblich ist kein trost, als den dein Name giebt, Der Name deß, der uns bis in den tod geliebt.

3. O JEsu, höchstes gut! nur du kanst freude bringen: Mir kann nichts lieblicher, als JEsu name klingen: Dein Name kündigt mir, hab ich des traurens viel, In dir, den Heiland an, der selig machen will.

4. Will des gesetzes fluch, will tod und grab mich schrecken: So soll dein Name, HErr! mich schützen und bedecken. Er sey mir trost und hülf in aller angst und noth, So bin ich unverzagt im leben und im tod.

5. Er sey mein licht, wenn ich im finstern thale walle; Er sey mein fester

stab, daß ich nicht gleit und falle; In hitz ein schatten mir; mein schirm vor satans wut, Mein reichthum, ehr und ruhm, er sey mein höchstes gut!

6. Er sey mir stets der Weg, die Wahrheit und das Leben: Er wolle mir zuletzt aus gnaden dieses geben, Daß ich, erscheinet nun auch mir mein sterbenstag, Mit grosser freudigkeit in ihm entschlafen mag.

7. Bis dahin helf er mir, so lang ich hier noch wandle, Daß ich in meinem thun, wie sichs gebühret, handle. Er steh auch immerdar mit seiner kraft mir bey, Erhalt in meinem amt und stande mich getreu.

8. Dir leb ich, und in dir, in dir will ich auch sterben: HErr! sterben will ich dir, in dir will ich ererben Das ewge himmelreich; denn das erwarbst du mir: Von dir verklärt, will ich dir danken für und für.

J. Heermann.*

Mel. JEsu meiner Seelen Ruh.

384 JEsu! dir, dir singe ich, Deines Namens freu ich mich. Keine freud kan mir so rein Als in deinem Namen seyn.

2. JEsu, meine Gnadensonn, JEsu, meiner seelen Wonn, JEsu, meine Kron und Lohn, JEsu, du mein Gnadenthron!

3. JEsu, meine Zuversicht, JEsu, meiner augen Licht! Du, du leitest meinen sinn, Daß ich dich recht lieb gewinn.

4. JEsu, meine Himmelspfort, Meine Hülf an allem ort, Meine Zuflucht und mein Freund, Ders am besten mit mir meynt!

5. JEsu, du mein bestes Theil, Mein Erretter und mein Heil, Und mein Glück in dieser zeit, Und dort meine Seligkeit!

6. JEsu, meines todes Tod, Mein Erlöser und mein GOtt! JEsu, Brunnquell aller freud, Und mein Arzt in allem leid!

7. So lang ich ihn JEsum nenn', Und ihn gläubig so erkenn', Bleibet jeder wunsch mir fremd, Welcher nicht von JEsu kömt.

8. Und so bin ich sorgenlos, Du nur, JEsu, walte blos Auch in diesem neuen jahr, Dir gehör ich ganz und gar!

Johann Rist. R***.

Mel. Es ist das Heil uns k.

385 Mein JEsu, du hast unsre schuld Mit ihrer strafe plagen, (O unerhörte lieb und huld!) Freywillig wollen tragen.

tragen. Du, der Gerechte, liessest dich Zur sünde machen, daß ich mich, In dir gerecht kann nennen.

2. So heissest du nicht JEsu nur; Du bist auch, was du heissest; Da du die menschliche natur Aus allem jammer reissest. Die that stimmt mit dem Namen ein: Du wolltest, was du heissest, seyn, Mein Heil, mein Seligmacher.

3. In keinem andern ist ja heil; Kein nam ist uns gegeben, Darin wir können nehmen theil An seligkeit und leben; Du bists allein, der jedermann Ein ewges leben schenken kann. Gelobet sey dein Name!

4. O Name! werde doch in mir Durch GOttes Geist verkläret, Da, was verborgen ist in dir, Kein fleischlich herz erfähret. Denn die vernunft begreift es nicht, Ohn deines Geistes gnadenlicht Blieb es unaufgeschlossen.

5. Laß mich empfinden deine kraft, Von heisser lieb entbrennen, Mich, was dein Name gutes schaft, Stets aus erfahrung kennen. So wird der sünden noth gewehrt, In hofnung meine furcht verkehrt, und seligkeit mein erbe.

Mel. GOttlob! es geht nunm.

386 Nur JESUS! nichts, als JEsus! heisset Die losung auf das neue jahr. Worauf sich herz und mund befleisset, Ist JEsus, JEsus ganz und gar. Kommt mir von nun an etwas ein, Solls JEsus, JEsus, JEsus seyn.

2. Den anfang muß nur JEsus machen, Mit JEsu fahr ich frölich fort, Und schließ ich was von meinen sachen, Bleibt JEsus auch das letzte wort. In allen dingen kommet mir, Nur JEsus, JEsus, JEsus für.

3. Wenn ich in meinem bette liege, So soll nur JEsus bey mir stehn; So bald ich mich daraus verfüge, Muß JEsus wieder mit mir gehn. Das ist die kost, die mir beliebt, Die JEsus, JEsus, JEsus giebt.

4. Will ich vor meinen Vater treten, So schick ich JEsum stets zuvor, Der soll für mich und mit mir bethen So find ich ein geneigtes ohr. Wie wallet die barmherzigkeit, Wenn JEsus, JEsus, JEsus schreyt!

5. Wenn ich des Höchsten wort betrachte, So brauch ich JEsum, als mein licht, Sonst tapp ich drinnen,

nen, wie bey nachte, Und sehe seine wunder nicht. Alsdenn wird erst die kraft erreicht, Wenn JEsus, JEsus, JEsus, JEsus leucht't.

6. Komm ich zu seinem liebesmahle, So ist da JEsus selbst mein gruß, Und alles, was ich ihm dann zahle, Ist ein dankbarer glaubenskuß. Ach ja! was fällt mir da sonst zu, Als JEsu, JEsu, JEsu, du?

7. Will dann auch kreutz zu mir sich finden? Im Namen JEsu komm es her! Ich will es halb auf JEsum binden, So wird es mir nicht gar zu schwer; Wo ich nicht länger tragen kan, Ist JEsus, JEsus, JEsus Mann.

8. Laßt alle teufel auf mich rasen, O! JEsus, JEsus ist mein schutz. Laßt alle feinde lärmen blasen, Mit JEsu bieth ich ihnen trutz. Den allergrößten sturm und graus Hält JEsus, JEsus, JEsus aus.

9. Was wollte mir für krankheit grauen, Weil ich von meinem JEsu weiß? Ich will mich seiner cur vertrauen, Er wartet mein mit höchstem fleiß; Die arzeney für alle pein, Gibt JEsus, JEsus, JEsus, ein.

10. Ich will mit lauter jauchzen sterben, Denn JEsus, JEsus ist mit mir. Der tod kan nichts an mir verderben, Mein JEsus ist mir gut dafür. Das heißt im tode selbst gelebt, Wo JEsus, JEsus, JEsus schwebt.

11. Drauf will ich sanft und selig schlafen, Bis mich mein JEsus wieder ruft, So eil ich denn, mit seinen schafen, Voll springens, zu ihm aus der gruft: Mein guter morgen soll allein, O JEsu, JEsu, JEsu, seyn.

12. Und wenn ich mit der schönen krone Vor ihm geschmücket werde stehn, Da solls erst recht im vollen tone, Nur JEsus, nichts, als JEsus, gehn, Wenn aller himmel himmel klingt, Und JEsus, JEsus, JEsus singt.

Joh. Mentzer.

4. Am Fest der Erscheinung, oder Offenbarung JEsu den Weisen.

In eigener Melodey.

387 Beglücktes volk, dem ein erwünschtes licht In dickster nacht vom himmel aufgegangen,

Entsinne dich, was heute deine pflicht, Da sich dein heil zu nähern angefangen! Dies ist (ach jauchze doch!) dies ist der frohe tag, Der dir wohl immerdar merkwürdig heissen mag.

2. Dies ist die zeit, da GOtt den ersten stein Zu deinem heil mit eigner hand geleget: Da seine kraft, durch eines sternes schein Der weisen herz in morgenland beweget, Und sie durch diesen wink aus ihrer finstern nacht Zu seinem Sohn, dem Licht der welt, gebracht.

3. Ach werthes volk, wann du zurück gedenkst An die in sünd und fluch verfloss'nen stunden Und dein gemüth auf jene zeiten lenkst, Eh dich der HErr, und eh du ihn gefunden: So müssen dir gewiß die augen übergehn. Wer kan dein vorig bild wohl ohne thränen sehn?

4 Israels GOtt war dir ganz unbekant; Du warest weit von seinem bund entfernet; Der lüste knecht, vom guten abgewandt; Ein volk, das eitel böses thun gelernet; Ein blind und thöricht volk: Verfinstert von natur, Verfehlte die vernunft auch selbst der rechten spur.

5. Du kehretest (o thorheit!) dein gesicht Den götzen zu, die deine hand geschnitzet; Den rücken dem, der selber sonn' und licht, Der auf dem kreis' erhabner sterne sitzet, Der dich aus nichts gemacht, der das in staub verkehrt, Was dein verführtes herz mit blinden eifer ehrt.

6. So giengest du in schand und laster hin, Und liessest dich von deinen lüsten führen, So liefest du in dem verkehrten sinn. Und konte ja dich dein gewissen rühren: So wies dir nichts den ausgang aus der noth, Die selbst schon die natur dem frechen sünder droht.

7. Beliebte zeit, die dieses trauerspiel — Erwünschter tag, der diese nacht geendet! Da der betrug der stummen bißer fiel, Da dir der HErr aus Zion heil gesendet; Da er sein liebreich herz dir in dem Sohn entdeckt, Und seiner wahrheit licht dir gnädig aufgesteckt.

8. Allein wie ist dein gottesdienst bewandt? Wie stehts ums herz, das solchen dienst verrichtet? Wie? oder ists dem herzen unbekant, Wozu sich nur der falsche mund verpflichtet? Was nützet das Herr, HErr, das auf der zunge schwebt, Wenn das verführte herz an nebengöttern klebt?

9. Das

9. Das äussre zeigt, was in der seele steckt, Die böse frucht verräth des baumes wesen: Was loser kalk verstellter worte deckt, Das läßt sich hell aus werk und wandel lesen, Den man in manchem stück nach art der heyden führt, Obschon man sich dabey mit Christi namen ziert.

10. Verkehrtes volk! ist das die theure pflicht, Zu welcher dich des himmels huld verbindet? Gebraucht man so das unschätzbare licht, Das dir die hand des Höchsten angezündet? Stellst du den wandel nicht nach dessen regel an: So wisse, daß der HErr es wiedernehmen kan.

11 Wo ehedem des Höchsten tempel stund, Wo man vorhin die weisheit selbst gehöret; Da wird nunmehr durch der verführer mund Des Mahomeds betrug und traum gelehret. Geh, frag zu Ephesus, Philippen und Korinth, Wie viel anjetzt daselbst bekenner JEsu sind?

12. O werde doch an andrer schaden klug Und hüte dich vor einer grössern strafe! Entreisse dich dem schweren selbstbetrug! Steh auf! steh auf von deinem sichern schlafe! Eh der gereitzte GOtt sich zu der rache schickt, Und deinen leuchter gar von seiner stelle rückt.

13. Erwecke dich, o HErr! in deiner macht, Entzünde selbst des glaubens edle triebe! Hab auf dein volk, das du berufen, acht, Und leg ihm an den schmuck der ersten liebe! Ja bring in kurzer zeit der heyden füll' herbey: Damit dein hoher ruhm dadurch vermehret sey. D.J.J.Rambach.

Mel. Werde munter mein Gem.

388 Freuet euch, ihr GOtteskinder, Preiset mit mir GOttes macht! Freuet euch, ihr armen sünder, GOtt hat nun an uns gedacht, Und den Heiland kund gethan, Der uns führet himmel an, Daß wir, ehmals heiden, können Uns nun GOttes kinder nennen.

2. Seine Herrschaft sich erstrecket Ueber alles, was da lebt: Seine hand schützt und bedecket, Was sich reget, lebt und schwebt, Wenn er spricht, so geht sein wort Schnell, wie blitz und donner, fort: Er durchdringet geist und leben, Kan trost, heil und leben geben.

3. Nun, ihr sünder, hier auf erden, Schätzt ihr dies so hohe gut? Wollt ihr GOttes kinder werden, Ey so faßt getrosten muth, Fleht zu GOtt, der alles schaft, Alsdenn, seht, gibt er euch kraft, Daß ihr auch zu ihm könt kommen, Und euch freuen mit den frommen.

4. Aller heyden trost ist kommen, JEsus, unser freudenlicht, Der Beschirmer aller frommen, Unser Schutz und zuversicht! Preiset seine güt und treu, Die uns noch wird immer neu, So wird er euch allen geben, Hier und dort, mit ihm zu leben.

D.J Olearius.

Mel. Nun freut euch.

389 Für euch, erwählte fremdlinge! Wo zu entfernten landen Kein Mahl die strasse zeichnete, Ist jenes Licht vorhanden, Das euch führt nach Jerusalem Und weiter bis gen Bethlehem, Den Heiland da zu finden.

2. Was wagt nicht diese weise schaar, Die JEsum Christum ehret? Das volk, wo sie zu hause war, Wenn es die nachricht höret, Was sie zu Bethlehem gethan, Kont leichtlich einen argen wahn, Aus ihrer reise schöpfen.

3. Man konte ja aus argwohn leicht, Der weisen ehre rühren, Als wären heimlich sie geneigt, Was neues einzuführen. Denn übers alte hält man sehr, Und wenns auch noch böse wär, Das zeigt ja die erfahrung.

4. Wie weit, wie mühsam ist der weg, Den diese fürsten wandeln! Wie viel verleugnung zeigt der zweck, Weswegen sie so handeln! Sie führt ein ihnen fremder stern Zu einem unbekanten Herrn, Denselben anzubeten.

5. Nichts hält sie ab, sie kommen gar, An ihrem eintrittstage, In angenscheinliche gefahr, Weil ihre glaubensfrage Den könig und die ganze stadt Erregte, und die wirkung that, Daß mord beschlossen wurde.

6. Fürtreflichs Muster! wie man sich Soll selbst verleugnen lernen. O meine seele, prüfe dich: Kanst du dich so entfernen Vom irdischen, wie du jetzt hörst, Wenn du den wahren GOtt verehrst? Sprich, magst du, es wohl wagen?

7. Nichts kan und soll von dieser pflicht Dich je zurücke halten. O jammer! sieht und hört man nicht Bey jungen und bey alten, Daß nichts mehr in verachtung steht, Als was den

Gottes-

Gottesdienst angeht? Kan man wohl dieses leugnen?

8. Bald muß er einer lasterthat, Bald menschendiensten weichen. Wenn man auch keinen vorwand hat, Muß sich doch anlaß zeigen, Die welt und irdisches bemühn, Dem Gottesdienste vorzuziehn, So machen es die christen.

9. HErr, lehr uns heute, wie man muß Nichts so, wie dich, lieb haben, Wenn uns ein ewiger genuß Der seligkeit soll laben. Führ uns selbst JEsu Christo nach, Durch selbstverleugnung, noth und schmach, Dann sind wir, wie die Weisen.

M. Joh. Mich. Uhlich.

Mel. Meinen JEsum laß ich n.

390 JEsu, grosser wunderstern, Der aus Jakob ist erschienen! Meine seele will so gern Dir an deinem feste dienen, Nim doch, nim doch gnädig an, Was ich armer schenken kan.

2. Nim das gold des glaubens hin, Wie ichs von dir selber habe, Und damit beschenket bin; So ist dirs die liebste gabe. Laß es auch bewährt und rein In dem kreuzesofen seyn.

3. Nim den weyrauch des gebets, Laß denselben vor dir ligen; Herz und lippen sollen stets Ihn zu opfern vor dir liegen. Wann ich bete, nim es auf, Und sprich ja und amen, drauf.

4. Nim die myrhen bitterer reu. Ach! mich schmerzet meine sünde; Aber du bist from und treu, Daß ich trost und gnade finde, Und nun frölich sprechen kan: JEsus nimt mein opfer an.

In eigner Melodey.

391 Ihr völker, stimmet nun mit freuden, Dem, der manch wunderwerk gethan, Dem Sieger über feind und leiden, Dem HErrn, ein neues loblied an! Denn euch, die ihr im finstern waret, Erscheinet licht und heil jetzund; Sein starker arm ist offenbaret; Sein recht wird allen völkern kund.

2. Er denkt daran, was er vorzeiten Dem hause Israel verhieß: Die huld, das heil, die seligkeiten, Die seine wahrheit hoffen ließ, Die fallen iedem ins gesichte, Die zeigen sich jetzt offenbar: Es wird sein heil in vollem lichte Auch den entferntsten ländern klar.

3. Drum jauchzet, singet, lobet alle, Preis't GOtt mit sayten und gesang, Der harfen sanfter ton erschalle Und der posaunen heller klang! Es

Es lobe alles dessen ehre, Der, als der gröss'ste könig, thront, Die fisch und inselreichen meere, Der erdkreis, und was drinnen wohnt.

4. Die an der ströme ufern pflügen, Besingen ihn, und freuen sich, Und die, so auf den bergen liegen, Frohlocken vor ihm inniglich! Er kömt, das erdreich selbst zu richten Mit recht und mit gerechtigkeit, Als seiner herrschaft edlen früchten, Zu unsrer ruh und sicherheit.

Mel. Christum wir sollen loben.

392 Was fürchtst du feind! Herodes! sehr, Daß uns gebohren Christ der HErr? Er sucht kein sterblich königreich Der zu uns bringt sein himmelreich.

2. Ihr aug ist auf den stern gericht't, Solch licht bringt sie zum rechten licht, Sie, diese Weisen zeugen treu: Daß er der rechte König sey.

3. Die tauf im jordan an sich nahm Er, merkts! das heilge Gotteslamm. Dadurch der nie kein sünde that, Von sünden uns gewaschen hat.

4. Bald drauf ein wunderwerk geschah, Sechs steinern' krüge standen da, Voll wassers, das verlohr sein art, Da durch sein machtwort wein draus ward.

5. Lob, ehr und dank sey dir gesagt, HErr Christ, du Soha der reinen magd! Mit GOtt dem Vater und dem Geist, Dein nam sey ewiglich gepreist!

D. Mart. Luther.

Mel. Ach was soll ich Sünder.

393 Wer im herzen will erfahren, Und darum bemühet ist, Daß der könig, JEsus Christ, Sich in ihm mög offenbaren, Der muß suchen in der schrift, Bis er diesen schatz antrift.

2. Er muß gehen, mit den weisen, Bis der morgenstern aufgeht Und im herzen stille steht, So kan man sich selig preisen; Weil des HErren angesicht Glänzt von klarheit, recht und licht.

3. Denn wo JEsus ist gebohren, Da erweiset sich gar bald Seine göttliche gestalt, Die im herzen war verlohren: Seine klarheit spiegelt sich In der seelen kräftiglich.

4. Alles fragen, alles sagen, Ist von diesem HErrn allein, Und von dessen gnadenschein, Dem sie unermüdt nachjagen, Bis die seele in der that Diesen schatz gefunden hat.

5. Ach wie weit sind die zurücke, Die nur fragen, nach der welt; Wo ist reichthum

thum, gut und geld? Wo ist ansehn, gutes glücke? Wo ist wollust, ruhm und ehr? Und nach solcher thorheit mehr?

6. Ja unselig sind die herzen, Und in ihrem wandel blind, Die also beschaffen sind, Weil sie diesen schatz verscherzen, Der allein uns recht erfreut, Und auch ruh und trost verleiht.

7. Auch heißt nicht, nach JEsu fragen, Wenn man nur zur kirchen geht, Und in der versamlung steht, Oder eine beicht hersagen, Und darauf zum nachtmahl gehn, Meynend, dann sey gnug geschehn.

8. Nein, wenn dies in deinem leben Nach gewohnheit nur geschicht, So ists noch nicht ausgericht, Du mußt dich ihm ganz ergeben, Und so denken: spott und schmach Acht ich nichts, ich folg ihm nach.

9. Denn so läßt er sich bald finden In dem tempel, bey der beicht, In dem nachtmahl, und bezeugt, Daß die sonst begangnen sünden Sind vergeben, und sein blut Reinigt seele, geist und muth.

10. Dann so kan man freudig treten Zu dem gnadenstuhl und thron, Und den König in der kron, Als ein treuer knecht, anbeten, Der nichts suchet auf der welt, Als was seinem HErrn gefällt.

11. JEsu, laß mich auf der erden Nichtes suchen, als allein, Daß du mögest bey mir seyn, Und ich dir mög ähnlich werden In dem leben dieser zeit, Und in jener ewigkeit.

12. So will ich mit allen weisen, Die die welt für thoren acht't, Dich anbeten tag und nacht, Und dich loben, rühmen, preisen, Liebster JEsu, und vor dir Christlich wandeln für und für.

L. Laurentii.

Mel. Nun freut euch lieben Ch-

394 Wie schön leucht uns der morgenstern, Den wir im himmel haben! Ich meyne Christum, unsern Herrn, Mit seinen gnadengaben. Am kirchenhimmel leuchtet er, Und wirft den schönen glanz daher Im wort und sakramenten.

2. Wir müssen unsre väter ja Verirte heyden nennen, Kein licht war im verstande da, Den wahren GOtt zu kennen. Sie giengen hin in finsterniß, Und stürzten dadurch ganz gewiß Ins ewige verderben.

3. GOttlob, uns scheint das lebenslicht, Und machet uns zu christen. Ach! wenn wir diesen segen nicht Zu unserm troste wüsten; Wärs besser vor uns allzumal, Daß wir nicht in der menschen zahl, Und nie gebohren wären.

4. Nun aber, da wir christen sind, Steht uns der himmel offen. Ein jeder hat, als GOttes kind, Die seligkeit zu hoffen. Denn, wer an JEsum Christum gläubt, Und ihm getreu im glauben bleibt, Wird nimmermehr verlohren.

5. Ach! deren ruhm ist gar nicht fein, Die sich der welt ergeben, Die bauch- und mammonsdiener seyn, Und also heidnisch leben. Ach! wie gefährlich stehts um die? HErr JEsu Christ, bekehre sie Zu rechten wahren christen!

6. Der christenname hilft dir nichts, Wenn du nicht christlich handelst, Und heilig, wie ein kind des lichts, Auf Christi wegen wandelst. Man muß das wahre christenthum Zu Christi JEsu preis und ruhm Im werke selbst erweisen.

7. HErr JEsu, ach! erleuchte mich Mit deinem gnadenlichte, Damit ich wandle würdiglich Vor deinem angesichte, Bis ich vor dir nach dieser zeit Im reiche deiner herrlichkeit, Als wie die sonne leuchte.

Erdm. Neumeister.

5. Am Fest der Darstellung JEsu.

Mel. Kom heiliger Geist, HErre.

395 Erhabner GOtt! deine kraft, Die alles gute in uns schaft, Erinnert durch dein wort und licht Uns jederzeit an unsre pflicht. Dein Geist ists, der sich in uns regt Und uns zur heiligkeit bewegt, So oft wir gegen unsre sünden In uns den widerstand empfinden. Alleluja!

2. Wir sagen dir, lebenslang, Von ganzem herzen lob und dank, Daß du, indem wir GOttes wort Zu herzen nehmen, immerfort Uns im verstande überführst, Wie auch den willen kräftig rührst; Damit dein werk und deine lehre, In uns, den glauben stets vermehre. Alleluja!

3. HErr JEsu Christ, GOttes Sohn! Wir freuen uns, wie Simeon, Wenn dir das herz ergeben bleibt, Wie dein Geist uns anregt und

und treibt. In reiner andacht nahen wir, Durch unsern glauben, uns zu dir, Und sehen dich in deinem tempel, Nach eines Simeons exempel. Allelujá!

4. Erwecke uns allezeit Und mache uns darzu bereit, Daß, zu der seelen wohlergehn, Den trieb wir lernen recht verstehn, Womit, o HErr, dein guter Geist Uns auf den weg des lebens weist. Nicht nur verstehn, auch recht anwenden, Dies hilf uns, starker GOtt, vollenden! Alleluja!

M. Joh. Mich. Uhlich

Mel. Herzlich thut mich verlang.

396 HErr JEsu, Licht der heyden! Der frommen Schatz und Lieb'! Wir kommen jetzt mit freuden Durch deines Geistes trieb In diesen deinen tempel, Und suchen mit begier Nach Simeons exempel Dich, grossen GOtt, allhier.

2. Du wirst durch uns gefunden, O HErr, an jedem ort, Dahin du dich verbunden Durch dein verheissungswort: Und gönst noch heut zu tage, Daß man dich gleicher weis Auf glaubensarmen trage, Wie hier der alte greis.

3. HErr, laß auch uns gelingen, Daß wir gleich Simeon, Einst sterben, und dann singen Den schönen schwanenthon: Mir werden nun mit frieden Die augen zugedrückt, Nachdem ich schon hienieden Den Heiland hab erblickt.

4. Ja, ja, ich hab im glauben, Mein JEsu, dich geschaut. Kein feind kan mich dir rauben, Wie heftig er auch draut: Ich wohn in deinem herzen, Und in dem meinen du; Uns scheiden keine schmerzen, Kein angst, kein tod darzu.

5. Hier blickst du zwar zuweilen Als von der seit mich an, Daß oft für angst und heulen Ich dich nicht nennen kan: Dort aber wirds geschehen, Daß ich von angesicht Zu angesicht soll sehen Dein immer heitres licht.

J. Franck.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

397 HErr, ich warte auf dein heil Ohne todesfurcht und grauen. Du bist meines lebens theil, Das ich ewig werde schauen, Wenn ich in der todesnacht Habe meinen schlaf vollbracht.

2. Wenn die sterbeglocke ruft; Wenn die leichenboten sagen: Morgen wird zu seiner gruft Der und jener hingetragen; So geh ich in meinem sinn Auch zu meinem grabe hin.

3. Trägt man alt und jung heraus, Gilt dies schicksal arm und reiche: Mensch bestelle nun dein haus, Morgen bist du eine leiche; So gedenk ich an den tod, Bin ich gleich gesund und roth.

4. Weinend treten wir herein In dies jammerthal der erden. Singend können wir uns freun, Wenn wir abgefordert werden. Sterbelieder stellen mir Meinen tod erfreulich für.

5. Können christen überall, Zur erbauung, sterbenslehren, Fast bey jedem todesfall, In den Gotteshäusern hören; So mach ich zu mancher zeit, Mich auch da zum tod bereit.

6. Ey! wo kan ich frölicher Mich zu meinem ende schicken, Als wo ich, mein GOtt und HErr, Dich, im worte, soll erblicken? Himmelslust und wohlergehn Lerne ich da recht verstehn.

7. Menschen, deren herz und schatz In der eitelkeit bestehet, Treten zitternd auf den platz, Wo man mit zu grabe gehet, Wenden von dem sarg und grab Augen und gedanken ab.

8. Christen seufzen, wenn sie sich Zu dem leichengange

paaren: Treuer Heiland! laß auch mich, Wenn du willt, im friede fahren! Du bist meines lebens Licht: Sarg und baare schreckt mich nicht.

M. Joh. Mich. Uhlich.

Mel. Valet will ich dir geben.

398 Ich bin der erden müde. Die seele wünscht allein, Daß sie in ruh und friede Bey JEsu möge seyn; Der mich zum kind und erben Des himmels hat gemacht. Drum will ich freudig sterben, Und sagen gute nacht.

2. So komt ihr süssen stunden, Der tod ist mein gewinn, Weil ich durch Christi wunden Gerecht und selig bin. Die sünde, die mich schrecket, Wird durch sein theures blut Vor GOttes zorn bedecket. So ist mein ende gut.

3. Das graun im finstern grabe, Fühlt meine seele nicht. Denn weil ich JEsum habe, so bleibet er mein licht. Wird gleich der leib zur erde; Er darf drum nicht vergehn. Gnug, daß ich wieder werde Zum leben auferstehn.

4. Wenn GOtt auch heute käme, Daß er mich aus der welt Zu sich in himmel nehme, So ist mein haus bestellt.

stellt. Die herzgeliebten meinen Befehl ich seiner treu, Und die wird so erscheinen, Daß er ihr Vater sey.

5. Drum will ich frölich scheiden Wie, wo, und wenns GOtt fügt Doch soll ich länger leiden, So bin ich auch vergnügt. Ich kan mich leichtlich stillen, Weil sich mein will und rath In GOttes rath und willen Getrost empfohlen hat.

6. Ein augenblick der freuden, Die uns der himmel giebt, Verschlinget alles leiden, Womit die welt betrübt. Auch hier, da ich mich quäle, Umfängt mich GOttes huld. So tröst ich meine seele, Und sage: nur gedult.

7. Am längsten hats gewähret. Es geht bald vollends hin, Da mich mein GOtt verkläret, Und ich in friede bin. Gelang ich nur zum erbe In seiner herrlichkeit, So sterb ich, wenn ich, sterbe, Allzeit zur rechten zeit.

Erdm. Neumeister.

Mel. Mit Fried und freud ich f.

399 Wenn ich einmal zu seiner zeit Nach GOttes willen, Das maaß gemeiner sterblichkeit, Soll erfüllen, Und den weg aus dieser welt Mit andern menschen nehmen.

2. So gib, daß ich mit Simeon Dem alten greise, Durch Christum, deinen lieben Sohn, Friedlich reise. Wie du mir versprochen hast In deinem wort der gnaden.

3. Dann ich im glauben schon allhier Das heil erblicket, Das alle völker für und für Hat erquicket, Welches GOtt der ganzen welt Zum licht und preis gegeben.

4. Indessen wart ich mit gedult Bis du wirst kommen, Der du mir hast der sünden schuld Abgenommen, Da ich in der ewigkeit Dich frölich werd umfangen.

Mel. O GOtt du frommer G.

400 Wie hält man so gering Die reinigung im herzen Als wenn sies mit sich bring, Mit ihr so blos zu scherzen? Es meynt die eitle welt: Sie sey gereinigt schon, Wann sie einst niederfällt, Zum schein, vor GOttes thron.

2. Wann zur gewohnten zeit, Man will zum nachtmahl gehen, So macht man sich bereit Mit bethen und mit flehen, Bis daß das werk vorbey; Drauf fängt man wieder an Zu sündigen aufs neu, Wann, wie, und wo man kan.

3. Indessen meynt die welt, Sie sey gereinigt worden,

den, Weil sie sich eingestellt, Wie es verordnet worde; Sie bleibt bey ihrem wahn, Und wer ihr anders sagt, Ist auf des irrthums bahn. Ach das sey GOtt geklagt!

4. Wie ist die reinigung Doch viel ein ander wesen, Und die erneuerung? Es muß, wer sie erlesen, Stets kämpfen: ach! wie viel Findt da ein GOtteskind Zu bessern, weil ohn ziel, Der sünden mängel sind.

5 Das herz ist eine quell, Aus welcher nichtes fliesset, Als bosheit, die sich schnell In wort und werk ergiesset, Wer nicht die quelle leert, Und stopft den brunnen zu, Wird nimmer recht bekehrt, Und komt niemals zur ruh.

6. Es fehlt an mitteln nicht, GOtt hat sie gnug gegeben, Wann man nur will nach pflicht, Des Höchsten wort nachleben; Allein, es will die welt nicht an die kreutzigung, Und weil das kreutz mißfällt, Folgt keine besserung.

7. Es kan des Heilgen aug' Der schlangen gift nicht leiden, Es siehet, was nicht taugt, Drum muß man alles meiden, Auch den geringsten schein; Erst werd durch JEsu blut Das herz, die quelle, rein, Dann ist der wandel gut.

8. HErr JEsu, der du mich Dies hast erkennen lassen, Gib, daß ich für und für Mög alle sünden hassen, Und in der reinigung Zunehmen bis ans end, Bis ich die heiligung Durch deine kraft vollend.

Laur. Laurentii.

Mel. Komt her zu mir, spricht.

401 Wohlauf, mein herz! verlaß die welt, Dem, der für dich sich dargestellt, Nun dich auch darzustellen. Er ist das licht: drum sey gewiß, Er werd auch deine finsterniß Durch seinen glanz erhellen.

2. Ach! du sollst ihm sein tempel seyn! Er selbst macht dich von sünden rein; Und hat hier lust zu wohnen Doch hoffe nicht, daß JEsus Christ In solchen herzen wohnhaft ist, Die noch der lüste schonen.

3. Was nur dem fleische wohlgefällt, Das opfert die verkehrte welt Dem satan, ihrem gotte. Sie erndtet schaden bloß für müh. Für ihren sündendienst wird sie Einst ewiglich zu spotte.

4. Doch wer vom Geist, wie Simeon, Sich treiben läßt, nur GOttes Sohn Zum Heil begehrt zu haben, GOtt fürchtet, sich der welt entwöhnt, Aus ihr sich nach

dem himmel sehnt; Der opfert rechte gaben.

5. Wer durch das wort, darauf er traut, Im glauben seinen Heiland schaut; Der kan in friede fahren. Der Heiland hält, was er verspricht. Er wird sich ihm in seinem licht Dort herrlich offenbaren.

6. HErr mache mich gerecht und rein! HErr laß mich stets voll glaubens seyn, Mich stets im geiste leben! Bis du auch mich, wenn dirs gefällt, In friede wirst aus dieser welt In deine wonn' erheben.

L. Laurentii. * J. A. Schlegel.

6. Am Fest der Verkündigung JEsu.

Von der Empfängniß JEsu.

Mel. Freu dich sehr, o meine S.

402 Du bist in die welt gekommen, GOttes Sohn, du höchstes Gut! Da hast du an dich genommen Unser menschlich fleisch und blut. Und wir allzumal, wir sünder, Sind durch dich mit GOtt versöhnt, Daß er uns, als seine kinder, Nun mit heil und gnade crönt.

2. Ich, auch ich, kan mich des trösten; Und ist ewig mein gewinn, Daß ich unter den erlösten Und dein blutsverwandter bin. Liebster JEsu, o mein leben! Sage doch mir armen an, Was ich dir dagegen geben, Und wie ich dir danken kan?

3. Mag dir dann mein Herz gefallen? Ist die gabe nicht zu klein? Ach! gewiß, vor andern allen Wird dir das gefällig seyn. Zwar, das opfer ist geringe Und verächlich anzuseh'n; Doch, weil ichs im glauben bringe, Wirst du solches nicht verschmähn.

4. Nun so legt mein herz sich nieder, O Immanuel! vor dir. Aber, ich will auch hinwieder Dein getreues herz dafür. Ohne herz kan ich nicht leben, Und nicht leben ohne dich. Doch du hast dein wort gegeben, Daß du mein bist ewiglich.

5. Leib und seele mag verschmachten,! Erd und himmel fahre hin! Nichts ist gegen dies zu achten, Daß GOtt worden, was ich bin. Und ich armer staub und erde, Habe diese herrlichkeit, Daß ich auch, wie er ist, werde, Wenn ich ende meine zeit.

6. O wie hoch bin ich gesegnet! Ob mir elend, schmach und noth, Ob mir alles kreutz begegnet, Ob auch endlich selbst der tod, JEsu, mich von dir will reissen; Reißt mich dennoch nichts von dir. Denn dies wort muß ewig heissen: Ich in dir und du in mir. E. Neumeister.

Mel. Durch Adams Fall ist ganz.

403 Nun ist der tag der seligkeit Den sündern angebrochen. Nun ist des teufels mord und neid Gedämpfet und gerochen. Dann GOttes Sohn, Der Gnadenthron, Ist selbst ins mittel kommen, Das höchste Gut Hat fleisch und blut Von menschen angenommen.

2. Nun ist des Vaters wort erfüllt. Der gläubigen verlangen, Ist nun nach herzenswunsch gestillt, Dann JEsus ist empfangen. Der uns erhält, Hat sich gesellt, Zu den verlohrnen sündern. War er schon reich, Wird er doch gleich Den armen menschenkindern.

3. O süsser trost! o grosses glück, Das aller welt entstehet! GOtt giebt uns einen gnadenblick, Und hat uns hoch erhöhet: Dann unser stand Ist nah verwandt Mit GOtt und seinem worte. Nun haben wir, Durch JEsum, hier Zum himmel eine pforte.

4. GOtt hat sich, unser fleisch vermählt, Und unter uns auf erden Sich seinen himmel auserwählt, Auf daß wir himlisch werden; Zu seiner braut, Hat er vertraut, Das menschliche geschlechte, Und uns bedacht, Aus liebesmacht, Mit seinem kindesrechte.

5. Trotz sey nun dir, du selenfeind, Trotz allen deinen pfeilen, Dann unter uns wohnt unser freund, Der Heiland kan uns heilen. Hier ist der mann, Der helfen kan Und deinen kopf zertreten; Hier ist ein kind, Das sich verbindt, Allzeit für uns zu beten.

6. O JEsu, theurer GOttes Sohn, Der du zwar mensch gebohren, Und doch von deinem ehrenthron Und Gottheit nichts verloren, Hilf, daß wir dich, Nun stetiglich, In unsern herzen tragen, Durch kreutz und leid, Zur herrlichkeit, Mit dir uns durchzuschlagen.

Mel. Es ist das Heil uns.

404 O grosser König, JEsu Christ! Der du vom Geist empfangen,

gen In der jungfrauen leibe bist, Ach! laß mich gnad erlangen, Daß ich gebohren werd im geist, Und, was der name JEsus heißt, Im herzen wohl erwäge.

2. Du heissest JEsus, weil du mich Machst selig von den sünden, Und ich als meinen Heiland dich In nöthen möge finden: Kein nam ist sonst zum Heil der welt Von GOtt, der alles weislich stellt, Als JEsus auserkohren.

3. Er ist des Allerhöchsten Sohn, Den GOtt will hoch erheben, Auf seines Vaters Davids thron, Deß reich will er ihm geben, Er setzet ihn zum könig ein, Des königreich kein end wird seyn, Dazu wird er empfangen.

4. O JEsu, laß dein reich in mir Ganz fest gepflanzet werden, Daß du in mir, und ich in dir So leben mög auf erden, Daß dieses reich in heiligkeit, Im glauben und gerechtigkeit, Mög unzerrüttet bleiben.

5. Es ist ja doch in uns dein reich, Wills gleich die welt nicht wissen, Und wird dies reich gehasset gleich Vom reich der finsternissen, So wird es dennoch feste stehn, Und nicht im herzen untergehn, Wenn gleich die feinde toben.

6. Einst wird es dennoch offenbar. Dann wird er, JEsus, kommen, Dann stellt er sich als richter dar, Zu rächen seine frommen An denen, die im stolzen wahn, Hier mit verfolgung, fluch und bann Die gläubigen verfolgten.

7. HErr JEsu mache mich bereit, Und hilf mir überwinden, Daß ich dein gnadenreich ausbreit, Und dort bald möge finden Das reich der frohen ewigkeit, Das man dort erbet nach dem streit: Ach! laß es bald erscheinen.

Mel. JEsu meines Lebens Leben.

405 Siehe, liebste seele, siehe, Die du JEsu freundin bist, Sieh, merk auf, GOtt will es, siehe: Eine jungfrau schwanger ist; Sie wird einen Sohn gebähren, Der allein kan heil gewähren. Siehe, wie die christenheit Sich erfreut zu dieser zeit.

2. Fragst du, wie sie werden nennen Ihren sohn? Immanuel! Lerne du ihn recht erkennen, Der sich gibt für unsre seel. Er läßt, GOtt mit uns, sich heissen, Ihn als GOtt und mensch zu preisen. Siehe, wie die Christenheit Sich erfreut zu dieser zeit.

3. Drum

3. Drum laß alle feinde toben, Fürchte nichts, was schadet dir? Du kanst deinen könig loben, Der dich schützet für und für. Er regiert an allen enden, Alles steht in seinen händen. Siehe, wie die christenheit Sich erfreut zu dieser zeit.

4. Was hält er für eine weise Hier in dieser jammerwelt? Butter, honig ist die speise, Die vor andern ihm gefällt; Daß er zu verwerfen wisse Böses, und das gute küsse. Siehe, wie die christenheit Sich erfreut zu dieser zeit.

5. Nun, du werthgeschätzte seele, Denk an deinen ehrenstand, Wer sich jetzt mit dir vermähle? Du bist JEsu selbst verwandt! Er will dich mit himmelsschätzen, Als dein bräutigam ergötzen. Siehe, wie die christenheit Sich erfreut zu dieser zeit.

6. O der grossen herrlichkeiten, Die dein Heiland dir verspricht! Auf, du sollt sein lob verbreiten, Er bleibt deines lebens licht. Wohl dir, weil er schon gekommen, JEsus ist das Heil der frommen Siehe, wie die christenheit Sich erfreut zu dieser zeit.

Joh. Peisker.

Siehe auch Num. 336 und 351 und andere Advents- und Weihnachts Lieder.

7. Passions Lieder.

Vom Leiden und Sterben JEsu Christi.

a, Vorbereitungs Lieder.

Zu einer gläubigen und heilsamen Fastenfeier.

a. Ermunterung zur rechten Betrachtung der Leiden JEsu.

Mel. Nun freut euch.

406 Auf, auf, o mensch, betracht es recht, Was GOttes Sohn erduldet! Du bist der böse sündenknecht, Der noth und tod verschuldet; Und JEsus nimt die straf auf sich, Und leidet für dich williglich: Laß dirs zu herzen gehen!

2. Er ist unschuldig, heilig, rein, Mit sünden nicht befleckt; Und hat in solche noth und pein Sich nur für

dich

dich gestecket; Erkenne doch, wie er dich liebt, Daß er für dich dahin sich giebt, Und leidet solche schmerzen!

3. Er, als das wahre Gotteslamm, Hat wollen für dich sterben, Erhöhet an des kreutzes stamm, Das heil dir zu erwerben. Ach laß doch nimmer diese gnad, Die er an dir erwiesen hat, Aus deinem herzen kommen.

4. Erworben ist dir GOttes huld, Weil JEsus hat gelitten. Getilget ist die sündenschuld; Der teufel ist bestritten; Dem tod genommen seine macht; Das leben aber wiederbracht, Das von dir war verlohren.

5. Nun darum will ich allezeit Dich, theurer Heiland, loben, Daß du mich leidend hast befreyt Von aller feinde toben. Für das, was du an mir gethan, Will ich, so viel ich immer kan Und ewiglich dich preisen.

6 Laß mich die sünde, welche dir Erwecket solches leiden, Von ganzem herzen für und für Mit wahrer sorgfalt meiden: Hilf, daß ich dir mich ganz ergeb, Nur dir, und nicht mir selber leb, Und endlich dein reich erbe.

Mel. JEsu der du meine Seele.

407 Auf, o seele! auf, erwäge Deines JEsu leidensgang; Schick dich an, und sey nicht träge; Hin zum kreutz flieg dein gedank! Was in diesen sel'gen tagen Dir wird werden vorgetragen, Bringt dir segen, heil und ruh: Auf! selbst JEsus ruft dir zu.

2. Siehe, spricht das Heil der erden, Siehe, merk es dir, o christ! Alles wird erfüllet werden, Was von mir geschrieben ist: Wenn ich geissel, schmach und banden, Und den kreutztod ausgestanden, Will ich wieder auferstehn, Siegreich aus dem grabe gehn.

3. Müssen nicht die seraphinen Tief anbetend stille stehn, Und zu schauern hier beginnen, Wenn sie dieses wunder sehn, Daß GOTT seinen Sohn erblassen, Schimpflich hat erblassen lassen; Für so tief verschuldete, Daß er sie befreyete.

4. Sieh selbst die natur erzittern, Da dein Heil am kreutze schwebt! Felsen springen und zersplittern: Ja, die erde sinkt und bebt; Sonne, mond und stern bedecken Sich mit flor, ein grauses schrecken Wandelt durch die traurge welt, Da der Fürst des lebens fällt.

5. Wichtigers kan nichts geschehen Als was jetzo hier geschieht. Drum, o seele! laß dich sehen Ehrfurchtsvoll, von dank durchglüht. Zitternd denk: für meine schulden, Muß mein Heiland so viel dulden; Freudig sprich: durch JEsu blut Wird doch alles wieder gut.

6. Kam er nicht aus freyem triebe In die sündenvolle welt, Hätt er nicht aus will'ger liebe Sich zum opfer dargestellt: Würd dich nichts vom fluch befreyen, GOTT noch unerbittlich dräuen, Und du wärst mit allem recht, Noch durch todesfurcht ein knecht.

7. Wolltst du denn durch eitelkeiten Diese heilge zeit entweihn? Liessest du dich wohl verleiten, Dich so sträflich zu zerstreun? Nein, was JEsus dir erworben, Der so gern für dich gestorben, Auf dies denke ganz allein, Dies drück tief ins herz dir ein.

8. Heiland, JEsu, voll erbarmen! Ich bin noch sehr träg und schwach. Zieh mich selbst mit liebesarmen, Dir, wohin du gehest, nach, Daß ich gegen jede sünde Mich durch dich gewarnt empfinde, Mach, kraft deiner blutgen pein, Ganz mein herz von tücke rein.

9. Durch dein mächtiges versühnen, Mach mich deiner gnade treu, Daß ich dir, nur dir mög dienen, Und dein ächter jünger sey, Daß ich auch auf diese weise Dich mit meinem leben preise, Und einst in der ewigkeit Deines leidens ehr' verbreit'.

R***.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

408 Die zeit ist wiederum vorhanden, Zu der in aller christenheit, Was unser JEsus ausgestanden, Was er gethan zur seligkeit, Ein jeder frommer rühmt und ehrt, Sich selbst verleugnet und bekehrt.

2. O sel'ge, dreymal sel'ge stunden, In welchen man an JEsum denkt, In welchen nur auf seine wunden Sich unser sinn und herze lenkt! O glückliche gedächtnißzeit, Die man dem leiden JEsu weiht.

3. Ja, solltest du es nicht verdienen? Du Fürst des lebens, JEsu Christ! Der du, die menschen zu versühnen, Zum leiden hingegangen bist, Daß man die andacht jetzt vereint, Und jährlich deinen tod beweint?

4 Setzt jährliche gedächtnißtage, Ihr völker, eurem Fürsten an; Dem GOTT, der meine sündenplage Durch

die

die erlösung abgethan, Und der mich ewig selig macht, Wird jetzund ruhm und dank gebracht.

5. Er geht hinauf zu seinem leiden: Er geht freywillig in den tod: Anstatt der allergrößten freuden Erduldet er die größte noth, Die noth, die von der sünde kam, Und die er, von uns, auf sich nahm.

6. Wir fühlens täglich noch im herzen, Wie heilsam Christi leiden war: Er heilet unsre sündenschmerzen, Und rettet uns aus der gefahr, Darin ein christ so lange lebt, Als ihm die sünde noch anklebt.

7. Dir wollen, HErr, wir treu verbleiben, Der du so willig giengst hinauf; Dir wollen wir uns ganz verschreiben In unserm ganzen lebenslauf; Dein leiden, deine noth und pein Soll bey uns unvergessen seyn.

8. Entreisse uns dem weltgetümmel, Der tollen fastnachtsüppigkeit, Den menschen, deren bauch ihr himmel Und deren GOtt, zu dieser zeit, Die welt ist, die so böse welt Mit ihrer wollust, pracht und geld.

9. Insonderheit sey unser leben Zur fastenzeit jetzt wiederum Aufs neue, JEsu, dir ergeben! Wir kommen in dein heiligthum, Und überall, wo wir nur sind, Rühmt dich ein jedes Gotteskind.

10. In unsern ganzen lebenstagen Soll dein kreutz unser liebstes seyn: Im leiden dir es nachzutragen, Des wollen wir uns gar nicht scheun; Denn wer dein kreutz zu tragen scheut, Kömt nicht mit dir zur herrlichkeit.

11. Verklärter Seligmacher, reitze Uns insgesamt, durch deinen Geist, Und hilf, zu ehren deinem kreutze, Daß jeder sich der welt entreißt, Und dich im glauben recht erkent, Wer sich nach deinem namen nent.

12. Mit dir zu leben und zu sterben, Mit dir zu leiden alle noth, Sind wir bereit, wir, als die erben Der herrlichkeit, die uns dein tod, Dein leben und desselben kraft, Durch glauben, liebe, hofnung schaft.

M. Joh. Mich. Uhlich.

Mel. Liebster JEsu, wir sind.

409 JEsu, heil und seligkeit! Ohne dich mag ich nichts wissen. Hilf, daß ich zu dieser zeit Auf dies einzge sey beflissen: Nur dein leiden zu betrachten; Nichts so hoch, als dich zu achten.

2. Meine weisheit suche ich In dem buche, wo die frommen Christum segnen, wie er sich Aller menschen angenommen; Er lehrt mich in diesem buche Lust und weisheit, die ich suche.

3. Unter deinem kreutze, heißt, HErr, dein wort an dich mich gläuben. Laß mich nur durch deinen Geist, In dem glauben treu verbleiben, Christlich leben, und durchs leiden, Hilf mir zu des himmels freuden.

M. Joh. Mich. Uhlich.

In voriger Melodey.

410 Meine seel ermuntre dich, JEsu liebe zu bedenken. Auf sein kreutz hin müsse sich Jetzt dein blick voll andacht lenken; Daß dein herz der grossen treue Deines JEsu sich erfreue.

2. Sieh! der wahre GOttessohn Ist für dich ans holz geheftet! Hier hängt er voll schmach und hohn, Blutig, schmerzensvoll, entkräftet! Ach, für dich mit fluch beschweret! Wo ist größre lieb erhöret?

3. Du, du solltest grosse pein Ewig in der hölle leiden, Und von GOtt verstossen seyn, Ewig fern von allen freuden. Da trägt JEsus deine sünden, Daß du köntest gnade finden.

4. Sein verdienstlich leiden stillt Deines GOttes zorn und rache. Er hat das gesetz erfüllt, Gut gemacht die böse sache; Sünde, teufel, tod bezwungen, Und das leben dir errungen.

5. Nun, was liegt dir ob, mein herz, Dem dich dankbar zu beweisen, Der so gar durch blut und schmerz Seine lieb an dir will preisen? Kanst du wohl in schwachen liedern Ihm so grosse lieb erwiedern?

6. Ach! ich kan ja nimmermehr Das geringste nur vergelten! Er verbindt uns ihm zu sehr. Meine trägheit muß ich schelten; Daß ich ihn so lau geliebet, Ja durch sünden oft betrübet.

7. Was geschehen ist, das soll Ferner nicht von mir geschehen. Fest entschlossen, eifersvoll, Einen andern weg zu gehen, Will ich nun nur JEsum suchen, Und, was ihn betrübt, verfluchen.

8. Weg ihr sünden! fern von mir! Euch kan ich an mir nicht leiden! Welch ein schnöder gräul seyd ihr! Ach! von dem wollt ihr mich scheiden, Ohne welchen ist kein leben, Keine gnade, kein vergeben.

9. Dir, mein JEsu, dir, mein Heil, Will ich ganz mich übergeben; Als dein eigenthum

thum und theil, Dir zu sterben, dir zu leben; Dir zu reden, dir zu leiden, Dir zu schweigen, dir zu meiden.

10. Du, mein JEsu, sollst es seyn, Auf den stets mein auge blicket. Wie du mein bist, bleib ich dein Immer ganz und unverrücket. Was du liebst, will ich auch lieben; Was dich kränkt, soll mich betrüben.

11. Drohten mir so gar um dich Tod und martern, schmach und bande. Mich schreckt nichts; von dir hab ich Deinen Geist zum theuren pfande, Daß ich soll den himmel erben. Darauf kan ich fröhlich sterben.

12. Nun, so bleibt es fest dabey. JEsus soll es seyn und bleiben, Dem ich lebe, deß ich sey. Nichts soll mich von JEsu treiben. Du wirst JEsu, mich nicht lassen. Ewig will ich dich umfassen.

13. Ist schon jetzo, ist schon hier Solche freud und ruh zu finden, Wenn im glauben wir mit dir Uns, mein JEsu, recht verbinden; Schenkst du schon so viel auf erden: Ey! was will im himmel werden?

14. Was für wollust nach dem leid? Nach dem elend was für ehre? Was für ruhe nach dem streit? Was für frohe jubelchöre? Ewig werd ich GOtt dort loben, Wenn er mich zu sich erhoben.

15. Täglich, täglich freu ich mich Auf dies freudenvolle leben. Heiland! dir sey dank; durch dich Wird es mir dereinst gegeben. Laß, im glauben mich zu halten, Deine kraft in mir stets walten.

J. . Schade. *Schlegel.

Mel. Freu dich sehr, o meine S.

411 Mensch! schau an das bittre leiden, So dein JEsus hier ausstehet, Unverzeihlich sind die freuden, Da er jetzt zum tode geht. Kom, und schau die marter an: Ob sie dich bewegen kan? Ob vielleicht des mittlers schmerzen Kräftig seyn in deinem herzen?

2. Schau doch, wie er wird geschlagen, Er, der allen gutes that, Höre seines mundes klagen, Wie er hülflos, ohne rath Trauret, girret, zittert, zagt! Wie der bittre tod ihn nagt! Dies bedenk, o mensch! und frage: Warum GOttes Sohn dies trage?

3. Schau hier endlich, wie er stirbet, Er, der HErr der herrlichkeit! Wie er sich um dich bewirbet, Selbst den

den kreutzestod nicht scheut! Schaue, wie sein mittlerblut, Häufig flüsset dir zu gut! Kom, und faß es auf im glauben, Und laß es dir niemand rauben.

4. Schaue dankbar, welch erbarmen Dein Erlöser für dich hegt! Wie viel gutes er dir armen Durch sein leiden dargelegt! GOttes gnade, lieb und huld, Tilgung deiner sündenschuld, Friede freude, heil und leben, Das will dir dein JEsus geben.

5. JEsu! liebster JEsu! schreibe Dieses alles in mein herz, Daß ich eingedenk verbleibe, Wie dein leiden, wie dein schmerz, Wie dein sterben und dein blut Auch mir armen komt zu gut, Daß ich möge daraus sehen, Wie ich soll vor GOtt bestehen.

6. JEsu! stelle deine wunden Immer vor mein angesicht. Da, da hab ich rettung funden, Gnade, leben, trost und licht. Deine bittre todespein Soll im tod' mein labsal seyn, Und so lang ich werde leben, Soll es mir vor augen schweben.

Mel. JEsu deine heilge Wund.

412 Prange welt mit deinem wissen, Das du jetzt so hoch gebracht! Ich kan deine weisheit missen, Die der weise GOTT veracht't. Meines JEsu kreutz und pein Soll mein liebstes wissen seyn; Weiß, ich das in wahrem glauben, Wer will mir den himmel rauben?

2. Andre mögen weisheit nennen, Was hier in die augen fällt, Ob sie schon den nicht erkennen, Dessen weisheit alles hält: Mir soll meines JEsu pein Meine ganze weisheit seyn; Das geheimniß seiner liebe Ist die schul, da ich mich übe.

3. Andre mögen ihre sinnen Schärfen durch verschlagenheit, Daß sie lob und ruhm gewinnen, Bey den grossen dieser zeit: Ich, ich denk allein der schmach Meines JEsu weislich nach; Christen will es nicht geziemen, Daß sie sich des eitlen rühmen.

4. Andern mag es wohl behagen, Wenn sie hurtig und geschickt, Grosse schätze zu erjagen, Und wenn ihnen alles glückt: O mein reichthum, glück und theil, Ist der armen sünder heil! Dieses weiß mein herz zu finden, Und die welt zu überwinden.

5. Ey! so kom, mein wahres Leben, Kom, und unterweise mich; Dir will ich mich ganz ergeben, Daß ich wisse nichts, als dich: Allerliebste

lerliebste wissenschaft! Ach! beweise deine kraft, Daß ich einzig an dir hange, Und nichts ausser dir verlange.

6. Weiß ich keinen trost auf erden, Klagt mich mein gewissen an, Will mir angst und bange werden, Ist nichts, das mir helfen kan, Drückt mich des gesetzes joch, O! mein JEsus lebet noch, Ja! er lebt, und hat sein leben Für mich willig hingegeben.

7. Ach mein JEsu! pflanze weiter Dieses wissen in mein herz; Sey mein treuer freund und leiter, Und laß deines todes schmerz, Deine schwere kreutzespein Mir stets in gedanken seyn: Du hast dich mir wollen schenken, Daran laß mich ewig denken.

8. Endlich, wenn des todes grauen Alles wissen von mir treibt, So laß meine augen schauen Diesen trost der ewig bleibt: JEsu leiden, kreutz und pein, Soll mein letztes wissen seyn; JEsu, hilf mir, das vollbringen! So will ich dir ewig singen.

Johann Job.

Mel. Komt heraus all ihr Jungf.

413 Seht den Leidenden! er gehet Hin zum tode, sünder sehet! Er, der HErr, gekrönt zum hohne, Träget seine dornenkrone, Und büßt für euren frevelmuth.

2. Euer König, eur Vertreter Wird geführt, wie übelthäter, Wer kan seine leiden zählen? Eine welt verlohrner seelen Erkauft er sich um diesen preis.

3. Seht den schönsten unter allen, Bleich, entstellet, und verfallen! Seiner hoheit glanz vergangen! Seine königlichen wangen Bedeckt mit speichel und mit blut!

4. Seht den Heiligen, den Guten Euch zum heile sich verbluten! Daß der sünder leben möge Wandelt auf dem todeswege Der GOttversöhner willig fort.

5. Keine lindrung stärkt den müden, Auf ihm liegt, zu eurem frieden, Fluch und straf! er trägts gelassen! Seine kraft hat ihn verlassen; Er sinket nieder in den staub.

6. Seht ihn auf der schädelstäte Für euch ringen im gebete! Schauet mit zerschlagnen herzen, Hin auf ihn, den mann der schmerzen. Am kreutz! er hats vollbracht und stirbt!

7. HErr! dein leiden zu bedenken, Wollest du mir weisheit schenken. Mich vom laster abzuschrecken, Mich zur tugend zu erwecken, Laß mir es stets vor augen seyn.

8. Daß ich dir mich ganz ergebe, Niemals deiner unwerth lebe, Nicht vor dir zu schanden werde, Wann du kömst, den kreis der erde Zu richten mit gerechtigkeit.

C. F. Neander.

b. Bitte um rechte Betrachtung der Leiden JEsu.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

414 Ach GOtt! welch ein verderbtes wesen! Daß das, was wir, in deiner schrift, Von deines Sohnes marter lesen, So wen'gen recht das herze trift. Der schilt den Judas, jener klagt, Daß Petrus abfällt und verzagt.

2. Ein andrer eifert um die banden, Die man dir, JEsu! angelegt; Daß im gericht kein recht vorhanden, Wenn dich ein lotterbube schlägt; Daß man dich, Heiligster, verhöhnt, Mit einer kron von dornen krönt.

3. Wie wenig sind doch, die da fassen Den rechten zweck von deiner pein, Und die verfluchten sünden hassen, So ursach deines leidens seyn? Indem du nur getragen hast Der welt und meiner sünden last.

4. Fürwahr, du trugest unsre schmerzen, Und nahmest unsre krankheit weg, Doch gehts den wenigsten zu herzen, Sie bleiben auf der sünder steg, Und kreutzigen dich immerhin Von neuem mit verkehrtem sinn.

5. Laß doch dein unschuldiges leiden, HErr JEsu! mir zu herzen gehn, Und drin so tiefe wunden schneiden, Die immer blutend offen stehn, Bis ich verändre meinen sinn, Und ganz zu dir bekehret bin.

6. Was hilft es, daß der mund zwar singet Von deiner noth, wenn sie nicht rührt, Nicht tiefer in das herze dringet, Noch zu der wahren busse führt? Bekehre mich, du starker Held! Du Heil und Arzt der ganzen welt!

7. Ich lege mich zu deinen füssen, Laß deiner wunden theures blut Sich kräftig in mein herz ergüssen, O JEsu! du mein höchstes Gut!

Schaf in mir einen neuen sinn, Weil ich auch dein erlöster bin.

8. Auf daß hinfort ich möge meiden, Was dir, mein Heiland! nicht gefällt: Ach! schaffe durch dein tod und leiden, Daß ich schon hier in dieser welt Der sünde sterbe, und an dir Ein zweiglein bleibe für und für.

9. Ach stärke stündlich meinen glauben, Und steh mir schwachen bey im streit, Damit mir niemand möge rauben Die wahre glaubensfreudigkeit. Sonst ist es bald um mich geschehn, und würd es übel mir ergehn.

10. Wer deine striemen, schmach und wunden Mit reifer andacht überlegt, Wird siegreich in dem streit befunden, Wenn sich des satans heer erregt, Dieweil ein solches herz nicht klebt An dem, wornach die welt nur strebt.

11. Nun allso, laß dein göttlich leiden, Mein JEsu! mir gesegnet seyn, Daß ich im leid und auch in freuden An dir mich halte ganz allein. Hilf JEsu! mir in aller noth, Durch deine wunden, blut und tod.

Mel. Christus der uns selig m.

415 Deine marter, angst und hohn Gläubig zu bedenken, Wollst du mir, o GOttes Sohn! Geist und andacht schenken. Ach! erschein in diesem bild, JEsu, meinem herzen, Wie du Gottes zorn gestillt Durch die gröss'sten schmerzen.

2. Laß mich aber nicht allein Deine schmerzen sehen, Laß die ursach deiner pein Mich zugleich verstehen. Ach! die ursach war auch ich Ich, und meine sünde. Diese schlug und quälte dich; Daß ich gnade finde.

3. Hilf, daß ich in buss' und reu Dieses recht bedenke, Und dich künftig nicht aufs neu Durch die sünde kränke! Dämpf in mir die böse lust; Laß mich alles meiden, Was du für mich büssen must Mit so schwerem leiden!

4. Drohet mir die höllenpein Um der sünde willen: Ach! so tritt ins mittel ein: Hilf die schrecken stillen, Laß mich denn mit heilsbegier Dich, mein JEsu! fassen. Bin ich, gläubig, nur in dir, Kan mich GOtt nicht hassen.

5. Gib auch, JEsu! daß ich gern Dir das kreutz nachtrage; Daß ich demuth von dir lern, Und geduld in plage; Daß ich dich hinwieder lieb, Laß indeß dies lallen, Bis

Bis es kömt aus reinerm trieb, JEsu, dir gefallen.

Mel. Herzliebster JEsu! was.

416 HErr, stärke mich, dein leiden zu bedenken, Mich in das meer der liebe zu versenken, Die dich bewog, von aller schuld des bösen Uns zu erlösen!

2. Vereint mit GOtt, ein mensch, gleich uns, auf erden, Und bis zum tod am kreutz gehorsam werden: An unsrer statt gemartert und zerschlagen, Die sünde tragen;

3. Welch wundervoll hochheiliges geschäfte! Sinn ich ihm nach: so zagen meine kräfte, Mein herz erbebt; ich seh und ich empfinde, Den fluch der sünde.

4. GOtt ist gerecht, ein rächer alles bösen. GOtt ist die lieb, und läßt die welt erlösen. Dies kan mein geist, mit schrecken und entzücken, Am kreutz erblicken.

5. Es schlägt den stolz, und mein verdienst darnieder. Es stürzt mich tief, und es erhebt mich wieder; Lehrt mich mein glück, macht mich aus GOttes feinde Zu GOttes freunde.

6. O HErr, mein Heil, an dessen blut ich glaube, Ich liege hier, vor dir gebückt im staube, Verliere mich mit dankendem gemüthe In deine güte.

7. Sie übersteigt die menschlichen gedanken; Allein sollt ich darum im glauben wancken? Ich bin ein mensch; darf der sich unterwinden, GOtt zu ergründen?

8. Das gröst in GOtt ist, gnad und lieb erweisen; Uns kömt es zu, sie demuthsvoll zu preisen, Zu sehn, wie hoch, wenn GOtt uns gnad erzeiget, Die gnade steiget.

9. Laß deinen Geist mich stets, mein Heiland, lehren, Dein göttlich kreutz im glauben zu verehren; Daß ich getreu in dem beruf der liebe, Mich christlich übe.

10. Das gute thun, das böse fliehn und meiden, HErr, diese pflicht lehrt mich dein heilig leiden. Kan ich zugleich das böse mir erlauben, Und an dich glauben?

11. Da du dich selbst für mich dahin gegeben, Wie könt ich noch nach meinem willen leben? Und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, Zu deiner ehre?

12. Ich sollte nicht, wenn leiden dieser erden, Wenn kreutz mich trift, gelaßnes herzens werden; Da du so viel für uns, die wirs verschuldet, Liebreich erduldet?

13. Für welche du dein leben selbst gelassen, Wie könt ich sie, sie meine brüder, hassen? Und nicht wie du, wenn sie mich untertreten, Für sie noch beten?

14. Ich will nicht haß mit gleichem haß vergelten, Wenn man mich schilt, nicht rächend wiederschelten. Du Heiliger, du HErr und Haupt der glieder, Schaltst auch nicht wieder.

15. Ein reines herz, gleich deinem edlen herzen, Dies ist der dank für deines kreutzes schmerzen. Und GOtt giebt uns die kraft in deinem namen, Dich nachzuahmen.

16. Unendlich glück! du littest uns zu gute; Ich bin versöhnt in deinem theuren blute Du hast mein heil, da du für mich gestorben, Am kreutz erworben.

17. So bin ich denn schon selig, hier im glauben, So wird mir nichts, nichts meine krone rauben, So werd ich dort, von herrlichkeit umgeben, Einst ewig leben.

18. Ja, wenn ich stets der tugend pfad betrete, Im glauben kämpf, im glauben wach und bete: So ist mein heil schon so gewiß erstrebet, Als JEsus lebet.

19. Lockt böse lust mein herz mit ihrem reitze: So schrecke mich dein wort, das wort vom kreutze; Und werd ich matt im laufe guter werke; So sey mirs stärke.

20. Seh ich dein kreutz den klugen dieser erden Ein ärgerniß und eine thorheit werden: So seys doch mir, trotz allen frechen spottes, Die weisheit GOttes.

21. GOtt, eile nicht, sie rächend zu zerschmettern; Erbarme dich, wenn einer von den spöttern Sich spät bekehrt, und dich, den er geschmähet, Um gnade flehet.

22. Wenn endlich, HErr, mich meine sünden kränken: So laß dein kreutz mir wieder ruhe schenken; Dein kreutz, dies sey, wenn ich den tod einst leide, Mir fried und freude!

Gellert.

b. Allgemeine Passions Lieder.

a. Das mannigfaltige und schmerzhafte Leiden JEsu.

Mel. Ein Lämmlein geht und.

417 Erforsche mich, erfahr mein herz, Und sieh, HErr, wie ichs meyne; Ich denk an deines leidens

leidens schmerz: An deine lieb, und weine. Dein kreutz sey mir gebenedeyt! Welch wunder der barmherzigkeit Hast du der welt erwiesen! Wenn hab ich dies genug bedacht, Und dich aus aller meiner macht Genug dafür gepriesen?

2. Rath, Kraft, und Friedefürst, und Held! In fleisch und blut gekleidet, Wirst du das opfer für die welt, Und deine seele leidet. Du ringst mit angst und todesnoth, Und gehst doch willig in den tod: O liebe sonder ende! Du nimst auf dich der menschen schuld, Und gibst mit göttlicher geduld Dich in der sünder hände.

3. Du trägst der missethäter lohn, Und hattest nie gesündigt; Du, der Gerechte, GOttes Sohn! So wars vorher verkündigt. Der frechen schaar begehrt dein blut, Du duldest, göttlich groß, die wuth, Um seelen zu erretten; Dein mörder, JEsu! war auch ich; Denn GOtt warf aller sünd auf dich, Damit wir friede hätten.

4. Erniedrigt bis zur knechtsgestalt, Und doch der größt im herzen, Erträgst du spott, schmach und gewalt, Voll krankheit und voll schmerzen. Wir sahn dich, der verheissung ziel; Doch da war nichts, das uns gefiel, Und nicht gestalt noch schöne. Vor dir, HErr, unsre Zuversicht! Verbarg man selbst das angesicht; Dich schmähn des Bundes söhne.

5. Ein opfer nach dem ewgen rath, Belegt mit unsern plagen, Um deines volkes missethat, Gemartert und zerschlagen, Gehst du den weg zum kreuzesstamm, In unschuld, stumm, gleich als ein lamm, Das man zur schlachtbank führet. Freywillig, als der helden Held, Trägst du, aus liebe für die welt, Den tod, der uns gebühret.

6. Du neigst dein haupt. Es ist vollbracht. Du stirbst. Die erd erschüttert. Die arbeit hab ich dir gemacht. HErr, meine seele zittert. Was ist der mensch, den du befreyt? O wär ich doch ganz dankbarkeit! HErr! laß mich gnade finden. Und deine liebe dringe mich, Daß ich dich wieder lieb, und dich Nie kreutzige mit sünden.

7. Welch warten einer ewgen pein, Für die, die dich verachten; Die, solcher gnade werth zu seyn, Nach keinem glauben trachten! Für die, die dein verdienst gestehn,

Und dich durch ihre laster schmähn, Als einen sündendiener! Wer dich nicht liebt, kömt ins gericht. Wer nicht dein wort hält, liebt dich nicht, Ihm bist du kein versühner.

8. Du hasts gesagt. Du wirst die kraft Zur heiligung mir schenken. Dein blut ists, das mir trost verschaft, Wenn mich die sünden kränken. Laß mich im eifer des gebets, Laß mich in lieb und demuth stets Vor dir erfunden werden. Dein heil sey mir der schirm in noth, Mein stab im glück, mein schild im tod, Mein letzter trost auf erden!

Gellert.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

418 Der du, voll blut und wunden, Für uns am kreuze starbst, Und unsern letzten stunden Den gröss'sten trost erwarbst, Der du dein theures leben, Noch eh ich war, auch mir Zur rettung hingegeben; Mein Heil! wie dank ich dir?

2. Wie viel hast du erlitten Erhabner menschensohn! Als du den tod bestritten, Den tod, der sünde lohn! Da folgte schmerz auf schmerzen; Da traf dich schmach auf schmach; Da lag auf deinem herzen Angst, die das herz dir brach.

3. Entblößt von allem reitze, Der menschen wohlgefällt, Hingst du an deinem kreutze, Ein fluch vor aller welt. Dich flohen deine freunde; Du warst der leute spott. Dich höhnten deine feinde: Wo ist denn nun sein GOtt?

4. O schreckliches empfinden! Du fühltest das gewicht Vom fluche unsrer sünden, Und lindrung ward dir nicht. Stets wuchsen deine plagen; Kein helfer kam für dich. Man hörte dich selbst klagen: GOtt! wie verläß'st du mich!

5. Mein Heil! was du erduldet, Das ist auch meine last. Ich habe mit verschuldet, Was du getragen hast. Sieh gnädig auf mich armen, Der zorn verdienet hat, Und hilf mir aus erbarmen Von meiner missethat.

6. Ich will auf dich stets sehen Mit aller zuversicht. Wohin soll ich sonst gehen? Verwirf du mich nur nicht! Wo soll ich ruhe finden, Wenn du mich, HErr, nicht liebst? Wo reinigung von sünden, Wenn du sie mir nicht giebst?

7. Du hast mir durch dein leiden, Vergebung, besserungskraft, In trübsal, trost und freuden, Die ewig sind, verschaft.

verschaft. O gib, an dieser gnade Auch mir im glauben theil: So wird mein seelenschade, Durch dich, Erlöser, heil.

8. Ich danke dir von herzen, O du, mein gröss'ster Freund! Für deine todesschmerzen. Wie gut hast du's gemeynt! Ach! gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu', Und, bis ich einst erkalte, Ganz nur der deine sey.

9. Wann ich dann einst soll scheiden; Ach! dann verlaß mich nicht! Sey auch in todesleiden Mein Trost, mein Heil, mein Licht! Wann mir am allerbängsten Wird um das herze seyn, Dann reiß mich aus den ängsten Kraft deiner angst und pein.

10. Erhebe dann mein hoffen, Zur bessern welt zu gehn. Und laß im geist mich offen, HErr, deinen himmel sehn! Dahin laß mit entzücken Alsdann mich glaubensvoll Nach dir, mein Heiland! blicken. Wer so stirbt, der stirbt wohl!

P. Gerhard.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich.

419 HErr JEsu! deine angst und pein, Und dein betrübtes leiden, Laß allzeit mir vor augen seyn, Die sünde zu vermeiden. Laß mich an deine grosse noth Und deinen herben bittern tod, Dieweil ich lebe, denken.

2. HErr! deiner seelen höllenquaal, Dein bluterpressend schwitzen, Und übrig elend allzumal, Darin du mußtest sitzen, Fall mir sehr oft, und stündlich ein, Laß mir es eine warnung seyn, Vor mehrern missethaten.

3. Die wunden alle, die du hast, Hab ich dir helfen schlagen, Auch meine schwere sündenlast Dir aufgelegt zu tragen. Ach, liebster Heyland, schone mein, Laß diese schuld vergessen seyn, Laß gnade vor recht gehen.

4. Du hast verlassen deinen thron, Bist ins gericht gegangen, Vertrugest schläge, spott und hohn, Must'st an dem kreutze hangen, Auf daß für uns du schaffest rath, Und unsre schwere missethat Bey GOtt versöhnen möchtest.

5. Drum will ich jetzt zur dankbarkeit, Von herzen dir lobsingen: Und wenn du zu der seligkeit Dereinstens mich wirst bringen, So will daselbst ich noch vielmehr, Zusamt dem ganzen himmelsheer, Dich ewig dafür loben.

6. HErr JEsu! deine angst und pein, Und dein betrübtes

trübtes leiden, Laß meine letzte zuflucht seyn, Wann ich von hier soll scheiden. Ach hilf, daß ich durch deinen tod, Fein sanft beschliesse meine noth, Und selig sterbe, amen.

Herzlich thut mich verlangen.

420 Weg, welt, mit eitlen freuden, Und was dir wohlgefällt! Schau meines JEsu leiden, Der sich zum opfer stellt. Entfernet euch, ihr lüste! Der HErr trägt quaal und pein: Wie kan sein knecht, ein christe, Dabey wohl frölich seyn?

2. Ach sehet sein erschrecken! Er zagt, er wird betrübt; Er muß den zornkelch schmecken, Den ihm sein Vater giebt, Seht, wie er, uns zu gute, Selbst mit dem tode ringt, Und wie sein schweiß mit blute Durch haut und adern dringt!

3. Wie frech wird er verrathen! Man legt ihm fessel an. Ach unsre missethaten, Die haben dies gethan! Er lässet sich verklagen; Er wird verhöhnt, verspeyt, Verspottet und geschlagen: Der HErr der herrlichkeit!

4. Man setzt dir, GOttes Sohne, Mit geisseln grausam zu. Du trägst die dornenkrone, Du Himmelskönig, du! Du wirst ans kreutz geheftet, Das du getragen hast. Doch, was dich mehr entkräftet, Das ist die sündenlast.

5. Wer hätte bey den mördern Den Heiligsten gesucht? Den segen zu befördern, Wirst du von GOtt verflucht. Die dich zu boden treten, Wovon dir weh geschicht, Für diese willst du beten: Von rache weißt du nicht.

6. Dein durst, du lebensquelle, Geht auf mein seelenheil! Du fühlest tod und hölle: Das leben ist mein theil. Du wirst von GOtt verlassen; Damit er bey mir sey: Und weil du mußt erblassen, Bin ich vom tode frey.

7. Die welt mag voller freuden Den weg zur hölle gehn: Ich will bey JEsu leiden Und seinem kreutze stehn. O JEsu! deine liebe Trieb dich in tod und grab: Drum stirbt aus gleichem triebe, Mein herz sich selber ab.

Das ganze Leiden JEsu in einem Liede.

Nach vier Abschnitten.

Erster Abschnitt: Vom Seelenleiden JEsu, am Oelberge.

Mel. Bin ich allein ein Fremdl.

421 Da liegt mein Freund im schweiss' und blute! Ach GOtt! wie ist ihm wohl zu muthe? Seht, wie er zittert, zagt, zusammenfährt! Der starke GOtt, den selbst der himmel ehrt, Der König, welchem alle seraphinen Voll ehrfurcht mit verhülltem antlitz dienen, Der windet sich vor angst im tiefsten staube, Daß nur der sünder gnade krieg', und glaube.

2. Der Sohn ist hier im zorngerichte, Und fühlt das drückende gewichte, Die last der sünden, die er willig trägt. Er ist der hirte, den der richter schlägt, Ihn trift das schwerdt statt aller seiner schaafe; Und darum fühlt er tausendfache strafe; Er will und muß die grosse schuld der sünden, Den ganzen tod in voller kraft empfinden.

3. Er sinkt in tiefster trauer nieder: Er büßt; und sucht die gnade wieder, Die nie ein kind des Adams haben kan, Der Mittler bringe denn die zahlung an. Er ringet heftig mit gebet und flehen: Kan nicht die stunde, spricht er, übergehen, Die mehr als ewigkeiten drückt und quälet, Worin mir licht und trost und alles fehlet?

4. Der Ewige schießt seine strahlen; Er reicht den kelch voll grim und quaalen; Der Mittler trinkt; und sein beklemtes herz Fühlt zagend allen jammer, angst und schmerz, Der uns, uns sündern auf der ganzen erden, Auf ewig hätte sollen fühlbar werden. Und dies gericht fühlt er in wenig stunden: Wo wird ein schmerz, wie dieser schmerz, gefunden?

5. Man hört ihn dreymal kläglich beten. Er will dem Vater näher treten; Er schreyet ihm sein zärtlich abba! zu: Ists möglich, abba! Vater! höre du! Bald steht er auf; bald fällt er zitternd nieder: Bald ruft er laut; bald schweigt; bald schreyt er wieder. Dem HErrn der welt wird hier die welt zu enge; So zaget er, so liegt er im gedränge.

6. Sie trift ihn hart, des Richters ruthe. Auf einmal schwimmet er im blute, Das mit dem schweiss' aus allen adern dringt. Seht doch, wie

wie weit es meine sünde bringt! Fast wird er matt, den doch die allmacht füllet, Weil er allmächtig GOttes eifer stillet. GOtt! welch ein wundervolles blutvergiessen, Welch ein erkaufen, welch ein saures büssen!

7. In dieser nacht der seelenleiden Vergißt der himmel selbst der freuden. Unfehlbar weint die ganze geisterwelt; Wenn anders ihr das weinen möglich fällt. Doch mein gemüth ist ungleich mehr zerrissen: Ich mag von nichts, als heissen thränen wissen. Was hier mein Freund, was mein Erbarmer duldet, Ist blos von mir, mir sündenwurm, verschuldet.

8. Ein engel kömt, den Sohn zu stärken: Er singt von dessen eignen werken Ihm gern, doch zitternd, ein triumphslied vor. Der hohepriester hörts mit bangem ohr, Ermannet sich, steht auf in seinen nöthen, Und opfert seinen leib; man mag ihn tödten. Er weckt die jünger; alle sollen sehen, Wie er dem tode will entgegen gehen.

Zweeter Abschnitt.
Vom Leiden JEsu, vor dem geistlichen Gericht.

9. Da sind sie schon, die frechen schaaren, Die alle willig mörder waren. Die wölfe greifen hier das rechte lamm, Zum tod ersehn, bestimt zum kreuzesstamm, Sie lachen, spotten, schelten, lästern, hassen; Sie wollen ihn mit hundert fäusten fassen. Sie binden ihn mit vestgeschlungnen stricken; Der fessel last muß heilge glieder drücken.

10. So schleppen sie ihn ins gerichte, Wo mit erbos'tem angesichte Der grosse rath erhabner sünder sitzt, Dem schon die mordsucht aus den augen blitzt. Hier geht es an ein aberwitzig fragen. So gar ein knecht darf ihn ins antlitz schlagen. Sie stimmen alle wunderbar zusammen, Die unschuld selber schleunig zu verdammen.

11. Sie trennen sich. Er bleibt in händen, Die ihn mit aller bosheit schänden, Die satan selber nur ersinnen kan. Bald speyet ihn die ganze rotte an. Gebunden muß er ihren frevel schmecken. Bald sieht man sie, sein angesicht verdecken. Mit fäusten schlägt man ihm die holden wangen; Der eine stößt, der andre soll ihn fangen.

12 Dies frevelspiel währt ganze stunden. Ihr lachen schlägt dem Heiland wunden. Sein leiden mehrt die fülle aller schmach, Die durch die sünde auf dem menschen lag. Doch bleibet er ein lamm, das trägt und schweiget, Das toller raserey nur sanftmuth zeiget. Bey diesem anblick weiß ich nichts zu sagen, Als weinend über meine schuld zu klagen.

13. Des volkes häupter kommen wieder. Sie setzen sich von neuem nieder. Der höchstgequälte JEsus wird gebracht: Und schleunig ist das urtheil schon gemacht. Es bleibt dabey: soll nicht das volk verderben, Muß er, verdamt, des ärgsten todes sterben. Soll aber nichts den bösen spruch zernichten, Muß auch Pilatus selbst noch JEsum richten.

Dritter Abschnitt:
Vom Leiden JEsu, vor dem weltlichen Gericht.

14. Pilatus richt't, und mehrt die plagen. Den Heiland muß die geissel schlagen, Die ihn zerfleischt, und tausend wunden macht. Mit blut beschwemt wird er hervorgebracht. Ganz Israel soll seine schändung sehen. Doch keinem will das auge übergehen. Seht welch ein mensch! hört man den heyden sprechen; Den juden nur will noch das herz nicht brechen.

15. Sein haupt trägt eine dornenkrone. Die bosheit ruft mit wildem tone: Auf, schlagt sie ihm mit stecken tiefer ein; Sein haupt muß ganz mit blut gefärbet seyn! Er läßt sich krönen, drücken, schlagen, quälen. Hilf GOtt! wer kan die martern alle zählen, Die leidensflut, darin mein Freund versinket, Den kreuzeskelch, den mein Erbarmer trinket?

Vierter Abschnitt:
Vom Leiden JEsu, auf Golgatha.

16. Nun gehts hinaus zur schädelstäte. Hier, sünder, falle hin, und bete. Nim jeden sauren schritt genau in acht. Schon hat man ihm den kreuzespfal gebracht; Den muß er selbst auf blutgen schultern tragen. Doch hörst du ihn sich selber nicht beklagen, Wenn über mich der rache flammen regnen. O seelen, sagt er, was wird euch begegnen?

17. Sein fuß, der von der marter bebet, Und den er kümmerlich erhebet, Steigt, Golgatha, dich segensvoll hinan. Und dieser gang vertilget fluch und bañ, Der die vermaledeyte erde drücket. Der Sohn geht selber

selber krum und sehr gebücket. In jeden fußtrit fließt versöhnblut nieder: So segnet er den kreis der erde wieder.

18. Jetzt wird ihm hand und fuß durchgraben. So wills die macht der liebe haben. Man sieht ihn keine art des todes scheun. Er kan sich nur am seligmachen freun. Die mordsucht mag durch alle glieder wühlen. Er muß die kraft von allem tode fühlen. Es ist sein wunsch, sein sehnen, sein verlangen, Er will verflucht am kreutz für sünder hangen.

19. GOtt! welch ein schmerz! die adern fliessen; Und mitten in dem blutvergiessen Führt er der gnade dringendes geschrey: Mein Vater, mache sie von sünden frey! So betet er, der Priester, der Gerechte, Für die verruchtsten aller sündenknechte: Vergib, sie wissen nicht, was sie begehen: Gern will ich meine mörder selig sehen!

20. Bey schächern hängt er in der mitte; Damit er alle schmach erlitte, Die in der welt nur zu erdenken sieht. Doch wißt, daß es nach hohem rath so geht. Er zeiget hier, durch helfen, seine stärke. In mördern störet er des satans werke. Der eine nur darf zur verdamniß kommen; Der andre wird allmächtig angenommen.

21. Noch ist sein leiden nicht vollendet, Da GOtt sein antlitz abgewendet. Die sonne selbst verlieret licht und pracht: Denn in dem herzen JEsu ist es nacht. Mein GOtt! mein GOtt! warum bin ich verlassen? So ruft der Sohn; wer will die rede fassen? Sie ist ein wunder, das ich ewig denke; Dafür ich ihm das herz und alles schenke.

22. O sünder, laß dich nur bewegen, Dich mit mir vor sein kreutz zu legen! So lange schon sieht er sich nach dir um: Kom, ruf ihn an, und sey nicht länger stum! Wie, willst du ihn in seinem durst nicht laben? Soll er dich nicht zu seiner beute haben? Wer weiß, wenn teufel diese bothschaft hörten, Ob sie sich nicht mit lust zu GOtt bekehrten?

23. Es ist vollbracht! Er hat gelitten! Du darfst ganz zuversichtlich bitten, Und alles, was du bittest, ist erhört; Wird nur dein herz zu dem am kreutz gekehrt. Allein wirst du den Schmerzensmann verschmähen, Und nicht zu ihm, als dem Versöhner, gehen: So wird zuletzt sein strenger zorn erwachen, Und dir die strafe dreyfach schwerer machen.

b. Das von GOtt vorherbestimte Leiden JEsu.

Mel. Christus der uns selig m.

422 Christus leidt nach GOttes rath, Was er hat gelitten. Es ist jede Mittlersthat, So er nur bestritten, Ganz genau, im alten bund, Lang vorhergesaget. Die Propheten thun es kund, Wenn man sie nur fraget.

2. Von der seelen höllenquaal, So er ausgestanden, Von den martern ohne zahl, Und von JEsu banden, Singet David: GOtt hilf mir! Dir ich mich befehle; Denn das wasser gehet hier Bis an meine seele.

3. JEsu angst am kreuzesstamm, Wo die seele zagte, Und das heilge GOttesLamm: GOtt verläßt mich! klagte; Stellt so Jesaias dar: Er ist weggenommen Aus der angst, in der er war, Und zu GOtt gekommen.

4. Und, was seinen leib betrift, Der gegeisselt worden, Davon sagt dieselbe schrift: Durch der feinde morden, Ist mein rücken wie zerpflügt; Man kan furcheu schauen; Was mir nur wird zugefügt, Das erweckt ein grauen.

5. Daß der Heiland spott und hohn Auch hat müssen tragen; Davon hört man längstens schon Jesaias sagen: Ich gab hin mein angesicht, Ohn die schmach zu scheuen, Und verbargs vor denen nicht, Die mich frech bespeyen.

6. Daß sein anblick vor der welt, Unter dieser bürde Seiner leiden, ganz verstellt Endlich werden würde, Daß man gar das angesicht Scheu, vor ihm verhüllet Hat auch der prophet bericht't, Und es ist erfüllet.

7. Allso ist es offenbar, Daß des Mittlers leiden Schon von GOtt bestimmet war, Weder jud, noch heiden Durften sonst kein bubenstück Mehr an ihm verüben, Als so viel von ihrer tück War vorhergeschrieben.

8. Dadurch wird mein glaube groß. Der den zornkelch trinket, Sitzt doch in des Vaters schooß, Der ihms zuge-

zugewinket. Must er dann auch vors gericht, Ja im tod erkalten; So kont doch der tod ihn nicht Lang im grabe halten.

9. Freue dich, gestärktes herz! Deines JEsu leiden: Sein von GOtt bestimter schmerz Schaft dir wahre freuden. Deine schuld hat er gebüst; GOtt ist nun versöhnet; Siehe, wie sein blut noch flüßt, Dich mit gnade krönet.

10. Bist du durch des glaubens hand Nur mit ihm verbunden; So hast du zum unterpfand Seine heilge wunden. Nein, nun kan der Richter nicht Nach verdienst mir lohnen: Weil mein JEsus für mich spricht, Muß er meiner schonen.

Mel. O Welt! sieh hier dein L.

423 Wer kan mir meinen glauben, Die kindschaft GOttes rauben, Da GOtt wahrhaftig ist? Die wahl war schon vorhanden, Eh noch die welt entstanden, In seinem Sohne JEsu Christ.

2. Denn, was von uns verschuldet, Ist völlig nun erduldet Durch JEsum, GOttes Sohn. Es büst die schuld und strafe Der Hirt für seine schaafe: So war es längst bestimmet schon.

3. Eh er den tod geschmecket, War es von GOtt entdecket Bereits der ersten zeit. Nun kont es JEsus wagen: Es ist vollbracht! zu sagen. Heil uns! wir sind gewiß befreyt.

4. Zum troste laßt uns hören, Was die propheten lehren Von der verrätherey. Sie haben kund gegeben, Daß der, der JEsu leben Verkauft, sein eigner jünger sey.

5. Sie lassen ihn selbst klagen Und ihn von Judas sagen: Ach! sehet doch, mein freund, Dem ich mich so vertraute, Den ich so oft erbaute, Der hats so falsch mit mir gemeynt.

6. Mein brot hat er gegessen: Wie schnöd hat ers vergessen? Mit füssen tritt er mich. Um dreissig silberlinge Bringt er mich in die schlinge Des tods; doch, willig gehe ich;

7. Die summe, die ich gelte, Wofür mein freund mich fällte, Ey die ist treflich groß! Wie hoch er mich geschätzet, Wie sehr er mich verletzet, Ist nun vor aller augen bloß;

8. Solt ihn der lohn erfreuen? Nein, bald wirds ihn gereuen, Er wird es von sich thun; Man läßt ihn spöttisch laufen, Und nimts, das feld zu kaufen, Worin die pilger sollen ruhn;

9. Doch bleibet er verlohren, Und ist nicht auserkohren Zu meines Vaters reich; Sein end wird furcht und schrecken Bey jedermann erwecken, Sein amt empfäht ein andrer gleich.

10. Sieh, seele, dieß erfüllet Durch JEsum, der gestillet Den zorn, und heil gebracht. Halt dich an JEsu wunden, Bis in den letzten stunden, Lieb ihn, und sey auf dank bedacht!

c. Das zu unserer Erlösung nothwendige Leiden JEsu.

Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

424 Ach! muß GOttes Sohn selbst tragen, Angst und marter, schmach und tod? Muß er allem trost entsagen, Um zu tilgen meine noth? Kont ich sonst in meinen sünden Weder trost noch rettung finden?

2. Schöpfer! konte dein erbarmen; Vater! konte deine huld Mich nicht, ohne blut, umarmen; Nicht erlassen meine schuld? Must'st du denn den Sohn selbst schlagen, Der ja keine schuld getragen?

3. War kein guter engel tüchtig, Daß er konte mittler seyn? War dies werk für sie zu wichtig, Die doch auch von sünden rein? Konte mich von satans ketten Unter ihnen keiner retten?

4. Oder war aus Adams kindern, Unter der so grossen zahl, Keiner tüchtig zu verhindern, Daß nicht träfe diese wahl Den, der, als der Eingebohrne, Kömt zu suchen das verlohrne.

5. Nein, ach nein, es muß so gehen! Selbst der allerliebste Sohn Must an unsrer stelle stehen, Wenn du, HErr, von deinem thron Gnädig solltest auf uns schauen, Dich uns wiederum vertrauen.

6. Wie die worte veste stehen, Daß du gut und gnädig seyst; Allso mag auch nicht vergehen, Was du allen sündern dräust: Keiner kan in seinen sünden Unversöhnt erbarmung finden.

7. Keiner von den seraphinen, Von der cherubinen chor Konte mir den schmuck verdienen, Welchen Adams fall verlor. GOtt

ja GOtt mußt' mich versöhnen Und mit heil und segen krönen.

8. Alle menschen waren sünder; Keiner auf der weiten welt Zahlet für die menschenkinder Solch ein theures lösegeld, Das zur tilgung unsrer sünden, Dich, o Vater! kan verbinden.

9. Aber nun, da der gelitten Und sein theures blut vergießt, Der dein wort nie überschritten, Der vollkommen heilig ist: So ist alles das ersetzet, Was dich, heilger GOtt, verletzet.

10. Gib, daß ich dies wunder ehre Mit gebet und dankbarkeit. Meines geistes kräfte mehre; Daß ich die vollkommenheit Deiner liebe so beschaue, Daß ich freudig darauf baue.

11. Laß mich nicht der sünde leben; Sondern dem, der mich befreyt, Und deswegen sich gegeben In des todes bitterkeit! Laß mich, wann ich soll erblassen, Seinen tod im glauben fassen!

b. Das freywillige und geduldige Leiden JEsu.

Mel. Machs mit mir GOtt.

425 Du wesentliches Ebenbild Der allerhöchsten liebe! Du warst, o JEsu! ganz erfüllt Mit GOtt geweihtem triebe. GOtt war dein zweck, dein höchstes gut; Ihm folgtest du mit heldenmuth.

2. Du warst mit ihm ein sinn, ein herz; Sein wille war dein wille. Du ehrtest ihn, auch unterm schmerz, Stets mit zufriedner stille. Selbst auf der allerrauhsten bahn Sahst du ihn noch als Vater an.

3. Du suchtest nichts, als sein gebot Vollkommen zu erfüllen; Und unterwarfst dich bis zum tod Ganz deines Vaters willen. Dein hauptgeschäft war das allein, Ein Herold seines ruhms zu seyn.

4. Du giengst verstummt zur schlachtbank hin, Gehorsam zu bezeigen. Man sah dich mit gelaßnem sinn Zur schädelstäte steigen. Du warst zur tiefsten schmach gefaßt, Und trugst die schwere kreuzeslast.

5. O Heiland! der du mich versöhnt, Laß dein verdienst mich decken; Wenn mich, der ich GOtt oft verhöhnt, Verdiente strafen schrecken. Hilf mir, daß ich so gern wie du, Den willen deines Vaters thu.

Mel. Ein Lämmlein geht und.

426 Ein Lamm geht hin und trägt die schuld Der abgefallnen kinder; Geht hin, und büsset in geduld Die sünden aller sünder, Es folgt belastet, matt und krank, Den würgern zu der würgebank; Wählt marter statt der freuden; Für uns will es nicht schmach nicht pein, Nicht striemen, angst und wunden scheun; Ja gar den tod erleiden.

2. Das Lamm ist der erhabne Freund, Der Heiland unsrer seelen. GOtt, als der sünde strenger feind, Wollt ihn zum Mittler wählen. Sohn, sprach er, nimm dich derer an, Die über sich, in blindem wahn, Selbst zorn und strafe brachten. Die straf ist schwer, der zorn ist groß. Doch du vermagst es; mache los, Die nun im elend schmachten!

3. Ja, sprachst du, dies sey unser bund! Mich magst du für sie schlagen! Mein wille hangt an deinem mund; Ich will die sünden tragen. O unerhörte Liebesmacht; Daß GOtt, (was nie kein mensch gedacht,) Den eignen Sohn uns schenket! O Liebe! Liebe! du bist stark! Den, dessen blick sich nichts verbarg, Hast du ins grab gesenket!

4. Ihn martert GOtt am kreutzesstam, Damit wir gnade finden. Ihn schlachtet GOtt, gleich als ein lamm, Zum opfer für die sünden. Für alle stirbt er; auch für mich Ergiesset hier sein leben sich In milden strömen blutes. O theures Lamm! wie soll ich dir Dafür gnug danken, daß du mir Erzeigest so viel gutes?

5. Ich will von deiner freundlichkeit Bey nacht und tage singen. Dir will ich auch zu aller zeit Mich selbst zum opfer bringen. Mein ganzes leben soll sich dir, (Das hilf du selbst, mein Heiland, mir!) In steten dank ergiessen. Wie grosses du an mir gethan, Das will ich stets so tief ich kann, In mein gedächtniß schließen.

6. Wohlauf, mein herz! eröfne dich! Dir soll ein kleinod werden, Kein schatz, wie dieser, findet sich Im weiten schooß der erden. Weg ehr und lust der eitlen welt! Was mir vor allem dem gefällt, Hat nun mein herz gefunden. Dies Klei-

nod, dies mein bestes Gut, Ist, JEsu, dein vergoßnes blut, Der strom aus deinen wunden.

7. Dies soll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen. In sturm und hitze seys mein schutz, Lehr in gefahr mich wachen; Verleih im glück bescheidenheit, In sorgen ruhe, trost im leid, Vertrauen im gebete; Zum letzten siege stärk es mich, Und sey auch dort mein schmuck, wenn ich Vor GOttes richtstuhl trete!

P. Gerhard. Schlegel.

Mel. O Traurigkeit, o Herz.

427 Er selbst, der Sohn, Verließ den thron, Und band sich auf, die sünden Der von GOtt verdammten welt, Um sie los zu binden.

2. Der lästrer spott't: Es schlüg ihn GOtt, Weil er es so verdienet; Da er, willig leidend, doch Fremde schuld versühnet.

3. Die strafe liegt Auf ihm; er kriegt, Damit wir friede haben. Und nun soll, weil er auch siegt, Ewger fried uns laben.

4. Ach, welch ein schmerz Zerreist sein herz! Wie bluten seine wunden! Heil uns, denn sie heilen nun Unsre seelenwunden!

5. Wir giengen hier Als in der irr', Gleich sich verlaufnen schaafen. Diesen frevel ließ der Hirt Selbst an sich bestrafen.

6. Nicht schilt der HErr, Nicht klaget er, So hart sie ihn auch plagten. Fromm, läst er sich, als ein lamm, Führen, binden, schlachten.

7. Gedankt sey dir, Mein Held, von mir, Einst deines sieges erben! Dir will ich, ja dir allein, Leben, leiden, sterben! M.J.F.K.Rosenberger.

In bekannter Melodey.

428 JEsu, meines lebens Leben, Du hast selbst dich in den tod Willig für mich hingegeben; In die tiefste seelennoth, In das äusserste verderben, Nur daß ich nicht mögte sterben. Tausend, tausend mal sey dir, Liebster JEsu, dank dafür.

2. Willig hast du ausgestanden, Lästerreden, spott und hohn, Speichel, schläge, strick und banden, Du gerechter Gottessohn! Mich von den verdienten ketten Und von ewger schmach zu retten. Tausend, tausendmal sey dir, Liebster JEsu, dank dafür!

3. Gern ließt du dir wunden schlagen, Ach wie hart setzt man dir zu! Doch, du übernimmst die plagen, Daß ich

ich sünder hätte ruh. Ja zu meinem ewgen segen, Ließst du dich mit fluch belegen. Tausend, tausend mal sey dir, Liebster JEsu, dank dafür!

4. Du leidst, daß man dich verhöhnet, Dich mit grossem schimpf belegt, Ja dich gar mit dornen krönet, Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, Mir die ehrenkron aufsetzen. Tausend, tausend mal sey dir, Liebster JEsu, dank dafür!

5. Du hast wollen seyn geschlagen, Mich von schlägen zu befreyn, Fälschlich lassen dich anklagen, Daß ich möchte schuldlos seyn; Daß ich könte trostreich prangen, Hast du sonder trost gehangen. Tausend, tausend mal sey dir, Liebster JEsu, dank dafür!

6. Ja, wie willig, voll verlangen, War dein letzter todesgang! Da dir schon die kraft entgangen, Daß dein leib zur erde sank, Als man dir dein kreutz ließ tragen; Um in jedem kreutz zu sagen: Tausend, tausend mal sey dir, Liebster JEsu, dank dafür!

7. Deine demuth hat gebüsset Meinen stolz und übermuth, Dein tod meinen tod versüsset, Es kömmt alles mir zu gut, Dein verspotten, dein verspeyen, Muß zu ehren mir gedeyen. Tausend, tausend mal sey dir, Liebster JEsu, dank dafür!

8. Nun ich danke dir von herzen, JEsu, für gesammte noth, Für die wunden, für die schmerzen, Für den herben bittern tod, Für dein zittern, für dein zagen, Für die tausendfache plagen, Für dein ach und tiefe pein, Will ich ewig dankbar seyn.

Mel. Machs mit mir GOtt nach.

429 Geduldigs Lamm, HErr JEsu Christ! Der du so sehr geplaget, So jämmerlich gemartert bist, Vom tode selbst genaget, Dein stilles leiden sey, auch mir, Ein trost und beyspiel für und für!

2. Du hast gelitten mit gedult, Daß ich soll auch so leiden, Erweck mich selbst durch deine huld, Daß ich dir folg mit freuden, Laß mich in kreutz, in jeder pein, Wie du, stets GOtt gelassen seyn.

3. Ich weiß, man kann ohn kreuz und leid Zur freude nicht gelangen, Weil du in deine herrlichkeit Nicht anders eingegangen; Wer nicht mit dir leid't kreutz und pein, Kan auch mit dir nicht selig seyn. Joh. Angelus.

e. Das unschuldige Leiden JEsu.

In bekanter Melodey.

430 O GOttes Lamm unschuldig Am kreutz für uns geschlachtet, Befunden stets geduldig, Wiewohl du wurdst verachtet! Die sünd hast du getragen; Sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, o JEsu!

2. O GOttes Lamm, unschuldig Am kreutz für uns geschlachtet, Befunden stets geduldig, Wiewohl du wurdst verachtet! Die sünd hast du getragen; Sonst müßt auch ich verzagen Lob sey dir ewig, o JEsu!

* Nic. Decius.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

431 O Lamm! das keine sünde je befleckt, Das dieses gift, gleich uns, nicht angesteckt! Unendlich reiner als die seraphinen, Die dich bedienen!

2. Du bist das Heilge, aus dem Geist empfangen, Das man im schmuck der unschuld sahe prangen, Der Allerschönste unter menschenkindern, Nicht aus den sündern!

3. Dein ganzer wandel war ein tugendspiegel, Dein ganzes leben trug der unschuld siegel', Du giengst umher mit wohlthun und erbarmen Für alle armen.

4. Wie göttlich heiter sahn dich jene reiben! Wer unter euch kan einer sünd mich zeihen? So frugst du sie, nicht etwa deine freunde, Nein, deine feinde.

5. Nein, nein,! du wuß'st so gar von keiner sünde. Das sagt man nie von einem adamskinde. Die unschuld ward selbst in den leidensstunden An dir befunden.

6. Wie gehts denn zu, wie soll ich mich drin finden? Daß es dir geht, als ob der gröbsten sünden Du schuldig wärst, und man das ärgst' verbrechen An dir müßt rächen?

7. Nicht nur der abgrund, sondern auch der himmel, Stürmt auf dich zu, man höret ein gerümmel Von rohen schaaren, Die auf dich zuwandeln, Dich mißzuhandeln.

8. Da liegest du, in angst, im schweiß und blute! Wer kans begreifen, wie dir sey zu muthe? Man siehet dich vor GOttes zorngewittern Grausam erzittern.

9. Man fällt dich an, man führet dich gefangen, Man

Man höhnt, man schlägt, bespeyet deine wangen, Man krönt und geisselt dich, macht deinem herzen Viel quaal und schmerzen.

10. Ja, was noch mehr, du wirst zum fluch gemachet, Ans holz genagelt und dabey verlachet, Von GOtt verlassen, und must gar die schrecken Des todes schmecken.

11. Sag an, o mensch! sind das nicht lauter plagen, Womit man sollt den größten sünder schlagen? Warum muß denn die unschuld selbst ohn maßen Sich strafen lassen?

12. Das macht, daß sie sich hat für uns verbürget, Drum hat man sie für mich und dich erwürget. GOtt mußte so, sollt er den schuldner schonen, Dem bürgen lohnen.

13. Hab dank, o Lamm! für deine wunderliebe, Für deine unschuld, für die mitleidstriebe. Du hast auch meine sündenschuld versühnet, Mir gnad verdienet.

14. Ach, schenk uns durch dies dein unschuldig leiden, Ein gut gewissen, daß wir dessen freuden, In unschuld wandelnd, rein von allen sünden, Immer empfinden.

* J. A. Freylingshausen.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

432 O welt, sieh hier dein leben Am stamm des kreutzes schweben! Dein heil sinkt in den tod. Der grosse Fürst der ehren, Läßt willig sich beschweren Mit banden, schlägen, hohn und spott.

2. Tritt her und schau mit fleisse: Mit blut und todesschweisse Ist ganz sein leib bedeckt: Und unnennbare schmerzen Fühlt er in seinem herzen, Da er den kelch des zornes schmeckt.

3. Wer hat dich so geschlagen, Und dieses heer von plagen, HErr, wider dich erregt. Du bist ja nicht ein sünder, Wie wir, und unsre kinder: Wie sind dir strafen auferlegt?

4. Ich, ich, und meine sünden, Der sich so viele finden, Als sandes an dem meer; Die haben dich geschlagen, Die brachten diese plagen Auf dich, und dieses marterheer.

5. Ich bins, ich sollte büssen In ewgen finsternissen, Was nun dein tod versühnt: Die geisseln und die banden, Und was du ausgestanden, Das alles, HErr, hab ich verdient.

6. Du nimmst auf deinen rücken Die lasten, die mich drücken,

drücken, Wie ein gebürge schwer! Du wirst ein fluch; dagegen Erwirbst du mir den segen, Und o wie gnadenreich ist er!

7. Du setzest dich zum bürgen, Ja lässest dich selbst würgen Für mich und meine schuld: Für mich läßt du dich krönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leidest alles mit geduld.

8. Für mich ihn zu erlegen, Eilst du dem tod entgegen Mit grossem heldenmuth. Du stirbst, daß ich nicht sterbe, Noch ewiglich verderbe; O unerhörte Liebesglut!

9. Wie bin ich dir verbunden, Durch den ich heil gefunden! Ich bin dein eigenthum. Mich dankbar zu erweisen, Soll seel und leib dich preisen; Dir zu gehorchen sey mein ruhm.

10. Es soll dein tod und leiden, Bis leib und seele scheiden, Mich trösten und erfreun. Es soll von meinen pflichten Mich täglich unterrichten, Und kraft zur tugend mir verleihn.

11 Wie strenge GOtt verbrechen An denen einst wird rächen, Die seine huld verschmähn; Wie schwer sie ihrer sünden Vergeltung werden finden. Will ich aus deinem leiden sehn.

12. Dein beyspiel soll mich lehren Den rath des Höchsten ehren, Und thun was er gebeut. Nicht meinen eignen willen, Nur seinen zu erfüllen, Ist meine pflicht und seligkeit.

13 Nach dir, will ich mich üben, Die feinde selbst zu lieben, Nach dir, der für sie bat. Ich will des lebens plagen Getrost und willig tragen; Und thun, wie mein Erlöser that.

14. Nie will ich wiederschelten; Nie spott mit spott vergelten; Nie, wenn ich leide, dräun; Wie du, gelassen dulden; Dem nächsten seine schulden, Wie du, von herzensgrund verzeihn.

15. Ich will ans kreutze schlagen Mein fleisch, und dem entsagen, Was dir, Herr, nicht gefällt; Was deine augen hassen, Das will ich fliehn und lassen, Gefiel es auch der ganzen welt.

P. Gerhard.

Mel. JEsu deine tiefe Wunden.

433 Unschuldger JEsu! was hast du verbrochen? Dein todesurtheil haben sie gesprochen! Ein fluch gemacht, sollst du am kreutze sterben; Wie sünder, sterben!

2. Gegeiffelt wirst du und zur schmach gekrönet! Ins

Ins angesicht geschlagen und verhöhnet! Mit finsterniß des todes schon umschattet, Gehst du ermattet!

3. Du trägst dein kreutz, du eilst auf blutgen wegen, Voll zuversicht, voll muth, dem tod entgegen! Ich sehe dich! gekreutzigt, dich entfärbend, Voll wunden, sterbend!

4. Was ist die ursach dieser deiner plagen? Ach, unsre sünden haben dich geschlagen! Wir, grosser Mittler, haben das verschuldet, Was du erduldet!

5. Wie wunderbar ist, Richter, deine strafe! Der gute Hirte leidet für die schaafe! Die schuld bezahlt der Mittler, der Gerechte Für seine knechte!

6. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt! Der böse lebt, der wider GOtt mißhandelt! Die Unschuld stirbt! Der das gesetz gebrochen, Wird losgesprochen!

7. Ach, unsre seele war entstellt von sünden, An uns verbrechern war nichts guts zu finden! Das hätten wir, von GOtt verworfen, müssen Auf ewig büssen!

8. O Liebe! Liebe niemals auszusprechen! Du willsts! an dir soll es der

Rächer rächen! Wir lebten mit der welt in ihren freuden, Und du willst leiden!

9. Wer kan, o HErr, die grossen seligkeiten, Die du uns gabst, mit vollem dank ausbreiten? Wer hat dich je für deiner liebe proben, Genug erhoben?

10. Doch du sagst selbst: eins werde dir gefallen: Wenn wir vor dir mit busse niederfallen, Und unser herz von neuem nicht entzünden, Mit alten sünden!

11. Es ist, Versöhner, nicht in unsern kräften, Dem kreutze die begierden anzuheften! O send uns deinen Geist, der uns regiere, Zum himmel führe!

12. Dann wollen wir mit vollem dank betrachten, Was du gethan hast, diese welt nicht achten. Wir wollen wachen, beten, deinen willen Mit freud erfüllen.

13. Dann wollen wir für dich, HErr, alles wagen; Kein kreutz nicht fürchten, keine schmach noch plagen; Uns sollen spott, verfolgung, tod und leiden Nie von dir scheiden!

14. Dieß alles ist zwar nur für schlecht zu achten; Weil wir noch sterblich sind, im staube schmachten: Doch nimmst du's an! Du wirst

uns

uns dennoch geben Dein ewigs leben!

15. Dort werden wir, o HErr, vor deinem throne, Geschmücket mit der überwinder krone, Dein grosses lob viel würdiger besingen, Stets dank dir bringen!

J. Herrmann. Klopstock.

In voriger Melodey.

434 Was sünde sey, was strafe sie verdienet, Mit was für kosten GOtt sie ausgesühnet? Das kan der ölberg, golgatha kans zeigen: Wir sollschweigen?

2. GOtt sendet seinen Sohn als GOttmensch nieder, Der engel chor jaucht heil und freudenlieder. Der Heiligste, ganz unschuld im gewissen, Komt her zu büssen.

3. Er warnet liebreich, straft die sichern sünder, Zeigt GOttes weg, und lehrt die adamskinder, Thut allen wohl, heilt kranken, hilft mit freuden, Allen, die leiden.

4. Die helle unschuld dieses GOttgerechten Strahlt so allmächtig jenen bosheitsknechten, Daß sie beschämt, auf jeden vorwurf schweigen, Nur mordsucht zeigen.

5. Der Heilge sagt es tröstlich seinen freunden, Daß satans werkzeug' ihn aus neid anfeinden; Er sagts den feinden selbsten vor gerichte, Frey ins gesichte.

6. Sie fangen ihn, vom satan angetrieben, Nicht, weil sie recht und GOttes sache lieben; Nicht, zum verhör, nein, blos ihn zu verdammen, Tritt man zusammen.

7. Selbst Judas, er, sein jünger und verräther, Erkennt die unschuld, sich als missethäter: Ich hab unschuldig blut, spricht er, verrathen, Boshaft verrathen.

8. Da wäschet selbst Pilatus seine hände, Spricht, daß er keine todesursach fände, Und wiederhohlts, die unschuld von den ketten Noch zu erretten.

9. Sein heidnisch weib warnt ihn vor dem Gerechten, Herodes selbst, der ihn mit seinen knechten Verlacht, zwingt sein gewissen, vom verbrechen Ihn frey zu sprechen.

10. Der heiden Hauptmann, der ihn hingeführet, Wird so von seiner GOttheit strahl gerühret, Daß er mit nachdruck ihm die ehr' erweiset Und solche preiset.

11. Sieh da, mein herz, was kan nun deinem glauben Die zuversicht zu JEsu Christo rauben? Durch JEsu unschuld must du im gewissen Ruhe genüssen.

12. Ja, JEsu, ja, du trugest meine schmerzen, Die strafe lag auf dir und deinem herzen! Daß du mir kontest gnad und fried' ertheilen, Wirst du voll beulen!

13. Ich nehm es an, mein Heil! was du erworben, Und glaube, daß du seyst für mich gestorben, Für mich, daß ich von meiner schulden bürde Entlastet würde.

14. Ach stärke, HErr, durch dein unschuldig leiden, Doch diesen glauben mir, daß ich mit freuden Ergreife deinen tod und blutvergüssen Für mein gewissen.

15. Die sünde, der an dir ihr recht geschehen, Die müsse nun auf ewig untergehen! Es muß an mir die schnöde lust der erden Zernichtet werden!

16. Nur dir, mein JEsu, sey mein ganzes leben, Zum dienst geweiht! Das das sey mein bestreben! Hiezu hast du mich leidend hoch verbunden, Durch blut und wunden.

17. Nichts nichts soll mich von dir hinfort mehr scheiden! Ich bleibe dein, bis du mich dort wirst weiden, Wo deine liebe von verklärten zungen Stets wird besungen.

f. Das Göttlich Majestätische und vollgültige Leiden JEsu.

Mel. Ich bin ja HErr in deiner.

435 Dank sey dir, JEsu, daß du mir, Zu meinem troste, leidend hier Dein göttlich wesen lässest blicken! Du bleibst auch, in der niedrigkeit, GOtt hochgelobt in ewigkeit! Nun kan dein leiden mich erquicken! Welch ein verdienst, durch deine huld, Fleußt mir daher, für meine schuld!

2. Allmächtig bleibst du, Heil der welt! Auch wenn man dich schon machtlos hält! Ein hauch: ich bins! stürzt schaaren nieder. Dein wort: ich bins, last diese gehn! Schützt deine jünger, wo sie stehn. Dein blick bringt schaur in Petri glieder Und richt't von seinem fall ihn auf. So göttlich ist dein leidenslauf!

3. Wie

3. Wie wundergroß giebst du dich hin In bande, tod, nach GOttes sinn! Du gehest frey zum blutgerichte! Als GOttmensch, sprichst, und schweigst du da; Man tritt mit schwur und eid dir nah; Du redst mit göttlichem gewichte: Ich bins! ihr werdet mich einst sehn Mit kraft in himmels wolken gehn.

4. Erhabner Heiland! JEsu Christ! Du zeigst auch schmachvoll, wer du bist, Ein HErr und Richter aller welten! Du zeigst mit worten, blick und that, Daß du, der deinen Schutz und Rath! Es deinen feinden wirst vergelten. Ach, rette deines leidens ehr'! Des creutzes feinde selbst bekehr!

5. Ich glaube, HErr, daß du mich hast Von aller meiner sünden last Erlöset durch dein göttlich leiden. Ach, stärke diesen glauben mir, Daß ich mit wahrer heilsbegier Mich deiner tröst' in leid und freuden. Du bist und bleibst doch GOttes Sohn, Obgleich du leidest spott und hohn!

6. Du bist und bleibsts, bis ist den tod, Wenn gleich schmach, schmerz und alle noth Mit voller macht auf dich losstürmen'! Als GOttversöhner hängst du da! Trittst sterbend deinem Vater nah, Um sünderwelten zu beschirmen! Sprichst göttlich freund' und feinden zu! Ertheilst dem schächer ewge ruh!

7. Nun lebet alles, da du stirbst! Du Fürst des lebens! du erwirbst Ein leben voller seligkeiten! Der heide rühmt dich göttlich groß! Die erde öfnet ihren schooß, Um dir ein grabmaal zu bereiten! Die felsen splittern hin und her, Und todtengrüfte werden leer!

8. Erblaßter Schöpfer der natur! Es traurt die stumme creatur Um dich mit heiligem getümmel; Es klaget alles, was nur kan; Es leget trauerschleyer an, Auch selbst der lichte sonnenhimmel; Die decke vor dem heiligthum Reißt, und verkündigt deinen ruhm!

9. Wie? ich erlöster! sollte nicht Dich rühmen, meines lebens Licht! Da doch dein majestätisch leiden Mir armen sünder kömt zu gut, Mich rettet von der höllen glut, Mir bringet alle himmelfreuden? Ja, JEsu, ja, ich bin ganz dank, Verwunderung und lobgesang!

In

In voriger Melodey.

436 Erhabner Heyland! GOttes Sohn! Held, Rath und Kraft, auf deinem thron! Wie läss'st du dich so tief hernieder? Du gehst zum tod, und bist doch GOtt! Erwählst, statt ehre, hohn und spott, Du zagest, klagst! und freudenlieder Erschallen von dem Himmel her, Und du bist alles trostes leer!

2. Schau, blinder jude, einmal zu! Wen speist du an? wen schlägest du? Kanst du dein heil so sehr verkennen? Siehst du aus wort und thaten nicht, Daß JEsus, den du hingericht't, Messias sey mit recht zu nennen? Ist zions hülf dir nun verhast, Wornach du so geseufzet hast?

3. Muß selbst der mörder, Barrabas, Dem Heiligsten, nach deinen haß, Zum schrecken werden vorgezogen? Sprichst du, der dir das leben gab, Dem Lebensfürst das leben ab? Sag, was hat dich so sehr betrogen? Was hat dein aug so sehr verblendt, Daß es die Gottheit so verkennt?

4. Gelobet seyst du JEsu Christ! Daß du mir trost und leben bist, Auch unter deinem schwersten leiden. Du gehest selbst zum tode hin, Erbarmungsvoll, mir zum gewinn; Entsagest aller ehr' und freuden; Begiebst dich deiner Majestät, Zu der dich doch GOtt selbst erhöht.

5. Doch läßt du in der niedrigkeit, Zu meiner glaubens freudigkeit, Auch öfters deine hoheit sehen. Bald giebst du blinden das gesicht, Bald schreckst du durch dein zorngericht, Denn muß ein baum verdorret stehen; Bald reinigst du dein heilges haus, Jägst mächtig jene krämer aus.

6. Dann lenkest du mit GOttes kraft Der menschen sinn zur ritterschaft, Dir deinen einzug zu bereiten; Dann zeigest du allwissend an: Wer dein verräther? wie sein plan? Wie jud und heide werden streiten, Um dich, unschuldigs GOttes-lamm! Zu tödten an des creutzes-stamm?

7. Dort stürzest du der feinde chor Mit einem wort; heilst Malchus ohr; Sprichst göttlich von den seraphinen: Wie sie, so viel nur ihrer sind, Auf dein geheiß und wink, geschwind Erscheinen würden, dir zu dienen; Du sprichst von deinem hohen reich, Und daß du seyst dem Vater gleich.

8. Wie

8. Wie göttlich redst du vor gericht, Da man das ärgste von dir spricht, Als wärest du ein übelthäter! Doch deiner hoheit heller glanz Und deiner unschuld ehrenkranz Beschämen richter und verräther. Du gehst indessen doch zum tod, Zu büssen unsre sündennoth.

9. Je näher es zu ende kam, Je deutlicher man auch vernahm, Daß du kein bloßer mensch gewesen. Du winkst allmächtig deinem tod, Beendigst selbsten deine noth, Laßt sünderwelten gar genesen. Du stirbst! und alle creatur Beklagt dich, Schöpfer der natur!

10. So lang ich lebe, soll mir nie, HErr! deines leidens angst und müh Aus meinem sinn entrücket werden! Dein Gott versühnend theures blut, Dein tod, und deiner liebe glut, Dein göttlich Beyspiel hier auf erden, Soll seyn mein ewger lobgesang, Mein trost, mein glück, mein froher dank!

Mel. Nun freut euch lieben.

437 O freywillig hast du dargebracht, Für uns, o HErr, dein leben. Du hattest, es zu lassen, macht; Macht, wieder dirs zu geben. Und darum liebte dich dein GOtt, Weil du es willig in den tod Für deine feinde gabest.

2. Du warst nur eine kleine zeit Von deinem GOtt verlassen. Er krönte dich mit herrlichkeit, Die sterbliche nicht fassen. Dein kreutz, daran man dich erhöht, Verwandelt sich in Majestät; Denn du gingst aus dem grabe.

3. Gehaßt in deiner niedrigkeit, Warst du ein ziel des spottes, Und zeigtest doch zu gleicher zeit An dir die hoheit Gottes. Dein kreutz schien zwar der welt ein gräul; Doch sterben für der feinde heil, Dies ist die höchste tugend.

4. Dein reich war nicht von dieser welt, Dein ruhm nicht menschen ehre. An demuth groß, an lieb' ein held, Und göttlich in der lehre; Geduldig, und von sünden rein, Gehorsam, bis zum kreutze, seyn; Dies war, HErr, deine grösse.

5. Du starbst am kreutz. Doch war dir ja Die kraft des Herrn gegeben. Du schaftest, daß der blinde sah; Du gabst den todten leben. Du sprachst; es schwiegen wind und meer; Und selbst der bösen geister heer Gehorchte deiner Stimme.

6. Nun irren mich nicht schmach

schmach und spott, Noch deines creutzes schanden. Du bist mein HErr, du bist mein GOtt; Denn du bist auferstanden. Du bist mein Heil, mein Fels, mein Hort, Der HErr, durch dessen mächtigs wort Auch ich einst ewig lebe.

7. Wir sind nun göttliches geschlechts, Durch dich des himmels erben. Dies ist die hofnung deines knechts; In dieser will ich sterben. Wie du nun auferstanden bist, So werd auch ich, HErr JEsu Christ, Durch dich einst auferstehen.

Mel. Ich bin ja HErr in dein.

438 HErr! dessen kraft und majestät Weit über alles denken geht! Eh jemals noch die berge waren, Eh erde, firmament und welt, Und was das meer umgränzet hält, Eh seraphim und engel waren, Ja noch vor anfang aller zeit, Dachst du an meine seligkeit.

2. Wie ist dein antlitz jetzt entstellt, Wovor sonst alles niederfällt! O heller glanz! o Himmelskönig! Wie seh ich dich hier voller blut, Du reinstes Licht! du höchstes Gut! Dem alle kronen weit zu wenig; Wo bleibet deiner Gottheit pracht? Verdeckt auch die des todes nacht?

3. Verläßt du deinen thron und sitz? Umstrahlt dich nicht der engel blitz? Must du den zepter niederlegen? Der sonst die ganze welt regiert, Wirst du nun gar zum creutz geführt? Ach, was kan dich dazu bewegen? Du fällst, du sinkest in den tod, Voll wunden, marter, angst und noth!

4. Das ewge Licht verliert den scheint! Das Leben soll getödtet seyn! Der GOtt ist, muß am creutz erblassen! Der alles alles schaffen kan, Steigt Golgatha ohnmächtig an, Uns sünder segnend zu umfassen! Dem alle himmel viel zu klein, Den decket hier ein leichenstein!

5. Bewundre dieß erlösungswerk O mensch! und deinen glauben stärk; Sieh, darum ist GOtt mensch geworden, Um deine strafe auszustehn, Um für dich in den tod zu gehn. Der giebt sich in der sünder orden, Der selbst doch keine sünd vollbracht, Nur uns gerecht und selig macht!

6. Dein Vater fodert rach und straf', Wir waren die verlohrnen schaaf', Wir hatten sein gesetz gebrochen;

Die

Die ewigkeit war selbst verletzt, Drauf ward ein ewger fluch gesetzt, Die ewigkeit soll seyn gerochen; Der ewge Vater ward entbrannt, Weil er sein recht verletzt befand.

7. So komst du selbst, o GOttes Sohn! Du, der mit ihm auf einem thron Regierst, damit du dich erniedrigst, Nimst unser fleisch voll mittleid an, Und thust, was sonst kein andrer kan, Daß du des Vaters zorn befriedigst. Du setzest dich zum bürgen ein, Und leidst für uns der sünden pein.

8. Die ewge marter, angst und quaal, Die wir verdammte ohne zahl Dort bey den teufeln sollten leiden, Die ganze höll' trägst du allein, Daß wir erlöset möchten seyn; Daß GOtt uns nicht darf von sich scheiden, Verläßst du deines Vaters schooß, Und stirbst am creutze nakt und blos.

9. O lieb', die über alles geht! Sie hat dich an den pfahl erhöht, Und dich nach Golgatha getrieben: Die lieb verdammet dich für mich; Die liebe selbst, die tödtet dich, Sonst wärst du GOtt allein geblieben; Die lieb zog dich vom himmel ab; Die lieb allein bracht dich ins grab.

10. Drum, JEsu, will ich auch allein, So lang ich leb, dein eigen seyn, Ich lebe dir, du bist mein leben: Ja, Christus lebt allein in mir, Ich stell mir nichts als JEsum für, Ihm will ich mich allein ergeben, Weil er dem tode sich ergiebt, Und mich auch selbst im tode liebt.

Mel. Nun danket alle GOtt.

439 Schau an, ans kreutz wird er, der GOttmensch jetzt geschlagen, Durch dessen macht sonst wird die ganze welt getragen! Der allen durstigen den brunn des lebens schenkt, Leidt selber durst, und wird mit bittrer gall getränkt!

2. Der alle kreatur versorgt, erquickt, und pfleget, Hat nicht, da er für sich sein heilig haupt hinleget! Der rein und heilig ist, der allen unschuld schenkt, Wird sünde und ein fluch, und so ans kreutz gehenkt!

3. Der kron und zepter giebt, Trägt eine dornenkrone! Der recht und wahrheit liebt, Bekommet straf zum lohne! Der allen wohlgethan, muß nun ein frevler seyn! Der grosse Lebensfürst erduldt des todes pein.

4. Nun dieß bedenk, o mensch! welch göttlich grosses leiden, Der GOttmensch selbst empfindt, und lern die sünde meiden. Merk dirs, und tröst dich des, daß Christus, dir zu gut, Vergoß sein heiliges und köstlichs mittlerblut.

8. Das verdienstvolle und trostreiche Leiden JEsu.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

440 Ach GOtt! wie schrecklich ist dein grimm! Jetzt hör ich deine donnerstimm In den erschrocknen ohren. Wie fürchterlich ist dein gericht! Ach richte, HErr mein GOtt, mich nicht! Denn sonst bin ich verloren.

2. Schau, Vater aller gnaden, an, Den, der für uns genug gethan! Schau an, was er erduldet! Ist es nicht dein geliebter Sohn? Litt' er nicht marter, angst und hohn Für mich, der ichs verschuldet?

3. Er ist der Sohn; ich bin der knecht, Doch daß ich würd in ihm gerecht, Ließst du für mich ihn tödten. Zum kreutzestode stellt er sich Gehorsam ein; so reißt er mich Aus allen meinen nöthen.

4. Er ist, der mit dir alles schaft; Dein ewger Sohn, und deine kraft, Den deine lieb uns schenkte, Daß er, wie uns dein eid verhieß, Für uns sein leben willig ließ, Für uns ins grab sich senkte.

5. Schau auf sein kreutz hin! schau vor dir Verblutet sich ein opfer hier, Dem keines je geglichen! An seinem leib ist nichts gesund; Denn alle glieder sind verwundt, Und alle kräft' entwichen.

6. Schau seine blutgen hände doch! Kaum kennt man sie vor blute noch. Schau, wie aus seinen füssen, Die grausam ihm durchgraben sind, Das blut in reichen strömen rinnt, Für unsre schuld zu büssen!

7. Sein leib verschmachtet, und vor schmerz, Zerschmilzt, wie weiches wachs, sein herz; Es wird vom tod erfasset. Die augen brechen, die gesehn, Was in der ganzen welt geschehn; Der holde mund erblasset.

8. Schau, Vater, wie sein haupt sich neigt Und so vor aller augen zeigt, Daß er den tod nicht scheue!

Sein williges Opfer gilt vor dir. Neig mit erbarmung dich zu mir, Daß mich dein blick erfreue.

9. Schau, GOtt, wie ist sein herz entblößt, Da seine seit ein speer durchstößt, Daß blut und wasser fliesset! Er kömmt mit wasser und mit blut, Daß dadurch leben, trost und muth, Sich auch auf mich ergiesset.

10. GOtt, aus der tiefe meiner noth, Fleh ich bey deines Sohnes tod, Mir gnädig zu vergeben. Da er für mich so hart gebüßt, Für mich am kreutz gestorben ist, So laß in ihm mich leben.

J. Herrmann. Schlegel.

Mel. Nun freut euch lieben.

441 Ich glaube, JEsu, du bist mein. Du hast für mich gelitten. Du trugest meiner sünden pein; Und hast mir heil erstritten. Ich bin durch deine wunden heil; Damit ich meinen sündengreul Nicht ewig büssen dürfte.

2. Der sold der sünden ist der tod; Wir hätten sterben müssen. Da wolltest du durch todes noth Der sünde strafen büssen. Dir legte GOtt die schulden zu, Mein Bürge: darum mußtest du Den tod auch für uns leiden.

3. Du wolltest marter, kreutz und hohn, Mein JEsu, auf dich nehmen: Damit ich mich vor deinem thron Dereinst nicht möchte schämen. Und, wann man dich wird wiedersehn, Ich dann nicht müßte auferstehn Zur ewgen schmach und schande.

4. Du führtest mit dem tod den krieg; Und hast ihn auch bezwungen. Du hast ihn völlig in den sieg Durch deinen tod verschlungen: So daß er jetzund kraftlos ist, Und dein tod, o HErr JEsu Christ, Der todten leben wurde.

5. Du starbst, mein Heil, einmal für mich; Daß ich nicht gänzlich sterbe, Daß ich dereinst nicht ewiglich Im letzten tod verderbe. Ach, laß mich leben dir allein, Der sünde abgestorben seyn, Und aller welt gekreutzigt!

6. Denn darum bist du ja dahin Für mich zum tod gegeben; Daß ich, so lang ich lebend bin, Mir selbst nicht sollte leben: Dir sollt ich leben, JEsu Christ, Der du für mich gestorben bist. Ich wills: verleih mir gnade!

Mel.

Mel. JEsu deine tiefe Wunden.

442 JEsu Christ, durch deine wunden, Deinen martervollen tod, Hab ich heil bey GOtt gefunden, Kraft zur tugend, trost in noth. Mich sollt ich durch sünd entweihn? Nein! ich denk an deine pein. Ach! den ganzen gräul der sünden Läßt mich die mit graun empfinden.

2. Schmachtet nach der wollust freuden Mein verderbtes fleisch und blut; O so blick ich auf dein leiden! Schnell verlischt die wilde glut. Tracht ich eitler ehre nach, Und ich blick auf deine schmach; Schnell schlägt die den stolz darnieder, Und Und giebt mich der demuth wieder.

3. Scheint beym öden weg zum leben Mir der welt betretne bahn, Lustig, breit, gemächlich, eben; JEsu, dich schau ich dann an. Da warnt mich des zornes last, Welchen du getragen hast, Nicht mit dem verblendten haufen Ins verderben hinzulaufen.

4. Treibt mich satan in die enge, Bringt voll argliſt wider mich Meiner sünden grosse menge: Stracks such ich dein kreutz und dich. Ist sein grimm auch noch so kühn Deine wunden dämpfen ihn. Diese blutgen siegeszeichen Sind ihm furchtbar; er muß weichen.

5. Hier such ich in unruh friede; In der angst beruhigung; Neue kraft, wenn ich ermüde; Und in qualen linderung. Schwer sey dieses lebens müh, Durch dein kreutz verschwindet sie; Denn es führt durch kurze leiden Zum genuß von ewgen freuden.

6. Ueber alles, was zum staube Meine seele niederdrückt, Wird mit starker kraft mein glaube Durch dein leiden hingerückt. Deines trostes freudigkeit Reißt mich fort zur ewigkeit, Die du, HErr, als du gestorben, Mir, auch mir, am kreutz erworben.

7. Hab ich dich in meinem herzen, Ursprung aller seligkeit: So besieg ich alle schmerzen, Auch so gar im letzten streit. Rufst du; und ich habe nun Gnug gekämpfet, um zu ruhn; HErr so dank ichs deinen wunden, Daß ich sieghaft überwunden.

8. Ja, auf dich steht mein vertrauen; Du bist meine zuversicht. Du besiegst des todes grauen, Rettest mich aus dem gericht.

Durch dein mir erworbnes heil Hab ich an dem himmel theil. Warlich, HErr, ein ewigs leben Wird dereinst dein tod mir geben!

J. Herrmann. Schlegel.

Mel. JEsu, der du meine Seele.

443 JEsu, der du wollen büssen Für die sünden aller welt, Durch dein theures blutvergiessen; Der du dich hast dargestellt, Als ein opfer für die sünder, Die verdammten adamskinder; Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren seyn.

2. Rette mich durch deine plagen, Wenn mich meine sünde plagt; Laß, ach! laß mich nicht verzagen, Weil du selbst für mich gezagt; Hilf, daß mich dein angstschweiß kühle, Wenn ich drangsalshitze fühle: Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren seyn.

3. Mache mich durch deine bande Von des satans banden frey; Hilf, das dein' erlittne schande Meine kron und ehre sey: Trost der seelen, Heil der erden, Laß mich nicht zu schanden werden. Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren seyn.

4. Rede durch dein heiliges schweigen, liebster JEsu, mir das wort, Wenn mich sünden überzeugen Und verklagen fort und fort, Wenn mein bös' gewissen schreyet, Und mir mit verdammniß dräuet: Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren seyn.

5. Laß mich freudenrosen brechen, Liebster JEsu, meine Zier! Von den dornen, die dich stechen. JEsu, nahe dich zu mir! Krône mich mit huld und gnade, Daß kein sündendorn mir schade. Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren seyn.

6. Heile des gewissens striemen, Nimm von mir der schmerzen last, Durch die geisseln, durch die riemen, Welche du gefühlet hast, Daß ich böser knecht der sünde, Satans stricke nicht empfinde: Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren seyn.

7. Ach laß deine tiefe wunden Mir ein brunn des lebens seyn, Wenn mir alle kraft verschwunden, Wenn ich schmacht in seelenpein! Senk die schuld, die mich beladen, In den abgrund deiner gnaden: Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren seyn.

8. Ach zerbrich des eifers ruthe! Ach erzeige gnad und huld! Tilge doch mit deinem blute Meine schwere sündenschuld, Laß mich in der angst der sünden, Ruh in deiner seite finden: Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren seyn.

9. Hilf, daß mir dein dürsten nütze, Das am kreutze dich geplagt! Wenn ich lechze, wenn ich schwitze, Wenn mich meine sünde jagt, Laß mich deinen durst geniessen, Laß mir lebensströme fliessen. Ach! laß deine todespein Nicht an mir verlohren seyn.

10. JEsu, komm mich zu befreyen Durch dein lautes angstgeschrey, Wenn viel tausend sünden schreyen! Stehe doch mir armen bey! Wenn mir red' und sprach entfallen, Laß mich sanft von hinnen wallen! Laß mir deine todespein, Leben, heil und himmel seyn!

Mel. Wenn wir in höchsten N.

444 Kein gröss'rer trost kan seyn im schmerz; Als daß man GOttes vaterherz Durch seinen Sohn gewinnen kan, Der selbst für sünder gnug gethan.

2. Was säum ich denn? was quäl ich mich? Beklemmtes herz, erhebe dich, In deiner angst zu diesem Sohn Und durch ihn zu dem gnadenthron!

3. Verbanne furcht und traurigkeit; Da er selbst dir die hände beut. Halt dich an ihn, und zweifle nicht An dem was GOttes mund verspricht.

4. Nun denn, mein GOtt, es sey gewagt, Auf das, was mir dein wort gesagt, Daß ich vor deine Majestät In deines Sohnes namen tret'.

5. Aus liebe zu dem ewgen Sohn Gib mir nicht meiner sünden lohn: Vielmehr reiß ihre band' entzwey, Und mache mich zum leben frey!

6. Zwar ich verdien es freylich nicht: Ach nein! mir dräut ein streng gericht. Doch bittet selbst dein Sohn für mich, Und nur durch ihn, HErr, such ich dich.

7. Wer neigte sonst dein herz zu mir? Wer brächte mich, mein GOtt, zu dir, Als der, der für das heil der welt Sich selber gab zum lösegeld?

8. Sieh denn, o Vater, deinen Sohn! Er spricht für mich vor deinem thron; Er, der sich aufgeopfert hat, Sich selbst, für unsre missethat!

9. Er, der kein böses je gethan; Den man mit recht

nicht tadeln kan; Er, der die schwere sündenlast Der ganzen welt auf sich gefaßt!

10. Sein opfer ist unendlich groß! Es macht uns aller sünde los: Das opfer, das dir wohlgefällt; Das er gebracht zum heil der welt!

11. Durch seine wunden sind wir heil, Und haben an dem himmel theil. Darum o GOtt, erbarm dich mein, Der ich vor dir mit ihm erschein!

12. Sieh an, was er an meiner statt Gelitten und geleistet hat! Laß meiner hofnung freyen lauf, Und hilf dem schwachen glauben auf!

J. Herrmann.

Mel. Christus der uns selig m.

445 Mein Erlöser! GOttes Sohn, Der du für mich litttest; Und auch auf der himmel thron Jetzt noch für mich bittest! Welche wohlthat ist für mich Dein versöhnend leiden! O wie preis' ich würdig dich, Ursprung meiner freuden!

2. Unermessne herrlichkeit War dir, HErr, gegeben; Und du kontest jederzeit Voller freuden leben. Aber, o der grossen huld! Daß ich selig würde, Uebernahmst du in geduld Schwerer leiden bürde.

3. Nun kan meine missethat Noch vergebung finden; Denn du starbst, nach GOttes rath, Auch für meine sünden. Unsre strafe trugest du, Uns vom fluch zu retten, Daß wir im gewissen ruh, Mit GOtt friede hätten.

4. Was uns lust zur besserung schaft, Was zur tugend leitet, Dazu hast du neue kraft Durch dein kreutz bereitet. Nicht vergebens darf ich nun Mich um kraft bewerben, GOttes willen noch zu thun, Sünden abzusterben.

5. Nun kan ich aufs todesthal Noch mit freuden sehen; Und zu jener welt einmal Ohne schrecken gehen. Du, HErr, hast aus aller noth Rettung mir errungen, Und durch deinen kreuzestod Meinen tod bezwungen.

6. HErr! was bin ich, daß du mein So dich angenommen? Laß die frucht von deiner pein Nun auch auf mich kommen! Gib mir weisheit, gib mir kraft, (Du hast sie in händen) Was du mir zum heil verschaft, Gläubig anzuwenden.

7. Laß daß wort von deinem kreutz Mich mit muth beleben, Siegreich jedem sündenreitz Hier zu widerstreben. Treib mich mächtig dadurch an, GOttes zorn zu scheuen; Was ich unrecht je gethan, Innig zu bereuen.

8. Drückt mich meine sündennoth, Straft mich mein gewissen: O dann laß aus deinem tod Mich den trost genüssen, Daß du auch für meine schuld Büssend bist gestorben, Und vergebung, gnad und huld, Mir bey GOtt erworben.

9. Stärke mich durch deinen tod Auf die letzten stunden. Wie du deine todesnoth Siegreich überwunden: O so hilf dazu auch mir; Laß mich frölich scheiden! HErr! so dank' ich ewig dir Für dein bittres leiden.

Mel. Nun danket alle GOtt.

446 Mein JESUS wird ein fluch; bringt uns dadurch den segen; Trägt des gesetzes bann und strafen unserntwegen. Er opfert sich GOtt auf zum lieblichen geruch, An dem verfluchten holz: mein JEsus wird ein fluch.

2. Sein segen ist nun mein; er hat ihn mir erworben. Da er am kreutzesstamm für meine schuld gestorben. Es kann nun das gesetz mich nicht verklagen, Weil ich in Christo bin, sein segen ist nun mein.

3. Gerechtigkeit und heil, sein Geist und dessen gaben Sind seines leidens frucht; damit will er uns laben. Im glauben nehmen wir an diesem segen theil: In Christo finden wir gerechtigkeit und heil.

4. HErr mache mich gerecht! errette meine seele, Daß für den segen ich ja nicht den fluch erwähle. Weil du selbst mich erlös't, laß mich der sünden knecht Nicht bleiben! durch dein blut, HErr, mache mich gerecht!

5. Dein segen kröne mich, o JEsu, meine wonne! Dein Geist belebe mich, o meines lebens sonne! Gesegneter des HErrn, geuß auf mich mildiglich Dein blut und dessen kraft! dein segen kröne mich!

Mel. Mein herz und seel den.

447 O frommes Lamm! das mir mein heil gewesen! Du Schaaf von GOtt zum opfer auserlesen! Du wirst erwürgt, auf daß ich lebete! Du Unschuld! du stirbst für die schuldige!

2. Du hast mit noth und tode wollen ringen, Auf daß du mich zu GOtt möchtst wiederbringen. Nur einmal wolltst du opfern dich

für mich, Ein opfer, das vor GOtt gilt ewiglich.

3. Mit freudigkeit darf ich zu GOtt nun treten, Mit zuversicht das abba Vater! beten, Licht, leben, heil ist nunmehr widerbracht, Dein blut hat GOtt zu meinem freund gemacht.

4. Gefallner mensch! kehr doch zum Höchsten wieder Und lege dich vor ihm in demuth nieder, Steh auf vom fall und komm zu JESU Christ, Der dir der weg zu GOtt dem Vater ist.

5. Ach HErr! ich will zu dir jetzt wiederkehren, Nicht mehr nach welt, nach fleisch, nach satan hören, Mein GOtt! sieh doch das opfer für mich an, Damit dein lieber Sohn dir gnug gethan.

Mel. O Traurigkeit!

448 O mensch, sieh hier Mit dankbegier Das leiden und die plagen, Die dein Heiland und dein HErr Hat für dich getragen.

2 Daß höll und tod Nicht dich in noth, In furcht und zagen bringen, Muß er voller höllenangst Mit dem tode ringen.

3. Man führet ihn Gefangen hin; Er wird verdammt auf erden: Auf daß du im himmel mögst Losgesprochen werden.

4. Mit dorn gekrönt, Verspeyt, verhöhnt, Hat er aus lieb erduldet, Was sonst du, o sündenknecht, Auszustehn verschuldet.

5. Wie läßt er sich So gern für dich, Verwunden, geisseln, schlagen! Daß nur du die strafe nicht Dürfest ewig tragen.

6. Wie nimmt dies Lamm Den schweren stamm Des kreutzes auf den rücken! Daß der sünden joch und last Dich nicht möge drücken.

7. Das schmachholz steht, Mit ihm erhöht, Nach art der eh'rnen schlangen: Daß du für des satans gift Mögest hülf erlangen.

8. Er zeiget dir, O sünder, hier, Die ausgestreckten arme; Daß er dich damit umfass' Und sich dein erbarme.

9. Sein dürrer mund Macht klagend kund, Wie grosser durst ihn quäle; Daß es dir in ewigkeit Nicht an labsal fehle.

10. Das Licht der welt, Der starke Held, Der stirbt und wird begraben; Auf daß du in ewigkeit Mögst das leben haben.

11. Nun HErr, mein Heil, Mein höchstes Theil, Mein Retter und mein Segen! Hier will ich bey deinem kreutz Jetzt mich niederlegen.

12. Dein heilsam blut, Das uns zu gut Unschätzbar ist vergossen, Mach auch mich befleckten rein, Dir zum reichsgenossen.

13. Dies tröste mich, O HErr, wann ich Des todesbahn soll gehen! Dies laß auch an jenem tag Mich nicht schamroth stehen!

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

449 Was muß ich, liebster Bürge! nicht, Du meines herzens Zuversicht! Von dir nunmehr erwarten, Da du hier meiner sünden last So vollkömmlich getragen hast? Der blutge schweiß im garten, Der wunden schmerz, der dornen schmach, Der geissel, schläge ungemach, Des jammers gröss'der kreutzestod, Errinnern mich, o starker GOtt! O starker GOtt! was sünde sey, Doch auch dabey, Daß sie ganz ausgesühnet sey.

2. Ach! liebster Vater, geh doch nicht Nun mit mir armen ins gericht: Du hast mir ja geschworen: Du wolleſt nicht des sünders tod; Gedenke dran, ach GOtt! ach GOtt! Wie wär ich dann verlohren? Hast du nicht noch dies Vaterherz? Wär es umsonst, die pein, der schmerz, Den schon für meine missethat Dein eigner Sohn erduldet hat? HErr JEsu Christ! ich halte mich Getrost an dich Und an dein leiden ewiglich.

3. Dein blut, das ist mein lösegeld, Das tilgt die schulden aller welt, In deinen tiefen wunden, Hab ich, so oft die sündennoth Mein herz ergriffen und bedroht, Stets süsse ruh gefunden. Sind meine sünden ohne zahl, So war auch deine noth und quaal Ganz zahllos; und das tröstet mich, Daß du dies littest willig lich. HErr JEsu Christ, ich bin in dir, Und du in mir Drum bin ich selig für und für.

4. Dieweil du mir das feierkleid Der himmlischen gerechtigkeit In deinem blutgen leiden Geschenkt; so tret ich freudiglich Vor deinen Vater, daß er mich Auch deiner siegesfreuden In gnaden lasse theilhaft seyn, O! gern räumt er mir jetzo ein Die himmels güter, weil er schon Dich mir geschenkt, dich, seinen Sohn, HErr JEsu Christ! ist dei-

ne pein, Dein leiden mein, So kan mir nichts versaget seyn.

J.B.Schupp. R***.

Mel. Wenn meine Sünd mich.

450 Wenn mich die sünden kränken, O Heiland JEsu Christ! So laß mich froh bedenken, Wie du gestorben bist! Und wie du meines elends last, Am stamm des heilgen kreutzes Auf dich genommen hast!

2. O wunder ohne massen! Fürs menschliche geschlecht, Hast du dich martern lassen, Du, HErr, dich, für den knecht! Selbst GOttes Sohn ward für den staub, Für mich, verlohrnen sünder, Des finstern grabes raub!

3. Was kann sie mir nun schaden, Wie groß die sünd auch sey? Bey GOtt bin ich in gnaden, Von allen schulden frey; Sie sind getilgt durch Christi blut! Und ich darf nicht mehr fürchten Der höllen quaal und glut!

4. Drum sag ich dir von herzen Jetzt und mein lebelang Für deine pein und schmerzen, Erlöser, lob und dank: Für deinen schweiß, dein angstgeschrey, Für dein unschuldigs sterben, Für alle lieb und treu!

5. HErr, laß dein bitter leiden Mich reitzen für und für, Mit allem ernst zu meiden Die sündliche begier: Nie komm es mir aus meinem sinn, Wie viel es dich gekostet, Daß ich erlöset bin!

6. Mein kreutz und meine plagen, Ach, alle meine noth, Hilf mir geduldig tragen! Ja gib, mein HErr und GOtt, Daß ich verleugne diese welt, Und folge jenem bilde, Das du mir vorgestellt!

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nächsten lieben, Gern dienen jedermann, Ohn eigennutz und heuchelschein! Und wie du mirs erwiesen, Aus reiner lieb allein!

8. In meinen letzten stunden, Ström du mir kraft und ruh Und heil aus deinen wunden, Zu meinem troste, zu! Du bists allein, auf den ich trau! Särck meine seel im tode, Daß ich dich ewig schau!

Just Gesenius.

h. Das liebesvolle Leiden JEsu.

Mel. Ein Lämmlein geht und.

451 Der Mittler, JEsus Christus trägt Die schuld der menschenkinder. Sein herz, das von erbarmen schlägt, Begnadigt alle sünder. Er will des menschen Helfer seyn, Den tod und das gericht nicht scheun, Den erdkreis zu erlösen. Er kommt vom himmel, leidet hohn, Erhält den fluch, das kreutz zum lohn, Und spricht: ich will erlösen.

2. Heil ihm, dem Held und Menschenfreund! Er hat für uns gelitten. Er hat die welt mit GOtt vereint, Den himmel uns erstritten. Er, der für uns genug gethan, Er nimmt sich unsers elends an, Des Richters zorn zu stillen. Die last war schwer, die strafe groß, Seht, Christus hilft uns siegreich loß Und stirbt um unsernt willen.

3. Ja, Vater, rief er: donnre nicht! Laß uns der welt vergeben. Halt über deinen Sohn gericht, Und laß die menschen leben. Schau ihn und seine ohnmacht an, Und was er strafliches hat gethan, Das laß den Mittler büssen. Ich, Vater, will der bürge seyn, Ich wähl den tod, des todes pein, Mein blut soll für ihn fliessen.

3. So blutet denn das Lamm der welt! Es blutet, weinet sünder! Er, unsre Hofnung, JEsus fallt, Zum heil der menschenkinder. Verruchte mörder schleppen ihn Zur schlachtbank und zum tode hin, Er soll gekreuzigt werden. Sein haupt sinkt hin, in schwarze nacht, Er ruft: mein GOtt, es ist vollbracht! Und stirbt, ein fluch der erden.

5. Wie werd ich ihn, der für mich starb, Ihn würdig preisen können? Ihn, der den himmel mir erwarb, Mit welchem namen nennen? Er ist es, der die welt regiert, Ein HErr, dem ewigs lob gebührt, Hoch über alle Götter! Um seinen thron stehn gnad und huld, Er herrscht mit langmuth und gedult, Der ewige Erretter!

6. Ihm will ich danken tag und nacht, Von seinen wundern singen. Er hat den erdkreis frey gemacht; Ihm will ich opfer bringen. Ihm soll mein herz gewidmet seyn, Ich will mich ewig seiner freun, Auf diesen fel-

sen bauen. Er, der das leben wiederfand, Und grab und hölle überwand, Auf ihn will ich vertrauen.

7. Auf, aus dem staube, geist und sinn, Laß welt und erde fahren. Nim deinen flug zum himmel hin, Zu den erlösten schaaren. Dort, von der erde weggewandt, Dort ist der tugend vaterland, Da sollst du ewig leben. Da wirst du den Erlöser sehn Zur rechten seines Vaters stehn, Mit seraphim umgeben.

8. Einst wird er kommen zum gericht, Die hölle zu erschrecken. Dann wird der grim sein angesicht, Blitz seine scheitel decken. O selig, wer dann freudig spricht: HErr, du bist meine Zuversicht, Durch dich solls mirs gelingen! Den wird der Mittler hoch erhöhn, Da, wo die auserwählten stehn, Und seine thaten singen.

9. So acht ich denn die hölle nicht, Verachte tod und schrecken. Er, der des grabes fessel bricht, Wird meinen staub erwecken. Er drückt mein sterbend auge zu, Und lohnt mit seligkeit und ruh, Mich, wenn ich überwunden. Ich zittre nicht, denn grab und tod, Und was mir sonst entsetzen droht, Ist glorreich überwunden.

G. F. Schröder.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

452 Frolocke, mein gemüthe, und bete GOttes güte In deinem Heiland an. Was selbst der engel schaaren Zu thun nicht fähig waren, Das hat des menschen Sohn gethan.

2. Schau hin, wie der Gerechte Für uns, der sünden knechte, Den bittern zornkelch trinkt; Wie er für frevler bittet! Wie wasser ausgeschüttet, Hängt er, da er in tod hinsinkt.

3. Wir, sünder, sollten sterben; Fluch lag auf adams erben; Fluch auf der sündgen welt; Doch er kam uns zu gute, Und gab mit seinem blute Für uns ein ewges Lösegeld.

4. Kein freund meynt es mit freunden So treu, als es mit feinden Er, unser Mittler, meynt. Preis ihm! dem Ueberwinder! Nun sind wir GOttes kinder, Mit GOtt versöhnt, durch unsern Freund.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

453 O Liebe über alle liebe! Recht nach dem leben abgemahlt. Was gleichet einem solchen triebe, Der blut aus liebe für

für mich zahlt? Die Liebe büßt das leben ein, Kan eine grössre liebe seyn?

2. Es redt ein mund aus jeder wunde, Der nur von liebe reden kan. Die liebe quillt recht aus dem grunde, Seht nur die ofne seiten an. Das ist des kreutzes überschrift: Seht, was die liebe hat gestift!

3. O schönes Fürbild meiner liebe, Ich müste eis und eisen seyn, Wenn ich hier kalt und fühllos bliebe, Bey deiner grossen liebespein. Die liebesstapfen sind so schön, Wer wollte nicht darinnen gehn?

4. Mit liebe kömmst du mir entgegen, Mit gegenliebe küß ich dich. Ich will mich an dein herze legen, Die liebe schliesset mich an dich. Mit blut verschreibest du dich mir. Ich leb und sterb aus liebe dir.

5. Geliebter, deiner liebe wegen, Soll mir die welt verhasset seyn. Kömmst du zu mir mit liebesschlägen, Was ist es gegen deine pein? Die liebe duldet alle noth, Die liebe scheuet nicht den tod.

6. O könt ich ganz zur liebe werden, Ich würde dir noch lieber seyn. Doch nimm vorlieb mit mir auf erden, Im himmel bring ich alles ein, Wo lieben über lieben ist, Und du der Allerliebste bist.

B. Schmolke.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

454 Wie grundlos sind die tiefen deiner liebe! Wie heiß, wie zärtlich, JEsu, deine triebe! Kein mutterherz gleicht deinem treuen herzen; Du Mann der schmerzen!

2. Was ist der mensch, daß du sein so gedenkest? Für ihn dich selbst so tief ins elend senkest? Fiel nicht schon adam? Und, in seinem falle, Mit ihm wir alle?

3. Kaum reitzet ihn der vater aller lügen; So wanket er; läßt willig sich betrügen: Und will, von stolz berauscht, so gar in sünden Die GOttheit finden.

4. Verdient verachtung göttlicher gesetze; Verdient verschwendung unschätzbarer schätze; Verdient ein selbstgemachter böser schade Des Richters gnade?

5. Was zieht dich denn, Erlöser, auf die erde? Was schadet dirs, wenn ich verdammet werde? Du bleibest doch, wenn ich gleich strafe leide, Des Vaters freude?

6. Du herrschest ja vergnügt auf deinem stuhle, Wenn

Wenn satans schaaren schon im feuerpfuhle Durch neue schuld sich neue straf erwerben, Und ewig sterben.

7. Verehrt beschämt den weisen rath, ihr christen, Den anzuschaun die engel selbst gelüsten! Bewundert doch in dem erlösungswerke Der liebe stärke!

8. Der ewge König von der allmacht throne, Der trägt zum schimpf nun eine dornenkrone. Der wird verlästert, den im himmel oben Die engel loben.

9. Des Höchsten Sohn büßt für die menschenkinder, Der Heiligste bezahlet für die sünder: Des lebens Fürst und aller bosheit Rächer Stirbt bey dem schächer.

10. Kan dein verstand so hohe gnadenzeichen, So grosse wunder seiner lieb erreichen? Thut er nicht mehr, uns erde zu erhöhen, Als wir verstehen?

11. HErr, lehre selbst mich deine huld erkennen, Im rechten glauben meinen HErrn dich nennen! Erbarme dich, und heile meinen schaden, Du Brunn der gnaden!

12. Ich bin verderbt vom fusse bis zur scheitel. Mein herz ist trotzig, widerspenstig, eitel. Mein bestes thun ist mangelhaft und sündlich; So fehl ich stündlich.

13. Ich flieh, o HErr, zu deinen liebesarmen. Ich such, und bitte nichts, als dein erbarmen. Verstoß den nicht, der seine sünde hasset, Und dich umfasset.

14. Was machst du, feind, mir Christi huld verdächtig? Schweig! seine kraft ist in den schwachen mächtig Er selbst macht den gerecht, der an ihn gläubet, Und in ihm bleibet.

15. Zeuch mich, verwundtes Lamm, zu deinem kreuze, Damit dein blut die seele dring und reize, Dich, den Erwerber aller guten gaben, Recht lieb zu haben.

16. Dir, JEsu, leb ich! dir will ich auch sterben! Laß den nur nicht, den du versöhnt, verderben! O hilf mir jetzt, und in den letzten stunden Durch deine wunden.

Schlegel.

i. Das erweckliche Leiden JEsu.

Mel. O GOtt du frommer.

455 Seht, welch ein mensch! ach seht! mit schand ist er bedecket, Der Glanz der herrlichkeit! schaut, menschen! und erschrecket! Des Höchsten Sohn habt ihr so tief herab gebracht! So schwere müh hat ihm nur eure schuld gemacht!

2. Seht, welch ein mensch! weh euch, wenn hier noch vor den sünden Nicht eurer seele gräult! Sein zorn wird sich entzünden! Dann fodert er die schmach, die er für euch empfand, So ihr euch nicht bekehrt, im zorn von eurer hand.

3. Seht, welch ein mensch! die ihr in heiligkeit ihm dienet; Schaut, wie er sünden büßt! schaut, wie er uns versühnet! Wohl euch, daß diese schmach euch schmerzet und betrübt! Erfreuet euch des heils, das diese schmach euch giebt!

4. Seht, welch ein mensch! hier steht, verbrechern gleich, gebunden, An dem sein Richter selbst ganz keine schuld gefunden! Dies zeugniß ist mir werth! Denn wär er nicht ganz rein, Wie könt er da für uns ein gültigs opfer seyn?

5. Seht, welch ein mensch! wie ist sein ganzer leib zerrissen! Seht was für ströme bluts aus seinen wunden fliessen. Heilsame theure Fluth! aus diesen wunden quillt, Was unsre schäden heilt, und das gewissen stillt.

6. Seht, welch ein mensch! ach seht! schmerzhafte dornen krönen Sein majestätisch haupt! Doch mag die welt dich höhnen, Mein JEsu, mir bleibst du ein König auch noch hier! Voll ehrerbietigkeit beug ich die knie vor dir.

7. Seht, welch ein mensch! er muß, vom rohrstab frech zerschlagen, Noch in der eignen hand des frevels werkzeug tragen Ach wißt, daß diese hand ein eisern zepter trägt! Sorgt, frevler, daß sie euch nicht einst im zorn zerschlägt!

8. Seht, welch ein mensch! schaut hin! erblickt ihr nicht mit schrecken Wie wust und speichel ihm sein antlitz überdecken? GOtt, wie viel schnöde schmach trift deinen Sohn um mich! Mein dank ergießt vor dir in heisse thränen sich!

9. Seht, welch ein mensch! mein herz im leibe will mir

brechen! Ob diese leiden schon mir ewgen preis versprechen; HErr, ich kan ihrer nie mich ohne wehmuth freun! HErr, laß mich ja für dich nie spott noch schande scheun!

Schlegel.

a. Besonders zum Dank und Lobe.

Mel. Freu dich sehr o meine S.

456 Ach! wo soll ich ruhe finden, Als bey dir, mein Bräutigam? Du allein trägst meine sünden, O du wahres GOttes Lamm! Meine schuld hat dich betrübt, Doch hast du mich so geliebt, Daß du auch zuletzt dein leben Für mich in den tod gegeben.

2. Sollt ich noch die sünde lieben, Die dir so viel blut erpreßt? Nein, sie bleibe nun vertrieben, Denn es soll der überrest meines lebens nur allein Deinem dienst gewidmet seyn, Und hernach will ich dich oben Mit dem heer der engel loben.

3. Liebster JEsu, Heil der seelen, Meines lebens zuversicht! Ich will mir dein kreutz erwählen, Alles andre hilft mir nicht. Deine marter, angst und pein Soll mir stets vor augen seyn. Ich bin nun der welt entrissen, Und will nichts, als JEsum, wissen.

B. C. Schütz.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

457 Dank sey dem erwürgten Held, Der für mich den tod bekrieget, Der dem satan und der welt, Sterbend, für mich obgesieget, Meine sünd ins grab versenkt Und mir deinen sieg geschenkt!

2. Dir sey dank und preis und ruhm, O mein Heiland stets gegeben, Von mir, deinem eigenthum! Nimm in diesem armen leben, Mich, und was ich hab und bin, Ganz zu deinem lobe hin.

3. Bis, wann einst, von schwachheit frey, Die von dir erlöst'ten frommen Dort mit jauchzendem geschrey Wieder werden zu dir kommen, Unsre zungen insgemein Werden voller rühmens seyn:

4. Da ich deines leidens kraft, Und was mir dein blutvergiessen Hat für seligkeit geschaft, Ewig werde recht geniessen. Ach wie herrlich wird allda Schallen mein hallelujah!

Mel.

Mel. O Ewigkeit! du Donnerw.

458 Der du mir trost und segen bist! Was soll ich dir, HErr JEsu Christ! Für dein beschwerlichs leben, Für all dein leiden, müh und noth, Für deine wunden, blut und tod, Für dank und ehre geben? Geb ich mich ganz und all das mein, Was kan das für vergeltung seyn.

2. Du hast mich, was ich bin, gemacht, Du hast mich selbst zurecht gebracht, Da mich die sünd verdorben: Du hast all meine schuld gebüßt, Und da ich ewig leiden müßt, Den himmel mir erworben, Geb ich dafür dir all das mein, Was kan das für vergeltung seyn?

3. Ach HErr, ich bau die nichtigkeit, Und bin von deinem throne weit, Auf den du dich geschwungen: Du bist nun wieder Herr der welt, Da mich noch meine ohnmacht hält, Und elend mich durchdrungen. Geb ich demnach dir all das mein, Was kan das für vergeltung seyn.

4. Doch nimm es, o mein Heiland, an, Weil ich nichts bessers geben kan, Bis ich mich einst der erden, Entschwing; o lust! ach süsse freud! Da du und ich, wir JEsu beyd, Zusammen kommen werden; Denn werd ich HErr, und all das mein, Geschickter zur vergeltung seyn.

5. Führ aber du mich, o mein Hort, Hieher in deine unschuld fort, Und laß mich unterdessen, Nie deines leidens, deiner pein, Und was wir drum dir schuldig seyn, Nie JEsu, nie vergessen, So werd ich dir und all das mein Gefällig zur vergeltung seyn.

Mel. Christus, der uns selig m-

459 JEsu, meiner seele Licht! Ursprung meiner freuden! Meines herzens zuversicht ist allein dein leiden. Nimm dafür den dank jetzt an! Ist es schon ein lallen; Da ich nicht mehr geben kan, Wird dirs doch gefallen.

2. Ich erwäg es oft und viel, was dich doch getrieben, Uns ohn alles maaß und ziel, Wie du thatst, zu lieben; Da du, uns nur zu befreyn, Streich und hohn in banden, Geisseln, martern, todespein, Willig ausgestanden.

3. War es unsre würdigkeit? Nein! des Vaters güte, Deines herzens freundlichkeit Und dein treu gemüthe. Dies hat dich ans kreutz gebracht, Daß kein mensch verzagte, Wenn der

sünden meng und macht Das gewissen nagte.

4. O du wunderbarer Rath, Den man nie ergründet! O du unerhörte that, Als man nirgends findet! Sünden, deren, GOtt zum hohn, Menschen sich erfrechen; Die läßt GOttes eigner Sohn An sich strenge rächen.

5. Meine schwere sündenschuld Traf den treuen bürgen. Er ließ gar aus grosser huld Sich für mich erwürgen. So hat er uns heil gebracht. Sollt uns nicht geziemen, Seiner liebe starke macht Ewiglich zu rühmen?

6. HErr, dein friede sey mit mir! Und auf mein Gewissen, Wenn es zaget, laß von dir Trost und freude fliessen! JEsu! meiner seele Hort! Treib durch deine schmerzen Alle seelenangst hinfort Fern aus meinem herzen.

7. Laß mich, wenn ich dich erblickt, So bald gnade finden, Als mein banges herz erschrickt Ueber straf und sünden. Sieh, ich fall zerknirscht von reu, Mit wahrhafter busse, Und dem vorsatz beßrer treu, JEsu, dir zu fusse.

8. Nun ich weis, worauf ich bau, Und bey wem ich bleibe, Wessen Fürsprach ich vertrau, Und an wen ich gläube. JEsu, du bist es allein, Welcher mich beschirmet, Wenn gleich alle höllenpein Auf mich dringt und stürmet.

9. Aber sollte nicht dein schmerz Meine seele kränken? Mit betrübniß soll mein herz Deines todes denken; Bis man fröhlich rühmen wird: Aus des todes banden Ist der schaafe grosser Hirt Siegreich auferstanden.

Heinr. Held. Schlegel.

In voriger Melodey.

460 Liebster JEsu! wie soll ich Würdig dich besingen, Daß du selbst gewollt für mich, mit mit dem tode ringen; Daß du mich von aller noth, Und des todes banden Hast erlöst durch deinen tod, Den du ausgestanden.

2. Deine wunden, deine schmach, Und dein ganzes leiden Haben mir mein weh und ach Bald verkehrt in freuden. Dein kreutz ist mein pilgerstab, Auf den ich mich lehne; Meine ruhstät ist dein grab, Wornach ich mich sehne.

3. Ach! ich würde noch für leid Auf der welt vergehen; Und wie wollt in ewigkeit Ich vor GOtt bestehen? Wenn, mein Mittler! nicht dein blut Für mich würde schreyen, Wenn nicht diese rothe fluth Satan müste scheuen?

4. Dürftig wär ich, matt und blos, Im gericht erfunden; Meine schuld ist gar zu groß, Und wächst alle stunden; Weil ich nur das leben hab, Häuf ich sünd mit sünden; Sünden wird man bis ins grab Bey mir sünder finden.

5. Doch, mein trost ist, wie du weißt, Auf den ich fest baue, Daß du mein Erlöser heißt, Dem ich mich vertraue. Mir nahm GOtt die sünde ab, Sie an dir zu rächen, Der du über dich den stab Ließt zum tode brechen,

6. Lieg ich einst im todesschweiß, Wenn ich werd erkalten; So will ich, auf dein geheiß, Dich noch feste halten. In der allerbängsten noth, In den letzten stunden, Wirst du meines todes tod, Bis ich überwunden.

7. Unterdessen habe dank, Für dein ganzes leiden, Dank für deinen todesgang, Dank für dein verscheiden! Was dem danken hier gebricht, Soll dort besser klingen, Wenn du mich, mein Freudenlicht! Wirst zum himmel bringen.

Mel Ein Lämmlein geht und t.

461 Lob, ehre, preis und dank sey dir, O JEsu, unser Leben! Preiswürdig bist du für und für. Wer kan dich gnug erheben? Eh noch die welt ward, warst du schon Groß, herrlich und des Höchsten Sohn, Ein Erbe seiner ehre. Dein ist das reich, die herrlichkeit, Und du beherrscheſt weit und breit Der kreaturen heere.

2. Dein sind sie; denn durch wessen kraft Ward himmel, meer, und erde? Wer hat das leben uns verschaft? Wer sprach zum engel: werde! Du bist das wort, durch welches GOtt Der ganzen welt zu seyn, geboth. Du bists, der alles träget; Was sichtbar und unsichtbar ist, Was erd und himmel in sich schließt, Und was im meer sich reget.

3. Und dennoch bist du uns zu gut' In diese welt gekommen; Hast willig unser fleisch und blut, O HErr, an dich genommen. Aus der erschrecklichsten gefahr Zu retten, was verloren war, Wardst du ein fluch auf erden. O huld! die sonst nichts gleiches hat. Du starbst für unsre missethat, Ein Heiland uns zu werden.

4. Du wardst es uns; und bist es noch Jetzt auf der himmel throne; Suchst liebreich von der sünde joch und ihrem schnöden lohne, Die ihr noch dienen zu befreyn. Beschwerter herzen trost zu seyn, Ist deines herzens freude. Du giebst den müden seelen ruh; Und wer dich liebt, den stärkest du, Daß nichts ihn von dir scheide.

5. Du hörst der deinigen gebeth, Und endest ihre plage. Du bleibst, bis zeit und welt vergeht, Bey uns noch alle tage. HErr, dir sey ewig dank und ruhm Für deinen tod und martertum, Für alle deine liebe! Dir geb ich mich zu eigen hin, Gib, daß ich mich, so lang' ich bin, In deinem lobe übe.

b. Zur Nachfolge und Nacheiferung.

Mel. Schmücke dich, o.

462 Heiland! deine menschenliebe War die quelle jener triebe, Welche dich ins fleisch gezogen, Zu so grosser treu bewogen, Dich mit schmach und schmerz bedecket Dich vom kreutz ins grab gestrecket, O wer faßt die starken triebe Deiner treuen menschenliebe!

2. Ueber seine feinde weinen, Jedermann mit hülf erscheinen, Sich der blinden, lahmen, armen, Mehr als väterlich erbarmen, Der betrübten klagen hören, Sich in andrer dienst verzehren, Sterben für die ärgsten sünder: Das ist lieb, o menschenkinder!

3. O du Zuflucht der elenden! Wer hat nicht von deinen händen, Segen, hülf und heil genommen, Der gebeugt zu dir gekommen? Wie ist dir dein herz gebrochen, Wenn dich kranke angesprochen! Und wie pflegtest du zu eilen, Das gebetne mitzutheilen

4. Die geängsteten zu stärken, Auf die kinder selbst zu merken, Die unwissenden zu lehren, Die verführten zu bekehren, Sünder, die sich selbst verstocken, Liebreich zu dir hinzulocken: War, mit schwächung deiner kräfte, HErr, dein tägliches geschäfte.

5. O wie hoch stieg dein erbarmen, Da du, Heiland, für die armen Dein unschätzbar theures leben In den ärgsten

ärgsten tod gegeben: Da, zur tilgung unsrer schulden, Du die strafe wollst erdulden, Und uns segen zu erwerben, Als ein fluch am kreutze sterben.

6. Deine huld hat dich getrieben, Sanftmuth und geduld zu üben, Haß mit haß nicht zu vergelten Deine schmäher nicht zu schelten, Allen freundlich zu begegnen, Für die lästerung zu segnen, deine feinde zu vertreten, Und für mörder selbst zu beten.

7. Demuth war bey spott und hohne Deiner tugend schmuck und krone; Nie hast du nach ruhm getrachtet, Noch auf menschenlob geachtet: Deines Vaters heilgen willen Mit gehorsam zu erfüllen, Und uns heil und trost zu geben, War der zweck von deinem leben.

8. Laß mich, HErr, zu reichem segen, Deinen wandel oft erwegen. Laß mich in der angst der sünden Trost und hülfe bey dir finden. Heilige auch meine triebe Zu rechtschaffner menschenliebe! Laß mich immer mehr auf erden Deinem bilde ähnlich werden!

Mel. JEsu meines Lebens Leben.

463 Lasset uns mit JEsu ziehen, Welcher rufet: folgt mir nach; In der welt der welt entfliehen, Auf der bahn, die er uns brach; Stets im sinn gen himmel reisen; In der lieb den glauben weisen. Treuer JEsu, bleib bey mir, Gehe vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit JEsu leiden, Seinem vorbild werden gleich: Nach dem leide folgen freuden, Armuth hier macht dorten reich, Die allhier mit thränen säen, Werden dort mit freuden mähen, JEsu, hier leid ich mit dir, Dort theil deine freud mit mir.

3. Lasset uns mit JEsu sterben, Daß uns nicht der andre tod Zieh ins ewige verderben, Werden wir, nach dem gebot Seiner lieb', uns selbst absterben, Sollen wir das leben erben. JEsu, sterb ich, sterb ich dir, Daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit JEsu leben! Weil er auferstanden ist, Muß das grab uns wieder geben. Du HErr Christ! bist unser haupt, Wir sind deines leibes glieder, Ach! erkenn uns, deine brüder. JEsu dir, dir leb ich hier! Ewig, ewig, leb ich dir!

Mel Straf mich nicht in deinem.

464 O du liebster Bräutigam!

JEsu, mein Verlangen! Du hast an des creutzes-stamm Arm und bloß gehangen, Weil dein tod Unsre noth Gänzlich sollte stillen, Und die lieb erfüllen.

2. Wo sollt ich denn lieber seyn Als beym kreutz des Lieben? Da will ich mich nun allein In der liebe üben, Wenn der welt Es mißfällt, Will ich mit vergnügen Mich zum kreutze fügen.

3. Ach! wie elend wär ich dran, Wenn dieß Liebeszeichen, Auf der schmalen himmelsbahn Sollte von mir weichen; Ich will mich Inniglich Hab ichs, dran ergötzen, Dann mich selig schätzen,

4. Wer dein jünger werden soll, Muß das kreutz nicht hassen, Sondern solches glaubens voll Auf die schultern fassen, Dann kömst du Bald dazu, JEsu, und hilfst tragen, Damit wir nicht zagen.

5. Ach! hast du dein kreutz, mein Hort! Willig aufgenommen, So kan ich zum himmelsport Ohne kreutz nicht kommen. Es soll mir Für und für Als ein anker nützen, Mich vorm sturm zu schützen.

6. Doch du weist, wie fleisch und blut Sich vom kreutz entfernet: Ach so stärke geist und muth, Daß es von dir lernet, Wie du hast Creutz und last, Pein und schmach erduldet, Der du nichts verschuldet.

7. Nun, HErr JEsu! hab ich schon Höllenpein verdienet: Flieh ich doch zum creutzesthron, Wo die hofnung grünet, Die mich dort An den ort Deiner freude bringet, Wo dein ruhm erklinget.

P.B.v.Schütz.

Mel. Dreieinigkeit der GOttheit.

465 Verstummtes Lamm! das vor dem scherer schweiget, Das seinem volk durch sein exempel zeiget, Wie sanftmuthsvoll, wie still bey jeder pein, Ein christenherz in unschuld könne seyn.

2. Du hast, was ich verschuldt, auf dich genommen, und bist für mich in solche noth gekommen, Du must, solt ich einst dem gericht entgehn, Hier stumm, und ohn dich zu vertheidgen, stehn.

3. Ach! laß mich stets wenn mich verfolger kränken, An diese deine fromme stille denken; Gib, daß ich dann, man schmäh mich, wie man will, Als wie ein Lamm, geruhig sey und still.

3. Komm,

3. Komm, stilles Lamm, schließ meines mundes pforten, Damit er nicht mit unbescheidnen worten, Mit murren, fluchen, mir zum ewgen weh, Mit schelten, lästern, sich entschuldige.

5. Doch gib mir auch die gnade, dich zu ehren Mit meinem mund, und deinen ruhm zu mehren. Richt alle wort zu deinen ehren ein, Laß mich beredt in deinem lobe seyn.

6. Es müsse nichts aus meinem munde gehen, Als was vor dir, mein Heiland, kann bestehen, Kein schandbar wort, kein scherz, noch was die welt, Für zeitvertreib und für erlaubet hält.

7. Lamm, lehre mich, selbst auf dich achtung geben, Nicht, sträflich in den tag hinein zu leben. Schieb allezeit vor meines herzens-thor, Wann dirs gefällt, mir schloß und riegel vor.

c. Besondere Passions Lieder.

a. JEsu schweres Seelenleiden.

Mel. Ein Lämmlein geht und t.

466 Da gehst du nun, o JEsu, hin, Dein opfer darzubringen? Du willst, erschricket gleich dein sinn, Selbst mit dem tode ringen. Du gehest hin, der sündenlast, Die du auf dich genommen hast, Uns menschen zu entladen. Der angst am ölberg gehst du zu: Denn dadurch, Heiland, trachtest du Zu heilen unsern schaden.

2. Du gehest über Kidrons bach Mit schwermuthsvollen tritten, Wo David einst mit weh und ach Auf seiner flucht gelitten. Die jünger wandeln mit dir fort, Und gehn mit furcht an jenen ort, Wo du zu bethen pflegest. Du willst dahin; doch nicht allein: Die jünger sollen zeugen seyn, Was du für angst hier trägest.

3. Im garten zu Gethsemane War die betrübte stelle. Da traf dich schrecken, noth und weh, Ja gar die angst der hölle. Du wurdest vor entsetzen kalt, Fielst auf die knie, und woltest bald Vor jammer leblos werden. Du zitterteſt vor grosser noth, Und warst betrübt bis in den tod: Dein blutschweiß floß zur erden.

4. Du lagst auf deinem angesicht Voll angst, die dich

betroffen, Und riefst: mein Vater! kann ich nicht Von dir erleichtrung hoffen? Mein Vater, ach! ich fleh zu dir, Kanns seyn, so nimm den kelch von mir! Und soll ich ihn ja trinken; Wohlan, so soll dein wink geschehn! Doch laß mich nicht vor angst vergehn, Noch in der noth versinken!

5. Du suchtest hülf und trost für dich, Mit wiederholtem flehen; Und sahst dazu die jünger sich Aus schwachheit sehr vergehen. Du mahnest sie zum bethen an: Doch kaum tritt deine noth heran, So liegen sie im schlafe. Die schaar der feinde nähert sich, Und alle welt verlässet dich; Du trägst allein die strafe.

6. Den himmel jammert deine pein. In deinen gröss'sten nöthen Stellt sich ein engel bey dir ein, Nach wiederholtem bethen. Den grossen Schöpfer der anjetzt Vor seelenangst blutstropfen schwitzt; Muß ein geschöpfe stärken. O GOtt! hier sehn wir hell und klar, Wie groß dein zorn, Wie schwer er war. O mögt es jeder merken!

7. Und ach, mein Heil! wie hat dir dies Doch wiederfahren können? Weiß auch der fürst der finsterniß Wohl eine schuld zu nennen, Die er dir vorzuwerfen hat? Du kannst ja keiner missethat Von ihm beschuldigt werden. Dein reines herz ruft jedermann Zum zeugen deiner unschuld an, Du Heiligster der erden!

8. Ich, ich, HErr! bin der sündenknecht: Ich sollt' in ängsten zagen; Ich sollte nach dem höchsten recht Den zorn des Richters tragen; Ich sollt in ew'ger quaal und pein Ohn alle hülfe trostlos seyn: Und siehe, dein erbarmen Zieht dich, du grosser GOttessohn, Herab vom hohen himmelsthron, Zu büssen für mich armen.

9. Wie kann dir nun, mein schwacher geist Die grosse treu bezahlen, Die mir dein liebreich herz beweis't? Wenn auch zu tausend malen, Herz, zunge, mund und ton erklingt, Und dir ein ewig loblied singt, Sich dankbar zu erweisen: So lässet sich doch solche last, Die du für mich getragen hast, Dadurch nicht sattsam preisen.

10. Doch, JEsu, weil ich sonst nichts weiß; Tracht ich nur auf der erde, Daß deines namens ruhm und preis Recht ausgebreitet werde. Ich will dein theures lob erhöhn, Stets auf dein heilges vorbild sehn, Und dir gefällig leben: Der welt und sünde sterb ich ab. Ach, laß mich doch bis in mein grab Beständig darnach streben!

Mel. HErr JEsu Christ, du.

467 Dich sing ich, JEsu, und die nacht, Die an des ölbergs füssen, Du, GOttversöhner, durchgewacht, Für meine schuld zu büssen! Die bängste nacht, ohn alles licht, Voll schrecken GOttes, voll gericht Des eifernden Jehovah!

2. Du, Mittler, zitterst; deinen geist Umfangen todesschmerzen. Du zagst; und deine klag entreißt Sich dem gebrochnen herzen. Der Ewge ruft vor seinen thron Dich, unsern bürgen, seinen Sohn, Als sünder dich zu richten.

3. Da ist, anstatt der vaterhuld, Nur zorn in seinen blicken. Da wirft er auf dich unsre schuld. Sie drückt, wie welten drücken! Da krümmst du vor dem Vater dich: Ists möglich, Vater, so laß mich Nur diesen kelch nicht trinken.

4. Gebeut der stunde, daß vor mir Nur sie vorüber gehe! Doch nicht, was ich will; was von dir Beschlossen ist, geschehe. Die stimme deines betens steigt, Zu GOtt hinauf; GOtt aber schweigt, Und läßt den kelch dich trinken.

5. Zwar suchst du ruhe nach dem streit Im anblick deiner brüder. Doch drücken schlaf und traurigkeit Ihr müdes auge nieder. Mit unsrer sünden schuld und pein Stehst du belastet und allein, Und bist noch im gerichte.

6. Du wirfst dich nieder in den staub, Den zornkelch wegzubeten. Gott sieht hinab in deinen staub, Und läßt umsonst dich beten. Du suchst bey deinen jüngern ruh — Der schlaf schließt noch ihr aug, und du, Du bist noch im gerichte!

7. Doch als zum dritten mal vor GOtt Dein leib zur erde sinket, Und dir vom HErrn, GOtt Zebaoth, Sein schwerdt entflammter blinket: Da ruft GOtt seinem engel: geh, Und stärk in seinem tiefen weh Den Mann, der mich versöhnet.

7. Er geht. Zwar sang er sonst am thron, Mit aller engel schaaren Dich, seinen Schöpfer, GOttes Sohn, Eh erd und menschen waren. Noch betet er dich an; doch ach! Um unsertwillen menschen

und schwach, Bedarfst du seiner stärkung.

9. Auf dich fällt grimmiger das heer, Das ganze heer der sünden. Der zorn des HErrn braust um dich her Aus allen seinen schlünden. Nun siehst du bänger, fühlst die wuth Des todes näher, und dein blut Rinnt von dem heissen haupte.

10. Ihr menschen, betet an! der HErr Ist heilig! und ein Rächer; Sein zürnen trägt kein endlicher! Erschreckt, und weint, verbrecher! Und betet JEsum an! er trug, Als ihn des eifrers allmacht schlug, An eurer statt sein zürnen!

11. Preis, JEsu, dir, und ewger dank, Versöhner aller sünder, Der für uns mit dem tode rang, Dir, Höllenüberwinder! Laß uns, durch dich im glauben rein, Uns dir, für uns verbürgter, weihn, Dir leben, und dir sterben!

Gieseke.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

468 Erscheint der tod, da ich soll ringen, Da ist zwar meiner seelen bang; Jedoch, getrost! es muß gelingen, Weil JEsus mit dem tod auch rang. Dein ringen, JEsu, mit dem tod, Erhalte mich in todesnoth.

2. Der sünden heer, des Richters strenge, Der höllengluth, des todes grauß, Die treiben mich, ach! in die enge; Mein JEsus hält sie für mich aus. Dein ringen, JEsu, mit dem tod, Errette mich in todesnoth.

3. Hier lieg ich armer wurm und bethe, Ach! kämpfet bethend doch mit mir, Daß JEsus meine seele rette, Und mich hindurch im glauben führ. Dein ringen, JEsu, mit dem tod, Reiß mich aus aller todesnoth.

4. So, JEsu, werd ich nicht erliegen, In dich hüll ich mich gläubig ein. Wer mit dir ringt, Wird mit dir siegen, Der tod wird jetzt verschlungen seyn. Dein ringen, JEsu, mit dem tod, Hat es vollbracht, es hat nicht noth.

Mel. JEsu meines Lebens Leben.

469 JEsu! du hast blut geschwitzet, Da des Höchsten grimmes gluth Durch die kelter dich erhitzet; Du Erlöser, zahltest blut, Das die angst dir ausgepresset; Selbst die erde ward benässet, Von dem wunderbaren schweiß, Mir zum heil, und dir zum preis.

2. Ach! was haben meine sünden Dir vor arbeit, HErr,

HErr, gemacht! Was für angst must du empfinden In der letzten trauernacht! Doch du wolltest aus den ketten Aller ängsten mich erretten, Dein blut war das lösegeld Für die sünden aller welt.

3. Gib, mein Heiland! daß die mühe, Die du an mich hast gewandt, Und dein blutschweiß mich abziehe Von der schnöden lüste tand. Laß mich wider mich selbst kämpfen Bis aufs blut, und hilf mir dämpfen Alle lust, die dich verhöhnt. Wer recht kämpfet, wird gekrönt.

4. Laß mich deinen schweiß bedenken, Den es dir gekostet hat, Mir zum leben kraft zu schenken; Daß ich auf der tugend pfad Stets zu wandeln mich bestrebe, Und dir, HErr, zu ehren lebe, Ja für deine lieb und treu Ewiglich dir dankbar sey.

5. Fiel dein blutschweiß auf die erde, So bin ich auch erd und thon; Gib, daß er ein thau mir werde In der hitze, GOttes Sohn! Wenn mich sündenangst will drücken, So laß ihn mein herz erquicken, Auch in herber todespein, Mir mein lebensbalsam seyn.

Mel. Ein Lämmlein geht und trägt.

470 So gehst du, JEsu, williglich Dein leiden anzutreten, Mit heissen thränen auch für mich Zu kämpfen und zu beten. Du, der du nichts verbrochen hast, Gehst hin, um aller sünden last Auf dich allein zu laden. Da schon das schwerdt gezücket war, Stellst du dich seinen streichen dar, Damit sie uns nicht schaden.

2. Du held, der andern stärke giebt, Was kann dich so erschüttern? Ach seine seele wird betrübt. Des helden glieder zittern. Ach, hingesunken auf die knie, Arbeitet er in schwerer müh, Und kämpfet im gebete. Er wünscht den bangen kampf verkürzt. Wer sieht dieß, und wird nicht bestürzt? O schauervolle stäte!

3. GOtt, wie bist du so wunderbar In allen deinen werken! Ein knecht, ein engel, muß so gar Den HErrn vom Himmel stärken. Er ringt. Von seinem angesicht Träuft schweiß. Ach wer entsetzt sich nicht! Für schweiß träuft blut zur erden. Der du in reinster unschuld prangst! Wie konntest du von solcher Angst, O HErr, bestürmet werden?

4. Ach HErr, der sündenknecht war ich. Ich sollte blutschweiß schwitzen. Es sollten billig nur auf mich Der rache wetter blitzen. Ich armer, wie entränn ich da! Vor GOttes zorne müßt ich ja Ohn allen trost versinken. Und da kömmst du, daß du ihn stillst. Sohn GOttes, du, du selber willst Den ganzen zornkelch trinken.

5. Heil mir! der Sohn des Höchsten hat Für mich sich richten lassen. GOtt, welch ein wundervoller rath! Wer kann dein thun doch fassen? Ach! da uns fluch und rache drohn; Da richtet GOtt für uns den Sohn, Den er uns selbst gegeben. Nun jauchze seele! du kömmst nicht In GOttes schreckliches gericht; Du dringst hindurch ins Leben.

6. Doch denk, um welchen theuern preis Dein Heiland dich erkaufet! Für dich rang er im todesschweiß, Für dich mit blut getaufet! Ach seele, sorge, daß dich nie Die sünd in ihre netze zieh, Nichts deine treu erschüttre! Reizt dich das fleisch; ach höre nicht! Schau hin ins furchtbare gericht, Das JEsum traf; und zittre!

Schlegel.

Met. Wer nur den lieben GOtt.

471 Wer wandelt dort auf jenen höhen, Wer seufzet in gethsemane? Muß denn umsonst die unschuld flehen, Sieht GOtt, ihr Retter, nicht ihr weh? Kan denn ihr ach ihn nicht bewegen, Der bosheit fessel anzulegen?

2. Wer klaget dort in jener stille, Wer leidet dort so williglich? Wer betet: meines GOttes wille Geschehe, tödet er gleich mich! Kan, GOtt, dein wille nicht geschehen, So laß den kelch nicht von mir gehen!

3. Wer sieht aus nächtlich schwarzen schatten Ein licht hervor zum troste gehn, Und, um nicht gänzlich zu ermatten, Dort vor sich einen engel stehn, Der nicht erscheint zu seinen freuden, Nein, ihn nur stärkt, um mehr zu leiden?

4. Wer sucht so oft dort seine freunde, Und spricht: wacht mit mir, seyd bereit! Wer fürchtet diebe, mörder, feinde In einer wüsten einsamkeit? Wer wil vor traurigkeit verzagen? Wer führt noch nie gehörte klagen?

5. Wer hat so grossen schmerz empfunden, Wer so viel inre angst gefühlt, Daß aus dem leibe, wie aus wunden, In tropfen, blut, statt schweisse, quilt? Und welche seele, die GOtt liebet, Ist so bis in den tod betrübet?

6. Ach JEsus ist es! welche scene! So bin ich, JEsu, dir so wert! So sind es deine bangen töne, Die ich mit schauer angehört! So hast du denn für meine sünden, HErr, wollen so viel angst empfinden!

7. So hast du denn um mich geklaget, Und mich bis in den tod geliebt, Für mich gezittert und gezaget, So warst du denn für mich betrübt! So bist du denn für mich gestorben, Hast heil und gnade mir erworben!

8. O welche tiefe deiner liebe! Den ich erzürnt, der stirbt für mich! Den ich mit sünden oft betrübe, Der nimt die sünden selbst auf sich, Und wirft sie in des meeres gründe, Damit ich einst erbarmung finde!

9. Wie kan ich dieses dir vergelten? Wie kan ich dafür dankbar seyn? Gleicht ihm denn nichts in allen welten? Nein! wären sie auch alle mein! — Kan ich nicht auch, HErr, für dich sterben? Ach nein! denn du kanst nicht verderben.

10. Du wilst nicht opfer, und nicht gaben, An diesen hast du keine lust. Was wilst du denn, mein Heiland, haben? Ein dankbar herz in meiner brust Sol sich in meinem ganzen leben, HErr, dich zu lieben, stets bestreben!

J.W.Wolf. Breithaupt.

b. JEsu äusserliches Leiden.

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid.

472 O blinde wuth! O durst nach blut, Als nie erhöret worden! Ihn, den Lebensfürsten selbst, Wagt man zu ermorden.

2. Den Heiland meynt, Sein stolzer feind, Der satan zu bekämpfen; Will durch seinen fersenstich Seine GOttheit dämpfen.

3. Welch ein bemühn, Ums leben ihn, Nach satans lust zu bringen, Daß auf seine kreutzigung Alle jüden dringen!

4. Ach seht so gar Die kriegesschaar Den heilgen leib entkleiden! Er soll, ist er gleich gerecht, Ihre streiche leiden.

5. Kein schonen mehr! Sie geisseln sehr Den leib, daß er

er zerrissen Aus unzählgen wunden läßt Ströme blutes fliessen.

6. Frech, ruchlos, blind Unmenschen sind, Die ihn so grausam höhnen, Daß sie den zergeisselten Noch mit dornen krönen.

7. Noch beugen die Vor ihm die knie, Die keinen frevel scheuen. Beten ihn, als könig, an, Drauf ihn zu verspeyen.

8. Und doch wird nicht Vor dem gericht Der juden haß gestillet; Bis sein martervoller tod Ihre rach erfüllet.

9. Hilf doch, daß ich, Mein JEsu, dich Ins herz zeitlebens fasse, Und mich auf dein theures blut Ganz und fest verlasse.

10. O grosse huld! Für fremde schuld Läßt sich der HErr zerschlagen. JEsu, meine missethat Wirkte deine plagen.

11. Hilf, GOtteslamm, Am kreuzesstamm Zu unserm heil geschlachtet! Daß mein geist, wenn sünde lockt, Deine pein betrachtet.

12. Auch müß allein, HErr, deine pein Mein trost seyn, wenn ich sterbe, Daß ich sanft entschlaf auf dich, Und dein reich ererbe.

Schlegel.

aa. JEsu Gefangennehmung und Banden.

Mel. Ach was soll ich sünder.

473 Dich in banden hier zu sehen, Ist für thoren ärgerlich, Aber JEsu nicht für mich, Denn du ließt es selbst geschehen, Daß der ungerechten hand Dich mit starken ketten band.

2. Und! du wolteſt von den ketten Satans und der argen welt, Die uns tausend netze stellt, Und von sünden uns eretten, Brachst der höllen band entzwey, Machtest uns vom tode frey.

3. Wer in banden nicht will bleiben, Sondern frey zu seyn begehrt, Und zu dir, HErr! sich bekehrt, Kan sich schon befreyet gläuben. Löse meine bande auf, Daß ich JEsu! zu dir, lauf.

4. Laß mich meine freyheit lieben, Die du mir hast wiederbracht; Und, da du mich loß gemacht, Satans werke nie verüben. Laß mich diese bande fliehn, Die mich ins verderben ziehn.

5. Solt' ich schmach um deinet willen Tragen, ja wohl bande gar, So biet' ich mich willig dar, Mir geschehe nach deinem willen. Deine bande binden mich Dein zu bleiben ewiglich.

Mel. Ach was soll ich sünder.

474 Du, mein Heiland, wirst gefangen, Mit gewalt ergreift man dich, Dich! der selbst doch williglich, Uns die freyheit zu erlangen, Bande wählt an unser statt, Nach des Höchsten weisem rath.

2. Du hast, HErr, durch dich befreyet, Was zuvor gefangen war, Stellst dich zum Erlöser dar; Wer nun seine sünd bereuet, Ihrer bande loß wil seyn, Kan sich der erlösung freun.

3. Mach mich, JEsu, von den banden Meiner schweren sünden loß; Nimm mich auf in deinen schooß. Du hast willig ausgestanden, Was ich sündenknecht verdient, Mich mit GOtt nun ausgesühnt.

4. Laß mich nicht in sünden bleiben, Denn auf sünde folget schmach Und gefängniß endlich nach. Laß in jeder noth mich gläuben, Mein erlöser! daß dabey, Die erlösung nahe sey.

Mel. Alle Menschen müssen.

475 Gotteslamm, durch dessen wunden Unser heil wird vestgesetzt! :,: Ach wie hart wirst du gebunden Und dein heilger leib verletzt! Deiner henker strenge hände Wissen ihrer wuth kein ende: Und du giebst mit stillem sinn Dich in ihre fessel hin.

2. Mehr als zwölf der legionen, Welche dort um deinen thron :,: Deines grossen vaters wohnen, Stehn bereit, o menschensohn, Deine ketten zu zerschlagen, Deine feinde zu verjagen: Aber du verlangst es nicht, Daß man deine bande bricht.

3. Du bist selber reich an stärke, Die sich nimmermehr verlor: :,: Aber hier in diesem werke Geht geduld der allmacht vor. Denn sonst müßten band' und schlingen, Wie des Simsons stricke, springen; Und dein heller gottesstrahl Stürzte deiner feinde zahl.

4. Starker held, um meinet willen Streckst du deine hände dar! :,: Um die schriften zu erfüllen, Läss't du von der frechen schaar Allen frevel an dir üben; Und dein unbegreiflich lieben Nimmt die fessel willig an, Die es doch vermeiden kann.

5. Alles

5. Alles, was du ausgestanden, Ist zu meinem heil geschehn; :,: Und die schmach von deinen banden Läßt mich los von banden gehn. Weil man dich gefangen führet; Bleib ich frey und unberühret: Weil du deiner ketten last Mir zu gut getragen hast.

6 Habe dank für deine güte! Gieb nun deinen banden kraft, :,: Und befreye mein gemüthe Ganz von schnöder sünden haft! Daß ich mich von ihren stricken Lasse nimmermehr berücken; Daß ich von der sünde frey, Dir zum dienst verbunden sey.

7. Laß in meinen lebenstagen Den durch dich erlöst'ten geist Keine andre bande tragen, Als die du mich tragen heißt: Bande deiner furcht und liebe. Lege meinem fleisches triebe Solche strick und fessel an, Die es nicht zerreissen kan.

8. Soll ich einst die ehr' erlangen, Daß ich, deines geistes voll, Auch in andern fesseln prangen Und für dich was leiden soll: Ach so laß mich in den banden, In gefängniß, schmach und schanden, Ja in aller todespein, Dir, mein Heiland, ähnlich seyn!

Rambach.

bb. JEsu Leiden von seinen Jüngern.

Mel. Wo soll ich fliehen hin.

476 Mein JEsu, für dein herz
Welch ein so herber schmerz!
Den du weit mehr empfunden
Als striemen, schläg und wunden! Die kleine zahl von freunden Kränkt dich, gleich deinen feinden.

2. Kaum naht sich die gefahr; So bebt der jünger schaar. Die erst sich hoch vermessen, Eh sie der treu vergessen, Den tod auch vorzuziehen, Verlassen dich, und fliehen.

3. Der kühn sein schwerdt gezückt, Dein Petrus selbst, erschrickt. Er flieht, eh bande droben; Doch da er feig entfloben, Ermannt er sich vor allen, Um schrecklicher zu fallen.

4. Wie ist der mensch so schwach! So viel sein muth versprach; Doch liegt er da im staube. Erloschen ist sein glaube; Sein kühner muth gedämpfet, Ach christen wacht und kämpfet!

5. Wo ist nun Petri treu? Der JEsum vormals frey Für

Für GOttes Sohn bekannte, Für ihn von eifer brannte, Der hat vor JEsu ohren Bald frech ihm abgeschworen.

6. Doch, HErr, dein liebesblick Bringt ihn alsbald zurück; Er fühlet sein verbrechen, Kann nun vor schmerz nicht sprechen, Und weint nur bittre thränen, Die sich nach gnade sehnen.

7. Er sucht und findet sie. Verzagt drum, sünder, nie! Kleinmüthge zweifel schweiget, Die satans list erzeuget! So groß sind keine sunden; Sie können Gnade finden.

8. Daß der verräther doch, Auch nach dem frevel noch, Um gnad in reu geflehet; Nicht GOttes huld verschmähet! In des verrathnen wunden Hätt er auch heil gefunden.

9. Zwar schrecklich war die that, Daß er den untertrat, Der ihn zum Freunde wählte, Und zu den zwölfen zählte; Daß er, da JEsus lockte, Sein freches herz verstockte.

10. Doch für die ganze welt Welch köstlich lösegeld! So wahr der lebt, der leben Uns allen hat gegeben; (So schwört es selbst der rächer;) Es gilt auch für verbrecher.

11. Ach! der den rath ihm gab, Der satan läßt nicht ab, Daß er ihn ängst und quäle, Bis Judas seine seele Durch seine frevelthaten, Gleich seinem HErrn, verrathen.

12. Sein herz zerfoltert ihn; Der folter zu entfliehn, Erwählt er, gleich den teufeln, Ach! ewig zu verzweifeln; Zu ewigen verderben Von eigner hand zu sterben.

13. O schreckliches gericht! O menschen, daß euch nicht Des satans list berücke! HErr, wehre seiner tücke! Gib kraft aus deiner höhe, Daß ich ihr widerstehe.

14. Trennt dennoch satans list, Die stets geschäftig ist, Mich, JEsu, von den deinen: Laß mich mit petro weinen, Um gnad in demuth beten, Nie judä weg betreten.

Schlegel.

Der Jünger Flucht.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

477 Dich, treuer Hirt! verlassen deine schaafe! Ists ärgerniß! ists furcht vor deiner strafe! Genug! sie fliehn: Die treue wird gebrochen, Die sie versprochen.

2. Daß dich so gar die besten freunde meiden, Ist wahrlich nicht das kleinste deiner leiden; Was wird dein herz, da sie die flucht nun

gaben, Empfunden haben!

3. Doch auch damit hast du uns was verdienet. Du hast dadurch die untreu ausgesühnet, Womit, indem des bundes wir vergassen, Wir GOtt verlassen.

4. Hab dank, o JEsu, auch für dieses leiden! Laß keine noth, noch furcht von dir uns scheiden! Wer von dir weicht, wird nicht das ziel erreichen. Laß uns nicht weichen.

Juda Hochverrath.
Mel. Ich ruf zu dir, HErr JEsu.

478 Was war es, was dein herz empfand, Bey des verräthers grusse, Da er dich tückisch, rabbi! nannt', Und mit dem falschen kusse Den feinden da ein zeichen gab, Dich hurtig nur zu fangen, Die mit stangen Und schwerdtern nicht weit ab Schon standen, voll verlangen?

2. O sanftmuth! die den sünder trug, Und nicht mit donnerkeilen Den falschen gleich zu boden schlug: Die soll mir muth ertheilen! Nahmst du von Juda an den kuß; So wirst du den nicht hassen Oder lassen, Der dich in wahrer buß Eilt gläubig zu umfassen.

3. Oft, ich bekenn' es, hab ich auch Dem eitlen nachgehangen, Und mich, durch sündlichen gebrauch Der welt, an dir vergangen. Doch gönnst du Juda dein gesicht, Den ich seh tücke üben Dich betrüben: HErr, so verstoß mich nicht, Ich will dich treuer lieben.

4. Ich halte dich, HErr! stärk den schluß, Dich nimmermehr zu lassen, Bis du mit deinem gnadenkuß Mich dort einst wirst umfassen: Wo sich stets treu und wahrheit küßt, Wo keine falsche freuden, Keine leiden, Von dir, HErr JEsu Christ, Wird die erwählten scheiden.

5. Voll huld, frägst du den falschen feind: Freund! warum bist du kommen? Und zeigst, als seiner seele freund, Wie leicht er angenommen, Mit gnad umarmet werden sollt: Im fall er nur in reue Dich aufs neue, Mit glauben küssen wolt': O herz von fester treue!

6. Mit ganzer macht wirk auf mein herz, HErr, diese deine freundschaft! Empfind ich auch den harten schmerz, Daß unverschuldte feindschaft Um deinet willen einst mich trift; Erfahr ich selbst die tücke Und die stricke Der falschheit und ihr gift, Daß mich mein freund berücke:

6. Dann mach mir deine freund-

freundschaft muth, Daß ich nicht unterliege; Dann gieb, daß ich, o höchstes gut! Durch deine freundschaft siege. Mach aber, HErr mich selbsten treu, Daß ich ja nichts verübe, Was der liebe Zu dir entgegen sey. Dieß gieb, o höchste liebe!

W. C. Desler.

Petri Verleugnung.
Mel. Wer nur den lieben GOtt.

479 Tief muß es mir zu herzen gehen, Was dort aus GOttes munde schallt: Die ihr euch dünkt so fest zu stehen, O sehet zu, daß ihr nicht fallt! — O mensch! veracht doch nicht den rath, Gedenke nur an Petri that.

2. Ach! was wil man sich doch vermessen, Man sey stark, standhaft und beherzt, Da petrus sich so bald vergessen, Und drüber fast sein heil verscherzt: Indem er ungescheuet spricht, Er kenne dich, mein Heiland, nicht.

3. Er sprichts! er, JEsu eigner jünger, Der dich doch alle tag' gesehn, So kan uns, die wir weit geringer, Dergleichen auch gar leicht geschehn: Daß, wenn einmahl verfolgung dräut, Die seel am glauben schifbruch leidt.

4 Gib, JEsu Christ! daß ich hier lerne Mich hüten für vermessenheit, Daß ich mich nie von dir entferne, Und immer solche örter meid Wo man sich wider dich verbindt, Und wo man wenig fromme sindt.

5. Nun, liebster HErr, ich muß bekennen, Ich bin als wie ein schwaches kind, Das man bald kan zu boden rennen, Wenn sich dasselb' allein befindt: Allein, ich halte was ich kan, Mich fest an dich, mein Heiland, an.

Paul Pfeffer.

cc. JEsu Verurtheilung.
Mel. Alle Menschen müssen.

480 Sohn des Höchsten, sollt du sterben? Fürst, von dem das leben stammt! Wird der töpfer von den scherben, Und von menschen GOtt verdammt? Soll der selbst am creutz erblassen, Der uns schmuck und ehre giebt? Kan man den so tödlich hassen, Der auch seine feinde liebt?

2 Wareſt du doch kaum gebohren, Da herodis grim und wuth, Zartes Lamm, dir schon geschworen, Deine handvoll reines blut In der wiege zu vergiessen. Ja in deiner lebenszeit Lag beständig deinen füssen Ein verstecktes netz bereit.

3. Aber ehe deine stunde In dem rath des vaters kam,

Stundst du fest auf sicherm grunde, Was der feind auch unternahm. Nunmehr, da die zeit gekommen, Die sein weiser schluß benannt, Wirst du ins gericht genommen, Und der tod dir zuerkannt.

4. Es beflecken jud und heiden Ihre hand mit deinem blut. Weil du wilst für beide leiden, Fühlest du auch beider wuth. Daß dein tod an schönen früchten Desto reicher werden kan, Höreſt du vor zwey gerichten Ein so hartes urtheil an.

5. Mir war schon in Edens garten: Du must sterben! angesagt. Lamm, ich solte das erwarten, Was dich martert, würgt und plagt. Ach wie groß ist deine treue, Und dein liebes schluß so fest, Daß du, was ich fürcht und scheue, Selbst an dir vollstrecken läßst.

6. Sey gepriesen, sey verehret, Daß du deiner richter schluß So gelassen angehöret, Daß ich mich verwundern muß. Weil du stehst an meiner stelle, Geht das urtheil mich vorbey. Weist mich das gesetz zur hölle, Dein verdammen mach mich frey.

7. Laß den alten menschen sterben, Der zu herrschen sich bemüht, Welcher mich in mein verderben, Dich in tod und leiden zieht. Gib daß auf dem sterbebette Mich dein todesurtheil tröst'! Hilf, mein Heiland und errette, Wenn der tod das herz zerstöst.

dd. JEsu Verspottung und Geisselung.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

481 O tag voll angst! o stunden voller wehe! Der rache glut bricht aus des himmels höhe. Des Höchsten Sohn verbindet unsre wunden; Und wird gebunden.

2. Der weise knecht wird schimpflich angespeyet. Nichts ist an ihm, was aug und welt erfreuet. Sein angesicht gleicht den verdammten sündern; Nicht GOttes kindern.

3. Den juda sonst als seinen held betrachtet, Wird nun, o spott! von juda selbst verachtet. Des himmels Fürst, der Herscher aller thronen, Trägt dornenkronen.

4. Fort, schreyt die schaar, nur fort mit ihm ans kreuze! Ach ist denn nichts, das euch zur wehmuth reitze? Ist juda blind? ist israel bethöret, Daß niemand höret?

5. Ach freylich blind! ach freylich auch bethöret; Ja gar entmensicht! Die bosheit wird erhöret, Und barabas, der billig sollte leiden, Entgeht mit freuden:

6. Das urtheil trift hingegen den gerechten. Der König fällt von seinen eignen knechten. Der töpfer wird ein gaukelspiel der töpfe; GOtt der geschöpfe

7. Ach läst du, GOtt, hier so viel eifer sehen: Was würde mir, wie würde mir geschehen, Wenn nicht dein Sohn dies alles hätt erduldet, Was ich verschuldet!

8. Ich war verdammt: durch ihn bin ich befreyet. Ich war verflucht: in ihm werd ich erneuet. In adam fiel mein heil und glück danieder: Er bringt es wieder.

9. O GOtt, mein GOtt, laß mich es doch betrachten! Du läst dein Kind für mich zum opfer schlachten. Dies weiß ich ja: wie trüg ich denn bedenken, Mich dir zu schenken?

Mel. Freu dich sehr o meine S.

482 Unser Heiland steht gebunden Voller striemen, voller blut, Und fühlt so viel neue wunden, Als der Büttel streiche thut. Seht, was seine liebe kan! Und wir denken kaum daran, Daß er wegen unsrer schulden dieses alles muß erdulden.

2. Da die welt in seide prauget, Steht ihr König nakt und bloß: Da er anders nichts verlanget, Als uns in des vaters schooß Dermaleins zu führen ein. Lassen wir vom eiteln schein, Lieber als von seinen schlägen, Unsern schnöden sinn bewegen.

3. Lehre mich, o Heil der armen, JEsu, deiner streiche werth, Was dadurch für ein erbarmen, Und für trost mir wiederfährt, Daß dein blut, so von dir fleußt, Ein bewährter balsam heißt, Der die alten sündenbeulen Kan ganz aus dem grunde heilen.

4. Laß mich etwas mit empfinden, Wie dich deine geissel schmerzt, Wenn mein herz durch schwere sünden, JEsu, deine gunst verscherzt. Schone meines rückens nicht; Doch verbirg nicht dein gesicht, Wenn von meiner strafe ruthen Gar zu sehr die wunden bluten.

5. Wenn ich nach dem alten bunde Und dem allgemeinen schluß, Endlich in der letzten stunde Mit dem tode kämpfen muß, Dann o HErr!

so zeige bald Mir die tröstliche gestalt, Wie vom scheitel bis zu füssen Deines blutes ströme fliessen.

6. Laß die säule, die dich hielte, Als dein leib vor grosser pein Keine lebenskräfte fühlte, Mir die flammensäule seyn. Die mich durch das rothe meer, Und der teufel finstres heer, Wenn ich soll, mit ihnen streiten, Mag bis in dein reich begleiten.

ee. JEsu Hingang zum Tode.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

483 Auf, seele! nimm des glaubens flügel, Und eile mit nach golgatha! :,: Dein JEsus geht zum schädelhügel, Und pflanzet deine wohlfahrt da: Er tritt den weg zum sterben an; Nur daß ich ewig leben kann.

2. Der kreutzpfahl beuget ihm den rücken; Er schmachtet unter solcher last :,: Doch mehr will ihn die sünde drücken, Die er voll huld auf sich gefaßt, Ach seele, schlag einmal in dich! Mein JEsus leidet ja für mich.

3. Betrübte bahn, mit blut besprützet, Das aus den vielen wunden floß! :,: Last, unter welcher JEsus schwitzet! Last, welche mehr als übergroß! Geduldig Lamm! für deine pein Kann ich nie gnug dir dankbar seyn.

4 Fürwahr, du trägest unser wehe, Du ladest unsern schmerz auf dich. :,: Dein beugen bringt uns in die höhe, Und unsre krankheit mindert sich. Du bist es, der uns rath ertheilt, Und uns durch seine wunden heilt.

5. Laß deinen weg zur schädelstätte Mir stets, und dann auch tröstlich seyn, :,: Wann ich den todesweg betrete! Dann flösse mir dies wort noch ein: Daß ich, durch deine sterbensbahn, Den weg zum leben finden kann!

6. Nun seyd verflucht, ihr eitlen gänge, Worauf der sünder thöricht lacht! :,: Soll ich mit JEsu durchs gedränge Der trübsal, ja der todesnacht: So folg ich gern; und weiß, als christ, Daß dies der weg zum leben ist.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

484 Lamm GOttes! das zur schlachtbank ist geführet, Welch eine schmach hast du dabey verspühret! Man führt dich hin zum creutz voll schmach und spottes, O du Lamm GOttes!

2. Verdienet war der tod und nicht das leben, Du wolltest dich für uns ans creutz hingeben. Daß wir dennoch mit GOtt nun sind versühnet, Hast du verdienet.

3. Erschrecket doch, ihr sünder, da ihr sehet, Welch einen sauren weg das Lamm nun gehet! Ach, möcht ihr euer herz zur buß erwecken, Und höchst erschrecken,

4. Ihr frommen, auf! ihr müßt mit JEsu eilen Aus sodom, und in kedar nicht verweilen, Sucht von den lasterstrassen weg zu kommen; Auf, auf, ihr frommen.

5. Ich komm, mein Leben! und wil mit dir sterben, Daß ich mit dir das leben mög' ererben, Mit dir mein fleisch zur creutzigung hingeben; Sey nur mein Leben!

6. Gib kräfte, wenn ich auch mein creutz soll tragen, Laß auf der leidensbahn mich nicht verzagen, Durch deinen schweiß und blut, als lebenssäfte, O HErr! gib kräfte.

7. Zum himmel wollst du mich auch endlich führen, Mich kraft im tode selber lassen spüren. HErr! führ mich einst aus diesem weltgetümmel Hinauf zum Himmel.

c. JEsus am Kreutz.

Mel. Mein freund zerschmelzt.

485 Beladner geist, den zorn und sünde drücket, Den mosis fluch in furcht und zittern setzt, Der keinen weg zu seinem heil erblicket, Der in der angst sich für verloren schätzt! Laß sinai und horeb stehn, Komm mit auf golgatha, ein wunder anzusehn.

2. Hier steht ein kreutz, daran ein lämmlein hänget, Das ohne schuld, und doch die schulden trägt; Das in die schaar der sünder sich gemenget: Und gleichwohl nichts von eigner bosheit hegt. Ein lämmlein ohne trug und list, Das heilig, und doch auch der gröste sünder ist.

3. Was adam hat im paradies verbrochen, Was eine welt voll menschen böses thut; Ist diesem lamm gerichtlich zugesprochen; Für ihre schuld sagt dieser bürge gut, Als hätt er solche selbst gethan, Und nimmet die person der übelthäter an.

4. Da er demnach die sünd auf sich genommen, Die auf dem haupt der kinder adams

adams lag; Ist das gesetz mit seinem fluche kommen; Dies rühret ihn mit seinem donnerschlag Und tod, und hölle stürmt auf ihn, Er fühlt des himmels zorn in mark und adern glühn.

5. Doch weil er selbst der segen und das leben; Wird fluch und tod an seinem kreutz besiegt; Ja weil er sich für uns in tod gegeben, Und unser fluch auf seinen schultern liegt; So wird sein segen uns geschenkt, Und seine lebens kraft in unsern tod gesenkt.

6. Beladner geist, kannst du dies wunder glauben? So bist du ganz von fluch und sünde los. Kein moses wird dir deinen frieden rauben, Dein mittler schließt dich ein in seinen schooß. Der himmel blickt dich freundlich an, Weil GOttes unschuld dein, der für dich gnug gethan.

7. So schaue dann auf die erhöhte schlange, Wann dich der biß der alten schlange quält. Macht zorn und tod dir heimlich angst und bange; Gedenk an den, den zorn und tod entseelt, Der dich vom fluche loß geliebt, Und seinen segensschatz dir ganz zu eigen giebt.

8. Auf greif nur zu mit ofnen glaubens händen, Nim diesen schatz mit tiefster demuth hin! Laß sich von ihm dein auge nicht verwenden; Sprich: theures Lamm, hier ist mein herz und sinn; Dein sieg und segen bleibet mein, Mein herz soll nun dafür dir ewig eigen seyn!

Mel. Werde munter mein Gem.

486 Der am kreutz ist meine liebe; Meine lieb ist JEsus Christ. Weicht, ihr schnöden fleischestriebe! Alles fern, was eitel ist! Eitle weltlust wirkt den tod; Wer sie liebt ist nicht von GOtt; Meine lieb ist der Erwürgte, Der für mich beym richter bürgte.

2. Der am kreutz ist meine liebe. Welt, was wunderts dich, daß ich Stets in seinem lob mich übe? Er, er blutete für mich. Dürstend, bleich, zum fluch gemacht, Hieng er in des todes nacht. Meine wonn' ist der Erwürgte, Der für mich beym richter bürgte.

3. Der am kreuz ist meine liebe. Sünde, du bist mir verhaßt. Weh mir, wenn ich den betrübe, Der für mich am Kreutz erblaßt! Undank für so blutgen schmertz Der beflecke nie mein herz; Und mein schutz sey der Erwürgte, Der für mich beym richter bürgte.

4. Der

4. Der am kreutz ist meine liebe. Nun, mein herz, was zagest du? Schau, aus wie so heißem triebe Schaft er dem gewissen ruh! Stille dich; denn JEsu blut Macht die böse sache gut; Und dein trost sey der Erwürgte, Der für mich beym richter bürgte.

5. Der am kreutz ist meine liebe, Der so sehnlich mein begehrt. Wenn ich ihm nicht treu verbliebe, Wär ich da des lebens werth? Nein, mich trennt von ihm kein dräun, Keine schmach, gefahr noch pein; Und mein fels ist der Erwürgte, Der für mich beym richter bürgte.

6. Der am kreutz ist meine liebe. Nun, o tod, bist du mein freund. Wenn ich wie ein staub, zerstiebe, Werd ich JEsu stets vereint. Dann erfahr ich ganz sein heil; Meiner seele licht und theil Bleibet ewig der Erwürgte, Der für mich beym Richter bürgte. Schlegel

Mel. Seelenweide meine

487 Du am kreutz bewährte liebe, Durch den tod vollkommner held, Den die treusten hirtentriebe, Selbst zur schlachtung dargestellt!

2. Du bist uns voran gegangen, Durch das kreuz zur herrlichkeit; Mach, um diese zu erlangen, Uns zu seinem reich bereit.

3. Dein gehorsam bis zum sterben Die verschmähte knechtsgestalt, Die uns sclaven macht zu erben, Weil der Erbe für uns zahlt;

4. Dein gehorsam der uns gnade, Bey dem Vater läst erflehn, Lehre uns im schmalen pfade, Dir als lämmer nachzugehn!

5. Halte uns, für unsre herzen, Herzog unsrer seligkeit, Zur gemeinschaft deiner schmerzen, Deine kreuzeskraft bereit.

6. Aber, Lamm! das sich geschwungen, Durch die pein, aufs Vaters thron, Wann wir dir nun nachgedrungen, Durch des kreuzes noth und hohn:

7. Dann laß uns mit freudenpsalmen Dir, o Held entgegen gehn, Und vorm thron mit siegespalmen, Und in weissen kleidern, stehn.

8. Da der Vater alle thränen Wischt von unserm angesicht, Und von uns als seinen söhnen Wird bedient, im ewgen licht.

Mel. Herr Jesu Christ du höchst

488 Du an das holz geheftes Lamm, Du König aller ehren, Laß mich von deinem kreuzes stamm,

stamm, Ein wort der weisheit hören. Ich weiß, so wahr du JEsus bist, Daß keine höhre weisheit ist, Als dieses kreutzgeheimniß.

2. Ich weiß, daß alle seligkeit, Durchs kreutz ist ausgerichtet, Daß da der segen ist bereit't, Daß da der fluch zernichtet. Doch ist dem schwächlichen begriff, Dein kreuzgeheimniß viel zu tief, Es gründlich einzuschauen.

3. Die ehre GOttes ist durch dich, An uns durchs kreutz gerettet: Die feindschaft, die im fleische sich Erreget, ist getödtet An deinem kreutz, ja tod und bann Ist an dem kreuze abgethan, Da du ein fluch dran wurdest.

4. War deine ganze lebenszeit Ein stetiges erfüllen Der reinesten gerechtigkeit, Drinn sich das herz darf hüllen; So ward doch erst am kreutz vollbracht, Was uns vollkommen frey gemacht, Und so giengst du zum Vater.

5. Ja Liebe! wer ist, der das heil, Von deinem kreutz ergründet? Wie selig ist, wer seinen theil Am kreutzes holze findet, Daran die sünde abgethan! Der trift sein loos auch richtig an Bey jenem holtz des lebens.

6. Mein Lamm, mein ganzes herze glaubt, Daß ich gemeinschaft habe, Mit dir dem auserwählten Haupt, An deinem kreutz und grabe, An deinem sieg und herrlichkeit, Und was der Vater dir bereit't, Weil du für mich geblutet.

7. O möcht ich diesem kreutzessinn Nur immer näher kommen, Da ich mit dir gekreuzigt bin, Daß ich der welt entnommen, Daß ich den sünden allerseits, Durch die gemeinschaft an dem kreutz, Mit dir sey abgestorben.

8. Dein wort, das macht mich glaubens voll, Daß alles mir erworben, Daß ich mich dafür halten soll, Ich sey samt dir gestorben; Daß du an meiner stelle bist, Daß dein verdienst mein eigen ist, Und meine schuld dein eigen.

9. Drum liegt mir nichts als dieses an, Daß ich die kreutzeswahrheit, Mir recht zu nutze machen kann, In deinem licht und klahrheit; Damit in diesen deinen tod Ich täglich alle meine noth, Im glauben könne senken.

10. So fürcht ich nichts vom schlangenbiß, Ich darf aufs kreutze schauen. Und alle friedenshinderniß Durchs

Durchs wort vom kreutz zerhauen: Daß alle sünde, die sich regt, Wann sie mein glaub ans kreutze schlägt, Sogleich getödtet werde.

11. Es beugt sich dann meinn ganzer sinn, Mein wille, herz und leben, O HErr, zu deinem kreutze hin, Dir preis und dank zu geben. So sey mir, o erwürgtes Lamm! Die wahrheit von dem kreutzesstamm, Mein allerliebstes wissen!

Mel. Wer nur den lieben GOtt

489 Hier stehn wir unter deinem kreutze, Gekreuzigter HErr HEsu Christ! Hilf daß uns keine lust mehr reize, Die deinem kreutz zuwider ist; Laß nichts in unserm herzen seyn Als, JEsu, nur dein kreuz allein!

2. Zur kreutzesschmach, wardst du erkohren, Längst ward dein kreutz uns vorgebildt; Zum kreutzestod wurdst du gebohren, Den hast du, JEsu, auch erfüllt, Nun predigt man den elenden Nur JEsum den gekreuzigten!

3. Laß uns die welt, zu allen zeiten, Und wir der welt, gekreuzigt seyn, Und, kost't es kämpfen, kost't es streiten; So laß dein kreutz uns kraft verleihn, Nun denn gehört man Christum an, Wenn man sein fleisch schon kreutzgen kan.

4. Es sey nun ferne, von mir rühmen, Denn nur von deinem kreutz allein! Für die empfangne blutge striemen, Für jeden schmerz, für jede pein, Für jede schmach, und alle noth, Dank ich dir lebend, dank ich tod!

5. So geh ich in geduld und hoffen, Mit dir, mein Heiland, aus und ein. Durch dich sind ich den himmel offen, Dein kreutz soll mir die pforte seyn, Dort drückt mich nicht des kreutzes last, Dort hab ich ewge ruh und rast!

Mel. Wenn meine Sünd mich

490 Hin an dein kreutz zu treten; In deinem leiden dich Voll glauben anzubeten, Versöhner, stärke mich! Laß mich mit zittern und vertraun, Wie du dich für die sünder hin in den tod gabst, schaun!

2. Wie ist des Besten seele Bis an den tod betrübt! So brünstig, meine seele, Hat JEsus dich geliebt. In heissen ängsten schwebt er da; Mit unsrer schuld beladen, dem opfertode nah.

3. Fallt nieder! bebt ihr sünder! verhüllt das angesicht!

sicht! Itzt ist für adamskinder der Mittler im gericht! Er leidet unsers todes pein, Fühlt unnennbare quaalen, uns menschen zu befreyn,

4. So liebt er uns verbrecher! So groß! ist unsre schuld! GOtt ist der sünden rächer! Und GOtt ist gnad und huld. Wer nun den sündengräul nicht haßt, Häuft auf den tag des zornes sich selbst des zornes last.

5. Hörts! die ihr eure herzen Noch ihrem dienst ergebt: Der preis so vieler schmerzen Ist, daß ihr ewig lebt. O nehmt an seiner gnade theil, Erkennet seine liebe, verwerft nicht euer Heil.

6. Vernehmts auch ihr, o spötter, Die ihr den Mittler schmäht! Er ist auch euer Retter! Hört für euch sein gebet: Sie wissens nicht, was sie begehn; Vergieb, o Vater, ihnen, wenn einst sie zu dir flehn!

7. Ihr, eurer brüder feinde, O schlagt an eure brust! Seyd aller menschen freunde! Verdammt der rache lust! Vergeltet euern hassern nie! Den feinden, die euch fluchen, vergebt, und segnet sie!

8. Noch währen seine quaalen; Noch trinkt er ohne rast Des zornes volle schaalen, Trägt unsrer sünden last, Und fühlt für uns des todes noth; Und nun ergreift den müden der fürchterlichste tod.

9. Vor seines todes schrecken Verlischt der sonne licht! Die engel GOttes decken ihr bebend angesicht! Nun sinkt er in die todesnacht! — Erbarm, o GOtt, dich unser! — Er stirbt! es ist vollbracht.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

491 Mein GOtt! wie bluten JEsu Händ', Für uns, daß man sie kaum mehr kennt, Am kreutze angeschlagen, Mit nägeln grausam durchgebohrt! Was leidst du, meiner seelen Hort! Was leidst du da für plagen!

2. Mein GOtt! sieh, wie da deinem Kind' Durchgraben seine Füße sind! Sieh, wie sein Blut da flüßet, Da man ihn gar, durch seine Seit, (O unerhörte grausamkeit!) Mit einem speere, spiesset!

3. Wie ist sein ganzer Leib verwundt! Es ist an ihm nichts mehr gesund, Vom Haupt bis auf die Füsse! Gieb GOtt, das ich, zu meinem heil, Hab ich an JEsu Wunden theil, Auch ihre kraft genüße!

Erbar-

4. Erbarmer! schaue doch und merk Auf dieses grosse Mittlerwerk, Dem keines zu vergleichen, Sieh GOtt! mein Heil hängt ausgespannt, Gleich wie ein rothes blutgewand; Laß dirs dein herz erweichen!

5. Vergieb, vergieb, o treuer GOtt! Durch deines Sohnes blut und tod, Mir meine schwere sünden. Er hat ja deinen zorn gestillt, Hat das gesetz für mich erfüllt: Ach, laß mich gnade finden!

Mel. Meinen JEsum laß ich n.

492 Schwing dich auf gen golgatha! Seel', an deines Heilands krentze, Nimm zu herzen, wie dich da GOttes zorn zur buße reize. Härter bist du noch als stein: So du hier kannst fühllos seyn.

2. Schaue doch das jammerbild Zwischen erd und himmel hangen; Wie das blut in strömen quillt, Daß ihm alle kraft entgangen! Schau, ach schau, (erschrickst du nicht?) Wie sein sterbend herz ihm bricht.

3. O Lamm GOttes ohne schuld! Alles das hatt' ich verschuldet; Und du hast aus freyer huld Pein und schmach für mich erduldet. Aus des ewgen feuers glut Mich zu retten, fließt dein blut.

4. Du für uns erwürgtes Lamm! Groß, ach groß ist deine liebe! Schau von deines kreutzes stamm, Wie ich mich um dich betrübe! Ich bin schuldig! aller schmerz, Der dich trift, durchbort mein herz!

5. HErr, was kann ich dir dafür, Daß du mich so liebest, geben? Nimm, was ich vermag, von mir! Dir, nur dir gehört mein leben! Wie du mein, so will ich dein Lebend, leidend, sterbend seyn.

6. Nur bey dir allein such ich Hülf in meinen bängsten stunden! Schmachtend, lechzend sehn ich mich Nach dem trost aus deinen Wunden, Wie ein hirsch nach wasser schreyt; Bis er meine seel erfreut.

7. Kreutzige mein fleisch und blut! Lehre mich die welt verschmähen! Laß auf dich, du höchstes Gut, Immer unverwandt mich sehen! Und im kreuze führe mich Selig, wenn schon wunderlich.

8. Endlich laß mich alle noth Freudig sterbend überwinden. Nirgends müsse mich der tod Als bey dir,

mein

mein Heiland, finden. Wer nur dich zur zuflucht macht, Spricht getrost: es ist vollbracht!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

493 Wann ich jetzt ohne thränen bliebe; So wär ich härter, als ein stein, Da du, o JEsu, meine Liebe! Ans kreutze mußt genagelt seyn, Und da die last der ganzen welt Auf dich, und deine schultern fällt.

2. Die hände, die vor wenig tagen Sehr grosse wunder noch gethan; Sind jetzt mit nägeln angeschlagen, Daß sich nun keine rühren kann, Die füsse leiden gleiche pein, Als die auch angeheftet seyn.

3. Und wer ist dann um dich zu finden? Mein Heiland! ach, ein mörderpaar, Das wegen missethat und sünden Durchs ganze land beschrieen war; Da stellet man dich mitten ein, Um dadurch recht beschimpft zu seyn.

4. Nun habe dank für alle schmerzen, Die du am creutz erduldet hast. Dein tod ertheile meinem herzen In allen nöthen ruh und rast. Und wann ich sterbe, komme mir Zum trost dein blutig bildniß für!

Mel. Wo ist der Ort, da meine S.

494 Wo ist der ort, da meine seele weidet? Wo ist die au, darauf den matten geist Erquickung labt, und reiche wonne speist? Dort bey dem creutz, daran mein JEsus leidet, In schwerer müh den himmel mir erwirbt, Sich martern läßt, sein blut vergießt, und stirbt.

2. Zwar, kann ich dran wohl ohne wehmuth denken, Daß ich auf dich solch einen sturm erweckt, Der dich, mein Freund, an leib und seele schreckt? Ach muß mich nicht des creuzes anblick kränken? Er kränket, quält, zermalmet mir mein herz; Denn ich, auch ich bin schuld an so viel schmerz.

3. Doch hier wird auch mein herz dir zugeneiget; Denn hier schau ich das wunder deiner huld; Wie GOttes Sohn in williger geduld Für mich hinauf an pfahl des kreutzes steiget. Dir, HErr, sey dank! des todes macht bezwingt Dein tod, der uns das leben wiederbringt.

4. Ach jeder muß dein treues herz erkennen, Der dich erblickt, für uns erwürgtes Lamm! Ein gläubig herz, das dich am kreuzesstamm

stamm Betrachtet, muß in heisser liebe brennen. Auch mein herz brennt von lieb, und wünschet nun Allein in dir, und deiner huld zu ruhn.

5. Drum weg mit dem, was sich die welt erkohren! Mich reitzt es nicht, und fest steht mein entschluß! Ließ nicht mein freund aus liebe hand und fuß Ja seit und herz so grausam sich durchboren? So bin auch ich aus lieb und dankbarkeit Die liebste lust zu kreuzigen bereit

6. Dazu verleih, HErr, deines geistes kräfte Was sich am kreutz aus deiner seit ergoß, Ström auch auf mich! Auch mir zum heile floß Der milde strom der beiden lebenssäfte. Du kömmst zu mir mit wasser und mit blut. Dieß giebt dem geist zum schwersten kampfe muth.

7. Dies wasser ists, das alles bös' ersticket, Uns in der tauf in Christi tod begräbt, Daß vor dem HErrn ein neuer mensch nun lebt; Und wenn dieß blut im nachtmahl mich erquicket, So wird die angst, die mich beklemmt, gestillt, Mein zagend herz mit reichem trost erfüllt.

8. Wohl mir! mein herz fängt wieder an zu leben, Das nun in sich das licht des lebens hat. Immanuel, und was er an mir that, Ist meine lust; ihm bleib ich fest ergeben. Sein beyfall ists, wornach mein eifer strebt, Sein leiden, was mir stets vor augen schwebt.

9. O theurer schatz! o leben meiner seelen, Nachdem ich erst, was du gewährst, erkannt; So bleibt mein herz allein zu dir gewandt. Fürwahr! bey dir kann mir kein gutes fehlen. Du selbst bist ja mein ewig heil und gut. Mein herz hat nun, worinn es ewig ruht.

Schlegel.

aa. JEsu Blut und Wunden.

Mel. Herzliebster JEsu was.

495 Ach brich doch durch! brich durch, Gott aller Götter! Du wirst mir nun vom richter zum erretter. Dein zorn ist aus; die schulden sind durchstrichen, Und wir verglichen.

2. Schau, wo du willst, auf mich von deinem throne; So siehst du nichts, als blut von deinem Sohne. Blut! ruft mein herz; blut! rufet,

ganz

ganz zerrissen, Auch mein gewissen.

3. Nimm denn dies blut, und heile meine wunden! Sein balsam dient nur kranken; nicht gesunden: Ach wolltest du mir meinen glauben stärken Zu guten werken!

4. Blut ist für uns zu unserm heil vergossen Doch was hilft blut dem, der es nicht genossen? Soll es mir trost, soll es mir labsal geben: So muß ich leben.

5. So muß ich stets im glauben überwinden. Flieht, lüste flieht! flieht ihr verdammten sünden! Komm, JEsu, komm aus deines grabes höhle. In meine seele.

6. Ich liege krank, beyd am verstand und willen. Dein wort, dein blut kann beyder thorheit stillen. Dein wort nimmt uns, dein blut die macht der schlangen, O Held, gefangen.

7. Du hast vollbracht, was keiner kann vollbringen: So hilf mir auch die sünd in mir bezwingen. Du hast gesiegt: laß mich nicht unterliegen, Laß mich auch siegen!

8. Geuß deinen strom in mich, o milde Liebe! Hilf, daß ich treu an freund und feinden übe! Hast du verziehn; wie sollt ich mit erbarmen Die nicht umarmen?

9. Sey du, mein Hort, mein trost in allem leide! Hab ich nur dich, was frag ich nach der freude? Die lust vergeht, die freude muß, gleich winden, Fliehn und verschwinden:

10. Du aber bleibst. An dir will ich auch bleiben. Von dir soll mich nicht tod noch hölle treiben. In dir will ich einst meinen geist aufgeben, Mit dir zu leben.

11. Vollführe nur, was du selbst angefangen! Mein herze brennt: erfülle mein verlangen! So werd ich einst auf zions reichen auen Dich ewig schauen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt

496 Da hängt mein Heil in seinem blute, Am kreutz mit nägeln angespießt! Sieh, sünder, sieh, wie dir zu gute, Sein mittlerblut so milde fließt! Eil, und errette deine seel, In seiner ofnen wunden höl!

2 Er hängt mit ausgespanten armen, Gar als ein fluch am kreutzespfahl. Es will sich niemand sein erbarmen, Bey der so unerhörten quaal. Zerspringt ein fels, bey seinem schmerz, Warum nicht du, o hartes herz?

3. Gekreutzigter! ich komm gegangen, In unverfälschter herzensbuß; Laß mich die ströme bluts auffangen Bey deinem durchgegrabnen fuß; Laß alle deine wunden mir Ein zugang seyn zur gnaden thür.

4. Hinzu mein herz, zur holen seiten! Schwing dich im glauben recht hinein. Genüsse doch die seligkeiten Und laß sie dir bereitet seyn. Genüsse da die rothe fluth, Denn sie erquicket herz und muth.

5. O theurer riß! o wundenhöle! Laß mich in dir gesichert seyn! Sey auch die zuflucht meiner seele In meiner letzten todespein! Dein milder blut- und wasserstrom Flüß über mir, und mach mich fromm!

6. So, so will ich denn gerne scheiden Aus dieser jammervollen welt, ich will mit dir auch gerne leiden, was, wenn, wie, wo es dir gefällt. Laß mich in deinem herzensschrein nur unverrückt verwahret seyn.

Mel. HErr JEsu Christ meins.

497 HErr JESU Christ! dein theures blut, Ist meiner seelen höchstes gut, Das stärkt, das labt, das macht allein Mein herz von allen sünden rein.

2. Dein blut schenkt mir gerechtigkeit, Dieß unschätzbare ehrenkleid, Damit ich kann vor GOtt bestehn, Zur himmelsfreude einzugehn.

3. O JEsu Christe, GOttes Sohn! Mein trost, mein heil, mein gnadenthron! Dein blut wird mir zum lebenssaft, Und giebt mir neue lebenskraft.

4. HErr JEsu! in der letzten noth, Wann mich schreckt teufel, höll und tod, So laß der trost mir fühlbar seyn: Dein blut mach mich von sünden rein!

Joh. Olearius.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

498 Mein JEsus hat sein blut vergossen, Das macht von allen sünden rein, Und kömmt darum auf mich geflossen. Daß nichts an mir soll tödtlich seyn: Auch eben dieses theure blut Macht mir mein letztes ende gut.

2. Wer wollt sich nicht zufrieden geben? Der rechte freund ist GOttes Sohn, Der sorgt im tode für mein leben, Und träget meiner sündenlohn; Er nimmt die schuld, und gibt sein blut; So wird mein letztes ende gut.

3. Kan abels blut um rache schreyen, So schreyt diß

blut um gnad und huld: Ach Vater! wilst du nicht verzeihen? Ach Vater! hast du nicht gedult? Ja kräftig schreyt für mich dies blut, Drum wird mein letztes ende gut.

4. Ja meine schuld ist jetzt bedecket, Sie ist nun gänzlich abgethan, Daß ich getrost und unbefleckt Vor GOttes augen treten kan: Das machet JEsu theures blut, Drum wirds mit meinem ende gut.

5. Soll auch mein fleisch noch weiter leiden, So bleib ich dennoch GOttes kind: Denn was soll mich von JEsu scheiden, Der sein erkauftes lieb gewinnt? Er sorgt für sie, und für sein blut, So wird mein letztes ende gut.

6. Ach JEsu! rathe meinem laufe, Bis an das finstre todesthal, Und dann, so denke an die taufe, Und an dein theures abendmahl: Denn da gewann ich dieses blut, So wird mein letztes ende gut.

Mel. Alle Menschen müssen.

499 O du stiller banger schmerzen! Du erhöhter menschensohn!:,: O du arzt verletzter herzen, Selbst bedeckt mit schmerz und hohn! Du bist der erhöhten schlange Wundervolles gegenbild, Das mir, wenn ich heil verlange, Beydes angst und sehnsucht still't.

2. Zwar die welt kehrt voller grauen Ihre augen weg von dir: :,: Denn sie findet im beschauen Keine schönheit, pracht noch zier. Aber ein betrübt gewissen, Das mit tod und hölle ringt, Fühlt, bey andrer ärgernissen, Daß dein anblick leben bringt.

3. Sind nur eines volkes wunden Durch die schlange heil gemacht: :,: So wird hier die welt entbunden Von dem, was den tod gebracht. Deine kraft hat keine schranken; Deine lieb' erstreckt sich weit: Sie ist aller völker kranken Aufzuhelfen stets bereit.

4. Ward der tod dort aufgeschoben; Aber nicht hinweggethan: :,: So hast du ihn aufgehoben, Daß er dem nicht schaden kann, Der dich sehnlich angeschauet. Denn wer lebt und glaubt an dich, Und nur deinen worten trauet, Wird nicht sterben ewiglich.

5. Nun so komm ich denn mit bethen Zu dem kreutze, das dich trägt, :,: Wo der schlange kopf zertreten Sich zu deinen füssen legt, Wo dein blut herunter fliesset, Das den gift des satans löscht, Und wo sich ein strom ergiesset, Der befleckte seelen wäscht.

6. Trotz, o schlange, deinen bissen! Dies blut heilt und stärket mich. :,: Es besänftigt mein gewissen, Und hat lebenskraft in sich. Laßt das gift der sünden schmerzen: JEsus dämpfet ihren brand; JEsus macht dem kranken herzen Seinen sieg und trost bekannt.

bb. JEsu letzten Worte am Kreutz.

Mel. Herzliebster JEsu! was hast.

500 Am kreutze rief der Sohn versenkt in leiden, Entkräftet und beraubet aller freuden: Mein GOtt, mein GOtt, wie hast du mich verlassen! Kannst du mich hassen?

2. Ach welche bittre, schauervolle klagen Des Sohnes GOttes! unter welchen plagen! Ach warum konnt ihn GOtt, sein GOtt, verlassen? Konnt er ihn hassen?

3. HErr, du bist heilig, zürnst nur mit den sündern, Und er, dein Sohn, dem unter deinen kindern Kein engel gleicht, dein Sohn, von dir geschlagen, Muß fast verzagen!

4. Die je bekümmert, hülflos, in gefahren Verlassen, nah am untergange waren, Die hast du, wenn sie sich auf dich verliessen, Herausgerissen.

5. Sie riefen, der du gern bedrängte tröstest, Zu dir um schutz und rettung; du erlöstest; Und noch, wenn wir zu dir um hülfe weinen, Beschämst du keinen.

6. Ihm halfst du nicht, und er rief dir so sehnlich; Er war ein wurm, und menschen kaum noch ähnlich, So tief versenkt in pein; des grimmes beute, Ein spott der leute.

7. Kopfschüttelnd schmähten ihn die feinde; keiner Von allen, die ihn sahen, schonten seiner; Er klagte, schrien sie, GOtt; laß sich ihn retten, Will er ihn retten.

8. Er vor der welt zum Sohne dir erkohren, Ward durch ein wunder deiner macht gebohren, Unschuldiger, als die verklärten frommen, Gerecht, vollkommen.

9. Zahllose martern litt er, ein gerechter, Wie keiner war, der sünder hohngelächter; Und du entzogst bey ihrem

rem grimm und hohne Dich
deinem Sohne!

10. Wie war sein heiliges
gebein zerrüttet! Wie hieng
er da, wie wasser, ausgeschüt-
tet, Bis auf den tod ver-
wundet und entkräftet, Ans
kreutz geheftet!

11. Und händ und füsse
wurden ihm durchgraben;
Und wermuth, wermuth
wars, was sie ihm gaben,
So lachte seines durfts mit
bittrem spotte Der mörder
rotte.

12. Dies litt dein Sohn,
und solche gräuel übten Die
sünder wider ihn, den hoch-
geliebten; Er litt, mit wun-
den, uns mit seinen thränen,
Dir zu versöhnen.

13. O du des eingebohr-
nen GOtt, der armen Elen-
den sünder GOtt, uns im
erbarmen Auch furchtbar,
Heiliger, erbarm dich unser!
Erbarm dich unser!

14. HErr, er bezahlte
dir, was wir bezahlen, Wir
dulden sollten, unnennbare
quaalen; Er ward gegeisselt!
GOtt, erbarm dich unser!
Erbarm dich unser!

15. Er ward; ach Vater!
könntest du uns hassen? Er
ward von dir, für uns von
dir verlassen, Er starb den
tod des fluchs: Erbarm dich
unser! Erbarm dich unser!

Mel. Herzliebster JEsu was hast.

501 Bebt, felsen, bebt!
und ihr, o zions
hügel, Brecht, und zer-
sprengt die euch gesetzten
riegel! Der israel, wie einen
mann, getragen, Fängt an
zu zagen.

2. Er ruft und klagt mit
zittern und erblassen: Mein
GOtt! mein GOtt! wie hast
du mich verlassen? Er ruft:
mich dürst't! ach sünder still
sein sehnen Durch heisse thrä-
nen!

3. Doch jauchzet auch! sein
jammer ist vollendet. Des
höchsten zorn wird von ihm
abgewendet. Er stirbt er-
freut, und giebt den geist am
ende GOtt in die hände.

4. So muß es gehn, die
schrift recht zu erfüllen.
GOtt war erzürnt: GOtt
mußt ihn wieder stillen.
Der rinder blut war für das
volk zu wenig: Drum stirbt
der könig.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund.

502 Begleite mich,
o Christ! wir
gehen Zum schmerzensvollen
Golgatha; Auf dessen fürch-
terlichen höhen, Was nie
ein Engel faßt, geschah. Er-
weg an diesem heilgen orte
Des sterbenden Erlösers
worte, Und rufe GOtt um
glauben an! Sie können dir

den trost im leben, Und einst
den trost im tode geben,
Wenn hier dich nichts mehr
trösten kann.

2. Schon zeigt der blut-
berg sich von weiten; Er-
schrick und zittre, frommes
herz! Sieh deinen retter, sieh
ihn streiten, Und werde ganz
gefühl, ganz schmerz! Hier
hing, den mördern überge-
ben, Am holze GOttes
Sohn, dein leben; Hier trug
er unsrer sünden schuld; Em-
pfand in jenen bangen stun-
den, Was nie ein sterblicher
empfunden, Und bracht uns
wieder GOttes huld.

3. Geduldig bey den grös-
ten schmerzen, Nimmt er sich
seiner feinde an, Er ruft mit
sanftmuthsvollem herzen:
Sie wissen nicht, was sie ge-
than. Der göttliche, der
gröste beter, Fleht liebreich
noch für missethäter, Werk-
zeuge seiner pein und schmach:
O mensch! den rach und zorn
verführen, Laß dich durch
dieses beyspiel rühren, Und
bete dem versöhner nach.

4. Welch beyspiel kind-
lich frommer triebe, Als, un-
ter leiden ohne zahl, Der
HErr dem jünger seiner lie-
be Die mutter sterbend anbe-
fahl! Ach, wird mein aug
einst um die meinen In sei-
ner letzten stunden weinen;
So soll dieß wort mir trost
verleihn: Der, als der tod
schon um ihn schwebte, Die
seinen noch zu schützen strebte,
Wird auch der meinen
pfleger seyn.

5. Frolockt bußfertige
verbrecher! Wer glaubet,
kömmt nicht ins gericht.
Hört, was zu dem gebeug-
ten schächer Der mund der
liebe sterbend spricht! Du
wirst, so ruft er ihm entge-
gen, Noch heute deines glau-
bens wegen Mit mir im pa-
radiese seyn. O HErr, laß
an des todespforte Einst die-
se trostesvollen worte Auch
meiner seele trost verleihn.

6. Wer kann die hohen
leiden fassen, Als Christus
an dem kreutze rief: Mein
GOtt, wie hast du mich ver-
lassen? Wie beuget ihn die
last so tief, Die unsre sünden
auf ihn brachten! Vor angst
und pein müßt er verschmach-
ten, Wär GOtt nicht seine
zuversicht. HErr, der für
mich zum tod gegangen, Für
mich verlassen da gehangen,
Mein HErr und GOtt, ver-
laß mich nicht!

7. Der fürst des himmels
und der erde, Von allem,
was erquickt, entblößt,
Wünscht, daß sein durst ge-
stillet werde. O mensch! der
dich so theur erlöst, Der Hei-

land rufet dir noch heute Aus tausend armen, dir zur seite, Die hunger, durst, und mangel drückt. O selig, wer den ruf erfüllet Denn, wer den durst des armen stillet, Der hat den Heiland selbst erquickt.

8. Nun enden sich die schweren leiden; Der Heiland spricht: es ist vollbracht. O wort des sieges! wort der freuden! Du nimmst dem tode seine macht. Heil uns! wer darf es nun wohl wagen, Uns, die erlösten, zu verklagen, Da er für uns genug gethan? Gieb, daß am ende meiner tage Auch ich, o HErr, mit freuden sage: Vollbracht ist nun des leidens bahn!

9. Das letzte wort aus deinem munde, Versöhner GOttes, sey auch mein! Laß es in meiner todesstunde Mir muth und zuversicht verleihn! Du rufest: Vater, ich befehle Ju deine hände meine seele, Die allen menschen heil erwarb. Nun war das grosse werk vollendet, Wozu der Vater ihn gesendet; Da neigt er sanft sein haupt, und starb.

10. Bewein ihn fromm mit stillen zähren, O christ! du hast ihn sterben sehen, Bald wirst du ihn durch freuden ehren, Und jauchzend seinen ruhm erhöhn. Den deine seufzer itzt beklagen, Der wird, als held, nach dreyen tagen, Vom grabe siegreich auferstehn. Den freche rotten hier entehrten, Den wirst du dort bey den verklärten Zur rechten seines Vaters sehn.

Mel. Lebt Christus, was bin ich.

503 Es ist vollbracht! vergiß ja nicht Dieß wort, mein herz, das JEsus spricht, Da er für dich am kreutze stirbt, Und dir die seligkeit erwirbt. Es ist vollbracht!

2. Es ist vollbracht! des Vaters rath, Und was sein wort verkündigt hat; Was sonst durch keinen kont geschehn, Gelinget dem gekreuzigten. Es ist vollbracht!

3. Es ist vollbracht! und gnug gethan, Daß GOtt nichts weiter fodern kan; Er ist versöhnt, sein zorn gestillt, Und ganz sein will nunmehr erfüllt. Es ist vollbracht!

4. Es ist vollbracht! was brauch ich nun, O JEsu! noch dazu zu thun? Nichts, nichts, denn was von dir geschehn, Wird als mein werk schon angesehn. Es ist vollbracht!

5. Es ist vollbracht! ich bin befreyt; Ich habe schon die seligkeit. Denn er zerbrach des todes pfeil, Und nun wird leben mir zu theil. Es ist vollbracht!

6. Es ist vollbracht! vergiß ja nicht, Dies wort, mein herz, das JEsus spricht, Und eifr' ihm nach mit ganzem fleiß, Daß es von dir auch endlich heiß: Es ist vollbracht!

Mel. JEsu meines Lebens Leben.

504 Schauernd und mit nassen wangen, Seh ich, was auf Golgatha Mit dir, JEsu, vorgegangen, Und erwäge, was allda, Mir zum trost, dein mund gesprochen, Als dir wird das herz gebrochen. Nim̃, ach nim̃, du Schmerzensmann, Meine gläubge seufzer an!

2. Der du dort mit heissen thränen Sterbend betst für deine feind', Laß auch mir sie GOtt versöhnen, Du hast auch für mich geweint. Dir die rach zu überlassen, Die zu lieben, die mich hassen, Zu vergeben: solch gemüth Schenk auch mir durch deine güt.

3. Ach, gedenke du auch meiner Dort in deiner herrlichkeit! Doch, weil ohne busse keiner Jene grosse seligkeit Hoffen darf; so laß mich eilen, Daß ich heut noch, ohn verweilen, Kräftig mich zu dir bekehr: Diese gnad verleih mir, HErr!

4. Wenn die welt an dir sich stösset, Gieb, daß ich doch halte stand. Denn, wer dich nicht hier verlässet, Prangt einst, dir zur rechten hand. Laß die wittwen und die waisen Mich als deine freunde speisen, Und nimm selbst dich meiner an, Wenn ich mir nicht helfen kann.

5. Sollt ich nicht die sünde hassen, Darum dich GOtt selbst verläst? Aber, dich will ich nicht lassen, Ich halt dich, wie Jakob, fest. Wenn dein antlitz sich verdecket, Wenn des todes graun mich schrecket, Dann hör, was mein herze spricht: GOtt! mein GOtt! verlaß mich nicht.

6. Quell des Lebens! sieh es dürstet Meine seele ganz nach dir. Es hat dich ja auch gedürstet, Und nach wem? nach mir, nach mir. Soll den leidenskelch ich trinken? Freudig folg ich deinem winken, Weil ihn, wenn er bitter ist, Mir dein myrrentrank versüst.

7. Als du, JEsu, gnug gekämpfet, Und so alles wohlgemacht, Sünde, tod und höll gedämpfet, Spricht dein mund: es ist vollbracht.

Dadurch muß ich muthig werden, Daß ich, geb ich dieser erden Auch einst sterbend gute nacht, Fröhlich sag: es ist vollbracht!

8. Dann seufz ich, wie du, am ende, Wenn des lebens faden reist, Vater! sieh in deine hände Uebergeb ich meinen geist. Neig zu mir dein haupt, im leiden, Bleib bey mir, wenn ich soll scheiden, Führ, nach überstandner pein, Mich in deine freude ein.

D. Christoph Wegleiter.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

505 Um gnade für die sünderwelt Rufst du, mein Heil, am kreutz gequält Von frecher sünder rotten. Dir blutet das bedrängte herz, Wenn dich bey deinem herben schmerz Die bösewichter spotten. Du siehst mit segensvollem blick Von ihnen weg, auf den zurück, Den diese schaar in dir entehrt; Rufst, daß es erd und Himmel hört: Vergieb, o GOtt, und führe nicht sie ins gericht; Das, was sie thun, verstehn sie nicht.

2. Erstaunend seh ich diese huld. Wie mittleidsvoll ist die geduld! Die mörder so erträget, Ihr, die ihr euren Heiland ehrt, Fühlt seiner großmuth hohen werth, Und danket ihm beweget. Er hat durch segnendes gebet, Auch uns ein ewig heil erfleht. Er sagt auch uns, zu unsrer ruh, Erbarmen und vergebung zu. HErr JEsu Christ, gelobt seyst du für deinen tod! GOtt ist durch dich noch unser GOtt.

3. Daß GOtt mit langmuth und geduld, Auch selbst bey sehr gehaufter schuld, Der sünder dennoch schonet: Daß er so liebreich ihrer denkt, Und ihnen frist zur busse schenkt, Eh nach verdienst er lohnet; Daß ich noch fröhlich sagen kann: Auch mich, mich sünder, nimmt GOtt an: Hast du durch deines fürspruchs kraft, Mein treuer Heiland, mir verschaft. O JEsu Christ! mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! vertritt du mich bis an den tod.

4. Wird je mein herz von troste leer, Weil meiner sünden furchtbar heer Aufs neue mich erschrecket: O dann versichre mich aufs neu, Du stehest mir als Mittler bey, Der meine schuld bedecket. Mein geist blickt glaubensvoll auf dich. Sey du mir nur nicht fürchterlich, Und schließt sich meine pilgrimschaft, So stärke mich mich mit neuer kraft. HErr JEsu Christ, der letzte kampf wird mir versüßt, Wenn du mein trost im tode bist.

5. Den sanften liebesvollen sinn, Daß ich ein freund der feinde bin, Flöß, HErr, in meine seele, Gieb, daß bey der verfolgung schmerz Ich dir des feindes hartes herz, Und meine sach empfehle. Besänftige mein reges blut; Und flammt des zornes wilde glut Mein herz zur rachbegierde an: O so erinnre mich daran, HErr JEsu Christ! wie du am kreutz durch dein gebet Selbst deinen mördern gnad erfleht.

6. Mich tröste dein versöhnungstod, Es bilde mich dein geist, mein GOtt, Daß ich dir ähnlich werde, O zeuch mich, du erhöhter Held! Zu dir hinauf vom dienst der welt, Zum Himmel von der erde. Du bist der deinen Schutzpanier. Zeuch dir uns nach, so laufen wir, So wollen wir uns deiner pein, Und deiner fürbitt ewig freun. HErr JEsu Christ, wie selig ist, wie selig ist Der mensch, dem du ein Heiland bist.

Mel. Kommt her zu mir spricht.

506 Wer wägt mein leiden, meine

noth? Warum verläst du mich, mein GOtt, Mich, der ich nichts versehen? Mein Vater, ist es möglich dir, So nimm den bittern kelch von mir, Laß ihn vorüber gehen.

2. Doch, HErr, ich weiß, du bist gerecht, Drum muß fürs menschliche geschlecht, Wenn es nicht soll verderben, Wenn es mit dir versöhnt soll seyn, Und deiner gnade sich erfreun, Ein Heiland leiden, sterben.

3. Wohlan, so höre nicht mein flehn, Nicht mein, dein wille soll geschehn, Solltst du sie ferner hassen, Sie, die verführte sünderwelt? Ich will, weil es dir so gefällt, Sehr gern mein leben lassen.

4. Der du die Liebe selber bist, O mein Erlöser JEsu Christ, Ich dank für deine leiden. Sie sind der grund von meinem wohl, Darum mich selbst kein engel soll Von deiner liebe scheiden.

5. Du warst unschuldig, heilig, rein, Und littest, um uns zu befrein, So unerhörte qualen. Wohlan, so laß ich denn, wie du, Dient es zu meiner seelenruh, Auch leiden mir gefallen.

Breithaupt.

cc. JEsu Erblassung am Kreutz.

Mel. Ein Lämlmein geht und t.

507 Erhebe vom geräusch der welt,
O seele, deine flügel! Hin,
wo die wuth ihr opfer hält,
Zu jenem leidenshügel! Ihr
himmel! welch ein mensch
ist das! Wie drückt ihn sei-
ner feinde haß Mit höllisch
wilden freuden! Er, der die
todten auferweckt, Er muß,
mit wunden überdeckt, Den
tod der mörder leiden!

2. Geduldig siehet er sein
blut In vollen strömen flies-
sen; Fleht für die hasser, die
voll wuth Es im triumph
vergiessen. Schau! jetzt um-
hüllt ihn finstre nacht, Er
ruft, er ruft: es ist voll-
bracht! Nun senkt sein haupt
sich nieder. O meine seele!
freue dich; Dir gab, der hier
am kreutz erblich, Das recht
zum himmel wieder.

3. Er, er hat deine miss-
that, Den fluch für dich ge-
tragen. O seele, deine sün-
de hat Den frommen so zer-
schlagen. Durch ihn nimmt
dich der Vater an. Die
wunder seiner güte kann
Kein sterblich lied erheben.
Doch hört er unsre lieder
gern. Anbetung, preis und
ruhm dem HErrn, Der uns
sein heil gegeben.

Mel. HErr GOtt, dich loben w.

508 Erwürgt, erwürgt
ist er, Des men-
schen sohn, und HErr! Des
tod für uns beym richter
bürgt, Vom anbeginn der
welt erwürgt! Vom lichte
licht, aus GOtt gezeugt, Vor
dem der engel knie sich beugt!
Versöhner hier! einst im
gericht nicht liebe mehr, Er-
barmer nicht! Heilig ist JE-
sus Christ! Heilig ist JEsus
Christ! Heilig ist JEsus
Christ! Der unser mittler
ist! Der weisheit wunder
that sein mund Dem from-
men und dem sünder kund.
GOtt rüstete von seinem
thron, Mit andern wundern
noch, den Sohn! Allmäch-
tig auch, Allmächtig ist Der
GOttversöhner, JEsus
Christ! Die tauben hören,
lahme gehn, Die stummen
reden, blinde sehn; Die tod-
ten gehn aus ihrer gruft,
Wenn ihnen JEsus Chri-
stus ruft! Das hat kein end-
licher gethan; Im staube be-
ten wir dich an!

Sein höchstes werk war
dies noch nicht; Am bach
erst gieng er ins gericht, Am
kidron in gethsemane Versank
er ganz in unser weh! Im
lauten, thränenden gebet,
Im

Im schweiß, im blut liegt er,
und fleht, So tief dem richter
unterthan, Daß ihn ein en-
gel stärken kann! Verdammt
zum tod auf gabbatha, Trägt
er sein kreutz nach golgatha;
Ins allerheiligste, uns rein
Vor GOtt zu machen, geht
er ein.

Ach! bis zum tod am
kreutz hinab, Wurd er er-
niedrigt, bis ins grab! Voll
schmerz, voll quaal, ein fluch
gemacht, Hieng JEsus Chri-
stus in der nacht, Von GOtt
verlassen, hiengst du da, Am
kreutz, am kreutz, auf gol-
gatha.

Und nun, nun kam der tod.
Er rief: Es ist vollendet!
und entschlief. Das hat
kein endlicher gethan; Mit
thränen beten wir dich an.

Preis, ehr und ruhm und
heisser dank Sey dem, der
mit dem tode rang, Dem
lamme, das geopfert ist, Dem
überwinder, JEsu Christ,
Dem GOtte der barmherzig-
keit, Vom ewigkeit zu ewig-
keit. Klopstock.

Mel. Ich hab mein sach, GOtt, h.

509 Nun ist es alles
wohl gemacht.
Mein JEsus ruft: es ist voll-
bracht! Der neigt sein haupt,
o mensch, und stirbt, Der dir
erwirbt Das erbe, welches
nie verdirbt.

2. Der, dem an hoheit
keiner gleicht, Der HErr der
herrlichkeit erbleicht. Was
wunder, daß die erde kracht,
Die welt deckt nacht; Denn
GOttes Sohn wird umge-
bracht.

3. Das heiligthum steht
aufgedeckt; Die felsen ber-
sten; alles schreckt. Die
freudenlose creatur Klagt je-
tzo nur Den tod des herr-
schers der natur.

4. Weil denn die creatur
sich regt; So werd auch du,
o mensch, bewegt. Der fels
zerreißt; und du wirst nicht
Durch dieß gericht Bewe-
get, daß dein herz dir bricht?

5. Du selbst, (Hast dues
gnug bedacht?) Du hast den
HErrn ans kreutz gebracht.
Ihm, der für dich sein leben
gab, Folg in sein grab, Und
stirb dem sündengräuel ab.

6. Ach Vater! ach! in pein
und hohn Erbleicht am
kreutz dein eigner Sohn.
Nun ist kein zweifel: deine
huld Tilgt meine schuld, Und
trägt forthin mit mir geduld.

7. Ich will mit ihm zum
grabe gehn, Und, wo die
unschuld bleibet, sehn. Sein
tod soll meine zuflucht seyn;
Auf ihn allein Schlaf ich
einst sanft und selig ein.

8. Und nun dient ich der
sünde noch? Wie drücket
mich ihr schweres joch, Auf
seele,

seele ! daß du dich erhebst, Nur JEsu lebst, Nur JEsu zu gefallen strebst!

9. Tödt, JEsu, selbst in meiner brust, Was sich noch findt von böser lust, Dein tod, der mir das leben schaft, Giebt mir auch kraft, Zu einer guten ritterschaft.

10. Ja, HErr, mein Heiland, kräftiglich Stärkst du in meinem vorsatz mich, Ich setze freudig, auf dein wort, Den kampf stets fort. Der reiche lohn erfolget dort.

11. Wie dank ich gnug, dir JEsu Christ, Daß du für mich gestorben bist, Dich preis ich auch in angst und leid; Doch, nach der zeit, Noch würdger in der ewigkeit.

Mel. JEsu meines Lebens Leben.

510 Seele ! schwinge deine flügel Und flieg auf, nach golgatha, Wo auf einem todeshügel Man den GOttmensch leiden sah. Schau, die bange erde zittert, Alles, alles wird erschüttert Von dem tod, dem grossen tod, Der dem weltenschöpfer droht.

2. Geister stehn auf ihren höhen, Scheu, gedankenleer, und stumm, Und die wen'gen edle stehen Wimmernd um den pfahl herum, Wer mag ohne furcht und grauen, Ohn sich zu entsetzen; schauen Auf den tod, den grossen tod, Der dem besten freunde droht ?

3. Nacht und dunkel hängt herunter; Salem! wo ist deine pracht? Wo ist deines tempels wunder ? Herrscht hier tod und mitternacht ? Thäler wallen auf und zittern ! Berge weichen ! felsen splittern ! O wie furchtbar ist der tod, Der dem sündentilger droht !

4. Welch geächze läst sich spüren ! — Sonne, traur, verhülle dich! — Denn, man hört am pfahle girren: GOtt! warum verläßt du mich ? Von dem fürchterlichsten grimme Zeuget diese todesstimme. Grauser tod ! — o welch ein tod, Der dem grösten menschen droht!

5. Blutigrothe stralen flammen Von des todes engels schwerd! Gleich — hier fährt mein geist zusammen, — Wird das letzte wort gehört, Daß es heist : nun ich empfehle Dir die gnug gequälte seele, Vater ! GOtt ! — Es ist vollbracht ! — Und sein haupt sinkt in die nacht.

6. Zückungen bekommt der boden Des erschrocknen golgatha, Als er jetzt den grösten todten Auf sich so verbluten sah. Auch mir beben alle glieder, Todesgrauen wirft mich nieder. Welche noth ! — o todesnoth ! Ist mein freund und bruder tod ?

7. Tief an deinem kreutze unten, GOttmensch ! bürge ! liege ich. Wie sie strömen, deine wunden ! — Strömet fort — — doch auch für mich! Der ergrimmte würger tödtet; Doch bald flieht er, denn mich rettet Dein blut, GOttmensch, ja, dein blut ! Und ich trotze seiner wuth.

8. O wie freudig kan ich sterben ! Ich fürcht nicht der höllen glut. Meine kleider will ich färben Hier in des Erwürgten blut. Auch ich, theur erkauft, empfehle Dir zu gnaden meine seele, O mein GOtt ! — schon liegt die nacht. Dick auf mir — Es ist vollbracht !

Christ. Fr. D. Schubart.

Der Trost der Erlösung im Tode.

Ein Chor-Gesang.

Erstes Chor.

Mel. Wenn mein Stündlein o.

511 Wir fielen, und der Richter sprach: Der mensch, er ist gefallen, Die ganze schöpfung hallt es nach: Der mensch, er ist gefallen, Dann sprach der HErr in seinem grimm! (Die erde bebt und floh vor ihm.) Er soll des todes sterben.

Zweytes Chor.

Mel. O Lamm GOttes.

Lamm GOttes, wie unschuldig Warst du vor uns erwürget, Wie schweigend, wie geduldig, Hast du dich GOtt verbürget. Du hast die sünd getragen; Sonst müßten wir verzagen. Erbarme dich, Versöhner, Versöhner!

Erstes Chor.

2. Gericht, tod, und verderben schaut Aus des erzürnten mienen. Der erde tiefen seufzten laut: Will niemand uns versöhnen? Soll GOttes ebenbild allein Ein raub der höllenflammen seyn? Will niemand uns versöhnen?

Zweytes Chor.

Lamm GOttes, ganz unschuldig Warst du vor uns erwürget, Und schweigend, und geduldig, Hast du dich GOtt verbürget. Die sünd hast du getragen; Sonst müßten wir verzagen. Erbarme dich, Versöhner, Versöhner!

Erstes Chor.

3. Hoch stand des ewgen Vaters

Vaters Sohn Auf seinem feuerthrone. Er sprach: (die donner schwiegen schon.) Verschone, Vater, schone, Ich — dein Geliebter, — eile ja Zum opferberge golgatha, Und werde sie versöhnen.

Zweytes Chor.

Lamm GOttes, ach unschuldig, Warst du vor uns erwürget, Und schweigend, und geduldig Hast du dich GOtt verbürget. Du hast — wie darf ich zagen? Auch meine schuld getragen. O gieb uns deinen frieden, Versöhner!

Erstes Chor.

4. Wie zitterte das Opferlamm; Vor seines Treibers ruthen. Du golgatha, sahst es am stamm Des hohen kreutzes bluten. Es schaut die tiefe und die höh', Als der Erwürgte blutete — Des Richters donner schwiegen.

Beyde Chöre.

Lamm GOttes, wie unschuldig Warst du für uns erwürget, Wie schweigend, wie geduldig, Hast du dich GOtt verbürget, Versöhner, ach verlasse Mich nicht, wenn ich erblasse — Erbarm dich mein im tode, Versöhner!

Schubart.

d. JEsu Begräbniß und Ruhe im Grabe.

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid.

512 Am kreutz erblaßt, Der marterlast, Der todesquaalen müde, Findet mein erlöser erst In dem grabe friede.

2. Ein heilger schmerz, Durchdringt mein herz, Und HErr, was kann ich sagen? Nur an meine brust kann ich Tiefgerührer schlagen.

3. Du schützest mich, Und über dich Gehn aller trübsal wetter. Sterben wolltest du für mich, Einziger erretter!

4. Du hasts gethan. Dich bet ich an, Du könig der erlösten! Dein will ich im tode mich, Glaubensvoll getrösten.

5. Es ist vollbracht, Riefst du mit macht, Du zeigst, daß du dein leben, Mein versöhner! göttlichfrei Habest hingegeben.

6. GOtt, welch ein tag! Entseelet lag Mein JEsus, der gerechte, In die felsengruft gesenkt, Lag er noch zwo nächte.

7. Allmächtig rief Er, der hier schlief, Den todten: sie erstanden. Leicht entschwingt der lebensfürst, Sich des todes banden.

8. Das finstre thal, Will ich einmahl Durchwandeln ohne grauen. Denn durch dich, erlöser, ists Mir der pfad zum schauen.

9. Ich preise dich, Erforsche mich, Und siehe, wie ichs meine; Ja, du siehst mich, wenn ich still Meinen dank dir weine.

10. Vergeß ich dein, So werde mein In ewigkeit vergessen. HErr, ich will, so lang ich bin, Deine lieb ermessen.

Mel. Bin ich allein ein Fremdling.

513 O freund, der meine schuldenlast getragen, Und, als ein fluch, ist an das kreutz geschlagen, Nun nimmt man noch vor abends dich herab, Und trägt dich hin in Josephs neues grab.

2. O tröstlich bild! o gnadenvolles zeichen! Das aber nur der glaube kann erreichen: Nun ist vom fluch die erde frey und rein; Zum zeugnis des must du begraben seyn.

3. Nun weis und glaub ich, daß du bist gestorben, Daß du den tod geschmeckt, und mir erworben Gerechtigkeit, daß ich bestehen kann Vor GOtt, und daß die sünde abgethan.

4. Des Höchsten wort kann nicht gebrochen werden; Drum muß dein leib auch ruhen in der erden. Was Jonas beyspiel lehrreich vorgebild't, Seh ich hierinn, mein heil, an dir erfüllt.

5. Du bist das weizenkorn, das man verscharret; Doch wenn man nur des dritten tages harret, Wird man dich aus dem grabe auferstehn, Und tausendfache früchte bringen sehn.

6. Indeß ist dein begräbniß selbst ein siegel Der unschuld, und der ganzen welt ein spiegel, In welchem mit verwundrung jedermann Ein vorspiel der erhöhung sehen kann.

7. Ich darf nun nicht vor meiner gruft erschrecken, Da du, mein heil, dein grab dich lässest decken. Dein grab macht meins zum stillen schlafgemach; Da ruh ich einst bis an den letzten tag.

Mel. Christus, der ist mein Leb.

514 O seele, sinke nieder An JEsu leichenstein, Und salbe seine glieder Mit deinen thränen ein.

2. Bleich liegen sie, die bothen Des himmels, auf der luft. Denn ach! den größten

ten todten Bedecket diese gruft.

3. Ein fieberhafter schauer Ergreift die ganze welt; Dieweil sie jetzo trauer Um ihren schöpfer hält.

4. Sie, der geschöpfe wunder, Des himmels meisterstück, Die sonne sieht herunter Mit einem todten blick.

5. Der fels fliegt, wie von keulen Zersplittert, in die luft; Verwildert fliegen eulen Aus der zerstöhrten kluft.

6. Der todeshügel zittert, Und seine schädel mit; Schon fühlt er, wie erbittert Die rache auf ihn tritt.

7. Ihr seelen, zittert heute, Die ihr den schöpfer ehrt. Ein solches grabgeläute Habt ihr noch nie gehört.

8. Ihr kräfte GOttes, wehret Der kreaturen wuth, Daß JEsus ungestöhret In seinem grabe ruht.

9. Und ich? — wie soll ich ehren Den grossen menschensohn? Ich hab' ja nichts, als zähren, Und — diese fliessen schon.

10. Hier unter diesem hügel Da liegt ein lamm erwürgt. Zerspränge doch der riegel, Der es vor mir verbirgt!

11. Ach hätt' ich ihm mit öle Die wunden ausgewischt, Und es aus meiner seele, Mit thränenfluth vermischt.

12. Ach Vater laß mich sterben, Wo er begraben ist, Wie kann ich da verderben, Wo JEsus Christus ist?

13. Kein bleiches todesschrecken, Kein würger, keine noth, Kann meine furcht erwecken, — Er war ja selber tod.

14. Voll hofnung und mit freuden Will ich auf diesen Mann Einst von der erde scheiden, Der todte wecken kann.

15. Erhohlung nach dem kummer, Der langen arbeit rast, Des matten kranken schlummer, Erquickung nach der last,

16. Belohnung statt der strafe, Des müden wanderers ruh, Ein bruder von dem schlafe — Ja, würger — das bist du.

17. Wenn an des grabes höhle Der mensch noch ängstlich thut So spreche meine seele: Auch JEsus hat geruht.

Mel. O Traurigkeit!

515 O traurigkeit, O tag voll leyd, O anblick zum verzagen, Der das leben schenken soll, Wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! Der Held ist tod, Der unsern tod bestritten. Er, der ihn zu dämpfen kam, Hat ihn selbst erlitten.

3. Wer rettet nun? Wer kann es thun, Da er am kreutz erbleichet? Wer verschaft uns nun den trost, Dem der kummer weichet?

4. Weint, menschen, weint! Ja! euer Freund Liegt ohne geist und leben. Mit des grabes öder nacht Wird er schon umgeben.

5. Und du, mein herz, Laß nur den schmerz In thränen sich ergiessen; Und auf deines JEsu gruft Diese ströme fliessen!

6. Nein aber, nein! Laß trauren seyn: Weint nicht, betrübte sünder! Denn es siegt dennoch der Held; Er ist überwinder.

7. Besinne dich; Sprich, seele, sprich: Es mußte so geschehen; Sollten wir aus tod und grab Einst zum leben gehen.

8. Zwar JEsus stirbt. Doch er erwirbt Das leben durch sein sterben: Ohne seinen todeskampf Müßten wir verderben.

9. Der hölle macht, Die bange nacht Von GOtt verlass'ner sünder; Fühlt und stöhrt zugleich der Freund Armer menschenkinder.

10. O schreckensfürst! O tod! du wirst Des stachels nun beraubet; JEsus bricht ihn; der ist frey, Der an ihn nur glaubet.

11. Sein grab verdeckt, Was uns geschreckt; Der fluch ist weggetragen: Wer vor GOtt mit beben floh Darf nun: Vater! sagen.

12. Man siehet schon Dem frechen hohn Des Siegers leib entnommen, Und in Josephs frommen arm Zur bestattung kommen.

13. Dem man sein grab bey mördern gab, Den deckt die gruft des reichen: Da der Juden haß und rath GOttes rathschluß weichen.

14. Schau, seele, dies, Nun ist gewiß Bald der triumph vorhanden; Bald der HErr aus tod und nacht Wieder auferstanden.

In voriger Melodey.

516 O tritt herzu, O seele du! Zu des Erwürgten grabe: Doch daß lieb und sündenschmerz Dich erfüllet habe.

2. Sieh jene gluth, Die JEsu blut, Und mark und kraft verzehret! Wird wohl gegenliebe gnug Ihm dafür gewähret?

3. Für dich verbürgt, Durch dich erwürgt, Durch deine missethaten, Ist dein Freund am kreutz erblaßt Und ins grab gerathen.

4. GOtt, welch ein schmerz, Was muß ein herz, Ein fühlbar herz empfinden, Wann es denkt: dies traf den Freund Wegen meiner sünden!

5. Hier weine nur: Denn die natur Bebt selbst bey dem gedanken; Und es fängt, was menschlich heißt, Zitternd an zu wancken.

6. Hier hasse dich, So weit als sich Noch sünde bey dir reget: Und so räche deinen Freund An den, der ihn schläget!

7. In deiner brust Die böse lust, Den alten menschen dämpfen; Das heißt, wider JEsu feind Dankbar tapfer kämpfen.

8. O bleib hiebey! Daß deine treu Schon hier auf dieser erde Seiner treue bis ins grab Nun auch ähnlich werde.

9. Nicht leid und noth, Nicht schmach und tod Laß jemals dich bewegen, Das was christen kennbar macht, Furchtsam abzulegen.

10. So sey gesinnt. Dann, dann zerrinnt Nie dein gesichert hoffen; Und dir machen tod und grab Selbst den himmel offen.

11. Der letzte feind, Wann er erscheint, Wird dich nicht mehr erschrecken, Und die gruft den müden leib, Wie im schlafe decken.

12. Gib, JEsu, gib In mir den trieb, So an dein grab zu denken, Dann wird man auch mich ins grab Nur zum leben senken.

In voriger Melodey.

517 So du In stiller ruh; Der du für uns gestorben, Uns am kreutz in schwerer müh Ewigs heil erworben!

2. Du bist erblaßt, O HErr, und hast Doch in dir selbst das leben. Gleich als sterbliche hält dich Nun ein grab umgeben.

3. Doch heil sey mir! HErr du willst hier Nicht die verwesung sehen. Sondern bald aus eigner kraft Aus dem grabe gehen.

4. Ich weiß, du wirst, Mein Lebensfürst, Wie dich, auch mich erwecken. Sollte denn mein gläubig herz Vor der gruft erschrecken?

5. Hier werd ich einst, Bis du erscheinst, In sanftem friede liegen. Denn durch deinen tod kann ich Tod und grab besiegen.

6. Ihr, die die welt Gefesselt hält, Zagt nur vor der verwesung! Ich, ich hoff' in Christo einst Meines leibs erlösung.

7. Nein! nichts verdirbt. Selbst das, was stirbt, Der leib

leib wird auferstehen, Und zu himmelsglanz verklärt Aus dem grabe gehen.

8. So sink ins grab Mein leib hinab! Ich will mich drum nicht kräncken; Theurer Heiland, mir zum trost An dein grab gedenken.

Schlegel.

Mel. Liebster JEsu, wir sind.

518 Wohl mir, JEsu, du bist todt, Denn man träget dich zu grabe; Nunmehr hat es keine noth, Weil ich einen Heiland habe, Der auch bis zum grabe kommen, Und sich meiner angenommen.

2. Dieses grab ist zwar nicht dein, Joseph hat dirs nur gelehnet; Doch es muß geborget seyn wo man fremde schuld versöhnet; Du hast andern guts erworben, Und bist nicht für dich gestorben.

3. Drum ist auch der ort so rein, daß noch niemand da gelegen: Den aus deiner kraft allein Kommet aller menschen segen, Und die rettung von den sünden Ist bey andern nicht zu finden.

4. Nikodemus salbet dich Mit viel guten specereyen: Aber diese können mich Von verwesung nicht befreyen; Nur im blute deiner wunden Hab ich meine salbung funden.

5. Unsre fehler waren bloß, Nunmehr sind sie ganz bedecket, In der erde finstern schoß Hast du meine t fluch versiecket; GOttes zorn ist aufgehaben, Und mit dir zugleich begraben.

6. Ruhe sanft, du grosser Held! deine feinde sind bezwungen. Dich hat wohl der tod gefällt, Aber du hast ihn verschlungen, Und das kan mir hofnung geben, Daß wir alle werden leben.

7. Dafür sey dir lob und dank, Ich will mich darauf verlassen, Und, werd ich einst sterbenskrank, Dich in herz und seele fassen; So denn werd ich auch begraben, meinen JEsum bey mir haben.

Caspar Neumann.

Mel. Komt her zu mir, spricht.

519 Zeuch mich, o lamm, in deinen tod, Und zeige mir, wie meine noth In deinem grab' geblieben. Du starbst am kreutz für meine schuld, Die dich, zum zeugniß deiner huld, Vom thron zur gruft getrieben.

2. Der erdenklos, der sich empört, Und GOttes weisen rath gestört, Sollt wieder erde werden. Da nahmst du an dich fleisch und bein, Um fähig unsers fluchs zu seyn. Es traf dich, Heil der erden!

3. So hast du GOttes rath vollbracht, Und alles wieder gut gemacht, Drum konntst du nicht verwesen: Das grab nahm seinen sieger ein, Nun kann es nicht mehr schädlich seyn, Weil wir durch dich genesen.

4. O Liebe, Liebe! du bist groß, Du öffnest mir des himmels schooß, Und läst die gruft der erden, Zu deinem preis, o GOttes lamm, Das schuld und strafe auf sich nahm, Nun mir zur ruhstatt werden.

5. O JEsu! führe mich dahin, Wann ich am ziel der schranken bin, Daß ich einst auferstehe, Und in verheißner herrlichkeit, Dich, der du alles hast erneut, In ewger wonne sehe.

8. Oster Lieder.

Von der Auferstehung JEsu Christi.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

520 Auf, mein herz! ein froher tag Hat die nacht der furcht vertrieben. :,: Christus, der im grabe lag, Ist im tode nicht geblieben. O wie hoch sind wir getröst't! Christus hat die welt erlöst.

2. Er ist GOttes ewger Sohn. Ewig sey er auch gepriesen, :,: Seiner feinde schaar zum hohn Hat er sichtbar es bewiesen. Er erfüllte durch die that, Was sein mund geredet hat.

3. Unsre schulden sind zwar groß; Doch wir dürfen nicht verzagen; :,: GOtt läßt unsern bürgen los, Der sie büssend hat getragen. JEsus ist mit preis' gekrönt, Und wir sind mit GOtt versöhnt.

4. Sterben war der sünden sold; Nun ist Christus unser leben, :,: Der für unsre schuld nicht gold, Nein, sich selber hingegeben. Er hat aus des grabes nacht Neues leben mitgebracht.

5. Tod! wo ist nun deine kraft? Grab! wo sind nun deine ketten? :,: Hier ist GOtt, der hülfe schaft, Hier ist Christus; der kann retten, Wenn gleich unser fleisch und bein Wird in staub verwandelt seyn.

6. HErr, dies glaub ich dir zum ruhm, Und mein trost ist nicht vergebens; :,: Denn ich bin dein eigenthum, Du die quelle meines lebens. Hocherfreuet sing ich dir Jetzt und ewig dank dafür.

C. Neumann.

Mel. HErr GOtt, dich loben w.

521 Auf felsen liegt ihr grund, Und ewig ist ihr bund! Den bund hat GOtt mit ihr gemacht, Sie schreckt nun nicht des todes nacht! Sein grosser tag, sein weltgericht, Selbst dies schreckt die gemeine nicht! Besprengt mit GOttes blut, ist sie Sein tempel, und vergehet nie. JEsus, denn JEsus Christ! Er, der ihr mittler ist! JEsus, ihr HErr und GOtt, Bezwang, bezwang den tod, Sie macht sich auf, sie eilt, wird licht, Des HErrn gemeine, denn ihr licht, Ihr heil, ihr ewges heil geht auf, Am todeshügel wieder auf, Nun blutvoll nicht, nicht sterblich mehr, Tritt er den staub, und glänzt daher, Vom tode los, vom grabe fern, Geht auf die herrlichkeit des HErrn, Verbreitet bist du wunderbar, Gemeine, zahllos derer schaar, Die den mit psalter und gesang Anbeten, der den tod bezwang.

Auch wir, HErr, sind von jener schaar Ein häuflein, das du wunderbar, Als es im todesschlummer lag, Umstraltest mit des lebens tag, Preis, HErr, dir, daß du auferstandst, Und überwandst, und überwandst, Die erde zitterte, da sprung Des grabmaals fels zurück; da schwung, Durch den mein staub einst auch erwacht, Sich aus der kurzen todesnacht, Auf, laßt uns feyern, laßt uns gehn, Und glaubend seine wunden sehn.

Sie bluteten, itzt stralen sie! Wer sie im glauben sieht, stirbt nie! Dem sünder stralen sie gericht; Bös ist sein herz, drum glaubt er nicht. Erhalt, HErr, unsre herzen rein, Und laß uns, Laß uns standhaft seyn.

Wir wandeln noch an grab, und schaun zu oft noch auf den tod mit graun! Die salbung, die vom himmel fließt, In gnadedürstende sich gießt, Durch deiner auferstehung kraft, In uns ein neues leben schaft, Des geistes salbung send uns, GOtt! So freun wir uns auf unsern tod! So sind wir dein, so sind wir dein! So werden wirs auf ewig seyn!

Klopstock.

Mel. Christ lag in Todesband.

522 Bringt preis und ruhm dem Heiland dar, Frohlockt ihm alle frommen! Er, der für uns getödtet war, Ist dem gericht entnommen. Sey gelobt, HErr JEsu Christ! Daß du für uns gestorben bist, Und

siegreich auferstanden. Hallelujah.

2. Dein leben in der majestät Bevestigt unsern glauben. Wer kann, da dich dein GOtt erhöht, Uns nun den trostgrund rauben; Daß du unser heil vollbracht, Und von des ewgen todes macht Uns sünder hast erlöset. Hallelujah.

3. GOtt selbst, der dich dem grab entrückt, Hat dem, was du gelehret, Der wahrheit siegel aufgedrückt; Und dich als sohn geehret. Deines opfers hohen werth Hat er aufs herrlichste bewährt, Da er dich auferwecket. Hallelujah.

4. Erstandner! ich frohlocke dir, Daß du nun ewig lebest. Du lebst und siegst, daß du auch mir Das ewge leben gebest; Daß du mein erretter seyst, Und neue kräfte mir verleihst, Mit freuden GOtt zu dienen. Hallelujah.

5. Mein HErr, mein GOtt! hilf mir dazu, Befreye mich von sünden. Laß mich für meine seele ruh Im frieden mit GOtt finden, Pflanze deinen sinn in mir, Damit ich, GOtt ergeben, hier Als dein Erlöster wandle. Hallelujah.

6. Dein ist das reich, dein ist die macht, Verstorbne zu erwecken. Du rufst einst, und der gräber nacht Wird todte nicht mehr decken. Wie du auferstanden bist, So werd auch ich, HErr JEsu Christ! Durch dich einst auferstehen, Hallelujah.

7. Olaß mich, weil ich hier noch bin, Im glauben an dich wandeln; Und jederzeit nach deinem sinn Rechtschaffen seyn und handeln; Daß ich, wann ich auferstehe, Und dich, des todes sieger, seh, Vor dir dann nicht erschrecke. Halleluja.

8. Da, wo du bist, da soll auch einst Dein Jünger mit dir leben. Du wirst ihn, wenn du nun erscheinst, Zu deiner freud erheben. Laß dieß auch mein erbtheil seyn; So werd ich ewig deß mich freun, Daß du vom tod erstanden. Hallelujah.

523 Christus ist erstanden Von des todes banden, Freue dich, o christenheit, JEsus lebt in herrlichkeit. Hallelujah!

2. Wär er nicht erstanden, Wär kein heil vorhanden, Nun er aber wieder lebt, Unser herz in freuden schwebt. Hallelujah!

3. Hallelujah! Hallelujah! Freue dich, o christenheit, JEsus lebt in ewigkeit. Hallelujah!

*Gotth. Fried. Stender.

Mel. Ermuntere dich mein schw.

524 Das grab ist leer, des höchsten sohn Verläßt der todten grüfte! Und seiner jünger jubelton Dringt freudig durch die lüfte. Du, den der engel loblied preist, Entreisse, Heiland, meinen geist, Den neigungen der erde, Daß er dir heilig werde.

2. Die menschheit, HErr, erlaubt mir nicht, Mit dir empor zu steigen, Bis diese schwache hütte bricht. Wird sich mein haupt einst neigen: Alsdann nimm, nach vollbrachtem lauf, Auch mich in deinen himmel auf; Nimm, HErr, an meinem ende Den geist in deine hände!

3. Doch soll ich einst, o GOttes Sohn! In deinem reich dich sehen, So muß ich auf der erde schon, Vom tod auch auferstehen. Der lebt nicht, den die lust der welt, Und ihre pracht gefesselt hält: Nach GOtt und tugend streben, Nur das heißt wirklich leben.

4 Du auferstandner menschenfreund! Erweck in mir die triebe, Durch die man sich mit dir vereint, Den glauben und die liebe! Ich will, o HErr, dein eigen seyn; Laß mich mit ernst die sünde scheun; Und gieb selbst muth und kräfte Zum heiligungsgeschäfte!

5. So kann ich als ein wahrer christ Itzt leben und einst sterben; Und einmal da, wo du, HErr, bist, Vollkomne freude erben. Dahin, mein Heiland, hilf du mir, So bring ich, ewig froh in dir, Mit deiner frommen menge Dir lob und dankgesänge.

Mel. Nun freut euch lieben Christ.

525 Der höllen pforten sind zerstört, Der tod, das grab verschlungen, Das reich der finsterniß verheert, Lob sey dir, GOtt gesungen! Die erde ist vom fluch befreit, Der mensch erlöst zur ewigkeit, Lob sey dir GOtt gesungen!

2. Was adam durch den fall verlohr, Hat Christus neu erworben, Er lebt, und geht zu GOtt empor, Er, der am kreutz gestorben. Er nimt dem tode seine macht, Und hat das heil ans licht gebracht, Gerechtigkeit und frieden.

3. Heut steigt der held aus gruft und nacht Und bringt die siegeszeichen. Der friede komt, die erde lacht, So weit erlößte reichen.

Die hölle, die den sieger sieht, Fühlt seinen donner, bebt und flieht, Und Christus triumphiret.

4. So laßt uns heut mit freudigkeit Dies siegesfest erneuren, Und des messias herrlichkeit Mit lobgesängen feiren. Sein reich ist ewig, er regiert, Ist könig, der die herrschaft führt Im himmel und auf erden.

5. Der tod, der sonst uns schrecklich war, Liegt ohnmachtsvoll darnieder. Wo ist sein stachel? wo gefahr? Singt, christen, jubellieder. Das osterlamm, das blutig liegt, Erhebt sich und hat obgesiegt, Die feinde sind gefesselt.

6. Getrost, wir sollen einst erhöht, Wie Christus auferstehen. Er, der zum throne siegend geht, Er will uns wieder sehen. Er selbsten öfnet unser grab, Nimt uns des todes bande ab. Dank sey, dem überwinder!

M. M. Schirmer*Schröder.

Mel. Lob sey dem allem GOtt

526 Dich bet ich an, erstandner held, Erretter einer sünderwelt, Du: unsre zuflucht für und für, Froh huldigt meine seele dir!

2. Um deinen thron, der ewig steht, Glänzt wahrheit, heil und majestät, Ich nahe mich voll zuversicht Zu dir, denn du verwirfst mich nicht.

3. HErr, meine seele preiset dich. Erlöst, erlöset hast du mich! So wahr du selbst vom himmel kamst, Dein leben gabst, und wiedernahmst.

4. Wer ists, der mich verdammen kan? Ich glaub an dich, und sage dann: Der GOtt, durch den die himmel sind, Der ist mein vater, ich sein kind.

5. Nun ist dies erste leben mir, Ein segenreicher weg zu dir. So lang ich hier bin, HErr mein heil, Hab ich an deinem frieden theil.

6. Holdselig sprachst du: erde, sey Der schauplatz meiner huld und treu! Wir sehen deine huld und treu Auf deiner erde täglich neu.

7. Zwar trift noch mancher schmerz uns hier, Noch, o Erbarmer, sterben wir! Doch du regierst, und wir sind dein! Und HErr, wir werdens ewig seyn!

8. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt! Du trost, der meinen geist erhebt, Ich seh, durch dich gestärkt, aufs grab Mit unerschrocknem aug hinab.

9. Welch neue welt, voll seligkeit, Erwartet mich nach die-

dieser Zeit! Dort findet der verklärte christ Das heil, das unaussprechlich ist.

10. Der du für unsre seelen wachst, Sie zu dir ziehst, und selig machst, Laß mich mit freudigem vertraun Im tod auf dich, Vollender, schaun.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

527 Donnernd splittern sie entzwey, Seines grabes starke riegel, Und ein siegrisches geschrey Tönet laut von jedem hügel. Unsre mutter, erde bebt Vor dem jauchzen: JEsus lebt!

2. Er, der Schöpfer der natur, Der Erretter seiner brüder Lebet! — stürzt, ihr römer, nur Auf die grossen schilde nieder. Fliehet! zittert laut! erbebt! Der erwachte Todte lebt.

3. Heulen und verzweiflung steigt Nun aus der verdammten hälsen: Denn der Schlangentreter zeigt Siegend sich von einem felsen, Und die ganze hölle bebt Vor dem donner: JEsus lebt!

4. Hüpft, ihr todeshügel, heut! Hüpfet mit, ihr todtenknochen! Denn der HErr der Herrlichkeit Hat des grabes thür zerbrochen. Auf, ihr todten, und erhebt Euer haupt: denn JEsus lebt.

5. Glüht, ihr engelschaaren, glüht! Fliesset von gesängen über! Singt ein lautes siegeslied In die himmel hoch hinüber! Was in blauen lüften schwebt, alles jauchze: JEsus lebt!

6. Nun sind moder, sarg und grab Nur ein schrecken für die schwachen; Helden aber schaun hinab In des todes ofnen rachen, Unerschüttert, unerbebt, Denn sie denken: JEsus lebt.

7. Hier, im schooße der natur, Soll mein leichnam ruhig liegen, Und jahrhundert mögen nur Ueber mir vorüber fliegen. Auch der leib, den man begräbt, Hat den trost, daß JEsus lebt.

8. Steh' ich einst vom grabe auf: O so schau' ich von den trümmern Der zerstörten welt hinauf, Hin, wo JEsu narben schimmern. Mein erlöster geist erhebt Sein triumphlied: JEsus lebt! Schubart.

Mel. Nun freut euch lieben.

528 Du bist, o HErr, aus eigner kraft Nun herrlich auferstanden! Dein arm hat selbst dir recht verschaft; Du bist von todesbanden Durch eigne stärke nun befreyt, Und hast, mir zur gerechtigkeit, Dein haupt empor gehoben.

2. Man freut sich über deinen sieg In der gerechten hütten, Nun du ihn durch den blutgen krieg So ritterlich erstritten. Man singt: sie ist, sie ist erhöht, Die rechte, der nichts widersteht! Sie hat den sieg erhalten.

3. Uns aber ist dein sieg geschenkt; Wir sollen sein geniessen: Die sünd und tod und was uns kränkt, Liegt unter deinen füssen. Dein sieg hat ihren trotz geschwächt, Sie haben fort an uns kein recht: Drum singt dein volk mit freuden.

4. Frohlocke denn nun jedermann Zu ehren unserm König. Es dank', und lob' ihn, wer nur kann! Doch ist dies noch zu wenig. Die wunder, die er, uns zu gut, Durch seine starke rechte thut, Kann kein verstand erreichen.

5. Mein Heiland! siege noch in mir, Wann teufel, welt und sünden Mir drohn, ich halte mich zu dir: Gieb denn zum überwinden Durch deinen sieg mir muth und kraft! So werd ich meine ritterschaft Stets unverdrossen üben.

6. Ich lebe zwar, doch nicht mehr ich: Du, der für mich gestorben, Und auferstanden auch für mich, Und mir solch heil erworben, Nur du, mein JEsu, lebst in mir; Bin ich gleich noch im fleisch allhier, Doch leb ich dir im glauben.

Mel. Christ lag in todesbanden.

529 Erblaßt, in todesbanden, Für uns dahin gegeben, Lag JEsus! auferstanden Ist er, und bringt uns leben! Dessen sollen wir uns freun, Ihm ewig, ewig dankbar seyn, Wir seine theur erkauften

2. Der tod kam, durch die sünden, Auf alle menschenkinder. Kein reiner war zu finden, Wir alle waren sünder. Wer erlößt? wer half uns hier? Verdammt zum tode waren wir, Gefangene des grabes.

3. Des lebens Fürst geruhte, Für uns sich hinzugeben. Er thats; mit seinem blute Erwarb er uns das leben, Nahm dem tode die gewalt, Und ließ ihm nichts, denn nur gestalt; Sein stachel ist zernichtet!

4. Der feind der menschenkinder Ist in den sieg verschlungen. Dem Todesüberwinder Sey hohes lob gesungen! Einst ruft seiner stimme macht Auch seinen todten zu: erwacht! Sie schauen ihn und leben.

5. Von

5. Von diesem Osterlamme Singt christen! das betrachtet! Es ward am kreuzesstamme Zum heil der welt geschlachtet. Zeichnet euch sein theures blut; Was achtet ihr des würgers wuth? Er muß vorüber gehen!

6. So feiert ihm zur ehre Dies grosse fest der freude! Des Auferstandnen lehre Sey eurer seelen weide! Seiner wahrheit heller glanz Erleucht eur herz! erfüll es ganz! Der sünden nacht entfliehe! C. F. Neander.

Mel. Vom Himmel hoch da k.

530 Erinnre dich, mein geist, Erfreut, des hohen tags der herrlichkeit; Halt im gedächtniß JEsum Christ, Der von dem tod erstanden ist.

2. Fühl alle dankbarkeit für ihn, Als ob er heute dir erschien, Als sprächt er: friede sey mit dir! So freue dich, mein geist, in mir.

3. Schau über dich und bet ihn an. Er mißt den sternen ihre bahn; Er lebt und herrscht mit GOtt vereint, Und ist dein König und dein freund.

4. Macht, ruhm und hoheit immerdar Dem, der da ist, und der da war! Sein name sey gebenedeyt, Von nun an bis in ewigkeit.

5. O glaube, der das herz erhöht, Was ist der erde majestät, Wenn sie mein geist mit der vergleicht, Die ich durch GOttes Sohn erreicht?

6. Vor seinem thron, in seinem reich, Unsterblich, heilig, engeln gleich, Und ewig, ewig selig seyn; HErr, welche herrlichkeit ist mein!

7. Mein herz erliegt froh unter ihr; Lieb und verwundrung kämpft in mir, Und voll von ehrfurcht, dank und pflicht, Fall ich, GOtt, auf mein angesicht.

8. Du, der du in den himmeln thronst, Ich soll da wohnen, wo du wohnst? Und du erfüllst einst mein vertraun, In meinem fleische dich zu schaun?

9. Ich soll, wenn du, des lebens fürst, In wolken göttlich kommen wirst, Erweckt aus meinem grabe gehn, Und einst zu deiner rechten stehn?

10. Mit engeln und mit seraphim, Mit thronen und mit cherubim, Mit allen frommen aller zeit Soll ich mich freun in ewigkeit?

11. Zu welchem glück, zu welchem ruhm, Erhebt uns nicht das christenthum! Mit dir gekreuzigt, GOttes Sohn, Sind wir auch auferstanden schon.

12. Nie

12. Nie komm es mir aus meinem sinn, Was ich, mein heil, dir schuldig bin; Damit ich mich, in liebe treu, Zu deinem bilde stets erneu.

13. Er ists, der alles in uns schaft: Sein ist das reich, sein ist die kraft. Halt im gedächtniß JEsum Christ, Der von dem tod erstanden ist!

Mel. Nun danket all, und bringet.

531 Frohlockt, ihr christen, preist und ehrt GOtt, eures mittlers GOtt! Der Vater hat den Sohn erhört, Erhört in seiner noth!

2. Die mörder triumphirten schon: Wo ist des sohnes macht? Der HErr errettet seinen Sohn: Sein rathschluß ist vollbracht!

3. Der Sohn befahl in seine hand Dem Vater seinen geist; Er ward begraben; er erstand; GOtt hält, was er verheißt.

4. Dieß rühme, wer errettet ist, Und werd ihm unterthan; Welt, die du nun sein erbtheil bist, Lobsing und bet ihn an!

5. Preist JEsu Vater: denn er hat Nicht seines Sohns gebet, Nicht was er für die sünder that, Sein opfer nicht verschmäht.

6. Er hat von seinem Sohne nie Sein antlitz abgewandt; Er hört, ihn, als er zu ihm schrie, Und reicht' ihm seine hand.

7. Die ganze kirche rufe laut: Wer ist, wie GOtt, so gut? Heil jedem, welcher GOtt vertraut, Der solche wunder thut!

8. Wer, wer verschmachtet ist und matt, Soll leben, soll sich freun; Satt werden soll, wer mangel hat; Wer glaubt, soll seelig seyn!

9. Das ist des mittlers preis und lohn: Der, welchem er verzeiht, Soll ewig leben, wie der Sohn, In seiner herrlichkeit!

10. Sagts aller welten völkern an: Bekehret euch zum HErrn! Ihm werde jeder unterthan! Und jeder dien ihm gern!

11. Des Vaters reich ist auch das reich Des Sohnes; er regiert, An ruhm und macht dem Vater gleich, Dem aller ruhm gebührt!

12. Dich ehre, selig, HErr, durch dich, Wen deine macht erhebt, Wer niedrig ist, wer kümmerlich In seinem staube lebt.

13. Es fehl ihm an bekennern nie, So lange diese welt Noch menschen hat, so lange sie Der arm des HErrn erhält!

14. Wer noch gebohren werden soll, Erkenn ihn, bet ihn an; Erzähle, wie so wundervoll Der HErr erlösen kann!

Mel. Gelobet seyst du JEsu C.

532 Gesegnet sey er uns, der tag, Daran der feind darnieder lag. Der rechte simson, unser held, Hat ihn mit starkem arm gefällt. Hallelujah.

2. Ja alles, alles, was uns droht; Sünd, elend, teufel, hölle, tod, Hat überwunden JEsus Christ, Der uns vom tod erstanden ist. Hallelujah.

3. Verschlossen, gleich als Jonas, lag, Der HErr nur bis zum dritten tag; Und dann hält ihn des grabes schooß Umsonst nur fest; er reißt sich los. Hallelujah.

4. Das leben siegt, und kam empor, Daß seinen raub der tod verlor. Zerstört ist nun der hölle macht, Und ewge wonn' ans licht gebracht. Hallelujah.

5. Erlöst aus des tyrannen hand, Gehn wir heut aus ägyptenland. In brodt und weine steht uns heut Das rechte osterlamm bereit. Hallelujah.

6. Auch essen wir die süssen brodt, Wovon GOtt seinem volk gebot. Kein sauerteig soll bey uns seyn; Der HErr hält uns von sünden rein. Hallelujah.

7. Des würgers schreckliches gericht Trift nunmehr unsre seele nicht. Uns hält des Heilands theures blut, Das uns besprenget hat, in hut. Hallelujah.

8. Die vorhin zagende natur, Sonn erd und alle kreatur Freut sich vereint an diesem tag, Daß satan dran darnieder lag. Hallelujah.

9 Drum, grosser sieger, singen wir Ein jauchzend hallelujah dir. Dich preisen wir, o JEsu Christ, Der du vom tod erstanden bist. Hallelujah.

Mel. In dich hab ich gehoffet h.

533 GOtt sey gedankt zu jederzeit! Die sonne der gerechtigkeit Geht auf, uns zu erfreuen. Sie bricht mit macht Aus finstrer nacht, Um alles zu erneuen.

2. Es ist der Siegsfürst JEsus Christ, Der heut vom tod erstanden ist. Er hat dem feind genommen Des tods gewalt; Drauf ist er bald Mit freuden wiederkommen.

3. Auch hat der HErr in siegespracht Viel beute aus dem grab gebracht, Die will er gern uns geben; Gerech-

tig-

tigkeit, Heil, friede, freud, Und unverwelklichs leben.

4. Drum geb ich dir, Immanuel! In deine hände leib und seel, Du bist mein schutz auf erden: Mein licht und heil, Mein ewges theil: Mir muß der himmel werden.

5 Laß mich mit dir zu grabe gehn, Mit dir auch wieder auferstehn, Die lüfte überwinden: So werde ich, Dereinst durch dich, Den lohn der treue finden.

Mel. Wachet auf ruft uns die.

534 Hallelujah! JEsus lebet. Erlöste menschen, o erhebet Des grossen Mittlers Majestät! Hörts, betrübte sünder! gebet Der freude raum, denn JEsus lebet; GOtt hat ihn aus dem staub erhöht. O seele dein gesang Schall ihm zu preis und dank! Hallelujah! Dich, grosser Held, Erheb die welt! Weil deine hand den sieg behält.

2. JEsu jünger, wehrt dem leide! Lobsinget ihm, und nehmt voll freude Am siege theil, den er erstritt. Seht, der tod ist überwunden! Die ganze hölle ist gebunden; Der herrscht, der für euch starb und litt. Laßt eure feinde dräun! Ihr könnt getrost euch freun! JEsus lebet Von ewigkeit Zu ewigkeit, Derselbe gestern, und auch heut.

3 Nun verzagt auch nicht, verbrecher! GOtt ist euch nun kein strenger rächer, Wenn ihr die schuld vor ihm bereut. Durch des todes Ueberwinder Ist er versöhnt, und gegen sünder Ein Vater der barmherzigkeit. Er ruft sein volk hinauf; Schliest seinen himmel auf, Sie zu segnen. Der himmel tönt: GOtt ist versöhnt; Weil JEsus lebt, ist GOtt versöhnt.

4. Tod' wo sind nun deine schrecken? Nicht ewig wird das grab uns decken, Verwest der leib gleich in der gruft. Einst wird er zum bessern leben Sich aus des todes staub erheben, Wenn JEsus den entschlafnen ruft. Dann wird das todte feld Zu einer regen welt. Alles lebet: So, wie verneut, Zur frühlingszeit, Das pflanzenreich die erde kleidt

5. O Erstandner! welch ein segen Erwartet uns, wenn wir auf wegen Einhergehn, die dein fuß betrat! Unnennbare seligkeiten, Die ewig währen, sind die beuten, die uns dein sieg erkämpfet hat. Bald sind sie uns unser theil. Bald krönet uns das heil Deines lebens, Hallelujah! Der HErr ist nah. Bald ist der tag des sieges da.

Mel. In voriger Melodey.

535 Hallelujah! jauchzt, ihr chöre, Singt JEsu Christo lob und ehre, Wie groß, wie heilig ist sein tag! Er, der Held, zerriß die banden Des todes, und ist auferstanden; Er, der für uns im grabe lag. Sein ist gewalt und macht! Preis ihm: er hats vollbracht! Hallelujah! Er hats vollbracht, Er, der die macht, Des todes und des grabes hat.

2. Glorreich hat der Held gerungen; Hat mächtig satans reich bezwungen, Von todesketten uns befreyt. Wir von GOtt gefallne sünder, Sind nun mit ihm versöhnt, sind kinder Und erben seiner seligkeit. Bald, bald entschlafen wir, Entschlafen, Christe, dir; Ruhn in friede Die kurze nacht; Bis deine macht Den tag der ewigkeiten ruft.

3. Ob uns gräber gleich bedecken, Wirst du doch unsern staub erwecken, Der du des staubes Schöpfer bist. Du wirst unvergänglich leben Und kraft und herrlichkeit ihm geben, Dem staube, der dir heilig ist. Wie werden ewig dein, gerecht und selig seyn, Hallelujah! Tod und gericht erschreckt uns nicht; Denn JEsus, unser mittler, lebt.

4. Lob sey vater, deinem namen, Gelobt sey Christus! amen! amen! Gelobt sey vater, sohn und geist, Selbst von seinen seraphinen, Die heiliger, als wir, ihm dienen, Wird nie Jehovah gnug gepreist. Doch ihr anbetend Chor Lobsingt zu ihm empor: Heilig, heilig Ist unser GOtt, GOtt Zebaoth! Die welt ist seiner ehren voll!

Im bekannter Melodey.

536 Jauchzet GOtt in allen landen! Jauchze, du erlöste schaar! Denn der HErr ist auferstanden, Der für uns getödtet war. JEsus hat durch seine macht Das erlösungswerk vollbracht, Welches er auf sich genommen, Da er in das fleisch gekommen.

2. Sünde, was kannst du mir schaden? Nun erweckst du keine noth. Alle schuld, die mich beladen, Tilget Christi blut und tod. Er hat das gesetz erfüllt; Er hat fluch und zorn gestillt; Und mir durch sein wiederleben Die gerechtigkeit gegeben.

3. Hölle, schweig von deinen banden, Strick und ketten sind entzwey : Da mein JEsus auferstanden, Bin ich vom gefängniss' frey. Und wie seine himmelfahrt Im triumph vollzogen ward; So ist seinen reichsgenossen Nun der himmel aufgeschlossen.

4. Uns erschreckt dein alter name, Höllenschlange, jetzt nicht mehr. Dich zerknirscht des weibes Same: Ja er zähmet all dein heer. Der, den du ins grab gebracht, Bringet dich um deine macht; Und da wir in Christo siegen, Mußt du uns zu füssen liegen.

5. Tod, ich darf dich nicht mehr scheuen, Ob ich gleich zu grabe geh : Denn mein grab will JEsus weihen, Daß ich selig aufersteh. Sterben ist nun mein gewinn; Also fahr ich freudig hin, Da der trost vor augen schwebet : JEsus, mein Erlöser, lebet.

6. JEsus, mein Erlöser, lebet, Welches ich gewißlich weis. Gebet, ihr erlöst'en gebet Seinem namen dank und preis, Singt durch die befreyte welt, Daß das reich der sünde fällt! Singt und ruft in allen landen : Heut ist Christus auferstanden.

Mel. JEsus Christus unser.

537 JEsus lebet! JEsus sieget! Höll und welt erlieget! Unser Lebensfürst Hat der schlangen kopf zerknirscht, Die uns längst bekrieget.

2. JEsus hat den tod bezwungen Und im sieg verschlungen. JEsus hat zugleich Sünd und fluch aus seinem reich Kräftiglich verdrungen.

3. Er hat uns mit GOtt versöhnet Und mit heil gecrönet. Ihr gerechten singt, Singt den frieden, den er bringt, Daß die welt ertönet!

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

538 JEsus lebt, mit ihm auch ich. Tod, wo sind nun deine schrecken? Er, er lebt, und wird auch mich Von den todten auferwecken. Er verklärt mich in sein licht; Dieß ist meine zuversicht.

2. JEsus lebt, ihm ist das reich Ueber alle welt gegeben; Mit ihm werd auch ich zugleich Ewig herrschen, ewig leben. GOtt erfüllt, was er verspricht; Dieß ist meine zuversicht.

3 JEsus lebt, wer nun verzagt, Lästert ihn und GOttes ehre. Gnade hat er zugesagt, Daß der sünder sich bekehre. GOtt verstößt

stößt in Christo nicht; Dies ist meine zuversicht.

4. JEsus lebt, sein heil ist mein; Sein sey auch mein ganzes leben. Reines herzens will ich seyn, Und den lüsten widerstreben; Er verläßt den schwachen nicht; Dieß ist meine zuversicht.

5. JEsus lebt, ich bin gewiß, Nichts soll mich von JEsu scheiden, Keine macht der finsterniß, Keine herrlichkeit, kein leiden. Er giebt kraft zu dieser pflicht; Dieß ist meine zuversicht.

6. JEsus lebt, nun ist der tod Mir der eingang in das leben. Welchen trost in todesnoth Wird es meiner seele geben, Wenn sie gläubig zu ihm spricht. HErr, HErr, meine zuversicht! Gellert.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

539 JEsus lebt, und hat gesiegt, Der zuvor für mich gestorben, Der für mich gieng ins gericht, Der mir frieden hat erworben, JEsus lebt, und will, daß ich Mit ihm lebe ewiglich.

2. JEsus lebt, und alle macht Ist nunmehr ihm übergeben, Darum, seele, sey bedacht, Wohlgefällig ihm zu leben; Führe einen guten lauf, Steh mit ihm vom tode auf!

3. JEsus lebt, vor seinem thron Soll ich einst verherrlicht stehen, Und des grossen GOttes Sohn Majestätisch herrschen sehen, Sel ist an dieser herrlichkeit Haben theil in ewigkeit.

4. JEsus lebt, nun fürcht ich nicht, Was mich könte sonst erschrecken, Nicht den tod, nicht das gericht, Denn er wird mich auferwecken, Zu dem lichte mich erhöhn, Das kein auge hat gesehn!

5. Darum, seele, sey bereit, JEsum, deinen HErrn, zu preisen, Rühme ihn mit freudigkeit, Dich ihm dankbar zu beweisen, Denke stets an JEsum Christ, Der vom tod erstanden ist.

J. W. W. Breithaupt.

Mel. HErr du hast in deinem.

540 JEsus, meine zuversicht Und mein Heiland, ist im leben! Dieses weiß ich : sollt' ich nicht Darum mich zufrieden geben; Was die lange todesnacht Mir auch für gedanken macht?

2. JEsus, mein Erlöser, lebt! Ich werd auch das leben schauen, Wann er aus dem staub mich hebt : Warum sollte mir denn grauen? Lässet auch ein haupt sein glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin staub, und muß daher Wieder einst zu staube werden; Das gesteh ich: doch wird er Mich erwecken aus der erden Und in jener herrlichkeit Bleib ich um ihn allezeit.

4. Dann wird eben diese haut Mich umgeben, wie ich glaube. GOtt wird dann von mir geschaut, Wann ich aufsteh aus dem staube Und in diesem fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

5. Dieser meiner augen licht Wird ihn, meinen Heiland, kennen; Ich, ich selbst, ein fremder nicht, Werd in seiner liebe brennen: Nur was schwachheit besitzen kann, Wird von mir seyn abgethan.

6. Was hier kraftlos seufzt und fleht, Wird man dort in stärke sehen: Irrdisch werd ich ausgesä't, Himmlisch werd ich auferstehen: Was natürlich ist stirbt hin, Gnug, wenn ich dort geistlich bin.

7. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus weckt euch, meine glieder! Lasset furcht und traurigkeit! Sterbt ihr? Christus ruft euch wieder, Wann einst die posaune klingt, Die auch durch die gräber dringt.

8. Fromme, lacht der erden luft! Lacht des todes und der höllen, Denn ihr sollt euch durch die luft Eurem Heiland zugesellen, Da, wo schwachheit und verdruß Euch zu füssen liegen muß.

9. Auf, erhebt nur euren sinn Von den lüsten dieser erden, Schwingt euch jetzt zu dem schon hin, Dem ihr wollt gleichförmig werden, Schickt das herz schon da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu seyn! J. v. Ewig.

Mel. Erschienen ist der herrlich T.

541 Kaum steigt zu ihrem frohsten lauf Die sonn in voller pracht hinauf; Seht, so verläßt der HErr sein grab, Der erst für uns sein leben gab. Hallelujah.

2. Vertrieben ist der sünden nacht; Licht, heil und leben wiederbracht. Er, der uns ehr und sieg erstritt, Er bringt uns seinen frieden mit. Hallelujah.

3. Zwar hier ist nicht ganz kund gemacht, Was er uns aus dem grab gebracht; Der edle schatz, die reiche beut, Der sich sein volk vor ihm erfreut. Hallelujah.

4. Uns lehrt es einst sein grosser tag, Wie viel sein starker arm vermag, Und was er da für thaten that, Als er der schlange kopf zertrat. Hallelujah.

5. O edler sieg! o starker Held

Held! Wo ist ein feind, den er nicht fällt! Wo eine plage so ergrimmt, Der Christi sieg die macht nicht nimmt! Hallelujah.

6. Und daß der HErr erstanden sey, Das ist von allem zweifel frey. Ja; es ist je gewißlich wahr! Das leere grab machts offenbahr. Hallelujah.

7. Die erd erbebt; es wälzt vom grab Den stein ein engel GOttes ab, Und kündiget den Siegsheld an, Den bald auch seine jünger sahn. Hallelujah.

8. Sie sehen, hören, fühlen ihn; Und die verzagten sind nun kühn. In vieler schmach mit ihrem blut Versiegelt es ihr heldenmuth. Hallelujah.

9. Lebt Christus; was bin ich betrübt? Ich weis, wie herzlich er mich liebt; Und stürb auch alle welt mir ab; Gnug, daß ich Christi liebe hab! Hallelujah.

10. Er nährt, er schützt, er tröstet mich. Sterb ich, so nimmt er mich zu sich. Wo er jetzt lebt, komm ich auch hin; Weil ich sein theil und gliedmaaß bin. Hallelujah.

11. Durch ihn bin ich mit GOtt versöhnt; Durch ihn mit gnad und heil gekrönt. Mein banges herz ermanne sich! GOtt und die engel lieben mich. Hallelujah.

12. Durch seiner auferstehung kraft Vollend ich meine pilgerschaft, Freu seiner mich in seinem reich, Und bin dort seinen engeln gleich. Hallelujah.

13. Für solchen trost, du starker Held, Mein JEsu, dankt dir alle welt. Wenn wir dereinst dein antlitz sehn, Soll dich ein würdger lied erhöhn. Hallelujah.

J. Hermann Schlegel.

Mel. Sollt ich meinen GOtt nicht.

542 Kommt, laßt uns den höchsten preisen, O ihr christen, überall! Kommt, und laßt uns dank erweisen Unserm GOtt mit frohem schall! Er ist frey von todesbanden, Er, der von dem himmel kam, Er der held aus juda stamm, JEsus Christ, ist auferstanden. Nun ist hin der lange streit: Freue dich, o christenheit!

2. Christus hat nun überwunden Dich, o tod, und deine macht: Der in tüchern lag gebunden, Hat den sieg davon gebracht. Satans reich ist ganz verheeret: Christus hat, durch seinen tod, Dieses feindes, der uns droht, Fürchterliche macht zerstöret. Erd und himmel sey erfreut! Freue dich, o christenheit!

3. Warest du, o Held, gestorben, Warest du ins grab gelegt: Blieb dein leib doch unverdorben. Da die erde ward bewegt, Bist du aus der gruft gekommen, Und hast leben, heil und macht, Als ein held, hervorgebracht, Und dem tod den raub genommen Deinem volk zur seligkeit. Freue dich, o christenheit!

4. Tod! wo sind nun deine waffen? Hölle! wo ist dein triumph? Satan konnte gar nichts schaffen; Seine pfeile wurden stumpf. Christus ist sein gift gewesen, Ja der hölle seuch und pest; Welt und sünde liegen vest, Und wir menschen sind genesen Nur durch seinen tapfern streit. Freue dich, o christenheit!

5. GOtt befreyet uns von plagen, Wann wir nirgend hülfe sehn; Lasset uns aus bangen tagen Fröhlich wieder auferstehn. Dieser trost muß uns nun werden, Da des höchsten rath gewollt, Daß der HErr nicht sehen sollt' Die verwesung in der erden, In des grabes einsamkeit. Freue dich, o christenheit!

6. Er ist aus der angst gerissen Und mit ehren angethan. Wer ist, der sein leben wissen, Dessen länge sagen kann? Christus ist der eckstein worden. GOtt! das ist von dir geschehn; Wie wir jetzt vor augen sehn. Wir sind aus der sünden orden Weggerissen, und befreyt. Freue dich, o christenheit!

7. HErr, dies sind die edlen früchte, Die dein auferstehen giebt. Daß wir treten vors gerichte Unbeschämt und unbetrübt: HErr, dies sind die schönen gaben! Gnad und leben, freud und sieg, Trost und friede nach dem krieg, O die sollen kräftig laben Leib und seel in allem leid! Freue dich, o christenheit!

8. Weil ich nach dem frieden dürste, Wie nach wasser, tag und nacht, Den du, grosser Siegesfürste, Durch den kampf hast wiederbracht: Ey so theil auch aus die beute, Die dein arm erstritten hat, Deines geistes hülf und rath! Laß dich rühmen alle leute, Daß geendigt sey der streit! Freue dich, o christenheit.

9. Gieb, HErr JEsu, deine gnade, Daß wir stets mit reue sehn Was uns armen sündern schade; Daß wir geistlich auferstehn! Brich hervor in unsern herzen; Ueberwinde sünd und tod, Teufel, welt und höllennoth; Dämpf

Dämpf in uns angst, pein und schmerzen, Sammt der seelen traurigkeit! Freue dich, o christenheit!

10. Meinen leib wird man begraben: Aber gleichwohl ewig nicht. Bald werd ich das leben haben, Wann das letzte weltgericht Alle gräber wird entdecken, Und der engel feldgeschrey Zeigen, was vorhanden sey. Dann wird GOtt mich auferwecken, Und beschliessen all mein leid. Freue dich, o christenheit!

11. Dann erwachen meine glieder, Die jetzt staub und asche seyn, Rein und unverweslich wieder, Und erlangen solchen schein, Dem ein gleicher hier auf erden Nirgendwo zu finden ist. Ja mein leib, HErr JEsu Christ, Soll dem deinen ähnlich werden, Voller pracht und herrlichkeit. Freue dich, o christenheit!

Mel. Nun lob mein Seel den H.

543 Lobsinge, meine seele, Dem Welterlöser! bet ihn an, Lobsing ihm und erzähle, Was dir zum heil der HErr gethan! Er hat für dich gerungen. Durch seine macht hat er Des todes macht bezwungen, Gestürzt der höllen heer. Nun liegt ihr trotz danieder, Sein sieg hat uns befreit. Uns krönet GOtt nun wieder Mit huld und seligkeit.

2. Froh führte seine sonne den festlichhohen tag herauf. Da stand er, meine Wonne, Mein Gott und mein Versöhner auf. Gedanke, der zur freude Des himmels mich erhebt! Gedanke, der im leide Mit reichem trost belebt! Des höhern lebens quelle! Mein schild in jeder noth! Wo ist dein sieg, o hölle? Wo ist dein stachel, tod?

3. Des felsen grund erbebet, Die hüter fliehn, das grab ist leer. Der todt war, sieh, er lebet! Er lebt! und stirbt hinfort nicht mehr. Die schwachen jünger wanken, Er stärkt die wankenden. Sie sehn ihn, freun sich, danken Dem Auferstandenen. Sie sehn empor ihn steigen, Und gehn, wie er gebot, Mit freuden hin, und zeugen Von ihm bis in den tod.

4. HErr, deine boten siegen, Von dir und deinem geist gelehrt. Die götzentempel liegen, Der erdkreis staunt und wird bekehrt. Ich weiß, an wen ich glaube, Bin freudevoll ein christ. Ihn bet ich an im staube, Ihn, der mein Retter ist. Ich werd ihn ewig schauen, Wenn er auch mich erhebt

Der HErr ist mein vertrauen, Er starb für mich und lebt. Neander.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

544 Mein JEsus lebt! wie sollt ich sterben? Hier steht mein Haupt und triumphirt! So muß ich ja den himmel erben, Weil höll und tod die macht verliert. Kein trauerbild erschreckt mich mehr. Mein JEsus lebt; das grab ist leer!

2. Mein JEsus siegt! Drum liegt zu füssen, Was mir das leben rauben kann. Der tod wird völlig weichen müssen; Den satan traf des Heilands bann; Der höllen abgrund selber bebt: Denn überall schallt: JEsus lebt!

3. Mein JEsus lebt! das grab ist offen! So geh ich freudig in die gruft; Und kann auch in dem tode hoffen, Daß mich sein wort ins leben ruft. Wie lieblich schallt die stimme hier; Ich leb; und ihr auch lebt in mir!

4. Mein JEsus bleibt also mein leben: Mein herz wallt nur für ihn allein. Soll ich ihm gar mein leben geben; So wird kein tod mir schrecklich seyn: Weil er mich in den himmel hebt, So wahr, als JEsus ist und lebt.

B. Schmolke.

Mel. O Ewigkeit! du Donnerw.

545 Nun ist heil, kraft, gewalt und reich Sammt aller herrlichkeit zugleich, Des HErrn und seines JEsu Christ: Weil satan nun verworfen ist! Er satan, unser feind erlieget: Der Heiland störte seine macht. Er, unser freund, hat obgesieget: Heil, sieg und reich ist wiederbracht. Drum freue dich, du himmelsheer, Und gieb dem Höchsten ruhm und ehr!

2. Der satan, unser ärgster feind Der oft, uns zu verschlingen meynt, Und uns vor GOttes thron verklagt, Ist nun verworfen und verjagt. Er, Christ, der HErr, hat überwunden: Wir haben sieg und heil erlangt. Er, JEsus, hat das heil erfunden, Der jetzt mit siegeszeichen prangt. Drum freue dich, du himmelsheer, Und gib dem Höchsten ruhm und ehr!

3. Auf! auf, o wehrte christenheit! Sey muthig, tapfer in dem streit! Dein JEsus steht dir kräftig bey; Er bricht der feinde joch entzwey. Trotz, satan, dir, du alte schlange! Trotz, hölle, dir und deiner macht! Trotz allen! uns ist nicht mehr bange; Heil, sieg und reich ist wie-

wiederbracht. Drum freue dich, du himmelsheer, Und gieb dem Höchsten ruhm und ehr!

Mel. Von Himmel hoch da komm.

546 O heil, das kein verstand ermißt, Daß JEsus auferstanden ist, Und aus des kurzen todes nacht Zur ewgen herrlichkeit erwacht!

2. Sein engel macht mich frey und leicht, Und wälzet heute, wie mir deucht, Nicht anders als von JEsu grab, Den stein von meinem herzen ab.

3. Wer ist wol, der mich von nun an Verklagen und verdammen kann? Hat GOtt mich ihm nicht auserwählt, Und seinen kindern zugezählt?

4. Ists nicht das unschuldsvolle Lamm, Sein Sohn; der am verfluchten stamm Sich selbst für mich zum opfer giebt, Und mich bis in sein ende liebt?

5. Ja der auch heute sich verklärt, Und durch sein auferstehn bewährt; Daß ich vom alten fluche frey Und jenes lebens erbe sey.

6. Wer bis dahin im tode lag, Den wecke dieser grosse tag, Mit GOttes Sohne, wieder auf, Zu einem gleichen lebenslauf!

7. Umsonst, daß satan, höll und welt Mir immer nach der seele stellt! Ich überwinde dennoch weit, Durch JEsum, der mir kraft verleiht.

8. Umsonst, daß endlich mir der tod Mit allen seinen schrecken droht! Er führt mich nur aus banger zeit Mit JEsu in die seligkeit.

9. Mein ende rücke nun herzu! Ich lege mich getrost zur ruh, Bis daß mein osterfest erscheint, Da leib und seele sich vereint.

10. Ich hör, ich hör im geiste schon Den nie vernommenen hohen ton, Der mich, verwandelt, aus der gruft Zur rechten des Erlösers ruft.

11. Da schützt mich vor der ewgen glut, Da redt für mich sein kräftigs blut, Und der erlösung kraft gedeyt An mir auch zur vollkommenheit.

12. Da soll ich licht, und engelrein, Und meinem Heiland ähnlich seyn: Da seh ich ihn auf seinem thron, Und erbe seiner siege lohn.

13. Mein JEsu, komm! ich steh bereit. Erhabner Fürst der ewigkeit, Erschein, und sammle mich zu dir, Und krön bald dein werk an mir!

Mel. Allein GOtt in der Höh.

547 O tod! wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kann forthin uns satan thun? Wie grausam er sich stelle. Geendigt ist der schwere krieg. GOtt sey gedankt, daß er den sieg Durch Christum uns gegeben!

2. Wie streubte sich die alte schlang, Als Christus mit ihr kämpfte, Und, wie ergrimmt sie auf ihn drang, Doch ihren grimm bald dämpfte? Ob sie ihn in die ferse sticht, So siegt sie darum dennoch nicht; Der kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig geht der HErr hervor; Und nimmt den feind gefangen; Zerbricht der hölle schloß und thor; Trägt weg den raub mit prangen. Nichts hält in seinem siegeslauf Den starken Held aus juda auf. Er überwindet alles

4. Des HErrn streitbarer arm behält Den sieg, und ist erhöhet. Des HErrn erhabne rechte fällt, Was, stolz, ihr widerstehet. Besiegt ist alles, was uns droht; Besiegt ist teufel, höll und tod; Ihr zorn ist kraftlos worden.

5. Es ward getödtet JEsus Christ, Und sieh, er lebet wieder. Weil nun das Haupt erstanden ist, Stehn wir auch auf, die glieder. Wir wissen, daß, wer Christo gläubt, Nicht in der nacht des todes bleibt; Er lebt, ob er gleich stirbet.

6. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Christo auferstehet; Ist dort vom andern tode frey, Dem keiner sonst entgehet. Genommen ist dem tod die macht, Unschuld und leben wieder bracht, Und unvergänglich wesen.

7. Dieß ist die grosse seligkeit, Der wir theilhaftig werden, Fried, freude, heil, gerechtigkeit Im himmel und auf erden. Hier sind wir still und hoffnungsvoll, Daß unser leib dort gleichen soll, Des HErrn verklärtem leibe.

8. O tod, wo ist dein stachel nun? Wo ist dein sieg, o hölle? Was kann forthin uns satan thun? Wie grausam er sich stelle. GOtt sey gedankt, der schwere krieg Ist nun geendigt, und der sieg Durch Christum uns gegeben. J. Gesenius.

Mel. Ach was soll ich sünder.

548 Preis dem Todesüberwinder! Sieh, er starb auf golgatha! Preis

Preis dem Heiliger der sünder! Preis ihm, und Hallelujah! Sieh, er starb auf golgatha! Singt, des neuen bundes kinder! Aus dem grab eilt er empor! Singet ihm in höherm chor!

2. Laßt des bundes harfe klingen, Daß die seele freudig bebt, Laßt uns, laßt uns mächtig singen Dem, der starb, und ewig lebt! Daß das herz vor wonne bebt! Preis und ehre laßt uns bringen, Dem, der starb! und ewig lebt! Dem, der starb! und ewig lebt!

3. Du, der uns nun nicht verdammet, Wie erhebt dein lob den geist! Durch die ewigkeit entflammet, Rühmt er, dankt er, jauchzt! entreißt Dieser welt sich, denn er preißt Dich, der ihn nun nicht verdammet, Weil du starbst! und auferstandst! GOttmensch, weil du überwandst!

4. Da, in morgendämmerungen Noch gehüllt, die erde schwieg, Da, zu tiefern anbetungen, GOttes engel niederstieg, Aber jetzt noch bebend schwieg, Da erstandest du! schnell sungen Aller himmels chöre dir, Todesüberwinder, dir!

5. Bey den todten ihn zu finden, Ging sie hin, wo Christus schlief. Ach, was mußte sie empfinden, Als er sanft: maria! rief! Und als sie: rabbuni! rief! HErr, einst werd auch ich dich finden, Wo dein GOtt ist, und mein GOtt: Ruft mich nun zu dir der tod!

6. Wenn ich aus dem grabe gehe; Wenn mein staub verklärung ist; Wenn ich, HErr, dein antlitz sehe, Dich, mein Mittler, JEsus Christ, Dich, Verklärter, wie du bist! O dann, wenn ich auferstehe: Hab ich, du, der sünder Heil! Ganz an deinem leben theil!

7. Jetzt da ich an dich nur glaube, Seh ich dunkel nur und fern, Ich, der wanderer im staube, Dich, die herrlichkeit des HErrn! Dich, die herrlichkeit des HErrn! Dennoch, wenn ich innig glaube, Wenn ich dürste; strömt mir ruh Deines tods und lebens zu!

8. Gerne will ich hier noch wallen, HErr, so lange du es willst! Knieen will ich, niederfallen, Flehn; daß du dich mir enthüllst! Und mein herz mit kraft erfüllst, Dein hochheilig lob zu lallen! Seelig war stets, wen dein lob, Ewiger! zu dir erhob!

9. Da hinauf die engel wallten; In den mächtigern gesang Lauter ihre harfen

schalten; Da ihr lob zum throne drang, Daß davon der thron erklang, Daß die himmel wiederhallten: Da, da hattest du's vollbracht! Da warst du vom tod' erwacht!

10. Singt dem HErrn, singt ihm nun psalmen! JEsus Christus hat gesiegt! Streut dem Ueberwinder palmen, Die ihr bang und weinend schwiegt, Als er starb! er hat gesiegt! Zu der himmel höhern psalmen, Zu der überwinder chor, Steig, o lied des lamms, empor!

11. Ueberwunden, überwunden Hat der HErr, der herrlichkeit! Sieh, er schlummerte nur stunden In des grabes dunkelheit, Und da überwand er weit! Und da glänzten seine Wunden! Bluteten, Hallelujah! Nun nicht mehr auf golgatha!

12. Hügel um den Todten GOttes! Warum zittert ihr, zu fliehn? Felsen um den Todten GOttes! Warum bebet ihr um ihn? Warum stürzt ihr donnernd hin? Hüter um den Todten GOttes! Warum sankt ihr, als ihr floht, Warum sankt ihr hin, wie todt?

13. Diesen deinen ersten zeugen Folgten andre zeugen nach! Konnten deine boten schweigen, Da der feinde fluch und schmach, Da der felsen donner sprach? Nichts vermochte sie zu beugen Nichts der boten heldenmut! Starben sie; so sprach ihr blut! Klopstock.

Mel. Wie schön leuchtet uns der.

549 Triumph, triumph! und lob und dank Dem, der des todes macht bezwang Und uns, den staub, erhöhte. Der hohe Sieger überwand. Nacht war um ihn, und sie verschwand In helle morgenröthe, Bebet! Gebet, Stolze spötter, Unserm Retter Preis und ehre, Glaubt an ihn und seine lehre.

2. Heil uns! triumph! das grab ist leer. Fest steht es, wie ein fels im meer, Das wort, das er gesprochen. O selig, wer sich ihm vertraut! Er hat den tempel neu gebaut, Den blinde wuth gebrochen. Hölle! Fälle Nun den Sieger! GOttes Krieger, Der erstanden, Macht nun deinen stolz zu schanden.

3. Leer ist die gruft, die ihn umgab. Sey mir gegrüßt, mein künftig grab, Du wohnung ernster stille! Nur wenig tage werdens seyn, O so empfängst du mein gebein In deiner schatten hülle. Ewig Selig Werden wieder Diese glieder Auferstehen, Werden die verklärung sehen.

Mel. Christ lag in Todesbanden.

550 Triumph! verlaßt die leere gruft! Triumph! der Heiland lebet! Hört, wie der kreis der heitern luft Von siegestönen bebet. Sey gegrüßt, erstandner Held! Die höll- und todentrißne welt Ruft dir triumph entgegen.

2. Was war dir, erde, dazumal, Als sich dein grund empörte, Und JEsu letzte todesqual Dich ängstlich seufzen lehrte? Taumle nun von frölichkeit; Gesegnet sey des HErren streit, Der deinen fluch bezwungen!

3. Ihr himmel, laßt den jubelklang Durch alle wolken fahren; Kommt, wiederholt den lobgesang, Ihr reinen geisterschaaren, Ehrt den tag, wie jene nacht, Die diesen held ans licht gebracht, Verherrlicht seine siege!

4. Es müsse zions heiligthum Vom jauchzen wiederschallen; GOtt in der höhe! dir sey ruhm; Den menschen wohlgefallen! Creaturen, stimmt mit ein! Auf erden müsse friede seyn; Im himmel hohe wonne!

5. Nun JEsu grab die siegel bricht, Steht mir der himmel offen; Nun stürzt den eiteln glauben nicht Ein unerfülltes hoffen. Ja, du lebst, und lebst in mir, Du kannst, du wirst, ich folge dir, Mich auch zum Vater führen.

6. Fahr auf, — o seltne siegespracht, Die von der höhe blitzet! — Mein König! der des Vaters Macht Verklärt zur rechten sitzet, Der den tod gefesselt hält! Erlöser, Richter, HErr der welt! Laß mich dir ewig leben!

Mel. JEsus Christus, unser Heil.

551 Ueberwunden hat der HErr den tod! Des menschen sohn und GOtt Ist auferstanden; Ein Sieger auferstanden! Hallelujah.

2. Rein, entweiht von keiner sünde nicht, Trug er des HErrn gericht, Daß wir, von sünden Erlöst, GOtt wieder finden. Hallelujah.

3. Heil, verwerfung, tod und leben, Ist dein werk, GOtt, JEsu Christ! Du willst das leben Den überwindern geben. Hall.

Klopstock.

Mel. An Wasserflüssen.

552 Vollendet bist du nun vor GOtt, Das heil ist uns erworben; Wir preisen dich! der sünder tod Bist du, für uns, gestorben. Es stimm in unsern

sern lobgesang, Wer durch den tod ins leben drang; Wir singen Christi siege. Ihn hat der hölle macht bekriegt; Er hat der hölle macht besiegt. Er stand, ein Held, im kriege.

2. Zermalmet war zwar sein gebein, Zermartert seine glieder; Da sank er unter seiner pein In todesnacht darnieder. Schon tönt der feinde siegeslied; Vergebens! eure hoffnung flieht, Ihr feinde JEsu, sehet, Er wird nicht der verwesung raub, Besieget tod, und grab und staub, Und wird von GOtt erhöhet.

3. Wir glauben, HErr, und zweifeln nicht, Du bist vom tod erstanden; Der trost, den uns dein mund verspricht, Erschall in allen landen: Vom tod ist GOttes Sohn erwacht. Er lebt für uns, und seine macht Wird uns vom tode wecken; Der leib wird neu von ihm gebaut, Von ihm verklärt wird diese haut Dann meine glieder decken.

4. Welch glück, das JEsus mir erwarb! Ich soll einst auferstehen, Und ihn, der blutend für mich starb, Mit meinen augen sehen. Dann, dann werd ich, o GOttes Sohn! Vor deinen majestätschen thron Anbetend niederfallen: Dann soll ein höhrer lobgesang Von dir, der tod und grab bezwang, Durch alle himmel schallen.

Mel. HErr JEsu Christ meins.

553 Willkommen, auferstandner Held, HErr JEsu! der du hast gefällt, Durch deinen tod, des todes macht, Und GOttes gnade wiederbracht!

2. Willkommen siegend, o mein Heil! Mit der verlangten beute theil, Schreib unter deiner siegesfahn Mich deinen theur erlösten an.

3. Du bist des Allerhöchsten Sohn, Der sünder Heil und Gnadenthron! Wer zu dir kommt und gnade sucht, Hat deiner auferstehung frucht.

4. HErr JEsu! deine siegesfreud, Erquicke mich in allem leid, Gieb, daß ich jetzt aufsteh mit dir, Von sünd und böser lustbegier.

5. Mach mich, kommt einst auch meine zeit, Sanft zu entschlafen, wohl bereit, Und durch dein heilsam auferstehn, Laß froh mich aus dem grabe gehn.

6. So lang du aber mich hier läßt, Verbinde dir aufs allerbest Mich dein ersiegtes eigenthum, Zu deines großen namens ruhm.

Von

9. Himmelfahrts Lieder.

Von der Himmelfahrt JEsu, und seinem Sitzen zur Rechten GOttes.

Mel. Erschienen ist der herrlich.

554 Als JEsus Christus seinen lauf Vollendet, fuhr er endlich auf, Gen himmel zu des Vaters thron, Die wolken nahmen GOttes Sohn Mit sich davon.

2. Drauf sandt er mir den Tröster zu, Daß mein gewissen habe ruh, Daß er mich lehr, tröst und erquick, Und ich in kreutz und ungelück Mich willig schick.

3. Denn HErr! weil du wahrhaftig bist, Weiß ich, daß es untrüglich ist, Was du dort sprichst: daß nur durch leid Man einst gelang' zu deiner freud, Und seligkeit.

4. Ob dieser weg gleich schwer nun scheint, Obs welt und teufel böse meynt; Hast du doch hülfe zugesagt, Darum so sind wir unverzagt! Wann noth uns plagt.

5. Dir, HErr, sey alles heimgestellt, Machs mit mir, wie dirs wohlgefällt, Der du zur rechten GOttes sitzst, Bey deinem vater mich vertrittst Und selbst beschützst.

6. Ach wie so tröstlich ist mir dies, Der zugang bleibt auch mir gewiß, Dadurch, daß du giengst selbst voran, Und ich dir auf der himmelsbahn Frey folgen kann.

7. Und, wenn du grosser Lebensfürst! Dereinst zu richten kommen wirst, Da da wirds gewiß geschehn, Daß ich dich frölich werde sehn In wolken stehn.

8. O komm, mein Heiland! komm nur bald, Sieh wie mein herz für sehnsucht wallt? Komm, komm und hole mich zu dir, Du hast den weg zur himmelsthür Gebahnet mir.

9. Und ihn verfehlen laß mich nicht, Hilf, daß mein wandel sey gericht, Zu dir gen himmel unverwandt; Hilf mir in dies mein vaterland Mit starker hand.

Mel. Nun freut euch GOtt.

555 Auf! jünger JEsu! freuet euch, Der HErr fährt auf zu seinem reich. Er triumphiert. Lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit lauter stimm!

3. Sein werk auf erden ist vollbracht. Zerstört hat er des todes macht. Er hat die welt mit GOtt versöhnt,

Und

Und GOtt hat ihn mit preis gekrönt.

3. Weit, über alle himmel weit, Geht seine macht und herrlichkeit. Ihm dienen selbst die seraphim. Lobsinget ihm mit lauter stimm!

4. Sein sind die völker aller welt. Er herrscht als sieggewohnter held; Er herrscht, bis unter seinem fuß Der feinde heer sich beugen muß.

5. Er schützet seine christenheit, Erhält sie bis in ewigkeit. Er ist ihr haupt. Lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit lauter stimm!

6. Ja, Heiland! wir erheben dich; Und unsre herzen freuen sich Der herrlichkeit und majestät, Dazu dich GOtt, dein GOtt, erhöht.

7. Wohl nun auch uns! denn, HErr, bey dir Steht kraft und macht; und dein sind wir. Nimmst du dich unser hülfreich an; Was ist, das uns gebrechen kann?

8. In deiner hand ist unser heil. Wer an dich glaubt, dem giebst du theil Am segen, den du uns erwarbst, Als du für uns am kreutze starbst.

9. Du hast die stäte uns bereit't, Bey dir zu seyn in ewigkeit. Nach treuvollbrachtem glaubenslauf, Nimmst du uns in den himmel auf.

10. O zeuch uns immer mehr zu dir. Hilf uns mit eifrigster begier Nach dem nur trachten, was da ist, Wo du, verklärter Heiland, bist.

11. Dein eingang in die herrlichkeit Stärk uns, in unsrer prüfungszeit Nur dir zu leben, dir zu traun, Bis wir dereinst dein antlitz schaun.

12. Dann wird sich völlig unsre seel In dir erfreun, Immanuel. Dann singen wir von deinem ruhm Ein neues lied im heiligthum.

Mel. Nun lob mein Seel dem H.

556 Frohlocket jetzt, und preiset Den grossen GOtt mit frohem muth, Ihr völker auf, erweiset Euch dankbar dem, der wunder thut! Es fähret auf mit prangen Der Held aus israel, Nachdem er hat gefangen Tod, teufel, sünd und höll. Schon ist er aufgestiegen Gen himmel, doch verklärt. Komt, überdenkt sein siegen; Lobt ihn: er ist es werth!

2. Was hat doch erst gelitten, Des Allerhöchsten liebster Sohn! Wie hat der Held gestritten, Als sünd und feinde, quaal und hohn Ihn grausam überfielen! Er rang, er schwitzte blut; Und frevler durften kühlen An ihm den heissen muth. Nun hat sichs ganz verkehret: Der hier so niedrig war, Wird jetzt als GOtt verehret; Ihm jauchzt der engel schaar.

3. Der HErr hat ausgezogen Die fürstenthümer, und die macht Der starken so gebogen, Daß er den sieg davon gebracht. Sein ist, was ihm gebühret, Das reich, die kraft, das heil, Zu welchem er uns führet, Uns, sein geschlecht und theil. Der satan ist bezwungen Durch den so herben krieg; Der tod auch selbst verschlungen (Gelobt sey GOtt!) im sieg.

4. Was gilt nun euer pochen, Tod, teufel, hölle, sünd und welt? Dein stachel ist zerbrochen, O tod, und du bist selbst gefäll't; Die höll ist schon zerstöret; Die sünd hinweggethan: Kommt christen, schaut und höret, Was nicht die väter sahn! Nun könnt ihr ohne beben, Geliebten kindern gleich, Zu GOtt euch frey erheben; Und seyd an gütern reich.

5. Nun ist uns aufgeschlossen Zur vollen gnade thor und thür. Des neuen bunds genossen Steht aller zugang frey zu ihr. GOtt ist nicht mehr bedecket Mit wolken, wie zuvor; Das oft sein volk erschrecket; Denn hob man schon empor Voll sehnsucht herz und hände, Blieb doch der trost noch weit, Mit welchem uns am ende Des Heilands sieg erfreut.

6. Hat mich denn gleich betroffen In dieser welt noch angst und pein: Steht mir der himmel offen; Da werd ich ohne trübsal seyn. Drum wird kein leid auf erden Für mein getrostes herz Zu viel und heftig werden: Denn was vermag der schmerz Bey denen, die bedenken Die ruh und sicherheit, Die ihnen GOtt wird schenken In jener ewigkeit?

7. Ja, muß ich endlich sterben: Folg ich dem Heiland himmel an: Der leib muß zwar verderben; Doch geht der geist die andre bahn. Sofort wird er geführet In seines GOttes hand, Wo keine quaal ihn rühret: Da ist sein vaterland. Dann wird die zeit auch kommen, Daß aus des grabes thor Mein leib mit andern frommen Zum leben geht hervor.

8. Immittelst sitzet droben Der HErr zu GOttes rechten hand, Da, wo ihn herrlich loben Die engel selbst. In solchem stand Ist unser fleisch zu finden. O glück!

O ruhm

o ruhm und ehr! Wie muß die noth verschwinden! Was wünschen wir wol mehr, Nun unser HErr regieret In grosser herrlichkeit, Wozu er uns auch führet Von sünd und tod befreyt?

9. Lob sey dir, HErr, gesungen. Daß du dich aus selbsteigner macht, Gen himmel hast geschwungen, Und den triumph davon gebracht; Daß du hast aufgeschlossen Des paradieses thür, Und uns zu reichsgenossen Verordnet für und für! Ach laß es doch gelingen Der frommen schaar, zugleich Ein loblied dir zu singen In deines Vaters reich!

Mel. Von GOtt will ich nicht lass.

557 GOtt fährt hinauf gen himmel Mit hellem jubelschall, Mit jauchzendem getümmel, Und mit posaunenschall. Lobsingt, lobsinget GOtt! Lobsingt, lobsingt mit freuden Dem Könige der heiden, Dem HErrn GOtt Zebaoth!

2. Der HErr wird aufgenommen In königlicher pracht. Deß freun sich alle frommen, Die er hat frey gemacht. Es holen JEsum ein Des himmels laute heere, Die seiner pracht und ehre Sich, gleich als wir, erfreun.

3. Mit freudigem gebete Werd er von uns erhöht! Wir wissen nun die stäte, Die uns bereitet steht. Der Heiland geht voran, Läßt uns nicht von ihm trennen, Macht, daß wir folgen können, Uns freye sichre bahn.

4. Wir pilgrime der erden, Die hier das elend baun, Wir sollen himmlisch werden, Und JEsum ewig schaun. Auf, kinder GOttes, auf! Wo JEsus hingegangen, Dahin steh eur verlangen! Dahin kehrt euern lauf!

5. Gen himmel laßt uns dringen Mit herzlicher begier! Mit innbrunst laßt uns singen: "Dich, JEsu, "suchen wir!" Zu dir, o GOttes Sohn, Soll sich der geist erheben. Du bist uns licht und leben, Und unser grosser lohn.

6. Hinweg mit deinen schätzen! Du gleißnerische welt! Sollt uns dein nichts ergetzen? Dort ist, was uns gefällt! Er, unser fleisch und blut, Prangt auf der GOttheit throne, Giebt uns sich selbst zum lohne, Ist unser höchstes gut.

7. Wenn wird es doch geschehen; Wenn kömmt die frohe zeit, Daß wir ihn werden sehen In seiner herrlichkeit? Du tag, wenn wirst du

seyn, Da wir ihn mit entzücken Zum erstenmal erblicken? O tag, brich bald herein.

G. W. Sacer * Schlegel.

Mel. Alle Menschen müssen.

558 Grosser Mittler, der zur rechten GOttes, seines Vaters, sitzt, Und die schaar von seinen knechten In dem reich der gnaden schützt: In der königlichen krone Prangst du auf der Gottheit throne, Dir bringt aller engel heer Stets in demuth preis und ehr.

2. Dein geschäft auf dieser erden, Wie es GOttes rath bedacht, Daß es sollt erfüllet werden, HErr, dein opfer ist vollbracht. Denn da du für uns gestorben, Ist uns gnad und heil erworben, Und dein siegreich auferstehn Läßt uns einst dem tod entgehn.

3. Nun ist dieses dein geschäfte, In des himmels heiligthum: Die erworbnen segenskräfte Durch dein evangelium Allen denen mitzutheilen, Die zum thron der gnaden eilen. Nun wird uns durch deine hand Heil und segen zugewandt.

4. Du gedenkest stets der deinen, Bleibest ihnen ewig treu, Zählst die thränen, die sie weinen, Und stehst ihnen mächtig bey. Du verschafft, daß ihren glauben Keine feinde ihnen rauben, Und wirkst in des Vaters haus Ihnen eine wohnung aus.

5. Die verdienste deiner leiden Stellst du deinem Vater dar, Und vertrittst mit macht und freuden Deine theur erlöste schaar: Bittest, daß er kraft und leben Deinem volke wolle geben, Und sie einst nach dieser zeit Auch erhöhn zur herrlichkeit.

6. Doch vergißt du auch der armen, Die der welt noch dienen, nicht; Weil dein herz dir aus erbarmen, Ueber ihrem elend bricht: Bittest, daß GOtt ihrer schone, Daß er nicht nach werken lohne, Daß er die, die noch dich fliehn, Kräftig wolle zu dir ziehn.

7. Grosser Mittler, o wir preisen Dich, daß du im heiligthum So viel treu uns willst beweisen, Dir sey ehre, dank und ruhm! Dein verdienst laß uns vertreten, Wenn wir zu dem Vater beten. Wenn der tod die lippen schließt, Sprich für uns noch, JEsu Christ!

D. J. J. Rambach. *

Mel. Freu dich sehr o meine S.

559 HErr! du fährst mit glanz und freuden Auf zu deiner herrlichkeit: Doch mich drücken

noch die leiden Dieses lebens, dieser zeit! Gib mir, JEsu! muth und kraft, Daß ich meine pilgrimschaft So in dir zurücke lege, Daß ich stets dein bleiben möge.

2. Laß mir deinen Geist zurücke, Aber zeuch mein herz nach dir. Wenn ich nach dem himmel blicke, O so öffn ihn gnädig mir! Neige meinem flehn dein ohr, Trag es deinem Vater vor, Daß er mir die schuld vergebe, Daß ich mich bekehr und lebe!

3. Lehre mich die welt verachten, Und was in ihr eitles ist, Und nach dem, was dort ist, trachten, Wo du, mein Erlöser, bist. Wollust, ehrsucht und gewinn, Soll mich dieß zur erde ziehn, Da ich jenseit überm grabe Eine größre hoffnung habe?

4. Diese müsse mir nichts rauben: Du erwarbst sie theuer mir; Jetzund seh ich sie im glauben, Dorten find ich sie bey dir. Dort belohnst du das vertraun Deiner gläubigen durch schaun, Und verwandelst ihre leiden In unendlich grosse freuden.

5. Dort bereit auch mir die stäte, In des Vaters hause zu: Rufst du frühe oder späte Mich zu meines grabes ruh; Leucht auch mir in dieser nacht Durch die stärke deiner macht, Die des todes macht bezwungen Und für uns den sieg errungen.

6. Kömmst du endlich glorreich wieder An dem ende dieser zeit, O so sammle meine glieder, Die verwesung itzt zerstreut; Heilge und verklär sie ganz, Daß der leib in himmels glanz, Dann nicht mehr von staub und erde, Aehnlich deinem leibe werde.

Casp. Neumann.

Mel. Nun freut euch lieben.

560 HErr JEsu, deiner glieder ruhm, Du starkes haupt der schwachen! Du hast ein ewigs priesterthum, Kannst allzeit selig machen; Du bist, der das gebeth erhört, Und der des glaubens wunsch gewährt, So bald wir zu dir kommen.

2. Uns muß durch deine himmelfahrt Der himmel offen stehen. Du hast den weg geoffenbahrt, Wie wir zum Vater gehen. Der glaube weiß und ist gewiß, Du habest uns im paradies Die stätte zubereitet.

3. Geht unser Haupt zum himmel ein: So werden auch die glieder, Gewiß nicht ausgeschlossen seyn; Du bringst sie alle wieder: Sie werden da seyn, wo du bist, Und dich, verklärt, HErr JEsu

JEsu Christ, Dir ähnlich, ewig schauen.

4. Zeuch uns dir nach; so laufen wir: Laß uns ein himmlisch wesen, In worten, werken und begier Von jetzund an erlesen! Zeuch unser herz dem himmel zu; Daß unser wandel, schatz und ruh Nur sey bey dir dort oben!

5. Was droben ist, laß künftig hin Uns unabläßig suchen; Was eitel ist, das laß uns fliehn; Was sündlich ist, verfluchen! Weg welt! dein lust und freudenschein Ist viel zu elend, viel zu klein, Für himmlische gemüther.

6. O kleinod, das im himmel strahlt, Ich will nach dir nur laufen! O perle, die die welt nicht zahlt, Dich will ich an mich kaufen! O erbtheil voll zufriedenheit, O himmel voller seligkeit, Sey mein, aus JEsu gnaden!

7. Wann fahr ich auf aus dieser noth! Wann komm ich, Heilserstatter, Zu deinem und zu meinem GOtt, Zu dein und meinem Vater! Wann komm ich zu dir, höchstes Licht! Wann seh ich einst dein angesicht! Komm bald, o JEsu! amen.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

561 Heute fährt der Heiland auf, Und verläßt den kreis der erden. O mein JEsu' muß dein lauf So von dir beschlossen werden; Ach so ziehe mich zu dir! Warum blieb ich wol noch hier?

2. Auf der welt ist ohne dich Leider! doch kein rechtes leben: Und darum, wie sollt ich mich Ohne dich zufrieden geben? Ich begehre nur allein, Da, wo Christus ist, zu seyn.

3. Wo mein schatz, da ist mein herz. Hange welt an lust und sünde! Ich gedenke himmelwärts, Wo ich meinen Heiland finde; Wo ich den erblicken kann, Der für mich genug gethan.

4. Doch, mein geist, besinne dich! JEsus ist noch auf der erde. Scheidet er gleich jetzo sich Sichtbarlich von seiner heerde; Bleibet er doch allezeit Hier bey seiner christenheit.

5. Bleibe denn in heilsgefahr, Starker Held, auch mir zur seite! Stelle dich mir siegreich dar, Wann ich fleisch und welt bestreite! Zieh mit deiner kraft mich an; Daß ich überwinden kann.

6. Läßest du dein theures wort Meiner seele hier zurücke: So erhalt es immerfort, Daß der feind es nicht ersticke! Laß es in mir allzeit

rein, Trostes voll und fruchtbar seyn.

7. Rufst du mich dann auch von hier; Soll ich diese welt verlassen O so hilf, mein Heiland, mir, Dich im tod auch gläubig fassen! Dann so hält auf solche art Meine seele himmelsfahrt.

Mel. HErr JEsu Christ meins.

562 Heut fähret auf, und triumphirt, Mein Heiland, der den streit vollführt Und herrschet nun gewaltiglich Zur rechten GOttes ewiglich.

2. Er lebt, hilft mir aus aller noth, Trotz teufel, welt, sünd, höll und tod! Er schenkt mir seine seligkeit, Sein himmelreich ist mir bereit.

3. Sein Tröster soll indeß allzeit Seyn bey der werthen christenheit, Daß sie durchs wort beständig sey, Von allen feinden ewig frey.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn Und heilgem Geist in einem thron, Singt heut, die ganze christenheit, Und preiset GOtt in ewigkeit.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

563 Jauchzet! JEsus triumphirt, JEsus hat den sieg errungen, JEsus herrschet und regiert, Ihm sey lob und dank gesungen! JEsus ist nunmehr erhöht Zu der grösten majestät!

2. Ueber alle himmel weit Sitzt er zu des Vaters rechten, Lebt in gröster herrlichkeit, Und wird einstens seinen knechten Welche, fromm, sich seiner freun, Dort die seligkeit verleihn.

3. Jauchzet also, rühmt den HErrn, Preist und lobt ihn, ihr erlösten! Er hilft, er errettet gern, Und wird eure seelen trösten, Wenn ihr glaubt, in seinem licht, Einst vor seinem angesicht.

J. W. W. Breithaupt.

In fremder Melodey.

564 Jauchzt, ihr erlösten, dem HErrn! er hat sein Werk vollendet; Des müsse sich der erdkreis freun! Er fährt verkläret hinauf zu dem, der ihn gesendet, Und nimmt die himmel wieder ein.

2. Der HErr, nachdem er das heil und unvergänglich leben Auf erden an das licht gebracht, Den weg zu GOtt uns gelehrt, sich selbst für uns gegeben, Fährt auf zur rechten seiner macht.

3. Sein, sein ist alle gewalt im himmel und auf erden, Und uns hat er das heil verdient; Wer sein wort gläubet und hält, soll nicht verlohren werden; Er hat die welt mit GOtt versöhnt.

4. Hoch über alle vernunft be-

siegt er ihr verderben, Und seine lieb ermüdet nie. Ein unvergängliches glück den menschen zu erwerben, So heiligt er sich selbst für sie.

5 Jauchzt, ihr gerechten, dem HErrn, und preiset seinen namen! Ihm danken, das ist unsre pflicht. Wir sind glückselig in ihm; sein wort ist ja und amen; Und GOtt ist unsre Zuversicht!

6. Preist, ihr erlösten, den HErrn, und rühmet all ihr frommen! Er fährt gen himmel, als ein Held, In wolken fährt er hinauf; so wird er wiederkommen, Ein HErr und Richter aller welt.

7. Dieß ist des gläubigen trost, verklärt ihn einst zu schauen, Und seiner liebe sich zu freun. Dieß ist des gläubigen pflicht, ihm ewig zu vertrauen, Und sich durch tugend ihm zu weihn.

8. Wer des Erlösers sich schämt, des wird auch er sich schämen, Den wieder ehren, der ihn ehrt. Laß uns das leben von dir und gnad um gnade nehmen, Herr, dessen herrschaft ewig währt!

9. Ich bin ein irrendes schaf, du weisest mich zu rechte, Und leitest mich nach deinem rath; Machst mich vom knechte der welt zu einem deiner knechte, Und tilgest meine missethat.

10. Was ist die hoheit der welt? sie rührt den christen wenig. Du kleidest ihn mit ruhm und pracht. Was ist die hoheit der welt? zum priester und zum könig, Bin ich durch dich vor GOtt gemacht.

11. Dank sey dem Heiland der welt! er hat sein werk vollführet. Frohlock ihm, volk der christenheit! Er sitzt zur rechten des HErrn. Er lebet und regieret Von ewigkeit zu ewigkeit. Gellert.

Mel. Wachet auf, ruft uns die St.

565 JEsus rief mit lauter stimme, Für uns geopfert GOttes grimme: Mein GOtt, mein GOtt: es ist vollbracht! Tiefe stille ergrif am throne Die engel GOttes; und dem Sohne Antwortet' er: es ist vollbracht! Der himmel hörts und sang, Sein neues lied voll dank: Hallelujah! Er hat gesiegt, Wenn er gleich liegt, Der löw aus juda hat gesiegt!

2. JEsus Christ, mit preis gekrönet, Verließ das grab; GOtt war versöhnet! Der fluch vom berge horeb schwieg. Dein triumph, o tod, o hölle, Wo ist dein sieg, o tod o hölle? Ihr seyd verschlungen in den sieg! Dank

sey ihm, heil und macht! Er hats, er hats vollbracht! Hallelujah! Nun fürchten wir den tod nicht; dir, Dir, Todestilger, folgen wir!

3. Jauchzet GOtt mit grossem schalle! Der ganze erdkreis wiederhalle! Und jauchz ihm: unser HErr fährt auf! Wir, im staub anbetend, sehen Dem Sieger nach, und zu den höhen, Die er für uns verließ, hinauf! Ueberwinder, dir, Dir, Christe, folgen wir! Halleluja! Nicht ins gericht, Zum erb ins licht Führt er uns vor sein angesicht.

4. Ewig herrscht der Ueberwinder! Gebohren werden seine kinder, Wie aus der morgenröthe thau. O frohlocket! kommt und schauet! Ein neues zion wird gebauet; Er bauts, und er erhälts im bau! Vergießt nur ströme bluts! Die kirche steht. — Wer thuts? JEsus Christus! Die hölle tobt; Er sey gelobt! Er triumphirt, so sehr sie tobt!

5. JEsus Christ, wird wiederkommen; Ach laß uns denn mit allen frommen Verklärt zu deiner rechten stehn! Ach du wirst, wenn einst in flammen Die welt zerschmilzt, uns nicht verdammen! Laß alle kämpfen, dich zu sehn! Dann setz auf deinen thron Die sieger, GOttes Sohn! Hallelujah! Zur seligkeit Mach uns bereit, Durch glauben und gerechtigkeit.

Cramer.

Mel. Allein GOtt in der Höh sey.

566 Ihr völker in der ganzen welt, Frohlockt mit herz und händen! Jauchzt unserm GOtt: erhebt den Held, Der sich an allen enden Stets als den gröss'sten könig zeigt, An hoheit alles übersteigt, Und feinden schrecklich bleibet!

2. Ihr, die ihr seinen zepter ehrt, Ihr werdet einst regieren: Ihr werdet diese welt zerstört Zu euren füssen spüren. Zu seinem erbtheil wählt er euch; Euch ist ein ewig königreich; Ein ewigs heil beschieden.

3. Den himmel nahm er jauchzend ein; Ihm sangen cherubinen: Wie? wollt ihr länger träge seyn Lobsingend ihm zu dienen? Nein, auf! lobsingt, lobsingt dem HErrn: Denn er ist GOtt und jakobs stern, Ein König aller menschen.

4. Mit klugem lob erhöhet ihn, Den König aller heyden! Für ihn laßt euren eifer glühn, Und dienet ihm mit freuden! Der abgrund bebt vor seinem thron; Der höllen heere

heere sehn den Sohn, Und fliehn vor seinem schelten.

5. Seht, wie die grossen dieser welt Zu seiner fahne schwören, Und sich, besiegt durch diesen Held, Zu ihm, als GOtt, bekehren! Dir, Herrscher, GOtt des abraham, Dir beugen sich mit jacobs stamm Die mächtigen der erde!

Mel. Schmücke dich, o liebe S.

567 König, dem kein könig gleichet! Dessen ruhm kein lob erreichet; Ebenbild von GOttes wesen! Der, zum Mittler uns erlesen, Sich der welt wollt offenbahren, Als das bild des Unsichtbaren! Dir gehört das recht zum throne, Als dem Mittler, als dem Sohne.

2. Himmel, erde, luft und meere Müssen stets zu deiner ehre Dir, HErr, zu gebote stehen, Und dein wille muß geschehen. Fluch und segen, tod und leben, Alles ist dir übergeben, Und vor deinem mächtgen schelten Zittern menschen, engel, welten.

3. In des gnadenreiches gränzen Sieht man deine wunder glänzen, Wo viel tausend treue seelen Dich zu ihrem haupt erwählen: Die nach deiner vorschrift leben, Dir nur zu gefallen streben, Alles gern für dich verlassen, Und, wie du, das unrecht hassen.

4. In dem reiche deiner ehren Hört man stets dein lob vermehren Von dem himmlischen geschlechte, Von der menge deiner knechte, Die dort, ohne furcht und grauen, Dein verklärtes antlitz schauen: Die dich unermüdet preisen, Und dir ehr und dienst erweisen.

5. HErr, in allen diesen reichen! Dir ist niemand zu vergleichen An dem überfluß der schätze, An der ordnung der gesetze, An der unterthanen menge, An des regimentes länge, An begnadigung der freunde Und an siegen über feinde.

6. Nun herrsch auch in meinem herzen Ueber zorn, furcht, lust und schmerzen. Laß mich deinen schutz geniessen, Auf mich deine gnade fliessen; Dich stets fürchten, ehren, lieben, Und mich im gehorsam üben, Hier mit leiden, kämpfen, streiten, Dort mit herrschen, dir zur seiten.

Mel. Mein JEsu, dem die.

568 Lobsingt dem Heiland meine lieder, Er kam von seiner himmel thron, Kam zu den sterb-

lichen hernieder, Und ward, wie wir, ein menschensohn. Von seinen heilgen lippen flossen Der weisheit lehren sanft hervor; Doch ach! der sünder hartes ohr Blieb seinen lehren stets verschlossen.

2. Sie haßten ihn, die stolzen stritten Frech wider ihn mit blinder wuth. So hat kein sterblicher gelitten; Für schweiß deckt seine stirne blut. O wie ergossen sich die schrecken Des todes auf sein haupt herab! Er stirbt. Es muß ein finstres grab Den, der im lichte wohnt, bedecken.

3. Doch nicht auf ewig. JEsus kehrte Zurück ins leben. Nun empfand Die hölle, die ihn kommen hörte, Den fußtritt deß, der auferstand. Ihr König sinkt vor seine füsse. Wie ist nun seine macht so klein! Der überwinder schließt ihn ein In ketten ewger finsternisse.

4. Itzt steigt er, singt ihm meine lieder, Zum thron hinauf, den er verließ. Empfangt ihn, werft die kronen nieder, Ihr engel, die er werden hieß. Zu seines Vaters hoher rechte Setzt der verklärte Mittler sich, Und spricht und betet dort für dich, Der menschen sündiges geschlechte.

5. Frohlockt und jauchzt ihr seine frommen! Doch ihr die ihr ihn frech verschmäht, Erbebt! einst wird er wieder kommen In fürchterlicher majestät. Wenn er nun auf des sturmwinds flügel Herab fährt, o wie wird euch dann! Umsonst ruft ihr die hügel an: Stürzt über uns herab, ihr hügel.

Mel. HErr Christ, der einige G.

569 Lobt GOtt, ihr, seine knechte! Preist, christen, JEsu Reich! Wie stark ist seine rechte? Wer ist an würd ihm gleich? Ihm, der in seiner krone, Selbst auf der allmacht throne, Doch unser bruder bleibt.

2. Du HErr der herrlichkeiten, Des Vaters ewges Wort! Du warst vor allen zeiten, Und herrschest immerfort; Dein Reich ist groß und prächtig, Du bleibest ewig mächtig Nach deiner Gottheit kraft.

3. Und da du, HErr! gekommen, Und unsre knechtsgestalt Auf erden angenommen; So hast du die gewalt, Das reich, die macht, das leben, Die dir dein GOtt gegeben, Der menschheit mitgetheilt.

4. Doch hast du für die knechte Dich, in der leidenszeit, Entäussert deiner rechte; Da du in herrlichkeit Nunmehr zur rechten sitzest, Und stets dein reich beschützest In völliger gewalt.

5. Die hat dir GOtt gegeben Im reiche deiner macht. Du hast uns in das leben Auf diese welt gebracht. Du bists, dem ruhm gebühret; Dein starker arm regieret Uns und die ganze welt.

6. Du hast, als du gestorben, Dir durch dein eignes blut Dein gnadenreich erworben, Da du, die satans wut Von GOttes gnade trennte, Durchs wort und sacramente Zum erbtheil sammeln willst.

7. Ja, König! du regierest Das reich der herrlichkeit: Woselbst du triumphirest; Wo nach vollbrachtem streit Der engel jubel klingen; Dir die verklärten singen: Dank dem erwürgten Lamm!

8. Wohl mir! auch ich gehöre Zu deinem reich; wohl mir! Dir dienen, HErr, ist ehre, Ich leb und sterbe dir, Dein gnadenreich zu mehren, Gehorsam dich zu ehren, Sey stets mein größter ruhm!

9. Gerechtigkeit und frieden Und freude gibt dein reich. Das du auch mir beschieden. Besitz ich also

gleich Von erdengütern wenig; So macht mich doch mein König An himmelsgütern reich.

10. Er, er lehrt mich bekriegen Der sünde tyranney, Hilft mir im kampfe siegen, Und macht mich wirklich frey. Und wer mit ihm hier streitet, Dem hat er dort bereitet Der überwinder lohn.

11. HErr, leg auch mir die krone Des lebens ewig bey, Daß ich vor deinem throne Des sieges mich erfreu. Hilf du mir mich regieren; Hilf du mir triumphiren. HErr, hilf, so kömmt dein reich.

Mel. Nun lobe mein Seel dem H

570 Mein JEsus ist erhöhet Zur rechten hand der höchsten macht, Mit ehr und preis erhöhet, Nachdem er seinen lauf vollbracht; Ich habe theil am lohne, Und sein verdienst ist mein, Sein ruhm ist meine krone, Sein glanz mein licht und schein: Gleichwie auch er dagegen Mein armes fleisch und bein Gewürdigt anzulegen, Mein Goel hier zu seyn.

2. Nun darf ich freudig treten Mit wahrer herzens zuversicht Vor GOtt, und fröhlich bethen; Nun bleib ich unerhöret nicht: Denn

du bist mein Vertreter Und redest mir das wort; In schwerem trübsals wetter Bist, JEsu, du mein hort, Wann mich die sünden quälen, Denk ich, daß JEsus Christ, Der Retter meiner seelen, Zur rechten GOttes ist.

3. Es mag zum sterben kommen; Mit allen freuden fahr ich hin: Dann werd ich aufgenommen Zu Christo, des ich einzig bin. Er hat es ja versprochen: Wo er ist, soll ich seyn. Dies wort wird nicht gebrochen; Es trift auf ewig ein. Drum wann ich von der erde Gleich scheide durch den tod, Weiß ich doch, daß ich werde Mit Christo seyn bey GOtt.

4. Nun aber laß verbleiben, O JEsu, diesen trost in mir; Und laß mich ja nichts treiben Von solcher hoffnung und von dir! Wie du voran gegangen Die hohe wolkenbahn; So werd ichs auch erlangen Und folgen himmel an. Da wird sichs völlig geben, Daß alles mir bereit, Was dein ist; himmel, leben, Fried, freud und seligkeit.

Mel. Nun freut euch lieben C.

571 Mein JEsus sitzt zur rechten hand Des Vaters in der höhe; Er herrscht in meinem vaterland, Das ich von ferne sehe, Und wo ich mit dem herzen bin, Wo alle engel GOttes ihn, Als ihren König, ehren.

2. Denn über alles fürstenthum Hat er sich nun erhoben, Und über aller engel ruhm Ist er sehr hoch zu loben. Ihm jauchzt der seraphinen stimm, Die cherubinen singen ihm Sein: heilig! ohne ende.

3. Ihm dient in seiner herrlichkeit Der himmel sammt der erden, Und was so wohl in dieser zeit, Als dort genannt mag werden; Was kraft und macht nur heissen kann, Das ist ihm alles unterthan: Er herrschet über alles.

4. Du mußtest Hoherpriester seyn: Dein opferblut, dein bethen, Dein segnen konnte ganz allein Uns helfen und vertreten. Und dir gebührt auch nur der ruhm, Daß dies dein hohespriesterthum In ewigkeiten währet.

5. Nun hörst du unser flehen gern; Wir sind dir unterthänig; Nun waltest du als HErr der herrn Und der monarchen König, HErr über ewigkeit und zeit, Du Herrscher in gerechtigkeit, HErr über tod und leben!

6. Immanuel, du bist bey uns Bis an der zeiten ende, Und die besorgung unsers thuns Geht dir durch deine hände. Du stehst uns bey in aller noth; Du streitst, du siegst, du hilfst im tod' Durch glauben überwinden.

7. Du sprichst: dem, welcher überwindt, Will ich zu sitzen geben Auf meinem stuhl als GOttes kind, Und er soll ewig leben, Wie ich besiegt als GOttes Sohn, Und bin auf meines Vaters thron Voll herrlichkeit gesessen.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

572 O wahrer GOtt und menschen sohn! HErr JEsu, du mein gnadenthron, Den ich in demut preise; Zum lamm und opfer giebst du dich, Und wirst ein priester ewiglich, Nach melchisedechs weise. Was aaron vorgebildet hat, Das leistet JEsus in der that; Weil dort nur blut der thiere floß, Und JEsus eignes blut vergoß. HErr JEsu Christ, HErr JEsu Christ! Dein mittleramt Erlöset was von adam stammt.

2. Am holze wurdest du ein fluch, Und GOtt der süsseste geruch, In deines opfers gabe. Du warest unbefleckt und rein. Für mich mußt du ein opfer seyn, Daß ich erlösung habe: Du hast dich für uns dargestellt, Als die versöhnung aller welt; Und dein altar, du GOttes Lamm! War deines kreuzes schwerer stamm. HErr JEsu Christ, HErr JEsu Christ! Dein mittleramt Versöhnt mit GOtt uns allesammt.

3. Als du auf erden dies vollbracht, Erschienest du mit grosser pracht, Vor GOttes angesichte, Wo du durch dein verdienst vertrittst, Wo du für uns nachdrücklich bittst, Daß uns der zorn nicht richte. Ob jemand hier gesündigt hat, So bist du doch der advocat; Dein geist versichert uns dabey, Daß dein gebet erhöret sey. HErr JEsu Christ, HErr JEsu Christ! Dein mittleramt Vertritt, daß GOtt uns nicht verdammt.

4. Laß uns doch deine priester seyn: Laß uns des blutes salbung weyhn, Und schmücke du uns alle; Daß der in angst zerschlagne geist, Der dir ein liebes opfer heißt, In dir GOtt wohl gefalle. Ich opfre dir so herz als mund, Und halte des gewissens bund. Mein ganzes leben opfert stets Den rauch des dankens und gebets. HErr JEsu Christ, HErr JEsu Christ!

du bist mein Vertreter Und redest mir das wort; In schwerem trübsals wetter Bist, JEsu, du mein hort, Wann mich die sünden quälen, Denk ich, daß JEsus Christ, Der Retter meiner seelen, Zur rechten GOttes ist.

3. Es mag zum sterben kommen; Mit allen freuden fahr ich hin: Dann werd ich aufgenommen Zu Christo, des ich einzig bin. Er hat es ja versprochen: Wo er ist, soll ich seyn. Dies wort wird nicht gebrochen; Es trift auf ewig ein. Drum wann ich von der erde Gleich scheide durch den tod, Weiß ich doch, daß ich werde Mit Christo seyn bey GOtt.

4. Nun aber laß verbleiben, O JEsu, diesen trost in mir; Und laß mich ja nichts treiben Von solcher hoffnung und von dir! Wie du voran gegangen Die hohe wolkenbahn; So werd ichs auch erlangen Und folgen himmel an. Da wird sichs völlig geben, Daß alles mir bereit, Was dein ist; himmel, leben, Fried, freud und seligkeit.

Mel. Nun freut euch lieben C.

571 Mein JEsus sitzt zur rechten hand Des Vaters in der höhe; Er herrscht in meinem vaterland, Das ich von ferne sehe, Und wo ich mit dem herzen bin, Wo alle engel GOttes ihn, Als ihren König, ehren.

2. Denn über alles fürstenthum Hat er sich nun erhoben, Und über aller engel ruhm Ist er sehr hoch zu loben. Ihm jauchzt der seraphinen stimm, Die cherubinen singen ihm Sein: heilig! ohne ende.

3. Ihm dient in seiner herrlichkeit Der himmel sammt der erden, Und was so wohl in dieser zeit, Als dort genannt mag werden; Was kraft und macht nur heissen kann, Das ist ihm alles unterthan: Er herrschet über alles.

4. Du mußtest Hoherpriester seyn: Dein opferblut, dein bethen, Dein segnen konnte ganz allein Uns helfen und vertreten. Und dir gebührt auch nur der ruhm, Daß dies dein hohespriesterthum In ewigkeiten währet.

5. Nun hörst du unser flehen gern; Wir sind dir unterthänig; Nun waltest du als HErr der herrn Und der monarchen König, HErr über ewigkeit und zeit, Du Herrscher in gerechtigkeit, HErr über tod und leben!

6. Immanuel, du bist bey uns Bis an der zeiten ende, Und die besorgung unsers thuns Geht dir durch deine hände. Du stehst uns bey in aller noth; Du streitst, du siegst, du hilfst im tod' Durch glauben überwinden.

7. Du sprichst: dem, welcher überwindt, Will ich zu sitzen geben Auf meinem stuhl als GOttes kind, Und er soll ewig leben, Wie ich besiegt als GOttes Sohn, Und bin auf meines Vaters thron Voll herrlichkeit gesessen.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

572 O wahrer GOtt und menschen sohn! HErr JEsu, du mein gnadenthron, Den ich in demut preise; Zum lamm und opfer giebst du dich, Und wirst ein priester ewiglich, Nach melchisedechs weise. Was aaron vorgebildet hat, Das leistet JEsus in der that; Weil dort nur blut der thiere floß, Und JEsus eignes blut vergoß. HErr JEsu Christ, HErr JEsu Christ! Dein mittleramt Erlöset was von adam stammt.

2. Am holze wurdest du ein fluch, Und GOtt der süsseste geruch, In deines opfers gabe. Du warest unbefleckt und rein. Für mich mußt du ein opfer seyn, Daß ich erlösung habe: Du hast dich für uns dargestellt, Als die versöhnung aller welt; Und dein altar, du GOttes Lamm! War deines kreuzes schwerer stamm. HErr JEsu Christ, HErr JEsu Christ! Dein mittleramt Versöhnt mit GOtt uns allesammt.

3. Als du auf erden dies vollbracht, Erschienest du mit grosser pracht, Vor GOttes angesichte, Wo du durch dein verdienst vertrittst, Wo du für uns nachdrücklich bittst, Daß uns der zorn nicht richte. Ob jemand hier gesündigt hat, So bist du doch der advocat; Dein geist versichert uns dabey, Daß dein gebet erhöret sey. HErr JEsu Christ, HErr JEsu Christ! Dein mittleramt Vertritt, daß GOtt uns nicht verdammt.

4. Laß uns doch deine priester seyn: Laß uns des blutes salbung weyhn, Und schmücke du uns alle; Daß der in angst zerschlagne geist, Der dir ein liebes opfer heißt, In dir GOtt wohl gefalle. Ich opfre dir so herz als mund, Und halte des gewissens bund. Mein ganzes leben opfert stets Den rauch des dankens und gebets. HErr JEsu Christ, HErr JEsu Christ!

Christ! Dein mittleramt Hat dieses feuer angeflammt.

Mel. O heiliger Geist kehr bey uns.

573 O wundergrosser Siegesheld, Erlöser, Richter, HErr der welt! Heut hast du dich erhoben Zur rechten hand der höchsten kraft. Dein arm hat dir den sieg verschaft, Durch den du jetzt dort oben Prächtig, Mächtig Triumphirest Und regierest. Tod und leben Sind, HErr Christ, dir untergeben!

2. Dir dienen alle cherubim, Dir jauchzen alle seraphim, Die dich, den Herrscher, loben, Der du den segen wiederbracht, Und nun mit majestät und pracht Zum Vater dich erhoben. Singet! Bringet Ruhm; und ehret Den, der fähret Durch die himmel Mit frohlockendem getümmel.

3. Du bist das haupt: hingegen wir Sind glieder; ja es kömmt von dir Auf uns licht, trost und leben. Heil, fried und freude, stärk und kraft, Und was uns sonst erquickung schaft, Wird uns von dir gegeben. Rühre, Führe, Ewge Güte, Mein gemüthe, Daß dichs preise; Dir lob, ehr und ruhm erweise.

4. Zeuch, JEsu uns, zeuch uns nach dir! Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten! Laß uns im wandel heilig, rein, Voll sanftmuth und voll demuth seyn; Die üppigkeit verachten! Unart, Hofart Laß uns meiden; Auch im leiden Wohl ergründen, Wo die gnade sey zu finden!

5. Sey gegen aller feinde trutz, HErr JEsu, unsre burg und schutz, Darauf wir uns verlassen! Zeuch uns zu dem was droben ist: Auf erden wohnet trug und list In denen, die dich hassen. Lügen, Trügen, Angst und plagen Sinds, die nagen, Sinds, die quälen Dir getreu ergebne seelen.

6. Komm, komm auf deinem wolkenthron, Du Siegesfürst, Held, Davids Sohn! Komm! stille das verlangen, Der du auch selber uns zu gut, Als hoherpriester, durch dein blut Ins heiligthum gegangen! Komm doch, Weil noch Unsre herzen, Unter schmerzen, Unter thränen, Sich nach dieser zukunft sehnen.

Mel. Komm o GOtt Schöpfer, h.

574 Schau, grosser HErr der herrlichkeit, Herab, vom thron der majestät, Um den, auf deinen, wink bereit, Die schaar der starken helden steht.

2. Denn als du ganz dein werk vollbracht, Beschlossest du den edeln lauf; Und fuhrst in königlicher pracht Zu deinem Vater wieder auf.

3. Ein ewigs heil hast du geschaft, Sohn GOttes, und des menschen Sohn. Nun sitzest, du in grosser kraft Als mensch auch auf der Gottheit thron.

4. Dein arm, du Gottmensch, herrscht und siegt. Du bist uns allenhalben nah; Und selber das verborgne liegt Vor deinen augen offen da.

5. Schau, HErr, aus deiner heilgen höh Auf uns, die deinen, die du kennst; Daß alle welt erkenn und seh, Daß du uns beine brüder nennst.

6. Du bist in deine herrlichkeit Schon eingegangen; aber wir, Wir sind noch immerdar im streit, Und seufzen noch im elend hier.

7. Doch darum fürchten wir uns nicht, Da deine hand uns hält, und schützt. Du, unsre kraft, und unser licht, Bist mitten unter uns auch itzt.

8. Im nachtmahl stärket unsern muth Mit göttlicher allgegenwart Dein eigner leib, dein theures blut. Wohl jedem, welcher deiner harrt!

9. Von deinen brüdern sey gelobt, Held, der du uns den sieg erstrittst! Daß du den satan, wenn er todt, Auch unter unsre füsse trittst.

10. So setzen wir denn unverzagt Und freudig unsre wallfahrt fort. Den lohn, den du uns zugesagt, Erwartet unser geist erst dort.

11. Ja, aufgefahrner JEsu Christ! Auf dich nur schaun und hoffen wir. Wir suchen nur, was droben ist, Und unser herz ist schon bey dir.

12. Vollenden wir denn unsern lauf; So eil, uns mächtig beyzustehn! Nimm unsre seelen zu dir auf! Laß deine herrlichkeit uns sehn.

Schlegel.

Mel. HErr GOtt, dich loben wir.

575 Wie GOtt belohnt, belohn, O Vater! deinen Sohn; So rief, der ganze himmel rief, Als JEsus Christ am kreutz entschlief. Es hatte GOtt der himmel flehn, Und seines Sohnes tod gesehn: Zu GOtt schwingt sich der Sohn empor, Ihm jauchzt der engel feyrend chor: Mittler! Vollender! GOtt! Heiligster! wel-

welchen tod Starbst du auf golgatha!! Du siegst, Halleluja ! Hallelujah ! Hallelujah ! Du stirbst nicht mehr auf golgatha! Entzückt sahn ihm die jünger nach, Itzt trug er nicht der sünder schmach; Ein schimmerndes gewölke kam, Floß hin vor seinen fuß, und nahm Den stralenvollen ihrem blick Und wonn und thränen wurd ihr blick ! Verschwunden in der himmel fern' Ist nun die herrlichkeit des HErrn; Doch werden sie am thron einst stehn, Und JEsum Christum wiedersehn.

Thut weit des himmels pforten auf, Der sieger schwingt zum thron sich auf, Erhöht, erhöhet salems thor, Der Ueberwinder steigt empor! Steht still, ihr stern' in eurem lauf, Zu GOtt, zu GOtt steigt er hinauf ! Staub sind ihm sterne; finsterniß Vor dem, der uns der sünd entriß! Sein blick ist huld, licht sein gewand, Und allmacht seine rechte hand, Heil ist sein werk, barmherzigkeit Sein thun, sein lohn unsterblichkeit !

Wir freun uns seines grossen lohns, Freun uns des Vaters! und des Sohns, Den eine sterbliche gebahr! Der ist, der seyn wird, und der war! Des Bürgen für uns im gericht, Wenn unser herz im tode bricht!

Du, unser GOtt, und unser HErr, Wer kann dir würdig danken? wer Von allen, die du dir erschufst, Zu jenem leben riefst und rufst? Dank dir, ach dank, und preis und ruhm! Sey dir in deinem heiligthum, Der für uns starb, der auferstand, Hallelujah ! der überwand! Zu GOtt gieng, GOtt zur recht' erhöht! Versöhnt, wer um versöhnung fleht !

Klopstock.

Mel. Erschienen ist der herrlich T.

576 Wir freuen uns, HErr JEsu Christ, Daß du zur rechten GOttes bist. Du starker HErr, Immanuel ! O stärk im glauben unsre seel. Hallelujah.

2. Du sitzest auf der himmel thron Als unser freund, als menschensohn. Auch da schämst du dich unser nicht; Drum bleibst du unsre Zuversicht. Hallelujah.

3. Dein ist die macht, dein ist das reich. Wer ist an majestät dir gleich? Mensch, engel, jede creatur Ist dein, du Herrscher der natur! Hallelujah.

4. Umsonst, umsonst empöret sich Der fürst der hölle wider dich. Dein thron steht fest; der seine liegt; Durch deine macht ist er besiegt. Hallelujah.

5. Du, unser triumphirend Haupt, Wie selig ist, wer an dich glaubt ! Du bist sein licht, sein trost, sein theil, Sein starker schutz, sein ewges heil. Hallelujah.

6. HErr, unsre herzen traun auf dich. Dein freuet unsre seele sich Du Held von unserm fleisch und blut, Bist unser trost und höchstes gut. Hallelujah.

7 Was uns gebricht, ist dir bekannt. Der segen ist in deiner hand. Von keinem frommen bist du fern; Du siehst auf ihn, und hilfst ihm gern. Hallelujah.

8. Sieh auf uns gnädig allezeit Vom throne deiner herrlichkeit ! Hilf unserm schwachen glauben auf, Und heilge unsern lebenslauf. Hallelujah.

9. Gen himmel fuhrst du als ein Held. Als HErr und Richter aller welt Wird dich dereinst der erdkreis sehn Laß uns dann freudig vor dir stehn. Hallelujah.

10. Dann triumphirt der glaub an dich. Dann jauchzen wir dir ewiglich. Hilf uns dazu, HErr JEsu Christ! Der du zur rechten GOttes bist. Hallelujah.

Mel. Es ist das Heil uns.

577 Wohlauf ihr christen überall Laßt eure stimm erklingen, Frohlockt und jauchzt mit grossem schall, Herz geist und mund soll singen, Der HErr und König aller welt Der Himelsfürst, der Siegesheld Fährt auf und triumphiret.

2 Nun hat er siegreich sich gesetzt Zu seines Vaters rechten ! Er siegt' und blieb ganz unverletzt, Wer wagts uns anzufechten? Sünd, tod und teufel sind erlegt, Kein feind ist, der sich weiter regt. Drum dankt und jubiliret !

3. Frolockt, nun endet sich der krieg, Da liegen schwerdt und bogen, Ruft frölich: friede, freud und sieg ! Nun ist uns GOtt gewogen, Der zorn des Vaters ist gestillt Daß nunmehr nichts als gnade gilt, Der himmel steht uns offen.

4. Nun hat der Sieger, nach dem streit, Das reich auch eingenommen, Und ist zu GOttes herrlichkeit Zur himmelsruh gekommen ! Glück zu, o JEsu, unser Heil! Wir haben dran auch unser theil, Durch dich ists uns gelungen.

5. Zeuch uns dir nach; so laufen

laufen wir, Zeigt uns die himmelsstege, Zeuch uns dir nach, denn ach, allhier Sind so viel irrewege. Die sünde hängt uns immer an Drum zeig uns, HErr, die rechte bahn; Mach uns zu himmelserben.

Mel. Bin ich allhier ein Fremdl.

578 Zu meinem HErrn hat GOtt also gesprochen: Heut nimm den thron zu meiner rechten ein! Die dich gehaßt, will ich dir unterjochen, Daß sie gebückt zu deinen füssen seyn.

2. Aus Zion schickt der HErr durch seine freunde Den zepter aus, der ganzen welt zu gut: Regiere in der mitte deiner feinde, Und fürchte, spricht der HErr, nicht ihre wuth!

3. Dein volk wird dich, HErr, williglich verehren, Im heilgen schmuck auf deinen siegestag, Und, wie der thau des morgens, sich vermehren, Daß seine zahl kein mensch berechnen mag.

4. Dir hat der HErr zum überfluß geschworen; Und seinen schwur wird er niemals bereun, Dich hat er, wie Melchisedeck, erkohren; Du solltst vor ihm sein Priester ewig seyn.

5. Dein Vater sitzt dir selber, HErr, zur seiten: Der wird gewiß, durch seines armes macht, Die könige so lang im zorn bestreiten, Bis daß ihr herz zur wahren reu erwacht.

6. In heiligkeit wirst du die völker richten; Mit leichen wird das feld besäet seyn: Denn du wirst den tyrannen einst zernichten, Der lange lebt zu vieler länder pein.

7. Verfolg' den streit! vollende deine siege, Eh sich dein durst ein labsal noch erlaubt; Und ruhe nicht, bis nach erschöpftem kriege! Alsdann erheb zu deiner ruh dein haupt!

10. Pfingst Lieder.
Von dem heiligen Geist und dessen Eigenschaften, Gaben und Wirkungen.

Nach Joël 2.

Mel. Ach GOtt, wie manches.

579 Auf, blaset die posaune an! Schon rückt der tag des HErrn heran, Ein wolkigter, ein finstrer tag, ein dunkler, nebelvoller tag! Es fährt der grosse Donnerer Auf seinem wolkensitz daher.

2. Verzehrend feuer geht vor ihm, Und flammen zücken hinter ihm. Was vor ihm schön, wie eden steht, Ist nach ihm, wie die wüste, öd! Hoch raßlen seine wagen her, Und aus gewittern redet er:

3. Bekehret euch, ihr sünder, eilt, Und fastet! klaget! weinet! heult! Bekehret euch noch in der zeit Zum HErren der barmherzigkeit. Voll gnade und geduld bin ich, Und zorn und strafe reuet mich.

4. Ich giesse über euch den Geist, Der euch der wahrheit steige weist, Durch den das kind prophetisch glüht, Der alte grosse träume sieht, Durch den vom himmlischen gesicht Der jüngling mit entzückung spricht.

5. Sein donner schwieg; der neue bund That die verheißne gnade kund. Auf fromme goß sein Geist sich aus Und rauch und dampf erfüllt das haus, Worinnen die verscheuchte schaar Der treuen jünger Christi war.

6. Du Hauch vom Vater! komm herab Von dem, der dich der erden gab. Du Flamme GOttes, ruh auf mir, Im tiefsten staube wart ich hier, Bis feuer auf der zunge glimmt, Und sie zu deinem lobe stimmt.

7. Des frommen Trost! entzieh mir nicht Dein gnadestrahlendes gesicht. Noch tobt in mir der sünden schmerz, Drum schaff in mir ein reines herz, Und sey mir ein gewisser Geist, Der mir die bahn der tugend weist.

8. Du Licht aus GOtt! erleuchte mich, Daß mein verstand erkenne dich; Und wenn ich sinke, reiche du Die wahrheit mir zur stütze zu; Dann sey die welt von zweifeln voll, Ich weiß, an wen ich glauben soll.

9. Wenn mein gewissen mich verklagt, Und mein belastet herze zagt; So flösse mir die engellust Des seelenfriedens in die brust, Und säusle wieder, nach dem schmerz, Mir ruh und freude in mein herz.

10. Mach du mich deiner gnade voll, Wenn ich dereinsten sterben soll. Deckt nacht und dunkel mein gesicht, So sey du mir ein sonnenlicht, Ein heller stern, ein gnadenstrahl, Durchs grauenvolle todesthal.

11. Wer scheuet tod und mitternacht, Wenn ihm ein licht vom himmel lacht, Wenn der

GOtt gesandte Geist Auf finstre pfade leben geußt? Drum, Geist des trostes, Licht von Licht, Verlaß mich nicht! verlaß mich nicht!

Schubart.

Mel. HErr GOtt, dich loben w.

580 Aus GOttes throne fließt Ein strom, der sich ergießt Durchs heiligthum, mit süssem schall, Lebendig rein, hell wie krystall. An ihm stehn lebensbäum' und blühn Für alle, die der welt entfliehn. Er labt die fliehenden, er stillt Der pilger durst, er ist dein bild: Heiliger! Heiliger! Liebender! Tröstender! Seliger! Schöpfer! Geist, Der uns der welt entreißt; Du strömtest auf der frommen schaar, Die glaubensvoll versammlet war, Dich, ihr verheißnes Licht, zu schaun, Und dann des Siegers reich zu baun! Mit muth in alle welt zu gehn, Vor königen mit muth zu stehn! Zu predigen, der für uns starb, Uns heil, uns ewigs heil, erwarb! Nicht hohn, nicht schmach, nicht quaal zu scheun, Und treu bis in den tod zu seyn! Da eines sturmwinds stimm erscholl, Da wurden sie, GOtt, deiner voll!

Vom sturme zitterte das haus, Da gossest du auf sie dich aus! Dein wunder, HErr, soll sichtbar seyn, Drum weihst du sie mit flammen ein! Es glänzt, indem er spricht, ihr mund, Die thaten GOttes thut er kund In sprachen, die sie nie gehört, Und die ein augenblick sie lehrt! Wer nur in ihrem schatten weilt, Der kranke wird durch sie geheilt, Wenns ihm der zeugen mund gebot; Entfloh vor ihnen selbst der tod!

GOtt rüstete, GOtt führte sie; Das joch des mittlers tragen sie Zu jeder fernen nation, Und aller heil wird GOttessohn! Das höchste, was sie lehren, ist, Ist deine liebe, JEsus Christ!

Von ewigkeit hat er geliebt! Heil dem, der JEsum Christum liebt, Ihn, und den bruder, den sein ruf Auch mit zu jenem leben schuf! O du, der uns der welt entreißt, Des Vaters und des Sohnes Geist! Zur liebe Christi flamm uns an: So wandeln wir des lebens bahn; So haben wir, Geist! Tröster! theil An JEsu Christi ewgem heil!

Klopstock.

Mel. O du allersüßte Freude.

581 Der du uns als Vater liebest, Treuer

Treuer GOtt, und deinen Geist, Denen, die dich bitten, giebest, Ja, uns um ihn bitten heißst; Demuthsvoll fleh ich vor dir, Vater, send ihn auch zu mir, Daß er meinen geist erneue, Und ihn dir zum tempel weihe.

2. Ohn ihn fehlet meinem wissen, Leben, kraft und fruchtbarkeit; Und mein herz bleibt dir entrissen, Und dem dienst der welt geweiht, Wenn er nicht durch seine kraft Die gesinnung in mir schaft, Daß ich dir mich ganz ergebe, Und zu deiner ehre lebe.

3. Auch dich kann ich nicht erkennen, JEsu! noch mit ächter treu Meinen GOtt und HErrn dich nennen, Stehet mir dein Geist nicht bey; Drum so laß ihn kräftiglich In mir würken daß ich dich Glaubensvoll als Mittler ehre, Und auf deine stimme höre.

4. Ewge Quelle heilger güter, Hochgelobter GOttesgeist! Der du menschliche gemüther Besserst, und mit trost erfreust! Nach dir, HErr, verlangt auch mich; Ich ergebe mich an dich. Mache mich, zu GOttes preise, Heilig und zum himmel weise.

5. Fülle mich mit heilgen trieben, Daß ich GOTT, mein höchstes Gut, Ueber alles möge lieben, Daß ich mit getrostem muth Seiner Vaterhuld mich freu, Und mit wahrer kindestreu Stets vor seinen augen wandle, Und rechtschaffen denk und handle.

6. Geist des friedens und der liebe! Bilde mich nach deinem sinn, Daß ich lieb und sanftmuth übe, Und mirs rechne zum gewinn, Wenn ich je ein friedensband Knüpfen kann; wenn meine hand, Zur erleicht'rung der beschwerden, Kann dem nächsten nützlich werden.

7. Lehre mich, mich selber kennen, Die verborgnen fehler sehn, Sie voll demuth GOtt bekennen, Und ihn um vergebung flehn. Mache täglich ernst und treu, Sie zu bessern, in mir neu; Zu dem heiligungsgeschäfte Gib mir immer neue kräfte.

8. Wenn der anblick meiner sünden, Mein gewissen niederschlägt; Wenn sich in mir zweifel finden, Die mein herz mit zittern hegt; Wenn mein aug in nöthen weint, Und GOtt nicht zu hören scheint: O dann laß es meiner seelen Nicht an trost und stärkung fehlen!

9. Was sich gutes in mir

findet, Ist dein gnadenwerk in mir; Selbst den trieb hast du entzündet, Daß mich, HErr, verlangt nach dir. O so setze durch dein wort Deine gnadenwirkung fort, Bis sie durch ein selig ende Herrlich sich an mir vollende.

Mel. Nun bitten wir den heilg.

582 Des Vaters und des Sohnes Geist, Du, der uns den weg zum heile weist, Gnadenvoller Tröster! laß, wenn wir sterben, Uns das ewige leben ererben, Gib uns JEsu, frieden!

2. Es leucht' uns, Licht des HErrn, dein schein, Wenn schon tod und verwesung uns dräun, Lehr uns JEsum Christum den Sohn erkennen, Von der liebe des Sohnes uns brennen, Lebend und im tode.

3. O du, der liebe Geist! erhöh Unsre seele, daß sie schmeck und seh, Wie der HErr uns liebte; laß in den brüdern Als in seinen geheiligten gliedern, JEsum stets uns lieben.

4. Du höchster Trost in aller noth! Hilf getreu uns seyn bis in den tod. Heilig laß uns leben; uns nicht verzagen, Wenn uns unsre sünden verklagen Vor der welten Richter!

Klopstock.

Mel. O König dessen Majestät.

583 Dir, Vater, dankt mein herz und singt, Daß du den Sohn gegeben, Den Sohn, der heil den sündern bringt Und unvergänglichs leben! Ich danke dir, daß du den Geist Der deinen Sohn durch wunder preist, Zur erde hast gesendet! Der Geist der wahrheit kam herab, Der deinen knechten stärke gab, Daß sie dein werk vollendet.

2. Erfüllt von seiner wunderkraft, Gehn sie, die welt zu lehren: Der Geist, der neue herzen schaft, Hilft ihnen sie bekehren: Der ganze erdkreis hört erfreut Die bothschaft unsrer seligkeit; Vernunft und wahrheit siegen; Das laster und die blindheit flieht; Wo man den finger GOttes sieht, Muß satan unterliegen.

3. Umsonst, daß er noch wilder tobt, Verfolgung zu erregen. Der name JEsu wird gelobt, Sein wort ist kraft und segen. Die jünger schreckt nicht pein noch müh; Der Geist der stärkte, stärkte sie In martern und im tode. Sie blieben ihrem König treu, Bekannten seinen namen frey, Und lobten ihn im tode.

4. Noch jetzt bist du der Geist

Geist der kraft, Noch jetzt der menschen Lehrer, Der JEsu neue jünger schaft, Des höllenreichs Zerstörer. In sündern würkst du buß und leid, In frommen seelen trost und freud, Und muth im kampf der sünden. In bangen stunden schenkest du, So wie im tode, seelenruh, Daß sie dich froh empfinden.

5. Des Vaters und des Sohnes Geist, Du Quell des lichts, der liebe, Den GOtt den betenden verheißt, Ach, heilge meine triebe! Schaff du in mir ein neues herz, Gib wahre buß und sündenschmerz, Hilf mir im glauben beten. In bangen stunden tröste mich, Und zeige voll erbarmen dich Mir einst in todesnöthen.

Mel. Komm o GOtt Schöpfer.

584 Du Führer, der mit treuer hand Den weg uns zu dem himmel weist! Du, unsres erbes theures Pfand! Gepriesen seyst du, heilger Geist!

2. Auch dich preist deine christenheit, Du Geist des Vaters und des Sohns! Du bist, wie sie, von ewigkeit; Mit ihnen Herrscher eines throns.

3. Dem Vater und dem Sohn und Dir, Sind wir zum eigenthum erkauft. Auf Euch, den Einen GOtt, sind wir, Zu Eures namens preis getauft.

4. Nun heilger Geist, so sey auch dir Von uns anbetung preis und ruhm! Wir sind dein werk; dir heilgen wir Uns ganz zum ewgen eigenthum.

5. Zagt, die ihr kühn ihm widersteht, Und haltet nicht sein wort für spott! Wißt, wer den Geist der gnaden schmäht, Der schmäht nicht menschen, sondern GOtt.

6. Ihr aber, die ihr ihm euch weiht! Wohl euch! welch glück ist eurem gleich? Wißt, daß ihr GOttes tempel seyd! Denn der Geist GOttes wohnt in euch.

7 Wohn auch in uns, du Geist der kraft! Du Geist der weisheit, lieb und zucht! Du bist es, der uns neu erschaft; Und uns mit gnad und heil besucht.

8. Uns, todte, hast nur du belebt, Gleich als die werdende natur; Die, als du über ihr geschwebt, Schon deine Schöpferskraft erfuhr.

9. Du auch bereitetest dem Sohn Die menschheit, die er sich erlas. Und damals salbtest du sie schon Mit deinen gaben ohne maaß.

10. Als aber ihm am jordan dort Des Vaters stimme

zeugniß gab; Kamst du auf ihn, das ewge Wort, Gleich einer taube schnell herab.

11. Der Gottheit willen thust du kund. Durch dich weissagte der prophet. Du legtest ihm in seinen mund Das wort des heils, das nie vergeht.

12. Nichts schließt vor deinem blick sich zu. Den abgrund der Unendlichkeit, Der Gottheit tief' ergründest du Mit göttlicher allwissenheit.

13. Du hast dem erdkreis offenbart, Was keine weisheit je erkannt; Als dich, nach seiner himmelfahrt, Der HErr den seinen zugesandt.

14. Welch eine pracht verklärte dich! Ein schnelles brausen füllt das haus. Da giessest du dich sichtbarlich Auf sie in feuerflammen aus.

15. Sie scheuen nun nicht schmach und müh; Denn du hast alle furcht entfernt. Die thaten GOttes preisen sie In sprachen, die sie nie erlernt.

16. Wir haben, Geist der gnad und stärk, An deinen gaben gleichfalls theil. Unsichtbar schaffest du dein werk In uns, zu unsrer seelen heil.

17. So setz auch unser herz in glut! Mach uns des lobes GOttes voll! Stärk auch in drangsal unsern muth! Tröst uns in angst, und leit uns wohl.

18. Des Vaters liebe, Christi gnad, Und die gemeinschaft deiner kraft, Verleih uns segen, trost und rath, Auf unsrer ganzen pilgerschaft.

Schlegel.

In bekannter Melodey.

585 Du Geist des HErrn, der du von GOtt ausgehest, Und doch mit ihm in gleichem wesen stehest, Kraft aus der höh, steh mir in gnaden bey, Damit mein lob dir wohlgefällig sey!

2. Du bists, der uns allein die weisheit sendet: Der menschen sinn ist ohne dich verblendet. Gib mir verstand, erkenntniß, rath und that; So wie dein wort es uns verheissen hat!

3. Aus dir allein, durch deine kraft getrieben, Hat menschenhand das theure wort geschrieben, In dem sich GOtt uns menschen offenbart: Du weißt allein die rechte deutungsart.

4. Drum lehre mich, den Heiland draus erkennen, Und meinen HErrn, ihn gern und gläubig nennen! Wahrhaftger Geist, erleuchte meinen geist, Daß er verlass' was falsch und irrig heißt!

5. Entdecke mir der wahrheit heitern morgen: Und schleuß mir auf, was noch vor mir verborgen! Verklare doch des Vaters wort in mir, Und führe mich durch deinen glanz zu dir!

6. Laß mich mein herz dir gläubig übergeben; Entsünde mich; schaff mir ein neues leben! Gieb daß mein geist in busse, leid und reu Durch deine kraft zerknirscht, zerschlagen sey!

7. Ach rein'ge mich von allen eitlen trieben: Laß mich nur dich, und nicht was fleischlich, lieben! Ja mache mich von dem was sündlich frey; Daß deinem wink ich stets gehorsam sey!

8. Versiegle mich, und stärke mich im glauben: Laß mir den feind die siegeskron nicht rauben! Du Freudengeist, verleih mir deine kraft, Die frieden, trost und freude in mir schafft!

9. Laß, reiner Geist, mich deine wirkung spüren: Zur heiligkeit laß sie mich immer führen! Du göttlich Feur, entzünde mein gebet; Daß dessen gluth sich stets zu GOtt erhöht!

10. Gib mir schon hier den vorschmack jener freuden, Daß ich dabey der erde schmach und leiden Vergessen kann! ja, gieb mir Christi sinn; Und ziehe mich stets nach dem himmel hin!

12. Komm, heilge mich, und schmücke geist und sinnen Zum tempel aus, und wohne selbst darinnen: Erneure mich: so wird durch dich allein Mir jeder tag ein frohes pfingstfest seyn.

Mel. Von GOtt will ich nicht lass.

586 Du Lehrer armer blinden, Du gnadenreicher Geist, Bey dem das licht zu finden, Das die zurechte weis't, Die sich von GOtt verirrt Und die den weg nicht wissen, Der aus den finsternissen Zum wahren leben führt.

2. Du schaffest solche seelen, Die, statt der breiten bahn, Den engen weg erwählen, Und nimmst dich ihrer an. Wer sich zu dir nur kehrt, Sich deiner zucht ergiebet, Und wahre demuth liebet, Der wird von dir gelehrt.

3. Du zeigst geheime sachen, Die kein verstand erdenkt, Die GOtt nur kund muß machen, Die er den frommen schenkt. Was unsern glauben nährt, Was unsre lieb entzündet, Was

unsre hoffnung gründet, Das wird von dir gelehrt.

4. Du deckst der Gottheit tiefen, O strahl der Gottheit auf. Du kannst die nieren prüfen Und der begierden lauf. Durch der propheten mund Machst du den rest der zeiten, Das thun der ewigkeiten Dem volk des Höchsten kund.

5. Du hast des Höchsten knechte Erleuchtet und bewegt, Und durch sie GOttes rechte Uns schriftlich vorgelegt; Du rüstest lehrer aus, Und zierst sie mit den gaben, Die sie von nöthen haben. So baust du Christi haus.

6. Du bringst in dem gemüthe Oft lust zum wort hervor, Und schaffst durch deine güte Ein aufmerksames ohr. Dringt dann in den verstand Die überzeugungsgnade; So wird der tiefe schade Des herzens uns bekannt.

7. Wer sich hier treu bezeuget, Den führst du weiter fort. Das herz wird mehr geneiget Zu deinem lebenswort. Ein göttlich starkes licht Bestrahlt die seelenkräfte, Das mächtig die geschäfte Des satans unterbricht.

8. Da fallen dann die decken Der vorurtheile hin. Wir sehen, ja wir schmecken Mit einem heitern sinn, Wie GOtt so freundlich sey: Wir trauen seiner liebe, Wir folgen seinem triebe; Die wahrheit macht uns frey.

9. Eröffne deine schule In meinem geist, o Geist, Der aus des Lammes stuhle, Wie lautre ströme, fleußt! Erleuchte den verstand, Und lenke meinen willen, Die pflichten zu erfüllen, Die du ihm machst bekannt!

Mel. Werde munter mein Gem.

587 Edler Geist im himmelsthrone, Eines wesens, einer kraft Mit dem Vater und dem Sohne! Geist, der neues leben schafft! Flösse du die wahre reu In mein herz und mach es neu, Daß GOtt selbst mit seiner gabe Lust in mir zu wohnen habe.

2. Du, der tugend Wiederbringer, Machst es in dem herzen licht; Du giebst, machtiger Bezwinger, Daß der sünde macht zerbricht. Kehrest du nur bey mir ein: So wird meine seele rein, Und auch schon auf dieser erden Eine wohnung GOttes werden.

3. Geist der weisheit, komm, und führe Mich zur wahren weisheit an! Daß ich GOttes rath verspüre Und ihm willig folgen kann. Oeffne du mir jene schrift, Die mein ewig heil betrift: Laß mich hier anfänglich sehen, Was ich dort soll recht verstehen!

4. Geist des trostes, in dem leiden, Steh mir allzeit kräftig bey Wann die besten freunde scheiden, Bleib du mir beständig treu! Gieb mir ein gelass'nes herz, Daß ich in dem gröss'sten schmerz Trost der seele bey dir finde, Und den unmuth überwinde!

5. Geist des raths, wenn mir verschwindet Aller rath in angst und noth, Wenn sich nirgends hülfe findet, Wenn ich leide, wenn der tod Mir fast unvermeidlich scheint Und mein trübes auge weint. So gieb, daß es meiner seele Nicht an rath und hülfe fehle!

6. Geist der freuden, mein gemüthe Sucht an dir nur seine lust. Schmeck ich deine grosse güte: So verachtet meine brust Was die welt für lust erdenkt, Welche nur die seele kränkt. Rechte freude muß den frommen Einzig von GOtt selber kommen.

7. Geist des betens, lehr mich beten: Abba Vater in der höh! Treibe mich, vor GOtt zu treten: Und gieb, wann ich vor ihm steh, Daß mein bitten kräftig sey; Stehe meinem seufzen bey; Sprich in mir, in GOttes namen, Nach dem flehn ein kräftigs: Amen!

Mel. Freu dich sehr, o meine S.

588 Freuet euch, ihr GOttes kinder, Freut euch, Christen, allzumahl! Freuet euch ihr armen sünder, Jauchzet GOtt mit grossem schall! Euer tröster kömmt zu euch, Der euch in sein freudenreich Will aus diesem jammerleben Einstens im triumph erheben.

2. Unsers herzens Trost ist kommen, GOttes Geist, das Freudenlicht, Der beschirmer aller frommen, Unser schutz und zuversicht. Preiset seine güt und treu, Die noch alle morgen neu, So wird er euch allen geben, Hier und dort mit ihm zu leben.

J. D. Olearius.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

589 Freut euch, ihr christen alle! GOtt schenkt uns seinen Sohn. Lobt ihn mit frohem schalle! Er schickt vom himmelsthron Uns auch den heilgen Geist, Der durch sein wort uns lehret, Des glaubens licht vermehret, Und uns auf Christum weist.

2. Es lässet offenbahren, GOtt, unser höchster Hort, Uns, die wir unweis' waren, Sein seligmachend wort. Wie groß ist seine güt'! Nun können wir ihn kennen, Und unsern Vater nennen, Der uns allzeit behüt't.

3. Verleih, daß wir dich lieben, O GOtt von grosser huld, Aus vorsatz nicht betrüben Durch ein'ge sündenschuld! Leit uns auf ebner bahn! Laß uns dein wort recht hören, Und thun nach deinen lehren! So ist es wohl gethan.

4. Den Geist von oben sende, Den du verheissen hast: Daß er sich zu uns wende: Stärk uns in leidens last: Tröst uns in todespein! Und wann wir endlich scheiden; So führ uns nach dem leiden Zur himmelsfreude ein!

Mel. O du aller süßte freude.

590 Geist vom Vater und vom Sohne! Der du unser Tröster bist, Und von unsers Gottes throne Hülfreich auf uns schwache siehst. Stehe du mir mächtig bey, Daß ich GOtt ergeben sey: O so wird mein herz auf erden Schon ein tempel GOttes werden.

2. Laß auf jedem meiner wege Deine weisheit mit mir seyn; Wenn ich bange zweifel hege, Deine wahrheit mich erfreun. Lenke kräftig meinen sinn Auf mein wahres wohlseyn hin. Lehrst du mich, was recht ist, wählen, Werd ich nie mein heil verfehlen.

3. Heilige des herzens triebe, Daß ich über alles treu Meinen GOtt und Vater liebe; Daß mir nichts so wichtig sey, Als in seiner huld zu stehn. Seinen namen zu erhöhn; Seinen willen zu vollbringen, Müsse mir durch dich gelingen.

4. Stärke mich, wenn wo zur sünde Mein gemüth versuchet wird, Daß sie mich nicht überwinde. Hab ich irgend mich veriret, O so strafe selbst mein herz, Daß ich, unter reu und schmerz, Mich vor GOtt darüber beuge, Und mein herz zur beßrung neige.

5. Reitze mich, mit flehn und beten, Wenn mir hülfe nöthig ist, Zu dem gnadenstuhl zu treten. Gieb, daß ich auf JEsum Christ, Als auf meinen Mittler schau, Und auf ihn die hoffnung bau, Gnad um gnad, auf mein verlangen, Von dem Vater zu empfangen.

6. Stehe mir in allen leiden Stets mit deinem troste bey; Daß ich auch alsdann mit

mit freuden GOttes führung folgsam sey. Gib mir ein gelassen herz. Laß mich selbst in todesschmerz, Bis zum frohen überwinden, Deines Geistes trost empfinden.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

591 Gesalbter! der zur rechten Des Vaters alles lenkt, Und seinen armen knechten Des himmels schätze schenkt. Ach HErr, ach laß uns doch Den Geist vom himmel haben; Den Geist der GOttes gaben Laß immer auf uns ruhn.

2. Er ist ein Geist, der frieden Den streitern JEsu bringt, Der sie nicht läßt ermüden, Der ihren feind bezwingt; Der Geist, der rath verschaft, Der Geist der furcht des höchsten, Der stärke in den schwächsten, Der Geist der wunderkraft.

3. Gieb, Arzt! für unsern schaden, Gieb, JEsu! unserm geist Ihn, der ein Geist der gnaden Und des gebetes heißt; Fürsprecher JEsu Christ! Gieb daß er in uns bete, Mit seufzen uns vertrete, Das unaussprechlich ist.

Mel. Nun sich der Tag geend.

592 Gieb mir GOtt! deinen guten Geist, Den mir dein lieber Sohn, Der Wahrheit, ist so theur verheißt Von seines Vaters thron.

2. Die weisheit, die von oben ist, Die flösse er mir ein, Dir, höchstes Gut! in JEsu Christ, Recht zugethan zu seyn.

3. Dich fürchten, heisset herrlichkeit. Er reiß mich von der welt, Daß meine seele nichts erfreut, Als was dir wohlgefällt

4. Der Geist der wahrheit leite mich Zu aller wahrheit an. Der Geist des trosts beweise sich, Wie er erquicken kann.

5. Er mache mir ein reines herz, Versiegle deine huld, So trag ich elend, kreutz und schmerz Mit freudiger geduld.

Mel. Liebster JEsu wir sind hier.

593 GOtt, du hast in deinem Sohn Mich von ewigkeit erwählet, Sende nun von deinem thron, Was noch meinem heile fehlet, Und gieb mir des Geistes gaben, Durch sie werd ich alles haben.

2. Bin ich noch in sünden todt, Und zum guten ganz verlohren: Heilger Geist, mein HErr und GOtt! Mache du mich neu gebohren; rette mich von dem verderben, Laß mich nicht in sünden sterben!

3. Treibe

3. Treibe weg die finstre nacht Falscher, zweifelnder gedanken: Wenn die welt mich irre macht, Halte die vernunft in schranken: Wenn ich mich von dir entferne, Wo ists, daß ich weisheit lerne?

4. Schaffe mir ein reines herz, Daß ich stets an GOtt gedenke, Und mich oft mit reu und schmerz Ueber meine sünden kränke: Doch, nach den betrübten stunden Tröste mich durch JEsu wunden.

5. Pflanze du mich selbst in ihn, Als ein glied an seinem leibe, Und, wenn ich sein eigen bin, Hilf mir, daß ich es auch bleibe, Und als eine gute rebe Früchte bring und in ihm lebe.

6. Glaube, lieb und hoffnung sey Stets die zierde meiner seele: In versuchung steh mir bey, Daß ich stets das beste wähle. Gieb mir demuth in den freuden, Und geduld und muth im leiden.

7. Hilf mir reden recht und wohl; Und des GOttesdienstes pflichten, Wie du forderst, wie ich soll, Ohne heucheley verrichten; Christlich leben, selig sterben, Und dein himmlisch reich einst erben.

Caspar Neuman.

Mel. Werde munter mein Gem.

594 GOtt, gieb einen milden regen! Denn mein herz ist dürr, wie sand. Vater, gieb vom himmel segen; Tränke du dein dürstigs land! Laß des heilgen Geistes gab' Gnädig über mich herab, Wie die starken ströme, fliessen, Und mich seinen trost geniessen!

2. Giebt ein vater seinen kindern Nothdurft, und oft überfluß, Der sich doch zu argen sündern Von natur bekennen muß: Soltest du denn, der du heiss'st Guter Vater, deinen Geist Mir nicht geben und mich laben Mit den guten himmelsgaben?

3. JEsu, der du hingegangen Zu dem Vater, sende mir Deinen Geist! denn mit verlangen, HErr, erwart ich ihn von dir. Laß den Tröster ewiglich Bey mir seyn: er lehre mich, In der wahrheit veste stehen Und auf dich im glauben sehen!

4. Heilger Geist, du kraft der frommen, Kehre, bey mir armen ein! Sey mir tausendmal willkommen! Laß mich deinen tempel seyn! Säubre du dir selbst das haus Meines herzens: wirf hinaus, Was mich hier von dir kann scheiden! Stärke mich, wann ich soll leiden!

5. Schmücke

5. Schmücke mich mit deinen gaben: Mache mich neu, rein und schön! Laß mich wahre liebe haben, Und in deiner gnade stehn: Gieb mir einen starken muth: Laß mich, wenn mein feind nicht ruht, Vor den thron der gnaden treten Und im geist und wahrheit bethen!

6. So will ich mich dir ergeben: Dir zu ehren, soll mein sinn Nur nach dem was droben streben, Bis ich einst gekommen bin Dorthin, wo vor deinem thron Ich den Vater und den Sohn Und Dich ewig werde preisen, Und dir ehr und dank erweisen.

Mel. Nun freut euch lieben Christ.

595 Heut will ich, werther Tröster, dir Mit herzensfreude singen: Ach heilger Geist, verleihe mir, Daß ich jetzt möge bringen Ein opfer, frey von heucheley, Das deiner huld gefällig sey, Der du die herzen prüfest!

2. Wie hat doch meiner seele noth Dich, höchster GOtt, erbarmet! Mich hast du, da ich geistlich tod, Mit lieb und huld umarmet. Ich gieng in ganz verkehrtem wahn: Du nahmst dich meiner thorheit an Und wolltest selbst mich lehren.

3. Ich habe Gott nicht recht erkannt, Dem ich doch sollte leben: Doch hast du dich zu mir gewandt Und mir dein licht gegeben. Dein theures wort hat mich erfreut, Und meiner augen blödigkeit Zum himmelsweg erleuchet.

4. O höchstes Licht, durch dich lern ich Erst recht den Vater kennen: Auch kann ich JEsum sicherlich Nun meinen Heiland nennen. Du leitest mich mit deiner hand, Daß ich mein rechtes vaterland Gewißlich finden werde.

5. Ich wär im höchsten jammerstand In ewigkeit verloren; Wo du dich nicht zu mir gewandt, Und mich aufs neu gebohren. Durch dich bin ich nun GOttes kind. Ach laß mich stets auch so gesinn't, Wie GOttes kinder bleiben!

6. Wie oft bin ich auf bösen rath! Und falschen weg gekommen! Doch deine theure gnade hat Sich meiner angenommen. Du straftest mich; da sah ich frey, Was meiner seele schädlich sey. Das mag ja Liebe heissen!

7. Du hast mich armen oft aufs neu Mit meinem GOtt verbunden, Wann ich durch wahre buss' und reu Vergebung habe funden. Du hast mich aus der sünden

den nacht Hinwiederum zu GOtt gebracht, Der meiner sich erbarmet.

8. Ich würd in dieser argen welt Mein erbtheil bald verlieren: Drum hast du dich zu mir gesellt, Mich seliglich zu führen. Du nimmst in meinem herzen platz, Damit ja meinen himmelsschatz Mir niemand rauben möge.

9. Hab ich in meiner trübsalslast Nach hülf und trost geschrien: So hast du die gewünschte rast Mir öfters auch verliehen, Daß ich in hoffnung und geduld, Versichert deiner lieb und huld, Mich GOtt ganz überlassen.

10. Ach könnt ich nun auch, wie ich wollt', Dich liebster GOtt, recht preisen! Ach könnt ich, wie ich billig sollt, Mich gegen dich erweisen! O heilger Geist, laß meinen sinn, So lang ich noch auf erden bin Und ewig dies betrachten!

11. Kann ich in dieser sterblichkeit Den wunsch nicht ganz erlangen: So will ich doch, wann nach dem streit Die ruh dort angegangen, Dir sammt dem Vater und dem Sohn, Mit herzenslust vor deinem thron, Preis, dank und ehre bringen.

Mel. Komm, heiliger Geist.

596 Hör unser gebet, Geist des HErrn! Du hörst der menschen flehen gern. Wir wollen unser herz dir geben: O lehre heilig uns leben! Rüst uns mit stärke, Geist der kraft, Der in uns alles gute schaft; Daß nicht die lockungen der sünden Uns, Christi jünger, überwinden, Durch ihre macht; Durch ihre macht,

2. Du heiliges Licht! starker Hort! Laß uns der wahrheit helles wort Auf dieses lebens pfaden leiten, Daß unsre füsse nicht gleiten. Treib fern von uns des irrthums nacht, Und stürze deiner feinde macht; Daß JEsu Christ der ganzen erde Bekannt, und angebetet werde. Erhör uns GOtt! Erhör uns GOtt!

3. Laß, freudiger Geist, voll vertraun, In noth, auf deine hülf uns schaun! Lehr uns wenn wir zum Vater treten, Mit ganzer zuversicht beten! Mach uns durch deine kraft bereit Zum sterben und zur ewigkeit! Daß wir, als deine streiter, ringen; Zu dir durch tod und leben dringen. Hallelujah! Hallelujah!

Mel.

Mel. Komm, heiliger Geist.

597 Komm, Geist des HErrn, von GOtt gesandt, Mach deine kraft auch uns bekannt. Geuß deines trostes seligkeiten Auf uns, die Christo sich weihten. Die völker aller welt führst du Ins heiligthum, zu GOttes ruh. Es schall anbetung dir zum ruhme! Singt, völker, ihm im heiligthume: Hallelujah! Hallelujah!

2. Du heiligs Licht! du starker Hort! Durch dich leucht' uns des lebens wort; Den Ewigen lehr uns erkennen, Von herzen Vater ihn nennen. Ein neuer irrthum ist erwacht, Zerstreue du des irrthums nacht. Sie wollen, HErr, uns unsern glauben, Den Mittler, JEsum Christum, rauben. Bekehre sie! bekehre sie!

3. Du heilige Ruh! süsser Trost! Hilf, daß wir freudig und getrost In unsers GOttes dienste siegen; Unter keiner noth erliegen. Dieß leben ist der prüfung zeit, Wir überwinden durch dich weit. Du hilfst, o Geist, mit muth uns ringen, Zu dir durch tod und leben dringen. Hallelujah! Hallelujah!

Klopstock.

Mel. GOtt des Himmels und

588 Komm, o komm, du Geist des lebens, Wahrer GOtt von ewigkeit! Deine kraft sey nicht vergebens, Sie erfüll uns jederzeit! So wird geist, und licht, und schein In dem dunklen herzen seyn.

2. Gib in unser herz und sinnen Weisheit, rath, verstand nnd zucht; Daß wir anders nichts beginnen, Denn was nur dein wille sucht! Dein erkenntniß werde groß, Und mach' uns vom irrthum los!

3. Zeige, HErr, die wohlfahrtsstege! Das, was dich betrüben kann, Räume ferner aus dem wege; Führ uns zu dem guten an: Wirke reu an sünden statt, Wann der fuß gestrauchelt hat!

4. Laß uns stets dein zeugniß haben, Daß wir Gottes kinder sind: Stärk uns dann mit deinen gaben, Wann sich noth und drangsal findt; Zeige, daß des Vaters zucht Einzig unser bestes sucht!

5. Reiz' uns, daß wir zu ihm treten Gläubig und mit freudigkeit; Mach uns tüchtig, recht zu bethen, Und vertritt uns allezeit! So wird unsre bitt erhört, Und die zuversicht gemehrt.

6. Wird

6. Wird uns auch um hülfe bange, Daß das herz oft rufen muß: Ach mein GOtt, mein GOtt, wie lange! O so mache den beschluß; Sprich der seele tröstlich zu, Und gib muth, geduld und ruh!

7. O du Geist der kraft und stärke, Du gewisser neuer Geist, Fördre in uns deine werke, Wann uns satan wanken heißt; Schenk uns muth und kraft im krieg, Und verleih uns dann den sieg!

8. HErr, bewahr auch unsern glauben, Daß kein teufel, tod noch spott Uns denselben möge rauben! Du bist unser Schutz und GOtt, Sagt das fleisch gleich immer: nein! Laß dein wort gewisser seyn!

9. Wann wir endlich sollen sterben! So versichre uns je mehr, Als des himmelreiches erben, Jener herrlichkeit und ehr', Die uns unser GOtt bestimmt, Und die nie ein ende nimmt.

M. Joachim Neander.

Mel. Komm, heiliger Geist.

599 Komm über uns, du werther Geist! Du Lehrer, der zu Christo weist! Ihn lehr uns kennen, ihn verlangen, Der vom Vater ausgegangen. Er zahlte für die ganze welt In seinem blut das lösegeld. Du knüpfst uns fest mit ihm zusammen; Und nunmehr kann uns nichts verdammen. Hallelujah! Hallelujah!

2. Mach selber dir mein herz bereit, Und schmück es aus mit heiligkeit: Dein friede wohne stets darinnen Und bewahre herz und sinnen. So wirds, von missethaten rein, Des grossen GOttes tempel seyn, Zu seines namens ruhm erbauet, An dem er sein gefallen schauet. Hallelujah! Hallelujah!

3. Pfand, das die seel in ruhe stellt! Gib uns den frieden, nicht der welt: Nein, jenen edeln selgen frieden, Den uns GOttes rath beschieden; Den Christi hingang uns gebracht. Der ist es, der uns freudig macht, Auch, wenn gleich welt und hölle toben, Noch GOtt im himmel hoch zu loben. Hallelujah! Hallelujah!

4. Lehr uns die rechte sterbekunst! O Tröster, mach durch deine gunst Uns fest in jenem theuren worte: Christus sey die lebenspforte! Halt uns im wahren glauben fest, Bis unser geist den leib verläßt! Im letzten kampf lehr uns wohl ringen, Und

Und durch den tod ins leben dringen. Hallelujah! Hallelujah!

Maukisch. Schlegel.

Mel. Freu dich sehr, o meine S.

600 O du allersüßte Freude! Lieblichstes und reinstes Licht! Du erfreuest uns im leide, Lässest auch im glück uns nicht. Nahe dich doch auch zu mir, Geist des Höchsten! da ich dir, Lob und ruhm zum opfer bringe; Höre, höre, was ich singe!

2. Edelster von allen segen, Die uns GOtt in Christo gab! Du träufst, als ein milder regen, Aus des himmels schooß herab. Du machst harte herzen weich; Wüsten auch an früchten reich; Was der drangsal hitze drücket, Wird durch deinen trost erquicket.

3. Ja, du bist die beste gabe; Die, mit der man alles hat. Wenn ich dich erwünsch und habe, Findt kein wünschen ferner statt. Gabe GOttes, komm auf mich! Ach, von dir ward ja auch ich, Als dein bad mich neu gebohren, Schon zum tempel auserkohren.

4. Du kannst alle herzen prüfen. Nichts schließt deinem blick sich zu. Auch der Gottheit innre tiefen Forschest und ergründest du. Nun so kennst du auch gewiß Meiner seele finsterniß. Drum gib weisheit, und vor allen, Wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist selber rein, und siehest Auch an reinen deine lust. Böses hassest du, und fliehest Aller sünden gräul und wust. Wasch auch mich von sünden rein, Daß ich mich um das allein, Was dein aug ergötzt, bemühe, Alles, was du fliehest, fliehe.

6. Da wir dich so oft betrüben, Ist dein herz doch sanften muths. Immer bleibst du treu im lieben, Thust uns bösen täglich guts. Wenn ich schnell zum zorne bin, Gieb mir deinen edeln sinn, Daß ich freund und feinde liebe, Keinen, den du liebst, betrübe.

7. Du, du machst mein herz zufrieden, Wenn der menschen trost gebricht. Bleib ich von dir ungeschieden; Ey, so fehlts an trost mir nicht! Sey nur du mein eigenthum; Und stets will ich deinem ruhm Alle meine triebe weihen, Deiner mich vor allem freuen.

8. Heilger Geist, hör; ich entsage Dem, was deinen ruhm dir nimmt. Bis ans ende meiner tage Sey mein

herz blos dir bestimmt! Was der satan will und sucht, Will ich halten, als verflucht, Ihm, statt zaghaft nachzugeben, Stark und männlich widerstreben.

9. Nur bitt ich, daß du mich stärkest! Du stehst Christi streitern bey! Hilf, mein Helfer, wo du merkest, Daß mir hülfe nöthig sey. Den verblendten irdschen sinn Nim aus meiner seele hin, Daß sie nun sich ganz erneue, Und mein GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein beystand, wenn ich sterbe! Zeige dem gebrochnen blick, Mir zum trost, mein herrlich erbe, Ewig unverwelklich glück. Stärke du das matte herz, Daß ich unter allem schmerz, Noch im letzten todesschweisse, GOtt, in JEsu, Abba heisse.

P. Gerhard * Schlegel.

Mel. Nun bitten wir den heilgen.

601 O Geist des Vaters, Geist des Sohns! Lehrer, Tröster, Pfand des gnadenlohns! Komm, durch deine lehre, Zu deiner ehre, Im bestreben nach göttlichen werken, Meinen geist zu stärken.

2. Als GOtt vom himmel dich ergoß, Wurden seen, wo nie wasser floß, Ströme voll gedeyen In wüsteneyen, Und es quollen im durstigen lande Brunnen aus dem sande.

3. Wie blüthe da, wo alles wild Und verschmachtet lag, nicht das gefild! Welche reiche staaten Erhabener thaten! Was für erndten, von zeiten auf zeiten, Für die ewigkeiten!

4. Fließ, Thau des HErrn, herab auf mich! Ach, wie ein erstorbner baum bin ich, Ohne kraft und leben; Du kannst es geben. Schaffe, daß es sich in mich ergiesse Und ich grünen müsse

5. Erfülle mich mit blüth und frucht, Daß der HErr, wenn er kömmt und sucht, Nicht vergebens suche, Und mir dann fluche, Und ich aus der entheiligten erde Ausgerottet werde.

Cramer.

Mel. Wie schön leucht't uns.

602 O heilger Geist, kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung seyn! Sey unsers herzens sonne! Du himmelslicht, Laß deinen schein Bey uns und in uns kräftig seyn, Zu steter freud und wonne! Daß wir Uns dir Recht zu leben, Ganz ergeben, Und mit beten Oft deshalben vor dich treten.

2. Gieb kraft und nachdruck deinem wort! Laß es, wie feuer, immerfort In unsern herzen brennen: Daß wir den Vater und den Sohn, Und dich, den Geist, auf einem thron, Für wahren GOtt bekennen! Bleibe! Treibe, Und behüte Das gemüthe; Daß wir gläuben, Und im glauben standhaft bleiben!

3. Du Lehrer, dessen wort und kraft Den seelen licht und leben schafft, Gieb, daß wir stets dich hören! Laß uns in glaubenseinigkeit Auch andre in der christenheit Dein wahres zeugniß lehren: Daß sie Sich hie Recht bestreben, Dir zu leben; Dich zu preisen; Guts dem nächsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem rath, Und führ uns selbst den rechten pfad; Weil wir den weg nicht wissen! Gib uns beständigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir hier leiden müssen! Schaue! Baue, Was zerrissen, Und geflissen, Dir zu trauen, Und allein auf dich zu bauen!

5. Laß uns, HErr, deine GOttes kraft Empfinden, und zur ritterschaft Dadurch gestärket werden! Auf daß wir unter deinem schutz Begegnen aller feinde trutz, So lang wir sind auf erden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder; Daß wir wieder Trost empfinden! Alles unglück laß verschwinden!

6. Du Geist des friedens, senke dich In unsre herzen kräftiglich, Und schenk uns deine liebe; Daß unser herz mit lieb und treu Dem nächsten stets verbunden sey, Und sich darinnen übe! Kein neid, Kein streit Dich betrübe, Reine liebe Wollst du geben, Sanft- und demuth auch darneben!

7. Erfüll uns, HErr, zu jeder zeit Mit früchten der gerechtigkeit! Sey unsers geistes stärke! Daß uns hinfort sey wohl bewußt, Wie eitel unsers fleisches lust, Und seine sündenwerke. Rühre, Führe Unsre sinnen, Und beginnen Von der erden, Bis wir himmelserben werden!

M. M. Schirmer.

Mel. Liebster JEsu Trost der H.

603 Wahrer GOtt im himmelsthrone, Sammt dem Vater und dem Sohne, Höchstvollkomner guter Geist! Der du wirst also genennet Von dem volke, daß dich kennet, Und als GOtt dir ehr erweist! Hiemit will ich vor dich treten, Und im geist und wahrheit beten.

2. Da du auf den wassern schweb-

schwebtest, Und die öde welt belebtest, Schufst du ordnung, pracht und zeit. Deiner güte, weisheit, stärke, Geben zeugniß deine werke. Du bewohnst die ewigkeit: Und auf allen unsern wegen Bist du dennoch auch zugegen.

3. Soll ich deinen ruhm besingen, Dir, als GOtt, die ehre bringen? Blosse worte thun es nicht: Ach so wollest du mich leiten Und zu deinem lob bereiten, Daß ich thu nach meiner pflicht! Gib, daß ich mich darin übe, Daß ich nimmer dich betrübe.

4. Du bist heilig, hassest sünden, Und läss'st dich da willig finden, Wo man rein und heilig ist: Mache denn, o Gnadenquelle, Mache du mich rein und helle, Wie du rein und heilig bist; Laß mich, was du hassest, fliehen, Und um deine gunst bemühen!

5. Hilf mir, daß ich weisheit lerne, Und mich von der sünd entferne: HErr, regiere meinen lauf; Stärke mich mit deinem siegel; Wann ich bete, gieb mir flügel, Und zeuch mich zu dir hinauf! So will ich hier, und dort oben Ewig deine thaten loben.

II. Trinitatis Lieder.

Von der Heil. Dreyeinigkeit.

Mel. Kom heilger Geist.

604 Anbetung und dank bringen wir, HErr, unser GOtt und Vater, dir. Dein ruhm soll unter uns erschallen. Laß unser lob dir gefallen! Laßt, menschen, seiner lieb uns freun, Und ewig, ewig dankbar seyn! Lobsingt ihm, christen, unsre brüder, Fallt vor dem GOtt der liebe nieder, Und betet an! Und betet an!

2. Er hat uns gemacht! wir sind sein! Du, bist die Lieb', und wir sind dein! Wie groß und viel sind deiner werke, Du GOtt der macht und der stärke! Dein ist der erdkreis und in dir, O Höchster, sind und leben wir. Du schufest seraphim und thronen, Und uns, die auf der erde wohnen, Uns sterbliche! Uns sterbliche!

3. Der Heilige schont unsrer schuld, Und trägt uns sünder mit geduld Auf seinen väterlichen armen; Mit liebevollem erbarmen Verkürzt er unsrer prüfung zeit, Und lohnet uns mit seligkeit. Er überschüttet uns mit freuden, Und schickt zu unserm heil uns leiden, Der gnädige! Der gnädige!

4. Anbetung und dank, Christe, dir! Verlohrne sünder waren wir! Du bist, ein fluch für uns, gestorben, Hast ewigs heil uns erworben. Wer zu dir fliehet, an dich gläubt, Und, lockt die sünd ihn, treu dir bleibt, Der soll, befreyt vom fluch der sünden, Erbarmung, gnad und leben finden, In ewigkeit, In ewigkeit.

5 Gelobet seyst du, Geist des HErrn! Wir waren einst von Christo fern, Entfernt von dir und von dem leben, Mit finsternissen umgeben! Du hast durch deines wortes macht Auch uns zum licht aus GOtt gebracht; Du lehrst uns leben, hilfst uns sterben, Und weyhest uns zu himmelserben Durch Christi tod; Durch Christi tod.

6. Anbetung und dank bringen wir Dreyeiniger Jehova, dir! Es müsse jedes land der erden Voll deiner herrlichkeit werden! Wie selig, wie begnadigt ist Ein volk, deß zuversicht du bist! Jehova, deinem grossen namen Sey ewig ruhm und ehre! Amen! Hallelujah! Hall.

Mel. O GOtt du frommer.

605 Gelobet sey der HErr, Mein GOtt, mein Licht und Leben, Der seele, leib und geist Und wesen mir gegeben: Mein Vater, der an mir, Von frühster jugend an Mehr gutes, als ich weiß, Beständig hat gethan!

2. Gelobet sey der HErr, Mein GOtt, mein Heil und Leben, Des höchsten Vaters Sohn, Der sich für mich gegeben, Der mich erlöset hat Durch sein versöhnungsblut, Und mir im glauben schenkt Das allerhöchste gut.

3. Gelobet sey der HErr, Mein GOtt, mein trost und leben, Der heilge Geist, den mir Mein Heiland hat gegeben, Der mir mein herz erquickt, Und giebt mir neue kraft, Der mir in aller noth Rath, trost und hülfe schafft!

4. Gelobet sey der HErr, Mein GOtt, der ewig lebet, Den alles rühmt und lobt, Was durch ihn lebt und webet; Gelobet sey der HErr, Deß name heilig heißt, Der Vater sammt dem Sohn Und gnadenvollen Geist!

5. Wie ihm die engel dort Das heilig! heilig! singen, So soll ihm von uns hier Das hallelujah! klingen. Erheb ihn sonderlich, Erlö-

ste christenheit: Gelobet sey mein GOtt In zeit und ewigkeit!

Mel GOtt der Vater wohn uns.

606 GOtt, ich darf mich zu dir nahn, Ich, ein erlöster Christi! Tief im staube bet ich an Dich, Vater JEsu Christi! Unsichtbarer, der du bist, Und seyn wirst, der du warest; Du schaffest und bewahrest Die welt, vor der du warest. HErr, wer gleichet dir? wer ist Wie du, GOtt über alle, Daß alles dir gefalle, In allen und durch alle? HErr, Jehova Zebaoth, Sey hochgelobt, GOtt! unser GOtt!

2. Sohn, ich darf zu dir mich nahn, GOtt, Ebenbild des Vaters! Tief im staube bet ich an, Dich, eignen Sohn des Vaters! Menschgewordner, der du bist, Und seyn wirst, der du warest, Im fleisch dich offenbarest Der welt, vor der du warest. HErr, wer gleichet dir? wer ist, Wie du, GOtt über alle? Daß alles dir gefalle, Versöhnst du zu dir alle. Sohn Jehova Zebaoth, Sey hochgelobt, mein HErr und GOtt!

3. Geist des Vaters und des Sohns, Du kennst die tiefen GOttes; Siegel unsers gnadenlohns, Mach uns zu tempeln GOttes! Geist der heiligung, du bist Vom Vater uns gegeben; Damit wir ewig leben, Und ewig ihn erheben, Heilig, heilig, heilig ist Der Vater mit dem Sohne, Der Geist auf einem Throne Mit ihm und seinem Sohne! Einiger, HErr Zebaoth, Sey hochgelobt, GOtt unser GOtt! Cramer.

Mel. GOtt der Vater wohn uns.

607 GOtt, Weltrichter, richte nicht! GOtt, Vater, schone, schone! Dein erbarmend angesicht Leucht uns in deinem Sohne! Aus der tiefen rufen wir, GOtt, um des Sohnes willen, Laß deinen zorn sich stillen, Um deines Sohnes willen! Er hat, HErr, gebet vor dir! Er hat den kelch getrunken, Tief in den staub gesunken Hat er ihn ganz getrunken. Auf sein blut vertrauen wir: Versöhnter, dank und preis sey dir!

2. GOttes und des menschen Sohn, Für unsre schuld verbürget; Christe, Mittler, gnadenthron, Lamm GOttes, uns erwürget; Heiland, Hoherpriester, dir, Dir nahn wir uns und beten: Du wollest uns vertreten, Für uns zum Vater beten; Gnade haben wir von dir. Wir theurerkauften sünder Sind wieder GOttes kinder, Du sündenüberwinder! Ewig, HErr, frohlocken wir: Versöhner, dank und preis sey dir!

3. Geist, vom Vater uns gesandt, Erworben von dem Sohne, Unsres heiles sichres pfand, Führ uns zu seinem throne, Gäst und wandrer sind wir hier; Lehr' uns zum himmel wallen! Entzünde du in allen Die lust, GOtt zu gefallen; Alles gute kömmt von dir; Du wollest, wenn wir beten, Uns bey dem HErrn vertreten, Und Abba mit uns beten! So geheiligt rufen wir: Erneurer, lob und preis sey dir!

4 Auf den glauben folgt das schaun: HErr, HErr, laß deine frommen Alle, welche dir vertraun, Zu deinem schauen kommen! Dunkel ist des glaubens pfad. Du wollest, GOtt, sie führen, Daß sie ihn nicht verlieren, Damit sie triumphiren! Wer die kron errungen hat, Der legt vor deinem throne Sie nieder, seine krone, Und jauchzt vor deinem throne: Preis, Vollender, und gesang Und lob sey dir, und ewig dank!

5. Hallelujah, Vater, dir, Und dir, o Sohn des Vaters! Hallelujah, rufen wir Dir Geist des Sohns und Vaters! Rühmts im himmel, rühmets hier, Daß aller knie' auf erden Vor GOtt gebeuget werden; Mit furcht erfüllet werden, Hallelujah, lob sey dir! Dem Vater aller kinder, Dir, Todesüberwinder, Dir, Tröster banger sünder, Ewig, ewig jauchzen wir, Dir Vater, Mittler, Tröster dir!

Cramer.

Mel. Es woll uns GOtt genäd.

608 HErr, unser GOtt, wer ist dir gleich? Du bist das höchste wesen; Und doch hast du, an gnade reich, Uns dir zum dienst erlesen. Gemeinschaft sollen wir mit dir, du Allerhöchster, haben. Mit deinem heil willst du uns hier, Und ewig einst begaben, Du Quelle alles segens.

2. Wir beten dich, o Vater! an. Sind wir gleich vor dir sünder, So nimmst du dich doch unser an, Wie väter ihrer kinder. Du hast für uns aus grosser huld Selbst deinen Sohn gegeben. Dein herz voll güte und geduld Verleih uns trost und leben, Daß wir dich kindlich fürchten.

3. O JEsu, ewger GOttessohn! Du Heil, darauf wir hoffen. Durch dich steht zu des Vaters Thron Der weg uns wieder offen. Uns zu be-

befreyn von sünd und tod, Kamst du zu uns auf erden. O laß uns, unser HErr und GOtt! Froh deines segens werden, Und dir im glauben dienen.

4. O heilger Geist, du Geist von GOtt! Wehr in uns dem verderben, Im glauben an des Mittlers tod Hilf uns der sünde sterben; Du giebst zum guten lust und kraft; Laß es uns stets erfahren, Stärk uns in unsrer pilgrimschäft, Bewahr uns vor gefahren, Hilf uns dir willig folgen.

5. Laß, GOtt, uns dein auf erden schon, Als unsers GOttes freuen. HErr, segge uns von deinem thron, Daß wir vor dir gedeihen; Dein ist das reich, die herrlichkeit. Dir wollen wir hier leben; Und du wirst nach vollbrachter zeit Uns einst dahin erheben, Wo wir dich ewig schauen.

Mel. Nun freut euch lieben.

609 O heilige Dreyeinigkeit, Voll majestät und ehren! Wie kann doch deine christenheit Dein lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wunderſam, Ganz unbegreiflich ist dein nam', Dein wesen unerforschlich.

2. Wir danken dir, daß deine gnad, Auch weil wir hier noch leben, In deinem worte so viel hat Uns offenbart gegeben, Daß du bist wahrer GOtt, und heiſſ'st GOtt Vater, Sohn und heilger Geist; Ein Wesen, Drey Personen.

3. O Vater, aller dinge quell Und ursprung! sey gepriesen: Für alle wunder, klar und hell, Durch deine macht erwiesen; Du, Vater, hast vor aller zeit Den einigen Sohn von ewigkeit, Dein Ebenbild, gezeuget.

4. Du hast gemacht den erdenkreis Nach deinem wohlgefallen, Und menschen drauf; daß hier dein preis Durch sie soll schön erschallen. Auch wird durch deines mundes wort Dies alles immer fort und fort Erhalten und regieret.

5. Drum bleib uns ferner zugethan, Als Vater deinen kindern, Und nimm dich unsrer wohlfahrt an: Hilf, HErr, uns armen sündern; Daß wir von deiner mildigkeit Zur guten und zur bösen zeit Schutz, trost und nahrung haben.

6. O JEsu Christe, GOttes Sohn, Von ewigkeit gebohren; Von ewigkeit uns menschen schon Zum Mittler auserkoren! Durch dich geschicht, was nur geschicht, O wahrer GOtt! o wahres Licht, Vom wahren GOtt und Lichte!

7. Du bist des Vaters Ebenbild; Und doch vom himmel kommen: Als eben war die zeit erfüllt, Hast du fleisch angenommen; Hast uns erworben GOttes huld; Bezahlet unsrer sünden schuld, Durch dein unschuldig leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten hand Des Vaters hoch erhoben; Beherrschest alle leut und land, Und dämpfst der feinde toben. Hilf uns, o wahrer mensch und GOtt! Wir wollen dir für deinen tod Und alle wohlthat danken.

9. Der du vom Vater und dem Sohn Ausgehest ohn-beginnen, O heilger Geist, von dessen thron Uns gnadenströme rinnen, Du wahrer GOtt von ewigkeit, Von GOtt gesandt, um in der zeit Im glauben uns zu leiten.

10. Du machest uns dein wort bekannt, Du sprachst durch deine knechte. Du auch versicherst, als ein pfand, Uns unsrer kindschaft rechte: Durch dich wird unsre hoffnung vest; Und wenn uns alle welt verläßt, Bleibst du bey uns im herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, Laß uns erhörlich beten, Und aufgeweckt, gestärkt durch dich, Zum thron der GOttheit treten, Bis, wann der tod vorhanden ist, Wir, auch durch dich, auf JEsum Christ Getrost und selig sterben.

2. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist! Für alle gnad und güte Sey immerdar von uns gepreis't, Mit freudigem gemüthe! Wenn dich der engel chor besingt, Da, wo das dreymahlheilig klingt, Lobt dich hier unser lallen.

Mel. Allein GOtt in der H.

610 O Vater, GOtt von ewigkeit, Der GOttheit wahre Quelle! Dir singt die ganze christenheit, An deines thrones schwelle. Wie groß ist deine majestät, Die über alles, alles geht, Was wir gedenken können!

2. Als Vater, hast du deinen Sohn Von ewigkeit gezeuget, So hast dus selbst von deinem thron Vor aller welt bezeuget. Als Vater, hast du diese welt, Und alles an das licht gestellt, Auch väterlich erhalten.

3. Drum bleib noch ferner zugethan Als Vater, deinen kindern. Und nimm dich unsrer wohlfahrt an, Hilf allen armen sündern, Daß

wir von deiner mildigkeit,
Zur guten und zur bösen zeit,
Trost, schutz und nahrung haben.

4. GOtt Sohn, des Vaters Ebenbild, Zum Mittler uns erkohren, Und endlich, da die zeit erfüllt, Für uns ins fleisch gebohren, Ein wahrer GOtt und mensch zugleich, Der du der welt dein himmelreich, Durch deinen tod erworben.

5. Als GOttmensch, sitzst du auf dem thron Zu deines Vaters rechten, Uns wider allen neid und hohn Des teufels zu verfechten. Ach! hilf uns durch dein theures blut, Daß uns dein Vater bleibe gut, Und ewiglich gewogen.

6. O heilger Geist, du werther Gast, Der frommen schatz und krone! Der du den ausgang ewig hast Vom Vater und dem Sohne, Du süsser Tröster, treuster Freund! Der du die deinen, wohlgemeynt, In alle wahrheit leitest.

7. Komm, wahrer GOtt, mit deiner kraft Zu deinen auserwälten, Gib uns den rechten lebenssaft, Und tröste die gequälten: Bleib unser schutz und zuversicht, Der seelen schatz und freudenlicht, Und unsers geistes leben.

8. O heilige Dreyeinigkeit, Du HErr der himmelsscharen! Der du dich deiner christenheit Hast wollen offenbahren: Daß du mit deinen namen heißt GOtt Vater, Sohn, und heilger Geist; Wir danken dir mit freuden.

9. Denn wer dich, GOtt, recht weiß und kennt, Der hat das rechte leben, Und wer von deiner liebe brennt, Den wirst du einst erheben, Daß er nach dieser trüben zeit, Im licht der frohen ewigkeit, Dich wesentlich kan schauen.

Mel. Gelobet seyst du, JEsu.

611 Preis ihm! er schuf, und er erhält Seine wundervolle welt. Du sprachst, da wurden, HErr, auch wir; Wir leben, und wir sterben dir. Hallelujah!

2. Preis ihm! er liebt von ewigkeit, Wird ein mensch, stirbt, in der zeit; Erlöst hast du uns Christe, dir; Dir leben und dir sterben wir. Hallelujah!

3. Preis ihm! er führt des himmels bahn, Führt den schmalen weg hinan. Dein tempel, heilger Geist, sind wir; Wir leben, und wir sterben dir. Hall.

4. Sing, psalter! freudenthränen, fließt! Heilig, heilig, heilig, heilig ist GOtt, unser GOtt! Jehova, dir, Dir leben, und dir sterben wir. Hallelujah.

Klopstock.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

612 Schöpfer dieser ganzen welt! Himmel, erd' und alle werke, Die dein wort schuf und erhält, Zeugen gnugsam deine stärke. Alles dies hat deine macht Blos aus nichts hervorgebracht.

2. Alle kreatur ist gut: Gieb, daß ich den mißbrauch meide, Und mein sündlich fleisch und blut Nicht in sünden an ihr weyde. Das geschöpfe weise mich, Grosser Schöpfer, nur auf dich!

3. Ich bin auch dein händewerk: Leib und seel ist dein geschenke: Gib, daß ich es fleissig merk' Und mit dank daran gedenke; Daß ich deiner macht vertrau, Und noch ferner auf dich bau!

4. Herr, ich web' und leb' in dir: Laß mich dir zu ehren leben! Du wirst auch noch ferner mir Meines lebens nothdurft geben. Ich verlasse mich auf dich: Sorge hier und dort für mich!

5. GOttes und Marien Sohn, Priester, König und Prophete, Den man, unter schmach und hohn, An des kreutzes holz erhöhte! Gieb, daß dich mein glaube kenn', Und dich meinen JEsum nenn'!

6. Du, mein theurer JEsu, bist Mir gebohren, mir gestorben. Was in adam ich vermißt, Hast du wiederum erworben. Gieb, daß ich von sünden frey, Dir allein ergeben sey!

7. Alles heil kömmt nur von dir, Heiland sonst verlorner sünder! Dein tod ist die lebensthür; Du des todes Ueberwinder. Laß dein leiden, tod und pein Mein verdienst im glauben seyn!

8. Tod und hölle sind durch dich, Grosser Sieger, überwunden; Und durch deinen sieg hab ich Ruh im tod und grabe funden. Durch dich werd ich auferstehn, Und getrost zum Richter gehn.

9. Geist vom Vater und dem Sohn, Leuchte mir mit deinem scheine! Stärke mich von GOttes thron, Wann ich, schwach am glauben, weine! Laß mich zum gebet und flehn Deinen beystand kräftig sehn!

10. Gieb, daß ich ein wahres glied In der kirche Christi heisse; Daß nichts, was von JEsu zieht, Deinen tempel je zerreisse, Den du dir in mir erbaut Und schon gnädig angeschaut!

11. Tröste mich in buss und reu Mit vergebung meiner sünde! Stehe meinem seufzen bey; Daß, für recht, ich gnade finde! Wann mir aller trost zerrinnt; Zeuge: ich sey GOttes kind!

12. Und so laß mich in der zeit Auf ein andres leben hoffen, Bis des glaubens freudigkeit In dem schauen eingetroffen; Bis, was hier mein glaube weis't, Mir dort lauter Amen heißt!

Benj. Schmolken.

Mel. GOtt der Vater wohn uns

613 Vater, Vater! steh uns bey, Und laß uns nicht verderben! Mach uns aller sünden frey, Und dir, dir hilf uns sterben! Durch des glaubens licht und kraft! Laß ganz auf dich uns trauen! Auf deine hülf uns bauen, Bis wir dein antlitz schauen! In der erde pilgerschaft Laß alle deine christen Entfliehn des satans listen! Mit waffen GOttes sich rüsten! Ueberwinden durch die kraft, Die du, Herr, gabst!

Hallelujah!

JEsus Christus! steh uns bey, ꝛc.

Geist! steh, Geist des HErrn! uns bey, ꝛc.

Klopstock.

Mel. Christ unser HErr zum J.

614 Was alle weisheit nicht erkannt, (Denn GOttes wahres wesen Entdeckt kein endlicher verstand,) Das läßt sein wort uns lesen: Daß GOtt er sey, ohn alle zeit, Derselbe überschwenglich, Von ewigkeit zu ewigkeit, Selbstständig, unabhänglich, Ein Wesen, Drey Personen.

2 GOtt Vater, Sohn, heiliger Geist, Heißt sein hochheilger name; So kennt, so nennt, so rühmt und preist Ihn der gerechte saame: GOtt Abraham, GOtt Isaac, GOtt Jacob, unzertrennlich; Ihn trift kein wechsel; nacht und tag Ist nicht bey ihm; unnennlich Ist Jehova, sein name!

3. Der Vater hat von ewigkeit Den Sohn, sein Bild, gezeuget, Der Sohn hat in der fülle der zeit Im fleische sich gezeiget, Der heilge Geist geht ewig aus, Vom Vater und dem Sohne, Doch schliest ihn dieß nicht davon aus, Daß er auf einem throne, Gleich groß, mit beiden herrsche.

4. Sieh hier, mein herz, das ist dein gut, Dein schatz, dem keiner gleichet, Das ist dein freund, der alles thut, Was dir zum heil gereichet, Der

Der dich gebaut nach seinem bild, Für deine schuld gebüsset, Der dich mit glaubenskraft erfüllt, Und all dein kreutz versüsset Mit seinem heilgen worte.

5. Erhebe dich und eil ihm zu, Und lern ihn recht erkennen, Dann solch erkänntniß bringt dir ruh, Und macht den geist entbrennen In reiner liebe, die uns nährt Zum ewgen freudenleben, Da, was allhier kein ohr gehört, GOtt wird zu schauen geben Den augen seiner kinder.

6. Weh aber dem verstockten heer, Das sich hier selbst verblendet, GOtt von sich stößt, und seine ehr Auf creaturen wendet, Dem wird gewiß des himmels thür Einmahl verschlossen bleiben. Dann wer GOtt von sich treibt allhier, Den wird er dort auch treiben Von seinem heilgen throne.

7. Gieb du, dem keines tod gefällt, GOtt himmels und der erden, Daß alle menschen in der welt Zur dir bekehret werden! Erleuchte, was verblendet geht, Bring wieder, was verirret, Reiß aus was uns im wege steht, Und freventlich verwirret Die schwachen in dem glauben!

8. Auf daß wir also allzugleich Zur himmelspforten dringen, Und dermaleins in deinem reich Ohn alles ende singen: Daß du alleine König seyst, Hoch über alle götter, GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geist, Der frommen Schutz und Retter, Ein Wesen, Drey Personen.

P. Gerhard. R.

12. Am Fest Johannis des Täufers.

Mel. Nun danket alle GOtt.

615 Es lag die ganze welt mit zorn und fluch beladen, Da öffnetest du, GOtt, die fülle deiner gnaden. Dein Sohn erscheint; du schickst den, dessen dienst die bahn Dem HErrn bereiten soll, als seinen knecht voran.

2. GOtt, wer kann thun, wie du? schon wohlbetagt an jahren Gebiert Elisabeth; der sohn der unfruchtbaren, Den jenes engels mund verheissen, sollt allein Von ihm, der jungfraun Sohn, Ein würdger Herold seyn.

3. Du willst durch ihn die welt von deinem heil belehren; Und ihn auch ehrest du, um deinen Sohn zu ehren. Sein vater wird erst stumm; der stumme schnell

be

beredt, Und weissagt, da auf ihn der Geist des HErrn geräth.

4. Das Kind wird stark am geist, der gnade treuer lehrer, Ein brennend, scheinend licht, ein mächtiger bekehrer, Ein heilger Eiferer, der ohne schonen straft. Auf seiner seele ruht Eliä geist und kraft.

5. O welch ein gnadenwort! o welche süsse stimme, Die in der wüst erschallt! GOtt straft nun nicht im grimme Die sündenvolle welt, sein himmelreich ist nah; Denn, der die welt mit GOtt versöhnen soll, ist da.

6. Euch ist solch heil bereit! ihr sünder, nehmts zu ohren! Freut mit Johanne euch: wie er, noch ungebohren, Des Heilands sich erfreut; so freut er sich auch nun, Durch tauf und predigen ihn allen kund zu thun.

7. Allein zu JEsu hin verweist er seine jünger: Allein auf JEsum zeigt sein ausgestreckter finger. Seht, das ist GOttes Lamm, das, mit dem fluch belegt, Für uns geschlachtet wird, und alle sünden trägt!

8. Wohl dem, der dieses Lamm, auf das Johannes weiset, Mit festem glauben faßt, und auch im leben preiset. Wer, seinem taufbund treu, sich JEsu ganz ergiebt, Der ist in ihm von GOtt begnadigt und geliebt.

9. Das werd auch unser theil! Johannis amt und lehre Verherrliche noch stets, GOtt, deines namens ehre! Wer busse thut und gläubt, hat trost auf alle zeit. Wer busse thut und gläubt, der bleibt in ewigkeit.

Schlegel.

Mel. Für deinen Thron tret ich h.

616 O Vater, voll barmherzigkeit Und treue! ich bin jetzt bereit, Zu rühmen, was von jugend an, Dein vaterherz an mir gethan:

2. Du hast mich an das licht gebracht, Mit heil und seligkeit bedacht, An leib und seele mich beschenkt, Und weggethan das, was mich kränkt.

3. Wie meines lebens anfang war, So hast du auch, von jahr zu jahr In JEsu Christo mich geliebt, Viel gutes an mir ausgeübt.

4. Wenn sünde, angst, gefahr und noth Mich je zuweilen hat bedroht, So war dein segen, schutz und heil Mein trost und allerbestes theil.

5. Wer

5. Wer bin ich, HErr, was ist mein haus? Der güte, so, jahr ein jahr aus, Mir und den meinen widerfährt, Bin, im geringsten, ich nicht werth.

6. Vielmehr hab ich den zorn verdient. Jedoch, weil mich dein Sohn versühnt, So kann mit meinem wohlergehn, HErr, deine güte wohl bestehn.

7. Gieb, daß ichs nie vergessen mag, Worzu mich selbst ein jeder tag, Erkenntlichkeits und ehrfurchtsvoll, Erinnern und erwecken soll.

8. Mit werken, worten, herz und sinn Will ich dir, wie ichs schuldig bin, Dir, mein Erhalter, ganz allein Gehorsam, treu und dankbar seyn!

9. HErr, thue deine hand nicht ab! Und muß ich einst ins finstre grab, So weiß ichs doch, daß aus der gruft Einst deine huld mich wieder ruft.

M. Joh. Mich. Uhlich.

13. Am Fest der Heimsuchung Mariä.

Mel. Nun lob mein Seel den.

617 Erbarmer! sey gepriesen, Von mir in alle ewigkeit! Was du an mir bewiesen, Das übersteigt mein danken weit. Wie groß ist deine güte! Wie zärtlich deine huld! Dein väterlich gemüthe Trägt stets mit uns geduld. Wohin ich mich nur wende, Da sind ich gnad und treu, Dein lieben hat kein ende, Ja wird noch täglich neu.

2. Wie sollte mich dann schrecken, Des teufels zorn und grosse macht? Dein hand wird mich bedecken, Dein aug, mein GOtt, hat auf mich acht. Gewalt kanst du leicht üben, Dein arm ist stark und groß, Will mich ein feind betrüben, So such ich dich nur bloß: Denn du, HErr! kanst zerstreuen Die stolzen weit und breit, Und deine kirch erfreuen, Nach vieler traurigkeit.

3. Ich trau, mein ganzes leben, HErr, deiner macht, die ich besing. Du kanst mich leicht erheben, Bin ich gleich niedrig und gering. In demuth will ich wandeln Vor deiner Majestät, Nie stolz, vermessen handeln; Nie, wenns auch glücklich geht, Nach höhern dingen trachten, Als sichs für mich geziemt; Die ehre will ich achten, Die mir mein GOtt bestimmt.

4. Füll

4. Füll mich mit deinen gaben, Sieh meinen hunger, lieber GOtt! Laß mich dein friede laben, Sonst leidet meine seele noth. Die reich und satt sich dünken, Die, Höchster, lasse leer; Mir aber reich, zu trinken, Des trostes becher her. Ich ruf in meinem zagen: HErr! meiner seel ist bang! Erhöre doch mein klagen, O Helfer! wie so lang?

5. Ich will mich nicht mehr gramen Um das allein, was zeitlich ist; Von dir kan ichs ja nehmen, Der du mein GOtt und Vater bist: Laß meinen theil mich fassen, Wenn ich recht dürftig bin, Du kanst mich nicht verlassen, Ich kenn, HErr! deinen sinn: Es müssen deine güter Mir stets zu dienste seyn! O treuer Menschenhüter! Du sorgst für mich allein.

6. HErr! was du mir versprochen, Das wird, das soll und muß geschehn, Dein wort bleibt ungebrochen, Ich will auf deine Wahrheit sehn; Dein mund kan ja nicht lügen, Nach falscher menschenart, Auch kann uns nimmer trügen, GOtt! deine gegenwart; Was uns und unserm saamen Von dir verheissen ist, Das muß in deinem namen Geschehn, HErr JEsu Christ!

Joh. Rist. R**

Mel. JEsu meine Freude.

618 Ich will dich erheben, Und dir ehre geben, O Immanuel! Weil du, mir zu dienen, Bist im fleisch erschienen, Jauchzet leib und seel. GOtt mein Heil! mein bestes theil, Und mein himmel auf der erden, Kanst nur du mir werden.

2. Mein elendes wesen Hast du auserlesen, Und hoch angesehn. Wer wil mir den glauben Und die ehre rauben, Die mir ist geschehn? GOtt und ich Sind eins durch dich; Ich kann selig hier auf erden, Schon gepriesen werden.

3. Du hast grosse dinge, Wie ich hier besinge, HErr, an mir, gethan, Dessen name heilig, Und noch mehr erfreulich, Als ich denken kan. Für und für Kan ich bey dir Der barmherzigkeit geniessen, Und mein leid versüssen.

4. Deines armes stärke Stürtzt der hoffart werke, Und der stolzen sinn: Er kan alle grossen Von dem stuhle stossen, In die tiefe hin. Er erhebt, Was niedrig lebt, Füllt die hungrigen mit gaben, Läßt die reichen darben.

5. Was du hast versprochen,

chen, Hältst du unverbrochen, Und gedenkest dran. Abrahamens saamen Warst du ja und amen, Daß ich glauben kan, Du wirst mir Noch alles hier, Wie verheissen, so gewehren, Bis ich beim soll kehren. B. Schmolck.

14. Am Feste Michaelis.
Von den Engeln.

Mel. Herzlich thut mich verl.

619 GOtt, meines lebens meister, Du HErr der ganzen welt! Der so viel tausend geister Um seinen thron bestellt! Wie herrlich mußt du wohnen! Wie groß mußt du nicht seyn, Da cherubim und thronen Sich deinem dienste weihn!

2. Mir ist es noch verborgen, Was diese geister sind: Bis daß heut, oder morgen Ich, dein geliebtes kind, Mit allen seraphinen, In jenem hellen licht Dir ewig werde dienen, Vor deinem angesicht.

3. Von keinem leib bedecket, Sind sie ganz kraft und geist, Von dem ganz unbefflecket, Was schwach und sterblich heißt. Ihr wissen übersteiget Den menschlichen verstand; Weil ihnen GOtt sich zeiget, Wie ihn kein mensch erkannt.

4. Sie leben frey von sünde Bey GOtt, und ältern nicht, Sind wachsam und geschwinde, Geschmückt mit glanz und licht. Nichts schwächet ihre stärke, Sie dürfen niemals ruhn: Und das sind ihre werke, Den willen GOttes thun.

5. Sie sind die hochvertrauten Des HErren Zebaoth, Die ihn von anfang schauten, Ihn, den verborgnen GOtt. Ihr heilig, heilig, heilig Entzücket jedes ohr, Und jeder drängt sich eilig, So bald GOtt winket, vor.

6. Wie manches wort der freude That uns ihr froher mund, Zum trost in unserm leide, Auf GOttes rathschluß kund! Sie waren Christi boten, Da er gebohren ward, Und auferstund von den todten, Und bey der himmelfahrt.

7. Mein GOtt! sey hoch gepriesen, Daß du der armen welt, Die wohlthat hast erwiesen, Und engel uns bestellt, Die uns auf unsern wegen Hülfreich zur seite stehn, Wenn wir, o HErr, um segen, Und hülfe zu dir flehn.

8. Die zeit wird auch einst kommen, Da ich verklärt und rein, Und aller angst

entnommen, Bey engeln werde seyn; Dann schallt in ihre chöre Mein hoher lobgesang, Und bringt dir ewig ehre, Anbetung, preis und dank.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

620 HErr, du hast in deinem reich, Grosse schaaren vieler engel: Diesen bin ich noch nicht gleich; Denn mein herz ist voller mängel. Ach! wann werd ich auch so rein, Als die guten engel, seyn!

2. Mich beschweret fleisch und blut: Hilf du, daß ich geistlich werde! Gieb mir einen engelmuth, Der sich trenne von der erde: Daß ich, als dein liebes kind, Immer himmlisch sey gesinnt.

3. Mache mir dein werk bekannt, Durch des heilgen Geistes gabe; Daß ich weisheit und verstand, Wie ein engel GOttes habe: Bis ich einst, in jenem licht, Völlig seh dein angesicht.

4. Ach, dein wille soll geschehn In dem himmel und auf erden: Darum laß uns dahin sehn, daß wir dir gehorsam werden, Und in deinem willen ruhn, Wie die reinen geister thun!

5. Unsre welt ist voll gefahr, Alles scheint uns nachzustellen: Sende deiner engel schaar, Daß uns ja nichts möge fällen. Schlummern wir und schlafen ein, So laß sie die wächter seyn.

6. Mach es, wie mit Lazaro, Wann ich künftig werde sterben: Und damit ich eben so Möge trost und freud ererben; Laß die engel mich zur ruh Tragen nach dem himmel zu.

7. Laß uns dann vor deinem stuhl Bey den auserwählten stehen; Wann die bösen in den pfuhl Mit dem satan werden gehen. Und hernach, in jenem reich, Mache mich den engeln gleich!

Casp. Neumann.

Mel. Werde munter mein G.

621 Höchster, dessen starke rechte Zuflucht, schirm und schatten giebt; Der das menschliche geschlechte Wie ein treuer Vater liebt; Der in dieser grossen welt Alles, was er schuf, erhält; Der als HErr uns in gefahren Mächtig kann und will bewahren.

2. Viele tausend seraphinen Jauchzen und lobsingen dir. Dich zu loben, dir zu dienen, Sind sie willig für und für. Aber auch auf uns zu sehn, Und uns schwachen beyzustehn, Sind sie, wenn du winkest, fertig, Und den deinen gegenwärtig.

3. GOtt der engel! GOtt der welten! Ach, was sind wir menschen doch, Daß wir so viel vor dir gelten? O wie hältst du uns so hoch! Deine engel dienen uns, Und sind zeugen unsers thuns. Laß uns einst in ihren chören Ewig dich im himmel ehren.

Mel. Nun freut euch lieben.

622 O GOtt, der du aus herzensgrund Die menschenkinder liebest, Und als ein vater alle stund Uns reichlich gutes giebest! Wir danken dir, daß deine treu Bey uns ist alle morgen neu, In unserm ganzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, Daß du der engel schaaren, Die diener deiner gütigkeit, Gesetzt, uns zu bewahren, Daß unser fuß an keinen stein, Wenn wir auf unsern wegen seyn, Sich stosse noch verletze.

3. Was ist der mensch, o Vater! doch, Daß du sein so gedenkest, Und ihm, zu aller wohlthat, noch Die grosse gnade schenkest, Daß er die himmelsgeister hat, Wenn er nur geht auf rechtem pfad, Zu seinen treuen hütern?

4. HErr, diese grosse freundlichkeit Und sonderbare güte, Erheischt von uns zu aller zeit Ein dankbartreu gemüthe. Darum, o GOtt, so rühmen wir Die grosse lieb, und danken dir Für solche hohe gnade.

5. Es stand der starken helden kraft Uns bis anher zur seiten: Durch sie hast du uns ruh verschaft Zu diesen bösen zeiten. Die kirche nebst der policey, Ein jeder auch für sich dabey, Ist gnädiglich erhalten.

6. Ach HErr, laß uns, durch deine gnad In deiner furcht verbleiben; Und ja nicht selbst durch übelthat Die engel von uns treiben! Gieb, daß wir rein und heilig seyn, Demüthig, und ohn heuchelschein, Dem nächsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt Verrichten hier auf erden; Daß deine wunder allesammt Kund und gepriesen werden, Die du uns in der ganzen welt Und deinem wort hast vorgestellt, Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast Aus noth uns oft geführet, Und oft bewahrt, daß manche last Und plag uns nicht berühret: So thu es ferner noch hinfort! Befiehl, daß sie an unserm ort Ihr lager um uns schlagen!

9. Laß deine kirch und unser land Der engel schutz empfinden; Daß fried und heil

in jedem stand Sich bey uns möge finden! Laß sie des teufels macht und list, Und was sein reich und anhang ist, Durch deine kraft zerstören!

10. Zuletzt laß sie an unserm end Den bösen feind verjagen, Und unsre seel in deine händ Zur himmelswohnung tragen: Wo dir die schaar der engel singt: Wo heilig! heilig! heilig! klingt; Dein lob ohn end erschallet.

Zum Beschluß des Kirchenjahres.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

623 Kommt her, ihr christen, voller freud, Erzählet GOttes freundlichkeit, Kommt her, und laßt erklingen Die stimm des dankens unserm GOtt, Laßt uns dem HErren Zebaoth Mit frohem mund besingen!

2. Wir gehn in dieses GOtteshaus Ein jahr nun wieder ein und aus, Nichts hindert uns, zu schauen Die schönen dienste unsers HErrn, Der uns allhier so mild und gern Läst durch sein wort erbauen.

3. Wie mancher ort ist nun zerstört, Wo sonst ward GOttes wort gelehrt, Die kirchen sind verfallen; Hier stehn noch thür und säulenfest, Wir hören GOttes wort aufs best In seinem tempel schallen.

4. Nun diese gnad erkennen wir, Und danken dir, so oft du hier Uns dich geoffenbaret, Dann im gewissen uns erschreckt, Dann uns getröstet und erweckt, Und sonst kein heil gesparet.

5. Wir haben, HErr, zu deinem ruhm, Annoch dein evangelium, Und deine sakramenten, In unverfälschter lauterkeit, Du halst, daß unsre einigkeit Nicht falsche rotten trennten.

6. O HErr! noch eines bitten wir, Laß uns auch künftig für und für Allhier zusammen kommen Erhalt bey uns dein feur und heerd, Damit dein nam geheiligt werd' Von uns und allen frommen.

M. J. C. Arnschwanger.

Ende des ersten Theils.

Zwey-

Zweyter Theil,

Lehr Lieder.

1. Abtheilung,

Glaubens Lieder.

I. Glaubens Lieder

Von GOtt, und seinem herrlichen Wesen.

1) Die Lehre von GOtt, überhaupt.

2) Das nothwendige Daseyn GOttes.

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

624 Du, o Wesen aller wesen! Bist vom körper ganz befreit, Ewig ohne raum gewesen, Lauter Geist und Herrlichkeit, So, daß dich kein mensch ergründet, Noch durch sinne dich empfindet.

2. Aber tausend welten zeugen, Unsichtbarer GOtt und Geist, Vor dem aller knie sich beugen, Daß du dennoch wirklich seyst; Und, um uns, in allen werken Kan man dich, den Schöpfer merken.

3. Alles zeiget deine ehre; Alle werke der natur, Aller creaturen heere, Selbst die kleinste creatur, Lehren, daß ein GOtt seyn müsse, Mehr, als aller weisen schlüsse.

4. Wolt ich gleich mein heil verscherzen, Wie ein thor, der dich entehrt, Fühl ich doch in meinem herzen Einen trieb, der sich empört, Fühl ich doch, daß dem gewissen Spott und zweifel weichen müssen.

5. O so sey denn ganz mein leben, Dir zur ehre, GOtt, geweiht, Ganz mein herze dir ergeben, Ganz mein wandel frömmigkeit! Kan ich gleich dich niemals schauen, Wil ich dennoch dir vertrauen!

J. J. W. Breithaupt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

625 Es ist ein GOtt es giebt ein Wesen, Das diese welt aus nichts gemacht, Das ewig vor der welt gewesen, Sie in der

zeit hervorgebracht; Das jetzt noch die erschaffne welt Durch sein allmächtig wort erhält.

2. Die welt ist nicht von sich entstnaden, Sie kan nicht von sich selbst bestehn, Ohn GOtt wär keine welt vorhanden, Ohn GOtt muß sie bald untergehn; Drum bleibet es ein wahrer schluß: Daß nothwendig, ein GOtt seyn muß.

3 Man kan GOtt in der welt erblicken. In dingen von so mancher art, Die uns durch ihre pracht entzücken, Wird seine tugend offenbart: So stellt ein geist, der unsichtbar, Sich im geschöpfe sichtbar dar.

4. Ein jedes gras muß ihn verklären, Ein jeder wurm lehrt, daß GOtt sey, Ein jedes feld mit seinen ähren Bringt uns von ihm erkenntniß bey, Und in der bäume reisen frucht Läst er sich finden, wer ihn sucht.

5. Ihr menschen! geht in eur gewissen, Wie? treibt ihr mit dem Schöpfer spott? Ihr werdet einst gestehen müssen, Es lebet ein gerechter GOtt, Ein Schöpfer, dem ihr unterthan, Der auch bestrafen wil, und kan.

6. In seiner blitze rothen strafen, Davor ein jedes thier erschrickt, Pflegt sich der Gottheit bild zu mahlen, Die ihr als rächerin erblickt; Ihr zittert, denn nun seht ihr ein: Es muß ein höchstes Wesen seyn.

7. Der sünder fährt betrübt zusammen, Wenn er an tod und ende denkt. Ist kein GOtt, der ihn kan verdammen: Was ists, das ihn im tode kränkt? Es ist ein GOtt, drum zittert er, Drum wird ihm tod und ende schwer.

8. Es lebt ein GOtt! drum wil ich leben, Wie mich vernunft und schrift belehrt, Ich will nach ächter tugend streben, Die seines nahmens ruhm vermehrt, So leb ich, wie ich leben soll, So geht mirs hier, und ewig wohl.

9. Es ist ein GOtt! drum will ich leiden, Was dieser GOtt mir auferlegt. Nichts soll von ihm, von GOtt, mich scheiden, Er hilft wenn man sein kreutze trägt; Er hilft, und schenket nach der last, Wenn er sie wegnimmt, ruh und rast.

10. Es ist ein GOtt! das will ich glauben, Dieweil ich hier auf erden bin, Nichts soll mir die gewisheit rauben, So wird der tod mir zum gewinn. Im tode will ich

ich zu ihm gehn, GOtt selbst in meinem fleische sehn.

C. B. Schubert.

Mel. Sey Lob und Ehr.

626 Wenn ich, o Schöpfer, deine macht, Die weisheit deiner wege, Die liebe, die für alle wacht, Anbetend überlege: So weiß ich, von bewundrung voll, Nicht, wie ich dich erheben soll, Mein GOtt, mein HErr und Vater!

2. Mein auge sieht, wohin es blickt, Die wunder deiner werke. Der himmel, prächtig ausgeschmückt, Preist dich, du GOtt der stärke! Wer hat die sonn an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit majestät? Wer ruft dem heer der sterne?

3. Wer mißt dem winde seinen lauf? Wer heißt die himmel regnen? Wer schließt den schooß der erden auf, Mit vorrath uns zu segnen? O GOtt der macht und herrlichkeit, GOtt deine Güte reicht so weit, So weit die wolken reichen.

4. Dich predigt sonnenschein und sturm, Dich preist der sand am meere. Bringt, ruft auch der geringste wurm, Bringt meinem Schöpfer ehre! Mich, ruft der baum in seiner pracht, Mich, ruft die saat, hat GOtt gemacht; Bringt unserm Schöpfer ehre!

5. Der mensch, ein leib, den deine hand So wunderbar bereitet; Der mensch, ein geist, den sein verstand, Dich zu erkennen leitet; Der mensch, der schöpfung ruhm und preis, Ist sich ein täglicher beweis Von deiner güt und grösse.

6. Erheb' ihn ewig, o mein geist, Erhebe seinen namen! GOtt, unser Vater, sey gepreist, Und alle welt sag amen! Und alle welt fürcht ihren HErrn, Und hoff auf ihn, und dien ihm gern! Wer wollte GOtt nicht dienen?

Gellert.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

627 Wüßt ich nicht: GOtt ist! GOtt hat mich erschaffen: Was hätt ich wider furcht und gram für waffen? Gleich steuerlosen schiffen in den seen, Würd ich vergehen.

2. Dann würd ich unter mir das thier beneiden, Und mir versiegte jeder quell voll freuden; Und jedes eden würde mir auf erden Zur wüste werden.

3. Wär ich nicht elend? wär ich nicht verlohren? Ach, besser wärs, ich wäre nie gebohren, Als nichts in grauenvollen finsternissen Von GOtt zu wissen.

4. Die menschen hätten sinne, hätten seelen, Mit tausend bangen zweifeln sich zu quälen, Umsonst erst ein unendlich gut zu suchen, Sich dann zu fluchen.

5. Wir flögen, gleich dem staub, auf, sänken wieder, Wie leicht verwehter staub, zur erde nieder. Schön ist das laster, wenn ich GOtt nicht finde, Die tugend sünde.

6. Was hülfs, daß ich mich gut zu werden übe? Was könnt ich hoffen? was verdiente liebe? Verzweiflung wär der beste trost dem herzen In seinen schmerzen.

7. Flieht, tödtende gedanken, ihr beflecket Von ferne schon die seele, Die ihr schrecket. Flieht; denn ich kenne meines lebens quelle: Entweicht zur hölle!

8. Ich weiß, daß GOtt ist; weiß, an wen ich glaube; Weß hauch die seel ist; wer den leib von staube So künstlich baut, mich trägt, mich unterstützet, Und täglich schützet!

9. Ich weiß, auf welchen grund mein glück ich baue, Wen ich verehre, wem ich mich vertraue. Ihm zu gefallen, will ich mich nun üben; Und ihn nur lieben.

Cramer.

b) Das Wesen GOttes.

GOtt, ein unendlicher und der allervollkommenste Geist.

Mel. Bin ich allein ein Fremdl.

628 Auf, auf! mein geist, auf, auf, den HErrn zu loben! Auf, auf! erwecke dich, und säume nicht! Was in dir ist, werd still und sanft erhoben Zu GOtt, Jehovah, unsrer sonn und licht! Er ist allein lob, ehre, preis und ruhm Zu nehmen würdig, stets und überall. Erhebe ihn mit frohem jubelschall: Geh ein in sein erhabnes heiligthum!

2. Er ist das grosse Wesen aller wesen, Die höchst und einige vollkommenheit. Von ihm, durch ihn, zu ihm ist, wie wir lesen, Das, was nur ist, geworden in der zeit. Er hat und kennet seines gleichen nicht, Wer ist, wie er, und seine majestät, Vor der die kreatur mit zittern steht? Sein wohnhaus ist ein unzugänglich licht.

3. Man

3. Man sieht ihn nicht; doch ist er wohl zu sehen: Man gebe nur auf seine werke acht; Da sehn wir ihn, als vor den augen stehen Im schmucke seiner weisheit, gütt und macht. Die himmel rühmen ihres Schöpfers ehr': Die luft, die erd und was im meer sich regt, Das alles, den zu zeigen, sich bewegt, Der heißt und ist Jehovah, unser HErr.

4. Was gut und fein nur kann genennet werden, Was uns mit lust und lieblichkeit anlacht, Was man erblickt am himmel und auf erden, Der grosse bau voll schönheit und voll pracht, Und was dies rund nur köstlichs in sich schleußt, Das kömmt aus diesem unerschöpften meer, Und dessen unerforschten fülle her: Er ist die quell, die sich stets reich ergeußt.

5. Von ewigkeit, ohn anfang und ohn ende Ist er, und wird auch stets derselbe seyn; Er ist zu spüren, wo man sich hinwende, Das heimlichste wird klar in seinem schein: Sein licht ist nicht vermischt mit dunkelheit. Die kraft, so in ihm ist, wird nimmer schwach. Er weis in sich von keinem ungemach. Er ist und bleibt, wie er war vor der zeit.

6. Was er verspricht, dem kann man sicher trauen. Die that stimmt mit den worten überein: Man darf getrost und kühnlich darauf bauen; Des Höchsten ja ist ja, sein nein ist nein. Voll recht und billigkeit ist sein gericht. Er hat geduld und übet langmuth aus. Mit heiligkeit hat er geziert sein haus. Er ist die lieb, und läßt von liebe nicht.

7. Wie selig ist doch, der ihn also kennet, Und zu ihm: lieber Vater! sagen kann; Den er auch wiederum den seinen nennet, Und ihn als sohn und tochter siehet an! Nichts ist so hoch, nichts kann so herrlich seyn: Der höchsten fürsten hoch erhabner stand Ist, gegen dies zu rechnen, lauter tand; Es ist zu schlecht, es bleibt ein leerer schein.

8. O Herrscher! wie soll ich denn gnug erheben Dich, daß du mich auch denen zugezählt, Die du in Christo hast gebracht zum leben, Und sie in ihm zu kindern auserwählt? Zwar seh ich dich nur jetzt im dunkeln licht: Doch weiß ich, es kömmt künftig noch der tag, Da ich dich, ohne decke, schauen mag, Mein GOtt, von angesicht zu angesicht.

9. In

9. Indeß, mein geist, auf auf! ihn stets zu loben. Auf, auf! erwecke dich, und säume nicht! Was in dir ist, werd' still und sanft erhoben Zu GOtt, Jehovah, unsrer sonn und licht! Er ist allein lob, ehre, preis und ruhm Zu nehmen würdig, stets und überall. Erhebe ihn mit frohem jubelschall! Bis er dich bringt ins himmels heiligthum.

Mel. Aus meines Herzen G.

629 Schwingt, heilige gedanken, Euch von der erde los! GOtt, frey von allen schranken, Ist unaussprechlich groß. Lobsinget GOtt! lobsingt Vor seinem angesichte! Er wohnt in einem lichte, Zu dem kein auge dringt!

2. Kein sinn kann ihn erreichen; Kein endlicher verstand. Wer darf sich ihm vergleichen? Wer hat ihn ganz erkannt? Macht euch von ihm kein bild! Wer kann den Höchsten sehen, Ob er gleich alle höhen, Und jede tief erfüllt?

3. Die sonn in hoher ferne Mag stralenreicher glühn; Glänzt heller noch ihr sterne, Was seyd ihr gegen ihn? Ihr seyd mit eurer pracht, In euerm schönsten lichte Vor seinem angesichte Noch dunkler, als die nacht.

4. Wie sollen wir dich nennen, Dich, Vater der natur? Was wissen wir? wir kennen Der wesen fläche nur. Wie wandeln körper sich, Selbst bey dem schönsten schimmer! GOtt aber wechselt nimmer, Er ist unkörperlich.

5. Preist unsern HErrn und Meister, Der selbst uns unterweist: Er sey der quell der geister, Ganz geist, der höchste geist; Selbstthätigkeit und kraft, Ganz weisheit, freyheit, leben! Kommt! laßt uns ihn erheben, Daß er auch geister schaft.

6. Stimm in der engel chöre, O seele! du, du auch, (Rühmt es zu seiner ehre!) Bist seines odems hauch! Verkenn, o seele, doch Nicht deinen werth! verachte, Was sterblich ist, und achte Für sünden dich zu hoch!

7. Im geiste bet ihn, seele, Und in der wahrheit an! Lieb ich des HErrn befehle, Wie selig bin ich dann! Er hat unsterblichkeit, Und seligkeit und leben; Das alles wird er geben Dem, der sich ganz ihm weiht!

Cramer.

Die

Die Ewigkeit und Unveränderlichkeit GOttes.

Mel. Nun kömmt der Heiden.

630 Ewiger! wie selig ist, Wer dich kennt, und wohl ermißt, Wie du dich uns offenbarst! Denn du bist, wirst seyn, und warst.

2. Als du noch auf deinem thron Einsam sassest, warst du schon, So wie nun dein volk dich preist, Vater, Sohn, und beider Geist.

3. Ihr, der Eine GOtt, ihr Drey, Waret stets vom wechsel frey; In euch selbst das reinste Licht; Und bedurftet andrer nicht.

4. Wenn ich auf zum himmel schau, Welch ein wundervoller bau! Doch er wird nicht ewig stehn! Er entstand, und wird vergehn.

5. Dann versinkt mit ihrer pracht Auch die sonn in düstre nacht; Denn ihr stralenreiches licht Stralt', eh du ihm riefest, nicht.

6. Du nur bleibest, wie du bist. Was durch dich geschaffen ist, Hieng von deiner wahl allein; Aber du, du mußtest seyn.

7. Groß bist du, und unbekannt! Wo ist irgend ein verstand, Der bis in dein licht sich nahn, Deine jahrzahl forschen kann?

8. Unsre zeit, der kurze raum, Flieht dahin; wir merkens kaum. Du allein, du HErr der zeit, Hast und giebst unsterblichkeit.

9. Wem die weltlust wohlgefällt! Weh ihm! Es vergeht die welt. Aber wer sich deiner freut, Bleibt, wie du, in ewigkeit. Schlegel.

Mel. Liebster JEsu, wir sind h.

631 GOtt, du bist von ewigkeit! Und dein herrlich grosses wesen Aendert sich zu keiner zeit. Du bleibst stets, was du gewesen. Laß dieß meinen geist beleben, Ehrfurchtsvoll dich zu erheben.

2. Ewig und unwandelbar Ist, o GOtt, dein hohes wissen. Was dir einmal wahrheit war, Wird es ewig bleiben müssen. Niemals kann dein ausspruch fehlen. Laß mich ihn zum leitstern wählen.

3. HErr, du bist kein menschenkind, Daß dich etwas reuen sollte. Immer bleibst du gleich gesinnt. Was dein rathschluß vormals wollte, Willst du noch; o hilf uns allen, Thun nach deinem wohlgefallen!

4. Immer bleibst du, GOtt! ein feind Derer, die das unrecht üben. Immer

bleibst

bleibst du, GOtt! ein freund Derer, die das gute lieben. Laß uns darinn schon auf erden Deinem bilde ähnlich werden.

5. Deine worte trügen nicht. Du bist ewig der getreue, Der das hält, was er verspricht. O daß dieß mich stets erfreue! Laß nur deinen geist mich treiben, Dir, HErr, auch getreu zu bleiben.

6. Stets ist wohlthun deine lust; Ewig währet deine liebe. Wohl mir! wenn ich auch mit lust Mich in deinem willen übe! Dann, o HErr, wirds meiner seelen Nie an wahrem wohlseyn fehlen.

7. Erd und himmel wird vergehn; Alle welt wird mich verlassen. Nur durch dich kann ich bestehn. Deine hand wird mich umfassen, Wenn ich nun von hinnen scheide, Ewig bist du meine freude!

8. Laß mir doch zu jeder zeit, HErr des himmels und der erden! Diese deine ewigkeit, Einen starken antrieb werden, Dich zu lieben, dir zu trauen, Und mein glück auf dich zu bauen.

Mel. Der Tag ist hin, mein.

632 HErr GOtt, du bist die Zuflucht aller zeiten; Denn du bist GOtt in allen ewigkeiten. Du warst es schon, eh erd und himmel ward, Eh noch dein arm sich uns geoffenbart.

2. Was bin ich, HErr, und alle menschenkinder? Staub sind vor dir der heilige, der sünder. Wie schnell entflieht das leben doch von mir! Du, Höchster, du nur bleibest für und für.

3. Du hast vorhin die erde zubereitet; Dein arm hat, GOtt, den himmel ausgebreitet. Doch sie vergehn, veralten wie ein kleid; Du aber bleibst in alle ewigkeit.

4. Es werden noch die himmel und die erden, Wie ein gewand von dir verwandelt werden. Du bleibest wie du bist; denn welche zeit Umgränzet wohl, HErr, die unendlichkeit.

5. Das ist der trost, die hoffnung deiner knechte. Du schützest sie mit deiner starken rechte, Du läßt ihr herz sich ewig deiner freun, Und bleibst ihr GOtt; denn sie sind ewig dein.

6. Das sey mein trost in allen trüben stunden. Vom tode selbst bleibt er unüberwunden. Kein tod, kein grab trennt mich, o GOtt von dir. Mein fels, mein heil, das bleibst du ewig mir.

c) Von

c) Die Grösse, Majestät und Herrlichkeit GOttes.

a) Aus der Anschauung der Natur, und ihrer Pracht und Ordnung.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

633 Die himmel rufen, jeder ehret Die grösse GOttes, seine pracht. Die ausgespannte feste lehret Die werke, die sein arm gemacht; Und aller welten harmonie Verkündigt und besinget sie.

2. Es strömt von einem tag zum andern Gleich bächen, ihre rede fort, Und eine nacht erzählt der andern Laut ihr gedankenvolles wort. Es sind nicht sprachen, die sie spricht, Doch, wer hört ihre stimme nicht?

3. Die ordnung kunsterfüllter kreise Verherrlicht GOtt dnrch jedes land, Und macht, damit der mensch ihn preise, Sein lob der fernsten welt bekannt. Der HErr schuf mitten in der welt Der sonn ein majestätisch zelt.

4. Früh streut sie, daß der tag erwache, Der morgenröthe stralen aus. Sie prangt; so tritt vom brautgemache Der frohe bräutigam heraus. Sie läuft den weg, den GOtt gebeut, Mit freuden, wie ein held sich freut.

5. Ihr hoher aufgang ist im morgen, Bis in den fernen west ihr lauf. Nichts bleibt vor ihrer glut verborgen; Sie gehet allen segnend auf. Ihr glanz zerstreut das graun der nacht, Beseelt die welt, und giebt ihr pracht.

6. Das recht, das uns der HErr gegeben, Ist heilig und untadelhaft. Es stärkt die seelen, daß sie leben, Und giebt den kranken herzen kraft. Sein wort ist ohne falsch und trug, Erhellt und macht die einfalt klug.

7. Aus seinen richtigen gesetzen Quillt freude für die traurigkeit. Sie heiligen, wenn sie ergötzen. Wie lauter ist, was GOtt gebeut: HErr, deines wortes reines licht Erleuchtet jedes angesicht.

8. Die furcht vor GOtt erhebt und schmücket Ein folgsam herz und macht es rein. Und ewig bleiben die beglücket, Die sich dem dienste GOttes weihn. Denn alles, was der HErr gebeut, Ist wahrheit und gerechtigkeit.

9. Die

9. Die zeugnisse des HErrn sind besser, Und mehr der sehnsucht werth, als gold. Ihr werth ist köstlicher und grösser, Als alles noch so feine gold. Süß sind sie, wie der honig ist, Und mehr, als der vom stocke fließt.

10. Wie stralen sie nicht deinem knechte! Der hat viel segen, der sie hält! Doch oft vergißt man deine rechte: Wer merkt, o GOtt, wie oft er fällt? Vergieb, das bitt ich, GOtt, von dir, Auch die verborgnen sünden mir!

11. Enthalte mich von frechen sünden, Die ein vermeßner stolz erzeugt! Und laß sie den nicht überwinden, Der willig in dein joch sich beugt! Daß ich unschuldig, rein und frey Von grosser übertretung sey!

12. Vernimm, voll, huld aus meinem munde Die reden, die sich deiner freun, Und laß, zur angenehmen stunde, Dir mein gebet geseufzet seyn! Ich habe ja dein gnädig wort, HErr, mein Erlöser, GOtt, mein Hort!

Mel. Von Himmel hoch da kom.

634 Die himmel rühmen des Ewigen ehre, Ihr schall pflanzt seinen namen fort. Ihn rühmt der erdkeis, ihn preisen die meere; Vernimm, o mensch, ihr göttlichs wort!

2. Wer trägt der himmel unzählbare sterne? Wer führt die sonn aus ihrem zelt? Sie kömmt, und leuchtet, und lacht uns von ferne, Und läuft den weg, gleich als ein held.

3. Vernimms, und siehe die wunder der werke, Die die natur dir aufgestellt! Verkündigt weisheit und ordnung und stärke Dir nicht den HErrn, den HErrn der welt?

4. Kannst du der wesen unzählbare heere, Den kleinsten staub fühllos beschaun? Durch wen ist alles? o gieb ihm die ehre! Mir, ruft der HErr, sollst du vertraun.

5. Mein ist die kraft, mein himmel und erde; An meinen werken kennst du mich, Ich bins, und werde seyn, der ich seyn werde, Dein GOtt und Vater ewiglich.

6. Ich bin dein Schöpfer, bin weisheit und güte, Ein GOtt der ordnung und dein heil; Ich bins! mich liebe von ganzem gemüthe, Und nimm an meiner gnade theil.

Gellert.

Mel. Wer nur den lieben GOt.

635 O GOtt des himmels und der erden, Der du allgegenwärtig bist, Von niemand kannst begriffen werden, Da niemand dir verborgen ist: Ach, ziehe meinen sinn zu dir, Und offenbare dich in mir.

2. Wohin ich herz und augen lenke, Da find ich deiner Gottheit spur. Wenn ich voll andacht überdenke Dein werk, die prächtige natur; So ruft mir alles, alles zu: Wie groß ist GOtt, wie klein bist du!

3. Uns zeigen alle elemente Macht, güt und weisheit überall! O wenn das stumme reden könnte, Wie groß wär stets der jubelschall: Rühmt, menschen, GOttes güt und macht, Der uns für euch hervorgebracht.

4. HErr GOtt! wie groß ist deine liebe! Die erd ist deiner güte voll. O gieb mir deines geistes triebe, Daß ich dich preise, wie ich soll. Nimm, was ich kann, und hab, und bin, Zu deinem dienst auf ewig hin!

5. Hilf, daß die güter dieser erden Mich zu dir locken, höchstes Gut! Daß sie mir nicht zum fallstrick werden, Der, statt des nutzens, schaden thut. Laß allen mißbrauch ferne seyn! Mein schatz und ziel sey du allein!

6. Hier ist mein leben eine reise; Hier geht mein weg zur andern welt. Drum mache du mich fromm und weise, Daß ich hier thu, was dir gefällt. Und end ich diesen kurzen lauf, So nimm in deine ruh mich auf.

Mel. Wer nur den lieben GOtt

636 O GOtt! den alle himmel ehren, Von dir kömmt aller himmel pracht. Was wir nur schönes sehn und hören, Hat deine hand allein gemacht. An deine weisheit, an dein licht Reicht aller menschen denken nicht.

2. Du bists, der die geschöpfe weydet, Der ihnen ihre zierde schenkt, Du bist es, der die erde kleidet, Und sie mit grünem schmuck behängt. Du bist es, der durch seine kraft Dem frühling seine anmuth schafft.

3. Daß kraut und pflanzen sich verjüngen, Und alles neues leben fühlt; Daß alle bäume blüten bringen, Das feld mit tausend farben spielt, Das fließt allein aus deiner gnad, Die unsre welt gezieret hat.

4. Wie viel vermag dein mächtigs: werde! Erhabenster HErr Zebaoth! Dein lob verkündigt zwar die erde, Doch herrlicher noch, reicher GOtt, Verkündiget der himmel pracht Die grösse deiner Schöpfersmacht.

5. Aus dir, du quelle alles lichtes, Fließt auch der sonne feurigs meer. Ja, grosser Schöpfer des gesichtes, Von dir kömmt auch das wunder her, Daß mir die schönheit dieser welt So strahlend in die augen fällt.

6. Was zeugt das heer von tausend sternen, Das selbst die nächte reitzend macht? Von ihnen soll ich hier schon lernen, Wie groß, o Schöpfer, deine pracht. GOtt, du bist nichts, als heiterkeit; Nur licht und strahlen sind dein kleid.

7. Ach Schöpfer! heilge mein gesichte, Wann ich so voll verwundrung steh, Daß ich in deines Geistes lichte Allein auf dich, den ursprung, seh. Ach! reinige selbst meine brust Von jeder schnöden erdenlust!

b) Aus seinen herrlichen Eigenschaften. Ueberhaupt.

Mel. Nun danket alle GOtt.

637 Anbetungswürdiger GOtt! Mit ehrfurcht stets zu nennen! Du bist unendlich mehr, Als wir begreifen können. O flöße meinem geist Die tiefste demuth ein, Und laß mich stets vor dir Voll ehrerbietung seyn.

2. Du bist das höchste Gut; Du weist von keinem leide: Stets ruhig in dir selbst, Schmeckst du vollkomne freude. Dein ist die herrlichkeit. Auch ohne creatur Bist du dir selbst genug, Du Schöpfer der natur!

3. Du riefst dem, das nicht war, Um lust und seligkeiten Aufs mannigfaltigste Um dich her, auszubreiten. Die liebe bist du selbst. Verstand und rath sind dein; Und du gebrauchst sie gern, Zu segnen, zu erfreun.

4. Du sprichst, und es geschieht. Auf dein allmächtig: werde! Entstand dein grosses werk, Der himmel und die erde. Mit deinem kräftgen wort, Trägst du die ganze welt, Und deine macht vollführt, Was uns unmöglich fällt.

5. Du bist der HErren HErr. Der erde majestäten Sind, Höchster! vor dir staub. Auch geister kannst du tödten. Wen du erniedrigest, GOtt! wer kann den erhöhn? Wen du erhöhen willst, Deß hoheit muß bestehn.

6. Du

6. Du bist es, der allein unsterblichkeit besitzet, Der leben giebt und nimmt; Der unsern odem schützet. Den geist, der in uns lebt, Den haben wir von dir. Willst du, so wird er nichts. Du bleibest für und für.

7. Wer hat dich je gesehn? Wer kann im fleisch dich sehen? Kein sterblich auge reicht Bis zu den lichteshöhen, Wo du voll majestät Auf deinem stule tronst, Und unterm frohen lob Der himmelsheere wohnst.

8. Was wir, Unendlicher! Von deinem wesen wissen, Das hast du selbst zuvor Uns offenbaren müssen. Die Schöpfung zeugt von dir; Und deines Sohnes mund Macht uns noch deutlicher, GOtt! deinen namen kund.

9. Doch hier erkennen wir Dich noch gar unvollkommen. Wird aber dermaleinst Der vorhang weggenommen, Der jetzt das heiligste Noch unserm blick verschließt, Dann sehen wir dich, GOtt! So herrlich, wie du bist.

10. Indeß sey auch schon jetzt Dein ruhm von uns besungen. Verschmähe nicht ein lob Von lallend schwachen zungen! Dort soll, wenn wir dereinst Vor dir verherrlicht stehn, Ein lied im höhern chor Dich, grosser GOtt! erhöhn.

Mel. Nun freut euch lieben.

638 Der HErr ist GOtt, und keiner mehr. Frohlockt ihm alle frommen! Wer ist ihm gleich? wer ist, wie er? So herrlich, so vollkommen? Der HErr ist groß! sein nam ist groß; Er ist unendlich, grenzenlos, In seinem ganzen wesen.

2. Groß ist er stets und auf einmal, Nie grösser oder kleiner. Wer forschet seiner jahre zahl? Nur er war stets, sonst keiner! Die menschen sind von gestern her; Eh noch die erde war, war er, Noch eher, als die himmel!

3. Des Ewgen thron umgiebt ein licht, Das ihn vor uns verhüllet. Ihn fassen alle himmel nicht, Wie weit er sie erfüllet! Er bleibet ewig, wie er war, Verborgen, und nun offenbar, In seiner werke wundern!

4. Wo wären wir, wenn seine kraft Uns nicht gebildet hätte? Er kennt uns, kennet, was er schafft, Der wesen ganze kette. Bey ihm ist weisheit und verstand, Und kraft und stärke; seine hand Umspannet erd und himmel.

5. Ist er nicht nah? ist er nicht fern? Weiß er nicht alle wege? Wo ist die nacht, wo sich dem HErrn Ein mensch verbergen möge? Hüllt keine schatten um euch her; Gedanken selbst erkennet er, Noch ehe sie entstehen.

6. Wer schützt den weltbau ohne dich, O HErr, vor seinem falle? Allgegenwärtig breitet sich Dein sittig über alle! Du bist voll freundlichkeit und huld, Barmherzig, gnädig, voll geduld, Ein Vater, ein Verschoner!

7. Unsträflich bist du, heilig, gut, Und reiner, als die sonne! Wohl dem, der deinen willen thut, Denn du vergiltst mit wonne! Du hast unsterblichkeit allein, Bist selig, wirst es ewig seyn, Hast freuden, GOtt, die fülle!

8. Dir nur gebühret lob und dank; Dir majestät und ehre. Kommt, werdet GOttes lobgesang Ihr, alle seine heere! Der HErr ist GOtt, und keiner mehr. Wer ist ihm gleich? wer ist, wie er, So herrlich, so vollkommen?

Cramer.

Mel. Christ unser HErr zum J.

639 GOtt! mache du mich selbst bereit, Vor deinen Thron zu treten, Und deine grosse herrlichkeit Voll ehrfurcht anzubeten. Laß, HErr, vor deinem angesicht Mein herz sich deiner freuen, Und einen strahl von deinem licht Die finsterniß zerstreuen, Die mich hier noch umgiebet.

2. Du bist der HErr, und keiner mehr! Nichts sind der heiden götter; Nur dir gebühret preis und ehr; Kein helfer noch erretter Ist ausser dir: laß mich allein Auf dich, o HErr, vertrauen, Mein ganzes leben dir nur weihn, Mein glück blos auf dich bauen, Und dich niemals verleugnen.

3. Du bist der höchstvollkommne Geist, Der Vater aller Geister, Dich preiset, was vernünftig heißt, Als seinen HErrn und Meister: Laß meiner seele hohen werth Mich reine tugend lehren, Und so wie es dein wort begehrt, Dich ungeheuchelt ehren, Im geist und in der wahrheit.

4. Du bist, o GOtt, von ewigkeit, Und wirst allzeit bestehen; Es bleibet deine herrlichkeit, Wenn himmel selbst vergehen: Laß von der erde eitelm tand, Mein herz sich stets erheben, Zu meinem wahren vaterland, Und nur nach dem mich streben, Was ewig mich erfreuet.

5. O GOtt, was seyn wird, ist, und war, Und was wir thun und dichten, Das ist dir alles offenbar; Du wirst einst alles richten: Laß mich dein helles auge scheun, Aufrichtig vor dir wandeln, Und, deines beyfalls mich zu freun, Auch denn rechtschaffen handeln, Wenn finsterniß mich decket.

6. Unendlich ist, HErr, deine macht, Zu retten, die dich lieben, Und wenn der frevler dich verlacht, Auch rach an ihm zu üben. Gieb, daß mich deiner allmacht schutz Stets, als ein schild, bedecke, Mich auch nicht menschengrimm und trutz, Nur deine strafe schrecke: Du tödtest leib und seele.

7. Voll höchster weisheit bist du, GOtt! Kein mensch kann sie ergründen. Umringt uns allenthalben noth, Du, HErr, weist rath zu finden. Gieb, daß ich dir stets traue zu, Du werdest für mich sorgen, Auch übels weder denk noch thu, Denn dir ist nichts verborgen; Du prüfest herz und nieren.

8. GOtt, du bist heilig und gerecht, Kannst keine sünden dulden, Wer sagen will, er sey dein knecht, Der meide sündenschulden. Gib, daß ich mich der heiligkeit, Mit rechtem ernst befleisse, Nachjage der gerechtigkeit, Und deine wege preise, So wunderbar sie scheinen.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, Vergibst die schuld dem sünder; Erbarmst dich, wie ein Vater thut, Von herzen deiner kinder. Laß reichen trost von deiner gnad, Auf meine seele kommen. Von mir sey meine missethat, So fern hinweggenommen, So fern der ost vom abend.

10. GOtt, dessen wahrheit stets besteht! Wohl denen, die ihr gläuben! Wenn erd und himmel einst vergeht, Wird dein wort ewig bleiben. Gieb, daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du dräuest: Auch hoffe, was dein wort verspricht, Daß du mirs gern verleihest; Wer hofft, wird nicht zu schanden.

11. GOtt, wenn ich dich so kenn und ehr, Dein wort zum grunde setze; Erfreu ich mich darüber mehr, Als über alle schätze: Bis ich dort, o mein heil und licht! Dich ohne lallen nenne, Von angesicht zu angesicht Dich schaue, dich erkenne, Und unaufhörlich lobe.

Besonders.

Die Allwissenheit GOttes.

M: . Es wolle GOtt uns.

640 Allwissender, vollkommner Geist,
Deß auge alles siehet Was nacht und abgrund in sich schleußt, Und dem sich nichts entziehet. Es kann vor deinem hellen licht Sich kein geschöpf verstecken. Was in der finsterniß geschicht, Das weist du aufzudecken, Und vor gericht zu bringen.

2. Selbst die gedanken kennest du, Eh sie in mir entstehen, Und was ich wünsche, rede, thu, Das kann dein auge sehen. Vor dir ist alles offenbar; Du prüfest herz und nieren, Und alle gründe siehst du klar, Die unser thun regieren; Nichts bleibt vor dir verborgen.

3. Was deiner freunde herz begehrt, Das weist du, eh sie beten, Ihr seufzen wird von dir erhört, Eh sie noch vor dich treten. Was deiner feinde rath beschließt, Das ist dir unverborgen; Dir, der du ihren anschlag siehst, Als wie den lichten morgen, Den keine schatten decken.

4. Was nach verfliessung vieler zeit Noch künftig wird geschehen; Das sieht dein auge allbereit Als gegenwärtig stehen. Dir stellt sich alles deutlich dar, Das, was erst noch soll werden, Und was nun ist, und was einst war Im himmel und auf erden. Wer sollte dich nicht fürchten?

5. Bleibt gleich vor menschen manches noch In dieser welt verschwiegen; So wird dein auge künftig doch Die finsterniß besiegen. Dein unparteyisches gericht Wird alles einst entdecken, Was im verborgnen itzt geschicht, Und schande, furcht und schrecken Wird dann die heuchler treffen.

6. Laß mich, o höchste Majestät! Dein helles auge scheuen, Das nie kein heuchler hintergeht Mit falschen schmeicheleyen. Durchdringe kräftig seel und geist, Mit deinen heitern blicken. Laß was geheime schande heißt, Sammt allen bösen tücken, Mich stets sorgfältig meiden.

Mel. Wenn wir in höchsten.

641 HErr, du erforschest meinen sinn, Und kennest, was ich hab und bin, Und was mir selbst verborgen ist, Das weist du, der du alles bist.

2. Du

2. Du weists, ich sitze oder steh; Ich lieg entweder oder geh, So bist du um und neben mir, Und alles ist entdeckt vor dir.

3. Verbärg ich die gedanken gern: O! du verstehst sie schon von fern, Und eh du diese welt gemacht, Hast du sie längst vorher gedacht.

4. Auf meiner zung ist auch kein wort, Du höreſt es HErr, alsofort: Du schaffst, was ich gethan, und thu, Und giebst mir leben, glück und ruh.

5. Doch die erkentniß ist für mich, Zu hoch, zu groß und wunderlich: Wo trifft man menschenweisheit an, Die dich, die sie begreifen kann.

6. Wo soll ich, HErr, vor deinem Geist Hingehen, daß du es nicht weist? Flöh ich vor deinem angesicht, Wo fändest du, mein GOtt, mich nicht?

7. Schwäng ich empor zum himmel mich, So bist du da, ich finde dich, Und deckte mich die hölle zu, Allwissender! auch da bist du!

8. Trüg mich zu dem entferntsten meer Der morgenröthe flug daher, So führte deine hand mich doch, Und deine rechte hielt mich noch.

9. Sprächlich: mich decke finsterniß! O HErr, du sähest mich gewiß! Bey dir sind finsternisse nicht, Dir ist nacht, tag, und finster, licht.

10. Mein innerstes ist dir bekannt: Du fassest mich in deiner hand, Und schon im mutterleibe war Mir deine vorsicht offenbar.

11. Wie dank ich deiner weisen macht, Die mich so schön hervorgebracht! Was du vollziehst, ist wundervoll, Und das weiß meine seele wohl.

12. Dir kann mein sterbliches gebein, Unmöglich, HErr, verhohlen seyn; Als ich noch unbereitet war, Sahst du mich schon, nahmst meiner wahr!

13. Da sah dein blick schon auf einmal Von mir der lebenstage zahl: Sie standen, eh ich einen sah, Schon all in deinem buche da,

14. Doch die gedanken, HErr, von dir, Wie köstlich sind sie nicht vor mir! Wie süß, wie herrlich, und wie schön! Wie hoch! wer kann sie recht verstehn?

15 Und o! wie sind nicht ihrer viel! Hier ist kein maas, hier ist kein ziel: Zählt ich, so wären ihrer mehr, Als staub im feld, und sand am meer.

16. Und dennoch fragt des freylers spott, Wo ist der HErr, wo ist ein GOtt? O tödt ihn, wenn er sich empört, Denn er ist deines zornes werth.

17. Wie haß ich den, HErr, der dich haßt, Sein anblick ist mir eine last, Um deinetwillen haß ich ihn, Und will ihn, weil ich lebe, fliehn.

18. Nun GOtt erforsch und prüfe mich, Erfahr mein herze gegen dich: Und wandl' ich HErr, nicht recht vor dir, So sey du selbst der Führer mir!

Mel. Es ist gewißlich an der.

642 Umsonst, umsonst verhüllst du dich, Mein herz, in finsternisse, Was kann ich GOtt verbergen? ich? Daß er nicht, alles wisse? Sey, kannst du, dunkler, als das grab, Das auge GOttes schaut hinab, Und kennet deine tiefen!

2 Wo ist die nacht der einsamkeit, Die mich vor ihm verheele? Er sieht euch schon, eh ihr noch seyd, Gedanken meiner seele! Eh euch ich selbst empfinden kann, Von eurer ersten bildung an, Bis ihr euch ganz entfaltet!

3 Er kennet und erforschet euch, Wenn ihr euch auch entziehet, Bemerkt euch, wenn ihr, strahlen gleich, Schnell auffahrt; schnell entfliehet; Vergebens wünsch ich: sterbt! vergeht! Ich haß euch! aufgezeichnet steht Ihr all in seinem buche!

4. Der HErr gedenket ihrer noch; Jahrhunderte verschwinden. Sie bleiben: und ich träume doch, Als wärens keine sünden. Sie alle müssen an das licht, Wenn GOtt kömmt, daß er im gericht Der herzen rath enthülle.

5. Dann wird das siegel seines buchs Vor aller welt gebrochen; Das urtheil des verdienten fluchs Gedanken selbst gesprochen; Wo ist die nacht, die sie verheelt? Der richter hatte sie gezählt, Und keinen sterben lassen.

6. Seyd heilig, seyd von GOtt nur voll, Gedanken meiner seele, Daß, wenn gerichtet werden soll, Kein einziger mich quäle. Seyd heilig, und dann fürchtet nichts, GOtt wird am tage des gerichts, Gleich thaten, euch belohnen. Cramer.

Die Weisheit GOttes,

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

643 Du weiser Schöpfer aller dinge, Der alles weiß, erkennt, versteht; Nichts ist so groß, nichts

nichts so geringe, Das nicht nach deiner ordnung geht. Denn der geschöpfe ganzem chor, Schreibst du maaß, ziel und regeln vor.

2. Die vielen wundervollen werke; Was unsern augen fern und nah, Steht alles, wie durch deine stärke, So auch durch deine weisheit da. Unendlich, HErr, ist dein Verstand; Der ganze weltbau machts bekannt.

3. Mit eben diesen meisterhänden, Mit welchen du die welt gemacht, Regierst du auch an allen enden, Was deinverstand hervorgebracht. Du brauchst, o unerschaffnes Licht! Der menschen rath und beystand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen, Krönt auch, sobald du willst, die that. Wenn tausend hindernisse kommen, So triumphirt dein hoher rath. Den besten zweck wählt dein verstand: Die mittel stehn in deiner hand.

5. Die menge so verschiedner willen, Wo jeder seinen weg erwählt, Muß doch den deinen bloß erfüllen, Der seines zieles nie verfehlt; Und aller feinde stolzen wahn Als unvernunft beschämen kann.

6. O Weisheit! decke meiner seele Die angebohrne thorheit auf, Damit sie dich zum leitstern wähle In ihrem sonst verwirrten lauf. Ich weiß den weg des friedens nicht: Ach gönne mir dein sichres licht!

7. Du hast mich durch mein ganzes leben Nach deinem klugen rath geführt. Mein geist muß dir die ehre geben, Daß du aufs beste mich regiert: O leite mich durch welt und zeit Hinüber in die ewigkeit.

Mel. Aus meines Herzens.

644 Ich lobe dich und preise Dich, o mein GOtt, allein! Wer ist, wie du, so weise? Verstand und rath ist dein! Laß immer meinen geist In allen deinen werken Auf deine weisheit merken, Die, wer dich kennet, preist.

2. Wohin mein auge blicket, Ist alles harmonie, Geordnet und geschmücket, Voll kunst, voll pracht durch sie. Sie schaffet, sie erhält Nach herrlichen gesetzen, Zu segnen, zu ergötzen, Den weiten bau der welt.

3. Sie hieng in lichten ster-

fernen, Weit über uns hinauf, Die sonne mit den sternen, Uns zu erleuchten, auf. Da hanget sie an nichts, Von ihr nur unterstützet, Wärmt, schimmert und erhitzet; Ein schatten deines lichts!

4. Wer hält im gleichgewichte, So grosser körper last? Wie schwimmt die welt im lichte, Die du geschaffen hast? Wer lenkt der stralen flug, Daß sie nur nützen können, Begeistern, nicht verbrennen, So wunderbar, so klug?

5. Wer rief, uns zu umgeben, Der luft, die alles trägt? Durch sie hat alles leben, Wird alles stets bewegt. Da sammeln dünste sich Und werden thau und regen, Und fruchtbarkeit und segen, Für deine thier und mich.

6. Wer hat sie so bereitet, Daß sie den blitz gebiert, Daß sie den wind verbreitet, Den schall zum ohre führt; Den leichten vogel hebt; Den fisch, damit er schwimme, Und unsers mundes stimme, Für deinen ruhm belebt?

7. Wer hob, o GOtt, die erde, Aus deinem meer heraus, Theilt, daß sie fruchtbar werde, So gleich die wasser aus? Wer sammelt sie? wer bricht Die flüsse, wenn sie schwellen, Spricht zu der seen wellen: Bis hieher! weiter nicht!

8. Wer hat den wald gepflanzet? Durch wen wächst gras herauf? Wer giebt uns korn? wer schanzet Gebürg und thäler auf? Wer schmückt sie überall? Wer gräbt dem feuer schlünde, Legt in der tiefe gründe Den marmor, das metall?

9. HErr, deine weisheit schmücket, Bereichert und erhält, Und segnet und beglücket Die lebenvolle welt. Sie rühme mein gesang! Ich singe dir und preise Dich, GOtt, denn du bist weise; Dir weih ich lob und dank!

Cramer.

Die Allmacht GOttes.

Mel. Wir Christenleut, hab'n j.

645 GOtt! grenzenlos, Undenkbar groß! Der urquell aller macht ist deine stärke. Schon sehn wir hier So viel von ihr; Doch sehn wir kaum den anfang ihrer werke.

2. Durchflög ich gleich Ihr weites reich, Und sähe dei-

deine letzte sonne glänzen; Ich sähe dort Doch nicht den ort, Wo du nicht wärst; nicht deiner allmacht grenzen.

3. Was du erschufst, Was du jetzt rufst Und rufen wirst: Wer kann das alles zählen? Doch wolltest du Noch mehr dazu Erschaffen; würd es dir an kraft nicht fehlen.

4. So lange fließt Ihr quell, und ist Doch nicht erschöpft, und wird es auch nie werden. Sprich nur ein wort, Und er fleußt fort In neuen himmeln, und auf neuen erden.

5. Doch deine kraft, O GOtt, erschaft Nur was du willst; denn du bist gut und weise. Das lehre mich, Damit ich dich Für alles das auch, was du nicht thust, preise!

Cramer.

Mel. Machs mit mir, GOtt.

646 HErr, deine allmacht reicht so weit, Als selbst dein wesen reichet. Nichts ist, das deiner herrlichkeit, Und deinen thaten gleichet. Es ist kein ding so groß und schwer, Das dir zu thun nicht möglich wär.

2. Du sprichst, und auf dein mächtigs wort, Fällt alles dir zu füssen. Du führest deinen anschlag fort Bey allen hindernissen. Du winkst, was noch kein auge sah, Steht augenblicklich vor dir da.

3. Du hast diß grosse weltgebäu, Allmächtig aufgeführet, Und erd und himmel zeugt, es sey Dein arm, der sie regieret. Dein wort, das sie geschaffen hat, Ist ihnen an der pfeiler statt.

4. Die menge vieler wunder zeigt, Daß, Schöpfer! dein vermögen, Weit über die gesetze steigt, Die die natur bewegen. Du bleibst ihr HErr, und ihren lauf, Hebst du nach weiser willkühr auf.

5. Was für ein wunder deiner macht Wird unser aug einst sehen, Wenn, nach der langen grabesnacht, Die todten auferstehen; Wenn du von unserm staub den rest Zu neuen körpern werden läßt.

6. Allmächtger! mein erstaunter geist Wirft sich vor dir darnieder; Die ohnmacht, wie du selber weißt, Umgiebt noch meine glieder. Mach mich zum zeugen deiner kraft, Die aus dem tode leben schaft.

7. Ach! zünd in mir den glauben an, Der sich auf dich verlasse. Ist etwas, das ich fürchten kann, Wenn ich dich, HErr, umfasse? Nun GOtt, ich traue deiner kraft, Die alles kann und alles schaft.

Die

Die Allgegenwart GOttes.

Mel. Ich weiß mein GOtt daß.

647 Allgegenwärtiger! ich bin
Dir nicht verborgen, wo ich
bin, Wollt' auch auf schnellen schwingen Mich an die fernsten meere hin Die morgenröthe bringen.

2. Flieg ich zum himmel hoch empor, Mich unter seinem sternenchor Im glanze zu verstecken: So bist du da, ziehst mich hervor, Und schande wird mich decken.

3. Steig ich vor deinem zorn hinab Ins haus der finsterniß, das grab: Du bist auch da zugegen: Auch da folgt mir dein richterstab, Auf schauervollen wegen.

4. Der alles schuf, ist überall, O fürchterlicher donnerschall In aller sünder ohren! Sie fürchten keinen überfall: Nun zittern sie, die thoren!

5 Der GOtt des himmels ist so nah? Das Heiligste der wesen sah, Was wir im herzen dachten? Was in geheimer nacht geschah, Wenn wir und satgn wachten?

6. Wir thoren haben wohl gedacht, Du würdest uns, o mitternacht, Mit schwarzen flügeln decken! Umsonst! GOtt wacht um uns, er wacht Mit allen seinen schrecken!

7. Noch keines herzens böser rath, Ihr sünder! keine schnöde that Ist seinem aug' entronnen. Er kennet den geheimen pfad Des staubes und der sonnen.

8. O gehe nicht, HErr, ins gericht, Wenn wider die gelobte pflicht Wir, deine knechte, handeln! Laß uns vor deinem angesicht In frommer ehrfurcht wandeln!

9. Daß deinem blicken nichts entflieht, Was war, und ist, und einst geschieht, Sey meine ruh und freude! Ein GOtt, der alles weiß und sieht, Der weiß auch, wenn ich leide.

Mel. Machs mit mir, GOtt.

648 Wie bist du, Höchster, von uns
fern; Du wirkst an allen enden. Wo ich nur bin, HErr aller HErrn! Bin ich in deinen händen. Durch dich nur leb und athme ich; Denn deine rechte schützet mich.

2. Was ich gedenke, weissest du; Du prüfest meine seele. Du siehst es, wenn ich gutes thu; Du siehst es, wenn ich fehle. Nichts, nichts kann deinem aug' entfliehn; Und nichts mich deiner hand entziehn.

3. Wenn ich in stiller einsamkeit Mein herz an dich ergebe, Und, über deine huld erfreut, Lobsingend dich erhebe; So hörst du es, und siehst mir bey, Daß ich dir immer treuer sey.

4. Du merkst es, wenn des herzens rath Verkehrte wege wählet; Und bleibt auch eine böse that Vor aller welt verheelet; So weißt du sie, und strafest mich Zu meiner beßrung väterlich.

5. Du hörest meinen seufzern zu, Daß hülfe mir erscheine. Voll mitleid, Vater! zählest du Die thränen, die ich weine. Du siehst, und wägest meinen schmerz, Und stärkst mit deinem trost mein herz.

6. O drück, Allgegenwärtiger! Dieß tief in meine seele! Daß, wo ich bin, nur dich, o HErr! Mein herz zur zuflucht wähle; Daß ich dein heilig auge scheu, Und dir zu dienen eifrig sey.

7. Laß überall gewissenhaft Nach deinem wort mich handeln; Und stärke mich denn auch mit kraft Vor dir getrost zu wandeln. Daß du, o GOtt! stets um mich seyst, Das tröst und beßre meinen geist.

Die Heiligkeit GOttes.

Mel. Kommt laßt euch den.

649 GOtt! vor dessen Angesichte
Nur ein reiner wandel gilt! Ewges Licht, aus dessen lichte Stets die reinste klarheit quillt! Deines namens heiligkeit Werde stets von uns gescheut! Laß sie uns doch kräftig dringen, Nach der heiligung zu ringen.

2. Heilig ist dein ganzes wesen, Und kein böses ist an dir. Ewig bist du so gewesen, Und so bleibst du für und für. Was dein wille wählt und thut, Ist unsträflich, recht und gut, Und mit deines armes stärke Wirkst du stets vollkommne werke.

3. HErr, du willst, daß deine kinder Deinem bilde ähnlich seyn. Nie besteht vor dir der sünder; Denn du bist vollkommen rein. Du bist nur der frommen freund; Uebelthätern bist du feind. Wer beharrt in seinen sünden, Kann vor dir nicht gnade finden.

4. O so laß uns nicht verscherzen, Was du uns noch zugedacht. Schaff in uns stets reine herzen! Tödt in uns der sünden macht. Denn was sind wir, GOtt!

vor dir? Du bist heilig, aber wir Sind verderbt, nd wer kann zählen, Grosser GOtt, wie oft wir fehlen?

5. Uns von sünden zu erlösen, Gabst du deinen Sohn dahin. O so reinige vom bösen Durch ihn unsern ganzen sinn. Gieb uns, wie du selbst verheißt, Gib uns deinen guten Geist, Daß er unsern geist regiere, Und zu allem guten führe.

6. Keiner sündlichen begierde Bleibe unser herz geweiht! Unsers wandels größte zierde Sey rechtschaffne heiligkeit. Mach uns deinem bilde gleich! Denn zu deinem himmelreich Wirst du, HErr! nur die erheben, Die im glauben heilig leben.

Die Gerechtigkeit GOttes.

Mel. Es ist gewißlich an der

650 Gerechter GOtt! vor dein gericht Muß alle welt sich stellen. Du wirst in ihrem angesicht Auch mir mein urtheil fällen. O laß mich dein gericht stets scheun, Und hier mit ernst beflissen seyn, Vor dir einst zu bestehen.

2. Du siehst von deinem festen thron Auf alle menschenkinder; Bestimmest jedem seinen lohn, Dem frommen und dem sünder. Nie siehst du die personen an; Allein auf das, was wir gethan, Siehst du als rechter Richter.

3. Viel gutes und barmherzigkeit Giebst du schon hier den frommen; Du schützest sie vor manchem leid, Darinn die sünder kommen. So zeigest du vor aller welt, Daß dir der eifer wohlgefällt, Den man der tugend widmet.

4. Ja, HErr, du liebst, was recht und gut, Und bist ein freund der frommen. Wer deinen willen gerne thut, Wird von dir aufgenommen. Sein werk und dienst gefällt dir wohl, Ist er gleich nicht so, wie er soll, Ganz rein von allen fehlern.

5. Doch dem, der dich, o GOtt, nicht scheut, Dem frevelnden verbrecher, Der dein gesetz und recht entweiht, Bist du ein strenger rächer. Verachtung, elend, schmerz und hohn, Und tod ist seiner bosheit lohn, Oft schon in diesem leben.

6. Der untergang der ersten welt, Die aus der art geschlagen, Das feuer, das auf sodom fällt, Egyptens lange plagen, Und andre wunder deiner macht, Sind zeugen, wenn dein zorn erwacht, Wie du den sündern lohnest.

7. Bleibt hier viel böses ungestraft, Viel gutes unbelohnet, So kömmt ein tag der rechenschaft, Der keines sünders schonet; Da stellst du, HErr! ins hellste licht, Wie recht und billig dein gericht. Dann triumphirt der fromme.

8. Gerechter GOtt, laß mich, wie du, Das gute eifrig lieben! Gieb selber mir die kraft dazu! Wirk inniges betrüben, Wenn sich die sünd in mir noch regt! Dein herz, das lauter gutes hegt, Sey meines herzens muster!

9. Und weil vor dir, gerechter GOtt! Nur die allein bestehen, Die gläubig auf des Mittlers tod Bey ihrer reue sehen; So laß mich die gerechtigkeit, Die mich von straf und schuld befreyt, Im glauben eifrig suchen.

Die Treue und Wahrhaftigkeit GOttes.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

651 Noch nie hast du dein wort gebrochen, Nie deinen bund, o GOtt, verletzt, Du hältst getreu, was du versprochen; Vollführst, was du dir vorgesetzt. Wenn erd und himmel auch vergehn, Bleibt ewig doch dein wort bestehn.

2. Du bist kein mensch, daß dich gereue, Was uns dein mund verheissen hat. Nach deiner macht, nach deiner treue, Bringst du, was du versprichst, zur that. Scheint die erfüllung gleich noch weit, So kömmt sie doch zur rechten zeit.

3. Und wie du das unfehlbar giebest, Was deine lieb uns zugedacht; So wird, wenn du vergeltung übest, Dein drohwort auch gewiß vollbracht, Wer dich, o GOtt, beharrlich haßt, Fühlt deiner strafe schwere last.

4. O drücke dieß tief in mein herze, Daß es vor deinem wort sich scheut. Gieb, daß ich nie leichtsinnig scherze Mit deiner strafgerechtigkeit. Nie werde das von mir gewagt, Was dein befehl mir untersagt.

5. Doch laß mich auch mit festem glauben Dem worte deiner gnade traun. Wer kann den trost uns jemals rau-

rauben, Den wir auf dein versprechen baun? Du bist ein fels, dein bund steht fest. Wohl dem, der sich auf GOtt verläßt!

6. Wie stark sind unsers glaubens gründe! Hier ist dein wort, das niemals trügt! Und daß dieß allen beyfall finde, Hast du den eid hinzu gefügt. Wahrhaftger! was dein mund beschwört, Ist völlig unsers glaubens werth.

7. Laß, seele, laß dich dieß beschämen, Vertraue GOtt, der treu es meynt. Such ihn zum muster anzunehmen; Der wahrheit freund; der lügen feind, Beweise dich, als GOttes kind, Dem treu und wahrheit heilig sind.

Mel. GOtt des Himmels und.

652 Weicht ihr berge! fallt ihr hügel! Berg und felsen stürzet ein: GOttes treu hat dieses siegel, Sie soll fest und ewig seyn. Laßt den weltkreis untergehn, GOttes gnade muß bestehn.

2. GOtt hat mir ein wort gesprochen, Seinen bund mit mir gemacht, Der wird nimmermehr gebrochen, Bis er alles hat vollbracht. Er, die wahrheit, trüget nicht: Was er saget, das geschicht.

3. Seine gnade soll nicht weichen, Wenn gleich alles bricht und fällt; Sie soll ihren zweck erreichen, Den sie ewig sich gestellt. Ist die welt voll heucheley; GOtt ist fromm, gut und getreu.

4. Will die welt den frieden brechen, Hat sie krieg und streit im sinn: GOtt hält immer sein versprechen, Ihm vertraun ist stets gewinn. Denn er bleibet immerdar, Was er ist, und was er war.

5. Laßt sein antlitz sich verstellen; Ist sein herz doch treu gesinnt, Und bezeugt in allen fällen, Ich sey sein geliebtes kind, Dem er beyde hände reicht, Wenn auch alle hoffnung weicht.

6. Er will friede mit mir halten, Wenn sich schon die welt empört. Ihre liebe mag erkalten; Ich bin seinem herzen werth. Und wenn höll und abgrund brüllt, Bleibt doch er mir sonn und schild.

7. Er, der HErr, ist mein Erbarmer: So hat er sich selbst genennt; Welch ein trost! Nun werd ich armer Nimmermehr von ihm getrennt. Sein erbarmen läßt nicht ihn, Sich mir jemals ganz entziehn.

8. Nun so soll mein ganz vertrauen Unbeweglich auf ihm ruhn: Felsen wil ich auf ihn bauen; Was er sagt, das wird er thun. Erd und himmel kann vergehn, Doch sein bund bleibt ewig stehn.

Die Liebe, Güte, Gnade und Barmherzigkeit GOttes.

Mel. Freu dich sehr, o meine S.

653 Ach was hat für wunderliebe Dich, von welchem alles stamt, GOtt! mit unerhörtem triebe Gegen menschen angeflamt! Wo ich sitze, wo ich steh, Wo ich voll betrachtung geh, Seh ich, als in reichen güssen, Lauter liebesströme fliessen.

2. Liebe wars im schöpfungswerke, Die dem armen erdenkloß: Geist und leben, kraft und stärke In die todten glieder goß. Eben dieser liebe macht Hat auch das hervorgebracht, Was wir nur von deinen gaben Hier und dort vonnöthen haben.

3. Die gesamten kreaturen, Diese wunder deiner hand, Zeigen uns der liebe spuren, Die du, HErr, uns zugewandt. Denn aus blosser liebe blüht Alles, alles, was man sieht, Als geschöpfe, die uns nützen, Nähren, erquicken, stärken, schützen.

4. Liebe gnug, für menschenkinder, Die sich nie von dir gewandt! Aber liebe selbst für sünder? Hier verliert sich der verstand. Wer den ärgsten feind umfast. Den rebellen, der ihn hast; Wer dafür sich selber giebet, Der hat wundervoll geliebet!

5. Und doch, wenn ich glauben übe; Zeiget mir das Heil der welt, Christus, diese grössre liebe; Da er sich, zum lösegeld Selber in das mittel schlägt, Und die schuld für uns erlegt, Die des Vaters zorn verdienet, Den er durch sein blut versühnet.

6. Liebe wars, die ihn gegeben, Und zu uns hernieder bracht, Liebe wars, die uns daneben Auch sein theures wort vermacht. Liebe, die den Geist geschenkt, Der die hertzen kräftig lenkt, Uns erleuchtet, lockt und ziehet, Und den undank selbst nicht fliehet.

7. Wenn wir, auf verkehrten wegen, Von der wahrheit irre gehn, Oder auch auf lasterstegen, Schon den abgrund offen sehn; Zieht, HErr, deiner liebe blick Den verirrten fuß zurück, Daß wir uns, mit selgem

heben, Aus dem tod, zu dir erheben.

8. Liebe schlägt mit vatersruhten, Wo es unsre wohlfahrt will; Diese zucht führt zu dem guten. Wer geduldig ist und still; Wer bey sich es überlegt, Was zur strenge dich bewegt, Und wie mäßig du geschlagen: Kann daher von freude sagen.

9. Liebe schließt die vorrathskammer Unerschöpfter nahrung auf, Und verschaft in angst und jammer Unsrer hoffnung freyen lauf. Oft, wo noth und armuth schreckt, Ist die tafel schon gedeckt, Die den armen, der sich kränket, Beydes, reichlich speis't und tränket.

10. Liebe machts, daß selbst der orden Deiner engel, der dich preis't, Uns zur starken wache worden, Die den feind zurücke weis't; Der uns in der argen welt Allenthalben netze stelt, Und, die seine lust berücket, Unvermerkt zur hölle schicket.

11. Hilf HErr, daß ich für die liebe, Die sich mir so mild erzeigt, Nimmer meinen dank verschiebe! Und weñ gleich die zunge schweigt, So entzünde deine hand Mir im herzen einen brand, Der erkentlich in die höhe, Dir zum liebesopfer, gehe.

12. Laß mich dir allein nur leben, Und auch alles was ich hab', Dir aus liebe wieder geben! Laß mich, bis ins finstre grab, Stets in den gedanken seyn, Daß kein kreuz und keine pein, Wie sie mir auch dräuen wolle, Meine liebe stören solle.

13. Nun ich liebe: gieb gedeyen, Daß kein kaltsinn mehr entsteh! Laß mich so mich deiner freuen, Daß ich stets behutsam geh! Und, wann auch mein ziel erscheint, Laß mich dir, als meinem freund, Mich volkömlich übergeben, So im sterben, wie im leben.

Mel. Bin ich allein ein Fremdling:

654 Der HErr ist gut, in dessen dienst wir stehn: Wenn wir nur treu auf seinen wegen gehn: So dürfen wir ihn unsern Vater nennen, Und er will uns für kinder auch erkennen. Bedürfen wir im kampf trost und muth; So giebt ihn uns dies wort: Der HErr ist gut!

2. Der HErr ist gut und hat mit uns geduld, Ist reich an gnad; und will der sünder schuld Nicht, wie er könnt, nach höchster strenge rächen; Er übersieht der irrenden verbrechen: Er ist versöhnt durch seines Sohnes blut.

blut. Was will ich mehr zum trost? Der HErr ist gut!

3. Der HErr ist gut, und theilt sich willig mit. Er geht uns nach, und merkt auf jeden schritt, Und giebt uns gern, was wir vonnöthen haben; Er schenket uns den reichthum seiner gaben: Wo ist ein HErr, der dies an knechten thut? Ja wohl ist dies gewiß: Der HErr ist gut!

4. Der HErr ist gut: in seiner liebe schooß Trägt er uns stets; und ist das elend groß, So hat er kraft und neigung uns zu schützen: Es kann der geist im stillen frieden sitzen; Weil unter seinem schutz man sicher ruht, Und sich an ihm ergetzt. Der HErr ist gut!

5. Der HErr ist gut: wer dies im glauben schmeckt, Dem wird erst recht, was freyheit sey, entdeckt; Er wird aus seinem dienste nimmer gehen, Vielmehr darinn mit lust und freude stehen: Nichts ist umsonst, was hier der glaube thut, Der immer besser sieht: Der Herr ist gut.

6. Der HErr ist gut: Er siehet huldreich an Den schwachen dienst, den man ihm leisten kann; Giebt gnadenlohn den knechten, die ihn lieben, Kein wassertrunk ist unvergolten blieben; Er giebt dafür die gantze segensfluth: Und so bleibt ewig wahr: Der HErr ist gut!

Mel. Nun danket alle Gott.

655 GOtt ist die liebe selbst, von dem die liebesgaben, Als aus der schönsten quell, den wahren ursprung haben. Der bleibet vest in GOtt, wer in der liebe bleibt, Und welchen keine macht von seinem JEsu treibt.

2. Der Vater liebt die welt; sein väterlich erbarmen, Schickt den geliebten Sohn zu uns verlass'nen armen: Und dieser liebet uns; drum scheut er keine noth, Er leidet williglich sogar den kreuzestod.

3. Wie reiche ströme sind von dieser huld geflossen! Die liebe GOttes ist in unser herz gegossen: Der werthe heilge Geist nimmt selbst die seelen ein; So daß wir nun sein haus und tempel worden seyn.

4. Nun wer den Heiland liebt, der hält sein wort in ehren: Und so verspricht der Herr, selbst bey ihm einzukehren. Was muß für freud und lust, die göttlich ist, entstehn, Wann wir die Gottheit selbst bey uns zur wohnung sehn!

5. GOtt heilger Geist! lehr uns die liebe JEsu kennen; Laß unsre herzen stets

in reiner liebe brennen; Und endlich führ uns dort in jenes leben ein, Wo unsre liebe wird in dir vollkommen seyn.

Mel. Wachet auf, ruft.

656 HErr, wir singen deiner ehre; Erbarm dich unser, und erhöre, Nimm gnädig unser loblied an! HErr! wir danken voll entzücken; Wo ist ein GOtt, der so beglücken, So lieben, und so segnen kann? Der GOtt den wir erhöhn, Er, dessen heil wir sehn, Ist die liebe. Schon vor der zeit, In ewigkeit War GOtt die liebe, wird sie seyn.

2. Um zu dir uns zu erheben, Hauchst du in unsre brust das leben, Und schenkest uns der erde glück. Um zu dir uns zu erheben, Entziehst du unsrer brust das leben Und schenkest uns des himmels glück. Du giebst das leben, GOtt! Du sendest uns den tod Nur zum segen, bist liebevoll; Nur unser wohl, Nicht unser elend schaffest du.

3. Als wir von der sünde plagen Gequält in unserm blute lagen, Und nacht der hölle uns umpfieng, Fern von deiner wahrheit pfade, Da war es, GOtt, als deine gnade Erbarmend vor uns übergieng. Da rief der liebe klar uns leben uns zurück; Von der sünde, Von ihrer nacht Sind wir erwacht, Erwacht, um GOttes licht zu sehen.

4. Preiset ihn, ihr jubellieder! Zur erde stieg sein Sohn hernieder, Ward mensch und starb der sünde tod. Christus hat den tod bezwungen; Ein neues lied werd ihm gesungen. Er hört uns, er, der liebe Gott! Wir sind mit ihm versöhnt; Ihr lobgesänge tönt, Tönt zum himmel! erschalt schon hier; Einst knien wir An seinem trohn, und beten an.

Cramer.

Mel. Nun lob mein Seel.

657 O GOtt! du bist die Liebe! Allein zum wohlthun hast du lust. Der quaalsucht harte triebe Sind deinem herzen unbewust. Ganz ohne alle gränzen Ist deine gütigkeit. So weit die himmel glänzen Uebst du barmherzigkeit. Du, Herr! hast wohlgefallen An dem, was du gemacht; Und hast uns sündern allen Noch leben zugedacht.

2. Als du uns hiessest werden, Da schufst du uns zum ewgen wohl. Nicht nur auf dieser erden Ist alles deiner güte voll; Auch in dem himmel droben Hat deine Vaterhand Uns güter aufgehoben, Die noch kein auge erkant. Dorthin

hin uns zu erheben, Ist stets dein wille, GOtt! Drum gab für uns sein leben Dein Sohn selbst in den tod.

3. Wie groß ist deine gnade! Wer ist so reich an huld, wie du? Auch auf dem sündenpfade Siehst du uns voller langmuth zu. Du lockest uns zur buße; Und fält, voll reu und leid, Der sünder dir zu fuße, So ist ihm trost bereit; Du siehest auf ihn armen Mit väterlicher huld, Und schenkst ihm aus erbarmen Die ganze sündenschuld.

4. Mit jedem neuen morgen Wird über uns dein wohlthun neu; Du kommest unsern sorgen Zuvor mit deiner Vatertreu. Du Ursprung aller gaben! Du weist, was uns gebricht; Und was wir nöthig haben, Versagst du, GOtt, uns nicht. Vom wohlthun, das du übest, Sind unsre tage voll. Auch wenn du uns betrübest, Geschiehts zu unserm wohl.

5. Wer sollte dich nicht lieben? Du hast uns ja zuerst geliebt; Und bist stets treu geblieben, Wie viel wir wieder dich verübt. Mit gnaden uns zu segnen, Ist ewig deine lust. Mit dank dir zu begegnen, Sey, HErr, auch unsre lust. Laß uns, treu zu erfüllen, Was du befiehlst, nie ruhn. Wer solte deinen willen nicht gern, o Vater, thun?

6. Wer hier auf deinen wegen Sich willig deinem dienste weiht; Den setzest du zum segen Schon hier, noch mehr in ewigkeit. Du krönest seine leiden Mit herrlichem gewinn, Und führest ihn zu freuden, Zu ewgen freuden hin. Wie theur ist deine güte! Laß deiner huld mich freun, Und stets mein ganz gemühte Voll ihres ruhmes seyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

658 So weit, HErr, deine himmel reichen, Reicht deine huld, die uns erhält. Eh werden berg und hügel weichen, Als deine gnade wankt und fällt. Gleich mächtigen gebürgen steht Die Heiligkeit, die dich erhöht.

2. GOtt, dir ist kein geschöpf verborgen; Keins ist vor dir gering geacht't. Du würdigst jedes deiner sorgen, Und bist auf aller wohl bedacht. Vom menschen bis auf jedes thier Dankt alles seine hülfe dir.

3. Mit heilig freudigem gemühte Erheb ich, GOtt der gnade, dich! Wie theuer ist doch deine güte! Wie liebst du uns so väterlich,

Daß menschen ohne furcht und graun Im schatten deiner flügel traun!

4. Mit welchem reichen überflusse Von gütern füllest du dein haus! Du theilst sie allen zum genusse, Bis sie gesätigt werden, aus. HErr unsers lebensquelle fliest Aus dir, der du das leben bist.

5. Wie unerschaffne Sonne! schauen In deinem lichte nur das licht. Entzeuch doch denen, die dir trauen, Dein gnadenvolles antlitz nicht! GOtt! deine huld sey über die, Die dich verehren! schütze sie.

Mel. Bin ich allein ein Fremdl.

659 Verherrliche den Höchsten, der gerathen, O meine seel; es lobe seine thaten Und heiligkeit, was in mir denkt und ist! Auf! bring ihm lob, mein geist und mein gemüthte; Vergiß niemals die wunder seiner güte, Davon du selbst ein ewig denkmal bist!

2. Er ist geneigt, von sünden und verbrechen, Von straf' und schuld dich frey und los zu sprechen: Er heilet dich von allem sündengift, Und sorget, daß nichts deinem leben schade; Er zieret dich mit vollem glanz der gnade, Der alle schätz und kronen übertrifft.

3. Er sättiget dein herz mit allem guten, Und leget dir, auch über dein vermuthen, Stets neue kraft, wie einem adler, bey. GOtt schützet die, so unterdrücket werden, Und lehret oft gewaltige auf erden, Daß er allein Regent und Richter sey.

4. Sein rath ist uns aus moses offenbarung, Und seine werk' aus israels erfahrung, Uns selbst ist er, als solch ein GOtt, bewust, Der sich voll huld und voll erbarmung zeiget, Und lange schont und zu dem bösen schweiget: Denn gutes thun, ist seine gröst'ste lust.

5. Er droht und straft zwar, wenn wir es verdienen, Und uns, ihn zu beleidigen erkühnen; Doch dauret auch sein zorn nicht lange zeit: Und läßt er uns schon seine straf' empfinden; So gleichet sie doch nimmer unsren sünden: Warum? er straft nur aus barmherzigkeit.

6. Sie überströmt in himmelhoher grösse Den sonderlich, der über seine blösse Beschämt ihn sucht, ihn fürchtet, zu ihm flieht; Er tilgt, vergiebt, schenkt und entfernt aus gnaden Tod, sünde, straf' und allen schaden, So weit, als ost von west entfernet steht.

7. So gütig ist kein vater seinen kindern, Als er, der HErr, den tief gebeugten sündern. Ja diese nimmt er mit erbarmen an: Der Schöpfer kann nicht sein geschöpf verkennen, Er weiß, wir sind nur leichter staub zu nennen, Er, der sein herz uns nicht verschliessen kann.

8. Was ist der mensch? was ist sein ganzes leben, Wenn solches gleich mit lauter glück umgeben? Es gleicht dem gras' an flor und eitelkeit: So prächtig dies auch blühet, so geschwinde Verwelkt es doch beym hauch der kalten winde; Und eben so verfliegt auch unsre zeit.

9. Nur GOttes huld bleibt stets und unverrücket. Sie ist es, die der frommen herz beglücket: Sie lehret uns sein recht auf kindeskind; Er machet die gerecht, die seine lehren, Und seinen bund in reinigkeit verehren, Und dem, was er befiehlt, gehorsam sind.

10. Im himmel hat er seinen thron bereitet: Und überall sein regiment verbreitet: So rühmet denn sein lob mit kraft und geist, Ihr, die er sich zu bothen auserwählet, Und zu dem sieg mit heldenmuth beseelet, Verkündiget, was er der welt verheißt!

11. Verkündiget sein lob, ihr himmelschöre! Lehrt alle welt, wie man ihn würdig ehre, Ihr, die ihr ihm zum dienst ergeben seyd! Es müsse ihn, was arbem hat und leben, Und jedes werk stets überall erheben! Auch du mein geist, erheb ihn allezeit!

Mel. O Ewigkeit, du Donnerw.

660 Wie groß ist des Allmächtgen güte! Ist der ein mensch, den sie nicht rührt; Der mit verhärtetem gemüthe Den dank erstikt, der ihr gebührt? Nein, seine liebe zu ermessen, Sey ewig meine gröst'ste pflicht! Der HErr hat mein noch nie vergessen; Vergiß, mein herz, auch seiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der GOtt, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit langmuth mich begleitet? Der, dessen rath ich oft verwarf. Wer stärckt den frieden im gewissen? Wer giebt dem geiste neue kraft? Wer läßt mich so viel glück geniessen? Ists nicht sein arm, der alles schafft?

3. Schau, o mein geist, in jenes leben, Zu welchem du erschaffen bist; Wo du mit herrlichkeit umgeben, GOtt ewig sehn wirst, wie er ist. Du hast ein recht zu diesen freuden; Durch GOttes

güte sind sie dein. Sieh, darum mußte Christus leiden, Damit du könntest seelig seyn.

4. Und diesen GOtt sollt' ich nicht ehren? Und seine güte nicht verstehn? Er sölte rufen; ich nicht hören? Den weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein will ist mir ins herz geschrieben; Sein wort bestärkt ihn ewiglich, GOtt soll ich über alles lieben, Und meinen nächsten gleich als mich.

5. Dies ist mein dank, dies ist sein wille: Ich soll vollkommen seyn, wie er. So lang ich dies gebot erfülle, Stellt ich sein bildniß in mir her. Lebt seine lieb in meiner seele; So treibt sie mich zu jeder pflicht. Und ob ich schon aus schwachheit fehle, Herrscht doch in mir die sünde nicht.

6. O GOtt, laß deine güt und liebe Mir immerdar vor augen seyn! Sie stärk in mir die guten triebe, Mein ganzes leben dir zu weihn. Sie tröste mich, zur zeit der schmerzen; Sie leite mich, zur zeit des glücks; Und sie besieg in meinem herzen Die furcht des letzten augenblicks.

Gellert.

Mel. Es ist das Heil uns.

661 Wie viele freuden dank ich dir, Die du mir, HErr, verliehen! Und wie viel sünde hast du mir Aus gnaden nicht verziehen! O GOtt von langmuth und geduld! Noch täglich häuf ich meine schuld, Und deine Liebe währet!

2. Bedenk ich, Schöpfer! deine macht, Blick ich in jene ferne, Und überseh des himmels pracht, Und sonne, mond und sterne; So bet ich dich, voll ehrfurcht, an: Was ist der mensch, ruf ich alsdann, Daß du sich sein erbarmest?

3. Dein auge schaut auf ihn herab; So geht er nicht verlohren. Nicht für die welt, nicht für das grab, Ist er allein gebohren. Die welt vergeht mit ihrer lust: Der du den willen GOttes thust, Dein glück soll ewig dauren.

4. Wenn ich erwache, denck ich dein, Und wenn ich schlafen gehe. Denn du, mein Vater, kannst verleyhn, Um was ich kindlich flehe. Drum seufz ich immerfort zu dir: HErr! was mir nützet, schenke mir Um deiner güte willen!

Die

Die Geduld und Langmuth GOttes.

Mel. Am Wasserflüssen Babylon.

662 Getreuer GOtt! wie viel geduld Erzeigest du uns armen! Wir häufen täglich unsre schuld; Du häufest dein erbarmen. Was ist des menschen lebenslauf? Er ist verderbt von jugend auf, Sein sinn ist dir entgegen: Und doch, o Vater, suchst du ihn Von seinen sünden abzuziehn, Zur reue zu bewegen.

2. Der menschen elend jammert dich: Selbst wenn sie sich verstocken, Wilst du sie dennoch väterlich Durch güte zu dir locken. Wie lange sahst und riefest du Nicht ehmals deinem volke zu, Daß sich ihr herz bekehrte? Wie trugst du nicht so lange zeit Die erste welt mit gütigkeit, Eh sie die flut verheerte?

3. So giebst du sündern zeit und raum, Der strafe zu entgehen; Du läßt den unfruchtbaren baum Nicht ohne pflege stehen, Du wartest sein, und suchest frucht: Und wenn du gleich umsonst gesucht, Hörst du nicht auf zu bauen. Du schonest sein von jahr zu jahr, Dein Vaterherz hofft immerdar, Noch frucht von ihm zu schauen.

4. Gerechter GOtt! so große huld Bezeugst du frechen sündern. Und wie viel nachsicht und geduld Hast du mit deinen kindern! Sie werden ja, wenn fleisch und welt, Und satan ihnen netze stellt, Oft sicher matt und träge! Sie straucheln, sie vergehen sich, Sie fallen oft, verlassen dich, Und deine heilgen wege.

5. Verdienen die nicht fluch und tod, Die dich, o Vater, fliehen? Mit wie viel recht könntst du nicht, GOtt, Dich ihnen ganz entziehen? Doch nein: das kann dein herze nicht, Dein herz, das aus erbarmen bricht, Wenn deine kinder fehlen: Es hat gedult, es denkt daran, Wie leicht der mensch sich irren kann, und wacht für ihre seelen.

6. Du warnest sie vor der gefahr, So oft sie irre gehen; Reichst ihnen muth und stärke dar, Von sünden aufzustehen. Du lockest sie voll lieb und huld, Versprichst, durch Christum ihre schuld Und fehler zu vergeben; Schenkst ihnen glauben, geist und kraft, Und nach vollbrachter pilgrimschaft, Sieg, ruhe, freud und leben.

7. O langmuth, der nichts gleichen

gleichen kann! Sieh uns in deinem Sohne Auch künftig so geduldig an; Ach, hilf von deinem throne, Daß deine Vatertreu und huld Ja nicht vermehre unsre schuld: Daß wir das böse hassen, Und uns, noch in der gnadenzeit, Den reichthum deiner gütigkeit Zur busse leiten lassen.

In eigner Melodey.

663 Unumschränkte Liebe! gönne blöden augen, Die zum irdischen kaum taugen, Daß sie in die stralen deiner langmuth blicken, Die den erdkreis huldreich schmücken, Und zugleich Freudenreich, Bösen und den deinen, Wie die sonne, scheinen.

2. Wasser, luft und erde, ja dein ganz gebiete Ist ein schauplatz deiner güte. Deiner langmuth ehre wird durch neue proben Immer herrlicher erhoben. O wie weit, O wie breit, Streckt sie ihre flügel Ueber berg und hügel!

3. Was wir davon denken, was wir sagen können, Ist ein schatten nur zu nennen. Tag vor tag zu schonen, tag vor tag zu dulden, So viel millionen schulden, Und dazu, Ohne ruh, Lieben, die dich hassen? HErr! wer kann das fassen?

4. Du vergiebest sünde, hörst der sünder flehen, Wenn sie weinend vor dir stehen. Deine rechte dräuet, und erbarmt sich wieder, Legt die pfeile gerne nieder, Da man doch, Wenn du noch Sie kaum wegeleget, Dich zum zorn erreget.

5. HErr! es hat noch keiner, der zu dir gegangen, Statt der gnade, recht empfangen: Wer zu deinen füssen sich mit thränen senket, Dem wird straf un schuld geschenket. Unser schmerz Rührt dein herz, Und du wilst der armen Gnädig dich erbarmen.

6. Höchster! sey gepriesen, daß du so verschonest, Und uns nicht nach werken lohnest. Deiner hand sey ehre, die so wohl regieret, Und mit ruhm den zepter führet. Fahre fort, Zions Hort! Langmuth auszuüben, Und die welt zu lieben.

2. Besonders.

Von GOtt, nach seinem persönlichen Verhältniß.

A. Von GOtt, dem Vater, und dessen eigenthümlichen Werken.

Mel.

Mel. HErr GOtt, dich loben.

664 Es war noch keine zeit; Es war nur ewigkeit! Itzt schufst du, GOtt, der himmel heer, Und aller deiner geister heer! Die himmel sind, wie weit sie sich Ausbreiten, wie geschmückt durch dich, Nur hütten für den bessern geist, Der selig nur dich kennt und preist! Erster Unendlicher! Weiser! Allmächtiger! Gnädiger! Heiliger! Jehovah! unser GOtt! Du hast den erdkreis ausgeschmückt Mit schönheit, die die seel entzückt. Sie, die viel himmel überstrahlt, Die sonne, die uns leben strahlt, Du führest sie zu uns herauf, Und immer läuft sie ihren lauf. Den sanftern mond hast du gemacht, Den führer, und den schmuck der nacht! Wohin wir, unser Schöpfer, gehn, Wie weit des müden augen sehn, Trieft, o Allmächtiger! dein fuß Von deiner gnade überfluß.

Die quelle rint, es träuft der thau: Sie tränket uns, er tränkt die an. Der berg, das thal, der wald, das feld, Der erdkreis, den dein arm erhält, Ist schön, ist segen, ist bestreut, Allmächtiger, mit fruchtbarkeit. Wir leben gern: des lebens müh Du linderst, und versüßest sie. Den schweiß auf unserm angesicht Bestralet deines segens licht. So hast du unsre welt geschmückt Mit schönheit, die die seel entzückt.

Doch, was sie war, das ist sie nicht; Auch sie trift deines fluchs gericht: Erdbeben, donner, stürme, meer, Krieg, ungezählter seuchen heer. Wir sterben, und du schikst das schwert, Den tod, den tod, der uns verheert.

Ach, staub zu werden, sinken wir Ins grab, furchtbarer GOtt, vor dir! Einlüftgen selbst, (dem winkest du,) Weht uns dem nahen grabe zu! Der mensch, des tods gewisser raub, Was wär des elends knecht, der staub; Hätt ihn dein Mitler nicht versöhnt, Mit dir, Unendlicher, versöhnt! Gerechtester, was wären wir! Jehovah, Richter! was, vor dir!

Klopstock.

a) Von der Schöpfung

Mel. Wachet auf, ruft.

665 Betet an, laßt uns lobsingen, Und stärke unserm Schöpfer bringen, Dem höchsten Wesen, preis und macht! Betet an!

er

er hat erschaffen! Frolokt! frolockt! er hat erschaffen! Ihm werde dank und preis gebracht! Wir sind, wir sind von dir, Dir schöpfer jauchzen wir! Hallelujah! er schuf die welt, Die er erhält! Lobsing lobsing ihm, seine welt!

2. Er verließ die ewge stille, Uns seligkeit aus seiner fülle Zu geben, unser GOtt zu seyn. Er gebot allmächtig: werde! Da ward der himmel und die erde, Da war Jehova nicht allein. Der cherub jauchzte schon, Der Allmacht erster sohn! Hallelujah! Doch scheint noch nicht Der weltsein licht. Er spricht: es sey: da ist das licht!

3. Oben wölbt er eine veste Aus wassern; unter seiner veste Sind wasser auch, ein hangend meer. Wasser decken noch die höhen; Er donnert; seine winde wehen, Sie fliehn und decken sie nicht mehr. So bricht er ihren lauf. Nun steigt enthüllt herauf GOttes erde, sein eigenthum Zu seyn, sein ruhm. Einst seines Sohnes eigenthum!

4. Er gebeut, und alle felder Und hügel, thäler, berg und wälder Blühn fruchtbar durch sein wort voll macht. Und die sonn in hoher ferne Regiert den tag, und mond und sterne Regieren stiller in der nacht. Er spricht: da füllt das meer ein tausendfältig heer. Hallelujah! auch singt und ruft Das volk, der luft Den GOtt an, der zum seyn es ruft!

5. Menschen, fragt auf dem gefilde Das vieh nur; fraget, wer dem wilde Die fessel aufgelöset hat? Fragt, wer gab den wüsteneyen, Zum HErrn, der thiere furcht, den leuen? GOtt, GOtt, von macht Groß, groß von rath! Das roß, das schaaf, der stier, GOtt! was ist nicht von dir? Alles jauchzet: der HErr ist GOtt! der HErr ist GOtt, Es ist kein andrer GOtt, als GOtt!

6. Tiefer betet an und bringet Mehr hallelujah! rühmt, lobsinget Gewaltigern erhabnern dank! Laßt uns, sprach er, menschen schaffen, Ein bild von uns, uns gleich geschaffen. Und adam ward, erstaunt', und sang: Es ist mein Schöpfer GOtt, Jehova Zebaoth! Hallelujah! Der HErr ist GOtt! GOtt Zebaoth! Es ist kein andrer GOtt, als GOtt!

7. Ewig wollen wir lobsingen, Und stärke unserm Schöpfer bringen, Dem höchsten Wesen preis und macht! Denn er hat uns auch geschaffen

schaffen; Unsterblich hat er uns geschaffen! Ihm werde dank und lob gebracht! Wir sind, o GOtt, von dir! Frohlockend jauchzen wir! Hallelujah! er schuf die welt, die er erhält; Lobsing, lobsing ihm, seine welt! Cramer.

Mel. Es kostet viel, ein.

666 Du Schöpfer dieser grossen welt, Den alles das als seinen Ursprung ehret, Was dieser bau in seinen gränzen hält, Was erd und meer in seinem schooss' ernähret, Der alles, was nur ist in schönster pracht, Aus nichts gemacht.

2. Es kam nur auf dein wollen an, So mußte bald aus nichts ein etwas werden. Dein wort befahl: da war es schön gethan. Du legtst auf nichts den grund der schweren erden. Du zogest aus des abgrunds finsterm thor Das licht hervor.

3. Du hast die himmel ausgespannt, Und durch die luft, den erdenball bedecket, Dein weiser schluß und deine wunderhand Hat uns das licht der sonne aufgesstecket. Dein hoher wink stellt der gestirne schaar In ordnung dar.

4. Das wasser mußte also fort, Da du befahlst, sich deinem winke stellen. Du lenktest es an den bestimmten ort, Und schränktest ihm die ungeheuren wellen In gränzen ein, die es nach deinem schluß, Behalten muß.

5. Du hast das wasser und das feld In reicher zahl mit thieren ausgezieret, Und in die luft, die uns umschlossen hält, Die leichte schaar der vögel eingeführet. Du hast der schwarzen erde zubereit't Ein buntes kleid.

6. Zuletzt ward auch der mensch gemacht, Das meisterstück von deinen weisen händen; Ein kurzer inbegriff der pracht, Die du der welt beschlossen, zuzuwenden; Der mittelpunkt von dem, was deine kraft Vorher verschaft.

7. Du prägtest ihm dein bildniß ein; Du machtest ihn zum fürsten deiner werke. Die heiligkeit, der liebe reiner schein, Der weisheit glanz, des leibes muntre stärke, Die stellten ihn dem, was geschaffen war, Zum wunder dar.

8. Wo ist nunmehr dies alles hin? Wer kann die spur der ersten schönheit zeigen? Ein finstrer dampf umgiebt den blinden sinn, Der freye geist muß sich in fesseln beugen. Die erste pracht

des

des menschen ist verheert; Dein bild zerstört.

9. Ach HErr, den unser elend rührt, Dem unsre noth gar tief zu herzen gehet, Ach siehe doch, wie uns der feind verführt. Wie es so schlecht um dein geschöpfe stehet! Auf! mache bald, daß alles wieder neu In Christo sey!

10. Ach, mache alles wieder recht, Was adams fall verrücket und verkehret! Bereite dir ein heiliges geschlecht, Das dich im geist, und in der wahrheit ehret! Ach schaffe doch, daß ich auch wieder neu Und herrlich sey!

Mel. Sey lob und Ehr.

667 Wie herrlich bist du! GOtt, du bist Unendlich gut! wir finden Dich, der unendlich gütig ist, Wo wir nur sind; empfinden, O Herrscher, deine Majestät, Daß erd und himmel dich erhöht, Erfüllt von deiner güte.

2. Der jüngling, HErr, schweigt von dir nicht, Der ohne dich nicht wäre; Der säugling, grosser Schöpfer, spricht Von deiner macht und ehre! Von allem, was ich seh vor mir, Erschallen lobeslieder dir, O Vater aller dinge!

3. Die himmel sind von deiner hand, Die alles hat bereitet, Weit, wie ein teppich, ausgespannt, Und dir zum ruhm verbreitet! Du, der im höchsten himmel thront, Du schufst die sterne, schufst den mond, Uns in der nacht zu leuchten!

4. Den menschen hast du, HErr, gemacht; Von dir hat er sein leben! Du hast durch deine güt und macht Ihm, was er hat, gegeben! Was ist vor dir, o GOtt, was ist Der mensch, daß du so gnädig bist, Ihn deiner würdig achtest?

5. Du hast ihn mit verstand geziert, Und freyheit ihm verliehen; Ihn hast du in die welt geführt, Zum himmel ihn zu ziehen! Er ist so wohl, o HErr! dein kind, Als es die höhern engel sind, Du liebst ihn wie ein Vater.

6. Stimmt, menschen, lobgesänge an, Daß GOtt erhöhet werde! GOtt, der uns alles unterthan, Den ganzen schatz der erde! Wie viel ist hier, das uns erquickt, Wie sehr sind wir durch dich beglückt! Was kannst du mehr uns schenken!

7. Wie herrlich bist du, GOtt, du bist Unendlich gut! wir finden Dich, der unendlich gütig ist, Wo wir nur sind; empfinden, O Herrscher, deine Majestät, Daß erd und himmmel dich erhöht, Erfüllt von deiner güte.

b) Von der Göttlichen Vorsehung.

In der Erhaltung und Regierung der Welt.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

668 Auf! auf, mein ganz gemüthe! Und preise GOttes güte, Die je und ewig währt: Die alles hat zu geben, Was man im ganzen leben Zum segen wünschet und begehrt.

2. GOtt hat sie lassen walten, Und mich dadurch erhalten, Von mutterleibe an. Ich spüre sie noch täglich: Also, daß mir unsäglich Viel gutes wird von ihr gethan.

3. GOtt macht sie alle morgen, Durch väterlich versorgen, An leib und seele neu. Er läßet sie desgleichen Bey nacht nicht von mir weichen; Daß sie mir schild und sonne sey.

4. Sie fördert meine werke, Daß ich mit freuden merke, Wie GOtt mir freundlich ist. Es kann kein ängstig grämen Mir meine ruhe nehmen: Weil sie mich in die arme schließt.

5. Wenn durch betrübte tage Manch kreutz und manche plage Mir an die seele tritt: So ist sie auch zugegen, Und bringet trost und segen Aus meines GOttes fülle mit.

6. Ja wann die noth am gröss'sten; Geschiehts, daß man am besten Des Höchsten güte spürt. Zuletzt muß doch erscheinen, Daß GOttes hand die seinen, Zwar wunderlich, doch selig führt.

7. Drum preise mein gemüthe, Die wunderbare güte, Die dir von GOtt geschicht. Im leben und im sterben Läßt sie dich nicht verderben, Denn GOtt verläßt die seinen nicht. Neumeister.

Mel. Es ist das heil.

669 Dir, unser GOtt, ist niemand gleich Im himmel und auf erden. Du bist der Höchste, und dein reich Kann nie begriffen werden. Unendlich ist die majestät, Die über alle dich erhöht, Die kron und zepter tragen.

2. Wie

2. Wie weit erstreckt sich dein gebiet? Wo ist der, der es messe? Wohin auch nur mein auge sieht Da seh ich deine größe. Weit, über alle himmel weit Geht deines reiches herrlichkeit; Du herschest über alles.

3. Du herrschest weislich, recht und gut Nach heiligen gesetzen. Du wilst auch deiner treuen hut Das kleinste würdig schätzen. Auf alles geht dein augenmerk, Und immer ist dein liebstes werk, Zu seegnen, zu beglücken.

4. Wie recht ist, Höchster, dein gericht, Der du die wahrheit liebest! Wie richtig maas hält dein gewicht, Wenn du vergeltung übest. Du handelst stets nach billigkeit In dieser und der künftgen zeit, Beym strafen und belohnen.

5. Wohl uns! daß du das regiment, GOtt, über alles führest. Und wohl dem, der den zwek erkent, Dazu du uns regierest! Ich, dein geringster unterthan, HErr! bete dich in demuth an. O! sieh auf mich in gnaden!

6. Ich bin verderbt und schuldenvoll; Und auf dem tugendwege Nicht stets so eifrig, als ich soll; Bin oft zum guten träge! Doch du bist gnädig, und voll huld, Vergiebst du reuenden die schuld, Drum hoff ich auch vergebung.

7. Ich hoff es, weil mich der vertrit Den du für mich gegeben. Mein JEsus, welcher für mich litt Erwarb mir recht zum leben. Sein tod macht mich vom zweifel frey, Ob ich der gnade fähig sey. Auch mich hat er versöhnet!

8. HErr, ewig will ich deinen ruhm Mit lob und dank erheben. Dir will ich, als dein eigenthum, Mich ganz zum dienst ergeben. Mit lust will ich bis in den tod, Nach deinem heiligen gebot Durch deinen beystand wandeln.

Mel. O Ewigkeit du Donnerw.

670 Doch steht dies vest, daß GOtt getreu Und israel gewogen sey: Ja aller reiner herzen triebe Und unverfälschte unschuld liebe! Ich aber hatte manchen streit; Und gieng als in der finsterniß; Mein trit war schwach und ungewiß, In äusserster verlegenheit.

2. Denn mich verdroß der thoren lust, Ich sahe mit entflammter brust, Wie die in ruh und wohlstand leben, Die sich doch wider GOtt erheben. Sie kommen fast in

in keine noth; Gesundheit und der sinnen kraft, Als der beglückten eigenschaft, Begleiten sie bis in den tod.

3. Dem vielen kummer und der müh, So uns beklemmt, entgehen sie, Und sind, wann wir gezüchtigt werden, Verschont, und ledig von beschwerden. Drum ist auch die vermessenheit, Die durch den stolz ihr herz verführt, Der schmuck, der ihre hälse ziert, Und frevel ist ihr bestes kleid.

4. Ihr ansehn, weil sie sorgenlos, Ist, wie ein pallast, vest und groß; Es scheint das glück sie zu umfangen, Und übersteigt oft ihr verlangen. Ihr trotz kennt weder ziel, noch bahn: Verschlingen sie des nächsten gut, So heißt ihr schwulst und übermuth Noch lobenswerth, und wohlgethan.

5. Ihr wort ist so beliebt und schwer, Als käm es von dem himmel her, Und alle welt muß ihre lehren Als bündig und untrüglich ehren. Das blinde volk, das ihnen traut, Fällt ihrem wahn mit haufen zu: Denn hier giebts lust und fleischesruh; Drum sagen sie auch überlaut:

6. Weiß GOtt wohl in des himmels zelt, Was hier auf dieser untern welt, Wir menschen thun, was sich eräuget, Was uns erfreut, und was uns beuget? Es wird ja reichthum, ehr und ruh, Nur rohen sündern hier zu theil, Nur diesen fliesset glück und heil Von oben, wie mit strömen, zu.

7. Hab ich denn, bis auf diese zeit, Mich um des herzens reinigkeit, Und um die unschuld im gewissen In meinem thun umsonst beflissen? Denn, ach! welch unglück, welche pein, Und züchtigung und herzeleid, Stellt sich bey mir zu jederzeit, Und gleich am frühen morgen ein?

8. Schier sagt' ich auch so aus verdruß. Doch dadurch hätt' ich GOttes schluß Und seine kinder, die er liebet, Beschimpft, geärgert und betrübet. Ich fragte die vernunft um rath: Doch war der zweifel ihr zu schwer; Mein herz ward erst vom anstoß leer, Als ich dein heiligthum betrat.

9. Hier beugte ich mich tief vor dir, Und hier erkannt ich bald in mir, Als einer deines lichtes kinder, Das ende der beglückten sünder. Denn ach! sie gehn durch dieses glück, Auf einem schlüpfrig glatten pfad, Ohn alles licht,

ohn allen rath, In das unseligste geschick.

10. Dies schöne nichts, des glückes schein, Fällt öfters nur zu plötzlich ein, Um ihre macht mit schand und schrecken, Am ende, als ein schutt, zu decken; Es gleichet träumen, die vergehn: Und wann, oHErr, ihr maaß erfüllt, So wird die ganze stadt ihr bild Dereinst verspotten, und verschmähn.

11. Wann ich mich denn vor gram vergaß, Und neid und eifer mich besaß, Der mich so tief und peinlich nagte, Daß meine seele schier verzagte; So dacht und sprach ich, als ein thor. Ich war, allweiser GOtt, vor dir Nicht klüger, als ein dummes thier, Als der, der den verstand verlor.

12. Nun seh ich, daß ich bis jetzund In deinem schutz und bunde stund; Nichts ändert an mir dein erbarmen; Du trägest mich mit vatersarmen; Du leitest mich nach deinem rath, Und nimmst mich, nach vollbrachtem lauf, Verklärt in jene freuden auf; Die hier kein mensch empfunden hat.

13. Im himmel, HErr, ist meiner brust, Kein gegenstand, als du, bewußt. Soll ich aus thorheit, mir hienieden Aus glück und wollust götzen schmieden? Verschmachten mir schon fleisch und kraft, Bricht schon das herz, kömmt schon der tod, Bist du mein fels, trotz aller noth, Mein theil, und der mich neu erschafft.

14. Weh aber dem, der von dir weicht Den ehebrecherinnen gleicht, Und gar dem glück altäre bauet, Ja mehr auf gold, als GOtt vertrauet! Mein wohl hingegen ist, daß mir Der zugang zu dir offen bleibt, Und mich der Geist der hoffnung treibt, Dein werk zu preisen für und für.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

671 GOtt! der an allen enden Viel grosse wunder thut, In dessen treuen händen Mein ganzes leben ruht, Der in der prüfungszeit Mir jeden meiner tage, Mein glück und meine plage Bestimmt von ewigkeit.

2. Da ich noch tief verborgen Im mutterleibe lag, Wacht über mich dein sorgen. Ach! Vater! wie vermag Mein dürftiger verstand Das gute zu erheben, Das du in meinem leben Mir huldreich zugewandt?

2. Du fängst uns an zu lieben, Noch eh wir sind, und hast

hast Nie lust uns zu betrüben; Doch schickst du eine last, So bleibst du mitleidsvoll; Hilfst liebreich deinen kindern Sie tragen und vermindern; Beförderst stets ihr wohl.

4. Es hat in meinem leben Mir diese zuversicht Stets neue kraft gegeben, Und fehlt noch jetzo nicht. Wenn ich bekümmert war: So seufzt ich, und war stille, Und dein stets guter wille Entriß mich der gefahr.

5. Dein name sey gepriesen, Der jederzeit an mir So herrlich sich erwiesen! Mein herz und mund soll dir, Du Retter aus gefahr! Mein schuldig opfer bringen, Von deiner güte singen, Jetzund und immerdar.

6. Du hast mir wohl gerathen, Und lauter guts gethan; Daß deiner liebe thaten Ich nicht gnug rühmen kann. Hilf, Vater! daß ich dort, Verklärt und ganz vollkommen, Mit allen deinen frommen, Dir danke fort und fort.

Mel. Man bethet, HErr, in.

672 GOtt! du machst fröhlich, was da webet, So bald der tag erwacht; Und abends danket, was da lebet, Dem schutze deiner macht. Du schwängerst mit dem thau und regen Der erde heissen schooß, So wächst, durch deinen milden segen, Der felder reichthum groß.

2. Dein brunn, der nimmermehr verseiget, Erquickt sie früh und spät, Bis keim und ähre treibt und steiget, Und alle frucht geräth, Wenn furch- und fluren sich verneuen, oHErr, so tränkst du sie; Und thauest wachsthum und gedeyen Auf unsre saat und müh.

3. Du krönest alle jahreszeiten Mit segensvoller hand; Und treufelst eitel fettigkeiten Auf unser ganzes land. Es triefen wüsten, haid und weyden Von ihrem fruchtbarn guß. Die hügel schmücken sich mit freuden Und holdem überfluß.

4. Es wimmeln von dem schafgedränge Die anger ringsumher. Es stehen von des kornes menge Die auen dick und schwer. Da schall't der dank von tausend chören: Der frohe landmann singt Des All-erhalters macht und ehren, Daß berg und thal erklingt.

In eigner Melodey.

673 GOtt ist mein lied! Er ist der GOtt der stärke; Groß ist sein nam', und großsind sei-

ne werke; Und alle himmel sein gebiet.

2. Er will und sprichts; So sind und leben welten. Und er gebeut; so fallen durch sein schelten Die himmel wieder in ihr nichts.

3. Licht ist sein kleid, Und seine wahl das beste. Er herrscht als GOtt, und seines thrones feste Ist wahrheit und gerechtigkeit.

4. Unendlich reich, Ein meer von seligkeiten, Ohn anfang GOtt, und GOtt in ewgen zeiten! HErr aller welt! wer ist dir gleich?

5. Was ist und war, In himmel, erd und meere, Das kennet GOtt, und seiner werke heere Sind ewig vor ihm offenbar.

6. Er ist um mich, Schaft, daß ich sicher ruhe; Er schaft, was ich vor oder nachmals thue, Und er erforschet mich und dich.

7. Er ist dir nah, Du sitzest oder gehest; Ob du ans meer, ob du gen himmel flöhest: So ist er allenthalben da.

8. Er kennt mein flehn Und allen rath der seele. Er weiß, wie oft ich gutes thu, und fehle, Und eilt, mir gnädig beyzustehn.

9. Er wog mir dar, Was er mir geben wollte, Schrieb auf sein buch, wie lang ich leben sollte, Da ich noch unbereitet war.

10. Nichts, nichts ist mein, Das GOtt nicht angehöre. HErr, immerdar soll deines namens ehre, Dein lob in meinem munde seyn.

11. Wer kann die pracht Von deinen wundern fassen? Ein jeder staub, den du hast werden lassen, Verkündigt seines Schöpfers macht.

12. Der kleinste halm Ist deiner weisheit spiegel. Du, luft und meer, ihr auen, thal und hügel, Ihr seyd sein loblied und sein psalm!

13. Du tränkst das land, Führst uns auf grüne weiden; Und nacht und tag, und korn und wein und freuden, Empfangen wir aus deiner hand.

14. Kein sperling fällt, HErr, ohne deinen willen; Sollt ich mein herz nicht mit dem troste stillen, Daß deine hand mein leben hält?

15. Ist GOTT mein Schutz, Will GOtt mein Retter werden; So frag ich nichts nach himmel und nach erden, Und biete selbst der hölle trutz.

Gellert.

Mel. Befiehl du deine wege.

674 GOtt! meine ganze seele Macht deinen

deinen ruhm bekannt. Dir dank ich, und erzähle Die wunder deiner hand. Mein herz ist froh, ich singe; HErr, meine lust bist du. Dir, dem ich lieder bringe, Dir, Höchster, jauchz ich zu.

2. Du sitzest auf dem throne Als Richter aller welt, Der jeglichem zum lohne Das rechte urtheil fällt. Wenn dich die menschen schmähen, Dann rächst du ihren spott. Du schiltst; und sie vergehen Vor deinem zorn, o GOtt!

3. Der HErr hat zum gerichte Sich seinen thron erhöht. Vor seinem angesichte Bleibt nicht, wer wiedersteht. Ihr kühnen sünder zittert; Bereut noch euren spott. Sein thron wird nie erschüttert; Der HErr bleibt ewig GOtt!

4. Der HErr regiert und liebet Das unrecht nimmer nicht. Er wägt die welt, und übet Partheylos sein gericht. Die wage sinkt und steiget, Wie sein gesetz gebeut. Und jedes land bezeuget Des Richters heiligkeit.

5. GOtt ist ein Fels der armen, Ein Fels in jeder noth. Sie traun auf sein erbarmen, Wenn ihnen unfall droht. Die thränen, die sie weinen, Sind dir bekannt und wehrt; Du GOtt, versäumest keinen, Der deinen schutz begehrt.

6. Ihr bürger zions, preiset, Verkündigt in der welt, Wie groß sich GOtt beweiset, Der, was er zusagt, hält. Er denkt daran, und fraget Nach des gerechten blut, Er hört ihn, wenn er klaget, Und stilt der wetter wuth.

7. HErr, sey mir gnädig! schaue Voll huld auf meine noth. Du bist, dem ich vertraue. Du hilfst auch selbst vom tod. Nach überwundnen leiden Geh ich ins heiligthum; Und über dich voll freuden, Erheb ich deinen ruhm.

Mel. O wie selig sind die.

675 HErr! mein Licht, mein Heil und Leben! Wie kann ich dich gnug erheben? Was für lieder stimm ich an? Was soll ich zum dank dir bringen? Und wie soll ich würdig singen, Was du HErr an mir gethan?

2. Du hast meine seel gebeuget, Aber auch mir bald gezeiget, Daß du stets den deinen nah; In der nacht warst du verborgen, Doch bald kam der frohe morgen, Da ich HErr! dein antlitz sah.

3. Heilig, HErr! sind deine wege, Wunderbar sind

alle stege, Wo du deine kinder führst; Wer muß nicht aus deinen werken, Dir zum preise, es bemerken, Wie gerecht du, HErr, regierst?

4. Nun ich will dir fest vertrauen, Und auf deine gnade schauen, Wenn des kreuzes last mich drückt; Ich wil still seyn, hoffen, schweigen, Stets vor dir, o HErr, mich beugen, Bis dein antlitz mich erquickt.

5. Wilst du deine hülf verschieben? Willst du meine demuth üben? HErr! ich bin ein sündger knecht; Willst du strafen, willst du schlagen, Schickst du trübsal, noth und plagen? HErr! du bleibest stets gerecht.

6. Doch weiß ich, daß deine treue Ewig ist und täglich neue, Selbst zur schwersten prüfungszeit; Deine strafen, deine schläge, Sind ja, wenn ichs recht erwäge, Mittel meiner seligkeit.

7. Ach! so stärke mir den glauben, Laß mir nichts denselben rauben, Keine wollust, keine pein: Laß mich deine liebe schmecken, Laß in noth, und angst, und schrecken Deine gnade mich erfreun.

Mel. Alle Menschen müssen

676 Höchstes Wesen! ich verehre, Deinen glanz und Majestät. Ach erwecke und bekehre Den, der dich noch nicht versteht! Daß sich deines namens ehre Hier auf erden stets vermehre. HErr, dein ruhm erfüll die welt Und was sie in sich enthält!

2. GOtt! vor dem die Cherubinen, Und die sonst dein antlitz sehn, Nebst den hohen Seraphinen, Ehrfurchtsvoll gebücket stehn! Laß dir jetzt das frohe lallen Meiner lippen wohlgefallen; Und vernimm in deiner höh, Was ich brünstig zu dir fleh!

3. Laß mich stets getrost bekennen, Du, HErr, seyst der wahre GOtt. Laß mich dich im glauben nennen Meinen Schutz in noth und tod. Thoren mögen es vergessen, Und die wahrheit nicht ermessen: Ich verbleibe stets dabey, Daß ein GOtt und Schöpfer sey!

4. Dieser GOtt, den ich nun preise, Ist mit allmacht ausgerüst't. Davon liegen die beweise In dem, was erschaffen ist: Denn wer nur die welt betrachtet, Und auf ihren bau recht achtet, Merket allsofort die macht, Die das kunstgebäu vollbracht.

5. Welche kunst und weisheit zeiget GOtt in jeder kreatur; Wer das herz auf solche neiget, Findet bald des Höchsten spur; Und wird willig

willig zugestehen, Daß man deutlich könne sehen, Wie dein wille das gemacht, Was die weisheit ausgedacht.

6. Doch unmöglich könt' und würde Eine welt, so groß, so schön Und von solcher last und bürde, So viel jahr und zeit bestehn, Wenn sie nicht die hände stützten, Und an allen enden schützten, Welche sie hervorgebracht, Und zuerst aus nichts gemacht

7. O mein GOtt, wer kann es fassen? Wer versteht dies regiment? Würdst du vom erhalten lassen, Wo blieb wohl ein element? Alles, was du aufgerichtet, Würde alsobald zernichtet, Und die welt fiel plötzlich ein, Wenn sie ohne dich sollt' seyn.

8. Ueberall bist du zugegen, HErr, vor dem die welt erbebt! Du vermagst mit fluch und segen Den, der fromm und boßhaft lebt, Nach gerechtigkeit zu lohnen. Du beherrschest alle thronen, Dir ist aller menschen lust, Werke, wort und sinn bewußt.

9. Daß der mensch doch dies bedächte, Und verehrte deine macht! Daß er doch auf deine rechte Hätte bessre sorg und acht! Höchster, laß es mir gelingen, Nicht nur bloß davon zu singen; Nein, regiere mein gemüth, Daß es sich vor sünden hüt'.

10. Du bist unergründlich, prächtig, Lebst und bist von ewigkeit, Und erzeigst dich herrlich, mächtig In der welt und gnadenzeit. Möchten wir von deinem wesen, Mehr noch wissen, mehr noch lesen! Auf denn, seele! auf, durchsuch Das natur- und gnadenbuch!

11. Aber merke auch vor allen, Daß GOtt der gerechtste sey; Daß du ihm mögst wohlgefallen: Denn ihm ist nicht einerley, Was man glaubt, und wie man lebet. Drum wo sich dein herz erhebet, Und verachtet sein geboth; Straft er dich mit höll und tod.

12. Laß dich seinen Geist stets leiten. Suche von der rechten bahn, Die er zeigt, nie auszuschreiten. Fleh ihn stets um beystand an. Lerne ja sein wort bemerken, Er wird dich im guten stärken. So vermehrt dein christenthum GOttes ehre, preis und ruhm.

Mel. Lobt GOtt, ihr Christen.

677 Ich singe dir mit herz und mund HErr, meines herzens Lust! Ich sing, und mach auf erden kund, Was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der gnad, Des segens Quelle seyst, Daraus uns allen, früh und spat, Viel heil und gutes fleußt.

3. Was sind wir doch? was haben wir Auf dieser ganzen erd, Das uns, o Vater, nicht von dir Allein gegeben werd?

4. Wer hat des himmels schönes zelt Hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser feld Mit thau und regen nätzt?

5. Wer schafft uns wärme bey dem frost? Wer schützt uns vor dem wind? Wer macht es, daß man öl und most Zu seinen zeiten find?

6. Wer giebt uns leben und gedeyn? Wer schenkt mit treuer hand Den frieden, des wir uns erfreun, In unserm vaterland?

7. Ach HErr, mein GOtt, das kömmt von dir: Du, du mußt alles thun; Du, du bewahrest thor und thür, Und läßt uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von jahr zu jahr, Bleibst immer fromm und treu, Und stehest uns auch in gefahr, Und nöthen gnädig bey.

9. Du schlägst uns sünder mit geduld, Und nimmer allzusehr: Ja endlich nimmst du unsre schuld, Und wirfst sie in das meer.

10. Wenn herz und mund zu dir nur schreyt; Wirst du gar leicht erweicht: Und giebst uns, was uns hoch erfreut, Und dir zum ruhm gereicht.

11. Du siehst den christen, wann er weint; Die thränen zählest du. Wie schwer auch seine hülfe scheint, Verschafft du ihm doch ruh.

12. Du füllst des lebens mangel aus Mit gütern, die bestehn, Wann dieser hütte irdisch haus Einst wird zu trümmern gehn.

13. Wohl auf, mein herz, sey froh und sing, Und habe guten muth! Dein GOtt, der ursprung aller ding' Ist selbst und bleibt dein Gut.

14. Er ist dein schatz, dein erb und theil, Dein glanz und freudenlicht, Dein schirm und schild, dein trost und heil; Schafft rath, und läst dich nicht.

15. Was kränkst du dich in deinem sinn, Und grämst dich tag und nacht? Nimm deine sorg, und wirf sie hin Auf den, der dich gemacht!

16. Hat er dich nicht von jugend auf Versorget und ernährt? Wie manchen schweren unglückslauf Hat er zurück gekehrt!

17. Er hat noch niemals was versehn In seinem regiment: Nein, was er thut und läßt geschehn, Das nimt ein gutes end.

18. Ey nun so laß ihn ferner thun, Und red ihm nicht darein: So wirst du hier in frieden ruhn, Und ewig fröhlig seyn. P. Gerhard.

Mel. O GOtt, du frommer.

678 Ich will, mein Gott, mein Fürst! Dich ewiglich erhöhen. Groß soll dein name stets Vor meinen augen stehen. Dein lob soll jeden tag In meinem munde seyn: Dir, HErr, und deinem ruhm Will ich mich ewig weihn.

2. Groß ist der HErr; sein lob Hat wie er selbst, nicht schranken. Ihm wird noch kindeskind Für seine werke danken. Von seiner schönen pracht Eröffnet sich mein mund, Und macht in dieser welt Des Höchsten wunder kund:

3. Damit auch andre, HErr, Von deinen grossen werken, Erfreute zeugen seyn, Und deine güte merken, Und die gerechtigkeit, Die bey dir thront, verstehn: Denn recht und gnade sinds, Die ewig dich erhöhn.

4. Der HErr ist allen hold, Sein mitleid sorgt für alle. Lobt ihn, ihr heiligen, Mit frohem jubelschalle! Die ganze welt lobt ihn! Denn seinem königreich, Und seinem ruhm und schmuck Ist nichts auf erden gleich.

5. Sein thron steht ewiglich. Stets wird sein zepter siegen. Er hält den, welcher sinkt, Und die danieder liegen, Die hebt er huldreich auf. HErr! aller augen sehn Auf dich, zu seiner zeit Ihr brodt dir abzuflehn.

6. Du öffnest deine hand, Daß alles, was da lebet, Durch dich in lauter lust Und wohlgefallen schwebet. O HErr! dein weg ist recht Und heilig ist dein thun; Nur laß mich immerdar In deiner führung ruhn.

7. Der HErr ist allen nah Die vor sein antlitz treten; Die nur mit ganzem ernst Zu ihm in nöthen bethen. Er stillet die begier Der frommen die da schrein, Und lässet ihr gebeth Allzeit erhörlich seyn.

8. Der HErr bewahret die, So ihn recht kindlich lieben. Vor seinem bliz wird bald Der sünder schwarm zerstieben. Mein mund bereite dich, Sein lob stets zu erhöhn: O, thät es jedermann! Wie wohl würd es uns gehn!

In bekannter Melodey.

679 In allen meinen thaten Laß ich den Höchsten rathen, Der alles wohl regiert. Es muß in allen dingen Unfehlbar

wohl gelingen, Wenn des Allweisen arm es führt.

2. Was hilft des menschen mühe? Was hilfts, daß spät und frühe Sein furchtsam auge wacht? GOtt, der das beste wählet, Weiß besser, was uns fehlet, Und giebt als Freund und Vater acht.

3. Was GOtt zuvor ersehen, Sonst kann mir nichts geschehen, Er hält mich bey der hand. Ich nehme, was er giebet, Und weiß, daß er mich liebet. Mein ganzes herz ist ihm bekannt.

4. Auf ihn will ich mich stützen; Er kann mich schwachen schützen, Er ist der HErr der welt. So lang ich redlich handle, Aufrichtig vor ihm wandle, Ist er mein Helfer und mein Held.

5. Gesetzt, GOtt hätts beschlossen, Gleich will ich unverdrossen Den weg des kreuzes gehn. Als christ will ich mir freuden, Auf erden trübsal leiden Und alles männlich überstehn.

6. Ich lebe oder sterbe, Ich weiß ein sichres erbe, Das GOtt mir zugesagt. Der tod wird mich erlösen Vom anblick alles bösen, Vom jammer, der die menschen plagt.

7. Nun fühl ich neues leben, Seit ich mich dem ergeben, Dem, der die Liebe ist. Es gehe, wie es gehe, Ich weiß, daß in der höhe, GOtt eines frommen nie vergißt.

P. Flemming. * Schroeder.

Mel. Sey lob und ehr.

680 Lob sey GOtt, der den frühling schafft! GOtt, der den erdkreis schmücket! Preis sey ihm! ehre, stärk und kraft! Der, was er schuf, beglücket. Der HErr erschafft! der HErr erhält! Er liebt und segnet seine welt! Lobsinget ihm, geschöpfe!

2. Eh noch der mensch den HErrn verließ, In jenen seligen tagen, Da war die erd ein paradies, Frey von der sünde plagen. Nun hat sie sünd und straf entstellt; Doch ist sie noch des Schöpfers welt; Ein vorhof seines himmels.

3. Das land, das erst erstorben lag, Erwacht und lebt nun wieder; Es strömet jeden neuen tag Sein segen neu hernieder. Der wurm, der in dem staube webt, Der vogel, der in lüften schwebt, Erfreut sich seines lebens.

4. Der erden antlitz ist verjüngt; Erheitert glänzt der himmel; Gebirg und thal, und wald erklingt Von freudigem getümmel: Und voll erbarmen schaut herab, Der allen seyn und leben gab, Auf seiner schöpfung werke.

5. Doch fühllos nur, und unbeseelt Sind auen und gefilde: Auch hast du nicht die thier erwählt Zu deinem ebenbilde. Der mensch nur freuet deiner sich; Kennt, fühlet und empfindet dich; Und hofft ein ewig leben.

6. Lobsinget ihm! er ist uns nah! Singt alle seine heere! Der HErr ist allenthalben da, Im himmel, erd und meere. Ich preise dich! ich singe dir! Denn du bist, wo ich bin, bey mir Mit allmacht, lieb und gnade.

7. Du rufst die wolken in das land, Und stillst den durst der erde, Daß mit den gaben deiner hand Der mensch gesegnet werde; Du machest hagel, thau und wind, Die deiner allmacht boten sind, Zu unsrer freude quellen.

8. Selbst wenn, vom donnersturm bedräut, Erschrockne länder zittern, Strömt stärkung, segen, fruchtbarkeit Aus nacht und ungewittern. Dann bricht die sonne neu hervor, Und alles jauchzt zu dir empor, Vor dem die wetter schweigen.

9. Von dir kömmt, was uns hier erfreut, Du Brunquell aller gaben. Dort wirst du uns mit seligkeit In reichen strömen laben. Wohl, wohl den menschen, die schon hier Sich dir ergeben, und einst dir In Christo freudig sterben.

Mel. Vor deinen thron tret.

681 Mein auge sieht, o GOtt, zu dir! Von deinem throne hilf du mir! Mein heil kommt nur von deiner macht, Die diese welt hervorgebracht.

2. Getrost mein herz! dein treuer Hirt Schafft, daß dein fuß nicht gleiten wird. Der dich behütet, schlummert nicht; In finsterniß ist er dein licht.

3. Kein übel sey dir fürchterlich; Denn GOttes rechte schützet dich. Durch seine treue Vaterhand Wird, was dir schadet, abgewandt.

4. Sein schutz gewährt dir sicherheit; Sein trost füllt dich mit freudigkeit. Er leitet dich auf ebner bahn, Und nimmt dich einst mit ehren an.

5. HErr! segne und behüte mich. Du bist mein heil, ich hoff auf dich. Dein segen folg aus dieser zeit Mir bis in jene ewigkeit!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

682 Mein GOtt, wie bist du so verborgen!

sorgen! Wie ist dein rath so wunderbar! Was helfen alle meine sorgen? Du hast gesorget, eh ich war. Mein GOtt und Vater! führe mich Nur selig, obgleich wunderlich!

2. Man kann dich nicht von vorne sehen; Wir blicken dir nur hinten nach. Was du bestimmt, das muß geschehen Bey unserm glück und ungemach: Mein GOtt, und Vater! führe mich Nur selig, obgleich wunderlich.

3. HErr, wer kann deinen rath ergründen? Dir bleibt allein der weisheit preis. Du kannst viel tausend wege finden, Wo die vernunft nicht einen weiß. Mein GOtt und Vater! führe mich Nur selig, obgleich wunderlich!

4. GOtt, deine heilige gedanken Sind himmelweit vom menschenwahn. Drum leite mich in deinen schranken, Und führe mich auf rechter bahn! Mein GOtt und Vater! führe mich Nur selig, obgleich wunderlich!

5. Dir will ich ganz mich überlassen, Mit allem, was ich hab und bin. Ich werfe, was ich nicht kann fassen, Auf deine macht und weisheit hin. Mein GOtt und Vater! führe mich Nur selig, obgleich wunderlich!

6. Hilf, daß ich nimmer von dir kehre In glück und unglück, freud und leid! Schick alles, HErr, zu deiner ehre, Und meiner seele seligkeit! Mein GOtt und Vater! führe mich Nur selig, obgleich wunderlich!

Mel. Befiehl du deine wege.

683 Nimmt GOtt, dem wir vertrauen, Nicht unsers werks sich an, Will er das haus nicht bauen, Vergebens baun wir dann! Will er die stadt nicht schützen, Er, groß durch rath und macht, Was wird der wächter nützen? Umsonst ists, daß er wacht.

2. Ihr wachet spät und frühe, Und eßt voll traurigkeit Das brodt der sorg und mühe, Und häuft euch leid auf leid. Was nützt der bange kummer, Da GOtt dem, den er liebt, Was er bedarf, im schlummer, Und unerwartet, giebt?

Mel. Lobt GOtt, ihr.

684 Noch immer wechseln ordentlich Des jahres zeiten ab. Früh strömt, und spät ergießet sich Dein regen, GOtt, herab.

2. Du öffnest deine milde hand, Jehova Zebaoth. Du segnest, du erfüllst das land Mit deinen gütern, GOtt!

3. Dein fußtrit in den wolken

wolken träuft Von fett und fruchtbarkeit, Die saat geht auf, und blüht und reift, Und sättigt und erfreut.

4. Von dir gesegnet giebt der baum Den schatten, den man sucht, Und, unter seiner zweige raum, Erfrischung und auch frucht.

5. Wie fröhlich lächelt jede flur! Es fließt sich immer gleich Der freude quell, und die natur Ist unerschöpflich reich.

6. Wem strömt sie nicht, von dir erfüllt, In tausend bächen zu? Wer ist so gut, so treu, so mild, So väterlich, wie du?

7. HErr, ohne dich vergiengen wir, Und wir verdientens auch, Und dennoch leben wir in dir, Beseelt durch deinen hauch!

8. Wer, GOtt, erfährt nicht deine huld; Wem strahlet nicht dein licht? Mit welcher langmuth und geduld Verschonst du unser nicht?

9. Ach, betet GOtt, ihr menschen, an! Erwägts! und denket nun, Was hat GOtt schon an uns gethan? Was will er nicht noch thun?

Cramer.

Mel. Nun laßt uns GOtt den.

685 Nun laßt uns GOttes güte Uns führen zu gemüthe. Kommt, lasset uns erwägen Des Vaters lieb und segen!

2. Noch eh er sprach: es werde Der himmel und die erde! Sind wir, die wir ihn lieben, Ins lebensbuch geschrieben.

3. Als wir noch, ohn bewegen, In finsternis gelegen, Ohn menschenhülf und sorgen, Der mutter selbst verborgen:

4. Hat er uns schon gegeben Die glieder und das leben; Und das, was uns genähret, Zum unterhalt bescheret.

5. Durch ihn, der uns bereitet. Sind wir ans licht geleitet; Durch ihn nur ist geschehen, Daß wirs gesund gesehen.

6. Und da wirs kaum erblicket, Hat er uns schon, beglücket, In die gemein' der frommen Durchs taufbad aufgenommen.

7. Er giebt uns zu erkennen Sein wort, daß wir ihn nennen Den gütigen Ernehrer Und freundlichen Beschehrer.

8. Er hat für unser leben Sein eigen Kind gegeben: Er ließ es gar, als bürgen, Für uns am kreuz erwürgen

9. O laßt uns dies bedenken, Wann uns die sorgen kränken,

kränken, Daß der aufs höchste liebet, Der selbst den Sohn uns giebet.

10. Er kann uns nichts versagen; Wenn wir ihm gläubig klagen, Was wir von seinen gaben Hier täglich nöthig haben.

11. Die vögel in den lüften, Die thierlein in den klüften, Die blümlein an den wegen Beweisen seinen segen.

12. Der sie so treulich heget, Und ihrer fleissig pfleget, Kann keinen himmelserben Verlassen zum verderben.

13. O Vater, deine liebe Laß uns, aus heilgem triebe, Doch allezeit betrachten, Und nicht geringe achten!

14. Verleih uns und bescheere, Zu deines namens ehre, Daß wir dir recht vertrauen Und gänzlich auf dich bauen!

15. Wenn wir nur dieses haben; So werden uns die gaben, Der'r wir in diesem leben Bedürfen, wohl gegeben

16. Der himmel sammt der erden Muß eh zu nichte werden, Eh du, GOtt, könnst verlassen, Die dich im glauben fassen.

J. M. Dillherr.

Mel. Nun freut euch lieben.

686 Wie wirkt doch satans trug und list So kräftig in den seinen! So klar die Fürsicht GOttes ist, Darf man sie doch verneinen: Als wär es blos von ungefehr, Was an der schöpfung ganzem heer, Sich stündlich neues zeiget.

2. Der weltbau, den du, HErr, vollbracht, Und was ihn hält und zieret, Wird ja durch deine weise macht Noch sichtbarlich regieret. Du sorgest noch für jedes ding: Nichts ist so groß, nichts so gering, Auf welches du nicht achtest.

3. Sonst wärest du von schlechter kraft, Und dem nur gleich geschätzet, Der zum gebäu zwar alles schafft, Und es in ordnung setzet; Drauf aber von demselben geht, Und nicht mehr schauet, obs noch steht, Und wie man es gebrauchet.

4 Du zeigest dich nicht so gesinnt An menschen und an thieren. Man kann, wo sich nur etwas findt, Auch deine sorge spüren. Ein frommer weiß insonderheit, Daß du, als Vater, allezeit In gnaden an ihn denkest.

5. Du giebst uns in der mutter schooß Das wesen und bewegen: Du nährest uns; und zeuchst uns groß, Und schaffst, was wir vermögen. Zu dir steht der geschöpfe hauf, O Allerhalter, stets hinauf

hinauf, Und sammlet von dir speise.

6. Du nährst die vögel, du allein, Und sätigst auch die raben, Obschon sie unbekümmert seyn Und keine scheuren haben. Es ist kein sperling in der welt, Der ohne deinen willen fällt, Und den du nicht versorgest.

7. Am meisten aber pflegst du dich Der menschen anzunehmen. Zu ihrem nutzen muß ja sich Was du erschaffst, bequemen. Wie herrlich, und wie wunderbar Ist deine führung immerdar An deinen lieben kindern!

8. Dieweil du die gedanken weißt, So hilft vor dir kein dichten. So falsch und tückisch ist kein geist, Du kannst ihn dennoch richten. Du siehst und merkest alles an: Was man gelassen und gethan, Das wird von dir vergolten.

9. Zwar reizt uns oft die böse lust Zu missethat und sünden! Doch ist uns deine kraft bewußt, Durch die wir überwinden. Ein jedes frommes herze merkt, Es sey von oben her gestärkt, Wenn du dem bösen wehrest.

10. Du lehrst das menschliche geschlecht, In allem, deinen willen; Und hilfst ihm, dein gesetz und recht, Zu jenem heil, erfüllen. Du treibest uns durch deine stimm: Bald drohest du mit deinem grim, Bald lockst du durch verheissung.

11. Und endlich braucheſt du gewalt, Wenn du umsonst gedräuet. Doch schoneſt du des sünders bald, Der seine schuld bereuet. Dann giebst du ihm ein neues herz, Daß er mit freuden himmelwärts Auf deinen wegen wandle.

12. Dein Geist, o Vater! steh mir bey, Daß ich auf dich nur baue, Und deiner fürsicht, lieb und treu, Mit stillem herzen traue; Und daß ich, wie es immer geh, In diesem glauben vest beſteh, Und dir mich überlasse.

In voriger Melodey.

687 Was du, mein GOtt, willst, das geschicht, Und niemand kann es wehren. Erlaubeſt du es aber nicht; So muß sichs anders kehren. Dein wille ists, der alles fügt; Was mir denn auf dem herzen liegt, Das will ich auf dich werfen.

2 Ernährest und verpflegst du mich, Und neben mir die meinen, Und lässest du mir gnädiglich Erquickungsstunden scheinen: So gieb, daß ich, mit nüchternheit,

heit, Und demuthsvoller dankbarkeit, Dein gutes stets geniesse!

3. Verleih, daß ich, mit wahrem fleiss', In deiner furcht nur lebe, Und dir, der alles sieht und weiß, Nicht etwan widerstrebe! Ja stelle, HErr, dein rachgericht Beständig vor mein angesicht; Daß ich nicht sicher werde.

4. Bin ich in widerwärtigkeit, Und trauret meine seele: So hilf, daß ich dich jederzeit Zu meinem trost erwähle; Und gar nicht zweifle, daß mir noch Das aufgelegte leidensjoch, Zum besten dienen müsse.

5. Denn dadurch willst du mich zu dir Nur desto stärker ziehen; Und allso lern ich für und für, Die sünden ängstlich fliehen. Du thust mir meine schwachheit kund. Damit ich dich von herzensgrund, Um deinen beystand bitte.

6. Du kennst die beste weis' und zeit, Mein elend zu beschliessen, Und meiner leiden bitterkeit In gnaden zu versüssen. Ich trage doch des glaubens kron, Der seele seligkeit davon, Wenn ich des endes harre.

7. Bekehre die, o grosser GOtt, Die keine fürsicht glauben, Und dir, mit ausgelassnem spott, Der allmacht ehre rauben! Ach mache meinen geist gewiß; Damit ich alles ärgerniß, Zu deinem ruhm besiege!

Besonders

a) Von dem Göttlichen Friedensrath.

Mel. Mit Fried und Freud.

688 Jauchzt, himmel! erde, freue dich Mit uns erlösten! Erbarmend, himmlisch, väterlich, Uns zu trösten, Giebt der Richter seinen Sohn für uns dem mittlertode!

2. Wir sind, durch diesen tod, geweiht Zu himmelsfreuden; In jeder kurzen traurigkeit, Jedem leiden, Klagen wir gleichwohl: der HErr, der HErr vergißt der seinen!

3. Kann ihres eingebohrnen Sohns Ein weib vergessen? Und könnte sie auch ihres Sohns Seyn vergessen: O so will ich deiner doch, ich deiner nicht vergessen!

4. Ich gieng vor dir vorbey, und sah: Du lagst im blute! In deinem elend lagst du da, Deinem blute! Als du also vor mir lagst, da sprach ich: du sollst leben!

5. Erbarmungsvoll rief ich dir zu: Ja, du sollst leben! In meines friedes ewger ruh Sollst du leben! Rief ich dir als ich dich sah in deinem blute liegen! Klopstock.

Mel. Aus meines herzens grunde.

689 Ich lag umringt mit schmerzen, Und ohne linderung, Als mein gebet im herzen Sich zu dem himmel schwung. Der HErr vernahm mein flehn, Der Treue, der Erhalter, Und half mir, und mein psalter Soll seine hülf erhöhn.

2. So lag ich auch, ich armer! In sünden, GOtt ein greul, Verwundet, ohn erbarmer, Entfernt von trost und heil. GOtt gieng vorbey und sah Mein elend, mein verderben, Und schwur: du sollst nicht sterben; Denn ich, dein Heil, bin da.

3. Ich wasche dich im blute Des Eingebohrnen rein. Es floß; mein eifer ruhte, Du bist versöhnt und mein! Dein schmuck sey heiligkeit, Und deines lebens ehre, Zu thun, was ich dich lehre; Brich niemals deinen eid!

4. HErr über tod und leben, Du, meiner väter GOtt! Wie soll ich dich erheben? Mein Heil, mein HErr, mein GOtt! Was kann des staubs gesang? Wer hat dich gnug erhoben? Zu schwach ist, dich zu loben, Des höchsten engels dank!

5. Und doch, von dir zu schweigen, Wär eine frevelthat! Ich wills, ich wills bezeugen, Wie GOtt errettet hat. Hörts, menschen, GOtt nur kann Vergeben und erretten. Ach, wenn wir GOtt nicht hätten, Wer hälf uns armen dann?

6. O laßt uns ganz ihm leben, Ganz GOttes eigenthum; Und jedes tags bestreben Sey seiner gnade ruhm! Ihm weihen seine zeit, Vor seinen augen wallen, Ihm dienen, ihm gefallen, Ist ehr und seeligkeit!

Cramer.

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

690 Nun, christen, laßt uns fröhlich seyn, GOtt dank und ehre bringen, Von herzen seines heils uns freun, Mit lieb und lust ihm singen! Wer faßt die große wunderthat; Was GOtt an uns gewendet hat; Wie theur er uns erworben?

2. Vom teufel hart verstrickt, war ich Todt, elend, und verlohren. Stets quälte meine sünde mich; Verderbt war

war ich gebohren. Ich sank auch immer tiefer drein, That niemals gutes, war allein Von sünde ganz besessen.

3. Mein bestes thun galt dennoch nicht, War durch und durch verdorben. Ich haßte GOtt und sein gericht, Zu seiner lieb erstorben. Die angst wuchs zur verzweiflung an, Daß ich ihr nirgends hin entrann. Zur hölle mußt ich sinken.

4. GOtt jammerte von ewigkeit Mein elend ohne maaßen. Er dachte der barmherzigkeit; Mir wollt er helfen lassen; Zu mir wandt er sein Vaterherz; Zu heilen meiner wunden schmerz, Ließ ers sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die zeit kömmt zu erbarmen! Eil meines herzens wehrte kron! Sey du das heil der armen! Hilf ihnen aus der tiefen noth! Für sie entwaffne du den tod, Und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn, der ihm gehorsam war, Kam selbst zu uns auf erden, Als eine jungfrau ihn gebahr. Mein bruder wolt er werden, Hielt heimlich seines arms gewalt, Und gieng einher in knechtsgestalt, Des satans reich zu stürzen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich! Es soll dir itzt gelingen. Mich selber geb ich ganz für dich; Will mächtig für dich ringen. Denn ich bin dein, und du bist mein. Auch du sollst, wo ich bleibe, seyn. Uns soll der tod nicht scheiden.

8. Vergießen wird man mir mein blut; Voll grimms mein leben rauben. Gern leid ich alles dir zu gut. Das halt mit festem glauben. Dein leben, sterblicher, ist mein, Und mein verdienst ist, sünder, dein. So bist du selig worden.

9. Den himmel nehm ich wieder ein; Und scheid aus diesem leben. Da will ich stets dein meister seyn, Und meinen geist dir geben, Der dir in trübsal trost gewährt, Dich, wenn er mich in dir verklärt, In alle wahrheit leitet.

10. Was ich gethan, was ich gelehrt, Das sollst du thun und lehren; Daß GOttes reich sich stets vermehrt Zu seines namens ehren. Nur hüte dich für menschen wahn, Der dir den schatz leicht rauben kann, Dieß sey mein abschiedssegen!

D. M. Luther. Schlegel.

b) Von

b) Von der Gnadenwahl.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

691 Ermuntre dich, mein herz, im glauben, Bey dieses lebens noth und quaal! Was kann die seligkeit dir rauben? Bedenke doch die gnadenwahl, Was sie für trost und freude giebt. Also hat GOtt die welt geliebt!

2. Der sündenfall ist zwar geschehen; Doch will GOtt dein verderben nicht. Er hat dein elend angesehen, Das ihm sein vaterherze bricht. Er will das nicht, was dich betrübt. Also hat GOtt die welt geliebt!

3. Eh er dich will verderben lassen, Eh schenket er dir seinen Sohn. Den kann dein glaube sicher fassen; Der trug einst deiner sünden lohn; Der ward bis in den tod betrübt. Also hat GOtt die welt geliebt!

4. Er hat dir seinen Geist gegeben, Der dich mit seiner kraft regiert, Ja der im glauben und im leben Dich stets auf rechtem wege führt, Und deinem geiste zeugniß giebt. Also hat GOtt die welt geliebt!

5. Er hat den eid bey sich geschworen, Er, als ein GOtt, der glauben hält. Derhalben bist du unverlohren, Wenn teufel, sünde, tod und welt Dich gleich verfolget und betrübt. Also hat GOtt die welt geliebt!

6. Du stehst in seiner hand geschrieben: Du bist und bleibest ewig sein. Nur an den Heiland vest geblieben; So ist und bleibet er auch dein, Wann dich die letzte noth betrübt. Also hat GOtt die welt geliebt!

7. Das ist der grund; der hat das siegel: Daß GOtt sein volk in JEsu kennt. Es deckt uns seiner obhut flügel, Wann endlich erd und himmel breñt. Uns macht vergnügt, was JEsus giebt. Also hat GOtt die welt geliebt!

Mel. Werde munter mein Gem.

692 Ewge Liebe! mein gemüthe Waget einen kühnen blick In den abgrund deiner güte; Send ihm einen blick zurück, Einen blick voll heiterkeit, Der die finsternis zerstreut, Die mein blödes auge drücket, Weñ es nach dem lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o Liebe! Daß du dich erbarmet hast, Und aus freiem edlen triebe Den allweisen rath gefaßt, Der verdamnißwehrten welt,

welt, Durch ein theures lösegeld, Durch des eignen Sohnes sterben, Gnad und freiheit zu erwerben.

3. O ein rathschluß voll erbarmen, Voller huld und freundlichkeit! Welcher uns hülflosen armen Gnade, trost und hülfe beut. Liebe! die des Sohns nicht schont, Der in ihrem schooße wohnt, Um die sünder zu erretten Aus den schweren sündenketten!

4. Doch, du hast, o weise Liebe! Eine ordnung auch bestimmt, Daß darinnen jeder bliebe, Der am segen antheil nimmt: Wer nur an den Mitler gläubt, Und ihm treu ergeben bleibt; Der soll nicht verlohren gehen, Sondern heil und leben sehen.

5. Da du keinen zum verderben Ohne grund verbannet hast. Tragen sünder, wenn sie sterben, Ihrer eignen bosheit last. Wer nicht glaubt an deinen Sohn, Der hat fluch und tod zum lohn; Sein muthwilligs wiederstreben Schleust ihn aus vom heil und leben.

6. Ewig sey mit dank besungen, Was dein rath beschlossen hat! Mit uns preisen engelzungen Diesen weisen heilgen rath, Den der glaub in demuth ehrt, Die vernunft erstaunend hört; Wo der engel tiefen findet Die er niemals ganz ergründet.

7. Liebe! laß mich dahin streben, Meiner wahl gewiß zu seyn. Richte selbst mein ganzes leben So nach deinem willen ein, Daß des glaubens frucht und kraft, Den dein geist in mir geschafft, Mir zum zeugniß dienen möge: Ich sey auf dem rechten wege.

8. Laß mich meinen namen schauen In dem buch des lebens stehn: Alsdann werd ich ohne grauen Selbst dem tod entgegen gehn; Keine creatur wird mich, Den du liebest, ewiglich Deiner hand entreissen können, Noch von deiner liebe trennen.

D. J. J. Rambach.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

693 Ich bin im himmel angeschrieben, Ich bin ein kind der seligkeit. Was kan die sünde mich betrüben, Und alles leiden dieser zeit? Ich weiß, daß ich von anbeginn In Christo auserwählet bin.

2. Das Lamm hat mich mit seinem blute Gezeichnet in das lebensbuch, Und mir erlanget alles gute, Erlösung von dem tod und fluch. Was ist doch, das mein herze quält! Ich bin zum himmel auserwählt.

3. Was

3. Was schreckt mich des gesetzes wetter, Ich seh ins lebensbuch hinein, Wo Christi wunden so viel blätter, Die mir mein heil versichern, seyn. Hier les' ich, was mir tröstung giebt: Dich hab ich ie und ie geliebt!

4. Obgleich im schwartzen buch der sünden Viel schulden aufgeschrieben stehn, Läst JEsus mich doch gnade finden, Und in das lebensbuch mich sehn; Da schau ich meine gnadenwahl, Und steh in seiner kinder zahl.

5. Auf JEsum will ich fröhlig sterben, Ich will des glaubens hochzeitkleid Nur in des Lammes blute färben, So geh ich ein zur seligkeit, Und zu dem grossen abendmahl. O freudenvolle gnadenwahl!

6. Kein teufel soll den trost mir rauben, Daß ich erwählt von anbeginn, Daß ich aus gnaden, durch den glauben An Christi blut, erlöset bin. So leb ich denn, und sterb darauf. Auf Christum schließ ich meinen lauf.

B. Von GOtt dem Sohn, als dem Erlöser.

a. Von der Person JEsu

a) überhaupt.

Mel. Herr Christ, der einge GOtt.

694 O Christe, Eingebohrner, Von ewigkeit gezeugt! Des Vaters Auserkohrner, Zu dem sein herz sich neigt! Eins mit dem höchsten Wesen, Bleibst du, der du gewesen, Der Glanz der herrlichkeit.

2. Für uns ein mensch gebohren, Der keuschen jungfrau Sohn, Wie GOttes eid geschworen: Erlittst du quaal und hohn; Starbst, daß wir leben möchten; Erhubst uns zu gerechten, Und erben deines reichs.

3. Gieb stets in reicherm maaße, Erkentniß deines heils, Daß keiner ie verlasse Die wahl des besten theils. Laß uns im glauben bleiben; Durch ihn zur lieb uns treiben, Und zu der lust an dir.

4. Der du trägst alle dinge; Des Vaters ewge Kraft! Ohn den ich nichts vollbringe! Der alles gute schafft! Hilf, daß mich nichts verblendet, Mein herz nichts

von dir wendet, Nichts meine liebe schwächt.

5. Laß uns mit dir begraben, Mit dir auch auferstehn; Mit dir zur höh erhaben, Nicht auf das eitle sehn; Dich wissen und dich hören; Nach dir allein begehren; Dein tod und lebend seyn.

6. Dank, lob und preis, und ehre Sey GOtt in ewigkeit Für solche süße lehre, Mit der er uns erfreut. Sie tröst uns, wenn wir leiden; Sie stärk uns, wenn wir scheiden; Sie schütz uns im gericht!

Elis. Creuzigerin. Schlegel.

Mel. Aus tiefer noth, schrey.

695 Singt JEsum! Er ist GOttes Sohn. Durch ihn, durch ihn ist alles. Bey GOtt im anfang war er schon, Bestimmt zum Erben alles. Er ward ein mensch, Mariä Kind, Mit fleisch und blut, doch ohne sünd Wie kinder, schwach und sterblich.

2. Aus GOttes fülle that sein mund Des heiles wahre lehren, Auch durch gesandte jünger kund, Die welt ihm zu bekehren. Es war mit ihm der Geist in kraft, Der alles weiß und wunder schaft, Und, nach ihm, mit den jüngern.

3. Er sollt, als zweig aus davids stamm, Ein himmlisch reich sich gründen, Doch erst für uns als Opferlamm Angst, pein und tod empfinden. Jerusalem, voll eitelkeit, Sah nur nach helden dieser zeit, Ihn wolt es grausam tödten.

4. Der kampf des todes war schon da, Im beten, zittern, zagen; Weil er des Vaters willen sah, So wollt' er alles tragen, Der kläger grimm, der spötter hohn, Der geissel quaal, die stachelkron, Am creuz, ach welche wunden!

5. Da! da von GOttes trost entfernt, Hieng GOttes Sohn im blute! Da hat er mitleid ganz gelernt, Den brüdern, uns zu gute! Da wards vollbracht! da hing er todt! Er trug nicht eigner sünden noth, Für uns, für uns starb JEsus!

6. Er, der auch uns erwecken wird, Kam selbst vom grabe wieder; Ihn sahn, in zweifel erst verirrt, Bald froh und oft, die brüder; Bis GOtt zum himmel ihn erhöht, Zur rechten seiner Majestät, Ihn, aller geister König.

7. In seinem namen und durch ihn Heißt er vor GOtt uns treten, Denn lieb und trost wird heiß und kühn, Wenn wir, als christen, beten. Er, GOttes

GOttes abglanz und gestalt, Hat hier und droben die gewalt, Und will gebeth erhören. Basedow.

Besonders
b) Von der Gottheit JEsu.

Mel. HErr GOtt dich loben.

696 Der HErr ist GOtt, ist GOtt! Der HErr ist GOtt, ist GOtt! Den uns die sterbliche gebahr! Der GOttmensch ist, wird seyn, und war! Sie, die vor seinem throne stehn, Und JEsu Christi antlitz sehn, Die cherubim, und seraphim, Die boten GOttes singen ihm: GOtt ist des menschen Sohn! GOtt ist des menschen Sohn! Du starbst den mitlertod, Du Liebe! mensch und GOtt! Sie werfen ihre palmen hin, Sie werfen ihre kronen hin, Sie beugen feyrend ihre knie, Mit lauten thränen singen sie, Daß dessen thron, der ewig lebt, Vor ihrem jubelschall erbebt! Wie stimmen großer wasser, tönt Ihr lied; den singts, der uns versöhnt; Dem tod auf golgatha geweiht! GOtt hochgelobt in ewigkeit! Wir stammeln in der himmel chor. Heb unser herz zu dir empor!

Du, der für uns geopfert ist, Du bist die liebe, JEsu Christ! Du unerforschte Liebe, GOtt! Uns, uns hast du bis in den tod, O du, der gnad um gnade giebt! Bis in den tod am kreutz geliebt, Wir fassen dein geheimniß nicht, Uns blendet sein zu göttlichs licht! Doch fühlen wirs; es wirkt, es lebt In unsern seelen, es erhebt Uns mächtig über diese welt, Und giebt uns kräfte jener welt!

Groß, heilig, wunderbar ist er! Heil uns! GOtt ist! GOtt ist der HErr! Jehovahs tödtendem gericht, Dem unterlagst du, Mittler, nicht! Ganz strömt' auf dich sein zürnen zu, Du trugst es ganz, doch siegtest du!

Du siegtest; aber namenlos Uns unempfindlich, furchtbar groß War, was du in gethsemane Und auf der schädelvollen höh, Du Heiligster! gelitten hast, War deiner todesquaalen last! Du hast, für uns ein fluch gemacht, Der thaten göttlichste vollbracht! Denn GOtt bist du o HErr, bist GOtt! Sey, Heil der welt, auch unser GOtt! Klopstok.

Mel. Nun lob mein Seel den.

697 Kommt, seelen, und beschauet
Des ewgen Sohnes herrlichkeit! Eh GOtt die welt gebauet, So war er schon vor aller zeit. GOtt selbst hat ihn gezeuget: Er ist des Vaters bild Vor dem sich alles beuget, Was erd und himmel füllt. Er ist auf seinem throne Dem ewgen Vater gleich. Kommt, seht ihn in der krone; Beschaut sein weites reich!

2. Noch eh die berge waren, Eh thal und hügel noch entstand, Eh der geschöpfe schaaren Gesetz und ordnung noch verband, Vor gründung dieser erden War er von ewigkeit. Er sprach: so mußten werden, Welt, ordnung, raum und zeit. Der kreaturen orden Schließt diesen Sohn nicht ein. Sie sind durch ihn geworden: Er muß ihr Schöpfer seyn.

3. Er träget alle dinge Durch seiner allmacht kräftig wort; Was groß ist und geringe, Geht nur durch seinen willen fort. Sein weiser schluß regieret Die unterworfne welt: Weil er das ruder führet, Geschieht was ihm gefällt. Wird er die stimm erheben; So werden meer und gruft Die todten wieder geben, Die er zum leben ruft.

4. Ihm läßt GOtt ehr erzeigen, Die keinem andern zugehört: Vor ihm muß man sich beugen, So wie man GOtt den Vater ehrt. Der himmel wirft sich nieder Vor seinem hohen thron, Der Seraphinen lieder Erheben diesen Sohn: Und wer auf dieser erden Nicht ihm allein vertraut, Der kann nicht selig werden, Der hat auf sand gebaut.

5. Dir sey lob, preis und ehre, Erhabner Heiland, grosser GOtt! Beschäme und bekehre Die stolze und verwegne rott, Die dir die ehre raubet, Und frech mit füssen tritt, Die deinem wort nicht glaubet! Theil ihnen gnade mit, Dich gläubig zu erkennen! Laß die, so dich erkannt, In deiner liebe brennen! Dein ruhm füll jedes land!

D. J. J. Rambach.

c) Von

c) Von der Menschheit JEsu.

Mel. Ach GOtt, wie manches.

698 Daß GOTTes Sohn, der wahre Christ, Mein Bruder und mein Goel ist, Das fasset die vernunft zwar nicht, Doch glaub ichs, weils die wahrheit spricht.

2. Ein wahres, doch jungfräulich weib, Hat, da den unberührten leib Die kraft des Höchsten fruchtbar macht, Ihn an das licht hervor gebracht.

3. Die schrift legt unserm aug und ohr Sein ganz geschlechtregister vor, Und lehrt uns, daß von Abraham, Er den verheißnen ursprung nahm.

4. Er heißt ein Mensch und Menschenkind, Wie andre menschenkinder sind: Des weibes Saame, Davids Sohn, Der Erbe von desselben thron.

5. Man findt an dem Immanuel, Gleich andern menschen, leib und seel, Verstand und willen, fleisch und bein; Wie solt er nicht mein Bruder seyn?

6. Ist gleich von sünden keine spur In seiner menschlichen natur: So kann sie doch wahrhaftig seyn, Ob sie gleich ist von flecken rein.

7. Die schwachheit, die uns nun umgiebt, Hat dieser Gottmensch mit beliebt; Durst, hunger, trauren, müdigkeit, Ertrug er mit gelassenheit.

8. Sein körper schwitzte blut'gen schweiß, Er gab ihn allen martern preis, Und nach vollbrachtem lebenslauf, Gab er den geist im sterben auf.

9. Ich freue mich, o Menschensohn! daß man nun auf dem höchsten thron, Die menschheit, deine liebe braut, Im schmuck der Gottheit prangen schaut.

10. Mein Bruder! sieh mich gnädig an. Mach mir zu deinem Vater bahn. Du liebest ja dein fleisch und bein. Ach! laß mich ganz dein eigen seyn.

d) Von der Vereinigung der beyden Naturen in JEsu.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

699 Freundlichster Immanuel! Sey willkommen auf der erden! Willst du, süsser freuden Quell! Der betrübten bruder werden? Schenkst du dich, o Licht voll pracht! Einer welt voll furcht und nacht?

2. JEsu! wahrer Mensch und GOtt, Im genauesten verbande! Wohl mir! so hats keine noth, So entreißst du mich der schande. O geheimnißvoller schluß, Den mein geist bewundern muß!

3. So ist GOtt auch uns vereint, GOtt ist unser Blutsfreund worden. Er ist uns nicht ferner feind, Denn er lebt in unserm orden, Er hat selbst, als seine braut, Sich die menschheit anvertraut.

4 Wer hat je sein fleisch gehaßt, Das er träget, pflegt und nähret? Da GOtt unser fleisch umfaßt, Und so unaussprechlich ehret; So ist seine freundlichkeit Auch zu dessen schutz bereit.

5. Zeuch, Immanuel! uns hin Zu dem holden Vaterherzen. Ach bekehre unsern sinn, Dieses heil nicht zu verscherzen. Locke, lenke unsern geist, Bis er GOtt in dir genießt.

b. Die Herrlichkeit JEsu, des GOttmenschen

a) überhaupt.

Mel. HErr, unser GOtt.

700 Immanuel, du Fürst der seraphinen, O grosser HErr, dem alle engel dienen, Des Vaters Glanz, Licht von dem ewgem Licht, Nimm hin, des herzens frommes lobgedicht!

2. Von ewigkeit bist du von GOtt geboren, Der Vater hat zum Sohne dich erkohren, Du warest ihm sein allmachtsvolles Wort, Und wohntest bey ihm, selig, immerfort.

3. Jehovah, Licht und Leben aller dinge, Dem engel selbst der demuth opfer bringen, Des grossen GOttes eingebohrner Sohn, Der ewig sitzt auf seines Vaters thron!

4. Der herrscht und siegt durch

durch seiner allmacht hände, Als Rath, Kraft, Held und Vater, ohne ende, Der alles sieht, der alles weiß und kann: So preiset dich selbst GOttes Geist uns an.

5. Wir jauchzen dir, daß GOttes reich gemehret! Daß durch dein blut der höllen macht gewehret, Wir preisen den nunmehr erfüllten rath, Der unsern feind gestürzt, gefället hat.

6. Nun trägest du zum wohl verdienten lohne Auf deinem haupt die schöne ehrenkrone, Du herrschest nun ohn ende, grosser Held! In deinem reich, im himmel und der welt.

7. Und was wirds seyn, wann du wirst wieder kommen! Zur angst der welt, zur freude aller frommen! Da wird man dich in voller klarheit sehn, Und dir mit lust, o HErr, entgegen gehn.

8. Dann werden wir dich so, wie du uns, kennen, Mit frohem munde dich, Erretter nennen. Dann wallen wir, nach dieser trübsalszeit, Mit jauchzen hin, zur frohen ewigkeit.

9. So sehen wir der seligkeit entgegen, Die du selbst hast, und die zu unserm segen Durch dich, den deinen längstens ist bereit, O Himmelsfürst! o HErr der herrlichkeit!

Mel. Nun ruhen alle wälder.

701 Wie lieblich klingts den ohren, Daß du als mensch gebohren, Und mein Erlöser bist! Wie lieblich, wie erquickend, Wie selig, wie entzückend Ist doch dein name, JEsu Christ!

2. Wie groß ist deine stärke! Wie groß sind deine werke! Wie heilig ist dein wort! Wie ist dein blut so köstlich! Wie ist dein tod so tröstlich, Mein Fels des heils, mein Lebenshort!

3. Wie bist du von den banden Des todes auferstanden! Wie hat dein arm gesiegt! Wie fuhrst du in die höhe, Und herrschest, bis man sehe, Daß alles dir zu füssen liegt!

4. Wie reich sind deine gaben! Wie hoch bist du erhaben Auf deinem königsthron! Es jauchzen, singen, dienen Dir alle Seraphinen, Du wahrer GOtt und menschensohn!

5. Wie süß ist deine lehre! Wie groß ist deine ehre! Wie weit herrschst du allein! Wer wollte nicht, o König! In ehrfurcht unterthänig Und stets in deiner gnade seyn?

6. Erweitert thor und thüren;

ren; Laßt ehrenpforten zieren; Empfangt ihn in der welt, Und jauchzet ihm entgegen! Damit zu eurem segen Der Ehrenkönig einzug hält.

7. Wer ists? wer läßt sich hören Als König aller ehren? Der HErr der herrlichkeit. Der ist es: der kömmt prächtig, Der HErr, der stark und mächtig, Der HErr, der mächtig ist im streit!

8. Erhöhet thor und thüren, Den König einzuführen! Wer ist, der einzug hält? Der König aller ehren, Der HErr von allen heeren, Der Ehrenkönig aller welt!

b) Nach seinen besonderen Eigenschaften und Tugenden, die er hienieden offenbaret.

Christi Erkenntniß und Furcht GOttes.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

702 JESU! deiner weisheit grösse Betet meine seele an. Wo ist der, der sie ermesse? Der sie würdig preisen kan? Dich umgiebt die herrlichkeit Deines Vaters, wie ein kleid. Du darfst nicht von ferne stehen, Ihr, wie Moses, nachzusehen.

2. Du entdeckst der Gottheit tiefen, Wenn sie noch so heimlich sind, Und kanst ihre wege prüfen, Wenn hast du sie nicht ergründt? Selbst bey jeder GOttesthat Bist du deines Vaters Rath. Das geheimniß seiner schlüsse, Siehst du ohne hindernisse.

3. So verehr ich auch die triebe, Welche du im herzen hegst. Unnachahmlich grosse Liebe, Die du zu dem Vater trägst! Wie ward seine majestät Durch dein heilsgeschäft erhöht! O wie ließ dein ganzes wesen Stets so tiefe ehrfurcht lesen!

4. Anders hast du nie betrachtet Seine ernste heiligkeit, Unverletzlich sie geachtet, Und sie, als sein kind, gescheut. Nie vollbrachst du seinen schluß, Der auch streng war, mit verdruß. Immer ließst du's gern geschehen, Was sein wille gern gesehen.

5. Sende deine furcht hernieder, Von des Vaters hohem thron, Zur regentin deiner glieder, O du theurer GOttes Sohn! Zeige unserm trägen geist, Was GOtt lieben,

lieben, ehren heißt. Lehr ihn, sich mit zittern freuen, Und den Vater kindlich scheuen.

R***.

JEsu Liebe und Treue zu GOtt seinem Vater.

Mel. Wer nur den lieben G.

703 Mein grosser Heiland! deine Treue Soll meines liedes inhalt seyn. Gieb, daß ich mich derselben freue; Ja flösse sie mir selber ein. Erleuchte mich, du wahres Licht! Sonst kenn ich deine Treue nicht.

2. Ein apfel und ein wort der schlangen Hat adams sinn dahin gebracht, Daß er die erste schuld begangen, Und von der pflicht sich los gemacht. Du ließst nicht von der Treue nach, Als dir der feind die welt versprach.

3. War moses treu in GOttes hütten: So warest du vielmehr getreu. Die unschuld deiner reinen sitten War ganz vom fehl und tadel frey. Nichts, was nach trug und falschheit schmeckt, Hat deinen sinn und lauff befleckt.

4 Du bist ans ende treu geblieben, Du ließst bey keinen schmerzen nach, Mich und den Vater treu zu lieben, Bis dir dein herz im tode brach. Du stiegest nicht vom kreutz herab, Du bliebst getreu bis in das grab.

5. O treues Lam̃! das seine treue An solchen ungetreuen übt, Gieb, daß auch ich mich dessen freue, Daß du mich hast so treu geliebt. Deck zu mein ungetreues thun, Laß mich in deiner treue ruhn.

6 Gieb, daß ich deine treue güte Mit größrer treu gebrauchen mag. Ach leg auch, Lamm! in mein gemüthe Die treue, die in deinem lag. Soll ich getreu seyn bis in tod, So ist mir, Lamm! dein beystand noth.

Die Demuth JEsu.

Mel. Wer nur den lieben G.

704 Mein Freund wird klein, um meinet willen, Schlüßt seinen glanz in wolken ein, Und will sich tief in schwachheit hüllen, Er, dem der himmel selbst zu klein. Komt,

die

die ihr demuth lernen wollt,
Lernt sie von ihm, wie ihr
es sollt.

2. Er ist der Erbe grosser schätze, Dem kein geschöpf sie rauben kan. Er giebt der ganzen welt gesetze, Und ihm ist alles unterthan; Allein, mit aller seiner pracht Hat niemals er sich groß gemacht.

3. Er war ein wurm in eignen augen, Und warf sich tief in staub dahin. Da andre stolz aus hoheit saugen, So kam kein stolz in seinen sinn. Er trug die stirne nicht empor, Und zog selbst schmach der ehre vor.

4. GOtt schwebte stets vor seinen sinnen, Von ihm war sein gemüth erfüllt, Stets ward er dessen grösse innen, Vor dem der Cherub sich verhüllt. Nur dessen ehr trieb seine brust, GOtt zu verklären, war seine lust.

5. Ihn blendte nie ein eitler schimmer, Umsonst trug man die kron ihm nach. Nie schlich er in der reichen zimmer, Weil er mit armen lieber sprach. Herodis hof, wie floh er ihn! Er gieng nur als gebundner hin.

6. Oft sah man vor den grösten thaten Ihn der verleugnung vorhang ziehn. Denn ward verschwiegenheit gerathen. Schon seine red entdecket ihn: "Daß mir mein diene, will ich nicht, Doch, daß ich dien, ist meine pflicht."

7. Nimm JEsu! mich in deine schule, Und flöß mir deine demuth ein. Den stolz aus satans schnödem pfule Laß weit von mir verbannet seyn, Mach ganz mich deinem vorbild gleich, An demuth groß, an armuth reich!

D. J. J. Rambach. R***.

Die Geduld JEsu.

Mel. Freu dich sehr, o meine S.

705 Christen! Zeugen jener leiden, Die eur Heiland auf sich nahm, Der euch ewiglich wird weiden, Als das rechte Segenslamm; Sehet ihn, den Herzog, an, Ihn, zu dessen blutger fahn Ihr der tauf ihr habt geschworen, Wo er euch hat neu gebohren.

2. Jener last, die ihn gedrücket, Hat mein Held, so schwer sie war, Seine schultern nie entrücket; Nein, er bot sie selber dar. Ehe GOttes stunde kam, Die den ängsten ihn entnahm, Wollt er nicht vom kreuze steigen, Noch der allmacht stärke zeigen.

3. Er nahm aus des Vaters händen Willig alle plagen an. Denn, wie leicht konnt er sie enden, Er, der alle dinge kann? Doch, er wust, es sey die quaal, Im gewicht und in der zahl, Durch deß weisheit eingeschränket, Der zur last auch kräfte schenket.

4. Freudig gab er seinen willen In des Vaters willen hin, Denn, gehorsam zu erfüllen, War sein Gottgeweihter sinn. Und sein rücken war zur last, Wie die stirn zur schmach, gefaßt. Weil das frohe end er wußte, So aufs leiden folgen mußte.

5. Man hört keinen trost ihn suchen Bey der dürftgen kreatur, Noch auf seine feind' ihn fluchen, Für sie bitten, that er nur. Wo schalt er, bey ihrem spote? Und wenn murrt' er wieder GOtt? Drang er drauf, von dessen schlüssen Strenge rechenschaft zu wissen?

6. Das warum? aus seinem munde, Sprach er ohne ungestüm. Es war seine bängste stunde, Angst verkündigt diese stimm. In die liebe samt der pein Nahm hier seine lippen ein, Preßte unter tausend schmerzen Dieses wort ihm aus dem herzen.

7. Stilles Lamm! mein kreutz zu tragen, Wasne mich auch mit geduld. Unter allen meinen plagen, Schenk mir dies, durch deine huld, Daß ich auch von murren frey, Und in demuth stille sey, Und dein joch von herzen liebe, In gelassenheit mich übe.

R***.

Die heilige Mäßigkeit JEsu.

Mel. Nun danket alle GOtt.

706 O unbeflecktes Lamm! du Muster guter werke! Gieb, daß mein auge recht auf deinen wandel mercke. Richt jetzo mein gemüth, und meinen ganzen sinn, Auf deine Mäßigkeit, als seinen endzweck, hin.

2. Die innre mäßigkeit war deine höchste zierde, Dir war sie unbekant, die lüsterne begierde. Dein mäßiger sinn verwarf, der erde eitelkeit, Du warst zur kreuzeslast, auch ohne trost, bereit.

3. Dein unbefleckter leib ward niemals überfüller. Dein

Dein hunger wurde stets im rechten maaß gestillet. Dein edles herz ward nie durch speis und trank beschwert, Und nie zu dem geneigt, was zucht und tugend stört.

4. Dein trank war stets vermischt mit deines Vaters güte. Du assest mit gebet und dankendem gemüthe, Als ein gehorsam kind aus seiner milden hand. Ein jeder bissen brod war seiner liebe pfand.

5. Bey solcher mäßigkeit warst du des schlafes meister. In unschuld wirkten stets sie, deine lebens geister. Du brachtest manche nacht mit stillem beten zu. Die liebe für die welt verkürzte deine ruh.

6. Dein mäßiger gebrauch der sonst vergönnten gaben, Hat unsre lust gebüßt, der wir gedienet haben. Du hast des Vaters huld auf unsern tisch gelenkt, Und neue segenskraft in speis und trank gesenkt.

7. O Heiland! lehre mich, auch meinen leib betäuben. Laß deine mäßigkeit mich zur verleugnung treiben. Gieb mir ein wachsam herz, und einen nüchtern sinn, Und hole mich dereinst an deine tafel hin.

Die heilige Zucht und Ehrbarkeit JEsu.

Mel. Lobt GOtt, ihr christen, allz.

707 Du unbeflecktes GOttes Lam, Du Muster wahrer zucht! Der seelen reiner Bräutigam! Der keuschen jungfrau Frucht

2. Es war in dein geheiligt herz Die furcht des Herrn geprägt, Drum hat sich nie zu faulem scherz Dein stiller mund bewegt.

3. Die seuche der verbotnen lust Hat nie dich angesteckt. Du fühltest nichts in deiner brust, Das sinn und geist befleckt.

4. Dein thun war auch in einsamkeit Mit schaam und ernst vermengt. Dem auge ward zu keiner zeit Ein sündenblick verhängt.

5. Du flohest selbst den bösen schein, Und deine lebensart War auch sogar von argwohn rein, In GOttes gegenwart.

6. Du sprachst zum lachen: du bist toll! Und gabst ihm kein gehör. Dein herz war heilger wehmuth voll, Von eitler freude leer.

7. Der gurt, der deine lenden hielt, War Gottesfurcht und zucht. Was auf des fleisches wollust zielt, Das hast du stets verflucht.

8. Ach! schmücke, Lamm, auch meinen sinn, Mit deiner keuschheit zier. Dein blut nehm alle flecken hin, Und tilge sie an mir.

9. Laß mich der zucht und ehrbarkeit, Ganz übergeben seyn. Halt von der lust, die GOtt verbeut, So leib als seele rein.

D. J. J. Rambach.

Die heilige Selbstverleugnung JEsu.

Mel. Durch Adams Fall ist ganz.

708 Kommt! die ihr nicht gewohnet seyd, Euch selbsten abzusagen, Die ihr nur pflegt, zu aller zeit, Nach ehr und lust zu fragen: Seht JEsum, euer vorbild, an, Und lernt, euch heilsam schämen. Laßt euren fuß auf seine bahn Sich ungesäumt bequemen.

2. GOtt war sein höchstes gut allein, Er war ihm all's in allen. Er ließ sich nichts gefällig seyn, Als dessen wohlgefallen. Den willen deß, der ihn gesandt, In einfalt auszurichten, Das war die arbeit seiner hand, Der inhalt seiner pflichten.

3. Sein geist war schon der zeit entführt, Der ewigkeit geschenket. Er ward durch keine lust gerührt, Durch keinen schmerz gekränket. Dann fand man ihn betrübet stehn, Wann er die bosheit sahe. Dann hat man ihn sich freuen sehn, Wann GOttes werk geschahe.

4. Ward fleisches-ehr ihm angethan, So wolt er sie nicht haben. Er sprach: ihr kommet unrecht an, Hinweg mit euren gaben! Die wollust, so die welt verspricht, Verlangt' er nicht zu schmecken. Er sprach zur lust: dich kenn ich nicht! Und ließ sich nicht beflecken.

5. Es konte nichts, was irrdisch heist, In seine seele dringen, Sein ganz mit GOtt verbundner geist War frey von Mammons schlingen. Er sah sich dürft'ge eltern aus, Ward arm, uns reich zu machen, Und hatte selbst kein eigen haus, Der Erbe aller sachen!

6. Sein wille blieb auf ebner bahn, Doch macht er seinen willen Des Vaters willen unterthan, Den kam er zu erfüllen. Er hat kei-

nen tropfen blut, Der sich vor GOtt nicht regte, Und den

den er ihm, dem höchsten gut, Nicht ganz zu füssen legte.

7. Gib mir, mein Heiland! kraft und lust, Darinn dir gleich zu werden. Verbanne selbst aus meiner brust Die liebe dieser erden. Laß GOttes willen ganz allein Die richtschnur meiner schlüsse, Mein einig ziel und speise seyn, Die mich erquicken müsse!

D. J. J. Rambach.

Die zärtliche Liebe, Freundschaft und Treue JEsu gegen die Menschen.

Mel. JEsu, meines Lebens Leben.

709 JEsu meiner seelen leben, Meines herzens höchste freud! Dir will ich mich ganz ergeben, Itzo und in ewigkeit: Meinen GOtt will ich dich nennen, Und vor aller welt bekennen: Daß ich dein bin, und du mein, Ich will keines andern seyn.

2. Deine hand hat mich bereitet, Dein mund blies mir odem ein, Deine gnad war ausgebreitet über mich, da ich ganz klein Lag in mutterleib verschlossen; Darum sag ich unverdrossen Ich bin dein, und du bist mein, Ich will keines andern seyn.

3. Mich hat deine güt umfangen, Sobald mich die welt empfieng, Dir bin ich schon angehangen, Als ich an den brüsten hieng: Dein schooß hat mich angenommen, Gleich, da ich ans licht gekommen: Ich bin dein, und du bist mein, Ich will keines andern seyn.

4. Auf der kindheit wilden wegen Folgte mir stets deine güt, Deines Geistes trieb und segen Regte öfters mein gemüth, So ich etwan ausgetreten, Daß ich wiederkam mit bethen: Ich bin dein, und du bist mein, Ich will keines andern seyn.

5. Ach, wie oft hat meine jugend Deine gnadenhand gefaßt, Wenn die frömmigkeit und tugend War in meinem sinn verhaßt, Daß ich nicht sofort gestorben, Noch an leib und seel verdorben! Ich bin dein, und du bist mein, Ich will keines andern seyn.

6. Ja, in meinem ganzen leben Hat mich stets dein licht geführt, Du hast, was ich hab, gegeben, Du hast meinen lauf regiert; Deine güt, die täglich währet, Hat mich immerdar ernähret: Ich bin dein, und du bist mein, Ich will keines andern seyn.

7. Irr ich, sucht mich deine liebe, Fall ich, recht sie mir die hand: Ist es, daß ich mich betrübe, Tröst't sie mich im harten stand; Bin ich arm, sie giebt mir güter; Schlaf ich denn, sie ist mein hüter. Ich bin dein, und du bist mein. Ich will keines andern seyn.

8. Schmäht man mich, sie ist mein' ehre; Trotzt man mein, sie ist mein trutz; Zweifle ich, sie gibt mir lehre; Drängt man mich, sie ist mein schutz; Hat der satan mein begehret, Sie hat seinem grimm gewehret. Ich bin dein, und du bist mein, Ich will keines andern seyn.

9. Durch den blick in jenes leben O wie werd ich da gestärkt! Oft hast dus mir nachgegeben, Wenn du, muthlos mich bemerkt. Dann bekam ich neue kräfte, Trieb mit eifer mein geschäfte. Ich bin dein, und du bist mein, Ich will keines andern seyn.

10. Dein Geist sichert mir das erbe, Das du dort mir beygelegt, Ich weiß, wenn ich heute sterbe, Wo man meine seel hinträgt: Zu dir, JEsu, in die freude; Trotz, daß mich was von dir scheide! Ich bin dein, und du bist mein, Ich will keines andern seyn.

11. Dieses alles ist gegründet, Nicht auf meiner werke grund; Nein! wie es mein herz empfindet, So thu ich es allen kund, Daß ich danke deinen wunden Alles heil, so ich gefunden: Ich bin dein, und du bist mein, Ich will keines andern seyn.

12 Drum ich sterbe, oder lebe, Bleib ich doch dein eigenthum, Dir allein ich mich ergebe, Du bist meiner seelen ruhm, Meine zuversicht und freude, Meine süßigkeit im leide: Ich bin dein, und du bist mein, Ich will keines andern seyn,

13. Höre, JEsu, noch ein flehen, Schlag mir diese bitt nicht ab: Wenn mein' augen nicht mehr sehen, Wenn ich keine kraft mehr hab, Mit dem mund was vorzutragen, Laß mich da noch seufzend sagen: Ich bin dein, und du bist mein, Ich will keines andern seyn!

M. Chr. Scriver.

Mel. Sucht man die Freunds.

710 Mein Heiland nimmt die sünder an, Die unter ihrer last der sünden, Kein

mensch, kein engel trösten kann, Die nirgend ruh und rettung finden. Den'n selbst die weite welt zu klein, Die GOtt und sich ein gräuel seyn, Den'n Moses schon den stab gebrochen, Und sie der hölle zugesprochen, Wird diese freystadt aufgethan. Mein JEsus nimmt die sünder an.

2. Sein mehr als mütterliches herz Trieb ihn von seinem thron auf erden; Ihn drang der sünder weh und schmerz, An ihrer statt ein fluch zu werden; Er senkte sich in ihre noth, Und schmeckte für sie angst und tod; Nun, da er denn sein eigen leben Zur theuren zahlung hingegeben, Und seinem Vater gnug gethan, So heißts: er nimmt die sünder an.

3. Nun findet man in seinem schooß Ein sichres schloß gejagter seelen: Er spricht sie von der strafe los, Und tilgt ihr jammervolles quälen, Es wird ihr ganzes sündenheer Ins unergründlich tiefe meer Durch seinen mittlertod versenket; Und ihnen GOttes Geist geschenket, Durch den man: Vater! rufen kann. Mein Heiland nimmt die sünder an.

4. So bringt er sie dem Vater hin In seinen blutbeflossnen armen: Und dieses neigt den vatersinn Zu lauter ewigen erbarmen. Er nimmt sie auf an kindesstatt: Ja alles, was er ist und hat, Wird ihnen eigen übergeben; Und selbst die thür zum ewgen leben Wird ihnen huldreich aufgethan: Mein Heiland nimmt die sünder an.

5. O solltest du sein herze sehn, Wie sichs nach armen sündern sehnet, Sowohl wann sie noch irre gehn, Als wann ihr auge vor ihm thränet! Wie eilt er in zachäi haus Und streckt die hand nach zöllnern aus! Wie stillt er jener Magdalenen Den milden guß erpreßter thränen, Denkt deß nicht mehr, was sie gethan! Mein Heiland nimmt die sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, Ob der gleich noch so tief gefallen! Und dies hat er nicht nur gethan, Da er auf erden mußte wallen! Nein! er ist immer einerley, Gerecht und fromm und ewig treu; Und wie er unter schmach und leiden, So ist er auf dem thron der freuden Den sündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die sünder an.

7. So komme denn, wer sünder heißt, Und wen sein sünden-gräul betrübet: Zu dem, der keinen von sich weist Der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? willst du dir im lichte stehn, Und ohne noth verlohren gehn? Willst du der sünde länger dienen, Da, dich zu retten, er erschienen? O nein! verlaß die sündenbahn! Mein Heiland nimmt die sünder an.

8. Komm nur mühselig und gebückt. Komm nur, so gut du weißt zu kommen! Wenn gleich die last dich nieder drückt; Wirst du auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein herz dir offen steht, Und wie er dir entgegen geht! Wie oft hat er nicht, voll verlangen, Gesucht, dich gnädig zu umfangen. So komm denn, armes herz, heran! Mein Heilaud nimmt die sünder an.

9. Sprich nicht: ich habs zu arg gemacht! Und alle güter seiner gnaden So lang und schändlich durchgebracht; Er hat mich oft umsonst geladen. Wenn du es jetzt nur redlich meynst, Und deinen fall mit ernst beweinst: So soll ihm nichts die hände binden, Und du sollst jetzt noch gnade finden. Er hilft, wenn sonst nichts helfen kann. Mein Heiland nimmt die sünder an.

10. Doch sprich auch nicht es ist noch zeit; Ich muß erst diese lust geniessen: GOtt wird ja eben nicht gleich heut Die offne gnadenthür verschliessen. Nein! weil er ruft; so höre du, Und greif mit glaubenshänden zu: Wer diesen tag sein heil verträumet, Hat eine gnadenzeit versäumet, Die wohl nie wieder kommen kann. Heut komm! heut nimmt dich JEsus an.

11. Ja, zeuch du selbst uns recht zu dir, Holdseligsüsser Freund der sünder! Erfüll mit sehnender begier Auch uns und alle Adamskinder! Zeig uns bey unserm seelenschmerz Dein nur von liebe wallend herz; Und wenn wir unser elend sehen, So laß uns ja nicht stille stehen, Bis daß ein jeder sagen kann: Gottlob, auch mich nimmt JEsus an.

L. F. F. Lehr.

In eigner Melodey.

711 Mein holder Freund ist mein! er bleibet mir ergeben, Das siegel seiner treu ist mir sein theures blut. Die ihr der freunde werth nach würden könnt erheben, Seht, wie mein JEsus sich so nahe

zu mir thut! Mein Freund kann geist und seele laben, Mein herz kann alles in ihm haben, Was freunden mag erfreulich seyn: Mein Freund, mein holder Freund, ist mein!

2 Mein Freund vergnüget mich, und will sich zu mir halten: Sein liebesvolles herz entzündet meine brust. Wenn alle freundschaft will vergehen und erkalten; So hat mein Seelenfreund an mir doch seine lust. Die freundschaft wird durch nichts gehindert, Nichts ist, das seine liebe mindert; Wenn freunde unbeständig seyn; So bleibt mein treuer Freund doch mein.

3. Geht, menschen, gehet hin, und setzet das vertrauen Auf menschen, die vergehn, und selbsten sterblich sind! Ihr müßt doch einsten euch zu spät betrogen schauen; Weil aller menschen gunst mehr, als zu bald verschwindt. Zeit, argwohn, neid und widersprechen Kann sonst wol freundschaft unterbrechen: Ich aber kann versichert seyn, Mein Freund der ist und bleibet mein.

4. Auch selbst die vaterstreu muß dieser freundschaft weichen; Bey brüdern findet man die liebe nicht so vest; Das zartste mutterherz ist gar nicht zu vergleichen, Der heissen liebesgluth, die er mich spüren läßt. Aus seinem herzen ist geflossen, Was man von liebe je genossen. Drum soll mein steter wahlspruch seyn: Mein Freund, mein liebster Freund, ist mein.

5. Mein Freund verbleibet mein, wenn man von mir auch höret, Daß mich der blasse tod von irdschen freunden trennt. Wann alles, was gelebt, zu seinem ursprung kehret, Und alles einst vergeht, was man nur zeitlich nennt: Dann soll und wird es erst erscheinen, Was freche spötter stolz verneinen; Dann wird die freundschaft ewig seyn: Mein Freund der ist und bleibet mein.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

712 Mein JEsus ist getreu, In noth steht er mir bey: Auf ihn ist gut vertrauen, Drum will ich auf ihn bauen, Ihm bleibt mein herz ergeben, Im tod und auch im leben.

2. Der welt armselger lohn, Ist schaden, schimpf und hohn: Wer den nicht will ererben, Der muß der welt absterben, Muß ihrer nicht

nicht begehren, Und sich zu JEsu kehren.

3. Umringet mit gefahr, Nehm ich viel feinde wahr, Die wider mich sich legen, Du, JEsu, bist zugegen! Du lenkst das herz! auch feinde Verwandelst du in freunde.

4. In aller meiner noth, Und wär es auch der tod, Du bists, der für mich ringet, Und noth und tod bezwinget: Ja, vor der hölle schrecken Kann mich dein schutz bedecken.

5. Wenn sündenschuld mich plagt, Und mein gewissen nagt: Alsbald eilt deine gnade, Daß sie mich ihr entlade, Dein leiden und dein sterben, Das läßt mich nicht verderben.

6. Sey, JEsu, auch hinfort Mein beystand, schutz und hort. Laß meinen fuß nicht gleiten, Und hilf mir muthig streiten: So will ich deinen namen Von herzen preisen, Amen.

E. Ch. Homburg *

Mel. Ich bin ja HErr in deiner M.

713 So fühlt der jammernd meine noth, Auf dessen mächtiges gebot, Auf dessen wink die himmel stehen, Er spricht ein wort, so steht es da, Doch gehn ihm meine schmerzen nah, Der Höchste selbst empfindet wehen. In meinem leiden theilt er sich. Und ruft mir zu: du jammerst mich.

2. O herz, voll heisser liebesbrunst, O welches wort, o welche kunst, Entdeckt die wunder deiner liebe! Es jammert dich, wenn mir was fehlt, Es quält dich, was mich drückt und quält, Warum hegst du so zarte triebe? Verdient ich solches wohl um dich, Und doch sprichst du: du jammerst mich.

3. So jammr' ich dich, mein GOtt, mein Heil! Du nimmst an meinem jammer theil, Ich dacht, ich fühlt' allein die schmerzen, Kein freund gedenkt voll mitleid mein, Es jammert keinem meine pein Doch dir wühlt sie in deinem herzen! Und kaum benetzt mein antlitz sich: So sprichst du schon: du jammerst mich.

4. Sprich, Himmels-fürst, wie gehts denn zu? Sprich, was beweget dich, daß du Durch meine angst auch dich läßt ängsten, Mein schmerzen bringt dir pein und schmerz Und ist mir bange um das herz, So ist dir wohl am allerbängsten. Mein seufzend ach! erweichet dich, Du

rufst mir zu: Du jammerst mich.

5. Du, ewger GOtt! du GOttes Sohn! Kanst auf der himmel himmels-thron, Vor jammer über mich, nicht bleiben. Du eilst herab, und wirst mir gleich, Nimmst dir ein herz, das menschlich weich, Und sich leicht läßt in jammer treiben, Du wirst ein armer mensch wie ich. Warum? du sprichst: du jammerst mich.

6. In deinen adern rinnt mein blut, Dein herze klopft, wie meines thut, So bald mich angst und schrecken plagen. Dein auge weint, wenn meines thränt, Du ächtzest, wenn ein armer stöhnt, Du klagest, wenn die sünder klagen, Dein eingeweid' erreget sich. Du sprichst zu mir: du jammerst mich.

7. So trift mich denn kein unglück nicht, Das dir nicht auch dein herze bricht. Du eilst mit jammernden erbarmen, Dein auge wird so bald genetzt, Als mich ein unglücks-fall verletzt; Du eilst, mich tröstend zu umarmen. Und rufst mir zu: auf fasse dich! Denn, armes kind, du jammerst mich.

8. Wohlan, so will ich mit vertraun In meiner noth dein herz beschaun, Die hand in deinen Busen legen, Wie klopft dein herz, wie wallt dein blut! Wie sehr bist du den menschen gut! Wie kan dich ihre noth bewegen! Ja, ja, der kummer lindert sich, So bald du rufst: du jammerst mich.

S. G. Lange.

c) Von JEsu eigenthümlichen Werk, der Erlösung.

Mel. O GOtt, du frommer G.

714 Beginnt ein lied voll dank mit feyerndem gemüthe, Erlöste GOttes, singt dem Vater aller güte, Dem Allgewaltigen, dem, welcher, groß von rath, Uns seinen eignen sohn zum heil erwecket hat!

2. Gefallen waren wir und niemand konnte retten; Kein Vater sein geschlecht; kein bruder brüder retten; Erlösen konnte nur der abgefallnen schaar Sein eingebohrner Sohn, der, der ihr Schöpfer war!

3. Er hats gethan! Er hat erlöset! feyert! feyert! Er hat zur seeligkeit, die sünderwelt erneuert; Er hat errettet, er! Durch seiner liebe macht Hat er unsterblichkeit für uns ans licht gebracht!

4. Verheißen wars: er sollt ein mensch gebohren werden. Ein mensch, wie wir, ein mensch erfunden an geberden, Erniedrigt zur gestalt der knechte, bis zum tod Erniedrigt, und dennoch in seiner schwachheit GOtt.

5. Und Vater, GOtt, dein wort ist ganz erfüllet worden Der unser Schöpfer ist, dein Sohn ist mensch geworden; Erniedrigt zur gestalt der knechte, bis zum tod Erniedrigt, und dennoch In seiner schwachheit GOtt!

6. Doch hattest du sein wort, Judäa, nicht bewahret; Durch wunder wird dir nun dein Retter offenbaret; Erwache! werde licht! Er kömmt! erlösung kömmt Mit ihm, und doch ist er selbst seinen brüdern fremd!

7. Er lehrt: sie hörens nicht; thut wunder; sie verstehen Nicht seines armes kraft; er spricht und lahme gehen; Er rührt die blinden an; die blinden sehn das licht, Und doch erkennt sein volk den Welterretter nicht.

8. Er spricht: der sieche hebt sein bett auf, und der taube Vernimmt ihn: todte selbst erweckt er aus dem staube, Vom grabe kommen sie herauf, und sehn das licht; Und doch erkennt sein volk den Welterretter nicht!

9. Bald aber werden ihn der heiden menge kennen; Bald werden sie voll lust ihn ihren Heiland nennen: Noch ist er unwehrt; noch voll schmerzen, noch entehrt, Geplagt noch, mit der last der sünde noch beschwert!

10. Lobsingt! nun ist er schon zum golgatha gegangen. Lobsingt! nun hat er schon am holz ein fluch gehangen! Lobsingt, wir sind versöhnt! Er hat das werk der macht, Der liebe schwerstes werk, er hats, er hats vollbracht!

11. Der tod hat keine macht an ihm! er ist erstanden! Erlöset sind mit ihm, o tod, aus deinen banden Die sünder! alle sind GOtt durch sein blut versöhn, Nicht kinder mehr des zorns, versöhnt, versöhnt, versöhnt!

12. Er fuhr zum himmel auf, goß seines Geistes gaben Auf seine zeugen aus, und ihre wunder haben Den götzendienst gestürzt, die finstre welt verklärt, Und uns

den weg des lichts, den weg zu GOtt gelehrt!

13. Wo sind die götter nun, die tempel, die altäre Der hölle? singet! dankt! Bringt GOtt dem Vater, ehre! Bringt ehre seinem Sohn! Er hats, er hats gethan, Der liebe größtes werk! Der erdkreis bet ihn an!

Cramer.

Mel. Machs mit mir, GOtt.

715 Das ist ein theures werthes wort, Ein wort sehr lieb zu hören: Daß JEsus ist der sünder hort, Und wil die armen lehren, Das ist ein theures werthes wort, Daß JEsus ist der sünder hort.

2. Er, JEsus nimmt die kranken an, Er heilet allen schaden: Er ist ein gast bey jederman, Die ihn zu sich einladen: Das ist ein theures werthes wort, Daß JEsus ist der sünder hort.

3. Er, JEsus ist ein treuer hirt Er suchet, was verloren: Er holt zurück, was sich verirrth, Er ist zum heil erkoren: Das ist ein theures werthes wort, Daß JEsus ist der sünder hort.

4. Gib JEsu, daß ich diese gnad, Und meine sünd erkenne, daß ich, dein schäflein, früh und spat Nach dir vor liebe brenne: Erweck mich kräftig durch dieß wort: Daß du, du seyst der sünder hort.

Mel. Es ist das Heil uns kom.

716 Heil uns! aus unsrer sündennoth Ist rettung uns erworben. Der HErr will nicht des sünders tod. Was adams fall verdorben, Hat er aus gnaden uns ersetzt. Wie werth sind wir vor ihm geschätzt! Wie groß ist sein erbarmen!

2. Selbst seinen eingebohrnen Sohn Sandt er zu uns auf erden, Von dem verdienten sündenlohn Ein retter uns zu werden. Er kam, und mit ihm unser heil; Er kam, am ewgen leben theil Uns wieder zu erwerben.

3. Wo ist, o tod, dein stachel nun? Hier ist dein überwinder. Für unsre schuld genug zu thun, Starb er, das heil der sünder. Wo ist nun, sünde! deine kraft? Hier ist der, der uns kräftte schaft, Dein joch von uns zu werfen.

4. Gelobt sey GOtt! gelobt sein Sohn, Der retter unsrer seelen! Nun kann uns auch auf erden schon Das wahre glück nicht fehlen, Getrost und froh in GOtt zu seyn, Wenn wir uns nur dem Heiland weihn, Den GOtt für uns verordnet.

5. Was er zum leben uns verschafft, Das ist in seinen händen. Sein ist das reich; sein ist die kraft, Das heil uns zu zuwenden, Das er so liebreich uns erwarb, Als er für uns am kreuze starb. Wohl allen! die ihm trauen.

6. O laßt uns ihm uns anvertraun; Und niemahls sein uns schämen! Auf seine mittlershülfe baun, Und sein joch auf sich nehmen, Das ist der weg zum ewgen wohl; Der weg, auf den man friedenvoll Auch schon auf erden wandelt.

7. HErr, laß uns diese seligkeit Doch über alles schätzen. Nie könnten güter dieser zeit Den mangel uns ersetzen, Wenn uns das größte gut gebricht, Ein reines herz voll zuversicht, Zu dir, GOtt, unser Vater!

8. O lenk auf dieß erhabne glück Der seele stärkste triebe! Zeuch mächtig unser herz zurück Von schnöder sündenliebe! An dem uns theur erworbnen heil Laß uns im wahren glauben theil Stets suchen und gewinnen.

Trost der Erlösung.

Mel. Ich dank dir schon durch.

717 Gedanke, der uns leben giebt, Wer kann dich ganz durchdenken? "Also hat GOtt die "welt geliebt, Uns seinen "Sohn zu schenken!"

2. Hoch über die vernunft erhöht, Umringt mit finsternissen, Füllst du mein herz mit majestät, Und stillest mein gewissen.

3. Ich kann der sonne wunder nicht, Noch ihren bau ergründen; Und doch kann ich der sonne licht, Und ihre wärm empfinden.

4. So kann ich auch nicht GOttes rath Von JEsu tod ergründen; Allein das göttliche der that, Das kann mein herz empfinden.

5. Nimm mir den trost, daß JEsus Christ Nicht meine schuld getragen, Nicht GOtt und mein Erlöser ist: So werd ich angstvoll zagen.

6. Ist Christi wort nicht GOttes sinn, Werd ich stets irren müssen, Und wer GOtt ist, und was ich bin, Und werden soll, nicht wissen.

7. Nein, diesen trost der chri-

christenheit Soll mir kein spötter rauben; Ich fühle seine göttlichkeit, Und halte fest am glauben.

8. Des Sohnes GOttes eigenthum, Durch ihn des himmels erbe, Dieß bin ich; und das ist mein ruhm, Auf den ich leb und sterbe.

9. Er giebt mir seinen geist, das pfand, Im glauben mich zu stärken, Und bildet uns durch seine hand Zu allen guten werken.

10. So lang ich seinen willen gern, Mit reinem herzen thue; So fühl ich eine kraft des HErrn, Und schmecke fried und ruhe.

11. Und wenn mich meine sünde kränkt, Und ich zum kreutze trete: So weiß ich, daß er mein gedenkt, Und thut, warum ich bete.

12. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, Der mich einst aus der erde Erweckt, und zu dem reich erhebt, Da ich ihn schauen werde.

13. Kann unsre lieb im glauben hier Für ihn jemals erkalten? Dieß ist die lieb, o GOtt, zu dir, Dein wort von herzen halten.

14. Erfüll mein herz mit dankbarkeit, So oft ich dich nur nenne, Und hilf, daß ich dich allezeit Treu vor der welt bekenne.

15. Soll ich dereinst noch würdig seyn, Für dich hier schmach zu leiden: So laß mich keine schmach und pein Von deiner liebe scheiden.

16. Und soll ich, GOtt, nicht für und für Des glaubens freud empfinden: So wirk er doch sein werk in mir, Und reinge mich von sünden.

17. Hat GOtt uns seinen Sohn geschenkt: (Laß mich noch sterbend denken) Wie sollt uns der, der ihn geschenkt, Mit ihm nicht alles schenken?

Gellert.

d) Von den Aemtern und Ständen JEsu.

A) überhaupt.

Mel. Nun freut euch lieben.

718 Du volk des HErrn komm, komm herbey, Sein grosses lob zu hören! Vernimm, wer dein Erlöser sey, Und freu dich seiner ehren! Es singt von ihm des himmels chor: Drum heb auch deine stimme empor; Des Heilands ruhm zu mehren!

2. Er ist des höchsten GOttes Sohn, Von ewigkeit gezeuget, Vor dessen zepter, reich und thron Sich hier und droben beuget, Was nur dem Vater ehr erweis't, Und vor dem heiligst-werthen Geist Sich voller ehrfurcht neiget.

3. Doch ward er in erfüllter zeit Als menschenkind geboren. Durch ihn wird GOttes bild verneut, Das Adam einst verloren. Er ist zu Davids reich und kron, Als dessen auserwählter Sohn, Vom Vater längst erkohren.

4. Er kam, als unser opferlam Sich in den tod zu geben, Und ließ an seines kreuzes stamm Für unsre schuld das leben. Er führte seine lebenszeit In grosser schmach und niedrigkeit, Zu GOtt uns zu erheben.

5. GOtt, dem er gleich an ehre geht, Hat ihn darum erhoben. Er sitzet nun mit majestät Zur rechten GOttes droben. Er ist das haupt der christenheit; Er ist der HErr der herrlichkeit, Den alle himmel loben.

6. Er ist vor GOtt mit seinem blut Ins heiligste gegangen; Und hat daselbsten, uns zu gut, Ein ewig heil empfangen. Nun kann ein heilbegierger christ, Durch ihn, der Hoheprieſter ist, Barmherzigkeit erlangen.

7. Wenn seine gnadensonn ergeht, Soll alle welt ihn hören. Er ist der grösseste Prophet; Er kann uns kräftig lehren. Er sammlet seiner kirche schaar, Und schickt ihr hirten immerdar, Daß sie sein reich vermehren.

8. Seht und verehrt ihn auch zugleich In seiner königskrone! Spürt seine macht, sein gnadenreich! Bückt euch vor seinem throne; Und hofft dann, in gelassenheit, Das ewge reich der herrlichkeit, Nebst reichem gnadenlohne.

9. Indessen seyd hienieden still, Wenn euch die welt nicht kennet, Ja auch wol gar verdammen will, Und mit verachtung nennet! Tragt in geduld des Heilands schmach: Tragt ihm das kreutz nur willig nach, Das euch von ihm nicht trennet!

10. Euch muß des Heilands niedrigkeit Auf dieser erde zieren: So werdet ihr zu seiner zeit Auch die erhöhung spüren. Er wird, wie euch sein wort verspricht, Euch einst mit vollem glanz und licht Ins haus des Vaters führen.

11. Er, als der Richter aller

aller welt, Kömmt einst mit feuerflammen, Das, was sich ihm entgegen stellt, Auf ewig zu verdammen, Dann sieht sein volk, das ihm vertraut, Das was es hier nur glaubend schaut, Auf einen blick zusammen.

B. Besonders.

a. Von den dreyen Aemtern des Erlösers.

Mel. Bin ich allein ein Fremdl.

719 Der wahrheit licht, durch irrthum fast verblichen; Der liebe trieb zu GOtt, durch lust entwichen; Des herzens freud, durch furcht der straf' verstört; Und GOttes bild, in satans art verkehrt.

2. Dies alles bringt des Höchsten huld uns wieder: Er wirft in uns des teufels werke nieder Durch seinen Sohn, der uns nach GOttes rath Vom tod erlöst, und GOtt versöhnet hat.

3. Von ewigkeit hat der sich ordnen lassen Zu diesem werk: und vorbestimmter massen Kam er im fleisch, es auszuführen, an, Mit GOttes kraft und allmacht angethan.

4. Und dies sein amt in allem zu erfüllen, Entdeckt' er uns, als Lehrer, GOttes willen; Auch löschte er des strengen zornes gluth, Als Priester, aus, mit seinem opferblut.

5. Der fürbitt' kraft giebt er uns zu empfinden: Sein zepter bricht die starke macht der sünden, Wenn er in uns durch wort und geist regiert, Und über tod und hölle triumphirt.

6. Und so muß uns die wahrheit wieder scheinen; GOtt will mit uns sich heiliglich vereinen; Die schuld ist hin; das recht zum leben gilt; Es glänzt in uns von neuem GOttes bild.

7. Der Christus Nam' muß billig dem gebühren, Der dieses werk vermocht' hinauszuführen, Den GOtt gesalbt zum König, der dabey Auch sein Prophet und Hoherpriester sey.

8. Es werd auf uns, Gesalbter, auch ergossen Der salbung kraft, die erst auf dich geflossen! Ach pflanz uns dir in wahrem glauben ein; Daß wir im werk, HErr Christe, christen seyn!

9. Gib freudigkeit, die wahrheit zu bekennen: In deiner lieb laß uns, als opfer, brennen: Tritt unter uns den teufel, sünd und welt; Damit der geist in uns den sieg behält:

10. Bewahr uns hier ein freudiges gewissen; Und dort gieb uns dich ewig zu geniessen; Laß uns verklärt, ins reich der freuden gehn, Und da vor dir im heilgen schmucke stehn!

a. a. Von dem Prophetischen Amte des Erlösers.

Mel. Vater unser im Himmelr.

720 Kein lehrer ist dir, JEsu, gleich. An weisheit und an liebe reich, Bist du sowohl durch wort, als that, Der schwachen menschen sichrer rath. Es freut mein geist im glauben sich, HErr JEsu, dein, und lobet dich.

2. Du kamst zu uns von GOtt gesandt, Und machtest uns den weg bekannt, Wie wir, befreyt von sündenschuld, Theilhaftig werden seiner huld. Auf ewig sey dir dank und ruhm, HErr, für dein Evangelium!

3. Du sahest in der Gottheit licht Mit aufgeklärtem angesicht, Was, nach des Höchsten weisem rath, Die welt noch zu erwarten hat; Du machtest selbst durch deinen mund Das künftige den menschen kund.

4. Dieß, und die wunder deiner hand Sind uns ein göttlich unterpfand, Was man aus deinem mund gehört, Sey wahrheit, die uns GOtt gelehrt. Nie schwäche mir der frevler spott Den glauben an dieß wort von GOtt!

5. Du lehretest durch wort und that. Man trift der reinsten tugend pfad In deinem heilgen wandel an. Gieb, HErr, daß ich auf dieser bahn, Gestärkt von dir, mit steter treu, Dir nachzufolgen eifrig sey.

6. Du bist es, HErr, von dem das amt, Das die versöhnung predigt, stammt. Du machst durch treuer lehrer mund Noch itzt dein heil den menschen kund. Begleite stets mit deiner kraft Ihr amt, damit es nutzen schaft!

7. Noch immer hilfst du deinem wort In seinem siegen mächtig fort. Du sendest, wie dein mund verheißt, Noch immer deinen guten Geist, Der dem, der wahrheit sucht und liebt, Zum glauben licht und kräfte giebt,

8. Mein

8. Mein Heiland! send ihn auch zu mir; Daß er mich zu der wahrheit führ; Von eigendünkel mich befrey, Damit ich dir gehorsam sey; Bis mich bey dir in ewigkeit Ein hellers licht dereinst erfreut.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

721 Wie göttlich sind doch JEsu lehren! Wie überzeuget seine macht! So bald wir von den thaten hören, Die er noch in dem fleisch vollbracht; Da stimmt ihm unser glaube bey, Daß er der welt Erlöser sey.

2. Die herrlichkeit war voller gnaden, Die man aus seinen zeichen sah. Er wirkte nie zu jemands schaden, Wie von propheten sonst geschah; Und raffete die sünder nicht Durch tod und plagen vors gericht.

3. Er schenkte das gesicht den blinden; Den tauben gab er das gehör; Der aussatz mußte vor ihm schwinden; Der stumme sang ihm dank und ehr. Sein kraftwort hieß die lahmen gehn, Und selbst die todten auferstehn.

4. Er schalt des satans legionen; Die legionen scheuten ihn: So mußten sie die menschen schonen, Und plötzlich in den abgrund fliehn! Berief er seiner engelschaar, So stellten sie sich dienstbar dar.

5. Sein segen speis'te ganze heere, Da, wo es doch an brodt gebrach: Und kaum geboth er wind und meere; So ließ ihr sturm gehorsam nach. So sahe man in allem thun Auf ihm der Gottheit fülle ruhn.

6. Wir danken, Höchster, deiner stärke Die JEsum vor der welt verklärt; Der durch so grosse wunderwerke, Als dein gesandter, sich bewährt. Wir nehmen solchen gläubig an, Und sind ihm willig unterthan.

7. Erfüll, o HErr, nur unsre herzen Mit seiner lehren göttlichkeit! Damit wir nicht das heil verscherzen, Das uns dein Sohn allein verleiht: Und schaffe, daß ihm unsre treu Bis in den tod beständig sey!

b. b. Von dem Hohepriesterlichen Amte des Erlösers.

In eigner Melodey.

722 Lobsingt dem, der am kreutzesstamm Für uns, damit wir ewig leben, Als Priester und als opferlam, Sich willig in den tod gegeben; Durch den nur die versöhnung möglich war, Die ewig gilt! lobsingt ihm immerdar!

2. Du hast ein ewig priesterthum, Und bist zugleich der friedenskönig, O JEsu: hier ist aller ruhm Von allen zungen viel zu wenig, Dein einges opfer würdig zu erhöhn, Wodurch wir ewig uns vollendet sehn!

3. Weg mit dem blut vom alten bund, Dem blut der böcke und der kälber! Der neue ruht auf vesterm grund; Der Hoherpriester stirbet selber, Der Sohn, der seine hand im himmel hebt, Und bey sich selbst schwört, daß er ewig lebt.

4. Gelobet sey dein priesteramt, Mit klarheit GOttes ausgezieret; Dir nicht von levi angestammt, Weil auch dein arm den zepter führet; Das amt, das du nun in dem himmel trägst, Und deines volks mit ewiger liebe pflegst!

5. Mit was für freudgem glaubensmuth Läßt sichs zum gnadenthrone nahen! Was lässet nicht dein redend blut Vom Vater uns für gnad empfahen! Das blut, das nicht um strenge rache schreyt, Wie Abels blut; nein! um barmherzigkeit.

6. Kein priester in dem alten bund Vermogte was vom geist zu geben: Seitdem dein mittleramt bestund, Strömt geist und salbung, kraft und leben; Weil du der hütte, die vollkommen ist, Der ewgen güter Hoherpriester bist.

7. Durch JEsu blut versöhnte schaar, Tritt nun denn mit wahrhaftem herzen: Zu dem lebendigen altar! Sey los von den gewissensschmerzen! Du brauchst nicht mehr durch opfer zu gestehn, Was du verdient: denn nun ist gnug geschehn.

8. Die neue, dir verschafte bahn Zum innern heiligthum steht offen. Du siehst, was nicht die väter sahn; Und darfst, wie sie, nicht ängstlich hoffen: Der vorhang ist nun völlig weggethan. So bethe denn den Hohenpriester an!

Siehe auch die Lieder Num. 425. 558. 572.

Die Hohepriesterliche Thränen JEsu.

Mel. Allein zu dir, HErr JEsu C.

723 Es weinet um Jerusalem Mein JEsus heisse zähren; Zeugt so; es sey ihm angenehm, Wenn sünder sich bekehren.

Wie sollte je vor unserm schreyn Sein zärtlichs herz verschlossen seyn? Aus seinen thränen, sünder, wißt, Daß JEsus Christ Ein treuer Hoherpriester ist.

2. Ja, Heiland, diese thränen sinds, Die kräftig für mich bitten, Wenn ich die pflichten eines kinds Treubrüchig überschritten. Wie hoch sind sie vor GOtt geschätzt! Wer sie zu seinem troste setzt, Der wird, wenn er, voll traurigkeit, Sein thun bereut, Mit gnad und heil vor GOtt erfreut.

3. Ach diese thränen mache doch, Mein Heiland, mir zum segen! Laß sie, drückt mich der sünden joch, Mein innerstes bewegen; Daß nicht, wenn jeder kummer leicht Zu bittern thränen mich erweicht, Mein herz allein bey seiner reu Die thränen scheu, Ihr quell nur dann verschlossen sey.

4. Ich muß ja oft vor herbem schmerz Hier bange thränen weinen. Der bosheit anblick quält mein herz; Auch kränkt die welt die deinen. Bemächtiget denn meiner sich Der kummer; o so tröst ich mich: Der grimm, den die an dir verübt, Die du geliebt, Hat bis zu thränen dich betrübt.

5. HErr, du siehst meine thränen an; Und du hast sie gezählet, Wenn ich sie selbst nicht zählen kann, Daß dir nicht eine fehlet. Sie bleiben immerdar vor dir; Und neigen bald dein herz zu mir, Daß es, da du oft gleiche last Erfahren hast, Bey meinem jammer mitleid faßt.

6. Der christ, der hier mit thränen sät; Zu GOtt in demuth stille: Der erntet, wenn er aufersteht, Der freuden reichste fülle. Er erntet freuden, welche man Hier nicht verstehn, noch nennen kann. Dem kurzen leiden dieser zeit Folgt seligkeit, Von ewigkeit zu ewigkeit.

7 Du selbst erduldest qual und spott, Eh wonn und preis dich krönen. Auch thränen weintest du zu GOtt, Uns, sünder, zu versöhnen. Du strittest erst; dann giengest du Aus allem streit in deine ruh. Dorthin erhebst du einst auch mich, Dann preis ich dich Für deine tränen ewiglich.

J. Herman Schlegel.

c. c. Von dem Königlichen Amte des Erlösers.

Mel. HErr JEsu Chra, mein's L.

724 Die erd, und was darinnen ist; Das meer, so weit es schäumend fließt; Die welt mit sonne, mond und stern; Dies alles, alles ist des HErrn.

2. Des HErrn, der seine heilge stadt, So felsenvest gegründet hat, Daß sie, wann alles untergeht, Gleichwohl wie berge GOttes steht.

3. Wer darf sich dieser stätte nahn? Wen nimmt er zum bewohner an? Nur den, der durchs versöhnungsblut Die schweren schulden von sich thut.

4. Nur den, der reines herzens bleibt, Und keine falsche lehre treibt, Des meyneids sich nicht schuldig macht; Nur dem ist segen zugebracht.

5. Ja, segen und gerechtigkeit Theilt GOtt, der quell der seligkeit, Dem, welcher vor sein antlitz tritt, Recht überschwenglich gnädig mit.

6. Verlohrne sünder, machet doch Die thore weit, die thüren hoch! Und soll euch recht geholfen seyn, So nehmt den ehrenkönig ein!

7. Ihr fragt: wer dieser König sey? Nichts, nichts kömmt seiner grösse bey. Er ist der HErr von ewger kraft, Der statt des streits bald frieden schaft.

8. Eröffnet fröhlich thür und thor! Geht aus der finsterniß hervor! Er kömmt, der herrscher zebaots! Vor ihm fleucht sünde, höll und tod!

Mel. Wie schön leucht't uns der

725 HErr, der du deinen theuren Sohn Mit hülf und kraft von deinem thron Zum mittleramte schmücktest! GOtt, der du auch, da höll und tod Ihn schon mit untergang bedroht, Doch gnädig nach ihn blicktest! Siehe! Mühe, Schmerz und wunden Sind verschwunden. Nach dem leiden Lebt er nun in ewgen freuden!

2. In jenen wohnungen des lichts, Im glanze deines angesichts Erhebt er deine güte. Da rühmt die wunder deiner huld, Nach unsrer ausgesöhnten schuld, Sein göttliches gemüthe. Nun preis't, Sein geist Deiner liebe Starke triebe, Die ihn hielten, Als die wetter auf ihn zielten.

3. Ja, HErr, was nur sein

sein herz begehrt, Wornach sich nur sein wunsch gekehrt, Das hast du ihm geschenket, Denn nur auf unsre seligkeit, Auf deinen ruhm und herrlichkeit War stets sein sinn gelenket. Kronen, Thronen Und ein regen Deiner szepter Muß ihm werden. Sel'ger wechsel der beschwerden!

4. Ums leben bat er, Vater, dich; Da trost und Vater von ihm wich: Du gabst ihm langes leben. Wer mißt jetzt seiner tage lauf? Das lob? den schmuck, den du ihm drauf In deinem schooß gegeben? Freunde, Feinde, Alle müssen Zu den füssen JEsu fallen, Durch sie muß sein ruhm erschallen.

5. Du, den mein glaube zärtlich spürt, Du hast es glücklich ausgeführt, Was ich zum leben brauchte. Des Vaters rechte hielt dich vest, Als von des ärgsten grimmes pest Der feinde rachen rauchte. Schnöde, Spröde Und mit spotte Sucht die rotte Dich zu tödten: GOtt sieht drein; und sie erröthen.

6. Sein zorn, gleich einem feuer, frißt Das volk, das seinen bund vergißt, Die mörderische bande. Noch trägt ihr same diesen fluch, Und ist (welch harter richterspruch!) Ein scheusal aller lande. Erde! Werde Bey der sache Dieser rache, Die noch krüllet, Werde doch mit furcht erfüllet!

7. Man dachte böses dir zu thun, Lamm GOttes, und nicht ehr zu ruhn, Bis du vertilget wärest. O weisheit die du macht und list, So fein und schlau sie immer ist Doch stets zu schanden kehrest! Sünder! Kinder! Hört es flogen Von dem bogen Seines köchers Pfeile des erzürnten Rächers!

8. Erhebe dich in deiner kraft; Und dämpfe, was uns schaden schaft, Und die dein zion stören! So soll auch unser herz und mund Dich HErr, und deinen gnadenbund In lauten liedern ehren. Rühre, Führe Selbst die heyden Zu den freuden Zu den kränzen, Die so schön in Zion glänzen.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

726 O GOtt, gieb dein gericht dem Könige der erden; Laß die gerechtigkeit durch ihn verschaffet werden! Durch ihn den Königssohn, sey, HErr, dein volk befreyt, Und, wo die sünde fühlt, zu deinem bild erneut!

2. Von nun an müssen sich auf zions berg und hügeln Fried und gerechtigkeit in vollem glanze spiegeln; Der Held aus Juda nimmt des armen volks sich an, Er, dessen strengen zorn kein frevler tragen kann.

3. Dir, Heil der ganzen welt! dir wird man fürchtend dienen, So lange sonn und mond an den gewölbten bühnen Im alten prachte stehn. Von kind zu kindeskind Erschallt, wie groß und schön, HErr, deine werke sind.

4. So sehr ein sanfter guß das dürre land erquicket, So mild und stärkend wird auch Zions GOtt erblicket: Er kömmt; und seht, durch ihn wird der gerechte blühn, Mit ihm wird fried und ruh in alle gränzen ziehn.

5. Als könig herrschet er von einem meer zum andern, Ihm unterwerfen sich die in der wüste wandern: Er wirft mit mächtger hand die feinde in den staub, Und macht, des siegs gewohnt, aus ihnen einen raub.

6. Bis an das fernste meer wird sich sein zepter schwingen, Ihm werden könige geschenk und gaben bringen, Ihm dient, was in der welt nur groß und mächtig heißt, Von heyden selbst wird auch sein hoher ruhm gepreis't.

7. Warum? Sein starker arm wird die elenden retten, Sein mild und hülfreich herz bricht ihre schwere ketten; Von trug und frevel macht sie sein erbarmen frey, Und zeigt wie werth vor ihm ihr blut geachtet sey.

8. Er lebt; und seine macht weis nicht von ziel und gränzen. Sein unermess'nes reich wird jetzt und ewig glänzen; Ihm bringt man alle zeit gebeth und opfer dar, Und dringet sich mit lust zu seinem lobaltar.

9. Wie, wenn ein gutes land die reichsten saaten decken, So reichlich wird sich auch der segen einst erstrecken, Der auf die sterblichen aus seiner fülle fleußt; Und ewig wird dafür sein nam' und thron gepreis't.

10. So lange sonn und mond im alten glanze blitzen, Wird sich der nachwelt trost auf seinen namen stützen: Durch ihn gesegnet; kniet der heyden grosse schaar Mit ehrfurcht, dank und ruhm, vor seinem söhnaltar.

11. Gelobet sey der HErr, den israel verehret, Der einzig wunder thut, und feind und list zerstöret! Gelobet sey sein nam! Bis in das fernste land Werd seine herrlichkeit je mehr und mehr bekannt!

Siehe auch die Lieder Num. 308. 567. 569.

b. Von den beiden Ständen des Erlösers, Der Erniedrigung und Erhöhung.

Mel. Es ist das Heil uns kom.

727 Halt im gedächtniß JEsum Christ, O seele, der auf erden Vom himmelsthron gekommen ist, Ein Heiland dir zu werden. Vergiß sein nicht! denn dir zu gut, Verband er sich mit fleisch und blut. Dank ihm für diese liebe!

2. Halt im gedächtniß JEsum Christ, Der für dich hat gelitten: Da er am kreutz gestorben ist, Hat er dir heil erstritten. Errettung von der sündennoth Erwarb Er dir durch seinen tod. Dank ihm für diese liebe!

3. Halt im gedächtniß JEsum Christ, Der von dem tod erstanden, Und jetzt zur rechten GOttes ist. Er hat von todesbanden Die, die ihn lieben, frey gemacht, Und ewges leben wiederbracht. Dank ihm für diese liebe!

4. Halt im gedächtniß JEsum Christ, Der mit triumph und freuden Gen himmel aufgefahren ist, Die stätte zu bereiten, Da du einst seine herrlichkeit, Und ihn wirst schaun in ewigkeit. Dank ihm für diese liebe!

5. Halt im gedächtniß JEsum Christ, Der einst wird wiederkommen, Zu richten, was auf erden ist, Die sünder und die frommen, Drum sorge, daß du dann bestehst, Und mit ihm in sein reich eingehst, Ihm ewiglich zu danken.

6. Gib, JEsu, gib, daß ich dich kann Mit wahrem glauben fassen, Und nie, was du an mir gethan, Mag aus dem herzen lassen; Daß ich mich dessen in der noth Getrösten mag, und durch den tod Zu dir ins leben dringen!

Zwei-

Zweiter Abschnitt.

Von dem Menschen

Ueberhaupt.

Von der eigenthümlichen Natur und den Vorzügen des Menschen.

Mel. Es ist das Heil uns kom.

728 Dir GOtt sey preis und dank gebracht! Dich rühme harf und psalter! Ich bin ein wunder deiner macht, Mein schöpfer, mein erhalter! Mein ganzer leib, erbaut von dir, Sammt einem jeden sinn an mir, Beweiset deine grösse.

2. Haupt, aug und ohr, und mund und hand, Die ich zu dir erhebe; Die haut, so künstlich ausgespannt, Der nerven fein gewebe, Und alle glieder sagen mir: Ich sey, o GOtt, ein werk von dir, Ein werk von deiner weisheit.

3. Wie biegsam, wie gelenkvoll schließt, Den thoren zu verdammen, Ders läugnet, daß ein schöpfer ist, Sich glied an glied zusammen! Wie willig, HErr, gehorchen sie, Wenn meine seele spät und früh, Des leibes dienst verlanget.

4. Ach hättest du mein auge nicht So künstlich zubereitet: Was nützte mir der sonnen licht, Ihr glanz vor mir verbreitet? Dann sähe ich nicht, mit welcher pracht, Du HErr, durch deine weisheit macht, Was du erschaffen schmückest.

5 Ich jauchze, daß ich sehen kann, Und hören, und empfinden, Und reden. Beten will ich an, GOtt sehen und empfinden. Mein mund sey voll von deinem dank, Und deiner schöpfung lobgesang Sey mein gehör gewidmet.

6. Wer leitet meines blutes lauf? Wer lenkt des herzens schläge? Wer regt die lung, und schwellt sie auf, Damit ich leben möge? GOtt ist es, der dieß alles thut. Schlag herz! entflamme mich, o blut! Daß ich den höchsten preise.

7. O preis' ich höchster immer dich, Wenn ich die sinnen brauche, Geh, lieg, und ausruh, oder mich Bewege, athme, hauche! Gieb daß

daß ich ewig dein mich freu! Und daß mein leib ein tempel sey, Worinn dein geist stets wohne. Cramer.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

729 Es werde GOtt von dir erhoben, Du seines odems hauch, mein geist! Sollt ich nicht meinen vater loben, Den jedes seiner werke preist? Ihn, der mich schuf, sein bild zu seyn, Und seiner wunder mich zu freun?

2. Schön ist der sonnenreiche himmel, Den er zu seinem stuhle wählt; Doch ist der sonnenreiche himmel Gedankenlos und unbeseelt; Und mir, dem thone seiner hand, Giebt er empfindung und verstand.

3. Anmuthig, prächtig zum entzücken Ist GOttes ganze körperwelt. Wer zählt die reize, die sie schmücken? Was ich nur sehen kann, gefällt, Und dennoch kann sie nicht, wie schön, Wie wundervoll sie sey, verstehn.

4. Für geister nur, und nur für seelen, Die zu den geistern GOtt erhob, Sind sie so herrlich, und erzählen Nur ihnen meines Schöpfers lob. O seele, jauchze, daß der ruf Der allmacht dich zum geiste schuf!

5. GOtt, ich kann denken und gewinne, Weil ich zu einem geiste ward, Durch die empfindung meiner sinne, Gedanken tausendfacher art. Groß, mannichfaltig ist ihr heer, Und doch wird ihrer täglich mehr.

6. Ich kann sie sammeln und verbinden, Und trennen, wie es mir gefällt, Die welt empfinden, mich empfinden, Weit unterschieden von der welt. Zu tausend thaten hab ich kraft; Wer giebt sie? GOtt, der alles schaft.

7. Wie feurig dürstet meine seele Nach glück und lust und seligkeit! Nur, daß ich oft betrogen wähle Was mich nach dem genusse reut. Doch das ist, Vater, meine schuld, Denn was du schafft, zeugt nur von huld.

8. Wie wundervoll ist das vermögen, GOtt, daß du meinen willen giebst! O möcht ich es doch stets erwägen, Mit welcher güte du mich liebst! Möcht ich mit allen kräften dein, Dein mit verstand und willen seyn!

9. GOtt, meine lust sey, dich zu kennen, Dich, urquell der vollkommenheit; Von deiner liebe ganz zu brennen, Das sey mir ruhm und seligkeit! Bin ich in Christo nur mit dir, Mein GOtt, vereint; was fehlet mir?

10. Es werde GOtt von dir erhoben, Du seines odems hauch, mein geist; Sollt ich nicht meinen Vater loben, Den jedes seiner werke preist, Ihn, der mich schuf, sein bild zu seyn, Und seiner liebe mich zu weihn?

Cramer.

Mel. Wer nur den lieben G.

730 GOtt, dessen allmacht sonder ende! Wie preis' ich dich doch nach gebühr? Ich bin die arbeit deiner hände; Mein ganzes wesen kömmt von dir. Du hast mich wunderlich gebaut, Und mir viel gaben anvertraut.

2. Dir, Wundergott, dir will ich danken, Daß du mich zubereitet hast, Als mich des mutterleibes schranken In tiefer dunkelheit umfaßt. Ich preise deine wundermacht, Die mich ans tages licht gebracht.

3. Du gabst mir die vernünftge seele, Den geist, der sich zu dir erhebt, Und nur in dieses leibes höle, So lang es dir gefällig, lebt. Du hast mir sinnen und verstand Und leib und leben zugewandt.

4. Du liebster Vater in der höhe! Mein geist wird in mir ganz entzückt, Wann ich des leibes bau ansehe Den du mit deiner hand geschmückt. Mein geist bewundert, hoch erfreut, Des meisterstücks vortreflichkeit.

5. Du hast, durch dein höchstgnädig walten, O HErr der groß und kleinen welt, Mich, dein gebäude, wohl erhalten; So, daß der tod mich nicht gefäll't: Ich stehe noch, und preise dich; Denn deine rechte schützet mich.

6. Ich bin nicht werth der grossen güte, Die du, mein GOtt, an mir gethan. Dich preis't mein herz und mein gemüthe: Ach, nimm mein dankbar opfer an! Bewahre mich auch fernerhin, Mein Schöpfer, dessen werk ich bin!

7. Vor dir fall ich in demuth nieder: Vergib mir, was ich oft vollbracht! Ich habe, leider! meine glieder Zu sündengliedern oft gemacht. Ich wich von dir mit schnellem lauf: Und du nahmst mich doch wieder auf.

8. Ich habe ja mit bösem wesen Mein herz mehr, als zu sehr entweiht; Mein herz, das du dir auserlesen Zum tempel deiner heiligkeit: Du strafest mich; doch väterlich: Ich fühlt' es, HErr, und suchte dich.

9. Hilf, grosser GOtt, durch den ich lebe, Daß ich thu', was dein wort gebeut; Und geist und leib und glieder gebe Zu waffen der gerechtigkeit: Daß ich bis an den tod dir treu, Und stets ein kind der tugend sey!

10. Fällt dieses leibes hütte nieder, Wann ich vollende meinen lauf; O GOtt, so baue du sie wieder, Und führe sie viel schöner auf! Laß mich verkläret vor dir stehn, Und stets dein heilig antlitz sehn!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

731 Was ist vor deinem angesichte Der mensch, GOtt, daß du sein gedenkst, Und einen strahl von deinem lichte Auf ihn, den staub, hernieder senkst! Was ist er, wär er noch so groß? Ein bald zerfallner erdenklos.

2. Du sahest an den menschenkindern Den schweren fall vor langer zeit, Und dennoch hast du diesen sündern Aus göttlicher barmherzigkeit Unzählich viel zu gut gethan, Ja mehr, als jemand fassen kann.

3. Du hast den leib, obschon aus erde, Doch wunderbar und schön gebaut; Daß er der seele würdig werde, Ihm sprach und sinnen anvertraut. Du hast ihn selbst zum HErrn der welt, Dem alles dienen soll, bestellt.

4. Du hast ihm noch viel mehr geschenket, Du gabest ihm zum bessern theil, Die seele, welche will und denket, Und ihr hast du ein ewigs heil, Noch, ehe sie nach dir gefragt, In deinem worte zugesagt.

5. Drum laß es mich stets wohl bedenken Was du, o GOtt, an mir gethan; Dir leib und seele wieder schenken, Da ich dir sonst nichts schenken kann, Damit sie beyde nach der zeit Dich preisen in der ewigkeit.

6 Und nimm indeß sie alle beyde, Allmächtiger, in deinen schutz: So bieten wir, in allem leide, Mit dir auch welt und satan trutz. Wenn wir in deiner gnade stehn, So muß es uns stets wohlergehn.

7. Doch, wenn erhöhet von der erden, Im himmel, deiner ewgen Stadt, Dich leib und seele schauen werden, Von deinem licht stets froh und satt; So sollen sie auch beyde dich Vollkommen rühmen ewiglich.

Besonders.

Von den verschiedenen Hauptzuständen des Menschen.

1. Von dem Stande der Unschuld, besonders von dem Ebenbilde GOttes.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

732 Allmächtig grosser GOtt, wer kann dich gnug erheben? Du gabst der ganzen welt bewegung, kraft und leben, Was geist und körper heißt, was erd und himmel hegt, Hat deine hand gebaut, die jetzt noch alles trägt.

2. Du schufst, ich dank es dir, auch mich zu deiner ehre; Und wolltest, Gütigster! daß ich dein bildniß wäre. Darum hast du den geist, der in mir lebt und denkt, Mir zur unsterblichkeit aus deiner huld geschenkt.

3. O welch ein grosser zweck, dazu du, GOtt, mich schufest! Wie herrlich ist das theil, dazu du mich berufest! Dir, Höchster, ähnlich seyn, vollkommen seyn wie du! O wohl mir, wenn ichs bin! hilf du mir selbst dazu.

4. Laß mir dies grosse ziel doch stets vor augen schweben. Mein allerstärkster wunsch, mein eifrigstes bestreben In allem meinen thun sey dieß, o GOtt, allein, Daß ich auch so, wie du, gesinnet möge seyn.

5. Du bist der wahrheit freund; laß mich auch wahrheit lieben, Und mit stets munterm fleiß in alle dem mich üben, Was mich zur weisheit führt; zur weisheit, die dich ehrt, Und allem beyfall giebt, was du uns selbst gelehrt.

6. Laß deine heiligkeit mich stets zum muster nehmen. Hilf mir die sünde fliehn, des fleisches lüste zähmen, Nur das, was recht ist, thun, des guten mich erfreun, Und dem, ders üben will, auch gern behülflich seyn.

7. Gieb, daß ich, so wie du, ein freund der menschen werde, Dem wohlthun freude macht, der kummer und beschwerde Dem nächsten gern erspart, sein leiden ihm versüßt, Und, wo er helfen kann, zum helfen willig ist.

8. Noch bin ich weit entfernt, o GOtt, von diesem

ziele. Du weißt, was mir noch fehlt, und ich, ich selber fühle, Wie wenig ich dir noch im guten ähnlich bin. O bilde du mich ganz nach dir, und deinem sinn.

9. Beglückt ist nur alsdann mein lebenslauf auf erden; Wenn ich dir immer mehr schon hier kann ähnlich werden. Dann werd ich ewig auch mit dir vereinigt seyn, und mich ohn unterlaß, GOtt, deiner güte freun.

Mel. Komm heilger Geist, HErr.

733 GOtt! Vater der vollkommenheit, Der so viel gutes uns verleiht Und der sich denen, die er liebet, Willig zu geniessen giebet: Was hat die güte deiner hand Den sterblichen nicht zugewandt! Wie herrlich hast du sie geschmücket! Wie reichlich hast du sie beglücket! Hlleluja! Hall.

2. Der leib, den du aus staub erbaut, An dem man lauter wunder schaut, Der wird durch deinen mund beseelet, Zur unsterblichkeit erwählet. Du bliesest einen geist ihm ein, Der sollte sein regierer seyn, Den dein herz immer lieben wollte, Und der dich wieder lieben sollte. Hall. Halleluja.

3. Sein fähiger verstand war ganz Mit deines reinen lichtes glanz, Und mit der weisheit angefüllet, Die aus deinem herzen quillet. Dich kannt er fast von angesicht, Er wußte seines standes pflicht, Er sah an allen creaturen Der höchsten macht und weisheit spuren. Halleluja! Halleluja!

4. Sein wille war dir gleich gesinnt, Er liebte dich als wie ein kind. Die heiligkeit war seine zierde; Stets war jegliche begierde, GOtt, deinem willen unterthan, Er gieng allzeit auf rechter bahn; Drum war sein herz auch voller freude, Und wußte nichts von furcht und leide. Halleluja! Halleluja!

5. Der leib nahm theil an dieser lust, Ihm war kein schmerz, kein tod bewußt; Und auch durch kein geschöpf auf erden Konnt er je verletzet werden. Sein antlitz war vollkommen schön, Gemacht den himmel anzusehn; Sein auge war zu allen zeiten Ein sitz von heitrer ruh und freuden. Halleluja! Halleluja.

6. Sein wohnplatz war ein paradies, Der kein vergnügen mangeln ließ. Stets wurde, was er nur begehret, Ihm im überfluß gewähret. Die erde war sein königreich. Was er befahl, geschah sogleich, Nichts widerstrebte seinem willen, Ein jedes thier mußt ihn erfüllen. Halleluja! Halleluja!

7. Er war des Schöpfers, lieber sohn, Ein erbe von dem ehrenthron, Ein tempel von dem höchsten wesen, Das ihn sich zum schutz erlesen: Der Gottheit schönstes ebenbild, Mit weisheit im verstand erfüllt; Und auch im willen ohne mängel, Die freud und lust der heilgen engel. Halleluja! Halleluja!

2. Von dem Stande des Falls, oder der Sünden.

a. Von dem Fall überhaupt.

Mel. Bin ich allein ein Fremdl.

734 Die quell', woraus der mensch ursprünglich ist, Der ewgen Gottheit kraft und heilger wille. Die allgenugsamkeit und Gottesfülle, Die immerfort mit reinen strömen fließt, Die anders nichts, als was sehr gut gemacht, Hat auch den menschen gar nicht bös' erschaffen; Nein, ihn zu GOttes bild hervorgebracht. Wie könnte sonst der HErr das böse strafen?

2. Gerechtigkeit und wahre heiligkeit, Das war die zierd' von GOttes ebenbilder, gut und milde, Die seele schmückte, die er sich geweiht. Es sollt' der mensch im licht den Schöpfer sehn, Das ganze herz in liebe zu ihm neigen, Mit ihm vereint, in ewger wonne, stehn, Und so an sich den ruhm der Gottheit zeigen.

3. Ach aber! ach! ein unglückseliger fall, Durch satans list und bosheit angerichtet, Hat gar zu bald dies grosse gut zernichtet, Und sünd und tod herrscht jetzund überall. Es ist das gift der wurzel zugeflößt: Drum kann der stamm mit allen seinen zweigen, Nun ganz verderbt, von GOttes bild entblößt, Auch weiter nichts als bittre früchte zeigen.

4. Wo find ich heil? hier ist kein gutes mehr! Denn ich vermag mit allem meinem tichten Jetzt, von natur, nur böses auszurichten, Bin unbequem zu meines Schöpfers ehr. Ach hilf, mein GOtt, und mach mich wieder

der neu, Durch deinen geist, durch licht und kraft von oben: Daß ich mit deinem bild gezieret sey, Und dich, o lebensquell, mög ewig loben!

Mel. Ach GOtt vom himmel.

735 O unaussprechlicher verlust, Den wir erlitten haben! Wie kränket die betrübte brust Der mangel jener gaben, Die unsers Schöpfers milde hand Den ersten eltern zugewandt, Und uns ihr fall entzogen!

2. Der mensch war heilig, gut und rein Von dir, o GOtt, geschaffen: Er wußte nichts von schuld und pein, Von sünd und sündenstrafen: Mit licht erfüllt war sein verstand, Der auch den willen folgsam fand; Voll friede sein gewissen.

3. Du forderteſt, zur dankbarkeit, Daß du ihn so erhoben, Nebst dem, was die natur gebeut, Nur leichte liebesproben: Die frucht von einem einzgen baum Sollt', in des grossen gartens raum, Unangetastet bleiben.

4. Doch ach! das haupt von jener schaar Der abgefallnen geister, Nahm der gewünschten stunden war, Von dir, dem HErrn und Meister, Den menschen ab, zu sich zu ziehn; Und ließ nicht nach, sich zu bemühn, Bis er dein bild zerstöret.

5. Er machte sich, durch neid erregt, An deine liebe kinder; Und ward, eh sie es überlegt, Mit list ihr überwinder. Er bracht' in die vergnügte brust Den samen der verbothnen lust, Indem er sich verstellte.

6. Genießt nur, sprach er, diese frucht! Ihr werdet gar nicht sterben. Ihr seyd nun lang genug versucht; Und eßt nicht zum verderben. GOtt weis vielmehr, wo ihr es thut, So werdet ihr, was bös' und gut, Ihm vollends ähnlich, wissen.

7. Hier ließ ihr herz, durch schein bethört, Sich vom verführer neigen. Sie wollten, als schon gnug bewährt Auf höhre stufen steigen; Und dir, dem höchsten Wesen, gleich, An einsicht, die nicht irrte, reich, Den stand der prüfung enden.

8. Sie glaubten dem betrüger ehr, Als sie es überdachten: Ob er von dir gesendet wär, Und wie sein wort zu achten? So blindlings ward die that gewagt: Sie assen, was du untersagt, Und dachten nicht zurücke.

9. Ach aber! nun ward ihr verstand Mit finsterniß umgeben. Der wille, der sich abgewandt, Verlor das wahre leben. Zorn, sünde, jammer, fluch und tod, Ja mehr als tausenfache noth, Umringte die rebellen.

10. Dies elend wird nun fortgeerbt Auf ihre spätste kinder. So stamm, als zweige sind verderbt. Der fluch trifft alle sünder. Die erste schönheit ist dahin: Der schlange gift hat leib und sinn Durchdrungen und verwüstet.

11. O HErr, laß uns, in deinem licht, Des falles gröss' erkennen! Verwirf uns, die gefallnen, nicht, Die wir dich Schöpfer nennen! Hilf uns durch Christum wieder auf, Und mach uns tüchtig, unsern lauf Zur ewigkeit zu richten!

Rambach.

b. Von den höchstunseligen Folgen des Falls, der Sünde, und dem übrigen Elende des Menschen.

Mel. Aus tiefer Noth schrey ich.

736 Ach GOtt, es hat mich ganz verderbt Der aussatz meiner sünden, Die mir von adam angeerbt! Wo soll ich rettung finden? Es ist mein elend viel und groß; Und auch vor deinen augen bloß, Wie sehr mein herz verdorben.

2. Es ist verdorben mein verstand, Mit finsterniß umhüllet: Der will' ist von dir abgewandt, Mit bosheit angefüllet: Und die begierden sind geneigt, Die lust, die aus dem herzen steigt, Im werke zu vollbringen.

3. Wer kennt, und wer beschreibt den greul, Der leib und seel beflecket? Wer macht uns von dem übel heil, Das uns hat angestecket? Der gröss'ste theil bedenkt es nicht; Der sinn ist nicht dahin gericht't, Daß man genesung suche.

4. Ich komm zu dir in wahrer reu, Und bitte dich von herzen O JEsu, JEsu, mache frey Die seele von den schmerzen, Und dem was sie bisher beschwert, Und ihre lebenskraft verzehrt! Sonst ists um mich geschehen.

5. Wen rief ich sonst in nö-

nöthen an, Als dich, mein heil und leben? Du bists allein, der helfen kann Und trost und labsal geben, Daß ich, von meinen sünden rein Und, als geheilt, vor GOtt erschein, Durch dich, du Sündentilger.

6. Du weißt, o JEsu, meine noth; Du kannst nach deinem willen Vertreiben diesen meinen tod, Und allen jammer stillen. Ja, HErr, du willst; ich traue vest, Daß du mich nicht in angst verläss'st; Du heiss'st und bist ja JEsus!

Laurenti.

Mel. HErr ich habe mißgehand.

737 Ach mein JEsu, welch verderben Wohnt in meiner argen brust! Denn mit allen adams erben Steck ich voller sündenlust. Ach ich muß dir nur bekennen, Ich bin fleisch vom fleisch' zu nennen.

2. Wie verkehrt sind meine wege! Wie verderbt mein alter sinn! Der ich zu dem guten träge Und zum bösen hurtig bin. Ach wer wird mich von den ketten Satans und der sünde retten?

3. Hilf mir durch den geist der gnaden Aus der angeerbten noth! Heile meiner seele schaden Durch dein blut, durch deinen tod! Schlage du die sündenglieder Meines alten adams nieder!

4. Ich bin irrdisch, von der erden, Von natur in sünden todt. Soll ich wieder lebend werden; So mußt du in meiner noth Deine hände zu mir strecken, Mich durch deinen geist erwecken.

5. Schaff in mir ein reines herze, Gieb mir einen neuen geist, Daß ich ja nicht länger scherze Mit der lust, die sündlich heißt. Laß mich ihren tück bald merken, Und dann deine kraft mich stärken!

6. Lehr mich wachen, beten, ringen; Lehre den erneuten geist Das verderbte fleisch bezwingen, Das mich sonst zur sünde reißt! Was nicht kann dein reich ererben, Laß in deinem tod ersterben!

7. Reitze mich durch jene krone, Die mir droben beygelegt, Daß ich meiner niemals schone Wann und wo ein feind sich regt: Hilf, ach hilf mir, tapfer kämpfen, Teufel, welt und fleisch zu dämpfen!

8. Sollt ich etwan unterliegen: O so hilf mir wieder auf Und, durch deine stärke siegen, Daß ich meinen lebenslauf, Unterstützt von deinen händen, Möge ritterlich vollenden!

Mel.

Mel. Erwünschter Brunq.

738 Der mensch ist, GOtt, dazu gebohren. Daß ihn, was göttlich ist, erfreu. Du, Schöpfer, hattest ihn erkohren, Daß er dein bild und gleichniß sey. Wie wird die ehre gnug gepriesen, Die deine güt an ihm bewiesen?

2. Kein adel glich der seelen adel, Kein glanz kam ihrer schönheit bey; Sie war ganz rein und, ohne tadel, Von elend und von sünde frey. Zu ihrem glück konnt ihr nichts fehlen; Du GOtt, warst selbst das licht der seelen.

3. Sie schöpfte stets aus ihrer quelle, Aus welcher sie entsprungen war. Noch war die weisheit ihr geselle, Und leitete sie immerdar. Sie hatte glück und ruhm gefunden, Weil du dich selbst mit ihr verbunden.

4. Ihr leben war, dich stets zu lieben; Ihr alles, ewig dein zu seyn. Wär sie in deiner liebe blieben, So wär sie frey von quaal und pein: Allein, der feind hat sie verderbet, Und sünd ist allen angeerbet.

5. Dem irrdischen nun ganz ergeben, Liebt sie die eitelkeit der welt, Indem ein sinnlichs, fleischlichs leben Sie ganz und gar gefesselt hält. Sie suchet ruh in schnöden dingen, Zu schwer, zu GOtt sich aufzuschwingen.

6. Sie ist in thorheit ganz versunken, Spielt sorgenlos mit eitlem tand, Vom taumel schnöder lüste trunken, Ganz leer an weisheit und verstand, Ganz taub und blind, in deinen werken, GOtt, deine starke hand zu merken.

7. GOtt, der du uns dein heil gegeben, Du hilfst der seele wieder auf: Erwecke sie zum neuen leben, Und lenk zum himmel ihren lauf. Laß mich die weisheit wieder finden, Und neue liebe mich entzünden.

8. Sey du mein himmel, meine sonne, Mein reichthum, meine herrlichkeit, Mein schutz und theil, und meine wonne, Mein leben hier schon in der zeit! So wird mein leben mir auf erden, Ein eingang zu dem künftgen werden.

Mel. Wo soll ich fliehen hin.

739 Du, der kein böses thut! Du schufst den menschen gut, Du gabst ihm licht und kräfte Zum seligen geschäfte, In herrlichkeit zu wandeln,

deln, Stets recht vor dir zu handeln.

2. Wo ist der unschuld ruhm? Ach! wir, dein eigenthum, Wie tief sind wir gefallen! Wo ist jetzt unter allen Ein mensch ganz rein von sünden Vor dir, o GOtt! zu finden?

3. Hier ist kein unterschied. Dein helles auge sieht Auf alle menschenkinder, Und sieht sie alle sünder. Da ist vor dir, HErr, keiner Unschuldig, auch nicht einer.

4. Verderbt ist aller sinn. Die weisheit ist dahin, Die uns regieren sollte, Nur, was dein wille wollte, Mit freudenvollen trieben, Zu wählen, und zu üben.

5. Fleisch sind wir von natur. Uns rühren leider! nur Die güter dieser erden, Die uns entrissen werden, Mehr, als die höhern gaben, Die uns auf ewig laben.

6. Dir folgen, dünkt uns zwang. Des herzens böser hang Reißt uns mit starkem triebe Zu schnöder sündenliebe. Und können wir wohl zählen, Wie oft wir vor dir fehlen?

7. O HErr! was uns gebricht, Laß in der wahrheit licht So heilsam uns erkennen, Daß wir von ernst entbrennen, Der sünde zu entsagen, Der beßrung nachzujagen.

8. Wohl dem! der sie gewinnt. GOtt! so verderbt wir sind, So willst du uns doch heilen, Und kräfte uns ertheilen, Schon wiederum auf erden Dir gleichgesinnt zu werden.

9. HErr! diese deine huld Laß uns durch unsre schuld Nicht freventlich verscherzen. Erwecke unsre herzen, Dir nicht zu widerstreben, Damit wir ewig leben.

Mel. Alle Menschen müssen sterb.

740 Grosser GOtt! erhabnes Wesen, Das, voll segnender begier, Menschen sich zum dienst erlesen! Ach! was ist der mensch vor dir? Wenn ich deine größ erwege Und was ich bin, überlege: O wie dürftig und wie klein Muß ich mir nicht selber seyn?

2. Fluch und elend, tod und sünde Drücken leider! mein gemüth; Machen mich zu einem kinde, Das vor seinem vater flieht. Tausend mängel, tausend flecken Schänden mich zu meinem schrecken, Und in der verderbten brust Regt sich täglich böse lust.

3. Was ich gutes an mir habe, Ist von deiner vater hand. O wie manche gute gabe Hast du, HErr, mir zugewandt! Selber auf dem sünderpfade Trägt mich schonend deine gnade. Nähmest du zurück, was dein, Ach! was wird mir übrig seyn?

4. Doch die menge deiner gaben Klagt nur meinen undank an; Weil ich sie oft ganz vergraben, Oft damit nur groß gethan; Oft voll leichtsinn sie verschwendet, Und zu sünden angewendet. O wie häuft sich meine schuld Durch verachtung deiner huld!

5. Sieh, hier lieg ich in dem staube Tief vor dir, mein GOtt, gebückt; Doch mein demuthsvoller glaube, Der auf meinen Heiland blickt, Hofft auf deine Vatergüte, Und mein tief beschämt gemüthe, Das den muth fast ganz verlor, Hebt sich noch zu dir empor.

6. Ja, die wunder deiner liebe Ziehen ganz mein herz zu dir. Ach! erhalte selbst die triebe Treuer dankbarkeit in mir. Vater! laß das schwache lallen Meines lobes dir gefallen. Bilde mich, dein eigenthum, Ganz zu deines namens ruhm.

7. Meine kräfte, meine glieder Sind zu deinem dienst bereit. HErr, ich falle vor dir nieder Voller ehrerbietigkeit. Deinen willen thun, und leiden, Sey die quelle meiner freuden. GOtt und HErr der ganzen welt! Thu mit mir, was dir gefällt.

Mel. HErr ich habe mißgehand.

741 HErr, du kennest mein verderben, Ach! es regt in meiner brust, Wie bey allen adamserben, Sich noch immer böse lust, Die mein herz, HErr, von dir neiget Und viel böse thaten zeuget.

2. Wie verderbt sind meine wege! Wie verkehrt mein eigner sinn! Ich empfind es, GOtt, wie träge Ich dir zu gehorchen bin. Ach! wer wird vom hang zum bösen Mich doch endlich ganz erlösen?

3. Hilf mir durch den geist der gnaden Von der angeerbten noth! Heile meiner seelen schaden Durch des Mittlers kreuzestod! Tilge alle meine sünden! Laß mich vor dir Gnade finden!

4. Deinen willen hier auf erden Zu vollbringen, wird mir schwer. Soll ich dazu tüchtig werden, Mußt du selbst von oben her Kraft und stärke mir verleihen, Und mein sündhaft herz erneuen.

5. Schaffe denn ein reines herze, HErr, durch deinen geist in mir, Daß ich nicht mein heil verscherze. Laß der sündlichen begier Mich mit nachdruck widerstehen, Und auf deine hülfe sehen.

6. Unter wachen, beten, ringen Hilf mir selbst mein fleisch und blut Unter deinen willen zwingen; Denn dein wille, GOtt ist gut. Was nicht kann dein reich ererben, Laß schon hier an mir ersterben.

7. Reize mich durch jene krone, Die mir droben beygelegt, Daß ich meiner niemals schone, Wenn die sünd in mir sich regt. Hilf mir selber muthig kämpfen, Alle böse lüste dämpfen.

8. Sollt ich etwa unterliegen: O so hilf mir wieder auf! Laß in deiner kraft mich siegen, Daß ich meinen lebenslauf Unter deinen treuen händen Möge gut und selig enden.

Mel. Nun freut euch lieben.

742 O GOtt, der du das menschenkind, Das deinen Sohn bekennet, Eh denn die berg' geschaffen sind, Mit namen schon genennet; Der du es schon zum gnadenbund Ersehen, eh der erde grund Durchs wort geleget worden.

2. Du weißt, wie wir, durch adams schuld, An seel und leib verderbet, Statt deiner ersten lieb und huld Nur fluch und tod ererbet; Der uns in allen gliedern stekt, Und immer nagt, und nagend schrekt, Bis daß er uns verzehret.

3. Wir wachsen wie die blumen auf, Die anfangs munter stehen; Vergehen aber bald darauf, So wie auch sie vergehen. Das macht dein zorn, gerechter GOtt, Der uns verfolgt, weil dein geboth Von uns nicht ist gehalten.

4. Weil ich denn auch ein sünder bin, Fahr ich, mit viel beschwerde, Eh man es denket, schnell dahin, Und werde staub und erde. Ich bring' in arbeit, ohne ruh Wie ein geschwätz mein leben zu, Und eile stets von hinnen.

5. Ach wie gar nichts ist unsre zeit, HErr, gegen dich zu achten! Du bist ein GOtt von ewigkeit; Du warst, eh menschen dachten; Du bleibst derselbe für und für, Tausend jahre sind vor dir Eitl tag, der jetzt vergangen.

6. Der menschen leben aber ist Gar kurz und voller plagen. Doch wird in dieser engen frist Nur selten einer fragen: Wie stehts um mich? hats auch gefahr? Da doch sehr wenig, achtzig jahr In ihrem lauf erreichen.

7. HErr, lehr uns hier, zu rechter zeit So unsre tage zählen, Daß wir der seelen seligkeit Am ende nicht verfehlen! Flöß uns die wahre klugheit ein! So werden wir nicht schüchtern seyn, Wann du uns rufst zum sterben.

Barth. Ringwald*

Es ist das Heil uns kommen h.

743 Was bin ich, o HErr Zebaoth! Daß ich mich unterfange, Dich anzuflehn in meiner noth? Mir sünder wird sehr bange. Weh mir! mir armen! wo du dich Nicht willst erbarmen über mich: Bin ich gewiß verlohren.

2. Ach GOtt! der ersten eltern fall, Der auf mich ist geerbet, Hat mich elenden überall An leib und seel verderbet. Ich kann aus eignen kräften nun Nichts gutes denken, reden, thun; Ich hab nur lust zum argen.

3. Damit ich denn nicht weiter hin Den eignen bösen willen Und was mir etwa kömmt in' sinn Auch suche zu erfüllen: So muß ich oftmals mit gewalt Die böse lüste mannigfalt Zu dämpfen mich bemühen.

4. Zwar kann ich wol, durch deine gnad, Die groben laster hassen. Doch alle mir verbothne that Vermag ich nicht zu lassen. Die lust kömmt wieder an aufs neu; Ich muß mit sorgfalt stets dabey An meine schwachheit denken.

5. Dazu bin ich nur staub und erd, Aus solchem stoff gebauet: Der würmer speise, die nicht werth, Daß sie dein aug anschauet. HErr, meine noth ist dir bekannt; Entzieheſt du mir deine hand; So kann ich nicht bestehen.

6. Als mensch und sünder hab ich hie Nur kurze zeit zu leben, Und bin mit unruh, sorge, müh Und manchem leid umgeben. Ich bin wie nichts, und muß davon; Ich muß zerfallen wie ein thon, Wenn deine hand mich rühret.

7. Des feldes blümlein pranget schön, Wann es blühend findet; Bald wird es welk und muß vergehn. Ein dampf steigt, und verschwindet. Die wasserblase schwellt sich auf, Und endet plötzlich ihren lauf. Nicht anders ist mein leben.

8. Dies weis ich. Doch wer kann die zeit, Wer kann die

die stunde wissen, Wann wir aus dieser sterblichkeit Den abschied nehmen müssen? Wer heute noch, bey voller kraft, Sich vorrath auf das alter schafft, Liegt morgen schon im sarge.

9. Und doch ließ ich die sicherheit Mich gar zu oft bethören? Es ist, o GOtt, mir herzlich leid: Ich will zurücke kehren. Ich klopfe, HErr, ich ruf zu dir; Mach auf, mach auf die gnadenthür, Und laß mich rettung finden!

10. Gedenke nicht der ersten schuld, Darinn ich bin empfangen! Vergieb, nach deiner lieb und huld, Was ich auch selbst begangen! Ich beuge, GOtt, vor dir allhie In demuth und zerknirscht die knie: Du wollst dich mein erbarmen!

11. HErr, hilf mir, daß ich nicht vergeh! Laß mich in dir verbleiben: Kein elend, keine noth, kein weh Laß mich je von dir treiben! Ich bin ja dein geschöpf und werk; Du bist mein heil und meine stärk: Drum laß mich nicht verderben!

12. Komm mir zu hülf, HErr, meine kraft! Durch dich werd ich erhalten. Du Lebensbrunn, gieb lebenssaft! Mein herz laß nicht erkalten! Bey dir ist licht und seligkeit: Erscheine mir mit licht und freud! So werd ich vor dir leben.

Johann Heermann.

M. Siehe im brem. Gesangb. N. 59.

744 Wer bin ich von natur, wenn ich mein innres prüfe?

O, wie viel greul läßt mich mein herze sehn! Es ist verderbt; darum verbirgt mirs seine tiefe, Und weigert sich, die prüfung auszustehn.

2. Der weisheit erster schritt ist seine thorheit kennen; Und diesen schritt wie oft verwehrt mirs ihn! Voll eigenlieb und stolz will sichs nicht strafbar nennen, Der reu entgehn, doch nicht den fehler fliehn.

3. Wahr ists, ich sind in mir noch redendes gewissen, In der vernunft noch kentniß meiner pflicht. Ich kan mein auge nie der tugend ganz verschließen, Und oft scheint mir ein stral von ihrem licht.

4. Doch schwaches licht, das mir den reiz der tugend zeiget, Und vom verstand nicht bis zum herzen dringt! Vergebens leuchtet es, das herz bleibt ungebeuget, Haßt sein gesetz, und folgt ihm unbedingt.

5. Ein richter in mir selbst

selbst stört oft des herzens ruhe; Er klagt mich an; ich steh erschrocken still, Und billige nicht mehr das böse, das ich thue, Und thue nicht das gute, das ich will.

6. Verstellung, die ich doch an meinem nächsten hasse, Erlaub ich mir, und halt es für gewinn, Wenn ich im falschen licht mich andern sehen lasse, Und scheinen kann, was ich mir selbst nicht bin.

7. Ich weiß, daß der besitz der güter dieser erden Der seele nie das wahre glück verleiht; Doch bleiben sie mein wunsch; und, um beglückt zu werden, Erring ich mir die last der eitelkeit.

8. Ich weiß, wie groß es sey, aus überlegung handeln, Und handle doch aus sinnlichem gefühl; Durch falschen schein getäuscht, eil ich ihm nachzuwandeln, Und leidenschaft, und irrthum steckt mein ziel.

9. Ein gegenwärtig gut versäum ich zu geniessen, Flieh was mich sucht, und suche was mich flieht. Im glücke bin ich stolz, verzagt in kümmernissen Und, ohne ruh, um ruhe stets bemüht.

10. Mein nächster hat ein recht auf viele meiner pflichten; Doch wird dieß recht so oft von mir entweiht. Versagt er mir die pflicht: so eil ich, ihn zu richten; Und sein versehn ist ungerechtigkeit.

11. Nicht liebe gegen GOtt heißt mich dem nächsten dienen, Mehr eigenlieb und niedrer eigennutz. Aus ihnen fließt betrug, verstellung; und in ihnen findt neid und haß, und stolz und härte schutz.

12. GOtt ehren, ist mein ruf. Wenn ich den ruf betrachte, Was sind ich da für mängel meiner pflicht! Die wunder der natur, die GOtt zu lehrern machte, Stehn vor mir da, und diese hör ich nicht.

13. Und heißt ihr anblick mich auf seine weisheit schliessen, Auf güt und macht: so schließt nur mein verstand. Das herz bleibt ungerührt, betäubt bleibt das gewissen, Und GOtt, mein HErr und Vater, unerkannt.

14. Er schenkt mir so viel glück. Gebrauch ich seine güte Zu meinem heil; und geb ich ihr gehör? Nein, durch den mißbrauch selbst verschließ ich mein gemüthe Der dankbarkeit und liebe desto mehr.

15. Oft sagt mir mein verstand, daß des Allmächtgen gnade Das größte gut, der

trost des lebens ist, Und welche schulden ich auf mein gewissen lade, Wenn sie mein herz für menschengunst vergißt!

16. Und doch, o GOtt, wie oft geb ich dieß glück der seelen, Dir werth zu seyn, für kindischen gewinn, Für einen ruhm der welt, für lüste, die mich quälen, Für eitelkeit, und für ein nichts dahin?

17. GOtt ist der HErr der welt; auf seine hülfe bauen Ist meine pflicht; doch wenn gehorch ich ihr? Bald bebt mein herz vor furcht; und bald ist das vertrauen, Das mich beseelt, nur ein vertraun zu mir.

18. Dies ist des menschen herz. Wer hat dieß herz verheeret? So kam es nicht, o GOtt, aus deiner hand. Der mensch, durch eigne schuld, hat seine würd entehret; Und beydes fiel, sein herz und sein verstand.

19. Doch so verderbt wir sind, so schwach, uns selbst zu heilen: So steuert GOtt doch der verdorbenheit, Läßt durch sein heilig wort uns neue kraft ertheilen, Licht der vernunft, dem herzen reinigkeit.

20. Und willst du dieser kraft, o mensch, dich widersetzen? Sie beut sich an, du aber wehrest ihr? Und willst des größten glücks dich selber unwerth schätzen? Erkenne GOtt, noch steht dein heil bey dir! Gellert.

Wel. Nun freut euch lieben Ch.

745 Wer kan vor dir, o HErr, bestehn? Es ist mit uns verloren! Wo du willst ins gerichte gehn Mit fleisch vom fleisch gebohren; So gilt, so hilft auf tausend nicht Ein einzig wort; dein urtheil spricht: O mensch, du bist verfluchet!

2. Unmöglich ist es, daß man kann Recht halten dein gesetze; Denn dieses will von jedermann, Daß er es nie verletze; Und, wer in allem nicht verbleibt, Der ist verflucht (wie moses schreibt,) Und ferne von dem leben.

3. Nun haben wir schon deinen bund Jn adam überschritten, Und mit gedanken that und mund Auch selbst dein recht bestritten: Wir bleiben also in dem tod; Wo nicht ein bürg in dieser noth Ein göttlich mittel findet.

4. Wahrhaftige gerechtigkeit Jst gar zu schlecht verscherzet, Doch, HErr, es ist uns herzlich leid; Wir fühlen, wie es schmerzet, HErr JEsu, nim dich unser an! Du bist ein GOtt, der helfen kann, Und darum mensch geworden.

5. HErr! unsere gerechtigkeit, Die nur vor Gott bestehet, Bist du allein; und auch bereit, Zu rufen: kommt und sehet Auf mich! darum, mein glaube spricht: Verlaß mich, o mein Heiland, nicht, Wann mich der fluch erschrecket.

3 Von dem Stande der Gnaden, oder der Wiederaufrichtung.

In bekannter Melodie.

746 Durch adams fall ist erst verderbt Der menschen thun und wesen. Dieß gift ist auf uns fortgeerbt. Wir wären nie genesen; Wär JEsu heil Nicht unser theil. Denn, wie so tiefe wunden! Ach, jeder hat Jn evens that Des satans neid empfunden!

2. Seit satan die dahin gebracht, Daß sie frech abgefallen; So herrschet mit tyrannscher macht Die sünde in uns allen. Uns drücket der tod. Jn solcher noth Beschloß GOtt uns zu geben Den eignen Sohn Zum gnadenthron, Damit wir möchten leben.

3. Warf uns denn eine fremde schuld Jn adam alle nieder: So bringt uns eine fremde huld Jn Christo alle wieder. Und wie wir all Jn adams fall Des ewgen todes starben; So rettet GOtt Durch Christi tod, Die, sonder ihn, verdarben.

4. GOtt hat uns seinen Sohn geschenkt, Da wir noch feinde waren. Der ist für uns ans kreutz gehenkt, Erstanden, aufgefahren. Tod und gericht Trift uns nun nicht, So wir ihm nur vertrauen. Fest steht dieß wort! Wem mag hinfort Noch vor dem tode grauen?

5. Er ist das licht, der weg, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des vaters kraft, sein ewges wort; Zum Heiland uns gegeben. Dem feind zum trutz Umgiebt sein schutz Uns alle, die wir glauben. Er ist der hirt; Die seinen wird Aus seiner hand nichts rauben.

6. Der mensch ist gottlos und verflucht, Und wird zuletzt zu spotte, Der solchen trost bey menschen sucht, Und nicht bey seinem Gotte. Denn wer sich will Ein andres ziel Ohn diesen tröste-

stecken: Den mag gar bald Des feinds gewalt Und arge list erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt, und dem vertraut, Kann nie zu schanden werden. Wohl, wer auf diesen felsen baut! Trift ihn schon hier auf erden Viel angst und müh; Hab ich doch nie Den menschen sehen fallen, Der sich nur fest Auf GOtt verläßt. GOtt hilft den seinen allen.

8. Du wollest, HErr, von meinem mund Dein heiligs wort nicht nehmen So, weiß ich, läßt dein theurer bund Mich, sünder, nicht beschämen. Der sünden schuld Deckt deine huld; Nur ihr will ich vertrauen. Wer ihr vertraut, Auf sie fest baut; Der wird den tod nicht schauen.

9. Mir zeigt schon itzt dein heiligs wort Den himmel aus der ferne: Denn dieß licht führt zu Christo fort, Dem hellen morgensterne. Bricht der nun an, So fasset man Alsbald die hohen gaben, Die GOttes Geist Auch uns verheißt, So wir nur glauben haben.

Laz. Spengler-Schlegel.

A. Von dem Gnadenbunde GOttes, mit den gefallenen Menschen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

747 HErr, von unendlichem erbarmen! Du unergründlichs liebesmeer! Ich danke dir, mit andern armen Und einem ganzen sünderheer, Für deine huld in JEsu Christ, Die vor der welt gewesen ist.

2. Für sein so gültiges erlösen, Und die bezahlung unsrer schuld, Für deinen ruf auch an die bösen, Für dieses zeichen deiner huld, Ja für die kraft in deinem wort, Dank ich dir hier und ewig dort.

3. Für deinen geist, den geist der liebe, Der glauben wirkt in unserm geist: Weil doch des glaubens kraft und triebe Ein werk der allmacht GOttes heißt; Für die befestigung darinn Dankt dir mein neugeschaffner sinn.

4. Für dein so tröstliches versprechen: Daß deine gnade ewig sey. Wenn berge fallen, hügel brechen, Steht doch dein bund und deine treu; Wenn erd und himmel weicht und fällt, So lebt doch GOtt, der glauben hält.

5. Laß mir dein ewiges erbarmen, Des Heilands theures lösegeld, Den ruf der gnaden an die armen, Den geist, der deine kirch erhält, Ja deine gnade insgemein, Die stütze meines glaubens seyn!

6. Du gabst ja mir auch solche gnaden, Auch ich, ich habe theil daran: Ich lag auch mit in gleichem schaden; Doch ist für mich auch genug gethan. An deinem worte, trost und heil Hab ich auch insbesondre theil.

7. Drum laß mich nun auch heilig leben; Unsträflich, dir zum lobe, seyn! Versichere mein herz daneben: Es reisse weder lust noch pein Mich von der liebe GOttes hin, Weil ich in Christo JEsu bin.

8. Tod, leben, trübsal, angst und leiden, Was welt und hölle in sich schließt, Nichts soll mich von der liebe scheiden, Der liebe, die in Christo ist. Ja! amen! Vater aller treu! Dir trau ich, daß ich selig sey.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

748 Mein GOtt wie groß ist dein erbarmen, Das mir dein gnadenbund beweist! Du nimmst mich auf mit liebes armen, Und giebst mir deines Sohnes geist; Daß ich von sünden rein und frey, Dein neuer bundsgenosse sey.

2. Ich hielte mich schon für verloren, Da ich in meinem blute lag: Doch, weil du mich dir auserkohren, Erschien mir ein erwünschter tag; Der that mir, HErr, durch deinen bund, Heil, segen und erlösung kund.

3. Aufs neue hast du mich gebohren, Du, der du mich zum kind erkiest. Du hast mir treue zugeschworen In dem, der meine schuld gebüßt: Der hat mich durch sein blut erkauft, Auf seinen tod bin ich getauft.

4. Zwar dein gesetz macht auch vorzeiten Den vätern deinen bund bekant, Es zeigte Christum zwar von weiten, Den du zum heil der welt ernannt: Doch konnte dieser gnadenschein Noch nicht so hell und heiter seyn.

5. Nun, zu dem neuen bund der gnaden, Woraus uns heil und segen quillt, Hat Christus selber eingeladen, Nachdem er das gesetz erfüllt! Nun sehen wir der wahrheit licht Mit aufgeklärtem angesicht.

6 Dies gnadenbündniß muß bestehen, Ob teufel, höll und sünde stürmt; Wird erd und himmel gleich vergehen,

hen, Bin ich doch sicher gnug beschirmt: Denn Christi, meines bürgen, blut Macht alle meine schulden gut.

7. Es müssen berg und hügel weichen, Eh müßt' die ganze welt vergehn, Als daß sein bund, sein gnadenzeichen Nicht ewig sollte vest bestehn. Sein friedensbund, den er gemacht, Bleibt, wenn auch erd und himmel kracht.

8. O HErr, laß mich bis an mein ende Getreu in deinem bunde stehn! Ach leitet mich, ihr Vatershände, Daß meine tritte richtig gehn! So hab ich einst an dir mein heil, Als bundsgenoß, im himmel theil.

B. Von den Gnadenbearbeitungen GOttes, an den Seelen der Menschen.

a. Von dem Göttlichen Gnadenruf.

Mel. Wie gerne sind ich mich doch.

749 Erhebt, erhebet GOttes ruhm! Frohlockt in seinem heiligthum Mit allgemeinem jubeltone! Besinge, du erwählte schaar, Wie herrlich und wie offenbar Sein schutz und segen bey uns wohne!

2. Nur unser GOtt ist groß von kraft, Der alle majestäten schafft, Und über alle götter sitzet. Er ists, der alles sieht und trägt, Was je der erden abgrund hegt, Und der den bau der berge stützet.

3. Das weite meer und trockne land, Sind werke seiner allmachtshand, Die uns auch, was wir sind, verliehen. So heiligt ihm denn, was ihr seyd, Und danket voller brünstigkeit Dem grossen Schöpfer auf den knien!

4. Denn er ist unser GOtt und heil; Wir sein erkauftes volk und theil, Und schaafe seiner weyd und pflege. Drum, wenn ihr seine stimme hört, Wenn sie euch heute lockt und lehrt: So seyd doch nicht verstockt und träge!

5. O merkt, was sein ermahnen spricht: Verhärtet eure herzen nicht, Wie eure väter in der wüsten. Sie schauten, was mein arm vollbracht; Versuchten dennoch meine macht, Und reitzten mich mit ihren lüsten.

6. Ihr rohes herz blieb doch

doch verrucht; Und war mit ihnen meine zucht Wol vierzig jahr umsonst bemühet. So fahrt denn, sprach ich, nur dahin In eurem blind- und tollen sinn Weil ihr doch meine wege fliehet!

7. War sonsten meine langmuth groß: So brach mein zorn doch endlich los; Weil sie sich nicht bekehren wollten. Da schwur ich einen theuren eid: Daß sie zu meiner herrlichkeit Und ruhe nicht gelangen sollten.

Mel. Wenn wir in höchsten.

750 Hier, bin ich, Herr! du rufest mir: Du ziehest mich, ich folge dir. Du forderst von mir herz und sinn, Mein Heiland, nimm, ach! nimm es hin.

2. Ich hab oft deinen wink verschmäht, Es ist mir leid, ich komme spät. Wie dank ich dir, o GOtt der huld, Für deine langmuth und geduld!

3. Nun aber säum ich länger nicht. Mich dringt und treibet meine pflicht. Ich komm, ich komm voll reu und buß; Ach, aber, ach! wie wankt mein fuß!

4 HErr, ich bin deinem petro gleich; Dort kommt ein sturm! ich sink! ach reich, Reich schnell mir deine starke hand; So wird mein fall noch abgewandt.

5. Du rufest mich: nun ruf ich dir, Mein Heiland, komm und hilf du mir! Mein fuß ist müd und weigert sich. HErr, unterstütz und trage mich!

6. Flöß deine kraft mir müden ein, So werd ich künftig stärker seyn; So folg ich dir, mein HErr und GOtt! Durch flut und glut, durch noth und tod.

Mel. Von GOtt will ich nicht l.

751 Wie treu, mein guter Hirte, Gehst du dem sünder nach, Der sich von dir verirrte, Der, elend, krank und schwach, In sein verderben läuft, Wo deine hand den armen Nicht selber aus erbarmen, Ehe er versinkt, ergreift.

2. Wie tröstlich ist die stimme, Die alle sünder lockt! Ach, sprächest du im grimme: Weicht, die ihr euch verstockt! Weicht sünder, weicht von mir, Ich will euch nicht erkennen! Wer wollt es unrecht nennen? Wer bist du? wer sind wir?

3. Doch heißt dein ruf uns kommen; Und merken wir nicht drauf, Ob wir ihn schon vernommen: So suchst du selbst uns auf. Dein herz, o Heiland, brennt, Daß doch

doch das schaf zur heerde Zurückgeführet werde, Davon es sich getrennt.

4. Nimmt nun der freche sünder Den gnadenruf nicht an; So bist du viel gelinder, Als man es denken kann. Sein ziel verlängerst du, Er kann noch gnade hoffen, Der zugang steht ihm offen, Er eile nur herzu.

5. Liebhaber unsrer seelen! Mein hirt! mein treuster freund! Was sollt ich es verhehlen, Wie wohl du es gemeynt? Ich war auf meiner flucht Ein raub der schnödsten lüste; Doch du hast in der wüste Mich huldreich aufgesucht.

6. Dein wort schallt noch im herzen, Das mich zur busse rief, Als ich, zu deinem schmerzen, Den weg zur hölle lief. Du aber brachtest mich Von diesem breiten wege Durch kreuz zum schmalen stege. Mein hirt! ich preise dich.

7. Ach daß ich deiner liebe Nur immer folgsam wär, Nicht oft zurücke bliebe, An lieb und eifer leer; Nicht, wie viel du gethan, Mir oft entfallen liesse, Da ich ja mehr geniesse, Als ich verdanken kann.

8. Nun JEsu! ich beklage Den blöden unverstand, Und daß ich meine tage So übel angewandt. Verstoß den sünder nicht! Mich reut und schmerzt mein schade, Verwandle deine gnade Nicht in ein zorngericht.

9. Für uns gemacht zum fluche, Gabst du dein leben dar, Daß so dein eifer suche, Was ganz verlohren war. Ja, nam und that erweist, Daß du, HErr, nicht vergebens, Das rechte brodt des lebens, Der sünder Heiland seyst.

10. Das laß mich herzlich gläuben; Doch gieb mir selber kraft, Dem heile treu zu bleiben, Das mir dein tod geschafft; Und wie ich glaubensvoll Aus deinem überflusse Zum wirklichen genusse Stets gnade schöpfen soll.

11. Doch, sollt ich mich aufs neue, Ich schwach geschöpf, vergehn; So laß mir deine treue, Mein hirte! nie entstehn; Erweck und führe mich, Daß nichts von dir mich wende; So preis' ich sonder ende, Als meinen hirten, dich.

Von

b. Von der Gnadenerleuchtung.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

752 Der du das da-seyn mir gegeben, Wie preis ich dich, o GOtt, dafür! Nie kann mein dank dich ganz erheben: Durch Christum schenktest du es mir. Kein licht, kein trost erfreute mich: Kennt ich nicht, JEsu Christe, dich.

2. Auf ungewissen finstern pfaden Würd ich ein raub des irrthums seyn: Mit sündenschuld und fluch beladen, Müßt' ich des Richters rache scheun: Ich fände keinen trost in noth: Mich schrekte stündlich grab und tod.

3. Wozu hat mich mein GOtt erschaffen? Was ist auf erden meine pflicht? Wird auch mein geist im tod entschlafen? Und hält GOtt künftig ein gericht, Wie werd ich im gericht bestehn? Wie der verdienten straf entgehn?

4. Entscheidet die vernunft die fragen Durch ihrer einsicht schwaches licht? Hebt sie die zweifel, die mich plagen? Und bleibt der trost, den sie verspricht? Ach! ohne Christi licht und heil Wär finsterniß und tod mein theil!

5. Ja, du hast mich den finsternissen Des irrthums, und der sünde macht Durch deine lehre, HErr, entrissen, Ihr licht zerstreut des zweifels nacht, Du zeigest mir des Höchsten rath, Und führst mich auf der wahrheit pfad.

6. Ich weiß, wozu mich GOtt erschaffen: Ich kenne meine ganze pflicht; Mein geist wird nicht im tod entschlafen! Wer an dich glaubt, wird im gericht Durch dich, o Heiland, wohl bestehn, Und dann verklärt dich selber sehn.

7. O JEsu, laß mich deiner lehre Gehorchen mit stets größrer lust, Und keines spötters wahn zerstöhre Dein heiligthum in meiner brust! Mein ganzes leben preise dich. Dein heil erfreu im tode mich!

Mel. Liebster JEsu wir sind.

753 HErr, mein licht, erleuchte mich! Daß ich mich und dich erkenne, Daß ich voll vertrauen dich Meinen GOtt und Vater nenne, Höchster, laß mich doch auf erden Weise zu dem himmel werden.

2. Lauter wahrheit ist dein wort. Lehre mich es recht verstehen! Hilf selbst meinem forschen fort, Deutlich daraus einzusehen, Was zu meinem heil mich führet, Und mir, deinem knecht, gebühret.

3. Aber

3. Aber laß mich nicht allein Richtig seinen sinn verstehen, Laß mein herz auch folgsam seyn, Den erkanten weg zu gehen. Denn sonst würd ich bey dem wissen, Doppelt streiche leiden müssen.

4. Gieb, daß ich den unterricht Deines wortes treu bewahre, Daß ich, was es mir verspricht, Reichlich an mir selbst erfahre. Ja, es sey in meinem leiden Mir ein quell von trost und freuden.

5. Hilf, daß sich von zeit zu zeit Meine kentnisse vermehren! Find ich manche dunkelheit Bey geheimnißvollen lehren, Laß mich zweifelsucht entfernen, Und in demuth glauben lernen.

6. Laß mich, HErr, in deinem licht Immer rührender erkennen Jener herrlichkeit gewicht, Und wie glüklich der zu nennen, Der darnach mit eifer trachtet, Und die luft der welt verachtet.

7. O verleihe mir die kraft, Deinem wort gemäß zu handeln, Und vor dir gewissenhaft, Als dein treues kind, zu wandeln; So wird einst in jenem leben Mich ein helleres licht umgeben.

Von der Wiedergeburt, Erneuerung und Heiligung.

Mel. Solt ich meinen Gott nicht.

755 HErr du hast im wasserbade Mir viel gnade mitgetheilt, Meiner seelen tiefer schade Ward durch Christi blut geheilt, Und dein geist, der auf der tiefe, In der ersten nacht geschwebt, Hat mein todtes herz belebt Aber, wenn ich mich recht prüfe, Ach so ist des todes macht Wieder bey mir aufgewacht.

2. Ach es hat die schnöde sünde Mich von dir getrennt, o GOtt! Nun fühlt (weh mir armen kinde!) Ganz die seele ihren tod. Dich zu fürchten, dich zu lieben, Zu vollbringen meine pflicht, Find ich keine kräfte nicht. Aber böses auszuüben, Dazu reißt den argen sinn Ein gewaltger trieb dahin.

3. Weil ich nun in diesem stande Nicht geschikt, dein reich zu sehn, Ach so laß des todes bande, Lebens GOtt, doch ganz vergehn. Zeuge, zeuge mich aufs neue Durch dein wort, Durch deinen Geist Der des lebens ursprung heist, Daß sich meine seele freue, Wenn sie munter und geheilt, Aus dem tod ins leben eilt.

4. Nimm mich arme hand voll erden, Lebensgeist, in deine cur. Laß mich doch theilhaftig werden Deiner göttlichen natur. Wirke, unter reu und schmerzen, Eine neue glaubenskraft, Die allein dein odem schaft, In dem ganz erstorbnen hertzen. Neige meinen geist und sinn Zu dem Lebensheyland hin.

5. Laß aus ihm mich kräfte ziehen, Ja flöß seine kraft mir ein. Laß in ihm mich grünend blühen, Laß mich reichlich fruchtbar seyn. Laß mich todte werke meiden, Laß mich lieben meinen GOtt, Laß mich halten sein gebot, Heilig leben, muhtig leiden. Mache mich, als GOttes kind, Meinem Vater gleich gesinnt.

6. Laß mich so dein zeugniß fühlen, Daß mich GOtt als Vater liebt. Gieb mir kraft, es auch zu fühlen, Wenn sein blik mir freude giebt. Gieb auch kraft, getrost zu sterben, Weil ich nach verflossner zeit In der frohen ewigkeit Soll ein ewig leben erben, Da ich werd den Vater sehn. Guter geist, laß es geschehn!

Mel. Werde munter mein gemü.

756 Gutes denken, gutes tichten, Ist, was GOttes gnade schaft. Wir selbst können's nicht verrichten; Denn uns mangelt lust und kraft. Wo nicht GOttes gütigkeit Hiezu gnad und kraft verleiht; Werden wir mit unserm sinnen Nie, was heilig ist, beginnen.

2. Von natur sind die gedanken Sündlich und voll missethat, Weichen stündlich

lich aus den schranken, Die GOtt vorgeschrieben hat. Unsre herzen sind ein quell, Aus dem, weil er selbst nicht hell, Nur ein arges denken fliesset, Und sich, strömen gleich, ergiesset.

3. Denn die angebohrne sünde Hat uns, leider! so verderbt, Daß so gar dem kleinsten kinde Diese unart angeerbt, Daß es, von der jugend auf, Durch den ganzen lebenslauf, Sündliche gedanken heget, Und sich böses in ihm reget.

4. Aber GOttes vaterliebe Macht, daß die gedanken rein, Und die vormals argen triebe Gut, und ihm gefällig seyn. Er ermuntert unsern sinn, Nimmt die bosheit von uns hin, Heiliget durch seine güte Herz, gedanken und gemüthe.

5. Auch bey frech- und sichern herzen Klopft der Geist der gnaden an, Daß man oft der busse schmerzen Bey denselben schauen kann: Ja, wenn GOttes gnadenlicht Durch die finstre seele bricht; Kann es auch die bösen lenken, Daß sie rein und heilig denken.

6. Oftmals denkt ein missethäter: Ach, was! hab ich doch gethan! Ach! mich frechen übertreter Klaget höll und himmel an. Dieses wirket GOttes Geist, Der ihm sein verderben weist, Der ihn will durch solch bemühen Von den sünden zu sich ziehen.

7. Aber ach, wie gar geschwinde Ist dies denken wieder hin! Wie der rauch in starkem winde, So verfliegt es aus dem sinn. Die gedanken gehn vorbey: Und kaum ist die seele frey: So sucht sie im weltgetümmel Wieder freude, ruh und himmel.

8. Spürt man nun bey frechen sündern Schon gar oft des Höchsten hand: Wie vielmehr wird seinen kindern Seiner wirkung kraft bekannt. Er macht ihre herzen rein, Daß sie GOtt geheiligt seyn, Daß sie ihm gefällig denken, Und sich von der erde lenken.

9. Zwar ein Christ muß oftmals klagen: Was ich nicht will, denk ich doch. Sündliche gedanken plagen Ihn, als ein beschwerlich joch. Doch er weis, GOtt steht ihm bey: Darum kämpfet er getreu, Hofft und fleht, daß GOtt ihn lenke, Daß er gottgefällig denke.

10. Nun, mein GOtt und treuer Vater! Heilige mir herz und sinn: Sey da helfer und berather, Wo ich selbst nicht tüchtig bin! Mache die gedanken rein; Gieb mir selbst solch denken ein, Daß ich immmer christlich walle, Und dir allzeit wohlgefalle!

Mel. Bin ich allein ein Fremdl.

757 O Heyland! du, du must uns neu gebähren, Dein geist, der muß sich in uns neu verklären. Aus wasser nnd aus geist muß das geschehn, Wir mögen ja sonst GOttes reich nicht sehn.

2, Denn was da wird vom fleisch, als fleisch gebohren, Dasselb ist fleisch und geht dereinst verlohren. Was aber geist vom geist gebohren wird, Das, das ist geist, der nimmer sich verliert.

3. Zerbrich, zerbrich, o GOtt, das sünden wesen, Auf daß wir bald durch deine hand genesen. Vollführe du dein werk in uns, o HErr! Du must es thun, uns selbsten wirds zu schwer.

Mel. An wasserflüssen babylon.

758 Vom fleische nur gebohren seyn, Macht keinen himmelserben. Nein! man muß ganz verändert seyn. Die sünde muß erst sterben, Und bleibt gleich ihre wurzel noch, So muß die wachsamkeit ihr doch Den frechen trieb beschneiden. In schnöden sünden wird kein christ, Der aus dem geist gebohren ist, Sein reines herze weiden.

2. Hast du, mein Vater, mich, dein kind, Erbarmend angesehen, So ist mein herz dir gleich gesint, Und die geburt geschehen. Ich weiß, daß mich das wasserbad Bereits dir neu gebohren hat, Drum kanmich nichts beschweren: Doch laß auch deinen guten geist, Der meiner armuth tröster heist, Mich in dein bild verklären.

3. Ich bin ein mensch, doch auch zugleich Ein mensch aus GOtt gebohren. Drum erb ich GOttes himmelreich, Zum leben auserkohren. Ich bin dein kind, ach das ist viel! Ich weiß, dein Vaterherze will Mich gar zu sich erheben. Drum fürcht ich ferner keine last: Denn weil du mich gebohren hast, Muß ich auch ewig leben.

Jer. Hubrig.

Von den Kennzeichen eines Wiedergebohrnen.

Mel. Nun freut euch lieben C.

759 Ein neugebohrnes GOttes- kind Schmekt seines vaters liebe, Der ihm in Christo alle sünd Geschenkt aus rei-

nem triebe, Der es in seinen gnadenbund, In welchem es vor diesen stund, Von neuem auf genommen.

2. Ein neugebohrnes GOtteskind Darf sich nicht knechtisch scheuen Wen GOtt die stärksten ruthen bindt, Wenn seine hände dräuen. Der geist der kindschaft treibt den sinn Zum schooß des lieben Vaters hin, Den es darf abba! nennen.

3. Ein neugebohrnes GOtteskind Wird seinen Vater lieben, Und weil es ihm ist gleich gesinnt, Sich im gehorsam üben. Es hält ihn für sein höchstes gut, Und lebt mit ihm durch Christi blut In einem süssen frieden

4. Ein neugebohrnes GOtteskind Das liebt auch seine brüder, Die auch von GOtt gebohren sind, Die auch sind Christi glieder; Ja seine lieb ist allgemein, Es weiß nicht mehr, was feinde seyn, Sein herz ist lauter liebe.

5. Ein neugebohrnes GOtteskind Kämpft gegen alle sünden Es kan den feind, der andre bindt, Durch Christum überwinden. Greift es der arge grimmig an, So wird ihm wiederstand gethan. Der tapfre glaube sieget.

6. Ein neugebohrnes GOtteskind Ist brünstig im verlangen, Die milch, die aus dem worte rinnt, Zur nahrung zu empfangen. Durch dieses süsse lebenswort Wächst es im guten munter fort, Und wird am geist gestärket.

7. Ein neugebohrnes GOtteskind Küßt seines Vaters ruthe, Und ruft, weil es sie lieb gewinnt: Du thust mir viel zu gute! Es unterwirft sich ihrer zucht, Und läßt dadurch des geistes frucht Zu größrer reife kommen.

8. Hier prüfe, meine seele, dich, Ob du aus GOtt gebohren? Vielleicht regt eigenliebe sich, Und bläst dir in die ohren: Du sollest ohne sorg und pein Auf deine taufe sicher seyn, Und nur das beste hoffen.

9. Ach, hast du deiner taufe kraft Durch sündendienst verlohren, So ruh nicht, bis GOtt rath geschaft, Und dich aufs neu gebohren, So ruh nicht, bis der kindschafts geist Dich durch sein zeugniß überweist, Daß du seyst kind und erbe.

Rambach.

Siehe auch Num. 238.

Bitten, um die Erneurungs und Heiligungsgnade.

Mel. Was mein GOtt will.

760 Bedrängter seelen zuversicht, O JEsu, Fürst des lebens, Verstoß mich armen sünder nicht! Du hast ja nicht vergebens Erduldet angst und pein und tod; So denk denn an dein sterben: Und hilf mir von der sünden noth, Und schrecklichem verderben

2. Du weißt ja selbst, was für ein wust, Und wie viel tausend sünden Von der verderbten adamslust Sich in mir armen finden. Da regt sich wollust, eitelkeit, Stolz, hoffart, eigenliebe, Verkehrter will' und sicherheit, Und andre sündentriebe.

3. Ja, HErr, wie kann ich armer doch Den jammer meiner seelen, Das elend in dem sündenjoch, Und alle noth erzählen? Ich kenne mich ja selber nicht, Und habe von dem allen Kein recht gefühl, kein gnugsam licht. So tief bin ich gefallen!

4. O treuer GOtt, was fang ich an, Bey so verderbtem wesen? Ist nichts denn, das mir helfen kann? Wie soll ich doch genesen? Thu busse, rufst du mir zwar zu, Und glaube meinem worte: So öfnet sich, zu deiner ruh, Die rechte gnadenpforte!

5. Allein wo ist in mir die kraft, Dies beydes auszuführen? Wird nicht dein Geist, der alles schafft, Mein sündlichs herze rühren: So bleibt es tod, so kann es nicht Zur wahren reu gelangen, Noch wen'ger kann es zuversicht Zu deiner huld empfangen.

6. Drum stehe du mir selber bey, Du Vater aller gnaden, Und mach mein armes herze frey Von diesem todesschaden! Ach HErr, verleih', daß ich durch dich Recht in mich selber gehe, Und alles elend, welches mich Verderbet, völlig sehe!

7. Zerschmelze du mein armes herz, Daß es wie wachs zerflieſſe, Und aus wahrhafter reu und schmerz In thränen sich ergieſſe! Ach, mach es durch den glauben rein; Und gieb gerechte werke: Ja kehre du selbst bey mir ein, O meiner seele stärke!

8. Zerstör in mir des satans reich, Zerbrich die macht der höllen; Sprich selber, daß er von mir weich': Mit dir kann ich ihn fällen. Ertödt und zähm' das böse

fleisch, Samt aller sündenliebe: Mach aber mich recht rein und keusch, Und ganz voll heilger triebe.

9. Zerbrich die schnöde eigenheit, Und meinen bösen willen; Und laß mich, was dein wort gebeut, Durch deinen Geist erfüllen! Eröffne ohren, herz und mund, Gieb deines worts verständniß, Und thu mir deine wahrheit kund, Zu deiner selbst erkenntniß!

10. Gieb deine furcht in meine brust, Das gute auszuüben; Und laß mich dich mit herzenslust Getreu und ewig lieben! Laß mich in demuth, mässigkeit, Geduld und sanftmuth prangen, Und schmück mein herz zu jeder zeit Mit heiligem verlangen!

11. O Vater hilf! denn meine kraft Kan dieses nicht erzwingen: Du aber bists, der in uns schafft Das wollen und vollbringen. Ach stärke mich, o treuer GOtt, Durch deine macht in gnaden, Daß sünde, welt und höllenrott Mir niemals könne schaden!

12. O JEsu, theurer GOttessohn, Gedenk jetzt an mich armen! Durch dich geht man zum gnadenthron: Ach gönn mir dein erbarmen! Und weil ich ganz erstorben bin, Das gute zu vollführen: So wollst du selbst mir herz und sinn Durch deinen geist regieren!

13. O heilger Geist, mein trost und hort, Du Geist voll kraft und stärke; Führ mich in deiner wahrheit fort; Schaff in mir neue werke! Laß deinen frieden in mir seyn; Und gieb den neuen namen, Deß sich die überwinder freun, Auch mir aus gnaden Amen.

Mel. Nun danket alle GOtt.

761 Dir wolt' ich gern, o GOtt, forthin allein nur leben; Dir wolt' ich gern mein herz und was ich bin, ergeben: Ach aber! dieses herz ist leider, ja nicht mein; Die welt die schnöde welt; nimts gar zu sehr noch ein.

2. Es will das fleisch darinn die herrschaft veste setzen; Und satan läßt es nicht so leicht aus seinen netzen. Warum hab ich so lang in sünden doch gelebt, So lang dem fleisch gedient, und an der welt geklebt?

3. Verlang ich nun, o HErr! dir endlich anzuhangen; Ach! so vermag ich nichts, als wollen und verlangen; Die lüste meistern mich, wanns auch mein herz nicht meynt; Wenn heute der nicht herrscht, so herrschet jener feind.

4. Vermeyn ich etwan jetzt, Jetzt sey ich dem entronnen; So hat ein andrer schon die oberhand gewoñen. Wann schnöde wollust mich nicht mehr bezaubern kan: So hängt mein eitles herz Dem ehr und geldgeiz an.

5. Wer wird mich endlich doch von diesem joch befreyen? Soll ich vergeblich stets um hülf und rettung scheyen? Wann wirst du, lieber GOtt, in mir doch alles seyn? Du rufst: gieb mir dein herz! ach wär es nur schon dein!

6. So nimm, HErr, nimm du selbst was du mich geben heissest! Wo du es nicht mit macht aus satans klauen reissest; Weh mir! so bleibt dies herz noch dieses feindes raub. Ich schwache kreatur bin ja nur erd und staub.

7. Komm du mit deiner kraft! komm, hilf mir überwinden! Zeuch, reiß dies herz zu dir! es ist zwar voller sünden; Du findest nichts darinn, als was verdamniß droht: Jedoch dein Sohn erlitt dafür den kreuzestod.

8. O laß denn nicht ein herz, das ein so werthes leben Und theures blut gekost't, an alten sünden kleben! Durch deinen gnadengeist erschaffe du es neu; Damit es dir, o HErr, ganz wohlgefällig sey!

Mel. Aus meines Herzen Grunde.

762 Du Geber guter gaben, Selbstständigs höchstes gut, Den wir zum Vater haben, Der lauter gutes thut! Du ursprung alles lichts! Von dir muß deinen frommen Ja alles gute kommen: Wir selber haben nichts.

2. Laß mein gebeth dich rühren, Das angefangne werk In mir auch zu vollführen Durch deines Geistes stärk: Auf daß ich lauter sey, Vest in der wahrheit stehe, Im wandel richtig gehe, Und ohne heucheley.

3. Gieb, daß ich welt und sünde, Und satans macht und list Durch dich, HErr, überwinde, Der du mein helfer bist! Gieb, daß ich ritterlich Um jene krone ringe, Und mir der sieg gelinge: Denn alles kömmt durch dich.

4. Gieb mir den Geist der liebe, Der sanftmuth und der huld, Den Geist der demuths-triebe, Der stärke, der geduld; Den Geist, der mich entzünd', Daß ich recht kindlich bethe, Den Geist,

der mich vertrete, Daß ich erhörung find'.

5. Gieb, daß ich deinen willen Von herzen gerne thu: Denn, diesen zu erfüllen, Bringt wahre seelenruh. Gieb, daß mich deine kraft, Stets stärke, kräftge, gründe, Bis ich das leben finde, Das JEsus mir verschaft.

6. Entzünde meine triebe, Daß, ohne heucheley, Nur dir und deiner liebe Mein lob gewidmet sey: HErr, bleibe lebenslang, Auch mitten in dem leide, Mein ruhm und meine freude, Mein psalm und lobgesang!

7. Wir arme pilger wallen Hier als in trüber nacht: Ach hilf, daß wir nicht fallen; Hab immer auf uns acht! Wann ich im strauchеln bin; Halt mich in deinen schranken: Wann meine tritte wanken; So gieb mich nicht dahin!

8. Gieb, daß ich, wie die müden, Einst sanft entschlafen mag, Erwecke mich zum frieden, An deinem jüngsten tag! Mach mich im himmel froh; Schenk mir, o Lebenssonne, Auf ewig deine wonne! Ja! es geschehe so!

Mel. Alle Menschen müssen sterb.

763 Komm, o Geist, o heiligs wesen, Laß uns deinen tempel seyn, Den du dir zum sitz erlesen! Zeuch in diese wohnung ein; Wirke selbst in unsern herzen Wahrer busse sel'ge schmerzen; Wirke weisheit, liebe, zucht, Als des glaubens ächte frucht!

2. Mach uns in der hoffnung sehnlich, In der demuth JEsu gleich, Mach uns in geduld ihm ähnlich, In dem bethen andachtreich, In der treu unüberwindlich, In der gottesfurcht recht kindlich! Bilde uns, dein eigenthum, Nur zu unsers Königs ruhm!

3. Zeuch uns aus dem weltgetümmel; Bring uns unsrer ruhe nah! Unser herz sey schon im himmel: Denn auch unser schatz ist da. Laß sich unsern sinn gewöhnen, Sich nach jener welt zu sehnen! Denn dein auserwählt geschlecht Hat des himmels bürgerrecht.

Mel. Bin ich allein ein Fremdl.

764 Mein Vater laß mich deine gnade merken, Und steh mir bey in allen meinen werken; Damit mein thun nach wunsch von statten geh, Und stets dein will' von mir mit lust geschеh!

2. Allein durch dich muß mir mein werk gelingen, Du wirkest selbst das wollen und vollbringen. Fang' ichs nur recht in deinem namen an: So ist es schon so gut als halb, gethan.

3. Regiere denn mein herz und meine sinnen, Mein werk und wort, mein denken und beginnen; Und flösse mir durch deinen gnadenschein Beständig kraft und trieb zum guten ein.

4. Laß deinen Geist mit reichen gnadenflüssen Zur fruchtbarkeit sich in mein herz ergiessen. Ach, laß dieß herz nicht mehr auf sich beruhn: HErr, ich kann nichts, du, du mußt alles thun!

5. Gieb, daß mich stets dein guter Geist regiere, Der meinen geist in deiner wahrheit führe: Er leite mich auf der geraden bahn, Aus kraft in kraft, und täglich himmel an.

6. Er mache mich getreu im thun und leiden, Und helfe mir, mit wahrer sorgfalt meiden Die schnöde lust des fleisches und der welt; Daß ich nichts such, als nur, was dir gefallt.

7. Er leite mich, daß ich sonst nichts begehre Als dieines namens ehre. Des nächsten nutz und mein zukünftig heil Sey stets die frucht der arbeit, und mein theil.

8. Er lasse mich gewünschten fortgang sehen, Und alles wohl zu seiner zeit geschehen; Daß gute saat, zur frohen ewigkeit, Durch all mein thun von mir werd ausgestreut.

9. Wie fröhlich wird mein herz, wann jenes leben Den glauben krönt, mein Vater, dich erheben! Wie sanft werd ich dort nach der arbeit ruhn! Wie wohl wird mir die freudenärndte thun!

Mel. Wer nur den lieben G.

765 O grosser GOtt, du reines wesen, Der du die reinen herzen dir Zur steten wohnung auserlesen! Ach schaff ein reines herz in mir, Ein herz, das von der argen welt Sich rein und unbefleckt erhält!

2. Vor allem mache mein gemüthe Durch ungefärbten glauben rein; Und laß es, HErr, durch deine güte In Christi blut gewaschen seyn! Dann mache mich zur reinigkeit Des wandels tüchtig und bereit!

3. Regiere mich mit deinem Geiste, Der mein getreuer beystand sey, Und mir erwünschte hülfe leiste! GOtt, stehe mir aus gnaden bey, Und gieb mir einen solchen geist, Der neu, gewiß und heilig heißt!

4. Doch da ich meine schwachheit merke, Mein Vater, so verwirf mich nicht: Und stoß mich, wegen meiner werke, Ja nicht von deinem angesicht! Laß mich hier in der gnade stehn, Und dort in deinen himmel gehn!

5. Nimm deinen Geist, den Geist der liebe, Doch nun und nimmermehr von mir! Ach leite mich durch seine triebe Und seinen beystand für und für; Ja führe du mich durch die zeit Zu jener reinen ewigkeit!

Mel. Ein Lämmlein geht und.

766 Schaff in mir, GOtt, ein reines herz, Und heilge meine sinnen! Laß mich forthin in ernst und scherz Nichts sündliches beginnen. Gieb daß gedanken, werk und wort Stets lauter seyn; gieb daß hinfort Dein Geist mein herze rühre, Daß ich erkenn, wie sündenwust, Pracht, hoffart, geiz und fleischeslust Zuletzt zur hölle führe.

2. HErr, gieb mir einen neuen geist, Der dir gewiß vertraue; Auf alles, was dein wort verheißt, Ohn allen zweifel baue: Daß ich getrost und ohne scheu Mich deines treuen beystands freu, Wann ich aufrichtig handle, Und in dem stand, darin dein rath Mich auf der welt gesetzet hat, Treu und unsträflich wandle.

3. Hab ich gleich böses ausgericht't, Wollst du den zorn nicht schärfen; Noch mich von deinem angesicht, Gerechter GOtt, verwerfen! Denn meiner sünden straf und schuld Tilgt deines Sohnes lieb' und huld, Worauf ich mich verlasse; So daß ich um vergebung fleh, Und, weil ich noch auf erden geh, Die sünde flieh und hasse.

4. Den heilgen Geist nimm nicht von mir, Und laß mich seine gaben Glaub', hofnung, liebe für und für In meinem herzen haben. Der Geist der weisheit lehre mich Recht kennen, recht verehren dich; Auch laß in allen dingen, In meinem werk, durch ihn allein Den anfang stets gesegnet seyn, Das ende wohl gelingen!

5. Und muß ich, mir zur besserung, Viel trübsal schon ertragen: So laß mich solche züchtigung Nicht gar zu boden schlagen. Komm selbst, mein GOtt, und tröste mich Mit deiner hülfe kräftiglich; Und lehre mich bedenken, Daß du durch leiden dieser zeit Mich führest zu der herrlichkeit, Die du uns dort wirst schenken!

6. Ermuntre mich daß, HErr, durch dich Mein gram und leid verschwinde. Dein freudger Geist enthalte mich; Daß ich erkenn und finde, Nichts auf der ganzen welt sey werth Der sorge, die das herz verzehrt, Und uns in schwermuth setzet, Die traurig macht, das leben frißt, Dem nächsten nur beschwerlich ist, Und dich, o GOtt, verletzet.

C. Von den Gnadenmitteln.

a. Von dem Worte GOttes.

a. a. überhaupt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

767 Dein wort, o Höchster, ist vollkommen; Es lehrt uns unsre ganze pflicht; Es giebt dem sünder und dem frommen Zum leben sichern unterricht. O seelig, wer es achtsam hört, Bewahrt, und mit gehorsam ehrt.

2. Es leuchtet uns auf unsern wegen, Vertreibt des irrthums finsterniß; Es füllt mit freuden, bringt uns segen, Und machet unser herz gewiß. Es lehrt uns, Höchster, was du bist, Und was dir wohlgefällig ist.

3. Dein wort ermuntert, dich zu lieben; Lehrt, wie viel guts du denen giebst, Die dein gebot mit freuden üben, Und wie du väterlich uns liebst. Und was, o HErr, dein mund verspricht, Bleibt ewig wahr; du lügest nicht.

4. GOtt, deine zeugnisse sind besser, Und mehr der sehnsucht wehrt, als gold. Ihr wehrt ist köstlicher und größer, Als alles noch so feine gold. Wer das thut, was dein wort gebeut, Dem ist dein segen stets bereit.

5. Drum laß auch mich mit lust betrachten, Was mich dein wort, o Höchster, lehrt, Und auf das mit gehorsam achten, Was es von mir zu thun begehrt; So fliessen trost und seelenruh Auch mir aus deinem worte zu.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

768 Erkenne, mein gemüthe, Wie GOtt so gnädig ist Aus dessen ewger güte Dir diese wohlthat fließt, Daß er die heilge schrift Dir hat zum licht gegeben; Die zeigt, wie er zum leben, Den bund mit dir gestift.

2. GOtt,

2. GOtt, der Erbarmer, sahe Uns in der blindheit stehn; Dem Vater ging es nahe, Solch elend anzusehn. Sollt' er nun unterricht Nebst den erleuchtungsgaben Zurück gehalten haben? O nein! das konnt er nicht.

3. Er wählte treue knechte, Und diesen gab er ein, Was uns zum licht' und rechte Nur konnte nöthig seyn: Er lenkte hand und mund, Daß alles, was sie dachten, Und in die schriften brachten, Von und aus ihm entstund.

4. Ein heyde denkt und gläubet, Daß GOtt und tugend sey. Doch, was er sagt und schreibet, Kömmt GOttes schrift nicht bey: Ihr bleibt an alterthum, An richtigkeit und wahrheit, An weisheit, kraft und klarheit, Allein der preis und ruhm.

5. Was man sonst nirgend findet, Und GOtt allein nur weiß, Was kein verstand ergründet, Lehrt sie auf sein geheiß; Sie, die durch GOttes Geist, GOtt, dessen wesen, werke, Und willen, kraft und stärke, Ja jenes leben weis't.

6. Sie trägt die höchsten sachen In tiefster einfalt vor; Und kann doch weise machen: Sie führt zu GOtt empor: Erleuchtet das gemüth, Und schenkt ein solch gesichte, Daß man im glaubenslichte Der gnade wunder sieht.

7. Sie reißt durch ihre stärke Das reich der sünden um, Und bauet neue werke Durchs evangelium. Sie stößt ein sündlichs herz Erst in die hölle nieder Und führt doch solches wieder Durch tröstung himmelwärts.

8. Sie dient sich zum beweise, Daß sie vom himmel sey. Der Geist stimmt, ihr zum preise, Mit seinem zeugniß bey. Auch hat an manchem ort Der zeuge sie gepriesen, Der durch den tod erwiesen, Sie sey das lebenswort.

9. Kein buchstab ist entfallen, Der nicht erfüllet sey: Der ausgang tritt in allen Der prophezeihung bey. Vermag nun GOtt allein, Was künftig ist, zu sehen, Wer muß denn nicht gestehen: Die schrift muß göttlich seyn!

10 Wohlan denn, mein gemüthe, Nimm GOttes zeugniß an, Die schrift, von seiner güte, Die selig machen kann! So wenig GOtt betreugt; So wenig kann sie lügen; Noch auf dem wege trügen, Den sie zum himmel zeigt.

Mel. Ach GOtt und HErr.

769 GOtt ist mein Hort! Und auf sein wort Soll meine seele trauen. Ich wandle hier, Mein GOtt, vor dir, Im glauben, nicht im schauen.

2. Dein wort ist wahr; Laß immerdar Mich seine kräfte schmecken. Laß keinen spott, O HErr, mein GOtt, Mich von dem glauben schrecken!

3. Wo hätt ich licht, Wofern mich nicht Dein wort die wahrheit lehrte? GOtt, ohne sie, Verstünd ich nie, Wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein wort erklärt Der seele werth, Unsterblichkeit und leben. Zur ewigkeit Ist diese zeit Von dir mir übergeben.

5. Dein ewger rath, Die missethat Der sünder zu versühnen; Den kennt ich nicht, Wär mir dieß licht Nicht durch dein wort erschienen.

6. Nun darf mein herz In reu und schmerz Der sünden nicht verzagen; Nein, du verzeihst, Lehrst meinen geist Ein gläubig Abba sagen.

7. Mich zu erneun, Mich dir zu weihn, Ist meines heils geschäfte. Durch meine müh Vermag ichs nie; Dein wort giebt mir die kräfte.

8. HErr, unser Hort, Laß uns dieß Wort! Denn du hasts uns gegeben. Es sey mein theil, Es sey mir heil, Und kraft zum ewgen leben!

Gellert.

Mel. Treuer GOtt, ich muß.

770 Liebster JESU, liebstes Leben, Deine güte sey gepreis't, Daß du mir dein wort gegeben, Das mich herrlich unterweis't, Das zur seligkeit mich lehrt, Warnet, bessert, straft, bekehrt, Auch, wann kreutz und trübsal drücket, Mich mit reichem trost erquicket.

2. Gieb, daß ich dein wort recht liebe, Ohne schein und heucheley; Daß ich mich darinnen übe, Und kein blosser hörer sey! Denn wer deinen willen weiß, Thut ihn gleichwol nicht mit fleiß; Der ist ärger als die heyden, Und soll doppelt streiche leiden.

3. Darum schreib, was ich vernommen, Jetzt in meine seele ein; Laß mich zum erkenntniß kommen, Und des wortes thäter seyn! Dein Geist treibe mich stets an, Daß ich dich, so gut ich kann, Gläubig fasse, fürchte, liebe,

liebe, Und mit sünden nicht betrübe!

4. Dein wort sey auch meinen füssen Eine leucht' und helles licht; Daß ich möge trost geniessen, Wenn es mir an trost gebricht Es versüsse alle quaal In dem finstern todesthal. Führ mich endlich aus dem leide Zu der selgen himmels freude.

Mel. O GOtt, du frommer G.

771 Soll dein verderbtes herz zur heiligung genesen, Christ, so versäume nicht, das wort des HErrn zu lesen; Bedenke, daß dieß wort das heil der ganzen welt, Den rath der seligkeit, den geist aus GOtt enthält.

2. Merk auf, als ob dir GOtt, dein GOtt gerufen hätte, Merk auf, als ob er selbst zu dir vom himmel redte! So lies! mit ehrfurcht lies, mit lust und mit vertraun, Und mit dem frommen ernst, in GOtt dich zu erbaun.

3. Sprich fromm: O GOtt, vor dem ich meine hände falte, Gieb, daß ich dein gebot für dein wort ewig halte; Und laß mich deinen rath empfindungsvoll verstehn, Die wunder am gesetz, am wort vom kreuze sehn!

4. Er, aller wahrheit GOtt, kann dich nicht irren lassen. Lies, Christ, sein heilig buch, lies oft; du wirst es fassen, So viel dein heil verlangt. GOtt ists, der weisheit giebt, Wenn man sie redlich sucht, und aus gewissen liebt.

5. Lies, frey von leidenschaft, und ledig von geschäften, Und sammle deinen geist mit allen seinen kräften. Der beste theil des tags, des morgens heiterkeit, Und denn der tag des HErrn, der sey der schrift geweiht.

6. Rührt dich ein starker spruch; so ruf ihn, dir zum glücke, Des tags oft in dein herz, im stillen oft, zurücke. Empfinde seinen geist, und stärke dich durch ihn, Zum wahren edelmuth, das gute zu vollziehn.

7. Um tugendhaft zu seyn, dazu sind wir auf erden. Thu was die schrift gebeut, dann wirst du inne werden Die lehre sey von GOtt, die dir verkündigt ist, Und dann das wort verstehn, dem du gehorsam bist.

8. Spricht sie geheimnisvoll: so laß dich dieß nicht schrecken. Ein endlicher verstand kann GOtt nie ganz entdecken; GOtt bleibt unend-

unendlich hoch; wenn er sich dir erklärt: So glaube, was er spricht, nicht was dein witz begehrt.

9. Sich seines schwachen lichts bey GOttes licht nicht schämen, Ist ruhm; und die vernunft alsdenn gefangen nehmen, Wenn GOtt sich offenbart, ist der geschöpfe pflicht, Und weise demuth ists, das glauben, was GOtt spricht.

10. Drum laß dich, frommer christ, durch keinen zweifel kränken. Hier bist du kind; doch dort wird GOtt mehr licht dir schenken. Dort wächst mit deinem glück dein licht in ewigkeit; Dort ist die zeit des schauns, und hier des glaubens zeit.

11. Verehre stets die schrift, und siehst du dunkelheiten: So laß dich deinen freund, der mehr, als du, sieht, leiten. Ein forschender verstand, der sich der schrift geweiht, Ein angefochtnes herz, hebt manche dunkelheit.

12. Halt fest an GOttes wort; es ist dein glück auf erden, Und wird, so wahr GOtt ist, dein glück im himmel werden. Verachte christlich groß des bibelfeindes spott; Die lehre, die er schmäht, bleibt doch das wort aus GOtt.

Gellert.

Mel. Allein GOtt in der höh.

772 Wir menschen sind zu dem, o GOtt! Was geistlich ist, untüchtig: Dein wesen, wille und gebot Ist viel zu hoch und wichtig, Wir wissen und verstehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht Den weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum hast du ehmals ausgesandt Propheten, deine knechte, Du machtest uns durch sie bekant Dein heil und deine rechte; Zuletzt ist selbst dein eigner Sohn, O Vater! von des himmels thron Gekommen, uns zu lehren.

3. Für solches heil sey, HErr! gepreist, Laß uns dabey verbleiben: Und gieb uns deinen guten Geist, Daß wir dem worte gläuben, Daß wirs annehmen jederzeit Mit demuth, ehrfurcht, lust und freud, Als GOttes, nicht der menschen.

4. Hilf, daß der frevler frecher spott Uns nicht vom wort abwende, Denn du bist ein gerechter GOtt, Und strafst gewiß am ende. Gieb du selbst deinem donner kraft, Und laß der wirkung, die er schaft, Uns niemals widerstreben.

5. Ach öffne uns verstand und herz, Daß wir dein

wort

wort recht fassen, In lieb und leid, in freud und schmerz, Es aus der acht nicht lassen, Daß wir nicht hörer nur allein, Nein, auch des wortes thäter seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Der saam am wege wird so fort Vom feinde weggenommen: In fels und steinen kann das wort Die wurzel nicht bekommen: Und wenn der saam in dornen fällt, Hat sorg und wollust dieser welt Bald seine kraft ersticket.

7. Ach! hilf HErr! daß wir werden gleich Dem fruchtbarn guten lande, Und seyn an guten werken reich In unserm amt und stande: Viel früchte bringen in geduld, Bewahren deine lehr und huld In einem guten herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, Der sünder weg vermeiden: Gieb, daß wir halten fest an dir In trübsal, kampf und leiden: Rott aus, was dir, HErr, nicht gefällt. Hilf uns die sorgen dieser welt Und böse lüste dämpfen.

9. Erhalt dein wort uns klar und rein, Und laß es unsern füßen Zu jeder zeit die leuchte seyn, Hilf, daß wir draus genießen Kraft, rath und trost in aller noth, Daß wir im leben und im tod Hierauf beständig trauen.

10. Laß sich dein wort zu deiner ehr, O GOtt! sehr weit ausbreiten! Hilf, JEsu, daß uns deine lehr Erleuchten mög und leiten! O heilger Geist! dein göttlich wort Laß in uns würken fort und fort Geduld, lieb, hoffnung, glauben.

Kurzer Begriff der heilgen Schrift.
Ein Cathechismuslied.

Mel. Ich glaub an einen G.

773 Du eifriger HErr Zebaoth! Dein majestätisches gebot Hast du, es treu zu üben, Uns erst ins herz geschrieben. Dann that auf Sinai dein mund Es dem erwählten volke kund. Du redest aus gewittern, Und alle herzen zittern. Ich bin der HErr! erwähle dir Nicht andre götter neben mir, Mein nahme soll dir heilig seyn, Daß mund und herz ihn nie entweihn! Am sabbath ruh und danke!

2. Die eltern ehre! wer sie ehrt, Den acht ich meiner segen werth. Du sollst dich selbst nicht rächen; Der ehe bund nicht brechen; Dem nächsten nicht sein gut entziehn; Nicht fälschlich zeugen wider ihn; Nicht böse lüste nähren; Was bös ist, nie begehren. HErr, wie erfüll ich dein gebot? Von selbst bin ich zum guten todt. Mich träf ein schreckliches gericht; Wär, GOtt, dein heil in Christo nicht. Dem lehre du mich glauben!

3. Dem frevler sey der glaub ein spott! Ich glaub an den dreyeingen GOtt; Ich glaub an GOtt, den Vater, Den gütigsten Vater, Des allmacht erst den kreis der welt Aus nichts erschuf, nun ihn erhält; Und an den Eingebohrnen, Den Heiland der verlohrnen. Er, welcher mensch ward, litt und starb, Am blutgen kreuz uns heil erwarb, Vom grab erstand, gen himmel fuhr, Beherrscht als mensch auch die natur, Und kömmt dereinst zu richten.

4. Ich glaub auch an den heilgen Geist, Der uns beruft und unterweist. Vergebung unsrer sünden Läßt er in JEsu finden; Und durch der auferstehung trost Macht er im todeskampf getrost; Zeigt uns den himmel offen; Lehrt ewigs leben hoffen. Doch solcher glaube kömmt von dir. Du gabst ihn; GOtt, erhalt ihn mir! Ihn wirkst und nährest du allein, Und willst drum angerufen seyn. Drum lehr mich gläubig beten!

5. O Vater, dem kein andrer gleicht! Es werd, so weit der erdkreis reicht, Dein name tief verehret, Dein gnadenreich vermehret; Damit, wie in des himmels höh, Dein will auf erden auch geschehe. Was nöthig ist zum leben, Wollst du auch heute geben. Wie wir den schuldigern verzeihn, Wollst du verzeihung uns verleihn; Und in versuchung führ uns nicht; Erlös uns, wenn das herz uns bricht. Dein ist die macht und ehre.

6. Ich weis, GOtt, du erhörest mich. Du, Vater, liebst uns väterlich; Du, Sohn, willst uns vertreten; Du, Geist, lehrst selbst uns beten. Wie werth sind wir von dir geschätzt, Daß du zwo stiftungen gesetzt, Daraus wir deine gaben In reicher fülle haben! Mein JEsu! du mein höchstes gut! Du kömmst mit wasser und mit blut; Du kömmst in tauf und abendmahl; Willst

zu der auserwählten zahl
Uns, so wir glauben, bringen.

7. Ich weiß nun, Vater,
Sohn und Geist! Du bist
mein GOtt, wie du verheißt.
In deinem wasserbade
Empfing ich reiche gnade
Du schlossest deinen bund mit
mir. Da, HErr, mein
GOtt, gelobt ich dir, Dich
niemals zu verlassen, Stets
satans werk zu hassen. O
Vater, Sohn, und Geist,
verleih In meinem taufbund
feste treu! Hilf selbst, daß
ich mit jedem tag Der sünde mehr ersterben mag, Im
neuem leben wandle.

8. O köstlich mahl, an wonne reich! Was ist der liebe
JEsu gleich? Vergebung,
heil und leben Wird uns
vom HErrn gegeben, Und
wir empfahn aus seiner hand
Von unserm heil ein sichres
pfand. Hier giebt er muth
und kräfte Zum heiligungsgeschäfte. So speist uns
(HErr, wir danken dir!)
Dein leib; und dein blut
trinken wir. Was kann
forthin uns furchtbar seyn?
Mit leib und seele sind wir
dein; Du lebst in uns, bist
unser!

Schlegel.

b. b. Besonders.

A. Von dem Gesetz.

Mel. Es ist das Heil uns kom.

774 Du hast, o allerhöchster GOtt,
HErr über tod und leben,
Dein majestätisches geboth
Uns nicht umsonst gegeben.
Du willst, daß wir aus aller
kraft, Die deine wirkung in
uns schafft, Es stets und
treulich halten.

2. Zwar wer in sündenstricken liegt, Der wird sich
nicht bequemen, Dein joch,
das ihn gar nicht vergnügt,
Mit lust auf sich zu nehmen.
Sein sinn, der nichts als
irren kann, Ist dem gesetz
nicht unterthan; Er hasset
dessen bande.

3. Wo aber HErr, dein
guter Geist Sich in der seele
reget; Da thut sie gern, was
du ihr heiss'st, Was du ihr
vorgeleget. Wer dich von
reinem herzen liebt, Und sich
in deiner liebe übt, Der wird
dein wort auch halten.

4. Er wird an deinem
theuren Sohn In wahrem
glauben hangen, Und ihm,
der selbst sein schild und lohn,
Stets treu zu seyn verlangen; Es wird sein neugebohrner sinn Zu GOtt und
zu dem nächsten hin Sich
voller liebe neigen.

5. Die kraft, die er hier
nöthig hat, Ist ihm bereits
erworben, Von Christo, der
an unsrer statt, Zu unserm heil, gestorben. Was
die natur unmöglich nennt,
Das wird für sanft und
leicht erkennt, Wenn Christus in uns lebet.

6. Fehlt unserm halten
gleich noch viel. Thut man
nicht was man wollte; Erreicht man nicht das weitste
ziel, Wie mans erreichen
sollte: So sieht doch GOtt
den willen an, Und das, was
JEsus hat gethan, Die
mängel zu ersetzen.

7. Nimmt unser glaube diesen an: So wird ihm alles
eigen, Was der gelitten und
gethan: Dann muß der kläger schweigen. Wen GOtt
in seinem Sohne findt, Den
liebt er, als sein eignes kind,
Und ist mit ihm zufrieden.

8. Die lust, die noch im
fleische steckt, Muß völlig unterliegen: Der geist, der
Christi liebe schmeckt, Kann
ihren trieb besiegen. Man
wandelt nicht mehr nach dem
fleisch, Man lebet fromm,
gerecht und keusch, Man
thut des Vaters willen.

9. Mein Heiland, mache
dein geboth Mir angenehm
und süsse! Dein wille sey
bis in den tod Die leuchte
meiner füsse! Schreib dein
gesetz in meinen sinn! Fall
ich, so gieb mich ja nicht hin:
Stärk mich durch deine
gnade!

Rambach.

Mel. Es ist das Heil uns kom.

775 HErr, dein gesetz, das du
der welt Zur richtschnur hast
gegeben, Das du zur regel
vorgestellt, Wornach wir
sollen leben, Das deinen
willen offenbart, Ist ganz
von einer andern art, Als
menschliche gesetze.

2. Mit äusserlicher ehrbarkeit Läßt sich es nicht begnügen. Obgleich die hand
nicht schlägt noch dräut,
Die lippen nicht betrügen,
Das auge nichts verbothnes sieht, Ja über dies ein
jedes glied In seiner ordnung bleibet:

3. Ob man nicht flucht,
und stiehlt auch nicht, Und
ist kein sabbathsschänder,
Kein frevler, der die ehe
bricht, Kein mörder, kein
verschwender; Hasst man
auch schon ein faul geschwätz:
So ist dein heiliges gesetz
Doch damit nicht zufrieden.

4. Weis einer gleich die

böse lust Mit nachdruck zu bezwingen, Und die begierden seiner brust In stille ruh zu bringen, Daß sich ihr wüthen legen muß: So ist doch des gesetzes schluß Auch damit nicht zufrieden.

5. Es fordert, daß leib seel und muth Sich im gehorsam üben Und daß wir dich, das höchste gut, Aus allen kräften lieben. Es will, daß, wie du heilig heißt, Auch unser herz und ganzer geist Durchaus geheiligt werde.

6. Es soll beym wahren weisheitslicht Der liebe feuer brennen; Kein mangel soll an unsrer pflicht Bemerket werden können. Es soll gar keine böse lust, Kein arger trieb in unsrer brust Sich auch nur heimlich regen.

7. Kannst du, o mensch, auf diese art Wol das gesetz erfüllen? Du siehst darinnen offenbart Des Allerhöchsten willen: Doch wie verstrickt in sclaverey, Wie träg und matt dein wille sey, Das wirst du leichtlich fühlen.

8. So lerne: weil der fall geschehn, Kann niemand hier auf erden Vor GOtt durch das gesetz bestehn, Gerecht und selig werden. Es ist zu streng; du viel zu schwach: Es dräuet denen fluch und rach, Die es nicht völlig halten.

9. Drum eile mit gebeugtem sinn, Mit reu und scham umhüllet, Zu deinem treuen Mittler hin, Der das gesetz erfüllet. Nimm das, was er für dich gethan, Nimm auch sein leiden gläubig an, Zur tilgung deiner schulden.

10. Laß aber auch in deinen geist Dir sein gesetze schreiben. Thu alles willig, was er heißt. Wenn dann schon mängel bleiben; So laß nur deinen glauben ruhn In Christi ganz vollkommnem thun, Der, was dir fehlt, ersetzet.

Rambach.

Die zehen Gebote.

Mel. HErr ich habe misgehand.

776 HErr, du stellst mir deinen willen In den zehn gebothen vor. Diesen möglichst zu erfüllen, Oeffne selbst mir herz und ohr: Hilf mir, das verbothne meiden; Das gebothne thun mit freuden!

2. Laß mich dich allein verehren! Du bist GOtt und keiner mehr, Welchem lieb und furcht gehören. Gieb, daß ich auf nichts so sehr Als auf deine huld vertraue; Nie nach nebengöttern schaue!

3. Laß mich nicht in bildern dienen Dir, dem unsichtbaren geist, Und nicht denken, daß in ihnen, GOtt, du zu verehren seyst. Gieb, daß, wann ich vor dich trete, Ich im geiste zu dir bethe!

4. Deinen namen laß mich preisen Mit dem munde mit der that; Durch gebeth und dank beweisen, Wie man ihn zu ehren hat: Laß mich durch kein falsches schwören, Durch kein fluchen dich entehren!

5. Deinen tag recht zu begehn, Heilige mir herz und sinn. Laß dein wort mich recht verstehen; Und wenn ich ein hörer bin; So hilf, daß ich mich befleisse, Daß ich auch ein thäter heisse!

6. Gib, daß ich die eltern liebe, Auch die statt der eltern sind, Und mich in gehorsam übe; Daß ich auch den segen find, Und denselben nicht verscherze Durch ein widerspänstig herze!

7. Zürnen, mißgunst, hassen, neiden, Eigenrache, zank und streit Laß mich, HErr, beständig meiden,

Auch die unversöhnlichkeit: Daß mich keine laster stürzen, Die das leben hier verkürzen.

8. Schenke mir ein keusches herze, Und bewahr durch deinen Geist Meinen mund vor geilem scherze. Weil mein leib dein tempel heißt; Laß mich ihn auch selber ehren, Nicht durch fleischeslust zerstören!

9. Willst du mir mein theil bescheiden; Laß mich stets dabey beruhn, Und viel lieber unrecht leiden, Als jemanden unrecht thun: Daß ich hier aufrichtig wandle, Mit dem nächsten redlich handle!

10. Laß mich alle falschheit meiden, Und ein feind der lügen seyn; Meinen nächsten nicht beneiden, Noch mich seines falles freun: Gieb, daß ich die wahrheit liebe, Und sie in der that auch übe!

11. Ist mein herz voll böser tücke, Reizt mich angeerbte lust: Hilf, daß ich sie unterdrücke, Und des alten Adams wust, Den ich in dem fleische finde, Täglich tödt und überwinde!

12. Die begierden zu bezähmen, Gieb mir deines Geistes kraft: Laß mich wohl zu herzen nehmen, Wie so scharf dein

dein eifer straft! Daß ich ja nicht was begehre, Das dir, HErr, zuwider wäre.

13. Nun, du hast mir fluch und segen, Tod und leben vorgestellt: Laß mich alles wohl erwägen; Daß ich thu was dir gefällt; Daß ich deinem zorn entgehe, Stets in deiner gnade stehe!

Mel. Für deinen Thron tret.

777 Hört an die heilgen zehn gebot. Sie gab uns der HErr Zebaoth, Aus finstern wolken sprach er sie Herab vom berge Sinai.

2. Ich bin der HErr, sonst keiner mehr, Mich, und sonst keine götter, ehr. Mich fürchte, mir vertraue dich. Nichts sollst du lieben so wie mich.

3. Du sollst nicht frevenlich entehrn, Den namen GOttes deines HErrn. Mit tiefer ehrfurcht nenn ihn nur, Und halte deines eides schwur.

4. Der sabbath sey ein tag der ruh, Bring ihn in frommer andacht zu; Kom dankend vor mein angesicht, Und stärke dich in deiner pflicht.

5. Den vater und die mutter ehr, Gieb ihnen williges gehör, Sey eifrig, ihnen beyzustehn; So wirst du langes leben sehn.

6. Du sollst nicht tödten, und dich scheun Vor zorn und haß, nicht rächer seyn; Beleidigt, zeige sanften muth, Der auch an feinden gutes thut.

7. Die eh' sollst du bewahren rein, Und auch dein herz soll heilig seyn: Dein leib und geist sey mir geweiht, Dein ruhm sey zucht und mäßigkeit.

8. Mir unrecht mehre nicht dein gut; Verflucht ist der, der unrecht thut. Betrüge nie, und wuchre nicht, Und wohlthun sey dir freud und pflicht.

9. Du sollst kein falscher zeuge seyn, Verleumdung, lügen, schmähsucht scheun. Des nächsten unschuld rette du, Und seine schande decke zu.

10. Des nächsten haus begehre nie, Auch nicht sein weib, knecht, magd und vieh; Gönn ihm sein glück und flieh den neid, Wenn GOttes segen ihn erfreut.

11. Die heiligen gebote sind Gegeben, daß du deine sünd Erkennen sollst, und lernen wohl, Wie man vor GOtt recht leben soll.

12. Das hilf uns du, HErr JEsu Christ! Der du

du der Mittler worden bist, Und stärke uns mit deiner kraft, Die in uns alles gute schafft.

B. Von dem Evangelio.

Mel. JEsu meine Freude.

778 Wort aus GOttes munde! Wort vom friedensbunde! Evangelium! Bald da wir gefallen, Ließ dich GOtt erschallen! Du bist unser ruhm! GOttes kraft, Die glauben schafft! Gute bothschaft, uns zum leben, Von GOtt selbst gegeben!

2. Was dein wohlgefallen Vor der zeit uns allen, GOtt, bestimmet hat; Was sonst dunkle schatten, Vorgebildet hatten, Das vollführt dein rath. Daß dein eid Dich nicht gereut, Zeigst du nun; in JEsu namen Wird er ja und amen.

3. Alles ist vollendet, GOtt hat den gesendet, Der verheissen war. JEsus, der sein leben Wollte für uns geben, Stellt sich wirklich dar, Ja er hat Des Höchsten rath Gantz vollbracht, und lebt in ehre; Ach erwünschte lehre!

4. Da uns strafen drohten; Was für frohe boten! Trostreich ist ihr mund, Liebreich ihre füsse, Ihre lehren süsse. Welch ein theurer bund! GOttes huld Tilgt unsre schuld, Und wer ihn mit glauben ehret, Wird von ihm erhöret.

5. Auf, und wehrt den schmerzen! Kommt ihr, deren herzen Das gesetz zerschlug; Kommt zu dessen gnaden, Der, für euch beladen, Alle schmerzen trug. JEsu tod Versöhnt euch GOtt; GOtt, der euch als Vater liebet, Und die schuld vergiebet.

6. Hierauf will ich bauen, Christo mich vertrauen, Und in ihm mich freun. Ihm nur will ich leben, Ihm mich ganz ergeben, Ewig treu ihm seyn. So werd ich Auch einst durch dich, O mein Heiland, selig sterben, Und den himmel erben.

Unterschied des Gesetzes und Evangeliums.

Mel. Nun freut euch lieben Ch.

779 Gesetz und evangelium Sind beyde GOttes gaben, Die wir in unserm christenthum Beständig nöthig haben.

Doch bleibt ein grosser unterschied, Den solch ein auge deutlich sieht, Das GOttes Geist erleuchtet.

2. Was GOtt in dem gesetz gebeut, Ist uns ins herz geschrieben; Wir sollen nämlich jederzeit GOtt und den nächsten lieben. Daß aber GOtt die welt geliebt Und seinen Sohn für sünder giebt; Das muß er selbst entdecken.

3. In dem gesetz wird unsre pflicht Uns ernstlich vorgetragen. Das evangelium kann nicht, Als nur von gnade, sagen. Was du thun sollst, zeigt jenes an; Dies lehrt, was GOtt an dir gethan: Dies schenket; jenes fordert.

4. Was das gesetz dir guts verspricht, Wird dir nicht zugewendet; Es sey denn, daß du deine pflicht Vollkommen hast vollendet. Was Christi gnade guts verheißt, Wird dem, der gläubig sich erweis't, Frey und umsonst gegeben.

5. Wo das gesetz den sünder findt, Da schlägt es ihn danieder. Das evangelium verbindt, Und heilt die wunden wieder: Denn jenes predigt sünd und fluch; Dies öffnet dir das lebensbuch Durch des Erlösers wunden.

6. Das erste deckt dein elend auf; Dies sagt dir von erbarmen. Das erste schläget streng darauf; Dies hebt und trägt die armen. Das erste zeigt und dräut den tod; Dies hilfet dir aus tod und noth, Und bringt dir geist und leben.

7. Was das gesetz zu sagen hat Gehört für rohe herzen, Für heuchler, die schon reich und satt, Die mit der sünde scherzen. Des gnadenwortes lindernd öl Senkt sich in eine kranke seel Die elend und beladen.

8. Wenn das gesetz den zweck erreicht, So hört es auf zu fluchen. Sein zwangsein blitz, sein drohen weicht, Wenn man will gnade suchen; Es treibt zum kreutz des Mittlers hin: Wenn ich an diesem gläubig bin, So hat der trost kein ende.

9. Mein GOtt, laß diesen unterschied Mich in der that erfahren! Nach sündenangst laß trost und fried Sich in der seele paaren. Treib mich durch des gesetzes fluch, Daß ich die gnade gläubig such In des Erlösers armen.

10. Gieb aus dem evangelio Mir kräfte, dich zu lieben, Und als dein kind, mich frey und froh In dem gesetz zu üben. Gieb gnade, daß ich meine pflicht, Mit heiligkeit und zuversicht, In lieb und glauben, leiste.

Rambach.

b. Von den Sacramenten des neuen Bundes.

a. a. Von der Heil. Taufe.

M. Siehe im brem. Gesangb. N. 255

780 Als nun der frohe tag erschienen, Da JEsus, nach vollbrachtem sieg, Begleitet von den seraphinen, Zum Vater im triumphe stieg: That er den jüngern vor dem scheiden, Zum trost der juden und der heyden, Der taufe brauch zum neuen bund Mit diesen letzten worten kund:

2. Es bethen meine macht und ehre Des himmels fürstenthümer an, Und aller kreaturen heere Sind meinen füssen unterthan. Drum scheuet keine wuth der feinde! Ihr habet mich zum schutz und freunde; Mein geist und segen ruht auf euch, Zerstört damit des satans reich!

3. Wann ich zum Vater aufgefahren; So geht in alle länder hin, Und lehret aller völker schaaren, Daß ich ihr HErr und Heiland bin. Erwecket abr'ham neuen samen; Und tauft ihn in des GOttes namen, Der Vater, Sohn und heilger Geist, Und Einer nur in Dreyen heißt.

4. Wer an mich glaubt, und sich bekehret, Und feyerlich die tauf empfängt, Dem ist die seligkeit beschweret, Wie sehr ihn sünd und fluch gedrängt. Hingegen, wer sich meiner schämet, Und zu dem glauben nicht bequemet, Der soll zur höllenschmach und pein Durch meinen spruch verdammet seyn.'

Mel. Christ unser HErr.

781 Als unser HErr zum Jordan kam Und nach des Vaters willen Die taufe von Johannes nahm, Sein werk wohl zu erfüllen: Da stiftet er für uns ein bad, Zu waschen uns von sünden, Daß wir hier könnten heil und rath Und kraft zum guten finden; Es galt ein neues leben.

2. So hör und merke jeder wohl, Was GOtt selbst taufen nenne. Damit er, was er glauben soll, Von wahn und irrthum trenne. GOtt spricht und will, das wasser sey, Doch ist die taufe kräftig: Sie ist ein siegel seiner treu, Sein Geist ist selbst geschäftig; Er ist der rechte täufer.

3. Er selber wollt uns dieses klar In wort und bildern lehren. Am Jordan ließ sich offenbar Des Vaters stimme hören. Er sprach: dies ist mein lieber Sohn, Am ihm hab ich gefallen. Sprecht nicht ihm widerspenstig hohn. Er zeigt mein heil euch allen, Drum folget seiner lehre.

4. Auch steht, als GOttes Sohn verklärt, Hier einer unsrer brüder, Und gleich als eine taube fährt Auf ihn der Geist hernieder. Daß hieran jeder wiss' und merk, GOtt selbst hab ihn gesendet, Und ihn zu dem erlösungswerk, Das er getreu vollendet, Mit geist und kraft gesalbet.

5. Die Jünger sandte JEsus Christ: Geht alle welt zu lehren; Es solle, was verlohren ist, Zur busse sich bekehren. Wer glaubet und sich taufen läßt, Der soll den himmel erben. Hält er an solchem glauben fest; Er kann nicht ewig sterben, Denn er ist neu geboren.

6. Wer GOttes weisen gnadenrath Verachtet, bleibt in sünden, Und büßt, was er verwirket hat, Einst in der hölle schlünden. Es fehlt ihm lust, und kraft und licht, Den sünden abzusterben: Sein eignes thun befreyt ihn nicht Vom tod und vom verderben; Er kann sich selbst nicht helfen.

D. Martin Luther.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

782 Du unerforschlichs Meer der gnaden, Wie selig ist dein wasserbad! Es heilet an mir allen schaden, Den Adams fall verursacht hat: Die sündfluth gehet überhin, Wann ich in dieser arche bin.

2. Wie groß sind, JEsu, deine gaben! Du kommst mit wasser und mit blut; Und wann wir diese schätze haben, So erben wir das höchste gut. Wann wir damit gezeichnet seyn, So läßt du uns zum himmel ein.

3. Was frag ich nach der eitlen ehre, Ich bin des Allerhöchsten kind! Weil ich in derer zahl gehöre, Die gar aus GOtt geboren sind. Kein ehrenstand ist diesem gleich, Das ist mein recht zum himmelreich.

4. Du schreibest mich ins buch des lebens, Du, meines lebens Leben! ein: Ach lasse mich doch nicht vergebens Auf deinen tod getaufet seyn! Ja schreibe mich so kräftig an, Daß mich kein fluch vertilgen kann.

5. Hab ich dir herz und hand gegeben, So gieb mir, JEsu! deine gnad, Auch dem versprechen nachzuleben, Das selbst dein Geist versiegelt hat. Des satans werk und wesen sey Kein hinderniß an meiner treu.

6. Erhalte mich durch deine taufe Im bündlein der lebendigen, Und führe mich in meinem laufe Vom irdischen zum himmlischen; Daß ich durch diesen jordan geh, Und dort im lebenslande steh.

Benjamin Schmolck.

In eigner Melodey.

783 Erhalt uns, JEsu, in der gnade, Durch die man deines heils geneußt, Und die im heilgen wasserbade Dein bundessiegel uns verheißt; Durch die wir dir schon hier auf erden Ein angenehmes opfer werden, Und die dem

Christen ewig nützt, Den sie erneuert, treibt und schützt!

2. Wie schläget der doch deine liebe Und ihre siegel aus der acht, Der taufe, heil und gnadentriebe In seinem leben fruchtlos macht! Was hilft es einem taufgenossen, Daß man mit wasser ihn begossen, Wenn nicht dein Geist die seele taust, Die du mit deinem blut erkauft?

3. Wie mancher hat die tauf empfangen, Und weis doch, leider! nicht, warum? Man darf mit deinem namen prangen, Und lebet noch im heydenthum. Man will ein neugebohrner heissen, Und sich doch keiner sünd entreissen. Man trotzt auf GOttes ebenbild, Und ist mit satans werk erfüllt.

4. Ergreif und tauf doch unsre herzen Mit deines Geistes feuerkraft, Bis daß sie uns mit angst und schmerzen Nach deinem bilde neu erschafft! Damit wir dich und uns erkennen Und nicht in das verderben rennen; So nimm von unserm aug und sinn Des irrthums dichte schuppen hin!

4. Was wir im taufgelübde schwören, Und ohne schwur auch schuldig seyn. Das schreibe selbst sammt deinen lehren Mit deinem blut

blut den seelen ein! Daß ja durch keinen reitz der sünde Dein bund aus unsern sinnen schwinde; Daß er in die erfüllung geh, Und vest in allen proben steh.

6. Verzeih, was wir in unserm leben Je wider diesen bund verübt; Weil du dich für uns hingegeben Und uns bis in den tod geliebt! Verleih uns immer licht und kräfte Zu unsrer heiligung geschäfte, Und präg auf uns in dieser zeit Das siegel zu der seligkeit!

Mel. Ermuntre dich, mein schw.

784 GOtt, unser Heiland, du bist da, Und wahrer mensch gebohren, Du kommst den armen sündern nah, Die GOttes bild verlohren. Leutseligkeit und freundlichkeit Strahlt uns zum labsal allezeit Aus deinem angesichte, Du wahres Licht vom lichte!

2. So stehet es nun himmelfest, Daß du aus lauter gnaden Dein Israel beseligest, Du heilst den seelenschaden. Weil uns der werke ruhm gebricht, Machst du durch dein verdienst zu nicht, Die folgen jenes falles; Barmherzigkeit thut alles.

3. Du läßt bey unsrer sündenschuld Uns dein erbarmen merken, Du kommst zuvor mit deiner huld, O Heiland, unsern werken. Wir sind, da du getaufet hast, Von dir mit armen umgefaßt, Als kinder neu gebohren, Zum erbtheil auserkohren.

4. Hier ist uns, wie dein wort verheißt, Der himmel aufgeschlossen, Und über uns der heilge Geist Freygebig ausgegossen, Der uns nach deinem bild erneut, Zu unbefleckter heiligkeit. O wundergrosse gaben, Die wir durch Christum haben!

5. Das taufbad ist das rothe meer, Das deine wunden färben. In diesem wasser muß das heer Der sündenlüste sterben. Der alte adam ist geschwächt, Wir sind durch dein verdienst gerecht, In kraft des glaubens frölich, Und schon in hoffnung selig.

6. Wie sollte diese gnadenflut Uns nicht zufrieden stellen? Wir sind entsündigt durch dein blut. Es gleicht des meeres wellen Dein reichthum der gerechtigkeit, Die dein getauftes volk erfreut. Du hast des glaubens leben Im taufen uns gegeben.

7. Dieweil wir dann im glauben stehn, Und von dem geist

geist getrieben, HErr, deinem fußsteig nachzugehn Uns unabläßig üben, So ist es ungezweifelt wahr, Und jener tag machts vollends klar, Wir sind, wann wir nun sterben, Des ewgen lebens erben.

8. O JEsu voller güt und treu, Gieb, daß die kraft der taufe Stets an uns allen kennbar sey, Im ganzen lebenslaufe, Hast du uns taufend eingeweiht Zu himmelhoher seligkeit; So laß uns standhaft gläuben, Dein eigen seyn und bleiben.

Mel. Es ist das Heil uns komm.

785 GOTT Vater, Sohn und heiliger Geist, Du GOtt von grosser güte! Sey jetzt und immerdar gepreis't, Mit dankbarem gemüthe, Daß du aus unverdienter gnad Mich durch das heilge wasserbad, Von sünden abgewaschen.

2 HErr! ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus sündensaamen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheiligt deinen namen. Ich weiß, daß von natur ich leb Ohn deine furcht, und widerstreb, GOtt, deinem wort und willen.

3. Du aber hast, o Vater! mich, Da ich war gar verloren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neu gebohren, Durch wasserbad der heilgen tauf, Daß ich in meinem lebenslauf Mich deiner huld kann trösten.

4. HErr JEsu Christ! dein theures blut Wäscht mich von meinen sünden; Kraft dessen macht die wasserfluth Denselben fluch verschwinden, Den ich hab von natur verschuldt, Und setzt mich in des Vaters huld, Die Adam hat verlohren.

5. O heilger Geist! ich danke dir Für diese edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein kräftig zeugniß habe; Dadurch ich meinen Schöpfer kann Getrost und freudig rufen an, Und sagen: abba Vater!

6 Weil in der tauf auch JEsus Christ Von mir ist angezogen, So hilf, daß durch des satans list Ich nimmer werd betrogen. Denn die nun GOttes tempel seynd, Die bleiben vor dem bösen feind In deiner gnade sicher

7. O HErr! an diese würdigkeit, Die du mir wollen schenken, Laß mich jetzo und alle zeit In meiner noth gedenken, Daß ich dadurch ein herze faß, Und immer mich darauf verlaß, Daß du mir gnad' versprochen.

8. Ich

8. Ich hab auch, bey dem wasserbad, Mich dir zum dienst verbunden; Drum gieb, daß keine missethat In mir werd herrschend funden. Gieb daß für deine güt und treu Ich den gehorsam stets erneu, Den ich da angelobet.

9. HErr! so ich was aus schwachheit thu, Das wollst du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen zu; Den beystand auch verleihen, Daß ich an dir beständig bleib, Bis du die seele von dem leib Zu dir hinauf wirst nehmen.

D. Just Gesenius.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

786 Ich bin getauft auf deinen namen, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist! Ich bin gezählt zu deinem saamen, Zum volk, das dir geheiligt heißt. O welch ein glück ward dadurch mein! Laß, HErr, mich dessen würdig seyn.

2. Du hast mich für dein kind erkläret, Mein Vater! und ein selig theil Hast du, Sohn GOttes! mir gewähret An dem von dir erworbnen heil. Du willst, mein leben GOtt zu weihn, Geist GOttes! selbst mein beystand seyn.

3. Die liebe ist nicht zu ermessen, Die du, mein Gott, mir zugewandt. O laß mich nie die pflicht vergessen, Dazu ich selbst mich dir verband, Als du in deinen bund mich nahmst, Und mir mit heil entgegen kamst.

4. Du bist getreu. Auf deiner seite Bleibt dieser bund stets feste stehn. Ja selbst, wenn ich ihn überschreite, Läßt du dein Vaterherz mich sehn! Du klopfst an mein gewissen an, Und lockst mich auf die rechte bahn.

5. Ich gebe, höchster GOtt, aufs neue Dir seel und leib zum opfer hin. Erwecke mich zu neuer treue, Und bilde mich nach deinem sinn. Weich, eitle welt! o sünde, weich! GOtt hört es; jetzt entsag ich euch.

6. Befestige dieß mein versprechen, Mein Vater! und bewahre mich, Daß ich es niemals möge brechen. Mein ganzes leben preise dich! GOtt meines heils! sey ewig mein, Und laß mich stets den deinen seyn.

Rambach.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

787 Ich bin getauft, ich steh im bunde Durch meine tauf, mit meinem GOtt; So sprech ich stets mit frohem munde, In

In kreutz, in trübsal, angst und noth: Ich bin getauft, des freu ich mich, Die freude bleibet ewiglich.

2. Ich bin getauft, ich hab empfangen Das allerschönste ehrenkleid, Darin ich ewiglich kann prangen, Hier und dort in der herrlichkeit, Ich bin mit JEsu blut erkauft, Und ich bin auch damit getauft.

3. Ich bin getauft, mir ist gegeben Zu gleicher zeit der heilge Geist. Der heiliget mein herz und leben, Dafür sey ewig GOtt gepreist! O zierde! welche grosse pracht, Die mich gerecht und selig macht!

4. Ich bin getauft, ich bin geschrieben Auch in das buch des lebens ein, Nun wird mein Vater mich ja lieben, Und seinem kinde gnädig seyn, Es ist mein name GOtt bekannt, Und eingeprägt in seine hand.

5. Ich bin getauft, was kan mir schaden? Ich bin und bleibe GOttes kind. Ich weiß, ich bin bey GOtt in gnaden, Bey dem ich allzeit hülfe find; Dann wann ich weine bitterlich, So spricht mein Vater: hier bin ich!

6. Ich bin getauft, was kan mir fehlen, Weil ja mein Vater an mich denkt? Wer kan die wohlthat all erzehlen, Die er mir wirklich hat geschenkt. Mein Vater ist ein reicher HErr, Der giebt mir immer mehr und mehr.

7. Ich bin getauft, ihr feinde weichet! Ich stehe unter GOttes schutz, Der seinem kind die hände reichet, Was acht ich eure macht und trutz? Ihr tastet ein kind GOttes an, Das er schon schützen wird und kan.

8. Ich bin getauft, und bin zufrieden Mit meines Vaters lieb und treu. Ich werde von ihm nie geschieden, Mein liebestrieb wird stündlich neu. Wie es mein Vater schickt und fügt, Bin ich in allem wohl vergnügt.

9. Bin ich getauft, ob ich gleich sterbe, Was schadet mir das kühle grab? Ich weiß mein vaterland und erbe, Das ich bey GOtt im himmel hab. Nach meinem tod ist mir bereit Des himmels freud und seligkeit.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

788 Ich bin getauft, o grosse gnad! GOtt selbst hat mich in diesem bad Ihm wieder neu gebohren. Ich war durch die

verfluchte

verfluchte sünd Geworden ein verfluchtes kind, Und gänzlich schon verlohren. Der tod hatt' an mir volles recht, Wie auch das böllische geschlecht; Doch dieses bad befreyet mich, Und schenket mir von neuen dich. HErr JEsu Christ! Ich bin getauft, Ich bin getauft, Und durch dein theures blut erkauft.

2. Ich bin getauft, und hab entsagt Dem teufel, und was ihm behagt Von schand und sünden-wesen. O weh, hätt ich das nicht gethan! So stünd ich noch bey jener fahn, Da keiner mag genesen; Ich wäre noch ein GOttesfeind, Des belials verfluchter freund. Wohl mir, ich bin nun ausgesöhnt, Und dir zur reinen braut gekrönt, HErr JEsu Christ! Ich bin getauft, Ich bin getauft, Und durch dein theures blut erkauft.

3. Ich bin getauft, HErr, dein zu seyn; So lehre du mich thun allein Nach deinem wohlgefallen: Dein gu: ter Geist der führe mich, Nach deinem namen würdiglich Auf rechter bahn zu wallen. Ach, mehr den glauben stets in mir, Daß ich in zuversicht zu dir, Bis an mein end verharren kan, Nimm endlich mich zu gnaden an: HErr JEsu Christ! Ich bin getauft, Ich bin getauft, Und durch dein theures blut erkauft.

Mel. Liebster JEsu wir sind.

789 Mein Erlöser! der du mich Dir zum eigenthum erkaufet, Als dein jünger bin auch ich Vormals auf dein wort getaufet. O erwecke mich zum fleisse, Recht zu seyn, das was ich heisse.

2. Laß mich oft mit achtsamkeit Meiner taufe bund betrachten; Und nur das zu jederzeit Für mein gröstes wohlsein achten, Daß ich, JEsu, deinen willen Treulich suche zu erfüllen.

3. Dieser erde gut und ruhm Bleibt im tode doch zurücke. Nur ein wahres christenthum Folgt uns nach, zum ewgen glücke. Davon ist auch, nach dem sterben, Ewig segen zu erwerben.

4. Laß mich denn, wie dirs gefällt, Deinem dienst, HErr! ganz ergeben, Und, entfernt vom sinn der welt, Als dein treuer jünger leben; Daß ich einst auch, wenn ich sterbe, Das verheißne leben erbe.

Mel.

Mel. Christ unser HErr zum.

790 O GOTT! bey dir ist heil und gnad In aller noth zu finden; Du giebst uns durch dein wasserbad Vergebung unsrer sünden. Dein unerforschter rath erweist Uns durch ein sichtbar zeichen, O Vater, Sohn und heilger Geist! Es sey nichts zu vergleichen Mit deiner gnad und liebe.

2. Du hast in deinen gnadenbund Zum kind mich aufgenommen, Und machst voll huld den weg mir kund, Wie ich zu dir kann kommen. Du hattest ursach, uns vielmehr Zu strafen und zu hassen, Und hast dich, grosser GOtt, so sehr Zu uns herabgelassen, Den bund mit uns gestiftet!

3. Dadurch bin ich nun, als dein kind, Versichert deiner gnaden: Was sich für schwachheit an mir findt, Das läßt du mir nicht schaden. Den Geist der gnaden giebst du mir; Und wenn ich vor dich trete, Mein herz ausschütte, GOtt! vor dir, Nach deinem willen bete, Werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht't, Ich woll ein gut gewissen Stets bey des glaubens zuversicht Zu halten seyn beflissen, Dich, Vater, Sohn und Geist! allzeit Für meinen GOtt erkennen, Mit tiefer ehrerbietigkeit Dich meinen HErren nennen, Und dir alleine dienen.

5. Dem satan hab ich abgesagt, Auch allen seinen werken; Und wenn er nun sich an mich wagt, Kann dieser bund mich stärken. Zum tempel richtest du mich zu. Dir bin ich neu gebohren, Daß ich nur gute werke thu; Darzu bin ich erkohren, Erschaffen und erlöset.

6. Dem alten menschen sterb ich ab, Damit der neue lebe, Und ich stets männlich bis ins grab Den lüsten widerstrebe. Dem guten hang ich eifrig an, Und liebe deinen willen; Mit fleiß und sorgfalt denk ich dran, Wie ich ihn mög erfüllen Durch deine kraft und stärke.

7. GOtt Vater, Sohn und Geist! verleih, Daß ich fest an dich gläube, Mich meines taufbunds tröst und freu, Darinn beständig bleibe: Daß ich das böse flieh und haß, Des fleisches lüste dämpfe, Im guten niemals werde laß, Hier bis ans ende kämpfe, Und dort dein reich ererbe.

Johann Bornschürer.

Mel. Ein veste Burg ist unser.

791 Wie selig bin ich durch die
tauf! Ich starb und ward
begraben, Und stand in
Christo wieder auf, O was
sind das für gaben! Was
ist diesem gleich, Wenn im
gnadenreich, Nun ein GOt-
teskind Christum in sich
findt, Und in ihm hat das
leben?

2. In Christi blutes ro-
them meer Muß Adams sün-
de sterben, Und selbst das
ganze höllenheer, Wie Pha-
rao, verderben. Dieses
Jordans kraft Hat uns heil
geschaft: Dieses brunnens
macht Hat uns wiederbracht
Die seligkeit und leben.

3. Ich leb', ich leide, oder
sterb, Es schadt mir nun
kein schade, Denn ich bin
GOttes kind und erb, Und
steh in seiner gnade. Seines
bundes treu, Bleibet im-
mer neu, Wenn ich meine
pflicht Nur vergesse nicht,
Und ohne reu verlasse.

4. Vergebens aber ist
der ruhm, Wenn man die
sünde liebet, Und nicht in
seinem christenthum Dar-
über herrschaft übet: Wer
den taufbund bricht, Und
doch gleichwohl spricht, Daß
ein christ er sey, Dessen heu-
cheley Wir desto mehr ge-
strafet.

5. Drum, HErr, so laß,
den bäumen gleich, Die an
dem wasser stehen, Mich
seyn an guten werken reich,
Daß jedermann kann sehen,
Wie ich sey erkauft, Und da-
zu getauft, Daß ich soll zu-
letzt Werden hingesetzt, Wo
GOttes knechte jauchzen.

Bey der Taufe eines Kindes.

Vor der Taufhandlung.

Mel. Liebster JEsu wir sind hier.

792 HErr, wir stehen
hier vor dir:
Laß dies kind, auf unsern ar-
men, Dir gefallen, bitten
wir, Und erzeige dein erbar-
men, Daß es dein kind hier
auf erden Und im himmel
möge werden!

2. Wasch es, o HErr JE-
su, rein, Durch dein blut, von
seinen sünden: Laß es deinen
Geist erneun Und mit dir ge-
nau verbinden! Da wir ihm
den namen geben, Schreib
es in dein buch zum leben!

3. Hirte! nimm dies schäf-
lein an! Haupt! mach es zu
deinem

deinem gliede! Lehrer! zeig
ihm deine bahn! Friedefürst!
sey du sein friede! König!
laß es deinen willen Künftig
immer treu erfüllen!

4. HErr, erhöre diese bitt,
Die wir thun nach deinem
willen: Theile diesem kinde
mit, Wie du's kannst und
willst erfüllen; Denn es steht
mit dir im bunde. Hör uns
HErr, aus diesem grunde.

5. Nahmest du die kinder
auf, Als des himmelreichs
genossen; Sollten wir sie
von der tauf, Weil sie kin-
der sind, verstossen? Sollten
wir die siegel wehren Denen,
die zum bund gehören?

6. Hätten nur, die man
getauft, Alle Christum an-
genommen, Der sein volk sich
selbst erkauft, Dessen namen
wir bekommen! Deinen geist
laß uns regieren, Diesen na-
men wohl zu führen!

7. Laß uns hier in dieser
welt Als rechtschaffne christen
leben; Endlich auch, wann
dirs gefällt, Christlich un-
sern geist aufgeben, Und im
himmel zu den frommen, Zu
den wahren christen kommen.

Schmolke.

Nach geendigter Taufhandlung.

Mel. Liebster JEsu! wir sind.

793 HErr! wir dan-
ken deiner
treu, Daß du dir dieß kind
erkohren, Und, damit es
heilig sey, Durch die taufe
neu gebohren. Was vom
herzen sich gewunden, Hast
du auf dein herz gebunden.

2. Lauf denn deine sel'ge
bahn, Kind! und bleib auf
diesem pfade; Nimm bey
GOtt und jedermann Zu an
weisheit, alter, gnade; Sey
der lieben eltern freude;
Tröst sie einst in ihrem lei-
de!

3. Aber wir, wir wollen
dich Treulich GOttes rechte
lehren, Und erinnern, ewig-
lich Diesen heilgen bund zu
ehren, Den wir hier, vor
aller ohren, Jetzt, an deiner
statt, beschworen

hh. Von dem Heil. Abendmahl.

M. siehe im brem. Gesangb. N. 253.

794 Als unser Heiland
in der nacht,
Da Judas den verrath voll-
bracht, Mit seiner schaar zu
tisch gesessen, So sprach er:

weil ich sterben soll, War meine seel verlangensvoll Dies ostermahl mit euch zu essen.

2. Ich werde nun das letzte mal So wie es das gesetz befahl, Mit euch vom osterlamme speisen: Für schattenbilder will ich euch Forthin an mir in GOttes reich Die wahrheit und erfüllung weisen.

3. Er nahm hierauf das brod für sich, Und dankte dabey brünstiglich Dem HErrn des himmels und der erden. Er brachs, und sagte nehmt und eßt! Das ist mein leib, der auf dies fest Für euch wird so gebrochen werden.

4. Er both, wie dies geschehen war, Den kelch desgleichen ihnen dar, Nach wiederholtem dank und segen, Da schloß der Heiland niemand aus: Ihr alle, sprach er, trinket draus, Wie liebe freund' und brüder pflegen.

5. Hier wird zu eurer seelen heil Euch selbst mein theures blut zu theil, Das ich aus milder treu' vergiesse, Wann ich, das wahre GOtteslamm, An dem verfluchten kreuzesstamm Für eure sünde sterbend büsse.

6. Gedenkt, so oft ihr solches thut, Des neuen bunds in meinem blut, Durch den ich mich mit euch vereine! Verkündigt dankbarlich dabey, Mein heil, mein sterben, meine treu, Bis daß ich zum gericht erscheine! J. Heermann.

Mel. Es ist gewißlich an der.

795 Ich preise dich, o HErr, mein Heil, Für deine todesleiden. Hab ich an ihren früchten theil, Was fehlt dann meinen freuden? Du wardst ein opfer auch für mich. O gieb, daß meine seele sich Deß ewig freuen möge!

2. Was kann mein geist durch deinen tod Nicht noch für segen finden! Erlösung aus der todesnoth, Vergebung aller sünden, Gewissensruh, zur bekrung kraft, Das hast du, HErr, auch mir verschafft, Da du am kreutze starbest.

3. Dein mahl ist mir ein unterpfand Von dieser grossen güte. Wie viel hast du an mich gewandt! O stärke mein gemüthe Zum gläubigen vertraun auf dich, Daß ich, so lang ich lebe, mich An deine gnade halte.

4. Ich fühle, HErr voll reu und schmerz, Die last von meinen sünden. Laß mein vor dir gebeugtes herz Den grossen trost empfinden, Daß

Daß du, aus GOttes Vaterhuld, Auch mir vergebung meiner schuld Auf busse hast erworben.

5. Der trost, den mir dein tod verschafft, Werd ewig mir zum segen. Er stärke mich mit neuer kraft Auf allen meinen wegen, Nur das zu thun, was dir gefällt, Und alle furcht und lust der welt Standhaft zu überwinden.

6. Die liebe, die du mir erzeigt, Ist gar nicht zu ermessen. O mache selbst mein herz geneigt, Sie nimmer zu vergessen; Daß ich, aus ächter gegentreu, Dir bis zum tod ergeben sey, Und dir zur ehre lebe

7. Laß deines leidens grossen zweck Mir stets vor augen stehen. Nimm alle hindernisse weg, Die ebne bahn zu gehen, Die mir dein heilig vorbild weist, Und die einst den erlösten geist Zu deiner freude führet.

8. Zum ewgen leben hast du dich Für mich dahin gegeben. Dein abendmahl erwecke mich Mit ernst darnach zu streben. HErr, mache mich dazu geschickt, Und werd ich einst der welt entrückt, So sey dein tod mein leben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

796 Mein JEsu, der du vor dem scheiden, In deiner letzten trauernacht, Uns von den früchten deiner leiden Im abendmahl gewiß gemacht, Dich preist mit gläubigem gemüthe Dein volk für diese grosse güte.

2. So oft wir dieses mahl geniessen Wird dein gedächtniß bey uns neu. Man kann aus frischen proben schliessen, Wie brünstig deine liebe sey. Dein blut, dein tod und deine schmerzen Verneuern sich in unsern herzen.

3. Es wird dem zitternden gewissen Ein neues siegel aufgedrückt, Daß unser schuldbuch nun zerrissen, Daß unsre handschrift nun zerstückt, Daß wir vergebung unsrer sünden Ju deinem blut und tode finden.

4. Das band wird vester zugezogen, Das dich und uns zusammenfügt; Die freundschaft, die wir sonst gepflogen, Fühlt, wie sie neue stützen kriegt. Wir werden, HErr, in solchen stunden Genauer noch mit dir verbunden.

5. Dies brodt kann wahre nahrung geben, Und dieser trank erquickt den geist. Es mehrt sich unser inneres leben, Wann unser glaube dich geneußt. Wir fühlen neue kraft und stärke Jn unserm

serm kampf und glaubenswerke.

6. Wir treten in genau're bande Mit deines leibes gliedern ein; Mit denen wir in solchem stande Ein herz und eine seele seyn. Die eines brods und weins geniessen Muß auch ein band der lieb umschliessen.

7. Mein JEsu, so viel edle gaben Hast du in dieses mahl gelegt. Da wir dich selbst zur speise haben; Wie wohl ist unser geist verpflegt! Dies mahl ist unter allen leiden Ein wahrer vorschmack jener freuden.

8. Dir sey lob, ehr und preis gesungen! Denn da wir deiner uns erfreun, Verdienst du auch, daß aller zungen Zu deinem ruhm geschäfftig seyn. Wird unser geist zu dir erhoben; So wird er dich vollkommen loben.

Von dem würdigen Genuß des Heil. Abendmahls.

M. Sieh o im brem. Gesangb. N. 13.

797 O wehe denen, welche sich Zu JEsu tisch unwürdiglich, Wie zu gemeiner mahlzeit, wagen! Sein bundesblut, das sie entweiht, Das über seine mörder schreyt, Wird über ihren frevel klagen.

2. Drum, willst du zu dem mahle gehn; So denk: wie werd ich da bestehn? Und forsche dich mit furcht und fleisse: Gehör ich auch in GOttes bund? Wie? oder zeugt des herzens grund, Daß ich vielmehr sein feind noch heisse?

3. Entdeckest du, wie sünd und welt Dich mit geliebten stricken hält, Und heimlich zum verderben führet: So steure bald der tyranney, Und schätze dich alsdann erst frey, Wann dich die gnade nur regieret.

4. So klein dir seine sünde deucht, So kann sie sich doch gar zu leicht Zu vielen andern sünden mehren. Erstickt denn ihre erste brut, Und kämpfe mit erwecktem muth, Die werke satans zu zerstören.

5. Verhältst du je mit arger hand Des nächsten haabe, brodt und pfand Und was dir GOtt wol nicht beschehret: So ruhe nicht vor banger reu, Bis das verbannte von dir sey, Und

Und du vom geize dich bekehret.

6. Verführest du durch bösen rath, Durch ärgerliche red und that, Auch irgend einen deiner brüder: So reiß ihn aus der heilsgefahr; Und so erschrecklich solche war, So kräftig auch erbau ihn wieder.

7. Erzittre, wenn dich haß und neid Im heilsgeschäfte noch zerstreut, Und trachte nach dem stand der gnaden. Hat dir ein andrer leid gethan, So beut ihm selbst den frieden an; Und dulde lieber schmach und schaden.

8. Die liebe bauet JEsu reich; Sie macht uns seinem bilde gleich; Sie deckt und tilget alle sünden; Sie giebt uns die vollkommenheit; Und währet bis in ewigkeit, Wenn andre tugenden verschwinden.

9. Verschafft die allmacht, daß wir seyn, So ists der liebe werk allein, Daß wir nicht ewiglich verderben. Die liebe sandte GOttes Sohn Aus seinem sitz in tiefsten hohn, Und hieß ihn an dem kreutze sterben.

10. Sie ists, die uns die fähigkeit Bey des Erlösers mahl verleiht, Des höchsten gutes zu geniessen. Sie zeugt von unsrer gnadenwahl; Und sie nur kan uns in die zahl Der wahren kinder GOttes schliessen.

11. Drum liebe deinen ärgsten feind; Besorg sein bestes als ein freund: Und segne, wann er schilt und flucht. Ja bitte, wie dein Heiland that, Für dessen seel um huld und gnad, Der dich zu unterdrücken suchet.

12. So wird des Liebesgeistes zucht An dir durch manche segensfrucht Des wahren glaubens proben weisen. So kanst du voller zuversicht, Was man von der erlösung spricht, Als ein erfahrner zeuge, preisen.

13. Wer JEsum einen HErrn nur nennt, Und mit dem leben nicht bekennt, Der mag von heil und glauben schweigen. Denn wer die sünde nicht besiegt Und im verderben ruhig liegt, Der ist noch immer satans eigen.

14. Er glaubet nach der teufel brauch: Denn diese geister wissen auch Von GOtt und seinem Sohn zu sagen. Sie glauben mehr, als mancher thor; Doch sind sie teufel nach wie vor, Und müssen ohne trost verzagen.

15. Ihr gotteslästrer, die ihr prahlt, Daß GOttes

Sohn

Sohn für euch bezahlt, Des sündigens nur mehr zu treiben! Ist Christus euch nur dazu gut? Und sollt' er gar mit seinem blut Der bosheit einen freybrief schreiben?

16. Betrug ists, wenn ihr euch erkühnt, Was seine todespein verdient, Euch in der faulheit zuzueignen! Dies ist ein trost, den ihr nur raubt: Denn wer den Seligmacher glaubt, Der muß den Richter nicht verläugnen.

17. O bleibt vom tisch des Heilands weit, Bis ihr vor GOtt bewähret seyd, Und alles böse haßt und fliehet; Bis ihr zerknirscht um gnade fleht; Bis ihr in lautrer liebe steht; Und reiche glaubensfrüchte ziehet.

* * *

18. Bedenkt den fluch, der auf euch zielt, Die ihr mit JEsu nachtmahl spielt, Und euch dabey so sicher dünket; Eh ihr noch, wie sein urtheil droht, Aus seinen händen selbst den tod, Anstatt des lebens, eßt und trinket.

19. Ach leider! unsrer seelen grund, O GOtt! ist uns gar selten kund: Erschüttre du denn unsre herzen! Entdeck uns, wie und was wir seyn; Und führ uns in uns selbst hinein Mit wahrer reue selgen schmerzen.

20. Vertilg in uns, was dich nicht preis't; Und schaff uns neu durch deinen Geist, Nach deinem ebenbild und willen. Erwecke stündlich unsern fleiß, Der taufe bund und dein geheiß Aus allen kräften zu erfüllen.

21. Zerstör noch in der gnadenzeit Der falschen christen sicherheit, Die im verkehrtem glauben stecken, Und ihre schand und lasterbrut Mit deines Sohnes theurem blut Zum spotte der erlösung decken.

22. Laß JEsu, uns von tag zu tag, Was deiner gnade trieb vermag, Den wachsthum unsers glaubens schauen; Und uns mit treuvereintem geist, Wie uns dein göttlichs beispiel weis't, Einander bessern und erbauen.

23. Erleucht und stärk uns für und für Zur bundserfüllung, welche wir Bey deinem leib und blute schwören; Und hilf, daß wir doch jederzeit Geschickter zu der seligkeit Von deiner tafel wiederkehren!

24. So müsse sich des trostes kraft, Den alle welt nicht raubt noch schafft; Den deine freunde nur geniessen; Der

Der die gewissensängste stillt, Und nur aus deinen wunden quillt, So groß sie ist, in uns ergiessen!

25. So soll dein blut, das uns erlös't, Wann schon der tod ans herze stößt, Noch unser innerstes erquicken, Und wann uns das gesicht vergeht, Der geist doch deiner majestät Und wiederkunft entgegen blicken.

26. Inzwischen müsse deine schaar, Dir, HErr, der ihr Versöhner war, Des reinsten dankes opfer bringen; Und hier, so lang dies leben währt, Und droben, wann du sie verklärt, In ewigkeit dein heil besingen!

Gesänge zur Communion.

1. Vor dem Genuß des Sacraments.

Mel. HErr, ich habe missgehand.

798 Auf, mein geist und mein gemüthe! Träges herz, ermuntre dich; Rühme GOttes wundergüte! Sieh, dein Heiland zeiget sich: Er läßt dir die tafel decken; Du sollst seine liebe schmecken.

2. Hier wird lauter heil und leben, Hier wird lauter seeligkeit: Denen allesamt gegeben, Die in demuth sind bereit, Und mit gläubigem verlangen, Was der Heiland giebt, empfangen.

3. Aller herren HErr und König Stellet dieses gastmahl an; Er, dem alle welt zu wenig, Dem der himmel unterthan: Doch läßt er hier zu in gnaden Auch die allerärmsten laden.

4. Kein er wird hier ausgeschlossen: Alle haben gleiches recht: Er erwählt zu tischgenossen Wie den herrn so auch den knecht. Wer begierig ist zu kommen, Der wird auf- und angenommen.

5. O HErr JEsu, Trost der deinen, Schenk uns theil an deinen tod: Wann wir unsre schuld beweinen, Tröst' er uns in unsrer noth! Laß uns deiner stets gedenken; Wann uns unsre sünden kränken!

6. Speis' und tränk uns, daß wir leben! Laß uns dir vereinigt seyn, Wie dem weinstock seine reben, Flöss' uns kraft und nahrung ein: Laß den ungefälschten glauben Nichts aus unsern herzen rauben!

7. Hast du uns so hoch geliebet: Wohl denn dem, der allezeit Dir sein herz auch wiedergiebet Aus ver-

pflicht'ter dankbarkeit; Der sein herz zum bruder neiget; Und ihm lieb' und treu' erzeiget!

8. Hilf, o Helfer, hilf uns schwachen! Unsre noth ist dir bekannt. Reiß uns aus des feindes rachen; Schütz uns stets durch deine hand; Laß ja keine lust, kein leiden Uns von deiner liebe scheiden.

9. Hilf uns streiten, hilf uns ringen Wider teufel, fleisch und welt, Bis wir unsern lauf vollbringen, Den du selbst uns vorgestellt; Bis wir, aller angst entnommen, Dort an deine tafel kommen.

10. O wie wird uns dann geschehen, Wann wir mit der seligen schaar Dort dich, unsern Heiland, sehen, Der uns hier schon alles war! Worte und verstand gebrechen, Solche freude auszusprechen.

Mel. O König dessen Majestät.

799 Du, HErr, hast aus barmherzigkeit Zum denkmaal deiner gnaden, Das ganze volk der christenheit Wohlthätig eingeladen. Du rufst: mühselge, kommt zu mir. Du Weltversöhner! ja, zu dir Komm ich auch heut, ein sünder. Verstoß von deinem angesicht, Verstoß mich, o mein Heiland! nicht, Vom erbtheil deiner kinder.

2. Zwar meiner missethat ist mehr, Mehr, als ich könnte zählen. Sie drückt mich. HErr, ich zittre sehr, Vor unruh meiner seelen. Welt-richter! ach! im zorne nicht, Im zorne geh nicht ins gericht, Mit mir, GOtt, reich an güte! Du kennst, was ich nicht recht gethan. Erbarmer! sieh mein herz auch an, Mein reuiges gemüthe.

3. Es seufzt um trost, und ängstigt sich, Gebückt vor dir im staube. Auf mein verdienst nicht, nur auf dich, Erlöser, hofft mein glaube. Gebeugte willst du nicht verschmähn, Versprichst den schwachen beyzustehn, Die nach errettung schmachten. Stets bleibst du deinem worte treu! Und wirst ein gläubig herz voll reu, Auch meines, nicht verachten.

4. Mein GOtt! regiere künftig mich, Daß ich vorsichtig handle, Und heilig, voll vertraun auf dich, Nach deinem rathe wandle. Gieb, daß aus dank für deine huld, In lieb, im glauben, in geduld, Ich dir auf erden lebe; Bis ich dereinst, in deinem reich, Verklärt, unsterblich

sterblich, engeln gleich, Dich, ewig rein, erhebe.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

800 Hier bin ich, JEsu, zu erfüllen, Was du in deiner leidensnacht, Nach deinem gnadenvollen willen, Zur pflicht und wohlthat mir gemacht. Verleih zur übung dieser pflicht Mir deines geistes kraft und licht.

2. Es werde, HErr, für mein gewissen Dein abendmahl ein unterpfand, Auch mir sey dein versöhnend büssen Von GOtt aus gnade zuerkannt! So freuet meine seele sich In deinem heil, und lobet dich.

3. Bewundernd denk ich an die liebe, Womit du unser heil bedacht. Wie stark sind deines mitleids triebe, Die dich bis an das kreutz gebracht! O gieb von deinem todesschmerz Jetzt neuen eindruck in mein herz!

4. Laß mich mit ernst die sünden scheuen, Für welche du, dich opfernd, starbst; Durch schnöden mißbrauch nie entweihen, Was du so theuer mir erwarbst. Nie führe mich zur sicherheit Der trost, den mir dein tod verleiht.

5. Ich übergebe mich aufs neue, O du, mein HErr und GOtt! an dich: Ich schwöre dir beständge treue Vor deinem tische feyerlich: Dein eigen will ich ewig seyn. Du starbst für mich; drum bin ich dein.

6. Nie will ich mich vor spöttern schämen Des dienstes, den man dir erweist; Nie mich zu einem schritt bequemen, Den mein gewissen sündlich heißt. O flösse mir den eifer ein, Wie du, o HErr, gesinnt zu seyn.

7. Laß mich mit ernst den nächsten lieben, Und wenn er strauchelnd was versieht, Versöhnlichkeit und sanftmuth üben. Nie komm es mir aus dem gemüth, Welch eine schwere schuldenlast Du mir aus huld erlassen hast.

8. Es stärke sich in mir der glaube, Daß meine seele ewig lebt, Und daß einst aus des grabes staube Mich dein allmächtger ruf erhebt, Wenn du dich, grosser Lebensfürst! Den völkern sichtbar zeigen wirst.

9. Gebeugt lieg ich zu deinen füssen Mit dank und lob, gebet und flehn. Laß auf mich neue gnade fliessen! Mein Heiland, laß es doch geschehn, Daß mir zur stärkung meiner treu Dein abendmahl gesegnet sey!

Mel.

Mel. O GOtt du frommer G.

801 O JEsu, willst du noch so gnädig an mich denken, Und meiner seele dich im abendmahle schenken? Soll mir dein leib und blut, O HErr, durch brodt und wein Vor augen dargestellt und zugeeignet seyn?

2. Ich sünder war von GOtt, und GOtt von mir geschieden. Es drückte mich der fluch; drum hatt ich keinen frieden. Es drohte das gesetz mir nichts als höllenpein: Zu der sollt ich verdammt mit leib und seele seyn.

3. Was konnt' ich armer wurm GOtt zur versöhnung geben? Kein engel und kein mensch, kein gut, kein strenges leben Bezahlte meine schuld und riß mich aus der noth; Mein letztes urtheil war allein der ewge tod.

4. Doch du, mein Heiland bist an meine statt gekommen: Du hast der sünden schuld und straf auf dich genommen, Du trugest GOttes zorn, du littest höllenpein; Daß ich in dir gerecht und selig sollte seyn.

5. GOttlob, es ist geschehn! ich habe nun das leben: Denn du hast leib und blut zum opfer hingegeben; Und GOtt ist ganz versöhnt. Was, theurer JEsu, du in deiner kraft gethan, das rechnet er mir zu.

6. Geschah dein opfer gleich vor mehr als tausend jahren; So kann ich dessen kraft doch jetzo noch erfahren: Denn dein verdienst ist mir so selig, frisch und neu, Als obs erst diesen tag von dir erworben sey.

7. Ach nun ich danke dir, ich danke dir von herzen Für deine huld und treu, für deine pein und schmerzen, Für deinen theuren tod für deinen leib, dein blut, Und preise dich um dich, mein allerhöchstes Gut!

8. Laß deine liebe doch die seele ganz durchdringen. Hilf mir mein sündlichs fleisch mit allen lüsten zwingen! Halt meine seele rein, es sey mein herz dein haus. Wirf du, was weltlich ist, durch deinen Geist hinaus!

9. Laß mich, so oft ich soll zu deinem tische kommen, Bereit und und würdig seyn, bis du mich mit den frommen In deinen himmel rufst und führest mich dahin, Wo solcher stärkung ich nicht mehr bedürftig bin!

Neumeister.

Mel.

Mel. Schmücke dich, o liebe S.

802 Müde, sündenvolle seele! Mach dich auf erlöste seele! Komm, vergebung zu empfangen, Denn dein licht ist aufgegangen, Denn der HErr, voll heil und gnaden, Hat zu sich dich eingeladen. Deinen bund sollst du erneuen, Und dich seines todes freuen!

2. Eil, wie Gottverlobte pflegen, Glaubensvoll dem HErrn entgegen; Daß er dich der sünd entlade, Giebt er heute gnad um gnade. Komm, es ist des Mittlers wille, Komm, und schöpf aus seiner fülle; Daß er dich der sünd entlade, Giebt er heute gnad um gnade.

3. HErr, ich freue mich mit beben, Laß mich gnad empfahn, und leben Mit der glaubenden gemeine, Daß mit ihr sich GOtt vereine, Durch des neuen bundes speise, Auf so wunderbare weise! O wer darf sich unterwinden, Dies geheimniß zu ergründen:

4. Gottmensch, laß mich würdig nahen, Leben, leben zu empfahen! Ach, wie pflegt ich oft mit thränen Mich nach deinem mahl zu sehnen! Ach wie hat mich so gedürstet, GOtt, nach dir, mein GOtt, gedürstet! Laß, Geopferter, mich nahen, Leben, leben zu empfahen!

5. Du, dem unsrer todten schaaren, Die, wie wir, auch sünder waren, Dank, und preis, und jubel singen, Daß sie hier dein mahl empfingen! Sohn des Vaters, Licht vom Lichte! Lamm, dem tödtenden gerichte Hingegeben! Heil der sünder! Retter! Todesüberwinder!

6. König! Hoherpriester! Lehrer! Du, mein göttlicher Bekehrer! Du, für meine schuld Verbürgter! Gottgeopferter! Erwürgter! Hier fall ich zu deinen füssen: Laß, laß würdig mich geniessen Dieser deiner himmelspeise, Mir zum heil, und dir zum preise!

7. Zum gedächtniß deiner leiden, Und zum vorschmack jener freuden, Die du Gottmensch! mir erstrittest, Als du unaussprechlich littest; Als dich todesschweisse deckten, Dich die schrecken GOttes schreckten; Als du bluteteſt, verlassen, Ach! von GOtt, von GOtt verlassen!

8. Deines heils will ich mich freuen, Dir will ich mich ewig weihen! Eng ist deines lebens pforte: Noch schau ich im dunkeln worte;

Einst

Einst werd ich dich ganz erkennen, Ganz in deiner liebe brennen! Laß sie mich auch hier empfinden; Hilf mir, hilf mir überwinden!

Joh. Franke * Klopstock.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

803 Tag, den mir der HErr gemacht. Sey gesegnet, tag der freude! Du erhellst des kummers nacht, Und erquickest mich im leide. Heil und leben schenkst du mir. GOtt, wie dank ich dir dafür!

2. Wiederspenstig seinem ruf, Hab ich meinen GOtt betrübet, Ihn, der mich zum glück erschuf, Und mich stets so treu geliebet; Bin gewichen von dem pfad, Den sein wort gezeichnet hat.

3. Der ich kühn sein recht entehrt, Der ich seine macht verkennet, Ach! ich bin es nicht mehr werth, Daß er noch sein kind mich nennet. Ich verdiene fluch und tod, Die sein mund den sündern droht.

4. Dennoch nimmt der Gütge mich Wieder auf zu seinem kinde. Heut vergißt er väterlich Seines zorns und meiner sünde; Giebt durch seiner boten hand Mir der gnade süsses pfand.

5. Tag der wonne, heiligs mahl, Ewig will ich dein gedenken. Meines JEsu todesqual Soll mir trost im leiden schenken, Und mein leben soll allein Seinem ruhm gewiedmet seyn.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

804 Will deine liebe mir dein theures nachmahl gönnen: So laß mich JEsu, auch in gegenliebe brennen. Denn ich genieße hier, nicht blos nur brodt und wein; Du selbst willst speis und tränk für meine seele seyn.

2. O mögte meine seel recht durst und hunger haben: So würde mich dein mahl vollkommen kräftig laben. O mögte mir dies mahl von deiner angst und pein, Von deiner lieb' und treu' ein rührend denkmaal seyn!

3. Die liebe wars, was dich zum leiden hat bewogen; Die liebe war das seil, das dich ans kreutz gezogen; Die liebe hat dich gar ins dunkle grab gesenkt; Und uns das grosse gut, den neuen bund, geschenkt.

4. Ach möcht ich dich dafür auch wieder herzlich lieben, Und unaufhörlich mich in deiner liebe üben! O JEsu, du verdienst, daß man dich brünstig liebt; Da deine liebe uns dich selbst zu eigen giebt!

5. Mögt

5. Mögt ich doch nun mich selbst, den geist, den leib, das leben, Und alles, was ich bin, dir auch zum dienst ergeben; O Liebe, nimm mich dir nun ganz zu eigen hin; Weil ich zu deinem dienst so theur erkaufet bin!

6. Laß dieser liebe frucht, mich auch am nächsten üben; Und, weil du mich geliebt, denselben wieder lieben! Du hast uns insgesammt zu einem leib getauft, Zu einem geist getränkt, zu einem sinn erkauft.

7. Wir trinken einen kelch, dein blut; ja, HErr, wir essen Auch nur ein brodt, dein fleisch: drum laß uns nicht vergessen, Daß wir in Christo nur ein leib, und insgemein, Sowohl hier unter uns, als Christi, glieder seyn.

8. O laß, als glieder, uns an einem leibe leben! Daß wir einander uns zu treuem dienst ergeben. Erfüll uns nun hiezu durch deiner liebe geist; Die uns in deinem mahl Zu dieser pflicht gespeist!

2. Beym Hingange, und unter dem Genuß.

a. Für die Gemeine.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

805 Die ihr Christi jünger seyd, Theure, miterlöste brüder, Alle seinem dienst geweiht, Alle seines leibes glieder, Kommt, versöhnte, kommt, erneut Euern bund der seligkeit.

2. Nehmet hin und eßt sein brodt; JEsus Christus ward gegeben Für die sünder in den tod; Nehmt, und trinkt, ihr trinkt sein leben. Seht wie er die sünder liebt, Da er selbst sich für sie giebt!

3. Die mit voller zuversicht Seines lichts, o Sohn, sich freuen, Die laß stets in diesem licht Wandeln, und sich ganz dir weihen; Laß ihr herz vom stolze rein, Voll von deiner demuth seyn.

4. Tröste, die in traurigkeit Ueber ihre seelen wachen. Stärke, HErr der herrlichkeit! Ihren glauben, hilf den schwachen; Die gebeugt von ferne stehn, Können unerhört nicht flehn.

5. Nehmet hin und eßt sein brodt; JEsus Christus ward gegeben Für die sünder in den tod; Nehmt und trinkt, ihr trinkt sein leben.

Seht

Seht wie er die menschen liebt, Da er selbst sich für sie giebt!

6. Hoherpriester, JEsu Christ! Du bist einmal eingegangen In das heiligthum; du bist Als ein fluch ans kreutz gehangen; Also bist du, durch den tod, Eingegangen, Sohn, zu GOtt!

7. Hoherpriester! ja du bist Auch für diese eingegangen! Sprich sie los, HErr JEsu Christ, Wenn sie nun dein mahl empfangen. Laßsie, grosser Mittler, nicht Nun mehr kommen ins gericht.

8. Augenblick voll heilgen grauns, Voller wonn und süsses bebens! Theures pfand des künftigen schauns! Ueberzeugung jenes lebens! Laß, wenn sie zum HErrn sich nahn, Vor ihm gnad um gnad empfahn.

9. Nehmet hin und eßt sein brodt; JEsus Christus ward gegeben Für die sünder in den tod; Nehmt und trinkt, ihr trinkt sein leben. Seht wie er die menschen liebt, Da er selbst sich für sie giebt!

10. JEsu Christi kreutzestod Werd in aller welt verkündigt; Er hilft uns von aller noth, Er hat uns vor GOtt entsündigt; JEsus Christ mit preis gekrönt Hat uns, staub, mit GOtt versöhnt.

11. In das chor der himmel schwingt, HErr, sich unser stammelnd lallen; Wenn, von seraphim umringt, Unsre väter niederfallen, Opfert dir ihr lobgesang Für dein sterben preis und dank.

12. Ausgeschüttet wardest du, Warst, wie wasser hingegossen. Deine pein verschafft uns ruh; Deines todes wunden flossen, Und bedeckten dich mit blut, Uns und aller welt zu gut.

13 Nehmet hin und eßt sein brodt; JEsus Christus ward gegeben Für die sünder in den tod; Nehmt, und trinkt, ihr trinkt sein leben. Seht, wie er die menschen liebt, Da er selbst sich für sie giebt!

14. Deiner zunge durst war heiß; Heisser noch der durst der seele; Müd in deines todes schweiß Hieng dein leib, und deine seele Lechzte schmachtender zum HErrn; Doch schien seine hülfe fern.

15. Du geheimnißvolle nacht, Du entreißt uns dem verderben! Tod! dem keiner je gemacht! Du errettest uns vom sterben; Tod, mit schrecken ganz umhüllt, GOttes zorn hast du gestillt!

16. JEsus

16. JEsus rief: mein GOtt! mein GOtt! Warum hast du mich verlassen? Drauf starb er den kreutzestod: Wer kann diese liebe fassen? Fluch und tod sind nun nicht mehr; Gebt, ach gebt dem Sieger ehr!

17. Nehmet hin und eßt sein brodt; JEsus Christus ward gegeben Für die sünder in den tod; Nehmt, und trinkt, ihr trinkt sein leben. Seht, wie er menschen liebt, Da er selbst sich für sie giebt!

Klopstock.

Mel. Wachet auf, ruft uns die

806 HErr, du wollst sie vorbereiten Zu deines mahles seligkeiten, Sey mitten unter ihnen, GOtt! Heil und leben zu empfahen, Laß sie, o Sohn, sich würdig nahen, Und sprich sie los von sünd und tod! Sind sie schon nicht ganz rein, So sind sie, JEsu, dein, Und unsterblich! Laß, laß sie sehn, In deinen höhn, Von fern der Ueberwinder lohn!

2. Nehmt und eßt zum ewgen leben Das brodt, das euch der HErr will geben! Sein trost und friede sey mit euch! Nehmt und trinkt zum ewgen leben Den kelch des heils, auch euch gegeben! Ererbt, ererbt des Mittlers reich! Wacht, eure seele sey Bis in den tod getreu! Amen! amen! Der weg ist schmal, Klein ist die zahl Der sieger, die der Richter krönt.

Klopstock.

Mel. JEsus Christus unser H.

807 JEsus Christus hat sein leben In den tod für uns gegeben. Vom gericht hat uns befreyt Seine herzliche barmherzigkeit.

2. Daß wir niemals deß vergessen, Giebt er uns sein mahl zu essen. Brodt soll deines leibs, und wein Deines bluts gemeinschaft, JEsu! seyn.

3. Nahet euch mit heilgem beben, Hier empfaht ihr ewigs leben, Aber die, ach, die empfahn Tod für leben, die unwürdig nahn.

4. Für sein wunderbares speisen, Sollt ihr GOtt den Vater preisen, Der, um eure missethat, In den tod den Sohn gegeben hat.

5. Glauben sollt ihr und nicht wanken, Daß es sey ein mahl der kranken, Denen von der sünde schmerz Schwer belastet ist ihr büssend herz.

6. Die mit ernst ihr thun bereuen, Die wird heil von

GOtt erfreuen. Dünkst du dich rein dir; nah dich nicht, Denn du gehest, stolzer! ins gericht.

7. JEsus Christus spricht: ihr armen, Laßt mich über euch erbarmen, Die ihr schwach und elend seyd, Ihr, nur ihr empfaht barmherzigkeit.

8. Konntest du dir was erwerben, Was durft ich für dich dann sterben? An mir hast du keinen theil; Bist du, sünder, selber dir dein heil!

9. Glaubst du mir aus herzensgrunde; So hat meines mahles stunde Dich von neuem eingeweiht, Durch des bundes blut, zur ewigkeit.

10. Leb, und liebe deine brüder, Ihr seyd eines hauptes glieder, Ihr, ihr alle seyd geweiht, Durch mein blut, zu einer ewigkeit.

Klopstock.

b Für die Communicanten.

Mel Herzlich lieb hab ich dich.

808 Gelobt seyst du, HErr Zebaoth! Gelobt für unsers Mittlers tod Der uns das heil erworben! Wie hast du, GOtt, auch mich geliebt! Er, der uns ewges leben giebt, Ist auch für mich gestorben. Mein ganzes herz frolockt in mir. O Vater, ich lobsinge dir. Gieb, daß ich jeden tag aufs neu Mich deiner Vaterhuld erfreu. GOtt meines heils! Sey ewig mein, Sey ewig mein, Und laß mich dir recht dankbar seyn.

2. Voll froher ehrfurcht beug ich mich Vor dir, Sohn GOttes! der du dich Für mich dahin gegeben. Es komme mir nie aus dem sinn Wie viel ich dir HErr schuldig bin. Dein tod bringt mir das leben Durch deines opfers ew'ge kraft. Hast du o HErr! auch mir verschafft, Was mich vor dem verderben schützt, Was meinem geiste ewig nützt, HErr JEsu Christ! Wie liebst du mich! Wie liebst du mich! Gieb, daß ich ewig liebe dich.

3. Mit inbrunst fleh ich, HErr, zu dir: Befördre du doch selbst in mir Ein gläubiges gemüthe! Mich dürstet, gleich dem dürren land, Bey deiner liebe unterpfand, Nach deiner großen güte. Ich fühle, HErr, was mir gebricht. O stärke meine zuversicht, Daß du auch mein Versöhner seyst, Und mich vom ewgen tod befreyst. HErr, dieser trost sey fest in mir, Sey fest in mir, So dien ich voller freuden dir.

4. Zur weisheit und gerechtigkeit, Zur heiligung und seligkeit Bist du mir ausersehen. Auch mir zum herrlichsten gewinn Gabst du dein leben willig hin: Drum hör itzt auf mein flehen. Mein Heiland, zeuch mich ganz zu dir; Ja durch den glauben wohn in mir: So nimmt in mir die seelenruh, Und meines herzens beßrung zu. Mein HErr und GOtt! verlaß mich nicht, Verlaß mich nicht, So komm ich einst nicht ins gericht.

5. Zu deinem himmel hilf du mir. Der freuden fülle ist bey dir; Laß mich sie einst geniessen. Belebe mich mit muth und kraft, So meine ganze pilgrimschaft Zu führen und zu schliessen, Daß mir dein wort stets heilig sey, Daß ich, bis in den tod dir treu, Mit freuden thu, was dir gefällt, Und dich auch ehre vor der welt. O HErr mein Heil! Sey stets mit mir, Sey stets mit mir, So komm ich einst gewiß zu dir.

Mel. O König, dessen Majestät.

809 Ich komme, HErr, und suche dich, Mühselig und beladen. GOtt, mein Erbarmer, würdge mich Des siegels deiner gnaden. Ich liege hier vor deinem thron, Sohn GOttes, und des menschen Sohn! Mich deiner zu getrösten; Ich fühle meiner sünden müh, Ich suche ruh, und finde sie Im glauben der erlösten.

2. Dich bet ich zuversichtlich an, Du bist das heil der sünder. Du hast die handschrift abgethan, Und wir sind GOttes kinder. Ich denk an deines leidens nacht, Und an dein wort: es ist vollbracht! Du hast mein heil verdienet. Du hast für mich dich dargestellt. GOtt war in dir, und hat die welt In dir mit sich versühnet.

3. So freue dich mein herz in mir! Er tilget deine sünden, Und läßt an seiner tafel hier Dich gnad um gnade finden. Du rufst, und er erhört dich schon, Spricht liebreich: sey getrost, mein sohn! Die schuld ist dir vergeben. Du bist in meinen tod getauft, Und du wirst dem, der dich er-

erkauft, Von ganzem herzen leben.

4. Dein ist das glück der seligkeit; Bewahr es hier im glauben, Und laß durch keine sicherheit Dir deine krone rauben. Sieh, ich vereine mich mit dir; Ich bin der weinstock, bleib an mir: So wirst du früchte bringen. Ich helfe dir, ich stärke dich; Und durch die liebe gegen mich Wird dir der sieg gelingen.

5. Ja, HErr, mein glück ist dein gebot; Ich will es treu erfüllen, Und bitte dich, durch deinen tod; Um kraft zu meinem willen. Laß mich von nun an würdig seyn, Mein ganzes herz dir, HErr, zu weihn, Und deinen tod zu preisen. Laß mich den ernst der heiligung Durch eine wahre besserung Mir und der welt beweisen.

Gellert.

Mel. Nun danket alle GOtt.

810 O freudenvoller blick! der himmel steht mir offen; Weil ich schon selig bin im glauben und im hoffen. Mein schönster Seelenfreund schaft meiner seele ruh; Sein Geist, der Tröster, ruft mir trostesworte zu.

2. Mein Hirte weydet mich auf einer grünen aue: Er schenkt mir sein verdienst, worauf ich gläubig traue; Mich speist sein eignes fleisch, mich tränkt sein eignes blut: Sein thun und leiden kömmt mir jetzt und stets zu gut.

3. Den meine seele liebt, den hab ich nun gefunden: Mein JEsus ist mit mir, ich bin mit ihm verbunden. Er ist mein trost, mein theil, obgleich mein herz zerbricht: Mich scheiden noth und tod von seiner liebe nicht.

4. Mein Freund umfängt mich mit ewigem erbarmen: Ich halte JEsum vest in meines glaubens armen: Ich lasse JEsum nicht, weil er mich nimmer läßt; Wenn leib und seel verschmachtet, bleibt seine liebe vest.

5. Bleib, Seelenfreund, in mir; dein guter Geist mich treibe: Damit ich ewiglich, in dir, mein Heiland, bleibe. Dein blut erquicke mich, dein leib, das lebensbrodt, Sey meiner seele kraft in schwachheit, noth und tod!

6. Dein köstlichs liebesmahl entzünd in mir die liebe; Daß ich sie gegen dich und meinen nächsten übe: Daß ich ein guter baum voll glaubensfrüchte sey, Und

Und opfre dir ein herz, das heilig, rein und neu.

7. So oft dein leib mich speist, so oft dein blut mich tränket, So oft mein geist dabey an deinen tod gedenket, Laß mich dir dankbar seyn, bis du, o Lebensfürst, Bey deinem himmelsmahl mich ewig laben wirst.

M. Siehe im brem. Gesangb. N. 268.

811 So tret ich denn, mein JEsu, jetzt vor dich; Ich komm zu deinem mahl, nach deinem willen. Ach laß mich da den durst und hunger stillen; Mein Heiland, dein verdienst erquicke mich! Wird nun mir so des glaubens kraft vermehrt: Dann soll er sich in werken thätig weisen; Dann werd ich dich, der du mein flehn erhört, Mit herz und mund hier und dort ewig preisen.

3. Nach dem Genuß.

M. Siehe im brem. Gesangb. N. 268.

812 Auf! auf, mein geist! erhebe dich zum himmel; Weich von dem unbeständigen getümmel, Dadurch die welt ihr blindes volk betriegt! Ich habe nun das lebensbrodt genossen, Ich trank den kelch, das blut, das dir vergossen, Der höll und tod durch seinen tod besiegt.

2. Was frag ich nun nach ehre, lust und schätzen! Ein lebensstrom kann mich schon gnug ergötzen: Der durst ist hin; wie bin ich so erquickt! Nun wird die seel in wollust fetter werden. Den vorschmack hab ich schon allhier auf erden; Doch mache mich, o JEsu, mehr geschickt!

3. Sey mein Prophet; so werd ich GOtt recht kennen, Und immer mehr in seiner liebe brennen! Als König thu mir deinen willen kund; Laß deinen Geist zu deinem dienst mich treiben. Durch dein gebeth und opfer laß mich bleiben In dem von mir aufs neu beschwornen bund!

4. Ich lebe nun nur meinem GOtt ergeben: Doch nicht ich, sondern Christus ist mein leben. So lebe denn in mir, o GOttes Sohn! Ich bin gewiß, daß droben und auf erden Güt und barmherzigkeit mir folgen werden, Als ein durch Christi blut erworbner lohn.

Joach. Neumann.

Mel. Wachet auf, ruft uns die.

813 Die dein kreutz, in jenen tagen Der märtyrer, dir nachgetragen, Verliessen oft des bundes mahl, Um vorm blutgericht zu stehen, Mit dir bis in den tod zu gehen, Voll freud, in vieler tode qual. Sey, HErr, den deinen licht Und kraft, damit sie nicht Deines mahles hochheiligs pfand Entweihn, gewandt Von dir, umkehren in die welt! Klopstock.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

814 Meinen JEsum laß ich nicht! Denn er hat mich nun erquicket; Er ist meine zuversicht. O wie hoch bin ich beglücket, Er, mein JEsus, er allein Soll auch nur mir alles seyn.

2. Nun mag das gesetze noch Mich verklagen und verfluchen! Weiß es mein gewissen doch, Wo ich soll den segen suchen: JEsus macht durch seine huld Mich gerecht von aller schuld

3. Ach was hab ich für ein gut! Was für schätze kann ich zeigen! Meines JEsu fleisch und blut Ist und bleibet nun mein eigen: Heil und leben und was sein Ist mit ihm auch alles mein.

4. Kann die Liebe höher gehn? Läßt sie sich wohl tiefer finden? Mag die treue vester stehn, Oder näher sich verbinden, Als, da dieser, der uns liebt, Uns sich selbst zum pfande giebt?

5. Brenne, seel und geist, in mir! Lodre herz, in vollen flammen! Halt mit feuriger begier Mich und JEsum stets zusammen; Daß ich ewig gegen ihn Mög in heisser liebe glühn.

6. Erd und himmel, fahre hin; Leib und seele mag verschmachten! Kein verlust und kein gewinn Ist doch gegen dies zu achten, Daß mein JEsus in mir bleibt Und mich seine liebe treibt.

7. JEsus ist des herzens theil; JEsus ist mir trost und leben; JEsus ist der seele heil; JEsus kann mir alles geben. Drum was in mir lebt, das spricht: Meinen JEsum laß' ich nicht!

Neumeister.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

815 Nun, habe dank für deine liebe, Du grosser Mittler JEsu Christ! Gieb, daß ich dich nicht mehr betrübe. Der du für mich gestorben bist. Laß deines leidens angst und pein Mir immerdar vor augen seyn.

2. Wie kann ich dich genug erheben? Ich, der ich fluch und tod verdient, Ich soll nicht sterben, sondern leben, Weil du mich selbst mit GOtt versühnt. Ach! du sein Sohn, du starbst für mich! Wie preis ich, HErr, wie preis ich dich?

3. Heil mir! mir ward das brodt gebrochen, Ich trank, HErr, deines blut wein! Voll freude hab ich dir versprochen, Dir, treuster JEsu, treu zu seyn. Ich schwör es nun noch einmal dir; Schenk du nur deine gnade mir!

4. Laß stets mich dankbar, HErr, ermessen, Was du für mich gelitten hast, Und deine liebe nie vergessen, Die so viel segen in sich faßt. Laß meinen glauben thätig seyn, Und mir zum guten kraft verleihn.

5. Im streite, hilf mir überwinden, Und stärke mich zu meiner pflicht; Bewahre mich vor neuen sünden; Verlaß mich in versuchung nicht, Und dein für mich vergoßnes blut Schenk mir im todeskampfe muth.

6. Und euch, ihr seines leibes glieder, Die JEsu heil wie mich erfreut, Euch lieb ich stets als seine brüder, Als erben seiner herrlichkeit. Wir haben einen HErrn

und GOtt! Uns speist und tränkt ein wein, ein brodt.

7. Wie itzt in unsers Heilands namen Sein volk vor ihm versammelt war: So kommen wir noch einst zusammen Vor ihm, mit seiner engel schaar; Und preisen, als sein eigenthum, Dann ewig seines namens ruhm.

8. Hier will ich mich mit euch vereinen, Die ihr ihn ewiglich erhöht, Und wenn wir einst vor ihm erscheinen Im glanze seiner Majestät, Dann geh ich im triumph mit euch, Ihr auserwählten, in sein reich.

9. So soll denn weder spott noch leiden, Noch ehre, freud und lust der welt, Mich, HErr, von deiner liebe scheiden, Die selbst im tode mich erhält. Du bist und bleibest ewig mein; O laß mich deiner würdig seyn.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

816 O JEsu, dir sey ewig dank Für deine treu und gaben, Von welchen diese speis und trank Mich itzt versichert haben! Wie bin ich sünder nun erquickt! Wie reichlich hast du mich beglückt; Ach könnt ich recht dir danken!

2. O JEsu Christ, du kannst allein Mir meine seele laben. Nun bin ich dein, und du bist mein Mit allen deinen gaben. Der quell der gnaden ist stets voll: Hier hab ich, was ich haben soll; Hier find ich trost und leben.

3. Laß mich auch ewig seyn in dir; Laß mich allein dir leben: Und bleib du ewig auch in mir! Mein GOtt, du wirst mirs geben, Daß ich kraft dieser speis' und trank Stark bleib; und wird die seele krank; Laß sie dadurch genesen!

Olearius.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

817 Rühme, seele! dein gesang Triumphire, rühme, singe! Gieb ihm flügel, daß dein dank Bis zum throne GOttes dringe! In der engel jauchzend chor Hebe sich sein flug empor!

2. Meine sünden bräuten mir Schon mit meinem untergange; Ich erbebte, GOtt vor dir, Um erquickung war mir bange. Ewigkeit, gesetz und grab Schreckten mich — und GOtt vergab!

3. In der feyerlichsten nacht Rang für sündige geschlechte JEsus Christ, zum fluch gemacht, Daß der Richter schonen möchte. Und der feyerlichsten nacht Hat der Richter, GOtt, gedacht.

4. Sey getrost! vergeben sind, Wenn du gläubest, deine sünden; Ewig bist du GOttes kind. Wer vermag das zu empfinden? Welche seligkeit und ruh! GOtt, wo ist ein GOtt, wie du?

5. Ich empfieng ihr göttlich pfand, Seinen leib für mich gegeben, Und sein blut; ich nahms und fand In dem blute heil und leben. Preis der feyerlichsten nacht! Ewig werde dein gedacht!

6. Mittler, auserwählter freund, Ursprung aller meiner freuden! Du hast mich mit dir vereint; Nichts soll mich von dir je scheiden. Ewig, ewig bist du mein, Ewig, ewig bin ich dein.

7. Ich, entzückt an deiner brust, Will auf deine stimme merken! Hohe himmelvolle lust Flammt mich an zu grossen werken. Furcht vor GOtt und heiligkeit Sey mein schmuck, und feyerkleid!

8. Ich, ein pilgrim, strecke mich Nach dem kleinod an dem ziele, Sicher, daß ich bald durch dich GOttes seligkeiten fühle Da, wo stets dein lob erschallt; Komm, HErr JEsu, komme bald!

Cramer.

D. Von dem Reich der Gnaden, oder der christlichen Kirche.

Mel. Ach GOtt vom Himmel.

818 Ach Vater, der die arge welt In seinem Sohn geliebet, Der, was er zugesagt, auch hält Und stets erbarmen übet! Sieh gnädig an die Christenheit, Die du in dieser pilgerzeit Dir aus den menschen sammelst!

2. Du willst sie, als dein eigenthum, Hier rein, dort herrlich machen. Sie ist dein volk; du bist ihr ruhm: Du willst sie selbst bewachen. Du kleine heerde, hoffe still! Getrost! es ist des Vaters will', Das reich dir zu bescheiden.

3. Es ist doch Christus unser Heil. So viel nur an ihn glauben, Die haben an ihm ihren theil, Den satan nicht soll rauben. Von ihm fleußt trost und leben zu, Erquickung, segen, schutz und ruh, Und alle gnadenfülle.

4. Vergieng die welt mit ihrem heer Auf ihres Herrschers winken: Wenn berge mitten in das meer Von Gottes schelten sinken: So fällt doch seine kirche nie. Der Herr erhält und schützet sie: Drum wird sie ewig bleiben.

5. So stärke denn uns, unser GOtt, Bey Christi kreuzesfahnen! Mach aller feinde macht zu spott; Hilf deinen unterthanen! Tröst uns mit deiner gegenwart: Mach uns, wann die verfolgung hart, Zu deines namens zeugen!

6. Laß uns in froher glaubenskraft Dich ehren, fürchten, lieben, Und eine gute ritterschaft Für deine wahrheit üben! Und kostets denn auch blut und gut; Laß uns dein wort, selbst mit dem blut Vor aller welt bekennen!

7. Steht hier die kirche schon im streit, Wo tausend feinde toben; Wird sie doch einst zur herrlichkeit, Als im triumpf, erhoben. Ach! nimm denn uns auch aus dem krieg; Schenk uns

auch, wie den andern, sieg, Die jetzt schon kronen tragen!

8. Wann menschen und der engel chor Einst eine kirche werden, Dann steigt dein herrlich lob empor, Vollkommner als auf erden. Komm, JEsu, bald wir bitten dich! Laß uns, die deinen, ewiglich Bey dir im himmel wohnen!

In bekannter Melodey.

819 Erhalt uns, HErr, bey deinem wort Und steure deiner feinde mord Die JEsum Christum deinen Sohn Vom throne frech zu stürzen drohn.

2. Zeig deine macht HErr, JEsu Christ, Der du HErr, aller HErren bist: Beschirme deine Christenheit, Daß sie dich lob in ewigkeit.

3 Gieb, heiliger Geist, uns einen sinn, Nimm alle zwietracht von uns hin. Vor deines wortes licht und macht Entflieh des wahns und irrthums nacht!

4. HErr, laß uns dir befohlen seyn. Schau unsre noth! wir sind ja dein. Erhalt im glauben uns getreu; Und mach uns von den feinden frey.

5. Sie dichten, HErr, ein frevelstück; Es fall auf ihren kopf zurück! Sie graben gruben mit viel müh; In ihre gruben stürze sie!

6. So werden sie erkennen doch, Du unser HErr GOtt lebest noch, Und stehst bey deiner kirche fest, Die sich allein auf dich verläßt.

D. M. Luther.*

Mel. Es woll uns GOtt gnäd.

820 Es wolle GOtt uns gnädig seyn, Und seinen segen geben. Mit seines angesichtes schein Erleucht er uns zum leben. Laß uns erkennen, unser GOtt, Dein grosses werk auf erden; Laß JEsu Christi heil und tod Erkannt von allen werden, Und alle die bekehren.

2. So danken dir und loben dich Die nationen alle! So freut der ganze weltkreis sich Und singt mit grossem schalle, Daß du sein GOtt und Vater bist, Nicht läßt die sünder walten; Und daß dein wort das mittel ist, Uns alle zu erhalten, Und uns zu dir zuführen.

3 So danke, GOtt, und lobe dich Dein volk durch gute thaten; Es bringe frucht und beßre sich; Dein wort laß wohl gerathen. Der Vater segn' uns, und der Sohn Und der, so herrscht mit beyden! Es segn' uns GOtt, geb uns den

den lohn, Der, nach der erde leiden, Die müden pilger tröstet!

D. M. Luther. * Klopstock.

Mel. Herzliebster JEsu was.

821 Laß doch, o JEsu, laß dein reich auf erden Unter den sündern ausgebreitet werden! Schenke noch ihnen, deiner leiden wegen, Leben und segen.

2. Gieb ihnen gnade, dich recht zu erkennen, Daß sie dich gläubig ihren HErren nennen; Gieb ihnen eifer, deinen guten willen Treu zu erfüllen.

3. Mit heilger achtung laß die schrift sie ehren; Denn sie verkündigt deines mundes lehren. Ausser ihr suchen sterbliche vergebens Worte des lebens.

4. Steure, Erbarmer! deiner feinde grimme. Warne die deinen für des irrthums stimme. Lehre sie prüfen, daß sie falsche freuden klüglich vermeiden.

5. Sey du ihr licht in ihren finsternissen. Heile selbst ihr verwundetes gewissen, Schlägt oft ein kummer ihre herzen nieder; Stärke sie wieder.

6. Schütze uns mächtig mitten unter bösen. Bis du von ihnen ganz uns wirst erlösen; Bis wir zum umgang der verklärten frommen Frohlockend kommen.

Mel. Herzliebster JEsu was.

822 Schütze die deinen, die nach dir sich nennen, Und dich, o JEsu, vor der welt bekennen. Laß deinen händen, wie du selbst verheissen, Nichts sie entreissen.

2. Laß deine wahrheit rein verkündigt werden. Mach ihre sorge herrlich hier auf erden. Gieb muth und weisheit denen, die sie lehren, Dein reich zu mehren.

3. Du hast noch niemals, HErr, dein wort gebrochen; Führe die deinen, wie du selbst versprochen, Führe sie endlich aus dem kampf hienieden Zum ew'gen frieden.

4. Ewig, o Heiland, sey dein nam erhoben, Ewig frohlockend müsse dich einst loben, O du Beschirmer deiner schwachen heerde! Himmel und erde.

Wieder die Feinde und Verfolger der Kirche.

In bekannter Melodie.

823 Ach GOtt vom himmel sieh darein, Und laß es dich erbarmen! Wie wenig herzen sind noch dein! Entzieh dich nicht

nicht uns armen! Dein theures wort hält man für spott; Empört sich wider dich, o GOtt, Will deinen Sohn nicht wissen.

2. Sie lehren eitel träumerey, Was eigenwitz erfindet. In keiner wahrheit ist dabey Ihr unstät herz gegründet. Der wählet dieß, der andre das, Es trennen sich ohn unterlaß, Die mit vernunft sich brüsten.

3. Ach HErr mein GOtt vertilge doch Des irrthums freche lehren. Sieh! ihre zunge frevelt noch, Daß sie die menschheit ehren: "Wir "schaun tief in die wahrheit "ein. Uns täuscht kein "gleißnerischer schein. Nur "blinde herzen glauben."

4. GOtt siehts und spricht! "Bald kömmt die zeit, Daß "ich dem frevel steure, Da"mit sich in der christenheit "Kein heidenthum erneure. "Indessen greif den schnö"den wahn Mein wort mit "starken waffen an, Und "bleib unüberwindlich!"

5. Im feuer siebenmal bewährt, Glänzt edles silber heller; Und durch verspottungen bewährt Stralt GOttes wort auch heller. Der stralen siegende gewalt Durchbricht der zweifel nebel bald, Und blendet selbst die feinde.

6. Sein licht beschütz uns, daß uns nie Das frevelnde geschlechte In seine schlauen netze zieh, Nie unter uns sich flechte; Denn alle bosheit wächst geschwind, Wo frecher spott erst kraft gewinnt; Sein gift ertödtet seelen.

7. O dämpfe selbst, du starker GOtt, Die dir die ehre rauben. O JEsu Christ, bey ihrem spott Stärk kräftig unsern glauben. O heilger Geist, verleih uns gnad, Daß wir vor abfall und verrath Mit ganzem ernst uns hüten. D M Luther.

M. Sieh im brem Gesangb. N. 268.

824 HErr willst du uns denn gar verdammen? Sind wir auf ewig ausgethan? Wie schlingen deines zornes flammen Von allen seiten auf uns an! Wir liegen schmählig auf der erde: Hilf, o Erlöser! hilf geschwind! Gedenke, daß wir deine heerde Und dein erworbnes erbe sind!

2. HErr, soll dein bund denn nicht mehr gelten, Den du so heiliglich gelobt? Und willst du nie den frevel schelten, Der wider deine kirche tobt? O gönn uns einst die süssen stunden, Da dir

dir der arme fröhlich singt, Und der bedrängte, nun entbunden, Dir sein erlösungsopfer bringt!

3. Zernichte bald des feindes rasen! Er wagt sich bis an deinen thron; Und spricht, von hochmuth aufgeblasen, Dir, Fürst der ehren, trotz und hohn. Erwache, grosser HErr! erwache! Sonst nimmt der frevler überhand: Und führe selber deine sache: Und mach ihm deinen ruhm bekannt!

Christus der Schutz seiner Kirche.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

825 Du, Heiland, lebst und sitzest droben Zur rechten hand der Majestät! Du lebst! was achten wir das toben Der welt, die uns verfolgt und schmäht? Du lebst! Was schadet satans list Und muth, wie groß sie immer ist?

2. Du, Heiland, wachst, uns zu beschirmen, Und siehst für deine heerde zu. In dir gelagert, trotzt den stürmen Der deinen stolze seelenruh. Folgt sturm auf sturm: wir gläuben vest, Daß deine treu uns nicht verläßt.

3. Du, Heiland, lässest die gemeine, Die dein geflossnes blut erstritt, Auf ihrem kampfplatz nicht alleine: Sie kämpfet, und du kämpfest mit. Du bist es, der ihr sieg verschafft, In dir beweist sie heldenkraft.

4. Du, Heiland, bist an allen orten, Der frommen schild und grosser lohn. Wenn gleich die offnen höllenpforten Den allerstärksten ausfall drohn; Was achten wirs? dein arm gewinnt, Wie viel auch deiner feinde sind.

3. Du, Heiland, siegest überschwenglich; Wer ist, der vor dir stehen kann? Dein thron und reich ist unvergänglich: Weres bestürmt, zerscheitert dran: Er wagt zu viel und muß vergehn, O Fels des heils, du bleibest stehn!

Mel. Ein feste Burg ist unser G.

826 Ein starker schutz ist unser GOtt! Auf ihn steht unser hoffen. Er hilft uns treu aus aller noth, So viel uns der betroffen. Satan, unser feind, Der mit ernst es meint, Rüstet sich mit list, Trotzt, daß er mächtig ist. Ihm gleicht kein feind auf erden.

2. Nicht unsre macht ists, die

die ihn fällt. Wir wären bald verlohren. Es kämpft für uns der rechte held, Den uns GOtt selbst erkohren. Fragst du, wer er ist? Er heißt JEsus Christ, Der HErr Zebaoth. Er, unser HErr und GOtt, Er muß den sieg behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Die uns verschlingen wollten, So fürchten wir uns nicht so sehr, Daß wir drum weichen sollten. Wenn der fürst der welt Sich schon grimmig stellt, Schreckt er uns doch nicht. Er ist ja längst gericht: Ein wort kann ihn schon fällen.

4. Das wort steht fest! die stolze welt Mag noch so heftig toben! Der HErr mit uns! der starke Held! Der giebt uns sieg von oben. Tödten sie den leib; Nehmen kind und weib; Rauben gut und ehr! Sie nehmens! was ists mehr? Uns muß der himmel bleiben!

D. M. Luther. * Klopstock.

Mel. Ein feste Burg ist unser.

827 Wenn Christus seine kirche schützt: So mag die hölle wüten; Er, der zur rechten GOttes sitzt, Hat macht ihr zu gebieten. Er ist mit hülfe nah; Wenn er gebeut, stehts da. Er schützet seinen ruhm, Und hält das christenthum; Mag doch die hölle wüten!

2. GOtt steht die fürsten auf dem thron Sich wider ihn empören; Denn den Gesalbten, seinen Sohn, Den wollen sie nicht ehren. Sie schämen sich des worts Des Heilands unsers Horts; Sein kreutz ist selbst ihr spott; Doch ihrer lachet GOTT. Sie mögen sich empören!

3. Der frevler mag die wahrheit schmähn; Uns kann er sie nicht rauben. Der unchrist mag ihr widerstehn; Wir halten fest am glauben. Gelobt sey JEsus Christ! Wer hier sein jünger ist, Sein wort von herzen hält, Dem kann die ganze welt Die seligkeit nicht rauben.

4. Auf, christen, die ihr ihm vertraut Laßt euch kein drohn erschrecken! Der GOtt, der von dem himmel schaut, Wird uns gewiß bedecken. Der HErr HErr Zebaoth Hält über sein gebot, Giebt uns gedult in noth, Und kraft und muth im tod; Was will uns denn erschrecken? Gellert.

Am Reformationsfest.

Mel. Durch Adams Fall ist ganz.

828 O HErr, dein seligmachend wort Ist lang verdunkelt blieben. Es wurde fast an jedem ort Nur menschenlehr getrieben. Der glaubenskraft ward nicht gedacht, Durch die man dir vertrauet, Und allen andern trost verachtet, Nur blos auf JEsum schauet.

2 Die heilgen wurden immerdar Zur fürbitt hergezählet, Verehrt, und endlich auch so gar Zu helfern auserwählet: Da du doch, GOtt, der Helfer bist Im himmel und auf erden; Und von uns nur durch JEsum Christ Willst angerufen werden.

3 Die werk, auf die man ehmals drang, Hat eigner witz erfunden. Der aberglaube ward mit zwang Den leuten eingebunden: Was aber du gebothen hast, Das ließ man sie nicht wissen; Und jeder war der menschen last Zu tragen nur beflissen.

4. Dies zu erlangen, ist die list Vornehmlich die gefreie richtschnur ist, Hat man nicht dürfen lesen. So war das volk zu solcher zeit Gar leichtlich zu betriegen; Es wußte nicht den unterscheid Der wahrheit und der lügen.

5. Da wurde denn nach eignem sinn Ein gottesdienst erdichtet, Und nur auf schändlichen gewinn Und gleißnerey gerichtet; Dein theures wort blieb unbekannt, Man konnt es selten hören: So mußte sich der menschentand Fast jeden tag vermehren.

6. Und wenn man gleich das schwere joch Schon lange zeit getragen; So zweifelten die herzen noch: Es konnte niemand sagen, Ob er damit genug gethan, Den himmel zu erwerben; Und trat die letzte noth heran, Mußt er im zweifel sterben.

7. HErr, dir sey dank und preis gebracht, Daß wir zur wahrheit kommen; Daß deines wortes licht die nacht Und blindheit weggenommen! Wir wissen, wer auf Christum traut, Erlanget heil und leben; Indem er gläubig auf ihn schaut, Wird ihm die schuld vergeben.

8. Dann thut der mensch auf deinen rath, Durch deines Geistes stärke, Was ihm dein wort befohlen hat,

Als rechte gute werke; Da er sich in bescheidenheit, Geduld, treu', demuth übet; Voll keuschheit, friede freudigkeit, Dich und den nächsten liebet.

9. Dies lehret uns, o HErr, dein mund; Wobey wir vest verbleiben. Wir lassen uns von diesem grund Auch keinen engel treiben. Es werde deine gütigkeit, Die uns zum heil gewiesen, O Bundesgott, zu jederzeit Durch unsern dank gepriesen!

10. Zeuch durch dein gnadenwort an dich Die noch den irrweg gehen: Und steure denen kräftiglich, Die dir noch widerstehen! Laß nichts dein seligmachend wort Und dessen lauf verhindern! Erhalt es lauter fort und fort Bey uns und unsern kindern!

D. V. E. Löscher.*

E. Von den Gnadenbedingungen, oder der Gnadenordnung.

1. Von der Busse und Bekehrung.

a. Erweckung zur Busse.

Mel. Werde munter mein Gem.

829 Denket doch, ihr menschenkinder, An den letzten lebenstag! Denket doch, ihr frechen sünder, An den letzten stundenschlag! Heute sind wir frisch und stark; Morgen füllen wir den sarg, Und die ehre, die wir haben, Wird mit uns zugleich begraben.

2. Doch wir arme menschen sehen Nur was in die augen fällt: Was nach diesem soll geschehen, Bleibt an seinen ort gestellt. An der erde kleben wir Leider! über die gebühr: Aber zu dem andern leben Will der geist sich nicht erheben.

3. Wenn ihr euch nicht selber hasset; Ach so legt die thorheit ab! Was ihr thut, und was ihr lasset, So gedenkt an euer grab! Ewigs weh und ewigs glück Hängt an einem augenblick: Und wer kann den bürgen geben, Daß wir noch bis morgen leben?

4. Was hilft doch ein langes leben Ohne buss' und besserung? Wer nicht will nach tugend streben Stürbe besser früh und jung. Die verderbtheit nimmt nicht ab; Sondern nähret bis ins grab:

grab: Sie verläßt den sünder nimmer; Macht vielmehr ihn täglich schlimmer.

5. Langes leben; viele sünde; Viele sünde; schwerer tod. Lernet das an einem kinde: Dem ist sterben keine noth. Selig, wer bey guter zeit Auf den tod schon ist bereit, Und so oft die glocke schläget Seines lebens ziel erweget!

6. Täglich sprecht: in deine hände, HErr, befehl ich meinen geist! Daß euch nicht ein schnelles ende Unverhoft von hinnen reißt. Selig, wer sich wachend hält! Selig, wer sein haus bestellt; Denn des menschen Sohn erscheinet Auch zur zeit, da mans nicht meynet.

7. Das gewissen schläft im leben: Doch im sterben wacht es auf. Da sieht man vor augen schweben Seinen ganzen lebenslauf. Alle seine kostbarkeit Gäbe man zur selben zeit, Wenn man nur geschehne sachen Ungeschehen könnte machen.

8. Darum brauchet eure gaben Dergestalt in dieser zeit, Wie ihr wünscht gethan zu haben Wann sich leibt und seele scheidt. Wer am letzten lebensziel In dem HErrn entschlafen will, Der muß ernstlich sich bestreben, Auch vorher dem HErrn zu leben.

9. Diese welt geringe schätzen; Allen lastern widerstehn; An der tugend sich ergötzen; Willig GOttes wege gehn; Wahre lebensbesserung; Stete fleischeszüchtigung; Sich verläugnen und mit freuden Schmach um Christi willen leiden:

10. Das sind regeln für gesunde, Da man zeit und kräfte hat. In der letzten lebensstunde Ist es insgemein zu spat. Noch ruft euch der treue GOtt: Treibt damit doch keinen spott! Denn die stunde wird verfliessen, Und die gnadenthür sich schliessen.

11. Sammlet euch durch wahren glauben Einen schatz, der ewig währt; Welchen euch kein dieb kann rauben Und den auch kein rost verzehrt! Nichts ist ehre; nichts ist geld; Nichts ist wollust, nichts ist welt: Alles trachten, alles tichten Muß man auf die seele richten.

12. Euer wandel sey im himmel! Da ist euer bürgerrecht. Lebt in diesem weltgetümmel Fromm und mäßig und gerecht! Flieht der sünde sclaverey! Machet eure seelen frey; Daß

ihr euch zu GOtt erhebet
Und mit ihm dann ewig lebet!

Joh. Hübner.*

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

830 Mein herz, ach denk an deine
busse, Da noch die gnadenstimme lockt! Ach falle GOtt
noch heut zu fusse! Denn,
bleibst du fernerhin verstockt,
Wird dir gewiß die straf
und pein Der ewigkeit bestimmet seyn.

2. GOtt läßt es nicht an
rufen fehlen: Drum, sünder, auf, und bessre dich!
Noch kannst du fluch und segen wählen. GOtt selbst
bezeugt ja väterlich: Ihn
jammre deine grosse noth;
Er wolle nicht des sünders tod.

3. Wirst du den reichthum
nun verachten, Den GOtt
dir noch an gnade reicht:
So wird du einst gewiß verschmachten, Wann diese gnade von dir weicht, Und wann
kein brunn des trostes quillt,
Der deine dürre seele stillt.

4. Drum trau doch auf
die letzten stunden Und auf
die späte busse nicht. Hat
gleich ein schächer gnade
funden Bey fast verloschnem lebenslicht: So fahren
auch viel tausend hin, Und
bleiben im verstockten sinn.

5. Wir können uns nicht
selbst bekehren; Wir sind
dazu gar nicht geschickt:
GOtt selber muß die kraft gewähren, Die uns aus dem
verderben rückt Drum
suche GOtt, und faß ihn
vest, Dieweil er sich noch
finden läßt!

6. Die erst ihr ohr und
herz verstopfen Und GOttes
gnadenruf verschmähn: Die
müssen auch vergebens klopfen, GOtt läßt sie unerhöret stehn. Weil sie sein
klopfen erst veracht't, Wird
ihnen auch nicht aufgemacht.

7. O weh, wann GOtt
von uns gewichen! Wie
schrecklich muß es um uns
stehn, Wann einst die gnadenzeit verstrichen! Wer
kann dann noch zurücke gehn?
Der sünder wird zuletzt verstockt, Daß er nicht hört,
wann JEsus lockt.

8. Mein herz, drum folge GOttes stimme! Tritt
eilends in den gnadenbund;
Eh dich der HErr in seinem
grimme, Weil du das anvertraute pfund So schnöder weise durchgebracht, Zum
zorngefäss' auf ewig macht!

Mel. JEsu deine heilge Wunden.

831 Schaffet, schaffet
menschenkinder,
Schaffet eure seligkeit! Bauet

et nicht, wie sichre sünder,
Auf die ungewisse zeit: Unverweilt bekehret euch, Ringet nach dem himmelreich,
Und bemüht euch hier auf
erden Heilig, selig dort zu
werden.

2. Doch soll dieses recht
geschehen, O so müßt ihr
fleisch und blut, Welt und
satan widerstehen, Nur was
GOtt, das höchste Gut, Von
euch fodert, muß allein Eures lebens richtschnur seyn.
Es mag eurem schwachen
herzen Freude bringen oder
schmerzen.

3. Selig, wer im glauben
kämpfet! Selig, wer im
kampf besteht, Wer des
fleisches lüste dämpfet, Und
den reiz der welt verschmäht!
Unter Christi kreuzesschmach
Jaget man dem frieden nach:
Wer den himmel will ererben, Muß erst seinen sünden
sterben

4. Werdet ihr nicht standhaft ringen, Sondern träg
und läßig seyn, Eure neigung zu bezwingen: Wie
kann euch der sieg erfreun?
Ohne tapfern streit und krieg
Folget nie triumph und sieg:
Nur den sieger schmückt zum
lohne Unverwelkt des himmels krone.

5. Sich voll leichtsinns
stets zerstreuen, Thun, was
fleisch und welt uns heißt,
Und den kampf der lüste
scheuen, Ist der welt, nicht
Christi geist. Wer ihn
wünscht zu haben, kann Auf
der tugend rauher bahn
Nicht in sicherm stolze leben, Und den lüsten sich ergeben.

6. Brünstig beten, allzeit
wachen, Die versüchung
weislich fliehn, Sich die
pflicht zur freude machen,
Und mit sorgfalt sich bemühn
Selbst beym spott und hohn
der welt Das zu thun, was
GOtt gefällt: Dieses wollen
und vollbringen Heisset nach
dem himmel ringen.

7. Drum entreisset euch
den lüsten, Die ihr noch gefesselt seyd, Und beweiset euch,
als christen, Muthig, standhaft in dem streit. Schont
der liebsten neigung nicht,
Wär es auch die schwerste
pflicht, Und denkt oft an
Christi worte: Dringet
durch die enge pforte.

8. Zittern will ich vor
der sünde, Und dabey auf
JEsum sehn Daß ich seinen
beystand finde, In der gnade zu bestehn. Ja, mein
Heiland! ach! geh nicht Mit
mir armen ins gericht. Gieb
mir deines Geistes waffen,
Meine seligkeit zu schaffen.

9. Gieb zum wollen das

vollbringen, Muth und kräfte zu dem streit, Lehre mich, mich selbst bezwingen, Und verleih beständigkeit. Zeige mir von deinem thron Den verheißnen gnadenlohn, Daß ich wache, bete, ringe, Und allso zum himmel dringe.

L. A. Gotter.*

Mel. Vater unser im Himmelr.

832 So wahr ich lebe, spricht dein GOtt, Mir ist nicht lieb des sünders tod; Mein wunsch und wille ist vielmehr, Daß er rechtschaffen sich bekehr, Sich beßre in der gnadenzeit, Und mit mir leb in ewigkeit.

2. Dieß wort bedenk, o sünder, wohl! verzage nicht, verzweiflungsvoll! Du nimst an der erlösung theil: Hier findest du trost, gnad und heil: Und GOtt besiegelts mit dem eid; O selig, wem die sünd ist leid!

3. Doch hüte dich für sicherheit, Denk nicht: zur buß ists immer zeit, Ich will mich meines lebens freun, Und werd ich dessen müde seyn, Alsdann will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ist es: GOtt ist stets bereit Zum wohlthun, zur barmherzigkeit; Doch wer auf gnade böses thut, Und der versöhnung theures blut Verachtet, seiner selbst nicht schont, Dem wird, wie er verdient, gelohnt.

5. In seinem Sohne will dir GOtt Das leben schenken für den tod: Allein. entdeckt sein wort dir wohl, Wer von uns morgen leben soll? Daß du mußt sterben, ist dir kund; Verborgen ist die todesstund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich; Eh morgen kömmt, kanns ändern sich, Wer heut ist stark, gesund und schön, Kann morgen an dem grabe stehn: Stirbst du nun ohne beßrung hin, Wie willst du dem gericht entfliehn?

7. Hilf, o HErr JEsu, hilf du mir, Daß ich mich gläubig nahe dir, Und mich bekehre unverweilt, Eh mich mein ende übereilt, Damit ich heut und jederzeit Zum letzten auftritt sey bereit.

Joh. Heerman.*

Mel. Meine Seele, willst du ruh.

833 Sünder, wil du ruhig seyn Und befreyt von furcht und pein: Schaffe daß du dich bekehrest, Da du GOttes stimme höreſt! Auf! GOtt rufet dich zu sich; Eile, und errette dich!

2. Eile! sodom lehret dich, Wie der HErr so fürchterlich Auf verstockte sünder blitzet: Such ein zoar, das dich schützet! Auf! GOtt rufet dich zu sich: Eile, und errette dich!

3. Denke, daß es schaden bringt' Wenn dein schnödes fleisch dich zwingt, Nur nach seiner lust zu leben, Weil ihm stets wird frist gegeben. Auf! GOtt rufet dich zu sich: Eile, und errette dich!

4. Die verstörer deiner ruh, Deine sünden, nehmen zu. Dein gewissen wird beschweret, Und der strafe maaß vermehret. Auf! GOtt ruft dich noch zu sich: Eile, und errette dich!

5. Deines herzens härtigkeit Steigt und wächst von zeit zu zeit. Sünden, die dich jetzt noch schrecken, Wirst du bald mit lust vollstrecken. Auf! GOtt rufet dich zu sich: Eile, und errette dich!

6. Was du böses an dir hast, Wird sonst wie ein alter ast. Dessen krümmen gleich zu ziehen, Wird man sich umsonst bemühen. Auf! GOtt ruft dich noch zu sich: Eile, und errette dich!

7. Eile! denn es kömmt der tod: Und wie groß wird dann die noth, Wann man aus der welt soll gehen Und

vor GOtt nicht kann bestehen! Auf! GOtt ruft dich noch zu sich: Eile, und errette dich!

8. Brauch, ach brauch die gnadenzeit! Denn es kömmt die ewigkeit Wie ein starker strom geflossen, Der durch damm und teich geschossen. Auf! GOtt ruft dich noch zu sich: Eile, und errette dich!

9. Suche, wo du weise bist, Was von dir versäumet ist Schleunig wieder einzubringen, Und mit eifer durchzudringen! Auf! GOtt ruft dich noch zu sich: Eile, und errette dich!

10. Vater der barmherzigkeit, Gieb doch, daß die gnadenzeit Nicht von mir versäumet werde: Führ mich selbst zu deiner heerde! Vater, ach, ich bitte dich, Eile, und errette mich!

Mel. Aus tiefer Noth schrey ich.

834 Wie, daß du doch, o sündlichs herz, So wohlgemuth kannst leben! Empfindest du denn keinen schmerz? Bist nicht mit angst umgeben? Ist nichts mehr, das dir bange macht, Daß du bisher so schlecht bedacht, Was du dir zugezogen?

2. Beschau dein leben, das

du führst, Betrachte deine wege; Und sieh, ob du dich so regierst, Daß du gehst GOttes stege! Hast du den Höchsten so verehrt, Wie sein geboth von dir begehrt? Hast du ihn recht geliebet?

3. Ach! du hast schlecht an ihn gedacht. Du folgtest deinem willen: Dein wunsch und ziel war tag und nacht, Die sünde zu erfüllen. Du kehrtest zwar in leid und noth Mit thränen oft zu deinem GOtt; Doch wichst du bald zurücke.

4. Mit kalten lippen dienst du GOtt; Weißt oft nicht, was sie lallen. Die andacht ist dir oft ein spott; Die sünde dein gefallen. Du bist auf lust der welt erpicht, Und kannst darum die seele nicht Zu deinem Schöpfer richten.

5. Kömmt dir die reu bisweilen ein: So fehlt doch dein bestreben. Du wünschst, von sünden los zu seyn: Willst doch nicht frömmer leben. Da ist der veste vorsatz nicht, Weil ihn die lust oft unterbricht, Die zu der sünde leitet.

6. Du läss'st die andacht bald vergehn; Sie währet niemals lange. Die wollust deucht dir gar zu schön: Das kämpfen macht dir bange. Du suchst die breite sündenbahn; Es kömmt dir gar zu lieblich an, Nach deinem sinn zu leben.

7. Erwache doch, o sichres herz! Bereue deine sünden! Noch läßt sich GOtt auf reu und schmerz, Wie vormals, gnädig finden. Er hat dir oftmals huld erzeigt, Wenn du dein herz zu ihm geneigt, Und dich nicht bald gestrafet.

8. Ich weis, er läßt sich auch jetzund Voll gût und liebe finden. Entsage nur mit herz und mund Aufrichtig deinen sünden. Ja komm, beweine deine schuld; Faß gläubig seine vatershuld: So wirst du gnad erlangen.

9. Kehr dich zu GOtt: GOtt wird auch sich In gnaden zu dir kehren. Doch faß den vorsatz, niemals dich Mit sünden zu beschweren. Verfluch und hass', was sündlich heißt: GOtt wird dir selbst den neuen geist, Der ihm recht dienet, geben.

10. Nun, GOtt, nimm mich durch JEsum an; Und laß mich armen leben! Vergieb, gieb, was ich bisher gethan! Laß mich fort eifrig streben, Dir treu zu seyn; durch deine kraft Stets eine gute ritterschaft Bis in den tod zu üben!

A. U. Herzog zu Braunschw.

Wieder den Aufschub der Bekehrung.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

835 Willst du die busse noch, die GOtt gebeut, verschieben: So schändest du sein wort, und mußt dich selbst nicht lieben. Ist deine besserung nicht deiner seelen glück? Und wer verschiebt sein heil gern einen augenblick?

2. Allein wie schwer ists nicht, sein eigen herz bekämpfen? Begierden widerstehn, und seine lüste dämpfen? Ja, sünder, es ist schwer; allein zu deiner ruh Ist dieß der einzge weg: und dem entsagest du?

3. Ist deine pflicht von GOtt, wie kannst du sie vergessen? Nach deinen kräften selbst hat er sie abgemessen. Was weigerst du dich noch? ist GOtt denn ein tyrann, Der mehr von mir verlangt, als ich ihm leisten kann?

4. Sprich selbst, gewinnet GOtt, wenn ich ihm kindlich diene, Und seiner werth zu seyn, im glauben mich erkühne? Wenn du die tugend übst, die GOtt, dein HErr, gebeut, Wem dienst du? ringst du nicht nach deiner seligkeit?

5. Was weigerst du dich noch, das laster zu verlassen? Weil es dein unglück ist, befiehlt es GOtt zu hassen. Was weigerst du dich noch, der tugend freund zu seyn? Weil sie dich glücklich macht, befiehlt sie GOtt allein.

6. GOtt beut die kraft dir an, das gute zu vollbringen; Soll er durch allmacht dich, ihm zu gehorchen, zwingen? Er gab dir die vernunft; und du verläugnest sie? Er sendet dir sein wort; und du gehorchst ihm nie?

7. Sprich nicht: "GOtt kennt mein herz; ich hab es ihm verheissen, Mich noch dereinst, mich bald vom laster loßzureissen; Jetzt ist das werk zu schwer. "Doch, diese schwierigkeit, Die heute dich erschreckt, wächst sie nicht durch die zeit?

8 Je öfter du vollbringst, was fleisch und blut befohlen, Je stärker wird der hang, die that zu wiederholen.

len. Scheust du dich heute nicht, des Höchsten feind zu seyn: Um wie viel weniger wirst du dich morgen scheun!

9. Ist denn die buß ein werk von wenig augenblicken? Kann dich kein schneller tod der welt noch heut entrücken? Ist ein geschrey zu GOtt, ein wunsch nach besserung, Und angst der missethat, die wahre heiligung?

10. Ists gnug zur seligkeit, des glückes der erlösten, Wenn uns der tod ergreift, sich sicher zu getrösten? Ist das bekenntniß gnug, daß uns die sünde reut: So ist kein leichter werk, als deine seligkeit.

11. Doch, fordert GOtt von uns die reinigkeit der seelen; Ist keine seele rein, der glaub und liebe fehlen; Ist dieses dein beruf, GOtt dienen, den du liebst: So zittre vor dir selbst, wenn du dieß werk verschiebst.

12. Der glaube heiligt dich. Ist dieser dein geschäfte? Nein, mensch! und du verschmähst des Geistes GOttes kräfte? Erschreckt dich nicht sein wort? giebt im verkehrten sinn, Den sünder, der beharrt, nicht GOtt zuletzt dahin?

13. Hat Christus uns erlöst, damit wir sünder bleiben, Und, sicher durch sein blut, das laster höher treiben? Gebeut uns Christi wort nicht tugend, recht und pflicht: So ist es nicht von GOtt. GOtt widerspricht sich nicht.

14. Noch heute, weil du lebst, und seine stimme hörest, Noch heute schicke dich, daß du vom bösen kehrest. Begegne deinem GOtt, willst du, zu deiner pein, Dein hier versäumtes glück nicht ewig noch bereun.

15. Entschliesse dich beherzt dich selber zu besiegen; Der sieg, so schwer er ist, bringt göttliches vergnügen. Was zagst du? geht er gleich im anfang langsam fort; Sey wacker! GOtt ist nah, und stärkt dich durch sein wort.

16. Ruf ihn in demuth an; er tilget deine sünden. Und läßt dich sein Gesetz erst ihren fluch empfinden: So widerstreb ihm nicht; denn GOttes traurigkeit Wirkt eine reu in dir, die niemals dich gereut.

17. So süß ein laster ist; so giebts doch keinen frieden, Der tugend nur allein hat GOtt dieß glück beschieden. Ein mensch, der GOtt gehorcht, erwählt das beste theil;

theil; Ein mensch, der GOtt verläßt, verläßt sein eignes heil.

18. Die busse führt dich nicht in eine welt voll leiden; GOtt kennt und liebt dein glück; sie führt zu deinen freuden, Macht deine seele rein, füllt dich mit zuversicht, Giebt weisheit und verstand, und muth zu deiner pflicht.

19. Sprich selbst: ist dies kein glück, mit ruhigem gewissen Die güter dieser welt, des lebens glück geniessen, Und mäßig und gerecht in dem genusse seyn, Und sich der seligkeit schon hier im glauben freun?

Gellert.

b. Wesentliche Stücke der Busse.

Mel. Freu dich sehr, o meine S.

836 Ach! was hab ich angerichtet? Ach! was hab ich doch gethan? Wer ist, der die sache schlichtet? Mein gewissen klagt mich an, Ich bin selber wider mich, Indem ich recht freventlich Mich mit sündenwust beflecket, Und des Höchsten zorn erwecket.

2. GOtt! ich muß mit zittern sagen, Daß ich sey ein sündenknecht, Jetzo fühl ich deine plagen, Aber du, du bist gerecht: Mein verderbtes fleisch und blut Hat das rechte wahre gut Durch des teufels trieb verachtet, Und den lüsten nachgetrachtet.

3. Vorhin hat mich selbst erfreuet Meiner laster wildes heer, Jetzo da mich solches reuet, Hab ich keine ruhe mehr; Alles, was mich sonst ergötzt, Hat mich jetzt in angst gesetzt; Was vorhin den leib erquicket, Ist, das jetzt die seele drücket.

4. So viel jahr hab ich gelauffen Den verkehrten sündenweg, Und mit dem verruchten hauffen Ausgesetzt den guten steg, Der zur himmels-pforte führt; Nie, hab ich bey mir gespürt Wahre reue meiner sünden, Wo soll ich nun rettung finden?

5. GOtt, ich soll gen himmel sehen, Aber ich seh unter mich: Wie, ach! wie ist mir geschehen? Dich, mein Gott, verkannte ich! Ich bin werth, daß mich dein grim, Eingedenk der drohungs-stimm, Käm, bewehrt mit allen wettern, Hin zur höllen zu zerschmettern.

6. Alle freude sey verfluchet, So von sünden hergerührt, Diese zeit, da ich

gesuchet, Was mir höllenangst gebiert! Was mir GOttes wort verbeut, Sey verflucht in ewigkeit! Ewig seyn verflucht die stunden, Da mich fern von dir befunden!

7. O! wie bist du sünde, sünde, Eine last, die felsenschwer! An mir ich nichts reines finde, Wie kränkt mich doch das so sehr! GOtt, dein zorn hat mich erschreckt, Ach wer ist der mich versteckt! Keine kreatur kan rathen Meinen schweren missethaten.

8. HErr, es steht in deinen händen, Du alleine hilfst aus noth, Du kanst meinen kummer wenden Du nur rettest mich vom tod. Ja, es steht allein bey dir, Niemand, niemand hilft sonst mir, Du kanst gnädig mich verneuen, Und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme meine wege: Sprich du mich in gnaden los, Da mich dir zu füssen lege. Dein erbarmen ist sehr groß. Stärk mich, den die furcht geschwächt, Ach! laß gnade gehn für recht! Wirst du ins gerichte gehen: HErr, wer kan vor dir bestehen?

10. Deines Sohnes marter-zeichen, Stell ich zwischen mir und dir, Laß mich deinen thron erreichen, Seinen tod halt ich dir für. Denn ich glaube festiglich, Daß mein JEsus auch für mich Muste an dem kreutze sterben: Wie liess'st du mich denn verderben?

11. Du hast uns gewiß verheissen Hertzliche barmherzigkeit, Dafür sollen wir dich preisen. Denk an deinen theuren eid, Der den sündern trost verspricht: Du willst ihren tod ja nicht, Leben willst du ihnen schenken, Wann sie sich nur zu dir lenken.

12. HErr, so wirst du mich erhören, Sieh hier den verlohrnen sohn, Wieder um zum vater kehren, Blick ihn an von deinem thron: Er bringt ein zerknirschtes herz, Voller reue, voller schmerz, Das um gnade schmachtend flehet. Das hast du ja nie verschmähet.

13. Laß die engel frölich werden, Daß ein sünder buße thut: Weil ich lebe noch auf erden, Will ich diß, was fleisch und blut Hat bisher so hoch geacht, Was mich fälschlich angelacht, Hassen, fliehen, ernstlich meiden, Und mich gänzlich dir verleiden.

14. Nur, daß du mich auch regierest Und durch deinen guten Geist Selber mich die wege führest, Die dein wort mich wandeln heißt. GOtt, ich kehre mich zu dir, Kehre du dich auch zu mir, Davor will ich deinen nahmen Ewig loben, amen, amen.

G W. Sacer.

Mel. HErr, ich habe mißgehand.

837 Dir allein hab ich gesündigt, HErr, bey dem ich gnade such! Dein gerecht gesetz verkündigt Jedem übertreter fluch. Und was kann vor seinen schrecken, Richter aller welt, mich decken?

2. Kann ich deinem arm entfliehen? Du bist allenthalben nah. Flöh ich, dir mich zu entziehen, Himmelan: so bist du da. Stürzt ich in die tiefe nieder: Deine rechte findt mich wieder.

3. HErr, ich flieh in deine hände! Ausser dir ist keine ruh. Dein erbarmen hat kein ende: Wer ist gnädiger, als du? Du bist GOtt und kannst vergeben; Ach vergib und laß mich leben!

4. Groß sind meiner sünde schulden, Mehr, denn sandes an dem meer. GOtt, wann, länger mich zu dulden, Deine langmuth müde wär: Müßt ich, würdest du nur winken, In des todes nacht versinken.

5. Meinen jammer zu erklären, Reichen keine worte zu. Und zerfloß mein herz in zähren; Fänd ich darum doch nicht ruh. Können eines sünders thränen, Dich, o Heiliger, versöhnen?

6. GOttversöhner! dein erbarmen, Dein für mich vergoßnes blut, Und dein tod erlöst mich armen, Heilet mich und gibt mir muth. Dein verdienst ists, das mich decket, Wenn mich dein gerichtstag schrecket.

7. Rette mich von meinen sünden, Mache du mich frey und rein, Laß bey dir mich ruhe finden, Deinen Geist mein herz erneun. Dankbar will ich mich bestreben, Mein Erlöser, dir zu leben.

J. Franke. * C. F. Neander.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

838 HErr, höre mein gebet um deiner wahrheit willen! Du bist an gnade reich und wirst mein seufzen stillen. Ach! geh nicht ins gericht mit deinem armen knecht! Vor dir, o HErr, ist ja kein sterblicher gerecht!

2. Die grösse meiner schuld schlägt meine seele nieder. Beschämt empfind ich

ich sie; o tröste du mich wieder, Daß mir der seele schmerz nicht alle kraft verzehrt. Wer ist, der ausser dir mir wahren trost gewährt?

3. Zu dir o treuer GOtt, erheb ich herz und hände. Mein heil steht nur bey dir. O daß ich hülfe fände! für recht laß gnad ergehn; ich hoffe, HErr, auf dich. Zeig mir den rechten weg! denn nach dir sehn ich mich.

4. Ich will, o stärke mich! ich will die sünde hassen. Auf deine hülfe nur will ich mich, GOtt, verlassen. Nur das, was dir gefällt, werd auch von mir gethan. Führ mich durch deinen Geist auf dieser ebnen bahn!

5. Beruhige mein herz um meines Mittlers willen. Laß seines opfers trost auch mein gewissen stillen. Du bist die Liebe selbst, ganz unveränderlich. Dein will ich ewig seyn; o GOtt, erhöre mich!

In bekannter Melodie.

839 HErr JESU Christ, du höchstes Gut, Du Brunquell aller gnaden, Sieh doch, wie ich in meinem muth Mit schmerzen bin beladen; Da das gesetz, das mich verklagt, Und mein gewissen, das mich nagt, Mich armen sünder quälen.

2. Erbarm dich mein in solcher last! Nimm sie aus meinem herzen; Weil du sie selbst gebüsset hast Am holz mit todesschmerzen! Auf daß ich nicht mit grossem weh In meinen sünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wann mein erweckter sinn An mein betragen denket: So sink ich fast vor angst dahin. Die sünde drücket und kränket Und schrecket mich: in dieser pein Würd ich gewiß verloren seyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Weil aber dies dein wort mir sagt, Daß alles werd' vergeben, Was hier mit thränen wird beklagt, Und schade nicht am leben, Ja weil du alle gnad verheiss'st Dem, der nur mit zerknirschtem geist Im glauben zu dir nahet;

5. Und weil ich auch in meinem sinn, Wie ich zuvor geklaget, Ein so betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget, Und wollte gern von sünden rein Mit deinem blut gewaschen seyn, Wie David und Manasse:

6. So komm' ich denn zu dir

dir allhie In meiner noth geschritten, Und will dich mit gebeugtem knie Von ganzem herzen bitten: Vergieb mir, HErr, doch gnädiglich, Was ich, ich frevler, wider dich Von jugend auf begangen!

7. Ach HErr, mein GOtt, vergieb mirs doch Um deines namens willen! Befrey mich von der sünde joch; Lehr mich dein wort erfüllen! Daß sich mein herz zufrieden geb Und dir hinfort zu ehren leb In kindlichem gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem Freudengeist! Heil' mich durch deine wunden! Mich tröste noch dem todesschweiß In meinen letzten stunden! Und nimm mich dann, wann dirs gefällt, Mein Heiland, selig aus der welt Zu deinen auserwählten!

B. Ringwald.

Mel. JEsu, meines Lebens Leb.

840 Ich erhebe mein gemüthe Sehnsuchtsvoll, mein GOtt, zu dir. Denn ich kenne deine Güte. O wie theuer ist sie mir! GOtt der liebe und des lebens! Keiner harrt auf dich vergebens. Nur verächter deiner huld Stürzet ihre eigne schuld.

2. Lehre mich, HERR, deine wege; Zeige deinen willen mir! Daß ich nicht verirren möge, Führe du mich selbst zu dir! GOtt, du siehest mein vertrauen. Sicher kann ich auf dich bauen. Deine vatertreue ist Ewig, wie du selber bist.

3. Ach! gedenke an die sünden Meiner jugendjahre nicht! Laß mich armen gnade finden, GOtt, vor deinem angesicht Alle sünden, die uns reuen, Willst du, Vater, ja verzeihen O so höre denn auch mich; Meine seele hofft auf dich.

4. GOtt, du willst des sünders leben; Seine seele ist dir werth. Gnädig willst du ihm vergeben, Wenn er sich zu dir bekehrt. Mitten auf dem sündenwege Machst du sein gewissen rege. Wohl dem! der zu seiner pflicht Umkehrt; den verwirfst du nicht.

5. Du erquickest die elenden, Deren herz sich dir ergiebt, Die sich flehend zu dir wenden, Ueber ihre schuld betrübt. Freude schenket deine güte Dem geängsteten gemüthe, Welchem du die sündenlast Liebreich abgenommen hast.

6. Herr, zu was für seligkeiten Du, in jener bessern welt, Jeden frommen noch willst leiten, Der dir treu und glauben hält, Offenbarst du

du allen seelen, Die zu ihrem theil dich wählen; Deinen ganzen gnadenbund Machst du deinen kindern kund.

7. Dir will ich mich denn ergeben; GOtt, mein GOtt! verlaß mich nicht. Laß mich immer heilig leben, HERR, vor deinem angesicht. Keine schnöde lust der sünden Müße mich mehr überwinden. Ach bewahr, ich bitte dich, Meinen geist, und stärke mich.

In bekannter Melodie.

841 Liebster JEsu, trost der herzen! Stiller banger sündenschmerzen! Einzigs wahres Heil der welt! Wann ich bey mir überschlage, Was für sündenschuld ich trage, Die des Höchsten buch enthält: Ach! so kann ich nicht ersehen, Wie ich künftig soll bestehen.

2 Von geburt bin ich ein sünder, Und nach meinem thun nicht minder: Meiner seele wahre zier, GOttes bild, hab ich verloren; Ich bin fleisch vom fleisch gebohren; Und nichts gutes wohnt in mir, Was ich in dem herzen finde, Was ich thu, ist lauter sünde.

3. HErr wohin soll ich mich wenden? Was kann meinen jammer enden? In mir sind ich nichts als noth; Keinen trost im weltgetümmel; Oben schrecket mich der himmel; Satan spricht vom fluch und tod; Und mich dünkt, daß selbst die erde Ueber mich zum kläger werde.

4. Ach dein ängstig sündenbüssen, Und dein theures blutvergiessen, JEsu, komme mir zu statt! Sey mein Helfer und Berather; Sprich für mich vor deinem Vater; Tilge meine missethat! Wolltest du für menschen dulden; Ach so tilg auch meine schulden!

5. Zwar ich muß vor GOtt gestehen, Daß ich gröblich mich versehen, Und verdient der sünden lohn. Aber, HErr, ich komme wieder; Fall in tiefster demuth nieder, So wie der verlorne sohn, Bitte, seufze, fleh mit thränen: Vater, ach laß dich versöhnen!

6. Ist im himmel grössre freude, Wann ein sünder kehrt mit leide Wieder zu der rechten bahn, Als um neun und neunzig fromme: Ach so werde, wann ich komme, Mir auch gnädig aufgethan! Ich will mich forthin bestreben, Besser als bisher zu leben.

7. Weg, ihr vor'gen sündentriebe! Weg, o welt, mit deiner liebe! JEsus ist jetzt, alles

alles mir. Ohn ihn war ich ganz verloren; Durch ihn bin ich neu gebohren, In ihm leb ich für und für, In ihm will ich selig sterben, Durch ihn auch den himmel erben.

Mel. Wenn wir in höchsten N.

842 Mein JEsu, meines lebens Licht, Du weißt gar wohl was mir gebricht, Es ist dir mein betrübter stand Weit besser, als mir selbst bekannt.

2. Das fleisch ist schwach, obgleich der geist Durch deine kraft sich willig weist. Die sünde klebt mir immer an, Und zieht mich von der rechten bahn.

3. So thu ich denn, was ich nicht will, Und steh im laufen oftmals still. Es lenkt mich der verderbte sinn Stets zu verbothnen thaten hin.

4. Die böse lust regt sich in mir, Und zieht mein herz gar oft von dir. Die liebe zu der eitlen welt Macht, daß mein thun dir oft mißfällt.

5 Ich nehme mir das gute vor; Doch steigt der böse trieb empor; Drum fleh ich leider! deine zucht, Und höre dein wort ohne frucht.

6. Wie laulicht ist nicht mein gebeth! Wann ich, HErr, vor dein antlitz tret, Mich mit dem munde zu dir nah, Ist oftermals mein herz nicht da.

7. Ich weis, ich soll rechtschaffen seyn: Doch zeigt sich oft nur blosser schein; Mein christenthum und glaube hat Oft mehr den namen, als die that.

8. Siehst du dies als ein Richter an, Der herz und nieren prüfen kann, Willst mit mir ins gerichte gehn; So kann ich nicht vor dir bestehn.

9 Ach Vater, habe doch geduld! Vergieb der schwachheit sündenschuld! Sieh, was ich selbst nicht merken kann, Um Christi willen, ja nicht an!

10. Dein blut und tod, mein JEsu, schaft Daß, was von schulden an mir haft, Vor GOtt mich nicht verklagen kann: Ich ziehe deine Unschuld an.

11. Bespreng mich täglich durch dein blut Und mache meine fehler gut, Erneure mich, mach mich getreu, Damit ich täglich frömmer sey.

12. Laß meinen vorsatz feste stehn, Und mich auf guten wegen gehn. Steh mir mit deinem Geiste bey, Daß ich ein kind des lichtes sey.

13. Dein Geist, der uns

der

der welt entreißt, Ermuntre kräftig meinen geist, Daß er nur nach dem himmel streb, Und auch allein in dir nur leb.

14. Führt mich mein fleisch dann in den striet, So rüste mich mit tapferkeit, Zu der verleugnung, die der christ Dir und sich selber schuldig ist.

15. Den alten menschen dämpf in mir; Mit neuer kraft den glauben zier: Laß jenen täglich untergehn, Und mich mit Christo auferstehn.

16. Und endlich führe mich dahin, Wo ich erst recht vollkommen bin. Da will ich jauchzend vor dir stehn, Und ewig deinen ruhm erhöhn.

Mel. Warum willt du draussen.

843 O du Schöpfer aller dinge, Hör, ach höre mein gebeth, Das ich jetzo vor dich bringe Weil mein herz in ängsten steht! Meine sünden drücken mich: Drum komm' ich und suche dich, Und bekenne meine sünden. Ach laß mich doch gnade finden!

2. HErr: du heissest alle kommen, Ladest jedermann zu dir. Drum bin ich nicht ausgenommen, Noch von deiner gnadenthür Ausgeschlossen: sondern du Willst und wirst mich noch dazu Von den sünden, die mich drücken, Ganz entbinden, und erquicken.

3. HErr, dein wort bleibt ungebrochen, Das du uns einmal geredt; Da du gnadenreich gesprochen: Sucht mein antlitz mit gebeth! Darum kom ich auch vor dich Such' dein antlitz, HErr! laß mich Die vergebung meiner sünden, Leben, trost und gnade finden!

4. Deine handschrift übergebe Ich dir selbst, o treuer GOtt! Diese heißt: So wahr ich lebe, Ich will nicht des sünders tod: Sondern daß er sich bekehr' Von den sünden, und begehr' Mir, als seinem GOtt, zu leben: So will ich die schuld vergeben.

5. Nun wohlan! du kannst nicht lügen, HErr! ich halt mich an dein wort Will die knie in demuth biegen, Dir bekennen, treuer Hort, Was sich böses bey mir findt. Ich bin das verlorne kind, Das durch sätans list verblendet, Deine güter hat verschwendet.

6. Nun was soll ich weiter sagen? Ich will nur an meine brust, Mit dem armen zöllner, schlagen: Weil dir alles wohl bewußt, Was mein böses herz gethan. Sieh

Sieh mich wieder gnädig an! HErr, ich suche dein erbarmen: Nimm mich auf mit vatersarmen!

7. Ich verläugne nicht die sünden, Ich verleugne nicht die schuld: Aber laß mich gnade finden; Trage doch mit mir geduld! Alles, was ich schuldig bin, Zahlt mein JEsus: nimm es hin! Nim die zahlung meines Bürgen, Der sich ließ für mich erwürgen!

8. Nun, o Vater aller gnaden, Schaue dessen leiden an! Meine schuld kann mir nicht schaden: Er hat gnug für mich gethan. Dieses ist es, was mich tröst't. Durch sein blut bin ich erlöst, Und in seinen tiefen wunden Hab ich fried und ruh gefunden.

Chr. Titius. *

Mel. HErr GOtt, der du erforsch.

844 O König dessen Majestät Sich über alles hebet, Dem erd- und meer zu dienste steht, Vor dem der erdkreis bebet. Der himmel ist dein helles kleid, Du bist voll macht und herrlichkeit, Sehr groß und wunderthätig. Ich armer mensch vermag nichts mehr, Als daß ich ruf zu deiner ehr; GOtt sey mir sünder gnädig!

2. Hier steh ich, wie der zöllner that, Beschämet und von ferne, Ich suche deinen trost und rath: Mein GOtt! du hilfst ja gerne. Doch meiner fehler grosse zahl Schreckt und verfolgt mich überall: Mein glaube ist nicht thätig: Drum schlag ich nieder mein gesicht Vor dir, du allerreinstes Licht! GOtt sey mir sünder gnädig!

3. Die schulden, der ich mir bewußt, Beschweren mein gewissen; Drum schlag ich reuend an die brust, Die schmerz und leid zerrissen. Ich, der ich mich von dir gekehrt, Ich bin des lebens gar nicht werth; Doch weil du winkst, so bet ich Mit ganz zernirschtem bangem geist, Der gleichwohl dich noch Vater heist: GOtt sey mir sünder gnädig!

4. Mein Vater! schaue JEsum an, den gnadenthron der sünder, Der für die welt genug gethan; Durch den wir GOttes kinder, Und erben der verheissung sind: Der ists, bey dem ich ruhe sind: Er ist ja stets gutthätig. Drum faß ich ihn, und laß ihn nicht, Bis GOttes herz mitleidig bricht: GOtt sey mir sünder gnädig!

5. Regiere doch mein herz

und sinn In diesem ganzen leben; Du bist mein GOtt, und was ich bin, Bleibt ewig dir ergeben. Ach heilige mich ganz und gar, Mach meinen glauben immerdar Durch wahre liebe thätig. Läßt sich denn noch viel schwachheit sehn; So soll mein herz mit wehmuth flehn: GOtt sey mir sünder gnädig!

6. Mein leben und mein sterben ruht Allein auf deiner gnade. Mir geh es übel oder gut, Gieb, daß es mir nicht schade. Und kömmt mein ende nun heran; So stärk mich auf der todesbahn, Mach mich von sünden ledig: Und wenn ich nicht mehr sprechen kann, So nimm den letzten seufzer an: GOtt sey mir sünder gnädig!

D. V. E. Löscher.*

Mel. Mein JEsu, dem die Seraph.

845 Wie oft hab ich den bund gebrochen, Den ich, o GOtt, mit dir gemacht! Wie oft getreu zu seyn versprochen, Und des versprechens nicht gedacht! Itzt nah ich bebend mich aufs neue Dir, HErr, vor dem ich strafbar bin, Und wein, ich sinke vor dir hin, Durchdrungen von der wahrsten reue.

2. Schau! wie ich mich im staube winde. Wie ist dein zorn so fürchterlich! Wie ein gebirge liegt die sünde Auf mir, und drückt und ängstigt mich. Die ganze reihe von verbrechen, Die mich beflecken, zeigt sich mir. Wohin entflieh ich, GOTT, vor dir? Wohin entflieh ich, willst du rächen?

3. Groß ist die schuld. Doch dein erbarmen Ist grösser noch, als meine schuld. Den Sohn gabst du zum heil uns armen, Und ihn ergreif ich, GOtt der huld! HErr, nicht in meinem eignen namen Fleh ich: nimm straf und schuld von mir: Ich fleh um gnad und trost zu dir In deines Eingebohrnen namen.

4. Heil mir! durch ihn wird mir vergeben, Sein blut tilgt allen meinen schmerz Und wonne, freude, neues leben Durchströmen mein beklemmtes herz. Laß jubel statt der klagen tönen, Mein mund, da du erhöret bist! Ihr, die ihr itzt aus kummer fließt, Ihr thränen, werdet freudenthränen!

5. Du, der durch seines wortes stärke In sündern neue herzen schaft, Sie göttlich stärkt, und gute werke Selbst

Selbst in uns wirkt, o Geist der kraft! Stärk mich, das schwache kind der erde, Daß die empfangne gnade nicht Mir einst ein strengeres gericht Durch neue übertretung werde!

a. a. Bußfertige Selbstprüfung nach den zehn Geboten.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

846 Ich rief GOTT seinem richterblick, Der alles weiß, von mir zurück! Zurück von meiner seele! Denn im gericht Besteh ich nicht, Der ich so häufig fehle.

2. Wie sorgt mein herz und ängstet sich! GOtt! richte nicht; denn ich will mich Aufrichtig vor dir prüfen: Verständ ich nur Ganz die natur, Und meiner seele tiefen!

3. Wie unergründlich bin ich mir! Ach fleuch, verbirg dich nicht vor dir, Zu leicht getäuschte seele! Welch ein gewinn, Wenn, wie ich bin, Ich vor mir selbst verheele!

4. Vertraue deinem stolze nicht! Verschleuß dein ohr, so bald er spricht! Fleuch seine täuschereyen! Der satan lügt, Der stolz betrügt Mit leeren schmeicheleyen.

5. Nimm die gesetz' und höre sie! Bet an, tritt hin zum sinai, Und höre GOtt im wetter: Du sollst vor mir, GOtt heischts von dir, Nicht haben andre götter!

6. Mein nam ist groß; misbrauche du Den namen nicht! sey still und ruh Am tage meiner feyer! Dann ruf mich an; Stets werde dann Mir, deinem GOtt, getreuer.

7. Wer ältern kränket, ist verflucht! Gehorche deiner ältern zucht! Ich will, du sollst nicht tödten! Sey keines feind; Sey aller freund, Ein schutz in ihren nöthen!

8. Getreu dem manne sey das weib! Der mann dem weibe! keusch der leib, Und keusch die ganze seele; Arbeit und sey Vom geitze frey, Daß deine hand nicht stehle.

9. Leug nicht; trag keine schmähung aus! Begehre nicht des nächsten haus; Gelüsten schon ist sünde. So sey ganz mein, Daß ich dich rein, Wenn ich nun richte, finde.

10. Ein eifrer über mei-

nen ruhm, Bring ich die missethäter um, Den Vater und die kinder. Fluch und gericht Dem, welcher bricht Nur ein gesetz, dem sünder!

11. Welch eine stimm, o sinai! O donnervoller sinai! Wer kann die stimm ertragen? Ach wehe mir! Der fluch von dir Hat mein gebein zerschlagen.

12. Ich fühl, ich fühl ihn; ich soll rein, Rein wie ein geist des himmels seyn, Ganz heilig seinem namen. Und ich bin blind, Verkehrt gesinnt, Gezeugt aus sündersaamen.

13. Wer ist vom haupt bis auf den fuß So krank als ich gedank, entschluß, Begierd und that sind böse. Verderbt bin ich! Wer ist der mich Aus meiner angst erlöse?

14. Welch eine zukunft fürchtet sie! Laß ab, o fluch vom sinai, O fluch vom weltgerichte! Tilgt doch die schuld Der sohn voll huld, Daß GOtt mich nicht zernichte.

15. Erzürnt dich sehen, welch ein schmerz! Schaff in mir, GOtt, ein reines herz, Das dir kein laster raube. Verwirf mich nicht Durch dein gericht, Weil ich an JEsum glaube.

Cramer.

bb. Reuvolle Klage und Bekenntniß der Sünden.

Mel. Bin ich allein ein Fremdl.

847 Hier lieg ich, GOtt, vor dir als staub und asche, Sieh wie ich mich in heissen thränen wasche. Ach blicke mich mit gnadenaugen an, Und strafe nicht, was ich bisher gethan!

2. Ich muß mich selbst vor dir, mein GOtt, verklagen: O was für schuld hab ich dir abzutragen! Wie schrecklich ist die pein und höllennoth, Womit dein grimm den sehnöden sündern droht!

3. Ich gieng bisher auf breitem lasterwege: Es war mein herz zum guten faul und träge; Hingegen blieb die schnöde sündenlust Ohn alle scheu die herrschaft meiner brust.

4. Was stand und pflicht mir täglich vorgeschrieben, Ist oft aus trotz und trägheit unterblieben; Was aber mir

mir dein wort verbothen hat, War, was ich oft mit lust und freude that.

5. Dein heiligs wort hab ich hintan gesetzet, Den theuren schatz verachtet und verletzet; Mich nicht vor dir, gerechter GOtt, gescheut, Wann mir dein zorn gleich fluch und tod gedraut.

6. Ich habe mich den satan lassen blenden, Und mich die welt zum bösen lassen wenden. Mein fleisch, das mir die stärkste reizung gab, Verführte mich, und zog von GOtt mich ab.

7. Dies ist, was mich am schmerzlichsten betrübet, Daß ich nicht GOtt, nur sündenlust, geliebet; Daß ich nie recht an besserung gedacht, Und so viel jahr in sünden zugebracht.

8. Du seyst verflucht, du schnöde sündenfreude! Du bringest mich zu solchem grossen leide. Du seyst verflucht, du so verdorbne zeit, Die ich vollbracht mit so viel üppigkeit!

9. Nun bring ich dir, GOtt, ein zerknirschtes herze, Voll angst und weh, mit thränen, reu und schmerze, Das glaubensvoll auf Christum JEsum sieht, Und in der angst zu seinen wunden flieht.

10. Ach sprich mich los von allen meinen sünden, Und laß mich doch durch Christum gnade finden! Ach laß mich doch auf dies mein gläubig flehn Nicht ohne trost von deinem antlitz gehn!

11. Umfange mich mit deinen liebesarmen Und laß dich mein und meiner noth erbarmen! Nimm auf das schaf, das sich von dir verirrt, Und sich so sehr in eitelkeit verwirrt!

12. Laß über mich im himmel freud entstehen; Die engel lust an meiner busse sehen! Erweck in mir, Gott, einen neuen geist, Der dich mit dank für deine güte preis't!

M. Chr. Scriver.*

Mel. JEsu, deine tiefe Wunden.

848 Höchster, denk ich an die güte, Die du mir bisher erzeigt; O so wird mein ganz gemüthe Zu der tiefsten schaam gebeugt, Daß ich dich gering geschätzt, Häufig dein gebot verletzt, Und dich, der mich so geliebet, Doch so oft und schwer betrübet.

2. Alle meine seelenkräfte, Meine glieder sind ja dein, Und sie sollten zum geschäfte Deines dienstes fertig seyn. O wie hab ich sie entweiht!

Ach! zur ungerechtigkeit
Und zum schnöden dienst der
sünden Ließ ich mich oft wil-
lig finden.

3. Deine huld war jeden
morgen Ueber mir, o Vater,
neu. Von wie manchen
schweren sorgen Machtest du
mein herze frey! Was mir
nützte, gabst du mir. Aber
ach! wie dankt ich dir? O
wie hab ich so vermessen Dei-
nes wohlthuns zweck verges-
sen!

4. Bey dem hellen licht
der gnaden Sollt ich ja die
sünde fliehn; Und um rettung
von dem schaden Meiner
seele mich bemühn. Deine
güte lockte mich Oft zur buß-
se, aber ich Floh vor ihrem
sanften locken, Suchte mich
selbst zu verstocken.

5. Ach! an dir hab ich
gesündigt, GOtt, mein Va-
ter! zürne nicht! Dir hab
ich oft aufgekündigt Meine
schuldge kindespflicht. Ach
vergieb, was ich gethan!
Nimm mich noch erbarmend
an! Führe mich vom sünden-
pfade Schnell zurück durch
deine gnade!

6. Dir ergeb ich mich
aufs neue! Gieb, daß mein
beschwerter geist Deiner Va-
terhuld sich freue, Die dein
tröstend wort verheißt. Was
dein Sohn auch mir erwarb,
Da er für die sünder starb,
Fried und freude im gewis-
sen, Ach! das laß auch mich
genieſſen.

7. Stärke selbst in mei-
ner seele Den entschluß, mich
dir zu weihn. Gieb, daß
keine kraft mir fehle Folg-
sam deinem wort zu seyn.
Stehe mir stets mächtig
bey! Mache du mich selbst
recht treu, Dich zu lieben,
dir zu leben. Ewig will ich
dich erheben.

Mel. Allein zu dir, HErr JEsu.

849 Ich schäme mich vor deinem
thron, O Prüfer aller her-
zen. Verschone doch, o GOt-
tessohn! Ich bin voll sün-
denschmerzen. Erbarme dich,
und nimm mich an; Du bists
allein, der helfen kann. Geh
ja nicht mit mir ins gericht;
Verstoß mich nicht, Indem
mein herz vor angst zerbricht!

2. Ach! wenn mein herz
zurück gedenkt, Mit wie viel
missethaten Ich dich von ju-
gend auf gekränkt: So kann
es sich nicht rathen. Ich
sündigte voll unverstand:
Dein wille war mir unbe-
kannt; Das böse wußt ich
allzuwohl: Wie blind und
toll Macht' ich das maaß der
sünden voll!

3. Trieb mich die zucht
zum guten an; Hab ichs
doch

doch wider willen Aus furcht
der strafe nur gethan, Zum
schein es zu erfüllen. So
gieng ich hin; so wuchs ich
auf; So nahm ich in dem
lebenslauf An alter, nicht
an gnade zu; Die seelenruh
Verschwand: dies alles sa-
hest du.

4. Mit trug und lügen
deckte ich Des herzens böse
tücke. Kein ernstlich dräu-
en schreckte mich; Es zog
mich nichts zurücke. Mein
tichten, HErr, verführte
mich; Mein trachten war
stets wider dich: Ich brachte
sündengräul zu hauff'; Mein
lebenslauf War ganz ver-
derbt von jugend auf.

5. Die schuld ward mit
den jahren groß, Brach aus
zu wildem wesen: Gleichwie
ein roß, das zügellos, Lief
ich zu allem bösen. Ich
wuchs an hoffart, üppigkeit,
An frechheit, wollust, trotz
und neid, Und meine schänd-
liche begier Zog mich von
dir. Ach JEsu! ach ver-
gieb es mir!

6. Gedenke nicht der ju-
gendschuld; Vergieb mein
übertreten: Trag ferner
noch mit mir geduld: Erhör
mein ängstlich bethen! Lösch
aus, HErr JEsu, durch dein
blut, Und mach mein schuld-
register gut! Viel mächtiger
ist deine gnad, Als meine
that, Die dich so oft belei-
digt hat.

7. Hilf mir, von sünden
abzustehn, Und durch ein hei-
lig leben Den wahren tu-
gendweg zu gehn! Dir will
ich mich ergeben. Ich will,
durch deines Geistes kraft,
Die wollen und vollbringen
schaft, Voll reu und leid
mich dir allein Zum dienste
weihn. Ach laß es ja und
amen seyn!

Mel. Aus tiefer Noth schrey ich.

850 Ich trete, grosser
GOtt, vor dich
Mit zittern und mit beben.
Was soll ich thun? ich scheue
mich Die augen aufzuheben.
Des herzens angst ist dir be-
wußt: Drum schlag ich auch
an meine brust. GOtt, sey
mir sünder gnädig!

2. Ach keiner gnade bin
ich werth! Ich hab sie aus-
geschlagen, Wann du sie, da
ichs nicht begehrt, Mir den-
noch angetragen. Wann
ich von deinen wegen wich,
Giengst du mir nach und
suchtest mich: Doch ließ ich
mich nicht finden.

3. Ich hatte herz und ohr
verstopft, Und wollte dich
nicht hören. Oft hast du
bey mir angeklopft, Ich sol-
te mich bekehren: Allein ich
ungerathnes kind Schlug al-

le warnung in den wind, Und folgte meinen lüsten.

4. Mit wohlthun hast du mich gelockt, Da ich viel guts empfangen: Inzwischen blieb ich doch verstockt Und an der sünde hangen. Mir war das wesen dieser welt Zur lust des fleisches vorgestellt; Was fragt' ich nach dem himmel?

5. Mein herze möchte nun davon Vor angst in stücken brechen. Es muß sich zum verdienten lohn Das urtheil selber sprechen: Du könntest mich in ewigkeit, Nachdem du lange gnug gedräut, Gerechter GOtt, verstossen.

6. Ach aber dieses thust du nicht: Die gnade steht noch offen; Ich soll ein freundlichs angesicht Bey meinen thränen hoffen. Es reuet mich und ist mir leid; Ach laß mich doch barmherzigkeit In JEsu Christo finden!

7. Sein grosses heil verwandelt mir Den fluch in einen segen. Erscheinet nur sein blut vor dir: So muß dein grimm sich legen. Wie schwarz auch meine sünden seyn; So kann er mich doch weiß und rein, Und gleich den engeln, machen.

8. Dies glaub ich. Zwar ich muß dabey Noch grosse schwachheit merken: Doch, daß der glaube brünstig sey, Wirst du ihn selber stärken. Das schwache rohr, das kleine licht Zerquetschest und erstickst du nicht. Dies soll mich herzlich trösten.

9. Verleihe nur, daß ich mich stets Nach deinem worte halte! Gieb, daß der eifer des gebeths In mir ja nie erkalte! Bleib immerfort mit mir vereint, Damit ich als ein sündenfeind Und christlich leb' und sterbe!

Bußlieder für solche, die ein zugestossenes Unglück, oder eine vor Augen schwebende Noth heilsamlich erschüttert, und zur Erkenntniß der Sünden gebracht hat.

In bekannter Melodie.

851 Ach GOtt und HErr! Wie groß und schwer Sind meine vielen sünden! Wie drückt mich doch Des elends joch! Wo

Wo kann ich hülfe finden?

2. Flöh ich gleich weit, Voll bangigkeit, Bis an des erdreichs enden, Der angst und pein Befreyt zu seyn: Würd ich sie doch nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß nicht mich, Der ichs so sehr verdienet. Ach geh doch nicht, GOtt, ins gericht! Dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, Daß straf und pein Auf sünde folgen müssen: So fahr hier fort, Nur schone dort, Muß ich auch hier viel büßen.

5. Vergiß der schuld! Mir gieb geduld, Und ein gehorsam herze, Daß ich mein heil Mein bestes theil, Durch murren nicht verscherze.

6. Verfahr mit mir, Wies dünket dir: Du stärkst mich, es zu leiden! Nur wollst du mich Nicht ewiglich Von deiner gnade scheiden.

7. Das thust du nicht. Mit zuversicht, Kann es mein glaube hoffen; Durch Christi tod, Steht ja, mein Gott, Auch mir der himmel offen.

8. HErr JEsu Christ, Mein zuflucht ist Das kreutz an dem du starbest; Und mir zu gut, Mit deinem blut Die seligkeit erwarbest.

9. Hier, hier bleib ich, Und ob auch sich Mein leib und seele scheiden: Ich werde dort, Bey dir, mein Hort, Ererben ewge freuden.

10. GOtt ehr und ruhm! Sein eigenthum Bleib ich in JEsu namen. Ich zweifle nicht; Mein Heiland spricht: Wer glaubt, wird selig. amen.

M. Mart. Rutilius.

Mel. O Vaterherz, O Licht.

852 GOtt! werd ich stets von seufzen müde, Und nie von dir gehöret seyn? Fehlt meinem herzen stets der friede? Werd ich dir nie ein danklied weihn? Wie lange willst du den vergessen, Der, durch sein stolzes glück vermessen, Den reichthum deiner huld verschmäht; Doch, da sein nebel sich zertheilte, Mit thränen wieder zu dir eilte, Mit thränen noch um gnade fleht?

2. Nein, glück, ich kann bey meinem leiden Den wunsch nach dir mir nicht verzeihn! Verdienen deine leichte freuden Mit dieser angst erkauft zu seyn? Kanst du mit allen deinen schätzen, Des zweifels pein mir wohl ersetzen, Daß nun mein GOtt mich nicht mehr liebt? Ach hätt ich deiner nie begehret!

gehret! So hätt ich nicht mein herz beschweret, Und meinen GOtt nicht so betrübt.

3. Nun bin ich elend, und du missest Für glück mir angst und unglück zu. Zwar wem du selbst sein leid versüssest, Dem raubt kein unglück seine ruh. Doch ich, der ich mich dir entrissen; Wie soll wohl ich nicht zagen müssen, Da deines zornes stund erscheint? Und doch werd ich mein unglück segnen, So viel mir dessen mag begegnen, Wenn es mich dir aufs neu vereint.

4. Ich flieh zu deinen Vaterarmen, Und bey dir selber such ich rath. In JEsu flieh ich um erbarmen, Der mich auch dir erkaufet hat. Ach meines JEsu angedenken Muß mich in neuen schmerz versenken! Ach dieß verdoppelt meine reu! Beym anblick seiner blutgen leiden, Durft ich mein herz in wollust weiden, Und kreuzigt ihn mir oft aufs neu!

5. Den kreuzigt ich, der mir zu gute Des martervollsten todes starb! Und der mit seinem eignen blute Am kreutz um meine seele warb! Fließt thränen! strömet hin! bezeuget, Wie tief mich nun der frevel beuget, Daß ich mich wider ihn erkühnt; Da ihn sein mildes herz gedrungen, Daß er sogar beleidigungen, Die selber ihm geschehn, versühnt!

6. Groß; ach wie groß sind meine schulden! GOtt, geh mit mir nicht ins gericht! Gern will ich deine schläge dulden; Nur, HErr, mein GOtt, verstoß mich nicht! Soll ich denn deinen zorn empfinden; Es ist die last von meinen sünden; Nur daß mirs nicht an trost gebricht! Und soll sie auch mich niederbeugen! Ich will in meinem staube schweigen, Nur, HErr mein GOtt, verstoß mich nicht!

7. Ich seh; mein wunsch ist eingetroffen. Du giebst mich nicht der sünde hin. Selbst deine züchtigung läßt hoffen, Daß ich nicht ganz verstossen bin. Verstockte sünder läßt du schlafen. Wenn du, zur besrung, deiner strafen Noch würdigest, den liebst du noch. Willst du die hülfe meinen zähren Auch noch so lange nicht gewähren; Erzürnter GOtt, so hoff ich doch.

8. Laß mich nur deine gnade preisen, Daß sie in Christo mir vergiebt. Und oft noch werd ichs mir verweisen, Daß ich den Gütigsten betrübt. Wie oft wird mit den lobgesängen Ein herber seufzer sich vermengen, Daß ich dir hohn sprach mit der welt! Dir werd ich keine freude danken, Daß nicht, selbst mitten in dem danken, Mir eine bange thrän' entfällt.

cc. Fußfällige und gläubige Abbitte und kindliches Flehen um Gnade.

Mel. Herzliebster JEsu was hast.

853 Allein an dir, mein GOtt, hab ich gesündigt! O laß die gnade, die dein wort verkündigt, Wenn sünden uns von ganzem herzen reuen, Auch mich erfreuen.

2. Dein Sohn hat ja sich auch für mich gegeben. Laß mich vor dir um seinetwillen leben. Tilg aus die laster, welche mich entweihen, Weil sie mich reuen.

3. Erschaff in mir, GOtt, eine reine seele; Ein neues herz, das deine wege wähle. Befestige es, und stärke sein bestreben, Nur dir zu leben.

4. Verwirf mich nicht von deinem angesichte! Gieb deinen Geist, daß er mich unterrichte! Gieb ihn, daß er auf deiner wahrheit wege Mich leiten möge.

5. Erquicke mich in meiner seele leiden Mit deiner hülfe! gieb den geist der freuden, Damit er, weil ich keine kraft besitze, Mich unterstütze.

6. Mit neuer treue will ich dich verehren. Ich will die sünder deine wege lehren. Mein beyspiel soll sie reitzen, deinen willen Gern zu erfüllen.

7. O höre, GOtt! erbarmend auf mein flehen! Wie solltest du ein reuend herz verschmähen? Ein herz, das dich im glauben ernstlich suchet, Der sünde fluchet?

8. Ein herz voll kummers, dich erzürnt zu haben, Das liebst du, das willst du mit troste laben. Du wirst die seelen, die nach gnade schmachten, GOtt, nicht verachten.

In eigner Melodie.

854 An dir allein, an dir hab ich gesündigt, Und übel oft vor dir gethan. Du siehst die schuld, die mir den fluch verkündigt; Sieh, GOtt, auch meinen jammer an.

2. Dir ist mein flehn, mein seufzen nicht verborgen, Und meine thränen sind vor dir. Ach GOtt! mein GOtt! wie lange soll ich sorgen? Wie lang entfernst du dich von mir?

3. HErr, handle nicht mit mir nach meinen sünden, Vergilt mir nicht nach meiner schuld. Ich suche dich, laß mich dein antlitz finden, Du GOtt der langmuth und geduld.

4. Früh wollst du mich mit deiner gnade füllen, GOtt, Vater der barmherzigkeit. Erfreue mich um deines namens willen; Du bist ein GOtt, der gern erfreut.

5. Laß deinen weg mich freudig wallen, Und lehre mich dein heilig recht, Mich täglich thun nach deinem wohlgefallen; Du bist mein GOtt, ich bin dein knecht.

6. HErr, eile du, mein schutz, mir beyzustehen, Und leite mich auf ebner bahn. Er hört mein schreyn, der HErr erhört mein flehen, Und nimmt sich meiner seelen an.

Gellert.

Mel. O grosser GOtt von m.

855 Du bist viel gnädiger, als es der mensch erkennt; Doch auch viel heiliger, wenn nun dein zorn entbrennt! Dein heil, und deines fluches tod, Sehn wir nie ganz, denn du bist GOtt, Und wir sind menschenkinder, Ja schwache, blinde sünder!

2. O schreckensvoller Gott, gesündigt haben wir, Vor dir, der einst gericht wird halten, GOtt, vor dir! Und unser wandel sollte rein, Er sollte dir geheiligt seyn! Ach laß, wir flehns mit beben, Laß, HErr, uns wieder leben!

3. Verflucht ist, wer den bund des Allerhöchsten bricht, Mit solchen sündern geht Jehovah ins gericht. Ach! dein gericht ist fürchterlich! Erbarme GOtt, erbarme dich, Laß uns nicht ganz verderben, Nicht ewig, ewig sterben.

4. Wir wichen nicht allein vom heiligen gebot; Ach! wir vergassen auch des grossen Mittlers tod! Verschmähte gnad ist fürchterlich; Sie mehrt die schuld. Erbarme dich! GOtt, laß uns nicht verderben, Nicht ewig, ewig sterben!

5. Wir hielten uns nicht mehr des ewgen lebens werth, O du, der bey sich selbst bußfertgen gnade schwört

schwört, Erbarme dich, erbarm dich noch. Befrey uns von der sünde joch! Ach, Vater, Vater schone Jn JEsu, deinem Sohne!

Klopstock.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

856 Ich armer, überzeugter sünder Such, HErr, annoch dein angesicht: Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, Und geh mit mir nicht ins gericht! Erbarme dich, erbarme dich, Als ein Erbarmer, über mich!

2. Wie ist mir doch so herzlich bange Von wegen meiner missethat, Die dich, gerechter GOtt, so lange, So schwer und oft gereitzet hat! Erbarme dich, erbarme dich Jn meinen ängsten über mich!

3. Ach höre doch mein kläglichs schreyen! Ach säume nicht, du Vatersherz, Mir meine sünden zu verzeihen, Und lindre meiner seele schmerz! Erbarme dich, erbarme dich, Doch endlich einmal über mich!

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Wie lang? als hörtest du mich nicht. Soll ich zuletzt noch gar verzagen; Da doch dein Sohn für sünder spricht? Erbarme dich, erbarme dich Um seinetwillen über mich!

5. Wahr ist es: meiner seelen schade Droht mir den wohlverdienten tod. Doch JEsu blut ruft: gnade! gnade! Drum rette mich aus meiner noth. Erbarme dich, erbarme dich, Um JEsu willen, über mich!

6. Gieb mir nicht mein verdienst zum lohne, Und handle nicht nach meiner sünd'! Versöhnter Vater, schone, schone, Und strafe nicht ein reuend kind! Erbarme dich, erbarme dich, Versöhnter Vater, über mich!

7. Sprich nur ein wort; so werd ich leben! Nur dieses wort ist mein begehr: Geh hin, die sünd ist dir vergeben; Doch sündige forthin nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

8. Ich zweifle nicht, ich werd erhöret, Von sünd und schuld und tode frey: Weil mich dein wort und Geist belehret, Daß busse dir gefällig sey Und spricht: ja, GOtt erbarmet sich, Als dein Erbarmer, über dich!

Chr. Titius.

Mel.

Mel. Schwing dich auf zu deinem.

857 Liebster Vater! ich, dein kind, Kom zu dir geeilet, Weil ich doch sonst keinen find', Der mich armen heilet. Meine wunden sind sehr groß; Groß sind meine sünden: Sprich mich von denselben los, Laß mich gnade finden!

2. Der den Vaternamen trägt, Hat auch Vatersitten. Der bist du: drum hab ich recht Kindlich dich zu bitten. Denn den kindern steht es frey, Väter anzuflehen. Vater! deine Vatertreu Laß mich armen sehen.

3. Nimm, ach! nimm dich meiner an, Wie die väter pflegen. Zeig, was dein erbarmen kann, Und laß dich bewegen. Meine sünden bringen schmerz, Die ich hab begangen; Ach du liebstes Vaterherz! Laß mich gnad erlangen.

4. Hast du doch in deinem wort Gnade mir versprochen! Laß mich an der gnadenpfort Nicht vergeblich pochen. Laß mein flehn vor deinem thron Durch die wolken dringen Und von dir, in deinem Sohn, Gnad zurücke bringen.

5. Ich laß doch nicht eher ab, Bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab Inniglich begehret. Segne mich, ich lasse dich Eher nicht; ich hange, Wie die klett am kleid; bis ich, Gnad' von dir erlange.

6. Du bist GOtt, und heissest gut, Weil du gutthat übest, Und, gleichwie ein Vater thut, Deine kinder liebest. Dieser gutthat laß mich auch, Gütger GOtt, genüssen, Laß auf mich, nach deinem brauch, Deine gnade flüssen.

7. Ach verzeih mir, ach vergieb Was ich misgehandelt, Weil ich nach dem sündentrieb Nur zu oft gewandelt! Ich versenk der sünden heer In des Sohnes wunden. Drum gedenke ihr' nicht mehr, Laß sie seyn verschwunden.

8. Klagt mich mein gewissen an Und will mich verdammen; Will von sinai der mann Dich zur rach entflammen: So gedenk, nach deiner huld Daß ich staub und asche Und daß mich von aller schuld JEsu blut abwasche.

Chr. Titius.

Mel. Ach GOtt vom Himmel.

858 O Vater der barmherzigkeit, Ich falle dir zu fusse: Verstoß den nicht, der zu dir

dir schreyt, Und thut aufrichtig busse! Was ich begangen wider dich, Verzeih mir alles gnädiglich Durch deine grosse güte!

2. Durch deine macht und reiche gnad Nimm von mir, was mich quälet! Durch deine weisheit schaffe rath, Woran es mir sonst fehlet! Gieb willen, mittel, kraft und stärk, Daß ich mit dir mein glaubenswerk Beginn' und auch vollende!

3. O JEsu Christe, der du hast Am kreutze für uns armen Getragen aller sünden last, Du wollst dich mein erbarmen! O wahrer GOtt und menschensohn, Erbarm dich mein, und meiner schon: Erhör mein kläglich rufen!

4. Laß deiner wunden theures blut, Dein leiden und dein sterben Mir kommen kräftiglich zu gut, Daß ich nicht müss' verderben! Bitt du den Vater, daß er mir Im zorn nicht lohne nach gebühr, Wie ich es wohl verschuldet!

5. O heilger Geist, du wahres Licht, Regierer der gedanken, Wann mich die sündenlust ansicht, Laß mich von dir nicht wanken! Verleihe mir, daß nimmermehr Begierd nach wollust, geld und ehr' In meinem herzen herrsche!

6. Und wann mein stündlein kommen ist; So hilf mir treulich kämpfen: Daß ich des satans trotz und list Durch Christi sieg mög' dämpfen! Auf daß mich krankheit, angst und noth, Und dann der letzte feind, der tod, Nur zu dem leben führen.

Joh. Rist.

dd. Ernstlicher Vorsatz der Lebensbesserung.

Mel. Werde munter mein Gem.

859 Euch, ihr schnöden eitelkeiten, Sag ich ewig gute nacht! Ich bereue tag' und zeiten, Die ich mit euch zugebracht. Seh ich alle sünden an, Die ich bis anher gethan; Muß ich ängstlich und mit klagen Meine augen niederschlagen.

2. Was ich ernstlich sollen hassen, Als ein gift, das mich erstickt, Was ich billig sollen lassen; Daran hab ich mich erquickt. Finsterniß war mir ein licht; Was ich sollte, that ich nicht. So

befleckt

befleckt ich herz und sinnen
Durch mein thörichtes beginnen.

3. Nur die welt hat mich ergötzet: GOttes lehre, warnung, zucht Hab ich kindisch ausgesetzet. O wie war mein herz verrucht! Nun erkenn ich mein versehn: Wie werd ich der angst entgehn? Was ich nur bisher geliebet, Macht mich ängstlich und betrübet.

4. Falsche welt, durch deine tücke Hast du mich ins netz gebracht: Nunmehr ziehst du dich zurücke, Da du mich so blind gemacht, Daß ich, als ein sündenknecht, GOtt und tugend, licht und recht, Ja die seligkeit verachtet, Und allein nach dir getrachtet.

5. Ach dies kränket mein gemüthe, Daß ich in der eitelkeit Meiner besten jahre blüthe GOtt geraubt, und dir geweiht. Du verkleinertest die schuld, Und versprachst mir glück und huld, Nanntest schand und laster tugend: Und verführtest meine jugend.

6. Nun empfind ich angst und schmerzen. Die mir deine wollust macht. Hilfst du nun dem kranken herzen, Du, die mich in noth gebracht? Nein! so viel vermagst du nicht. Denn ich selbst muß vors gericht, Und für mein verruchtes leben GOtt genaue rechnung geben.

7. Was für rath ist hier zu finden? Denn vielleicht heißt GOtt mich nun Wegen meiner vielen sünden, Bald und plötzlich rechnung thun. Sey verflucht, verlorne zeit, Die ich eitler lust geweiht! Seyd verfluchet dunst und schatten, Die mein herz beschweret hatten!

8. Hoffart, wollust, fleischestriebe, Augenlust und schnöde pracht, Welt- und lastervolle liebe, Euch, euch sag ich gute nacht! JEsu, komm, erbarme dich; Rühr mein herz und heile mich! Daß dich nunmehr meine seele Als ihr höchstes gut erwähle.

9. Laß mich alle lüste hassen, Die ein eitles weltkind hegt: Laß mich nur das kreuz umfassen, Das dich, meinen JEsum, trägt: Wo dein tod und theures blut Gnug für meine schulden thut. Laß mich, dich beständig suchen, Und was sündlich ist verfluchen!

10. Dir will ich mein übrig leben, Freund der seele, ganz allein Als dein eigenthum ergeben: Laß es auch dein eigen seyn! Nimm dies opfer gnädig auf! Schliess ich einst den lebenslauf, Ach, so fasse voll erbarmen Meinen geist mit liebesarmen!

Mel. Herzlich thut mich verl.

860 Gottlob! nun hab ich wieder Den sünden abgesagt. Der satan liegt danieder, Der mich bisher verklagt. Ich bin ein kind der gnaden: GOtt nimmt mich wieder an, Daß mir kein fluch nicht schaden, Kein zorn mich schrecken kann.

2. Weicht nun von mir, ihr sünden! Denn euer strick zerreißt. Ich will mich dem verbinden, Der mir sein herze weiht. Der mich mit blut erworben, Der, nach so mancher pein, So gar für mich gestorben, Soll mein Beherrscher seyn.

3. Nimm alles was ich habe, mein JEsu, von mir hin! Mein herz ist eine gabe, Die ich dir schuldig bin. Ich will mit allen kräften In deinem dienste stehn; Mein fleisch ans kreuze heften; Auf dich, mein Vorbild, sehn.

4. Ich will stets heilig leben. Laß deine Gnadenhand Mir schwachen stärke geben! Erleuchte den verstand, Und beuge meinen willen, Daß er dein joch erwählt. Du wollst in mir erfüllen, Das, was mir annoch fehlt.

4. Dein Geist wird dies verleihen, Der alles gute schafft. Ich will mich dessen freuen; Er giebet trost und kraft. Laß ihn mein herz verriegeln; So kömmt kein böses drein: Laß ihn es dir versiegeln; So werd ich selig seyn!

Mel. Nun danket alle GOtt.

861 So denk ich denn, mein GOtt, ein frommer Christ zu werden: Zu ändern herz und sinn, wort, sitten und geberden. Es soll der alte mensch, durch deine gnadenkraft, Und was noch sündlich ist, in mir seyn abgeschafft.

2. Ich will hinfort nicht mehr nach meinem willen leben. Ich will mich ganz und gar dir, meinem GOtt, ergeben. Ach mache du mich selbst von welt und sünde frey: Daß ich, mein GOtt, wie du, stets rein und heilig sey!

3. Mein geist soll nun nicht mehr an eitlen dingen kleben; Er soll sich, GOtt, zu dir, zu deinem himmel heben. Ich will dein tempel seyn, ein reines gotteshaus,

haus, In welchem JEsus wohnt: die sünde soll hinaus.

4. Ich will mein leben nun nicht mehr in sünden führen. Ich wills mit gottesfurcht und frommen wandel zieren. Ach, GOtt regiere mich: ach lebe du in mir, Und richte mund und herz und that allein zu dir!

5. Laß mich nun fernerhin mit grössrer andacht bethen; Nicht mehr im eiteln sinn vor dich, mein König, treten! Ein laulichtes gebeth gefällt dem Höchsten nicht, Das nur der mund allein, und nicht das herz verrichtet.

6. Was meine seele dir hinfüro wird versprechen, Will ich nicht, wie bisher, mit vorsatz wieder brechen. Ich will gehorsamsvoll, durch dich, in wort und that Bezeugen, was dir herz und mund versprochen hat.

7. Heiss' ich und bin ein Christ, will ich auch christlich wandeln; Nicht wieder meinen GOtt und mein gewissen handeln. Mein thätigs christenthum beweise jederzeit, Im glauben, gottesfurcht und wahre heiligkeit.

8. Ich will mich auch der welt hinfort nicht gleich mehr stellen, Noch in gesellschaft mich dem bösen zugesellen. Nur weg, o welt! nur weg! ich ändre meinen sinn; Ich will nun nicht mehr seyn, der ich gewesen bin.

9. Die sünden will ich nun, die ich sonst liebte, hassen. GOtt, den ich sonst gehaßt, will ich in lieb' umfassen. Und will die welt nach geld, nach pracht und wollust gehn; Will ich mit seel und leib zu Christi dienste stehn.

10. Ich will zum gottesdienst nicht aus gewohnheit gehen: Es soll hinfort aus lieb' zu deinem wort geschehen. Nach dem, was ich gehört, richt ich mein leben ein. Denn hören und nicht thun Vergrössert straf und pein.

11. Ach JEsu, gieb mir kraft, damit ich treu verrichte Wozu ich mich dir jetzt aus herzensgrund verpflichte! Ach! ich bin ganz verderbt und sündlicher natur. Drum mache du mich selbst zur neuen kreatur!

12. So kann ich auch getrost in dir, mein Heiland, sterben, Und, als ein gottes kind, dein reich der freuden erben. Da werd ich ganz und gar vollkommen und verneut, Von sünd und leiden los, in ewigkeit erfreu't.

Dank-

Danksagung für die Gnade der Bekehrung.

Mel. Nun danket alle GOtt.

862 Was kan ich doch für dank, o HErr, dir dafür sagen, Daß du mich mit geduld so lange zeit getragen; Da ich in mancher sünd und übertretung lag, Und dich, o frommer GOtt, erzürnte jeden tag.

2. Sehr grosse lieb und gnad erwiesest du mir armen. Ich fuhr in bosheit fort, du aber in erbarmen: Ich widerstrebte dir, und schob die busse auf; Du schobest auf die straf', und hemmtest ihren lauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, hast du allein verrichtet: Du hast des satans reich und werk in mir vernichtet. HErr, deine güt und treu, die an die wolken reicht, Hat auch mein steinern herz gebrochen und erweicht.

4. Erzürnen konnt ich selbst dich zwar mit meinen sünden: Doch konnt ich durch mich selbst nicht die versöhnung finden. Selbst fallen konnt ich wol, und ins verderben gehn: Doch konnt ich mich durch mich nicht aufgerichtet sehn.

5. Du hast mich aufgerichtet, und mir den weg gewiesen, Den ich nun wandeln soll. Dafür sey, HErr, gepriesen! Dank dir: daß ich nunmehr die alten sünden hass', Und willig, ohne furcht, die todten werke lass'.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle: So gieb mir deinen Geist, so lang ich hier noch walle; Der meine schwachheit stärk' und darinn mächtig sey, Und mein gemüthe stets zu deinem dienst erneu'!

7. Ach leit' und führe mich, so lang ich leb auf erden: Laß mich nicht, ohne dich, durch mich geführet werden! Führ ich mich ohne dich; so werd ich bald verführt: Wenn du mich selber führst; thu ich was mir gebührt.

8. O GOtt, du grosser GOtt! o Vater, hör mein flehen! O JEsu, GOttes Sohn, laß deine kraft mich sehen! O werther heilger Geist, regier mich allezeit! Daß ich dir diene hier und dort in ewigkeit.

D. Just. Gesenius.

Am ausserordentlichen Bußtage.

Bey einbrechenden Göttlichen Strafgerichten.

In eigner Melodie.

863 GOtt ist die liebe selbst und seine menschenhuld Ist voll verschonender geduld! Doch, wann die erde sich empöret, Und zügellosen lastern fröhnt, Entbrennt sein eifer und verzehret Den sünder, der ihn höhnt.

2 Die furchtbar'n plagen stehn auf seinen wink bereit, Zum dienste der gerechtigkeit. Der krieg im blutigen gewande Geht würgend aus auf sein gebot: Die pest fliegt über ganze lande Begleitet von dem tod.

3. Es zittert die natur, wenn sich der Höchste regt: Die erde bebt und wird bewegt, Wann auf den fittigen der winde GOtt unter schwarzen wolken geht, Und eines ganzen volkes sünde Vor seinem antlitz steht.

4. Welch ungewitter braust hier über unserm haupt! O höret wie sein donner schnaubt! GOtt Zebaoth will uns vernichten: Doch laßt uns ihm entgegen gehn, Und seinen drohenden gerichten Durch busse widerstehn.

5. O schone, schone noch! vertilg uns nicht als feind, GOtt, unser Schöpfer, unser Freund! Du dürstest nicht nach unserm blute: Nimmt aber bosheit überhand, So beßerst du mit schärfrer ruthe Ein ungehorsam land.

6. So ruchlos ist die welt als herrschte GOTT nicht hier! Ihr sünder! soll er seyn wie ihr, Und schweigen, da die unschuld schreyet, Und ihr den armen unterdrückt, Der unzucht euch zu sclaven weihet, Und euch mit schande schmückt?

7. Der Allerheiligste, der ganze rotten schmähn, Soll eure greuel schweigend sehn: Wenn ihr das recht mit geld verhandelt, Euch mit der wittwen erndte speist; Wenn jeder frevel nackend wandelt Und nicht mehr frevel heißt?

8. Erwartet ihr von GOtt in ganz verderbter zeit Nur güte, nicht gerechtigkeit? Die erde soll sein lob verkünden; Er offenbart sich durch die welt: Ihr aber habt mit schwarzen sünden Der schöpfung reiz verstellt!

9. Entwafnet seinen grimm! der bogen liegt gespannt, In seiner aufgehobnen hand: Bald holt er mit entflammten pfeilen Euch auf dem wege sodoms ein: Dann werdet ihr um hülfe heulen, Und wird kein helfer seyn.

In eigner Melodie.

864 O grosser GOtt von macht! an huld und gnade reich! Ach, strafst du sünder, HErr, und heilige zugleich? Es möchten einige doch rein Vor dir, wie menschen rein sind, seyn; Drum wollst du uns verschonen! Nach unserm thun nicht lohnen!

2. O der du uns erschufst, so hältst du nicht gericht! Nur frevler trifft's, HErr, HErr! und deine kinder nicht! Es möchten ihrer funfzig rein Und unentweiht von sünden seyn; Drum wollst du uns verschonen! Nach unserm thun nicht lohnen!

3. O der du ewig bist! laß, laß barmherzigkeit Ergehen! und halt inn mit der gerechtigkeit! Es möchten fünf und vierzig rein, Durch sünde nicht entheiligt seyn; Drum wollst du uns verschonen! Nach unserm thun nicht lohnen!

4. O du Allmächtiger! schau an das arme land, Und wende, wende, GOtt, die ausgestreckte hand! Es möchten ihrer vierzig rein Und unbefleckt von sünden seyn; Drum wollst du uns verschonen! Nach unserm thun nicht lohnen!

5 Ach, unser Vater! GOtt! erbarm, erbarme dich! Dein schnell erwachter zorn trifft uns zu fürchterlich! Es möchten dennoch dreyßig rein Und nicht entstellt von sünden seyn; Drum wollst du uns verschonen! Nach unserm thun nicht lohnen!

6. Weltrichter! Schrecklicher! hör unser jammernd flehn! Laß uns nicht ganz vor dir, du Heiliger! vergehn! Es möchten etwa zwanzig rein, Von schulden nicht belastet seyn; Drum wollst du uns verschonen! Nach unserm thun nicht lohnen!

7. Der uns sonst gnädig war! noch immer liegen wir Gebückt im staube! flehn und weinen, GOtt, vor dir! Es möchten, ach, doch zehne rein, Und nicht des todes würdig seyn; Drum wollst du uns verschonen! Nach unserm thun nicht lohnen!

8. O du Unendlicher halt hier noch nicht gericht!

Verwirf uns, ach! nicht ganz von deinem angesicht! Es möchten unsre kinder rein Und dir ihr stammeln heilig seyn; Drum wollst du uns verschonen! Nach unserm thun nicht lohnen!

9. HErr, HErr, Gerechtester! weil vor dir keiner ist, Der dich versöhnen, kann, als dein Sohn, JEsus Christ; So schau, schau auf sein blut herab! Auf seinen tod! und auf sein grab! Er starb! drum wollst du schonen! Nach unserm thun nicht lohnen!

2. Vom Glauben.

Das Glaubensbekenntniß der Christen.

Mel. O GOtt, du frommer G.

865 Ich glaub an Einen GOtt, und allgemeinen Vater! Des volks der weiten welt allgnugsamen Berather; Der, was er immer will, mit unumschränkter kraft, Nach seinem weisen rath allhier und droben schafft;

2. Auf dessen wort, aus nichts, des himmels lichte bühnen, Die see, der erdekreis mit ihrem heer erschienen: Und welcher dieses all noch ordnet und bestellt, Und, was darinnen ist, beständiglich erhält:

3. Ich glaub an GOtt, den Sohn der unerschaffnen Liebe: In dessen reinem dienst' und beyspiel ich mich übe; Der, seinem Vater gleich, im höchsten thron regiert; Und welchem ehr und preis in ewigkeit gebührt.

4. Wie innig tröst ich mich mit seinem wertheu namen! Was er verheißt und zeugt, ist lauter treu und amen. Er, JEsus ist mein heil, mein Leben, Licht und Rath, Mein Priester, Lehrer, HErr, voll majestät und gnad.

7. Drum ließ er seinen thron, nach seines Vaters willen, In unsre sterblichkeit die gottheit zu verhüllen; Und der Marien leib, der tempel reinster zucht, Empfieng vom heilgen Geist die theur- und heil'ge frucht.

6. Er wurd in Bethlehem, zur zeit, die GOtt erkohren, Verächtlich, arm und schwach in einem stall gebohren. Sein ganzes leben war nur leiden, müh und schmach, Bis daß Pilatus ihm das todesurtheil sprach.

7. Er

7. Er ließ sich an das kreuz mit vieler marter schlagen, Des Höchsten strengen fluch, den wir verdient, zu tragen: Bis er zuletzt den geist dem Vater überließ, Eh seiner henker wuth ihm ein gebein zerstieß.

8. Er wurd im leben zwar den sündern gleich geschätzet; Jedoch in neuer gruft, wie reiche, beygesetzet, Als den zerfleischten leib der fluch des todes zwang, Und sich der freye geist zum paradiese schwang.

9. Der schlaf war aber kurz. Kaum schien der dritte morgen; So hielt ihn fels und gruft nicht länger mehr verborgen: Es brach der Lebensfürst durch siegel stein und wacht; Und seiner gottheit sieg verschlang des todes macht.

10. So trat er höll und welt zu seinen füssen nieder, Und fuhr dann im triumph in seine himmel wieder; Wo er zur rechten hand des ewgen Vaters sitzt, Uns kräftiglich vertritt, und seine kirche schützt.

11. Von dannen wird er einst mit seiner engel schaaren, In seiner majestät und pracht, herniederfahren; Und alle sterbliche, die je der tag beschien, Zu ihrer thaten lohn vor sein gerichte ziehn.

12. Ich glaub an GOtt den Geist der heiligkeit und stärke, Des sel'gen erbes pfand, den Schöpfer guter werke, Der uns ein neues herz und licht und trost verleiht, Und aus den gläubigen ein brünstigs: Vater! schreyt.

13 Es sammlet und erhält sein ruf und zug alleine Aus aller erden volk die heilige gemeine, Die JEsu eigen ist und ewiglich besteht, Wenn schon die hölle tobt und alle welt vergeht.

14. In dieser kirche nur wird heil und ruh gefunden. Was in den himmeln lebt, das ist mit ihr verbunden: Und wenn sie gleich allhier noch so zertrennet scheint; Sind ihre glieder doch durch Einen Geist vereint.

15. Wer darin lebt und stirbt, geniesset aller gnaden; Er ist von seinem GOtt der sündenschuld entladen; Und wann der letzte tag verruchte seelen schreckt, Wird er zur seligkeit aus seinem staub erweckt.

16. Dies glaub ich vestiglich mit allen himmelserben; Und darauf will ich auch mit GOttes hülfe sterben.

O Höchster, stehe mir bis an mein ende bey, Daß ja mein wandel stets des glaubens zeuge sey!

Der wahre seligmachende Glaube und dessen Nothwendigkeit.

Mel. O GOtt, du frommer.

866 Bey keiner kreatur, auch nicht am frommen leben, Liegt unsre seeligkeit. Nur JEsus kann sie geben. Kein Mittler, als allein, der uns geschenkte Sohn, Vertritt uns ewiglich vor seines Vaters thron.

2. Wer will sich unterstehn, uns, GOTTes auserwählte, Und durch sein eigen Kind von sünden losgezählte Noch zu beschuldigen? Wir sind in GOttes huld. Weil Christus uns versöhnt; vergißt er aller schuld

3. Wir bleiben wol gerecht durch Christum, den gerechten; Was auch gesetz und höll darwider sprechen mögten. Der uns gerecht gemacht, ist ihnen viel zu groß. Verdammt uns unser herz: so spricht uns JEsus los.

4. Wann schwachheit, fleisch und welt und satan mich umringen: So bleibt mein grund doch vest, von dem mich nichts kann dringen. Mein glaube ist gewiß: drum kämpfet er und siegt, Wann aller feinde heer um ihn zu felde liegt.

5. O Heiland aller welt, der sich für uns gegeben, Ach laß mich doch vor dir in solchem glauben leben, Der voller zuversicht und voller thätigkeit, Stets deiner liebe sich zu rühmen ist bereit!

6. Er ist kein menschenwerk: verstand und klugsinnen Vermögen nichts dabey; dein Geist thuts, der von innen Den glauben wirkt und stärkt, und durch den ganzen lauf Des lebens ihn erhält, und hilft der schwachheit auf.

7. Durch diesen deinen Geist laß mich recht unterweisen, Dich, o Immanuel, mit herz und that zu preisen; Bis ich den Vater, Sohn und Geist nach dieser zeit Dort ewig loben kann in steter seeligkeit!

In bekannter Melodie.

867 Es ist das heil uns kommen her Aus GOttes freyen gnaden.

Die werke helfen nimmermehr, Der bürd uns zu entladen. Der glaube sieht auf JEsum Christ, Der unser mittler worden ist; Der hat uns heil erworben.

2. Da man, was das gesetz gebot, Nicht völlig konnt erfüllen Erschreckt uns zorn und große noth, Die niemand mochte stillen. Der sünde macht nahm immer zu, Nichts gab uns sündern trost und ruh Beym fluche des gesetzes.

3. Und doch mußt es erfüllet seyn; Sonst mußten wir verderben. Drum stellt vor GOtt sein Sohn sich ein, Als mensch für uns zu sterben. Der hat es ganz für uns erfüllt, Damit den schweren zorn gestillt, Des last uns alle drückte.

4. Da es durch den erfüllet ist, Durch welchen wir genesen; So lern und fasse wohl, o christ, Des glaubens rechtes wesen; Der glaube spricht: Du, HErr, bist mein! Dein tod wird mir das leben seyn; Du hast für mich gebüsset.

5. So glaub ich fest, und zweifle nicht; Dein wort wirst du nicht brechen. Wenn alle welt die treue bricht; Hältst du doch dein versprechen. Wer glaubt an dich, und wird getauft, Dem ist die seeligkeit erkauft; Der gehet nicht verlohren.

6. Vor GOtt gerecht sind die allein, Die dies von herzen gläuben. Die werke sind des glaubens schein; Ohn den wird er nie bleiben. Er lehrt, in GOttes willen ruhn, Er lehrt, dem nächsten gutes thun, Geduld und sanftmuth üben.

7. Schlägt das gesetz den eigenruhm Durch seinen fluch darnieder; Gleich eilt das evangelium Und stärkt den sünder wieder. Dies spricht: komm nur zum kreuz herzu! Denn das gesetz giebt keine ruh Mit allen seinen werken.

8. Die werke kommen allzeit her, Aus einem rechten glauben; Weil das kein rechter glaube wär, Wenn man ihm die wollt rauben. Von schuld macht nur der glaube loß, Die werke dienen andern blos Den glauben dran zu merken.

9. Der glaub ergreifet JEsum Christ, Sein kreutz, verdienst und sterben, Dadurch uns nun erworben ist, Was keiner konnt erwerben, Die eigene gerechtigkeit Thut nichts dabey, ist als ein kleid, Das durch und durch befleckt.

10. Doch wenn man durch den glauben nun Gerechtigkeit empfangen, Muß man auch rechte werke thun, Und fest am guten hangen: Da, wer gottloses wesen treibt, Im glauben nicht beständig bleibt, Ihn durch die that verleugnet.

11. Wer bey GOtt gnad erlanget hat, Muß ihn vor augen haben, Daß er bey ihm sucht hülf und rath; Ihm dankt für alle gaben; In seiner furcht freywillig lebt, Des fleisches lüsten widerstrebt; Dieß ist der weg zum leben.

12. Wer aber sicher gehet hin, Thut, was ihm nur beliebet, Lebt fort nach seines herzens sinn, Den lüsten sich ergiebet; Ruft GOTT nicht an, daß er ihn führ, Mit seinem Geiste ihn regier; Der läuft den weg zur hölle.

13. Den meidet jeder, der recht gläubt, Bewahrt, was ihm gegeben, Sieht zu, daß er das fleisch betäubt, Sehnt sich nach jenem leben, Dient seinem nächsten, ehrt und preist In Christo, GOtt mit stillem geist, Es geh ihm wie es wolle

14. Die hoffnung wartet still der zeit Nach göttlicher zusage, Bestimmt zur hülf in unserm leid Dem Höchsten nicht die tage. Er weiß wohl, wenns am besten ist, Er, der der seinen nie vergißt, Und will, daß wir ihm trauen.

15. Verbirgt er je sein angesicht; Das laß dich nicht erschrecken. Selbst, wenn er schon dein joch zerbricht, Will ers oft nicht entdecken. Sein wort laß dir gewisser seyn, Und ängstigt dich des zweifels pein; So laß dir doch nicht grauen.

16. Von allen zungen sey gepreist, Um dieser gut that willen, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist; Du selber wollst erfüllen Dein in uns angefangnes werk Zu ehren deiner gröss und stärk! Dein name werd geheiligt!

17. Dein reich komm, daß dein wille mag, Wie droben, hier geschehen! Gieb unser brodt uns jeden tag! Verzeih uns die vergehen, Als wir den schuldigern verzeihn. Versuchung laß fern von uns seyn. Hilf uns vom bösen. Amen.

Paul Speratus.

Die

Die wesentliche Stücke und unterschiedene Gnade des Glaubens.

In bekannter Melodie.

868 Ach was soll ich sünder machen? Ach was fang ich armer an? Mein gewissen klagt mich an: Es beginnet aufzuwachen, Doch noch hab ich zuversicht: Meinen JEsum laß ich nicht!

2. Zwar es haben meine sünden, Meinen JEsum oft betrübt, Doch weiß ich, daß er mich liebt, Und sich gnädig lässet finden: Drum, ob mich die sünd anficht: Meinen JEsum laß ich nicht!

3. Ob gleich schweres kreuz und leiden, So bey Christen oft entsteht, Mir sehr hart entgegen geht, Soll doch nichts von ihm mich scheiden, Ihm vertraun, ist meine pflicht: Meinen JEsum laß ich nicht!

4. Ich weiß wohl, daß unser leben Nichts als nur ein nebel ist: Dann wir sind in dieser frist Mit dem tode stets umgeben, Und wer weiß, was heut geschicht? Meinen JEsum laß ich nicht!

5. Sterb ich denn: gnug, daß ich habe, Von der welt beschwerlichkeit, Ruhe, bis zur vollen freud, Und in jenem finstern grabe An dem HErrn ein helles licht: Meinen JEsum laß ich nicht!

6. Durch ihn will ich wieder leben, Dann er wird zu rechter zeit Wecken mich zur seligkeit, Und wird mirs aus gnaden geben Muß ich schon erst vors gericht: Meinen JEsum laß ich nicht!

Joh. Franck.

Mel. Allein zu dir HErr JEsu.

869 Auf dich allein, HerrJesuChrist Soll mein vertraun sich gründen, Auf dich, der du mein Heiland bist. Sonst ist kein heil zu finden. Es ist kein retter ausser dir, Kein mensch, kein engel, welcher mir Aus meinen nöthen helfen kann; Dich ruf ich an, Du bists, der helfen will und kann.

2. Erlöser, meine schuld ist groß, Sie reuet mich von herzen. Erbarme dich und sprich mich los, Durch deines todes schmerzen. Weil du für mich genug gethan, Nimmt GOtt auch mich zu gnaden an. So bin ich los der sündenlast! Mein glaub umfaßt Dich, der du sie getragen hast.

2. Hilf,

3. Hilf, daß ich meines glaubens kraft Durch wahre lieb erweise. Ja, mache du mich tugendhaft Zu deines namens preise. Sey mir in meiner prüfungszeit Ein Helfer voll barmherzigkeit, Und naht die letzte stunde sich, Dann zeige dich In deiner gnad, und rette mich!

P. Speratus. C. F. Neander.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

870 Gottlob! mein JEsus läßt mich nicht; Nein! er ist meine Stärke, Mein Schild und meine Zuversicht. So bald ich noth vermerke; Ja wann ich schwach im glauben bin: So stärkt er gleichwohl meinen sinn, Daß ich den sieg behalte.

2. Er ist ein GOtt, der alles kann; Das zeugen seine werke: Allein, hier liegt mir mehr noch an, Er ist auch Meine Stärke, Mein Schild und mein bescheiden Theil, So kann ich leben, licht und heil In seiner gnade finden.

3. Mein jammer, meiner seelen schmerz, Hat ihn zuvor betroffen; Und also kann mein freyes herz Mit freuden auf ihn hoffen. Ich weiß, daß er wahrhaftig ist, Und seines bundes nicht vergißt, Den er allein gestiftet.

4. Was uns beschwert, ist ihm bewußt. Er läßt es wol geschehen: Doch aber werd ich meine lust An seiner hülfe sehen. Er giebt, was ihm und uns gefällt: Geschieht es nicht in dieser welt; So wird uns dort geholfen.

5. Drum bin ich auch von herzen froh, Daß mich mein JEsus liebet; Ob mich die welt gleich irgendwo Von aussen her betrübet. Wie GOtt sich über mich erfreut: So muß auch meine fröhlichkeit, Aus meinem GOtt entspringen.

6. Es soll mein dank und freudenlied Aus ganzer macht erschallen: Denn was durch seinen Sohn geschieht, Das muß ihm wohl gefallen. Hier lall ich zwar in schwachem ton: Doch will ich dort vor seinem thron Ihm bessre lieder singen.

7. Ach treuer GOtt, treu jederzeit! In bin viel zu geringe, Der gnade und barmherzigkeit, Davon ich täglich singe! Wiewohl dein JEsus thuts allein; Der kann dir nicht geringe seyn: Drauf will ich fröhlich sterben.

Mel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

871 Ich habe nun den grund gefunden, Der meine hoffnung ewig hält: Wo anders als in JEsu wunden? Da lag er vor der zeit der welt: Ein grund, der unbeweglich steht, Wenn erd und himmel untergeht.

2. Es ist das ewige erbarmen, Das alles denken übersteigt: Es sind die offnen liebesarmen Deß, der sich zu dem sünder neigt; Er geht nicht mit uns ins gericht, Und will den tod des sünders nicht!

3. Wir sollen nicht verlohren werden; GOtt will, uns soll geholfen seyn! Deswegen kam sein Sohn auf erden, Und nahm den himmel siegreich ein: Nun ruft sein wort und Geist uns zu: Kommt her zu mir; bey mir ist ruh.

4. O abgrund, welcher unsre sünden Durch Christi tod verschlungen hat! Das heißt die wunden recht verbinden, Da findet kein verdammen statt; Weil Christi blut beständig schreyt: Barmherzigkeit! barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig senken, Dem will ich mich getrost vertraun: Und wenn mich meine sünden kränken, Nur bald nach GOttes herze schaun: Da findet sich zu aller zeit Unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre mir entrissen, Was leib und seel erquicken kann? Muß ich des lebens freuden missen, Und nimmt kein freund sich meiner an? Scheint die errettung noch so weit? Mir bleibet doch barmherzigkeit.

7. Muß ich selbst an den besten werken, Die ich in dieser welt gethan, Viel unvollkommenheit bemerken? Dies treibt mich zwar zur demuth an; Doch ist mir auch der trost bereit: Ich hoffe auf barmherzigkeit.

8. Es gehe nur nach dessen willen, Bey dem soviel erbarmen ist: Er wird gewiß sein wort erfüllen, Er, der der seinen nie vergißt: Sie währet ja in ewigkeit Die göttliche barmherzigkeit!

9. Auf diesen grund will ich stets bauen, So lang ich hier auf erden bin; Der gnade GOttes will ich trauen, Fällt alles andre gleich dahin: So sing ich einst nach dieser zeit: O abgrund der barmherzigkeit!

Neumeister.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

872 Ich komme, Friedensfürst, zu dir.

dir. Erbarmend rufst du ja auch mir, Den frieden zu empfangen. Der sünden last ist mir zu schwer; O laß mein herz vom trost nicht leer! Laß es die ruh erlangen, Die du dem tiefgebeugten geist, Der zu dir fliehet, selbst verheißt. Wer tröstet mich, als du allein? Wer macht mein herz von sünden rein? HErr JEsu Christ! mein Trost mein Licht! Verwirf, verwirf du mich doch nicht.

2. Anbetend steh ich, HErr, vor dir. Dein antlitz neige du zu mir, Und sey mir sünder gnädig. Wenn mein vergehn um rache schreyt, So mache aus barmherzigkeit Mich aller strafe ledig. Der du am kreutz gelitten hast! Du trugest ja auch meine last, Als du zum heil der sünder starbst, Und ihnen GOttes huld erwarbst. HErr JEsu Christ! mein HErr und GOtt! Erlöse mich durch deinen tod.

3. Du, du bist meine Zuversicht: Durch dich entflieh ich dem gericht, Dem schweren lohn der sünden. Durch dich kann ich dem fluch entgehn, Und mich mit GOtt vereinigt sehn, Durch dich das leben finden. Dein tod ist der verlohrnen heil; Gieb mir an seinem segen theil; Er sey auch mir beruhigung Und meines lebens heiligung. HErr JESU Christ, ich hoff auf dich, In dieser hoffnung stärke mich.

4. Mein ganzes leben preise dich! Erlöst, mein Mittler, hast du mich, Dein eigenthum zu werden. Wenn ich dein bin, so fehlt mir nichts; Nichts einst am tage des gerichts, Nichts hier, auf dieser erden. Auf dieser bahn zum vaterland, Entzeuch mir niemals deine hand. Zu deinem dienste stärke mich, Und laß mich siegen einst durch dich. HErr JEsu Christ, mein HErr und GOtt! Ein leben sey mir einst der tod!

Mel. Alle Menschen müssen st.

873 JEsu, sieh mich an in gnaden! Sieh mein elend, meine noth; Laß dichs jammern; hilf dem schaden! Ach! er bringt mir sonst den tod, Solltest du Erlöser heissen, Und mich nicht dem tod entreissen? Wie dein nam', ist auch dein ruhm: Das erfährt dein eigenthum.

2. GOttes ewiges erbarmen, Das in dir sich zu uns lenkt, Hat dich, eingen Sohn, den armen, Und auch mir zum trost geschenkt. Ach wie

wie hoch bedarf ich deiner, JEsu! so gedenk auch meiner; Denk an mich, sprich nur ein wort! O so weicht mein jammer fort.

3. Alle worte deiner lippen, Alle thaten deiner hand, Ja dein leben von der krippen Bis man dich am ölberg band, Dein für uns geschmecktes leiden, Dein am kreutz so schmerzlichs scheiden, Ist (so hat es GOtt versehn) Zu der sünder heil geschehn.

4. Wann die hände sich nur regten, War die hülfe schon bereit; Wann die lippen sich bewegten, Schall'te lauter seligkeit: Ach sie hiessen zu dir kommen, Nicht die heilgen, starken, frommen: Nur den sündern riefen sie, Die voll arbeit, angst und müh.

5. JEsu, sollt' ichs denn nicht wagen; Sollt' ich denn zu dir nicht fliehn? Sollt' ich darum ganz verzagen, Weil ich so verdorben bin? Nein! ich will, mit armen siechen, Arm am geiste, zu dir kriechen: Weil doch deine gnad und huld Grösser ist als meine schuld.

6. Wo die sünde mit beschwerden Allso mächtig worden ist, Da laß mir auch kundbar werden, Wozu du geschenket bist! Reiß mich los aus satans stricken; Brich der hölle band in stücken; Nimm mein ganzes herz und sinn', Leib und seel und alles hin!

7. Mach mich dir auf ewig eigen; Führ mich, wie es dir beliebt! Lehr mich meiden, leiden, schweigen, Folgen, wie dein rath mich übt! Ach so still' mein ängstlich quälen, Daß ich, mit den reinen seelen, Dich hier preise in der zeit Und dort in der ewigkeit!

Mel. O GOtt du frommer G.

874 Mag doch der spötter heer, des namens JEsu spotten: Dich, Heiland, bet ich an: du kommst, sie auszurotten. Dein kreutz ist thorheit nur dem, der verlohren geht; Uns, die der glaube stärkt, ists heil und majestät.

2. Nur du, des Höchsten Sohn, konntst uns mit Gott versöhnen, Und uns mit neuem recht zum ewgen glück belehnen. O! beydes ist gleich groß, der welt ein Schöpfer seyn; Und eine welt, die fiel, von ihrem fall befreyn!

3. Wer kann die majestät der lieb und großmuth fassen? Als Sohn des Ewigen der himmel thron verlassen,

lassen, Sich selbst erniedrigen, einher in demuth gehn, Der wahrheit herold seyn, und sich verspottet sehn.

4. Die wunder GOttes thun, und an das kreutz geschlagen, Mit himmlischer geduld der menschen schulden tragen, Um der zu seyn, der uns ein ewges heil erwirbt. Des herz ist göttlich groß, der selbst für feinde stirbt.

5. Dies müsse mein vertraun zu dir, o HErr! erwecken. Zu schwach, der Gottheit rath vom menschen zu entdecken, Bet ich der liebe macht, die ich nicht fassen kann, Mit froher zuversicht, doch auch in demuth an.

6. HErr, deine ewigkeit wird mir mehr licht gewähren, Und deine grosse lieb im schauen mir erklären. Unendlich ist mein heil! o glaube, der erfreut! Gelobet sey der HErr, gelobt in ewigkeit

Mel. Wie schön leucht't uns.

875 Mein JEsu, meiner seele lust! Mir ist nichts ausser dir bewußt, Wann du mein herz erquickest: Dieweil dein trost so lieblich ist, Daß der auch seiner selbst vergißt, Auf den du gnädig blickest; Und ich Kräftig, Aus dem triebe Reiner liebe, Von der erde Ueber mich gezogen werde.

2. Was hatt ich doch für trost und licht, Als ich dein holdes angesicht, Mein JEsu, noch nicht kannte? Wie blind und thöricht gieng ich hin, Da mein verkehrter fleischessinn Von weltbegierden brannte? Bis mir Von dir Licht und leben Ward gegeben; Dich zu kennen, Dich mein höchstes Gut zu nennen.

3. Die arme welt hat zwar den schein, Als wär ihr schlechtes fröhlichseyn Ein herrliches vergnügen. Allein wie eilend gehts vorbey! Da sieht man, daß es blendwerk sey, Wodurch wir uns betrügen. Drum muß JEsus Mit den schätzen Mich ergötzen, Die bestehen, Wann die weltlust muß vergehen.

4. Wer JEsum vest im glauben hält, Der hat die freude jener welt Hier allbereit zu schmecken. Pflegt JEsus gleich zu mancher zeit, Bey grosser herzenstraurigkeit, Sein antlitz zu verdecken; Ist doch Sein joch Frey von plagen, Welche nagen, Welche quälen Welt- und sünd-ergebne seelen.

5. So weis ich auch aus deinem wort, Daß du dich, liebster Seelenhort, Nicht ewiglich

ewiglich versteckest. Du thust vor mir die augen zu, Auf daß du desto gröss're ruh Hernach in mir erweckest; Wenn ich Treulich, Als ein rebe, An dir klebe Auch im leide, Nicht nur in der süssen freude.

6. Derhalben soll mich keine noth, Mein JEsu, wär es auch der tod, Von deinem dienste schrecken. Ich weis, daß mich dein herze liebt: Darum so geh ich unbetrübt, Mit dir durch dorn und hecken. Plage! Schlage! Ich bin stille; Ists dein wille Mich zu kränken: Du wirst meiner doch gedenken.

7. Und sollt' ich auch, mein Hort, in mir Den vollen trost noch nicht allhier In dieser zeit empfinden: So will ich doch zufrieden seyn; Und werde deinen gnadenschein In jenem leben finden; Wo ich Ewig Mich zu laben, Dich soll haben; Dich erblicken Und mich recht an dir erquicken.

8. Ach ja, du holder Menschensohn, Ich kenne deine liebe schon, Wann mich auch dornen stechen. Dein herz, das mich in trauren setzt Und sich verschleußt, muß doch zuletzt Von friede zu mir sprechen. Drum gieb Den trieb, Unabwendig Und beständig Treu zu bleiben, Und recht vest an dich zu gläuben.

9. Der glaub ist eine starke hand, Und hält dich als ein vestes band: Ach stärke meinen glauben! Im glauben kann mich niemand dir; Im glauben kann dich niemand mir, O starker JEsu rauben: Durch dich Werd ich Tapfer kriegen Glücklich siegen, Welt und sünden, und den satan überwinden.

Joach. Neander.

Mel. O GOtt, du frommer G.

876 O JEsu, groß von macht! o Heiland voller güte! Laß deine lieb und kraft erfüllen mein gemüthe! Ich weiß sonst keinen trost auf dieser ganzen welt, Wo deine gnade nicht mich rettet und erhält.

2. Ich stehe tief gebeugt von wegen meiner sünde, Die ich mit traurigkeit in bittrer reu empfinde. O wie hat doch das gift, das auf uns ist geerbt, Aufs allergreulichste uns durch und durch verderbt!

3. Wie oft hat mir dein wort das böse untersaget, Und mein gewissen mich mit ängsten angeklaget! Wie oft hat mich dein wort gerühret und erschreckt, Und mein verderben

derben mir im grunde aufgedeckt.

4. Doch bleib' ich immer noch in meinem elend liegen, Und kann nicht über mich und meine sünde siegen: Mich schliesset ihre macht in ihre fessel ein: Ich muß ein sclav der lust und meines fleisches seyn.

5. O JEsu, der du hast die tyranney der höllen Durch blut und tod besiegt, du kannst die feinde fällen, Die jetzo wider mich und meine seele stehn: Sprich nur ein wort; so muß ihr werk und trotz vergehn!

6. Dies glaub ich: fühl ich schon die menge meiner sünden, Druckt mich gleich ihre last, muß ich gleich angst empfinden; So weiß ich doch, du hast schon GOttes zorn gestillt, Der sünde macht zerstört, Und das gesetz erfüllt.

7. Ich wende mich zu dir, der du mich kannst erquicken. Läß'st du mich deine huld und freundlichkeit erblicken: So weicht die unruh weg; der sünde macht zerbricht; Ich finde fried und ruh in deinem gnadenlicht.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

877 Wo flieh ich armer hin, Der ich beschweret bin Mit viel und grossen sünden? Wo kann ich rettung finden? Ich bin mit angst umfangen: Wo soll ich trost erlangen?

2. O JEsu, voller gnad! Auf dein gebot und rath Kömmt mein betrübt gemüthe Zu deiner grossen güte: Laß du auf mein gewissen Ein tröpflein gnade fliessen!

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine sünd, So viel ihr'r in mir stecken Und mich so heftig schrecken, In deine tiefe wunden, Da ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut Mach meine schulden gut: Wasch mich damit von sünden, Und laß mich rettung finden; Ins meer sie tief versenke Und ihrer nicht gedenke!

5. Sind meine sünden groß; Werd ich doch ihrer loß, Wenn ich dein kreutz umfasse, Und mich darauf verlasse. Wer sich zu dir nur wendet, Sieht alle angst geendet.

6. Mir mangelt zwar sehr viel: Doch was ich haben will, Ist alles mir zu gute Erkauft mit deinem blute, Womit ich überwinde Tod, teufel, höll und sünde.

7. Wenn auch des satans heer Mir ganz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen: Mit dir kann ich sie schlagen. Dein blut darf ich nur zeigen: So muß ihr trotz bald schweigen.

8. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich. Jetzt kann ich nicht verderben; Dein reich muß ich erben: Denn du hast mirs erworben, Da du für mich gestorben.

9. Ach führ mein herz und sinn Durch deinen Geist dahin, Daß ich möz alles meiden Was mich und dich kann scheiden; Daß ich an deinem leibe Ein gliedmaaß ewig bleibe.

Joh. Heermann.*

Mel. Aus tiefer Noth schrey ich.

878 Wo soll ich hin? wer hilfet mir? Wer führet mich zum leben? Zu niemand, HErr, als nur zu dir, Will ich mich frey begeben. Du bists, der das verlorne sucht, Du segnest das, so war verflucht: Hilf, JEsu, dem elenden!

2. HErr, meine sünden ängsten mich: Der todesleib mich plaget: O Lebensgott, erbarme dich! Vergieb mir was mich naget! Du weißt es wohl, was mir gebricht: Ich weiß es auch; doch völlig nicht: Hilf JEsu, dem betrübten!

3. Du sprichst zu mir: verzage nicht! Du rufst: ich bin das Leben! Drum ist mein herz auf dich gericht't. Du kannst mir alles geben: Im tode kannst du bey mir stehn; In noth, als Herzog, vor mir gehn: Hilf, JEsu, dem zerknirschten!

4. Bist du der Hirt, der schwache trägt: Auf dich will ich mich legen. Bist du der Arzt, der kranke pflegt: Erquicke mich mit segen! Ich bin gefährlich krank und schwach; Heil' und verbind, hör an die klag: Hilf, JEsu, dem zerschlagnen!

5. Ich thue nicht, HErr, was ich soll: Wie kann ich doch bestehen? Dies ängstet mich; das weißt du wohl. Ach wann wirds doch geschehen, Daß ich elender endlich, frey Vom leib' des todes, bey dir sey! Ich danke Gott durch Christum.

Kennzeichen des wahren Glaubens.

Mel. O GOtt, du frommer G.

879 Versuchet euch doch selbst: ob ihr im glauben stehet? Ob Christus in euch ist? ihr auf sein beispiel sehet?

In demuth und geduld? ob ihr in freundlichkeit Und liebe jedermann zu dienen willig seyd?

2. Es ist der glaube selbst zwar in der brust verborgen: Doch bricht sein licht hervor, gleich einem hellen morgen. Er zeiget seine kraft; macht Christo gleich gesinnt, Und treibt uns, daß wir ihm stets treu ergeben sind.

3. Aus Christo schöpft er heil, gerechtigkeit und leben: Und hiezu wünscht er auch den nächsten zu erheben. Weil er in Christo reich an gnade worden ist: So preis't er solches hoch; bekennet JEsum Christ.

4. Er hofft auf das, was GOtt versprochen und gesaget: Drum muß der zweifel fort; die schwermuth wird verjaget. So folgt dem glauben stets die sichre hoffnung nach: Die hält im wetter aus, besteht im ungemach.

5. GOtt gab uns seinen Sohn, da wir noch feinde waren; Setzt liebe gegen haß, und läßt uns gnad erfahren, Die wir den tod verdient. Wann dies der glaub erkannt: So wird die lieb' entzündt und zorn und haß verbannt.

6. Und wie uns GOtt geliebt; So lieben wir die brüder. Wir geben, flucht man uns, den segen dafür wieder, Das leben für den tod; bey schimpf, bey spott und hohn, Getrösten wir uns stets der ewgen ehrenkron.

7. Setzt GOtt uns auf die prob, ein schweres kreuz zu tragen? Der glaub bringt geduld; erleichtert alle plagen. Statt murren und verdruß, wird das gebeth erweckt. Der glaub weiß, daß GOtt der noth ein ziel gesteckt.

8. Man lernt durch dieß noth sein elend recht verstehen; Merkt Gottes güt und treu; hält an mit bitt' und flehen; Verzaget an sich selbst, erkennet sich für nichts, Sucht bloß in Christo kraft, dem ursprung alles lichts;

9. Hält sich an sein verdienst; erlanget geist und stärke In solcher zuversicht, zur übung guter werke; Steht ab vom eigensinn; flieht die vermessenheit; Bleibt bey der gottesfurcht in glück und unglückszeit.

10. So prüfe dich denn wohl: ob Christus in dir lebet? Denn Christi leben ists, Wornach der glaube strebet. Erst machet er gerecht vor GOtt, und treibt sodann (Ach

(Ach spürst du seinen trieb?) zu guten werken an.

11. HErr, laß sich doch in mir, den wahren glauben mehren, So werde ich dich auch in guten werken ehren. Erhalte mich darinn: und laß nach dieser zeit Des glaubens ende seyn der seele seligkeit!

Joh. Just. Breithaupt.

Mel. Machs mit mir, Gott, nach.

880 Wer GOTTes wort nicht hält, und spricht: Ich kenne Gott! der lüget; In solchem ist die wahrheit nicht, Die durch den glauben sieget. Wer aber sein wort gläubt und hält, Der ist von GOtt, nicht von der welt.

2. Der glaube, den sein wort erzeugt, Muß auch die liebe zeugen. Je höher dein erkenntniß steigt, Je mehr wird diese steigen. Der glaub erleuchtet nicht allein; Er stärkt das herz und macht es rein.

3. Durch JEsum rein von missethat, Sind wir nun GOttes kinder. Wer solche hoffnung zu ihm hat, Der flieht den raht der sünder; Folgt Christi beyspiel, als ein christ, Und reinigt sich, wie er rein ist.

4. Alsdenn bin ich GOtt angenehm, Wenn ich gehorsam übe; Wer die gebote hält, in dem Ist wahrlich GOttes liebe. Ein täglich thätig christenthum, Das ist des glaubens frucht und ruhm.

5. Der bleibt in GOtt, und GOtt in ihm, Wer in der liebe bleibet. Die lieb ists, die die Cherubim, GOtt zu gehorchen, treibet. GOtt ist die lieb; an seinem heil Hat ohne liebe niemand theil.

Gellert.

Mel. Nun danket alle GOtt.

881 Wie muß, o JEsu, doch bey falscher christen heerden, Dein heiliges verdienst zum bosheitsdeckel werden! Man treibet alle schand und greuel ohne scheu; Und schreyt: daß alles schon durch dich gebüsset sey.

2. Da heißt ein gläubiger, der nach dem eiteln rennet, Wenn er nur mit dem mund im tempel dich bekennet, Und dir bey deinem tisch die treue laulicht schwert, Wie hitzig er auch gleich zur sünde wieder kehrt.

3. Erscheint sein letzter tag: so will er freudig sterben, Und zählt sich, neben dir, zu deines Vaters erben. Die sünde, die ihn schwärzt, soll kühnlich dir allein; Und was

du je gethan, ihm zugeeignet seyn.

4. Er trotzt auf diesen wahn, als auf den wahren glauben. Den soll ihm, ist sein trost, kein teufel jemals rauben. Und wahrlich irret ihn auch satan nicht hierinn; Der steift ihn lieber mehr in dem verstockten sinn.

5. Erlöser! rette doch die wahrheit deiner lehre; Und eifre für dein blut und deines kreuzes ehre! Sonst baut man satans heerd in deinem reich und hauf', Und löscht samt deinem blut noch deine lehren aus.

6 Doch weh der blinden schaar! die dieser glaube wieget, Und die ihr frecher trost mit schrecken einst betrieget, Wann deine donnerstimm vom richterthrone spricht: Ihr übelthäter weicht! denn ich erkenn euch nicht.

7. Vergeblich werden sie: o Herr! o Heiland! schreyen. Nur solchen gläubigen wirst du dein reich verleihen, Die GOttes willen hier aus allen kräften thun, Und nie bis in den tod vom heilsgeschäfte ruhn.

8 Drum gieb, daß ich dein wort erkenn, und herzlich glaube: Daß solches niemand mir aus meiner seele raube; Und daß durch deinen Geist erwecket und gestärkt, Ich diesen weg nur geh, den du mir hast bemerkt!

9. Dich, JEsu, soll mein herz den HErrn und Heiland nennen; Und nicht der mund allein vor menschen nur bekennen: Man soll dein ebenbild aus meinem wandel schaun, Und dieser wandel soll den nächsten auch erbaun!

10. Erleucht' und stärke mich, daß ich den reiz der sünde, Der in die seele schleicht, bekämpf und überwinde; Daß ich vom selbstbetrug, vom joch der sünde frey, Und nichts, als du allein, mein HErr und Meister sey!

11. So laß mich nach dem heil mit furcht und zittern trachten, Und ja dein bundesblut nicht etwan unrein achten! Verhüte, daß ich nicht den Geist der gnaden schmäh, Noch je ein schattenbild an deiner stell' ersehe!

12. So werd ich allen reiz der sicherheit entfliehen: So wird der glaube mich dir immer näher ziehen: So sterb ich dieser welt, und lebe nur in dir; Und du allein nur lebst mit deinem Geist in mir.

13. Verleih mir, wann ich

ich dir die letzten seufzer sende, Die kron' der seligkeit, des wahren glaubens ende! Was ich dann glaub, o HErr, das sey, nach deinem wort! Und das erfüll an mir in gnaden ewig dort!

Vom starken und schwachen Glauben.

Mel. Herzlich thut mich verl.

882 Ist GOtt für mich, so trete Gleich alles wider mich: So oft ich ruf und bete, Zeigt er mit hülfe sich. Hab ich nur ihn zum freunde, Ist er mein helfer, GOtt! Was kan mir thun der feinde Und widersacher spott.

2. Nun weiß und glaub ich feste, Ich weiß es, als ein christ, Daß GOtt der Höchst und Beste, Mein Freund und Vater ist: Daß er zu allen zeiten Mir seine hände reicht, Im kampfe mir hilft streiten, In noth von mir nicht weicht.

3. Der grund, wo ich mich gründe, Ist Christus und sein blut, In ihm ists, daß ich finde Das ewge wahre gut. An mir und meinem leben Ist nichts, das mir gehört; Was Christus mir gegeben, Ist nur der liebe werth.

4. Er ist mein Ruhm und Ehre, Er ist mir Glanz und Licht: Wenn er nicht bey mir wäre, So käm ich ins gericht. Und wie wollt ich bestehen, Der sünden sclav und knecht: Läßt GOtt sich gütig sehen, So ist er auch gerecht.

5. Doch meiner sünden schmerzen Nahm Christus selbst auf sich, Er gab dem kranken herzen Die ruh und heilte mich: Ich darf mich seiner freuen Mit unerschrocknem muth, Und kein gericht mehr scheuen, Gereinigt durch sein blut.

6. Nichts, nichts kann mich verdammen, Nicht welt und himmel, nicht Die höll und ihre flammen, Nicht jenes strafgericht: Mir ist das heil erworben, Und meine schuld gebüßt, Da er für mich gestorben, Und auferstanden ist.

7. Sein Geist spricht meinem geiste Manch süßes trostwort zu: Wie GOtt dem hülfe leiste, Der bey ihm suchet ruh, Und wie er hab erbauet Ein edle neue stadt, Wo aug und herz einst schauet, Was es geglaubet hat.

8. Da ist mein theil und

erbe, Ich steh voll zuversicht: Wenn ich gleich fall und sterbe, Fällt doch mein himmel nicht, Und muß ich auch mit zähren Oft meinen weg bestreun, Dort erndt ich, ohn aufhören Die frucht des friedens ein.

9. Was kann mich jemals scheiden Von GOttes liebe? noth? Verfolgung? trübsal? leiden? Schwerdt? hunger? blöße? tod? Nichts, nichts! ich überwinde, In dem, der mich geliebt, Und sich für meine sünde Zum opfer selber giebt.

10. Nichts, was wir hier erheben, Nicht engel, fürstenthum, Nicht dieß, noch jenes leben, Nicht macht, gewalt und ruhm, Nichts, was wir denken können, Soll mich (dieß weiß ein christ,) Von GOttes liebe trennen, Die im Erlöser ist.

P. Gerhard.

In bekannter Melodie.

883 Meinen JEsum laß ich nicht, Da er sich für mich gegeben, Sollt ich nicht, aus dank und pflicht, An ihm hangen, in ihm leben? Er ist meines lebens Licht, Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsus bleibt mein Theil und Ruhm Bis an meines lebens ende. Ihm geb ich zum eigenthum Ganz mich hin in seine hände. Er ist meine Zuversicht, Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Wenn mein auge schon verlischt; Wang und lippen sich entfärben; Mich kein labsal mehr erfrischt; Alle sinne mir ersterben; Und das matte herz nun bricht; Laß ich meinen JEsum nicht.

4. Dort auch laß ich JEsum nie, Hange stets an seinen blicken; Denn, nach dieses lebens müh, Leuchtet dort, mich zu erquicken, Ewig mir sein angesicht. Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Weder welt noch himmel ists, Was mein sehnlich herz begehret. Du allein, mein JEsu, bists! Denn, für mich mit fluch beschweret, Wandtest du zorn und gericht. Dich, mein JEsu, laß ich nicht.

6. Dich, mein JEsu, halt ich fest, Lasse nichts von dir mich scheiden. Weh euch, die ihr sein vergeßt! Ihr beraubt euch ewger freuden! Selig aber, der da spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

Keymann. Schlegel.

Mel. O Vaterherz, o Licht.

884 So hab ich nun den Fels erreichet, Worauf die matte seele ruht. Ein Fels, der keinen stürmen weichet; Ein Fels, an dem die wilde flut, Und wärs die ganze macht der höllen, Entkräftet muß zurücke prellen, Nimmt mich in seinen sichern schutz. Mein herz, verbanne furcht und grauen: Hier kannst du sichre hütten bauen, Hier biete deinen feinden trutz.

2. Mich warf die menge meiner sünden Als ein erboßtes meer herum. Ich ward ein traurig spiel den winden, Und des verderbens eigenthum. Mir drohte mein befleckt gewissen Mit ewig bangen finsternissen, Mit unaussprechlich grosser noth. Ich schwamm auf diesen wilden wellen Ganz hülflos, an dem rand der höllen, Und rang mit leben und mit tod.

3. Doch mitten in den todesnöthen Erblickte JEsus meinen schmerz. Es drang mein thränenvolles beten In des Versöhners liebend herz. Er half mir, stärkte meinen glauben, Den mir der zweifel wollte rauben Und nun erquickt mich fried und ruh. Wie groß ist, JEsu, dein erbarmen! Wie sanft ruh ich in deinen armen! Wer tröstet, wer erfreut, wie du!

4. Nun laßt die tiefen immer rauschen, Seyd wind und meer nur ungestüm! Laßt selbst des todes fluthen rauschen; Verdopple satan, deinen grim! Ihr werdet mich nicht mehr erschrecken; Der schild des glaubens wird mich decken, Auch in der allerletzten zeit. Laßt erd und sonne selbst vergehen! Der Fels, auf dem ich ruh, bleibt stehen: Aus ihm quillt ewge seligkeit.

Glaubensgebet der Gefallenen bey ihrer Rükkehr zu Gott

Mel. Ach wir armen Sünder.

885 Lasset uns beweinen Das, was wir gethan! GOtt nahm stets die seinen, Wenn sie kamen, an. Die nicht wieder kamen Ach diese traf sein fluch! GOtt tilgt ihre namen Aus der lebenden buch! Schöpfer! Richter! Vater! Mittler, Jesus Christ! Geist! erbarm dich unser!

2. Laßt uns innig trauren Ueber unser thun; Göttlich, göttlich trauren, Daß wir wieder ruhn! HErr, ich komm, und suche Dein Vaterangesicht! Tilg aus deinem buche Mich, Erbarmender, nicht! Gott, der mich erschaffen

fen! Gott, der mich versöhnt! Gott, der mich geheiligt!

3. Von der ersten liebe, Dies, dies ist mein schmerz! Von der ersten liebe Wich mein wankend herz! Herr, du bleibst Erbarmer, Vollendest meinen lauf! Sieh, hier sieh ich armer; Nimm, nimm wieder mich auf! Gott, der mich erschaffen! Gott, der mich versöhnt! Gott, der mich geheiligt!

4. Christi liebe dringe Mich, damit ich treu, Standhaft bleibe, ringe, Ueberwinder sey! Laß zum heil michs schrecken, Daß ich, ach daß ich fiel! Mich vom schlumer wecken, Herr, das kleinod am ziel! Vater, und Vergelter! Sohn, der für mich starb! Geist des Sohns und Vaters!

5. Die viel bängern leiden Deiner Märtyrer! Die namlosen freuden Deiner Märtyrer! Wie nun GOtt sie lohne! Das stärke mich im lauf! Ihrer ehren krone Wecke mächtig mich auf! Vater und Vergelter! Sohn, der für mich starb! Geist des Sohns und Vaters!

Klopstock.

Bitte um den wahren und lebendigen Glauben.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

886 HErr, ohne glauben kann kein mensch vor dir bestehen; Drum wend ich mich zu dir mit demuthsvollem flehen: O zünde selbst in mir den wahren glauben an, Weil ich durch meine kraft ihn mir nicht geben kann.

2. Dein daseyn laß mich, GOtt, mit überzeugung glauben. Nichts müsse mir das wort aus meinem herzen rauben: Daß du dem, der dich sucht, stets ein Vergelter seyst, Und hier und ewig ihn mit deinem heil erfreust.

3. Wahrhaftig ist dein wort; laß mich ihm völlig trauen. Nie wanket deine treu; laß mich darauf stets bauen. Gieb, daß ich dir in glück und unglück stets getreu, Und dem, was du gebeutst, von herzen folgsam sey.

4. Laß mich, mein JEsu, dich im glauben recht erkennen; Dich meinen HErrn und GOtt im geist und wahrheit nennen. Laß mich im glauben thun, was mich dein wort gelehrt, Daß dich herz, mund und that als meinen Heiland ehrt.

5. Dein göttliches verdienst sey mir, o HErr, stets theuer. Es fülle mich mit trost, es mache mich stets freyer Vom schnöden lasterdienst;

dienst; es stärke mich mit kraft Zu deines namens ruhm in meiner pilgrimschaft.

6. Wie selig leb ich dann im glauben schon auf erden! Wie herrlich wird mein theil dereinst im himmel werden! Dann schau ich, was ich hier geglaubt, in ewger ruh. O stärk im glauben mich, GOtt meines heils, dazu.

Um Stärkung des Glaubens.

Mel. O GOtt, du frommer G.

887 HErr, allerhöchster GOtt! von dem wir alle gaben, Und was uns nützlich ist, durch flehn und bitten haben! O sieh erbarmend mich in meiner schwachheit an, Weil ich nicht, wie ich will, dir recht vertrauen kann.

2. Ich glaube zwar an dich, doch nur mit schwachem glauben. Oft will die zweifelsucht mir alle hofnung rauben. Wer macht das herz gewiß, als du, o HErr, allein? Laß deine hülfe doch von mir nicht ferne seyn!

3. O reiche du mir selbst aus gnaden deine hände! Hilf meiner schwachheit auf, daß mich nichts von dir wende. Ist schon, dem senfkorn gleich, mein glaube noch sehr klein, So laß ihn doch bey mir in stetem wachsthum seyn.

4. Gieb, daß die zuversicht in meinem geist sich mehre, daß du mein Vater seyst, und ich dir angehöre, Daß alle meine schuld von dir vergeben sey; Damit mein herz sich dein, als seines GOttes, freu.

5. Mach diese zuversicht in mir, o GOtt, so kräftig, Daß ich mein lebenlang in deinem dienst geschäftig, Und stets beflissen sey, zu thun, was dir gefällt: So bab ich, GOtt, in dir den himmel auf der welt.

6. Mein Heiland! der du einst für deine jünger batest, Und wenn sie wanketen, beym Vater sie vertratest; Ach, unterstütz auch jetzt mein sehnliches gebet, Und schenke glaubenskraft dem, der dich darum fleht.

7. In deiner Mittlershand ist heil und aller seegen. HErr, unterstütze mich auf allen meinen wegen, Daß ich des glaubens ziel, der seelen seligkeit, Erlange, und dich preis' in alle ewigkeit.

F. Von der Glückseligkeit derer, die im Gnadenstande sind.

1) Ueberhaupt.

Mel. O Ewigkeit, du Donnerw.

888 Beglückter stand getreuer seelen,
Die GOtt, den Höchsten, sich erwählen Zu ihrem zweck zu ihrem theil, Und suchen nur in JEsu heil! Glückselig wer, aus reiner liebe Und ungefälschtem glaubenstriebe, Nach seines treuen Heilands rath, Die welt und sich verläugnet hat!

2. Wer GOtt hat, was wird der verlieren? Nichts, seele, nichts! du wirst verspüren, Daß er den seinen alles ist: Wenn du nur deiner erst vergiss't, Dich ihm mit leib und seel ergiebest, In seiner liebe dich nur übest; So ist und wird dir GOtt allein, Gut, ehre, lust und leben seyn.

3. Betrogne welt! bethörte sünder, Die ihr euch selbst, nach art der kinder, Betrügt und eilt dem schatten nach! Wie stürzt ihr euch in weh und ach! Was hat die welt, das recht vergnüget, Das nicht durch leeren schein betrüget? Ihr tappt im finstern ohne licht, Ihr sorgt, ihr sucht: und findet nicht.

4. O süsse lust, die der empfindet, Der sich im glauben dem verbindet, Und nur zu dem das herze lenkt, Der sich uns selbst zu eigen schenkt! Er hat den vorschmack jener freuden, Worin sich die verklärten weyden; Er schaut darauf, er denkt dahin, Vergisset allen weltgewinn.

5. Laß JEsu. mich den vorsatz fassen, Die welt und alles das zu hassen, Was mich von dir nur trennen kann! Zeuch mich dir nach auf deiner bahn! Laß deinen Geist mich stets regieren Und hier durch welt und prüfung führen Zum himmel, wo man dein genießt, Und du in allen alles bist.

Mel. Die Tugend wird durchs.

889 Entfernet euch, unselige spötter! Ihr zittert wo der fromme glaubt. Mein herz hat einen GOtt zum Retter, Und eine hofnung, die nichts raubt. Ich sehe meinen Heiland leben; Ich weiß, daß ich nicht sterben kann; Ich weiß, mit diesem fleisch umgeben, Schau ich den GOtt der himmel an.

2. Was seyd ihr, stolze weltbezwinger, Wenn euch die prächtge hofnung fehlt? GOtt achtet eure macht geringer, Als ihr den sclaven, den ihr quält. Wie kurze zeit, mit wie viel sorgen Genießt ihr eurer ehr sucht raub! Ihr sieget heut, man haßt euch morgen; Ihr waret götter, und seyd staub.

3. Was sind, weltmenschen, eure freuden? Die wollust, die euch trunken macht? Ein Christ soll euer glück beneiden? Folgt es euch in des grabes nacht? Ihr rechnet mit erhitztem blute Des fernen tages wollust aus; Die nahe schreckliche minute Tilgt euer glück auf ewig aus.

4. Ihr seyd dahin; des christen grösse Geht auf, besiegt die kurze nacht, Am tage, da GOtt eure blösse Zum schauspiel aller augen macht. Der tag macht könige den knechten Und bettler den monarchen gleich; Der tag giebt adel dem gerechten, Und macht des christen seele reich.

5. Ein blick in meine zukunft treibet Verdruß und angst aus meiner brust; Ein herz, das nicht auf erden bleibet, Ist sich des himmels stets bewußt: Kein unglück kann mich niederschlagen, Ich weiß, mein glück entgeht mir nie; Ich darf vor feinden nicht verzagen, Ich weiß, mein tod entwafnet sie.

6. Du letzte stunde meines lebens, Die du den christen heilig bist! Ich warte nicht auf dich vergebens; Ich thu, was deiner würdig ist. Du lehrst mein leben mich geniessen; Du bist mein lohn aus GOttes hand. Wie sanft wird sich mein auge schliessen! Mein geist erblickt sein vaterland.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

890 GOtt sey gelobt in ewigkeit, Der mich gesegnet und erfreut In Christo, seinem Sohne, Den er zum heil Und mir zum theil Gesandt von seinem throne.

2. Er hat mich vor der welt erwählt, Und seinen kindern zugezählt; Er wird mich nimmer lassen. Das, was er giebt, Dem, den er liebt, Kann kein verstand hie fassen.

3. Bin gleich ich sünder deß nicht werth, Bleibt seine huld doch unversehrt, Sie hebt, sie trägt, sie duldet:

Drum trifft mich nicht Das zorngericht, Das ich sonst wohl verschuldet.

4. In Christo siehet er nicht an Was meine unart je gethan, Wenn ihn mein glaube fasset, Und meine brust Des fleisches lust Mit ernst und abscheu hasset.

5. So schenkt er mir auch seinen Geist, Der mir den weg zum leben weist, Die lieb' ins herze giesset, Die mir mein leid Und traurigkeit Vermindert und versüsset.

6. Er ist der allerbeste Freund, Ders treu und gut mit mir stets meynt: Man findt nicht seines gleichen. Wer ihn erkennt Und Vater nennt, Sollt' er von dem wol weichen?

7. Ich habe und behalte ihn; Ich geb mich ihm vollkommen hin: Ohn ihn will ich nichts wissen. Weil ich ihn hab Zu meiner gab Kan ich leicht alles missen.

8. Er ist mein Leben, Trost und Licht, Mein Fels, mein Heil: drum acht' ich nicht Den himmel und die erden; Weil mir ohn ihn, Nach meinem sinn, Kein gut noch theil mag werden.

9. Er ist mein allerhöchstes Gut, Bey dem mein herz ganz sicher ruht; Nichts raubt mir meinen frieden: Wir bleiben fort, So hier als dort, Vereint und ungeschieden.

10. Er segnet mich, wann man mir flucht; Und wann der feind mein unglück sucht, Wirds ihm doch nicht gelingen: Er macht mich frey, Und steht mir bey, Daß ich kann fröhlich singen.

11. Es wird mir ewig wohl ergehn: Von angesicht werd ich ihn sehn, Den Ursprung aller freuden. Dann wird mein herz Sich ohne schmerz In seiner fülle weiden.

12. Kein menschlich ohr hat es gehört, Was mir von GOtt noch ist beschehrt. Ich seh es schon im glauben, Und freu mich sehr, Daß nimmermehr Kein feind es mir kann rauben.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

891 Preis, preis sey GOtt, und glück, und heil, und segen Sey dem, der GOtt ehrt, und auf seinen wegen Einhergeht, und sich freuet, seinen willen Stets zu erfüllen!

2. Er ist beglückt, und mächtig wird auf erden Der saame derer, die GOtt fürchten, werden! Der HErr läßt ihr geschlecht, sie zu belohnen, Im guten wohnen!

3. Mit reichthum wird der HErr sie überschütten; Sein überfluß erfüllet ihre hütten; Die fernste nachwelt wird ihr frommes leben Mit lust erheben.

4. In grauenvollen lichtberaubten nächten Umstralet GOttes schimmer den gerechten, Den milden, den, deß sich die armen freuen, Und den getreuen!

5. Beglückt ist, wer bedrängte gern erfreuet; Wer seinem nächsten willig hilft und leihet; Gerecht und eifrig, der verfolgten armen Sich zu erbarmen!

6. Heil ihm, daß er sie zu vertreten eilet, Und seinen überfluß mit ihnen theilet! Sein heil ist ewig! sein wird nie auf erden Vergessen werden!

7. Es mögen boten des verderbens kommen, Und doch verzaget nicht das herz der frommen. Er hofft und traut mit freudigem gemüthe Auf GOttes güte!

8. Er ist getrost, und seine seele zittert Vor keinen plagen, ruhig, unerschüttert; Mit lust wird er an denen, die ihn schmähen, Gerächt sich sehen!

9. Er streuet aus, erquicket voll erbarmen Die hungrigen, und tröstet gern die armen; Die fernste nachwelt wird sein edles leben Mit lust erheben.

10. Der frevler wird sein horn erhöhet sehen, Unmuthig zürnen, knirschen und vergehen; Denn was der frevler wünsche sich erkohren, Das ist verloren.

Mel. Schmücke dich, o liebe S.

892 Vom geräusch der welt geschieden, Schmeck ich des Erlösers frieden, Und die freude, schon auf erden Mit dir, GOtt, vereint zu werden. Ich seh diese welt der sünden Unter meinem fuß verschwinden, Und das glück von jenem leben Den entzückten geist umgeben.

2. GOtt! was bleibt der reiz von lüsten Ueber sie erhabnen christen? Was der glanz der eitlen freuden? Was des lebens kurze leiden? Wenn sie deinen lohn erblicken, Der sie ewig wird beglücken, Und des kranzes werth empfinden, Den dort engel für sie winden?

3. Nun mag elend auf mich stürmen, GOttes trost wird mich beschirmen. Kurz sind dieses elends pfade, Ewig währt der lohn der gnade. Mit des dankes stillen zähren Will ich GOttes rath verehren, Unter

keiner

keiner plage sinken, Und den kelch der leiden trinken.

4. Du hast selbst der menschen plagen, Heiland, voll geduld ertragen, Mit dem schwersten tod gestritten, Tausendfach mein leid gelitten! Laß mich deine kraft beleben! Wenn die matten hände beben! Laß sie mir den sieg gewähren, Trockne, trockne meine zähren!

Mel. Der weg des Frommen.

893 Wer GOttes wege geht, nur der hat grossen frieden Er widersteht der bösen lust; Er kämpft, und ist des lohns, den GOtt dem kampf beschieden, Ist seiner tugend sich bewußt.

2. Er merkt auf seinen gang, geht ihn mit heilgem muthe, Wächst an erkenntniß und an kraft, Wird aus der schwachheit stark, und liebt und schmeckt das gute, Das GOtt in seiner seele schafft.

3. Ihn hat er allezeit vor augen und im herzen, Prüft täglich sich vor seinem thron, Bereut der fehler zahl, und tilgt der sünden schmerzen Durch JEsum Christum seinen Sohn.

4. Getreu in seinem stand, genießt er GOttes gaben, Wehrt seiner seele geiz und neid, Und ist, wenn andre gleich viel weins und kornes haben, In GOtt bey wenigem erfreut.

5. Schenkt seine hand ihm viel: so wird er vielen nützen, Und, wie sein GOtt, gutthätig seyn, Des freundes glück erhöhn; verlaßne tugend schützen, Und selbst den feind in noth erfreun.

6. Ihm ist es leichte last die pflichten auszuüben, Die er dem nächsten schuldig ist: Die liebe gegen GOtt heißt ihn die menschen lieben; Und durch die liebe siegt der christ.

7. Er kränket nie dein glück; schützt deinen ruhm, dein leben; Denn er ehrt GOttes bild in dir. Er trägt dich mit geduld, ist willig zum vergeben, Denn GOtt, denkt er, vergiebt auch mir.

8. Sein beyspiel sucht dein herz im guten zu bestärken, Er nimmt an deiner tugend theil; Denn alle sind von GOtt gezeugt zu guten werken, Und haben einen HErrn, ein Heil.

9. Dieß Heil der ewigkeit, das hier der fromme schmecket, Erhöht sein glück, stillt seinen schmerz, Giebt ihm geduld und muth. Kein tod, der ihn erschrecket! Im tode

tode noch freut sich sein herz.

Gellert.

Mel. Wie schön leuchtet der M.

894 Wie groß ist unsre seligkeit, O GOtt! schon in der prüfungszeit, Selbst unter viel beschwerden; Wenn unser herz sich dir ergiebt, Und treu in JEsu dienst sich übt! Wie groß wird sie einst werden; Wenn sich Herrlich Jenes leben Wird anheben, Wo man freuden Erndtet von der saat der leiden.

2. O wie erhaben ist das recht, Das du uns giebest, dein geschlecht Und bundesvolk zu heissen! Bey dir ist unser vaterland; Und wer will deiner starken hand, Allmächtger! uns entreissen? Wenn wir Gleich hier Müssen streiten, Und zu zeiten Schwach uns finden, Hilfst du uns doch überwinden.

3. Du deckest unsre schulden zu, Schenkst unsern seelen wahre ruh, Und stärkest uns mit freude. Dein Sohn ist unser Haupt und Ruhm; Wir sein erkauftes eigenthum, Und schaafe seiner weide. Gutes Muthes Sind auf erden, In beschwerden, Unsre seelen. HErr, was kann bey dir uns fehlen?

4. Es bleibet zwar der hohe werth Der gnade, die uns wiederfährt, Verborgen hier auf erden. Doch wenn dereinst vor aller welt, Er, unser Haupt, gerichtstag hält, Dann wird er sichtbar werden. Alsdann Sieht man, Ihn mit kronen Uns belohnen, Und mit ehren Für sein treues volk erklären.

5. Wie glücklich, GOtt, sind christen dann! Wie viel hast du an uns gethan! O! laß uns unsre würde Vor augen haben jederzeit; So tragen wir mit willigkeit Der kurzen leiden bürde. HErr, gieb Den trieb In die seelen, Dich zu wählen, Und das leben Ganz zu JEsu dienst zu geben.

Mel. Die Tugend wird durchs.

895 Wie mächtig spricht in meiner seele, HErr, deine stimme, voller huld! Du siehst erbarmend, wenn ich fehle; Zürnst nicht; hast väterlich geduld; Schickst deinen Geist, mich zu regieren: Sprichst meinem herzen freundlich zu; Wirst niemals müde, mich zu führen, So viel ich falsche tritte thu.

2. Erbarmer deiner creaturen! Liebreicher GOtt der ganzen welt, Die deiner gü-

te reiche spuren In jedem sonnenstaub enthält! Mein herz denkt nimmer so vermessen, Daß es dich, Vater, trotzen kann. Nie soll es undankbar vergessen, Was du zu seinem heil gethan.

3. Versündigt ich mich wohl mit willen An einem GOtte, der vergiebt? Der mir gebote, zu erfüllen, Gegeben hat, weil er mich liebt? Der die erfüllung kleinster pflichten Als eine wohlthat mir vergilt, Und der, anstatt mich streng zu richten, Mein herz mit trost und freud' erfüllt?

4. Sein dienst ist leben meiner seele; Gehorsam meine seligkeit! Wie kindlich wein ich, wenn ich fehle, Vor ihm, dem Vater, der verzeiht! Ich fühle jede meiner sünden, Die weder mensch, noch engel büßt; Wie selig kann ichs dann empfinden, Daß Christus mein Erlöser ist!

5. Den majestätischen gedanken Geb ich für alle welten nicht. Er bleibet wahr; die thronen wanken. Er bleibet fest; die welt zerbricht. Es mögen sündigen und zittern, Die beuten des verderbens sind! GOtt wird der erde grund erschüttern, Ich bebe nicht; ich bin sein kind.

Mel. Nun sich der Tag geendet.

896 Wohl, wohl dem menschen, der dem rath Der frevler sich entzieht; Dem menschen, der den krummen pfad Der übertreter flieht!

2. Der, wo der Gottheit spötter lacht, Die fromme seel entfernt; Sich GOttes recht zur freude macht Und tag und nacht es lernt.

3. Er grünet, wie am bach ein baum Von seinem segen schwillt, Sich hebt und einen weiten raum Mit seinem wipfel füllt;

4. Er trägt, wenn seine zeit kommt, frucht; Sein unentlaubt und grün; Er tröstet den, der schatten sucht, Der wandrer segnet ihn.

5. Das ist der fromme, was er macht, Geräth ihm, und gedeiht; Staub ist der sünder, der sein lacht, Spreu, die der wind zerstreut.

6. Der, der sich gegen GOtt empört, Besteht nicht im gericht, In der gemein, die GOtt ehrt, Bleibt der verbrecher nicht.

7. Dir Höchster, dir gefällt die bahn, Die der gerechte geht, Du schaust im zorn den sünder an, Des sünders weg vergeht.

2. Be

2. Besonders

a. Von der Rechtfertigung, oder Vergebung der Sünden.

aa. Ueberhaupt.

In bekannter Melodie.

897 Aus tiefer noth schrey ich zu dir, Ach! neige herz und ohren, GOtt, du getreuer GOtt, zu mir, Denn sonst bin ich verlohren. Ich sehe vor mir höll und tod. Drum schrey ich recht aus tiefer noth: GOtt sey mir sünder gnädig!

2. Bey dir gilt nichts, denn gnad und gunst, Zu tilgen unsre sünden. In deiner huld und liebesbrunst Muß man vergebung finden. Wer sie in guten werken sucht, Der ist so gut, als schon verflucht, Und bleibt der ärgste sünder.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, So bin ich unverdorben: Denn JEsus Christus ist für mich Zu meinem heil gestorben. Sein blut, das er vergossen hat, Tilgt alle meine missethat, Und bringt mir GOttes gnade.

4. Und ob es währt, bis in die nacht, Und wieder, bis es taget, Daß mir der satan bange macht, Und mich mit schrecken plaget: Ey, so verzweifl' ich dennoch nicht, Und wart auf GOttes trost und licht, Mit unverrücktem glauben.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, So viel, als sand am meere; Ist in erbarmen doch kein ziel, Das GOtt gestecket wäre. Da' Christus mir und aller welt Zum gnadenstuhl ist vorgestellt, Wer wollte da verzagen?

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Und auch dem werthen Tröster! Ich gehe nun gerecht davon, Und heisse sein Erlöster. Dir, satan, dir zum hohn und spott, Rühm ich von meinem lieben GOtt: GOtt ist mir sünder gnädig!

Erdm. Neumeister.

In bekannter Melodie.

898 Aus tiefer noth ruf ich zu dir: O GOtt: erhör mein flehen. Dein antlitz wende nicht von mir, Und laß mich gnade sehen. Denn, blickte st du, was ich gethan, Nach deiner richterstrenge, an: Wie

würd ich, HERR! bestehen?

2. Bey dir gilt nichts denn gnad und huld, Dem sünder zu vergeben. Sein bestes thun mehrt seine schuld, Umsonst ist sein bestreben. Das gute, so er leisten kann, Zeigt seines geistes ohnmacht an: Er muß auf gnade hoffen.

3. Drum will ich unverzagt auf GOtt Und seine güte bauen. Er sieht mein herz; er hilft aus noth; Wie sollt ich ihm nicht trauen? Er, der sich unsern Vater nennt, Der menschen tiefes elend kennt: Wie sollt ich ihm nicht trauen?

4. Und ob auch spät mir trost erscheint, Will ich doch nicht verzagen. Denn, wer aus wahrer reue weint, Wird nicht vergeblich klagen. So denkt der christ, und zittert nicht: Sein GOtt ist seine Zuversicht, Sein Trost und sein Erretter!

5. Ist gleich die zahl der sünden groß: Bey GOtt ist mehr erbarmen. Ich flieh in des Erlösers schooß, Er starb auch für mich armen! Ja! JEsus ist der rechte Hirt, Der mir den frieden geben wird, Und ruhe meinem herzen.

D. M. Luther. * Schroeder.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

899 Der werke ruhm muß vor de gnade weichen; Die seligke mag kein verdienst erreichen Sie wird von GOtt, wer sie in JEsum senkt, Umsonst g schenkt.

2. Was nicht durchaus d göttlichen gesetzen Gleichfö mig ist, kann GOtt nic gültig schätzen: Der vo lohn nach schuldigkeit u pflicht, Gebührt ihm nicht.

3. Wie sollte denn m armes thun bestehen, We GOtt mit mir wollt' ins richte gehen? Klebt alle doch, wie gut ichs je geth Noch mangel an.

4. Und wenn gleich GO der guten werke denket, U sich da für uns zur bel nung schenket: Geschieht nur aus unverdienter hul Gar nicht aus schuld.

5. Ach lehr es mich, HE JEsu, wohl verstehen! J soll aus mir durch selbstver läugnung gehen: Mein thu ist nichts; ich will nur: gn de! schreyn, Gerecht zu seyn

6. Doch falschen trost la mich auch nicht verführen GOttseligkeit laß meine glauben zieren; Und pflan mich, o Weinstock, dir rec ein, Fruchtbar zu seyn!

Mel.

Mel. Alle Menschen müssen sterb.

900 Schöpfer aller menschenkinder, Grosser Richter aller welt! Sieh hier einen schnöden sünder, Ins gericht dir dargestellt, Der in sünden ist gebohren, Der dein ebenbild verlohren, Der mit lastern sich befleckt, Den der sünden menge schreckt.

2. Dein verletzt gesetz erwecket Deine strafgerechtigkeit; Mein gewissen drückt und schrecket; Und auch satan steht bereit, Meine seele zu verklagen. Ich weiß nichts darauf zu sagen; Denn ein zeuge giebt sich an, Der gesehn, was ich gethan.

3. Wehe mir, ich muß verderben! Ich seh nichts als höllenpein. Frecher sünder, du mußt sterben! Wird mein strenges urtheil seyn. Es erzittert meine seele Vor des offnen abgrunds höle. Wer hilft mir in dieser noth? Wer errettet mich vom tod?

4. Doch, GOtt lob! die furcht verschwindet, Weil sich mir ein Mittler zeigt; Weil sich ein Vertreter findet, Vor dem der verkläger schweigt. O beglückte theure stunden! GOttes Sohn hat seine wunden, Und sein blutig lösegeld, Meinem Richter dargestellt.

5. Richter! siehe meinen Bürgen, Sieh sein büssend leiden an! Dieser ließ für mich sich würgen, Dieser hat genug gethan: Der hat dein gesetz erfüllet, Der hat deinen zorn gestillet. HErr! ich glaube, steh mir bey, Sprich von straf und schuld mich frey.

6. Ach was hör ich? gnade! gnade! Gnade schallet in mein ohr; Daß sie mich der bürd entlade, Hebt mich deine hand empor: GOTT spricht: sünder, du sollst leben! Deine schuld ist dir vergeben; Sey getrost, mein lieber sohn! Komm zu meinem gnadenthron.

7. Seht, wie sich der abgrund schliesset! Seht, wie sich der himmel freut, Da das blut des Lammes fließet, Da mich die gerechtigkeit Des vollkommnen Mittlers decket. Wer ist, der mich ferner schrecket? Wer ist, der mich nun verklagt, Und mich zu verdammen wagt?

8. Richter, der mich losgesprochen; Vater, der mich zärtlich liebt! Mittler, der, was ich verbrochen, Und geraubt, GOtt wieder giebt! Geist, der mich mit trost erfreuet, Und mein ganzes herz erneuet! GOtt der gnaden! dir sey ruhm, und

mein herz dein eigenthum.

9. Laß mich nun die sünden hassen, Die das herz mit angst beschwert: Laß mich alles unterlassen, Was den neuen frieden stört: Reinge täglich mein gewissen: Laß mich eifrig seyn beflissen, Mit verläugnung dieser welt, Das zu thun, was dir gefällt.

D. J. J. Rambach.*

Mel. O GOtt, du frommer G.

901 Was willst du, blödes herz, dich ängsten und verzagen, Daß deine sünden dich ohn unterlaß verklagen, Und drücken dich so schwer als eine centnerlast; So, daß du keine ruh vor ihrer menge hast?

2. Zwar billig mußt du dir das todesurtheil sprechen. Du hasts mit GOtt verderbt: vor dem ist dein verbrechen, Dein falsch und böser grund entdeckt und offenbar. Du hast den tod verdient: das ist, ach! allzuwahr.

3. Verdammst du dich nun selbst: so hat (wer kann es fassen?) Doch GOtt das theure wort dir offenbaren lassen: Daß, so gewiß und wahr als du ein sünder bist, Auch JEsus dir zu gut auf erden kommen ist.

4. Der bot sich selber dar, vollkommen zu erfüllen, Was uns unmöglich war bey dem verderbten willen. Der, etwas guts zu thun nicht lust noch kräfte hat, Er trug gesetz und fluch als armer sünder statt.

5. Wir sind, durch sein verdienst, nunmehr aus lauter gnaden, Ohn unser werk gerecht: so, daß nun unser schaden, Wie böse er immer sey, uns nicht mehr tödlich ist; Weil JEsus unsre schuld durch seinen tod gebüßt.

6. Wohlan! so trotz' ich nun der höll und ihren flammen. Willst du, mein herz, dich gleich voll zweifelmuth verdammen; So ist GOtt, dessen wort mir solchen trost verspricht, Viel grösser doch als du: Er täuscht und läßt mich nicht.

7. Laß mich nur deines Geist, O mein Erlöser, stärken; Daß ich dir dankbar sey! der du von todten werken Mich erst gereinigt hast durch dein so theures blut. Ach mache fernerhin mich heilig, rein und gut!

8. Laß deine gnadenkraft stets siegreich in mir kämpfen, Den satan, welt und fleisch, und alles das, zu dämpfen, Was meine seel' bekriegt! es herrsche nie forthin

forthin Die sünde mehr in mir, der ich gestorben bin!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

902 Wie theurer Gott, ist deine güte, Die alle missethat vergiebt, Sobald ein reuendes gemüthe Die sünden, die es sonst geliebt, Erkennt, verdammt und ernstlich haßt, Und zuversicht zum Mittler faßt!

2. O! laß mich ja nicht sicher werden! Weil du so reich an gnade bist. Wie kurz ist meine zeit auf erden, Die mir zum heil gegebne frist! Gieb, daß sie mir recht wichtig sey; Daß ich sie meiner beßrung weih.

3. Zwar, deine gnade zu verdienen, Sind reu und beßrung viel zu klein. Doch, darf sich auch ein mensch erkühnen, Zu glauben, dir versöhnt zu seyn, Wenn er noch liebt, was dir mißfällt, Und nicht dein wort von herzen hält?

4. Nie kannst du dem die schuld erlassen, Der frevlend schuld auf schulden häuft. Der kann kein herz zu JEsu fassen, Der zwar auf sein verdienst sich steift, Doch in der sünde noch beharrt, Dafür er selbst ein opfer ward.

5. Drum fall ich dir, mein GOtt, zu füssen: Vergieb mir gnädig meine schuld, Und heile mein verwundt gewissen, Mit trost an deiner vaterhuld. Ich will mit ernst die sünden scheun, Und willig dir gehorsam seyn.

6. Daß mit gerechtigkeit auch stärke Durch Christum mir geschenket sey, Will ich durch übung guter werke Beweisen; mache selbst mich treu, HErr, in der liebe gegen dich! Sie dringe stets, und leite mich!

7. Laß mich zu deiner ehre leben, Der du die missethat vergiebst! Das hassen, was du mir vergeben, Das lieben, was du selber liebst. Laß, Vater, mein gewissen rein, Und heilig meinen wandel seyn.

Bitte um die Rechtfertigung.

Mel. Bin ich allein ein Fremdl.

903 Ach schone doch, o grosser Menschenhüter! Ach strafe nicht, barmherziger Gebiether! Ach rechne nicht! wer kann vor dir bestehn? Ach zürne nicht! ich will doch zu dir gehn.

2. Ach zürne nicht! in JEsu will ich kommen: Hat der nicht, HErr, die strafe weg-

weggenommen? Er ist am kreutz ein fluch für mich gemacht: Zu meinem heil rief er; Es ist vollbracht!

3. Ach rechne nicht! auf tausend muß ich schweigen. Ich will mich vor dem gnadenscepter beugen: Laß gnad', o HErr, anstatt des rechts ergehn; Sonst kann ich nicht vor deinem thron bestehn!

4. Ach strafe nicht, du aller bosheit Rächer! Wo blieb ich sonst, ich schuldiger verbrecher! Sieh an den Sohn, der unsre schulden trug, Und den dein zorn, als unsern Bürgen, schlug!

5. Ach schone doch, ich bin zwar asch' und erden, Ein leichtes blatt, das bald zu staub wird werden. Doch will ich seyn, o HErr, dein eigenthum: Ach nimm mich auf; gedenk an deinen ruhm.

6. Nun HErr, ich weiß, du wirst mich nicht verlassen: Du wirst mich doch mit lieb und huld umfassen. Drum tröst ich mich und fasse guten muth: Es ist bezahlt; die schuld macht JEsus gut.

Joach. Neander.

Mel. Ein Lämmlein geht und.

904 Ach theurer JEsu, GOTTES Lamm, Das unsre sünde träget! Mein Bürge! der am kreuzesstamm Für mich die schuld erleget! Ich bitte dich, erbarm dich mein, Und laß sich meine sündenpein Durch deine gnade stillen! Du wurdest ja ein mensch für mich: Deswegen fleh' ich ärmster dich, Um deiner liebe willen.

2. Hilf mir durch deine traurigkeit, Da du vor angst gezittert, Da meine frechi sicherheit Dir deinen kelch verbittert. Ach! durch dein ringen mit dem tod, Hilf mir aus meiner sündennoth Durch deine angst, dein zagen, Durch deine schläge, spott und hohn, Durch dei ne scharfe dornenkron, Durch alle deine plagen.

3. Hilf mir durch dein gehorsamseyn Und dein gerechtes leben, Bey dem du dich zur todespein So willig hingegeben; Durch die verdienstliche geduld, Durch dei ne sanftmuth, treu und huld, Die ich nicht weiß zu fassen; Durch das geschrey in deiner angst, Da du am kreuz mit GOtt noch rangst, Da dich dein GOtt verlassen.

4. Sieh, Vater, was dein Sohn ertrug, Was ihn für quaal betroffen! Denn sein verdienst ist groß genug, Daß ich darf gnade hoffen. Er bracht dir die bezahlung dar, Die wichtiger und grösser war, Als alle meine schulden:

den: Was ich und andre schuldig bin, Das fällt durch sein verdienst dahin, Und sein so willig dulden.

5. Laß, heilger Geist, mein leben eh, Als den trost, mich verlieren: So lang ich noch auf erden geh', Laß mich ihn mit mir führen; Auch wann der tod mein auge bricht, Verschaff er mir noch zuversicht! Nichts soll den trost mir rauben. Bring mich vor GOttes angesicht Zum erb der heiligen im licht, Einst ein, in diesem glauben!

Mel. Herzliebster JEsu, was.

905 Aus dunkler tiefe, Herr, mit schwerem herzen Ruf ich zu dir in meinen sündenschmerzen. O mache mich, GOtt, meines kummers ledig, Und sey mir gnädig!

2. Beschämt erkenn und fühl ich meine sünden. Laß, Vater, mich erbarmung vor dir finden. Willst du auf schuld und übertretung sehen, Wer wird bestehen?

3. Bey dir allein, HErr, steht es zu vergeben. Du willst nicht tödten, nein, wir sollen leben; Uns soll die größe deiner liebe lehren, Dich treu zu ehren.

4. Verzeihe mir, HErr, alle meine fehle. Dein harret, Vater, meine müde seele! Laß trost und ruh, um des Versöhners willen, Mein herz erfüllen.

5. Vom abend an bis zu dem frühen morgen Hoff, ich auf dich; o stille meine sorgen! Du schenkest ja beladenen und müden Gern deinen frieden.

6. Ja, hoffe nur, mein herz, auf GOttes gnade. Noch mächtger ist sie, als dein seelenschade. Ihr starker arm wird dich aus allem bösen Herrlich erlösen.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

906 Ich fleh in tiefster reue Zu deiner gnad und huld. Du treuer GOtt, verzeihe Mir armen meine schuld! Eröffne meinem sehnen, O Vater, herz und ohr; Und lasse meine thränen Und meine seufzer vor!

2. Ach! sollte, wann wir fallen, Für gnade recht ergehn: So würde von uns allen Der frömmste nicht bestehn. Du aber heilest gerne Zerknirschter seelen pein; Daß man in ehrfurcht lerne, Dir treu und dankbar seyn.

3. Ich trau von ganzer seelen Auf dich, du höchster Hort! Wann mich die sünden quälen: So tröstet mich dein wort. Nach dir nur schau ich immer, Wann mich ein

schmerze drückt, Wie nach des morgens schimmer Der müde wächter blickt.

4. Der saame Jakobs gründe Sein heil allein auf dich! Denn, HErr, du bist gelinde, Und schonest väterlich. Du trägst die schwachen sünder In deiner liebe schooß, Und machest Zions kinder Von allen sünden los.

Mel. Herzliebster JEsu/ was.

907 O Vater, groß von gnade, lieb' und güte, Wir kommen mit zerschlagenem gemüthe, Und bitten dich: ach wende zu uns armen Dein reich erbarmen!

2. Wahr ist es, HErr, wir habens nicht verdienet: Doch hat dein Sohn die sünder ausgesühnet, Nachdem er, uns zu gut, vom himmel kommen, Fleisch angenommen.

3. Wir können sonst für uns und unsre sünden, Kein lösegeld, kein anders opfer finden; Dein Sohn, o GOtt, ists, der sich geben müssen, Für uns zu büssen.

4. Weil wir dir oft halsstarrig widerstrebet, Hat er dafür gehorsam stets gelebet; Weil dein geboth von uns war überschritten, Hat er gelitten.

5 Daß wir nicht straf' und schande dürften tragen, Hat er für uns erduldet schmach und plagen, Und endlich gar sich in den tod gegeben, Auf daß wir leben.

6. Drum Vater, laß um JEsu Christi willen Sich deines zorns gerechten eifer stillen. Dein Sohn hat ja an unsrer statt erduldet, Was wir verschuldet.

7. Vergieb die sünd, darinn wir sind empfangen, Und was wir selbst für bosheit oft begangen; Was auch von uns aus schwachheit ist versehen, Und nicht geschehen.

8. Ins tiefe meer wollst du es alles senken, Nicht mehr daran um Christi willen denken. Du wollst durch ihn, warum wir zu dir schreyen, Uns stets verleihen!

Danksagung für die empfangene Vergebung der Sünden, besonders am Communion-Tage.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

908 GOttlob! ich bin entbunden, Die straf ist mir geschenkt: meines JEsu Wunden alle schuld versenkt. Ja Ist Ich bin

bin ganz neu gebohren, Vor war ich geistlich tod, In sünden ganz verlohren, Nun hat es keine noth.

2. Der Vater heißt mich wieder Sein allerliebstes kind, Weil meine thränenlieder Sein liebstes opfer sind. Ich lag zu seinen füssen, Itzt lieg ich an der brust, Und mein verletzt gewissen Schmeckt lauter himmelslust.

3. Die wunden sind geheilet, Die seele ganz gesund, Und diesen trost ertheilet Der priesterliche mund. Ich soll von neuem leben, Und meine sündenschuld Ist schon bey GOtt vergeben, O ungemeine huld!

4. Weich, sünde, tod und teufel! Ihr habt kein theil an mir: Hinweg mit allem zweifel, Ich werde nun hinfür, In liebes seilen gehen; Der fluch ist ausgelöscht, Ich kan im segen stehen, Weil JEsu blut mich wäscht.

5. Sey ewiglich verehret, Du grosser Gnadenthron! Mein wunsch ist nun erhöret, Das herze freut sich schon, Die mahlzeit zu geniessen, Die mir das siegel giebt, Da den mein mund wird küssen, Den meine seele liebt.

6. Ich will mich nun verbinden, Dir ewig treu zu seyn, Und mich von allen sünden In deiner kraft befreyn: Ich will mich nur bestreben, In deiner bahn zu gehn, Es soll mein ganzes leben Zu deinen diensten stehn.

Benj. Schmolke.

Mel. Nun lob mein Seel den.

909 GOttlob! ich bin entbunden, Ich geh viel leichter in mein haus; Mein herz hat gnade funden, Und meiner sünden angst ist aus. Was mich zuvor gekränket, Hat GOtt ins tiefe meer Mit aller schuld versenket, Daß ich nun wiederkehr, Als wär ich neu gebohren Durch solchen gnadenschein: Nun kan ich nicht verlohren, Wie vor, in sünden, seyn.

2. Ach! wie erschrack mein herze, Als ich zum richterstuhle trat; Als ich mit angst und schmerze, Mit tausend thränen gnade bath: GOtt ward mir recht zum schauer In seiner Majestät: Doch bald nach dieser trauer Ward ich im trost erhöht. Ich lag zu seinen füssen, Er reichte mir die hand, Und ließ mich gnade küssen, Die ich in JEsu fand.

3. GOtt sahe meine sünden In meines JEsu wunden

den an; So mußten sie verschwinden, Weil er genug dafür gethan. Er gab sich mir zum bürgen, Gieng in den schuldthurm ein, Und ließ sich selber würgen, Daß ich soll ledig seyn; Er schenkte mir den segen, Und ward ein fluch für mich: Er nahm, der gnade wegen, Des Vaters zorn auf mich.

4. Ich kam als wie ein sünder, Und gieng gerecht von seinem thron. Kein urtheil war gelinder, Als GOttes absolution. So ward das schuld-register Durch Christi blut gelöscht, Indem mein Hoherpriester Mich rein von sünden wäscht. O worte voller leben, Die mir sein diener sprach: Die sünden sind vergeben! O seele! denke nach!

5. Noch nicht genug erbarmen! GOtt lud mich auch zur tafel ein: Die liebe ließ mich armen An ihrer brust vergnüget seyn. Was nahm ich da für schätze Für meine seele an! Daß ich mich stets ergötze, So oft ich denk daran. Mit seinem leib und blute Ist ganz nun JEsus mein, Soll mir nicht wohl zu muthe, Nach solchem mahle, seyn?

6. Wohlan! ich geh mit freuden Auf diesem wege wieder hin, Und will hinführo meiden, Wodurch ich GOtt ein greuel bin. Laß mich, mein JEsu! wandeln, Wie ich dir zugesagt, Damit kein übelhandeln Mich künftig mehr verklagt. Gib, daß, kraft dieser speise, Ich ganz mich heilig merk', Und sie einst auf der reise Zum himmel mich noch stärk'.

Benj. Schmolke.

bb. Besonders.

Von den seligen Früchten der Rechtfertigung.

A. Von dem Frieden mit GOtt, und Ruhe des Gewissens.

Mel. Alle Menschen müssen sterb.

910 Freu dich, ängstliches gewissen; Sey vergnügt und gutes muths! Denn die handschrift ist zerrissen; Dein Erlöser thut dir guts. Laß dein trauren, laß dein weinen! GOtt läßt gnade für dich scheinen: Du bist frey, und sollst allein Deines JEsu eigen seyn.

2 Zwar

2. Zwar dich drückten deine sünden, Sie erweckten angst und schmerz; Niemand konnte dich verbinden, Niemand stärkte dich, mein herz; Von den centnerschweren ketten Konnte dich kein mensch erretten: Doch dein JEsus heilte dich, Und nahm alle straf' auf sich.

3. Dein verdammliches verbrechen Sollten teufel, höll und tod Unaufhörlich an dir rächen: JEsus aber nimmt die noth, Die dich ewig sollte drücken, Selbst auf seinen heilgen rücken, Leidet trübsal, tod und pein, Um dich völlig zu befreyn.

4. Ja er stillt der hölle fluthen, Die des Höchsten zorn erregt, Durch sein leiden, durch sein bluten Wird des Vaters sinn bewegt, Um des theuren Sohnes willen, Seinen fluch nicht zu erfüllen, Den dein abfall doch verdient. So wirst du mit GOtt versühnt!

5. Treuster JEsu, trost und leben, Meiner seele bester theil! Du bists, der mir ruh gegeben, Der mein ganz verlornes heil Sammt dem segen wiederbrachte: Hilf, daß ich nichts höher achte, Weder hier, noch ewig dort, Als dich, o mein Schutz und Hort!

6. Nimm mein alles, was ich habe, Nimm es, HErr, für deine treu! Ists doch dein geschenk und gabe? Billig, daß ich dankbar sey. Richte sinnen und gemüthe Auf den reichthum deiner güte, Daß sonst nichts, als deine treu, Mir stets im gedächtniß sey.

7. Tilge meiner sünden menge; Hilf, daß mich kein schneller fall, List und anstoß von dir dränge: Sondern laß mich überall Stets in deinen wegen bleiben; Deinen Geist mich dazu treiben, Was dir, Heiland, wohlgefällt, Mich in deinem dienst erhält!

8. HErr, ich will für diese güte, Für so theure gnad' und huld, Stets mit dankendem gemüthe Meine pflichten, meine schuld, Dir, mein Heiland, gern entrichten. Nichts soll meinen schluß zernichten: Du sollst ewig und allein Meine herzens freude seyn.

Joh. Rist *

Mel. Wer nur den lieben G.

911 GOtt, deine gnad ist unser leben. Sie schafft uns heil und seelenruh. Dein ists, die sünden zu vergeben, Und willig ist dein herz dazu. Du willst den tod des sünders nicht,

Sucht

Sucht er, voll reu, dein angesicht.

2. Uns, uns verlorne zu erretten, Gabst du für uns selbst deinen Sohn. Er litt, damit wir friede hätten, Für uns den tod, der sünde lohn. O GOtt! wie hast du uns geliebt? Welch ein erbarmen ausgeübt?

3. Dank, ewig dank sey deiner treue, Die niemand gnug erheben kann! Nun nimmst du jede wahre reue Mit Vaterhuld noch gnädig an. Wohl dem, der sich zu dir bekehrt, Und gläubig seinen Mittler ehrt!

4. Den, HErr, befreyst du von den plagen, Die dem gewissen furchtbar sind; Der kann getrost und freudig sagen: GOtt ist für mich; ich bin sein kind; Hier ist der, welcher für mich litt, Und mich noch jtzt bey GOtt vertritt.

5. O HErr! wie selig ist die seele, Die sich in deiner gnade freut? Ob auch ein irrdisch glück ihr fehle, Fehlt ihr doch nicht zufriedenheit. Und, GOtt, dein fried ist weit mehr wehrt, Als alles, was die welt gewährt.

6. Dein friede stärkt mit frohem muthe Das herz, auch in der grösten noth; Giebt hoffnung zu dem ewgen gute, Und macht getrost selbst in dem tod. Wer diesen frieden hat, genießt Lust, die des himmels anfang ist.

7. Laß, Vater, denn in diesem frieden Auch meine seele freudig ruhn. Auch mir hast du dieß glück beschieden; Denn auch für mich genug zu thun, Ward sterbend der am kreuz ein fluch, Der aller menschen sünden trug.

8. O laß mich dieß im glauben fassen, Und mich, mit starker zuversicht, Auf deine bundestreu verlassen. Wenn alles wankt, so wankt sie nicht. Wohl dem, der sich auf dich verläßt! Deß heil steht unbeweglich fest.

9. Lobsingend will ich dich erheben, Mich ewig deiner gnade freun, Und deinem dienst mein ganzes leben, In kindlichem gehorsam, weihn. Daß, HErr, bey dir vergebung sey, Das mach in deiner furcht mich treu!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

912 Wenn ich ein gut gewissen habe, So hab ich große seligkeit! Es ist des himmels beste gabe, Das höchste glück in dieser zeit. In freud und leiden giebt sie hier Die wahre ruh der seele mir.

2. Ich bebe nicht, wenn sünder toben, Daß GOtt gerecht und heilig ist. Mein herz giebt zeugniß meinem leben, Daß ich gewandelt als ein christ, Des göttlichen berufes wehrt; Der mich im himmel wandeln lehrt.

3. Getrost wag ichs, vor GOtt zu treten, Und ihn, voll glaubensfreudigkeit, Als meinen Vater anzubeten, Der, was ich habe, mir verleiht: Und jedem heil und segen giebt, Der ihn von grund des herzens liebt.

4. Mit muth trag ich des lebens leiden, Verfolgung, lästrung, schmach und hohn: Denn des gewissens innre freuden Sind süßer, als der welt ihr lohn; Und was kan höhern trost verleihn, Als leiden, ohne schuld zu seyn?

5. Die fröhlichkeit in meinem herzen Verbreitet sich auf mein gesicht: Sie ist mein labsal in den schmerzen, Und in der finsterniß mein licht. Sie macht getrost, wenn eine welt Erzittert und in trümmern fällt.

6. Ich eile mit gesetztem schritte Des lebens letzter stunde zu: Denn der verfallnen leibeshütte Zeigt sich im grabe sanfte ruh: Indem mein geist, der GOtt gelebt, Zu seinem Ursprung sich erhebt.

7. Und droht mir ja noch einge sünde, Mein Heiland giebt mir trost und muth, Ich weiß, daß ich stets ruhe finde In der versöhnung durch sein blut: Er, der für mich gebüßet hat, Tilgt alle meine missethat.

8. O seele, darum sey beflissen, Daß frömmigkeit und heiligkeit Dir immerdar ein gut gewissen, Und glaubenszuversicht verleiht Und du, mein GOtt, regiere mich! Denn, o! was könnt ich ohne dich?

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

913 Wie selig, GOtt! wie selig ist Der sünder, dem du gnädig bist, Den todesfurcht nicht schrecket, Dem, weil ihn seine schuld betrübt, Dein herz die missethat vergiebt; Den dein erbarmen decket!

2. Wer seine sünden dir verheelt, Des seele wird mit angst gequält Vom strafenden gewissen. Die angst verzehret seine kraft. Der trost, den deine gnade schafft, Wird ihm dadurch entrissen.

3. Darum, mein GOtt, bekenn ich dir, Was deine huld entfernt von mir, Die mir bewußten sünden. Dann, dann, mein GOtt, verzeihest du, Und läßt die müde seele ruh In deinem frieden finden.

4. Die frommen werden deine

deine huld, Und deine schonende geduld, O Vater! ewig loben. Du bleibest ihre Zuversicht; Die flut, die aus den ufern bricht, Mag noch so heftig toben

5. Mein Schirm bist du; zu dir flieh ich, Wenn drohende gefahren mich Mit schrecken überfallen. Du machst dich mir in der gefahr, Als meinen Retter, offenbahr, Und läßt mich sicher wallen.

6. Ich zeige, sprichst du selbst zu mir, Den rechten weg zum heile dir! Dich soll mein auge leiten. Darum, mein herz, verachte nicht, Des ewgen Vaters unterricht; Er führt zu seligkeiten.

7. Wer nicht von GOtt die weisheit lernt, Der ist verblendet, und entfernt Sich von den wahren freuden. Wer aber sich auf GOtt verläßt, Hält ewig seine gnade fest, Auch in den schwersten leiden.

8. Stimmt GOttes lob, ihr frommen, an! Euch wird des Höchsten güt umfahn. Von allen seinen knechten Bleibt GOtt der trost, die Zuversicht. Er rächet ihre sünden nicht. Frolockt ihm ihr gerechten!

B. Von der Kindschaft der Gläubigen.

Mel. O GOtt, du frommer G.

914 Du hast, o GOtt! den Sohn für uns dahin gegeben, Der unsre schulden tilgt, du schenkest uns daneben Den werthen heilgen Geist zur sinnes änderung, Und führest uns durch ihn zur wahren heiligung.

2. Uns lehrt derselbe Geist das Abba Vater schreyen, Und wie wir uns durch ihn der gnadenkindschaft freuen, So stimmt, was er bezeugt, daß wir die deinen seyn, Mit dem, was unser herz erfähret, überein.

3. Auch treibet uns dein Geist, daß wir durchs ganze leben Gern und mit lust im licht zu wandeln uns bestreben, Wann dieser trieb bey uns die oberhand gewinnt, So steht es fest, daß wir, GOtt, deine kinder sind.

4. Dieweil wir kinder sind, sind wir auch GOttes erben. Mit Christo kommen wir, wann wir im glauben sterben, Nach überwundnem kreutz und leiden dieser zeit, Zu jener himmlischen und grossen herrlichkeit.

Mel.

Mel. Ach GOtt, vom himmel.

915 O was ist das für herrlichkeit, Zu der wir sind gekommen, Daß du, HErr, uns in dieser zeit Zu kindern angenommen: Wir sind vergänglicher als laub, Wir sind geringer als der staub, Und sind doch so geehret.

2. Ich, ich muß mich besonders hier Vor deinem throne biegen. Es war nichts als nur sünd, in mir, Ich sollt im tode liegen: Und du sprachst mich von allen los, Ja nahmst mich auf in deinen schooß, Zu deinem kind' und erben.

3. Sonst konnt ich nicht das: abba! schreyn Und dich den Vater nennen. Doch drang des glaubens kraft herein; Ich lernte dich erkennen; Ich hielt mich gläubig zu dem Sohn: Da kam ein blik von deinem thron, Der mich freymüthig machte.

4. Ich bin durch Christum ausgesöhnt, Der das gesetz erfüllet, Die straf ist völlig abgelehnt Und aller zorn gestillet. Er ward ein knecht; und ich ein kind: Wie viel an ihn nur gläubig sind, Die sind zu kindern worden.

5. Du siehst mich auch in Christo an Mit holden vatersaugen. Mit heil hast du mich angethan: Nun kann ich vor dir taugen; Nun sag ich immer ohne scheu, Daß GOtt mein holder Vater sey. O was ist das für gnade!

6. Wie nichts ist mir das gut der welt, Wornach so viele rennen! Da ja mein glaube macht erhält, Mich GOttes kind zu nennen. Den bist du mein, und ich bin dein: So ist mit dir auch alles mein, Was ich, dein kind, nur brauche.

7. O GOtt, wie lob und preis' ich dich Für solche hohe gnade? Nun liebest und erhöhst du mich Im aller höchsten grade Denn, was kan wol an glanz und schein Noch herrlicher und schöner seyn, Als GOttes kind zu werden?

8. Was ist, das mir nun schaden kann, Wie schädlich es geschienen? Ich seh es als das meine an; Es muß zum besten dienen. Stellt sich gleich manche hindrung ein: Es muß mir alles nützlich seyn, Wie ichs von nöthen habe.

9. Nun kann ich ohne sorgen stehn, Ja recht im glauben leben, Getrost durch zeit und alter gehn: Du wirst mir alles geben. Ich kann durch deinen lieben Sohn, Als kind, zu deinem gnaden thron Zu allen zeiten nahen.

10. Wann mir was fehlt; so sag ichs dir: Dann kann mir gar nichts fehlen. Wann mich was trifft: so hilfst du mir, Ich darf mich gar nicht quälen. Du, Vater weißt ja, was ich brauch: Und bin ich kind, so erb ichs auch; Ich bleib in deinen händen.

b Von der Vereinigung mit GOtt und JEsu.

Mel. Alle menschen müssen sterb.

916 Wer will, was GOtt auserwählet, Was er selbst gerecht erklärt, Und zu seinen kindern zählet, Noch verklagen? wer beschwert Mit beschuldigung und rechte Die vordem verlornen knechte? Wessen spruch verdammet sie? GOtt, ihr GOtt und heil, ist hie!

2. Hie ist Christus, der gestorben, Ja auch auferwecket ist, Welcher durch sein blut erworben, Was geraubt des satans list. Christus sitzet nun dort oben; So ist ja die noth gehoben: Er vertrit uns stets bey GOtt; So wird jeder feind zu spott.

3. So wird uns nunmehr nichts scheiden Von des Höchsten liebestreu, Keine freude, keine leiden; Seine huld bleibt ewig neu. Kreuz, verfolgung, trübsal, schmerzen, Schaden nicht mehr unsern herzen: Wir besiegen kreuz und noth, Hunger, schwerdt, gefahr und tod.

4. Werden wir auch, wie die schafe, Zu der schlachtbank hingelenkt, Und mit täglich neuer strafe, Wie geschrieben steht, gekränkt: Doch dies ist uns ja kein schade; Denn wir haben GOttes gnade; Ja wir überwinden weit, Denn GOtt liebt uns jederzeit.

5. Ja ich weis gewiß und glaube, Daß kein leben, daß kein tod Mir die liebe GOttes raube, Obgleich welt und hölle droht: Weder macht noch wunderwerke, Fürstenthümer, engel, stärke, Noch was jetzt und künftig ist, Scheidet mich von JEsu Christ.

6. Weder, was man hoch und prächtig, Oder tief und niedrig nennt, Noch sonst ein geschöpf, ist mächtig, Daß es mich, von JEsu trennt, Daß es mich von GOttes liebe und von seiner gnade triebe, Die allein in JEsu Christ, Meinem HErrn und Heiland ist. Chr. Rungius.

Mel. Beschränckt ihr weisen dies.

917 Was sagt ihr weise dieser welt, Zur freundschaft müsse man sich gleichen? Ihr läugnet, daß sich GOtt gesellt Mit denen, die ihn nicht erreichen? Und wie entfernt bin ich, ich nichts, Von ihm, dem urquell alles lichts! Doch sichtbar sey gleich meine blöße, Und unaussprechlich seine größe! Bin ich schon sündhaft, er ganz rein: Mein freund ist mein, und ich bin sein.

2. Mein gütiger Immanuel, Mein Mittler wußte rath zu finden, Mit meiner ihm entrißnen seel Sich dennoch wieder zu verbinden. Mein treuster freund, mein Jonathan, Sieht meinen großen jammer an. Er kömt, daß er mein bruder werde, Herab vom himmel auf die erde; Mit mir ein leib, ein fleisch, ein bein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

3. GOtt, welcher seinen Sohn mir gab, Gewährt mir alles mit dem Sohne; Nicht nur sein kreuz, nicht nur sein grab, Auch seine herrlichkeit und krone. Was er geredet und gedacht; Was er gebetet und gewacht; Was er gehorchet und gelitten; Was er empfangen und erstritten; Auch selbst sein fleisch und blut ist mein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

4. Wie sich sein aug an mir vergnügt, So bin auch ich in ihm zufrieden. Welch band, das uns zusammen fügt! Von ihm auf ewig ungeschieden, Hat nun die seele, wo sie ruht. Auch darf sie um dieß höchste gut Nicht eifern, hadern, hassen, neiden; Er nährt uns allesamt mit freuden. Die welt nur kann der neid entzweyn; Mein freund ist mein, und ich bin sein.

5. Er, er ists, den ich mir erwählt Nur er ist meiner seele leben. Da er mich zu den seinen zählt; So soll auch ich nach ihm nur streben. Ist ers nicht, der mich herzlich liebt? Ist ers nicht, der sich ganz mir giebt? Was kann ich mehr von ihm begehren? Was kann er bessers mir gewähren? Nun blendet ferner mich kein schein. Mein freund ist mein, und ich bin sein.

6. Ohn ihn ist mir dieß leben last; Ohn ihn der himmel selbst kein himmel. Durch ihn sind ich in arbeit rast, Und ruhe mitten im getümmel. So viel geräusch auch um mich sey; Ohn ihn ists öde wüsteney. Doch bin ich,

wenn mich alle fliehen, Weñ sich auch brüder mir entziehen, Zwar einsam, aber nicht allein. Mein freund ist mein und ich bin sein.

7. Auch wenn man, was ich habe, nimmt, Was ich bedarf, mir nicht gewähret; Wenn alles wieder mich ergrimmt, Mich drückt, verfolgt, beraubt, entehret, Gleich jenen märtyrern mich quält, Zerfleischt, zerstümmelt, und entseelt. Die welt raub alles: meinen glauben Kann ihre wut mir doch nicht rauben. So bleibet ja das beste mein. Mein freund ist mein und ich bin sein.

8. Sein ist mein leib, sein ist mein geist, Die er erschuf und auch erlöste, Hier beyde schützet, pfleget, speist, Bis er dort beyde ewig tröste. Gesundheit, stärke, munterkeit; Witz, scharfsinn, muth, entschlossenheit; Selbst, daß ich, was ich von ihm habe, Erkenn und weiß, ist seine gabe. Vom undank hält er selbst mich rein. Mein freund ist mein und ich bin sein.

9. Sein ist mein bürgerrecht und ruhm. Er kam, von sünden mich zu retten. Ich hatte für mein eigenthum Sonst leider nichts, als schand und ketten. Doch er hat alle meine last, In seinem kreuz, auf sich gefaßt. Er gab mir freyheit für die bande; Er selbst trug meines frevels schande, Und seiner unschuld ruhm ward mein. Mein freund ist mein und ich bin sein.

10. Nun zürn und stürme jeder feind! Er soll mir doch nicht angst erwecken. Und ist der Richter selbst mein freund; Wie kann das weltgericht mich schrecken? Ob erd und himmel bricht und kracht, Ob leib und seele gleich verschmacht't, Ob meine glieder gleich verwesen! Durch ihn bin ich vom tod genesen. Was sollt ich tod und grab noch scheun? Mein freund ist mein und ich bin sein.

Rambach * Schlegel.

c. Von der Freude in JEsu.

In bekannter Melodie.

918 JEsu, meine freude! Bester trost im leide! Bestes gut im glück! Du hast meine liebe; Du füllst meine triebe; An dir hangt mein blick. Hab ich dich; wie reich bin ich! Doch beglückt kann ich auf erden Ohne dich nicht werden.

2. Unter deinem schirme, Können keine stürme Mir erschrecklich seyn. Laßt auch felsen splittern! Laß den erdkreis zittern, Und den einsturz dräun! Was ists mehr? Rings um mich her Mag es donnern, krachen, blitzen! JEsus will mich schützen.

3. Donnert auch im grimme Des gesetzes stimme; JEsus stillet sie. Mag der tod sich nahen, Mich das grab umfahen; JEsus läßt mich nie. Mich schreckt nicht Das weltgericht Freudig, daß ich JEsum sehe, Blick ich auf zur höhe.

4. Wer ist, der den glauben Meinem herzen rauben, Ihn erschüttern kann? Bey der hölle toben Stimm ich, GOtt zu loben, Freudenlieder an. JEsu macht Hält mich in acht, Die kann selbst der hölle wüten Ruh in eil gebieten.

5. Lockt nur, gold und schätze! Ehre, sey der götze Der betrognen welt! Mich sollt ihr nicht blenden, Nicht von dem mich wenden, Der mich treu erhält. Elend, noth, Kreutz, schmach und tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEsu scheiden.

6. Weich, des eiteln liebe! Weicht, des fleisches triebe! Thoren täuschet ihr. Mich sollt ihr, ihr sünden, Nie mehr willig finden. Fliehet fern von mir! Ueppigkeit, Stolz, schmähsucht, neid! Ihr beschweret das gewissen. Euch will ich nicht wissen.

7. Weichet, sorg und zagen! Schweiget, bange klagen! JEsus ist ja mein: Jeden, der ihn liebet, Muß, was erst betrübet, Noch zuletzt erfreun Hab ich hie Viel angst und müh; JEsu, auch im bängsten leide Bleibst du meine freude.

Joh. Frank * Schlegel.

Mel. JEsu meine freude.

919 Wie getrost und heiter, Du Gebenedeiter, Machst du meinen geist! Wie aus deiner sonne Leben, licht und wonne Auf die erde fleußt, So strömst du Mir freude zu; So erquicket mein gemüthe, JEsu, deine güte!

2. Deinem rath ergeben, Freu ich mich, zu leben; Was du willst, ist gut. Nichts vermag ich schwacher Du, mein Seligmacher, Rüstest mich mit muth. Wann die welt Erbebt und fällt, Wann gericht und hölle schrecken, Willst du mich bedecken.

3. Ich kann ohne grauen Gräber vor mir schauen: Mein Erlöser lebt! Ich weiß,

wem ich glaube, Weiß, daß aus dem staube Mich sein arm erhebt. Todestag! Dein schrecken mag Eines frevlers herz erschüttern: Was brauch ich zu zittern?

4. Auch in mir wohnt sünde: Doch ich überwinde Sie, mein Hort, durch dich. Sink ich oft noch nieder: Du erhebst mich wieder, Du begnadigst mich. Deine huld Tilgt meine schuld, Nie entziehst du deinem knechte Der erlösten rechte.

5. Daß ich GOtt erkenne, Und ihn Vater nenne, Nicht den tod darf scheun, Daß ich hier am grabe Trost und hofnung habe: Alles dies ist dein! Daß dein Geist Mich unterweist, Und mich führt auf deinem pfade, Dank ich deiner gnade.

6. Der du blut und leben Hin für mich gegeben, Daß in meiner noth Ich nicht trostlos bliebe: Groß ist deine liebe! Stärker, als der tod! HErr! und ich, Ich sollte mich Deiner huld nicht dankbar freuen? Dir mein herz nicht weihen?

7. Würdig dir zu leben, Dies sey mein bestreben, Meine lust und pflicht! Was die welt vergnüget, O mein heil! das gnüget Meiner seele nicht. Hab ich dich: Wie gern will ich, Das, wornach die heiden trachten, Reich in dir, verachten!

8. Macht ein gut der erde, Daß ich glücklich werde? Giebts zufriedenheit? Sind nicht auch die ehren, Die die welt bethören, Traum und eitelkeit? HErr! nur du Giebst seelen ruh, Du wilst die, die dich verehren, Ewig wieder ehren.

9. Deinen hohen frieden Schmeck ich schon hienieden. Und was hof ich dort? Unumgränzte zeiten, Voller seligkeiten, Hof ich auf dein wort. Sie sind mein, Durch dich allein. Bleib ich dir getreu im glauben: Wer kann sie mir rauben?

10. Voll von deiner güte, Frohlockt mein gemüthe, GOtt, mein Heiland, dir. Dieser Geist der freuden Stärke mich im leiden! Weiche nie von mir! Laß mich so, Beherzt und froh, Einst durchs thal des todes dringen, Dort dein lob zu singen!

C. F. Neander.

Mel. Wie schön leuchtet der M.

920 Wie herrlich straht der morgenstern! O welch ein glanz geht auf im HErrn! Wer sollte sein nicht achten? Glanz GOttes, der die nacht durchbricht! Stern jacobs! sieh nach deinem licht Mein auge sehnlich schmachten. JEsu! JEsu! Schön und prächtig! Groß und mächtig! Reich an gaben! Ueber alles hoch erhaben!

2. Du, hier mein leben, dort mein lohn! Sohn GOttes und des menschen Sohn! Des himmels grosser König! Aus vollem herzen preis ich dich! Hab ich nur dich, so rühret mich, Was alle welt reizt, wenig. Komm doch! Komm doch! Warlich, keiner Tröster deiner, Brodt des lebens! Wenn ihn hungert, sich vergebens.

3. In dir nur kann ich selig seyn. Geuß tief, tief in mein herz hinein, Die flamme deiner liebe; Daß in mir nichts, als inbrunst, sey, Kein weltsinn deine leiden scheu, Kein undank dich betrübe. Nach dir, Nach dir, Den ich fasse, Nun nicht lasse, Ewig wähle, Dürstet meine ganze seele.

4. Von GOtt strahlt mir ein freudenlicht; So oft dein lieblich angesicht Sich neigt, mich anzublicken. Mein JEsu, du mein höchstes gut! Dein wort, dein geist, dein leib und blut, Kann seelen recht erquicken. Speis mich! Tränk mich! Seligmacher! Daß ich schwacher, Daß ich erde Himmelsfreudeninnenwerde.

5. Und wie, GOtt Vater, preis ich dich? GOtt ewig, ewig hast du mich In deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm fest vereint. Er selbst, mein König, ist mein freund. Trotz dem nun, was betrübet! Seele! Seele! Ihn, den Sieger Stolzer krieger, Wähl zum freunde! Und dann fürchte keine feinde.

6. Ihm, welcher höll und tod bezwang, Ihm, ihm müß unser lobgesang Mit jedem tag erschallen; Dem Lamme, das erwürget ist, Dem Freunde, der uns nie vergißt, Zum ruhm und wohlgefallen. Tönet! Tönet! Jubellieder! Schallet wieder, Daß die erde Ganz voll seines lobes werde.

7. Wie freu ich mich, o JEsu Christ, Daß du der erst und letzte bist, Der anfang und das ende. Du schliessest selig meinen lauf. Du weckst mich auch von todten auf. Des klopf ich in die hände. Amen! Amen! Ja wir müssen, (Denn wir wissen, Wem wir trauen,) Noch dereinst dein antlitz schauen.

D. Philipp Nicolai' Schlegel.

d. Von der Versiegelung, oder der festen Versicherung der Bundestreue GOttes.

Mel. Freu dich sehr, o meine S.

921 Frommer Vater, GOtt der stärke! Dein licht ist vom wechsel frey, Du, GOtt, bist in jedem werke Unveränderlich und treu. Ach ich klage dir mit leid Meine unbeständigkeit: Denn mein herz ist, gleich den wogen, Leicht bewegt, und bald betrogen.

2. Bald durch menschenfurcht und liebe; Bald durch ehre, ruhm und geld; Bald durch böse wollusttriebe Wird mein guter trieb gefäll't; Bald zieht die verfolgung mich, Bald ein blendwerk hinter sich; Bald macht meiner lüste seuche, Daß ich von der tugend weiche.

3. Ich bekenn es dir wie billig; Ich bekenn es, HErr, mit ach! Oftmahls scheint der geist zwar willig: Aber ach! mein fleisch ist schwach. Ach! ich bitte, rechne du Mir nicht solche sünde zu; Weil wir armen deine gaben Nur in irdnen scherben haben!

4. Ach, bevestige mein herze! Nur die gnade macht es vest: Daß mich unter angst und schmerze Muth und hoffnung nicht verläßt. Deine furcht, o GOtt, mein ruhm, Sey mein einzigs eigenthum! Lehr mich, menschengunst und schätzen Deine liebe vorzusetzen!

5. Laß den allertheursten glauben Und die hoffende geduld, Mir nichts auf der erde rauben! Steh mir bey mit deiner huld: Daß ich, HErr, von deiner treu Ewig unzertrennlich sey! Gieb mir doch zu allen stunden Neue kraft aus JEsu wunden!

6. Laß den undank dieser erden, Und den hohn der ganzen welt Mir nicht zur versuchung werden, Wann das leiden mich befällt: Denn es ist der christen freud Leiden um gerechtigkeit. Laß mich dein versprechen fassen Und mich vest darauf verlassen!

7. Gieb ein herz, das in dem glücke Nicht verwegen, stolz und frey; Und bey widrigem geschicke, Nicht verzagt noch mürrisch sey! Zieh mein herz mit großmuth an; Daß es etwas wagen kann, Und nicht, vor dem kampf und siege, Schon ermüdet unterliege!

8. Wehre allem trug vom teufel, Der die wahrheit will verdrehn; Laß mich wieder allen zweifel Vest auf deiner wahrheit stehn: Daß ich alle satans wuth, Seine list, die nimmer ruht, Nur aus deines wortes gründen Kräftig möge überwinden!

9. HErr, versiegle, weil ich lebe, Meinen geist mit deinem Geist, Der ein sichres zeugniß gebe, Daß du mich dort erben heiss'st! Zeichne du mir stirn und herz; Treib den satan hinterwärts: Daß mich niemand dir entreisse, Weil ich dir versiegelt heisse!

10. Bin ich auf den grund erbauet, Den man unbeweglich nennt; Wo man dieses siegel schauet: Daß mein GOtt die seinen kennt! O so nimm durch deine macht Meine seligkeit in acht; Und bewahre mich im sterben Noch als deinen himmelserben!

M. P. F. Hiller.

Mel. Nun freut euch lieben ch.

922 Getrost mein herz, und zage nicht! Laß allen kummer fahren! Weil mir mein Bundesgott verspricht, Daß er mich will bewahren In aller trübsal, angst und noth, Ja selbst auch endlich in dem tod. Er kann und will mich schützen.

2. Er hat mich schon von ewigkeit Zum eigenthum erkohren: Er hat mich in der gnadenzeit Durch wort und Geist gebohren. Der gnadenrath, der starke grund, Der ewig veste friedensbund Wird nimermehr gebrochen.

3. Der GOtt ist unveränderlich, Der mich zum heil ersehen. Er kennet mich; er liebet mich: Wer will sich unterstehen Mich zu verderben? seine hand Wird mich und meinen gnadenstand Beständiglich bewahren.

4. An meiner statt hat JEsus sich Zum bürgen hingegeben; Und nicht umsonst; er hat für mich Erworben heil und leben. Die sündenschuld ist abgethan, Wer klaget mich nun weiter an? Wer kann mich nun verdammen?

5. Mit dem mein glaube sich verband, Mein treuer Seelenretter, Mein JEsus ist, zur rechten hand Des Vaters, mein vertreter. Ihn aber hört GOtt allezeit: Wie könt er nach gerechtigkeit Mich denn verderben lassen?

6. Ich bins, auf den sein auge sieht: Sollt' er mich nicht regieren? Er ist mein Haupt; ich bin sein glied: Sollt' er mich denn verlieren? Ich bin das schaf; er ist der hirt, Der mich allmächtig schützen wird: Wer will mich ihm denn rauben?

7. Mein erbtheil ist die seligkeit, Die JEsus mir verheissen, Die er verdient, die er bereit't Wer will sie mir entreissen? Dazu hat er mir seinen Geist, Der Lehrer und auch Beystand heißt, Zum unterpfand gegeben.

8 Und dieser Geist soll ewiglich, Sagt Christus, bey mir bleiben. Er stärket und versiegelt mich; Nichts kann ihn von mir treiben. Durch ihn genieß' ich allbereit Den vorschmack jener seligkeit, Die ich ererben werde.

9. Laß mich doch diesen Geist nur nicht Durch sünd, o HErr, betrüben! Gieb, daß ich mög bey seinem licht Mich stets im guten üben! Ach mache mich je mehr und mehr Bequem zu deines namens ehr, Bis ich dich dorten lobe!

In eigener Meloden.

923 Ich schau hinauf zu GOtt dem HErrn. Wenn aller trost gebricht, Verläßt er mich doch nicht. Mir hilft der grosse Schöpfer gern, Der erd und himmel zieret Und alle welt regieret.

2. Er räumt und richtet meine bahn. Sein auge fällt nicht zu, Und wacht für meine ruh; Kein schlummer kömmt den Wächter an, Der Israel behütet, Wenn schon die hölle wüthet.

3. Sein schutz und flügel decket mich; Er schleußt sich unverwandt Zu meiner rechten hand: Und sorget immer gnädiglich, Daß mich die hitz am tage, Bey nacht der frost nicht plage.

4. Ich fürchte keine noth noch pein: Denn seele, leib und gut Hat er in treuer hut. Er gehet mit mir aus und ein, Und will zu allen zeiten Mich frey und selig leiten.

e Von der Zunahme und Befestigung im Guten, oder dem geistlichen Wachsthum.

Mel. HErr Christ, der eing.

924 Du GOtt hast uns berufen Zu steter heiligung. Laß uns dann auf den stuffen Der lebensbesserung, Von einer kraft zur andern Getrost und freudig wandern, Bis wir im himmel sind.

2. Stets vorwärts, immer weiter Führt uns dein guter Geist Hinauf die himmelsleiter, Die du besteigen heißt. Mit fleiß in allen dingen, Was du willt, zu vollbringen, Schenkt er stets neuen trieb.

3. Du, HErr, hast uns gerufen. Wir sind und bleiben dein. Lehr uns von stuf zu stuffen Vor dir vollkommen seyn, Aus kraft in kräfte gehen, Bis wir dein antlitz sehen, In jenem freudenreich.

f. Von der kräftigen Unterstützung GOttes, beym Kampf und unter den Versuchungen.

Mel. Ein Lämmlein geht und.

925 Ach GOtt! es kann nicht anders seyn, Hier stellt sich, weil wir leben, Noch täglich die versuchung ein: Wir sind mit noth umgeben; Der schmale weg zur seligkeit Ist voller müh, voll angst und streit: Die ganze macht der höllen, Die welt, die nur im argen liegt, Und unser fleisch, das uns betrügt, Sucht immer uns zu fällen.

2 Doch deine felsenveste treu Läst uns nicht niederliegen: Sie steht uns auf dem kampfplatz bey, Und hilft uns herrlich siegen; Uns schwache setzt sie in den stand, Zur linken und zur rechten hand, Den anlauf abzuschlagen: So, daß die lust uns nicht berückt, Und wir, durch deine kraft erquickt, In keiner noth verzagen.

3. Dein Sohn, der uns mit eignem blut, In ängsten und beschwerden, Erkaufte, weis, wie uns zu muth, Wann wir versuchet werden. Er hat an seinem kreuz gewiß Die ganze macht der finsterniß Vollkömmlich überwunden. Du hieltest dich vor ihm verdeckt; Und er hat höllenpein geschmeckt, In dreyen finstern stunden.

4. So gieb denn, daß wir freudig seyn, Auch wann die noth am gröss'sten; Und laß in aller angst und pein Uns Christi leiden trösten. Ach, wann der satan uns versucht, Und wann die böse welt uns flucht, Wann wir verlassen scheinen: So bist du uns in Christo ja Mit deiner reichen gnade nah, Und näher, als wir meynen.

5. Verlaß uns matte streiter

ter nicht: Ach hilf uns überwinden, Bis wir in jenem freudenlicht Vollkommne ruhe finden! Treib uns zum wachen und gebeth, Und laß uns, wanns gefährlich steht, Dich deste vester fassen. Du Vater, kanst uns nicht verschmähn, Du lässest uns nicht trostlos gehn, Du wirst uns nie verlassen.

Mel. Preis, Lob, Ehr, Ruhm.

926 Dein erbe, HErr, das du erkauft
Mit dem du deinen bund errichtet, Das sich, sobald es ward getauft, Schon zu des satans haß verpflichtet, Sieht, wie es selbst sich nicht beschirmen kann, Und rufet dich um sieg und beystand an.

2. Du hast des satans macht gefällt, Sein reich zerstört, ihn selbst bezwungen, Es hat dein tod, o starker Held, Den tod im frohen sieg verschlungen, Die schuld getilgt, die freche welt besiegt; Daß nun der feind zu deinen füssen liegt.

3. Ward deine ferse gleich verletzt Und blutig, von der schlange bissen, Die sich dir äusserst wieder setzt: So hat sie dir doch weichen müssen. Sie ist erlegt, dein fersenstich ist heil; Ihr ward der fall, und dir der sieg zu theil.

4. Lob, weisheit, ehre, ruhm und macht Sey dir, du Siegesheld, gesungen! Du hast in jener grossen schlacht Durch blut und tod den feind bezwungen. Der drache liegt nunmehr gefesselt da; Dir aber singt dein volk hallelujah!

5. Doch jetzt ist unsre prüfungszeit Drum hast du weil wir hier noch wallen, Es ihm erlaubt, mit list und streit, Durch unser fleisch, uns anzufallen; Es stimmt die welt, als die ihm folgt, mit ein: Hier ist es noth, auf unsrer hut zu seyn.

6. Mit so viel feinden sind wir, OHErr, uns überall umgeben. Der eine reizt und schmeichelt hier; Dort droht ein andrer unserm leben. Ach schmerz! sie sind gesammt darauf bedacht, Daß unser geist werd um sein heil gebracht.

7. Wer ist hie tüchtig zu bestehn, Und über lust und furcht zu siegen? Solls nur durch unsre kraft geschehn; So werden wir bald unterliegen. Die feinde sind zu listig, stark und groß; Und wir von muth, von macht und klugheit blos.

8. Doch was uns fehlt, das finden wir, O Siegesfürst, in deinen schätzen: Dein beystand ist ja gut dafür, Daß uns kein satan kann verletzen; Du ziehest uns mit kraft und weisheit an, Daß unser

unser geist weit überwinden kann.

9. Dein sieg, o HErr, wird unser sieg, Wenn wir dein blut im glauben fassen. Du führst für uns den schweren krieg: Wir können uns auf dich verlassen. Du giebst uns selbst die waffen in die hand, Und machst dich uns, als einen held, bekannt.

10. Gieb nur, daß wir nicht träge seyn, Noch selbst die waffen nieder legen. Flöss' uns die kraft des glaubens ein; Damit wir muthig streiten mögen. Bewahr uns doch vor weicher zärtlichkeit Wann unser fleisch des kampfes hitze scheut!

11. Ach lege deinen edlen Geist, Als zur besatzung, in den willen: Damit, wann satan sünd'gen heißt, Wir sein begehren nicht erfüllen! Gieb, daß wir wachen und ihm widerstehn, Und durch gebet auskraft in kräfte gehn!

12. So wollen wir, wann nach dem streit Die frohen siegeslieder klingen, Im frieden jener ewigkeit, O Heiland, deinen ruhm besingen, Wann du den tod, den letzten feind besiegt Und alles nun zu deinen füssen liegt.

Mel. Ach JEsu, meiner Seelen.

927 Zu dir, o Vater aller güte, Fleht mein geängstetes gemüthe Un zeiget sein verderben an. Ich bin zu allem guten träge, Da ich mich schnell zum bösen rege, Das ich so leicht vollbringen kann.

2. Dein Geist hat stets in mir zu kämpfen, Und die erregte lust zu dämpfen, Die sich so oft den zaum entreißt. Laß deinen beystand mir auf erden Doch nimmermehr entzogen werden: Stärk mich durch deinen guten Geist!

3. Laß mein verderbtes fleisch nicht siegen: Und wañ ich mit demselben kriegen Und seinen unfall spüren muß; So hilf mir, Vater, überwinden Und dieses fleisches kräfte binden: Dann folg ich deines Geistes schluß.

4. Du weißt, wie gern ich ohn gebrechen, Und ohne heimlich wiedersprechen, In deinen wegen wandeln will. Hilf mir, um deines namens willen, Des geistes trieb nach wunsch erfüllen; Ach führ ihn selbst zu seinem ziel!

5. Ich klage selbst des fleisches triebe, Und was mich lau in deiner liebe Und faul zum kampfe machet, an. Ach lehre mich dawieder streiten, Und jenes kleinod frisch erbeuten: Tilg' selbst, was mich entkräften kann!

6. Es komme mir der sieg

zu gute. Dadurch dein Sohn, bedeckt mit blute, Die macht der finsterniß erlezt. Laß mich des Mittlers allmacht stärken. Wann sie mit ihren schnöden werken Sich wieder in der seele regt!

7. Laß endlich sünd und kampf verschwinden, Und mich den ort der ruhe finden, Wo weder streit noch elend ist! Da will ich dich, o Vater, droben Mit allen überwindern loben, Wo du das ziel des lobes bist.

9. Von der sichern Hoffnung, und dem Vorschmack des ewigen Lebens.

Mel. Der junge tag zurück gekom.

928 Ich bins voll zuversicht: am ende Der laufbahn, wird das kleinod mir! Mit wonn' erfüllt die hofnung meine ganze seele: Ruft frieden GOttes mir zu!

2. Wie wird mir seyn, wenn ich nun erbe Mit Christus bin, wenn, staub zu staub, Mein leib gesunken ist und dennoch meine seele Weit über sterne sich hebt!

3. Wenn ich, aus diesen einsamkeiten, Zu GOttes schaar hinübergeh, Zur schaar, die tag und nacht vom hohen lobgesange, Vom psalm der wonne nicht ruht!

4 Wenn ich mich, in die jubelchöre, Wo sions harf' am strome rauscht, Mich in den ruf der frohen halleluja dränge, Der laut entzückungen ruft!

5 Wie stimmen grosser wasser, tönet Das neue lied des Lamms! ein heer Der harfenspieler singt! wie hohe meere tönet Des Lammes lied um den thron!

6. O vorempfindung jener wonne! Allein ich faß, ich faß es nicht, Wie mir es dann wird seyn, wenn ich hinüber komme Ich staub zum erbe des HErrn!

Klopstock.

Mel. Sey lob und ehr.

929 Ich weiß, an wen mein glaub sich hält. Kein feind soll mir ihn rauben. Als bürger einer bessern welt, Leb ich hier nur im glauben. Dort schau ich, was ich hier geglaubt. Wer ist, der mir mein erbtheil raubt? Es ruht in JEsu händen.

2. Mein leben ist ein kurzer streit; Lang ist der tag des sieges. Ich kämpfe für die ewigkeit; Erwünschter lohn des krieges! Der du für mich den tod geschmeckt! Durch deinen schild werd ich bedeckt: Was kann mir denn nun schaden?

3. O HErr, du bist mein ganzer ruhm, Mein trost in diesem leben, In jener welt mein eigenthum; Du hast dich mir ergeben. Von fern glänzt mir mein kleinod zu; Du schaffst mir nach dem streite ruh, Und reichst mir meine krone.

4. HErr, lenke meines geistes blick Von dieser welt getümmel Auf dich, auf meiner seele glück, Auf ewigkeit und himmel. Die welt mit ihrer herrlichkeit Vergeht, und währt nur kurze zeit. Im himmel sey mein wandel!

5. Itzt, da mich dieser leib beschwert, Ist mir noch nicht erschienen, Was jene bessre welt gewährt, Wo wir GOtt heilig dienen. Dann, wenn mein auge nicht mehr weint, Und mein erlösungstag erscheint, Dann werd ichs froh empfinden.

6. Im dunkeln seh ich hier mein heil; Dort ist mein antlitz heiter. Hier ist die sünde noch mein theil; Dort ist sie es nicht weiter. Hier ist mein werth mir noch verhüllt; Dort wird er sichtbar, wenn dein bild, Mich, GOtt, vollkommen schmücket.

7. Zu diesem glück bin ich erkauft, O HErr, durch deine leiden, Auf deinen tod bin ich getauft; Wer will mich von dir scheiden? Du zeichnest mich in deine hand; HErr, du bist mir, ich dir bekannt. Mein sind des himmels freuden.

8. Wie groß ist meine herrlichkeit! Empfinde sie, o seele! Vom tand der erde unentweiht, Erhebe GOtt, o seele! Der erde glänzend nichts vergeht: Nur des gerechten ruhm besteht Durch alle ewigkeiten.

Mel. Kommt her zu mir spricht.

930 So hoff ich denn, mit festem muth, Auf GOttes gnad und Christi blut; Ich hoff ein ewig leben. GOtt ist ein Vater, der verzeiht, Hat mir das recht zur seligkeit In seinem Sohn gegeben.

2. HErr, welch ein unaussprechlich heil, An dir, an deiner gnade theil, Theil an dem himmel haben; Im herzen durch den glauben rein, Dich lieben, und versichert seyn Von deines Geistes gaben!

3. Dein

3. Dein wort das wort der seligkeit, Wirkt göttliche zufriedenheit, Wenn wir es treu bewahren. Es spricht uns trost im elend zu, Versüsset uns des lebens ruh, Und stärkt uns in gefahren.

4. Erhalte mir, o HErr, mein hort, Den glauben an dein göttlich wort Um deines namens willen! Laß ihn mein licht auf erden seyn, Ihn täglich mehr mein herz erneun Und mich mit trost erfüllen!

Gellert.

Von dem Stande der zukünftigen Verherrlichung.

a. Ueberhaupt.

Mel. Es woll uns GOtt genädig.

931 Ihr mitgenossen, auf zum streit, Damit uns GOtt belohne! Es gilt das reich der herrlichkeit, Der überwinder krone! Der weichende wird nicht gekrönt. Wie hat der HErr gestritten! Die sieger nur hat er versöhnt, Als er den tod gelitten, Am ölberg und am kreutze.

2. Miterben, haltet an, und seht Empor zum grossen lohne; Denn nur durch unsre feinde geht Der weg zu jener krone. Ob tausend auch zur rechten euch, Zur linken tausend sänken; So sinkt, doch nicht! Wird uns sein reich Der kraft zum streit gab, schenken, Wenn wir darin erliegen?

3. Zwar groß ist unsers kampfs gefahr, Doch laßt uns ihre schrecken Nicht größer machen! wunderbar Wird GOttes schutz uns decken! Er stärkt, der mächtig stärken kann, Wenn wir um hülfe flehen. Er reicht den harnisch: zieht ihn an; So könnt ihr muthig stehen, Und freudig überwinden!

4. Mit seiner hölle graun umhüllt Schießt satan flammenpfeile! Dann, dann ergreift des glaubens schild, Schützt euch mit Christi heile! Mit diesem helm auf eurem haupt Und mit des Geistes schwerdte: Das ists, das selbst der tod nicht raubt, Das mächtige, bewährte, Das feste wort des lebens!

5. Wer überwindet, soll den tod, Den ewigen, nicht sehen. Vergieng er auch in seiner noth; Dort wird er nicht vergehen! Nach dieses lebens kurzem streit, Nach seinen kurzen leiden, Wird ihn, der unschuld weisses kleid, Gerechtigkeit, bekleiden, Hell durch das blut des Lammes!

6. Ach, Hüter, ist die nacht schier hin, Die dunkle nacht der erde? Wenn ich einst überwinder bin; Laß michs, mein Hüter, werden! Wenn ich einst überwider bin; So seh ich meinen namen Im lebensbuch! du führst mich hin Vollender, GOtt! GOtt amen! Zu deines Vaters throne!

7. Wie säumts, wie säumts! o lange nacht! Bis berg und hügel fallen! O hüter, bis dein tag erwacht, Und uns posaunen schallen! Wer überwindet, der wird seyn, Mit GOttes Sohn, ein erbe! O GOttes Sohn, laß du mich seyn Der hofnung, wenn ich sterbe, Und dann sey ihr vollender!

Klopstock.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

932 Mein Heiland, wenn mein geist erfreut, Im glauben auf die herrlichkeit Des ewgen erbtheils blicket, Das du für mich bereitet hast: Wie leicht dünkt mir denn alle last, Die mich hienieden drücket? Dann wird der eitelkeiten tand, In meinen augen, schlecht, wie sand. Der erde pracht ist mir, wie nichts, Beym anblick jenes ewgen lichts. HErr JEsu Christ, mein HErr und GOtt: Dieß heil verdank ich deinem tod.

2. Wenn einst auf deinen wink mein geist Des körpers banden sich entreißt, Dann stärk ihn aus der höhe; Daß ich, durch deinen mächtgen stab Beschützt, ins todesthal hinab Getrost und freudig gehe. Die klarheit jener bessern welt Schaff, wenn mich dunkelheit befällt, In meinem finstern herzen licht, Und heiterkeit im angesicht. Dann JEsu Christ, mein HErr und GOtt: Dann wird ein schlummer mir der tod.

3. Und wenn mein geist aus schüchternheit Sich dennoch für dem tode scheut, Weil ihn die sünden kränken; Dann laß mich, HErr, auf deinen tod Die hoffnung baun; es werde GOtt Der sünden nicht gedenken. Der trost, den du auch mir erwarbst, Als du zum heil der sünder starbst, Und fühltest, wie dich GOtt verließ, Der mache mir das sterben süß. O JEsu Christ, mein HErr und GOtt: Verlaß mich nicht in meinem tod.

4. Auf kurze zeit schließt sich zur ruh Mein thränenvolles auge zu, Und schlummert in dem staube. Doch der, der mich zum grabe ruft, Der ruft mich einst auch aus der gruft. Ich weiß, an wen ich glaube. Er lebet, und ich werd durch ihn Der grabesnacht gewiß entfliehn. Mein geist und mein verklärt gebein Wird sich des HErrn, des Mittlers freun. HErr JEsu Christ, mein HErr und GOtt: Zum leben schaffst du nun den tod.

5. Du bleibest meine zuversicht, Mein trost, wenn einst das weltgericht Die engel ausposaunen. Vor deinen thron werd ich dann stehn, Dich Richter aller völker sehn, Dich sehn und froh erstaunen. Auch mir schenkst du dann jenes heil, Der auserwählten seliges theil, Ich soll, dein mund schwurs mir zu, Ich soll lebendig seyn, wie du. HErr JEsu Christ, mein HErr und GOtt: Stärk diesen glauben einst im tod.

Mel. Alle menschen müssen ster.

933 Menschen ists gesetzt, zu sterben, Ihre herrlichkeit verblüht. Welcher von den himmelserben Lebt hier, der den tod nicht sieht? Staub wird dieser leib von erde; Doch, damit er himlisch werde, Wird er einst von GOtt erneut. Und zieht an unsterblichkeit.

2. Wollt ich länger hier verweilen, Als es meinem GOtt gefällt? Seinem rufe zuzueilen, Laß ich gern die prüfungswelt. JEsus tilget meine sünden, Stärkt mich, hilft mir überwinden. Auch in meiner lezten not Rettet mich sein blut und tod.

3. Und wer kann mich ihm entreißen? Mein ist er, und ich bin sein. Er erfüllt, was er verheissen; Sein soll ich mich ewig freun.. Ja, mir solls durch ihn gelingen, Mich zu ihm empor zu schwingen, Freudenvoll vor ihm zu stehn, Meinem Heiland! ihn zu sehn.

4. Dort bey ihm ist wahres leben. Millionen stehen schon, Ihren Retter zu erheben, Selig da vor seinem thron. Hohe Seraphinen ringen, Mitanbetend ihn zu singen. Preis zu nehmen würdig ist Der Erbarmer, JEsus Christ!

5. Alle, die ihm nachgewandelt, Sehn des glaubens dunkelheit Dort in licht, und schaun verwandelt, Und in wonne jedes leid; Weihen ihm die neuen lieder, Werfen ihre kronen nieder Vor dem Lamm, und opfern dann Ihm

Ihm, der höll und tod bezwang.

6. Vaterland verklärter frommen! Heil, unsterblichkeit und ruh, Was kein sterblicher vernommen, GOttes heil gewährest du. Freudenerndten schenkt er denen, Die erst hier gesät mit thränen. Alle thränen troknet er, Sünd und elend sind nicht mehr.

7. Ich entbrenne von verlangen, Dies verheißne land zu sehn, Jene krone zu empfangen; Bald erhöret GOtt mein flehn. Diese hütte, die zerstäube! Ich, ich weiß, an wen ich gläube. Mir ist sterben ein gewinn, Denn zum Vater geh hin!

8. Welche tröstung, das zu wissen! Dieser großen hofnung voll, Zag ich nicht in kümmernissen, Die ich hier noch dulden soll. Leicht und kurz sind diese leiden, Sie verwandeln sich in freuden, Wann ich christlich sie ertrug, Bis GOtt spricht: es ist genug!

C. F. Neander.

Mel. Wachet auf, ruft uns die.

934 Selig sind des himmels erben, Die todten, die im HErren sterben, Sie gehen ein zur herrlichkeit. Nach den letzten augenblicken Des todesschlummers folgt entzücken, Und wonne der unsterblichkeit. Im frieden ruhen sie Von aller sorg und müh. Hosianna! Vor GOttes thron, Zu seinem Sohn, Begleiten ihre werke sie!

2. Dank, anbetung, preis und ehre, Macht, weisheit, herrlichkeit und ehre Sey dir, Versöhner, JEsu Christ! Ihr, der überwinder chöre, Bringt dank, anbetung, preis und ehre Dem Lamme, das geopfert ist! Er sank, wie wir ins grab; Wischt unsre thränen ab! Halleluja! Er hats vollbracht! Nicht tag, nicht nacht, Wird an des Lammes throne seyn.

3. Nicht der mond, nicht mehr die sonne, Scheint uns alsdann; er ist uns sonne, Der Sohn, die herrlichkeit des HErrn Heil, nach dem wir weinend rangen, Nun, nun bist du uns aufgegangen, Nun sehen wir dich nicht von fern. Nun weinen wir nicht mehr, Der tod ist nun nicht mehr, Halleluja! Er sank hinab, Wie wir, ins grab; Er gieng zu GOtt, wir folgen ihm!

Klopstock.

Mel. JEsus, meine zuversicht.

935 Viele sind zu GOttes heil In der bessern welt berufen: Viele können einst im licht Erben

mit dem Mitler werden. Aber ach! nur wenige, Wenige sind auserwählt!

2. Frage, die mir mark und bein Mit geheimer angst erschüttert; Aller fragen gröste, du, Die vom tod', und leben fraget! Meiner stunden letzte ruft Mir auf dich die antwort zu!

3. Laß die antwort wonne seyn, HErr des todes und des lebens! Mittler, in mein zittern mischt Oft sich sanfter ahndung schauer; Meiner stunden letzte sey Wonn', und mehr, als ahndung mir.

4. Viele laufen nach dem ziel: Einer nur erlangt das kleinod! Um des überwinders haupt Strahlet nur des himmels krone! Er nur legt das feyerkleid Deiner unschuld, Christus, an!

5. Muß nicht, denk' ich das, mein herz Zittern? ist nicht dies das zittern, Dies die furcht, womit ich soll Schaffen, daß ich selig werde? Wer ist kühn und from genug, Furchtlos da hinauf zu schaun,

6. Wo die laufbahn endet: wo An dem ziel das kleinod strahlet? Ach! ein kleinod, das so leicht Er auch nicht erlangen könnte: Mit heilvollem zittern laß, Mittler! stets dahin mich schaun.

7. Wo der baum des lebens blüht In dem paradiese GOttes: Wo des andern todes leid Nicht erreichet den, der siegte! Der, bis in den tod getreu, Jenes lebens kron' empfing.

8. Wo geheimes manna labt: Wo ein gnadenvolles zeugniß JEsus Christ dem sieger giebt, Und mit ihm den neuen namen, Welchen keiner kennt, als der Von dem geber ihn empfäht!

9. Wo die überwinder macht, Wie von seinem Vater JEsus Selbst empfangen hat, empfahn, Und wie morgensterne glänzen! Wo in weissen kleidern sie Leuchten und es würdig sind!

10. Aus des lebens buche wird Ausgetilget nie ihr name! JEsus nennet sie vor GOtt, Und vor seiner Engel heeren! Pfeiler werden ewig sie In dem tempel GOttes stehn!

11. Auf des tempels pfeiler schreibt JEsus seines Vaters namen: Und jerusalems, die GOtt Neu vom himmel nieder sendet; Un den neuen namen selbst, Der vor allen ihn erhöht!

12. Ach, wer überwindet, soll Auf des Mittlers throne sitzen! Ueberwunden hat er selbst, Und sitzt auf des Vaters throne! Laß mit furcht und zittern stets, HErr! nach dir empor mich schaun!

13 Viele sind zu GOttes heil, In der bessern welt, berufen: Viele können einst im licht, Erben mit dem Mittler werden! Aber ach! nur wenige, Wenige sind auserwählt! Klopstock.

b. Besonders.

A. Von den vorhergehenden letzten Dingen.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

936 Du siehest, mensch, wie fort und fort Der eine hie, der andre dort Der welt muß abschied geben. Der tod beschließt das kurze spiel, Setzt groß und niedriegen ihr ziel, Raubt königen das leben.

2. Drum flieh den schlaf der sicherheit, Sey wachsam, es vergeht die zeit, Noch heute kanst du sterben. Erwäg es, mensch, vergiß es nicht, Es wartet hölle und gericht, Und ewiges verderben.

3. Schon schallt der engel feldgeschrei! Die allmacht ruft; das grab ist frei, Und alle toden leben! Er komt, der Richter! sünder bebt, Seht, dem ihr trotzet, Christus lebt, Euch euren lohn zu geben!

4. Sterbt, frevler, ruft er, nehmt den tod! Erkennet JEsum, er ist GOtt! Zu richten euch, entschlossen. Dort ist die hölle; ewge pein Soll eurer thaten ende seyn, Von mir und GOtt verstossen!

5. Welch schrecklich urtheil!, welch gericht! O JEsu! du erbarmst dich nicht? Bleibst ewig feind und rächer? Ihr berge! wo? wo flieh ich hin? Sagt klüfte, wo ich sicher bin Vor ihm, dem ewgen rächer.

6. Glückseelig, wer noch, eh er stirbt, Des Mittlers gnade sich erwirbt, Voll reu sich ihm ergiebet, Dem wird es ewig wohl ergehn, Er soll zur rechten GOttes stehn, Bey JEsu, der ihn liebet.

7. So will ich denn bey gutem sinn, Und weil ich noch bey kräften bin, Zu sterben mich bereiten. Dann wird er, der dem tode wehrt, Und meine letzten seufzer hört, Zur ewgen ruh mich leiten. S. Dach. *G. F. Schröder.

In eigener Melodey.

937 Ich bin ja, HErr, in deiner macht, Du hast mich an das licht gebracht, Und du erhältst mir auch das leben, Du kennest meiner monden zahl, Weist, wann ich diesem jammerthal Auch wieder gute nacht muß geben, Wo, wie und wann ich sterben soll, Das weist du, Vater, mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun als dich allein, Der mir in meiner letzten pein Mit trost und rath weiß zuzuspringen? Wer nimmt sich meiner seelen an, Wann ich nicht weiter leben kann, Und ich muß mit dem tode ringen? Wann aller sinnen kraft gebricht: Thust du es, GOtt, mein Heyland, nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich schon vor mir, In grosser hitz, ohn kraft, ohn zier, Mit höchster herzens-angst befallen: Gehör und rede nehmen ab, Die augen werden mir ein grab, Doch kränkt die sünde mich für allen, Auch satan läßt mir keine ruh, Und setzt mir mit versuchung zu.

4. Ich höre der posaunen thon, Und sehe meinen Richter schon: Der wird mir auch ein urtheil fällen! Hier, weiset mein gewissensbuch, Und dorten, des gesetzes fluch, Mich sünder schon hinab zur höllen, Allwo man ewig, ewig leidt, Mord, jammer, angst und zeter schreyt.

5. Kein geld und gut errettet mich, Umsonst erbeut ein bruder sich Den andern hie erst los zu machen, Er muß es ewig lassen stehn, Wir werdens ewig nicht entgehn, Kriegt einmal uns der höllen rachen; Wer hilft mir sonst in dieser noth, Wo du nicht, GOtt, des todes Tod!

6. Der teuffel hat nicht macht an mir, Ich habe bloß gesündigt dir, Dir, der du missethat vergiebest. Was maaßt sich satan dessen an, Der kein gesetz mir geben kan, Nichts hat an dem, den du, HErr, liebest? Er nehme das, was sein ist, hin, Ich weiß, daß ich des HErren bin.

7. HErr JEsu! ich! dein theures gut, Bezeug es selbst mit deinem blut, Daß ich der höll nicht angehöre, Was schont denn satan meiner nicht, Und schreckt mich mit dem zorngericht? Komm, rette deines leidens ehre, Was giebest du mich fremder hand,

hand, Und hast so viel an mich gewandt?

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein Heil, Du lässest mich, dein wahres theil, Zu tief in deinen wunden sitzen, Hie lach ich aller macht und noth, Es mag gesetz, höll, oder tod Auf mich herdonnern oder blitzen! Dieweil ich lebte, war ich dein, Jetzt kan ich keines fremden seyn.

Sim. Dach.

Mel. O ewigkeit, du donnerw.

938 Ich bin ja, HErr, in deiner macht, Du hast mich an das licht gebracht, Du sorgest für mein leben; Du kennest meiner tage zahl, Weißt, wenn aus diesem jammerthal Mein geist sich soll erheben; Wo, wie und wenn ich sterben soll, Das weißt du, GOtt des lebens, wohl.

2. Wer wird in meiner letzten pein Mich sünder, trösten, mich erfreun? Mir muth und hoffnung geben? Wer nimmt sich meiner seele an, Wenn ich von dem, was ich gethan, GOtt rechenschaft soll geben? Wer ist, der alsdann für mich spricht, Thust du es, o mein Heiland, nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich schon; ich seh, Daß ich am finstern grabe steh, Mit todesangst umgeben; Der augen licht verdunkelt sich, Des grabes nacht umhüllet mich, Ein traum ist nun mein leben: Doch schweigen meine sünden nicht, Sie fordern mich vor das gericht.

4. Ich höre der posaune ton, Ich höre meinen Richter schon Das endurtheil mir sprechen; Ich seh vor seinem angesicht, Ich sehe in dem hellsten licht, Die reihe der verbrechen, Die ich in dieser welt gethan: Wer ists, der mich nun retten kann?

5. Kein geld noch gut befreyet mich, Umsonst erbeut ein bruder sich Den andern zu erlösen; Ein jeder wird alsdann empfahn, Nach dem, was er allhier gethan; Nichts schützt alsdann die bösen. Hier ist GOtt zum verzeihn bereit: Dann übet er gerechtigkeit.

6. Wie soll ich denn, o GOtt, bestehn, Wenn du in das gericht willst gehn, Und nach verdienst mir lohnest? Wie kann ich deiner rach entfliehn, Und deiner strafe mich entziehn, Wenn du nicht meiner schonest? Ach, Vater, geh nicht ins ge-

gericht, Verwirf mich armen sünder nicht.

7. Voll reu und busse such ich dich, Errette, GOtt, bekehre mich, und tilge meine sünden. Dir weih ich meine lebenszeit, Dein dienst sey meine seligkeit. Ach, laß mich gnade finden: Gieb, daß ich, meiner pflicht getreu, Zum tode stets bereitet sey.

aa. Vom Tode.

Kurze und Mühseligkeit des irrdischen Lebens.

Mel. Ich danke dir, o GOtt.

939 Du warest, HErr, bevor die berge standen. Du warest es, bey dem wir zuflucht fanden; Du bists, der uns durch alle alter leitet, Der du dies all der ganzen welt bereitet, Kurz, der du GOtt, ohn end und anfang bist; So, daß der mensch dir gar nicht nöthig ist.

2. Dein blosser wink kann unsern leib zerstören Und seinen bau in vorgen staub verkehren. Du übersiehst, o Grund der ewigkeiten! Ein tausend jahr und noch viel längre zeiten So leicht, als ich den erst vergangnen tag, Und einen theil der nacht mir denken mag.

3. Rufst du, o HErr, den fluthen deiner strafen; So muß der mensch sogleich im tod entschlafen: Er gleicht dem graß', das unsre erde ziret, Des abends aber farb und pracht verlieret, Und doch, so bald die traurge nacht vergeht, Von neuem lebt, und gleichsam aufersteht.

4. Durch deinen zorn, den wir, o HErr, entzünden, Geschiehts allein, daß wir so bald verschwinden. Es ist dein grimm, den unsre sünd erwecket, Der durch den tod uns sichre rührt und schrecket. Erkennen wir schon unsre greuel nicht; So stellst du sie doch vor dein angesicht.

5. Dein eifer macht, daß unsre tage eilen, Und, wie ein schall, nur kurze zeit verweilen; Daß unsre jahr', als ein geschwätz, verstreichen; Daß wir davon kaum siebenzig erreichen, Und der, so stark an gliedern und gemüth, Zu seinem ziel aufs höchste achtzig sieht.

6. Noch ist, was köstlich heißt in diesen schranken, Nur sorg und müh und quälen der gedanken. Wir fliehn davon, und werden hingerissen, Bevor wir, HErr, erkennen oder wissen, Wie sehr die sünd und aller heuchelschein, Samt deinem zorn und grimm zu fürchten seyn.

7. Verleihe, daß wir uns zur klugheit lenken; Die kurze zeit des lebens recht bedenken, Und dir darinn nach deinem willen dienen! Laß heil und wohl uns, HErr, aufs neue grünen! Ach wende dich zu deiner knechte schaar, Mach deine huld uns wieder offenbahr!

8. Es segne uns dein auge jeden morgen: Früh wollest du uns füllen und versorgen, Bis wir getrost des laufes ziel erreichen, Und leid und schmerz der freude wieder weichen, Nachdem du uns durch manche trübsalslast, So lange zeit genug geprüfet hast!

9. Laß, HErr, dein heil, ach laß dein werk den deinen, Und deine ehr an ihren kindern scheinen! Sey freundlich, GOtt, laß deinen Geist uns führen; Er stärke uns, und woll' uns so regieren, Daß unser thun zu deinem ruhm geschеh, Und unser trieb zum guten vest besteh!

Mel. Nun freut euch lieben ch.

940 O GOtt, der du das menschenkind, Das deinen Sohn bekennet, Eh denn die berg' geschaffen sind, Mit namen schon genennet; Der du es schon zum gnadenbund Ersehen, eh der erde grund Durchs wort geleget worden;

2. Du weißt, wie wir, durch adams schuld An seel und leib verderbet, Statt deiner ersten lieb und huld, Nur fluch und tod ererbet; Der uns in allen gliedern steckt, Und immer nagt, und nagend schreckt, Bis daß er uns verzehret.

3. Wir wachsen wie die blumen auf, Die anfangs munter stehen; Vergehen aber bald darauf, So, wie auch sie vergehen. Das macht dein zorn, gerechter GOtt, Der uns verfolgt, weil dein geboth Von uns nicht ist gehalten.

4. Weil ich denn auch ein sünder bin, Fahr ich, mit viel beschwerde, Eh man es denket, schnell dahin, Und werde staub und erde. Ich bring' in arbeit, ohne ruh, Wie ein geschwätz, mein leben zu, Und eile stets von hinnen.

5. Ach wie gar nichts ist unsre zeit, HErr, gegen dich zu achten! Du bist ein GOtt

von ewigkeit; Du warst, eh menschen dachten: Du bleibst derselbe für und für, Ja tausend jahre sind vor dir Ein tag, der jetzt vergangen.

6. Der menschen leben aber ist Gar kurz und voller plagen. Doch wird in dieser engen frist Nur selten einer fragen: Wie stehts um mich? hats auch gefahr? Da doch sehr wenig achzig jahr In ihrem lauf erreichen.

7. HErr, lehr uns hier, zu rechter zeit, So unsre tage zählen, Daß wir der seelen seligkeit Am ende nicht verfehlen! Flöss' uns die wahre klugheit ein! So werden wir nicht schüchtern seyn, Wann du uns rufst zum sterben.

8 Kehr dich zu uns, du frommer GOtt, In diesen bösen tagen! Errette uns aus aller noth! Nimm von uns deine plagen! Verschaffe du uns hülf und rath; Weil unsre hoffnung sonst nichts hat, Als dich, worauf sie sehe.

9 Verleih ein glücklich regiment, Das manches übel wende! Befördre stets zum guten end Die werke unsrer hände! So wollen wir drum für und für, Auch unsre kinder nach uns hier, Von herzensgrund dich preisen.

10. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Dir sey lob, preis und ehre, Für alles, was du uns erweist! Dein segen sich vermehre: Daß wir fort spüren deine güt, Und stets mit willigem gemüth Dir und dem nächsten dienen! B. Ringwald.

Mel. Ich hab mein sach GOtt.

941 Wie fleucht dahin der menschen zeit! Wie eilet man zur ewigkeit! Doch wer erwägt die letzte stund Von herzensgrund? Wie schweigt hievon der träge mund!

2. Das leben ist gleich einem traum; So nichtig, als ein wasserschaum; Ein leichter dampf, der kaum entsteht, Und bald vergeht: So, wie ihr dieses täglich seht!

3. Nur du, mein GOtt, du bleibest mir Das, was du bist: ich traue dir. Fallt berg und hügel; fallet hin! Mir ists gewinn, Wenn ich allein bey JEsu bin.

4. So lang ich in der hütte wohn, Belehre mich, o GOttes Sohn! Gieb, daß ich zähle meine tag', Und sorge trag', Daß, eh ich sterb, ich sterben mag!

5. Was hilft die welt in lezter noth? Lust, ehr und reichthum in dem tod? O mensch, du läufst dem schatten zu: Bedenk es nu; Du kömmst sonst nicht zur wahren ruh!

6. Fahr denn nun hin, du eitle lust! Mir ist ein bessers gut bewußt. Was ewig bleibt, ist nicht alhier: Es ist bey dir, O JEsu! JEsu, gieb es mir!

7. Was wird das seyn, wann ich dich seh, Und dort vor deinem throne steh! Du unterdessen lehre mich, Und gieb, daß ich mit klugem herzen suche dich

Freudige Blicke des Glaubens auf Tod und Grab.

Mel. Mit fried und freud.

942 Mir schauert nicht vor dir, o gruft O todesstille! Ich bin getrost, wenn nun mich ruft, GOtt dein wille. Durch dein gnadenvolles wort Ist mir der tod ein schlummer.

2. Ihm, der für uns erwürget ist, Sey preis und ehre! Dir, unserm retter, JEsu Christ, Preis und ehre! Dein ists, daß wir ohne furcht Den pfad des todes wandeln.

3. Wir kommen nicht in dein gericht, Die an dich gläuben; Du lässest uns im grabe nicht Ewig bleiben. Halleluja! denn du wirst Zum leben uns erwecken.

4. Dann ist nicht sünde mehr, noch tod; Nicht schmerz noch leiden; Dann lohnen dieses lebens noth Himmels freuden. Halleluja! denn durch dich Ist mir der tod ein schlummer.

Mel. JEsu, meines Lebens Leb.

943 Noch bin ich dein gast, o erde! GOtt mehrt meiner tage zahl! Daß ich reif zum himmel werde, Prüft er mich; läßt mir die wahl, Böses, oder guts zu wählen. Doch, werd ich viel jahre zählen? Oder, ruft ein naher tod Mich zu banger sterbensnoth?

2. HErr, du weißts; du hast die tage Meines lebens laufs gezählt. Ihre freuden, ihre plage Sah dein auge, das nie fehlt, Früher noch, als du auf erden Mich ließst einen pilgrim werden. Da schon schriebst du meinen tod Auf dein buch, o weiser GOtt.

3. Einst, wenn es dein wille fodert, Wird mein reger

ger leib zu staub, Und das feur, das in mir lodert, Wird des kalten todes raub. So, wie frühlingsblumen welken, Wird mein leben auch verwelken; Kraft und odem nehmen ab, Und den leichnam nimmt das grab.

4. Nimm ihn hin zu deinem staube, Grab! verwandle ihn in erd. Dennoch triumphiert mein glaube; Denn mein leib wird einst verklärt. Des verwesten körpers trümmer Bleiben warlich nicht auf immer Der vermodrung schnöder raub. Neu beseelt wird einst mein staub.

5. Durch dein schöpferisch wort, es werde! Rufst du, HErr, in mein gebein Neues leben. Nicht mehr erde Wird alsdenn mein körper seyn. Zu den himmlischen geschäften Schmückst du ihn mit neuen kräften; Und von schmerz und sterblichkeit Wird er ewig dann befreyt.

6. Hör, o seele, einst mit freuden Jenen ruf: das grab ist da! Denn das ende deiner leiden Ist mit ihm zugleich dir nah. Der, der deinen tod bezwungen, Hat das leben dir errungen. Durch den weg der sterblichkeit Führt er dich zur ewigkeit.

7. Stärke mich auf diese stunde, JEsu! der du für mich starbst, Und an GOttes gnadenbunde Ewig am theil mir erwarbst. Laß mich tod und grab nicht scheuen; Laß vielmehr mich darauf freuen. Denn, nach treu vollbrachtem lauf, Nimmst du mich zum himmel auf.

Mel. Wie schön leucht't der.

944 Wie wird mir dann, Erlöser, seyn, Wenn ich, mich deiner ganz zu freun, Ja dir entschlafen werde; Dann, seele, wirst du ganz befreyt Von sünde und von sterblichkeit, Entflohen dieser erde. Freu dich Innig, Stärke, tröste Dich, erlöste! Mit dem leben, Das dir dann dein GOtt wird geben.

2. Ich freue mich, und bebe doch, So drückt mich meines elends joch, Der fluch der sünde, nieder. Doch, du, o HErr, erleichterst mir Dieß joch: mein herz stärkt sich in dir, Glaubt, und erhebt sich wieder. JEsus! Christus! Laß mich streben, Dir zu leben, Dir zu sterben, Und dein himmelreich zu erben.

3. Verachte denn des todes graun, Mein geist, er ist ein weg zum schaun, In jenem bessern leben. Er sey dir nicht mehr fürchterlich! Zum allerheiligsten wird dich Der HErr dadurch erheben. Hier wird Dein Hirt, Nach den thränen, Nach dem sehnen, Dich erlösten, Völlig und auf immer trösten.

4. HErr, HErr, ich weiß die stunde nicht, Die mich, wenn nun mein auge bricht, Zu deinen todten sammelt. Vielleicht umgiebt mich ihre nacht, Eh ich dieß flehen noch vollbracht, Mein lob dir ausgestammelt. Mach mich Fertig! Ich befehle Meine seele Deinen händen; Laß mich meinen lauf gut enden.

5. Vielleicht sind meiner tage viel; Ich bin vielleicht noch fern vom ziel An dem die krone schimmert! Bin ich von meinem ziel noch weit; Die hütte meiner sterblichkeit, Wird sie erst spät zertrümmert: Laß mich, Durch dich, Reiche saaten Guter thaten Dann begleiten Vor den thron der ewigkeiten.

6. Wie wird mir dann, Erlöser, seyn, Wenn ich, mich deiner ganz zu freun, Dich dort anbeten werde? Dann bin ich frey von sünd und leid, Ein mitgenoß der herrlichkeit, Nicht mehr ein mensch von erde. Preis dir! Daß mir Durch dein leiden Jene freuden Offen stehen. Ewig will ich dich erhöhen. Klopstock.

Willigkeit zu sterben.

Mel. Valet will ich dir geben.

945 Gern will ich mich ergeben, Dich zu verlassen, welt. Ich geh zum bessern leben, So bald es GOtt gefält. Was wärs, das mich betrübte? Dort schau ich ewig den, Den meine seele liebte, Noch eh ich ihn gesehn.

2. Er ruft, zur zeit der schmerzen, Uns, voll erbarmen, zu: Kommt her, beladne herzen, Zu mir, und findet ruh. Dies wort aus deinem munde, Laß, HErr, mich zu erfreun, In meiner letzten stunde, Mir geist und leben seyn.

3. Dann laß mich dich erblicken! Erhöre, GOtt, mein flehn; Im gläubigen entzücken Laß mich dich vor mir sehn! Wie, im gericht, für sünder, Du mit dem tode rangst, Und wie du, Ueberwin-

winder, Allmächtig ihn bezwangst.

4. Der frohe siegsgedanke: Wo ist dein stachel, tod? Stärk mich, daß ich nicht wanke, In meiner todesnoth, So ist, obgleich ich sterbe. Doch sterben mein gewinn! Ich bin des himmels erbe, Dein wort sagt, daß ichs bin.

5. Du schriebst ins buch des lebens Auch meinen namen ein. Dein blut kann nicht vergebens Für mich vergossen seyn. Dir trauet meine seele, Dich lobt, was in mir ist, Erlöser meiner seele, Der du die liebe bist.

C. F. Neander.

Mel. Mit fried und freud ich.

946 Getrost und freudig geh ich hin. In GOttes willen Ergeb ich mich; er, des ich bin, Wird erfüllen, Was er gnädig mir verhieß. Der tod ist mir ein schlummer.

2. Erbarmend sprach der HErr zu mir: Dir ist vergeben! Mein heil, mein friede sey mit dir, Du sollst leben! Fürchte nichts; denn du bist mein, Ich habe dich erlöset.

3. Dies ist mein trost! ich bin erlöst, Und GOttes erbe. Ich weiß, daß er mich nicht verstößt, Wenn ich sterbe. Fürst der schrecken, dich, o tod, Dich hat sein arm entwaffnet.

4. Er ist mein fels; auf ihn allein Will ich vertrauen. Ich sehne mich bey ihm zu seyn; Ihn zu schauen, Dürstet meine seele lang, Und dort ihn anzubeten.

5. Zu ihm führt mich der tod! er kann Mich nur entkleiden. Dich, tag des HErrn, erwart ich dann, Tag der freuden! Ganz unsterblich, wonnenvoll, Fall ich vor ihm dann nieder!

C. F. Neander.

Bitte um ein sanftes, gläubiges und seliges Ende.

Mel. Ich hab mein Sach.

947 Dein sind wir, GOtt, in ewigkeit. In deiner hand steht unsre zeit, Du hast der ganzen menschenschaar Ihr todesjahr Bestimmt, als keine zeit noch war.

2. Wenn nun auch unser ende kömmt, Und deine hand das leben hemmt; Dann hilf uns in der todesnoth, HErr unser GOtt! Ein sanfter schlaf werd uns der tod.

3. Nimm, nach vollbrachtem lebenslauf, In deine ewge ruh uns auf, Verwirf, wenn

wenn unser herz uns bricht, Verwirf uns nicht, HErr, HErr von deinem angesicht!

4. Drückt uns dann noch der krankheit schmerz, So stärke das beklemmte herz, Daß es auch in der schmerzen wut, Mit starkem muth In deiner weisen fügung ruht.

5. Gieb hoffnung zu der ewgen ruh. In unsern herzen wirke du, Geist GOttes, daß wir glaubend traun, Und ohne graun Hin in die nacht des todes schaun.

6. Hilf unsrer schwachheit, Geist des HErrn! Zeig uns den himmel dann von fern! Laß uns, wenn wir zum Vater flehn, Getröstet sehn, Wie der uns liebt, zu dem wir gehn.

7. Ach, gnad ergehe dann für recht. Denn von dem menschlichen geschlecht Ist auch der heiligste nicht rein. Wer kann wohl dein, GOtt, ohne deine Gnade seyn?

8. O sey uns denn nicht fürchterlich! Erbarme, Vater, unser dich. Wenn unser auge sterbend bricht, Leit uns dein licht! So fehlt uns trost im tode nicht.

Mel. Vater unser im Himmelr.

948 HErr JESU Christ, mein HErr und GOtt, Der du erlittest angst und spott, Für mich den tod des kreutzes starbst, Und mir des Vaters huld erwarbst; Ich bitt, kraft deiner todes pein; Du wollst mir sünder gnädig seyn.

2. Wenn ich nun komm in sterbensnoth, Und ringen werde mit dem tod; Wenn mir vergehet mein gesicht, Und meine ohren hören nicht: Wenn meine zunge nicht mehr spricht, Und mir vor angst das herze bricht:

3. Wenn mein verstand im dunkeln irrt, Und menschenhülfe kraftlos wird: So steh im letzten angstgeschrey Mir, HErr, mit deiner gnade bey: Verkürze mir des todes quaal, Und führ mich aus dem jammerthal.

4. Laß deinen Geist stets bey mir seyn, Und seinen trost mein herz erfreun: Bis sich die seel vom leibe trennt: Dann nimm sie, HErr, in deine händ: Der leib ruh in der finstern gruft, Bis einst dein grosser tag ihm ruft.

5. Dann laß ihn fröhlich auferstehn, Und mich dein gnädig antlitz sehn. Gedenke nicht mehr meiner schuld, Gedenk an deine lieb und huld: Das leben,

(HErr

(HErr, ich traue dir,) Verheißt dein eignes wort selbst mir:

6. "Fürwahr, fürwahr, "euch sage ich, Wer mein "wort halt, und glaubt an "mich, Der wird nicht kommen ins gericht, Und den "tod ewig schmecken nicht, "Und ob er schon hier zeitlich stirbt, Mit nichten er "darum verdirbt;

7. "Vielmehr will ich mit "starker hand Das grab zerbrechen, das ihn band; "Ihn zu mir nehmen in "mein reich: Hier herrscht "er dann mit mir zugleich "Durch eine frohe ewigkeit." Dazu, o HErr, mach uns bereit!

8. Vergieb uns unsrer sünden schuld: Schenk uns zum kampf muth und geduld, Mach unsern glauben stark und fest, Wenn uns die ganze welt verläßt: Und bricht des todes schlaf herein, So laß ihn sanft und selig seyn.

Mel. O ewigkeit, du donnerwort.

949 Wenn, Mittler, meine pilgerzeit Nun ganz durchlebt ist und der streit, Des glaubens ausgestritten; Wenn kaum mein sterbend herz mehr spricht: Ach JEsu komme! schweig dann nicht Zu seinen letzten bitten; Ach nicht, wie du schweigst, wenn zu spät Ein sünder um erbarmen fleht!

2. Wenn mich kein freund mehr trösten kann, Und doch mein herz bebt: sage dann: Die sünd ist dir vergeben! Ach wenn des todes schrecken mich Ergreifen, sprich dann, Mittler, sprich: Nicht sterben sollst du! leben! Ein wort von dir nur, und mir gnügt: Des todes schrecken sind besiegt!

3. Nicht sey mir dann dein angesicht, Wies missethätern ist, gericht; Erbarmen! nicht verderben! Nicht sterben laß mich, HErr, wie die, Die dich verwarfen, die sich nie Bereiteten zu sterben! Was ist so furchtbar, als der tod, Der ewige verwerfung droht?

4. Ach sterben, sterben wird den tod, Der ewige verwerfung droht, Wer, HErr, dein heil nicht achtet; Wer nicht in deinem blute rein Sich wäscht, sich weigert, dein zu seyn, Ungläubig dich verachtet: Ach den ergreift der tod, der tod, Der ewige verwerfung droht!

5. Er drohe! JEsu, der ist frey, Wer dir geweiht ist, dir getreu! Ihm ist er keine strafe. Gelobet sey der HErr, mein Licht In jener nacht; sie schreckt

schreckt mich nicht; Mir wird der tod zum schlafe. Es ist ein finstrer weg; doch mir Ein weg zum leben und zu dir!

6. Gelobet sey der HErr, mein schild, Der mich mit freudigkeit erfüllt, Mit freudigkeit zu sterben! Ich gläub an ihn, und bin gewiß, Er führt mich aus der finsterniß Zu seiner freuden erben! O welchen jubel stimmt ich dann Dem todesüberwinder an!

7. Gieb deinen frommen, JEsu, kraft Den schwersten schritt der pilgerschaft Mit freudigkeit zu enden! Sprich zu den bangen seelen: ich bin euer Heiland! freut euch! sprich: Ich will euch nun vollenden! Erquicke sie, und nach dem streit Erhöhe sie zur seligkeit!

Cramer.

bb. Von der Auferstehung der Todten.

Mel. JEsus Christus unser H.

950 Auferstehn, ja auferstehn wirst du, Mein staub, nach kurzer ruh! Unsterblichs leben Wird, der dich schuf, dir geben! Halleluja!

2. Wieder aufzublühn, werd ich gesät: Der HErr der erndte geht, Und sammelt garben Uns ein, uns ein, die starben! Halleluja!

3. Tag des danks, der freudenthränen tag, Du meines GOttes tag! Wenn ich im grabe Genug geschlummert habe, Erweckst du mich!

4. Wie den träumenden wirds dann uns seyn! Mit JEsu gehn wir ein Zu seinen freuden! Der müden pilger leiden Sind dann nicht mehr!

5. Ach ins Allerheiligste führt mich mein Mittler dann! Lebt ich Im heiligthume, Zu seines namens ruhme! Halleluja! Klopstock.

Mel. Ein feste burg ist unser G.

951 Des lebens höchste seligkeit, Den trost der letzten stunden, Die hoffnung, nach vollbrachter zeit, Zu schaun des Siegers wunden, Und GOtt selbst zu sehn, Wenn wir aufstehn; Die hoffnung will ein thor, Der sich von GOtt verlohr, Uns erben Christi rauben.

2. Das will er thun und tauget nicht! Er mag uns hier verlachen; Er wird doch endlich zum gericht Mit todes angst erwachen. Wir stehn dann am thron, Empfahn den lohn, Den uns der HErr erwarb, Da er für

sünder starb; Die todten wird er wecken

3. Der Sohn des Höchsten that das schon In seiner leiden tagen; Denn seiner Mutter todten Sohn Ließ er nicht weiter tragen. JEsus Christ gebot, Da ließ der tod Jairus kind. Er weint Um Lazarus, den freund! Weckt ihn, der schon verweste.

4. Des todten schwester kam und rief: HErr, wärst du hier gewesen; Ach, der vor uns im tod entschlief, Der wär gewiß genesen! HErr du hättst mein flehn Und ihn gesehn! Des Menschenfreundes herz Durchdrang ihr glaub ihr schmerz Mit göttlichem erbarmen!

5. Ich sag es dir, stärk dich, und glaubs, Es sind noch höhre dinge; Die auferstehung eines staubs Ist gegen sie geringe. Wer mir glaubt, stirbt nie; Sein staub entflieh Zur erde immer hin; Der ich das leben bin, Ich laß ihn doch nicht sterben.

6. Sie ruft die trauernden. Sie flehn, Sie weinen freun sich, beben. Ach! werden wir den HErrn erflehn? Wird wohl der todte leben? Oder bleibt sein staub Des grabes raub? Ach! daß die missethat Uns so entheiligt hat, Daß wir verwesen müssen!

7. Der HErr hört ihre klag und weint; Er war hinabgestiegen, Und sahe den entschlaffnen freund Im todesschlummer liegen. Hoffnung, freude schmerz, Füllt aller herz: Ja Lazarus erwacht! Drauf schrecket sie die nacht des todes, die verwesung.

8. Zum Vater sah der Sohn empor: GOtt der du stets mich höreſt, Ich danke dir, daß du dein ohr Auch heute zu mir kehreſt: Laß doch, die hier stehn, Verklärt mich sehn; Damit ihr herz entbrenn, Daß du mich sandſt erkenn, Und glaub, und ewig lebe.

9. Drauf ruft er in das stille grab; Sie hören seine stimme, Allmächtig ruft der Sohn hinab, Sie beben vor der stimme: Lazarus steh auf! Schnell steht er auf, Erstaunt, bleibt stumm, und steht! Jauchzt laut, verstummt, und geht, Und geht zu JEsu Christo.

Klopstock.

Mel. Machs mit mir.

952 HErr, du biſt meine zuversicht. Du lebſt, ich werd auch leben. Du wirſt mir, was dein wort verspricht, Unsterblichkeit einſt geben Dein jünger kommt nicht ins gericht: Dieß stärket meine zuversicht.

2. Hier geh ich oftmals weichend hin, Den saamen auszustreuen: Dort wird der herrlichſte gewinn Der erndte mich erfreuen. Ich leide und verzage nicht; Denn du biſt meine zuversicht.

3. Hier trag ich deine sanfte laſt. Wie groß iſt meine würde! Jedoch die welt, die ſie nicht faßt, Nennts fälſchlich schwere bürde. Einſt trift den spötter dein gericht, Und dann ſiegt meine zuversicht!

4. Sink immerhin, mein leib in staub! GOtt wird dich neu beleben, Hier werd ich nur des todes raub; Dort werd ich ewig leben. Wie ſtark iſt dieſes troſts gewicht! Wie ſicher meine zuversicht!

5. HErr dieſen ſegen dank ich dir. Mich aus der gruft zu heben: Giengſt du aus deinem grab herfür. Du lebſt, und ich ſoll leben. Ich glaub es dir und zweifle nicht; Dein wort iſt meine zuversicht.

6. In dieſem glauben ſtärke mich. Laß mich den troſt empfinden, Den groſſen troſt, daß ich durch dich Den tod kann überwinden. Grab und verweſung ſchreckt mich nicht; Denn du bleibſt meine zuversicht.

Mel. Was GOtt thut, das.

953 Ich freue mich der frohen zeit, Da ich werd auferſtehen. Dann werd ich in der herrlichkeit Dich, GOtt, mein Heiland ſehen. Dann werd auch ich, O HErr, durch dich Vereint mit allen frommen, Zur ewgen ruhe kommen.

2. Ach! kämt die ſtunde bald heran: Die ſtunde der Erlöſung; Die ſtunde, da ich hoffen kann Troſt, freyheit und geneſung; Da engeln gleich, Im himmelreich Mich ruhe, luſt und leben In ewigkeit umgeben.

3. Der du die auferſtehung biſt! Du biſts, an den ich gläube. Ich weiß, daß ich durch dich, HErr Chriſt, Im tode nicht verbleibe. Und dein gericht Wird mich dann nicht Mit trübſal, angſt und ſchrecken, So, wie die heuchler, decken.

4. Ich hoffe dann mit freudigkeit Vor dir, mein haupt zu ſtehen, Und mit dir in die herrlichkeit Froh lockend einzugehen. O hilf mir doch Aus gnaden noch,

Zum glück der ewigkeiten
Mich würdig zu bereiten.

Mel. Ach GOtt vom himmel sieh.

954 Ich weis, daß mein Erlöser lebt:
Das kann mich nicht betriegen; So lang mein glaube an ihm klebt, Werd ich nicht unterliegen. Nimmt gleich der tod mein leben hin: Genug daß ich versichert bin, Mein JEsus wird mich wecken.

2. Er wird mich dann mit dieser haut Und diesem fleisch umgeben: Denn was er ihm zur ehr erbaut, Muß ewig mit ihm leben. Mit diesem meinem augenlicht Werd ich ihn selbst, kein fremder nicht, Den Lebensfürsten, schauen.

3. So komm, o tod, wanns GOtt gefällt: Nimm an die müden glieder! Verlaß ich gleich den bau der welt; Dort sind ichs besser wieder. Mir stehet in der ewigkeit Die schönste wohnung schon bereit, Die nimmer wird zerfallen.

4. Wird auch mein leib zu asch und staub, Ein scheusal dieser erden, Der fäulniß und der würmer raub; Wird er doch herrlich werden: Weil der auch meinen staub bewacht, Der diese welt aus nichts gemacht, Und die gebeine zählet.

5. Ist JEsus wieder aufgewacht: So giebt er mir die glieder, Wann einst der letzte donner kracht, Voll kraft und leben wieder. Er läßt aus seiner siegeshand, Womit er tod und hölle band, Die seinen sich nicht nehmen.

6. Nimm denn, o Schöpfer, meinen geist In deine vatershände! Wann meines lebens band zerreißt, Und ich die wallfahrt ende: So zeige mir in deinem licht, Von angesicht zu angesicht, Daß mein Erlöser lebet!

P. Gebhard.

Mel. Meinen JEsum laß ich.

955 JEsus meine zuversicht Und mein Heiland ist im leben! Dieses weiß ich; sollt ich nicht Auch zu sterben, mich ergeben? Was die lange todesnacht Mir auch für gedanken macht!

2. JEsus, mein Erlöser, lebt, Ich werd auch das leben schauen, Seyn, wo mein Erlöser lebt. Warum sollte mir denn grauen? Er ist der gemeine haupt; Und sein glied, wer an ihn glaubt.

3. Ich bin durch der hoffnung band Zu genau mit ihm verbunden; Er hält mich bey meiner hand, In den dunkeln todesstunden, Er führt mich auf rechter bahn, Und nimmt mich zu ehren an.

4. Fleisch bin ich und muß daher Auch einmal zu staube werden. Dieses weiß ich; doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Bey ihm sey in ewigkeit.

5. Dann umgiebt mich diese haut, Dieser leib, wie ich fest glaube. GOtt wird dann von mir geschaut, Wenn ich aufsteh aus dem staube. Ja! in diesem fleisch werd ich Sehen, mein Erlöser, dich.

6. Ob dieß aug im tode bricht, Wirds doch meinen retter kennen. Ich, ich selbst, kein fremder nicht, Werd in seiner liebe brennen. Dank ihm! dank ihm! preis und ruhm! Wunderbar schafft er mich um!

7. Was hier leidet seufzt und fleht, Wird nicht ewig untergehen; Irrdisch werd ich ausgesät, Himmlisch werd ich auferstehen. Zu verwesen, sink ich ein, Dann werd ich unsterblich seyn.

8. Freudig bin ich und getrost! Dann steigt mein versöhner nieder. Wenn ich sterb, ist er mein trost; Und den todten ruft er wieder, Wenn einst die posaune klingt, Die durch alle gräber dringt.

9. Und mich schreckte noch der tod? Mich die gräber und ihr grauen? Meinen Mittler, meinen GOtt, JEsum Christum werd ich schauen. Dann wird leben, sieg und heil Ewig, ewig seyn mein theil.

10. Nur daß du dich seel, erhebst Von den lüsten dieser erden, Und schon hier dem Gotte lebst, Mit dem du vereint sollst werden. Willst du seines heils dich freun? Mußt du, seele, heilig seyn!

Mel. Es ist das heil uns kommen.

956 Mein Heiland lebt, er hat die macht Des todes ganz bezwungen, Und siegreich aus des grabes nacht Zu GOtt sich aufgeschwungen. Er ist mein haupt; sein sieg ist mein. Sein soll mein ganzes leben seyn, Und ihm will ich auch sterben

2. Nicht ewig wird, wer dein wort hält, Den tod, o JEsu! schauen. Das ists, was mich zufrieden stellt. Selbst bey der gräber grauen. Ich bin getrost und unverzagt, Weil du den deinen zugesagt: Ich leb, und ihr sollt leben.

3. Wird gleich mein leib des todes raub; Er wird doch wieder leben, Und einst aus der verwesung staub Sich neu gebildt erheben, Wenn du, o großer Lebensfürst, Nun deinen todten rufen wirst, Zum leben aufzuwachen.

4. Wie froh und herrlich werd ich dann, Vor dir, mein Heiland, stehen! Dann nimmst du mich mit ehren an; Läßt in dein reich mich gehen. Forthin von keiner last beschwert, An leib und seele ganz verklärt, Leb ich bey dir dann ewig.

5. O welch ein seligs theil ist mir In jener welt bereitet! Der freuden fülle ist bey dir. Von dir, o HErr, geleitet, Werd ich in deinem himmelreich, Unsterblich deinen engeln gleich, Vollkommne lust genießen.

6. Denn, wo du bist, da sollen die, Die dir hier folgen, leben, Und ewig frey von schmerz und müh Vonseligen umgeben, Genießen deiner herrlichkeit. O was sind leiden dieser zeit, HErr, gegen jene freuden?

7. Laß die zukünftge herrlichkeit Mir stets vor augen schweben; Und oft in dieser prüfungszeit, Mein herz dahin erheben, Wo keine schwachheit uns mehr drükt, Wo wir der sterblichkeit entrükt, Frohlockend vor dir wandeln.

8. Erwecke mich dadurch zum fleiß, Der tugend nachzustreben, Und als dein jünger, dir zum preis, Nach deinem wort zu leben. Und fühl ich hier noch noth und schmerz, So tröste selbst damit mein herz: Es kommt ein beßres leben.

In eigener Melodie.

957 Mein mattes herz, das sich gen himmel schwinget, Zu JEsu hin, der nun in ehren schwebet, Ist freudenvoll: so daß mein mund auch singet: Ich weis gewiß, daß mein Erlöser lebet! Trotz menschenfeind! dein stachel ist dahin, Trotz höllengluth, vor der ich sicher bin!

2. Des tröst ich mich nunmehr mit allen frommen, Daß meine seel alsbald nach diesem leben Zu Christo wird, als ihrem haupt, genommen: Mein fleisch auch wird sich aus dem grab erheben, Und auferstehn durch Christi wunderkraft, Der mir durch seinen tod das leben schafft.

3. Wann nun mein leib wird aus des grabes höhle, Nach dem getön der machtposaune, gehen; So wird er sich von neuem mit der seele Vereiniget und ganz verklaret sehen: Dieweil er dann, glanz ehr und stärke voll, Dem leib des HErrn gleichförmig werden soll.

4. Ja was mir noch den größten trost gebiehret, Ist jene freud, die ewig bleibt und währet, Davon mein herz den vorschmak schon verspüret. Die fülle selbst erfolgt wann ich, verklaret, Des himmels erb in der vollkommenheit Besitzen werd in alle ewigkeit.

5. O grosse freud, die nie kein aug gesehen, Kein ohr gehört, kein menschenherz vernommen, Wann wird es doch, wann wird es doch geschehen, Daß ich zu deiner fülle werde kommen! O seligkeit, nach dir verlanget mich, Daß ich in dir GOtt preise ewiglich!

Mel. Wachet auf, ruft uns die.

958 Wachet auf! so ruft die stimme Einst nach der zeit, der engel stimme, Verlaßt das grab, verlaßt die gruft, Wachet auf, erlöste sünder! Versammelt euch, ihr Gotteskinder! Der weltenHErr ifts der euch ruft. Des todes stille nacht Ist nun vorbey! erwacht! Halleluja! Macht euch bereit Zur ewigkeit! Sein tag, sein großer tag ist da!

2. Erd und meer und hölle beben, Die frommen stehen auf zum leben, Zum neuen leben stehn sie auf! Ihr versöhner kömmt voll klarheit, Vor ihm ist gnade, treu und wahrheit! Der tugend lohn krönt ihren lauf! Licht ist um deinen thron Und leben, GOttes Sohn! Hosianna! Erlöser, dir, Dir folgen wir Zu deines Vaters herrlichkeit.

3. Ewigs lob sey dir gesungen! Wir sind zum leben durchgedrungen! Am ziel sind wir beym großen lohn! Christus strömt der freuden fülle Auf uns! wir schaun ihn ohne hülle, Ihn unsern freund und GOttes Sohn! Kein auge sahe sie, Dem ohr erscholl sie nie Diese wonne! In ewigkeit Sey dir geweiht, HErr, unser dank und ehr und preis!

Klopstock.

cc Vom jüngsten Gericht.

Mel. O ewigkeit, du donnerw.

959 Erhöhter JEsu! GOttes Sohn! Der du schon längst der himmel thron Als Herrscher eingenommen Du wirst dereinst zu rechter zeit, In grosser kraft und herrlichkeit, Vom him-

himmel wiederkommen. Gieb! daß dann froh und mit vertraun Dich, HErr, auch meine augen schaun.

2 Wer faßt, o Heiland! jetzt die pracht, Die deinen tag einst herrlich macht? Wie groß wirst du dich zeigen! Wann du auf lichten wolken einst Mit deiner engel heer erscheinst, Die sich vor dir, HErr, beugen! Dann sieht die welt die majestät, Dazu dich GOtt, dein GOtt erhöht.

3. Dann tönt dein ruf in jedes grab Mit almacht voller kraft hinab; Und schaft ein neues leben. Auf deinen wink muß erd und meer Das grosse unzählbare heer Der todten wiedergeben. Sie stehn durch dich HErr, neubeseelt, Nun alle auf, und keiner fehlt

4. Du sammlest sie vor deinem thron! Um jedem den verdienten lohn Nach seiner that zu geben. Dann trifft den bösen schmach und pein; Den frommen aber führst du ein In das verheissne leben. Wer läugnet dann noch, JEsu Christ! Daß du der erden richter bist?

5. O gieb, wann nun dein tag erscheint, Daß ich in dir dann noch den freund Und Heiland wieder finde; Daß ich mit freuden vor dir steh, Und mit dir in den himmel geh, Ganz frey von fluch und sünde! Laß mich im glauben wacker seyn, Und auch die kleinste sünde scheun.

6. Dein name sey mir ewig wehrt! Und was dein wort von mir begehrt, Das laß mich treulich üben. Niemals ermüde hier mein geist, Dich, den schon jetzt der himmel preis't, Aus aller kraft zu lieben! So hab ich in der ewigkeit Auch theil an deiner herrlichkeit.

Mel. Ach GOtt vom himmel.

960 Er kömmt, er kömmt zum weltgericht, Der Heiland den wir ehren. O weigert euch, erlöste! nicht, Jetzt auf sein wort zu hören. Wer hier nicht seine stimme hört, Und sie nicht mit gehorsam ehrt, Wird nicht vor ihm bestehen.

2. HErr, laß mich deiner majestät Mit wahrer freude dienen! Wie herrlich dich dein GOtt erhöht, Ist zwar noch nicht erschienen: Doch was uns hier verborgen war, Das wird dereinst uns offenbar, Wann du wirst wiederkommen.

3. Wann vor dir die natur dann bebt, Und unter deinen füssen; Sich alles was dir widerstrebt, Wird völlig beugen müssen, Wann alle engel vor dir stehn, Dann werden aller augen sehn, Wie hoch dich GOtt erhoben.

4. Wann dann, o HErr, auf dein geheiß Die todten wieder leben; Dein feind mit furcht, dein freund mit preis' Sich aus dem grab erheben; Wer wird dann noch, HErr JEsu Christ! Daß du die auferstehung bist, Mit frechheit läugnen können.

5. Wer spottet dann noch deiner kraft, Wann du, die hier dich fliehen, Für ihre schuld zur rechenschaft Mit majestät wirst ziehen? Wann nun ihr auge dich erblickt, Und sie dein strafgerichte drückt, Dann werden sie verstummen.

6. Und wann du dann die deinen nun Mit preis' und ehre zierest; Und ihnen ewig wohlzuthun, Sie zu dem himmel führest, Dann, HErr, wird völlig offenbar, Daß dein die macht und gnade war, Die deinen zu beglücken.

7. O laß mich dann, HErr JEsu Christ! Mit freuden vor dir stehen; Und dir, so herrlich du auch bist, Getrost entgegen sehen. Wann deiner feinde rotte zagt, Von reu und angst und furcht geplagt, Dann jauchze meine seele!

8. Daß ich dies glück erlangen mag; So laß in diesem leben, O Heiland! deinen grossen tag Mir stets vor augen schweben. Er reize mich, dir mich zu weihn, In deinem dienste treu zu seyn, Und nie dich zu verläugnen!

In bekanter Melodey.

961 Es kömmt gewiß die letzte zeit Den bösen und den frommen; Der Richter kömmt in herrlichkeit; Und plötzlich wird er kommen. Erwache doch, verstockte welt, Eh alles in den flammen fällt, Und dich die rache wecket!

2. So bald mit der posaunen hall Das machtwort wird ergehen: Steht auf! dann werden überall Die todten auferstehen. Die aber noch am leben sind, Die wird des Höchsten macht geschwind Verwandeln und verneuen.

3. Alsdann eröffnet sich das buch, In welches GOtt geschrieben, Was hier zum segen und zum fluch' Die menschen je getrieben. Da hört mit zittern mancher an, Was er für böses hier gethan; Auch was er längst vergessen.

4. O weh der seele, die allhier Des Höchsten wort verachtet, Und nur, mit thierischer begier, Nach gut und wollust trachtet! Wie schänd-

lich wird sie dort bestehn; Und welchen jammer wird sie sehn, Von GOtt und heil geschieden

5. O HErr, bewahr mich für der gluth, Darinn die teufel boren; Und zeichne mich mit deinem blut Zu jenem seligen leben! Beschäme meine zuversicht Vor deinem richterthrone nicht, Daß du mich ausgesöhnet!

6. Da sey du meine sicherheit; Und lasse nebst den deinen: Auch mich im buch der seligkeit Vor aller welt erscheinen! So geh ich in den himmel ein, Um ewig dort bey dir zu seyn, Dir ewig dank zu singen. Ringwald.

Mel. Befiehl du deine wege.

962 HErr, sieh ich bin verdrossen Zu thun, was dir gefällt! Mein herz hinkt, unentschlossen Noch zwischen GOtt und welt. Mich drücken schnöde ketten, Der sünden sklaverey: Verzeuch nicht mich zu retten, Und mach, o GOtt, mich frey.

2. Geh auf in meiner seele, Geh auf mit vollem glanz! Damit ich dich erwähle, So zeige dich mir ganz: Wie schrecklich du dem sünder, O reinstes Wesen, seyst, Du Vater deiner kinder, Vollkommner höchster Geist!

3. Sollt in gewohnten sünden, Eh ich versöhnet bin, Dein großer tag mich finden; O GOtt! wo flöh ich hin: Wenn berg in ungewittern Hertaumeln wie vom wind, Und erd und himmel zittern, Und sonnen dunkel sind?

4. Tag, schrecklichster der tage, Für den der böses thut! Du bist ein tag der klage, Der allgemeinen glut! Er rauchet angezündet, Der sitz der missethat, Da, der die welt gegründet, Sich ihm als Richter naht!

5. Er kommt und blitze röthen Den armdes Menschen-Sohns! HErr! deine blicke tödten Die feinde deines throns: Und erd und himmel flihet Vor deinem angesicht, Und wer nach ihnen siehet, Sieht ihre stätte nicht!

6. Ihr neuen himmel schweiget! Der sünder wird verklagt; Und sein gewissen zeuget, Das an der seele nagt. Er bebt, er weicht zurücke: Weh ihm: die hölle glüht In seinem wilden blicke, Der seinen Richter flieht.

7. Was hilft nun alle größe, Die unsern neid erweckt, Dort, wo des lasters blöße Kein falscher schimmer deckt: In dieser großen scene, Wo sich mit engeln mischt, Wer eine fromme thräne Dem armen abgewischt?

8. Wann die verdammte rotte, Verfolgt vom donner, eilt, Und, ewig fern von GOtte, Gequält und lästernd heult: Am tage deiner rache, HErr! nimm dich meiner an, Und führe meine sache, Wie du am kreuz gethan!

Mel. Wachet auf, ruft uns die.

963 Wachet auf vom schlaf, ihr sünder! Erwacht! denn euch, o menschenkinder, Erwarten tod und ewigkeit. Lohn und strafe, tod und leben Hat GOtt in eure hand gegeben: Erwacht! noch ist zur buße zeit! Gerecht, gerecht ist GOtt! Er hört der frevler spott! Frevler zittert! Wißt, was er spricht, Gereut ihn nicht; Er kömmt gewiß, und hält gericht?

2. Schrecklich wird sein zorn entbrennen! Dann wird der spötter ihn erkennen, Des Vaters eingebohrnen Sohn. Jauchzet, jauchzt, ihr seine frommen! Er wird zu euerm heile kommen: Bald kömmt er und mit ihm sein lohn! Euch richtet Christus nicht! Er selbst gieng ins gericht Für die sünder: GOtt ist versöhnt! Mit uns versöhnt! Wer überwindet, wird gekrönt!

3. Seyd bereit, ihn mit verlangen, Mit reinem herzen zu empfangen: Denn plötzlich bricht sein tag herein. Und der Richter wird vom bösen Sein Reich, die erde, ganz erlösen, Von sünd und tode sie befreyn. Heil, wonne, seligkeit Ist ewig uns bereit! Amen amen! Die zeit ist nah! Bald ist sie da! Gelobt sey GOtt! Halleluja!

Mel. O ewigkeit, du donner.

964 Wann nun, da niemand es vermeynt, Schnell jener grosse tag erscheint: Wie will ich dann entgehen, O JEsu, deiner starken hand? Zög ich gleich über meer und land, Und über berg' und höhen, Führ ich gleich in den abgrund ein; Du würdest doch zugegen seyn.

2. Mich dünkt, er nahet schon herbey. Ich hör im geist das feldgeschrey Und die posaune schallen. Die stimme, die durch felsen bricht, Ruft: kommt, ihr todten, vors gericht! Ich hör die donner knallen: Die elemente schmelzen schon: Der Richter setzt sich auf den thron.

3. Mein offenes gewissensbuch Läßt mich nichts anders als den fluch Und die verdammniß lesen. So viele sünden stellen sich Mir vor, und zeugen wieder mich, Von meinem lasterwesen, Ach, ach! wo flieh ich armer hin, Da ich frey und errettet bin?

4. Mein

4. Mein Heiland, JEsu, du allein Mußt selber meine zuflucht seyn, Wann dein gericht mich schrecket. So flieh ich denn, zu meiner ruh, Nur einzig deinen wunden zu: Da bin ich gnug gedecket. Mein Heiland! ach, eröffne mir Durch dein verdienst die himmelsthür!

5. O grosser Richter aller welt! Wenn satan mir vor augen stellt Das schwarze buch der sünden, In welchem alle blätter voll; Daß ich vor angst vergehen soll: So laß mich gnade finden! Laß mich auch meinen namen sehn, Wo deiner kinder namen stehn!

6 Erbarme dich, erbarme dich! In deine hände hast du mich Mit nägeln eingeschrieben. Hier seh ich meine gnadenwahl, Wenn mich die sünden ohne zahl Erschrecken und betrüben. Hier schrieb dein blut das urtheil ein, Daß ich nicht soll verloren seyn.

7. Ihr himmel brecht! brich weltkreis, brich! In JEsu wunden will ich mich Vor allem sturm verdecken. Erscheine nur du grosser tag, Erschalle letzter donnerschlag! Du wirst mich nicht erschrecken. Dieweil der Heiland aller welt, In seiner allmacht hut mich hält.

Von dem erbärmlichen Zustande der Verdammten.

Mel. Erbarm dich mein, o HErre.

965 Erwach, o mensch, erwach einmal Vom tiefen schlaf der sicherheit! Verlaß der frechen sünder zahl Der GOtt die strafe schon bereit't. Jetzt lebt sie zwar in lust und scherz; Ihr böses herz verhärtet sich: Dort quält sie feuer, pein und schmerz Für ihre bosheit ewiglich.

2. Ach welche angst, welch weh wird seyn! Ach was für schrecken wird man sehn! Wann die verdammten in die pein Mit grausen, furcht und zittern gehn; Wann sie, von GOttes angesicht Verstossen, teuffeln zugesellt, Empfinden welch ein schwer gewicht Des zorns auf ihre scheitel fällt.

3. Sie leben zwar; doch fort und fort In ach und weh, in angst und leid. Sie knirschen, heulen, schreyen dort, Entfernt von GOtt und seligkeit. Sie fühlen, was sie nie erkannt, Was hier ihr stolzer sinn verlacht, Des strengen Richters schwere hand, Und ächzen unter seiner macht.

4. Sie suchen rettung aus der glut: Doch stets umsonst. Sie lächzen sehr: Nach labsal bey der flamme wuth: Und doch wird ihnen nimmermehr Ein einzig tröpflein dargereicht Zur linderung in ihrem leid: Weil alle hülf und hoffnung weicht, Die marter bleibt in ewigkeit.

5. Der strenge GOtt vergilt sodann, Nachdem ihn dort nichts mehr versühnt, Was jeder sündliches gethan, Was jede missethat verdient Lebt jemand hier, dem satan gleich, In frevelthat, in sünd und schand; So muß er in das höllenreich In jenen ewgen jammerstand.

6. Der wurm, der im gewissen nagt, Setzt stets mit neuen bißen an. Wie schrecklich wird das herz geplagt, Das dort nicht mehr sich schmeicheln kann! Was hier der sünder kaum bedacht, Was ihm vorlängst entfallen wahr, Wird aus der nacht hervorgebracht, Stellt sich ihm zum entsetzen dar.

7. Die gnade die ihm vormals rief Die er verachtet und verschmäht, Ist hin: und dieses beugt ihn tief. Er wünscht sie: doch es ist zu spät. Den geist nimmt die verzweiflung ein, Der nebst dem leibe nicht verdirbt Und, in der ewig neuen pein, Zu sterben sucht; doch nimmer stirbt.

8. So sehr wird dort die angst gehäuft Dem sünder, der verstockt und blind: Hier in des satans stricken läuft Und schlägt die warnung in den wind. Wer aber sich zu GOtt bekehrt, Erlanget dort ein ewig gut, Schläft sanft im glauben ein, und fährt Ins paradies durch Christi blut.

9. Wohlan o mensch! du hast die wahl. GOtt hat dir jetzund vorgestellt: Entweder freude oder qual: Aus zweyen nimm, was dier gefällt! Kann dich die ewge seligkeit Nicht locken, daß du busse thust; So laß durchs ewge herzeleid Gerührt, von deiner sündenlust.

10 O JEsu Christ, mein Heil! du hast Dein volk durch leiden, tod und blut: Von seiner schulden schweren last Und von der ewgen höllengluth Erlöst; und warnst, und suchest mich Von jener pein zurück zu ziehn: Bekehre mich auch gnädiglich Und lehre mich, die sünde fliehn!

11. Regiere mich durch deinen Geist, Ohn den ich nichts vermag noch kann! Wohl mir, wenn der mich unterweist, Und mich von breiter höllenbahn Auf

Christi weg und spuren führt, Und mich dereinst zum himmel bringt, Wo mich kein leid noch jammer rührt, Wo alles; heilig! heilig! singt

B Vom ewigen Leben, und der Seligkeit der Auserwählten.

In bekannter Melodey.

966 Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht wie heu: Was nur lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu: Dieser leib muß staub und erden, Der verwesung staub hier werden, Soll er einst verklärt aufstehn, Und das ewge leben sehn.

2. Darum will ich dieses leben, Das nicht mein ist, nicht der welt, Wieder GOtt zurücke geben, Wann und wie es ihm gefällt. Denn in des Erlösers wunden Hab ich heil und ruh gefunden, Und mein trost in todesnoth Ist des großen Mittlers tod.

3. Dieser ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn, Er hat mir das glück erworben, Daß ich GOttes erbe bin. Drum verlaß ich gern die leiden Dieser zeit, in jene freuden Seines himmels einzugehn, Und ihn, wie er ist, zu sehn.

4. Da wird seyn das freudenleben, Wo viel tausend seelen schon, Mit des himmels glanz umgeben, Dienen GOtt vor seinem thron, Wo die seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt, GOtt der Vater Sohn und Geist.

5. Wo die patriarchen wohnen, Die propheten all zumal, Wo auf zwölf erhabnen thronen Sitzet der apostelzahl; Wo in so viel tausend jahren Alle frommen hingefahren; Wo ein ewger jubelklang GOtt erhebt in ruhm und dank.

6. O Jerusalem, du schöne! Wie entzückend glänzest du! Welche hallelujatöne Hört man durch des himmels ruh! O der großen freud und wonne, Heller, reiner als die sonne! Hier ist uns das glück bestimmt, Das niemals ein ende nimmt.

7. O ich habe schon erblicket Alle diese herrlichkeit, Schon im geist steh ich geschmücket Mit dem weissen himmelskleid. Mit der güldnen ehrenkrone Preis ich GOtt vor seinem throne, Und die freuden, die ich fühl, Dauren ohne maas und ziel.

Mel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

967 Es ist noch eine ruh vorhanden Für jeden GOtt ergebnen geist, Wenn er sich dieses körpers banden, Nach GOttes willen, einst entreißt, Und nun nicht mehr so eingeschränkt, Als hier auf erden lebt und denkt.

2. Die, HErr, zu dieser ruhe kommen, Wie selig sind doch alle die! In deinen himmel aufgenommen, Ruhn sie von dieses lebensmüh. Nach aller last, die sie gedrückt, Wird ewig nun ihr herz erquickt.

3. Wie mütter ihre kinder trösten, So segnet mit zufriedenheit Auch deine gnade die erlösten, Nach überstandner prüfungszeit. Du selbst machst ihnen offenbar, Wie gut stets deine führung war.

4. Da schweigen alle ihre klagen; Da bringt mit frohem lobgesang, Selbst für die ausgestandnen plagen Dir ihre seele preis und dank. Nun jauchzen sie: es ist vollbracht! Der HErr hat alles wohl gemacht.

5. Forthin erwarten sie kein leiden, Kein schmerz und keine schwachheit mehr. GOtt führt sie zu vollkommnen freuden, Und krönet sie mit preis und ehr. O unaussprechlich süße ruh! Wie herrlich, Höchster, segnest du!

6. Wer kann hier deine gnade fassen? Du willst den, der dich redlich liebt, Nicht ewig in der unruh lassen, Die dieses leben noch umgiebt. O mach auch mich hier in der zeit Geschickt zu dieser seligkeit!

7. Mein Heiland, der du selbst auf erden Der leiden joch getragen hast! Will ich des lebens müde werden, Und fühl ich dieser tage last: So stärke mächtig meinen geist, Daß er dem unmuth sich entreißt.

8. Gieb, daß in hoffnung jener ruhe, Die GOttes volk verheissen ist, Ich gern des Vaters willen thue, Wie du darinn mein fürbild bist; So erndt ich von der last der zeit, Einst völlige zufriedenheit.

Mel. Wie schön leucht uns der.

968 Mein ganzer geist GOtt, wird entzückt, Wenn er nach jenem himmel blickt, Den du für uns bereitet; Wo deine milde Vaterhand Aus neuen wundern wird erkannt, Die du daselbst verbreitet. Mächtig fühl ich Mich erhoben, Dich zu loben, Der zum leben, Das dort ist, mich will erheben.

2. Was sind die freuden dieser zeit, HErr, gegen jene

herr

herrlichkeit, Die dort bey dir zu finden? Du stellst uns hier auf erden zwar Viel wunder deiner güte dar, Zum fröhlichen empfinden. Doch hier Sind wir Bey den freuden Noch mit leiden Stets umgeben. Dort nur ist vollkommnes leben.

3. Kein tod ist da mehr und kein grab. Dort wischest du die thränen ab Von deiner kinder wangen. Da ist kein leid mehr, kein geschrey, Denn du, o HErr, machst alles neu; Das alte ist vergangen. Hinfort Sind dort Von gerechten GOttesknechten Keine plagen Mehr zur prüfung zu ertragen.

4. In unsers GOttes heiligthum Schallt seines namens hoher ruhm Von lauter frohen zungen. Hier straalt die herrlichkeit des HErrn; Hier schaut man sie nicht mehr von fern; Hier wird sie ganz besungen. Völlig Giebt sich Den Erlösten, Sie zu trösten, Der zu kennen, Den sie hier schon Vater nennen.

5. Vor seinem antlitz wandeln sie, Auf ewig frey von aller müh, Und schmecken seine güte. Hier stört den frieden ihrer brust, Und ihre tausendfache lust Kein feindliches gemüthe. Kein neid, Kein streit Hemmt die triebe Reiner liebe Unter seelen, Die hinführo nicht mehr fehlen.

6. GOtt! welche schaar ist dort vereint! Die frommen, die ich hier beweint, Die sind ich droben wieder. Dort sammelt deine Vaterhand, Die deine liebe hier verband, HErr, alle deine glieder. Ewig Werd ich, Frey von mängeln, Selbst mit engeln Freundschaft pflegen. O ein umgang voller segen!

7. Wo ist mein Freund, des Höchsten Sohn, Der mich geliebt? wo glänzt sein thron? In jenen himmelshöhen. Da werd ich dich HErr JEsu Christ! So menschenfreundlich als du bist, Auch mit entzücken sehen. Da wird, Mein Hirt! Von den freuden Nichts mich scheiden, Die du droben Deinen freunden aufgehoben.

8. Wie herrlich ist die neue welt, Die GOtt den frommen vorbehält! Kein mensch kann sie erwerben. O JEsu! HErr der herrlichkeit! Du hast die stät' auch mir bereit't Hilf sie mir auch ererben. Laß mich Eifrig Darnach streben, Und so leben Auf der erde, Daß ich dort dein erbe werde.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

969 Nach einer prüfung kurzer tage, Erwartet uns die ewigkeit.

Dort, dort verwandelt sich die klage In göttliche zufriedenheit. Hier übt die tugend ihren fleiß, Und jene welt reicht ihr den preis.

2. Wahr ists, der fromme schmeckt auf erden Schon manchen seligen augenblick; Doch alle freuden, die ihm werden, Sind ihm ein unvollkommnes glück. Er bleibt ein mensch, und seine ruh Nimmt in der seelen ab und zu.

3. Bald stören ihn des körpers schmerzen, Bald das geräusche dieser welt; Bald kämpft in seinem eignen herzen Ein feind, der öfter siegt, als fällt; Bald sinkt er durch des nächsten schuld In kummer und in ungeduld.

4. Hier, wo die tugend öfters leidet, Das laster öfters glücklich ist, Wo man den glücklichen beneidet, Und des bekümmerten vergißt; Hier kann der mensch nie frey von pein, Nie frey von eigner schwachheit seyn.

5. Hier such ichs nur, dort werd ich finden; Dort werd ich heilig und verklärt, Der tugend ganzen werth empfinden, Den unaussprechlich grossen werth; Den GOtt der liebe werd ich sehn, Ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

6. Da wird der Vorsicht heilger wille Mein will und meine wohlfahrt seyn; Und lieblich wesen, heil die fülle, Am throne GOttes mich erfreun. Dann läßt gewinn stets auf gewinn Mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd ich das im licht erkennen, Was ich auf erden dunkel sah, Das wunderbar und heilig nennen, Was unerforschlich hier geschah; Da denkt mein geist mit preis und dank Die schickung im zusammenhang.

8. Da werd ich zu dem throne dringen, Wo GOtt, mein heil, sich offenbart; Ein heilig, heilig, heilig singen Dem Lamme, das erwürget ward; Und cherubim, und seraphim, Und alle himmel jauchzen ihm.

9. Da werd ich in der engel schaaren Mich ihnen gleich und heilig sehn, Das nie gestörte glück erfahren, Mit frommen stets fromm umzugehn. Da wird durch jeden augenblick Ihr heil mein heil, mein glück ihr glück.

10. Da werd ich dem den dank bezahlen, Der GOttes weg mich gehen hieß, Und ihn zu millionenmalen Noch segnen, daß er mir

ihn wies. Da find ich in des Höchsten hand Den freund, den ich auf erden fand.

11. Da ruft, o möchte GOtt es geben! Vielleicht auch mir ein selger zu: Heil sey dir! denn du hast mein leben, Die seele mir gerettet; du! O GOtt, wie muß dieß glück erfreun, Der retter einer seele seyn?

12. Was seyd ihr, leiden dieser erden, Doch gegen jene herrlichkeit, Die offenbart an uns soll werden, Von ewigkeit zu ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen sie, Ist doch ein augenblick voll müh! Gellert.

Mel. Alle menschen müssen sterb.

970 O wie unaussprechlich selig Werden wir im himmel seyn! Da, da erndten wir unzählig Unsers glaubens früchte ein. Da wird, ohne leid und zähren, Unser leben ewig währen. GOtt! zu welcher seligkeit Führst du uns durch diese zeit.

2. Hier ist zwar, was du den frommen Dort für glück bereitet hast, Noch in keines herz gekommen. Welcher mensch auf erden faßt Deines himmels grosse freuden? Doch nach dieses lebens leiden Werden alle, die dir traun, Mehr noch, als sie hoffen, schaun.

3. Neue wunder deiner güte Werden da ihr glück erhöhn. Mit erstaunendem gemüthe Wird dann unser auge sehn, Deine huld so überschwänglich, Und die wohlfahrt unvergänglich Die dem, der dich redlich liebt, Deine Vaterhand dort giebt.

4. Dann wirst du dich unsern seelen Offenbaren, wie du bist. Keine wonne wird uns fehlen, Da, wo alle wonne ist. Zu vollkommnen seligkeiten Wird uns der der Mittler leiten, Der um dieses glück erwarb, Als am kreutz er für uns starb.

5. Da wird deiner frommen menge Ein herz, eine seele seyn, Dienst, und dank und lobgesänge Dir, erhabner GOtt, zu weihn; Dir und dem, der selbst sein leben Willig für uns hingegeben. Mit ihm, unserm größten freund, Sind wir ewig dann vereint.

6. O wer sollte sich nicht sehnen, Aufgelöst und da zu seyn, Wo nach ausgeweinten thränen, Ewge güter uns erfreun: Wo sich unser kampf in palmen, Unser klagelied in psalmen, Unsre angst in lust verkehrt, Die

Die forthin kein kummer stört.

7. Was ist unser loos auf erden? Obs auch noch so köstlich sey, Ists doch nie ganz von beschwerden, Sorgen, furcht und kummer frey. Schnell folgt hier auf lust oft weinen: Dort nur wird die zeit erscheinen, Wo kein wechsel mehr uns beugt, Wo das glück beständig steigt.

8. Sey, o seele, hoch erfreuet Ueber das erhabne glück, Das dir einst dein GOtt verleihet! Richte deines glaubens blick Oft nach jener stadt der frommen, Mit dem ernst, dahin zu kommen. Trachte, weil du hier noch bist, Nur nach dem, was droben ist.

9. Ohne heiligung wird keiner, HErr, in deinen himmel gehn. O so mache immer reiner Hier mein herz, dich einst zu sehn! Hilf du selber meiner seele, Daß sie nicht den weg verfehle, Der mich sicher dahin bringt, Wo man ewig dir lobsingt.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

971 Wer dieses leben, wie er soll, Betrachtet, der wird finden, Daß solches allenthalben voll Angst, elend, noth und sünden; Voll müh, beschwerniß, sorg und leid; Voll schwachheit und voll eitelkeit, Auch wo es noch am besten.

2. Nun hab ich, leider! so viel jahr' Dies niemals recht erwogen: Es hat die welt mich immerdar Mit falschem schein betrogen. Vergieb mir, HErr, durch deine gnad Auch diese meine missethat Mit andern schweren sünden!

3. Jetzt aber, jetzt denk ich daran, Und an das künftge leben. Ich rufe dich demüthig an: Du wollest mir doch geben, Wozu du mich erschaffen hast, Erlöset von der sünden last, Aus lauter gnad berufen.

4. Was mich allhier für sorg anficht, Die mich noch mögte quälen, Will ich, GOtt, meine zuversicht, Dir einzig anbefehlen. Wenn mir dann leib und seel verschmacht't; So hilfst du, HErr, daß ichs nicht acht', Weil ich dich hab im herzen.

5. Es ist das leiden dieser zeit, Wie schwer es ist auf erden, Nicht werth der grossen herrlichkeit, Die uns darauf soll werden. Wer die erlangt von Gottes Sohn, Empfängt ganz überreichen lohn Auf sehr geringe arbeit.

6. Dort werden von dem

angesicht Die thränen abgewischet, Dort sind die freudenlieder nicht Mit ächzen untermischet. Kein schmerz, kein kummer, keine pein Wird auch noch dort zu finden seyn; Nur lauter freud und wonne.

7. Der leib wird leuchten hell und klar, Durch GOttes macht verkläret. Und ob er schon von würmern war Gefressen und verzehret: So wird er doch im himmelreich, Dem leibe des Erlösers gleich, So wie die sonne glänzen.

8. Dann werden wir im reinsten licht GOtt, wie er ist, ansehen; Von angesicht zu angesicht. Ach, wann wird das geschehen, Daß dieser hütte irdisch haus Zerbrochen wird, und ich daraus Geh in des himmels freude!

9. O GOtt, mein Vater, höre doch Mein sehnliches begehren, Und laß mich hier das sündenjoch Nicht länger mehr beschweren: Bring mich doch bald an jenen ort, Wo ich dich werde immerfort Ohn sünd und schwachheit loben!

10. O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ, Der du vom himmel kommen, Und wiederum gen himmel bist Zusehends aufgenommen: Nimm mich hinauf, und zeige mir Die macht und herrlichkeit, die dir Der Vater hat gegeben!

11. O heilger Geist, regiere mich Bis ich von hinnen scheide, Daß ich empfinde kräftiglich Den vorschmack jener freude, Die hier kein mensch erfahren hat, Und doch an uns, nach GOttes rath, Soll offenbaret werden!

12. Nun hilf denn, daß ich meinen lauf, HErr JEsu, bald vollende! Ich sehne mich zu dir hinauf: Gieb mir ein selig ende! Komm bald, HErr, und erlöse mich! Denn meine hoffnung steht auf dich. Komm JEsu, komm in guaden!

Der Lehr Lieder
zwote Abtheilung.
Tugend Lieder
Vom christlichen Leben und Wandel.

1) Ueberhaupt

A. Vom christlichen Wandel, nach seinem ganzen Umfange.

Mel. Was mein GOtt will das.

972 Ach höchster GOtt verleihe mir, Daß ich nur dich begehre; Mein ganzes glück nur such in dir, Und dich allein verehre; Daß ich in noth Dich meinen GOtt Und Vater gläubig nenne; Daß weder leid Noch glück und freud Mich jemals von dir trenne.

2. Erfülle mich mit wahrer reu, Wenn ich dich, GOtt, betrübe, Gieb, daß ich alles böse scheu, Und stets das gute liebe. Laß mich doch nicht, HErr, meine pflicht Mit vorsatz je verletzen. Der seele heil, Mein ewges theil, Laß mich recht theuer schätzen.

3. Mein GOtt! ich bitte dich, verleih Mir einen festen glauben, Der standhaft, treu und thätig sey, Und laß mir den nichts rauben. Gieb, daß ich mich Allzeit auf dich, Und auf dein wort verlasse, Und in der noth, Ja selbst im tod Dein heil getrost umfasse.

4. Hilf mir, der ich erlöset bin, Daß ich den Heiland liebe, Und bilde mich nach seinem sinn; Gieb, daß ich mich stets übe, Auf ihn zu sehn, Ihm nachzugehn, Mich seiner nicht zu schämen; Und stets bereit Mit freudigkeit Sein kreuz auf mich zu nehmen.

5. Nie müsse stolz und eitelkeit Mein schwaches herz regieren: Nie haß und zorn und bitterkeit Zur rache mich verführen. Dein wort gebeut Versöhnlichkeit; Verdammt der rachsucht triebe: Gieb, daß den feind, So wie den freund, Mein herz aufrichtig liebe.

6. Nach vielem reichthum,

gut und geld, HErr! laß mich ja nicht trachten. Laß mich die ehren dieser welt Für eitle schatten achten, Und nie nach pracht, Nach hoheit, macht, Und großen namen streben: Laß mich vielmehr Nach deiner lehr In wahrer demuth leben.

7. Die falschheit, list und heucheley Hilf mir sorgfältig fliehen: Nie muß ich mich durch gleißnerey Um menschengunst bemühen. Laß ja und nein Mir heilig seyn; Laß mich nicht liebloß richten Und zank und streit Mit freundlichkeit, Mit lieb und sanftmuth schlichten.

8. HErr! lehre mich enthaltsamkeit, Gieb mir ein rein gemühte, Daß ich in dieser prüfungszeit Für böser lust mich hüte. Der lügen feind, Der wahrheit freund, Laß mich aufrichtig wandeln, Und jeder zeit Nach billigkeit Mit meinem nächsten handeln

9. Gieb, daß ich stets den müßiggang Samt aller trägheit fliehe; Daß ich der welt mein lebenlang Zu dienen mich bemühe. Laß meinen fleiß, Zu deinem preis, O GOtt, mir wohlgelingen, Und, segnest du Das, was ich thu, Dir dafür ehre bringen.

10 Ach, gieb mir deinen guten Geist, Der selbst mein herz regiere, Und mich, wie es dein wort verheißt, Auf deinen wegen führe. So wird mein herz In freud und schmerz Dir zu gefallen streben. Und du wirst mir, GOtt, einst bey dir Den lohn der treue geben. Joh. Riss.

Mel. Die tugend wird durch

973 HErr, dessen augen alles prüfen! Des heuchlers list betrügt dich nie. Du schaust in der herzen tiefen, Und kennst und offenbarest sie. Wer darf in deinen hütten wohnen? Auf deinem berge sicher seyn? Wen willst du, unser GOtt, belohnen? Wer darf sich deines segens freun?

2. Nur der, o HErr, darf zu dir kommen, Und macht sich deiner freundschaft werth, Der, nach dem namen eines frommen, Nie einen größern ruhm begehrt. Die tugenden sind sein vergnügen; Er ist der wahrheit edler freund, Und unversöhnlich gegen lügen, Der bosheit und der tücke feind.

3. Er hasset die, die neidisch trauren, Wenn sie den nächsten glücklich seyn, Die ihm zu schaden, auf ihn lauren, Und seine thaten tückisch schmähn. Er hasset die beleidigungen, Wird groß durch seine redlichkeit. Durch unverschämte lästerungen Wird nie von ihm ein nam entweiht.

4. Er ehrt, o HErr, die, die dich scheuen, Verachtet den, der dich nicht liebt, Und frech es wagt, sich noch zu freuen, Wenn er durch laster dich betrübt. Er hält, was er dem nächsten schwöret, Wenn der betrug die treue bricht; Ein ungerechter wucher mehret Gerecht erworbne güter nicht.

5. Er eilt, erweicht durch das erbarmen, Wenn er der menschen elend sieht, Mit seiner hülfe nach dem armen, Der voll vertrauen zu ihm flieht. Gern theilt er mit ihm sein vermögen, Das nicht das gut der wayfen ist, Und hält es nicht für einen segen, Wenn es der arme nicht genießt

6. Der fromme nimmt, das recht zu beugen, Nicht gaben von verbrechern an. Er kann zu keinem frevel schweigen, Und weicht nicht von der tugend bahn. Du unser GOtt, wirst ihn belohnen! Du wirst sein frommes herz erfreun! Er wird in deinen hütten wohnen, Auf deinem berge sicher seyn.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

974 Kommt, und lernet eure pflichten, Die ihr christen heißen wollt! JEsus will euch unterrichten, Welchen weg ihr wandeln sollt. Höret, was die wahrheit spricht: Sanft und leicht ist meine pflicht. Glücklich, wer sie redlich übet, Gutes thut und Jesum liebet!

2. Selig, wer die demuth kennet, Immer arm am geiste ist; Nie von eitler ehrsucht brennet, Seinen eignen ruhm vergist; Sich vor dem im staube bückt, Der den stolz zu boden drückt; Gegen GOtt sein nichts erkennet Und sein gutes schwachheit nennet!

3. Selig, wer mit reu und thränen Seine fehler frey gesteht Und, den Richter zu versöhnen, Gläubig auf zum Sohne fleht; Der den sünder, wenn er blüht, Ohne neid sich brüsten sieht Und den kleinsten höher achtet, Der nach recht und tugend trachtet.

4. Selig sind auch solche herzen, Die der geist der langmuth lenkt; Die das böse leicht verschmerzen, Wenn der thor auf rache denkt; Deren edelmütge brust, Aller rachgier unbewust, Nur an wohlthun freude findet Und durch liebe überwindet!

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Gutes thun, ihr ganzes leben, Ohne falsch und heu-

heucheley; Die von GOttesfurcht entzündt, Unbefleckt und heilig sind, Und der laster kurze freuden, Geiz, betrug und unrecht meiden!

6 Selig, wer, aus edlem triebe, Seines nächsten sich erbarmt, Voll von GOtt- und menschenliebe, Gern den dürftigen umarmt; Der mit dem, was er besitzt, Den verlaßnen unterstützt, Freudig ihm zu hülfe eilet, Trost gewährt und rath ertheilet!

7. Selig, die gefunden werden Reines herzens jederzeit; Die in worten und gebärden Ueben zucht und heiligkeit; Denen nicht das spiel der welt, Ihre schnöde lust gefällt: Sondern tod und grab bedenken Und den geist zum himmel lenken!

8. Selig sind, die friede bringen, Nie der schmähsucht wege gehn, Und beherzt in allen dingen, Nur auf recht und wahrheit sehn; Die, wenn neid und bosheit siegt, Und die tugend hülflos liegt, Großmuthsvoll, gefahr nicht scheuen, Den bedrängten zu befreyen!

9. Selig alle, die, auf erden, Sich gekränkt, verspottet sehn, Weil sie, tugendhaft zu werden, Ihren lüsten widerstehn! GOtt wird ihre hülfe seyn, Ihnen kraft und sieg verleihn, Daß sie herrlich überwinden Und den lohn im himmel finden!

10. HErr! erhebe meine seele Die mit staub und sünde ringt, Daß sie den zum führer wähle, Der ihr wahre freude bringt: JEsum, der vom himmel kam, Unsre menschheit an sich nahm, Heilig lebte, tugend lehrte, Und die welt zu GOtt bekehrte.

11. Glücklich, wer sich nun mit freuden Dieses Helfer zugesellt, Und um Christi willen leiden, Für triumph und ehre hält! Er der seine freunde kennt Und sich ihren Schutzgott nennt, Wird mit ewgen siegeskronen Ihren heldenmuth belohnen.

G. F. Schröder.

Mel. Ich dank dir GOtt durch

975 O Heiligster, was nennst du dein Und wen wilst du belohnen? Wer wird sich ewig deiner freun, Und ewig bey dir wohnen?

2. Der heilig vor dir lebt, und thut, Was, HErr, dein wort ihn lehret: Der, dessen herz ist rein und gut, Und sich vom bösen kehret;

3. Wer treu die wahrheit liebt und nicht Mit seiner zunge lüget; Wer nie von andern übel spricht, Nie, wenn er kann, betrüget;

4. Der den geringern nicht verschmäht, Mit fleiß ihn nie betrübet; Den graden weg in allem geht, Und alle, wie sich, liebet;

5. Der alle laster kühn verflucht, Und die GOtt widerstreben, Flieht; aber deren freundschaft sucht, Die vor ihm heilig leben;

6. Der, was er schwur, stets heilig hält, Und nie unredlich schwöret; Der alles, was er zusagt, hält. Auch dann, wann er nicht schwöret;

7. Der ohne wucher geld verleiht, Aus heiligem erbarmen; Der den verlaßnen hülfe beut, Und niemals drängt den armen.

8. Wer das thut, den, den nennt GOtt sein, Den, den will er belohnen! Der wird sich ewig seiner freun, Und ewig bey ihm wohnen.

Mel. Herzliebster JEsu! was

976 Wen wird, o GOtt, die wonne der erlösten Nach dieses lebens kurzem kampfe trösten? Wen schmükt im himmel einst vor deinem throne Des Mittlers krone?

2. Wer heilig wird; wer, abgewandt vom bösen, Sich von der sünde herrschaft läßt erlösen; Wer an den Sohn glaubt, seinen HErrn ihn nennet, Ihn frey bekennet!

3. Wer deine wahrheit unter adamskinder Verbreitet, sie erleuchtet, und die sünder Durch thaten reizt, mit einem bessern leben Dich zu erheben.

4. Wer, was er glaubt, gewissenhaft auch übet, Die menschen all als seine brüder liebet, Nicht lästert, sie nicht kränkt, nicht stolz sich blähet, Und keinen schmähet.

5. Wer sünder hasset, und doch mit den sündern Mitleiden fühlet, und an deinen kindern Die GOttesfurcht und ihre gaben ehret, Hält, was er schwöret.

6. Wer nicht der brüder ruhm und glück beneidet, Selbst reich, die armen speist, die nackten kleidet, Froh, ohne wucher auch mit milden gaben Genützt zu haben.

7. Wer züchtig in gedanken, keusch auch lebet; Wer seiner hoheit sich nie überhebet; Im glücke mäßig, gütig und bescheiden, Getrost in leiden!

8. Den, den wird, GOtt! die wonne der erlösten, Nach dieses lebens kurzem kampfe trösten; Den schmückt im himmel einst vor deinem throne Des Mitlers krone!

Cramer.

B. Wesentliche und wahre Beschaffenheit des christlichen Wandels.

Mel. Es ist das heil uns kommen.

977 Ach GOtt, wir menschen allesammt Sind fleisch vom fleisch gebohren Die bosheit ist uns angestammt; Dein ebenbild verlohren. Wir unterlassen unsre pflicht Und halten dein gesetze nicht; Weil uns die kräfte fehlen.

2. Du hast uns freylich dein geboth Zur richtschnur zwar gegeben: Jedoch, weil wir in sünden tod, Kann niemand darnach leben. Es stellt uns, als im spiegel, dar, Wie adam in der unschuld war, Und was wir nun geworden.

3. Nur dem, der dies verderben kennt, Bekennet und bereuet, Der JEsum seinen Heiland nennt, Sich seines blutes freuet, Und, als ein neugebohrner christ, Durch ihn gerecht gemachet ist, Dem giebst du kraft zum guten.

4. Der kann erst gute werke thun, Den dein Geist dazu treibet. Sein glaube lebt; und kann nicht ruhn, Dieweil sein leben bleibet: Er muß durch liebe thätig seyn, Und lässet seines lichtes schein Auch vor den leuten leuchten.

5. Er denket, spricht und thut so fort, Durch GOttes Geist getrieben, Mit herzenslust, was ihm dein wort Zu leisten vorgeschrieben; Er zeigt des neuen lebens kraft, Wozu ihn GOtt in Christo schafft, In tugendhaften werken.

6. Dies thut er, dich, o höchstes Gut, Durch gutes thun zu preisen; Und weil er es mit freuden thut, Dem glauben zu beweisen: So stopft er auch den lästermund, Und machet seinem nächsten kund, Daß er, wie sich, ihn liebt.

7. Jedoch verdienen werke nichts: Sie sind ja freye gaben, Die nur, als strahlen deines lichts, Von dir den ursprung haben. Auch fehlet die vollkommenheit: Der geist ist willig und bereit; Das fleisch bleibt schwach und träge.

8. Drum, Vater, laß doch deine kraft, Die mir zu guten werken Lust, willen und vollbringen schafft, Auch meine schwachheit stärken! Laß mich in busse zu dir gehn, In wahrem glauben veste stehn, Und ihn durch werke zeigen!

9. Ja, theurer Heiland, wie du mir Dein vorbild selbst gegeben; So stärk mich auch und laß mich hier Beständig darnach leben! Dein leiden hat mich, GOtt, versöhnt, Und was mir fehlt, hast du verdient: Dies schenke mir in gnaden!

10. O guter Geist, erneure mich, Und wohn in meiner seele! Damit ich lebenslang durch dich Nur guts zu thun erwähle. Gieb kraft, und lehre du mich nun Nach deinem wohlgefallen thun, Und gute werke üben!

Mel. O GOtt du frommer G.

978 Du sagst: ich bin ein christ: wohl dir! wenn werk und leben Dir dessen, was du sagst, beweis und zeugniß geben. Nur zeige, wie du kannst, durch GOttes kraft und Geist, Daß du in wahrheit auch ein jünger Christi seyst.

2. Du sagst: ich bin ein christ. Der ists, der JEsum kennet, Der seinen GOtt und HErrn ihn vor den menschen nennet, Und thut dann auch dabey, was Christus ihm gebeut. Thust du das nicht: so ist dein ruhm nur eitelkeit.

3. Du sagst: ich bin ein Christ; doch wer ein christ will heissen, Muß leben wie er glaubt, dem bösen sich entreissen. Der liebet Christum nicht, der noch die sünde liebt, Ist auch kein christ, ob er sich gleich den namen giebt.

4. Du sagst: ich bin ein christ: denn ich bin ja getauset Auf Christi tod, der sich sein volk mit blut erkaufet. Ja wohl! allein, mein christ, wie stehts um deinen bund, Den du mit GOtt gemacht in jener gnadenstund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst gar oft und viel gebrochen? Hast du als GOttes kind dich, wie du ihm versprochen, In allem thun erzeigt; dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte mensch bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein christ, weil ich die gnadenlehre, Zu haus' und öffentlich beständig les' und höre. Ja lieber, thust du auch, was GOttes wort dich lehrt? Nur wer es hört und thut, der ist dem Höchsten werth.

7. Du sagst: ich bin ein christ: ich lass' mich öfters finden Bey JEsu bundesmahl mit GOtt mich zu verbinden. Findt aber sich, mein freund, ich bitte, sag es mir, Nach solchem heilgen brauch die besserung auch bey dir?

8. Du bleibest, nach wie vor, bey deinem alten leben; Selbst ärger wirst du oft: dein vorsatz und bestreben Verfliegt nur gar zu bald; und was noch gut soll seyn, Ist wenn mans recht besieht, nur lauter heuchelschein.

9. Du

9. Du sagst: ich bin ein christ: ich bete, les' und singe, Ich geh ins GOttes haus; sind das nicht gute dinge? Sie sinds: wenn du dabey kein pharisäer bist Und deine absicht nur die ehre GOttes ist

10. Du sagst: ich bin ein christ: ich kann dirs nicht gestehen, Man könne solches denn aus deinem wandel sehen. Wer Christi jünger ist, der wandelt so wie er; Sonst rührt sein ganzer ruhm aus falschem grunde her.

11. Rühmst du dich nun mit recht: so müssen sinn und triebe Nach Christi vorbild seyn; wenn ungefälschte liebe Dein reines herz erfüllt; wenn du voll sanftmuth bist, Voll demuth, wie der HErr; so sag, du seyst ein christ

12. So lang' man aber noch an dir ersieht und spüret, Daß zorn und übermuth dir sinn und herz regieret; Zeigt sich an liebe statt bey dir nur haß und neid: So bist du ganz gewiß vom christenthum noch weit.

13. Sagst du: ich bin ein christ, und rühmst dich deß mit freuden: So frag ich: thust du mehr, als manche kluge heyden? Ach! ich befürchte sehr, sie klagen einst dich an; Weil du vielleicht noch nicht so viel, als sie gethan.

14. Sag nicht: ich bin ein christ; bis daß die werk und leben Auch dessen was du sagst, beweis und zeugniß geben. Die worte sind nicht gnug: ein christ muß, ohne schein, Das, was er heissen will im wesen selber seyn.

15. GOtt! schenke mir doch kraft, mich ernstlich zu befleissen, Ein wahrer christ zu seyn, und nicht nur so zu heissen! Denn, wer den namen hat, und nicht die that zugleich, Gelanget nimmermehr zu dir ins himmelreich.

M. J. C. Schade'

Mel. Ein Lämmlein geht und.

979 Erbarm dich HErr! mein schwaches herz, Geneigt zu eitelkeiten, Läßt, bald durch freude, bald durch schmerz Sich auf den irrweg leiten. So wanckt ein rohr, vom wind regiert. So irrt, von leidenschaft verführt, Auch oftmals meine sele. HErr, hilf mir! laß ich als ein christ, Das fliehn, was vor dir sträflich ist, Und nur das gute wähle.

2. Laß doch mein herz nicht fernerhin In seiner neigung wanken. Erhebe den verirrten sinn Zu himmlischen gedanken. Wenn von dem dienst der eitelkeit Mich deines Geistes kraft befreyt, So wird es mir gelingen. Ich halte deinem Geiste still; Ich will mich ändern' HErr ich will! Gieb selber das vollbringen!

3. Umsonst such ich der tugend bahn Wenn du mich nicht begleitest, Und mich befreyt von menschenwahn, Zu deiner wahrheit leitest. Du hassest jeden falschen schein; Mit ernst willst du verehret seyn. HErr, hilf um JEsu willen! Erhebe den gebeugten muth; Hilf mir der leidenschaften wuth Durch deine gnade stillen.

4. Mein GOtt! mein Gott! Gedenke nicht Der sünden meiner jugend! Wie hart schien mir oft meine pflicht! Wie rauh die bahn der tugend! Und doch trugst du mich mit geduld. Laß Vater, laß mich diese huld Nicht undankbar verachten. Dir folgen, ist mein wahres heil. O laß michs, als mein bestes theil Auch immerfort betrachten.

5. Ich bin ein mensch; du kennest mich. Wie schwach sind meine kräfte! Doch meine seele hofft auf dich. Du wirst zu dem geschäffte Der heiligung mir kraft verleihn; Und mich mit deiner hülf erfreun, Vor dir gerecht zu leben. Ich, dein erkauftes eigenthum Will dafür deines namens ruhm In ewigkeit erheben.

Mel. Liebster JEsu, wir sind.

980 Glaube, lieb und hoffnung sind Der wahrhafte schmuck der christen: Hiemit muß sich GOttes kind Höchst bestreben auszurüsten. Nur durch sie wird GOtt geehret, Und sein herz zu uns gekehret.

2. Glaube legt den ersten stein Zu des heils bewährtem grunde; Sieht auf JEsum nur allein, Und bekennt mit herz und munde Sich zu seines Geistes lehren; Läßt sich keine trübsal stören.

3. Liebe muß des glaubens frucht GOtt und auch den nächsten zeigen; Unterwirft sich Christi zucht, Und giebt sich ihm ganz zu eigen; Lässet sich in allem leiden Nicht von ihrem JEsu scheiden.

4. Hoffnung macht der liebe muth Alle noth zu überwinden. Sie kann in der trübsalsfluth Ihren anker veste gründen, Sie erwartet nach dem leide Ewige vollkommne freude.

5. JEsu, du mein HErr und GOtt, Ach, bewahr in mir den glauben! Mache du den feind zu spott, Der dies kleinod denkt zu rauben. Laß das schwache rohr nicht brechen, Und ein glimmend docht nicht schwächen!

6. Mache meine liebe rein,

Daß

Daß sie nicht im schein beste-
he: Flöss' mir kraft des gei-
stes ein, Daß sie mir von
herzen gehe, Und ich, aus
rechtschaffnem triebe, Dich
und auch den nächsten liebe!

7. Gründe meine hoffnung
vest; Stärke sie in allen nö-
then. Wenn mich alle welt
verläßt, Wenn du mich gleich
wolltest tödten; Laß sie nach
dem himmel schauen, Und
auf das, was künftig, bauen!

8. Glaub und hoffnung
hören auf, Wann wir zu dem
schauen kommen: Doch die
liebe dringt hinauf, Wo sie
ursprung hat genommen. Ach
da werd ich erst recht lieben
Und darinn mich ewig üben!

Mel. Hosianna Davids Sohn.

981 Soll dein thun vor
GOtt bestehn
In der prüfung guter wer-
ke: O so muß es nur geschehn
Aus dem glauben; setz und
merke GOttes ehre dir zum
ziel; Dir zur richtschnur sei-
nen willen; Diesen trachte zu
erfüllen, Als den, der dir
wohlgefiel.

2. Was natur und gnade
heißt, Lerne richtig unterschei-
den: Denn nicht immer wirkt
der Geist, Wann wir etwas
thun und meiden. Mässig,
züchtig, liebreich seyn Hat
oft eigennutz zum grunde;
Und ist dann, nach GOttes
munde, Nur ein lerer tugend-
schein.

3. Was die welt schon straf-
bar schätzt, Das allein nur
fliehn und hassen; Was die ehr-
barkeit verletzt, Das allein
nur unterlassen; Ist noch nicht
des christen thun; Denn nur
grobe laster meiden, Dieses
thun auch wohl die heyden.
Wolltest du darinn beruhn?

4. Denen, die nur fromm
und rein, Ist die seligkeit
beschieden; Aeusserlicher blos-
ser schein Bringet nie den
wahren frieden, Und ist lan-
ge nicht genug: Menschen
kann er wol betriegen; Will
man aber GOtt belügen?
GOtt entdecket den betrug.

5. Gute werke sonder lieb
Können nicht vor GOtt be-
stehen; Weil sie nicht aus gu-
tem trieb, Noch aus reinem
herzen gehen. Reine liebe
macht bereit, Alle unsre le-
benspflichten Ungezwungen
zu verrichten, Und ist voller
willigkeit.

6. Halt dich selber nicht
vor klug, Dünke dich nicht
selber weise, Hüte dich vor
selbstbetrug, Lebe nicht dir
selbst zum preise; GOtt ge-
bührt der ruhm allein: Wer
sich selbst und GOtt erken-
net, Sich von sünd und thor-
heit trennet, Der allein wird
weise seyn.

7. Vieles

7. Vieles wissen, ist ein
ruhm, Und macht auch wol
hier beglückter; Doch kein
besser christenthum: Denn je
grösser und geschickter Deines
geistes gaben sind, Desto
schärfer wird GOtt richten,
Wenn er dich an glaubens
früchten Nicht um so viel
reicher findt.

8. Hast du nun von GOt-
tes hand Solch ein herrlich
pfund empfangen, Hat der
HErr dir zugewandt, Was
so viele nicht erlangen: O so
nimms mit zittern an! Wer
viel hat, muß viel verwalten.
GOtt wird einst gerichte hal-
ten; Selig wer bestehen kann!

9. Tritt dein nächster aus
der spur, Und du hast dich
nicht versehen; Ist nach des
gesetzes schnur Das, was du
gethan, geschehen; Hast du gu-
tes ausgericht't: O so freue
dich mit zittern, Und vergiß
bey fremden splittern, Dei-
nes eignen balkens nicht!

10. Hüte dich vor sicher-
heit: Denn sonst schleichen
sich die sünden In das herz,
und mit der zeit Wirst du sie
zu reizend finden. Sind sie
nun dir angenehm; So ent-
zünden sie die glieder: End-
lich liegt der geist darnieder,
Wird zum guten unbequem.

11. Was du thust, so den-
ke bald: Ach, sieh vor
GOttes augen: Sollt ich
wol in der gestalt Vor dem
hellsten lichte taugen? Auch
wann ich was gutes thu,
Muß ich doch mich selbst be-
klagen, Wenn ich denke: GOtt
wird fragen: Wie geschah
es? und wozu?

12. Schicke dich auf jenen
tag, Da du rechenschaft
mußt geben; Denn da kömmt
gewiß die frag: Ob du auch
in deinem leben Nur gefolget
deinem wahn? Obs gesetz die
schnur gewesen? Ob du GOtt
zum zwek erlesen? Und im
glauben guts gethan?

13. Wünschest du dir wah-
re lust: O so muß die that
beweisen, Deine pflicht sey
dir bewußt, Und das werk
den glauben preisen. Alles
andre macht nicht satt; Der
allein kann GOtt vertrauen
Und auf seine gnade bauen,
Der ein gut gewissen hat.

14. Bist du unvergnügt
in dir, Und du willst in die-
sem leben Mit unruhiger be-
gier Nur nach irdschen din-
gen streben, Nur nach gütern
dieser zeit: So zerstreuest
du die sinnen, Und du wirst
noch endlich innen, Alles sey
nur eitelkeit.

15. Ehr' und glück und
ruhm und kunst Müssen mit
der zeit verschwinden; Denn
sie sind ein eitler dunst:

Dor-

Dorten aber wirst du finden,
Was du gutes hier gethan,
Du wirst ärndten was du

säest. Siehe, daß du rich
tig gehest! Dieses ist di
himmelsbahn.

C. Nothwendigkeit, Fürtreflichkeit und Vortheile der Tugenden, als so vie Bewegungs-Gründe zum christliche Wandel.

Mel. Es woll uns GOtt genäd.

982 Bewahre mich, HERR, daß
der wahn, Nie mein gemüth
bethöre, Als wär es schon
genug gethan, Wenn dir
nur äußre ehre Der mensch,
dein unterthan, erweist. Er-
inure mein gewissen, Wie in
der wahrheit und im geist
Die dich verehren müssen,
Die dir gefallen wollen.

2. Die kommen nicht ins
himmelreich, Die HErr! zu
JEsu sagen, Und nicht mit
rechtem ernst zugleich Der
heiligung nachjagen. Nur
die, die deinen willen thun,
Läßt du, als deine kinder,
O GOtt, in ewgem frieden
ruhn; Wenn heuchlerische
sünder Von dir verstoßen
werden.

3. Drum laß mich doch
vom glauben nie Ein heilig
leben trennen; Mich nicht
für JEsu jünger hie Blos
äusserlich bekennen. Gieb,
daß mein glaube thätig sey,
Und tugendfrüchte bringe;
Daß ich, vom sündendienst
frey, Mit eifer darnach ring
ge, Im guten zuzunehmen.

4. Du kennst, O GOtt
der menschen herz, Und
liebst, die redlich handeln. D
laß in freude, wie in schmerz
Mich richtig vor dir wan
deln. Dein wille sey mein
augenmerk. Hilf mir selb
ihn vollbringen! Durch dich
muß jedes fromme werk Dem
glücklich noch gelingen, Der
deine hülfe suchet.

5. Doch, wenn ich aus
unwissenheit Und übereilung
fehle: So thu an mir barm
herzigkeit, Und richte meine
seele Durch deine gnade auf
vom fall. Erhalt mich bey
dem einen, Daß ich dich
fürchte überall, Bis ich
einst, mit den deinen, Dir
ohne fehltritt diene!

Mel. Sey lob und ehr dem höchst.

983 Dein bin ich, Herr,
dir will ich
mich Zum opfer ganz ergeben;
Rechtschaffen fromm und
rein will ich Vor deinen au-

gen leben! Wie könnt ich
eines andern seyn? Bin ich
nicht durch die schöpfung
dein? Und dein durch die
erlösung?

2. Ich fiel und wandte
mich von dir, Zur finsterniß
vom lichte; Doch wandtest
du dich, GOtt, zu mir Mit
deinem angesichte. Erbarmen
war dein angesicht, Mich
von der finsterniß ins licht
Zu dir zurück zu rufen.

3. Dein, dein ist die barm-
herzigkeit, Du liebest selbst
die sünder, Seyd, ruft du,
geistlich, mir geweiht, Und
meiner gnade kinder, Ihr irrt
und sündigt; fasset muth;
Dort fließet der versöhnung
blut, Von sünden euch zu
waschen.

4. Dein Sohn erniedrigt
sich und stirbt Zur tilgung
unsrer strafen; Büßt für die
laster und erwirbt Befrey-
ung ihren sclaven. Wie könnt
ich eines andern seyn? Bin
ich nicht durch die schöpfung
dein? Und dein durch die er-
lösung?

5. Durch ihn versöhnt,
und, dir zum ruhm, Erkauft
mit seinem leiden, Will ich
mich, GOtt, dein eigenthum,
Von dir nie wieder scheiden.
Gekreuzigt werde mit die
welt, Getödtet, was dir nicht
gefällt, Damit ich dir nur
lebe.

6. Dies würke deine kraft
in mir, Ich habe kein vermö-
gen, Die sünd und alles,
GOtt, was dir Verhaßt ist,
abzulegen. Hier ist mein herz
nimm mich ganz hin, Und
gieb mir einen neuen sinn,
Damit ich dir gefalle.

7. So werd ich, der ich
finster war, Ein licht in dei-
nem lichte, Besteh einst mit
der kleinsten schaar Der from-
men im gerichte, Frolocke
dann und lobe dich, Daß
deine gnad und treue mich
Gerecht und selig machte.

Cramer.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

984 Der weise sagt zu
seiner seele:
Es ist ein Richter! GOtt ist
der! Wenn ich verkehrte we-
ge wähle: So richtet und
verdammet er. Sollt ich,
durch meinen Mittler rein,
Aufs neu ein greuel GOttes
seyn?

2. Er, wieder zu der tu-
gend tüchtig Durch seines
JEsu licht und kraft, Ist hei-
lig, denkt und wandelt richtig,
Unsträflich und gewissenhaft.
Er lernt, was GOtt gebeut,
und übt Das gute, weil er
JEsum liebt.

3. Ach! adam fiel, und sei-
ne kinder Sind auch gefallen,
auch entweiht, Gefallen alle,
thoren, sünder, Und achten

nicht, was GOtt gebeut! Untüchtig sind sie alle nun, Und keiner kann was gut ist, thun.

4. Da sandte GOtt zu adams kindern Den Mittler, seinen Sohn, herab, Der für sie litt, und allen sündern Heil, leben, licht und weisheit gab. Er gab den Geist aus GOtt, und nun Kann, wer ihm folgt, was gut ist, thun.

5. O sünder, wollet ihr nicht merken, Wie gut der HErr ist? wollt ihr nicht, Durch ihn erneut zu guten werken, Der weisheit folgen und der pflicht? Solls denn umsonst seyn, daß er euch Vergebung anbeut und sein reich?

6. Empfanget seines Geistes gabe: Lernt weisheit, lernet glauben! lernt, Wie gut es der gerechte habe, Der von den lastern sich entfernt. Er fürchtet tod und zukunft nicht, Denn GOtt ist seine Zuversicht!

7. Ach daß sie alle weise würden, Erneuet zur gerechtigkeit! Frey von der sünde harten bürden, Zu kindern GOttes eingeweiht! Die engel würden frölich seyn, Und sich des heils der menschen freun! Cramer.

Mel. O GOtt, du frommer G.

985 Ich such in GOtt mein glück; unsterblichen gemüthern Ist er allein genug; der durst nach eitlen gütern Ist keines gottes werth, der höhre freuden kennt, Als die der wahn der welt lust oder ehre nennt.

2. Warum, verführer, sagt denn ihr zu meiner seele, Unglücklich muß ich seyn, wenn ich die tugend wähle? Wenn, was ihr schwermuth heißt, und stolze gleißnerey Mir theurer, als die lust der leidenschaften sey?

3. Die sünder suchen mich zum laster zu verführen; Der tugend mühe schreckt mein herz, schwer zu regieren, Ist leicht getäuscht und wankt; der breite weg gefällt; Ich strauchle, wenn mich, GOtt, nicht deine rechte hält.

4. Ach, ist nur erst der grund der tugend umgerissen, Der glaube; GOtt! verlier ich in den finsternissen Des irthums erst das ziel, das du mir vorhältst, dich, Und deinen himmel, HErr, wer hält, wer rettet mich?

5. Ich flehe, sey, o GOtt, mir immer gegenwärtig; Und mache meinen geist zu allem guten fertig; Mein Mittler! sey mein Trost, mein Beispiel und mein Rath; Denn alles prüfest du, und richtest jede that!

6. Wie viel der Mittler litt, mich zu erretten, lehre Mein leicht betrognes herz, damit sichs nicht empöre! Daß meinem JEsu ich, und dir nicht ungetreu, Nicht lüstern nach der lust bethörter sünder sey.

7. GOtt kennet und belohnt die frommen, deren Glaube Strebt, daß sein kleinod ihm kein täuschend laster raube; Die sünder haßt der HErr, und ihren weg, und giebt Angst zur vergeltung dem, der sein gesetz nicht liebt.

8. Er liebt gerechtigkeit; der tugend kurze leiden Vergilt ein ewig glück; mit ewig neuen freuden Belohnt die tugend er! schweig denn, verführung! ich Verachte, was du mir versprichst: ich hasse dich! Cramer.

Mel. Bin ich allein ein Fremdl.

986 Ich weiß es wohl, ich selbst verdient es nicht, Daß du o HErr, mich vom verderben rissest, Ja wenn du mir nach meinen werken missest, So ist der tod mein urtheil vor gericht.

2. Die gnade nur in Christo macht mich frey. Doch soll ich dich in guten werken preisen, Und durch den fleiß der heiligung beweisen, Wie sehr ich dir, mein GOtt! verbunden sey.

3. Dein Sohn hat mich mit seinem blut erkauft, Nicht daß ich nur der hölle möcht entgehen: Dein ebenbild soll nun in mir entstehen: Drum bin ich auch mit deinem Geist getauft.

4. Mein leib und seel soll, als dein eigenthum, Von dir o GOtt! und deiner gnade zeugen: Nicht nur der mund soll niemals hiervon schweigen, Der thaten stimm erhöhe deinen ruhm!

5. Des glaubens kraft kann ich ja anders nicht, Zu meinem trost als aus den früchten merken: Den nächsten reiz ich auch zu guten werken, Nicht anders, als durch meiner werke licht!

6. Ach nimm mich auf in deines Sohnes reich O Gott! laß mich nicht nur HErr! HErr! ihm sagen: Sein sanftes joch und seine last zu tragen. Mach mich bereit, und seinem vorbild gleich.

7. Nimm weg von mir, was dir, mein GOtt! mißfällt, Und was mich kann aus deinem himmel schließen; Um auch durch dich der güter zu genießen, Die der genüßt, der an dein wort sich hält.

Mel. JEsu deine heilge wunden.

987 Kommt, laßt euch den HErren lehren! Kommt, und lernet allzumal, Welche die sind, die gehören Zu der rechten Christen zahl. Die im glauben fest bestehn, Freudig GOttes wege gehn, Und den Heiland frey bekennen, Dürfen sich die seinen nennen.

2. Selig, wer in demuth lebet, Seine schwachheit nie vergißt, GOtt allein, sich nie erhebet, Wenn er groß und glücklich ist: GOttes huld wird ihn erfreun Und das himmelreich ist sein; GOtt wird dort zu ehren setzen, Die sich hier geringe schätzen.

3. Selig ist, wer seine sünde Wehmuthsvoll vor GOtt bereut; Und, damit er gnade finde, Sich vor neuen sünden scheut: GOtt wird ihm die schuld verzeihn, Kraft zum guten ihm verleihn, Und er soll schon hier auf erden, Und auch dort getröstet werden.

4. Selig ist, wer sanftmuth übet, Seinem feinde niemals flucht, Seine fehler ihm vergiebet, Nie sich selbst zu rächen sucht, Ruhig seine pflicht vollbringt, Und sein eigen herz bezwingt: GOtt wird selber ihn beschützen, Und er wird das land besitzen.

5. Selig, die nichts mehr verlangen, Als gerecht, wie GOtt, zu seyn; Die fest an dem guten hangen, Und sich ganz der tugend weihn; Deren herz nicht mehr begehrt Als was GOttes ruhm vermehrt: GOtt wird ihr verlangen stillen, Und den frommen wunsch erfüllen.

6. Selig, wer der noth der armen Niemals fühllos sich entzieht, Ihm aus zärtlichem erbarmen Wohl zu thun sich froh bemüht, Und wenn er um hülfe weint, Ihm mit trost und hülf erscheint: Dieser wird auch hülf empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die sich bemühen Züchtig, keusch, und rein zu seyn; Die der wollust stricke fliehen, Und der heiligkeit sich weihn! Die der lockung dieser welt, Und was fleisch und blut gefällt, Allzeit standhaft widerstehen; Werden GOttes antlitz sehen.

8. Selig, wer im frieden lebet; Wer die ruh und einigkeit Zu erhalten sich bestrebet, Und wenn feindschaft, haß und streit Seiner brüder glück zerstört, Sie die pflicht der eintracht lehrt: Die des friedens sich befleissen, Werden GOttes kinder heissen.

9. Selig, die um Christi willen Leiden, und sich dessen freun, Standhaft ihre pflicht erfüllen,

erfüllen, Und den martertod nicht scheun. GOtt steht ihnen mächtig bey, Und will sie für ihre treu Einst mit unverwelkten kronen Auf das herrlichste belohnen.

10. HErr! du wollst mich selber leiten Auf der wahren tugend bahn, Daß ich dieser seligkeiten Hier und dort mich freuen kann. Gieb, daß ich demüthig sey; Meine schuld vor dir bereu; Die gerechtigkeit stets liebe; Auch an feinden sanftmuth übe;

11. Daß ich armen helf und diene; Immer hab ein reines herz; Die in feindschaft stehn, versühne; Dir anhang' in freud und schmerz. Vater! hilf von deinem thron. Daß ich glaub an deinen Sohn, Und durch deines Geistes stärke Mich befleisse guter werke. J. Heermann.

Mel. Durch adams fall ist ganz

988 Oft klagt dein herz, wie schwer es sey, Den weg des HErrn zu wandeln Und täglich seinem worte treu, Zu denken und zu handeln. Wahr ists, die tugend kostet müh, Sie ist der sieg der lüste! Doch richte selbst, was wäre sie, Wenn sie nicht kämpfen müßte?

2. Die, die sich ihrer laster freun, Trifft die kein schmerz hienieden? Sie sind die sclaven eigner pein, Und haben keinen frieden. Der fromme, der die lüste dämpft, Hat oft auch seine leiden; Allein der schmerz, mit dem er kämpft, Verwandelt sich in freuden.

3. Des lasters bahn ist anfangs zwar Ein breiter weg durch auen; Allein sein fortgang wird gefahr, Sein ende nacht und grauen: Der tugend pfad ist anfangs steil, Läßt nichts als mühe blicken; Doch weiter fort führt er zum heil Und endlich zum entzücken.

4. Nimm an, GOtt hätt es uns vergönnt, Nach unsers fleisches willen, Wenn wollust, neid und zorn entbrennt, Die lüste frey zu stillen; Nimm an, GOtt ließ den undank zu, Den frevel, dich zu kränken, Den menschenhaß; was würdest du Von diesem GOtte denken?

5. GOtt will, wir sollen glücklich seyn, Drum gab er uns gesetze. Sie sind es die das herz erfreun, Sie sind des lebens schätze. Er redt in uns durch den verstand, Und spricht durch das gewissen, Was wir, geschöpfe seiner hand, Fliehn, oder wählen müssen.

6. Ihn fürchten, das ist weisheit nur, Und freyheit ists,

ists, sie wählen: Ein thier folgt fesseln der natur, Ein mensch dem licht der seelen. Was ist des geistes eigenthum? Was sein beruf auf erden? Die tugend! was ihr lohn, ihr ruhm? GOtt ewig ähnlich werden!

7. Lern nur geschmack am wort des HErrn, Und seiner gnade finden, Und übe dich getreu und gern, Dein herz zu überwinden. Wer kräfte hat, wird durch gebrauch Von GOtt noch mehr bekommen; Wer aber nicht hat, dem wird auch Das, was er hat, genommen.

8. Du streitest nicht durch eigne kraft, Drum muß es dir gelingen, GOtt ist es welcher alles schafft, Das wollen und vollbringen. Wen gab ein Vater einen stein Dem Sohn, der brodt begehrte? Bet oft, GOtt müßte GOtt nicht seyn, Wenn er dich nicht erhörte.

9. Dich stärket auf der tugend pfad Das beyspiel selger geister; Ihn zeigte dir, und ihn betrat Ja selbst dein Herr und Meister. Dich müsse nie des frechen spott Auf diesem pfade hindern; Der wahre ruhm ist ruhm bey GOtt, Und nicht bey menschenkindern.

10. Sey stark, sey männlich allezeit, Tritt oft an deine bahre; Vergleiche mit der ewigkeit Den kampf so kurzer jahre. Das kleinod, das dein glaube hält, Wird neuen muth dir geben; Und kräfte der zukünftgen welt Die werden ihn beleben.

11. Und endlich, christ! sey unverzagt, Wenn dirs nicht immer glücket; Wenn dich so viel dein herz auch wagt Stets neue schwachheit drücket. GOtt sieht nicht auf die that allein, Er sieht auf deinen willen. Ein göttliches verdienst ist dein! Dieß muß dein herze stillen.

Geller

Mel. Wer nur den lieben GOtt

989 Schön ist die tugend, mein verlangen, Und meiner ganzen liebe werth. Mit aller kraft ihr anzuhangen, Hat meine seel' auch oft begehrt. Ach könnt ichs! wie würd ich mich freun! Wer heilig ist, muß selig seyn.

2. GOtt ist der seligkeiten fülle Von ewigkeit zu ewigkeit, Denn sein verstand ist licht; sein wille Ist ordnung und vollkommenheit. Von ewigkeit her war er gut, Und recht ist immer, was er thut.

3. Wie schnell umhüllen finsternisse Mich, wenn ich auch erleuchtet bin; Dann fliehn die heiligsten entschlüsse, Dem morgennebel gleich, dahin. Bald wähl ich, was dem HErrn gefällt, Bald wieder deinen dienst, o welt!

4. Ich armer! darum kömt kein friede In mein verschmachtetes gebein! Wie bin ich dieses wechsels müde! Wenn werd ich fest im guten seyn; Wenn nicht mehr straucheln, allezeit Nur deinem dienste, GOtt, geweiht?

5. Unwandelbar ist deine wahrheit, HErr, aller guten gaben Quell. Sie leuchte mir in voller klarheit Beständig unbefleckt und hell, Daß nie der sünde täuscherey Gefährlich deinem kinde sey!

6. O bilde, Vater, meine seele; In deiner liebe mache mich, Daß ich kein andres gut mir wähle, Gewiß und unveränderlich; Denn bin ich erst dein eigenthum, So bin ich ewig auch dein ruhm.

Cramer.

Mel. An wasserflüssen babilon.

990 Was hilft es mir ein christ zu seyn, Wenn ich nicht christlich lebe, Und heilig, fromm gerecht und rein Zu wandeln mich bestrebe? Wenn ich dem seligen beruf, Zu welchem mich mein Gott erschuf, Nicht würdig mich beweise, Und den, der mich erlöset hat, In worten blos, nicht durch die that Und gute werke preise?

2. Was hilft der glaub an JEsum Christ, Den ich im munde führe, Wenn nicht mein herz rechtschaffen ist, Und ich die frucht verliere: Wenn mich die eitelkeit der welt Mit ihrer lust gefangen hält, Ich ihre fesseln liebe, Und, fühlbar für der sünde reiz, Zorn, hoffart, fleisches lüste, geiz, In werk und thaten übe?

3. Weit strafenswürdger bin ich dann, Ich, der ich Christum kenne, Weiß, was er einst für mich gethan, Ihn HErrn und Meister nenne: Als der, der in der finsterniß Des irrthums tappt, noch ungewiß, Ob er auch richtig wandle! Drum ließ der HErr ein vorbild hier, In seinem weg und zeugniß, mir, Damit ich darnach handle.

4. Und ach! wo find ich trost und ruh, Wenn mich die leiden drücken, Und mein gewissen tritt herzu, Die schuld mir vorzurücken! Wo find ich trost in jener noth, Kömmt hier der schauervolle tod Mein grab mir aufzudecken, Und meine sünden lagern sich Umher, gewaffnet wider mich Mit einer hölle schrecken!

5. Weh mir! was hilft es

mir einst dort, Erweckt aus meinem grabe, Daß ich an Christum und sein wort Zum schein geglaubet habe: Wenn keine fromme gute that Mein leben hier bezeichnet hat, Den glauben zu bestärken? Denn meine ganze seligkeit Würkt glaube und rechtschaffenheit, Der glaub in guten werken.

6. GOtt, dieser hoffnung werth zu seyn, Hilf, daß ich christlich lebe, Und vor dir heilig, from und rein Zu wandeln mich bestrebe? Gieb mir erkentniß, kraft und muth, Damit ich sünde, fleisch und blut Im glauben überwinde; Daß ich nach wohl durchlebter zeit, Den lohn in jener ewigkeit Für meine werke finde.

Mel. Liebster JEsu, liebstes Leb.

991 Wohl dem, der sich kindlich scheuet Vor dem HErrn als seinem GOtt! Selig, der sich herzlich freuet Zu erfüllen sein gebot! Wer den Höchsten liebt und ehrt, Wird erfahren, wie sich mehrt, Alles, was in seinem leben Ihm der HErr, sein GOtt, gegeben.

2. Seine kinder werden stehen, Wie die rosen in der blüth. Sein geschlecht wird GOtt erhöhen, Krönen es mit gnad und güt; Und was diesen leib erhalt, Wird der Herrscher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuser senden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und wanket nicht. Sollt auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch GOtt, der HErr ihr Licht; Tröstet, stärket, schützt, und macht Dasnach überstandner nacht Und nach dem betrübten weinen, Freud und sonne wieder scheinen.

4. Gottes huld und sein erbarmen Bleibt den frommen immer vest. Wohl dem, der die noth der armen Sich zu herzen gehen läßt! Der der niemand unrecht thut, Sondern lieb' und alles gut, Wird der HErr viel heil verleihen, Alles thun muß ihm gedeihen.

5. Wenn auch gleich die wolken blitzen, Droht der donner in der luft; Wird er ohne sorgen sitzen, Wie ein vogel in der kluft. Er wird bleiben ewiglich; Auch wird sein gedächtniß sich Hier und dort auf allen seiten Wie die grünen zweig ausbreiten.

6. Sieht man schon das unglück kommen, Das die rohen sünder plagt: Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das herz ihm unverzagt, Unverzagt ohn angst und pein Bleibt das herz, das sich allein Seinem GOtt und Herrn ergiebet, Und die lieb' am nächsten übet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom Höchsten wohl ergötzt: Was die milde hand ausstreuet, Wird vom himmel reich ersetzt. Wer viel giebt, erlanget viel; Was sein herz nur wünscht und will, Das wird GOtt nach seinem willen Und zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude Wird er untergehen sehn: Denn der bosheit und dem neide Kann es nie nach wunsche gehn. Wenn es ihnen gleich verdrießt, Daß der fromme glück genießt; Bleibt es ihm doch sicher stehen, Neid und bosheit muß vergehen.

9. HErr, regier mein ganzes leben, Daß ich deine rechte halt; Daß ich herzlich gern daneben Helf den armen mannigfalt! Segne meinen tisch, mein haus; Dann so streu ich wieder aus. Wende doch von mir in gnaden Noth, verfolgung, spott und schaden!

P. Gerhard.

Mel. Freu dich sehr o meine see.

992 Wohl dem menschen, der nicht wandelt In gottloser leute rath, Wohl dem der nicht unrecht handelt, Noch tritt auf der sünden pfad, Der der spötter freundschaft fleucht, Und von ihren sitzen weicht, Der hingegen liebt und ehret, Was uns GOtt vom himmel lehret!

2. Wohl dem, der mit lust und freude Das gesetz des Höchsten treibt, Und hier, als auf süsser weide, Tag und nacht beständig bleibt: Dessen segen wächst und blüht, Wie ein palmbaum, den man sieht Bey den flüssen an der seiten Seine frischen zweig' ausbreiten.

3. Also, sag ich, wird auch grünen, Wer in GOttesfurcht sich übt, Luft und sonne wird ihm dienen, Bis er reife früchte giebt, Seine blätter werden alt, Und doch niemahls ungestalt, GOtt giebt glück zu seinen thaten, Was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die sünd erfreuet, Mit dem gehts viel anders zu, Er wird, wie die spreu, zerstreuet Von dem wind im schnellen nu. Wo der HErr sein häuflein richt't Da bleibt der gottlose nicht. Summa, GOtt liebt alle frommen, Und wer bös ist, muß umkommen.

P. Gerhard.

Entschliessung zu einem christlichen Wandel, und Bitte um den stärkenden Beystand GOttes.

Mel. Nun freut euch lieben chri.

993 Der Sohn ist meine heiligkeit: Was bebt denn mein gewissen? Was zagts, daß das gesetz mir dräut? Er litt, für mich zu büßen. Der Sohn ist hie! was schreckst du doch Mich, fluch des HErrn vom Ebal, noch? Der Sohn ist mein vertreter!

2. Versammlen meine sünden sich. Zu meiner quaal zusammen; Der HErr verzeiht und liebet mich; Wer darf denn mich verdammen! Sie fordern tod; sie dräuen mir Verderben; GOttes Sohn ist hier; Der ist für mich gestorben!

3 Für mich! für mich! ich habe zwar Den zorn des HErrn verdienet; Allein das ist auch ewig wahr: Der Sohn hat mich versühnet! Ich gläub an ihn; er macht gerecht; Der HErr kann nicht für seinen knecht Umsonst gelitten haben.

4. Eins bitt ich, GOtt, das hätt ich gern: Kraft, was er haßt, zu hassen, Und meinen Heiland, meinen HErrn, Nie treulos zu verlassen. Um seiner liebe willen sey Mein ihm geheiligt herz getreu! Was hab ich denn zu fürchten?

5. Er leite mich durch seine kraft Auf meines JEsu pfade; Er mache mich gewissenhaft, Und würdig seiner gnade! Er überwinde meinen hang Zur übertretung; und mein dank Wird ewig ihn erheben!

6. Erhöre mich; du hast gesagt: Ihr sollt mein antlitz suchen; Ich, wenn mein schwaches herz verzagt, Ich will dein antlitz suchen. Ich bitte stärke, GOtt, von dir; Verbirg dein antlitz nicht vor mir; Denn du nur bist mein Helfer.

7. Ich hab es dir gelobet, ich Will, was du hassest, hassen; Hilf nur, wenn meine kräfte mich Auf deiner bahn verlassen. Ach, wank ich, nimm dich meiner an, Erhalte mich auf deiner bahn, Um deines Sohnes willen!

8. Ich werde nach der prüfungszeit, O GOtt, dein antlitz sehen; Ich werd in deiner herrlichkeit Vollkommner dich erhöhen! Ich bin getrost und unverzagt; Du hasts; mein Heiland hats gesagt: Wer glaubt, soll ewig leben!

Cramer.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

994 GOtt! dir gefällt kein gottlos wesen, Wer bös ist, bleibet nicht vor dir. Drum laß von sünden mich genesen, Und schaff ein reines herz in mir, Ein herz das sich vom sinn der welt Entfernt, und unbefleckt erhält.

2. Laß mich auf die begangnen sünden Mit inniger beschämung sehn; Durch Christum vor dir gnade finden, Und auf den weg der wahrheit gehn. Ich will forthin das unrecht scheun, Und deinem dienst mein leben weihn.

3. O stärke mich in den gedanken! Gieb meinem vorsatz festigkeit; Und will mein schwaches herz je wanken, So hilf der unentschlossenheit. Wie viel vermag ich, GOtt, mit dir! Nimm deinen Geist nur nicht von mir!

4. Gieb, daß er mir stets hülfe leiste, Und muth und kräfte mir verleih, Daß ich mit kindlich treuem geiste Dir bis zum tod ergeben sey: So sieg ich über fleisch und welt Und thue, was dir wolgefällt

5. Wenn ich indeß aus schwachheit fehle, Mein Vater! so verwirf mich nicht. Verbirg nicht der betrübten seele, Wenn sie dich sucht, dein angesicht; Und mache in bekümmerniß Mein herz von deiner huld gewiß.

6. Erquicke mich mit deinen freuden; Schaff ein getrostes herz in mir; Und stärke mich in allen leiden, So halt ich mich, mein GOtt, zu dir. Bis, nach vollbrachter prüfungszeit, Der deinen erbtheil mich erfreut.

Mel. O GOtt du frommer G.

995 HErr, höre mein gebet, und laß es dir gefallen; Es ist mein ganzer ernst, auf deiner bahn zu wallen; Ergreife, leite, HErr, den schwachen, der dir flieht, Weil seine bitte nicht aus falschem munde geht.

2. Gieb, daß ich redlich mich in jeder tugend übe! Der glaube, den du willst, soll fruchtbar durch die liebe In wahrer heiligkeit, in guten werken seyn; Ich wills: ich will dir, GOtt, mein ganzes leben weihn:

3. Doch täuscht mein herz sich oft, mir immer unergründlich; Bleibt, nach der heiligung durch deinen Geist, noch sündlich; Das wollen hab ich wohl; zum thun auch licht und kraft: Wie unvollkommen

kommen bleibts dennoch! wie mangelhaft!

4. Du kennst mich ganz; du kanst mich reinigen und läutern, Den geist, wenn licht ihm fehlt, mit deinem licht erheitern; Wenn eine leidenschafft erwachen will, kannst du Durch mein gewissen ihr gebieten, daß sie ruh.

5. Ich darum wollest du mich läutern, mich belehren, Der trägheit des gemüts, der lust zur sünde wehren, Mich, wo gefahren sind, erschrecken, mich zum streit Ermuntern, wo dein wort zu streiten mir gebeut.

6. Erhalte meinen gang auf deinen fußsteig! leite Mit deiner rechte mich, damit mein fuß nicht gleite; Mein auge laß allein auf deine wege schaun; So hilf mir; denn du bist mein Heiland, mein Vertraun!

7. Ich bin dein pilger hier, umringt von vielen sünden; Ihr beyspiel könnte leicht der tugend eifer mindern; Bewahre deinen knecht vor ihnen; ihre lust Vergift, entweihe nie die dir geweihte brust!

8. Bewahre mich; wenn sie, verstrickt von eiteln lüsten, Sich ihrer sünden freun, mit ihren lastern brüsten. Des sünders lachen wird in weinen einst verkehrt, In trauren seine lust, wenn er sich nicht bekehrt.

9. Ich aber werde, GOtt, dir nicht umsonst vertrauen, Einst, wenn ich treu dir bin, dein seelig antlitz schauen; Und wenn mein staub erwacht, von deiner wonne satt Frohlocken, daß mein herz sich dir geheiligt hat!

Cramer.

Mel. Ich ruf zu dir HErr JE.

996 HErr, mein Erlöser, nur von dir Kann ich mir hülf erflehen. Vernimm mein seufzen, eil mir, Mein Helfer, beizustehen Des wahren glaubens kraft und licht, Das selige bestreben, Dir zu leben, Und muth zu dieser pflicht, Das wollest du mir geben.

2. Du hast dein königlich gebot Mir tief ins herz geschrieben: Von ganzer seele soll ich GOtt, Wie mich, den nächsten lieben! Weis ich nach deinen worten thu: So hab ich schon hienieden Großen frieden, Und welches heil hast du Dem frommen dort beschieden!

3. Laß mich kein leiden dieser zeit Kein weltglück dir entreißen. Denn du hast deine seligkeit Den treuen nur verheißen. Doch könnten sie durch ihre müh Sie selber zu verdienen Sich erkühnen? Aus

Aus gnaden schenkst du sie, Und du erwarbst sie ihnen.

4. Freund meiner seele, du bist ihr Ein Weinstock; sie dein rebe! Zeuch sie dir nach daß sie zu dir Sich von der welt erhebe! Ja laß mich, wann ich sterben soll, Auf deine gnade bauen, Dir vertrauen, Und dann dort wonnevoll Dein antlitz ewig schauen!

5. Ich kämpf, ermatt und strauchle oft: Hilf, HErr, mein Hort, dem schwachen, Der nur auf dich in demuth hoft. Du kannst mich mächtig machen. In jeder seelennoth laß mich Bey dir erbarmung finden, Trost empfinden, Und endlich, HErr, durch dich In allem überwinden.

C. F. Neander.

Mel. Vom himmel hoch, da k.

997 Ich freu, ich freue mich in dir; Denn du, mein GOtt, hast lust zu mir; Du willst nicht, daß ich schreckenvoll Mich, HErr, vor dir entsetzen soll.

2. Durch deines Sohnes blut versöhnt, Mit lieb und huld von dir gekrönt, Komm ich nicht in dein zorngericht; Denn du, mein GOtt, verdammst mich nicht!

3. Ich bin nicht mehr der sünde knecht; Nicht mehr ein gräul; ich bin gerecht! Ich, meinem Mittler unterthan, Gehöre dir auf ewig an!

4. Nicht, nicht durch meine heiligkeit; Dir durch des Sohnes blut geweiht, Gefall ich dir, und soll nun dein, Ein tempel deines Geistes seyn!

5. Ich will es seyn! ich wandle gern Die wege JEsu, meines HErrn! Ich werfe nicht dein recht von mir; Mit lust gehorch und dien ich dir!

6. Ich geh in deiner kraft einher; Was du gebietest, GOtt! ist schwer: Doch dem nur, dem du kraft und licht Verweigerst; deinen kindern nicht!

7. Der fromme, GOtt, der nicht vergißt, Daß du des menschen Stärke bist, Nimmt stets an stärk und weisheit zu; Nur stolze herzen niedrigst du!

8. Du machest meinen gang gewiß; Ich fürchte keine finsterniß; Denn du, des lichtes voller Quell, Machst alle meine schatten hell.

9. Mit dir besieg ich allen reiz Des bösen, wollust stolz und geiz; Gerüstet, HErr, mit deiner kraft Bekämpf ich jede leidenschaft!

10. Wie heilig ist, wie seegenvoll Das recht, dem ich gehorchen soll! Wie mächtig

muntert

muntert mich zum lauf, O HErr, was du verheißest, auf!

11. Sey rüstig! rufest du mir zu; Ich kämpfe: wer vergilt, wie du? Wo beut sich mir ein König an, Der ewigkeiten geben kann?

12. Du lehrst mein herz den schweren streit Der tugend und gerechtigkeit, Und deines himmels vorgefühl Beflügelt meinen fuß zum ziel.

13. Ob viel auch meiner feinde sind; Du stärkst mich und mein herz gewinnt; Und strauchl' ich auch; du beugst mich bloß, Vergiebst und machst mich wieder groß!

14. So preise dich mein lobgesang Und meines ganzen lebens dank; Ich freu, ich freue mich in dir; Denn du mein GOtt, hast luft zu mir!

Cramer.

D. Von der Zunahme und standhaften Beharrung in der Frömmigkeit.

Mel. Zion klagt mit Angst und.

998 Ach die zweifelnden gedanken: Werd ich treu und standhaft seyn? Werd ich siegen? werd ich wanken? Wank ich, wird mir GOTT verzeihn? Dieser zweifel sind so viel; Diese suchen, GOtt, das ziel Deines rufes meinen blicken Zu verdunkeln, zu entrücken.

2. Die versucher meiner seele Sagen: fruchtlos, thöricht seys, Daß ich fromm zu seyn mich quäle, Allzuhoch des glaubens preis. Nicht so blumicht, nicht so breit Sey der weg der heiligkeit, Wie der ebne weg der lüste; Sey ein dornpfad in der wüste.

3. Aber du hast auch gelitten, JEsu Christe, nicht für dich; Einen harten kampf gestritten: Der versuchung kampf für mich. Meine hülfe sey denn du! Gieb der müden seelen ruh. Jede sünde will ich hassen; Ach wie kannst du mich verlassen?

4. Meine seele betet: stärke Mich, o Mittler, und du hörst: Ruhe giebst du, denn ich merke, Daß du kraft und muth gewährst. Sey der lüste weg doch breit: Schmal der weg der heiligkeit: Fröhlich sey dort das getümmel: Dieser stille führt zum himmel.

5. Weicht, ihr zweifelnden gedanken: Werd ich treu und standhaft seyn? Werd ich siegen? werd ich wanken? Wank ich, wird mir GOtt verzeihn? Mein versuchter Mittler giebt Hülfe jedem, der ihn liebt; Giebt mir heilige gedanken, Muth und treue, nicht zu wanken.

Cramer.

Mel. Mir nach, spricht Christus.

999 Bald oder spät des todes raub, Wall ich noch hier auf erden, Ich sterblicher: doch dieser staub Soll einst unsterblich werden. Und dann, dann ist mein ewigs theil, O Gott, verwerfung oder heil.

2. Mit furcht und zittern soll der christ Nach seinem heile ringen; Verachten, was auf erden ist; Hinauf zu GOtt sich schwingen; Getrost den pfad der trübsal gehn, Und standhaft in versuchung stehn.

3. Noch weiß ich, daß ich laufen muß: Noch bin ich in den schranken: Noch nicht am ziele: doch mein fuß Beginnet oft zu wanken. HErr, stärke mich durch deine kraft Auf dieser kurzen pilgerschaft.

4. So lang ich noch ein fremdling hier, In diesem leibe walle; So schaff ein reines herz in mir, Ein herz, das dir gefalle. Und leite mich auf ebner bahn Durch deinen Geist zu dir hinan.

5. Es sey mein ruhm, dir werth zu seyn, Was du gebeutst, zu üben; Mein höchstes gut, mich deiner freun, Von herzen dich zu lieben; Mein trost, auf deinen schutz zu traun, Und meine hoffnung, dich zu schaun.

6. Die freche thorheit dieser zeit Soll nie mir meinen glauben, Den süßen trost der ewigkeit, Des himmels hoffnung rauben. Was lindert sonst des lebens noth? Und was versüst mir einst den tod.

7. Verzagt und schwach sind fleisch und blut, Und eitel unsre werke: Der glaub allein giebt kraft und muth; Und nur durch Christi stärke Sind wir in angst und traurigkeit Getrost, und überwinden weit.

8. Was ist die trübsal dieser zeit, Und alles leid der erden, GOtt, gegen deine herrlichkeit, Die kund an uns soll werden? Wie schnell flieht dieß mein leben hin! Hin, wo ich ewig selig bin.

9. Heil mir! ich bin sein eigenthum! Nichts soll von ihm mich scheiden! Nicht wollust, güter, oder ruhm; Nicht schmach, nicht tod, noch leiden. Ich bin durch JEsu blut erkauft; Ich bin auf seinen tod getauft.

10. Der uns in Christo alles giebt, GOtt wird mich nicht vernichten! Der uns bis in

in den tod geliebt, Der wird mich einst nicht richten! Weñ erd und himmel untergehn, Werd ich zum leben auferstehn.

11. Nicht trübsal mehr, nicht leid noch schmerz Betrübet dort die seinen, Nicht klagen mehr wird unser herz, Nur freudenthränen weinen: Er, der für uns sein leben gab, Er trocknet unsre thränen ab.

12. Dort schauen wir, und beten an Vor seinem angesichte Und, die wir hier im dunkeln sahn, Wir werden dort im lichte Die wunder seiner liebe sehn, Des weisen wege ganz verstehn.

13. Ihr, die ihr ihn erhabner preist, Ihr engel, meine brüder, Dann singet mein verklärter geist In eure jubellieder; Und eurer hohen harfen klang Ertönt in meinen lobgesang.

14. Du, der uns dieses heil erwarb, Laß, JEsu, michs ererben! Du, der für seine menschen starb, Laß, JEsu, dir mich sterben! Gieb, daß ich dir im leben treu, Getreu bis in den tod dir sey.

Mel. JEsus meines Lebens Leb.

1000 Du, der herz und nieren kennet, Ewiger, erforsche mich! Ach! ich war von dir getrennet, Aber du erbarmtest dich, Hörtest mein gebet, mein sehnen, Sahst die innbrunst meiner thränen, Schenktest mir selbst deine huld, Und vergabst mir alle schuld.

2. Ach! erforsche selbst mein herze! Sieh, es irrt und fehlet noch. Und mit unruhvollem schmerze Fühlt es oft der sünde joch; Wankend, ungewiß und träge Geht mein fuß der tugend wege, Und zu oft noch sieht mein blick Auf der laster bahn zurück.

3. Als zuerst von meinen blicken Der verblendung nacht verschwand, Und mein auge, voll entzücken, GOtt, dein antlitz wieder fand, Wie war da der reitz der sünden Mir so leicht zu überwinden! Ihre schrecken sah ich nur, Aber keiner anmuth spur.

4. Wenn, von andacht hingerissen, Ich den himmel offen sah; Lag die welt zu meinen füssen, Und, GOtt, deinem throne nah, Mischt' ich in der engel chöre, Den gesang von deiner ehre, Von der huld, die ewig liebt, Sünden decket und vergiebt.

5. Welche Ruhe, welcher friede Wohnte da in meiner brust! Eitelkeit, dein war ich müde; Welt, ich fluchte deiner lust; Ich verschmähte deine

deine gaben, Mir war, GOttes huld zu haben, Und ein herz, das ihn verehrt, Mehr als erd und himmel wehrt.

6. Ihr, dem beten heilge stunden! Voller ruhe, voll gewinn, Ach wohin seyd ihr verschwunden? Glut der andacht, ach! wohin? Oft noch such ich GOtt durch zähren, Durch gebet und flehn zu ehren; Doch der welt geräusch zerstreut Des gebetes brünstigkeit.

7. Wenn die menge der verächter Meines frommen wandels lacht, Aus der andacht ein gelächter, Aus dem beten thorheit macht, Wenn sie spöttisch auf mich sehen, Mich und meinen glauben schmähen; Dann vergeß ich meine pflicht, Und bekenne JEsum nicht.

8. Unter der verfolger steinen Bebten GOttes märtrer nie, Seine wahrheit zu verneinen, Zwang nicht drohn, nicht folter sie. Auf des härtsten todes wegen Giengen sie dem lohn entgegen, Sahn den himmel offen stehn, Konnten so den tod verschmähn.

9. Der du sie mit kraft von oben Zu dem kampfe stark gemacht, Und zu deinem lohn erhoben, Wo kein feind mehr ihrer lacht, Hilf auch mir den spott bezwingen, Hilf auch mir den lauf vollbringen. Vater, bis ans ende sey Dir mein ganzes herz getreu!

10. Wer getreu bleibt bis ans ende, Und nicht achtet spott und hohn, Dem bereiten GOttes hände Eine ewge siegeskron. Kampf und muth war nicht vergebens, GOtt giebt ihm vom baum des lebens, Und er kömmt nicht ins gericht, Stirbt den tod der seele nicht.

Mel. In dich hab ich gehoffet H.

1001 Du rufst mir zu, o treuer GOtt: Sey mir getreu bis in den tod; So geb ich dir zum lohne Dort in des himmels herrlichkeit Die ewge lebens krone!

2. Wie gern, o Vater, will ich nun Nach deinem gnadenwillen thun, Und dir getreu verbleiben! Denn dazu suchest du mich ja Beständig anzutreiben.

3. Allein du kennst mein fleisch, und weißt, Wie sehr es mich noch von dir reißt. Es reitzet mich zur sünde, Daß ich zu allem guten mich Stets träg und schläfrig finde.

3. Der satan sucht gelegenheit, Braucht list, gewalt und wachsamkeit Um mich

ins netz zu bringen. Er setzt mir zu; er wünscht und hofft, Es werd ihm einst gelingen.

5. Die eitle welt sucht über dies Mir täglich durch viel ärgerniß Ein fallbrett zu bereiten; Sie will durch ehre, geiz und list Mein armes herz verleiten.

6. Ich setz mir oft was gutes vor; Doch steigt der sündentrieb empor, Um mich davon zu wenden. Ich kann, was bös' ist, zwar mit lust, Was gut, nicht so vollenden.

7. Ach Vater! nimm dich meiner an, Daß ich das gute leisten kann. Gieb mir ein andres herze, Das dir gefällt; damit ich ja Den himmel nicht verscherze.

8. Dich lieben und getreu dir seyn, Rührt, HErr, von deinem Geist allein: Den wolleſt du mir geben; Der leite mich auf ebner bahn In meinem ganzen leben!

9. Laß mich in deiner lehre rein, Im glauben treu und redlich seyn, Nach deinem worte leben, In reiner lieb und heiligkeit Dir zu gefallen streben.

10. Gieb kraft, dir auch in leidenszeit Stets mit geduld und freudigkeit Getreulich auszuhalten! Weil kreutz und trübsal heilsam ist; Laſſ' ich dich, Vater, walten.

11. Laß mich dereinst in letzter noth Nicht sünde, teufel, höll und tod Von deiner liebe scheiden; Und führe mich durch Christi blut Zu trost zu deinen freuden.

12. Gieb, daß ich dir in leben treu, und auch getreu im sterben sey, So wirst du mich ergötzen; Und mir dort, wie dein wort verspricht, Die lebenskron aufsetzen.

13. Ich bitte nochmal inniglich: Ach laß bis an mein ende mich Dir, HErr, getreu erweisen! Erhöre mich durch Christi blut! So will ich dort dich preisen.

Mel. Erbarm dich mein.

1002 Ich armer sünder, wer bin ich, Daß du, o GOtt, stets meiner dich Erbarmst, daß du noch meiner schonst, Und mir nicht nach verdiensten lohnst? Zum glauben und zum thun zu schwach, Giebt oft mein herz der sünde nach. Ich kämpf, o Vater, nicht genung Den kampf der ernsten heiligung.

2. Wie schnell ist von der rechten bahn Zum irrweg oft der schritt gethan! Wie schnell! — mein banges herz erschrickt, Wenn es in diesen abgrund blickt. Wie nahe gränzt die missethat An unsers herzens bösen rath! Wie bald wird frevel selbst verübt, Wenn man erst schwachheitsfehler liebt!

3. Vertreib, o GOtt, des irrthums nacht, Entreiße mich der sünde macht! Wie glänzet deiner streiter schaar, Die einst, wie ich, auf erden war, Und die nun, weil sie überwand, Den lohn empfängt aus deiner hand! Sie sind gekrönt; ich noch im streit: O gieb auch mir beständigkeit!

4. Schmal ist der weg zu GOttes höhn, Und wenige sind, die ihn gehn: Die pfort ist eng, und der nur dringt Durch sie zu GOtt empor, der ringt. Ich lieg auf meinem angesicht, Und fleh und weine, laß dein licht Mir leuchten, Vater, laß mich dein Im leben und im tode seyn.

5. Der mir in Christo alles gab, GOtt! schaue doch auf mich herab! Auf mich, der sünde schnellen raub, Den himmelserben, und den staub! Erbarm dich mein, und steh mir bey, Daß ich des kleinods würdig sey, Das Christus mir so theur erwarb, Als er für mich am kreuze starb.

6. Ja, du erbarmest über mich, Versöhnter GOtt und Vater, dich. Vom leibe dieses tods befreyt, Führst du mich einst zur herrlichkeit Wo meine tugend nicht mehr wankt,

Und dir, GOtt, ewig, ewig dankt, Daß sie dein gnadenlohn beglückt, Und deiner sieger krone schmückt.

Mel. HErr JEsu Christ ich g.

1003 Ich bin ein Christ: GOtt ist mein Freund! In dieser hohen würde Steh ich und fürchte keinen feind, Und lache jeder bürde. Der rang erfüllt mit muth und kraft Mein herz in dieser pilgrimschaft Des lebens und der leiden.

2. Mein glaube steht und wanket nicht; Er ist zu fest gegründet. Er stützet sich voll zuversicht Auf JEsum Christ und findet Bey ihm allzeit trost heil und ruh; Er eignet sein verdienst sich zu Und trotzet welt und hölle.

3. Sollt ich um hoffart, eitelkeit Und güter dieser erden, Aus wollust oder sicherheit Der tugend untreu werden? Nein, auf die sünde folgt der tod: Allein, die tugend segnet GOtt Mit leben und mit friede.

4. Was sind die leiden dieser zeit Mir gegen jene kronen, Womit GOtt in der herrlichkeit Die frommen will belohnen? Was dieses lebens kurze frist, GOtt! gegen das, was ewig ist? Sollt ich nicht muthig kämpfen?

5. Ich fürchte nicht des todes macht Mit allen seinen schrecken. GOtt will mich aus des grabes nacht Zum großen tag erwecken: Ich fürchte nicht der hölle glut, Erkauft durch des Erlösers blut Zum eigenthum und erbe.

Mel. Dir, dir Jehovah wil ich.

1004 Laß mich, o HErr in allen dingen, Auf deinen willen sehn und dir mich weihn; Gieb selbst das wollen und volbringen, Und laß mein herz dir ganz geheiligt seyn. Nimm meinen leib und geist zum opfer hin; Dein, HErr, ist alles, was ich hab und bin.

2. Gieb meinem glauben muth und stärke, Und laß ihn in der liebe thätig seyn, Daß man an seinen früchten merke, Er sey kein eitler traum und falscher schein. Er stärke mich in meiner pilgrimschaft, Und gebe mir zum kampf und siege kraft.

3 Laß mich, so lang ich hier soll leben, In gut und bösen tagen seyn vergnügt, Und deinem willen mich ergeben, Der mir zum besten alles weislich fügt; Gieb furcht und demuth, wann du mich beglückst, Geduld und trost, wann du mir trübsal schickst.

4. Ach, hilf mir beten, wachen, ringen, So will ich dir, wenn ich den lauf vollbracht, Stets dank und ruhm und ehre bringen, Dir, der du alles hast so wohl gemacht. Dann werd ich heilig, rein und unentweiht, Dein lob verkündigen in ewigkeit.

Mel. O GOtt du frommer G

1005 Mein GOtt ich habe dir oft frömmigkeit versprochen. Doch das versprechen auch nur gar zu oft gebrochen. Denn sagt mein herz und mund dir gleich viel gutes zu, So muß ich doch gestehn, daß ich zu wenig thu.

2. Die unbeständigkeit ist schon von ersten jahren Der menschen eigenthum: willst du auch so verfahren, Und brichst du deinen bund; so ist um mich geschehn, So kann ich keine lust an deiner gnade sehn.

3. Jedoch dein bundeswort bleibt ewig veste stehen, Und deine güte pflegt dem sünder nachzugehen, Der sich von dir verirrt; du hast mit ihm geduld, Und tilgst mit JEsu blut der sünden grosse schuld.

4 Wohlan, verzeihe mir mein unbeständig wesen! Von neuem will ich dich zu meiner lust erlesen, Und nicht ein demas seyn, der sich zu dieser welt Und ihrer eitelkeit mit seiner neigung hält.

5. Mein vorsatz soll nicht mehr durch unbestand erkalten; Ich will forthin dein wort mit treuer sorgfalt halten. Mein ungehorsam sey mir stets vermaledeyt! Gieb zum gehorsam mir, HErr, die beständigkeit!

M. G. Hoffmann.

2) Besonders.

A. Von dem christlichen Verhalten und den Pflichten gegen GOtt.

a. Von dem innerlichen Gottesdienst.

A. Von der Erkenntniß GOttes.

Mel. Bin ich allein ein Fremdl.

1006 Erhabner GOtt, was reicht an deine grösse? Denk ich an dich; so fühl ich meine blösse. Ich fühle, HErr, daß du unendlich bist, Und daß umschränkt mein forschend denken ist.

2. Du wohnst im licht, dazu kein mensch kann kommen. Was ists, das wir von deinem ruhm vernommen? Ach! nur ein theil von jener majestät, Die über alles dich, o GOtt, erhöht.

3. Dein ewges seyn, dein ganz vollkomnes wesen, Das, was du wirkst, und was dein rath erlesen, Ist viel zu hoch für menschlichen verstand. Von engeln selbst wirst du nie ganz erkant.

4. Wie sollt ich denn, ich staub, mich unterwinden, Unendlicher! dich völlig zu ergründen? O mache mich von solchem dünkel frey; Daß mir dein wort des glaubens richtschnur sey!

5. Mein eigner geist kann sich leicht hintergehen. Dein wort ist wahr: es bleibet ewig stehen. Erforsch ich gleich dein göttlichs wesen nicht; So gnüge mir davon dein unterricht!

6. Von dir, durch dich, zu dir sind alle dinge. Gieb, daß ich dir mich selbst zum opfer bringe! Begreif ichs nicht, wie du die welt regierst; So sey mirs gnug, daß du mich selig führst.

7. Einst wirst du dich mir näher offenbaren. Einst werd ich mehr von deinem rath erfahren; Wenn ich nur dem, was mich dein wort gelehrt, Geglaubt, gefolgt, und treu dich hier verehrt.

8. Drum hilf, daß ich mit ehrfurcht vor dir wandle; In allem

allem thun nach deinem willen handle; Zufrieden sey, wie du mich hier regierst, Bis du mich einst zu deinem himmel führst.

9. Dann werd ich dich im hellern lichte sehen, Und froh in dir, dein ewigs lob erhöhen. HErr, du bist groß, und zeigst es mit der that, Unendlich groß an huld, an macht und rath!

Mel. Nun danket alle, GOtt.

1007 Gelobt seyst du, oGOtt! für deines wortes lehre! Gieb, Vater! daß ich sie mit andacht fleißig höre. O mache doch mein herz von vorurtheilen rein, Und laß dein wort mein licht auf meinen wegen seyn!

2. Laß mich im forschen doch die wahrheit nie verfehlen, Und nie, was schädlich ist, für wahres heil erwählen. O Höchster! leite selbst den forschenden verstand; So wird, was du mich lehrst, auch recht von mir erkant.

3. Wie thörigt ist es doch blos andern menschen glauben! Das heißt sich selbst den grund zur ewgen ruhe rauben. Wer treulich hier dein wort zu seiner richtschnur macht, Dem giebt es licht und trost auch in der todesnacht.

4. Mein GOtt, bewahre mich vor aller falschen lehre! Und hilf, daß ich dein wort mit vestem glauben ehre. Gieb deinen Geist ins herz, der lust und kräfte giebt, Daß man die warheit lernt, prüft, glaubt, erfährt und übt.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

1008 Soll sich mein geist, oGott, zu dir erheben, Und dich recht kennen glücklich sich bestreben, So mußt du selbst, und groß von dir zu denken, Die kraft mir schenken.

2. Laß doch o HErr, dein licht mich stets erfreuen, Und meiner seele finsterniß zerstreuen: Erleuchte mich, daß mich, zu deiner ehre, Dein glanz verkläre!

3. Was ist im himmel, GOtt, was ist auf erden, Das so, wie du, verdient erkannt zu werden? Was ist, das meinen durst nach glück so stille, Als deine fülle?

4. Dich suchen, ist die edelste der sorgen; Zwar bist du unerforschlich und verborgen; Doch willst du, wenn wir nur dein licht nicht hassen, Dich finden lassen!

5. Mit lauter stimme lehren deine werke Uns deine weisheit, deine güt und stärke; Auch hast du selbst; sey hoch

hoch dafür gepriesen! Uns unterwiesen!

6. Und immer mehr willst du dich offenbaren, Wenn wir getreu, was du uns lehrst, bewahren, Wenn wir, was deine lehren würken sollen, Uns bessern wollen!

7. Ach möcht ich, GOtt, aus allen meinen kräften Dich suchen, ruhn von sorgen und geschäften, Und mein gemüth, um mich zu dir zu schwingen, Zur stille bringen!

8. Doch mein verstand ist unstät, träg, er scheuet Der überlegung müh, und, schnell zerstreuet Sinkt er, wenn ich zu dir gezogen werde, Zurück zur erde.

9. Auch täuscht mein herz ihn, machet ihn vermessen, Verführt ihn, seine gränzen zu vergessen, Will mehr, als seine kräfte mir vergönnen, Von dir erkennen!

10. Ergreife mich und leite meine seele, Daß sie den weg zum lichte nicht verfehle, Gewähre mir, damit sie nicht ermüde, Ernst, lust und friede!

11. Dann werd ich immer heller dich erkennen, Und täglich mehr von deiner lieb entbrennen, Dir gern gehorchen fröhlich dich erheben, Dir, GOtt, nur leben!

Cramer.

Mel. Wie leuchtet uns der M.

1009 Wie groß, wie angebetet ist Dein nam, o Herrscher JEsu Christ! Wie theuer deinem volke! Welch licht gieng in der finsterniß Mit dir der welt auf! wie zerriß, Wie floh des irrthums wolke! Als du, Heil! kamst, Hörten taube; Und der glaube Half den kranken; Stumme sangen, dir zu danken.

2. Nur fischer warens, die dein licht Verbreiteten, die weisen nicht! Wo sind sie? wo die hohen? Und wo die reichen? wo die macht, Vor der des götzendienstes nacht Und seine schatten flohen? Macht nicht, List nicht; Deine gaben, Mittler, haben Dich verkläret, Uns den weg zu GOtt gelehret.

3. Wir werden deinen ruhm erhöhn, Wir werden deine himmel sehn, Den preis von deinen leiden; Genießen, weil du für uns starbst, Was du uns durch dein blut erwarbst, Der engel hohe freuden. Was sind Menschen, Daß auch sünder GOttes kinder Werden sollen, Wenn sie an dich glauben wollen!

4. Du hast dich deiner herrlichkeit Entäußert! eine kurze zeit Für uns von Gott verlassen! Und nun mit ehr

und

und ruhm gekrönt, Nun machst du selig, die versöhnt Der sünden gräuel hassen. Sündern Willst du Gern vergeben, Ihnen leben Geben, allen Deines Vaters wohlgefallen.

5. Vom aufgang bis zum untergang Erschallet dir der lobgesang Erretteter gerechten! Unzählbar sind die schaaren schon Die gerne dir vor deinem thron Ein würdig loblied brächten! Ihrer JEsu, JEsu, werden Mehr auf erden Dir lobsingen, Preis und dank und ruhm dir bringen!

6. Wie groß, wie angebetet ist Dein nam, o Herrscher JEsu Christ! Wie herrlich bey den deinen! Doch führst du uns zu deiner ruh; O wie weit herrlicher wirst du Den deinen dann erscheinen! Ewig Müsse, Dir zur ehre, Ihrer chöre Lob erschallen, Durch die himmel wiederhallen!

Cramer.

Mel. Ich singe dir mit Herz

1010 Wie selig bin ich, wenn mein geist Hinauf zu GOtt sich schwingt, Und, wenn er seinen Schöpfer preist, Der engel werk vollbringt!

2. Wer gleicht ihm? wer ist so geschmückt Mit herrlichkeit und licht? Er ist der schönste! wen entzückt Des schönsten anblick nicht?

3. Ein voller strom von wollust quillt Aus seiner wissenschaft. Denn er ist selig und erfüllt Mit freuden, was er schafft.

4. Er ging aus seiner ewigkeit Heraus, um nicht allein Nicht blos für sich, wie vor der zeit, Der selige zu seyn!

5. Er spricht ein wort und schnell umringt Den seligen ein heer, Das selig ist, und ihm lobsingt, Das niemand zählt, als er.

6. So will es der, der mich erschuf: Auch ich soll selig seyn. Heil, seele, dir, denn dein beruf Ist, seiner dich zu freun!

7. Schon siehst du durch ein dämmernd licht Den Unaussprechlichen! Dort wirst du ihn von angesicht Zu angesichte sehn!

Cramer.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

1011 Wo find ich GOtt, den meine seele Weit über alles schätzt und liebt; GOtt, den ich mir zum freunde wähle, Und der allein mir freude giebt? Wenn kömmt die zeit, da GOtt, mein Freund, Sich völliger mit mit vereint?

2. Wie wollt ich meinen GOtt nicht preisen, Wenn ich ihn sähe, wie er ist! Zwar deine

deine wunder, HErr, beweisen, Wie unaussprechlich schön du bist. Wie schimmern sie! doch zeigt ihr glanz Mir deine herrlichkeit nicht ganz.

3. Ich sehe GOtt hier nur im spiegel Und bet ihn unvollkommen an; Ach hätte meine seele flügel, Sich meinem Schöpfer mehr zu nahn! Wie würde sie sich seiner freun; Wie selig, wie verherrlicht seyn!

4. Dürft ich am fuße seines thrones Mit seinen engeln ihn erhöhn; Könnt ich im antlitz seines Sohnes, Wie seine seligen, ihn sehn; Ich, der ich hier kaum stammlen kann, Welch hohes loblied stimmt ich an!

5. Mir macht zwar jedes seiner werke Mehr, als ich rühmen kann, bekannt, Es zeigt mir seiner allmacht stärke Und seinen weisesten verstand, Und gnade, die selbst Davids lob Zu schwach, nie würdig genug erhob.

6. Auch sprichst du, wie mit einem kinde, In deinem worte, GOtt, mit mir. Wie gut! wie zärtlich! doch die sünde Verdunkelt mir dieß licht von dir. Was kann ich wissen, wenn dein Geist Nicht selbst von dir mich unterweist?

7. Doch wenn in meinen finsternissen Er auch mein blödes aug erhält; Was lern ich, GOtt, von dir? mein wissen Bleibt immer stückwerk in der welt. Ich suche dich, und forsche nach, Und bleibe, dich zu sehn, zu schwach.

8. Und hört ich nur auf deine stimme In deinem worte! hört ich nur, Wie du verdienest, auf die stimme Der dir lobsingenden natur! So lernt ich hier schon mich allein, GOtt, deiner herrlichkeit zu freun.

9. Wie brünstig würd ich dann dich lieben! Mit welchem eifer würd ich mich Dir, Vater, zu gefallen üben! Wie selig wär ich bloß durch dich! Nun aber täuschet meinen geist, Gleichkindern, tand, wenn er nur gleißt.

10. Welch elend! Vater, ich empfinde Mein elend: zeuch mich, HErr, zu dir! Entkräfte selbst die macht der sünde; Dein Geist der weisheit wohn in mir, Damit ich vor der täuscherey Der sinnlichkeit gesichert sey.

11. Gieb, daß der strahl von deiner wahrheit Mein leben leite, bis ich dort Dich näher seh, und mit mehr klarheit Als hier, an diesem prü-

fungsort. Ich, der ich hier kaum stammeln kann, Erhebe würdiger dich dann.

Cramer.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

1012 Wohl, ewig wohl der seelen, Die GOtt lebendig kennt! Der wirds an dem nicht fehlen, Was man nur gutes nennt; Sie hat die quell des lebens; Sie lieget nicht im tod; Sie hoffet nicht vergebens Auf hülfe in der noth.

2. Wenn falsche götzen trügen, Die diese welt erhöht, So kann ihr GOtt nicht lügen, Weil unbeweglich steht, Was ihr sein wort zusaget, Und was sein Geist verspricht. Wenn jene murrt und klaget, Hat diese trost und licht.

3. Nicht ist hier furcht und schrecken, Wie bey dem weltgesind: Weil vaterhände decken Ein fromm und gläubig kind. Sie fühlet furcht und liebe, Und dient dem HErren treu Nach seines Geistes triebe; Sie traut ihm ohne scheu.

4. Sie läßt sich ihm alleine, Uebt demuth und geduld. Sie spricht: ich bleibe seine, Geniesse seiner huld: Ich laß den Vater machen, Wie es ihm wohlgefällt, In allen meinen sachen: Ihm hab ichs heimgestellt.

5. Drum wohl, ach wohl der seelen, Die GOtt lebendig kennt! Ihr kann ja nichtes fehlen, Weil sie den Vater nennt, Der heisset Licht und Leben, Jehovah, Fels und Hort, Der alles ihr will geben, Was gut ist hier und dort.

6. Fort, fort! ihr falschen götzen, Lust, ehre, reichthum, geld! Ihr könt mich nicht ergötzen. Fort mit dir! schnöde welt GOtt soll seyn meine Freude, Mein' Ehre, Lust und Gut! Er währet allem leide; In ihm mein herze ruht.

Der durchs Evangelium gestürzte Götzendienst.

Mel. Wachet auf ruft uns die.

1013 Danket GOtt! erhebt ihn! singet GOtt unserm Schöpfer! preist ihn, bringet Gewalt und lob und ehr ihm her! In den himmeln und auf erden Muß er allein gepriesen werden; Der Höchste nur und keiner mehr! Der HErr, der HErr ist GOtt! Es ist kein andrer GOtt, Als

Als Jehova! Er ist allein Der war und seyn In ewigkeit wird, der er war!

2. Als in edens lustgefilde Der mensch, geschmückt mit seinem bilde, Aus seinen Schöpferhänden kam: Da erkannt er GOtt, fiel nieder, Und sang mit frohem dank ihm lieder, Daß er aus seinen händen kam. Der HErr, der HErr allein Gebot der welt zu seyn, Schuf den menschen! Sein ist die welt, Die er erhält, Sein der beseelte staub, der mensch.

3 Trauert tief er ist gefallen! Gefallen ist der mensch! von allen, Die GOtt erkennen, er allein. Seinen Schöpfer, der ihn zeugte, Vergaß er, kniete hin und beugte Vor götzen sich, vor holz und stein. Stumm waren, blind und taub, Vermodert leicht zu staub Seine götter! Doch rief er an Die, die nicht sahn, Nicht hörten, hülflos selbst, wie er.

4. Seines Schöpfers preis und ehre Giebt er geschöpfen, baut altäre Den vögeln und gewürmen auf; Flehet mit gefaltnen händen Zu todten bildern an den wänden, Hält zu tyrannen sie hinauf. Für seine laster auch Dampft hoch empor der rauch Seiner opfer; Bis erd und see Und tief und höh Ein weiter götzentempel ist.

5. Trauret! keiner ist von allen, Die GOtt schuf, wie der mensch, gefallen, Weil er nicht seinem Schöpfer glaubt. Es umhüllten dicke schatten Den erdkreis; finsternisse hatten Ihn deines lichts, o GOtt, beraubt. Die erde, HErr, ist dein; Solls ewig finster seyn? Ewig finster? Jehova spricht: Es werde licht! Und ihre finsterniß ist licht.

6. Zion hörts und sendet heere Evangelisten, GOtt zur ehre, Zur ehre seines Sohnes, aus. Und der mensch erkennt GOtt wieder, Bricht seiner götzen altar nieder, Wirft aus den tempeln sie hinaus. Kein weihrauch dampft umher; Kein opfer blutet mehr Seinen götzen. Sie sind sein spott; Es ist nur GOtt, Jehova, zions HErr und GOtt.

7. Bis zur erde fernsten grenze Geh GOttes herrlichkeit und glänze Vom anfang in den niedergang! Alle völker müssen kommen, Ihn anzubeten mit den frommen; Ihm opfre jeder lob

und

und dank. Der Vater und der Sohn Sey jeder nation HErr und König! Bis erd und see Und tief und höh Allein ein tempel GOttes ist.

8. Danket GOtt! erhebt ihn! singet GOtt, unserm Schöpfer! preist ihn! bringet Gewalt und lob und ehr ihm her! In dem himmel und auf erden Muß er allein gepriesen werden! Der Höchste nur und keiner mehr! Der HErr, der Herr ist GOtt! Es ist kein andrer GOtt, Als Jehova! Er ist allein Der war und seyn In ewigkeit wird, der er war!

Cramer.

Thorheit und Frevel der Gottesleugner, und Religionsspötter.

Mel. Erhalt uns HErr bey.

1014 Der spötter strom reißt viele fort. Erhalt uns, HErr, bey deinem wort, So können wir uns, Vater, dein Im leben und im tode freun.

2. Ein haufe lästrer wagts, o GOtt! Mit wildem ausgelaßnem spott, Den Heiland, deinen Sohn zu schmähn, Durch den selbst himmel einst vergehn!

3. Ach! ihrer lehre pest, o HErr, Schleicht itzo nicht im finstern mehr! Am mittag, HErr, bricht sie hervor, Und hebt ihr tödtend haupt empor!

4. Sie herrscht durch grosse dieser welt! HErr, HErr, wenn uns dein arm nicht hält; So reißt sie uns zum tod auch fort. Gieb sieg und leben durch dein wort!

5. Beschütz uns, Heiland, JEsu Christ, Der du zur rechten GOttes bist. Sey unser Schild und starke Wehr! Staub ist vor dir der spötter heer.

6. Du hast von ewigkeit gesehn, Wie lange noch ihr trotz bestehn Und wider dich hier schnauben soll. Vielleicht ist nun ihr maaß bald voll!

7. Auch sie, o HErr, hast du versöhnt, Sie, deren spott dich itzt verhönt! Gieb, daß noch, vor der todesnacht, Zur ernsten reu ihr geist erwacht!

Klopstock.

Mel. Nun bitten wir den heil.

1015 Dich flehen wir, der weisheit Geist! Du, der uns den weg zum leben weist, Lehre jeden irrthum uns überwinden, Uns den weg zum Unendlichen finden,

finden, Geist der auserwählten!

2. Durch ihres grübelns täuscherey; Als ob kein Versöhner GOttes sey, Wollen sie uns blenden, uns unsern glauben, JEsum Christum, den göttlichen rauben, Geist der kinder GOttes!

3. Sie läugnen ihn mit stolzer müh, Deines worts nie hörer, thäter nie. Wider GOtt empörer, dahin gegeben, HErr, verachten sie, ewig zu leben. JEsus wird euch richten!

4. Weit, mächtig wütet ihre pest: Doch nie mehr, als GOtt sie wüten läßt: Selber auserwählte kann sie entflammen, Die erlösten gerechten verdammen, Die zu sicher schlummern.

5. Mit muthe laß uns widerstehn. Stürze, stürze nieder alle höhn, Welche sich erheben, dein volk zu schrecken; Mächtig wollst du uns gegen sie decken, Geist der zeugen JEsu!

6. Es ist des lebens wahre ruh, Führt uns einem sanften tode zu, Dein erkenntniß, Mittler! wie felsen stehen, Stehts, wenn himmel und erde vergehen, Bleibts noch unsre wonne!

7. Wenn wir des Vaters willen thun: Können wir in sicherm frieden ruhn Still und unüberwindlich; des Vaters willen Lehr uns, göttlicher Tröster! erfüllen, Lauter und mit einfalt.

8. Den beter sieht GOtt gnädig an, Der aus ganzer seele beten kann. Hilf, o Geist der salbung, uns mächtig beten! Hilf zum Vater, zum Vater, uns beten Kindlich unaussprechlich!

9. So trift des irrthums täuscherey! Als ob kein Versöhner GOttes sey, Niemals unsre seele. So kann den glauben, JEsum Christum, kein spötter uns rauben, Keine macht der hölle.

10. Geist GOttes, die dir widerstehn, Laß sie, ach! nicht ewig untergehn; Deinem todesurtheil sie noch entrinnen; Noch ins ewige leben entrinnen! HErr, erbarm dich ihrer!

Klopstock.

Mel. Werde munter mein G.

1016 GOtt! du hast uns tausend spuren Deines daseyns vorgelegt, Und in allen kreaturen Deiner grösse bild geprägt. Thoren glauben dieses nicht: Weil ihr stolzer dünkel spricht: Nein! es ist kein GOtt vorhanden, Durch den diese welt entstanden.

2. Ihrer meynung sind die

die sitten Und der wandel völlig gleich, Und in ihren finstern hütten Ist der laster wüstes reich. Ihre that ist sodoms frucht, Greuel, die dein mund verflucht; Da ist keiner der dich liebte, Keiner, der was gutes übte.

3. HErr! du schaust von deiner höhe Auf die sterblichen herab, Ob man in den rechten gehe, Die dein Sohn doch selber gab; Ob die weisheit kinder zieh; Ob die welt sich noch bemüh, Wie in ihren ersten tagen, Nach gerechtigkeit zu fragen?

4. Aber, da ist auch nicht einer, Der nicht abgewichen sey; Unter allen menschen keiner, Der vom sündengifte frey. Von der wiege bis ins grab Weicht ihr herz vom Schöpfer ab; Weicht ihr herz vom rechten siege Auf die breiten todeswege

5. Doch erwägt, ihr übelthäter, Die ihr GOttes volk bedrängt, Daß GOtt an die übertreter Und an ihre strafe denkt. Wie? wirft euer starrer sinn Noch des Geistes lockung hin? Wollt ihr an des grabes stufen Noch nicht um vergebung rufen?

6. Sagt doch: sind nicht eure träume Mit gefahr und angst verknüpft? Wie am wipfel hoher bäume Ein verscheuchter vogel hüpft, Und durch einen schnellen schuß Unversehens fallen muß: So wird auch in euren hütten Plötzlich GOttes rache wüthen.

7. Bey der heiligen geschlechte Wohnet GOtt in voller pracht; Sie sind die getreuen knechte, Die er ewig glücklich macht. Weil sie seine huld bescheint; So wird selbst der größ'ste feind, Sollt er auch von zorne brennen, Ihnen doch nicht schaden können.

8. Möchte doch aus Zion hülfe Ueber Israel ergehn; Und, wie Mosen aus dem schilfe, GOtt sein armes volk erhöhn! Jakob würde fröhlich seyn, Sich mit Israel erfreun, Und mit geisterfülltem singen Ihm die schönsten opfer bringen.

Mel. Christus der uns selig.

1017 GOtt, warum erwachst du nicht Wider die verbrecher! Ach! sie achten keine pflicht, Fürchten keinen rächer? Willst du ihren übermuth Ewig übersehen? Wie viel böses er auch thut, Ins gericht nie gehen?

2. Wie sie wider deinen Sohn Sich zusammen rotten Seinem kleinen häuflein drohn, Seines wortes spotten! Deiner rechte, des gerichts, Das dein wort verkündigt: Alles achten sie für nichts, Rühmen den, der sündigt!

3. Nichts erschreckt sie; kein gebot; Nicht die flucht des lebens; Kein gedank an ihren tod; Alles warnt vergebens! Alles sey gedicht und wahn: Sagen sie vermessen; Kommt sie auch ein zittern an, Wirds doch bald vergessen.

4. Von betrug und unrecht, GOtt, Wollen sie nicht lassen; Unterdrückung oder spott Trift den, den sie hassen. Jedem laster frönen sie, Und, nach ihrem sinne, Ahndest du das laster nie, Wirsts nicht einmal inne!

5. Aber, GOtt, du wirsts gewahr, Siehst, was sie verschulden; Dir ist alles offenbar; Dennoch willst du dulden: Ob nicht deines Sohnes hand, Eh dein zorn entbrenne, Seinem feuer einen brand Noch entreißen könne.

6. Und, ihr kühnen sünder, dürft, Ach! ihr dürft noch sprechen: GOtt, den euer herz verwirft, Werd es nimmer rächen? Lästert seine langmuth nicht; Lasset ab vom bösen; Denn es säumet sein gericht, Euch noch zu erlösen.

7. Braucht die zeit der

gnad und zucht; Brauchet sie zur reue. Daß euch GOtt, der euch noch sucht, Durch den Sohn verzeihe. Denn an eurem tode hat Er kein wohlgefallen; Hat, weil JEsus für euch bat, Mitleid mit euch allen.

8. Darum, GOtt, befehlen wir Dir der tugend sache; Danken deine langmuth dir, Flehen nicht um rache; Flehen, daß viel sünder noch Von der laster wegen Zu dir kommen und ihr joch Ganz zerbrechen mögen!

9. Herr, du herrschest ewiglich; HErr, du wirst belohnen; Und gewiß sind dem, der sich Dir weiht, seine kronen. O wie können die erfreun! Mag er hier doch leiden! Was verliert er? warten sein Dort doch GOttes freuden?

Cramer.

Mel. O GOtt, mein Schöpfer.

1018 HErr, eifr' um deines namens ruhm, Um deines Sohnes lehre! Dein ist das evangelium, Dein ruhm der wahrheit ehre! Der falsche weise nennts betrug, Ihm seinen werth zu rauben; Hält uns für thoren, sich für klug, Neut glauben aberglauben, Ein joch bethörter völker.

2. Von diesem joche, rühmt er sich, Die klügern

zu befreyen; Auch will er, heuchelt er, nicht dich Noch dein gesetz entweihen. Spricht: wahn und irrthum sey es nur, Die er im herrschen störe; Spricht: daß die stimme der natur Allein, was recht sey, lehre, Und nicht die stimme JEsu.

3. GOtt, Vater JEsu, unsers HErrn, Bezeugt ihm sein gewissen: Nur seine wollust sähe gern Ihm seine macht entrissen; Bezeugts ihm: nur die eitelkeit, Nur seine lust zum bösen Beweg ihn zur vermessenheit, Den, der uns zu erlösen, Ein mensch ward, den zu spotten:

4. So richte zwischen deinem Sohn, O GOtt! und seinen spöttern! Laß wahn und laster durch den hohn Der wahrheit nicht vergöttern! Nicht bitten wir im zorne, GOtt, Den spötter zu verderben; Zu schanden mache seinen spott, Ihn aber laß nicht sterben! Laß ihn errettet werden!

5. Laß deines wortes edle kraft An allen sich verklären, Die gläubig und gewissenhaft, Die dein zu seyn begehren! Komm wieder, GOtt, für die empor, Die JEsus dir erlöste; Den sündern öffne herz und ohr; Die, die noch glauben, tröste Mit deines worts verklärung!

6. So, Richter und Erbarmer! laß Die falschen weisen sehen: Wie frevelhaft es sey, voll haß Dich und den Sohn zu schmähen. Wer ist der frommen Schild, als du? Ihr trost ist seine lehre. Doch rufst du auch den sündern zu, Daß jeder sich bekehre; Bist gnädig, wenn du dräuest.

7. Dein bogen ist gespannt und zielt Mit tödtlichen geschossen; Doch willst du, wer sein elend fühlt, Den willst du nicht verstossen. Der sünder, seiner lüste knecht! Hat böses nur im sinne; GOtt aber (und er ist gerecht!) Sucht, wie er ihn gewinne, Ihn rett und seelig mache!

8. Bekenner GOttes! fasset muth: Getrost! ihr dürft nicht zittern! Es wird der hölle list und wuth Nie JEsu thron erschüttern. Preist JEsu Christi Vater! preist Den Retter eurer seelen! Dem lästrer, der sein joch zerreißt Und euch verschmäht, wirds fehlen! Er ist der Allerhöchste!

Cramer.

Mel. Wer nur den lieben GOtt

1019 Wenn, GOTT, die feinde deiner lehre Der christen spotten, daß sie ihr Gehorsam sind, so siehs, und höre Du unser flehn um muth zu dir: Erhalte du mit deiner kraft Uns gläubig und auch tugendhaft!

2. Wie lange sollen kinder GOttes Der sünder hohngelächter seyn? Verächter! soll die kunst des spottes Des christen ehre stets entweihn? Wie rühmt ihr, von der wahrheit fern, Doch wahn und eitelkeit so gern?

3. GOtt wird die seinen schon erheben, Die ihr so kühn und sorglos schmäht; Will jedem einen namen geben, Den der nur kennt, der ihn empfäht; Bald krönt des himmels kron ihr haupt, Ihr glaube weiß, an wen er glaubt.

4. Erkennts, und lasset ab vom hohne, Eh ihr den hohn zu spät bereut; Strebt, strebt mit uns nach einer krone, Nach jenes lebens herrlichkeit. Wer dort bekleidet, dort nicht bloß Erfunden wird, nur der ist groß.

5. Viel sagen spottend und bethören Ihr herz, das seine laster liebt: Wie sollt uns euer Christus lehren, Was ruhm ist, und was freude giebt? Ach GOTT, verwirf, verwirf sie nicht; Erheb auch über sie dein licht!

6. Wir, nicht durch ihren spott bekümmert, Gehn, Mittler, deinem rufe nach; Der sünder name, der hier schimmert, Verwandelt künftig sich in schmach. Sie könnten auch dort herrlich seyn: Ach möchten sie sich GOTT noch weihn!

7. Er, wenn wir ihn nur frey bekennen, Wird vor des Vaters angesicht Die jetzt verschmähten namen nennen; Und strahlen werden sie im licht, Im lichte seiner herrlichkeit. HErr, mach uns selbst dazu bereit!

Cramer.

B. Von der Furcht GOttes.

Mel. O grosser GOtt von Macht.

1020 Erhabne Majestät an macht unendlich reich! Wer ist dir auf der erd und wer im himmel gleich? Vor dir erbebet höll und welt; Und was dein arm umschlossen hält, Muß deinen zepter scheuen, Und sich mit zittern freuen.

2. Du hast durch deine kraft den himmel ausgestreckt;

streckt; Die erde fest gegründt, der see ein ziel gesteckt. Dein wort bewegt der berge grund, Und stürzt sie in des meeres schlund. Willst du zur strafe ziehen, So kann kein mensch entfliehen.

3. In deiner hand sind wir, wie thon ins töpfers hand. Leib, seele, gut und blut hast du uns zugewandt. Du lehrst das menschliche geschlecht Durch die vernunft und schrift dein recht, Willst, daß wir thun und denken Nach deiner vorschrift lenken.

4. Erleuchte meinen geist, o GOtt, mit deinem licht. Dich fürchten, sey mir stets so seligkeit, als pflicht. Hilf, daß ich, als dein unterthan, Der niemals dein entbehren kann, Bemüht sey deinen willen Gehorsam zu erfüllen.

5. Präg deine gegenwart, Herr! den gedanken ein, Laß mich im dunkeln auch dein helles auge scheun. Erinnre mich an deine macht, Und jene pein der langen nacht, Wenn ich es wollte wagen, Gehorsam zu versagen.

6. Doch gieb, daß meine furcht vor dir nicht knechtisch sey; Befreye mein gemüth von zwang und heucheley. Schenk einen kindlich freyen geist, Der willig thut, was du ihn heißt, Und der, aus reiner liebe, Sich im gehorsam übe.

7. Laß, Vater! deine furcht des lebens leitstern seyn, Und mir zum guten kraft und eifer stets verleihn. Sie mache mich von heucheley, Von menschenfurcht und trägheit frey! So werd ich im gewissen Die süste ruh geniessen.

Rambach.

Mel. Mir nach, spricht Christus.

1021 Es sey mein ernstlicher entschluß GOtt nie zu widerstreben; Auch, wenn ich darum leiden muß, Vor ihm gerecht zu leben! Es sey nun leben oder tod: Stets heilig sey mir sein gebot!

2. Hebt wider ihn den arm nicht auf, Vermeßne stolze sünder! Wie leicht vertilget er zu hauf Der übertretung kinder! Er, welcher baut und auch zerbricht, Wie leicht vertilgt er sünder nicht!

3. Fragt jedes vorige geschlecht, Geht, fraget eure väter! Ist er nicht mächtig, nicht gerecht, Ein feind der übertreter? Wer hat noch ungestraft die macht, Die keine grenzen hat, verlacht?

4. Wenn

4. Wenn er, der wesen Schöpfer, dräut, Erzittern alle welten. Die himmel, wenn sein wink gebeut, Vergehn vor seinem schelten. Kein bauen hilft, wenn er zerreißt; Wer schliesset auf, wenn er verschleußt?

5. Beschließt doch thaten, führt sie aus; Ihr habt, ihr sünder, stärke; Beredet euch; doch wird nichts draus; Auch GOtt thut grosse werke. Versammelt, rüstet euch, versucht Vor ihm zu stehn, und gebt die flucht.

6. Er wohnt in seiner höh' und lacht, Wenn menschen sich empören; Bald wird der eifer seiner macht Sie seine grösse lehren. Der löwe brüllt; GOtt scheint zu ruhn; Er wacht: wo ist sein brüllen nun?

7. Der sichre frevler wurzelt ein, Wie eine zeder GOttes. GOtt säumt: wenn wird er richter seyn; Wenn müde seines spottes? Schon braust der sturm; die zeder fält, Entwurzelt, blätterlos zerschellt.

8. Entsetzet euch, und betet an Die macht, die leib und seele Verderben bis zur hölle kann, Daß ewig weh sie quäle! Ach, wer kann seine macht verstehn, Und sein hochheilig recht verschmähn?

9. Ich will ihn fürchten; nimmer will Ich ihm entgegen streben! Oft duldet er, und schweiget still, Doch nur in diesem leben! Kömmt nicht der tod? rächt sein gericht Dort unbeweinte sünden nicht?

Cramer.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1022 O GOtt, dich fürchten, kindlich scheuen, Ist unsre höchste, größte pflicht. Kein mensch kann deiner huld sich freuen, Scheut er dein heilig auge nicht. Drum wirk in mir durch deinen geist Die furcht vor dir, die kindlich heißt.

2. Sie leite, HErr, mein thun und denken, Sie müsse meine weisheit seyn, Und mich auf solche wege lenken, Die vor dir heilig sind und rein. Denn, wer noch lust zur sünde hat, Der fürchtet dich nicht in der that.

3. Gieb, daß ich stets zu herzen nehme, Daß du allgegenwärtig bist, Und das vor dir zu thun mich schäme, Was dir, mein GOtt, zuwider ist. Der beyfall einer ganzen welt Hilft dem ja nichts, der dir mißfällt.

4. Laß dein gericht mich

nie vergessen, Und würke wahre buß in mir, Damit ich nicht stolz und vermessen, Der gnade seligkeit verlier, Die mich, bey aller missethat, So liebreich noch getragen hat.

5. Ja, Vater, laß mit furcht und zittern Mich schaffen meine seligkeit. Soll nichts mein ewig glück erschüttern, So laß mich in der gnadenzeit Mit vorsicht alles unrecht fliehn, Und nur um deine gunst bemühn.

6. Erhalt in mir ein gut gewissen, Das weder spott noch trübsal scheu, Und mache von den hindernissen Der wahren tugend selbst mich frey. Nie stöhre furcht und lust der welt Mich, das zu thun, was dir gefällt.

7. In deiner furcht laß mich stets wandeln, Und mich, ich sey auch wo ich sey, Nach deiner vorschrift redlich handeln. Du hassest alle heucheley. Wer dich von herzen scheut und ehrt, Nur der ist dir, o Vater, werth.

8. In deiner furcht laß mich einst sterben, So schreckt mich weder tod noch grab, So werd ich jenes leben erben, Dazu dein Sohn sich für mich gab. GOtt! deine furcht bringt segen ein, Ihr lohn wird groß im himmel seyn.

Benj. Schmolke.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1023 Willst du der weisheit quelle kennen? Es ist die furcht vor GOtt dem HErrn. Nur der ist weis' und klug zu nennen, Der alle seine pflichten gern, Weil GOtt sie ihm gebeut, vollbringt, Wenn gleich dazu kein mensch ihn zwingt.

2. Lern GOttes größe recht empfinden, Und fühle deine nichtigkeit: So wirst du nie dich unterwinden Mit thörichter verwegenheit Zu tadeln, was sein rath beschließt, Der wunderbar, doch heilig ist.

3. Wirst du den Höchsten kindlich scheuen, So wird dir keine pflicht zur last: Nur das wirst du vor ihm bereuen, Daß du sie oft versäumet hast. Wer GOtt als zeugen vor sich hat, Der freut sich jeder guten that.

4. Wenn nacht und dunkelheit dich decken, Die dem verbrecher muth verleihn, Wird dich die furcht des HErrn erwecken, Auch dann, was unrecht ist, zu scheun. Denk nur: vor seinem angesicht Ist finsterniß wie mittagslicht.

5. Den

5. Den Herren öffentlich verehren, Sowohl als in der einsamkeit: Auf des gewissens stimme hören, Und willig thun, was er gebeut: Auch das lehrt dich die furcht des HErrn; Auch das thut, wer ihn fürchtet, gern.

6. Läßt dich die welt verachtung merken, Wenn du dich fromm von ihr entfernst: Die furcht des HErren wird dich stärken, Daß du die welt verachten lernst. Wer GOtt, dem Höchsten wohlgefällt, Ist glücklich, selbst beym spott der welt.

7. Sich stets vor dem Allmächtgen scheuen Giebt heldenmuth und tapferkeit, Wenn uns der menschen stolzes dräuen, Was GOtt mißfällt, zu thun gebeut. Ist GOtt mein Schutz, mein Heil und Licht: So beb ich vor den menschen nicht.

8. Laß deine furcht, GOtt, mich regieren; Mich stets auf dich, den Höchsten, sehn; Laß sie mich zu der weisheit führen: So werd ich niemals irre gehn. Wohl dem! der dich stets kindlich scheut; Dich fürchten, GOtt, ist seligkeit.

C. Von der Liebe GOttes.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

1024 Aus ganzem herzen lieb ich dich! Nach gnade, Vater, dürstet mich, Die meine seele labe! Die ganze welt erfreut mich nicht, Nach erd und himmel frag ich nicht: Wenn ich mein Gott, dich habe! Und wenn mein herz im tode bricht: Bist du doch meine Zuversicht, Mein Trost, mein Heil! der mich erlöst, Der mich im tode nicht verstößt! Ach! JEsu Christ, mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! Ein schlummer sey mir einst der tod!

2. Ach! alles, HErr, hab ich von dir, Den leib, die seele gabst du mir, Und dies mein erstes leben; Daß ich es deiner liebe weih, Ein bruder meinen brüdern sey; Dies heil wollst du mir geben! Laß, Mittler, mein erkentniß rein, Und heilig meinen wandel seyn! Im kreuze mich dir glaubend traun, Und nur auf deine hülfe schaun! Ach, JEsu Christ! mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! Sey mirs in meiner letzten noth!

3. Daß dann, der meinen geist bewacht, Dein engel durch des todes nacht, Im abrams schooß ihn trage! Mein stillverwesendes gebein

Wird erde doch nicht immer
seyn; Nur bis zum letzten
tage. Du lässest mich im tode
nicht! Du kömmst, du kömmst
zum weltgericht! Ach, Rich-
ter! laß mich ohne graun
Dich dann auf deinem thro-
ne schaun! Allmächtiger!
mein HErr, mein GOtt, er-
höre mich: So preis ich
ewig, ewig dich!

Klopstock.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

1025 Der du mich als ein Vater
liebst, Und mich mit wohl-
thun ganz umgiebst, GOtt,
meiner seelen Freude! Ich
bleibe dennoch stets an dir.
Was ist, o GOtt, das je mich
hier Von deiner liebe scheide?
Du machst mir deinen weg
bekant, Hältst mich bey mei-
ner rechten hand, Regierest
meinen lebenslauf, Und hil-
fest meiner schwachheit auf.
O HErr, mein GOtt! du bist
mein Licht, du bist mein Licht,
Ich folge dir, so irr ich nicht.

2. Du leitest mich nach
deinem rath, Der anders
nichts beschlossen hat, Als
was mir segen bringet. Gehts
gleich zu zeiten wunderlich,
So weiß ich dennoch, daß
durch dich Der ausgang wohl
gelinget. Nach hartem tritt
auf rauher bahn, Nimmst
du mich dort mit ehren an,
Wo mich vor deinem thron
erfreut Die krone der gerech-
tigkeit. Mein HErr, mein
GOtt! ach voll begier! ach
voll begier, Wünsch ich zu
seyn, mein Heil, bey dir.

3. Mein sinn ist ganz auf
dich gericht't, Hab ich nur
dich, so frag ich nicht Nach
himmel und nach erden. Denn
wär der himmel ohne dich,
So könnte keine luft für mich
Auch selbst im himmel wer-
den. Wärst du nicht schon auf
erden mein, So möcht ich
nicht auf erden seyn. Denn
nichts ist in der ganzen welt,
Das mir so sehr, wie du, ge-
fällt. Mein HErr und GOtt!
wo du nicht bist, wo du nicht
bist, Ist nichts, das mir er-
freulich ist.

4. Und sollte mir durch
kreuz und noth, Durch mar-
ter, durch gewalt und tod
Auch seel und leib verschmach-
ten: Dies alles wird, wenn
auch das heer Der leiden
noch so schrecklich wär, Mein
glaube doch nicht achten. Du
bist und bleibest doch mein
Heil, Und meines herzens
Trost und Theil. Denn wahr-
lich, nur durch dich allein
Kann leib und seele selig seyn.
HErr, meine Burg! ich hof-
fe fest, ich hoffe fest, Daß
deine kraft mich nicht ver-
läßt.

5. Wer

5. Wer von dir weicht
und auf der welt Dir nicht
beharrlich glauben hält, Muß
freylich wohl verderben. Er
kan, weil er die luft und pracht
Der erden sich zum himmel
macht, Nicht deinen himmel
erben. Denn wer dich hier
nicht lieben lernt, Und nicht
sein herz von dem entfernt,
Was dir, du Heiligster! miß-
fällt, Kommt nicht zu jener
bessern welt. Nur den, der
hier sein herze weiht, sein
herze weiht, Nur den führst
du zur herrlichkeit.

6. Drum halt ich mich ge-
trost zu dir; Denn du, GOtt,
hältst dich auch zu mir; Und
das ist meine freude. Ich
setze meine zuversicht Auf
dich, mein Fels, der nicht zer-
bricht, Auch selbst im tief-
sten leide. Dein wort, o Höch-
ster, soll allein Mein trost
und meine richtschnur seyn,
Bis sich einst in der ewigkeit
Mein herz vollkommen deiner
freut. GOtt meines heils!
ich warte drauf, ich warte
drauf! Nimm mich in dei-
nen himmel auf.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1026 Du, Vater deiner
menschenkin-
der, Der du die Liebe selber
bist! Und dessen herz auch
gegen sünder Noch gütig und
voll mitleid ist! Laß mich
von ganzem herzen dein; Laß
michs mit allen kräften seyn.

2. Gieb, daß ich als dein
kind dich liebe, Da du mich
als ein Vater liebst, Und so
gesinnt zu seyn mich übe, Wie
du mir dazu vorschrift giebst.
Was dir gefällt, gefall auch
mir. Nichts scheide mich, mein
GOtt, von dir.

3. Vertilg in mir durch
deine liebe Den hang zur lie-
be dieser welt; Und gieb, daß
ich verleugnung übe, Wenn
mir was eitles noch gefällt.
Wie sollte ich der kreatur Dir
vorziehn, Schöpfer der na-
tur?

4. Laß mich um deines na-
mens willen, Gern thun, was
mir dein wort gebeut; Kann
ichs nicht, wie ich soll, erfüllen,
So sieh auf meine willigkeit,
Und rechne mir nach deiner
huld Die schwachheit, Vater!
nicht zur schuld.

5. Der liebt dich nicht,
der noch mit freuden Das
thut, was dir, o GOtt, miß-
fällt. Drum laß es mich mit
ernst vermeiden, Gefiel es
auch der ganzen welt. Die
kleinste sünde selbst zu scheun,
Laß, Vater, mich behutsam
seyn.

6. Aus liebe laß mich al-
les leiden, Was mir dein
weiser rath bestimmt. Auch
trübsal führt zu ewgen freu-

den. Wer ihre last gern übernimmt, Geduldig trägt, und weislich nützt, Wird mächtig von dir unterstützt.

7. In deiner liebe laß mich sterben. Dann wird der tod selbst mein gewinn. Dann werd ich deinen himmel erben, Wo ich dir ewig nahe bin. Da lieb ich in vollkommenheit Dich, Vater der barmherzigkeit!

Mel. In dich hab ich gehoffet.

1027 Ich freue mich, mein GOtt, in dir. Du bist mein Trost, und was kan mir In deiner liebe fehlen? Du, HErr, bist mein Und ich bin dein. Was mangelt meiner seelen?

2. Du hast mich von der welt erwählt, Und deinen kindern zugezählt. Mag mich die welt doch hassen. Du liebst mein wohl; Wirst gnadenvoll Mich nimmermehr verlassen.

3. Du trägst mich liebreich mit geduld, Vergiebst in Christo mir die schuld, Wenn ich aus schwachheit fehle. Du giebst mir theil An seinem heil. Dies tröstet meine seele.

4. Du bist mir der bewährte Freund, Der es aufs beste mit mir meynt. Wo sind ich deines gleichen? Du stehst mir bey Und bleibst mir treu, Wenn berg und hügel weichen.

5. Du bist mein Leben, Trost und Licht, Mein Fels und Heil; drum frag ich nicht Nach himmel und nach erde. HErr, ohne dich Ist nichts für mich, Das mir erfreulich werde.

6. Du bist mein allerhöchstes Gut, Darauf mein wahres wohl beruht. In dir leb ich zufrieden. So dort, als hier, HErr! bleiben wir In liebe ungeschieden.

7. Du segnest mich, wenn man mir flucht, Und wer hier mein verderben sucht, Dem wirds doch nicht gelingen. Mit deiner treu Stehst du mir bey, Daß ich kann fröhlich singen.

8. Du läßt mir ewig wohl ergehn. Einst werd ich dich noch näher sehn, Du Ursprung wahrer freuden! An dir wird sich Dann ewiglich Mein ganzes herz, HErr! weiden.

9. Noch hats kein menschlich ohr gehört, Was uns dein himmel einst gewährt; Doch seh ichs schon im glauben. Vollkommnes heil Ist da mein theil: Das wird mir niemand rauben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1028 Mein GOtt, ach, wenn ich dich nur

nur habe; Frag ich nach erd und himmel nicht: Dieweil ich mich an dir nur labe, Mein GOtt! mein Theil, mein Trost und Licht! Mein herz, dem sonst kein trost bewußt, Sucht dich; und lacht der eitlen lust.

2. Sollt' mir auch leib und seel verschmachten; So hoff ich doch getrost auf dich. Nichts will ich alle plagen achten; Denn blos an dir erquick ich mich. Erhebt sich alles wider mich; Ich bleib an dir, und liebe dich.

3. Hab ich nun dich; so hab ich alles, Was meine seele wünschen kann. Mit dir fürcht ich mich keines falles: Denn liebst du mich, was ficht mich an? Ich glaub und weiß, du bist mein Theil, Mein Herzenstrost, mein Seelenheil.

Mel. Ach GOtt, vom Himmel.

1029 Mein GOtt, du selber heiligst und bist Die wesentliche Liebe: Gieb, daß ich, als ein wahrer christ, Rechtschaffne liebe übe! Gieb, nach dem reichthum deiner güt, Du Liebesquell, in mein gemüth Die reinsten liebestriebe.

2. Ich habe dich von herzen lieb, HErr meine Kraft und Stärke! Durch deine gnade, Geist und trieb Vollbring ich gute werke, GOtt, meine Burg, mein Fels und Heil, Wohin ich allzeit flieh und eil, Wann ich ein unglück merke!

3. Was alle kreaturen mir An treflichkeiten zeigen, Das sind ich, höchstes Gut, in dir Viel besser und ganz eigen: Wie sollte ich nun herz und sinn Nicht, grosser Schöpfer, zu dir hin In wahrer liebe neigen?

4. Je näher ich mich zu dir thu, Je mehr werd ich vergnüget: Dieweil mein theil, darinn ich ruh, In dir verborgen lieget. GOtt, du bist über alles schön; Und was läss'st du für weisheit sehn, Die alles herrlich füget!

5. Dieweil du mich von ewigkeit Geliebet, und noch liebest, Und dich in dieser gnadenzeit Mir ganz zu eigen giebest: So lieb' ich dich, und will allein Zeitlebens dir ergeben seyn, Auch wann du mich betrübest.

6. Entzünde mich, und laß mich nur In deiner liebe brennen; HErr, laß mich keine kreatur Von deiner liebe trennen! Du sollst mein höchstes Gut allein Und meiner seele Wonne seyn: So will ich stets dich nennen!

7. Und muß aus deiner liebe nun Des nächsten liebe fliessen:

fliessen: So laß mich gerne gutes thun, Und nie mein herz verschliessen Vor derer noth, die deiner huld, Sind sie gleich sünder, und voll schuld, Doch gnadenreich genissen.

8. Es sey mein nächster, wer er ist, Er ist in deiner liebe, Jedoch ist er ein wahrer christ; Wie heiß sind deine triebe! Du gabst den Sohn für uns dahin: O gieb mir denn auch seinen sinn, Daß ich dir ähnlich werde!

9. Ich liebe, Vater, den du liebst, An dem so viel gelegen, Daß du ihm deinen himmel giebst; Ich lieb' ihn deinetwegen. Laß diesen liebestrieb in mir Sowohl zum nächsten als zu dir Sich unaufhörlich regen!

Mel. Es ist gewißlich an der Z.

1030 O GOTT, du bist das höchste Gut, und meinem geist zulänglich; Ein Gut, worinn man ewig ruht, Rein, wahr und unvergänglich. Wer dich, und mit dir alles hat, Der ist vollkommen reich und satt, Der hat das ewge leben.

2. Hätt ich gleich diese ganze welt Mit ihren schönsten gaben, Und würde den, der sie erhält, Den Schöpfer selbst, nicht haben: So müßt' ich ohne seligkeit, Mit dieser welt, mit lust und freud, Die eitel sind, vergehen.

3. O Liebesmeer! o Quell des lichts! Wenn ich so selig werde, Daß ich dich habe, frag ich nichts, Nach himel und der erde. Verschmacht't mir leib und seel im tod; So bist du doch mein Theil, o GOtt, Mein Trost, mein Heil und Leben.

Lust und Freude an GOtt.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

1031 Habe deine lust am HErrn, Bey dem HErrn ist freud und leben; Und er wird (denn er giebt gern,) Dir auch, was dir dienet, geben. Seine liebe beut dir an, Was dein herz nur wünschen kann.

2. Laß der welt die eitle lust, Die in weinen sich verkehret; Glaube, wer in seiner brust GOttes liebe fühlt und nähret, Findet stets auf seiner bahn, Was das herz nur wünschen kann.

3. Lust an GOtt erfüllt mit licht, Wenn man GOtt im

im worte kennet. Lust an GOtt stärkt uns zur pflicht, Wenn man in der liebe brennet. Solche lust beut alles an, Was das herz nur wünschen kann.

4. Wer die lust am HErren hat, Hat auch lust an seinem willen, Suchet ihn durch wort und that Unverdrossen zu erfüllen: Und so trist er alles an, Was das herz nur wünschen kann.

5. Bleibst du auch nicht ohne last? Trag geduldig die beschwerden: Wenn du wohl gelitten hast, Wird dir ewge freude werden, Und du trifft im himmel an, Was dein herz nur wünschen kann.

D. Von der Dankbarkeit gegen GOtt.

Mel. Nun danket alle GOtt.

1032 Ach könnt' ich meinen GOtt recht loben und erheben, Und ihm, wie er es werth, dank, ruhm und ehre geben! O gäbe sich mein leib und mein erweckter sinn Ihm ganz zu seinem dienst, ganz ihm zum lobe hin!

2. O daß doch nun forthin mein ganzes thun und leben Ihm möchte preis und ruhm und lob und ehre geben! Denn er ists ja wohl werth, daß man ihn lobt und liebt, Und sich ihm ganz und gar zum eigenthum ergiebt.

3. O Vater, der du mir das wollen hast gegeben, Hinfort dir ganz allein zum dienst und lob zu leben, Gieb das vollbringen auch und deinen guten Geist, Der mich in deinem dienst und lobe unterweis't!

4. Preiß, lob, ehr', ruhm und dank, kraft, weisheit, macht und stärke, Sey Vater, Sohn und Geist! Ihn rühmen seine werke! Was odem hat und geist, und was nur lallen kan, Das stimme ohne end Ihm lobeslieder an!

Mel. Freu dich sehr, o meine s.

1033 Gott, mein Vater, deine liebe Reicht so weit der himmel ist. Deines wohlthuns starke triebe Sind so ewig, als du bist. Deiner huld unendlichkeit, GOtt, erschöpfet keine zeit; Und wer kann die vielen proben Deiner güte würdig loben?

2. Als ich noch, der welt verborgen, In dem schooß der mutter lag, Wachtest du, für

für mich zu sorgen, Ueber mich schon jeden tag. Durch den beystand deiner macht Bin ich an das licht gebracht, Und was hat mein ganzes leben Gutes, das du nicht gegeben?

3. Nie gedenket mein gemüthe Ohne brünstige dankbegier, Jener unverdienten güte, Da du durch die taufe mir Das erhabne recht gewährt, Daß ich, für dein kind erklärt, Mich des segens der erlösten Voller zuversicht darf trösten.

4. In den zarten jugendjahren Warst du meines lebens Stab; Mein Beschirmer in gefahren. An dir hab ich bis ins grab Einen Vater, der mich liebt, Einen Vater, der mir giebt, Was zum wahren wohl mir nützet; Einen Vater, der mich schützet.

5. GOtt, du machsts mit uns stets besser, Als wir wünschen und verstehn. Deine güte ist viel größer, Als die kraft dich zu erhöhn. Schallte gleich so hoch mein dank, Wie der seraphim gesang: Dennoch würde durch mein loben Deine huld nicht gnug erhoben.

6. O so zeuch durch deine liebe, HErr, mein ganzes herz zu dir. Stärk und mehre selbst die triebe Wahrer dankbarkeit in mir. Laß mich ganz dein eigen seyn; So mich deines wohlthuns freun, Daß auch mir auf dieser erde Wohlthun wahre freude werde.

7. Ja, laß jede deiner gaben Recht zu brauchen mich bemühn; Stets den zweck vor augen haben, Dazu du sie mir verliehn. Deine güte reize mich, Daß ich immer brünstiger dich Lieb, und deinen heilgen willen Freudig suche zu erfüllen.

Mel. Zu dir, o Vater aller Güte

1034 HErr, mit erkenntlichem gemüthe Gedenk ich deiner grossen güte, Durch die ich dir verpflichtet bin. Seit dem ich ihren zug verspüre, Werd ich lebendig überführet, Du seyst mein Heil und mein Gewinn.

2. Nichts gleicht dort oben und hienieden, HErr, deiner gunst und deinem frieden, Und deines reiches herrlichkeit! Dich preisen die erlöst'ten sünder, Die du, der höllen Ueberwinder, Zu deinem eigenthum befreyt.

3. Wann, vom gewissen angeklaget, Vor deinem zorn die seele zaget, Dann öffnest du die gnadenthür; Dein trost läßt unsre schuld nicht gelten. Dies glück vertausch ich nicht um welten! Und HErr, umsonst gewährst du's mir.

4. Was können sünder doch für pflichten Dir, o du Heiligster, entrichten, Vor dem der seraph sich bedeckt? Wie kann ein mensch sich unterstehen, Mit dir, HErr, ins gericht zu gehen? Auch unsre tugend ist befleckt!

5. Nie kann im himmel und auf erden Dir jemals was vergolten werden; Denn alles ist dein eigenthum. Das: heilig! das die engel singen, Der dank, den sterbliche dir bringen, Ist unverdienter gnade ruhm.

6. Laß denn mein dankbegierigs lallen, O Gnädigster! dir wohlgefallen, Ja, nimm mich selbst zum opfer an; Und gieb mir, daß ich deinen willen Stets mög erkennen, und erfüllen, So viel ein schwacher mensch nur kann!

Erweckung des dankbaren Gefühls für den wohlthätigen Schöpfer.

Mel. Nun freut euch lieben Ch.

1035 Lobsinget GOtt, und betet an! Es dank, es rühm, es singe, Es jauchze, wer nur jauchzen kann, Dem Schöpfer aller dinge! Wie groß, wie schön ist seine kraft! Wie herrlich, wie untadelhaft Sind alle ihre werke!

2. Wie schön, wie würdig seiner macht Mit allen ihren heeren Die himmel! wie viel licht und pracht Bestralt sie, ihr zu ehren! Das auge sieht sich nimmer satt, Sieht, was es auch gesehen hat, Doch immer neue wunder.

3. Nicht wunder für das aug allein; Auch wunder für die seele: Damit es ihr, sich zu erfreun, An keiner schönheit fehle. Wie kunstvoll ändert er sie ab, Versagt dem, was er andern gab; Und doch ist jedes herrlich!

4. Wo ist ein gras, wo nur ein blatt, Ein stäublein auf der erde, Wodurch, o mensch, nicht GOttes rath Und kraft verkläret werde? O wie ist seine macht so reich; Was aber deiner trägheit gleich, Das du's nicht siehst, nicht fühlest?

5. Gab seine macht, die schöpferinn Der schönheit und des lebens, Dir deinen geist, so manchen sinn, So viel gefühl vergebens? Für

wen, für wen, als dich, erschafft, Erhält und schmücket seine kraft So vieler wesen arten?

6. Dein Gott bedarf nichts; seine hand Die seine schöpfung schmückte, Gab dir empfindung und verstand, Damit er dich beglückte. Willst du, o mensch, nicht glücklich seyn? Will sich nicht deine seele freun, Nicht immer froher werden?

7. O warum suchest du dein glück In eitlen phantaseyen? Wirf auf die schöpfung deinen blick, Da will er dich erfreuen. Geneuß; dein Vater sieht es gern; Geneuß die freuden deines HErrn; Nur ihr genuß reut nimmer.

8. Er selbst entflammt in deiner brust Die sehnsucht nach vergnügen. Er schuf auch quellen, die voll lust Stets rinnen, nie versiegen. Gieb nur auf seine wunder acht; Wohlthätig ist des Schöpfers macht; Kann dirs an freude mangeln?

9. Dir wohl zu thun, das ist ihr ziel, Zum dank dich zu erwecken. Ach hätt ich nur genug gefühl, Wie gut er ist, zu schmecken! In seiner wohnung vorhof schon So schön: wie wird mich einst sein thron, Wie wird er selbst entzücken!

10. Lobsinget GOtt und betet an! Es dank, es rühme, es singe, Es jauchze, wer nur jauchzen kan, Dem Schöpfer aller dinge! Wie groß ist unsers Schöpfers macht! Wie herrlich, wie untadelhaft Sind alle seine werke!

Cramer.

E. Von der Hofnung und dem Vertrauen auf GOtt.

a. Ueberhaupt.

Mel. Was GOtt thut das ist.

1036 Auf GOtt, und nicht auf meinen rath, Will ich mein glücke bauen, Und dem, der mich erschaffen hat, Mit ganzer seele trauen. Er, der die welt Allmächtig hält, Wird mich in meinen tagen, Als GOtt und Vater tragen.

2. Er sah von aller ewigkeit, Wie viel mir nützen würde, Bestimmte meine lebenszeit, Mein glück und meine bürde. Was zagt mein herz? Ist auch ein schmerz, Der zu des glaubens ehre Nicht zu besiegen wäre?

3. GOtt kennet, was mein herz

herz begehrt, Und hätte, was ich bitte, Mir gnädig, eh ichs bat, gewährt, Wenns seine weisheit litte. Er sorgt für mich Stets väterlich. Nicht, was ich mir ersehe, Sein wille der geschehe!

4. Ist nicht ein ungestörtes glück Weit schwerer oft zu tragen, Als selbst das widrige geschick, Bey dessen last wir klagen? Die größte noth Hebt doch der tod; Und ehre, glück und habe Verläßt mich doch im grabe.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht, Läßt GOtt es keinem fehlen; Gesundheit, ehre, glück und pracht Sind nicht das glück der seelen. Wer GOttes rath Vor augen hat, Dem wird ein gut gewissen Die trübsal auch versüßen.

6. Was ist des lebens herrlichkeit? Wie bald ist sie verschwunden! Was ist das leiden dieser zeit? Wie bald ists überwunden! Hofft auf den Herrn! Er hilfet gern: Seyd fröhlich, ihr gerechten! Der HErr hilft seinen knechten.

Gellert.

Mel. GOtt des himmels und der.

1037 Auf, mein geist, dem HErrn zu singen, Der uns alles gutes giebt! Ihm will ich ein danklied bringen; Er hilft jedem der ihn liebt, Und wer sich auf ihn verläßt, Dessen hoffnung stehet fest.

2. Menschen, ruft die menschenkinder Nicht um hülf und beystand an! Trotzt nicht auf die macht der sünder, Die sich selbst nicht helfen kann. Fürsten sind nur asch und staub, Und wie wir, des todes raub.

3. O so lehnt euch nicht auf stützen, Die der tod so bald zerbricht: GOtt allein kann euch beschützen; Er hält stets, was er verspricht. Wohl dem, der auf ihn nur schaut. Und sich ihm ganz anvertraut!

4. Unsers GOttes macht und güte Währet bis in ewigkeit, Und sein väterlich gemüthe Ist zur hülfe stets bereit. Suchet nur sein angesicht; Er verläßt die seinen nicht.

Mel. Befiehl du deine wege.

1038 Christ, alles was dich kränket, Befiehl getrost dem HErrn. Er, der die himmel lenket, Ist auch von dir nicht fern. Erwach aus deinem schlummer, Zu GOtt erhebe dich! Er siehet deinen kummer, Und liebt noch väterlich.

2. Sinds sünden, die dich schmerzen? Ja, fühle deine schuld. Doch trau mit ganzem

zem herzen Auf deines Mittlers huld. Zu wahrer ruhe führet Die reu, die GOtt gefällt. Allein den tod gebieret Die traurigkeit der welt.

3. Trau GOtt, nicht deinen schlüssen, Die wahl des besten zu. Sprich, wer wirds besser wissen, Dein Schöpfer, oder du? Er weiß ja, was dir fehlet, In jedem augenblick. Was er, dein Vater, wählet, Das dient zu deinem glück.

4. Der GOtt, auf dessen segen Dein ganzes wohl beruht, Ist stets in seinen wegen Hochheilig, weis und gut. Und was er seinen kindern Zu ihrem heil ersah, Kann kein erschafner hindern. Wenn er gebeut, stehts da.

5. Es mag die hölle wüten! Umsonst empört sie sich, Wenn er dich will behüten. Und er behütet dich! Wer gleicht ihm? seinem winken Gehorchen erd und meer. Laß deinen muth nicht sinken, Dein Schirm und Schild ist er.

6. GOtt zählet deine zähren, Und wird, was gut ist, gern Auch deinem wunsch gewähren. Sey stille vor dem HErrn! Er ist ein Hort der frommen, Hof unverzagt auf ihn, Denn seine zeit wird kommen, Und deine wohlfarth blühn.

7. Ergieb dich ihm mit freuden, Sey stark in seiner kraft. Sey auch, zur zeit der leiden, Ein christ und tugendhaft. Und dann ergreif im glauben, Den trost der ewigkeit! Wer kann dir diesen rauben? Der allen gram zerstreut.

8. Sey froh; dein GOtt regieret! Sein rath ist wunderbar. Einst wirst du überführet, Daß er der beste war. Du denkst wohl unterdessen: Der HErr erbarmt sich nicht! Der HErr hat mein vergessen! Doch höre, was er spricht:

9. Ist auch der mütter eine, Die ihres sohns vergißt? Denk an dies wort, und weine Die freudenthräne, o christ! Und könnt ihn sie vergessen; Will ich doch deiner nicht, Ich deiner nicht vergessen! Der HErr ists, der es spricht.

10. Mit ruhigem gemüthe Verlaß auf ihn dich fest, Und wiß, daß seine güte Dich ewig nicht verläßt. Er will nach einer weile Dich destomehr erfreun. Zu deinem größern heile Verzieht er; harre sein!

11. Wohl dir alsdann, du treuer! Wie groß ist einst dein lohn! Dein Richter, dein Befreyer Reicht dir die siegeskron. Auf kurze prüfungstage Folgt ewger preis und dank. Dann schweiget jede klage Und wird ein lobgesang.

C. F. Neander.

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

1039 Der HErr ist meines lebens Kraft. Soll mir vor Unglück grauen? Er ists, der rath und hülfe schaft. Ihm soll mein herz vertrauen. Er schützt mich; meiner feinde heer, Ihr stolzer trotz, nichts schreckt mich mehr, Hab ich ihn nur zum freunde.

2. Empöre dich, ohnmächtge welt; Mein geist wird nicht erschrecken. GOTT wird, in seinem heilgen zelt, Zur bösen zeit mich decken. Sein rath für mich ist wohlergehn. Er wird mit segen mich erhöhn Zum heile der erlösten.

3. Ja, Vater, neige mir dein ohr, Wenn höll und welt mir fluchen. Mein herz hält dein gebot dir vor: Ihr sollt mein antlitz suchen. Ich eile, HErr, getrost zu dir. Verbirg dein antlitz nicht vor mir, Und laß dich gnädig finden.

4. Verlaß mich nicht, o GOtt, mein Heil, Wenn menschen mich verlassen. Nimm du mich auf, und sey mein Theil; Und bessre, die mich hassen. HErr! nimm du mich zu gnaden an, Und lehre mich, auf richtger bahn In deiner furcht zu wandeln.

5. Den feinden übergieb mich nicht, Die mich voll frevel schmähen: So werd ich einst dein angesicht Im land des lebens sehen. Sey froh! harr unverzagt des HErrn, Mein herz; denn er, der HErr, hilft gern. Er ist der arm des schwachen.

Mel. Was GOtt thut, das.

1040 Der HErr ist meine Zuversicht, Mein einzger Trost im leben. Dem fehlt es nie an trost und licht, Der sich dem HErrn ergeben. GOtt ist sein GOtt. Auf sein gebot Wird seine seele stille. Ihm gnügt des Vaters wille.

2. Wer wollte dir, HErr, nicht vertraun? Du bist des schwachen Stärke. Die augen, welche auf dich schaun, Sehn deine wunderwerke. HErr, groß von rath, Und stark von that! Mit gnadenvollen händen Wirst du dein werk vollenden.

3. Noch nie hat sich, wer dich geliebt, Verlassen sehen müssen: Du läßt ihn, wenn ihn noth umgiebt, Doch deinen trost genießen. Des frommen herz Wird frey von

schmerz. Der sünder eitles dichten Pflegst du, HErr, zu zernichten.

4. Drum hoff, o seele, hoff auf GOtt. Der thoren trost verschwindet; Wenn der gerechte in der noth Das herz des Schöpfers findet. Wenn jener fällt, Ist er ein held; Er steht, wenn jene zittern, Ein Fels in ungewittern.

5. Wirf nicht die große hoffnung hin, Die dir dein glaube reichet. Verflucht sind, die zu menschen fliehn; Verflucht, wer von Gott weichet! Dein Heiland starb: Er, er erwarb, Auf seinem todeshügel, Dir deines glaubens siegel.

6. Sey unbewegt, wenn um dich her Sich ungewitter sammeln! GOtt hilft, wenn christen freudenleer Zu ihm um gnade stammeln. Die zeit der quaal, Der thränen zahl Zählt er; er wiegt die schmerzen, Und wälzt sie von dem herzen.

7. HErr, du bist meine Zuversicht. Auf dich hoft meine seele. Du weißt, was meinem glück gebricht, Wenn ich mich sorgend quäle. Wer wollte sich Nicht ganz auf dich, Allmächtiger! verlassen, Und sich in kummer fassen?

8. In deine hand befehle ich Mein wohlseyn und mein leben. Mein hoffend augenblickt auf dich; Dir will ich mich ergeben. Sey du mein GOtt; Und einst im tod Mein Fels, auf den ich traue, Bis ich dein antlitz schaue.

Mel. O Haupt voll blut und.

1041 Der HErr ist mein Vertrauen; Mein Retter in der noth. Kein leid erweckt mir grauen. Dich fürcht ich nicht, o tod! Du bräust mir zorngem winke; Doch fühl ich keinen harm. Ich weiß wohin ich sinke, Sink ich in GOttes arm.

2. Der HERR ist mein Vertrauen, Ein GOtt, der gern vergiebt. Ich werd, ich werd ihn schauen, Den Vater, der mich liebt. Den Heiland werd ich sehen, Der mich vom fluch befreyt; Mit psalmen ihn erhöhen Durch alle ewigkeit.

3. Der HERR ist mein Vertrauen. Sein recht ist meine lust. Ein heiligthum ihm bauen Will ich in meiner brust. Der HErr wird dich erhören, O meiner seele flehn, Und stärke dir gewähren Auf seinem pfad zu gehn.

Mel. Aus tiefer Noth schrey ich.

1042 Du hast, mein Vater und mein GOtt, Mich durch dein wort belehret, Daß deine hand der frommen noth In freude einst verkehret, Und daß ich alles, was mich kränkt, Auf dich, der unser schicksal lenkt, Mit zuversicht soll werfen.

2. So will ich dann auch, auf dein wort, Der sorgen mich entschütten. Erhöre du, mein Fels, mein Hort, Mein kindlich flehn und bitten. Gieb meiner seele wahre ruh. Was mich bekümmert, lenke du Zu meinem ewgen besten.

3. Der sorgen macht hat freylich oft Mich überwältgen wollen. So hab ich nicht auf dich gehofft, Als ich wohl hoffen sollen. Mein GOtt! wie groß ist meine schuld! An dir hab ich durch ungeduld Vielfältig mich versündigt.

4. Erbarmender! verzieh es mir Nach deiner grossen güte; Und stärke zum vertraun zu dir Mein schüchternes gemüthe. Gieb, daß ich freudig hoff auf dich, Du werdest nie, als Vater, mich Verlassen noch versäumen.

5. Seh ich auch gleich nicht immerfort Zur hülfe wege offen; So laß mich dennoch, HErr, mein Hort, Auf deine rettung hoffen. Du bleibst doch immer groß an rath, Und immer mächtig auch an that, Mein bestes zu besorgen.

6. Dies sey mein trost; dieß sey mein licht, Wenn mich die sorgen kränken. Erfüllst du meine wünsche nicht, So laß mich gläubig denken, Daß mirs nicht gut gewesen ist. Weil du die höchste Weisheit bist, So fügst du stets das beste.

7. Was hier mir fehlt, das wirst du mir, Aufs reichlichste ersetzen; Wenn ewge freuden mich bey dir In deinem reich ergötzen. Da ist mein erb und höchstes gut. O stärke mir dadurch den muth Bis an mein selig ende.

Erdmann Neumeister.

Mel. Ein feste Burg ist unser.

1043 Ein Fels ist Gott, und Gottes arm Der feste schild des frommen. Es bräu' ihm gleich der hölle schwarm, Er sorgt nicht umzukommen. Der HErr nimmt sein sich an; Steil ist die bahn, Die er wandeln soll; Doch geht er ruhevoll Die wege des gesetzes.

2. GOtt, der in ihm den willen schaft, Zu üben gute werke, Hat, fehlt es seinem kind an kraft, Ihn zu vollenden, stärke. Vollenden wird er ihn, Ihn zu sich ziehn;

ziehn; Fallen wird er nie; Gekrönt für seine müh Im guten wird er werden.

3. Dünkt eine trübsal ihm zu schwer: Er denket: GOtt versuchet, GOtt groß von macht, der mich nicht mehr, Als ich vermag, versuchet. Kann ich nicht durch die kraft, Die welten schaft, Welten unterstützt, Wenn die mich schützt, Der größten stürme lachen?

4. Hör ich sein wort nicht: laß nur dir An meiner gnade gnügen, Gesichert und gestärkt von mir Soll mein Geliebter siegen. O Stärk, o Macht des HErrn! Hilf! ich will gern, Unterstützt von dir, Den weg des rechten hier, Wie rauh er seyn mag, wandeln!

Cramer.

Mel. Zu dir, o Vater aller Güte.

1044 Es werde GOtt von uns erhoben! Wohlauf! wohlauf den HErrn zu loben! Du, meine seele werde dank! Stets müssest du den Herrn erheben. Mein ganzes ihm geweihtes leben Sey seines namens lobgesang!

2. Setzt nicht auf die, die, euch zu schützen, Nie macht, nie weisheit gnug besitzen, Auf fürsten eure zuversicht. Sind doch die mächtigsten auch menschen; Und was vermögen eitle menschen! Wie schwach ist ihre hülfe nicht!

3. Ein mensch wird bald dahin gerissen, Und schneller, als ein strom, verfliessen Die tage, welche GOtt ihm gab. Wer sieht die erndte seiner staaten? Der mensch beschließet grosse thaten; Doch sie verschließt mit ihm das grab.

4 Beglückt ist, wer auf GOtt nur schauet, Und sich dem gänzlich anvertrauet, Der seiner frommen nie vergißt. Bey ihm ist heil; sein mächtig Werde Erschuf den himmel und die erde, Das meer und was darinnen ist.

5 Was kann uns trost und hoffnung rauben? Der HErr hält ewig treu und glauben; Nimmt väterlich sich unser an. Die, so gewalt und unrecht leiden, Schützt er, und sättigt sie mit freuden, Die ihnen nichts verbittern kann.

6. Wer darbet, wird von ihm gespeiset; Auch der gefangne rühmt und preiset, Daß GOtt vom kerker ihn befreyt. GOtt, öfnet das gesicht den blinden, Daß sie des lichtes glück empfinden Und seiner schöpfung herrlichkeit.

7. Oft klaget, elend und verachtet, Der fromme, der im staube schmachtet. GOtt siehts, und hebet ihn empor. Der HErr ist gnädig seinen knechten. Und seine hand zieht den gerechten Aus seiner dunkelheit hervor.

8. GOtt, der den fremdling unterstützet, Versorgt die waisen, und beschützet Die wittwen, die verlassen sind. Er haßt die sünder; er, ihr Rächer, Kehrt um die wege der verbrecher, Daß ihrer keiner ihm entrinnt.

9. Der HErr ist König! auf, und singet! Ihr christen, singt dem HErrn und bringet Ihm, eurem GOtte, preis und dank! Ihn preis' ich stets so lang ich lebe. Stets ist er König! stets erhebe Ihn aller frommen lobgesang.

Mel. JEsu meines Lebens Leb.

1045 GOtt, der wahrheit, dessen treue Unsre hofnung stützt und hält! Ich erkenn es voller reue, Daß mich kleinmuth oft befällt. Ach mein herz hängt noch an dingen, Die doch keinen trost mir bringen. O wie oft vergeh ich mich, Angstlich zweifelnd, wider dich!

2. GOtt, vergieb mir diese sünde! Nimm die strafe von mir hin. Schenke, Vater, deinem kinde Einen dir ergebnen sinn, Der von dir nur hülfe heischet, Den nicht falsche hofnung täuschet, Die das herz aufs eitle zieht, Und wie leichter rauch entflieht.

3. Laß mich gram und sorgen meiden, Weil du für mich sorgst und wachst; Und, bey allem druck der leiden, Dich um mich zur mauer machst. Laß mich auf dein wort stets hoffen, Das noch immer eingetroffen. GOtt, wer deinem wort nicht traut, Hat auf leichten sand gebaut.

4. Laß mich fest im glauben werden, Daß dein wort wahrhaftig sey! O so werd ich hier auf erden Von so mancher unruh frey. Dann werd ich, mein GOtt, mit flehen, Stets auf deine hülfe sehen; Dann wächst meine zuversicht Und die hofnung trügt mich nicht.

5. Vater, meine hofnung gründet Sich auf deines Sohnes tod. Meine seele sucht und findet Darinn grossen trost in noth. Ja, sein siegreich auferstehen Läßt mich zu dem leben gehen, Das kein traurig ende nimmt, Wo mir ewigs heil bestimmt.

6. Muß ich gleich noch hier auf erden, GOtt, vor dir ein pilgrim seyn; Wirst du

du doch von den beschwerden
Dieser zeit mich einst befreyn.
O erwünschte selge stunden!
Ewig aller noth entbunden,
Werd ich dich, mein Heiland, sehn, Und zu deiner
freude gehn.

7. Laß mich fröhlich darauf hoffen, HErr, HErr,
meine Zuversicht! Bis daß alles eingetroffen, Was auch
mir dein wort verspricht.
Auf dich, Quelle alles lebens,
Harrt der glaube nie vergebens. Was wir glauben,
schauen wir Einst gewiß, o
HErr, bey dir.

Mel. Was GOtt thut, das ist.

1046 GOtt, du bist meine Zuversicht, Und meines geistes
Stärke. Wenn menschenhülf
in noth gebricht, Hilfst du
mir, deinem werke. Wenn
selbst die welt zerbricht und
fällt, Will ich doch nicht erschrecken. Du, GOtt, wirst
mich bedecken.

2. Wo ist ein solcher GOtt,
wie du, Der strafen gern verschiebet, Und selbst beym strafen, unsre ruh Und glück wohlthätig liebet? Voll gnad und
huld Hast du geduld, Und
lässest für die schwachen
Dein auge hülfreich wachen.

3. Dem sünder, der zu dir
sich naht, Kömmst du mit
güt entgegen. Du führest
ihn nach deinem rath Und krönest ihn mit segen. Wenn höll
und tod Mit schrecken droht,
Erhältst du ihn im glauben;
Den kan kein tod ihn rauben.

4. Du selbst lehrst ihn in
deinem wort: Ihm, ihm sey
heil erworben. Ist nicht der
Mittler, unser Hort, Dein
Sohn für uns gestorben?
Vertritt er nicht Uns im gericht, Wenn wir mit heilgem
leben Ihm nachzufolgen streben?

5. Gib mir, mein Sohn,
dein herz, sprichst du. Hier,
Vater! ist mein herze, Erfülle es, GOtt, mit trost und ruh
Stärke es im kreuz und schmerze. Erleuchte mich, Auf daß
ich dich, Mein Schöpfer, recht
erkenne, Und würdig Vater
nenne.

6. Laß täglich meine seele
sich In wahrer tugend üben,
Mich alle menschen brüderlich
Ja wie mich selber lieben.
Laß zum verzeihn Mich willig seyn, Mich denen, die
mich schelten, Nie haß mit
haß vergelten.

7. Die hoffnung selger
ewigkeit Wollst du in mir
vermehren, Und meinen geist
schon in der zeit Die kunst
zu sterben lehren; Damit
sich dir Mein herz schon hier
Voll wahrer inbrunst weihe,
Und sterbend selbst sich freue.

Mel. Werde munter mein g.

1047 GOttes mund hat uns verheissen, Es soll uns aus seiner hand Weder welt noch
teufel reissen. Seine wahrheit ist bekant; Darum fürchten wir uns nicht, Wenn
gleich welt und himmel bricht.
Seine treu kann ihr versprechen Nicht vergessen oder
brechen.

2. Mögen doch die berge
weichen Und die felsen untergehn! Nichts mag unserm
Felsen gleichen. GOttes bund
bleibt ewig stehn. Fallt, ihr
hügel immerhin! Unsers GOttes vatersinn Kann kein schlag
noch fall erschüttern, Wenn
gleich erd und himmel zittern.

3. Er hat sich mit uns verbunden Durch den bund, der
ewig gilt. Dieser bund wird
vest erfunden; Dieser bund ist
unser schild Gegen des versuchers pfeil: GOtt bleibt
unser Erb und Theil. Das hat
uns sein mund geschworen,
Da sein Geist uns neu gebohren.

4. Drum sey ruhig, meine
seele! Trau auf GOtt, der
für dich wacht, Wann in dieser jammerhöle Dir ein zweyfel kummer macht! Wer sich
nur auf GOtt verläßt, Der
steht unbewegt und vest.
Dein Erbarmer wird dich
stützen, Seine treu' wird dich
beschützen.

Mel. JEsu meines Lebens Leben.

1048 HErr, dir trau ich; auf der
erde Weiß ich keinen freund
als dich. Damit ich nie
schamroth werde, Rette, du
Gerechter, mich! Neige mir
dein ohr und eile Schnell
daher zu meinem heile, Sey
mir, wenn das unglück
dräut, Fels und Burg und
Sicherheit!

2. Ja, du bist mein Fels,
Erretter, Meine feste sichre
Stadt, Welche mich in jedem
wetter Liebreich aufgenommen hat. Eile, deines namens wegen, Mich zu führen, mir entgegen; Reiß
der feinde netz entzwey!
Steh mir, meine Stärke,
bey!

3. Meine Stärke, dir befehle, Dir in deine Vaterhand Uebergeb ich meine seele, Zu bewahren, wie ein
pfand. Du beschirmst mich,
GOtt der treue! Und ich
hasse, HErr, und scheue
Jeden, der die lügen liebt,
Eitelkeit und frevel übt.

4. Dir vertrauet mein gemüthe, Fröhlich sing ich, und
entzückt Jauchz ich über deine güte, Daß auf mich dein
auge blickt; Daß, wenn
alle mich verlassen, Wenn

mich tausend feinde hassen, Du auf meine schmerzen siehst, Du mich nicht verkennst, noch fliehst;

5. Daß du, standhaft deinem freunde, Wenn du, Prüfer, mich betrübst, Nicht gefesselt in der feinde Bosheitsvolle hand mich giebst; Daß für meine müden füsse, Damit ich nicht straucheln müsse, Deine wundervolle kraft Einen weiten raum verschafft!

6. Preis sey deiner huld und liebe, Die in einer festen stadt, Damit ich beschirmet bliebe, Treu sich mir bewiesen hat! Angstvoll nannt ich mich verstossen, Und dein auge mir verschlossen; Doch, als meine stimme schrie, Und dir rief, vernahmst du sie.

7. Liebt den HErrn, ihr seine kinder! Die ihm traun, bewahret GOtt, Schrecklich rächt er stolzer sünder Frechen übermuth und spott, Keinem, der ihn liebt, wirds fehlen, Darum stärket eure seelen, Und die ihr zur zuversicht Ihn erwählt habt, zittert nicht!

P. Gerhard.*

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1049 Ich danke dir von ganzem herzen, Dir sing ich, HErr, vor aller welt. Dein name ändert meine schmerzen; Wenn mich dein tempel in sich hält, So preis' ich deine güt und treu, Und, wie dein name herrlich sey!

2. Ruf ich dich an: so wollst du hören, Und neue kräfte mir verleihn! Dich müssen alle fürsten ehren, Und deinem wort gehorsam seyn! Und allenthalben macht ihr mund Die grösse deiner ehre kund!

3. Der HErr ist hoch allein er siehet Aufs niedrige und hälts in hut. Nichts ist, das seinem blick entfliehet, Auch nicht der stolzen übermuth. Wenn mich die angst mit haufen drückt: So werd ich doch durch ihn erquickt.

4. Es mag der zorn der feinde wüthen: Doch reicht der HErr mir seine hand; Sein rechter arm wird mich behüten, Und endet meinen jammerstand. HErr, deine huld bleibt für und für! Vollende nur dein werk in mir!

Mel. Sey Lob und Ehr dem H.

1050 Ich hoff auf keine hülfe mehr, HErr! als von deinen höhen. Bey menschen find ich kein gehör; GOtt! höre doch mein flehen! Du bist der GOtt noch, der schon oft Bey meinem leiden unverhofft

verhofft Mit deinem trost erschienen.

2. Du bist der GOtt noch, dessen macht Egyptens fürsten schreckte; Der aus des todes öden nacht Den Lazarus erweckte. HErr, hilf mir! ja, ein himmlisch licht, Das in die dunkle seele bricht, Verspricht mir deine hülfe.

3. Mit deinem trost erquickst du mich, Wenn mir ein leid begegnet. HERR, nimmermehr verlaß ich dich, Bis daß du mich gesegnet. Ich höre dich! mein Vater spricht: Ich bin dein Schutz, dein Trost, dein Licht: Geh hin, mein sohn, im frieden!

Mel. Ich singe dir mit Herz.

1051 Ich singe meiner seele lust Vor dir, HErr Zebaoth, Ich sing aus dankerfüllter brust Von deiner güte, GOtt!

2. Was ist der mensch, der staub, vor dir, Daß seiner du gedenkst? HErr aller welt, was haben wir, Wenn du es uns nicht schenkst?

3. Wer hat den himmel ausgespant, Der unser aug entzückt? Wer hat mit göttlichmilder hand Den erdkreis ausgeschmückt?

4. Wer kleidet hügel, thal und au Mit schönheit? pflanzt den hain? Tränkt sie mit regen und mit thau? Und giebt der saat gedeihn?

5. Wer führt die sonn in ihrer pracht Mit jedem tag uns zu? Wer spricht zum mond in dunkler nacht: Den menschen leuchte du!

6. Wer krönt mit segen jedes jahr, Daß unser herz sich freut? Wer liebet uns unwandelbar, Auch wann sein donner dräut?

7. Durchdenke deinen lebenslauf! O mensch, wer half bisher? Wer war, von deiner jugend auf, Dein Helfer? sage wer?

8. HErr, unser Herrscher, nur von dir Fließt alles heil uns zu. Dein volk, dein eigenthum sind wir, Und unser GOtt bist du!

9. Du sorgst für uns voll huld und treu, Du zählest unser haar, Stehst uns allgegenwärtig bey In jeglicher gefahr.

10. Uns sünder trägst du mit gedult, Lehrst uns durch deinen Geist, Und reut uns unsre sündenschuld, Du siehst es und verzeihst.

11. Ja, deine güte reicht so weit, So weit die wolken ziehn Der junge rab, Erbarmer, schreit Zu dir; du nährest ihn!

12. Und rührte dich, o Menschenfreund, Nicht eines christen

sten schmerz? Die stillste zähre, die er weint, Bemerkt dein Vaterherz.

13. Weh dem, der, GOtt, an dir verzagt! Der seine zuversicht Auf menschen setzt, und heidnisch sagt: GOtt achtet unser nicht!

14. Er liebt dich mehr, als du verstehst, Ist, seele, dir nicht fern, Und eilt zu helfen, eh du flehst. Vertraue du dem HErrn!

15. Er schaut herab von seiner höh Auf den, der niedrig ist. Erhebe dich, unsterbliche, Zu ihm, von dem du bist.

16. Lobsing ihm, bet ihn ewig an Mit frommer zuversicht. Wie viel hat er an dir gethan! Vergiß es, seele! nicht.

C. F. Neander.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1052 Ich trau auf GOtt in allen sachen, Und lass' es gehen, wie es geht: Er weis es dennoch gut zu machen, Auch wann es traurig um mich steht. Mir geh' es, wie es GOtt gefällt; Es sey ihm alles heim gestellt!

2. Ich trau auf GOtt in bösen tagen, Wann mir gleich sturm und wetter dräut. Mein glaube läßt mich nicht verzagen, Wenn sich mein geist in GOtt erfreut. Brecht, sturm und wetter, brecht herein! In GOtt kann ich geruhig seyn.

3. Ich trau auf GOtt, wann meine feinde Mich schmähn und drücken sie mich oft; Dann denk ich: hab ich GOtt zum freunde; So zeigt er mir wol unverhofft, Wie mich sein starker schutz erhält, Wann macht und list gleich netze stellt.

4. Ich trau auf GOtt, bin ich verachtet, Und lebe jammervoll allhier; Gnug, daß mein geist nur dahin trachtet, Wo JEsus lebt, und wo er mir, Nach ausgestandner traurigkeit, Ruhm, ehre, lust und freude beut.

5. Ich trau auf GOtt, wird mein vermögen Auch täglich schlecht, gering und klein. Ich will auf ihn die sorge legen: Er segnet, giebt und hilft allein. Wenn ich nur reich in JEsu bin, Hab ich den herrlichsten gewinn.

6. Ich trau auf GOtt, so lang ich lebe; GOtt ist mir Heil und Zuversicht. Er ists, an dem ich ewig klebe: Den er verläßt mich nimmer nicht. Dies soll mein vester vorsatz seyn: Ich trau auf meinen GOtt allein.

7. Ich trau auf GOtt, in kranken tagen: Ja, winket mir so gar der tod; Will ich auch

auch dann nicht einst verzagen; Hilft JEsus doch aus aller noth, Und giebet mir auf kurzes leid Des himmels frohe seligkeit.

M. J. C. Arnschwanger.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1053 Laßt unter GOttes arm uns, wer ihn ehret, beugen! Laßt uns auf ihn vertraun! seht jene wolke zeugen, Die ihr vertraun auf ihn gegründet und die saat Des festen glaubens nun ganz eingeerndtet hat.

2. Wie triumphiren sie, die hohen palmenträger! Wie selig sind sie nun am throne! der verkläger, Der sie verklagt hat, ist verworfen; jedes leid Der prüfung ein triumph voll ruhm und seeligkeit.

3. Sie suchten nicht ihr glück auf erden; sie erkohren Nicht fleisch zu ihrem arm, und, pilger hier, verloren Sie aus den augen nie ihr besser vaterland, Ihr besser erb, ihr heil in ihres GOttes hand.

4. Für jede wohlthat GOtt zu danken willig, nahmen Sie gern sein kreuz auf sich, und, wenn sie wankten, kamen Sie, frommen kindern gleich, zum Vater, und er trug Mit ihnen ihre last und gab des muths genug.

5. Oft, oft umwölkten sie der trübsal finstre stunden, Durch glauben haben sie gekämpft und überwunden; Des sieges kron umstralt der überwinder haupt: O seelig, wer sich GOtt zum Theil erwählt und glaubt!

6. Gesegnet ist der mann, der auf den HErrn vertrauet, Und seine hoffnung nur auf diesen Felsen bauet; Wer treu ist, nicht von ihm mit seinem herzen weicht, Kämpft, wenn er kämpfen soll, und in der noth nicht fleucht!

7. Er stehet, wie ein baum an bächen eingewurzelt, Durch keine glut verzehrt, durch keinen sturm entwurzelt: Er bleibet immer grün; kein müder wandrer flucht Ihm, daß er dürr sey, ihm ein schatten, sich voll frucht!

Cramer.

Mel. Wie gerne sind ich mich.

1054 Mein geist soll nun in GOtt allein Vergnügt und still und ruhig seyn. Wer könte GOttes arm verkürzen? Er ist mein Schild, mein Schutz und Hort; Gewiß kein feind soll mich hinfort Von diesem Fels herunter stürzen.

2. Setzt mir, ihr störer unsrer ruh, Nur immer mit versuchung zu! Es wird mit euch nicht lange dauren; Eur morscher bau stürzt endlich ein Wie häuser, die den einfall dräun,

dräun, Und wie zerriss'ne wänd' und mauren.

3. Bringt einen GOttes huld und hand Zu einem hohen ehrenstand; So sucht der neid ihm nachzustellen, Und ihn durch süsse wort' und list, Dabey das herz voll galle ist, Geschwind und unvermerkt zu fällen.

4. Drum, meine seele, suche du In GOtt beständig deine ruh! Nur er setzt dich in allen stürmen, Als eine burg, in sicherheit, Er kan und will dich jederzeit Im kampf vor allem fall beschirmen.

5 GOtt, der mir hülf und heil verschafft, Ist meine Ehre, Lust und Kraft: Er hört, was seine kinder bitten. Ihr sterbliche, sucht seine gunst, Und lernt einmal die wahre kunst, Vor ihm die herzen auszuschütten!

6. Ja, lernt, wie eitel und wie klein Dagegen alle menschen seyn. Will man sie auf die wage legen; So werden sie doch allzumal, Trotz ihres ansehns, ihrer zahl, Noch weniger als gar nichts wägen

7. Darum verlaßt euch nicht auf sie, Noch auf die ungerechte müh, Wodurch sie sich selbst helfen wollen. Sucht auch nicht, fällt euch reichthum zu, In solchem eurer herzen ruh, Als die am himmel hangen sollen.

8. Ich hört es öfters mit bedacht; GOtt sprach ein wort: mein ist die macht, Ich kann allein dein leben stärken! HErr, du bist gnädig, mild und gut; Wer böses oder gutes thut, Dem lohnest du nach seinen werken.

Mel. GOtt des himmels und der-

1055 GOTT ist gut: was will ich klagen, Wenn die welt es böse meynt? Muß an menschen ich verzagen; GOtt im himmel ist mein Freund! Laß die falschen immer gehn, Gott wird treulich bey mir stehn!

2. GOtt ist stark, und kan mir rathen, Wenn mir niemand helfen kan, Das bezeugen seine thaten Schon bey mir von jugend an, So hoff ich auch künftig drauf, Er hilft meiner schwachheit auf.

3. GOtt ist reich, er wird mir geben, Was mir gut und selig ist, Ich will nicht nach reichthum streben, Wobey man leicht Gott vergißt. Der hat alles in der welt, Wer nur seinen GOtt behält.

4. GOtt ist groß, und die ihn ehren, Ehret er auch wiederum, Muß ich manche schmach hier hören, Ich will seyn, als wär ich stumm, GOtt wird aber Richter seyn, Der ist auch mein Ruhm allein.

lei-

5. GOtt ist treu, und wird auch halten, Was er mir versprochen hat. Ich will ihn nur lassen walten, Er weiß allem kummer rath. Scheint die hülfe manchmal weit, Kommt sie doch zur rechten zeit.

6. GOtt ist alles; was ich hoffen, Wünschen und verlangen kan, Das wird bey ihm angetroffen; Was er thut, ist wohlgethan. So soll mir auch GOtt allein Alles und in allen seyn.

Benj Schmolke.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1056 Mein HErr ist GOtt! ihn laß ich walten. Ich hof auf ihn: er kennet mich. Ihm fehlts, die seinen zu erhalten, An mitteln nie, und sein bin ich! Ich gründe meine zuversicht Auf diesen Fels, und wanke nicht.

2. Was quäl ich mich? bin ich ein heide, Der ohne GOtt und hofnung ist? HErr, das ist meines herzens freude, Daß du mein GOtt und Helfer bist. Hilf, mein Erbarmer, stärke mich, Denn nichts vermag ich ohne dich.

3 Der HErr erzieht hier seine kinder Zur ewigkeit mit weiser huld. Er schont, er züchtigt viel gelinder, Als wir verdient, und hat geduld. Er hat nicht lust an unserm schmerz, Wir flehn; ihm bricht sein Vaterherz.

4 Die Lieb ist GOtt! wie kann ich zagen? Gab er für mich nicht JEsum Christ? Was könnte mir ein GOtt versagen, Der so unendlich gütig ist? Erhabner trost, der nimmer trügt, Und jeden zweifel überwiegt!

5. Ich harre seiner, und bin stille. Wie bald verstreicht die prüfungszeit! Dann nähm ich dort aus seiner fülle Unendliche zufriedenheit. Er leite mich nach seinem rath, Wie er mir zugesaget hat!

C. F. Neander.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

1057 Sollt ich an deiner macht, o GOtt, verzagen, Wenn, mir zur prüfung, du in trüben tagen Mein thränend auge, meiner seele schmachten Nicht scheinst zu achten?

2. Wie dürft ich, o Erhalter aller welten, Dich hart, dich grausam, dich ohnmächtig schelten; Weil nicht mein leid gleich, wenn mein herz dir flehet, Vorüber gehet?

3. Du hebst den berg der menschen; doch empfindet Sein undankbarer sinn nicht, wer ihn gründet; Vergißt

sein

sein künftig glück auf dich zu bauen, Voll selbstvertrauen.

4. Dann träumt er stolz; ihn könne nichts erschüttern; Du zeuchst die hand ab: er beginnt zu zittern, Und klagt, wenn du nicht hilfst: GOtt will nicht retten; GOtt kann nicht retten.

5. So ist sein herz bald trotzig und bald feige, Und sündigt, glänzt dein licht auf seinem steige; Und sündigt, wenn du schlägst; wenn deine schrecken Zur buß ihn wecken.

6. Ach reinige mein herz von solchen sünden! Im glücke lehre mich mein glück empfinden, Und gieb mir muth, an dir in finstern tagen Nicht zu verzagen.

7. So werd ich nimmer das vertraun vergessen, Das dir gebührt, nicht feig seyn, nicht vermessen, Im glück, im unglück rühmen: GOtt ist mächtig! GOtt nur ist mächtig. Cramer.

Mel. O GOtt du frommer G.

1058 Treu ist der Herr und gut, der grosse GOtt der götter: Kein böses ist an ihm, und ausser ihm kein retter: Er ist gerecht und fromm, und voll barmherzigkeit: Die seinen läßt er nicht, und hilft zu rechter zeit.

2. Wer sich an ihm fest hält mit zuversicht und glauben, Den läßt der Treue nie sich aus dem herzen rauben. Wer sich auf ihn verläßt, und auf sein theures wort, Dem steht er mächtig bey, er ist sein Schutz und Hort.

3. Ach, hilf uns, HErr! die wir noch hier im fleische wallen, So leben, daß wir dir, nur dir, GOtt, wohlgefallen. Gieb glauben und geduld, ein dir gelassen hertz, Dem du, HErr, alles seyst im wohlseyn und im schmerz.

4. Laß uns stets unsre ruh in deinem willen finden, Und wenns zum sterben kommt, dann hilf uns überwinden! Laß deines Sohnes blut und seine todespein Alsdann der seelen trost, ruh und erquickung seyn!

Mel. Nun ruhen alle wälder.

1059 Was soll ich ängstlich klagen, Und in der noth verzagen? Der Höchste sorgt für mich. Er sorgt, daß meiner seele Kein wahres wohlseyn fehle. Genug zum trost mein herz, für dich!

2. Was nützt es, heydnisch sorgen, Und jeden neuen morgen Mit neuem kummer sehn? Du, Vater meiner tage! Weißt, eh ich dirs noch sage, Mein leid und auch mein wohlergehn.

3. Auf deine hand zu schauen, Dir kindlich zu vertrauen, Das, HErr, ist meine pflicht. Ich will sie treulich üben, Und dich, mein Vater, lieben; Denn du verläss'st die deinen nicht.

4. Der du die blumen kleidest, Und alle thiere weidest, Du Schöpfer der natur, Weißt alles, was mir fehlet. Drum, seele, was dich quälet Befiehl dem HErrn, und glaube nur!

5. HErr, alle meine sorgen, Die noth, die mich verborgen In meinem geiste nagt, Werf ich auf dich, den Treuen, Du weißt den zu erfreuen, Der fromm nach deiner hülfe fragt.

6. Wann meine augen thränen, Und sich nach hülfe sehnen; So klag ich dirs, dem HErrn. Dir, Vater, dir befehle Ich meinen wunsch der seele Du hörst, du hilfst, du segnest gern.

7. Der du mir hier im leben Schon gröss'res heil gegeben, Und deinen Sohn geschenkt! Du wirst mir alles schenken, Und mir zum besten lenken, Was mich zu sorgen reizt, und kränkt.

8. Du führest, HErr, die deinen Nie so, wie sie es meynen; Nein, nur nach deinem rath. Ob ich mich auch betrübe; Bleibt doch dein rath voll liebe. Das zeigt der ausgang mit der that.

9 Wenn ich hier tiefen sehe, Und es nicht ganz verstehe, Was du mit mir gethan: Kann ich doch des mich trösten; Du nimmst mich, mich erlös'ten, Gewiß dereinst zu ehren an.

10. Dort, bey den frommen schaaren, Dort werd ich es erfahren, Wie gut du mich geführt. Da sing ich dir mit freuden, Nach überstandnem leiden, Den dank, der deiner huld gebürt.

In eigner Melodey.

1060 Was sorgest du? sey stille, meine seele Denn GOtt ist ein getreuer Hirt, Der mir, auch wenn ich mich nicht quäle, Nichts mangeln lassen wird.

2. Er weidet mich auf bluhmenreicher aue, Und führt mich frischen wassern zu, Und bringet mich, im kühlen thaue, Zur sichern abendruh.

3. Er hört nicht auf, mich liebreich zu beschirmen, Im schatten, vor des tages glut, In seinem schooße, vor den stürmen Und schwarzer bosheit wuth.

4. Auch wenn er mich durch finstre thäler leiten, Mich

Mich durch die wüste führen wird, Will ich nichts fürchten! Mir zur seiten Geht dieser treue Hirt.

5. Ich sehe schon, daß mir von meinem Freunde Ein reichrer tisch bereitet ist, Im angesichte meiner feinde, Trotz ihrer hinterlist.

6. Sie sehn den schutz des Höchsten, und sie schämen Sich ihrer schwach erfundnen macht. Wie sollten mir die menschen nehmen, Was GOtt mir zugedacht!

8. Ich aber will ihn preisen und ihm danken! Ich halt an meinem Hirten fest: Und mein vertrauen soll nicht wanken, Wenn alles mich verläßt.

J. P. Uz.

b. Besonders in Trübsalen.

Mel. Herzlich thut mich verl.

1061 Befiehl du deine wege Und was dein herze kränkt, Der treuen Vaterpflege Deß, der den weltkreis lenkt: Er zeichnet stern und winden Die abgemeßne bahn, Sollt er nicht wege finden, Wo dein fuß wandeln kann.

2. Dem HErrn mußt du vertrauen, Wenn dirs soll wohlergehn. Und dein werk auf ihn bauen, Soll es vor ihm bestehn. GOtt läßt durch sorg und grämen, Und durch selbst eigne pein Sich keine wohlthat nehmen; Sie muß erbeten seyn.

2. Dein aug, o GOtt der gnade! Sieht immer ungeschwächt, Was gut sey oder schade Dem sterblichen geschlecht. Und was du denn erlesen, Dein rath fürs beste hält, Bringst du zum stand und wesen, Wie es dir wohlgefällt.

4. An wunderbaren wegen Fehlt dirs, Allweiser, nicht: Dein thun ist guad und segen, Dein gang ist recht und licht; Und wenn du deinen kindern Ein glück hast zugedacht, So kann dein werk nichts hindern: Du willst, es ist vollbracht.

5. Hoff, o bedrängte seele! Hoff, und sey unverzagt! GOtt weiß es, was dich quäle; Den kummer, der dich nagt. Er wird dich ihm entrücken. Erwarte nur der zeit! Bis dich mit holden blicken Sein angesicht erfreut.

6. Auf! wehre deinem schmerze. Der sorgen bange nacht Verfinstre nicht dein herze! Auf! brich der schwermuth

muth macht! Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll; GOtt sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

7. Drum, seele, laß ihn walten, Er ist ein weiser Fürst, Er wird dich aufrecht halten, Daß du dich wundern wirst, Wenn er, wie ihm gebühret, Nach seiner weisheit rath, Das werk hinaus geführet, Das dich geängstet hat.

8. Verzög' der trost auch lange, Den du von ihm begehrt, Und würde dir oft bange, Daß er dich nicht gehört; Er wird dir hülfe senden, Wenn du's am mindsten gläubst, Und all dein unglück wenden, So du ihm treu verbleibst.

9. Wohl endlich deiner treue! Du trägst den sieg davon. Auf! daß dein herz sich freue! Schau nur den reichen lohn! GOtt giebt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freudenpsalmen Dem, der dein leid gewandt.

10. Mach end, o HErr, mach ende Hier aller unsrer noth, Und reich uns deine hände Im leben und im tod. Stets laß uns deiner pflege Und treu empfohlen seyn; So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

P. Gerhard.

Mel. O GOtt, du frommer G.

1062 Es hilft uns unser GOtt, er höret unser flehen; Wir dürfen stets getrost zu seinem throne gehen; Wann wir in demuth ihm nur klagen unsre noth; So werden wir erhört, so hilft uns unser GOtt.

2. Es hilft uns unser GOtt, der alles weiß und siehet; Dem auch das innerste des herzens nicht entfliehet. Ja, alles, was uns fehlt, und unser sehnlichs flehn, Das hat der Höchste schon von ewigkeit gesehn.

3. Es hilft uns unser GOtt, der alles wohl vollführet; Und auf das weiseste zu aller zeit regieret; Sein herrlicher verstand sieht es am besten ein, Was uns wahrhaftig kann, gut oder schädlich seyn.

4. Es hilft uns unser GOtt, der alle macht besitzet, Dem nichts unmöglich ist; wohl uns, daß er uns schützet! Ist unser leiden gleich sehr groß und mancherley; Getrost und unverzagt, die allmacht steht uns bey!

5. Es hilft uns unser GOtt, den unser jammer kränket;

kränket; Der sein erbarmend herz auf unsre bitte lenket; Der aller güte voll; die liebe selber ist: Und von dem alles heil auf uns durch Christum fließt.

Mel. An dir allein, an dir.

1063 GOtt, unter deinem schutz, was sollt in bösen zeiten, Was sollt ich fürchten in gefahr? Wer dir vertraut, hat dich zur seiten: Du hilfst ihm wunderbar.

2. Er geht, wann über ihm die wolken flammen speyen, Getrost an deiner Vaterhand; Getrost durch dürre wüsteneyen Und brennend heissen sand:

3. Getrost in kranker luft, und mitten unter leichen, Wann wüthend ringsumher der tod, Auf schwarzen flügeln fauler seuchen, Ein schnell verderben droht.

4. Er fürchtet nicht, getrost auf dich und sein gewissen, Der giftigen verläumdung wuth, Und tritt mit unerschrocknen füssen Auf ihre natternbrut.

5. Wenn david, auf der flucht vor schnaubenden tyrannen, Durch grauenvolle wüsten strich, Und seine füsse kaum entrannen, Dem finstern wütherich:

6. Wenn wider ihn vereint die feinde GOttes stritten; Wann ihn sein kind vom throne stieß, Und, taub bey seines königs bitten, Ganz salem ihn verließ:

7. So sang er glaubensvoll in seiner harfe saiten: Jehovah, meine Zuversicht! Und du, Jehovah, hallst ihm streiten! Sein GOtt verließ ihn nicht.

J. P. Uz.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

1064 Sey, seele! stark und unverzagt, Wenn irgend dich ein kummer plagt. Befiehl Gott deine sachen. In aller pein Vertrau allein Auf ihn! er wirds wohl machen.

2. Kein leiden kömmt von ohngefehr; Die hand des Höchsten schickt es her; Sein rath hats so ersehen! Drum sey nur still! Was dein GOtt will, Laß immer gern geschehen.

3. Erweckt dir gleich das leiden pein, So solls dir doch nicht schädlich seyn. GOtt kann sein kind nicht hassen. Wer ihn nur liebt, Sich ihm ergiebt, Den wird er nicht verlassen.

4. Wie lange währt der frommen leid? Nicht ewig, HErr! nur kurze zeit. Nach überstandnem leide Erquickest du Ihr herz mit ruh, Und einst mit ewger freude.

5. Drum hab, o seele! guten muth! Vertraue GOtt! es wird noch gut Nach aller trübsal werden. Er ziehet dich Durchs kreuz zu sich, Zum himmel von der erden.

6. GOtt ist dein GOtt; er ist getreu; Und stehet dir als Vater bey In allem kreuz auf erden. Der leiden heer wird nie zu schwer Durch ihn den christen werden.

7. Es haben ja zu aller zeit, Die heiligen in traurigkeit Hier oftmals wandeln müssen. Warum willst du Hier noch in ruh, Und nichts von trübsal wissen?

8. O bet, und sieh auf deinen GOtt, In aller deiner angst und noth! Laß, wie er will, es gehen. Sein will ist gut; Behalte muth! GOtt wird dich einst erhöhen.

9. Der du ein GOtt des trostes bist! Laß jeden, der hier traurig ist, Doch deinen trost empfinden. Hilf, den du liebst, Und prüfend übst, Den unmuth überwinden.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

1065 Was hilfts, daß ich mich quäle? Was kränket mich ein leid? Entreiß dich, meine seele, Doch aller traurigkeit! GOtt machet alles wohl: Er wirds auch ferner fügen, Wie dir es zum vergnügen Und besten dienen soll.

2. Du wirst doch nichts gewinnen, Wirst du gleich nacht und tag Mit furcht und sorgen sinnen, Wie dirs noch gehen mag. Bey GOtt bestehts allein: Laß seine hand dich führen; Die wird dich so regieren, Wie dirs wird nützlich seyn.

3. Was dich will niederschlagen, Was dich zur erde biegt, Was dir mit angst und klagen, In den gedanken liegt, Das wirf in seinen schooß; Vertrau auf seine güte, Und mach dich, mein gemüthe, Von allem kummer los.

4. Er wird mich wohl versorgen, Und besser als man denkt. Wer weiß, wie nah der morgen, Der mir den segen schenkt, Auf den die hoffnung blickt? Ein herz, das ihm vertrauet, Und gläubig auf ihn bauet, Wird doch zuletzt erquickt.

5. Ach wenn wir nur bedächten, Wie treulich er es meynt! Er sorgt für die gerechten, Und bleibet stets ihr Freund. Siehts gleich gefährlich aus: Kann er sie doch nicht hassen, Noch in

in der unruh lassen: Er reißt sie endlich draus.

6. So fall' ich denn mit freuden In GOttes arme hin. Nichts kann mich von ihm scheiden, Weil ich sein eigen bin. Er bleibt auch ewig mein, Und wird mir alles geben, Was meinem stand und leben Wird gut und selig seyn.

Erdm. Neumeister.*

In bekannter Melodey.

1066 Wer nur den lieben Gott läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Den wird er wunderbar erhalten In aller noth und traurigkeit: Wer GOtt dem Allerhöchsten traut, Der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen? Was hilft uns unser weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beseufzen unser ungemach? Wir machen unser kreuz und leid Nur größer durch die traurigkeit.

3. Man halt in frommer ehrfurcht stille, Und warte, bey sich selbst vergnügt, Wie GOttes gnad und heilger wille Und sein allwissenheit es fügt; GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß am besten, was uns fehlt.

4. Er kennt die wahren freudenstunden, Weiß, wenn ein glück uns nützlich sey, Und wenn er uns bewährt erfunden, Aufrichtig, ohne heucheley: So kömmt GOtt, eh wirs uns versehn, Und läßet uns viel guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner drangsalshitze, Daß dich dein treuer GOtt vergißt, Und daß der ihm im schooße sitze, Der reich und groß, und mächtig ist: Die zukunft ändert oft sehr viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Was sind vor GOtt der menschen sachen? Sein starker arm vermag sogleich Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich: Wie leicht ist es bey dem gethan, Der bald erhöhn, bald stürzen kann?

7. Sing, bet und geh auf GOttes wegen, Verrichte deine pflicht getreu, Trau ihm und seinem reichen segen, So wird er bey dir werden neu! Denn wer nur seine zuversicht Auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

G. Neumark.*

Gläubige

Gläubige Selbstergebung an GOtt und Beruhigung in seinem Willen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1067 Befiehl dem Höchsten deine wege, Und mache dich von sorgen los; Vertrau dich dessen Vaterpflege, Dem nichts zu wichtig, schwer und groß, Das er, zu seines namens preiß, Nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihm nur hast rathen lassen, Hat er es immer wohlgemacht. Denn was dein denken nicht kann fassen, Hat er schon längst vorher bedacht: Wie dieses nun sein rath ersehn, So, und nicht anders, muß es gehn.

3. Wie wirst du deine lebenstage Von mancher kummerlast befreyn! Wie leicht wird dir die noth und plage In diesem jammerthale seyn! Wenn du nichts wünschest auf der welt, Als was GOtt will und ihm gefällt.

4. Dir wirds an keinem gute fehlen, Wenn du dein herz gewöhnst und lehrst, Nur GOttes willen zu erwählen, Und deinem eignen willen wehrst. Uns täuscht nichts mehr auf dieser welt, Als eigne wahl, die uns gefällt.

5. Gieb, JEsu, meinem herzen stille: Und mache mich mit dem vergnügt, Was dein höchstweiser gnadenwille Mit mir und meinem leben fügt! Nur nimm dich meiner seele an! So hab ich, was ich wünschen kann.

6. Indeß, mein Heil, sey stets gepriesen Für alle sorgfalt, die du mir, Schon eh ich war, bereits erwiesen; Da du mich, theurer JEsu, dir Zu deinem eigenthum erwählt Und deinen schafen zugezählt.

7. Dir sey auch preis und lob gegeben, Daß du mich stets mit huld umfaßt, Und hier in meinem ganzen leben So gnadenreich versorget hast. Denn was dein rathschluß mit mir thut, Ist alles liebreich, nütz und gut.

8. Dort preis' ich deiner liebe thaten Dereinst erst in vollkommenheit, Wann mir mein ganzer wunsch gerathen, Und ich in jener ewigkeit Erkenne, wie dein weiser rath Es wohl mit mir gemeynet hat.

H. E. v. Gersdorf.*

Mel. Ermuntre dich, mein.

1068 Du bist ein mensch; das weißt du ja: Was willst du denn in dingen, Die GOtt allein

allein regiert und sah, Durch dein bemühn erringen? Dein witz erfindt, und deinen sinn Reißt dann ein heer der sorgen hin; Als konteſt du auf erden Dein eigner führer werden.

2. Es iſt umſonſt! Du wirſt ſogar, Mit allem deinem denken, Von dem was kommen ſoll und war, Kein härrlein anders lenken. Dein tichten dient ſonſt nirgends zu, Als daß du dich aus deiner ruh In angſt und grämen ſtürzeſt, Und ſelbſt dein leben kürzeſt.

3. Willſt du was thun, das GOtt gefällt, Und dir zum heil gedeiet; So wirf dein ſorgen auf den Held, Den erd und himmel ſcheuet, Und gieb dein werk und deinen ſtand Getroſt in deines GOttes hand: So wird er deinen ſachen Ein fröhlichs ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine ſeel Im anfang deiner tage, Gleich als in einer finſtern höhl, Sich unbewußt, noch lage? Wer hat ſchon da dein heil bedacht? Was that da aller menſchen macht, Als geiſt und ſinn und leben Zuerſt dir ward gegeben?

5. Durch weſſen kunſt ſteht dein gebein In ordnung und voll kräfte? Wer gab den augen licht und ſchein, Dem leibe fleiſch und ſäfte? Wer zog die adern hier und dort? Wer zeigte jeder ihren ort? Wer trieb durch zarte glieder Das blut ſchon auf und nieder?

6. Wo war dein wille, dein verſtand, Da ſich des himmels decken Erſt mußten über ſee und land Mit junger pracht erſtrecken? Wer öffnete der ſterne thor, Rief kraut, und baum, und thier hervor, Und hieß ſie deinen willen Nach herzensluſt erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, ſchau überall Hier unten und dort oben, Wie GOttes ſorg auf allen fall Für dich ſich ſchon erhoben! Gebrauchſt du ſpeiſe, trank und kleid, So war dies eh als du bereit, Und war zu dieſem leben Dir allſofort gegeben.

8. Und dennoch ſoll dein eigen licht Dein ganzes leben führen. Du trauſt und glaubeſt weiter nicht, Als was die augen ſpüren. Fängſt du was an; ſo ſoll allein Dein kopf und ſinn der meiſter ſeyn, Was der nicht auskohren, Das hältſt du für verloren.

9. Nun ſiehe doch, wie viel und oft Dir das ſchon fehl geſchlagen, Was du gewiß und veſt gehofft Dir ſelber zu erjagen; Und wie dagegen manchesmal, Was in der möglichkeiten zahl Kein menſchenwitz geſehen, Doch unverhofft geſchehen.

10. Wie oft biſt du in groſſe noth Durch eignen willen kommen, Da dein verblendter ſinn den tod Fürs leben angenommen! Und wäre nicht, nach GOttes rath, Dein rath geſtört und deine that, Die du ſchon angefangen; Du wäreſt längſt vergangen.

11. Der aber, der uns ewig liebt, Macht gut, was wir verwirren, Erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, Und führt uns, wo wir irren. Er iſt um unſer heil bemüht, Und ſeine treue vatersgüt' Sorgt für uns arme ſünder, Als für unmündge kinder.

12. Ach wie ſo oft ſcheint er uns ſtill, Und ſchafft doch was uns nützet; Da unterdeſſen unſer will' Und ſinn ſich ſelbſt erhitzet, Und forſcht und ſucht und findet nichts, Will ſehn, und mangelt doch des lichts, Will aus der angſt ſich winden, Und kann den weg nicht finden.

13. GOtt aber gehet richtig fort Auf ſeinen weiſen wegen, Und bringt uns ſicher an den ort, Wo ſorg und angſt ſich legen. Hernachmals, wann das werk geſchehn, So kann der menſch zufrieden ſehn, Was der, ſo ihn regieret, In ſeinem rath geführet.

14. Darum, o chriſt, ſey wohlgemuth! Und laß von ſorg und grämen! Dein GOtt regiert, der nimmer ruht, Dein beſtes vorzunehmen; Er kann nicht anders: glaube veſt, Daß er die ſeinen nie verläßt, Die ſein erbarmend lieben Ins lebensbuch geſchrieben.

15. Er iſt von groſſer gnad und treu: Und alſo kannſt du denken, Wie ſehr es ihm mißfällig ſey, Wenn dich die ſorgen kränken. Entehre nicht die vaterhuld, Und denke nicht in ungeduld, Er habe dich verlaſſen, Und könne dich wohl haſſen.

16. Auf ſolchen wahn gerathe nicht; Der dich gewiß betrüget! Ob gleich nicht allemal geſchicht Was deinen wunſch vergnüget: So wird doch, wahrlich, das geſchehn, Was GOtt zu deinem wohl erſehn; Und niemand kann ihm wehren, Es, wie er will, zu kehren.

17. Thu als ein kind, und lege dich In deines Vaters arme! Bitt ihn und flehe, bis er ſich Dein, wie er pflegt, erbarme! So wird er dich durch ſeinen Geiſt Auf wegen, die du

jetzt nicht weißt, Nach wohlvollbrachten ringen Zu ruh und freude bringen.

P. Gerhard.*

Mel. Aus tiefer Noth schrey.

1069 HErr! wie du willst, so schicks mit mir Im leben und im sterben: Mein herz verlangt allein nach dir, Entreiß mich dem verderben. Erhalte mich in deiner huld, Sonst wie du willst; gieb mir geduld; Was du willst, ist das beste!

2. Zucht, ehr und treu verleihe mir, Zu deinem worte liebe; Gieb, daß ich wanke nie von dir, Noch deinen Geist betrübe: Laß hier und dort mich selig seyn, Und was vor dir, HErr, bös ist, scheun In meinem ganzen leben.

3. Soll ich nach deinem weisen rath, Einst von der welt abscheiden, O so verleih mir deine gnad, Daß es geschehe mit freuden. HErr, seel und leib befehl ich dir, Gieb du ein seligs ende mir, Durch JEsum Christum, amen!

Maria, Prinzeßinn zu Sachsen Weimar.*

Mel. Vom Himmel hoch da.

1070 Ich hab mein' sach GOTT heimgestellt, Der machs mit mir, wies ihm gefällt, Dient etwas mir zur seligkeit, So ists bey GOtt mir schon bereit.

2. Solls aber nicht ersprießlich seyn, So geb ich meinen willen drein, GOtt hat so lang gesorgt für mich, Und er bleibt unveränderlich.

3. Es geh auch noch so wunderlich, So ists doch immer gut für mich. Ist Gott noch Gott; so bleibt es fest. Wohl dem, der sich ihm überläßt!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1071 Ich habe sinn und herz ergeben In meines GOttes herz und sinn. So kann ich ohne sorgen leben, Weil ich bey ihm im segen bin. Dies glaubenswort hält viel in sich: GOtt sorgt für mich recht väterlich.

2. Zwar mich bekümmern manche sachen: Denn was ich suche, find' ich nicht. Viel nächte muß ich schlaflos wachen, Wo oft das herz von wehmuth bricht. Doch meine seele fasset sich: GOtt sorgt ja für mich väterlich.

3. Das glücke kehret mir den rücken, Und andern das gesichte zu. Wohin die trüben augen blicken, Da sehe ich nichts zu meiner ruh. Damit alleine tröst ich mich: GOtt

GOtt sorgt für mich doch väterlich.

4. Ach schon bey meinen jungen tagen Bin ich an kreutz und leiden alt, Allein ich wills geduldig tragen; Wer weiß, es ändert sich wohl bald. Inzwischen aber stärkt das mich: Gott sorgt für mich recht väterlich.

5. Wie könnt' ers übers herze bringen, Daß er mich liesse hülflos stehn? Mein seufzen wird mir wohl gelingen Und alles noch nach wunsche gehn. Sein theures wort versicherts mich: Gott sorgt für mich recht väterlich.

6. Ich will nicht mit mir selber zanken, Wie dies und das noch kommen wird; Weil man durch unruh der gedanken Sich in sich selber nur verirrt. Gnug, dieser trost erquicket mich: GOtt sorgt für mich recht väterlich.

7. Und nun, weswegen sollt ich sorgen, Da GOtt die sorgen auf sich nimmt? Kömmts heute nicht, so kömmts wohl morgen, Was er für guts für mich bestimt. An solche hofnung halt' ich mich: GOtt sorgt für mich recht väterlich.

8. So bleibt mein herze GOtt gelassen, Und ruhet in zufriedenheit, So kann mein sinn sich freudig fassen, Auch mitten in der traurigkeit. Ich sprech ihm zu: gedulde dich! GOtt sorgt für mich recht väterlich.

Erdm. Neumeister.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1072 In allen meinen thaten Laß ich den Höchsten rathen, Der alles kann und hat: Er muß in allen dingen, Solls anders wohl gelingen, Der Helfer seyn durch rath und that.

2. Was nützen uns vom morgen Bis abend alle sorgen, Wenn sein gedeyn uns fehlt: Er hat uns glück und plage, Und bös' und gute tage, Eh wir noch waren, zugezählt.

3. Was GOtt für mich ersehen, Das soll und muß geschehen, Ist mein beschieden theil. Drum laß ich mir in allen, Was er mir giebt, gefallen, Und halt es für mein wahres heil.

4. Ihm trau ich in gefahren: Er wird mich wohl bewahren, Er, der da will und kann: Such ich nur seinen willen Gehorsam zu erfüllen, So nimmt er selbst sich meiner an.

5. Er lasse meine sünden Vor ihm vergebung finden, Durchstreiche meine schuld! Und wenn ich zu ihm schreye,

So schenk er mir aufs neue
In Christo seine Vaterhuld.

6. Leg ich zum schlaf mich nieder, Weckt mich der morgen wieder, Zu meines leben pflicht: Irr ich auf finstern wegen, Eil ich dem kreuz entgegen; So sey sein wort mein trost und licht.

7. Schein ich von ihm verlassen, So will ich mich doch fassen, Und seiner hülfe traun: Und, wenn ich auf der erde Nicht groß und glücklich werde, Voll glauben in die zukunft schaun.

8. Ihm hab ich mich ergeben Zu sterben und zu leben, Wie und wann er gebeut: Ich lebe oder sterbe, So bleibt mein theil und erbe Des himmels ganze seligkeit.

9. So sey nun, seele, stille! Dein ruhm sey dessen wille, Der dich erschaffen hat: Es gehe wie es gehe! Dein Vater in der höhe, Der weiß zu allen sachen rath.

Paul Flemming.*

Mel. Hier legt mein Sinn.

1073 Mein GOTT, durch den ich bin und lebe, Gieb, daß ich mich dir ganz ergebe; Laß ewig deinen willen mein, Und was du thust, mir theuer seyn!

2. Du, du regierst mit weiser stärke; Erbarmst dich aller deiner werke, Was zag ich einen augenblick? Du bist mein GOtt, und willst mein glück.

3. Du hast, zu meinem wahren frieden, Von ewigkeit mein loos entschieden. Du wogst mein glück, du wogst mein leid, Und was du schickst, ist seligkeit.

4. Willst du, so müsse keine plage, Sich zu mir nahn; gieb frohe tage. Allein, verwehrts mein ewig heil: So bleibe nur dein trost mein theil.

5. Du giebst aus huld hier manche freuden; Aus gleicher huld verhängst du leiden: Ist nur mein weh nicht meine schuld; So zag ich nicht; du giebst geduld.

6. Soll ich genoßnes glück verlieren, Willst du mich rauhe wege führen: So wirst du, denn du hörst mein flehn, Mir dennoch eine hülf ersehn.

7. Vielleicht muß ich in kurzem sterben. Werd ich nur dann den himmel erben, Und dieser ist im glauben mein, Wie kann der tod mir schrecklich seyn?

Mel. O GOtt, du frommer G.

1074 Soll das, verzagtes herz, dir bange sorgen machen, Was Gottes rath beschließt? befiehl ihm alle sachen: Weñ ichs nicht fassen kann, so weiß der Höchste wohl, Wie er, zu seinem preis, sein werk vollenden soll.

2. Der mensch, der erdenwurm, will der gen himmel steigen? Die arme kreatur, will die dem Schöpfer zeigen, Wie er verfahren soll? bedarf der jetzt wohl rath, Der so viel tausend jahr die welt regieret hat?

3. Nein, deinem willen, GOtt, sey alles heimgestellet: Dein wille, HErr, geschehe, und nicht, was wir gewählet! Obs gleich oft seltsam scheint; so ist doch endlich gut, Was deine wundermacht und höchste weisheit thut!

4. Du wirst, ich zweifle nicht, o Vater, mich stets führen, Und alles, was geschieht, zum besten so regieren, Daß es zu meinem heil mir gut und nützlich sey, Und daß sich auch dein volk, von dir beschützt, erfreu.

5. Mein glaub ist zwar noch schwach; doch, HErr, du kannst ihn stärken: Seh ich nicht deine macht In allen deinen werken? Wenn du sprichst, so geschiehts, und alles steht bey dir; Ich fürchte keine noth, bist du nur, GOtt, mit mir!

6. Nur dir, GOtt, dir, nicht uns, sey lob und ruhm und ehre! Denn du allein bist groß; dir ruffen stets die chöre Der engel jauchzend zu; gebt GOtt, dem Höchsten preis; Gerecht ist, was er thut, im ganzen erdenkreis!

Mel. Als unser Heiland in der.

1075 Was grämst du dich, mein blödes herz? Verbanne sorge, furcht und schmerz! Befiehl dich GOtt! der wirds wohl fügen: Er wird dir zeigen in der that, Wie er dich führt nach seinen rath, Durch dunkle wege zum vergnügen.

2. Gedenke, daß er alles weiß! Was nur geschieht, ist sein geheiß: Wer kann doch seinen willen hindern? Kein engel, fürstenthum noch tod, Kein hohes, tiefes, keine noth Kann in dem rath nur etwas mindern.

3. Die gnade GOttes wird bestehn; Sein bund wird nimmermehr vergehn: Auf Jesu tod ist er errichtet. Weñ schon ein menschenkind betriegt; So denke doch, daß GOtt nicht lügt, Der sich durch einen eid verpflichtet.

4. Wohl dem, der in dem gnadenbund, Als bundsgenoß mit

mit herz und mund Den grossen HErrn aufrichtig ehret; Und wohlthut nur aus dankbarkeit, Als glied an JEsu, stets bereit, Den trägen nächsten auch bekehret!

5. Wohl dir, o christ, du hast es gut! Wer GOtt ergeben, willig thut, Was glaub und liebesregel wollen, Dem schadet weder feind noch leid; Weil ihm zum heil der ewigkeit Auch leid und feinde dienen sollen.

6. Nun denn, ist dir der weg bewußt: So hab' am HErrn auch deine lust: Du magst dich ihm wol frey ergeben. Sey gutes muths! er lebt in dir. Ein solch gewissen ist schon hier, Im vorschmack, jenes freudenleben.

b. Von dem äusserlichen Gottesdienst.

A. Von der Feier des Sabbaths, und Besuchung des Gotteshauses.

Mel. Vom himmel kam der.

1076 Dies, christen, ist der tag des HErrn, Geschäfft und müh sey von euch fern! Kommt vor des Höchsten angesicht, Und freuet euch in seinem licht.

2. Kommt, betet euren Schöpfer an, Und rühmt, was er an euch gethan! Ihn preisen ist der christen amt, Drum preist und lobt ihn allesammt.

3. Rühmt seine weisheit, kraft und rath, Da er aus nichts erschaffen hat Den himmel und die ganze welt, Und alles, was sie in sich hält.

4. Und als er ihren bau vollbracht, Hat er den menschen auch gemacht, Den er nach seinem ebenbild Mit weisheit und verstand erfüllt.

5. Erkennt, um euch voll dank zu freun, Wie er durch seine güt allein Uns täglich schützet und ernährt, Und manches unglück von uns kehrt.

6. Dankt auch, daß heute JEsus Christ Von todten auferstanden ist, Und durch die größe seiner macht Das leben an das licht gebracht.

7. O GOtt, der du den erdenkreis Erschaffen hast zu deinem preis, Und auch in trübsal und gefahr Uns treu bewahrt so manches jahr:

8. Hilf, daß wir voller dankbegier Erkennen, was du für und für Durch deine weisheit

heit, güt und macht, Gethan geordnet und vollbracht.

9. Du Sieger über tod und grab, Der sich für uns zum Opfer gab, Laß uns der wohlthat würdig seyn, Und mach uns von den sünden rein

10. Laß deiner auferstehung kraft, Die neues leben in uns schafft Uns mit dem hohen trost erfreun, Einst ewig, HErr, bey dir zu seyn.

11. O heilger Geist! laß uns dein wort So hören heut und immerfort, Daß sich in uns durch deine lehr Glaub, lieb und hoffnung reichlich mehr.

12. Erleuchte uns, du wahres Licht! Entzeuch uns deine gnade nicht; Sey unser Trost in aller noth Stärk uns im leben oder tod.

D. Nic. Selneccer.

Mel. Herzliebster JEsu was.

1077 Dieß ist der tag zum segen eingeweiht. Ihn feyert gern, wer deiner, GOtt, sich freuet. O laß auch mich mit freuden vor dich treten, Dich anzubeten!

2. Dich rühmt der lobgesang der himmelsheere! Auch unser tempel schall von deiner ehre! Auch unser dank und unsers geistes flehen Soll dich erhöhen.

3. Wie freu ich mich die stäte zu begrüßen Wo dürstenden des lebens bäche fließen, Und wo dein heil von der erlösten zungen Frey wird besungen!

4. Vergebens lock die welt zu ihren freuden. Mein geist soll sich auf GOttes auen weiden. Sein heilges wort das seine boten lehren, Das will ich hören.

5. Mit andacht will ich, Höchster, vor dich treten. Ich weiß, du liebst, die kindlich zu dir beten. Der thoren glück, die sich der sünde freuen, Wirst du zerstreuen.

6. O laß auch heute deinen Geist mich lehren, Vom weg, der dir mißfällt, mich abzukehren Regiere mich, daß meine ganze seele Zum trost dich wähle.

7. Dein tag sey mir ein denkmaal deiner güte. Er bring mir heil, und lenke mein gemüthe Auf jenen trost, den uns dein Sohn erworben, Da er gestorben.

8 Dich bet ich an, du Todesüberwinder! Der du an diesem tag zum heil der sünder, Die, fern von GOtt, in todesschatten saßen!, Dein grab verlassen.

9. Dein siegstag ist ein tag des heils der erden. Als sabbath muß er mir stets heilig werden! Lob sey, Erlöser, deinem

nem großen namen Auf ewig amen!

Mel. Allein GOtt in der Höh.

1078 GOtt, der du bist das höchste Gut, Die Quell von allen dingen, Wie darf sich doch mein blöder muth Zu deiner Gottheit schwingen? Du wohnest ja in einem licht, Da unser schwaches auge nicht Vermag hinein zu schauen.

2. Muß sich der engel heilges heer Vor deinem glanz verdecken; So soll ich sünder wohl vielmehr Vor dir, o GOtt, erschrecken. Doch, da du Gott und Schöpfer heiss't ist; So willst du auch von uns gepreis't Und angeruffen werden.

3. Ach! könnt ich denn ohn unterlaß, Mich, GOtt, an dir ergötzen! Doch leider! will das fleisch mir maaß Und enge schranken setzen. Mein leib, mein werk reißt meinen sinn Und meine meiste zeit dahin, Auf ihre noth zu denken.

4. Drum hast du, GOtt, den sabbath mir Zu meinem trost gegeben, An welchem sich mein herz zu dir Soll von der welt erheben; Und dieser tag soll ganz allein Zu deinem dienst gewidmet seyn Und meiner seele besten.

5. Ach aber, HErr, du kennest mich! Mein tichten und mein trachten Ist so verdorben, daß ich dich Nicht hoch genug kann achten. Drum zeuch du meinen schwachen sinn Durch deine kraft selbst zu dir hin, Daß ich dich recht verehre!

6. Sprich meiner seele frieden zu, Und gönne mir die freude, Daß ich mein herz mit wahrer ruh In deiner liebe weide: Laß keine sorge dieser zeit Die sorge, für die ewigkeit Und meine seele, stöhren!

7. Ich will dir heute seel und leib Zum opfer ganz ergeben. Laß keinen irdschen zeitvertreib Mir in gedanken schweben: Auch mache selbst mein herze rein; Es soll dein haus und tempel seyn, Darinn du wohnst und wandelst.

8. Laß mich auch nicht auf eitlen pracht Und kleiderzierath denken: Nur was vor dir mich köstlich macht, Das wollst du, GOtt, mir schenken. Mein kleid ist die gerechtigkeit, Die JEsus Christus mir bereit't, Mein schmuck ein neues herze.

9. Hiemit will ich vor deinem thron, Liebreicher Gott, erscheinen. Ich will durch deinen lieben Sohn Mein herz

herz mit dir vereinen. Dein heilger Geist wird meinem geist, Was deine gnade mir verheißt, Aus deinem worte lehren.

10. Von ganzem herzen sehn' ich mich, GOtt, in dein haus zu gehen Mich hungert, HErr, es dürstet mich, Dein angesicht zu sehen, Und mein gemüth ist freudenvoll, Wann ich in der gemeine soll, HErr, deine werke preisen.

11. Gieb, daß wir dich aus einem geist Mit einem munde loben; Und weil du selbst uns solches heiss't, So sende kraft von oben: Laß mein gebeth, HErr, laß mein flehn, Mein singen mir von herzen gehn; So geht es dir zu herzen!

12. Wann du aus deinem worte mir Willst deine wege zeigen; So laß mein ganzes herz zu dir In stiller andacht steigen: Erleuchte mich, gieb mir verstand, Daß dein geheimniß mir bekannt, Und ich recht weise werde!

13. Laß des gesetzes rechte kraft Mir mark und bein durchdringen, Und deiner gnade süssen saft Mir trost und leben bringen: Daß von der sünden scheußlichkeit Mich deiner liebe freundlichkeit Je mehr und mehr erneure!

14. Erforsche selbst mir herz und sinn, Und prüfe du mein leben: Wie weit ich noch entfernet bin; Wie nah ich dir ergeben: Entdecke mir des herzens grund, Und mache mir mein wesen kund, Daß ich mich recht erkenne!

15. Gieb aber auch, daß die gestalt Mir stets vor augen schwebe, Auf daß ichs nicht vergesse bald, Und wieder sicher lebe: Nein! sondern laß mich in der that, Das, was dein wort gelehret hat, Im leben auch beweisen:

16. So kann dann dieser sabbath mir Ein rechter ruhtag werden: Denn meine seele hat in dir Den himmel schon auf erden; Und deiner gnade kraft und schein Wird mir den eingang einst verleihn Zu einer ewgen ruhe.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1079 Ich hoff auf GOtt: was kann mir schaden? Ach läutre GOtt, mich! läutre mich! Bewahre mich auf deinen pfaden Daß keinen ich mehr fürcht, als dich; Daß ich, dir ganz geweiht und treu, Versichert deiner güte sey!

2. Vereint mit GOttes wahren kindern, Will ich der bösen umgang fliehn; Will sichern und vermeßnen sündern, Will ihrer freundschaft mich entziehn. Ich haß ihr

freveln-

frevelndes geschwätz; Ihr lästern wider dein gesetz!

3. Wo deine frommen dir lobsingen, Wo sie vor deinen Sohn, den HErrn, Die opfer ihres dankes bringen, Da, wo du wohnest, bin ich gern! Da opfr' ich dir gebet und dank; Da schalle dir mein lobgesang!

4. Da will ich lernen, dich zu lieben, Da deine wunder zu verstehn; Mein herz in deiner weisheit üben, Mich vorbereiten dich zu sehn: Dich, von der sünde ganz befreyt, Im sitze deiner herrlichkeit!

Cramer.

Mel. Vom Himmel hoch da.

1080 Ihr völker, jauchzt mit frohem schall Dem GOTT der götter überall! Frohlockt ihm mit gerührter brust! Ihm dienen sey stets eure lust!

2. Nur er ist GOtt: nur seine macht Hat uns aus nichts hervorgebracht. Wir sind sein werk, sein erb und gut Und schaafe seiner weid und hut.

3. Geht dankend in sein heiligthum; Erhebet seines namens ruhm: Ja stellet euch ihm ganz und gar Zum reinen opfer lobend dar!

4. Er, der sich nicht verläugnen kann, Nimmt, die ihn suchen, freundlich an. O glaubet, daß er ewig treu, Ja, daß er selbst die Wahrheit sey!

Mel. Vom Himmel hoch da.

1081 O GOTT! du bist mein Preis und Ruhm, Mein herz sey ganz dein eigenthum! Laß mir den sabbath heilig seyn, Laß mich ihn deinem dienste weihn.

2. Gieb daß ich mein gemüth bewahr, Wann ich mit deiner christenschaar, Zu deines hauses stärte geh, Daß ich mit ehrfurcht vor dir steh.

3. Erinnre selber meinen geist, Daß du mir gegenwärtig seyst, Damit ich deines wortes lehr Mit andacht und mit nutzen hör.

4. Drück alles tief ins herz hinein; Und laß mich nicht bloß hörer seyn. Steh mir mit deiner gnade bey, Daß ich des wortes thäter sey.

5. Hilf, daß ich deinen ruhetag Zu meinem segen feyren mag. Bewahr mich vor dem geist der welt, Die deinen tag verächtlich hält.

6. Doch, laß mich nicht dabey bestehn, Dich nur am sabbath zu erhöhn. HErr meine ganze lebenszeit Sey deinem dienst und ruhm geweiht!

Mel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1082 Wie lieblich ist doch, HErr, die stäte, Da deines namens ehre wohnt! O gieb, daß ich sie gern betrete, Weil da dein segen die belohnt, Die deines wortes sich erfreun, Und dir des herzens andacht weihn.

2. Wohl dem, der dich in deiner hütte, GOtt, zu verehren, ernst beweist! Du hörst sein lob und seine bitte, Und stärkst mit neuer kraft den geist, Daß er auf deiner wahrheit bahn Rechtschaffen vor dir wandeln kann.

3. Dein wort bleibt niemals ohne segen, Wenn mans nur recht zu herzen nimmt. Es giebt uns trost auf trübsalswegen, Die du zu unserm heil bestimt. Es giebt im kampf uns muth und kraft, Und ist ein schwerdt, das sieg verschafft.

4. GOtt, laß auch mir dein antlitz scheinen! Dein sabbath bring auch mir gewinn, Wenn andachtsvoll ich mit den deinen Vor dir an heilger stäte bin Laß dir das lob, das wir dir weihn, Ein angenehmes opfer seyn.

5. Ja, du bist Sonn und Schild den frommen. Du, HErr, giebst ihnen gnad und ehr. Und wer nur erst zu dir gekommen, Dem fehlt das wahre glück nicht mehr. Was du verheissest, hältst du fest. Wohl dem, der sich auf dich verläßt!

Ein Kanzel Lied.

Mel. Liebster JEsu, wir sind.

1083 HErr, vor deinem angesicht Hat die andacht uns versammelt. Ach verwirf die bitte nicht, Die dein volk dir höchster, stammelt! Hör auf unsre schwachen lieder, Und sieh gnädig auf uns nieder.

2. Laß das wort, das hier erschallt, Unsern widerstand bezwingen, Und mit göttlicher gewalt Tief in unsre herzen dringen. Laß es unsern sinn erneuen, Und des irrthums nacht zerstreuen.

3. Daß, von eifer ganz entbrannt, Wir, was du befohlen, üben, Dich und den, den du gesandt, JEsum Christum herzlich lieben; Daß kein schmerz und keine freude Uns von dieser liebe scheide.

Siehe auch Num. 109 bis 124.

B. Vom Gebet.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1084 Dein heil, o christ, nicht zu verscherzen, Sey wach und nüchtern zum gebet! Ein flehn aus reinem guten herzen Hat

GOtt, dein Vater, nie verschmäht. Er ist die Liebe selbst; er hört Was seiner kinder herz begehrt.

2. Erschein vor seinem angesichte Mit dank, mit demuth oft und gern, Und prüfe dich in seinem lichte, Und klage deine noth dem HErrn. Er eilt, die seinen zu erfreun, Und segnet sie, wenn sie noch schreyn.

3. Welch glück, so hoch geehrt zu werden, Und im gebet vor GOtt zu stehn! Der HErr des himmels und der erden, Bedarf der eines menschen flehn? Ists nicht blos deine seligkeit, Wann er zu beten dir gebeut?

4. Sagt GOtt nicht: bittet, daß ihr nehmet? Ist des gebetes frucht nicht dein? Wer sich der pflicht zu beten schämet, Der schämt sich, GOttes freund zu seyn; Und o welch unglück träfe dich, Schämt einstens GOtt auch deiner sich!

5. Sein glück von seinem GOtt begehren, Ist dieß denn eine schwere pflicht? Und seine wünsche GOtt erklären, Erhebt das unsre seele nicht? Verleiht es uns nicht muth und kraft Zum siege jeder leidenschaft?

6. Sich in der furcht des Höchsten stärken, In dem vertraun, daß GOtt uns liebt, Im fleiß zu allen guten werken, Ist diese pflicht für dich betrübt; So trifft du nichts auf erden an, Das deinen geist erfreuen kann.

7. GOtt! laß mich nicht mein heil verscherzen. Gieb lust und kraft mir zum gebet! Und wenn mein mund, aus gutem herzen Zu dir um hülf und gnade fleht, So hör mich von deinem thron Durch JEsum Christum deinen Sohn.

Gellert.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1085 Komm beten oft und mit vergnügen, O christ, vor GOttes angesicht! Nie müsse träzheit dich besiegen In der erfüllung dieser pflicht. O übe sie, zu GOttes preis Und deinem heil, mit treuem fleiß.

2. Bet oft, in einfalt deiner seelen; GOtt sieht aufs herz, GOtt ist ein Geist. Wie können dir die worte fehlen, Wofern dein herz dich beten heißt? Der glaub an GOtt und seinen Sohn Rührt ihn, nicht leerer worte ton.

3. Wer das, was uns zum frieden dienet, Von herzen sucht, der ehret GOtt. Wer das zu bitten sich erkühnet, Was er nicht wünscht, entehret GOtt. Wer schnell die treu, die er GOtt schwur, Vergißt, der spottet seiner nur.

4. Bet oft zu GOtt, und schmeck in freuden, Wie freundlich er, dein Vater, ist. Bet oft zu GOtt und fühl im leiden, Wie göttlich er das leid versüßt. GOtt hörts, GOtt ists, der hülfe schaft. Er giebt den müden trost und kraft.

5. Bet oft, und heiter im gemüthe Schau dich an seinen wundern satt. Schau auf den ernst, schau auf die güte, Womit er dich geleitet hat. Oft irrtest du: er trug geduld; Erkenn und preise seine huld.

6. Bet oft, durchschau mit frohem muthe, Die herzliche barmherzigkeit Des, der mit seinem theuren blute Die sünderwelt vom fluch befreyt; Und eigne dir, zu deiner ruh Und heiligung, sein opfer zu.

7. Bet oft, GOtt wohnt an jeder stätte; In keiner minder oder mehr. Denk nicht, wenn ich mit vielen bete, So sind ich eh'r bey Gott gehör. Ist nur dein wunsch gerecht und gut, So sey gewiß, daß GOtt ihn thut.

8. Doch säume nicht, in den gemeinen Auch öffentlich GOtt anzuflehn, Und seinen namen mit den seinen, Mit deinen brüdern zu erhöhn. Wie eifrig war dein Heiland nicht In übung dieser selgen pflicht!

9. Bet oft zu GOtt für deine brüder, Für alle menschen, als ihr freund; Denn wir sind eines Leibes glieder; Ein glied davon ist auch dein feind. Solch bitten, das aus liebe fließt, Ehrt Gott, der selbst die Liebe ist.

10. Bet oft, so wirst du glauben halten, Dich prüfen und das böse scheun, An lieb und eifer nicht erkalten, Und reich an guten werken seyn. Denn muth und kraft und seelenruh Sagst du, GOtt, dem, der bittet, zu.

11. Dies reize mich, vor dich zu treten Mit lob und dank, mit wunsch und flehn. Doch meine fehler bey dem beten Wollst du, mein Vater, übersehn; Weil mich, der dir zur rechten sitzt, Durch seinen fürspruch unterstützt.

Mel. O Vater, unser GOtt es.

1086 Mit seufzen klag ich dir, mein GOtt! Gern wollt ich eifrig beten, Und, drückt mich meiner sünde noth, Voll glauben zu dir treten: Gern brächt ich, lieber Vater! dir

Im geist und wahrheit mit begier Die opfer meiner lippen.

2. Allein mein herz, ach GOtt und HErr! Kann sich nicht recht erheben. Zum guten oft zu kalt und schwer Bleibt es am eiteln kleben. Träg ist oft leider! sinn und muth, Und oft muß ich mein fleisch und blut Zur andacht mühsam zwingen.

3. Umsonst faß ich oft den entschluß. Die welt sammt ihren kindern Sucht, meinem herzen zum verdruß, Am beten mich zu hindern. Und steht mein seufzend herz zu dir, Bringt sie zu meiner kränkung mir Viel eitles ins gemüthe.

4. Dieß, HERR, mein GOtt, dieß kränkt mich sehr, Und ich denk oft mit schmerzen, Als wär dein guter Geist nicht mehr In meinem trägen herzen, Das dich so oft beleidigt hat; Weil lust und andacht keine statt In meiner seele findet.

5. Ach, leider! Vater, hab ich dich Nicht allezeit gehöret, Wenn du in deinem worte mich Erweckt, gerührt, gelehret. Wehmüthig fleh ich, GOtt, zu dir; Vergieb und handle nicht mit mir, Wie ich verdienet habe.

6. Ich will hinfort nachläßigkeit Und alle trägheit meiden. O mache du mein herz bereit, Vom eitlen mich zu scheiden. Laß es dich hören und allein Aufs himmlische gerichtet seyn. Gieb du mir kraft und stärke.

7. GOtt, laß den eifer des gebets Ja nie in mir erkalten! Der andacht feuer wollst du stets Durch deine kraft erhalten. Den hindernissen wehre du, Und setze meine seel in ruh, Sich frey empor zu schwingen.

Mel. O Vater, unser GOtt, es.

1087 O GOTT es fehlt uns kraft und licht, Dich würdig zu verehren. Wir wissen so zu beten nicht, Daß du uns kannst erhören. Drum geuß, wie uns dein wort verheißt, Selbst über uns aus deinen Geist Der gnad und des gebetes.

2. Der nehm sich unsrer schwachheit an, Uns kräftig zu vertreten, So oft wir deinem thron uns nahn, Zu danken und zu beten; Und unser flehn zu dir, o HErr, Sey nie ein frostiges geplerr; Es sey ein flehn des herzens.

3. Zeuch unser herz zu dir hinauf Im beten und im singen: Und thu uns auch die lippen auf, Ein opfer dir

dir zu bringen, Daran dein herz gefallen hat, Weil sich auch unser herz dir naht, Und nicht bloß unsre lippen.

4. Im geist und wahrheit laß zu dir Das herz uns gläubig richten, Mit andacht beten für und für Ohn fremdes thun und dichten. Gieb uns des glaubens zuversicht; So zweifeln wir in Christo nicht Die bitte zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine zeit und maaß Im beten dir vorschreiben, Anhalten ohne unterlaß, Bey dem allein auch bleiben, Was uns dein wille bitten lehrt, Was deinen grossen namen ehrt, Und unser wohl befördert.

6. Laß uns im herzen und gemüth Auf unser werk nicht bauen; Auf deine nie erschöpfte güt Laß einzig uns vertrauen. Und sind wir auch nicht dessen werth; So sey doch unser flehn erhört Von dir, aus lauter gnade.

7. Du, Vater! weißt, was uns gebricht, So lange wir hier leben. Verborgen ist dir gleichfalls nicht, Wenn wir in nöthen schweben. Wir, deine kinder, flehn dich an; Wir sind gewiß, daß uns nicht kann Dein vaterherz verlassen.

8. Wir haben ja die freudigkeit In JEsu Christ empfangen: Der gnadenstuhl ist da bereit, Die hülfe zu erlangen. Laß heilge händ uns immer hier Aufheben, Vater, und zu dir In wahrer inbrunst schreyen.

9. Dein nam, o GOtt, geheiligt werd, Dein reich laß uns erfreuen; Dein will geschehe auch hier auf erd; Gieb frieden, brodt, gedeien; All unsre sünden uns verzeih, Steh uns in der versuchung bey, Erlös uns von dem bösen.

10. Dieß alles, Vater, werde wahr, Du wollest es erfüllen. Erhör und hilf uns immerdar Um JEsu Christi willen; Denn dein, o HErr! ist allezeit Von ewigkeit zu ewigkeit Das reich, die macht und ehre.

Joh. Angelus.

Mel. Christ unser HErr zum.

1088 O Vater, allerhöchster Gott! Daß mir, wie einen kinde, Verstattet wird, in aller noth, Wie groß auch meine sünde, Mein herz vor deinen gnadenthron In einfalt auszuschütten; Das machet dein geliebter Sohn; Der heißt mich freudig bitten Und kindlich zu dir nahen.

2. O Liebe! weil an meiner statt Dein Sohn für meine sünden Gebüsset und bezahlet

hat, So kann ich gnade finden. Dein Sohn bezeugt, es stehe mir Dein herz und himmel offen, Ich könne rufend HErr, zu dir Getrost erhörung hoffen; Du seyst mein treuer Vater.

3. O angenehmer Vatername! Jetzt komm ich armer sünder Der sonst voll zweifel zu dir kam, Getrost wie liebe kinder. Ich weis, mein flehen rühret dich, Weil du mich zärtlich liebest. Du wirst weil du den Sohn für mich Und mir zum Heiland giebest, Mit ihm mir alles schenken.

4. O vester Grund der freudigkeit! In meinen missethaten Könt mir der unschuld reines kleid, Das JEsus schenkt, zu statten. Er spricht: ich bete selbst mit dir, Mein Geist soll dich vertreten, Mein redend blut soll für und für Dem klopfen, suchen, beten Gewicht und nachdruck geben.

5. So fasse dich mein blöder geist! Ich hab in JEsu wunden Zu GOtt, der nun mein Vater heißt, Den offnen weg gefunden. Es bringt der heilge Geist mein ach! Hinan zur himmelspforte: Ihm lall ich: Abba, Vater! nach; Er lehret mich die worte, Er heiligt die gedanken.

6. O reicher trost! GOtt kann und will Mein antlitz nicht beschämen. Ich darf aus JEsu gnadenfüll Im glauben alles nehmen. Mein frohes beten stützet sich Auf drey sehr veste gründe: Der Vater droben liebet mich, Sein Sohn tilgt meine sünde, Sein Geist wohnt mir im herzen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1089 Von dir kömmt jede gute gabe: Nur du mein GOtt kannst mich allein Mit allem, was ich nöthig habe, Zu meinem wahren wohl, erfreun. Mein leben und mein glück beruht Allein auf dich, du höchstes Gut!

2. Umsonst ist alle meine mühe, Wenn sie dein segen, HErr, nicht krönt. Was ich auch noch so ängstlich fliehe, Wird doch von mir nicht abgelehnt, Wenn vor dem übel, das mich schrekt, Dein mächtger schutz mich nicht bedeckt.

3. Wie sollt' ich denn nicht von dir bitten, Was meiner seele wunsch begehrt? Vor dir, o GOtt, sein herz ausschütten, Wann noth und kummer uns beschwehrt, Besänftigt unser seelen schmerz, Und öfnet deinem trost das herz.

4. Sollt' ich nicht dank und ruhm dir bringen, Wann mich ein wahres glück erfreut?

freut? Dir, Allerhöchster, dir lobsingen, Ist gut, ist für uns seligkeit, Und flöst't uns wahren eifer ein, In deinem dienste treu zu seyn.

5. Du hörst es, GOtt, mit wohlgefallen Wann deine kinder zu dir flehn; Verschmähest nicht ihr schwaches lallen, Wann sie lobsingend dich erhöhn. Du ehrst den wieder, der dich ehrt, Und höreſt den, der dich, Gott, hört.

6. Mit segen uns zu überschütten, Bist du, o Vater, stets bereit. Was wir nach deinem willen bitten, Giebst du uns aus barmherzigkeit, Und wer dir dankt, dem strömest du Beständig neuen segen zu.

7. So will ich denn zu deinem throne Oft im gebet mich kindlich nahn. Nimm, Vater, nimm in deinem Sohne Der andacht opfer gnädig an! Dein Geist regiere meinen geist, Daß er dich, betend, würdig preis't.

Mel. Nun danket alle GOtt.

1090 Wohlauf mein herz! wohlauf, ein opfer GOtt zu bringen! Laß seufzer und gebet zu ihm gen himmel dringen! Weil GOtt dich beten heißt, und du durch seinen Sohn Ganz freudig treten kannst vor seinem gnaden thron.

2. Dein Vater ists, der dir befohlen hat zu beten; Dein Heiland ists, der dir versprach, dich zu vertreten; Der wehrte Tröster flößt den trieb zum beten ein: Drum muß dein seufzen auch gewiß erhöret seyn.

3. Da siehst du GOttes herz; das kann dir nichts versagen. Sein wort, sein treues wort vertreibt ja alles zagen. Was dir unmöglich dünkt, kann seine vaters hand Noch geben, die von dir schon so viel noth gewandt.

4. Kom nur, kom freudig her in deines JEsu namen! Sprich: lieber Vater, hilf! ich bin dein kind; sprich amen! Ich weiß, es wird geschehn; dein herz verläßt mich nicht: Du weißt, du willst, du kannst thun, was dein wort verspricht!

D. Joh. Olearius*.

Das Gebet des HErrn.

Mel. GOtt des Himmels und.

1091 Abba! lieber Vater! höre, Wann dein kind gen himmel schreyt; Rette deines namens ehre, Denn du bist voll gütigkeit;

Unsre herzen halten dir Unsers JEsu namen für.

2. HErr! wer kann dich gnug erheben? Wie dein name, so dein ruhm: Ach! erhalt in lehr und leben Deines namens heiligthum: Diesen namen laß allein Unsers herzens freude seyn.

3. Komm zu uns mit deinem reiche, König, dem kein könig gleich! Daß das reich des satans weiche, Bau in uns dein gnadenreich: Führ uns auch nach dieser zeit In das reich der herrlichkeit.

4. Lasse deinen guten willen, Lieber GOtt, bey uns geschehn, Daß wir ihn mit lust erfüllen, Und auf dein' gebothe sehn: So stimmt erd und himmel ein, Wann wir deines willens seyn.

5. Geber aller guten gaben! Gieb uns das beschednе theil; Du weiß'st, was wir müssen haben, Und bey dir steht unser heil, Hat man GOtt und täglich brodt, O! so hat es keine noth.

6. Grosser HErr von grossen gnaden! Ach vergieb die sündenschuld, Die wir täglich auf uns laden, Habe nur mit uns geduld; Laß uns andern auch verzeihn, Sonst kanst du nicht gnädig seyn.

7. Sucht der satan uns zu sichten Und versucht uns fleisch und welt, Dann hilf uns den kampf verrichten, Bis der geist den sieg behält, Laß uns fest im glauben stehn Und in keiner angst vergehn.

8. Alle noth und trübsal wende, Daß sie uns nicht schädlich sey; Und mach uns an unserm ende Auch von allem übel frey; Dein ist reich und kraft, und ehr, Amen, grosser GOtt! erhör.

Benj. Schmolk.

Mel. O GOtt, du frommer G.

1092 Ach Vater, unser GOtt! du zeigst durch deine güte Uns armen menschen stets dein väterlich gemüthe: O thäten wir nur auch, als kinder, unsre pflicht, In furcht, gehorsam, lieb, und fester zuversicht!

2. Du herrschst im himmelsthron, bist aller ort und enden, Und willst, daß mit gebet wir oft uns zu dir wenden: Versprichst, der Retter selbst in unsrer noth zu seyn: Drum so verwirf uns nicht, so bald wir zu dir schreyn.

3. Laß deinen guten Geist die große pflicht uns lehren, Dir gläubig zu vertraun, und dich recht zu verehren, Zeig uns, wie mächtig, groß und weise du, GOtt, bist, Wie klein

klein der mensch, der staub, wie schwach und blind er ist.

4. Das sey das höchste glück für uns hier auf der erde, Daß deines namens ruhm von uns gepriesen werde, Daß er in wort und that, und ohne heucheley Geheiliget von uns und nie entheiligt sey.

5. Dein väterliches reich ist auch zu uns gekommen, Da in der taufe du uns in den bund genommen: O laß in deinem reich uns fromme bürger seyn, Und, brechen wir den bund, ihn alsofort erneun.

6. Dein wille, HErr, geschieht zwar auch ohn unsern willen, Doch gieb uns kraft, daß wir den deinigen erfüllen: Die richtschnur unsers thuns sey stets dein heilig wort, Du aber unsre Burg, und Fels und starker Hort.

7. Regier auch unser herz, daß wir in guten tagen Nicht stolz und sicher seyn, in bösen nicht verzagen: Daß wir bey andrer glück uns brüderlich erfreun Und gern dem dürftigen in seiner noth verleihn.

8. Ach, Vater! du bist reich an allen guten gaben, Laß unser täglich brodt uns heut und immer haben, Im überfluß gieb uns die kluge sparsamkeit Und auch bey wenigem ruh und zufriedenheit.

9. HErr, handle nicht mit uns nach unsern großen sünden, Und laß, wenn wir gefehlt, uns wieder gnade finden Gedenke, was dein Sohn für unsre schulden that, Der die erlösung selbst mit blut besiegelt hat.

10. Hilf, daß wir denen auch gern ihre schuld erlassen, Die uns beleidigen, sie nicht feindselig hassen, Nicht schmähen, wenn sie schmähn, nicht dräuen, wenn sie dräun, Und was sie uns gethan, vergessen und verzeihn.

11. Laß uns, HErr, fleisch und blut nicht in versuchung führen, Und deinen guten Geist uns immerfort regieren Und wenn wir uns die welt zum abfall reizen sehn, So gieb uns kraft und muth ihr auch zu widerstehn.

12. Flöß uns in unser herz erhabene gedanken, In unsern glauben laß uns nie leichtsinnig wanken, Aufrichtig, tapfer, keusch, treu, ehrbar, züchtig, rein, Rechtschaffen, demuthsvoll und ganz dir heilig seyn.

13. Zuletzt erlös uns auch, o GOtt, von allem bösen, Denn du hast macht und kraft allein, uns zu erlösen, Laß uns den guten kampf hier käm-

kämpfen, und wenn du Uns rufst, so führ uns selbst in deines himmels ruh.

14. Laß uns dereinst verklärt zu deiner rechten stehen, Und dich von angesicht zu angesichte sehen; Denn, HErr, dein ist das reich, die kraft und herrlichkeit Von aller ewigkeit in alle ewigkeit.

15. Hierauf so sprechen wir in JEsu Christi namen, Auf sein untrüglichs wort, ein gläubigs ja und amen! O JEsu Christ, durch dich und dein verdienst allein, Wird alles, was wir flehn, auch ja und amen seyn.

Mel. Dieß sind die heilgen zehn.

1093 Du! deß sich alle himmel freun, Auch meine seele freut sich dein, Daß du, du selbst, der ewig ist, HErr! HErr! daß du mein Vater bist! Mein Vater bist!

2. Weit über unser stammeln weit Geht deines namens herrlichkeit! Ihn heilige, von lieb' entbrennt, Wer deinen grossen namen nennt, Unendlicher!

3. Du herrschest; GOtt, wer herrscht dir gleich? Die welten alle sind dein reich. Am väterlichsten herrschest du Durch Christum! gieb uns Christi ruh: Du bist versöhnt!

4. Der du dich uns, durch ihn, enthüllst! Das nur ist seelig, was du willst! Dein will', o Liebender, geschehe Auf erden; in der himmel höh, Du Liebender!

5. In unsers leibes kleinern noth Sey mit uns! gieb uns unser brodt! Labst du den leib: schickst du ihm schmerz; Froh, still, voll dank, sey unser herz! Erhalt uns dir!

6. Vergieb uns unsre missethat, Die, Vater, dich erzürnet hat; Wie wir, vom haß des bruders rein, Beleidigungen ihm verzeihn! Erbarme dich!

7. Zu heiß sey die versuchung nicht! Uns leucht, Erbarmender, dein licht, Wenn uns der fluch der sünde schreckt, Und nacht vor uns dein antlitz deckt, Erbarmender!

8. Erlös, erlös uns, unser GOtt, Aus dieser, und aus aller noth! Laß sterbend uns dein herz erflehn, Und todt zu deiner ruh eingehn, Gott, dem wir traun!

9. In deines himmels heiligthum, Auf deiner erde erschallt dein ruhm! Du bist der HErr der herrlichkeit Von ewigkeit zu ewigkeit! Halleluja!

Klopstock.

Mel. O Vater, unser GOtt.

1094 GOTT, unser Vater! der du bist Im himmel hoch erhöhet, Und schauest, was auf erden ist, Und hörst, wer zu dir flehet. Verwirf, GOtt, unsre Zuversicht! Das flehen deiner kinder nicht, Wenn sie voll inbrunst beten.

2. Dem namen, der da heilig ist, Laß uns die ehre geben; Wie groß und wunderbar du bist, Mit freudigkeit erheben; Dich, deine weisheit, macht und treu Erkennen, und ohn heuchelei Dir, und dem nächsten dienen.

3. Laß uns in deinem gnadenreich Des heilgen Geistes gaben, Dein wort; durch dessen kraft zugleich Glaub, lieb und hofnung haben. Des satans reich zerstöre du: Erhalte deine kirch in ruh Und wahrheit, dir zur ehre.

4. Gleich als im himmel, so geschehe Dein will auch auf der erde, Daß dir kein wille widersteh, Das fleisch bezähmet werde. Verleih uns unter freud und leid Ein ruhigs herz, daß jederzeit Was du willst, uns gefalle.

5. Gieb uns heut unser täglich brodt Durch arbeit unsrer hände. Gestatte keiner plag und noth, Daß sie von dir uns wende. Gieb gute obern, fried und heil, Auch jedem sein bescheiden theil, Und laß uns dran begnügen.

6. Vergieb uns gnädig unsre schuld Durch unser ganzes leben. Hilf, daß mit lieb und mit geduld Wir andern auch vergeben. Straf uns nicht nach gerechtigkeit, Und laß uns unrecht, haß und neid Nicht an dem nächsten ahnden.

7. In der versuchung gieb uns stärk, Und hilf uns überwinden Das fleisch, die welt, des satans werk, Und was uns lockt zu sünden; Daß wollust, ehrsucht, oder geiz Durch ihren gleißnerischen reiz Uns dennoch nie besiegen.

8. Von allem übel, angst und noth Erlös uns deine gnade, Daß uns im leben und im tod Des satans list nicht schade. Bedrängt uns hier schon manches leid; So laß uns doch mit freudigkeit Des glaubens end erhalten.

9. Dieß alles, Vater! werde wahr, Du wollest es erfüllen: Erhör und hilf uns immerdar Um JESU Christi willen; Denn dein, o HErr! ist allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die macht und ehre.

C. Tom

C. Vom Lobe GOttes.

Mel. HErr JEsu Christ mein's.

1095 Auf, christen! preist mit mir den HErrn! Wer preist was herrlich ist, nicht gern? Und welch ein glanz, der GOtt verklärt! Wer ist, wie er, des lobes werth?

2. Lobt ihn! sein ganzer nam ist ruhm; Unendlichkeit sein eigenthum. Dieß grenzenlose meer von licht Durchschauet selbst der engel nicht.

3. Ja eure lust sey, ihn erhöhn! Solch lob ist heilsam, lieblich, schön, Schärft den verstand, erhebt das herz, Und stillt im leiden allen schmerz.

4. Wie wird der geist dadurch entzücket; Hinauf gen himmel hingerücket; Mit seinem hoch erhabnen Freund, Mit GOtt, stets inniger vereint!

5. Welch ein so herrlicher beruf, Zu dem GOtt selbst die engel schuf! Welch eine theure süsse pflicht, Die uns so reichen lohn verspricht!

6. Ja, pflicht ists, daß ihr sein gedenkt, Ihr, denen er verstand geschenkt! Die ehre des verstandes ist, Daß ihr den Ewgen kennt und wißt.

7. Pflicht ist es, daß ihr ihn besingt, Die ihr von ihm ein herz empfiengt, Das sich zu GOtt mit inbrunst nahn, Und seine grösse fühlen kann.

8. Auch euer mund, so oft er spricht, Erinnert euch an diese pflicht. Die sprache dankt ihr ihm allein; Und wolltet nicht voll rühmens seyn?

9. Wer ist gutthätiger, als er? Denn, welche gabe sollt uns der Nicht schenken, der so sehr uns liebt, Daß er auch seinen Sohn uns giebt?

10. Was gebet ihr nun ihm dafür? Ist nicht ein herz voll dankbegier, Das ganz in seiner liebe brennt, Das einzge, was ihr geben könnt?

11. Auf, christen, preist mit mir den HErrn! Wer preist nicht milde geber gern? Gedenkt, wie viel er uns gewährt! Wer ist, wie er, des dankes werth?

Joh. Adolf Schlegel.

Mel. Nun jauchz' dem HErren

1096 Auf, jauchzet GOtt! auf alle welt! Daß ihr zu seinem dienst euch stellt, Das will ja christen, eure pflicht. Kommt für sein antlitz! säumet nicht!

2. Erkennt, nur GOtt sey unser HErr; Denn er erschuf uns sich zur ehr, Und nicht wir selber; jeder hat Sein leben nur durch GOttes gnad.

3. Er hat uns väterlich bedacht, Zu seinem eigenthum gemacht, Zu schaafen, die er nährt und pflegt, Schützt, und in seinen armen trägt.

4. Die ihr begehrt des HErrn zu seyn, Kommt, geht zu seinem tempel ein! Von seines grossen namens ruhm Erschall sein ganzes heiligthum!

5. Der HErr sey euer lobgesang! Mit reinem herzen opfert dank! Lobsingt und danket allesammt! Gott preisen ist ja unser amt.

6. Er ist voll güt und freundlichkeit, Voll lieb und treu zu jeder zeit; Denn seine gnad erquickt uns hier, Und währet dort auch für und für.

Mel. Ein Lämmlein geht und.

1097 Der HErr ist GOtt! singt ihm ein lied, In seinem heiligthume! Der, der vom himmel auf euch sieht, Erschuf euch, ihm zum ruhme. GOtt zu verehren, seyd ihr da: Er, der euch, eh ihr wurdet, sah, Kennt herzen und gedanken. Der HErr ist heilig; er allein Will Israels Erretter seyn, Und Jacob soll ihm danken.

2. Der cherub betet an und breñt: Ihm jauchzen morgensterne. Der mensch, der ihn nur schwach erkennt, Ehrt ihn aus dunkler ferne. Ihm jauchzen tief in staub und gruft, Weit in der see, hoch in der luft Der schöpfung ganze heere. Der sonne feuerreiche pracht, Das blasse licht der stillen nacht Verkündigt GOttes ehre.

3. Der Herr vergiebt uns unsre schuld, So oft wir vor ihn treten, Trägt unsre schwachheit mit geduld, Und lehrt uns selbsten beten. Er strafet und verschont zugleich: Der HErr ist GOtt! es komm sein reich! GOtt hört der frommen sehnen. Er segnet sie; wenn unfall droht, Erlöst er sie von sorg und noth, Und zählet ihre thränen.

4. Jauchzt, völker! jauchzt: gelobt sey GOtt! Preist ihn durch frohe lieder! Sagt berge, nach: gelobt sey GOtt! Ihr, thäler, hallt es wieder! Gelobt sey GOtt! mit mächtgem klang Dring unser hoher lobgesang Bis in die stillsten wüsten! Der frevler zittre! neuer muth Und frommer andacht heilge gluth Erfüll das herz der christen!

Mel. Kommt, laß uns den.

1098 Heiligster, dem engel dienen, Dem

Dem in ewigfrohem licht
Auch die reinen seraphinen
Mit verdecktem angesicht
Lob und dank und ehre bringen, Und dem herrlich grossen GOtt, Unserm HErrn, HErrn Zebaoth, Heilig! heilig! heilig! singen, Heilige doch auch durch mich Deinen namen ewiglich.

2. Stell mich unter ihre chöre; Denn mein herz stimmt ihnen bey! Gieb, daß deines namens ehre Auch durch mich verherrlicht sey! Laß uns dein erbarmen lieben, Und vor deiner heiligkeit Alle menschen allezeit Sich in dank und bethen üben! Laß uns deine strafen scheun, Und uns deiner güte freun!

3. Laß uns auf die wunder schauen, Welche deine allmacht schafft; Deiner wahrheit herzlich trauen, Und der hülfe deiner kraft. Vater, schenk uns deine liebe! JEsu, deines todes frucht! Geist der gnaden, deine zucht, Deinen trost und deine triebe! Daß, von eignen trieben frey, Ich nur dir ergeben sey.

4. Gieb mir, daß ich meine ehre, Daß ich meinen eignen ruhm Im geringsten nicht begehre! Alles ist dein eigenthum. Gieb, daß ich in allen dingen Dich von ganzem herzen meyn: Laß mich treulich, ohne schein, Nur nach deiner ehre ringen: Daß zu deines namens preis Ich mich ewiglich befleiß!

5. Gieb, daß für die gütigkeiten, Die, nach leib und seel, erfreun, Vater, dir zu allen zeiten Leib und seele dankbar seyn; Daß dein kind dich recht von herzen Kenn und fürchte, ehr und lieb, Und in trübsal, noth und schmerzen Gieb mir stärk und zuversicht, HErr, mein GOtt, verlaß mich nicht!

6. Laß mich, bis ich muß erkalten, In dem angefangnen lauf Kämpfen, siegen, glauben halten! Denn es folgt die krone drauf. Laß mich einst zu allen frommen Durch des todes finstres thor Hin zu deiner engel chor, Die dich ewig loben, kommen: Mach mich ewig bey dir froh! Amen! es geschehe so!

Mel. Ich singe dir mit Herz.

1099 Ich bin, o Gott, dein eigenthum. Du schufst mich, dein zu seyn; Mein ganzes leben dir zum ruhm, Und deinem dienst zu weihn.

2. Du gabst mir den vernünftgen geist, Bewundernd einzusehn, Wie dich, HErr, deine

deine schöpfung preist; Mit ihr dich zu erhöhn.

3. Was um mich ist, verkündigt mir, GOtt! deine herrlichkeit. Zu ihrem preise reizt mich hier Selbst jede jahreszeit.

4. Und ich, ich sollte fühllos seyn? Ich rühmte, dich, HErr, nicht? Ein herold deines ruhms zu seyn, Bleibt meine größte pflicht.

5. O mache dieser pflicht mich treu, So treu, HErr, als ich soll. Mein herz, mein mund, mein wandel sey Stets deiner ehre voll.

6. Wer dich, verehrt, hält dein gebot; Ihm ists nicht last, nicht pein. Drum gieb auch mir die kraft, o GOtt, Gehorsam dir zu seyn.

7. Was du gebeutst, ist für uns gut. Du willst nur unser heil. Wohl dem, der deinen willen thut! Du bist sein Trost und Theil.

8. Er wandelt hier auf ebner bahn; Und selbst in traurigkeit Schmeckt er, dir, Höchster, zugethan, In dir zufriedenheit.

9. Nach hier vollbrachter prüfungszeit Nimmt ihn der himmel ein. HErr! laß nach dieser seligkeit Mein ganz bestreben seyn!

Mel. Allein GOtt in Höh sey.

1100 Ihr knechte GOttes, lobt den HErrn! Lobt seinen heilgen namen! Gelobet sey er nah und fern, Und jetzt und ewig! amen! Vom anfang bis zum niedergang Sey er der heiligen gesang, Ihr ruhm und ihre freude!

2. Unendlich ist der HErr erhöht, Hoch über alle heyden. So weit der grosse himmel geht, Muß ehr und schmuck ihn kleiden. Ja, ja, wer ist, wie unser GOtt, Der hohe Herrscher Zebaoth, Der auf das niedre siehet?

3. Er richtet die geringen auf, Die nach errettung dürsten: Und fördert des verlaßnen lauf, Und setzt ihn zu den fürsten. Der unfruchtbaren ödes haus Schmückt er mit holden kindern aus. Laßt: Hallelujah! schallen!

Mel. Unser Vater im Himmelr.

1101 Lobsingt, ihr völker, allzugleich Dem wahren GOtt im himmelreich! Denn seine güte reicht so weit, Als seine macht und herrlichkeit; Und seine wahrheit wird bestehn, Wann erd und himmel untergehn.

Mel. Helft mir GOttes güte.

1102 Lobt GOtt den GOtt der stärke, Der, was er will, erschafft, Ihr

Ihr alle seine werke, Aus aller eurer kraft. Ihr seyd sein eigenthum, So weit der himmel reichet! Was luft und meer durchstreichet, Verbreite seinen ruhm!

2. Erhabne himmelsgeister! Erwecket euern fleiß; Gebt euerm Herrn und Meister Dank, ehre, lob und preis. Stimmt dreymal: heilig an. Lobt ihn, ihr seraphinen! Lobt ihn, ihr cherubinen! Lobt ihn, was loben kann!

3. Was odem hat und lebet, Was sich bewegt und regt, Was in den lüften schwebet, Und was der himmel trägt, Sey überall bemüht Den höchsten GOtt zu loben, Der aus den wolken oben Auf sein geschöpfe sieht.

4. Der HErr ist groß und mächtig, Voll heiligkeit und ruhm. Es stehet alles prächtig In seinem heiligthum. Er ist gerecht und gut: Von seinen Vatersorgen Zeugt jeder neue morgen, Und alles, was er thut.

5. Drum lobt, erlöste seelen! Lobt stets den HErrn der welt; Helft dessen ruhm erzählen, Der euch schuf und erhält; Der euch in Christo liebt, Euch durch sein blut erkaufte, Auf seinen tod euch taufte, Euch einst den himmel giebt.

6. Lobt GOtt, der euch regieret, Der, als der treuste Freund, Selbst dann euch weislich führet, Wenn ihr das kreuz beweint, Das er euch auferlegt: Laßt uns in allen proben Ihn dennoch kindlich loben, Weil er aus liebe schlägt.

7. Er ist getreu den seinen, Entreißt sie aller noth. Wenn seine kinder weinen, So bleibt er doch ihr Gott. Wenn der verfolger macht, Wenn ihre wuth sie schrecken, So wird sie GOtt bedecken, Er, der stets für sie wacht.

8. Lob, ehre, preis und stärke Sey dir, o GOtt, bereit; Denn deine weg und werke Sind voll von herrlichkeit. Dein zion lobet dich, Merk auf sein schwaches lallen, Und laß dirs wohlgefallen: Erhör uns gnädiglich.

9. Möcht es uns bald gelingen, Von aller schwachheit frey, Ein opfer dir zu bringen, Das deiner würdig sey! Ach, laß vor deinem thron Uns ewig mit dir leben, Und ewig dich erheben, Dich, Vater und den Sohn!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1103 Mein herz ermuntre dich, zum

zum preise Des GOttes, der dein Vater ist! Bedenke, auf wie viele weise Du ihm zum dank verpflichtet bist. Bring ihm, der stets dein Helfer war, Mit freuden ruhm und ehre dar.

2. HErr, deine hand ist immer offen, Zu geben, was mir nützlich ist. Und doch bin ich oft schwach im hoffen Auf dich, der du die Liebe bist. Mein GOtt! wie wenig bin ichs werth, Daß mir noch hülfe wiederfährt!

3. Unendlich groß ist dein erbarmen. Nur wohl zu thun bist du gewohnt. Drum wird auch mir, mein GOtt, mir armen, Von dir nicht nach verdienst gelohnt. Noch immer steht mir deine treu Mit segen, trost und hülfe bey.

4. Du bist es, der in meinen sorgen Mit rettung mir entgegen eilt; Und wenn sie, noch für mich verborgen, Nach meinem wahn zu lang verweilt, So kommst du, eh ichs mich versehn, Und hilfst mir, und erhörst mein flehn.

5. Du wählst und würkest stets das beste. Und wenn auch meine noth sich häuft, So steht durch dich mein wohl doch feste. Wenn mich das elend ganz ergreift, So legt sich dein erbarmen drein, Mich vom verderben zu befreyn.

6. Du bist mein Heil; mein ganz gemüthe Ist deines ruhms, mein Retter! voll. O könnt ich deine grosse güte Doch so erheben, wie ich soll! Doch, meine kraft reicht nicht dahin: Du weißt es, GOtt, wie schwach ich bin.

7. Und hätt ich auch viel tausend zungen, So würde deines wohlthuns preis, Nie würdig gnug von mir besungen, Auch bey dem allergrößten fleiß. Denn mehr, Herr, als ich rühmen kann, Hat deine huld an mir gethan.

8. Jedoch du siehst mit wohlgefallen Auch auf des herzens redlichkeit; Und hörest selbst das schwache lallen Der deinen mit zufriedenheit; Du hörst es, wie ein vater pflegt, Der seiner kinder schwachheit trägt.

9. Drum soll mir deine huld und güte Beständig, GOtt, vor augen seyn. Ich will mit redlichem gemüthe Mein leben deinem lobe weihn, Bis ich vollkommner deinen ruhm Erheb im höhern heiligthum.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

1104 Stimmt unserm GOTT ein lobied an Mit freudigem gemü-

gemüthe, Es rühm und preise, wer da kann, Den Geber aller güte. Er macht uns frey von aller noth; Drum lobet ihn, drum lobet GOtt, Und danket seinem namen.

2. Lobt GOtt und rühmet allezeit Die grossen wunderwerke, Die majestät und herrlichkeit, Die weisheit, kraft und stärke, Die er beweist in aller welt, Indem er alle ding erhält: Drum danket seinem namen.

3. Lobt GOtt, der uns erschaffen hat, Der seele, leib und leben Aus väterlicher huld und gnad Uns allen hat gegeben; Der uns durch seinen engel schützt; Der täglich schenket, was uns nützt: Drum danket seinem namen.

4. Lobt GOtt! er giebt uns seinen Sohn, Der selbst für uns gestorben, Der uns die ewge lebenskron Durch seinen tod erworben; Der frieden hat mit GOtt gemacht, Und seinen ganzen rath vollbracht: Drum danket seinem namen.

5. Lobt GOtt! der in uns durch den Geist Den glauben angezündet, Und seinen beystand uns verheißt, Wenn er uns treu befindet; Der uns stets durch sein wort regiert, Und auf den weg des lebens führt: Drum danket seinem namen.

6. Lobt Gott! er hat dies gute werk Selbst in uns angefangen, Vollbringt es auch, giebt kraft und stärk, Das kleinod zu erlangen, Das er am ziel uns vorgestellt, Und das den himmel in sich hält: Drum danket seinem namen.

7. Lobt GOtt! ihr starken seraphim, Ihr engel und ihr thronen! Es loben GOtt mit heller stimm, Die hier auf erden wohnen! Lobt GOtt, und preist ihn früh und spat; Ja alles was nur odem hat, Das danke seinem namen!

Von der rechten Heiligung und sträflichen Entheiligung des Göttlichen Namens.

Mel. Alle Menschen müssen.

1105 GOttes Nam ist groß und heilig: Weh dem, welcher ihn nicht scheut! Flieh den leichtsinn; unverzeihlich Sündigt der, der ihn entweiht. GOtt sagt selbst, daß er denn zörne, Und will strafen; drum so lerne: Was, daß du es nicht vermeidst, Hier zu thun und lassen ist?

2. Böses wünschen, fluchen, schwören, Stehet keinem christen an. Zaubern, heißt den teufel ehren, Der nichts, als verführen, kann. Abergläubisch wesen treiben, Heißt der höllen sich verschreiben, Lügen, triegen, heuchelschein, Muß von christen ferne seyn.

3. HErr, HErr sagen, und den willen Nicht vollbringen in der that, Heißt nicht das gesetz erfüllen; Darum ists nicht JEsu rath. JEsus lehret wort und werke, Giebt zum thun selbst kraft und stärke; So wird GOttes Nam geehrt, Wie er lehrt und selbst begehrt.

4. Wird das herz vom Geist getrieben, So ist mund und zung bereit, Sich stets im gebet zu üben, Ruft Gott an zu aller zeit. Wo wir gehen, wo wir stehen, Wird das herze übergehen; Lob und danken steigt empor, Und dringt in des himmels thor.

5. Seele, drum sey unverdrossen, Muntre dich zum loben auf, Täglich kommt dir zu geflossen Heil von GOtt in deinem lauf, Den du hier auf erden führest. Wie du Gottes güte spührest: Laß dirs eine leitung seyn Von der welt in GOtt hinein.

Mel. HErr Christ der einige G.

1106 GOtt über alle götter, Von allen mängeln frey! Bewahr, daß ich kein spötter Noch solcher frevler sey, Der deines Namens ehre Verlach und deine lehre Verspott und lästere.

2. Es ist dein Name prächtig, Und was ist heiliger? Was ist so groß und mächtig? Laß mich ihn nimmermehr Im mund unnützlich führen Zum fluchen, und zu schwüren, Die nur leichtfertig sind.

3. Zu abergläub'schen dingen Gehöret er auch nicht. Zum beten und zum singen, Und was da ist gericht't Zu deines namens ehre, Daß solche es vermehre, Gieb, daß ich ihn gebrauch.

4. Bis daß ich ihn dort oben Mit der erwählten schaar Und engeln werde loben Im frohen jubeljahr, Da soll dein lob erklingen, Da will ich heilig singen, So lang dein Name währt.

Mel. Durch Adams Fall ist.

1107 Wir rufen deinen Namen an, Dann dieses heißt Gott preisen. Der HErr ists, der alleine kann Uns hilf und gnad beweisen. Drum kommen wir Allein zu dir Mit seufzen

seufzen und mit flehen, Und bitten dich Herzinniglich, Laß uns nicht hülflos stehen.

2. Es ist, o Schöpfer, dein begehr, Und will sich auch gebühren, Daß wir, zu deines Namens ehr, Dich recht im munde führen; Ach welchen nutz, Welch starken schutz Kann uns dein Name geben, Wann angst und noth, Ja gar der tod, Uns vor den augen schweben!

3. Dein Nam ist unser festes schloß, Die burg, dahin wir fliehen. Kein unfall ist doch nie zu groß, Er muß vorüber ziehen: Des HErren hand Ist so bewandt, Sie kann und will uns schirmen, Obgleich der feind Es böse meynt, Mit wüten und mit stürmen.

4. Der aber GOttes Namen nicht In reiner sorgfalt ehret, Deß zunge nur verächtlich spricht, Auch fälschlich dazu schwöret, Der trägt den lohn Zuletzt davon, Den GOtt dem sünder dräuet, Der niemals sich Vermessentlich Vor seinen augen scheuet.

5. Ach laß mich, HErr! mit ganzem fleiß, Nach deinem lobe streben, Daß ich zu deines Namens preis Nicht all mein thun und leben. Ach schaff in mir, Daß ich vor dir; Nach deinem wohlgefallen, Aus meinem mund, Von herzens grund Dein lob laß stets erschallen.

D. Vom Gehorsam gegen GOtt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1108 Gieb mir das wollen und vollbringen, O Vater aller gütigkeit; Und mache mich vor allen dingen Durch deinen guten Geist bereit, Daß meinem herzen nur gefällt, Was mir dein wille vorgestellt!

2. Du hast mir deinen guten willen In deinem worte gnug erklärt. Ach könnt' ich den nur recht erfüllen! So wär ich dir auch lieb und werth. Nun aber fehlt mir noch sehr viel; Ich bin noch weit vom rechten ziel.

3. Mein eigenwille steht im wege, Daß ich nicht will, was dir gefällt; Indem ich das zu wollen pflege, Was welt und fleisch für rathsam hält. Des menschen wille, bleibt verkehrt, Der oft, für segen, fluch begehrt.

4. Dein wille, Vater, aber heischet Nur das, was gut und

und nützlich ist: Und wer nur nicht sich selber täuschet, Erfährt zuletzt, wie gut du bist; Wie denen glück und freude blühn, Die nicht von deinen wegen fliehn.

5. Drum gieb, daß ich stets deinem willen Mich kindlich unterwerfen mag: Und kann ich alles nicht erfüllen; So siehe meiner schwachheit nach, Und habe du aus grosser huld, Mit meinen fehlern auch geduld!

6. Mein JEsus ist mir vorgegangen, Der deinen willen gerne that. Will ich nun mit dem namen prangen, Den er mir selbst gegeben hat: So muß ich auch darauf beruhn, Und deinen willen willig thun.

Benj. Schmolke.

Mel. Vor deinen Thron tritt.

1109 GOtt! dein ist majestät und macht, Und alles ist dir unterthan. Dir werde dank und ruhm gebracht! Fallt nieder, menschen, betet an!

2. Dich preiset jede kreatur, Der höchste engel und der wurm. Dich ehrt gehorsam die natur; Dein wink erregt und stillt den sturm.

3. Wohin mein auge, GOtt, nur blickt, Ist ordnung, eintracht, harmonie: Und ich, mit deinem bild geschmückt, Empörte mich und störte sie!

4. Du schufst das menschliche geschlecht; Durch dich, Gott, sind wir, was wir sind: Du bist mein HErr, ich bin dein knecht; Du bist mein Vater, ich dein kind.

5. Wie darf, wer, Vater, dich nicht ehrt, Des glücks, dein kind zu seyn, sich freun? Nur die sind dieser ehre werth, Die ganz sich deinem dienste weihn.

6. Wie billig, wie gerecht und gut Ist alles, was uns GOtt gebeut! Wohl dem, der seinen willen thut! Ihn thun, ist freud und seligkeit.

7. Nur das, was bös und schädlich ist, Und uns entehrt, verbeut uns GOtt. Weh dem, der seiner pflicht vergißt! Er stürzet sich in schand und noth.

8. GOtt ist, wenn er gesetze giebt, Kein menschenfeindlicher tyrann: Bloß weil er unsre wohlfarth liebt, Treibt er uns zum gehorsam an.

9. Leicht ist die last und sanft sein joch. Wers willig trägt, setzt seinen lauf Stets freudig fort, und fällt er noch, So hilft ihm GOtt selbst wieder auf.

10. Bald heißt uns seine

lieb und huld Gehorsam seyn aus dankbarkeit: Bald warnt er uns vor neuer schuld Und übet uns durch kreuz und leid.

11. Sein wort ermahnt, droht und verheißt, Und hält uns tod und leben vor; Uns rühret und erweckt sein Geist: Und ich verschlösse herz und ohr!

12. Nein! GOtt, dir sey mein herz geweiht, Gehorsam sey mein größter ruhm. Verleihe mir beständigkeit Und heilge mich dein eigenthum.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

IIIO Mein GOtt, du hast mir zu befehlen; Und ich muß dir gehorsam seyn. Will ich das beste theil erwählen; So muß dein wille mich erfreun. Du bist der HErr, ich bin dein knecht; Und was du willst, ist gut und recht.

2. Gehorsam soll vor allen dingen Dein angenehmstes opfer seyn. Laß mich nun auch dies opfer bringen, Und dir mit lust und freude weihn: Laß mich dein segnendes geboth Aus liebe thun, und nicht aus noth!

3. Ich sehe, wie auf dein geheisse Dir wind und meer gehorsam sind, Die kreatur, gleich als mit fleisse, Ihr anbefohlnes werk beginnt: Vielmehr kömmt mir, als menschen zu, Daß ich nach deinem winke thu.

4. Dein Sohn that deinen willen gerne Und stellte sich zum muster dar, Daß ich gehorsam von ihm lerne, Wie er dir selbst gehorsam war, Und solches freudig mit der that, Bis in den tod, gezeiget hat.

5. Laß mich nicht erst in solchen dingen Mit meinem fleisch zu rathe gehn, Da mein gehorsam soll vollbringen; Es würde sonst nur widerstehn. In unsern gliedern findet sich Nur ein gesetz das wider dich.

6. Ach schreibe selber dein gesetze Mit grosser kraft in meinen sinn; Daß ich nicht deinen bund verletze, Wenn ich dir ungehorsam bin: Laß mich dein joch mit freuden ziehn Und alles widerstreben fliehn!

7. So bald ich deine stimme höre; So mache herz und ohr bereit, Daß ich sie mit gehorsam ehre, Und thue, was sie mir gebeut! Ein hörer soll ich nicht allein; Nein! auch zugleich ein thäter seyn.

8. Will mich die böse welt versuchen, Daß ich dir nicht gehorsam sey: So laß du mich ihr werk verfluchen Mit aller ihrer gleißnerey! Wer

Wer menschen folgt, ist thorheit voll; Weil er GOtt mehr gehorchen soll.

9. Und endlich gieb auch, wann ich leide, Ein herz, das im gehorsam steh; Damit ich deinen zorn vermeide Und nicht aus unmuth mich vergeh! Ein kind, das deine ruthe küßt, Erfähret, wie geliebt es ist.

Benj. Schmolke.*

B. Von den besonderen Verpflichtungen der Christen gegen JEsum.

a Von der Liebe zu JEsu.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

IIII HErr JEsu Christ, mein einzigs Heil, Mein höchstes Gut, mein bestes Theil, Und meines herzens Freude! Ich bleibe dennoch stets an dir; So ist auch nichts, das dich von mir Und unsre liebe scheide. Du machst mir deinen weg bekannt, Hältst mich bey meiner rechten hand, Regierst und führst den lebenslauf, Und hilfest meiner schwachheit auf. HErr JEsu Christ, Du bist mein Licht; du bist mein Licht: Ich folge dir, so irr ich nicht.

2. Du leitest mich nach solchem rath, Der anders nichts beschlossen hat, Als was mir segen bringet. Gehts gleich zu zeiten wunderlich; So weis ich dennoch, daß durch dich Der ausgang wohl gelinget. Nach hartem tritt auf rauher bahn Nimst du mich dort mit ehren an, Wo mich vor deinem thron erfreut Die krone der gerechtigkeit. HErr JEsu Christ, Ach! mit begier, ach mit begier, Wünsch ich zu seyn, mein GOtt, bey dir.

3. Mein sinn ist ganz auf dich gericht: Hab ich nur dich, so frag ich nicht Nach himmel und nach erden. Denn wär der himmel ohne dich; So könnte keine lust für mich Auch selbst im himmel werden; Wärst du nicht schon auf erden mein; Möcht ich auch nicht auf erden seyn: Denn nichts ist in der ganzen welt, Das mir so sehr, wie du, gefällt. HERR JEsu Christ, Wo du nicht bist, wo du nicht bist, Ist nichts, das mir erfreulich ist.

4. Und sollte mir durch kreutz und noth, Durch marter, durch gewalt und tod Auch seel und leib verschmachten: Dies alles wird, ja wenns noch

mehr Und gar wie eine hölle wär, Mein glaube doch nicht achten. Du bist und bleibest doch mein Heil, Und meines herzens Trost und Theil: So wird und muß durch dich allein Auch leib und seele selig seyn. HErr JEsu Christ, Ich hoffe vest, ich hoffe vest, Daß deine kraft mich nicht verläßt.

5. Wer von dir weicht, und auf der welt Dir nicht beständig glauben hält, Muß freylich wol verderben, Und kann, weil er die lust und pracht Des fleisches hier zum himmel macht, Den himmel dort nicht erben. Wer lüsten folgt, und ärgerlich In sünden lebet wider dich, Und denkt an wahre busse nicht, Den bringst du um durch dein gericht, HErr JEsu Christ; Und bist dabey, und bist dabey, Dem, der dir treu ist, ewig treu.

6. Drum halt' ich mich getrost zu dir, Du aber hältst dich auch zu mir; Und das ist meine freude. Ich setze meine zuversicht Auf dich, mein Fels, der nicht zerbricht, Auch selbst im schwersten leide. Dein wort, mein Heiland, soll allein Mein trost und meine richtschnur seyn, Bis ich dich kann mit augen sehn. Ach! möchte solches bald geschehn! HErr JEsu Christ, Ich warte drauf, ich warte drauf: Komm, komm, mein Gott, und nimm mich auf!

Mel. Ich ruf zu dir, HErr.

III2 Mein Heiland! wenn du von mir weichst, Was hilfts mich, seyn gebohren? Wenn du mir deine lieb entzeuchst, Ist jeder wunsch verloren: Ein wirks, daß ich mich dir ergeb, Daß ich dich mit verlangen Mög umfangen Und ernstlich mich bestreb, Dir ewig anzuhangen.

2. Du hast mich je und je geliebt, Und so zu dir gezogen. Eh ich noch etwas guts geübt, Warst du mir schon gewogen. Ach laß doch ferner, edler Hort, Mich deine liebe leiten, Und begleiten, Daß sie mich immerfort Entflamm, für dich zu streiten.

3. Laß meinen stand, darin ich steh, HErr, deine liebe zieren, Und wo ich etwa irre geh, Mich bald zurechte führen: Laß sie mich allzeit guten rath Und gute werke lehren, Steuren, wehren Der sünd und missethat, In allem dich zu ehren.

4. Laß sie seyn meine freud in leid, In schwachheit mein vermögen, Und wenn ich nach vollbrachter zeit Mich soll zur

zur ruhe legen, Alsdenn laß deine lieb und treu Mich o HErr JEsu! sehen, Mir beystehen, Daß ich getrost und frey Mög in dein reich eingehen.

Mel. Nun danket alle GOtt.

III3 Mein JEsus liebet mich: wie könnt' ich ihn denn hassen? Sein lieben hört nicht auf: wie sollt' ich ihn verlassen? Ich ließ ja in den bund mit ihm mich freudig ein: Drum soll er stets mir lieb: er soll mir alles seyn!

2. Als ich sein feind noch war, ist er für mich gestorben, Und hat durch seinen tod das leben mir erworben. Was mir unmüglich war, hat er für mich gethan; Ob ich's gleich ewiglich ihm nicht vergelten kann

3. Er hatte mich erlöst: doch liebt' ich noch die sünden, Ich wollte mich noch nicht zu seiner heerde finden; Allein der treue Hirt gieng mir so lange nach, Bis daß sein liebesruf mein hartes herze brach.

4. Die sünde drückte mich, ich war mit angst umfangen; Er ließ mich ruh und rast in seinem blut erlangen: So spricht er mich auch noch von allen fehlern frey, Und steht mir jederzeit in der versuchung bey.

5. Ihm darf ich meine noth zu allen zeiten klagen; Ihm sag ich, was ich sonst nicht dürfte jemand sagen: Er steht und hört mich an mit lieb und freundlichkeit; Und wann mirs nützlich ist, hilft er mir allezeit.

6. Zuweilen ist zwar auch, sein angesicht verborgen; Und wird alsdann mein herz umringt mit furcht und sorgen: Jedoch es währt nicht lang; er hört gar bald mein flehn, Und giebt, daß ich ihn kann mit freuden wieder sehn.

7. Kömmt dann auf dieser welt, das ende meiner tage: So machet er mich frey von aller noth und plage; So führet er mich ein zu der vollkommenheit, Zur freude nach dem leid, zur sel'gen ewigkeit.

8. Laßt seyn, daß dieser leib zu staub und asche werde; Will doch mein JEsus ihn erwecken aus der erde: Da soll er, schön verklärt, in seinen himmel gehn. Ach wär die stunde da! Ach möcht es bald geschehn!

b. Von der treuen Beeiferung des Herzens für JEsu und seine Ehre.

Mel. O GOtt, mein Schöpfer.

1. Warum verschmähen menschen doch Die rettung ihrer seelen? Und säumen, Christi sanftes joch, Die leichte last, zu wählen? So vieler herz verlanget nicht Nach seinen edlen gütern. Das glück des glaubens und der pflicht Ist fleischlichen gemüthern Ein schatz, den sie nicht kennen.

2. Und doch hat der im himmel wohnt, Zu seines Vaters rechte, Selbst seines lebens nicht verschont, Daß er sie retten möchte! Er selbst hat uns mit GOtt versühnt; Hat uns nicht sterben lassen. Wir sünder hatten zorn verdient; Doch wollt er uns nicht hassen; Er bat: laß, GOtt, sie leben!

3. Sohn, bitte, sprach der Vater, nimm Die sünder an zum leben; Nicht fühlen sollen zorn und grimm, Die dir ihr herz ergeben. Gieb allen sündern, die die last Der sünde drückt, erquickung; Gieb allen müden fried und rast, Den treuen die entzückung Und wonne deines himmels.

4. So reitzt doch nicht den zorn des HErrn Aufs neue zu entbrennen; Dient JEsu, seinem Sohne, gern, Lernt seine güter kennen; Thut busse, glaubt und heiligt euch, Eh eure zeit vergehet; Kommt, sünder, weil euch in sein reich Der eingang offen stehet. Der eingang ist den himmel.

Cramer.

Mel. Lobt GOtt, ihr Christen.

1. Wohl dem, der JEsu Christo treu An seiner lehre hält, Voll abscheu an der spötterey Und an der lust der welt.

2. Der, durch das evangelium Erleuchtet, GOtt sich weiht, Durch ihn gerecht, und durch den ruhm Der wahren heiligkeit.

3. Er ist dem baum am bache gleich, Der tiefe wurzeln schlägt, Grün, schattend, und an früchten reich, Durch keinen sturm bewegt.

4. Zu sterben, zittert er nur nicht, Und nicht, einst aufzustehn; Sein freudig herz begehrt das licht, Das nie verlöscht, zu sehn.

5. Nicht so sind die, die JEsum schmähn, Sie, jedes schreckens raub; Kein sturm; ein hauch der luft darf wehn: So zittern sie, wie laub.

6. Der lüfte flüchtigen genuß, Worüber sie sich freun, Verfolgen ekel und verdruß Und später reue pein.

7. Wie zittern sie, zu sterben! wie Vom tode zu erstehn! Nicht sterben, oder sterben sie; So möchten sie vergehn.

8. Denn ihr gewissen rufet laut: Der, deß ihr spottet, kann Verderben bis zur hölle! schaut Den nahen Rächer an!

Cramer.

Demüthige Verehrung JEsu, nach dessen Königlichem Amte.

Mel. Nun freut euch lieben Ch.

1. Die erd ist JEsu Christi! sein, Wer auf der erde wohnet! Deß müsse sich die erde freun, Wer auf der erde wohnet! Er schuf; er rettete die welt; Er trägt, er seegnet, er erhält Die welt, die er beherrschet.

2. Wer auf der erde, wer gehört Zum volke der erlösten? Wer darf, des hohen seegens werth, Sich seiner herrschaft trösten? Der, der zu dir, o Mittler, sich Bekehrt, und gläubig wird, und dich Zu seinem HErrn erwählet.

3. Und wer, in deinem blute rein, Der unschuld sich befleisset; Wagt, sich vom wahne zu befreyn, Der nur den lüsten gleisset; Wer fromm ist, wandelt, wie er glaubt, Sich keine missethat erlaubt, Nie bricht den bund der gnade.

4. Wer, auch umringt mit leiden, gern Erfüllet sein verlangen, Der wird den seegen seines HErrn Im vollen maaß empfangen! Den macht er seiner herrschaft werth, Der ist sein erbe: der gehört Zum volke der erlösten.

5. Kommt, sünder, kommet in sein reich! Macht weit der herzen thüren! Empfangt den König; er will euch Auch seegnen, auch regieren. Wer, fragt ihr, ist der HErr? der Sohn! Der himmel himmel ist sein thron, Der erdkreis seine fußbank.

6. Kommt willig, willig in sein reich! Macht weit der herzen thüren! Empfangt den König: er will euch Auch seegnen, auch regieren. Wer, fragt

fragt ihr, dieser König sey? Der Sohn, der seinem bunde treu, Den himmel giebt den seinen. Cramer.

c. Vom Verlangen nach JEsu.

Mel. JEsu, meines lebens leben.

1117 Eins ist noth! ach HErr! dies eine Lehre meine seele doch. Auch beym schimmerreichsten scheine Ist sonst alles nur ein joch, Unter dem das herz sich plaget, Und doch keine ruh erjaget. Alles aber wird ersetzt, Wenn dieß Eine mich ergötzt.

2. Seele, willst du dieses finden; Suchs bey keiner kreatur: Laß, was irdisch ist, dahinden! Schwing dich über die natur, Wo der GOttheit füll erscheinet Mit der menschheit fest vereinet. Da, da ist das beste theil, Da dein alles, da dein heil.

3. So wollt einst Maria wissen, Was dies einzige verhieß; Als sie sich zu JEsu füßen Lehrbegierig niederließ, Ach wie brennt ihr herz, die lehren Aus der weisheit mund zu hören! Sie vergißt die welt und sich, Sieht und hört nur, JEsu, dich.

4. So steht, JEsu, mein verlangen Ganz und einzig nur nach dir. Ach ich dürst an dir zu hangen! Neige du dein herz zu mir! Wenn auch viele träg verweilen; Brenn ich doch, dir nach zu eilen. JEsu, geist und leben ist, Was von deinen lippen fließt.

5. Ja, mich reizt der weisheit fülle, Die in dir verborgen liegt. Hilf mir nur, daß sich mein wille Ganz in deinen willen fügt; Daß die demuth mich regieret, Und zur rechten weisheit führet. Mir entdekt sich ihre spur, Kenn ich dich, mein JEsu, nur.

6. Nichts kann ich vor GOtt ja bringen, Als nur dich, mein höchstes Gut. JEsu, es muß mir gelingen Durch dein heilig köstlich blut. Mir auch hast du, HErr, erworben, Als du an dem kreuz gestorben, Meinen schmuck, das reine kleid Gültiger gerechtigkeit.

7. Nun, so gieb, daß meine seele, HErr, zu deinem bild erwacht. Mir bist du, den ich erwähle, Auch zur heiligung gemacht. Was nur dient zum wahren leben, Das ist mir in dir gegeben. Ach! entreiß mich ganz der welt, Daß ich thu, was dir gefällt.

8. HErr, was soll ich mehr verlangen, Da in dir mein herz nun ruht? Du bist einmal eingegangen In das heilge durch dein blut; Hast mich meiner band', entbunden, Ewige erlösung funden, Daß ich mich GOtt freudig nahn, Kindlich abba rufen kann!

9. Volle gnüge, fried und freude Jsts, was meine seel ergötzt. Hirt! auf wie so gute weide Hast du mich, dein schaf, versetzt. JEsu! soll ich dich nur haben; Was kann mich wohl süßers laben? Wo ist, was mich mehr erquickt, Als wenn dich mein glaub erblickt?

10. Drum sollst du mir nur das Eine, Du nur sollst mein Alles seyn. Prüf und forsche, wie ichs meyne, Und tilg allen heuchelschein. Wenn die welt bald lockt, bald höhnet; Sich das fleisch nach eitelm sehnet; Auch die hölle stürmt und droht: Wähl ich dich; denn Eins ist noth

J. H. Schröter * Schlegel.

d. Von der Dankbarkeit gegen Jesum.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich o.

1118 Von ganzem herzen lieb ich, dich, Mein Heiland, denn du liebtest mich, Eh ich dich lieben konnte. Schon hast du meiner, HErr, gedacht, Eh deine weise fromme macht Der schöpfung werk begonnte. Und sahst du gleich, ich würde dein Unwürdig und ein sünder seyn, Durch meiner väter fall entweiht, Beraubt der ersten heiligkeit; Doch sollt ich dein, Ich JEsu Christe, sollte dein, Ich sünder! sollte seelig seyn!

2. Ach möcht ich, o mein Schild und Heil, Dir, hier mein Trost, und dort mein Theil, Nun würdig danken können! Laß gegen dich, wie du's verdienst, Mich, weil du mir zum Heil erschienst, In heißer lieb entbrennen! Erhaben über allen dank, Weit über meinen lobgesang, Bedarfst du, meine Zuversicht, Mein lob zu deiner größe nicht. Doch flamme dank Dir JEsu Christe, flamme dank, Hoch flamm empor mein lobgesang!

3. Des todes band' umfingen mich; Du sahsts, und du erbarmtest dich, Als ich vergehen wollte! Du, du beschlossest, ob ich zwar Des fluchs, des todes würdig war, Daß ich nicht sterben sollte. Dich kannt ich nicht, und rief dir nicht; Doch wandtest du dein angesicht, Mitleiden voll, herab zu mir, Und schwurst erlösung;

lösung; schwurst bey dir: Ich will den tod, Ich will der abgefallnen tod, Den dulden den der sina droht!

4. Du kamst; doch da zerflossen nicht Die wolken unter dir in licht, Dem kommenden zu ehren; Die berge wurden nicht erregt, In ihren gründen nicht bewegt: Du kamst nicht zu zerstören. Dich kündigte kein sturmwind an; Kein fressend feuer gieng voran; Kein donner donnert' und kein blitz Schoß durch die himmel, deinen sitz; Du kamst zur welt, Zur rettung der gefallnen welt, Still, wie der thau der nächte fällt.

4. Ein mensch, nicht mächtig und nicht reich, Ach arm und niedrig, knechten gleich, Erscheinst du, mich zu retten. Mich; ewig, ewig preis' ich dich! Von meines todes banden mich Mitleidig zu entketten! Du reichtest mir der hülfe hand Vom kreuze her, und ich empfand Mein elend und mein heil zugleich, Vom fluch erlöset in dein reich. Du starbst den tod, Du starbst der abgefallnen tod; Besiegt besiegt ist nun der tod!

Cramer.

e. Von der Nachfolge JEsu.

Mel. An wasserflüßen babilon.

1119 Der du die Liebe selber bist, Und gern uns menschen segnest; Ja selbst dem, der dein feind noch ist, Mit wohlthun doch begegnest! O bilde meinen sinn nach dir, Und laß mich doch, mein Heiland hier, Wie du gewandelt, wandeln! Die können keine christen seyn, Die sich nicht andrer wohlfahrt freun, Die menschenfeindlich handeln.

2. Dein leben in der sterblichkeit War für die menschen segen. Dir folgten lieb und freundlichkeit Auf allen deinen wegen. Wohin du giengst, gieng wohlthun mit; Dein wort, dein werk und jeden schritt Begleitete erbarmen. Du übernahmst die schwere pein, Uns vom verderben zu befreyn, Und starbst zum heil uns armen.

3. Auch jetzt noch auf der himmel thron Bist du das Heil der sünder. Auch da bleibst du, o GOttessohn, Ein Freund der menschen kinder. Du schaffst den deinen wahre ruh, Und die verirrten suchest du Auf rechten weg zu leiten. Du hörst der seufzenden gebet, Und brauchest deine majestät, Nur segen auszubreiten.

4. O laß in meiner pilgerschafft Mich auf dein vorbild sehen! Erfülle mich mit lust und kraft, Dem nächsten beyzustehen, Betrübter herzen trost zu seyn, Mich mit dem fröhlichen zu freun, Mit weinenden zu klagen. Laß mich dem, der sein herz mir weiht, Ein herz voll frommer redlichkeit Und treue nicht versagen.

5. Laß mich mit brüderlicher huld Den strauchlenden erwecken; Durch sanftmuth, mitleid und geduld Des nächsten fehler decken. Mein antlitz sey nicht fürchterlich; Und meine seele neige sich Zu des bedrängten flehen! So wird mich in der bessern welt, Die nur beglückte in sich hält, Der liebe lohn erhöhen.

Mel. Kommt her zu mir spricht.

1120 Kommt her, spricht JEsus, kommt zu mir, Und fürchtet euch nur nicht, die ihr Mit sünden seyd beladen! Kommt her, ich bin der gute Hirt, Der euer herz erquicken wird: Kein übel soll euch schaden.

2. Nehmt in geduld auf euch mein joch: Seht nur auf mich, und lernet doch, Wie ihr euch sollt erzeigen: Seyd stets sanftmüthig, wie ich bin; Liebt demuth, laßt nicht euren sinn In hoffart sich versteigen.

3. So werdet ihr, was euch gebricht, Für eure seele trost und licht, Ruh und erquickung finden. Mein joch ist sanft, leicht ist die last. Wer sie geduldig auf sich faßt, Dem helf ich überwinden.

4. Ich komm' zu dir, o JEsu Christ, Der du der tugend Muster bist: Laß mich dich stets betrachten; Daß ich mich selbst, und was die welt, Mir sündliches vor augen stellt, Beständig mög verachten!

5. Gieb, daß ich wahre demuth üb, Den nächsten auch mit sanftmuth lieb', Dein joch beständig trage: Für meine seel hier ruh erlang, Und dort die ehrenkron empfang Am ende meiner tage!

B. Ringwald.

Mel. Machs mit mir GOtt nach.

1121 Welch hohes beyspiel gabst du mir, Mein Heiland durch dein leben! Sollt ich nicht gern und mit begier Dir nachzuahmen streben? Und nicht den weg, den du betratst, Auch gehn und das thun, was du thatst?

2. Dein herz war voller heiligkeit, So rein, wie

dein

deine lehre: Dein thun, lieb und rechtschaffenheit, Dein entzweck GOttes ehre: Für uns allhier zufriedenheit, Und dort einst ewge seligkeit.

3. Darum entäusserte st du dich, Und stiegst vom himmel nieder, Wardst mensch, ein armer mensch, wie ich Und meiner schwachheit brüder, Der bosheit raub, der leute spott, In deinem wandel gleich wie GOtt.

4. In knechtsgestalt erschienest du, Um uns zu HErrn zu machen: Den kranken gabst du trost und ruh, Und warst stark in den schwachen: Du trugst die leiden mit geduld, Und trugst sie sonder eigne schuld.

5. Ein opfer unsrer missethat, Liebst du uns doch als freunde, Erfüllst für uns des Vaters rath, Und bittest selbst für feinde. Du starbst, gehorsam bis zum tod, Und ehrtest auch im tode GOtt.

6. Dieß grosse beyspiel hast du mir Zur richtschnur hinterlassen, Daß ich gesinnet sey gleich dir In meinem thun und lassen. Komm, sprichst du, nimm dein kreuz auf dich, Komm, folge mir und thu wie ich.

7. Ich komme, HErr! gieb kraft und licht, Daß ich mein heil erkenne, Dein währer jünger sey, und nicht Mich fälschlich nur so nenne: Dann mit ich, deinem beyspiel treu Auch andern selbst ein beyspiel sey.

f. Von dem freudigen Vertrauen auf JEsum.

In bekannter Melodey.

1122 Auf meinen lieben GOtt Trau ich in angst und noth, Der kan und wird mich retten Aus trübsal, angst und nöthen, Mein unglück wird er wenden, Stehts nicht in seinen händen?

2. Ob mich mein sünd anficht, Darum verzag ich nicht, Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen, Ihm will ich mich ergeben, Im tod und auch im leben.

3. Nimmt denn der tod mich hin; So ist er mein gewinn, Und Christus ist mein Leben, Dem hab ich mich ergeben, Ich sterb heut oder morgen, Mein seel wird GOtt versorgen.

4. Du mein HErr JEsu Christ! Der du so willig bist Für mich am kreuz gestorben, Hast mir das heil erworben Und auf dieß kurze leiden Des himmels ewge freuden.

5. Amen! ich harre ihr, Du schenkst sie einst auch mir! Gedenk an dein versprechen: Wie köntest du es brechen? O nein! auf deinen Namen Trotz ich und spreche Amen.

S. Weingärtner.*

Mel. JEsu meine Freude.

1123 JESUS ist mein Hirte! Als ich mich verirrte, Ich verlohrnes schaf: Kam er mir entgegen, Eh auf meinen wegen Mich ein unfall traf. Siech war ich; Doch er trug mich Zu der heerde voll erbarmen; Selbst auf seinen armen.

2. JEsus ward mein Leben, Will mir alles geben, Was das herz erfreut. Keine wahre freude Mangelt seiner weide; Keine seeligkeit. Voll und hell Ist auch sein quell, Der mich, wenn ein kreuz mich drücket, Stärket und erquicket.

3. Er, daß ich nicht falle, Hält mich; und ich walle Sicher seine bahn. Folgsam seinen rechten, Stößt in finstern nächten Nie mein fußtritt an. Schreckt und droht Mir selbst der tod: Du, wenn furcht und angst mich schrecken, Bist mein Stab und Stecken.

4. Ich bey meinem Freunde Fürchte keine feinde, Ich von ihm beschützt. Darbich; er hat gaben, Giebt mir, mich zu laben, Was mir ewig nützt. Trost und lust Durchströmt die brust; Denn ich bete nie vergebens Zu dem HErrn des lebens.

5. Seine lieb und gnade Folgt mir auf dem pfade Seines beyspiels hier. Wenn ich ihn vollende, Reichet er am ende Seine krone mir. Ich, verneut Zur seeligkeit, Bin dann ewig mit den frommen Herrlich und vollkommen.

Cramer.

Mel. Wend ab deinen zorn.

1124 Nach dir verlangt o Mittler, meine seele; Mein GOtt, den ich zum heile mir erwähle: Dir zur verklärung kamst du, HErr, vom bösen Mich zu erlösen.

2. Daß, Heiland die, die mich verderben wollen, Sich meines falles nicht erfreuen sollen, Das hoff ich mit dem freudigsten gemüthe Von deiner güte!

3. Wen hat noch sein vertraun zu dir gereuet? Wen, der dich anrief, hast du nicht erfreuet? Ach deine menschen machst du gern aus sündern Zu GOttes kindern!

4. Du heißest: GOtt mit uns! und nicht vergebens; Ach führs

führe mich, mein Heil, den weg des lebens! Du kennst allein den weg zum Vater; zeige Mir diese steige!

5. Gedenke nicht als Richter meiner sünden! Laß mein geängstigt herz vergebung finden! Du bist das Lamm von anbeginn erwürget, Für uns verbürget!

6. Du bist so gut, so treu, so voll erbarmen, Und lockst mit freundlich ausgestreckten armen Zu dir die sünder; in den tod gegeben, Damit sie leben.

7. Du bist vom himmel, HErr, zu uns gekommen, Der sünder Heil zu seyn, nicht nur der frommen; Und hast, daß gläubige dein blut entsündigt, Uns selbst verkündigt.

8. Ach giengen wir nur deines bundes pfade! Denn alle deine wege sind voll gnade, Sind licht; und führen, (gieb, daß ich sie walle!) Zum leben alle.

9. Erbarmer, laß denn mich auch gnade finden Und mache mich auch rein von meinen sünden. Ach sie sind groß; doch, größer als mein schade, Ist deine gnade. Cramer.

Mel. Vom himmel hoch da komm.

1125 Sohn, der du für uns starbst und lebst, Zum Vater deine stimm erhebst, Für uns zu bitten, in der noth Uns zu vertreten GOtt bey GOtt!

2. HErr, dessen bitte stärker fleht, Als abels blut um rache fleht, Als abels blut um sein gebet! GOtt, welches was du bittest, thut, Erhöre dein gebet und blut!

3. Der Vater, HErr, gedenke dein Und deiner opfer, deiner pein Und aller deiner leiden last, Die du für uns getragen hast!

4. Was dein erbarmendes herz begehrt, Das werde dir von ihm gewährt; Den sündern, zur bekehrung, zeit, Den frommen trost und seeligkeit.

5. Wir preisen dich für dein gebet, Das gnad und leben uns erfleht. Auf dein gebet vertrauen wir; Erhöre, was du bittest, dir!

6. Wir, wir erfahrens, Jesu Christ, Wie theuer du dem Vater bist; Er hört auf seinem throne dich Und freut des heils der sünder sich.

7. Sey, Vater, hochgelobt! wir schaun Auf deinen Sohn nur, voll vertraun; In seinem Namen flehen wir Um gnad und heiligung von dir!

8. Wer, GOtt, sich auf sich selbst verläßt, Der fällt! wir aber stehen fest; Die wir auf sein verdienst allein Vertraun und seines heils uns freun.

9. Auf unsers Königes gebet, Erhöre jeden, der dir fleht; Der Mittler, der uns beten lehrt, Ist, Vater, der erhörung werth!

Cramer.

Mel. Was mein GOTT will.

1126 Wer GOtt vertraut, Hat wohl gebaut Im himmel und auf erden. Wer sich verläßt Auf JEsum Christ, Dem muß der himmel werden. Darum auf dich Und JEsum, ich All meine hoffnung setze. HErr JEsu Christ, Mein Trost du bist: Trotz dem, der mich verletze!

2. Und wenns gleich wär Dem höllen heer Und aller welt zuwider: Was acht ich ihr? HErr Christ! mit dir Schlag ich sie alle nieder. Hab ich nur dich, Mein Heil, um mich, Und bin bey dir in gnaden; So kann fürwahr Mir ganz und gar Nicht tod, nicht teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich Ganz sicherlich, Denn du kanst mir wol geben, Was mir ist noth, Du treuer Gott, Hier, und in jenem leben. Gieb wahre reu, Mein herz erneu, Errette leib und seele. Ach höre, HErr, Dieß mein begehr, Daß meine bitt nicht fehle.

Joh. Mühlmann.*

C. Von den Pflichten gegen sich selbst.

a. Ueberhaupt.

a. a. Von der Selbsterkenntniß.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1127 Wer bin ich? welche wichtge frage! GOtt, lehre sie mich recht verstehn. Gieb, daß ich mir die wahrheit sage, Um mich, so wie ich bin, zu sehn. Wer sich nicht selbst recht kennen lernt, Bleibt von der weisheit weit entfernt.

2. Ich bin ein werk von deinen händen. Du schufst mich, GOtt, zu deinem preis. Dazu mein leben anzuwenden, Das ist dein väterlich geheiß. Doch leb ich, als dein eigenthum, Auch, wie ich soll, zu deinem ruhm?

3. Ich bin ein christ nach dem bekentniß Doch bin ichs HErr, auch in der that? O öffne du mir mein verständniß, Recht einzusehn, ob ich den pfad, Den JEsus mir gewiesen, geh? Und ob ich auch im glauben steh?

4. Du kennest unsers herzens tiefen, Die uns selbst unergründlich sind. Drum laß mich oft und ernstlich prüfen

sen, Wie ich, mein GOtt, vor dir gesinnt. Befreye mich vom falschen wahn, Der auch den klügsten täuschen kann.

5. Wer alles weiß und doch verborgen Und unbekannt sich selbst noch bleibt: Wie will der für sein bestes sorgen? Was ist, das den zur beßrung treibt? Sich selbst recht kennen, ist verstand. Drum mache mich mit mir bekannt.

6. Was mir zu meinem heil noch fehlet, Mein Vater! das entdecke mir. Hab ich der wahrheit weg erwählet So gieb, daß ich ihn nicht verlier. Ach! leite mich mit deinem licht, So täusche mich verführer nicht.

7. Bin ich noch fern von rechten wege, Der mich zur ewgen leben führt, So bring mich zurück vom stege, De ins verderben sich verlier Gieb mir zur beßrung lu und kraft; Du bists, der be des in uns schafft.

8. Ich muß es einmal de erfahren, Was ich hier w und hier gethan. O laß mi nicht bis dahin sparen, W reue nichts mehr helfen ka HErr mache mich schon h recht klug, Und frey v schnöden selbstbetrug.

b. b. Von der Demuth.

Mel. Vernimm des Höchsten G.

1128 Darf sich der arme mensch erheben, Vor dir? Allmächtiger, der staub, Vor dir, der alles ihm gegeben, Worauf er pocht, als einen raub?

2. Und kannst du ihm nicht wieder nehmen, Was du ihm gabst, und er vergißt, Damit der stolze staub sich schämen Und fühlen müsse, was er ist?

3. Du ziehst dem aufgeblas'nen reichen Den purpur seiner hoheit aus, Und setzest hin zu einem zeichen, Ihn und sein übermüthig haus.

4. Du haucheſt rosenvolle wangen Am frühen morgen zürnend an, Und noch vor abend ist vergangen, Was tausend mit entzücken sahn.

5. Das leben steht in deinen händen: Nach deinem winke würgt der tod; Und würgt auch zwischen marmorwänden Und beym altar, und eh er droht.

6. Auch mich ruft einst die finstre höhle! Doch bis die irdne hütte bricht, Entzeuch, ich flehe, meiner seele Den funken deiner GOttheit nicht.

7. Nimm, wenn ich eine welt gewönne, Nimm nicht mein himmlisch vorrecht hin, Daß

Daß ich dich menschlich preisen könne, So lang ich unter menschen bin!

8. Erhalte mir, was du gegeben! Denn diese seele mit verstand, Und was ich habe, leib und leben Hab ich aus deiner Vaterhand.

9. So sing ich jeden neuen morgen, So sing ich, wann die schwarze nacht Den schauplatz der natur verborgen, Und nur das heer des himmels lacht. J. P. Uz.

Mel. In allen meinen Thaten.

1129 Gieb, GOTT, wenn ich dir diene, Daß ich mich nie erkühne, Darüber stolz zu seyn! Wer kann bey seinen werken, Wie oft er fehlet, merken? Wer ist von mängeln völlig rein?

2. Such ich stets deinen willen So eifrig zu erfüllen, Als es dein wort gebeut? Trag ich der tugend bürde, Aus kenntniß ihrer würde, Auch immer mit zufriedenheit?

3. Entzieh ich mich den sünden Auch stets aus rechten gründen? Aus wahrer frömmigkeit? Oft sind die guten triebe Nicht früchte deiner liebe, Nur früchte der natur und zeit.

4. Der sünden meiner jugend, Der mängel meiner tugend, O HErr, gedenke nicht! Willst du mit deinen knechten, Wie sies verdienen, rechten, So trift sie alle dein gericht.

5. Doch wenn auch, dir zur ehre, Rein meine tugend wäre: Weß ist dieß eigenthum? Wer ließ mich unterrichten? Wer ließ in meinen pflichten Mein glück mich sehn und meinen ruhm?

6. Wer gab mir, dich zu lieben, Und dein gebot zu üben, Die lust und freudigkeit? Wer stärkte meine kräfte Im heiligungsgeschäfte? Wer gab mir muth und sieg im streit?

7. Du schafft, daß ich dich wähle; Du rufst mich, wenn ich fehle, Auf rechten weg zurück; Du ziehst mich ab von sünden, Und läßt mich gnade finden, Und giebst zu meiner beßrung glück.

8. Sollt ich mich deß erheben, Was du mir, HErr, gegeben? Hab ich zum lohn ein recht? Könnt ich auch alles üben, Was du mir vorgeschrieben, Wer bin ich? ein unnützer knecht.

Mel. Verherliche dem HErrn.

1130 HErr lehre mich, wenn ich der tugend diene, Daß nicht mein herz des stolzes sich erküh-

kühne, Und nicht auf sie vermessen sey! HErr, lehre mich, wie oft ich fehle, merken! Was ist der mensch bey seinen besten werken? Wann sind sie von verbrechen frey?

2. Wie oft fehlt mir zum guten selbst der wille! Wie oft, wenn ich auch dein geboth erfülle, Erfüll' ichs minder, als ich sollt Sind lieb und furcht stets die bewegungsgründe, Der guten that, der unterlass'nen sünde? Und ist mein herz des eifers voll?

3. Gedenke nicht der sünden meiner jugend, Gedenke nicht der unvollkommnen tugend Der reifern jahre meiner zeit! Wenn ich noch oft aus stolz nach tugend strebe, Aus menschenfurcht mich lastern nicht ergebe; Was ist denn meine frömmigkeit?

4. Wenn ich den geiz aus furcht der schande fliehe, Aus weichlichkeit mich wohlzuthun bemühe, Und mäßig bin, gesund zu seyn; Wann ich die rach aus eigennutze hasse, Der ehrsucht pfad aus trägheit nur verlasse; Was ist an dieser tugend mein?

5. Und, GOtt, wie oft sind unsre besten triebe, Nicht frömmigkeit, nicht früchte deiner liebe, Nur früchte der natur und zeit. Wann fühlen wir der tugend ganze würde? Wann ist dein joch uns eine leichte bürde, Und dein geboth zu friedenheit?

6. Doch, HErr, mein GOtt, wenn auch zu deiner ehre Mein herze rein, rein meine tugend wäre; Wer ist denn dieses eigenthum? Wer ließ mich früh zur tugend unterrichten, Mehr glück mich sehn in meines lebens pflichten, Und im gehorsam meinen ruhm?

7. Wer gab mir muth, HErr, dein geboth zu lieben? Wer gab mir kraft, es freudig auszuüben, Und in versuchung schild und sieg? Wer ist der quell, der mich mit weisheit tränkte? Und wer der freund, der mich zum guten lenkte; Und mir den fehler nicht verschwieg?

8. Du triebst mich an, daß ich das gute wählte, Und riefst mich oft, wann ich des wegs verfehlte, Durch stimmen deines Geists zurück; Zogst mich durch leid, durch wohlthat auch, von sünden, Liess'st, wann ich rief, mich wieder gnade finden, Und gabst zu meiner besserung glück.

9. Was ist der mensch, daß du,

du, GOtt, sein gedenkest, Gerechtigkeit in deinem Sohn ihm schenkest, Und zur belohnung selbst ein recht? Und wann ich nun durch deines Geistes gabe, Des glaubens kraft, und alle werke habe, Wer bin ich? ein unnützer knecht!

Gellert.

Mel. Alle menschen müssen sterb.

1131 O du majestätisch Wesen, Das ein unzugänglich licht, Sich zu seinem sitz erlesen, O wie schnöde bin ich nicht! Wann ich mich, mich kind der hölle, Neben deiner klarheit stelle; Ach, wie finster, arm und klein Schein' ich mir dann selbst zu seyn!

2. Du, o GOtt, bist vor der erden, Ja du bist von ewigkeit; Ich fieng gestern an zu werden, Und vergeh vielleicht noch heut. Deine macht hat keine schranken; Meine kraft will immer wanken, Du bist selbst die Quell des lichts. Ich bin weniger als nichts.

3. Nichts von wahrheit, nichts von güte Wohnet in mir von natur; Dem verdorbenem gemüthe Fehlt der ersten schönheit spur. Ach! dein bild ist ganz erblichen, Alle kräfte sind entwichen; Und mein körper fällt dahin, Wie die blumen, die verblühn.

4. Fluch und elend, tod und sünde Ist, was mich allhier umgiebt. Bin ich doch gleich einem kinde, Das selbst sein verderben liebt. Tausend fehler, tausend flecken Sind es, die mich ganz bedecken: Und in der verderbten brust Grünt die wurzel böser lust.

5. Was ich gutes an mir habe, Ist ein denkmaal deiner hand Deine wirkung, deine gabe, Die du, HErr mir zugewandt. Deine freye, milde gnade Schmückt mich armen wurm, mich made. Nähmest du zurück, was dein; Ach! was würde übrig seyn?

6. Doch die menge deiner gaben Klaget meinen undank an; Weil ich sie oft gar vergraben, Oft damit nur groß gethan, Oft sie übel gnug verwendet, Und durch mißbrauch gar geschändet. Ach, wie häuft sich meine schuld, Durch verachtung deiner huld!

7. HErr, die wunder deiner liebe Machen mich beschämt vor dir. Ach, wie zart sind deine triebe! Was für huld erzeigst du mir, Da du, allerhöchstes, Wesen, Dir zum kind mich wurm erle-

lesen, Mich, der elend arm und blos! Wie ist deine gnade groß!

8. HErr, hier lieg ich in dem staube Unter deinen fuß gekrümmt: Doch mein demuthsvoller glaube, Der noch in der asche glimmt, Hofft auf deine grosse güte, Und mein tiefgebeugt gemüthe Hebt sich aus des todes thor Zum vertraun auf dich empor.

9. Meine kräfte, meine glieder Stehn zu deinem dienst bereit. Sieh! hier sink ich vor dir nieder, Voller ehrerbietigkeit. Deinen willen thun und leiden, Sey der gipfel meiner freuden. Du, Beherrscher aller welt, Thu mit mir, was dir gefällt;

Mel. In allen meinen Thaten.

1132 Was ich nur gutes habe, Ist deine milde gabe, Du Vater alles lichts. Mein daseyn und mein leben Ward mir von dir gegeben, Und ohne dich vermag ich nichts.

2. Sowohl verstand, als kräfte Zum nützlichen geschäfte, Hab ich aus deiner huld. Dein ists, wenn gute thaten Dem vorsatz wohlgerathen: An fehlern bin allein ich schuld.

3. Das glück, deß ich mich freue, Wer schaft mirs? deine treue, Du HErr der ganzen welt. Du ordnest unsre tage, Ihr glück und ihre plage Nur so, wie dir es wohlgefällt.

4. Sollt ich mich denn erheben, Wenn mir in diesem leben Viel gutes wiederfährt? Was hat dich, HErr, bewogen, Daß du mich vorgezogen? Bin ich auch jemals dessen werth?

5. Ich bin viel zu geringe Der huld, die ich besinge; Und werd es ewig seyn. O laß michs nie vergessen; So werd ich nicht vermessen Der eigenliebe weihrauch streun.

6. Das nützlich anzuwenden, Was du mit Vaterhänden Mir gütig zugewandt: Dein treuer knecht zu werden, Das sey mein fleiß auf erden! Dazu gieb demuth und verstand.

In eigner Melodey.

1133 Was ist mein stand, mein glück und jede gute gabe? Ein unverdientes gut. Bewahre mich, o GOtt, von dem ich alles habe, Vor stolz und übermuth.

2. Wenn ich vielleicht der welt mehr, als mein nächster, nütze; Wer gab mir kraft dazu? Und wenn ich mehr verstand, als er, besitzt, besitze; Wer gab mir ihn, als du?

3. Wenn mir ein grösser glück, als ihn erfreut, begegnet; Bin ich dein beßrer knecht? Giebt deine gütigkeit, die mich vor andern segnet, Mir wohl zum stolz ein recht?

4. Wenn ich, geehrt und groß, in würden mich erblicke; GOtt, wer erhöhte mich? Ist nicht mein nächster oft, bey seinem kleinern glücke, Viel würdiger, als ich?

5. Wie könnt ich mich, o GOtt, des guten überheben, Und meines schwachen lichts? Was ich besitz, ist dein; du sprichst! so bin ich leben; Du sprichst! so bin ich nichts.

6. Von dir kömmt das gedeihn, und jede gute gabe Von dir, du Höchstes gut! Bewahre mich, o GOtt, von dem ich alles habe, Vor stolz und übermuth. Gellert.

cc. Von der Selbstliebe.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1134 Dein will' ists, grosser GOtt! ich soll mich selber lieben. O laß mich diese pflicht nach deiner vorschrift üben, Und schränke selbst den trieb, froh und beglückt zu seyn, Den du mir eingepflanzt, in heilge gränzen ein.

2. Gieb, daß mein ganzes herz sich deiner liebe weihe, Und daß in allem ich dein auge kindlich scheue. Wer als ein christ sich liebt, der flieht auch als ein christ, Was wider deine furcht und menschenliebe ist.

3. Kein schnöder eigennutz beherrsche meine seele! Und wenn zu meinem glück ich weg und mittel wähle, So laß mich stets dabey auf recht und wahrheit schaun; Auch nie mein wohlergehn auf andrer elend baun.

4. Dein fluch trift jedes glück, dabey die tugend leidet, Dabey der, der es sucht, GOtt, deine wege meidet. Wer unrecht liebt und thut, erbt deinen himmel nicht. Nie treffe mich, o GOtt, dieß schreckliche gericht.

5. Nie blende mein gemüth der eitelkeiten schimmer. Die welt mit ihrer lust vergeht doch einst auf immer. Was hilft uns kurze lust? was hilft uns eitle pracht? Nicht ein vergänglich gut ists, was uns glücklich macht.

6. Ein GOtt ergebnes her-

herz ein unverletzt gewissen, Nur das kann uns allein des lebens last versüssen; Das bleibt uns auch im tod, Und folgt uns aus der zeit Zum grossen segen nach, bis in die ewigkeit.

7. O selig! wer darnach mit heilgem eifer trachtet, Und für sein größtes glück, GOtt, deine gnade achtet. Der liebt allein sich recht, der findt schon in der zeit Die wahre ruh, und einst vollkommne seligkeit.

8. Das sey mein zweck, mein fleiß, o segne mein bemühen! So wird das wahre wohl nicht meinem wunsch entfliehen, Bewahre mich dabey, HErr, vor dem lauf der welt. Gieb, daß ich mich so lieb, als dir es wohlgefällt.

Mel. Werde munter mein g.

1135 GOtt, daß man sich selber liebe, Kann dir nicht zuwider seyn: Denn du pflanzest diese triebe Unsrer brust ja selber ein. Jeder lenket herz und sinn Auf sein eignes wohlseyn hin. Niemand, den der erdkreis fasset, Hat sein eignes fleisch gehasset.

2. O daß dies den vortheil brächte, Daß man recht sein wahres wohl Und die seligkeit bedächte, Die uns glücklich machen soll! Denn nur wer dem Höchsten lebt, Wer nach ewgen gütern strebt, Und erkennt der seele adel; Der nur liebt sich ohne tadel.

3. Aber leider! nach dem falle, Nach dem fluch, den wir ererbt, Sind wir armen menschen alle Auch in diesem stück verderbt. Unser böses herz allein Will sein eigner abgott seyn, Und sich, HErr, zu dir nicht kehren, Sich nur über alles ehren.

4. Höchster, diesen schnöden götzen Will mein herz auch mit gewalt Ueber dich und menschen setzen. Dämpfe doch dies übel bald Kämpfe mit mir wider mich; Ich verlasse mich auf dich; Wann mich satan mit den stricken Eigner liebe will berücken.

5. Statt der falschen ehrbegierde Flöß mir wahre demuth ein! Sey du meine Freude, Zierde, Lust und Ehre ganz allein! Ehrgeiz ist dir ja verhaßt, Und den menschen eine last: Drum gieb, daß ich mich zwar ehre; Doch nur, weil ich dir gehöre!

6. Wer nur geiz und wollust heget, Liebt sich selbst zu seiner schmach. Wer nach GOtt verlangen träget, Dem geht GOttes liebe nach. Welt und wollust macht nicht satt; Wer nicht GOttes gnade hat, Und

Und liebt JEsum nicht von herzen, Wird sein eignes heil verscherzen.

7. Mache denn, mein GOtt, in gnaden Meine eigenliebe rein; Laß mich nicht, zu meinem schaden, In mich selbst verliebet seyn: Sey du einzig meine Lust, Und gewöhn auch meine brust, Nach des nächsten wohl zu trachten Und ihn, als mich selbst, zu achten!

8. Nun es bleibet vest beschlossen; Und drauf will ich auch beruhn: Erst, was GOtt will, unverdrossen, Eifrig und mit fleiß zu thun; Dann dem nächsten beyzustehn, Auf ihn, als auf mich, zu sehn. Diese liebe will ich üben, GOtt, mich, und den bruder lieben.

b. Besonders

A. Von der Sorge für die Seele.

Mel. Kommt her zu mir.

1136 HERR, meiner seele grossen werth, Den mir dein theures wort erklärt, Laß mich mit ernst bedenken. Und auf die sorge für ihr wohl So unermüdet, als ich soll, Den größten eifer lenken.

2. Wie hoch ist sie vor dir geacht! Welch glück hast du ihr zugedacht! Wie viel an sie gewendet! Du schufst sie, GOtt, dein bild zu seyn; Und hast, vom fluch sie zu befreyn, Selbst deinen Sohn gesendet.

3. Zu groß für diese kurze zeit, Bestimmt zum glück der ewigkeit, Lebt sie im fleisch auf erden; Durch glauben und gottseligkeit, Zu grösserer vollkommenheit Im himmel reif zu werden.

4. Mit grosser treue willst du sie, Selbst durch des lebens kurze müh, Zu diesem ziele führen. O laß mich nicht durch eigne schuld Das heil, das deine vaterhuld Ihr zugedacht, verlieren.

5. Mit dir, o GOtt, vereint zu seyn, Mich ewig deiner huld zu freun, Und dich zum Trost zu wählen; Daß sey mein fleiß und höchster zweck! Laß mich dazu den rechten weg Aus leichtsinn nie verfehlen.

6. Wer böse ist, bleibt nicht vor dir. Drum schaffe selbst, o GOtt, in mir Ein herz, das sünden hasset: Das seine schuld vor dir bereut, Und das zu deiner gütigkeit Durch Christum hofnung fasset.

7. Gieb,

7. Gieb, daß ich dir mich ganz ergeb; Und was ich hier im fleisch noch leb, Laß mich im glauben leben An dich, Sohn GOttes, der du mich So hoch geliebet hast und dich Für mich dahin gegeben.

8. In meiner ganzen pilgrimschaft Laß mich, gestärkt durch deine kraft, Nach jenem kleinod trachten, Das mir dein ruf vor augen stellt, Und alle leiden dieser welt Wie nichts dagegen achten.

9. Wie selig werd ich dann nicht seyn! Schon hier wird dann mein herz sich freun, In dir, GOtt, ruhig leben; Und du wirst nach vollbrachter zeit Auch mich gewiß zur herrlichkeit In deinem reich erheben.

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

1137 Nach meiner seelen seligkeit Laß, HErr, mich eifrig ringen. Sollt ich die kurze gnadenzeit In sicherheit verbringen? Wie würd ich einst vor dir bestehn? Wer in dein reich wünscht einzugehn, Muß reines herzens werden.

2. Erst an dem schluß der lebensbahn Auf seine sünden sehen, Und wenn man nicht mehr sündgen kann, GOtt, um erbarmung flehen, Das ist der weg zum leben nicht, Den uns, o GOtt, dein unterricht In deinem wort bezeichnet.

3. Du rufst uns hier zur heiligung. Drum laß auch hier auf erden, Des geistes wahre besserung Mein hauptgeschäfte werden. HErr, stärke mir dazu den trieb. Nichts sey so groß, nichts mir so lieb, Das ich ihm nicht aufopfre.

4. Gewönn ich auch die ganze welt Mit allen ihren freuden, Und sollte das, was dir gefällt, O GOtt, darüber meiden; Was hülfe mirs? kann auch die welt Mit allem, was sie in sich hält, Mir deine gnad ersetzen?

5. Was führt mich zur zufriedenheit Schon hier in diesem leben? Was kann mir trost und freudigkeit In noth und tode geben? Nicht menschengunst, nicht irrdisch glück; Nur GOttes gnade, und der blick Auf jenes lebens freuden.

6. Nach diesem kleinod, HErr, laß mich Vor allen dingen trachten, Und was mir daran hinderlich, Mit edlem muth verachten. Daß ich auf deinen wegen geh, Und im gericht dereinst bestieh, Sey meine größte sorge!

7. Doch,

7. Doch, was vermag ich, wenn du nicht Für trägheit mich beschützest, Und mich zur treu in dieser pflicht Mit kräften unterstützest. O stärke mich, mein GOtt, dazu, So sind ich hier schon wahre ruh, Und dort das ewge leben.

Mel. Aus tiefer Noth schrey.

1138 Wie wichtig ist doch der beruf, Den uns der HErr gegeben! GOtt, als uns deine liebe schuf, Da schuf sie uns zum leben. Zum leben, welches ewig währt, Das weder leid noch angst beschwert, Willst du uns hier erziehen.

2. Nicht hier ist unser vaterland; Allein bey dir, GOtt, droben, Da ist der ort, wo deine hand Das glück uns aufgehoben, Das nie ein traurig ende nimmt. Hier sind wir nur von dir bestimmt, Uns dazu anzuschicken.

3. O laß mir doch dieß grosse ziel Durch nichts verrücket werden! Was hilfts, wenn ich auch noch so viel Von gütern dieser erden Von ehre, geld, und lust gewinn, Wenn ich dabey nicht tüchtig bin, Dein himmelreich zu erben?

4. Dein pilgrim bin ich ja nur hier. Laß mich dieß nie vergessen! Nur wenig tage hast du mir Zur wallfahrt zugemessen. Schnell, wie ein traum, sind sie vollbracht, Und dann wird dieser erde pracht Auf ewig mir vergehen.

5. Drum laß des himmels herrlichkeit Mich stets vor augen haben. Laß mich, in meiner prüfungszeit, Um jene bessre gaben, Die mir im tode nicht entfliehn, Am ersten und mit ernst bemühn, Damit ich nicht einst darbe.

6. Ein herz, das dich, o Vater! liebt, Und deines Sohns sich freuet; Das in dem glauben tugend übt, Und sich vor sünden scheuet; Ein solches herz, das wird allein Sich ewig deiner güte freun, Und einst dein antlitz schauen.

7. Und solch ein herz, das wollst du mir, GOtt, aus erbarmen geben, Damit ich möge auch schon hier Nach den gesetzen leben, Die selbst im himmel gültig sind; Bis ich als dein bewährtes kind Zu deiner freude gehe.

a. Von der Weisheit der Christen.

Mel. Unsre müden augenlieder.

1139 Lehre mich, HErr, recht bedenken,
Was die wahre weisheit sey.
Meinen fleiß darauf zu lenken,
Stehe mir aus gnaden bey. Denn die klugheit, so die
welt Ohne grund für weisheit hält, Fördert nicht mein
wohlergehen, Und wird nie vor dir bestehen.

2. Weisheit ists, wenn unsre seelen Sich, HErr, deines
wortes licht Nur allein zum leitstern wählen, Und mit
vester zuversicht Diesem licht sich anvertraun. Denn, die
folgsam darauf schaun, Ihre hoffnung darauf gründen,
Werden heil und leben finden.

3 Weisheit ist es, darnach trachten, Recht mit sich bekannt zu seyn; Sich nicht schon vollkommen achten, Und den eigendünkel scheun, Gern auf seine fehler sehn, Reuend sie vor GOtt gestehn, Eifrig stets nach bess'rung streben, Und sich deß doch nie erheben.

4. Weisheit ist es, Christum ehren, Seiner mittlershuld vertraun, So auf seine stimme hören, Und auf seinen wandel schaun, Daß man falsche wege flieht, Und mit eifer sich bemüht, Seinem bilde hier auf erden, Immer ähnlicher zu werden.

5. Weisheit ist es, alles meiden, Was mit reu das herz beschwert, Und sich hüten vor den freuden, Die der sündendienst gewährt; Nicht die ehre dieser welt, Nicht gemächlichkeit und geld Für das wahre wohlseyn achten; Nein nach bessern gütern trachten.

6. Weisheit ist es, GOttes gnade Sich zu seinem zwek ersehn, Und auf seiner wahrheit pfade Diesem glück entgegen gehn; Gerne GOttes willen thun, Froh in seiner fügung ruhn, Und wann leiden uns beschweren, Hoffend mit geduld sie ehren.

7. Weisheit ist es, stets bedenken, Daß wir hier nur pilger sind, Wunsch und hoffnung dahin lenken, Wo die seele ruhe findt; Seine augen unverwandt Nach dem ewgen vaterland Richten, und sich hier bestreben, Wie man droben lebt, zu leben.

8. Diese weisheit ist auf erden, Höchster, unser bestes theil. Die von ihr geleitet werden, Deren weg ist licht und heil. Solche weisheit kömmt von dir, GOtt, verleihe sie auch mir! Laß sie mich zu allen zeiten Auf den weg des friedens leiten.

Mel.

Mel. O GOtt du frommer G.

1140 O Weisheit aus der höh, gieb
du mir zu erkennen, Bey meinem unverstand, was weisheit sey zu nennen! Vor allen gieb, mein GOtt, daß ich dich recht verehr, Aus deines Geistes kraft, nach meines Heilands lehr!

2. Ich leb im christenthum: laß mich doch christlich leben Auf deines Sohnes pfad, nach deinem reiche streben; Weil ich dir zugesagt, ich wolle deinen will'n, Kraft meiner bundespflicht genau durch dich erfüll'n.

3. Die lehr entspringt von dir: so sey du selbst der Lehrer! Bist du der weisheit Quell: so sey auch ihr Vermehrer! Was hilft mir mein bemühn? thu ich, wie sichs gebührt; So bist dus doch, der mich zur wahren weisheit führt.

4. Sink ich unachtsamlich etwan zur sünde nieder: So suche mich, mein GOtt, und hilf mir armen wieder: Gieb, daß ich allezeit auf dich mein angesicht, Und nimmer auf die welt und ihre güter richt!

5. Zum theuren pfand sey dir, sammt meinem leib und leben, Mein geist, o HErr, allein in deinen schutz gegeben! Mein Vater, was ich bin, geb ich in deine hand: Weil du mein anfang bist; so bleib auch stets mein end!

Mel. Aus meines herzens Grunde.

1141 Wem weisheit fehlt, der bitte Von GOtt, der weisheit hat. Er leitet unsre schritte Durch seines Geistes rath. Wer ruft zu ihm hinauf, Dem nicht der HErr gewähret, Was er von ihm begehret, Er giebt und rückts nicht auf.

2. Gieb, Vater meiner väter, Mir einen weisen sinn; Du giebst die übertreter In ihren sinn dahin. Ich aber wünsche mir Ein herz, das dich nur liebe, Gern, was du foderst, übe, Das wünsch ich mir von dir.

3. Der leib beschwert die seele; Wie leicht verirr ich mich, Wenn ich mein glück mir wähle, Erleuchtet nicht durch dich. Durch jeden schein verführt, Wähl ich mir falsche güter, Wenn, meines lebens Hüter, Mich nicht dein rath regiert.

4. Kaum treff ich, was auf erden Mir gut und heilsam ist; Wie kann ich selig werden, Wenn du mein licht nicht bist. Regierst du nicht dein kind, So wirds ein übertreter, Da meines heils verräther Selbst meine sinne sind.

5. Du

5. Du, HErr, regierst und lenkest Solch eine grosse welt! Geschieht nicht, was du denkest? Nicht, was dir wohlgefällt? Wenn überschritt ihr gleis Die sonne, die du schufest? Was ehrt nicht, wenn du rufest, Gleich willig dein geheiß?

6. Wenn deine meere toben, Und du gebeutst nur: ruht! Hast kaum die hand erhoben; So legt sich ihre wut. Wie leicht, wenn böser lust Empörung in mir wütet, Ruht, wenn dein wink gebietet, Der aufruhr meiner brust.

7. Ach lenke du mein leben: Dir sey es ganz geweiht! Mein einziges bestreben Sey, was dein rath gebeut! Dann bin ich weis und klug; Dann thu ich recht auf erden; Dann werd ich seelig werden; Dann hab ich, GOtt, genug!

Cramer.

b. Von der Fürsichtigkeit und Wachsamkeit der Christen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1142 Nicht, daß ichs schon ergriffen hätte; Die beste tugend bleibt noch schwach; Doch, daß ich meine seele rette, Jag ich dem kleinod eifrig nach; Denn tugend ohne wachsamkeit Verliert sich bald in sicherheit.

2. So lang ich hier im leibe walle, Bin ich ein kind, das strauchelnd geht. Der sehe zu, daß er nicht falle, Der, wenn sein nächster fällt, noch steht. Auch die bekämpfte böse lust Stirbt niemals ganz in unsrer brust.

3. Nicht jede besserung ist tugend. Oft ist sie nur das werk der zeit. Die wilde hitze roher jugend Wird mit den jahren sittsamkeit. Und was natur und zeit gethan, Sieht unser stolz für tugend an.

4. Oft ist die ändrung deiner seelen Ein tausch der triebe der natur. Du fühlst, wie stolz und ruhmsucht quälen, Und dämpfst sie; doch du wechselst nur; Dein herz fühlt einen andern reiz, Dein stolz wird wollust, oder geiz.

5. Oft ist es kunst und eigenliebe, Was andern strenge tugend scheint. Der trieb des neids, der schmähsucht triebe Erwecken dir so manchen feind. Du wirst behutsam, schränkst dich ein, Fliehst nicht die schmähsucht, nur den schein.

6. Du

6. Du denkst, weil dinge dich nicht rühren, Durch die der andern tugend fällt: So werde nichts dein herz verführen; Doch jedes herz hat seine welt. Den, welchen stand und gold nicht rührt, Hat oft ein blick, ein wort verführt.

7. Oft schläft der trieb in deinem herzen. Du scheinst von rachsucht dir befreyt; Jetzt sollst du eine schmach verschmerzen, Und sieh dein herz wallt auf und dräut, Und schilt so lieblos und so hart, Als es zuerst gescholten ward.

8. Oft denkt, wenn wir der stille pflegen, Das herz im stillen tugendhaft. Kaum lachet uns die welt entgegen: So reget sich die leidenschaft. Wir werden im geräusche schwach, Und geben endlich strafbar nach.

9. Du opferst GOtt die leichtern triebe Durch einen strengern lebenslauf; Doch opferst du, wills seine liebe, Ihm auch die liebste neigung auf? Dies ist das auge, dies der fuß, Die sich der Christ entreissen muß.

10. Du fliehst, geneigt zu ruh und stille, Die welt, und liebst die einsamkeit; Doch bist du, forderts GOttes wille, Auch dieser zu entfliehn bereit? Dein herz haßt habsucht, neid, und zank; Fliehts unmuth auch und müßiggang?

11. Du bist gerecht; denn auch bescheiden? Liebst mäßigkeit; denn auch geduld? Du dienest gern; wenn andre leiden; Vergiebst du feinden auch die schuld? Von allen lastern sollst du rein, Zu aller tugend willig seyn.

12. Sey nicht vermessen! wach und streite; Denk nicht, daß du schon gnug gethan. Dein herz hat seine schwache seite, Die greift der feind der wohlfahrt an. Die sicherheit droht dir den fall; Drum wache stets, wach überall;

Gellert.

c. Von der Bewahrung eines guten Gewissens.

Mel. Lobt GOtt ihr Christen.

1143 Hab ich ein gut gewissen nur, Wohl mir! was fürcht ich dann? Nichts schrecklichs, zagte jedermann, Ist mehr in der natur.

2. Dieß sey mein ruhm

dieß sey mein theil! Trotz dem, der mir es raubt: Ein reines herz, das thätig glaubt, Nur GOttes fried ist heil.

3. Welch ein erhabener gewinn, Wenn meine sünde schweigt: Wenn GOttes Geist selbst in mir zeugt, Daß ich sein erbe bin!

4. Und dieses glück, und diese ruh, Den seligen gewinn, Gäb ich für lust der sinne hin? Das lasse GOtt nicht zu!

5. Ich stürzte mich in jene pein, Der sünde fluch mit mir Umher zu tragen, und von ihr Stets angeklagt zu seyn!

6. Laß es der pflichten schwerste seyn, Daß du dich selbst bekriegst! O welche lust wird, wenn du siegst, Dich nach dem kampf erfreun!

7. Welch hohe freude! ist man sich Mit wahrheit selbst bewußt: Ich brannte zwar von böser lust, Mit GOtt beschützt ich mich.

8. Und o welch schreckliches gericht! Muß ich mir selbst gestehn: Dem falle konnt ich zwar entgehn, Und ich entgieng ihm nicht!

9. Ein ruhigs herz nur kann im glück Den werth des glücks erhöhn; Dieß, dieß versüßt im wohlergehn Den frohsten augenblick.

10. Was ist, das deiner leiden schmerz In deinem schmerze stillt Und dich mit freude noch erfüllt? Ein GOtt gelaßnes herz.

11. Ein ruhigs herz nur giebt dir muth, Die güter zu verschmähn, Worauf die niedern seelen sehn, Dieß herz, dieß größre gut.

12. Erduldet hier der fromme spott, O er ist ruhm für ihn! Das gute thun, das böse fliehn, Schaft ruhm, den ruhm bey GOtt.

13. Zu GOtt, in seinem herzen rein, Hinauf gen himmel schaun, Und sagen: du bist mein Vertraun! Welch glück kann gröſſer seyn!

14. Sieh, alles um dich her entweicht, Bald kömmt die letzte nacht: Und nur ein gut gewissen macht Den tod selbst süß und leicht.

15. Wohl dem! der diese ruh genießt, Dem sein gewissen sagt, Daß nichts, was ihn bey GOtt verklagt, Verdammlichs an ihm ist.

16. Der fromme sagt: und wenn die welt Und erd und himmel bricht: So steh ich fest und zage nicht, GOtt ist es, der mich hält.

Gellert. Mel.

Mel. Nun freut euch lieben.

1144 O welch ein unschätzbares gut Ist, HErr, ein rein gewissen! Wer dieses hat, der hat auch muth, Wenn andre zagen müssen. Sein ruhig herz erzittert nicht, Nicht vor dem tod, nicht vorm gericht; Denn mit dir hat er friede.

2. Sichs deines beyfalls, GOtt, bewußt, Rühmt er sich deiner gnade. Dein friede wohnt in seiner brust; Und wer ist, der ihm schade? Auf dich sieht er bey aller noth, Womit die zukunft ihn bedroht. Ihn tröstet deine vorsicht,

3. Trift ihn auch hier zuweilen noch Die geissel böser zungen, Wird seines herzens ruhe doch Dadurch nicht ganz bezwungen. Er hütet sich vor übelthat, Und denkt: der lügen wird wohl rath; GOtt wird die unschuld retten.

4. Sein geist sieht mit zufriedenheit Der künftgen welt entgegen. Die giebt ihm muth und freudigkeit Auf allen seinen wegen. Denn dort macht selbst, o HErr, dein mund Den wahren werth der menschen kund; Da wird der fromme siegen.

5. So hilf denn, daß ich, mir zum heil, Ein ruhiges gewissen, Des lebens allerbestes theil, Zu haben sey beflissen. Mit dir, GOtt, ausgesöhnt zu seyn, Dein heilig recht nicht zu entweihn, Das sey mein größter eifer.

6. Gieb, das ich des gewissens spruch, Als deine stimme ehre; Und immer aufmerksam genug Auf seine warnung höre. Erinnerts mich an meine schuld, So laß mich, Vater, deine huld, Voll reu und glauben suchen.

7. Mit deiner gnade tröste mich, Und stärke meine seele, Daß sie für sünden hüte sich, Und nie aus vorsatz fehle. Denn wer nur reines herzens ist, Hat immer auch durch JEsum Christ, Zum trost dich, Allerhöchster!

B. Von der gebührenden Leibespflege.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1145 Des leibes warten und ihn nähren, Das ist, o Schöpfer, meine pflicht, Muthwillig seinen bau verehren, Verbietet mir

mir dein unterricht. O stehe mir mit weisheit bey, Daß diese pflicht mir heilig sey.

2. Sollt ich mit vorsatz das verletzen, Was zur erhaltung mir vertraut? Sollt ich gering ein kunststück schätzen, Das du, o Schöpfer, selbst erbaut? Weß ist mein leib? er ist ja dein. Sollt ich denn sein zerstörer seyn?

3. Ihn zu erhalten, zu beschützen, Giebst du mit milder Vaterhand Die mittel die dazu uns nützen, Und zum gebrauch giebst du verstand. Dir ist die sorge nicht zu klein. Wie? sollte sie deñ mir es seyn?

4. Gesunde glieder, muntre kräfte, O GOtt! wie viel sind die nicht wehrt! Wer taugt zu des berufs geschäffte, Wenn krankheit seinen leib beschwert? Ist nicht der erde größtes gut Gesundheit, und ein heitrer muth?

5. So laß mich denn mit sorgfalt meiden, Was meines körpers wohlseyn stört, Daß nicht wenn seine kräfte leiden, Mein geist den innern vorwurf hört: Du selbst bist störer deiner ruh: Du zogst dir selbst dein übel zu.

6. Laß jeden sinn und alle glieder Mich zu bewahren achtsam seyn! Drückt mich die last der krankheit nieder, So flöße selbst geduld mir ein. Gewähr auch dann mir guten muth, Und segne, was der arzt denn thut.

7. Doch gieb, daß ich nicht übertreibe, Was auf des leibes pflege zielt: Nein, stets in jenen schranken bleibe, Die dein gesetz mir anbefiehlt. Des körpers wohl laß nie allein, Den entzweck meiner sorge seyn.

8. Mein größter fleiß auf dieser erde Sey stets auf meinen geist gericht, Daß er zum himmel tüchtig werde, Ey dieses leibes hütte bricht; Dazu, HErr, segne meinen fleiß, So leb ich hier zu deinem preis.

a. Von der Mäßigkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1146 Wie mannigfaltig sind die gaben, Wodurch uns HErr, dein wohlthun nährt, Und die so geist als leib zu laben, Uns täglich deine hand gewährt! Auch das, was unser mund genießt, Zeigt uns, wie freundlich, GOtt, du bist!

2. Du giebst uns brod für unser leben, Und unsre herzen zu erfreun, Giebst du den traubenvollen reben Mit segensreicher hand den wein. Wie angenehm ist der genuß Von dem, was uns ernähren muß?

3. Doch laß die kraft uns zu vergnügen, Die du in speis und trank gelegt, Mich nie, o Höchster, so besiegen, Daß sie zum schwelgen mich bewegt. Laß, deiner gaben mich zu freun, Mich mäßig im genusse seyn.

4. Mit speis und trank sein herz beschweren, Steht niemals wahren christen an. Dadurch wird das, was uns ernähren, Und unsern geist erquicken kann, Ein gift, das in die adern schleicht, Und krankheit, schmerz und tod erzeugt.

5. Die schwelgerey raubt uns die kräfte Zu dem, was uns die pflicht gebeut, Macht träge zum berufsgeschäfte, Untüchtig zur GOttseligkeit, Erweckt unordnung, streit und zank, Und hindert den GOtt schuldgen dank.

6. Wer sich den bauch zum GOtt erkohren, Unmäßig deine gaben braucht, Der geht des himmelreichs verlohren, Zu dem kein knecht der lüste taugt. GOtt, laß mich ja dies laster scheun, Und mäßig stets und nüchtern seyn.

7. So oft ich speis und trank genieße, So laß es mit vernunft geschehn, Und, daß ich beydes mir versüße, Mit dank auf dich den Geber sehn; Auf dich, der du uns zärtlich liebst, Uns nahrung und erquickung giebst.

b. Von der Keuschheit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1147 Der wollust reiz zu widerstreben, Laß täglich deine weisheit seyn, Liebst du, o mensch, dein glück und leben: Denn ihre freuden werden pein. Entflieh der schmeichlenden begier, Sie raubet dir des herzens zier.

2. Sey, ihr die nahrung zu verwehren, Allzeit ein freund der nüchternheit, Laß speis und trank dich nie beschweren. Und steure deiner sinnlichkeit. Sey deiner schwachheit stets bewußt, Und meid oft selbst erlaubte lust.

3. Sey, um die wollust zu verhüten, Stets schamhaft gegen deinen leib; Laß nicht dein auge dir gebieten: Flieh eiteln scherz und zeitvertreib. Des frechen witzlings freyer scherz Erniedrigt und verderbt dein herz.

4. Entzieh der wollust ihre kräfte Im schweiße deines angesichts. Der unschuld schutzwehr sind geschäffte: Nichts thun, das netz des bösewichts; Bey trägheit und bey müßiggang, Besiegt uns jeder böse hang.

5. Willst du der wollust trieb bekämpfen, Eh er die freyheit dir verwehrt, So such ihn früh in dir zu dämpfen. Hat ihn dein herz zuvor genährt, Und du hast ihn nicht gleich erstickt, So wird er schwerlich unterdrückt.

6. Oft täuschen dich des lasters triebe, Und du erblickst nicht die gefahr; Oft wird das unerlaubte liebe, Was anfangs nichts als freundschafft war: Ein langer umgang macht dich dreist, Und du vergißt, was unschuld heist.

7. Dein fühlend herz wird sichs verzeihen, Daß es des lasters trieb ernährt; Es wird nur seinen ausbruch scheuen, Weil dieser vor der welt entehrt, Die kleinen fehler übersehn, Und so zu großen übergehn.

8. Ists sünde nur, die that vollbringen? Ist, ders nicht thut, schon tugendhaft? Sollst du nicht auch den trieb bezwingen, Nicht auch den wunsch der leidenschaft? Soll blos dein äußrer wandel rein, Solls nicht auch deine seele seyn?

9. Begierden sind es, die uns schänden, Und die verletzen unsre pflicht, Auch ohne daß wir sie vollenden. Drum rühme dich der keuschheit nicht, Es sey denn, daß du durch den geist Der lüste herrschafft dich entreißst.

10. Denk oft den mächtigen gedanken: Die unschuld ist der seelen glück, Erhalte, fängst du an zu wanken, Dich noch von deinem fall zurück. Dir giebt dein ganzer lebenslauf Sie nicht zurück, giebst du sie auf.

11. Denk oft bey dir: der wollust bande Sind selbst schon vor der welt ein spott; Doch strafte mich schon keine schande: So sieht und findet mich doch GOtt, GOtt, dem auch kein gedank entflieht Und der selbst ins verborgne sieht.

12. Die wollust kürzt des lebens tage, Da keuschheit heil und leben giebt, Und seuchen werden dessen plage, Der ihre giftgen reize liebt. Wer GOttes tempel hier zerstört, Ist seiner strengsten strafe wehrt.

13. Wie blühte nicht des jünglings jugend, Eh ihn der wollust reiz bethört! Doch er vergaß den weg der tugend Und

Und seine kräfte sind verzehrt. Verwesung schändet sein gesicht, Und predigt GOttes strafgericht.

14. So rächt die wollust an den frechen, Früh oder spät mit harter hand Die schwer zu büßenden verbrechen; Sie lohnet dir mit unverstand, Verdunkelt deiner seelen licht, Und dein gewissen schweiget nicht.

15. Sie raubt dem herzen muth und stärke, Und stürzt dich zu dem thier herab. Raubt dir den eifer edler werke, Den adel, welchen GOtt dir gab; Wie? wärst du noch sein ebenbild, Von wilder sinnlichkeit erfüllt?

16. Drum fliehe vor der wollust pfade, Und lockt dich schmeichelnd ihre bahn, So rufe brünstig GOtt um gnade Und weisheit in versuchung an: Erzittre vor dem ersten fall! Du fällst gewiß mehr als einmal. Gellert.

c. Von der wohlanständigen Bekleidung des Leibes.

Mel. JEsu meine Lebens Leben.

1148 Seele, prüfe dein bestreben, Prüf vor GOttes angesicht, Wohin ist in diesem leben Dein so kurzes ziel gericht? Denk, daß GOtt, der dich gebohren, Dich zum höhern zweck erkohren, Als zur äusserlichen pracht, Die dich thöricht schwindelnd macht.

2. Was ist kleidersucht und mode? Nichts als leere tändeley. Ach wie bald verschwindt im tode Diese stolze pralerey, Diese krankheit blöder seelen, Die mit blindem wahn sich quälen, Diese brut der eitelkeit, Diese mißgeburt der zeit.

3. Siehst du die natur so wanken? Sie ist ungekünstelt schön, Jedes bleibt in seinen schranken Und in seiner art bestehn. Lern mit deinem stand dich gnügen Und die üppigkeit besiegen. Denk, daß du dich selbst verführst, Wenn du nur das äussre zierst.

4. Nackend kamst du auf der erden, Nackend wirst du wieder fliehn. Sollte das, was staub muß werden, Dich in die versuchung ziehn Mit der schande stolz zu prangen, Womit Adam sich behangen. Gib, mein GOtt, daß ich, dein kind, Bleibe schlecht und recht gesinnt.

5. Weisheit, menschen-

liebe, tugend, Glaube und gottseligkeit Ist der wahre schmuck der jugend Und des alters ehrenkleid. Hiemit schmücke deine seele, Daß sich GOtt mit dir vermähle. Dieses ist die ehrenkron', Die da gilt vor GOttes thron.

6 Nur auf äußres blendwerk schauen, Ist die grosse hinderniß, Deine seele zu erbauen. Dieser arge schlangenbiß Hat schon manches herz vergiftet, Und den seelentod gestiftet. O! wär dieser unsinn fern Von dem heiligthum des HErrn!

7. Willt du darum dich bebrämen, Aufgeblasner modechrist, Um den andern zu beschämen, Weil er unvermögend ist. Ach wie leicht kanst du betrüben Den, den GOtt und engel lieben, Wenn dein stolzes kleid veracht Den, den GOtt dir gleich gemacht.

8. Die gegönnte lebensfreude, Freundschaft und vertraulichkeit, Wird verdrängt von sammt und seide, O ihr sitten dieser zeit! O wie plagt ihr die gemüther Ihr verringert uns die güter, Die uns GOttes segen gönnt Und die üppigkeit verschwendt.

9. GOtt! wend diese pest der staaten, Laß uns nicht verblendet seyn! Menschen, ist euch noch zu rathen, Schränket die verschwendung ein, Eh der mangel euch berücket, Welcher land und städte drücket, Eh euch foltert gram und grab Und der kinder bettelstab.

10. Besser im geringen kleide Reinlich und unschuldig gehn, Als in sammet, gold und seide Mit gewissens brandmahl stehn. Unschuld darf sich niemals schämen, Gnüglichkeit darf sich nicht grämen, Wenn der stolz von neid geplagt Und von unrecht wird genagt.

11. Hat GOtt reichthum dir verliehen, So vergiß der armen nicht, Arme kinder zu erziehen Mache dir zu einer pflicht. O wie wird es den entzücken, Und vor GOttes thron erquicken, Wer von GOtt einst hören kan: Dieses hast du mir gethan!

12. HErr, laß mich in deinem lichte Fühlen allen eitelkeit tand, Und vor deinem angesichte Fliehen solchen unverstand. Laß mich redlich christlich handeln Und vor dir in demuth wandeln. Deine kindschaft ist mein schmuck Und dein beifall ehre genug.

G. F. Stender.

C. Von

C. Von dem rechten Gebrauch des Lebens.

Mel. In allen meinen Thaten

1149 Was ist mein zeitlich leben, Das du mir, GOtt, gegeben? Ein unschätzbares gut. Du gabst mirs, hier auf erden Zum himmel reif zu werden, Worauf mein wahres glück beruht.

2. Hier wird die saat gestreuet; Dort erndtet man erfreuet Der tugend früchte ein. Je länger ich hier wandle, Vor dir rechtschaffen handle, Je grösser wird mein glück dort seyn,

3. Sollt ich dieß glück mir rauben? O HErr, laß mir, im glauben Der künftgen erndtezeit, Mein leben hier auf erden So werth und wichtig werden, Als es mir selbst dein wort gebeut.

4. Mir selbst es zu verkürzen, Mich in den tod zu stürzen, Ist wider meine pflicht; Ist undank deiner güte. Ein redliches gemüthe, Verläßt ja seinen standort nicht.

5. Gieb, daß ich klüglich fliehe, Was oft mit leichter mühe Mir gar mein leben nimmt. Doch laß mich auch nicht zagen, Es muthig dran zu wagen, Wenn mich die pflicht dazu bestimmt.

6. In deine vaterhände Befehl ich, HErr, mein ende, Und meiner tage lauf. Es sey mein ganzes leben Dir hier zum dienst ergeben. Hilf du selbst meine schwachheit auf.

7. Was nützt ein langes leben Dem, der nicht, GOtt ergeben, Nach wahrer tugend strebt? Wer GOtt und menschen liebet, Und sich im glauben übet; Nur der hat lang und wohl gelebt.

a. Unser Leben, ein Stand der Prüfung.

Mel. Wer weiß wie nahe mir.

1150 Du gabst mir, Ewiger, dieses leben Nicht für den augenblick der zeit; Nein, was du mir davon gegeben, Gabst du mir für die ewigkeit. Hier ist allein der prüfungsort: Bestrafung und belohnung dort.

2. Du schenktest mir verstand und willen, Die wahrheit zu erkennen, licht, Kraft, deine vorschrift zu erfüllen, Und eine richtschnur meiner pflicht: Der tugend inneres gefühl, Und freyheit, wenn ich wählen will.

3. Du schmückteſt durch

dein mächtigs werde! Mit reitz und pracht mein irrdisch haus, Und gossest über diese erde Die wunder aller schönheit aus: Und schufst mir seine sinnen an, Daß ich sie auch empfinden kann.

4. Und dennoch lässest du mich wissen, Daß dieß mein irrdisch haus zerbricht. Ich soll zwar dieser welt geniessen, Doch als genöß ich ihrer nicht: Ich soll der sinne lüste fliehn, Wenn sie mich zu der erde ziehn.

5. Der freude soll ich oft nicht achten, Die mein herz für so schmeichelnd hält, Nach wollust, ehr und gold nicht trachten, Das meinem wahn so wohlgefällt: Was fleisch und blut oft wehe thut, Das soll ich wählen als ein gut.

6. Die prüfung, GOtt, war nicht vergebens! Du wolltest sehn, ob ich dir treu, In der gemeinschaft jenes lebens Mit dir zu wohnen, würdig sey? Ob ich von tand des eitel'n leer, Einst höh'rer freuden fähig wär?

7. Denn du willst eine neue erde Und einen neuen himmel baun, Und, daß ich hier geheiligt werde, Soll ich aufs unsichtbare schaun, Dem reiz der lüste widerstehn, Und stets auf deinen wegen gehn.

8. Wohl mir, wenn ich es muthig wage, Der grossen hoffnung werth zu seyn, Und diese kurze prüfungstage GOtt und der tugend blos zu weihn! Wenn nie mein fuß den pfad verliehrt, Der mich zum bessern leben führt.

9. Wohl mir! wenn ich den hang zur sünde, Die lust des fleisches und der welt, Und jede lockung überwinde, Die noch mein herz gefesselt hält, Und, (o welch glänzender gewinn!) Hier sieger, dort gekrönet bin!

10. O GOtt! gieb deines Geistes stärke, Der du in schwachen mächtig bist Dem, der zu diesem grossen werke Zu klein, zu schwach, zu sinnlich ist; Lehr mich das irrdische verschmähn, Und stets nach meinem ziele sehn.

11. Laß mich oft in gesunden tagen Mein grab mir in gedanken baun, Und bey des lebens freud und plagen Auf dich und auf das künftge schaun: Damit ich meiner pflicht getreu, Des höhern lebens fähig sey.

Mel. O Ewigkeit, o donnerwort.

1151 Mein leben ist ein prüfungsstand Der himmel ist mein vaterland: Ich finde keine ruh auf erden; Ich suche die zukünftge stadt, Die GOtt selbst fest

fest gegründet hat; Da werd ich erst recht glücklich werden: Mein leben ist ein prüfungsstand; Der himmel ist mein vaterland.

2. Wie schatten vor der sonne fliehn, So flieht mein leben schnell dahin: Dieß ist der ort nicht, den ich wähle, Ich eile nach der ewigkeit: HErr mache mich dazu bereit, Erleuchte du selbst meine seele, Daß ich was zeitlich irrdisch ist, Verachte als ein wahrer christ.

3. Man trifft auch auf der lebensbahn Sehr viele hindernisse an; Es ist nicht leicht sie zu bestreiten: Der weg ist ist schmal, der feinde viel, Und weit entfernt ist noch das ziel, Stets sucht die welt mich zu verleiten; Ich muß durch dürre wüsten gehn, Und kann oft keinen ausweg sehn.

4. Wie oft seh ich die sonne nicht, Die sonne, die mit heil und licht Und trost des frommen herz erfüllet; Der trübsal sturm dringt auf mich zu, Mein müder geist findt nirgends ruh; Doch weicht die nacht, die mich umhüllet, Wenn ich der überwinder kron Betrachte und der treue lohn.

5. Hilf du mir selbst, HErr JEsu Christ, Der du ein pilgrim worden bist, Da du mein fleisch hast angenommen. Laß mich auf der verleugnung pfad, Den mir dein fuß gezeichnet hat, Dem ziele täglich näher kommen. Gieb, daß ich standhaft streite hier, Und ewig herrsche dann mit dir.

6. Verleihe mir beständigkeit, Und laß mich stets mit freudigkeit Und muth auf deinen wegen gehen. Fall ich noch oft, so hilf mir auf, Daß ich vollende meinen lauf. Laß in der noth mich feste stehen, Getrost auf deine hülfe traun; So werd ich einst das leben schaun.

b. Eitelkeit und Vergänglichkeit aller irrdischen Dinge.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

1152 Die herrlichkeit der erden Muß staub und asche werden, Und nichts bleibt ewig stehn: Das, was uns hier ergötzet, Was man für ewig schätzet, Wird als ein leichter traum vergehn.

2. Was sind doch alle sachen, Die uns so trotzig machen, Als tand und eitelkeit? Was

Was ist der menschen leben?
Stets mit gefahr umgeben,
Währt es nur eine kurze zeit.

3. Was hilft uns unser wissen? Wirds, wenn wir sterben müssen, Ein großer vorzug seyn? Was hilft uns macht und ehre, So glänzend sie auch wäre? Kann sie uns wohl alsdann erfreun?

4. Der ruhm, nach dem wir trachten, Den wir unsterblich achten, Ist nur ein falscher wahn; So bald der geist gewichen, Und unser leib verblichen, Fragt keiner, was wir hier gethan.

5. Wie bald wird das zerrinnen, Was wir mit müh gewinnen; Was unser fleiß erwirbt? Kann wohl, was wir besitzen, Uns vor dem tode schützen, Und stirbt nicht alles, wenn man stirbt?

6. Was sind des lebens freuden? Wie bald folgt angst und leiden, Und reu auf den genuß? Was ists, womit wir prangen? Wo wirst du ehr erlangen, Die nicht zuletzt verschwinden muß?

7. Was sind selbst alle thronen? Giebt es wohl irdsche kronen, Die unverwelklich blühn? Kann vor des grabes schrecken Der purpur dich bedecken? Die krone dich dem tod entziehn?

8. Wie, wenn die sonn aufgehet, Die rose blühend stehet In ihrer schönsten zier, Und doch verwelkt sich beuget, Eh sich der abend zeiget: So blühen und verwelken wir.

9. Froh wachsen wir auf erden, Und hoffen groß zu werden, Von schmerz und sorgen frey: Doch in den schönsten tagen, Noch eh wir früchte tragen, Bricht uns des todes sturm entzwey.

10. Wir rechnen jahr auf jahre, Inzwischen wird die baare Vor unser haus gebracht. Man scheidet von den seinen, Die hülflos uns beweinen, Und uns bedeckt des grabes nacht.

11. Dieß laßt uns wohl bedenken, Und uns zum himmel lenken, Weil er uns offen steht. Wer dahin will gelangen, Darf an der welt nicht hangen, Da sie mit ihrer luft vergeht.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1153 Ich frage nichts nach gold und schätzen; Dieß alles ist für mich zu klein. Soll etwas meinen geist ergötzen, Muß es, gleich ihm, unsterblich seyn. Ein glück, das augenblicke währt, Ist das nicht, was mein herz begehrt.

2. Was sind die güter dieser erden? Ein dampf, ein rauch verdruß und müh. Sie zeugen sorgen und beschwerden, Und ihr genuß befriedigt nie. Sie ändern oft, sie täuschen sehr, Entfliehen schnell und sind nicht mehr.

3. Ich habe meine besten tage Bey stillem fleiße zugebracht, Und mit erduldung mancher plage, Der wahrheit einsam nachgedacht; Ich zweifelte, ich suchte licht, Und fand doch, was ich suchte, nicht.

4. Wie eingeschränkt ist unser wissen! Wie unerforschlich die natur! Umhüllt mit dicken finsternissen, Verliehr ich bald der weisheit spur. Und dann bin ich der mensch von staub, Des wahnes und des irrthums raub.

5. Ich sprach: ich will mein ganzes leben Der lust und dem vergnügen weihn, Und meinem herzen alles geben, Was fähig ist, es zu erfreun: Ich thats; doch folgte überdruß, Und ekel bald auf den genuß.

6. Was seyd ihr, prahlerische freuden? Ein blendend nichts, ein raub der zeit: Die reiche quelle bittrer leiden; Des geistes grab und eitelkeit Ein glück, das man aus irrthum wählt, Und das mit später reue quält.

7. Was ist die ehre, was sind würden, Und die damit verbundne pracht? Ein glänzend elend schwere bürden, Wodurch man sich zum sklaven macht. Bey aller ehre kann ich klein, Und ohne sie erhaben seyn.

8. Dein gold, elender mammonshüter, Was ist es, und was wird es seyn? Es ist die sorge der gemüther, Und einetheur erkaufte pein. Frißt nicht die motte und der rost Dein gold und deines herzens trost?

9. Was ist die tugend? sprach ich weiter, Ist sie wohl frey von ungemach? Auch ihre tage sind nicht heiter; Der neid folgt ihren tritten nach. Verachtung, armuth, spott und hohn, Ist öfters hier der tugend lohn.

10. Ich sahe thränen vom gesichte Der unterdrückten unschuld fliehn. Der fromme fleht, — doch im gerichte Verdammet und erwürgt man ihn. Der fromme stirbt: kein freund erscheint, Der des gerechten tod beweint.

11. Die sünder seh ich stolz sich brüsten, Und feste, wie palläste, stehn, Sie folgen sorglos ihren lüsten, Und trotzen auf ihr wohlergehn; Sie sündigen mit zuversicht, Und fürchten GOttes strafe nicht.

12. Doch wenn gleich keine noth noch plage Das freche

che laster hier erschreckt, So wird doch einst an jenem tage, Wenn GOtt die todten auferweckt, Des stolzen sünders nicht geschont: Die tugend aber erst belohnt.

13. Dann wird GOtt einem jeden geben Nach seinem thun, freud oder pein. Die frommen werden ewig leben: Der sünder theil wird elend seyn. Dieß, seele, stärke deinen muth; Der HErr bleibt stets gerecht und gut.

14. Erwarte sie, die frohen tage Noch nie empfundner seligkeit. GOtt wird einst alle deine plage Verwandeln in zufriedenheit, Wenn er dich erst nach seinem rath, So wie das gold, geläutert hat.

15. Entreisse dich der erde lüsten; Erhebe dich zur ewigkeit. Hier wandelst du noch in der wüsten, Hier lebst du in der prüfungszeit; Bald führet dich des todes hand Nach deinem wahren vaterland.

16. Der tod ist schwer. — vielleicht dem reichen? — Dich wird sein anblick hoch erfreun. Dañ werden schmerz und elend weichen; Dañ wirst du ewig glücklich seyn. Hier ist nur müh und eitelkeit: Dort wahre ruh und seligkeit.

D. Von dem rechten Gebrauch des Zeitlichen.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

1154 HErr laß mich doch gewissenhaft Mein zeitlichs gut verwalten! Gieb selbst mir weisheit, gieb mir kraft, Damit so hauszuhalten, Wie es mir nutzt und dir gefällt; Damit ich nicht in jener welt An ewgen gütern darbe.

2. Was ich hier hab, ist ja von dir Und deinem milden segen. Nicht mir zum fallstrick gabst du mir Mein zeitliches vermögen. Du gabst es mir zum wahren wohl. Drum gieb, HErr, daß ichs, wie ich soll, Nach deiner vorschrift brauche.

3. Was ist das mir geschenkte gut? Vergänglich und von erde. Hilf, daß ich nie aus übermuth Dadurch vereitelt werde! Nie reisse irrdischer gewinn Mein herz zu üppigkeiten hin Die wichtgre sorgen hindern.

4. Was hülfe mir die ganze welt Mit allen ihren schätzen? Verführte mich hier gut und geld, Sorglos hintan zu setzen, Was meiner seele heil begehrt, Und mir ein ewig glück gewährt; Wie strafbar würd ich handeln!

5. Mein gröss'stes trachten sey allhier Nach deines Geistes gaben. Wie reich bin ich, o GOtt, in dir, Wenn ich nur dich kann haben! Hab ich nur, Höchster, deine huld, Bin ich voll glauben und geduld: Was fehlt dann meiner seele?

6. Den geiz laß ferne von mir seyn, Die wurzel alles bösen. Von unruh und gewissenspein Kann reichthum nicht erlösen. Er hilft in todesstunden nichts, Und nichts am tage des gerichts. Da schützt er keinen sünder.

7. Laß mich in weiser sparsamkeit Die güter nie verschwenden, Die du mir gabst in dieser zeit Sie nützlich anzuwenden. Gieb mir die klugheit, daß ich hier Dadurch dem nächsten, so wie mir, Des lebens müh erleichtre.

8. Es kömmt ein tag der rechenschaft. Das laß mich stets bedenken, Und mein gemüth gewissenhaft Zur heilgen sorgfalt lenken. Also die güter dieser zeit Zu nützen, daß ich einst erfreut Noch segen davon ärndte.

a. Von der Bewahrung des Herzens wider den Geitz.

Mel. O GOtt du frommer G.

1155 Laß mich doch nicht, o GOtt! den schätzen dieser erden So meine neigung weihn, daß sie mein abgott werden! Oft fehlt beym überfluß doch die zufriedenheit. Und was ist ohne sie des lebens herrlichkeit?

2. Kann ein vergänglich gut, auch unsre wünsche stillen? Es steht ja sein besitz nicht blos in unserm willen. Nicht stets wirds dem zu theil, der ängstlich darnach ringt: Und schnell verliehrts oft der, dem sein bemühn gelingt.

3. Ein gut, das unsern geist wahrhaftig soll beglücken, Muß nicht vergänglich seyn, und für den geist sich schicken. Der thor hat geld und gut; er hats, und wünscht noch mehr; Noch immer bleibt sein herz von wahrer ruhe leer.

4. OGOtt, so wehre doch den ungerechten trieben, Und heilige mein herz, die güter nicht zu lieben, Die man mit müh gewinnt, bald prassend sie verzehrt, Bald geizig sie bewacht, und bald mit fluch vermehrt.

5. Ein weises frommes herz, das sey mein schatz auf erden. Sonst alles, nur nicht dieß, kann mir entrissen werden. Dies bleibt im tod auch mein, dies folgt mir aus der zeit

zeit Zum seligsten gewinn bis in die ewigkeit.

6. Was sind, wenn dieses fehlt, die herrlichsten vergnügen? Nur süße träume sinds, die unsern geist betrügen. Drum lenke, GOtt! den wunsch, vom irrdischen gewinn, Durch deines Geistes kraft, zu ewgen gütern hin.

Mel. Mir nach spricht Christ.

1156 Wohl dem, der beßre schätze liebt, Als schätze dieser erden! Wohl dem, der sich mit eifer übt, An tugend reich zu werden; Und in dem glauben, des er lebt, Sich über diese welt erhebt.

2. Wahr ist es, GOtt verwehrt uns nicht, Hier güter zu besitzen. Er gab sie uns, und auch die pflicht, Mit weisheit sie zu nützen. Sie dürfen unser herz erfreun, Und unsers fleißes antrieb seyn.

3. Doch nach den gütern dieser zeit Mit ganzer seele schmachten, Nicht erst nach der gerechtigkeit Und GOttes reiche trachten; Ist dieses eines menschen ruf, Den GOtt zur ewigkeit erschuf?

4. Der geitz erniedrigt unser herz, Erstickt die edlern triebe, Die liebe für ein schimmernd erz Verdrängt der tugend liebe, Und machet, der vernunft zum spott, Ein elend gold zu deinem GOtt.

5. Der geitz, so viel er an sich reißt, Läßt dich kein gut geniessen; Er quält durch habsucht deinen geist, Und tödtet dein gewissen, Und reißt durch schmeichelnden gewinn Dich blind zu jedem frevel hin.

6. Um wenig vortheil wird er schon Aus dir mit meineyd sprechen, Dich zwingen, der arbeiter lohn Unmenschlich abzubrechen; Er wird in dir der wittwen flehn, Der waysen thränen widerstehn.

7. Wie könnt ein herz vom geize hart, Der wohlthat freuden schmecken, Und in des unglücks gegenwart, Den ruf zur hülf entdecken? Und wo ist eines standes pflicht, Die nicht der geitz entehrt und bricht?

8. Du bist ein Vater; und aus geitz Entziehst du dich den kindern, Und lässest dich des goldes reitz, Ihr herz zu bilden, hindern; Und glaubst, du habst sie wohl bedacht, Wenn du sie reich, wie dich, gemacht.

9. Du hast ein richterliches amt; Und du wirst dich erfrechen, Die sache, die das recht verdammt, Aus habsucht recht zu sprechen; Und selbst der tugend gröster feind Erkauft an dir sich einen freund.

10. Gewinnsucht raubt dir muth und geist, Die wahrheit frey zu lehren; Du schweigst, wenn sie dich reden heißt, Ehrst, wo du nicht sollst ehren, Und wirst um ein verächtlich geld Ein schmeichler, und die pest der welt.

11. Erhalte mich, o GOtt, dabey, Daß ich mir gnügen lasse, Geitz ewig, als abgötterey, Von mir entfern und hasse. Ein weises herz und guter muth, Sey meines lebens gröstes gut! Gellert.

b. Von der Gnügsamkeit und Verleugnung des Zeitlichen.

Mel. Es ist gewislich an der zeit.

1157 Ach treuer GOtt, ich ruf zu dir, Mein Vater! hör, erhöre: Noch find ich böse lust in mir Nach reichthum wollust, ehre, Die lust, die mich so leicht bethört, Und meiner seelen frieden stört. Ach hilf mir überwinden!

2. Vor allem laß mich nimmermehr An nahrungssorgen hangen; Vielweniger mein herz zu sehr Nach grössrem gut verlangen. Und wann dazu die lust sich regt; So hilf mir, was sie niederschlägt, Aus deinem wort bedenken.

3. GOtt, der dem vieh sein futter giebt, Und nähret auch den raben, Sollt' der nicht menschen, die er liebt, Mit trank und speise laben? Sollt' er, der gras und blumen ziert, An kleidung nicht, was uns gebührt, Uns seinen kindern geben.

4. Was braucht man vieles gut und geld In engen lebensschranken? Wer kleidung, speis' und trank erhält, Schon der hat GOtt zu danken. Und nützet uns der überfluß; So wird, nach seiner güte schluß, Der Vater den auch schenken.

5. Was sind die reichen dieser welt? Nicht herren ihrer güter; Verwalter nur, von GOtt bestellt, Dem obersten gebiether. Der wird dereinst von ihrer hand, Wie sie sein eigenthum verwandt, Die schärfste rechnung fordern.

6. Was sind die güter dieser zeit? Oft ein verderb der seelen; Zerstörer der zufriedenheit; Ein quell von sorg und quälen; Die nahrung

rung für den übermuth: Ein lockaas, das vom höchsten gut Auf todessteige führet!

7. Wer wenig hat, und hats mit recht, Und brauchts nach GOttes willen, Der kann, als ein getreuer knecht, Sein herz zufrieden stillen. Sein wenigs wird auch mehr gedeyn Und im genuß ihn mehr erfreun, Als was der geitz erpresset.

8. Der trost, den nur der reichthum beut, Wird unverhoft zu schanden; Und ruft der tod zur ewigkeit, So ist erst noth vorhanden. Denn geld und gut errettet nicht Von GOttes schwerem zorngericht; Dies brennt bis in die hölle.

9. Drum wehl dem! der sein herz erhebt Gen himmel von der erde; Sucht, daß er reich, dieweil er lebt, An guten werken werde; Wann GOtt ihn segnet und sein haus, Theilt er den armen wieder aus, Und giebt es gern und frölich.

10. Bey seinem gut erweist er noch, Er sey kein karger hüter: Er streuet aus, und sammlet doch Im himmel wahre güter: Die fliegen niemals auf in rauch, Und sind daneben sicher auch Vor dieben, rost und motten.

11. Groß ist, fürwahr, groß der gewinn, Der niemals den betrüget Der GOtt vertraut und fürchtet ihn, Und sich dabey begnüget. Bloß kommen wir in diese welt Bloß müssen wir, wenns GOtt gefällt, Hinaus, und alles lassen.

12. HErr, was mir hier von nöthen thut, Mich ehrlich zu ernähren, Das wollst du mir an haab und gut Bey meinem fleiss, bescheren, Daß ich und mein geschlecht das brodt, Von unsern nächsten, nicht aus noth, Bekümmert suchen dürfe.

13. Ach! meine seel kann ihre ruh Im zeitlichen nicht finden. Was ich da vornehm oder thu, Pflegt als ein rauch zu schwinden. Unsterblich ist die seel, drum muß Unsterblich seyn, was, ohn verdruß, Sie völlig soll vergnügen.

14. Auf erden ist mir nichts bewußt, Das solche ruh kann geben, Nicht augenlust, nicht fleisches lust, Auch nicht hoffärtigs leben. Darum gedenk ich auch nicht drauf, Und will mein herz zu GOtt hinauf Und seiner fülle richten

15. O höchstes Gut, sey hier und dort Mir reichthum, lust und ehre! Gieb daß in mir

mir sich fort und fort Das sehnen nach dir mehre: Daß ich dich stets vor augen hab, Und sterb mir selbst und allem ab, Was mich von dir will ziehen.

16. Hilf, daß ich meinen wandel führ Bey dir im himmel droben, Wo ich werd ewig seyn bey dir, Dich schauen und dich loben. So kann mein herz zufrieden seyn, Und findet, GOtt, in dir allein Die wahre ruh und freude.

17 Hiezu gieb mir von deinem thron O Vater, gnad und stärke. Zerstör, o JEsu, GOttes Sohn, Des satans reich und werke. O heilger Geist, steh du mir bey, Daß mein begehren dies nur sey, GOtt über alles lieben.

Mel. Es ist das Heil uns kom.

1158 Hört, alle, die ihr jetzt noch lebt, Hört, völker dieser erden! Die ihr in pracht und reichthum schwebt, Und die ihr die beschwerden Der armuth und verachtung fühlt, Hört, was des Dichters harfe spielt, Der euch die weisheit lehret!

2. Den frommen schreckt nicht böse zeit. Ihn nagt nicht das gewissen. Nie wird bey fremdem glück aus neid Ihm eine thräne fliessen. Die stolzen kinder dieser welt Vertrauen auf ihr gut und geld, Und trotzen GOtt und menschen.

3. Doch, kann ihr reichthum sie vom fluch Der ewigkeit erretten? O nein! sie trift des Richters spruch, Wenn sie auch noch mehr hätten. Kein blosser mensch verhöhnt den HErrn, Und wollt' er noch so viel und gern Von seiner haabe darben.

4. Würd auch der sünder noch so alt Bey seinen herrlichkeiten; Wird doch des Höchsten rache bald Ihm seinen sarg bereiten Er stirbt, wie der, so nichts gehabt: Und alles was sein herz gelabt, Das muß er andern lassen.

5 O welche thorheit und verlust! Denkt, sterbliche, zurücke! Nur das allein wünscht eure brust, Das suchen eure blicke; Daß ihr in überfluss und pracht Mit euren kindern tag und nacht Ohn ende leben möchtet.

6. Doch wie! wird euer wunsch erfüllt? Ihr sterbt ja, gleich dem viehe; Da lehrt des todes blasses bild Ihr hattet nichts als mühe. So sehr der enkel eitelkeit Euch blindlings manchen lobspruch weiht, So seyd ihr doch nur thoren.

7. Ja der verwesung lange nacht Wird euch mit fäulniß strafen. Entblößt von aller eurer pracht, Gleicht ihr gewürgten schafen. Und der, so jetzt vor eurer schaar Nur ein verachtet lichtlein war, Wird euren ruhm verdunkeln.

8. Die frommen wird des Höchsten ruf Vom todesstaub erretten; Der sie zu seinen kindern schuf, Bricht auch die letzten ketten. Der sünder bleibe reich und groß, Sein haus sey stets dem glück im schooß; Sie soll es doch nicht irren.

9. Was nimmt er denn im sterben mit? Wird reichthum mit ihm fahren? Versüßt sein geld den letzten schritt? Nein, nein! nach wenig jahren, Da er sein schimmernd glück geneußt, Und sich im sammlen selig preist, Muß er von allem scheiden.

10. So fährt er seinen vätern nach Zu ewgen finsternissen. O möchten diese pein und schmach Doch alle sünder wissen! Kurz: wär ein mensch noch so erhöht; Wenn er allein aufs eitle geht, So lebt und stirbt er viehisch.

Mel. Schläfft du liebster.

1159 Nun so will ich denn mein leben Völlig meinem GOtt ergeben! Nun wohlan, es ist geschehn! Sünd, ich will von dir nicht hören, Welt, ich will mich von dir kehren, Ohne je zurück zu sehn.

2. Ich will meine augen schliessen, Und der lust nicht mehr geniessen, Die die eitle welt mir beut. Weg, du kurzes scheinvergnügen! Du sollst mich nicht mehr betriegen, Deine lust bringt laß und leid.

3. Hab ich sonst mein herz getheilet, Hab ich hie und da verweilet; Endlich sey der schluß gemacht, Nichts, als GOtt nur, zu verlangen, Ihm beständig anzuhangen, Ihm zu dienen tag und nacht.

4. JEsu will ich einzig leben, Ihm mich ganz und gar ergeben, Wär es auch in kreutz und schmach Nein. ich will mich selbst nicht achten. Sollt auch leib und seel verschmachten; Ihm, dem Heiland, folg ich nach!

5. HErr, ich scheue keine schmerzen; Freudig und von ganzem herzen Folg ich deinem rath und zug. Kann ich stetig und in allen Dir, mein JEsu, nur gefallen; Ach so hab ich ewig gnug.

6. Eines will ich nur betrachten, Sonst nichts wissen, sonst nichts achten, Auf dich, HErr, allein nur sehn. Fremd der welt und ihren lüsten, Will ich mit rechtschaffenen christen Als ein wahrer pilger gehn.

7. Dich allein will ich erwählen. Alle kräfte meiner seelen Nimm nur ganz in deine macht. Ja, ich will mich dir verschreiben. Laß es ewig veste bleiben, Was ich jetzt dir zugesagt.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1160 Was frag ich nach welt und allen ihren schätzen! Wenn ich mich nur an dir, HErr JEsu! kann ergötzen! Du bist mein einzger wunsch, du, den mein glaube hält, Du, du bist meine ruh; was frag ich nach der welt!

2. Die welt ist wie ein rauch, der in der luft vergehet, Und einem schatten gleich, der kurze zeit bestehet. Mein JEsus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt; Er ist mein starker fels; was frag ich nach der welt!

3. Die welt sucht ehr und ruhm bey hocherhabnen leuten, Und denkt nicht einmahl dran, wie bald doch diese gleiten; Das aber, was mein herz vor andern rühmlich hält, Ist JEsus nur allein; was frag ich nach der welt!

4. Die welt sucht geld und gut, und kan nicht eher rasten, Sie habe denn zuvor den mammon in dem kasten; Ich weiß ein besser gut, wornach mein herze stellt: Ist JEsus nur mein schatz; was frag ich nach der welt!

5. Die welt empfindt es hoch, sobald sie wird verachtet, Als die ohn unterlaß nach eitlen ehren trachtet; Ich trage Christi schmach, so lang es ihm gefällt: Wenn mich mein Heyland ehrt; was frag ich nach der welt!

6. Die welt kan ihre lust nicht hoch genug erheben, Ihr heißt es nichts, darum den himmel weg zu geben. Ein andrer halts mit ihr, der von sich selbst viel hält: Ich liebe meinen GOtt; was frag ich nach der welt!

7. Was frag ich nach der welt! im huy muß sie verschwinden, Ihr ansehn kan durchaus den blassen tod nicht binden; Die güter müssen fort, und alle lust verfällt; Bleibt JEsus nur bey mir; was frag ich nach der welt!

8. Was frag ich nach der welt! mein JEsus ist mein leben, Mein schatz, mein ei-

genthum, dem ich mich ganz ergeben, Mein ganzes himmelreich, und was mir sonst gefällt. Drum sag ich noch einmal: was frag ich nach der welt!

A. Jul. Gräf. v. Scharzburg.

Mel. Mein Schöpfer, bilde mich.

1161 Wie ein gejagter hirsch bey schwülen sommertagen Nach einem schattigten und kühlen brunnen stöhnt; Ein müder wandersmann, der hitz und last getragen Sich nach der wallfahrt end und nach der ruhe sehnt: So eilt mein schmachtendes, beladenes gemüthe, Immanuel! zu dir, und lechzt nach deiner güte.

2. Die welt hat weiter nichts, als hülsen, spreu und schalen, Wobey der arme geist von keiner ruhe weiß. Und dieses muß der mensch noch theuer gnug bezahlen. Es kostet sorg und zeit, und arbeit, müh und schweiß, Ja oftmals leib und seel: wird nicht ein ewigs leben Für ein so schlechtes gut wo oftmals hingegeben?

3. Was ist die schnöde lust, die den verwöhnten kindern Der trüglich falschen welt zu ihrem antheil wird? Ein überzuckert gift, das den betrognen sündern, Nach einer kurzen lust, ein ewigs leid gebiehrt; Nur träume voller nichts, die dann, wann wir erwachen, Uns noch viel durstiger, als wir gewesen, machen.

4. Was ist die ehr' der welt für eine falsche waare, Obgleich sie mancher thor um leib und seele kauft? Der sorgen reiche quell, der ruhe sarg und bahre, Ein leeres kinderspiel, das bald zu ende läuft: Und, was vor GOtt nicht gilt, das muß, trotz allen ehren, Zu seiner ewgen schmach: weich du verfluchter! hören.

5. Was ist bey geld und gut für wahre ruh zu finden? Was hilft dies, wenn man dich mit recht den reichen heißt? Du lässest ja die welt, eh du es denkst, dahinden. Wann nun des todes hand dich dieser erd entreißt; So folgt kein gut dir nach: und könntst dus ewig haben, So würd es warlich nicht die arme seele laben.

6. Was soll denn nun mein geist bey solchen dingen machen? Was büss ich zeit und kraft bey eiteln schatten ein? Nein, nein! ich muß einmal vom schlaf und traum erwachen, Ich mag, o welt, nicht mehr von dir betrogen seyn. Behalt, Aegypten, dir nur wollust, gold und kronen; Nun mag ich weiter nicht bey deinen götzen wohnen.

7. Verfluchter dienst der welt! vermaledeyte sünden! Euch giebt mein müdes herz auf ewig gute nacht. Mein JEsus soll mich nun von eurem joch entbinden, Wie er so manchen schon Davon hat frey gemacht: Und was in mir noch wird nach euch verlangen tragen, Will ich mit aller macht ans kreutz des Heilands schlagen.

E. Von der Zufriedenheit.

Mel. Vernimm des Höchsten G.

1162 Du klagst, und fühlest die beschwerden Des stands, in dem du dürftig lebst; Du strebest glücklicher zu werden, Und siehst, daß du vergebens strebst.

2. Ja, klage! GOtt erlaubt die zähren; Doch denk im klagen auch zurück. Ist denn das glück, das wir begehren, Für uns auch stets ein wahres glück?

3. Nie schenkt der stand, nie schenken güter Dem menschen die zufriedenheit. Die wahre ruhe der gemüther Ist tugend und genügsamkeit.

4. Genieße, was dir GOtt beschieden, Entbehre gern, was du nicht hast. Ein jeder stand hat seinen frieden, Ein jeder stand auch seine last.

5. GOtt ist der HErr, und seinen segen Vertheilt er stets mit weiser hand; Nicht so, wie wir zu wünschen pflegen, Doch so, wie ers uns heilsam fand.

6. Willst du zu denken dich erkühnen, Daß seine liebe dich vergißt? Er giebt uns mehr, als wir verdienen, Und niemals, was uns schädlich ist.

7. Verzehre nicht des lebens kräfte In träger unzufriedenheit; Besorge deines stands geschäfte, Und nütze deine lebenszeit.

8. Bey pflicht und fleiß sich GOtt ergeben, Ein ewig glück in hoffnung sehn, Dies ist der weg zu ruh und leben. HErr, lehre diesen weg mich gehn! Gellert.

Mel. Die tugend wird.

1163 Entehre nicht, mein herz, mit klagen Den GOtt, der dich zum glück erschuf. Die müh des lebens zu ertragen, Und froh zu seyn, ist dein beruf. Der christ murrt nicht bey dem be-

beschwerden Von dieser kurzen lebensbahn; Er sucht, daß sie ihm nützlich werden, Und betet GOttes willen an.

2. GOtt selbst hat dir dein loos beschieden. Nimms dankbar aus der vorsicht hand. Erfülle jede pflicht zufrieden, Die sie mit diesem loos verband. Sie giebt dir munterkeit und kräfte, Und nährt und stärkt sie väterlich. Sie brauchen, dies ist dein geschäfte, Und ihr gebrauch ist ruhm für dich.

3. Zwar jenen hat des himmels segen Mehr güter anvertraut als dir; Doch soll dies deinen neid erregen? Denk! wer ist GOtt, und wer sind wir? Weiß er nicht besser, was dir nützet, Und was den nächsten nützt, als du? Wenn er dich führt, regiert und schützet, Was fehlet noch wohl deiner ruh?

4. Du prangest nicht mit hohen würden? — Beneide nicht der großen glück; Sie seufzen unter schweren bürden Und oft stürzt sie ein augenblick. Dir ward kein überfluß gewähret? Ihn wünschen, das ist selbstbetrug. Wer gern was er nicht braucht, entbehret, Der ist beglückt, und reich genug.

5. HErr, der du mir zum frohen leben, So viel ich brauch, und mehr verliehn, Laß täglich sich mein herz bestreben, Den sorgenvollen gram zu fliehn. In demuth laß mein herz sich üben, GOtt, deiner güte sich zu freun; Dich fürchten, dir vertraun, dich lieben, Müß ewig meine wollust seyn.

Mel. Herz liebster JEsu was

1164 GOtt, du bleibst ewig unsrer wohlfahrt meister. Wie thörricht handeln unzufriedne geister Sie quälen sich, und machen ihrem herzen Vergeblich schmerzen.

2. Was helfen uns die ängstlich bangen sorgen Für den doch ungewissen andern morgen? Und müssen wir uns über unser grämen Nicht nachmals schämen?

3. Es ist umsonst, wir werdens nicht erzwingen, Wenn wir auch nächte durch mit kummer ringen, Und noch so früh mit ängstlichen geschäften Den leib entkräften.

4. Mein glück beruht, o GOtt, auf deinem segen. Vertrau ich dir und geb auf deinen wegen, So wirst du mir, auch ohne sorg und kränken, Was nützlich, schenken.

5. Bin ich getreu mit dem verliehnen pfunde, Und harr ich nur der rechten segensstunde, So kommt sie, und dann

dann werden meine thaten Zum glück gerathen.

6. Drum fördre selbst die werke meiner hände. Gesegnet sey der anfang und das ende! Gieb guten rath, damit, was ich vollbringe, Mir wohl gelinge.

7. Hilf mir mit treue meine pflicht erfüllen; Und dann mein herz mit froher hoffnung stillen. Erlang ich nur, was du, HErr, mir beschieden, Bin ich zufrieden.

8. Kann ich den leib auch nicht, wie reiche, laben; Versorge nur den geist mit jenen gaben, Die mehr, als alles irrdische erquicken, Und stets beglücken.

9. Hier hab ich gnug: laß mich nur mit den frommen Zu dem genuß der himmelsgüter kommen, So wird mein wunsch, den irrdisch gut nie stillet, Völlig erfüllet.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1165 HErr, mache meine seele stille! Bey allem, was mich kränkt und drückt, Geschieht doch einzig nur dein wille, Der nichts zu meinem schaden schickt. Du bists, der alles ändern kann, Und was du thust, ist wohl gethan.

2. Auch auf den aller rauhsten wegen Führst du uns zur glückseligkeit. Selbst trübsal bringt dem, ewgen segen, Der dir sein ganzes herze weiht. Ihr ausgang wird doch herrlich seyn, Siehts gleich der blöde geist nicht ein.

3. Drum laß mich stille seyn und hoffen, Wenn du mir prüfungen bestimmt. Dein vaterherz steht dem doch offen, Der zu dir seine zuflucht nimmt. Wer still in deiner fügung ruht, Mit dem machst du es immer gut.

4. Uns bleibt oft, was uns nützt, verborgen: Wer hats je ganz genau erkannt? Wie oft sind unsre wünsch und sorgen Voll thorheit und voll unverstand! Wer kann, was seinem wohlergehn Zum schaden dient, ganz übersehn?

5. Nur du, du kennst und wählst das beste, O Vater, mache selbst mein herz In dieser überzeugung veste, So ehr' ich auch im gröss'sten schmerz Dich noch mit der gelassenheit: Was mein GOtt will, geschehe allzeit!

6. Die stunde wird doch endlich kommen, Da mich vollkommnes glück erfreut. Denn einmal führst du doch die frommen Zur völligen zufriedenheit. Und dann wird jedem offenbar, Daß, GOtt, dein rath der beste war.

7. Dann wird von allen meinen plagen Der ewge nu-

tzen mich erfreun; Dann wird mein herz, statt aller klagen, Voll von dem dank und lobe seyn: Der HErr, der für mein heil gewacht, Hat alles mit mir wohl gemacht!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1166 Ich bin in meinem GOtt zufrieden Mit dem, was er zu meinem theil An glück und unglück mir beschieden, Sein weiser rath sucht stets mein heil, Ob er mir gleich oft widrig scheint, Doch weiß ich, daß ers treulich meynt.

2. Er weiß allein, wodurch auf erden Sein grosser Name für und für Muß herrlich und gepriesen werden; Erreicht er diesen zweck an mir; So bin ich ruhig und vergnügt Mit allem, wie ers mit mir fügt.

3. Muß mir die freudensonne scheinen: So dank ich fröhlich seiner huld: Und muß ich dann in trübsal weinen; So nehm ichs auch an mit geduld. Es ist was seine weisheit thut, Mir alles ewig nütz und gut.

Mel. Werde munter mein gem.

1167 Schöpfer aller menschenkinder, Höchster, ich verklage mich: Denn ich armer böser sünder Murre vielmal wider dich. O wie oftmals meistre ich 'Dein verhalten gegen mich! Grösser will ich wol auf erden; Aber niemals frömmer werden.

2. Seh ich einen, der gelehrter, Der beglückter ist, als ich, Oder reicher und geehrter: O wie schnell entrüst ich mich, Und gedenk, voll trotz und neid, Was soll dieser unterscheid? Warum soll ich solche gaben Nicht so wohl als jener haben?

3. HErr, du hast mich, dein geschöpfe, Ja aus thon hervor gebracht, Als ein töpfer seine töpfe; Und es steht in deiner macht, Was du machen willst mit mir: Und doch widerstreb ich dir, Ich, den du durch tausend plagen Leichtlich kannst zu boden schlagen.

4. Gnad ist alles, was wir haben; Weil du uns nichts schuldig bist: Du giebst alle gute gaben, Wie es dir gefällig ist. Dieses lehre mich doch recht! Laß mich, als ein frommer knecht, Stets mit dem zufrieden leben, Was du mir, mein GOtt, gegeben!

5. HErr, der nichts als gutes giebet, Sieh hier bin ich, dein gefäß! Lege drin, was dir beliebet, Und was deinem rath gemäß! Dich, der bessers geben kann Als ich denke, ruf ich an: Mach mich nur

nur auf dein begehren, Zum gefäße deiner ehren!

6. Laß mich kein gefäß der sünden, Noch des satans werkzeug seyn: Laß mein herz sich rein befinden; Lege lauter Gnade drein, Die es immer rein erhält, So daß dir es wohlgefällt! Dein, o GOtt, sind alle gaben: Was ich soll, das werd ich haben.

Mel. GOtt des himmels und der.

1168 Unerforschlich sey mir immer Meines GOttes weg und rath, Und die nacht sey ohne schimmer, Die mich hier umschattet hat; Doch ist alles, was er thut, Wies auch scheine, weis' und gut.

2. Sollt ich das von GOtt nur loben, Wo ich rath und weisheit seh? Ists nicht ein geschenk von oben, Wenn ich seinen weg versteh? Frevelt der nicht, welcher klagt, Daß ihm GOtt mehr licht versagt?

3. Soll ein Vater unterlassen, Was dem kinde thorheit ist? Engel, kühner tadler! fassen Das, wo du im dunkeln bist. Hier sollst du dem HErrn vertraun Lernen, noch nicht völlig schaun.

4. Sollt er zu regiererinnen Seiner werke, seiner welt, Meine lüste setzen? sinnen, Ordnen, thun, was mir gefällt? Wohl uns, wenn er nie gewährt, Was ein thöricht herz begehrt!

5. Hier in meinem pilgerstande Sey mein theil zufriedenheit! Dort in meinem vaterlande Wohnt die wahre seeligkeit. Find ich dort gewiß mein heil, O so sey mein weg hier steil!

6. Wenn du auch auf rauhen wegen Wandelst, seele, klage nicht; Was hier schmerzet, wird dort seegen, Was hier nacht ist, wird dort licht, Und ich fasse GOttes sinn, Wenn ich ganz vollendet bin.

Cramer.

Mel. Allein GOtt in der höh.

1169 Wie GOtt mich führt, so will ich gehn, Ohn alles eigne wählen. Geschieht, was er mir ausersehn: Wird mirs an keinem fehlen. Wie er mich führt, so folg ich nach, Auch unter weh und ungemach, In kindlichem vertrauen.

2. Wie GOtt mich führt, so bin ich still Bey seinem treuen leiten; Will gleich des fleisches eigenwill Ihm öfters widerstreiten. Wie Gott mich führt, bin ich bereit, In zeit und auch in ewigkeit Stets seinen schluß zu ehren.

3. Wie GOtt mich führt, bin ich vergnügt: Es steh in seinen händen! Wie er es

schickt

schickt und mit mir fügt, Wie er es selbst will wenden, Sey ihm hiemit ganz heimgestellt: Er lenk es, wie es ihm gefällt, Zum leben oder sterben!

4. Wie GOtt mich führt, so geb ich mich In seinen vaterswillen. Scheints der vernünft gleich wunderlich Sein rath wird doch erfüllen, Was er voll lieb und treu bedacht, Eh er mich an das licht gebracht: Ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie GOtt mich führt, so bleib ich treu Im glauben hoffen, leiden. Steht er mir nur in gnaden bey; Was will mich von ihm scheiden? Ich halte dies im glauben vest; Was GOtt mir wiederfahren läßt, Muß mir zum besten dienen.

6. Wie GOtt mich führt, so will ich gehn. Es geh durch dorn und hecken. GOtt läßt sich nicht von anfang sehn; Der ausgang wird entdecken, Wie er nach seinem weisen rath, Mich treu und wohl geführet hat. Dies sey mein glaubensanker!

F. Von der Arbeitsamkeit und Treue in unserm irrdischen Beruf.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1170 Du hast uns, HErr, die pflicht, zur arbeit auferleget, Und fleiß in dem beruf uns ernstlich eingepräget. Der träge müßiggang ist dir, o GOtt, verhaßt, Für uns der laster netz, und unserm nächsten last.

2. In deine ordnung, HErr, laß willig mich bequemen, Die bürden des berufs getrost auf mich zu nehmen. Wird gleich mein angesicht mit saurem schweiß benäßt; Genug, daß du mich selbst in den beruf gesetzt.

3. Bewahre nur mein herz vor eitlen nahrungssorgen! Gieb mir mein täglichs brodt, und sorge selbst für morgen. Laß mich an meinem theil das meine fleißig thun, Und dann mit zuversicht in deiner fügung ruhn.

4. Ach, fördre, grosser GOtt, die arbeit meiner hände! Hilf mir, bey meinem thun, im anfang und am ende. Laß mich, bey meiner last, auf jenen sabbath sehn, Da wir, nach treuem fleiss', in deine ruhe gehn.

Mel. Nun freut euch lieben Ch.

1171 GOtt ists, der das vermögen schaft, Das gute zu vollbringen. Er giebt zur arbeit muth und kraft, Und läßt sie uns gelingen. Was man mit ihm nur unternimt, Wird, wenns mit seinem willen stimmt, Nicht ohne fortgang bleiben.

2. Wer das zu seinem hauptzweck macht, Vor ihm gerecht zu werden, Und erst nach seinem reiche tracht't, Dem giebt er auch auf erden, Vom irrdschen gut mit milder hand, So viel, beym fleiß, in seinem stand, Als ihm wahrhaftig nützet.

3. GOtt ist der frommen schild und lohn, Und krönt er sie mit gnaden, Was sollte ihrer feinde hohn Und mißgunst ihnen schaden? Mit seinem schutz bedeckt er sie, Und segnet, bey des lebens müh, Ihr herz mit trost und hoffnung.

4. Drum gieb, o GOtt, daß ich auf dich Bey meiner arbeit sehe. Mit licht und weisheit segne mich, Daß ich nie wege gehe, Die mir dein heilig wort verbeut. Nach deines reichs gerechtigkeit Laß mich vor allem trachten!

5. Laß müßiggang und trägheit mich, Als dir mißfällig, meiden, Und hilf, daß ich, gestärkt durch dich, Voll muth, mit lust und freuden In meinem stand geschäftig sey! Dein segen krön meine treu, Daß sie auch andern nütze.

6. Sey überall, mein GOtt, mit mir! Die werke meiner hände, Befehl ich, Allerhöchster, dir; Hilf, daß ich sie vollende Zu deines grossen Namens preis, Daß mir die frucht von meinem fleiß In jenes leben folge.

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

1172 Zur arbeit, nicht zum müßiggang, Sind wir, o HErr, auf erden. Drum laß mich doch mein lebenlang Kein knecht der trägheit werden. Gieb mir verstand und lust und kraft, Geschickt, treu und gewissenhaft Mein amt hier zu verwalten.

2. Hast du ein amt, so warte sein: Das ist, o GOtt, dein wille. O flösse selbst den trieb mir ein, Daß ich ihn treu erfülle. Hilf mir, daß ich von zeit zu zeit An einsicht und an tüchtigkeit Zu meinem amte wachse.

3. O HErr! vor träger weichlichkeit Wollst du mein herz bewahren! So werd ich aus gemächlichkeit Nie meine kräfte sparen. Erhohlen werd ich mich nur dann, Wenn ich, von kraft erschöpft,

schöpft, mich kann Zu meiner arbeit stärken.

4. Mit wahrer vorsicht, laß mich nicht Die zeit mit nebendingen, Die weit entfernt von meiner pflicht, Verschwenderisch verbringen. Das müsse mein vergnügen seyn, Mich den geschäften ganz zu weihn, Die du mir auferleget.

5. Ein heilger trieb belebe mich, O Höchster, meine pflichten In deiner furcht, gestärkt durch dich, Mit freuden zu verrichten. Ein herz, das sich des guten freut, Giebt zu der arbeit munterkeit, Versüßt uns ihre lasten.

6. Laß mich vor dir, HErr, unverrückt Mit einem herzen wandeln, Das geiz und ehrsucht nie verstrickt. G wissenhaft zu handeln, Me leben deinem dienst zu weih So nützlich, als ich kann, seyn, Das sey mir ehr u reichthum.

7. Dir zu gefallen, s mein ziel Bey allem, was i thue! So hat, es gehe w es will, Doch mein gew sen ruhe. Denn wer d Heiligster, mißfällt, W nützet dem die ganze w Mit allen ihren schätzen?

8. Laß mir den zeitlich beruf, Dazu mich, HEr auf erden Dein weises a machtswort erschuf, D eine leiter werden, Wora ich einst in jener welt, D mich den engeln zugesell Zu höhern würden steige.

G. Von der Geduld und Gelassenheit in den Leiden dieser Zeit.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

1173 Ein herz, o GOtt, in leid und kreutz geduldig, Das bin ich dir und meinem heile schuldig. Laß mich die pflicht, die wir so oft vergessen, Täglich ermessen.

2. Bin ich nicht staub wie alle meine väter? Bin ich vor dir, HErr, nicht ein übertreter? Thu ich zu viel, wenn ich die schweren tage Standhaft ertrage?

3. Wie oft, o GOtt, wenn wir das böse dulden, Er dulden wir nur unsrer thor heit schulden. Und nennen lohn, den wir verdient be kommen, Trübsal der fromen!

4. Ist dürftigkeit, in der die trägen klagen, Sind daß und pein, die stolz und wol lust

lust tragen, Des schwelgers schmerz, des neids vermischte freuden, Christliches leiden?

5. Ist deren quaal, die deinen rath verachtet, Nach gottesfurcht und glauben nie getrachtet, Und die sich jetzt in finstrer schwermuth quälen, Prüfung der seelen?

6. Doch selbst, o GOtt, in strafen unsrer sünden Läßt du den weg zu unserm heil uns finden, Wenn wir sie uns, die missethat zu hassen, Züchtigen lassen.

7. Jag ich nur nach dem frieden im gewissen, Wird alles mir zum besten dienen müssen. Du, HErr, regierst, und ewig wirkt dein wille Gutes die fülle.

8. Ich bin ein gast und pilger auf der erden. Nicht hier, erst dort, dort soll ich glücklich werden; Und gegen euch, was sind, ihr ewgen freuden, Dieser zeit leiden?

9. Wenn ich nur nicht mein elend selbst verschulde, Wenn ich als mensch, als christ, hier leid und dulde: So kann ich mich der hülfe der erlösten Sicher getrösten.

10. Ich bin ein mensch, und leiden müssen kränken; Doch in der noth an seinen Schöpfer denken, Und ihm vertraun, dieß stärket unsre herzen Mitten in schmerzen.

11. Schau über dich! wer trägt der himmel heere? Merk auf! wer spricht: bis hieher! zu dem meere? Ist er nicht auch dein helfer und berather, Ewig dein vater?

12. Willst du so viel, als der Allweise, wissen? Jetzt weißt du nicht warum du leiden müssen; Allein du wirst, was seine wege waren, Nachmals erfahren.

13. Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen, Die heiligung des geistes zu empfahen, Und mit dem trost der hülfe, die wir merken, Andre zu stärken.

14. Das kreutz des HErrn wirkt weisheit und erfahrung, Erfahrung giebt dem glauben muth und nahrung. Ein starkes herz steht in der noth noch feste. Hoffe das beste!

Gellert.

Mel. Aus meines herzens grunde.

1174 Mein herz, sey wohl zufrieden; Stell doch dein trauren ein! Was willst du gleich ermüden Und so verzaget seyn, Wann dich ein unglück drückt? Laß dir es doch in allen Mit freuden wohlgefallen, Wie GOtt es mit dir schickt.

2. GOtt

2. GOtt sucht durch noth und plagen Dein bestes allezeit. Du weißt, bey guten tagen Findt sich oft sicherheit; Du wirst voll sündenlust, Hängst an den eitelkeiten, Die dir den weg bereiten, Worauf du fallen mußt.

3. Kömmt aber je zuweilen Ein leid und drücket dich; Pflegst du zu GOtt zu eilen, Dein eifer zeiget sich. Dein bethen hat mehr kraft, Du lernest GOtt vertrauen, Geduldig auf ihn bauen, Bis er dir hülfe schaft.

4. Drum sey doch gutes muthes, Mein geist, in deiner noth! Bedenke, wie viel gutes Erweiset dir dein GOtt. Dem klage deine pein. Ermuntre dein gemüthe, Und hoff auf seine güte: So wirst du glücklich seyn.

5. Laß nur den Höchsten walten; Sey still und murre nicht: Sollt' er dich nicht erhalten? Er weis, was dir gebricht, Er ist und bleibt getreu, Und weis' und groß von thaten, Sollt' er dich nicht berathen? Getrost! GOtt steht dir bey.

6. Und ob er lang ausbliebe; So warte mit geduld: Es wartet seine liebe Auch dein mit grosser huld. Quält dich ein längres leid; Denk, daß sichs besser endet: Denn wann GOtt hülfe sendet, Wirst du nur mehr erfreut.

7. Darum sollst du nicht sorgen In langer noth und pein. Vielleicht kann dir schon morgen Nach wunsch geholfen seyn. GOtt ist niemals so nah, Als wann die noth sich mehret; Wann menschenrath aufhöret, Ist seine hülfe da.

8. Wer GOtt in allen dingen Getrost vertraut und ehrt, Dem wird es nie mißlingen: Der wird von GOtt erhört. Denn wo er ihn verliess', Müßt auch sein wort betrügen: Allein GOtt kann nicht lügen; Drum hilft er auch gewiß.

9. Nie ist es noch geschehen, Daß ein geplagter christ, Wenn er auf GOtt gesehen, Zu schanden worden ist. Gewiß ist, daß sich GOtt Nicht unsern Vater nennte, Wenn er nicht helfen könnte Noch wollte, in der noth.

10. Nun, GOtt, was du beschlossen, Daß mir begegnen soll, Das trag' ich unverdrossen, Und bin der hoffnung voll, Du werdst nach deinem rath, Geduld und trost verleihen, Zuletzt mich auch erfreuen Durch hülfe, werk und that.

11. Du wollest mich nur stärken In meiner blödigkeit. Ja laß mich christlich merken Des leidens nutzbarkeit; Und daß desselben pein, Wie sehr sie auch betrübet, Doch jedem der dich liebet, Ersprießlich müsse seyn.

12. Weil ich dich auch soll preisen Für leid und ungemach; Dies aber zu erweisen, Ich leider! viel zu schwach: So gieb, HErr, daß ich dort, In jenen himmelsfreuden, Für alles weh und leiden, Dich preise fort und fort.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

1175 Soll ich nach deinem winken, O Vater, seyn gekränkt; Soll ich den becher trinken, Den du mir eingeschenkt; Soll ich hier leid und weh, So lang ich lebe, dulden: So ist es mein verschulden. O HErr, dein will' geschehe!

2. Du kennest meine sorgen, Du weißt, sie drucken mich; Dir ist ja unverborgen, Was inn- und äusserlich Die matte seele quält; Dir ist es unverholen: Drum sey dirs anbefohlen; Du weißt ja, was mir fehlt.

3. Willst du es von mir nehmen: Wohlan, so dank ich dir! Soll es mein fleisch noch zähmen: So fahre fort mit mir; Und schlag, ordiner Geist, In meinem herzen nieder, Was dir an mir zuwider, Was böß' und sündlich heißt!

4. Und kann ich nicht verstehen: Warum bald dies, bald das Bisher an mir geschehen; Warum ohn unterlaß Mich noth und leid gedrückt: So wirst du's offenbaren, Und werd ich noch erfahren, Warum du's zugeschickt.

5. Drum bin ich auch gelassen, In einfalt, als ein kind. Kann ich es schon nicht fassen, Eh ich den ausgang find: Will ich, in hoffnung still, Dennoch auf JEsum schauen, Und ihm die noth vertrauen, Bis er mich retten will.

6. Ich weiß doch, daß mein leiden Mir nütz und selig ist: Denn also lern ich meiden Der sünde trug und list. Mein sündenleib verdirbt; Des geistes neues leben Wird sich je mehr erheben, Je mehr das alte stirbt.

7. Drum, seele, sey zufrieden, Und dulde deine pein! Es wechselt stets hienieden Bald sturm, bald sonnenschein. Schau jene grosse zahl! Sie geht auf gleichem wege, Drum werd auch

du nicht träge, Ist dieser weg schon schmal.

8 Meynst du, daß deine plagen Zu überhäuft und groß: So denk, was andre tragen, Die elend, nakt und blos, Ja gar gefangen sind, Gedränget von den feinden, Verlassen von den freunden; Denk was ihr herz empfindt!

9. Ach ja! so denk ich wieder; Und tröste mich dabey, Es treffe Christi glieder Gleich viel und mancherley, Gleich manche leidensart, Gleich manche noth und schmerzen: So bleibe frommen herzen Der trost doch aufbewahrt.

10. Drum sprech ich: GOtt, ich leide, Was meine schuld verdient; Weil ich in lust und freude Mich sonst zu viel erkühnt. Ich lebte nach der welt; Du bist voll huld; drum richte, Und mache ganz zunichte, Was mich von dir abhält.

11. So will ich dich erheben In allem weh und leid, Und dir gehorsam leben In zeit und ewigkeit. Wenn dies das leid gebiehrt: So hab ich gnug erhalten; Und lass' dich ferner walten, Wie deine hand mich führt.

In bekannter Melodey.

1176 Was GOtt thut, das ist wohlgethan, Es bleibt gerecht sein wille, Wie er fängt meine sachen an, Will ich ihm halten stille: Er ist mein GOtt Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohlgethan, Er läßt mich nicht fallen: Er führt die auf rechter bahn, Die seine wege wallen. Trost und geduld Giebt seine huld Er wird mein unglück wenden: Es steht in seinen händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohlgethan, Er weiß nur was uns nützet; Wie unser wiß irrt jedermann, Der sich auf ihn nicht stützet! Ja, seine treu Ist immer neu; Drum will ich auf ihn bauen, Und seiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohlgethan, Er ist mein licht und leben, Der mir nichts böses gönnen kann; Ihm will ich mich ergeben In freud und leid: Es kömmt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das ist wohlgethan: Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem wahn; Laß ich mich doch nicht schrecken, Weil er zuletzt Mich doch ergetzt Mit süssem trost im herzen: Da weichen alle schmerzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohlgethan, Dabey will ich verbleiben: Es mag mich auf die rauhe bahn Noth, tod und elend treiben; So wird GOtt mich Doch väterlich In seinen armen halten: Drum laß ich ihn nur walten.

M. S. Rodigast.*

Mel. In allen meinen Thaten.

1177 Was ists, daß ich mich quäle? Harr seiner, meine seele, Harr, und sey unverzagt! Du weißt nicht, was dir nützet; GOtt weiß es, und GOtt schützet, Er schützet den, der nach ihm fragt.

2. Er zählte meine tage, Mein glück und meine plage, Eh ich die welt noch sah. Eh ich mich selbst noch kannte, Eh ich ihn Vater nannte, War er mir schon mit hülfe nah.

3. Die kleinste meiner sorgen Ist dem GOtt nicht verborgen, Der alles sieht und hält; Und was er mir beschieden, Das dient zu meinem frieden, Wärs auch die größte last der welt.

4. Ich lebe nicht auf erden, Um glücklich hier zu werden; Die lust der welt vergeht. Ich lebe hier im segen, Den grund zum glück zu legen, Das ewig, wie mein geist, besteht.

5. Was dieses glück vermehret, Sey mir von dir gewähret! GOtt, du gewährst es gern. Was dieses glück verletzet, Wenns alle welt auch schätzet, Sey, HErr, mein GOtt, mir ewig fern!

6. Sind auch der krankheit plagen, Der mangel schwer zu tragen, Noch schwerer, haß und spott: So harr ich und bin stille Zu GOtt; denn nicht mein wille, Dein wille nur geschehe, o GOtt!

7. Du bist der müden stärke, Und aller deiner werke Erbarmst du ewig dich. Was kann mir wiederfahren, Wenn GOtt mich will bewahren? Und er, mein GOtt, bewahret mich.

Gellert.

Mel. O HErre GOtt, dein.

1178 Was mein GOtt will, geschehe allzeit, Sein will ist stets der beste! Zu helfen ist er dem bereit, Der an ihn glaubet feste. Der treue GOtt Hilft in der noth, Und züchtiget mit maassen Wer ihm vertraut, Fest auf ihn baut, Den wird er nie verlassen.

2. Er ist mir trost und zuversicht, Ruh. hoffnung, freude, leben: Drum, was er will, dem will ich nicht Undankbar widerstreben. Sein wort ist wahr; Bis auf mein haar Hat er mir zugezählet: Des Höchsten macht, Die für mich wacht, Giebt mir stets, was mir fehlet.

3. Wenn es sein wille mir gebeut, Das leben zu verlassen, So will ich voll ergebenheit In seinen rath mich fassen. Dir, GOtt, befehl Ich meine seel In meinen letzten stunden: Dein Sohn, o GOtt, hat höll und tod Für mich auch überwunden.

Albr. Margg. zu Brandenburg.

H. Von der klugen Anwendung der Zeit und christlichen Zubereitung zum Tode.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1179 Du, HErr und Vater meiner tage, Du weißt, daß ich, dein schwaches kind, Des todes keim in gliedern trage, Die irdisch und zerbrechlich sind. Drum gieb, daß ich, zu jeder zeit, Zu meinem tode sey bereit.

2 Daß du, o Höchster, meinem leben Ein mir verborgnes ziel bestimmt; Und daß die zeit, die mir gegeben, Vielleicht gar bald ein ende nimt, Das flösse mir die weisheit ein, Stets auf mein heil bedacht zu seyn.

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen, Mein herz von sünden abzuziehn, Mich von der weltlust zu entfernen Und um den himmel zu bemühn. O mache mich dazu geschickt, Eh mich der tod der welt entrückt!

4. Nicht auf der erde, nein nur droben Bey dir, GOtt meiner seele theil! Ist mir das beste aufgehoben. Dort ist für mich vollkommnes heil. Da, wo mein schatz ist, sey mein herz! HErr, lenke selbst es himmelwärts!

5. Hier allen sünden abzusterben, Zu leben der gerechtigkeit, Um einst dein himmelreich zu erben, Dazu laß meine sterblichkeit Mir stets, mein GOTT, vor augen seyn, Und deine hülfe mich erfreun.

6. Willst du mich länger leben lassen; So laß es mir zum heil geschehn. Doch soll ich heute noch erblassen; So höre, Vater, auf mein flehn! Sey, wann mein herz im tode bricht, Mein trost und meine zuversicht!

7. Dir will ich gänzlich mich

mich ergeben, Dir, dessen eigenthum ich bin. Bist du mein Heiland, nur mein leben; So bleibt selbst sterben mein gewinn. Ich lebe dir, ich sterbe dir. Sey nur mein trost! so gnüget mir.

Mel. JESUS meine Zuversicht.

1180 HErr, ich hab, aus deiner treu, Mir zum heil, noch zeit in händen. Gieb, daß ich sorgfältig sey, Sie auch weislich anzuwenden; Denn wer weiß, wie bald zur gruft Deiner vorsicht wink mich ruft?

2. Unaussprechlich schnell entfliehn Die uns zugezählten stunden. Eh mans denkt, sind sie dahin, Und auf ewig uns verschwunden; Niemals kehrt ein augenblick, Uns zum heil, davon zurück.

3. Laß bey ihrer flüchtigkeit Mich, mein GOtt, doch nie vergessen, Wie unschätzbar sey die zeit, Die du hier uns zugemessen; Wie, was hier von uns geschieht, Ewge folgen nach sich zieht.

4. Reize mich dadurch zum fleiß, Eh die zeit des heils verlaufen, Mir zur wohlfart, dir zum preis, Noch die stunden auszukaufen, Die zu meiner seeligkeit Deine gnade mir verleiht.

5. Deine schonende geduld Trage mich, Gott, nicht vergebens! Ach! vergieb mir meine schuld, Daß so manchen theil des lebens Ich zu meiner seelen wohl Nicht gebraucht, so, wie ich soll.

6. Laß mich meine besserung Für mein hauptgeschäfte achten, Und nach meiner heiligung Mit so treuem eifer trachten, Als erwartete noch heut Mich gericht und ewigkeit.

7 Deine gnade steh mir bey, Daß mein leben auf der erde Reich an guten früchten sey, Und den nächsten nützlich werde. Und ist einst mein ende da, O so sey mit trost mir nah!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1181 Es eilt der letzte von den tagen, Die du hier lebest, mensch, herbey. Erkauf die zeit! und statt zu klagen: Sie sey zu kurz; gebrauch sie treu! Nimm mit erkentlichem gemüth Der nahen stunde wahr; sie flieht!

2. Getäuscht von eitelen kleinigkeiten Verlierst du deines lebens zweck, Verschiebst dein heil auf ferne zeiten, Und wirfst so sicher jahre weg! Bist du, zu kühner sterblicher! Des nächsten augenblickes HErr?

3. Einst ewigkeiten zu besitzen, Sollst du des kurzen lebens zeit, Sie, deine saatzeit, weislich nützen, Und thun, was dir der HErr gebeut. Er

ruft dir menschenfreundlich zu: Sieh, eins ist noth! was säumest du?

4. Drum eil, errette deine seele, Und denke nicht: ein andermal: Sey wacker, bet und überzäle Der menschentage kleine zahl. Gesetzt, dein ende wär auch fern: Sey fromm und wandle vor dem HErrn!

5. Mit jedem neugeschenkten morgen Erwecke dich zu dieser pflicht. Sprich: dir, o GOtt! ist nichts verborgen, Ich bin vor deinem angesicht, Und will mich deiner huld zu freun, Mein leben gern der tugend weihn!

6 Erleucht und stärke meine seele, Weil ich nichts ohne dich vermag. Du giebst, daß ich mein heil erwähle Aus gnaden mir noch diesen tag. Was ist nicht eine stunde werth, Die deine langmuth mir gewährt!

7. Heil mir! wenn ich aus allen kräften Nach GOttes reiche hier gestrebt, In GOttgefälligen geschäften Die pilgertage durchgelebt, Und einst im glauben sagen kann: Du nimmst mich, Herr, zu ehren an!

8. Mein sprachlos stehn bey meinem ende Vernimmst du, der du alles weißt: Mein GOtt, in deine Vaterhände Befehl ich ietzo meinen geist! Er schwingt sich über grab und welt Zu dir, wann seine hütte fällt. Neander.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1182 Mein GOtt, ich weiß wohl, daß ich sterbe; Ich bin ein mensch, der bald vergeht. Auch sind ich hier kein solches erbe, Das unveränderlich besteht. Drum zeige mir in gnaden an, Wie ich recht selig sterben kann.

2. Mein GOtt, ich weiß nicht, wann ist sterbe. Kein augenblick geht sicher hin. Wie bald zerbricht doch eine scherbe! Ein blümchen kann ja leicht verblühn. Drum mache mich nur stets bereit Hier in der zeit zur ewigkeit.

3. Mein GOtt, ich weiß nicht, wie ich sterbe. Wie vielfach ist die todesart! Dem einen wird das scheiden herbe; Der andre bleibt vor pein bewahrt. Doch wie du willst! gieb, daß dabey Mein ende mir nur selig sey!

4. Mein GOtt, ich weiß nicht, wo ich sterbe, Und welcher sand mich einst bedeckt. Doch wenn ich nur dies heil ererbe, Daß mich dein ruf zum leben weckt; So nehme ich leicht ein räumlein ein: Die erd ist allenthalben dein.

5. Nun, liebster GOTT! wann ich denn sterbe, So nimm du meinen geist zu dir! Bin ich durch deinen Sohn dein erbe, Und hab ich ihn im glauben hier; So gilt mirs gleich, und geht mir wohl, Wann, wo und wie ich sterben soll. Schmolke.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

1183 Meine lebenszeit verstreicht, Stündlich eil ich zu dem grabe; Und was ists, das ich vielleicht, Das ich noch zu leben habe? Denk, o mensch, an deinen tod, Säume nicht, denn eins ist noth.

2. Lebe, wie du, wenn du stirbst, Wünschen wirst, gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbst, Würden, die dir menschen gaben; Nichts wird dich im tod erfreun; Diese güter sind nicht dein.

3. Nur ein herz, das gutes liebt, Nur ein ruhiges gewissen, Das vor GOtt dir zeugniß giebt, Wird dir deinen tod versüssen; Dieses herz, von GOtt erneut, Giebt im tode freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten noth Freunde hülflos um dich beben; Dann wird über welt und tod Dich dieß reine herz erheben. Dann erschreckt dich kein gericht; GOtt ist deine Zuversicht.

5. Daß du dieses herz erwirbst, Fürchte GOtt, und bet und wache. Sorge nicht, wie früh du stirbst; Deine zeit ist GOttes sache. Lern nicht nur den tod nicht scheun, Lern auch seiner dich erfreun.

6. Ueberwind ihn durch vertraun, Sprich: ich weiß, an wen ich gläube, Und ich weiß, ich werd ihn schaun Einst in diesem meinem leibe. Er, der rief: es ist vollbracht, Nahm dem tode seine macht.

7. Tritt im geist zum grab oft hin, Siehe dein gebein versenken; Sprich: HErr, daß ich erde bin, Lehre du mich selbst bedenken; Lehre du michs jeden tag, Daß ich weiser werden mag! Gellert.

Mel. Nun komm der Heiden H.

1184 Menschen! unser leben eilt. Immer eilt es unverweilt. Als im flug eilt es davon, Und bald ist es ganz entflohn.

2. Unachtsam auf seine pflicht Merket dieß der jüngling nicht, Sieht vor sich ein fernes ziel, Rechnet noch der jahre viel.

3. Ihm dehnt sich die kurze zeit Aus zur langen ewigkeit; Aber, schaut der greis zurück, Dünkt sie ihm ein augenblick.

4. Leicht entflieht ein mor-

morgentraum; Leicht zerschmilzt des wassers schaum; Steigend noch zergeht der rauch: So ist unser leben auch.

5. Selbst von glück und freuden reich Ist es doch nur blumen gleich, Die man früh noch prangen sieht, Und am abend schon verblüht.

6. Wellenreich, und ohne ruh Stürzt ein strom dem meere zu; Wenn dich stolzer wahn erfüllt, Schau in ihm, o mensch, dein bild.

7. Schau, wie keine welle bleibt, Eine stets die andre treibt. Sie verschlingt das volle meer. Hier ist keine wiederkehr.

8. So vertreibet immerdar Dieses jahr das nächste jahr, Und das letzte rauscht herbey, Eh man merkt, wie nah es sey.

9. Auch auf stunden habet acht! Würket gutes; denn die nacht Kömmt, und rücket schon heran, Wo man nichts mehr wirken kann.

10. Jetzt noch währt der tag des heils. Trefft die wahl des besten theils! Stellt euch dieser welt nicht gleich! Seyd an guten werken reich!

11. Die ihr eure zeit verträumt, Sie in träger ruh versäumt; Sie in eitlem tand verderbt; Weh alsdann euch, wenn ihr sterbt!

12. Der versäumniß eurer pflicht Folgt im göttlichen gericht, Wenn der tod euch hingerafft, Eine strenge rechenschaft.

13. Aber so ist nicht der christ, Der es in der wahrheit ist. Eingedenk der ewigkeit, Kauft er sorgsam seine zeit.

14. Jede stunde, da sein geist Sich der erde mehr entreißt, Bleibet, flieht sie schon dahin, Ihm ein ewiger gewinn.

15. Jede stunde, wo er nützt, Waisen beyspringt, wittwen schützt, Arme speist; die dauret dort Stets in ihrem lohne fort.

16. Wohl dem, der an JEsum gläubt, Männlich kämpft, sein fleisch beraubt, Seine zeit zu nützen strebt, GOtt und seinem nächsten lebt!

17. Wenn nun seine stunde kömmt, Wird er nicht von angst beklemmt, Daß er nicht sein heil bedacht; Und sein lauf ist wohl vollbracht.

18. Wohl ihm! er entschläft im HErrn, Stirbt getrost, gelassen, gern, Und schaut, GOtt, in deinem licht, Ewig dort dein angesicht.

Joh. Adolph Schlegel.

Mel. Ich hab mein sach GOtt.

1185 Ich hab GOtt alles heimgestellt. Er machs mit mir, wies ihm gefällt. Gönnt seine lieb noch länger mir Das leben hier; Nütz ichs und danke ihm dafür.

2. Mein zeit und stund ist, wenn GOtt will; Ich setz ihm weder maaß noch ziel: Ich weiß, daß er das beste wählt, Er, der nicht fehlt; All meine haar hat er gezählt.

3. Es ist allhier ein jammerthal, Angst, noth und trübsal überall. Des bleibens ist nur kurze zeit, Voll müh und streit. Wohl dem, ders nützt zur ewigkeit!

4. Was ist der mensch? ein erdenklos. Von mutterleibe nakt und blos, Bringt er nichts mit in diese welt, Kein gut, noch geld, Nimmt auch nichts mit aus dieser welt.

5. Es hilft kein reichthum, geld, noch gut, Kein kunst, noch gunst, noch stolzer muth. Fürm tod kein kraut gewachsen ist, Mein frommer christ; Alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und stark, Morgen vielleicht lieg'n wir im sarg. Jetzt blühn wir, wie die rosen, roth; Ein fieber droht: In wenig stunden sind wir todt.

7. Das macht die sünd, o heilger GOtt! Durch sie alleine kam der tod. Und ihm entflieht kein menschenkind; Sein stechel findt Uns all', frägt nicht, wes stand's wir sind.

8. Darum erleuchte mich, o HErr, Damit ich täglich mehr und mehr Zum seligen hingang mich bereit' Und diese zeit Gebrauch zu meiner seligkeit.

9. Auch ich hab wenig guter tag', Mein täglich brod ist müh und klag'. Drum komm der tod wenn, wie und wo? Will GOtt es so; So scheid ich gern und sterbe froh.

10. Und ob mich schon mein sünd anficht, Dennoch zagt mein gewissen nicht: Ich weiß den, der an meiner statt, Nach GOttes rath, Ihm selber mich versöhnet hat.

11. Derselbe, mein HErr JEsus Christ, Für all' mein sünd gestorben ist Und auferstanden mir zu gut, Der höllen glut Gelöscht mit seinem theuren blut.

12. Dem leb und sterb ich allezeit, Kein tod ists, der von

ihm mich scheidt. Ja, todt und lebend bin ich sein, Und er ist mein, Mein trost und retter er allein.

13. Sein tröst ich mich zu aller zeit In allem kreuz und traurigkeit. Ich weiß, daß ich am jüngsten tag', Ohn alle klag', Werd auferstehn, wie ers versprach.

14. Dann werd ich GOtt von angesicht Anschauen (daran zweifl' ich nicht) In ewger freud und seligkeit, Die mir bereit: Ihm sey lob, preis in ewigkeit!

15. Bis dahin, mein HErr JEsu Christ, Der du mein Bürg' und Heiland bist, Schleuß mich in deine wunden ein. Ich bin ja dein, Und will auch keines andern seyn.

D. Joh. Pappus.

In eigener Melodie.

1186 Was sorgst du ängstlich für dein leben? Es GOtt gelassen übergeben, Ist wahre ruh und deine pflicht; Du sollst es lieben, weislich nützen, Es dankbar als ein glück, besitzen, Verlieren, als verlörst du's nicht.

2. Der tod soll dich nicht traurig schrecken; Doch, dich zur weisheit zu erwecken, Soll er dir stets vor augen seyn. Er soll den wunsch zu leben mindern, Doch dich in deiner pflicht nicht hindern, Vielmehr die kraft dazu verleihn.

3. Ermattest du in deinen pflichten: So laß den tod dich unterrichten, Wie wenig deiner tage sind. Sprich: sollt ich gutes wohl verschieben? Nein, meine zeit, es auszuüben, Ist kurz, und sie verfliegt geschwind.

4. Denk an den tod, wenn böse triebe, Wenn lust der welt und ihre liebe Dich reizen; und ersticke sie. Sprich: kann ich nicht noch heute sterben? Und könnt ich auch die welt erwerben, Begieng ich doch solch übel nie.

5. Denk an den tod, wenn ruhm und ehren, Wenn deine schätze sich vermehren, Daß du sie nicht zu heftig liebst. Denk an die eitelkeit der erden, Daß, wenn sie dir entrissen werden, Du dann dich nicht so sehr betrübst.

6. Denk an den tod bey frohen tagen, Kann deine lust sein bild vertragen: So ist sie gut und unschuldsvoll. Sprich, dein vergnügen zu versüssen: Welch glück werd ich erst dort geniessen, Wo ich unendlich leben soll!

7. Denk

7. Denk an den tod, wenn deinem leben Das fehlt, wonach die reichen streben; Sprich: bin ich hier, um reich zu seyn? Heil mir! wenn ich in Christo sterbe, Dann ist ein unbeflecktes erbe, Dann ist der himmel reichthum mein.

8. Denk an den tod, wenn leiden kommen; Sprich: alle trübsal eines frommen Ist zeitlich, und im glauben leicht. Ich leide; doch von allem bösen Wird mich der tod bald, bald erlösen; Er ists, der mir die krone reicht.

9. Denk an den tod, wenn freche rotten Des glaubens und der tugend spotten, Und laster stolz ihr haupt erhöhn. Sprich bey dir selbst: GOtt trägt die frechen; Doch endlich kömmt er, sich zu rächen; Und plötzlich werden sie vergehn.

10. Denk an den tod zur zeit der schrecken, Wenn pfeile GOttes in dir stecken; Du rufst, und er antwortet nicht. Sprich: sollte GOtt mich ewig hassen? Er wird mich sterbend nicht verlassen; Dann zeigt er mir sein angesicht.

11. So suche dir in allen fällen Den tod oft, lebhaft, vorzustellen; So wirst du ihn nicht zitternd scheun; So wird er dir ein trost in klagen, Ein weiser freund in guten tagen, Ein schild in der versuchung seyn.

Gellert.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1187 Wer weiß, wie nahe mir mein ende? Fort eilt die zeit; es kommt der tod. Wie unversehens und behende Erscheint oft dieser schreckensboth! Mein Gott, ich bitt durch Christi blut, Mach's nur mit meinem ende gut.

2. Es kann vor nacht leicht anders werden, Als es am frühen morgen war, Denn, weil ich leb auf dieser erden, Leb ich in steter todsgefahr. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Mach's nur mit meinem ende gut.

3. HErr, lehr mich stets mein end bedenken. Und, wenn ich einsten sterben muß, Die seel in JEsu wunden senken, Und ja nicht zögern meine buß. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Mach's nur mit meinem ende gut.

4. Laß mich bey zeit mein haus bestellen, Daß ich bereit sey für und für, Und sage stets in allen fällen: HErr, wie du willt, so schicks mit mir. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Mach's nur mit meinem ende gut.

5. Mach

5. Mach immer süsser mir den himmel, Vergäll mir täglich mehr die welt, Stets sey in diesem weltgetümmel Die ewigkeit mir vorgestellt! Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

6. Ach Vater, deck all meine sünde Mit dem verdienste Christi zu, Darinn ich mich fest gläubig winde, Dies giebt mir recht erwünschte ruh. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

7. Ich weiß, in JEsu blut und wunden Hab ich mir recht und wohl gebett't, Da sind ich trost in todes stunden, Und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

8. Nichts ist, daß mich von JEsu scheide, Nichts, es sey leben oder tod, Ich leg die hand in seine seite, Und sage: mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

9. Ich habe JEsum angezogen, Schon längst, in meiner heilgen tauf, Du bist mir auch daher gewogen: Namst du mich nicht zum kinde auf? Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

10. Ich habe JEsu fleisch gegessen, Ich hab sein blut getrunken hier, Nun kann er meiner nicht vergessen, Ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

11. So komm mein end heut oder morgen, Ich weiß daß mirs in JEsu glückt, Ich bin und bleib in seinen segen, Mit JEsu blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs nur mit meinem ende gut.

12. Ich leb indeß in die vergnüget, Ich sterb ohn alle kümmerniß, Mir gnüget, wie mein GOtt es füget, Ich glaub, und bin es ganz gewiß; Durch deine gnad und Christi blut Machst du's mit meinem ende gut

Aemilia Juliana Gräfin von Schwarzburg.

Mel. HErr JEsu Christ mein.

1188 Wie sicher lebt der mensch, der staub! Sein leben ist ein fallend laub; Und dennoch schmeichelt er sich gern, Der tag des todes sey noch fern.

2. Der jüngling hofft des greises ziel, Der mann noch seiner jahre viel, Der greis zu vielen noch ein jahr, Und keiner nimmt den irrthum wahr.

3. Sprich nicht: ich denk in glück und noth, Im herzen oft an meinen tod. Der, den der tod nicht weiser macht, Hat nie mit ernst an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur ewigkeit, Zu thun, was uns der HErr gebeut, Und unsers lebens kleinster theil Ist eine frist zu unserm heil.

5. Der tod rückt seelen vor gericht; Da bringt GOtt alles an das licht, Und macht, was hier verborgen war, Den rath der herzen offenbar.

6. Drum, da dein tod dir täglich dräut, So sey doch wacker und bereit; Prüf deinen glauben als ein christ, Ob er durch liebe thätig ist.

7. Ein seufzer in der letzten noth, Ein wunsch, durch des Erlösers tod Vor GOttes thron gerecht zu seyn, Dieß macht dich nicht von sünden rein.

8. Ein herz, das GOttes stimme hört, Ihr folgt, und sich vom bösen kehrt; Ein gläubig herz, von lieb erfüllt, Dies ist es, was in Christo gilt.

9. Die heiligung erfordert müh; Du wirkst sie nicht, GOtt wirket sie; Du aber ringe stets nach ihr, Als wäre sie ein werk von dir.

10. Der ruf des lebens, das du lebst, Dein höchstes ziel, nach dem du strebst, Und was dir ewig glück verschafft, Ist tugend in des glaubens kraft.

11. Ihr alle seine tage weihn, Heißt eingedenk des todes seyn; Und wachsen in der heiligung Ist wahre todserinnerung.

12. Wie oft vergeß ich diese pflicht! HErr, geh mit mir nicht ins gericht; Drück selbst des todes bild in mich, Daß ich dir wandle würdiglich;

13. Daß ich mein herz, mit jedem tag, Vor dir, o GOtt, erforschen mag, Ob liebe, demuth, fried und treu, Die frucht des geistes, in ihm sey;

14. Daß ich zu dir um gnade fleh, Stets meiner schwachheit widersteh, Und einstens in des glaubens macht Mit freuden ruf: es ist vollbracht!

Gellert.

Mel. Ermuntre dich, mein.

1189 Wie ungewiß ist, HErr, das ziel Der wallfahrt auf der erde! Ob ich noch wenig, oder viel, An tagen zählen werde, Das weiß ich nicht; du weißts allein. Ich kann viel-

vielleicht der nächste seyn,
Vom abgekürzten leben Ein
beyspiel abzugeben.

2. Bin ich erbaut aus
besserm zeug Als andre, die,
an jahren Und munterkeit
mir völlig gleich, Des todes
beute waren? Wie manchem
starrte schnell das herz, Eh
weder krankheit oder schmerz
Ihm, als des todes boten,
Sein nahes ende drohten.

3. Wenn ich die gottesäcker seh, Und alles könnte
lesen, Was der, auf dessen
grab ich geh, In seinem sinn
gewesen, Und was bey ihm
die todesnacht Für hofnungen
zu nichts gemacht: So würd
ich oft mit schrecken Mein eigen herz entdecken.

4. Mein GOtt, befreye
mich vom dunst Der irdischen beschwerden, Und lehre
mich die grosse kunst Bey
gräbern klug zu werden! Nur
der ist weise, der bedenkt, Wie
viel von seinem tod abhängt,
Und der dazu in zeiten Sein
herz sucht zu bereiten.

5. Erinnre mich ans grosse ziel, Dazu du mich geschaffen; Damit ich mich nie in
das spiel Der weltlust mag
vergaffen. Und sieht dein
auge, daß mein schritt Noch
nicht den rechten weg betritt;
So wollst du, HErr, in zeiten Auf solchen weg mich leiten.

6. Daß ich mich vor der
kalten hand Des todes nicht
entfärbe; So mache mich mit
ihm bekannt Vorher noch eh
ich sterbe. Laß mir sein bild
vor augen seyn; Damit ich
lerne, sünden scheun, Die das
gewissen schrecken, Und todesfurcht erwecken.

7. Gieb, daß ich dich mit
frohem muth Als meinen
GOtt betrachte, Hingegen
freunde, glück und gut Nicht
als mein eigen achte: So
wird, wann mich die zeit wegnimt, Die du zum abschied
mir bestimmt, Nichts, was
mir hier verliehen, Mein herz
zurücke ziehen.

8. Dir sey es gänzlich heimgestellt, Wie, wo und wann
ich scheide. Wer unter deinen flügeln fällt, Wird frey
von allem leide. Doch wünsch
ich, daß ich wohlgeschickt
Von hinnen werde weggerückt, Und allzuschweres
kämpfen Nicht die vernunft
mag dämpfen.

9. Laß mich auf JEsu
herrlichkeit Mit froher hoffnung blicken, Und mitten in
der dunkelheit Mich sein
verdienst erquicken. Dann
nimm, HErr, nach vollbrachtem lauf, Den geist
aus dieser hütte auf, Die
einst im reich der deinen
Wird neugebaut erscheinen.

Mel.

Das Todbette des Frommen.

Mel. In allen meinen Thaten.

1190 Wie sanft sehn wir den frommen, Nun bald der erd entnommen, Sich seinem ziele nahn: Wo sich des lebens freuden Vom frechen sünder scheiden, Da gehn des christen freuden an.

2. Er lächelt seinem ende, Und hebt voll dank die hände Zu seinem Vater auf, Der bey der welt verderben, So froh ihn lehrt zu sterben, Nach einem wohl vollbrachten lauf.

3. Sein ruhiges gewissen Bebt nicht vor finsternissen, Die grab und höll umgiebt: Die schreckensvollen pfade Erleuchtet ihm die gnade Des GOttes, den er treu geliebt.

4. Hier fliessen keine thränen Der angst: hier ächzt kein stöhnen Der reu, die ihn zerreißt: Sein herz, zu GOtt erhoben, Empfängt den trost von oben, Und fried und freud im heilgen geist.

5. Er segnet froh die seinen, Die um sein lager weinen, Ermahnt und tröstet sie; Und, seiner treue wegen, Erfüllt GOtt seinen segen, Und weichet auch von diesen nie.

6. Die engel steigen nieder; Voll froher jubellieder, Die seele zu empfahn: Er stimmt in ihre chöre Anbetung, preis und ehre, Dem Mittler, seinem Heiland, an.

7. Laß, Höchster, mich bestreben, So in der welt zu leben, Wie man dieß glück erwirbt: Damit ich einst, ein erbe Der seligkeit, auch sterbe, Wie ein gerechter, frommer stirbt.

D. Von den Pflichten gegen den Nächsten.

a. Von der Menschenliebe.

Mel. JEsus meine zuversicht.

1191 Allen christen und auch mir Hat der HErr dies vorgeschrieben: Euren nächsten sollet ihr Als euch selbst von herzen lieben;
Wer ihn hasset, schlägt ihn tod, Und die mörder hasset GOtt.

2. Wir sind bürger Einer welt, Kinder Eines Vaters, brüder: Wer sie schmäht und unwerth

unwerth hält, Wütet gegen seine glieder: Denn wir sind Ein leib: GOtt schuf Uns zu einerley beruf.

3. Eine sterbliche natur, Ein gebrechlichs kurzes leben, Eine hoffnung hat uns nur GOtt ohn unterschied gegeben: Eine straf und seligkeit Wartet unser nach der zeit.

4. Ehre, reichthum, würde, stand, Kraft der seele, leibesgaben, Und was wir aus GOttes hand Sonst für einen vorzug haben: Alles dies befreyt uns nicht Von der menschenliebe pflicht.

5. Nein, der gaben unterschied Knüpft das große band auf erden: Jeder, wenn er sich bemüht, Kann dem andern nützlich werden: Den, der dir hier dienen muß, Nährt mit recht dein überfluß.

6. Nach dem dir vertrauten pfand Messen sich auch deine pflichten: Gab GOtt viel in deine hand, So hast du viel zu entrichten. Dies bestimmt den lohn: dein knecht Hat dort mit dir gleiches recht.

7. Dein Erlöser sagt es dir: Wer hier der geringsten einen Pflegt, der thut es selber mir: Denn ihr alle seyd die meinen. Mancher, den die welt verschmäht, Ist in GOttes aug erhöht.

8. Darum, GOtt, gieb mir ein herz, Das von menschenlieb entbrennet; Auch in niedrigkeit und schmerz Seinen nächsten nicht verkennet; Nie voll eiteln wahns, vergißt, Daß ein mensch, wie ich, er ist.

9. Ja, gieb, großer menschenfreund, JEsu! daß ich auf der erde Allem stolz und neide feind, Dir an demuth ähnlich werde: Um der hoffnung mich zu freun, Einstens groß vor dir zu seyn.

Mel. Nun danket alle GOtt.

1192 Gieb mir, o Gott, ein herz, das jeden menschen liebet, Bey seinem wohl sich freut, bey seiner noth betrübet; Ein herz, das eigennutz, und neid, und härte flieht, Und sich um andrer glück, als um sein glück, bemüht.

2. Seh ich den dürftigen, so laß mich gütig eilen, Von dem, was du mir giebst, ihm hülfreich mitzutheilen. Laß mich gern dienen, nicht, groß vor der welt zu seyn, Und mich verehrt zu sehn; nein, menschen zu erfreun.

3. Dieß sey mein GOttesdienst. Auch unbemerkt von ihnen, Müß andern stets mein herz mit rath und hülfe dienen. Mich treibe nicht erst dank zu milder wohlthat an; Nein, was

was ich brüdern thu, das sey dir, GOtt, gethan!

4. Ein trunk, mit dem mein dienst dem durstigen begegnet, Ein blick voll trost, mit dem mein herz bedrängte segnet; Ein rath, mit dem mein mund im kummer andre stärkt; Nichts bleibt, so klein es ist, von dir, HErr, unbemerkt.

5. Eilt wo ein boshaft herz, unfrieden anzurichten, So laß mich sorgsam seyn, der brüder zwist zu schlichten, Aus schmähsucht kränke nie mein mund des nächsten ruh; Er rühme sein verdienst; deck seine fehler zu.

6. Die rach ist dein, o GOtt, du sprichst: ich will vergelten. Drum laß mich stille seyn, wenn menschen auf mich schelten. Gieb, daß ich dem verzeih, der mir zu schaden sucht, Den liebe, der mich haßt, den segne, der mir flucht.

7. Doch laß mich nicht allein auf zeitlich wohlergehen, Mit eingeschränktem blick, bey meinem nächsten sehen. Noch stärker müsse mich sein ewig glück erfreun; Noch mehr sein seelenheil mir angelegen seyn.

8. Den, der im glauben wankt, im glauben zu bestärken; Den, der noch sicher ist bey seinen fleischeswerken, Von der verkehrten bahn des lasters abzuziehn, Dazu verleih mir kraft, und segne mein bemühn.

9. O heilige du selbst, HErr, meiner seelen triebe, Durch deine lieb und furcht, zu wahrer menschenliebe. Wer nicht den nächsten liebt, geht nicht zum himmel ein. Laß diese wahrheit, GOtt, mir stets vor augen seyn!

Mel. Herzliebster JEsu, was.

1193 Hilf, JEsu, daß ich meinen nächsten liebe, Durch liebloß richten ihn ja nicht betrübe, Ihn nicht verläumde, noch durch falsche ränke Sein wohlsein kränke.

2. Gieb, daß ich nachsichtsvoll des nächsten fehle, So viel ich immer kann, der welt verheele, Und, wenn er fällt, auf mich, der ich noch stehe, Mit vorsicht sehe.

3. Hilf, daß ich klüglich ihn zu bessern trachte, Und seiner seelen wohl recht theuer achte, Denn du hast selbst für sie in todesbanden Viel ausgestanden.

4. Laß mich aufrichtig schätzen deine gaben, Die andre, HErr, von deiner güte haben; Es müsse nie mein

mein herz des nächsten freuden Boshaft beneiden.

5. Laß mich, mein Heiland immer mehr auf erden, An lieb und gütigkeit dir ähnlich werden. Gieb dazu kräfte, HErr, so will ich droben Dich ewig loben.

In eigner Melodey.

1194 So jemand spricht: ich liebe GOtt! Und haßt doch seine brüder, Der treibt mit GOttes wahrheit spott, Und reißt sie ganz darnieder. GOtt ist die lieb und will, daß ich Den nächsten liebe, gleich als mich.

2. Wer dieser erden güter hat, Und sieht die brüder leiden, Und macht den hungrigen nicht satt, Läßt nackende nicht kleiden; Der ist ein feind der ersten pflicht, Und hat die liebe GOttes nicht.

3. Wer zwar mit rath, mit trost und schutz Den nächsten unterstützet, Doch nur aus stolz, aus eigennutz, Aus weichlichkeit ihm nützet; Nicht aus gehorsam, nicht aus pflicht; Der liebt auch seinen nächsten nicht.

4. Wer harret, bis ihn anzuflehn, Ein dürftger erst erscheinet, Nicht eilt, dem frommen beyzustehn, Der im verborgnen weinet; Nicht gütig forscht, obs im gebricht; Der liebt auch seinen nächsten nicht.

5. Wer andre, wenn er sie beschirmt Mit härt und vorwurf quälet, Und ohne nachsicht straft und stürmt, So bald sein nächster fehlet; Wer bleibt bey seinem ungestüm Die liebe Gottes wohl in ihm

6. Wer für der armen hut und zucht Mit rath und that nicht wachet, Dem übel nicht zu wehren sucht, Das oft sie dürftig machet; Nur sorglos ihnen gaben giebt, Der hat sie wenig noch geliebt.

7. Wahr ist es, du vermagst es nicht, Stets durch die that zu lieben; Doch hast du nur geneigt die pflicht Getreulich auszuüben, Und wünschest dir die kraft dazu, Und sorgst dafür: so liebest du.

8. Ermattet dieser trieb in dir: So such ihn zu beleben. Sprich oft: GOtt ist die lieb, und mir Hat er sein bild gegeben. Denk oft: GOtt, was ich bin, ist dein; Sollt ich gleich dir, nicht gütig seyn?

9. Wir haben einen GOtt und HErrn, Sind eines leibes glieder; Drum diene deinen nächsten gern: Denn wir sind alle brüder. GOtt schuf die welt nicht blos für mich; Mein nächster ist sein kind, wie ich

10. Ein heil ist unser aller gut. Ich sollte brüder hassen, Die GOtt durch seines Sohnes blut So hoch erkaufen lassen? Daß GOtt mich schuf und mich versöhnt, Hab ich dies mehr, als sie, verdient?

11. Du schenkst mir täglich so viel schuld, Du, HErr von meinen tagen! Ich aber sollte nicht geduld Mit meinen brüdern tragen? Dem nicht verzeihn, dem du vergiebst, Und den nicht lieben, den du liebst?

12. Was ich den frommen hier gethan, Den kleinsten auch von diesen, Das siehst du, mein Erlöser, an, Als hätt ichs dir erwiesen. Und ich, ich sollt ein mensch noch seyn, Und dich in brüdern nicht erfreun?

13. Ein unbarmherziges gericht Wird über den ergehen, Der nicht barmherzig ist, der nicht Die rettet, die ihn flehen. Drum gieb mir, GOtt, durch deinen Geist Ein herz, das dich durch liebe preist.

Gellert.

Wei. Ach was soll sünder machen.

1195 Sollten menschen meine brüder, Mir, wie GOtt, nicht theuer seyn? Sollt ich sie nicht gern erfreun? Sie sind alle Christi glieder; Christi, der für alle starb, Allen GOttes huld erwarb.

2. Er hat all aus einem blute Stammen lassen; alle sind Sein; und jeder ist sein kind: Alle sind mit einem blute Ihm erkauft, und eines throns Erben; erben seines Sohns.

3. GOttes kinder wollt ich hassen, Lieblos, unbarmherzig seyn? Meinem feinde nicht verzeihn? Keine schulden ihm erlassen? Und GOtt, deß nur das gericht, Deß die rach ist, richtet nicht!

4. Der du für die übelthäter Um gedult batst, und die last Unsrer schuld getragen hast; Unser Mittler und Vertreter! Es versöhnet GOtt durch dich Eine sünderwelt mit sich.

5. Wenn mein herz, vom hang zur sünde Hingerissen, dich verkennt, Und zu haß und rach entbrennt, Ueberwind, o Ueberwinder, Meinen haß und laß mich sehn In den tod für uns dich gehn.

6. Deine thränen, wie sie flossen, Als dein aug um mich geweint, Laß mich sehen, Menschenfreund, Und dein blut, vor GOtt vergossen, Ausgeschüttet, HErr, für mich, Und von GOtt verlassen dich.

7. Es ertön in meinen ohren: Was ich that, entzünde dich; Wer den bruder liebt, liebt mich; Wer nicht liebet, ist verlohren, GOttes zorn

ist über ihm! GOttes zorn ist über ihm!

8. Laß michs hören, daß ichs übe, Was dein wille mir gebeut, Nachsicht, sanftmuth, gütigkeit, Daß ich, wie du liebtest, liebe; Feurig liebe, mild, getreu, Sanft und leicht versöhnlich sey.

9. O ihr meines haupte glieder, Christi, der für a starb, Allen gnad und hu erwarb! Lieben will ich eu ihr brüder, Für euch bet euch erfreun, Wohlthu dulden und verzeihn.

Crame

b. Von der Gerechtigkeit.

Mel. Komm her zu mir spricht

1196 Du liebst, o GOtt, gerechtigkeit, Und hassest den, der sie entweiht, Am nächsten unrecht übet. Du bists, der jedem seinen lohn, Ohn alles ansehn der person, Nach seinen werken giebet.

2. Gerechter GOtt! laß deinen Geist Zu dem, was recht und billig heißt, Stets meine seele lenken. Nie komm es mir doch in den sinn, Aus schnöder habsucht, um gewinn, Des nächsten recht zu kränken

3. Pflanz redlichkeit in meine brust, Und laß mich stets mit wahrer lust Der liebe pflichten üben. Ein herz, das nur auf unrecht denkt, Nur schaden sucht, und andre kränkt: W kann das brüder lieben?

4. Nie seufze jemand u der mich! Mein ganzes he bestrebe sich, Dem nächst gern zu geben, Was er m recht verlangen kann, U immerfort mit jederma In einigkeit zu leben.

5. Laß mich beständig d hin sehn, Mit jeglichem umzugehn, Wie ichs vo ihm begehre; Damit ich k nes menschen herz, Durch m ne härte, je mit schmerz Un kümmerniß beschwere.

6. HErr, mit dem maaß, damit ich hier Dem nächste messe, wirst du mir Dereinst auch wieder messen. Dies reu ze mich zur billigkeit, So werd ich auch zu keiner zeit Der liebe pflicht vergessen.

c. Von der Barmherzigkeit, Wohlthätigkeit und Dienstfertigkeit.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

1197 Du, aller menschen Vater! Du gütigster Berather In allem, was uns drückt! Was wir hier guts genießen, Das läßt du uns zufließen, Du bists, der unser herz erquickt.

2. Du läßt dich bey uns sündern Durch undank nicht verhindern Uns segnend zu erfreun. Zu ewgen seligkeiten Uns sterbliche zu leiten Wird ewig dein vergnügen seyn.

3. Wie groß ist deine milde Barmherzger Vater, bilde Mein herz nach deinem sinn, Daß ich der noth der armen Mich willig mög erbarmen! Nimm alle härte von mir hin.

4. Geb, daß ich willig gebe, Mich wohlzuthun bestrebe, So, wie mein Heiland that, Der göttliche Erbarmer, Den kein bedrängter armer Vergebens je um hülfe bat.

5. Erhalt in mir die triebe Der mitleidsvollen liebe, Wie du mir guts gethan, So laß um deinet willen Mich andrer nothdurft stillen, So oft ich sie nur stillen kann.

6. Zum fleiß in guten werken Laß mich die hoffnung stärken: Vor dir, dem HErrn der welt, Der frohe geber liebet, Sey, was man willig giebet, Ein opfer, das dir wohlgefällt.

7. Laß mich hier reichlich säen. Denn, HErr, was hier geschehen, Folgt uns in jene zeit. Wer hier gern hilft und giebet, Und sich im wohlthun übet, Der erndtet dort die herrlichkeit.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1198 Wie selig lebt ein mensch, der dienstbegierde kennet, Und ihre pflicht zu thun aus menschenliebe brennet! Der, wenn ihn auch kein eid zum dienst der welt verbindt, Beruf, und eid und amt schon in sich selber findt.

2. Dir, Höchster, ahmt er nach, dir, als dein bild, zu gleichen; Durch dienstbeflissenheit sucht er dies zu erreichen; Er hält für eignes wohl sich nicht allein gemacht; Er hält sich für die welt von dir hervorgebracht.

3. Die welt, denkt er, hat recht auf meinen dienst und kräfte, Ihr nützen, ist für mich ein seliges geschäffte. Als glieder schuf uns GOtt, als bürger einer welt, In der des einen hand die hand des andern hält.

4. So denkt der menschenfreund; und das ist sein bestreben, So treu, als er sich lebt, zum wohl der welt zu leben. Ihm wird des nächsten heil sein eignes himmelreich; Er fühlet fremde noth, als träf ihn selbst der streich.

5. Er eilt, dem ders bedarf, mit hülfe beyzustehen; Sein ansehn und sein freund, sein stand, sein wohlergehen Sind mittel, die er braucht, behülflich

lich gern zu seyn, Und einen leidenden mit troste zu erfreun.

6. Was andrer nothdurft heischt, das reizet seine triebe, Auch ohne ruhm und lohn zur wahren menschenliebe. Kein stolz noch eigennutz wirkt seine gütigkeit. Er sieht auf seinen Gott, der liebe ihm gebeut.

7. So laß mich auch gesinnt, mein GOtt! durch Christum werden! Voll regen eifers sey mein leben hier auf erden, So nützlich, als ich kann, dem nächsten stets zu seyn; Dann geh ich einst, o GOtt, ins reich der liebe ein.

d. Von der Sanftmuth, Friedfertigkeit und Versöhnlichkeit.

Mel. Vater unser im himmelreich.

1199 Ach Menschenfreund, HErr JEsu Christ! Der du die liebe selber bist, Und nichts von haß' und zorne weißt, Der du die sanftmuth selber heiß'st! Du rufest uns voll liebe zu: Wir sollen heilig seyn, wie du.

2. Wie ich gethan, sprichst du, so liebt Die feinde, welche euch betrübt. Wünscht niemand böses, fluchet nie; Und wann sie fluchen, segnet sie. Thut denen die euch hassen, gut; Ertraget sie mit sanftem muth.

3. Ach! gieb mir freundlichkeit, und nimm Aus meinem herzen zorn und grimm, Der sonst die liebe unterdrückt, Und alle glaubensfurcht erstickt. Vertreibe du, nach deiner huld, Aus meinem geist die ungeduld.

4. Regt sich der rache schnöde lust, So tilge sie aus meiner brust, Du höchste Liebe, und verleih, Daß ich den feinden gern verzeih, Daß nie mein eifer ihnen fluch', Auch nirgends ihren schaden such'.

5. Du schenkst, ob sie schon böse seyn, Doch ihnen deinen sonnenschein: So laß auch meinen segen ruhn Auf denen, die mir böses thun; Und schreib mir tief in herz und sinn, Wie huldreich ich versöhnet bin.

6. Gieb, daß ich immer hülfreich sey; Selbst feinde, wo ich kann, erfreu. Gieb langmuth, die ertragen kann, Was sie mir zum verdruß gethan. Gieb huld, die gegenhuld erweckt, Und ihrer fehler menge deckt.

7. HErr, der du selbst die herzen lenkst, Und wollen und vollbringen schenkst, O Vater, der du gnädig bist! Du, Sohn der liebe, JEsu Christ! Du, Geist des friedens! höre mich! So preis ich dich dort ewiglich.

Mel. Sollt ich meinen GOtt.

1200 GOtt, der du die menschen liebest, Der du nicht ein strenges recht, Sondern lauter gnade übest An dem sündlichen geschlecht! Laß mich deinen Geist beleben, Daß ich, Vater, als dein kind, Liebreich sey, wie du, gesinnt HErr du wollst den sinn mir geben, Der bey fehlern nachsicht zeigt; Und mit sanftmuth spricht und schweigt.

2. Laß mich meines nächsten schonen, Willig tragen seine last! Und, so lang ich hier soll wohnen, Bleibe zanksucht mir verhaßt! Denn das ist, o GOtt, dein wille, Und die eintracht liebest du: O so hilf auch mir dazu! Gieb ein herz mir, das die stille Und den frieden sucht und liebt, Das statt rache sanftmuth übt.

3. O wie wird das herz beschweret Durch des zornes leidenschaft! Zanksucht und der haß verzehret Nach und nach des körpers kraft, Hemt den lauf von unsern jahren, Macht zum himel ungeschickt. HErr! der auf mich schwachen blickt! Ach! du wollest mich bewahren, Daß des jachzorns raserey Nie des herzens meister sey.

4. Wer mir flucht, den will ich segnen, So wie mein Erlöser that, Und dem nachsichtsvoll begegnen, Der zum zanken neigung hat. Für die feinde will ich beten, Und vor dich, du Friedensfürst, Wenn du menschen richten wirst, Ausgesöhnt mit ihnen treten. GOtt des friedens! segne du Mich mit deiner kraft dazu.

5. Ewig heil ist dem beschieden, Der nach frommer eintracht strebt. Höchster! gieb mir deinen frieden, Der zur sanftmuth uns erhebt. Er regiere herz und sinnen; Denn wen er das herz regiert, Wird, was zu der zwietracht führt, Niemals übermacht gewinnen; Bis einst in der herrlichkeit Ewger friede uns erfreut.

Mel. Herzliebster JEsu was.

1201 HErr, deine sanftmuth ist nicht zu ermessen! Wie viel hast du vergeben und vergessen! Ach! führe mir doch deine große güte Recht zu gemüthe!

2. Du segnetest die deinem namen fluchten; Du heiltest die die dich zu fangen suchten; Und zeigtest unter deiner feinde

de toben Der langmuth proben.

3. Ach! glich ich dir, o Heiland! ich bekenne, Daß ich noch oft von schnellem zorn entbrenne, Und mich vor dir gar leicht durch eigne rache Verwerflich mache!

4. Ich muß es wehmuthsvoll vor dir, HErr, klagen; Mein stolzes herz kann leider wenig tragen; Und schwerlich weiß sich, wenn mich andre hassen, Mein herz zu fassen.

5. Vergieb mir, HErr, und wende mein verderben! Bey zorn und haß läßt sich dein reich nicht erben. Und jener tag vergilt nach strengem rechte Dem harten knechte.

6. So hilf mir denn die wilde glut ersticken. Laß sich dein bild in meine seele drücken! So werd ich mich versöhnlich finden lassen, Den feind nicht hassen.

7. Flucht mir die welt, so laß mich, HErr, sie segnen; Und ihrem grimm mit freundlichkeit begegnen; Daß mich das böse, das ich dann empfinde, Nicht überwinde.

8. Verleih mir das, um deiner sanftmuth willen; So erb ich auch, im lande deiner stillen, Die seligkeit, wozu sie jenes leben Einst wird erheben.

In eigner Melodey.

1202 Nie will ich dem zu schaden suchen, Der mir zu schaden sucht. Nie will ich meinem feinde fluchen, Wenn er aus haß mir flucht.

2. Mit güte will ich ihm begegnen, Nicht drohen, wenn er droht. Wenn er mich schilt, will ich ihn segnen; Dieß ist des HErrn gebot.

3. Er, der von keiner sünde wußte, Vergalt die schmach mit huld, Und litt, so viel er leiden mußte, Mit sanftmuth und geduld.

4. Will ich, sein jünger, wieder schelten, Da er nicht wieder schalt? Mit liebe nicht den haß vergelten, Wie er den haß vergalt?

5. Wahr ists, verläumdung dulden müssen, Ist eine schwere pflicht. Doch selig, wenn ein gut gewissen Zu unsrer ehre spricht!

6. Dieß will ich desto mehr bewahren; So bessert mich mein feind. Und lehrt mich, weiser nur verfahren, Indem ers böse meint.

7. Ich will mich vor den fehler hüten, Die er von mir ersann; Und auch die fehler mir verbieten, Die er nicht wissen kann.

8. So will ich mich durch sanftmuth rächen, An ihm das gute sehn, Und dieses gute von ihm sprechen; Wie könnt er länger schmähn!

9. In seinem haß ihn zu ermüden, Will ich ihm gern verzeihn, Und als ein christ bereit zum frieden, Bereit zu diensten seyn.

10. Und wird er, mich zu untertreten, Durch güte mehr erhitzt; Will ich im stillen für ihn beten, Und GOtt vertraun; GOtt schützt.

Mel. Straf mich nicht in deinem.

1203 Ohn erbarmen wird sie seyn Eure qual, verbrecher, Die dem bruder nicht verzeihn, Selber ihre rächer! GOtt wird nicht, Im gericht, Denen nicht vergeben, Welche nicht vergeben.

2. Schreck, o Sohn! mein stolzes herz, Schrecks von deinem kreuze, Daß mich keiner rachsucht schmerz, Mir zu mächtig, reize! Voller ruh, Sanft wie du, Laß mich alles dulden, Mich auch nicht verschulden!

3. Ohn erbarmen wird sie seyn Eure qual, verbrecher, Die dem bruder nicht verzeihn, Selber ihre rächer! GOtt wird nicht, Im gericht, Denen nicht vergeben, Welche nicht vergeben.

4 Hören hören laß sie mich, Diese donnerstimme: Wenn im schnellen zorn auch ich, Wie mein feind, ergrimme! Starck, wie du, Laß mich ruh, Laß mich weisheit finden, Und mich überwinden!

5. Ausgeschüttet warest du, Heiligster, wie wasser! Hönend riefen dir noch zu Da noch deine hasser; Doch erscholl Liebevoll Deine stimme: Vater! Ach vergieb mein Vater!

Klopstock.

c. Von der Aufrichtigkeit und Wahrheitsliebe,

Mel. Alle menschen müssen.

1204 Laß mich, Höchster, darnach streben, Stets der wahrheit freund zu seyn! Jenes freudenvolle leben Nimmt nicht freche lügner ein. Denn vor deinem angesichte Werden sie, beschämt, zu nichte, So wie satans trug und list, Der der lügen vater ist.

2. HErr, dein Geist, der wahrheit liebet, Kehr' in meine seele ein! Weil ihn lügen höchst betrübet, Ach so laß es ferne seyn! Falsche zunge sey verfluchet, Die nur schand und schaden suchet! Lenk den

mund, daß er auch nicht, Was der argwohn denket, spricht!

3. Soll ich schweigen: Herr, so lege Selbst ein schloß an meinen mund. Macht mein wort nicht deine wege, Und was dir gefällig, kund: Ach so wehre mir, und zeige, Daß ich klug sey, wenn ich schweige! Schweigen und zur rechter zeit, Uebertrifft beredsamkeit.

4. Andern zu gefallen lügen, Leeren schwätzen gleich zu seyn, Heuchelnd brüder zu betriegen, HErr, das falle nie mir ein! Wahrheit leit an allen orten Mich in werken und in worten; Redlich sey des herzens grund, Redlich spreche auch mein mund!

5. Die der falschheit sich ergeben, Sind vor dir, o Gott, ein graul: Und ein unglückseligs leben Bleibt gewiß ihr künftges theil. Hier schon trifft verdiente schande Sie bey redlichen im lande. Denn ein jeder menschenfreund Ist der falschheit ränken feind.

6. Schmäht mich, ohne mein verschulden, Der verleumder lästermund; HErr, so laß michs still erdulden! Einst wird doch die wahrheit kund. Darf ich ja nicht länger schweigen, Meine unschuld zu bezeugen; O so gieb, daß stets dabey Herz und mund voll sanftmut sey!

7. Daß du, HErr, an jedem orte Zeuge meines wandels bist, Daß kein einzigs meiner worte Deinem ohr verborgen ist; Das sey stets mir im gemüte: Daß ich mich vor lügen hüte. Denn du liebst den wahrheitfreund Und bist falschen herzen feind.

Mel. Valet will ich dir geben.

1205 Wohl dem, der richtig wandelt, Der als ein wahrheitsfreund In wort und werken handelt, Und das ist, was er scheint; Der recht und treue liebet, Und von dem sinn der welt, Die trug und falschheit übet, Sich unbefleckt erhält!

3. Wohl dem, der lügen hasset, Und der, so oft er spricht So seine reden fasset, Daß er die wahrheit nicht Mit vorbedacht verletzet, Und der an allem ort Sich dies vor augen setzet: GOtt merkt auf jedes wort.

3. Wohl ihm! daß sein gemüte, HErr, deine rechte übt, Ihn leitet deine güte, Er wird von dir geliebt. Du wirst ihn einst erhöhen, Wenn in der wahrheit licht Beschämt die falschen stehen, Geschreckt durch dein gericht.

4. HErr, drücke diese sache Mir tief ins herze ein, Daß ichs zur pflicht mir mache, Der lügen feind zu seyn; Erinnre mein gewissen, Du hassest heucheley, Damit ich stets beflissen Der treu und wahrheit sey.

5. Nie laß mich was versprechen, Das ich nicht halten kann, Und nie zusagen brechen, Die ich einmal gethan; Nie mich den stolz verleiten, Und nie des beyspiels macht, Als wahrheit auszubreiten, Was ich doch selbst erdacht.

6. Doch laß zu allen zeiten Auch deiner weisheit licht, HErr, meine seele leiten, Damit ich meine pflicht Mit klugheit üb, und wisse, Wenn ich für andrer wohl Und für mich reden müsse, Und wenn ich schweigen soll.

7. Wenn je, um mich zu drücken, Des feindes anschlag gilt, Der sich bey bösen tücken In guten schein verhüllt; So stärke meine seele, Daß sie nicht unterliegt, Und alles dir befehle, Durch den die unschuld siegt.

8. Ein herz voll treu und glauben, Das, GOtt, zu dir sich hält, Das soll mir niemand rauben; So kann ich aus der welt Einst mit der hoffnung gehen: Ich werde, als dein kind, Dich mit den frommen sehen, Die reines herzens sind.

f. Von der Freundschaft.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1206 Freund, der mir alles ist, und der mir alles giebet! Freund, der da glauben hält und, unermüdet liebet; Im tod bewährter freund, mein süsser JEsu Christ! Freund, der allein getreu, und der mein alles ist!

2. Du hast dich meiner seel recht herzlich angenommen, Ich bin zur brüderschaft, durch blut, mit dir gekommen, Du hast mich der verlobt schon vor der welt und zeit, Im glauben, im gericht, und in gerechtigkeit.

3. Durch solch dein beyspiel wird der freundschaft pflicht mir wichtig. Ach, mache selbst dazu durch deinen Geist mich tüchtig! Giebmir ein fühlbar herz, das offen, zärtlich, treu, Gefällig, ohne falsch, verschwiegen, standhaft sey.

4. Gieb, daß ich eigennutz und stolzes wesen hasse, Daß, würd mein freund auch arm, ich ihn drum nicht verlasse. Ich war weit armer noch; du hast mich nicht veracht, Du wurdest arm für mich, und hast mich reich gemacht.

5. Du allertreuster freund

von

von ewig zarter liebe! Wähl mir den busenfreund, der das an mir auch übe, Der es so gut mit mir als mit sich selbsten meint, So gut, als du mit mir, in noth geprüfter Freund!

6. Du mehr als jonathan, du Freund auch deiner feinde! Beglücke mich zugleich mit einem solchen freunde, Der meines sinnes ist: nimm aber unsern sinn In deine einigkeit und stete freundschaft hin.

7. O welch ein wahres glück ist solchen freund zu wissen! O wonnevolle lust, stets solchen freund zu küssen! Flöß davids redlichkeit und frommen sinn mir ein, So wird mein jonathan mir auch bescheret seyn.

8. Dir aber will ich mich auf ewig ganz verschreiben, Laß mich nur ewiglich in deiner liebe bleiben. Fall ich; so richt mich auf und sey mir immer nah, Und nimm mich einst zu dir, mein JEsu! amen! ja!

Mel. Alle menschen müssen.

1207 Ich will meinen JEsum preisen, Ders so treulich mit mir meynt, Ich will ruhm und ehr erweisen Diesem meinem besten Freund, Der mich aus der welt erkohren, Eh ich war zur welt geboren, Der mein nimmermehr vergißt, Ja, mein Bruder worden ist.

2. Ach, wie untreu und verlogen Ist die liebe dieser welt! Ist sie jemanden gewogen, Währts nicht länger, als sein geld. Sieht man unser glücke grünen, Eilt ein jeder, uns zu dienen. Doch kaum hat es sich gewandt, Sind wir fremd und unbekannt.

3. Gieb mir ein beständigs herze Gegen jeden meinen freund', Dann besonders wann im schmerze Er verlassen sitzt und weint, Daß ich dann mich sein nicht schäme, Sondern deinen sinn annehme, Der du dem, der elend ist, Nimmer deinen trost entziehst.

4. Gieb auch mir nach deinem willen, Einen freund von solcher treu, Der mir meine quaal zu stillen, Tröstlich und beständig sey, Dem ich ohne furcht und grauen Dürfe meine last vertrauen, Die mir auf dem herzen liegt, Und oft centner überwiegt.

5. Davids trost und einzigs glücke War sein treuer jonathan, Der, durch göttliches geschicke, Ihn so hertzlich lieb gewann, Daß er seines vaters willen Nie begehrte zu erfüllen, Nein, vielmehr mit hand und mund, Wie ein fels, bey david stund.

6. HErr, ich bitte dich, erwähle Mir, aus aller menschenzahl, Eine tugendhafte seele, Die in diesem jammerthal Mir, nach deinem sinn und geiste, Freundschaft, trost und hülfe leiste, Trost, der in der noth besteht, Hülfe, die von herzen geht.

7. Wo die blosse zunge liebet, Ist die freundschaft schlecht bestellt, Die nur süsse worte giebet, Und betrug im herzen hält: Alle freundschaft sey verfluchet, Die nur ihr vergnügen suchet, Eigennutz und heuchlerschein Muß von freundschaft ferne seyn.

8. Hab ich schwachheit und gebrechen; HErr! so lenke meinen freund, Mich mit sanftmuth zu besprechen, Nicht wie ein ergrimter feind. Wer mich freundlich weiß zu schlagen, Ist, als der bey freudentagen Balsam auf mein haupt mir geußt, Der von arons scheitel fleußt.

9 O wie reich ist dessen habe, Dem der HErr, nach seinem rath, Eine solche himmelsgabe, Einen freund beschert hat, Der mit ungefälschter treue, Ihn im weh und wohl erfreue. Wer GOtt fürchtet, liebt und ehrt, Dem ist solch ein schatz beschert.

10. Wahre freunde sind wie stäbe, Daran man im gehn sich hält, Daß der fuß sich sichrer hebe, Wo man sonsten leichtlich fällt. Weh dem, dem das glück entgangen. Solche stäbe zu erlangen! Wann er fällt in seinem lauf, Wann er stürzt, wer hilft ihm auf?

11. JEsu, laß mich dir gefallen, Bleib mein Freund bis in mein grab, Bleib mein Trost, bleib unter allen Mein getreuer stärkster Stab! Wirst du mich dir so verbinden; So wird sich schon jemand finden, Der, durch dich mir zugeführt Mein wahrhafter freund seyn wird. P. Gerhard.

E. Von den Standespflichten.

a. Pflichten der Obrigkeit und der Untergeordneten.

In eigener Melodey.

1208 O GOtt, dem alle hoheit weichet, Dem unter fürsten keiner gleichet! GOtt, der den erdenkreis regiert, Und alles wohl und weislich führt, Vor dem sich alle völker neigen, Und dem die engel ehr erzeigen!

2. Es

2. Es kömmt die ordnung in den ständen, Das amt der obern aller enden, Und ihre würde von dir her, Und nicht von menschen, ungefähr; Du hast es ihnen eingegeben, Daß sie also gesellig leben.

3. Du giebest die gesetz' im lande Zu einem vesten friedensbande; Und du befiehlst der obrigkeit, Zur allgemeinen sicherheit, Daß sie des bösen nicht verschone, Und den, der gutes thut, belohne.

4. Gieb, daß wir solche väter haben, Die, voll von deines Geistes gaben, So reich- als armen insgemein Mit gleicher treu' behülflich seyn; Daß hier kein richter um geschenke Die armuth und die unschuld kränke!

5. Du selber lehrest sie regieren, Und väterlich ihr amt zu führen; Erhalt durch ihren schutz und rath Die ruh in unserm freyen staat, Daß wir dir allzeit unter ihnen Mit freudigem gehorsam dienen!

6. Verleih, daß wir, nach deinen lehren, Die vorgesetzten herzlich ehren, Und jedem, der an deiner statt Auf erden zu gebiethen hat, Was ihm gebühret, gerne geben, Und nicht mit frevel widerstreben!

7. Ein jeder müsse seine pflichten, Wie er geschworen, stets entrichten! Daß einigkeit und wahre treu' In unserm vaterlande sey; Daß alles wohl und recht ergehe, Und deine gnad an uns bestehe.

In eigner Melodey.

109 Wie, HErr bei HErrn, die obrigkeit dich liebet, Und nichts als recht in ihrem stande übet, Das führt jetzt des frommen davids lied Uns zu gemüth.

2. Da sie ihr amt von deiner huld erhalten; So sucht sie es vorsichtig zu verwalten, Und ihrem volk in treue fürzustehn, Und vorzugehn.

3. Kein fauler zweck besudelt ihr beginnen, Sie hasset, was die sünder nur ersinnen, So, daß ihr auch mit seinem bösen rath Sich keiner naht.

4. Die recht und gleich aus eigennutz verkehren, Verträgt sie nicht; die mag sie nimmer hören: Ihr herz bleibt rein, das stets vor jener list Verschlossen ist.

5. Die arge pest verleumderischer zungen Hat sie von sich verbannet und verdrungen; Und, wen der stolz beherrscht, der kömmt ihr

ihr nicht Vor das gesicht.

6. Stets wird sie nur geprüfte treue schätzen, Und redliche in rath und ämter setzen. Wer GOtt nur liebt, der findt bey ihr genung Beförderung.

7. Ihr haus ist nicht für falsche und für schmeichler. Der listige betrüger und der heuchler, Macht wahrlich nicht auf einen augenblick Bey ihr sein glück.

8. Sucht sich ein greul im lande auszubreiten; Dem steuret sie mit nachdruck und in zeiten: Denn stadt und land muß ihr von lastern rein Und heilig seyn.

Fürbitte für die Obrigkeit.

Mel. Aus meines Herzens G.

110 Jehovah, HErr und König Der könige und herrn! Dir ist man unterthänig; Du herrschest nah und fern, Du GOtt, HErr zebaoth! An ehren groß und prächtig, Im schützen stark und mächtig, Ein helfer in der noth!

2. Es sagen deine knechte: Daß keine obrigkeit, Als nur durch deine rechte Und dein geboth, gebeut. Du hast sie hochgeschätzt; Wer ihr zuwider lebet, Der fehlt, und widerstrebet Dem, was GOtt selbst gesetzt.

3. Ach, lieber Vater, lehre, Mich doch durch deinen Geist, Daß ich die obern ehre, Wie uns dein wort es heißt! Sie tragen ja dein bild: Laß mich gehorsam üben, Und sie mit ehrfurcht lieben, Wie du es haben willt.

4. Die uns allhier regieren, HErr, die regiere du. Laß deinen Geist sie führen, Dein rath sprech ihnen zu. Du herrschest selbst im land, Das herz der obrigkeiten Kannst du wie bäche leiten, Es steht in deiner hand.

5. O GOtt von grosser güte, Gieb ihrem geiste licht, Gieb treue dem gemüthe, Zum urtheil, im gericht, Laß stets, durch ihr bemühn, Den frommen sicher stehen, Der bösen rath vergehen, Und alle stände blühn.

6. Gieb, daß, durch ihr regieren, Wir mit zufriedenheit Ein ehrbar leben führen, In wahrer frömmigkeit. HErr GOtt, du segnest gern: Wir bitten ohn ermüden: Gieb segen, heil und frieden, Durch JEsum unsern HErrn!

Be-

Besonders für den Landesherrn.

Mel. Nun danket all und brin.

1211 In deiner stärke freue sich, Der herzog, GOtt! und sey, Geheiligt und regiert durch dich, Dir, seinem HErrn, getreu!

2. Begnadigt, HErr, mit deiner kraft Und deines Geistes voll, Gedenk er stets der rechenschaft, Die er dir geben soll!

3. Er fördre willig deinen ruhm; Er denke gern daran: Sein volk sey auch dein eigenthum, Und er dein unterthan!

4 Der über christen, GOtt, von dir Zum Herrn verordnet ist, Sey deiner kirche schutz und zier, Der beste mensch und christ!

5. Groß und voll müh ist seine pflicht, Und er ein mensch wie wir; Ach, er bedarf vor andern licht, Und rath, und kraft von dir!

6. Er suche dich! wenn er begehrt, Dir ähnlich, GOtt, zu seyn: So muß er, in dein bild verklärt, Sein volk, wie du, erfreun!

7. Er lieb auf seinem thro ne dich, Dein erster treusser Sohn; Er sey den lastern fürchterlich, Der tugend lu und lohn!

8. Beglückter völker lieb sey Der ruhm, den er verdien Und keiner ihrer seufzer schre Um rache wider ihn!

9. Fern sey für sie das hoh ziel, Nach dem er wallen sol GOtt mache seiner tage vi Und jeden ehrenvoll!

10. Sein thron besteh u wandelbar! Sey seiner freu de freund; Sey sein beschütz in gefahr, Und seiner hasse feind!

11. Er wünsche nie der helden ruhm; Doch zeucht er in den krieg, Gezwungen für dein eigenthum; So folg ihm muth und sieg!

12. Sein werd, in jedem flehn zu dir, Mit lieb und dank gedacht; Erhör es, GOtt, dann jauchzen wir, Und preisen deine macht!

Cramer.

Am Dankfeste, bey der Huldigung eines Landesherrn.

Mel. HErr GOtt dich loben.

1212 Der welten Herrscher! dir, Dir Vater! danken wir. Es schuf der HErr, der HErr erhält, Der HErr beherrscht auch uns

unsre welt. Fluch, oder segen strömt ins land, Allmächtiger, aus deiner hand. Der reiche schicksal wägst du ab; Du warst es stets, der alles gab. GOtt, Schöpfer, unser GOtt! Erhalter, unser GOtt! HErr, HErr, HErr, unser GOtt! Jehovah Zebaoth! Zwar hältst du hier noch nicht gericht; Belohnest, Vater, hier noch nicht: Doch deiner oberherrschaft macht, Die alles widerstrebens lacht, Hast du der erde kund gethan; Die beten alle völker an. Gerechte herrscher, GOtt, giebst du Dem einen volk, und füll und ruh. Tyrannen, Richter! sendest du Und all ihr weh dem andern zu. Du siehst: so ist es gut, und füllst Dein maaß, und herrschest, wie du willst.

Aufs lieblichste fiel unser loos, Wir ruhn in eines fürsten schooß, Der unser freund und vater ist, Weil du sein GOtt und Vater bist. Ach, laß ihn lange leben, GOtt! Der enkel seh erst seinen tod Noch lange sey gerechtigkeit Sein thun noch lange menschlichkeit! Erhalt in deiner weisheit ihn; Zu deiner hülfe laß ihn fliehn, Wenn er sie fühlt, der herrschaft last, Mit der du ihn begnadigt hast.

Einst leucht er (dort belohnst du ganz,) In einer bessern krone glanz! Wie schmal, wie steil sein weg auch sey, Bleib er dir, Oberherrscher, treu! Er habe, GOtt, er habe theil Im himmel einst am ewgen heil!

Wir lassen, unser GOtt, dich nicht; Du gebst uns denn die zuversicht: Daß unser inniges gebet Für ihn und uns umsonst nicht flieht. GOtt segne, GOtt behüte dich! Mit seiner gnad umstral er dich; Der ewig ist, deß angesicht Umleuchte dich mit seinem licht! Dir geb er frieden, frieden hier, In jenem leben frieden dir!

Klopstock.

Gebet eines regierenden Landesherrn.

Mel. Nun lob mein seel den H.

1213 Ich beuge, grosser König, Mich jetzt vor deiner Majestät, Mich, der ich viel zu wenig, Daß deine hand mich so erhöht. Du bist der HErr alleine, Nur dir gebühret ehr. Die ganze welt ist deine, Dir dient der engel heer. Wie schrieb ich staub und erde Mir selber etwas zu? Ich bin nur hirt der heerde; Der HErr verbleibest du!

2. Das lehre mich erkennen In deinem licht, du ewges Licht! Die sich gewaltig nennen, Stürzt ein gewaltiges gericht, Wenn sie vor dir sich brüsten Und deiner hand entziehn. O laß vor stolz und lüsten, Und eignem geist mich fliehn! Um meinent willen stehen Mein volk und land nicht hier. Es soll, wie du willst, gehen! Ich dien nur ihm und dir.

3. Hierzu gieb licht von oben, Wie du dem salomon gethan. Hast du mich, Gott, erhoben, So zieh mich auch mit stärke an. Ein mensch kann nicht ergründen, Wie er recht wandeln soll; Doch werd ichs leichtlich finden, Wenn, deines lichtes voll, Auf deinen weg ich schaue, Und ohne dich nichts thu, Nur deiner güte traue, In dir alleine ruh.

4. Pflanz meinen dienern treue, Verstand und deine furcht ins herz! Daß sich ein jeder scheue Vor unrecht, frevel, trug und schmerz. Laß mich nur fromme wählen, Daß mich die wahl nicht reu. Die dir getreuen seelen, Sind mir auch recht getreu. Mach meinen hof zum tempel, D deine ehre wohn, Und ärgernde exempel Jag, mein GOtt weit davon.

5. Rück deines reiches grenzen In meinen tagen weit fort! Dein angesicht laß glänzen Auf mich, das land, und diesen ort. Sey uns ein GOtt der treue, Wie du nicht anders bist. Mach deine güte neue, So oft es morgen ist. Du must mir das verschreiben, Der glaub giebt mir ein recht. Es steh der bund! wir bleiben Du mein Gott, ich dein knecht.

Nach einer Rathswahl, Bey Einführung der Gewählten.

Mel. HErr JEsu, Christ du.

1214 Rüst sie mit weisheit und verstand, Gott! daß sie recht regieren, Und unser liebes vaterland Mit aller treue zieren. Laß wachsen die gerechtigkeit, Laß blühen frieden, ohne streit Das regiment zu führen.

2. Du sitzest selber im gericht, Und kennest ihre wege. Sie haltens dir, den menschen nicht, Ach mach ihr herz hier rege, Daß sie, dem geitz und gaben feind, Das recht nicht beugen für den freund, Noch suchen krumme wege.

3. Sie

3. Sie stehn, nach ihrer pflicht, nunmehr Für ehr, gut, leib und leben. Schwer ist dieß amt, doch hast du, HErr, Es ihnen selbst gegeben. Gieb ihnen dann ein hörend ohr Und sehend aug; stells ihnen vor, Daß sie auf rechnung stehen.

4. Du ertheilst ihnen jetzt die macht, Das schwerdt und recht zu tragen: Wie sie ihr schweres amt vollbracht, Wirst du, als Richter, fragen. GOtt stehet selbst in der gemein, Und will der richter Richter seyn, Und auf ihr urtheil schauen.

5. So sey ihr ruhm rechtschaffenheit, Daß sie einst wohl bestehen! HErr mach sie immerdar bereit, Auf deinen ruhm zu sehen. Erleichtre ihnen ihre last, Der du die beyden tafeln hast Hier ihnen anbefohlen.

6. Der satan setzt gewaltig an Mit lügen und mit morden, Sucht, wo er unglück stiften kann, Will schänden deinen orden. Doch sieh, o Gott, sie trauen dir In ihrem amte, dazu wir Sie, nach der wahl, jetzt weihen.

7. Stets sey ihr herz und hand und mund, Dahin allein beflissen, Ganz zu bewahren deinen bund Nach wissen und gewissen. Sey selber, GOtt, ihr Schutz und Rath, Dann wird von unsrer lieben stadt All unfug weichen müssen.

8. HErr! laß auch uns zu jeder zeit In GOttesfurcht bedenken, Von dir sey jede obrigkeit. Man darf ihr amt nicht kränken; Furcht ehre, liebe, schoß und zoll Der obrigkeit man geben soll, So wird GOtt segen schenken.

D. Joh. Maukisch.

b. Von den Lehrern und Zuhörern.

Mel. HErr JEsu Christ, du.

1215 Wie liebst du doch, o treuer GOtt! Die menschen auf der erden? Du lässest ihnen dein gebot Und willen kundbar werden; Du pflanzest dein so theures wort Durchs predigtamt beständig fort, Das uns zur busse locket.

die dir treu, Gehorsam seyn, sie lieben. Uns, ihnen ohne heucheley Zu folgen, treulich üben; Sie wachen auf des HErrn befehl, Und müssen wegen unsrer seel Einst schwere rechnung geben.

4. Regier uns auch, daß wir sie nun Versorgen, liebe ehren; Daß sie ihr amt m freuden thun, Und nicht m seufzen lehren: Denn so ches ist uns ja nicht gu Wenn jemand ihnen übe thut: Dafür behüt un gnädig!

Bey der Einsetzung eines Predigers.

Vor der Einsetzung.

Mel. O wehrter Geist im hohen.

1216 Der du dir selbst in allen zeiten Ein volk zum eigenthum bereiten, Durch wort und predigamt, gewollt, Ein volk, das in den ewigkeiten Noch deinen ruhm erzälen sollt'.

2. Erlöser! sieh auf uns hernieder, Auf hirten und der heerde glieder, Die wir vereinigt zu dir schreyn, Und unser bitten, unsre lieder Laß, HErr, dir wohlgefällig seyn!

3 Du kamst aus deines himmels höhen, Selbst deinen boten vorzugehen In lehr und wandel, amt und pflicht: Sie sollten dein exempel sehen, Und weichen von der vorschrift nicht.

4. Erhöht zu deines Vaters rechten, Gabst du den jüngern, deinen knechten Zum beystand den verheiss'nen Geist; Daß sie die völker lehren mögten Wie man dich Herr und Heiland heißt.

5. So drang der ruf gnade weiter. Selbst un heyden wa des heiter, D licht gieng auf in ihrer na Und auf apostel folgten lei Die du zum dienst bereit macht

6. Zu uns auch ist es dur gedrungen, Das wort, d von so vielen zungen In he begierge seelen floß. Des thums fessel sind zersprung Der kerker brach, der u umschloß.

7. O selig, welchen du e wählet Und deinen boten z gezählet! Wenn er dein wo aufrichtig lehrt; Und, wo fehlt, aus schwachheit fehle Und selbst thut, was man v ihm hört.

8. So selig sey auch d zu halten, Für den wir fl die hände falten, Da er s deinem dienst geweiht, U solchen würdig zu verwalte Sich binden will durch wo und eid.

9. E

9. Erhabner, dem die seraphinen, Dem reiner himmel heere dienen, Des boten sturm und flammen sind! Was gilt, was taugt wohl unter ihnen Zu deinem werk ein adamskind?

10. Du selbst mußt ihm vermögen geben, Mit licht und kraft den geist beleben, Und leiten ihn, als bey der hand; Dann macht sein bebendes bestreben Erst dich und deinen ruhm bekannt.

11. O laß ihn HErr durch dich belehret, Durch keines irrthums wahn bethöret, Die wahrheit, selbst gerühret, sehn; Und, wie sich auch das fleisch empöret, Doch ihre steige richtig gehn!

12. Führ du ihn unter deinem segen, Als den, den nicht, auf eignen wegen, Wenn er die sünder warnt und weckt, Ein klopfend herz, mit bangen schlägen, Ein innrer kläger selbst erschreckt.

13. Mit lehr und wandel zu erbauen; Auf diesen entzweck nur zu schauen; Der eiteln ehrsucht feind zu seyn; Vor geiz und wollust klug zu grauen; Das präge du ihm kräftig ein!

14. Gieb gnade, daß zu rechter stunde Dein streng gesetz aus seinem munde Den sünder rüge; doch dabey Das lebenswort vom gnadenbunde Für schüchterne gewissen sey.

15. Ach laß ihn seiner arbeit früchte, Mit unbeschämtem angesichte, Nach weisem fleisse, reifen sehn; Und bey dem drückenden gewigte Des amts die kraft von dir erflehn.

16. Wenn dann auch prüfungsstunden kämen; So laß ihn sich nicht ängstig grämen. Nein, unter leiden, schmach und spott, Sich einzig seiner sünde schämen: Denn ihrenthalben schlägt uns GOtt.

17. Erhalt ihn in den rechten schranken, In wort und wandel und gedanken! Gieb ihm nur dein gericht zu scheun, Von seinem vorsatz nicht zu wanken, Und bis ans ende treu zu seyn!

Nach der Einsetzung.

18. O Richter, dessen fluch und flammen Den meyneid hier und dort verdammen! Du hörtest, was dein knecht gesagt. Auch wir wir hören es zusammen, Was er für einen schwur gewagt.

19. Dir, HErr, vor dem auch engel beben! Zu deinem dienst allein ergeben, Gieng er es wohlbedächtlich ein; Nach seiner pflicht getreu zu leben;

leben; Sonst, ein verworfner knecht zu seyn.

20. Nun werde nie sein wort gebrochen, Nie solche that von dir gerochen! Steh ihm mit deiner gnade bey: Daß auch an ihm, was du versprochen, Durch dich selbst ja und amen sey.

Gebet eines Predigers.

Mel. Es ist das Heil uns.

1217 O GOtt, was du mit nacht bedeckt, Daß es kein weiser findet, Hast du dem glauben aufgedeckt, Der auf dein wort sich gründet. Du legst dein wort in unsern mund, Und machst durch uns den völkern kund Den weg zu deinem leben

2. Dein wort ist unsers fusses licht, Dein wort ist gnad und wahrheit. Das weiß der blinde spötter nicht; Er lästert deine klahrheit. Er rathschlagt trotzig wider dich, Und lehnt sich auf, und spricht zu sich: Was kann der HErr mich lehren?

3. Das hörst du, GOtt, und schweigst dazu, Und läßest ihn dich richten. Und unterdessen sitzest du, Ein wetter anzurichten. Dein tag bricht schrecklich an, und er, Der stolze frevler, ist nicht mehr, Und schmäht nicht den Jehovah.

4. Send uns den Geist von deinem thron, Uns stets zu unterweisen, Daß wir dich, GOtt, und deinen Sohn Durch lehr und leben preisen. Laß unsern glauben stark und rein, Und das gewissen lauter seyn, Dir freudig zu bekennen.

5. Lehr uns mit heilger nüchternheit Stets unser herz bewachen, Daß wir durch unsre wachsamkeit Die feinde schamroth machen. Denn wenn wir deinen steig nicht gehn: So werdens deine feinde sehn, Und deinen Namen lästern.

6. Gieb uns den muth, dir treu zu seyn, Der welt lust abzusagen, Und der gerechtigkeit allein Mit eifer nachzujagen. Gieb uns die freudigkeit im HErrn, Und laß uns unverzagt und gern Den kampf des glaubens kämpfen.

7. Dein wort, das du uns anvertraut, Laß uns stets lauter lehren. Die höhen, die der mensch sich baut, Wird bald dein zorn zerstören. Wir predgen, GOtt, wir predgen dich! Umsonst empört die hölle sich Zum streit mit dem Gesalbten.

8. Versöhner, lehr uns die geduld, Getrost mit dir zu leiden, GOtt, leiden wir nur ohne schuld, So leiden wir mit freuden Wir werden einst dein antlitz sehn, Wir werden ewig dich erhöhn, Im schosse deiner wonne. N. D. Giseke.

c. Vom Ehestande. Bey der Einsegnung einer Ehe.

Vor der Trauung.

Mel. HErr Christ der einig G.

1218 Du Stifter frommer ehe! Verbinde dieses paar. In dir, o GOtt, bestehe Sein bund auf immerdar. Der geist der keuschen liebe Beherrsche beyder triebe, Und mach ihr hoffen wahr.

2. Begleite jetzt die lehren Von ihrer neuen pflicht, Zu deines namens ehren, Mit gnade, kraft und licht. Auf allen ihren wegen Bekräftige den segen, Den heut dein diener spricht.

3. Wann sie in leid und schmerzen, Nach deinem rathe, seyn, So sprich in ihre herzen Den trost von oben ein. Verleih geduld und stärke Zu ihrem stand und werke: So wirds gesegnet seyn.

4. Ach neig auf unser flehen Dein gnädig ohr jetzund. Laß deine augen sehen Auf sie und ihren bund; Und thu wie die gemeine Mit JEsu sich vereine, An ihrem beyspiel kund.

Nach der Trauung.

5. Der ehbund ist getroffen Und bräutigam und braut Sind nunmehr, wie wir hoffen, In GOttes gunst getraut. So werde denn hienieden Des Heilands reich in frieden Durch diese zwey erbaut.

6. Der sie zusammen füget, Der trenne sie allein. Er lasse sie vergnüget Und Eines in ihm seyn; Und führe sie einst beyde, Wie auch der tod sie scheide, Verbunden, himmel ein.

d. Pflichten der Eltern und Kinder.

Mel. Meinen JEsum laß ich.

1219 Eltern! denkt an eure pflicht Und gehorcht in euch dem triebe, Der für eure kinder spricht, Fühlt ihr Recht an eu-

eurer liebe. Aerger als ein heide ist Der die seinigen vergißt.

2. Sorgt nicht nur für ihren leib Und ihr äussres wohlergehen, Daß es nicht bloß dabey bleib, Wie sie vor der welt bestehen; Sondern dafür allermeist, Was ihr ewigs wohlseyn heißt.

3. Was nüzt doch, durch eure müh, Ihnen alles glück der erden? Ach! verloren gehen sie, Wenn sie nicht auch christen werden. Ohne diesen zweck verflucht GOtt jedwede kinderzucht.

4. Kommt der tod, was habt ihr denn Von dergleichen eitlem wählen? Wie wirds da ums scheiden stehn, Wie sich das gewissen quälen? Ach! wie werdt ihrs dann bereun? Doch, es wird zu spät schon seyn.

5. Drum, so fangt bey JEsu an, Lehret den die kinder kennen, Lehret sie: was er gethan; Warum wir uns christen nennen, Damit sie im glauben rein, Und im leben heilig seyn.

6. Legt ja einen festen grund Ihres glaubens in die herzen, Denn itzt ist die böse stund, Da gar viel ihr heil verscherzen, Und fast, wär es möglich, mehr Hier kein auserwählter wär.

7. Treibt hiernächst, wenn dieß gethan, Sie vom müßiggang zum fleisse; Seht die schweren zeiten an, Und wie wahr es itzo heisse: Wer die arbeit jung gewohnt, Wird im alter wohl belohnt.

8. Lasset nicht die eitelkeit, Nicht die frechheit fremder sitten, Das verderben dieser zeit, Ihre zarte brust zerrütten: Führt sie an zur sittsamkeit, Demuth fleiß und sparsamkeit.

9. Zärtelt und verwöhnt sie nicht; Brauchet weise mäßige strenge: Denkt an Eli; warnend spricht, Sein geschick: braucht weise strenge! Denkt, wies jetzt noch manchem geht, Dem nun nicht zu helfen steht.

10. Gebt auch selbst kein ärgerniß, Denn wie soll das kind gerathen, Wo es höret das und dieß, Und sieht eure missethaten? Welch weh, das hier JEsus rief! Ach! erwägt dies alles tief.

M. Chr. Schmidt.

Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

1220 Kinder sind des Höchsten gabe, Leibesfrucht ist ein geschenk. Kinder sind die beste habe, Aeltern! seyd des eingedenk, Es sey euer ganz bemühen, Sie zum guten zu erziehen.

2. Lasset ächte liebe spüren Gegen solch ein köstlich pfand. Sucht sie klüglich zu regieren, Führt sie gleichsam an der hand, Hin zu dem, der sie gegeben, Sorget, daß sie ewig leben.

3. Laßt auch ernst dabey vermerken; Denkt, ach! denkt an eure pflicht. Wenn sich bosheit will verstärken, So vergeßt der strafe nicht; Denkt aus liebe an kein schonen, GOtt wird euch dies wohl belohnen.

4. Dieses muß auch liebe heissen, Wenn man ihren willen bricht: Sich durchaus gefällig weisen, Das verderbt, und bessert nicht: Ja sogar bey kleinen dingen Muß man ihren willen zwingen.

5. Aber man muß leider! sehen Oftermals das gegentheil; Bosheit lässet man geschehen, Man fragt nichts nach ihrem heil, Ja, selbst bey den gröbsten sünden Läßt man sich noch gütig finden.

6. Kinder haben keine tugend; Kommt verstand wohl vor der zeit? So entschuldigt man der jugend Gröbeste verwegenheit; Sieht man sie was böses machen, So pflegt man wohl gar zu lachen.

7. Weg, du mißgeburt der liebe! Welche sich bey vielen zeigt; Weg, ihr falschen liebestriebe! Woraus lauter böses steigt. Affenliebe muß hier weichen, Wenn ihr wollt das ziel erreichen.

8. Ja, für eurer kinder leben Sollt ihr, eltern, glaubt es doch, Rechenschaft vor Christo geben, Was verzieht ihr sie nun noch? Wollt ihr wegen fremder sünden Harte strafen dort empfinden?

9. Eli hat den hals gebrochen, Wegen übler kinderzucht! Immer hat sie GOtt gerochen! O wie viele sind verflucht! Welche da nur sorglos schlafen, Wo sie sollten ernstlich strafen.

10. Wie, ach! wie wollt ihr bestehen, Ihr, die ihr ein gleiches thut? Euch kan es nicht anders gehen, Weil der fluch schon auf euch ruht. Ach! wie werdet ihr einst weinen, Wenn der Richter wird erscheinen.

11. Zeuch doch aller eltern herzen, HErr, von solcher liebe ab, Daß sie nicht ihr heil verscherzen: Gieb, daß sie bis in ihr grab, Dir zu ehren, dahin denken, Sie vom bösen abzulenken. C.F.S.

Mel. Alles ist an GOttes Segen.

1221 Kommt ihr kinder dieser erden! Wollt ihr einst beglücket

werden

werden; Ey! so kommt und hört mir zu: Ich will euch von weisheit sagen, Die euch bringt bey euren tagen Leben, segen, glück und ruh.

2. Folgt den eltern, dienet ihnen, Ehrt sie mit wort, that und mienen, Schätzt sie aller liebe werth: Das wird euch das leben bringen, Alles wird euch wohl gelingen, Wie es euer herz begehrt.

3. Nehmt zum muster eurer seelen Joseph, jacob, samuelen, Die die eltern hoch geliebt. Seht, wie diesen werthen frommen Alles glück und heil gekommen, Das allein der himmel giebt.

4. Und am meisten unter allen Soll euch Christi rath gefallen, Der fromm und gehorsam war: Alter, weisheit, huld und gnade Folgten seinem frommen pfade, GOtt war mit ihm immerdar.

5. Eltern segen bauet häuser, Bringt den kindern palmenreiser, Machet groß, was schlecht und klein. Eltern segen dämpft das wehe, Führt die kinder hin zur höhe, Und zum ehren tempel ein.

6. Also geht es nicht den frechen, Die der eltern ehre schwächen; Solche trifft nur fluch und bann: Unglück folget ihren tritten, Und auf allen ihren schritten Schreckt sie, was sie schrecken kan.

7. Eli böse kinder finden Noth und tod für ihre sünden, Esau kommt zum segen nicht; Cham muß nichts, als fluch, ererben, Absolom am galgen sterben, Den die rache zugericht't.

8. Aber frommer kinder segen Ist mit centnern nicht zu wägen, Ihnen bleibt der himmel hold. Kommt hier nicht ein langes leben; So wirds dort der himmel geben. Da ist GOtt ihr Lohn und Sold.

M. Chr. Schumann.

Fürbitte der Eltern für ihre Kinder.

Mel. Werde munter mein g.

1222 Sorge doch für meine kinder, Vater! nimm dich ihrer an: Sind sie gleich vor dir nur sünder; Sind sie dir doch zugethan, Und in ihrer kindheit schon Dir und JEsu, deinem Sohn, Bey der taufe übergeben, Dein zu seyn und dir zu leben.

2. Du hast sie bisher ernähret, Und so manchem unglücksfall Mehr als väterlich gewehret, Der sie sonsten überall Leicht getroffen, leicht gestürzt, Und ihr leben abgekürzt: Mußt' hingegen ihr gedeyen Mich nicht jeden tag erfreuen?

3. Sollt' ich dir für solche güte HErr! nicht stets verpflichtet seyn, Und mit dankendem gemüthe Mich bey solchem glücke freun? Zeigt' ich nicht voll rühmens an, Was du, HErr, an mir gethan; Ach so würde dies mein schweigen Von dem schnödsten kaltsinn zeugen.

4. HErr! du bists, was mich ergötzet, Meiner seele Trost und Heil, Das mein herz am höchsten schätzet: HErr! du bist mein Gut und Theil: Bleib auch meiner kinder GOtt, Laß sie doch in keiner noth, Auch im glücke nicht, verderben, Bis sie endlich selig sterben.

4. Schütze sie vor bösen leuten Und vor der verführer schaar; Laß doch ihren fuß nicht gleiten, Führe sie doch immerdar Auf der wahren tugend bahn, Lenk ihr herz stets himmel an, Bis sie einst zu deinen freuden Aus dem jammerthale scheiden.

6. Können sie indeß auf erden Deinem rathe dienstbar seyn, Und auch menschen nützlich werden: O so flöss' es ihnen ein, Daß der eifer, fleiß und treu' Höchster, dir gefällig sey; Aber nur aus reinem triebe Deiner furcht und deiner liebe.

7. Mach sie dein'n und ihren feinden, Treuer Vater! nie zum spott; Mache sie zugleich den freunden Nie zur last! verleih o GOtt, Daß sie nie ein unfall schreckt, Der zu herbes leid erweckt. Schlägst du sie; so laß es ihnen Stets zum wahren besten dienen.

8. Wann die jahre dann verflossen, Da sie dieser lebenszeit Tugendhaft und fromm genossen, Und sie nun zur ewigkeit Endlich sollen übergehn; So laß sie vor dir bestehn, Und sie dann nach sanftem sterben Glaubensvoll den himmel erben.

9. Gönne mir die grosse freude, Daß ich an dem jüngsten tag, Nach dem überstandnen leide, Einst mit jauchzen sagen mag: Liebster Vater! ich bin hier, Nebst den kindern, die du mir Einst in deiner gunst gegeben: Ewig will ich dich erheben!

Fürbitte der Kinder für ihre Eltern.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

1223 O frommer Gott! ich danke dir, Daß du so gute eltern mir Aus gnad und huld gegeben, Und, mir zur freud, bis diese zeit Bewahrt ihr theures leben.

2. Verzeihe mir die missethat Die dich und sie beleidigt hat, Und die ich oft verübet; Mich strafe nicht Dein zorngericht, Um das, was sie betrübet.

3. Gieb mir ein herz voll dankbarkeit, Daß meiner eltern eifer scheut, Nicht thut, was ihn erreget; Auch nimmermehr Sich ihrer lehr Und zucht zuwider leget.

4. Ach präg mir ein, wie saur und schwer, Sie mich vom ersten ursprung her Ernähret und getragen. Belohne sie Für solche müh In ihren alten tagen.

5. Gieb meinen eltern fried und ruh, Es decke sie dein segen zu, Ihr leid hilf ihnen tragen; Behüte sie Doch spät und früh Vor trübsal angst und plagen.

6. Und endet sich einst ihre zeit, So führ sie aus der sterblichkeit Hinauf ins reich der ehren. So preis ich dich, Herr, ewiglich, Wenn du mich wirst erhören.

e. Vom Haus- und Nahrungs-Stande.

Gebet eines Hausvaters.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

1224 Du hast mich heissen treten, Mein GOtt! in diesen stand, Da unter fleiß und beten Mich segnet deine hand, Und weil dirs so gefället, So nehm ichs willig an. Dir sey es heimgestellet, Du bist der segnen kann.

2. Es giebet zwar viel sorgen, Viel wachen früh und spät, Vom abend bis zum morgen; Fehlt aber das gebet, So hilft kein sorgen, wachen, Kein arbeit spat und früh, Du, du must alles machen, Sonst ist umsonst die müh.

3. Ich traue deiner gnaden, Verlasse mich auf dich: Du wendest allen schaden, Und so du segnest mich, So kann ich mich des freuen, Es gehet glücklich fort, Und muß mein werk gedeyen Auf dein geheiß und wort.

4. Es ist an deinem segen, Den

Den du verheissen hast, Allein, o GOtt gelegen; Denn findet sich schon last, So giebst du wieder ruhe. Wenn ich nur seh auf dich Und deinen willen thue; So schaut dein aug auf mich.

5. Ach! stärke meine hände, Gieb weisheit und verstand, Daß ein erwünschtes ende Die arbeit meiner hand Stets kröne; mein bestreben Sey, zu des nächsten nutz Und deiner ehr zu leben: So hoff ich hülf und schutz.

6. Gieb, daß ich meinen wandel Führ ohne geitz und trug, So hab in meinem handel Ich allezeit genug, Behalt ein gut gewissen, Bin dabey jedermann Zu dienen auch beflissen, So viel ich immer kann.

7. Ach! laß mich deine güte Begleiten jederzeit, Für unglück mich behüte, Und wend ab alles leid, Krieg, krankheit, mörder, diebe, Pest, feuer, schnellen tod. Versüß mein kreutz durch liebe, Und hilf aus aller noth.

8. Verleih, daß ich auch finde, In diesem meinem stand, Ein fromm und treu gesinde, Daß auch durch ihre hand Mein GOtt! du einen segen, Zu hause und im feld Aus gnaden mögst beylegen, Wenn es dir sonst gefällt.

9. So macht denn, ohne müh, Dein segen groß und reich; Drum ich zu dir auch fliehe, Denn dir gilt alles gleich, Den armen reich zu machen, Den reichen arm und klein, Dir sollen meine sachen Allein befohlen seyn.

Gebet eines Dienstboten.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

1225 O GOtt! mit deiner hand Führ mich in meinem stand', Darin du mich bestellet, Damit, was dir gefället, Mit gutem fleiß und willen Ich möge stets erfüllen.

2. Verleihe, daß ich nicht Vergesse meine pflicht: Laß ohne widerbellen Mein werk mich wohl bestellen: Laß mich doch thun in allen Nach deinem wohlgefallen.

3. Hilf, daß ich lasterfrey, Und stets gehorsam sey Dem herren und der frauen, Die mir ihr thun vertrauen: Daß nie mein dienst sie reue, Vielmehr sie stets erfreue.

4. Gieb gnade, daß ich

treu

treu, Fromm, keusch und redlich sey, Und lasse nichts geschehen, Draus schaden kan entstehen: Laß mich ja nichts begehren, So mein herz kan beschweren.

5. Gesundheit, kraft und stärk Gieb mir, daß ich mein werk Kann nach gebühr vollbringen: Laß mich nach tugend ringen, Und neben andern gaben Auch witz und klugheit haben.

6. Dem allen, was ich thu, Gieb deine gnade zu, Auf allen meinen wegen Verleih mir deinen segen, Daß alle meine thaten Mir mögen wohl gerathen.

7. Ach GOtt! eins bitt ich noch, Ein allzuschweres joch Wollst du mir nicht zusenden, Daß ich noch kann anwenden Ein stündlein dir zu ehren: GOtt, du wirst mich erhören!

Ende des zweyten Theils.

Dritter Theil.

Erweckungs Lieder.

1. Abtheilung.

Klag und Trost Lieder.

I. Klag- und Trost-Lieder.

1. In gemeiner Noth.

A. Bey Landplagen, überhaupt.

Mel. O GOtt du frommer.

1226 GOtt Vater! höre doch, nach deiner grossen güte, Was unser blöder mund und trauriges gemüthe In unsrer angst und noth kaum vor dich bringen kann. O HErr! hilf uns, o HErr! sieh uns in gnaden an.

2. Du weißt all unser leid, du kennest unsre plagen: Ach tröst uns, treuer GOtt! und laß uns nicht verzagen. Es stehet ja bey dir und deiner starken hand. Wend ab den schweren zorn, und rette unser land.

3. Gedenk der sünden nicht, die wir begangen haben, So viel und manches jahr; da wir oft deine gaben Verachtet und mißbraucht, die bosheit fortgesetzt, Und ohne furcht und scheu dein heilges wort verletzt.

4. Ach schone HErr! ach schon'! wir fallen dir zu fusse. Noch ist die gnadenzeit, noch giebst du raum zur busse. Laß deine güt und treu', die uns bisher gefrist't, Fortan auch gröſſer seyn, als unsre sünde ist.

5. Wir lassen eh nicht ab, bis du dich zu uns neigest. Wir seufzen fort und fort, bis du uns hülf erzeigest. HErr, deine allmacht kann mit einem wort allein Uns retten kräftiglich aus trübsal, angst und pein.

6. HErr, wir bekennen es, wir habens wohl verdienet. Doch hat dein lieber Sohn uns völlig ausgesühnet, Da er am kreuzesstamm für unsre missethat, Zum lieblichen geruch, sich dir geopfert hat.

7. Wir können ausser ihm

für uns und unsre sünden, Kein ander lösegeld, kein ander opfer finden. Der eingeborne Sohn, der ist es, der uns dir Vollkömlich ausgesöhnt; auf den vertrauen wir.

8. O Vater! du wirst ja dies Opfer nicht verachten, Das sich so willigklich für uns hat lassen schlachten. Es ist dasselbe Lamm, worauf du hast gelegt Die sünden aller welt, die es alleine trägt.

9. Darauf vertrauen wir, drum laß uns nicht verderben Nimm an des lieben Sohns gehorsam, leiden, sterben; HErr! dies nimm gnädig an für unsrer väter schuld, Auch selbst begangne sünd, und schenk uns deine huld.

10. Rett uns aus aller noth, worinn wir arme stecken Behüt uns gnädiglich vor furcht und angst und schrecken Sey unser Schutz und Rath. GOtt! brich das joch entzwey, Und mach uns überall von plag und drangsal frey.

11. Für diese deine huld, die du uns wirst erweisen, O Vater! wollen wir hernach dich immer preisen, Und deine gnad und güt und deines namens ehr, In steter dankbarkeit, erheben mehr und mehr.

12. Hierauf so sprechen wir in JEsu Christi namen, Auf sein untrüglichs wort, ein gläubig freudig amen! O JEsu Christ, durch dich und dein verdienst allein, Wird alles ganz gewiß, und ja und amen seyn.

Mel. Vater unser im himmelr.

1227 Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt! Die schwere straf und grosse noth, Die wir, mit sünden ohne zahl, Verdienet haben allzumahl. Behüt vor krieg und theurer zeit, Vor seuchen, feur und allem leid.

2. Erbarm dich deiner bösen knecht'; Laß gnad', ach gnade! gehn für recht. Denn wolltest du als Richter dräun Und ohne nachsicht strenge seyn; So müst die ganze welt vergehn Und könnt kein mensch vor dir bestehn.

3. So hart, o GOtt, ist nicht dein herz. Sieh unsre reue, unsern schmerz. Wir sind ja nichts als staub und thon: Du weist es, Schöpfer, schon', ach schon'! Und wend die angst, in der wir schreyn; Laß hülf und rettung uns erschreyn!

4. Gedenk an deines Sohnes tod Und dessen bange seelennoth. Die sind ja für die ganze welt Das vollgültige lösegeld. Des trösten wir uns allezeit

allezeit Und hoffen auf barmherzigkeit.

5. Leit uns mit deiner gnadenhand Und segne unser ganzes land; Erhalte uns dein theures wort Und wehr des satans seelenmord; Bescher ein selges stündelein; Daß wir einst ewig bey dir seyn!

Barth. Ringwald.*

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1228 Wie gnädig warst du GOtt, vor alters deinem lande! Wie halfst du ihm! wie oft zerbrachst du jacobs bande! Und schontest deines volks mit väterlicher huld, Vergabst die missethat, bedecktest seine schuld!

2. Dein strenger zorn erloschmit allen seinen flammen, So bald es sich entschloß, die sünde zu verdammen; Die menschen sündigen; du bleibst dir immer gleich, Gerecht und heilig stets, und stets an gnade reich.

3. Hilf, hilf uns, unser GOtt! laß wegen unsrer sünden Uns deine rache nicht, HErr unser Heil, empfinden! Wie schrecklich ist dein grimm! ach, soll er ewig glühn? Und willst du deine huld auf ewig uns entziehn?

4. Wenn kehrt zu uns zurück dein trost, o GOtt, dein segen, Daß wir, dein erbtheil, uns in dir erfreuen mögen? O laß uns leben, GOtt! laß uns dein antlitz sehn; Sey gnädig, hilf uns aus; hilf, ehe wir vergehn!

5. Jedoch! ich hör uns schon den GOtt des trostes trösten; Heil giebt er seinem volk und ruhe den erlösten, Die er erwählet hat, wenn wir nur heilig sind, Und unsre seele nicht die thorheit lieb gewinnt!

6. Geflügelt naht sein heil sich seinen frommen knechten; Und GOttes ehre wohnt im lande der gerechten. Barmherzigkeit und treu umfahn sich schwesterlich, Gerechtigkeit und fried umfahn und küssen sich!

7. Der glaube kömmt zurück und blüht auf erden wieder, Die gnade sieht mit lust von ihrem himmel nieder, Und segnet GOttes volk, das, seinem dienst geweiht, Thut, was ihm wohlgefällt, Und seines heils sich freut!

8. Der HErr begnadigt uns; das land bringt seine früchte, Und seine huld geht her vor seinem angesichte, Verbreitet glück und heil auf GOttes eigenthum, Und Israel frohlockt und bringt ihm preis und ruhm!

P. Gerhard.*

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1229 Wir liegen hier zu deinen füssen, Ach HErr von grosser güt und treu! Und fühlen, leider! im gewissen Wie sehr dein zorn entbrennet sey. Das maaß der sünden ist erfüllt, Ach weh uns! wenn du strafen willt.

2. Du bist gerecht; wir alle sünder: Wie wollen wir vor dir bestehn? Wir sind die ungerathnen kinder, Die wege des verderbens gehn, Die würdig, das uns pest und schwerdt Und hunger längstens aufgezehrt.

3. Doch Vater! denk an deinen namen, Gedenk an deinen lieben Sohn. Dein wort ist immer ja und amen; Dein eidschwur zeuget selbst davon: Du willst der sünder tod ja nicht; Drum geh mit uns nicht ins gericht.

4. Wir liegen vor dir in dem staube, O Vater, mit zerknirschtem geist. Uns tröstet ganz allein der glaube, Daß du doch der Erbarmer seyst. Ach hast du noch ein vaterherz; So sieh doch jetzt auf unsern schmerz.

5. Der Mittler selbst tritt in die mitte, Ach! schaue seine wunden an, Schau das, was er für uns erlitte, Wodurch er dir schon gnuggethan Wirst du nicht auf sein opfer sehn, So müssen wir verloren gehn.

6. Ach blut! ach blut von GOttes Sohne! Schrey für uns um barmherzigkeit. Schau, JEsu! von dem gnaden throne, Und denke doch der alten zeit, Da dich der sünder schmerz gebeugt, Da du öft gnad und huld erzeigt.

7. Ach, laß die wohlverdiente strafe Nicht über unsre häupter gehn: Daß wir nicht als verlorne schafe Von deiner hut verlassen stehn. Samml' uns in deinen gnadenschooß Und mach uns aller plagen los.

8. Steck ein das schwerdt, das uns solt fressen; Den würger laß vorüber gehn. Laß uns das brodt in friede essen. Laß keine solche zeit entstehn, Die uns dein wort so theuer macht, Daß unser herz dabey verschmacht't.

9. Gieb fried im land und im gewissen, Gesunde luft, wohlfeile zeit, Und laß uns deinen schutz geniessen; Befördre die gerechtigkeit. Krön unser feld mit deinem gut; Nimm kirch und haus in deine hut.

10. So wollen wir die opfer bringen, Und dein nur seyn mit leib und seel. Es soll dein lob zum himmel dringen; Und dein erlöstes israel Wird mit vereinten stimmen schreyn: Der HErr soll mein GOtt ewig seyn!

B. Schmolcke.

B. Besonders

a. In Kriegsnoth.

Mel. Ach GOtt vom himmel.

1230 Ach GOtt! wir treten hier vor dich Mit traurigem gemüthe: Wir bitten dich demüthiglich, Rett uns durch deine güte. Schau, wie die grosse kriegsgefahr Sich zu uns naht, und wie sie gar Uns zu verderben dräuet.

2. Gedenke, Vater, jetzt nicht mehr, Daß wirs verdienet haben. Gedenke nicht, daß wir so sehr Geschändet deine gaben. Wir haben sie so lange zeit, Zur pracht, zur wollust, üppigkeit Und schwelgerey mißbrauchet.

3. Wie öfters ist der nebenchrist Gedrücket und betrogen: Durch schein des rechts, gewalt und list Das seine ihm entzogen! Wofür sich nun die strafe findt; Ach! unsre unerkannte sünd Wird öffentlich vergolten.

4. Verzeih uns solche missethat Um JEsu Christi willen, Der für uns deinen eifer hat Am kreuze wollen stillen. Da ist die schuld auf ihn gelegt, Er ist das Lamm, das für uns trägt Die wohlverdiente strafe.

5. Um seinent willen schone du, Erhöre unsre klagen. Verleih uns wieder fried und ruh, Und wehre alle plagen. Erbarm, o HErr, erbarme dich, Und rett uns alle gnädiglich Von krieg und kriegsbeschwerden!

6. Der kön'ge herzen, rath und sinn Hast du ja, HErr, in händen. Du kannst sie auch allein dahin, Wo dirs beliebet, wenden. Ach neig sie kräftiglich dazu, Daß sie doch stiften fried und ruh, Und allem jammer steuren.

7. O HErr, wir fallen dir zu fuss', Du wollest uns doch geben, Daß wir, erweckt durch wahre buss', Auch bessern unser leben: Daß wir nicht selbst an unserm theil Verhindern dieses grosse heil, Das aus dem frieden spriesset.

8. Breit' wieder aus um unser land Die flügel deine gnaden. Beschütz und segne jeden stand. Laß nichts uns weiter schaden. Wir wollen

wollen solche gütigkeit Und vaterstreu zu jederzeit Mit dankbarkeit erheben.

9. Dies alles, Vater, werde wahr, Du wollest es erfüllen. Erhör und hilf uns immerdar, Um JESU Christi willen. Denn dein, o HErr, ist allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die macht und ehre.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1231 Es zieht, o GOtt, ein kriegeswetter Jetzt über unser haupt einher. Bist du, HErr, hier nicht unser Retter, So ists für unser land zu schwer. Sieh, wie die fürsten sich entzweyn, Und sich zu unterdrücken dräun.

2. O laß uns hier allein, o Vater, Auf dich und deine fürsicht schaun; Auf dich, den mächtigsten Berather, Und nicht auf menschenhülfe baun, Die ohne dich uns gar nicht nützt, Die nur, durch dich, uns kräftig schützt.

3. Kein blinder zufall herrscht auf erden; Du bist es, der die welt regiert. Laß uns der heere spott nicht werden, Die du, o HErr, zu uns geführt. Seyd böse, völker, rüstet euch! Sey du für uns! so fehlt ihr streich.

4. Je weniger sich öfters zeiget, Woher die hülfe kommen soll; Jemehr gefahr und plage steiget, Und alles an verwirrung voll; Je gröſſer mache mein vertraun, O GOtt, allein auf dich zu schaun.

5. Was hilft der heere grosse menge? Was hilft dem riesen seine macht? Der ross' und wagen stark gedränge Ists nicht, was hülf und heil verschaft. Der mensch vertraut darauf zwar gern; Jedoch der sieg kömt nur vom HErrn.

6. Drum werf ich mich in deine arme, Du Vater der barmherzigkeit! Und flehe voll vertraun: erbarme Dich über uns zur schweren zeit. Laß gnade doch für recht ergehn; So bleiben wir noch aufrecht stehn.

7. Doch findet, HErr, dein weiser wille, Noch ferner züchtigungen gut; Wohlan, so schweig ich, und bin stille Bey dem, was deine fürsicht thut. Ich, dein geschöpf und auch dein kind, Weiß, daß es vaterschläge sind.

8. Die kleinste einsicht meiner seelen, HErr, schreibt niemals dir was vor. So grob laß du mich nimmer fehlen; So hart und grob fehlt nur ein thor. Ist gleich, was deine weisheit thut, Mir oft ein räthsel, ists doch gut.

9. Nicht grimmig, sondern nur mit maassen, Sind deine strafen eingericht't. Du wirst uns nicht zerstören lassen; Nein, Vater, nein, das thust du nicht! Wir sollen nur durch angst und pein Gesichtet und gereinigt seyn.

10. Zuletzt wird jeder sagen müssen: Das hat GOtt, unser GOtt, gethan! So brach er, nach verborgnen schlüssen, Zum bessern endzweck leicht die bahn! Zuletzt errettet deine hand, Barmherzger GOtt, das vaterland.

b In Theurung und Hungersnoth.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

1232 Du reicher GOtt der armen, Du Schöpfer aller welt, Du Vater voll erbarmen, Der ewig glauben hält! Weil du gebeth erhörst; So kömt zu dir im beten Auch alles fleisch getreten, Weil du es alles nährst.

2. HErr, unsre grosse sünden Verdienen diese noth, Daß wir mit recht empfinden Was uns dein wort gedroht: Ein fruchtbar erdreich soll, Um seiner bürger willen, Nichts tragen, sie nicht füllen. Ach! unser maaß ist voll.

3. Ach unser boshaft leben Drückt uns mit recht zwar hart: Doch wollst du uns vergeben Nach treuer vatersart Die sünde trägt zwar frucht; Doch diese frucht bringt schaden. Ach HErr, vergieb aus gnaden Dem, der dein antlitz sucht.

4. Ertrag uns mit erbarmen: Wir tragen herzlich reu. Erhöre doch uns armen, Nach deiner wundertreu'. Du bist die Zuversicht, Zu der wir alle flehen, Nach der wir alle sehen, Darum verlaß uns nicht.

5. GOtt, unser Heil, ach wende Der zeiten schweren lauf: Thu deine milden hände, Den schatz der allmacht, auf. Was nur ein leben hat, Nährst du mit wohlgefallen: Drum auf! und schaff uns allen, Bey unserm mangel, rath.

6. Du rufst dem nichts, o Vater, Damit es etwas sey. Sey jetzt auch, GOtt, Berather, Und hör das angstgeschrey, Da uns der mangel quält. Ja hilf uns und erhöre Auch nun, zu deiner

ner ehre; Ersetze, was uns fehlt.

7. Laß alle frucht gerathen, Bereichre du das land; Erquicke deine saaten Mit deiner gnadenhand; Ja, segne, was man pflügt, Und tränks mit thau und regen, Daß sein gewächs und segen Uns wiederum vergnügt.

8. Dein gutes überschütte Und kröne jahr und zeit: Es triefen deine tritte Von lauter fettigkeit! Laß alles, was nur webt, Am morgen wohl gedeyen, Am abend sich erfreuen: Mach fröhlich was da lebt!

c. Bey ansteckenden Krankheiten und tödtlichen Seuchen.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

1233 Ach GOtt, du unser Lebenslicht, HErr, unsre Burg und Zuversicht, Du Trost und Heil der armen! Wir bitten dich Demüthiglich, Erzeig uns doch erbarmen.

2. Wir spüren, daß der seuche gift Schon hin und wieder manchen trift, Es fänget an zu wüthen: Drum flehen wir Und schreyn zu dir, Du wollest uns behüten.

4. Wir beben, HErr, bey deiner stimm. Ach straf uns nicht in deinem grimm Mit dieser bösen seuche. Hilf uns, o GOtt, Wend ab die noth, Daß sie uns nicht erreiche.

4. Zwar könntest du, o treuer Hort, Auch unser land und diesen ort Durch seuch und pest verheeren, Und ganz und gar Uns sündge schaar In deinem zorn verzehren.

5. Wir haben dir oft wider strebt, Nach deiner vorschrift nicht gelebt, Was dir mißfällt, verübet; Wir haben dich Oft freventlich Mit übelthun betrübet.

6. Doch handle nicht, liebreicher GOtt, Ach handle nicht, HErr Zebaoth, Mit uns nach unsern sünden! Nein Vater, nein, Laß uns allein Für recht jetzt gnade finden.

7. Ach schenk uns doch aus gütigkeit Die schuld, die uns von herzen reut, Und laß uns nicht verderben. Ach laß uns nicht Durch dein gericht In sünden plötzlich sterben.

8. Beschütz uns, HErr, mit deiner hand, Schütz unsre stadt und unser land, Samt allem was wir haben. Verlaß uns nie, Erfüll uns früh Mit deinen gnadengaben.

9. So wollen wir, voll dankbarkeit, Dich, höchster Vater, jederzeit Von herzen ehren, preisen; Und dann auch dort, O werther Hort, Dir ewig lob erweisen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1234 Nun wachen GOttes strafgerichte Bey überhäuften sünden auf: Nun werden plötzlich viel zu nichte, Und schliessen ihren lebenslauf. Wir wenden uns zu dir, HErr Christ! Der du zur rechten GOttes bist.

2. Du sprichst ja selbst: du seyst geduldig, Und zürnest niemals für und für; Giebt man sich nur der sünden schuldig, Und tritt in wahrer reu zu dir. Denk an dein wort, HErr JEsu Christ! Der du der mund der wahrheit bist.

3. Wir folgen, wie du uns gerathen, Und sagen ohne heuchelschein, Daß unsre schwere missethaten, Wie sand am meer, unzälbar seyn. Ach gnad! ach gnade, JEsu Christ! Dieweil du der Erbarmer bist.

4. Es will das herz von wehmuth brechen, Die augen weinen bitterlich, Der mund kann nicht viel worte sprechen, Der schwache geist betrübet sich. Ach tröst uns doch, HErr JEsu Christ! Der du der rechte Tröster bist.

5. Laß uns durch deinen angstschweiß finden In aller noth den freudenmuth, Und mach uns rein von unsern sünden Durch dein für uns vergossnes blut. Lösch aus die schuld, HErr JEsu Christ! Der du der sündentilger bist.

6. Wir bitten dich, um deine wunden, Um deine marter, noth und pein: Ach, laß doch unsre lebensstunden Nicht plötzlich abgekürtzet seyn. Gieb raum zur busse, JEsu Christ! Der du von grosser langmuth bist.

7. Laß dich des übels doch gereuen, Das uns schon hart getroffen hat. Hör unser winseln, klagen, schreyen! Sey gnädig unserm land und staat, Und thu uns wohl, HErr JEsu Christ! Weil du die segensquelle bist.

8. Laß unsre seelen vor dir leben, Laß sie dir lieb und theuer seyn; So wollen wir dein lob erheben, So preisen wir dich insgemein. Erhör uns doch, HErr JEsu Christ! Dieweil du unser Heiland bist.

9. Und soll denn ja der leib verderben; So laß uns, mit der argen welt, Nur nicht des ewgen todes sterben, Wann schleunig unser leib zerfällt. Wir trauen dir, HErr JEsu Christ! Der du der Fürst des lebens bist.

C. Porsch.

6. Beym Ungewitter.

Mel. Die tugend wird durchs.

1235 Der Mächtige, der HErr der götter, Vor dem der seraph niederfällt, GOtt redet donnernd aus dem wetter, Und ruft voll majestät der welt. Anbetend sinkt der erdkreis nieder. Der wald ertönt; es bebt die flur; Und blitze sagens blitzen wieder: Uns führt der Herrscher der natur.

2. Laß dich auch seine stimme rühren; Sey ganzempfindung, o mein herz! Den dank, das lob, die ihm gebühren, Entweihe kein unheilger scherz. Es rufen GOttes wahren kindern Selbst donner gnad und segen zu. Sie rufen schonend sichernsündern; Und ihren ruf verstehst auch du.

3. Verstumme freches heer der spötter! Furcht und verzweiflung warten dein. Der HErr ist GOtt! es sagts das wetter. Die welt, die ganze welt ist sein. Ihr bebt, elende! wollt ihr fliehen? Kein ort schützt euch und euern spott. Nichts kann dem Mächtgen euch entziehen. Er kennt, er straft euch; — er ist GOtt!

Mel. Nun sich der Tag geendet.

1236 Du Schrecklicher, wer kann vor dir Und deinem donner stehn? Der HErr ist groß! was trotzen wir? Er winkt, und wir vergehn.

2. Er lagert sich in schwarzer nacht; Die völker zittern schon: Geflügeltes verderben wacht Um seinen furchtbarn thron.

3. Rothglühend schleudert seine hand Den blitz aus finstrer höh: Und donner stürzt sich auf das land, In einer feuersee:

4. Daß selbst der erde, fester grund Vom zorn des donners bebt, Und was um ihr erschüttert rund Und in der tiefe lebt.

5. Den HErrn und seinen arm erkennt Die zitternde natur, Da weit umher der himmel brennt Und weit umher die flur.

6. Wer schützt mich sterblichen, mich staub, Wenn der im himmel wohnt, Und welten pflückt, wie dürres laub, Nicht huldreich mich verschont?

7. Wir haben einen Gott voll huld, Auch wann er zornig scheint: Er herrscht mit schonender geduld, Der grosse Menschenfreund!

J. P. Uz.

Mel.

Mel. O GOtt du frommer G.

1237 Ich hör' dich donnern, Gott, und sehe deine blitze. Wer ist, der immermehr Vor deinem zorn mich schütze? Ich rufe demuthsvoll Dich, liebster Vater, an. Erhöre mich, mein GOtt! Du bists, der helfen kann.

2. Vergieb mir alle sünd, um meines JEsu willen, Und laß das wetter sich bald ohne schaden stillen. Vor einschlag, hagel, sturm, vor feu'r und wasserflut, Beschütze, Vater, mich, die meinen und mein gut.

3. Du bist mein Fels, mein Hort, auf den ich sicher traue, Du bist der GOtt des heils, auf dessen hülf ich schaue. Ach sey von mir nicht fern; halt mich in deiner hut, Und wenn dein zorn sich regt, so denk an JEsu blut.

4. Ich harre, HErr, auf dich; Mein GOtt! du wirst erhören, Und deine hülfe mir, auch nun gewiß gewähren. Mein herz, das sagt es mir, daß du den nicht vergiss't, Des starke Zuversicht du höchstes Wesen bist.

5. Ich will, wenn du nun läss't die sonne wieder scheinen, Dir, der du mich beschirmt, auch danken mit den meinen. Ja, ich besinge stets, GOtt, dich und deine treu', Wann ohne jemands leid Nun die gefahr vorbey.

Aemilia Juliana, Gräfin zu Schwarzburg.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1238 O Höchster, dessen kraft, luft, meer und erde träget, Der erde, luft und meer durch einen wink beweget; Ich lobe deine güt, ich preise deine macht, Auch da bey deinem blitz der donner schreckend kracht.

2. GOtt führet väterlich, zum nutzen und zum segen, Der wolken feuchte frucht, den oft erbethnen regen, Durch wind und wetter her; macht durch der blitze brand Nicht nur die lüfte rein, tränkt auch das dürre land.

3. O weisheit sonder ziel! o allmacht sonder gleichen! O wahrer vaterlieb' untrüglich, helles zeichen! Ach möchten wir es doch in froher ehrfurcht sehn, Und auch im wetter selbst der Gottheit huld verstehn!

4. Denn ob darüber gleich luft, meer und erd erschüttern; So darf ein frommes herz doch darum nicht erzittern: Schreckt dich des Schöpfers macht; so denke doch dabey: Daß er zu deinem

nem schutz nicht minder mächtig sey.

5. Gewiß, du ehrst ihn nicht, wenn du zu knechtisch bebest, Und unter blitz und knall in lauter ängsten schwebest. Sieh deinen starken GOtt doch nicht so machtlos an Daß er im wetter dich nicht auch beschirmen kann.

6. Es wirket seine macht ein ehrfurchtvolles grauen; Doch auch nicht weniger ein kindliches vertrauen. An uns liebt unser GOtt zwar ehrerbietigkeit, Doch mehr noch zuversicht, noch mehr gelassenheit.

7. Und sollte, was er thut, dir etwa schaden bringen; So suche, christlichstark, den unmuth zu bezwingen. Ohn ihn kann nichts geschehn; und was durch ihn geschicht, Ist alles nütz und gut, begreift man es gleich nicht.

8. Weil aber dieses nicht in unsern händen stehet, Und man sich bloß, o HErr, durch dich zu dir erhöhet; So fleh ich inniglich: gieb mir die eigenschaft, Die dir gefällig ist, und des vertrauens kraft.

9. So oft wir blitzen sehn, so oft wir donnern hören, Laß uns, HErr Zebaoth, dich lieben, fürchten, ehren! Hat deine güte schon den blitz hervorgebracht, So ist sein strahl doch auch ein zeichen deiner macht.

10. Von unserm nichts, kann nichts so klar uns überführen, Als wann wir die gewalt der elemente spüren. Die ungeheure macht erweiset, wie so klein, So elend, so gering und schwach wir menschen seyn.

11. Drum, HErr, erbarme dich! erbarme dich aus gnaden! Laß dies gewitter doch Den unsrigen nicht schaden. Gieb, daß der grause sturm, gieb, daß der schlossen heer Uns weder leib noch gut entreisse, noch versehr.

12. Gieb, daß der wilde blitz so feld- als gartenfrüchte Nicht treffe, nicht versenge und sonst zu grunde richte. Kein rachstrahl stürz und kehr, in wohlverdientem grimm, Haus, gärten, bäume, korn und andre güter üm.

13. Ach laß in der gefahr bey donner, blitz und stürmen, Uns deine lieb' und macht, o Vater, doch beschirmen! Vor allem aber gieb, wann die gefahr vorbey, Daß so vor schuß als nutz dir jeder dankbar sey.

e. In

e. In Wassersnoth.

Mel. Ach GOtt und HErr!

1239 Wir stehn in noth! Laß uns, o GOtt! Die fluth nicht überschwemmen: Nimm uns in acht, Wehr ihrer macht, Du kannst sie leichtlich hemmen.

2. Verbirg jetzt nicht Dein angesicht, Gedenk an uns in gnaden. Die tiefe dräut Uns allbereit Mit einbruch, noth und schaden.

3. Zwar haben wir Viel unrecht hier, Wie wasser, eingesoffen; Drum rauscht dein grimm Mit ungestüm, Und angst hat uns betroffen.

4. Der sünden hauf Erhebt den lauf Des stroms der schnellen wogen: Allein verzeih Aus vatertreu, Die sich uns nie entzogen.

5. Sey unser Hort Nach deinem wort, Um JEsu Christi willen: Wenn der uns itzt Nicht selbst beschützt, Wird nichts die wellen stillen.

6. Du must allein Die schutzwehr seyn Um unser gut und leben; Wir wollen dir, O HErr! dafür Dank, preis und ehre geben.

f. In Feuersnoth.

Mel. Ach GOtt vom himmel.

1240 Es hat dein zorn, der stark entbrant, Ein feuer angestecket, Das ohne zweifel deine hand, O höchster GOtt, erwecket. So strafst du unsre missethat, Die mehr, als dies, verdienet hat. O Vater! sey uns gnädig.

2. Du liessest auf die bösen pech, Gluth, feuer, schwefel regnen; Und wilt dem noch, der wild und frech, Mit flamm und gluth begegnen: Soll dieses auch an uns geschehn, Wie elend wird es uns ergehn? O Vater! sey uns gnädig.

3. Ein heftig feuer brennet sehr, Wirft funken, gluth und flammen. Allein dein eifer brennt vielmehr, Und schlägt mit macht zusammen: Und geht er erst vollkommen an, Wer ist denn, der ihn löschen kann? O Vater! sey uns gnädig.

4. Vergieb die schuld, heil unsre seel, So wird die gluth sich stillen: Die sünden sind ihr nahrungsöl; Und blos um deren willen, HErr! zündest du dies feuer an, Das niemand von uns löschen kan. O Vater! sey uns gnädig.

5. HErr! stille deines zornes

nes lauf, Gieb, daß wir uns bekehren; Denn hört dein zorn nur erstlich auf, Wird auch der brand aufhören. Bewahr uns, HErr! wir bitten dich, Und die da löschen, gnädiglich. O Vater! sey uns gnädig.

6. Dahin, wo noch kein feuer ist, Laß doch die glut nicht gehen; Und wo der brand noch weiter frißt, Da heiß ihn stille stehen, Und sprich: bis hieher komm allein, Hier sollt du ruhn und stille seyn. O Vater! sey uns gnädig.

7. Wir, sodoms art, verdienen zwar Den schweren schwefelregen: Kaum zehn sind fromm in unsrer schaar; Doch laß dich, HErr! bewegen, Sieh doch die zarten kinder an, Ob dies dein herz noch rühren kann. O Vater! sey uns gnädig.

8. Hilf gnädig, und ersetze auch, Durch deinen reichen segen, Was wind und feuer dampf und rauch, In staub und asche legen. Behüt uns, schone diesen ort Für gluth und brand, und sey hinfort Uns, treuer Vater, gnädig.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1241 O jammer-volle tage, Da lauter angst und plage Uns hart betroffen hat! Ein grosses maaß voll thränen Ist unter ach und sehnen Jetzt unsre speise früh und spat.

2. GOtt hat mit schweren strafen Den hirten mit den schaafen Im eifer angesehn; Es war des unglücks feuer So schnell und ungeheuer, Daß niemand konnte widerstehn.

3. Wo sind doch unsre häuser! Sie wurden als die reiser Verzehret durch die gluth. Wir suchen allerwegen, Wo wir doch bleiben mögen, Gleichwie ein armer fremdling thut.

4. Man höret auf den gassen Von denen, die verlassen, Ein kläglich angstgeschrey: Ach weh! wer will der armen Sich fernerhin erbarmen, Wer steht uns in dem jammer bey?

5. HErr! dessen strenge rechte Uns arme sündenknechte, wie billig, nicht verschont; Wir häuften nur auf gnaden Zorn, strafe, grimm und schaden, Drum hast du nach verdienst gelohnt.

6. Doch fallen wir in busse, Dir, höchster GOtt! zu fusse, Erkennen unsre schuld: Ach schlage doch gelinder Auf uns erschrockne kinder, Und zeig uns wieder gnad und huld.

7. Gedenk an deine treue, Die alle morgen neue, Gleich wie die sonn, aufgeht: Du bist ja unser Vater, Erhalter und Berather, Wenn gleich ein unglücksturm entsteht.

8. Ist groß der sünden schade; So ist doch deine Gnade Noch grösser, als die schuld: Du kannst uns nicht verderben, Denn Christi blut und sterben Erwirbt uns deine gnad und huld.

9. Wir flehn durch seine wunden, Wo wir stets heil gefunden, Ach! gieb uns trost und heil. Laß sich, um deren wegen, Zorn, grimm und eifer legen, Und bleib du unser bester Theil.

10. Es soll dir leib und leben Zu deinem dienst ergeben, Und aufgeopfert seyn. Dein Geist, HErr, soll uns führen, Und jederzeit regieren; Dein wort allein soll uns erfreun.

11. Indessen gönn uns armen, O Vater, dein erbarmen, Und steh uns mächtig bey, Daß fernerhin dein segen Auf allen unsern wegen Erfreulich um und bey uns sey.

12 Gieb wieder, was zusammen Wir in den heissen flammen So schleunig eingebüßt. Erfülle dies begehren, Wenn solches deinen ehren Und unsrer wohlfahrt dienlich ist.

13. Erbaue, was zerstöhret, Und was die gluth verheeret; Ersetze diesen brand: So wollen wir von neuen Uns deiner güte freuen: So freuet sich das ganze land.

g. Bey anhaltenden heftigen Sturmwinden.

Mel. An wasserflüssen babilon.

1242 HErr Zebaoth! soll denn dein grimm Und eifer uns verzehren? Willst du dem harten ungestüm Des windes denn nicht wehren? Das strenge brausen schrecket mich, Der thürme gipfel neigen sich, Die mauren wollen brechen, Die festen dächer stürzen ein, Und ach! wer mag wohl fähig seyn, Das elend auszusprechen?

2. Es scheint, als soll die ganze welt In einen haufen fallen; Wo uns nicht deine hand erhält, So geht es mit uns allen, Wie es mit hiobs kindern gieng, Da auch der wind die kraft empfieng Von deinen allmachtshänden, Sie durch das eingerißne haus,

haus, Und durch desselben schutt und graus Dem tode zuzusenden.

3. Die erde bebet unter mir, Die regen schwellen zittern, Das haus schützt seine schwäche für, Indem die pfosten zittern. Ja, was mein leid am schwersten macht, Ist daß die eingefallne nacht Den schrecken bey mir häufet, Dieweil man bey der tageszeit, Noch eh, als in der dunkelheit, Den nächsten rath ergreifet.

4. Doch welcher rath, Erbarmer! GOtt! Ist ausser dir zu finden? Drum schau auf unsre angst und noth, Und nicht auf unsre sünden. Wie leicht ist es um uns geschehn, Läßt du nicht gnad für recht ergehn, So sind wir bald verlohren. Ach nim dich unser gnädig an, Denk was dein Sohn für uns gethan, Nachdem er mensch gebohren.

5. Behüt uns doch durch deine gunst Bey diesen harten winden, Daß keine glut und feuersbrunst Mög unser haus anzünden. Bewahre, was du uns beschert, Für wolkenbrüchen unversehrt. Ich weiß, du wirst der armen, Die dich um deinen beystand flehn, Und ohne dich verlassen gehn, Aus gnaden dich erbarmen.

2. In besonderen und eigenen Nöthen.

A. In allerley Widerwärtigkeiten und Bekümmernissen.

Mel. Wenn wir in höchsten.

1243 Ach, GOtt! wie manches schwere leid Begegnet mir hier in der zeit; Der weg ist schmal und trübsalvoll, Den ich auf erden wandeln soll.

2. Wie widerstrebt nicht fleisch und blut Ihm, unserm wahren, höchsten Gut! Du JEsu! Mittler! du allein Mußt unsrer schwachheit Stärke seyn.

3. Bey dir fand ich zu jeder zeit, Im unglück rath, und trost im leid, Und wann ich schon am abgrund stand, Erhielt mich deine starke hand.

4. Du, GOttes eingebohrner Sohn, Stiegst von der ewigkeiten thron Und nahmst der sünder fluch auf dich, Wardst mensch für uns, ein mensch, wie ich!

5. Du littest in des lebens thal, O GOttmensch! leiden ohne

ohne zahl, Du starbst für mich den kreuzestod Und rissest mich aus aller noth.

6. Ich folge dir als jünger nach; Sollt ich, drückt mich ein ungemach, Verzweifeln, ohne hoffnung seyn? Nein, du bist mein, und ich bin dein.

7. Mit leib und seele bin ich dein, Und wollten höll und tod mir dräun, So trau ich deiner starken hand, Die tod und hölle überwand.

8. Verschmachtet selbst mein geist in mir: So laß ich dennoch nicht von dir: Ich sing und bete fromm; und schnell Wird jede finsterniß mir hell.

9. Dann schmeck ich schon hier in der zeit Die freuden jener herrlichkeit, Mein dornenweg wird mir nicht mehr, Mit allen seinen leiden schwer.

10. In dieser glaubenszuversicht Betret ich ihn, und fürcht ihn nicht: Bereite du mich, HErr, dazu: Denn meine Stärk und Kraft bist du!

M. Mollerus.*

Mel. Durch adams fall ist ganz.

1244 Barmherzger Vater! höchster GOtt! Gedenk an deine worte; Du sprichst: zu mir ruf in der noth, Und klopf an meine pforte; So will ich dir Errettung hier Nach deinem wunsch erweisen, Daß mich dein mund Aus herzensgrund Soll froh und dankbar preisen.

2. Befiehl dem HErren früh und spat All deine weg und sachen, Er wird nach seinem weisen rath Stets für dein bestes wachen: Wirf auf ihn hin, Was dir im sinn Liegt, und dein herz betrübet: Er ist ein Hirt, Der treulich führt Die seinen, die er liebet.

3. Voll Vaterhuld wird er sein kind In seine arme fassen, Und die gerecht und gläubig sind Im unglück nicht verlassen: Drum sey bereit Zu jeder zeit Auf ihn getrost zu bauen; Mit hülf erscheint Er, eh mans meynt, Dem gläubigen vertrauen.

4. Ach! starker Hort! wie tröstlich klingt, Was du versprichst den frommen: Ich will, wenn trübsal zu ihm dringt, Ihm selbst zu hülfe kommen: Er liebet mich, Drum will auch ich Ihn lieben und beschützen; Ganz kummerlos Soll er im schoos, Von mir getröstet sitzen.

5. Der HErr ist allen denen nah, Die sich zu ihm nur finden; Wenn sie ihn rufen, steht er da, Hilft glücklich überwinden, Alt angst und weh: Hebt in die höh, Die schon darnieder liegen; Und ihnen schaft Er ad-

ablerskraft, Zu ihm empor zu fliegen.

6. Fürwahr! wer meinen namen ehrt, Spricht Christus, und recht gläubet, Deß bitte wird von GOtt erhört, Wenn er nur treu ihm bleibet. Man tret in ruh Zu ihm hinzu: Wer bittet, wird empfangen, Und wer da sucht, Der wird die frucht Von seinem flehn erlangen.

7. Wenn der gerechte seufzet, weint, Will GOtt ihn fröhlich machen, Und wenn er ganz verlassen scheint, Will GOtt doch für ihn wachen, Im lebensthal Wird allemal Der fromme traurig wallen; Doch GOttes treu Ist immer neu Und hilft ihm aus dem allen.

8. Dich hab ich einen augenblick, Mein liebes kind, verlassen, Nicht als ob ich dein wahres glück Und wohlseyn könnte hassen. Wer als ein christ Sein jünger ist, Muß hier geprüfet werden; Doch nach der zeit Lohnt herrlichkeit Die leiden dieser erden.

9. Ach, lieber GOtt! ach vaterherz! Mein Trost von so viel jahren! Du lässest mich jetzt manchen schmerz Und grosse angst erfahren. Mein herz verzagt, Mein auge klagt Und schwimmt in heissen thränen, Es trocknet ein Mir mein gebein Und ich verschmacht in sehnen

10. Ach, du gerechter GOtt, wie sehr Machst du dem herzen bange! Hörst du mein ängstlich schreyn nicht mehr? Ach, GOtt, wie lang! ach, lange! Verbirgst du mir Denn für und für Das antlitz? soll ich sterben? Du willst ja nicht, Wie dein wort spricht, Des sünders sein verderben.

11. O HErr, nach dir verlanget mich, Entreisse mich der erden: Laß mich ich harre, HErr, auf dich Nicht hier zu schanden werden! Leg auf die last, Die du mir hast Beschlossen auszulegen, Leg auf; doch laß Auch nicht das maaß Seyn über mein vermögen!

12. Du bist von unumschränkter kraft, Die hebt und wieder stürzet, Und deine hand, die alles schafft, Bleibt ewig unverkürzet, HErr Zebaoth! Wirst du, mein GOtt! Genennt, zu deinen ehren, Bist groß von rath, Und deiner that Kann keine stärke wehren.

13. Nun, HErr! ich halte mich an dich, klopf an deine pforte; Ach höre doch und rette mich, Ich

Ich traue deinem worte. Hilf, GOtt, hilf mir; So will ich hier Dir freudenpsalmen singen, Dir will ich dort, Mein GOtt, mein Hort! Dank, lob und ehre bringen.

P. Gerhard.*

Mel. Wenn mein Stündlein.

1245 Ein pilgrim bin ich in der welt, Und kurz sind meine tage; So manche noth, die mich befällt, Reizt mich hier noch zur klage. Doch, Vater! deine ewigkeit Versüßt mir meine pilgrimszeit, Und stärkt mich selbst im leiden.

2. Jetzt, da die sünde mich noch drückt, Seufzt meine bange seele. Wie bald ist nicht mein herz berückt! Wer merkt, wie oft er fehle? Doch einst werd ich vollkommen rein, Ganz heilig und ganz selig seyn. Dieß tröstet meine seele.

3. Vor meinen augen wandeln die, Die dich, o JEsu, schmähen: Ihr freches herz bethöret sie, Daß sie dein heil nicht sehen. Einst bebt der spötter heer vor dir; Wenn du als Richter kommst, und wir Frohlockend dich erheben.

4. In stiller nacht wein ich oft, HErr, Hinauf zu deiner höhe. Mein schwaches herz seufzt freudenleer, Wenn ich den morgen sehe. Ein blick gen himmel tröstet mich, Und meine thränen stillen sich Einst ganz in jenem leben.

5. Wenn mich der zukunft schicksal schreckt, Die noth der fernen tage; Wenn sie in mir die sorg erweckt, Ob ich sie auch ertrage: So mildert mir die ewigkeit Das kurze elend dieser zeit, Daß nicht mein herz verzage.

6. Wenn einst, der jetzt von ferne dräut, Der tod, mir näher winket; Wenn nach der arbeit dieser zeit, Mein haupt zum schlummer sinket: So sterb ich froh; die ewigkeit Zeigt mir des himmels herrlichkeit, Die alles übersteiget.

7. HErr, diesen trost, der mich erfreut, Vermehr in meinem herzen. Mich stärke deine ewigkeit Bey meiner wallfahrt schmerzen. Sie sey in meinem tod mein heil, Und einst mein längst gewünschtes theil, Wenn ich vom tod erwache.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1246 GOtt sorgt für mich, was will ich sorgen? Er ist mein Vater, ich sein kind. Er sorgt für heut, er sorgt für mor-

morgen; So, daß ich täglich spuren sind, Wie Gott die seinen väterlich Versorgt und schützt. GOtt sorgt für mich.

2, GOtt sorgt für mich; ihm will ich trauen. Ich weiß gewiß, was mir gebricht, Werd ich in meinen händen schauen, Sobald er nur sein machtwort spricht. Drum bin ich jetzt und ewiglich Gar wohl versorgt. GOtt sorgt für mich.

3. GOtt sorgt für mich an seel und leibe. Sein wort ists, das die seele nährt. Und wenn ich mein berufswerk treibe, Wird für den leib mir brodt gewährt. Wohl dem, der ihm nur festiglich Vertraut und glaubt: GOtt sorgt für mich.

4. GOtt sorgt für mich bey theuren zeiten: Auch in der größten hungersnoth Verschafft der Herr den frommen leuten, Zum unterhalt ihr täglich brodt. Ists gleich nicht viel, doch glaube ich, Er giebt genug, und sorgt für mich.

5. GOtt sorgt für mich und für die meinen, Die mein an blut und glauben sind. Er läßt uns seinen trost erscheinen, Wenn alle hoffnung schon zerrinnt. Geht es den meinen kümmerlich, Und mir auch selbst? GOtt sorgt für mich.

6. GOtt sorgt für mich in meinem leiden: Das kreuz, das er mir auferlegt, Verwechselt sich gar bald in freuden. Und wenn GOtt gleich die seinen schlägt; So schlägt er doch nur väterlich Zu unserm wohl und sorgt für mich.

7. GOtt sorgt für mich in meinem alter; Da hebt und trägt mich, der mich liebt. Denn immer bleibt er mein Erhalter, Der mir in schwachheit stärke giebt. Wie er noch niemals von mir wich, Weiß ich auch dann: GOtt sorgt für mich.

8. GOtt sorgt für mich auch in dem sterben; Der tod ist mir ein süsser schlaf. In Christo setzt er mich zum erben, Da mich sonst fluch und rache traf. Drum nimmt er meinen geist zu sich In seine ruh: GOtt sorgt für mich.

9. GOtt sorgt für mich im kühlen grabe, Dem leibe gönnt er da die ruh. Und wenn ich ausgeschlafen habe, So führt er mich dem himmel zu, Wo seel und leib auf ewig sich Vereinigen: GOtt sorgt für mich.

Mel.

Mel. Vater unser im Himmelr.

1247 Hier ist noch unsre prüfungszeit. Hier sind wir immerdar im streit; Hier, wo uns satan leicht berückt; Das schwache fleisch sich selbst verstrickt; Die sinne iedes blendwerk rührt: Auch böses beyspiel oft verführt.

2. Oft nehmen laster überhand, Und strömen übers ganze land. Drum hüte dich! das weltgericht Bringt alle sünden an das licht. Christ, sey im glauben stets bereit, Und flieh den schlaf der sicherheit.

3. Mein vorsatz ist, ich will ihn fliehn. Doch wie gelingt mir mein bemühn? Gefahr nehm' ich hier bey gefahr, Und ein netz bey dem andern wahr. Wie so viel feinde drohen mir! Ach, wie entrinn' ich, schwacher, hier!

4. Die welt hüllt in der tugend schein Oft ihre laster künstlich ein, Preist den genuß des lebens an, Schilt frömmigkeit für finstern wahn. Ihr weg ist lustig, breit und voll. Sie winkt mir, daß ich folgen soll.

5. Auch satan reitzt das herz, und sagt "O eine "sünd ist leicht gewagt! Die "ewigkeit ist ja noch fern.„ Und ach! mein fleisch gehorchet gern. Denn wie so leicht ist es bethört, Da es verführt zu seyn begehrt?

6. Du, JEsu, mußt das beste thun. Mein hoffen soll auf dir beruhn. Ach durch dein blut bin ich ja dein: Dein bruder, HErr; dein fleisch und bein. Mein GOtt, mein GOtt, laß nicht von mir, Damit auch ich nicht laß' von dir.

7. Der sündendienst nimt anfangs ein, Und endigt sich in höllenpein. Drum steh dein guter Geist mir bey; Daß ich kein knecht der sünde sey. Gestatte dem versucher nie, Daß er mich deiner hand entzieh.

8. Zwar ist mein glaube klein; doch du Du starker Held, sagst hülfe zu. Mein ganzes herz ergiebt sich dir. Ich weiß, durch dich gelingt es mir. Auf dich verläßt in aller noth Mein herz sich fest bis in den tod.

9. Wenn schon die trübsal auf mich dringt, Und überall mich angst umringt; Bleib ich doch stets in deiner hand. Ich halt' in jeder prüfung stand. Du, du bist durch den glauben mein. Nun muß mir alles heilsam seyn.

10. Mit dir, o HErr,

kann ich bestehn; Sollt' auch der weltkreis untergehn. Es fürchte sich der heuchelchrist, Und wer ein sklav der laster ist. Ich will nicht zagen: ins gericht Kömmt ja, wer an dich gläubet, nicht.

11. Du bist es auch, dem ich vertrau, So lang' ich noch das elend bau; Bis dort, wohin mein herz sich sehnt, Die sieger preis und ehre krönt. HErr, steh in jedem streit mir bey, Daß ich durch dich ein sieger sey.

Schlegel.

Mel. Wenn wir in höchsten N.

1248 Hilff, Helfer, hilf in angst und noth, Erbarm dich mein, o treuer GOtt, Ich bin doch ja dein liebes kind, Trotz teufel, welt und aller sünd!

2. Ich trau auf dich, o Gott, mein HErr, Wenn ich dich hab, was will ich mehr? Ich hab ja dich, HErr JEsu Christ, Der du mein GOtt und Heiland bist.

3. Des freu ich mich! ja du bist mein. Ich bin getrost, und harre dein. Du hilfst, du hilfst gewißlich mir; Dein Name ist mir gut dafür.

Mart. Möllerus.

In bekannter Melodey.

1249 Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn; Die ihr der sünd' unselgen lohn In banger angst empfindet! Beladne, kommet her zu mir! Ich bins allein, bey welchem ihr Heil und erquickung findet.

2. Doch wollet ihr wahrhaftig mein Und GOttes rechte kinder seyn, Müßt ihr euch mein nicht schämen; Hart gegen aller lüste reitz Euch selbst verläugnen, und mein kreutz Geduldig auf euch nehmen.

3. Mein joch ist sanft, leicht ist die last; Und wer sie willig auf sich faßt, Der wird der höll' entrinnen. Drum werdet nicht verzagt, noch weich! Durch meine hülfe, glückt es euch, Den himmel zu gewinnen.

4. Was ich gelitten und gethan, Mein ganzes leben schauet an, Und folget meinen schritten, — Du rufst. Wohlan! wir folgen dir. Mit dir, o Heiland, leiden wir, Der du für uns gelitten.

5. In dir ehrt alles seinen HErrn, Und folget seinem willen gern; Sollt' ihn der christ nicht ehren? Wer hier sein kreutz nicht tragen will;

Der wird an seines laufes ziel Ein strenges urtheil hören.

6. Die welt wollt auch gern selig seyn; Ach! wär nur nicht des kreutzes pein, Der Christen banges leiden. Erschrocken bebet sie zurück. Ihr gilt ein kurzes eitles glück Mehr, als des himmels freuden.

7. Doch der, den man heut blühen sah, Liegt morgen krank und kraftlos da, Und muß vielleicht schon sterben. Schnell, als die blumen auf dem feld, Sieht man die herrlichkeit der welt Abwelken und verderben.

8. Wie manchen überrascht sein tod! Oft denket in der sterbensnoth Der erst noch fromm zu werden, Der sich des leibes pfleg' erlas, Und seiner seele ganz vergaß, So lang' er lebt auf erden.

9. Nun an des lebens letztem tag, Da er zu denken kaum vermag: Will er sich GOtt erst weihen. Ach schwerlich wird noch GOttes gnad Dem, der sie stets verschmähet hat, Sein zagend herz erfreuen.

10. Dem reichen hilft nicht grosses gut, Nicht eitle pracht, nicht stolzer muth, Er muß aus seinen freuden. Besäß' er auch die ganze welt Vom tode hilft kein lösegeld. Er muß von hinnen scheiden.

11. Dem weisen hilft nicht witz und kunst; Den edeln nicht der fürsten gunst. Sie müssen dennoch sterben. Weh dem, der in der gnadenzeit Nicht schaffet seine seligkeit! Er stürzet ins verderben.

12. Drum, die ihr GOtt in Christo liebt, Und in der Gottesfurcht euch übt; Laßt keine müh euch reuen! Stets haltet fest an GOttes wort! Er, euer Trost und rechter Hort, Wird euch zuletzt erfreuen.

13. Sorgt nur, daß ihr unschuldig lebt, Nicht haßt, nicht neidet, gern vergebt; Mag doch die welt euch höhnen. Ihr tragt das kreutz dem Heiland nach. GOtt wird auch euch, nach aller schmach, Wie ihn, mit ehren krönen.

14. Wärt ihr, so wie das fleisch begehrt, Stets glücklich, reich, gesund, geehrt; Ihr würdet leicht erkalten. Drum trifft euch öfters angst und noth. Durch züchtigungen will euch Gott Zur ew'gen freud' erhalten.

15. Dünkt euch das kreutz hart, bange, schwer; Bedenkt,

denkt, wie bang' die hölle wär, In die ihr leicht versenket. Dort ist die glut, die nie verlischt, Der schmerz, in den kein trost sich mischt, Pein, als kein mensch sie denket.

16. Wohl aber euch, nach kurzem leid, Die ihr miterben Christi seyd, Wenn ihr nur männlich streitet! Kein menschlicher verstand ermißt; Groß, herrlich, unaussprechlich ist: Was GOtt euch dort bereitet.

17. Drum glaubet fest, und zweifelt nicht. Was GOtt in seinem wort verspricht, Beschwört bey seinem namen; Fürwahr, das hält und giebt er euch. Er hilft euch aus zu seinem reich Durch JEsum Christum, Amen.

B. Ringwald * Schlegel.

Mel. Ich hab mein Sach GOtt.

1250 Noch schauen wir im dunkeln wort, Noch reißt uns wahn und irrthum fort, Und unser wankender verstand Hat, abgewandt Von Gott, oft GOttes rath verkannt.

2. Auch selber der, der weiser denkt, Sich nicht in jeden abgrund senkt, Zwar forscht; doch mit bescheidenheit: Dringt doch nicht weit, Im finstern thal der sterblichkeit.

3. Uns deckt noch dunkelheit vom HErrn, Hier sollen wir nur noch von fern In GOttes weisen rathschluß sehn, Von weitem stehn, Und noch ins heiligthum nicht gehn.

4. Ja, wenn vor GOtt auch tief gebeugt, Die kühne wißbegierde schweigt: So fühlen wir die sünde noch, Und fliehen doch Noch oft des Heilands sanftes joch.

5. Ach, noch sind wir der lüfte raub, Noch klebet unser herz am staub: Gerechter GOtt! wie könnten wir Bestehn vor dir, Verträt uns JEsus nicht bey dir.

6. Hier wird der Sohn der sterblichkeit Nie von der sünde ganz befreyt. Ach! möchtens schwachheitsfehler seyn, Die uns entweihn! Ach! möchtens keine laster seyn!

7. O du, der arme nicht verstößt! Wie wollen wir, vom leib erlöst, Uns deiner gnade, Vater, freun! Wie groß, wie rein, Wird unser glück, o GOtt, dann seyn!

8. Noch schauen wir im dunkeln wort, Noch reißt mit sich die sünd uns fort. Leit

Leit uns durch unsre prüfungszeit, Mach uns bereit, Zum eingang in die ewigkeit.

Mel. JEsu, meines Lebens Leb.

1251 Schweiget, bange zweifel! schweiget. Mein Erbarmer ist getreu: Und sein Geist in mir bezeuget, Daß ich ihm versöhnet sey. Mir drohn nicht der hölle flammen; Und will mich mein herz verdammen: Dennoch täuscht mich nicht sein schmerz. GOtt ist grösser, als mein herz.

2. Er, der das verborgne kennet, Kennt auch mich, und weiß allein, Wie dieß herz von sehnsucht brennet, Ganz sich seinem dienst zu weihn; Schaut den kummer meiner seele, Der mich beugt, so oft ich fehle; Und nicht meiner zweifel wahn, Meinen glauben sieht er an.

3. Und wie nie sein urtheil wanket, Wankt auch nie sein ew'ger rath. Rühmet christen! danket! danket! Groß ist, was er an uns that. Uns, den sündern, den verlornen, Gab er seinen Eingebornen. Warlich! alles, alles giebt Der, der seinen Sohn uns giebt.

4. Mir auch ist sein Sohn gegeben. Durch den glauben ist er mein. Ja ich weiß, ich werde leben, Und in ihm einst selig seyn. Mich sah GOtt von seinem throne; Mich erwählt er in dem Sohne; Eh noch seiner allmacht ruf Mich und alle wesen schuf.

5. Wer will den nun noch verklagen, Den GOtt selber auserwählt? Wer den zu verdammen wagen, Den er zu den seinen zählt? Hier ist GOtt, in dessen schutze Ich der macht der hölle trutze. War ich schon ein sündenknecht; Er, mein GOtt, spricht mich gerecht.

6 Theuer bin ich ihm erworben. Heil mir! hier ist JEsus Christ; Er, der auch für mich gestorben, Auch für mich erstanden ist; Nun zur Rechten GOttes sitzet; Auf mich sieht, mich mächtig schützet, Mich vertritt, mich nie verstößt, Mich aus aller noth erlöst.

7. Trutz der welt und ihres spottes! Trutz der höll' und ihrer wut! Mir bleibt doch die liebe GOttes, Und hält mich in treuer hut. Was will je von der mich scheiden? Nein, ich werd in allen leiden Mehr, als bloß geduldig seyn; Mich vor GOtt auch ihrer freun.

8. Laßt denn rauhe wetter stürmen! Alles um mich her sey nacht! GOtt, mein

GOtt, wird mich beschirmen, Der für meine wohlfahrt wacht, Wenn ich lang' auch hülflos bliebe, Leitet doch mich seine liebe Durch die nacht, (drum fürcht' ich nichts,) In die wohnungen des lichts.

9. Würd' ich auch bedroht, geschrecket, Unterdrücket und gequält, Auf die folterbank gestrecket, Viel gemartert und entseelt; Herbe würd' es zwar mich dünken: Doch den muth ließ ich nicht sinken. Der, der seinen Sohn mir gab, Zieht die hand nicht von mir ab.

10. Zwar ich weiß auch, es bethöre Reichthum leicht das herz zum geitz; Blendend ist der glanz der ehre; Süß der wollust falscher reitz; Schlüpfrig sind des glückes pfade; Schmeichelnd ist der hohen gnade; Stolzes lob führt leicht von GOtt; Und noch leichter bittrer spott.

11. Dennoch weiß ich, schmerz und freuden, Tod und leben, lob und schmach, Werden mich von GOtt nicht scheiden. GOtt ist stark; bin ich schon schwach. Gunst der grossen, haß der feinde; Ueberredungen der freunde; Nichts erschüttert meine treu. GOttes liebe steht mir bey.

12. Lauern schon auf allen seiten Stets versuchungen auf mich, Wechselt schon der lauf der zeiten; Aengstet selbst mein herze sich; Nicht des herzens bange zweifel, Nicht verläumdung, höll und teufel, Nicht der frevler roher scherz Wenden von mir GOttes herz.

13. Ich beharr' in meinem glauben. Nichts, wenn es auch alles raubt, Kann mir GOttes liebe rauben. Drum erheb' ich froh mein haupt. Gnug, daß meiner der gedenket, Der mir seinen Sohn geschenket, Und mich nimmermehr verläßt. Dieser Fels bleibt ewig fest.

Schlegel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1252 Verborgner GOtt, dem nichts verborgen, Was auf der ganzen welt geschicht, Was sollt ich, wie ein heide, sorgen, Als wüßtest du mein elend nicht? Verstellet gleich dein antlitz sich, Dein herz meint es doch väterlich.

2. Mich und mein loos hast du gesehen, Als ich noch nicht gebohren war, Und was mir künftig soll geschehen, Stellt sich dir gegenwärtig dar. Dein auge siehet aus der höh, Und kennt mich, wo ich geh und steh.

3. Du weißt auch, was ich nöthig habe, Und giebst mir mein bescheiden theil, Ja, alles, HErr, ist deine gabe; Du sorgest täglich für mein heil. Wo ich noch gar nicht hingedacht, Hast du schon alles gut gemacht.

4. Ach, solltest du denn nicht erkennen, Wenn kummer, angst und noth mich quält? Wer muß dich nicht barmherzig nennen? Du bist es, der die thränen zählt. Du hasts gesagt, dein herze bricht, Wenn deinen kindern was geschicht.

5. So laß mich doch recht feste glauben, Daß deine augen auf mich sehn; Laß mir den süssen trost nichts rauben, Du werdest mir zur seite stehn, Und bald zerstreun durch deine macht Der sorgen und des leidens nacht.

6. Du wirst dein wort gewiß erfüllen; Du hast mir hülfe zugesagt. Ja du wirst meinen kummer stillen: Ich bin getrost und unverzagt, Es wird geschehn, ich weiß nicht; Du bist mein GOtt, mein Heil und Licht!

In bekannter Melodey.

1253 Von GOtt will ich nicht lassen, Denn er läßt nicht von mir; Führt mich auf rechter strassen, Warnt mich, so bald ich irr; Und reicht mir selbst die hand; Verspricht, für mich zu sorgen, Den abend als den morgen, Wo ich auch sey im land.

2. Wenn sich der menschen liebe Und gunst in haß verkehrt, Hegt GOtt stets vatertriebe, Treu ist er und bewährt. Er hilft aus aller noth, Errett't von sünd' und schanden, Von ketten und von banden, Und wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In jeder schweren zeit. Sie hat für mich kein grauen: Er wendet alles leid. Ihm sey es heimgestellt! Mein leib, mein seel, mein leben Sey GOtt dem HErrn ergeben! Er mach, wies ihm gefällt!

4. Es kann ihm nichts gefallen, Denn, was mir nützlich ist; Er meynts gut mit uns allen, Schenkt selbst uns JEsum Christ, Ihn, seinen einzgen Sohn: Durch den er uns bescheret, Was leib und seel ernähret: Lobt ihn vor seinem thron!

5. Lobt ihn mit herz und mun-

munde, Das er uns beides schenkt. Das ist ein selge stunde, Darin man sein gedenkt! Sonst verdirbt alle zeit, Die wir zubring'n auf erden: Wir sollen selig werden Und bleib'n in ewigkeit.

6. Mag denn die welt vergehen, Mit aller ihrer lust! Ich bin auf Salems höhen Mir reinern lust bewust. Einst, wenn wir nach dem tod, Tief in die erd begraben, Fein sanft geschlafen haben, Will uns erwecken GOtt.

7. Die seel bleibt unverloren, Geführt in abrams schooß; Der leib wird neu gebohren, Von allen sünden los, Ganz heilig, zart und rein, Helleuchtend wie die sonne, Ein mitgenoß der wonne: Wie selig werd ich seyn!

8. Darum, ob ich schon dulde Hie widerwärtigkeit, Wie ichs auch wohl verschulde, Kommt doch die ewigkeit, Die aller freuden voll, Die ich mein erbtheil nenne Und, weil ich Christum kenne, Gewiß geniessen soll.

9. Das ist des Vaters wille, Der uns geschaffen hat. Sein Sohn hat guts die fülle Erworben und genad. Auch GOtt der heilge Geist Im glauben uns regieret, Zum reich des himmels führet. Sein Name sey gepreist!

M. Ludw. Helmbold.

In bekannter Melodey.

1254 Warum betrübst du dich, mein herz, Und härmst dich ab mit bangem schmerz Um ein bloß zeitlich gut? Vertrau du dem, deß allmachtsruf Die ganze welt aus nichts erschuf.

2. Dich lassen will und kann er nicht; Auch weiß er wohl, was dir gebricht; Und, was du siehst, ist sein. Er ist ein Vater, und dein GOtt, Und hilft dir gern in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater bist; So weiß ich, daß mich nie vergißt Dein väterliches herz; Mich, das geschöpf von gestern her, Das ohne dich ganz hülflos wär.

4. Laßt reiche stolz auf reichthum seyn! Ich trau auf meinen GOtt allein. Werd' ich denn gleich verhöhnt; So weiß und glaub' ich, daß es nicht Dem, der GOtt trauet, je gebricht.

5. Elias! wer ernährt dich da, Als man nicht thau noch regen sah In jener theuern zeit? Zu einer wittw' in fremdem land Wardst du von deinem Gott gesandt.

6. Verkauft, ja mit gefangenschaft Für seine keuschheit hart bestraft Ward joseph bald, durch GOtt, Ein HErr, der, seiner hoheit werth, Des Vaters ganzes haus ernährt.

7. Und gieng aus seines Vaters haus Nicht jakob leer und einsam aus? Ein flüchtling ohne schutz! Und, sehet! überhäuft mit glück, kam er nach kanaan zurück.

8. Ach GOtt, so reich bist du noch heut, Als du es warst von ewigkeit. Zu dir steht mein vertraun, Mach mich an meiner seelen reich, Und andrer reichthum gilt mir gleich.

9. Des zeitlichen entbehr' ich gern; Hab' ich das ew'ge nur vom HErrn, Das er auch mir erwarb Durch seinen herben bittern tod. Das, das gieb mir, mein treuer GOtt.

10. Das alles, was die eitle welt Für leben, glück, und freude hält; Gold, ehre, wollust, pracht; Das währt nur eine kurze zeit, Und hilft doch nicht zur seligkeit.

11. Sohn GOttes, freudig dank ich dir, Daß du in deinem wort' auch mir Dein heil hast offenbart. Verleih mir nun auch feste treu, Daß dort bey dir mein erbtheil sey.

12. Lob, ehr' und preis sey dir gebracht, Daß du es immer wohl gemacht. In demuth bitt' ich dich; Verwirf von deinem angesicht Mich, HErr mein GOtt, nur ewig nicht.

H. Sachse * Schlegel.

In bekannter Melodey.

1255 Warum sollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir schon GOttes Sohn Beygelegt im glauben?

2. Ich kam unter angst und nöthen, Hülfelos, Arm und bloß, Einst ans licht getreten: Nichts nehm ich auch von der erde Dann mit mir, Wenn ich hier Einst verscheiden werde.

3. Gut und blut, leib, seel und leben Ist nicht mein; GOtt allein Ist es, ders gegeben: Fordert er es einstens wieder, Nehm ers hin, Ich preis ihn Doch durch meine lieder.

4. Schickt er mir ein kreuz zu tragen; Dringt herein Angst und pein; Sollt ich drum verzagen? Der es schickt, der hats in händen; Er

Er weiß wohl, Wie er soll All mein unglück wenden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Oft ergötzt; Sollt ich jetzt Nicht auch etwas tragen? Fromm ist GOtt und schärft mit maßen Sein gericht; Kann mich nicht Ganz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten. Laß sie spotten laß sie lachen; GOtt, mein Heil, Wird in eil Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen; Wollt ihn auch der tod bekriegen, Christi blut, Und sein muth Hilft auch den besiegen.

8. Denn kein tod kann mich ertödten, Nein! er reißt Meinen geist Aus viel tausend nöthen, Endigt dieses lebens leiden, Und giebt mir Einst dafür Alle himmelsfreuden.

9. Dann wird sich mit bessern schätzen Geist und herz Auf den schmerz Ewig dort ergötzen. Hier ist kein recht gut zu finden; Was die welt In sich hält, Muß wie rauch verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? Unbestand, Eitler tand, Kummer der gemüther: Dort, dort sind die edlen gaben, Da mein Hirt, Christus, wird Mich ohn ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Brunn aller freuden! Du bist mein, Ich bin dein: Niemand kann uns scheiden: Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut, Mir zu gut, In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein Licht! Aus dem herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, Wo du mich, Und ich dich, Ewig werd umfangen.

P. Gerhard.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1256 Was ist das leben hier auf erden? Wo ist hier wohl vollkommenheit? Wer lebt hier frey von den beschwerden Der trübsal und mühseligkeit? Bald soll die freude unser herz Zur pflicht erwecken, bald der schmerz.

2. Doch das sind treugemeinte schläge Der vaterhuld, die für uns wacht. Wie hast du doch durch leidenswege So manchen schon zu dir gebracht! Denn ungestörtes irdisch glück Hält uns von dir, o GOtt, zurück.

3. Wenn uns die welt nicht noth erweckte, Vergnügte

gnügte uns dein himmel nicht. Wer suchte, wenn ihn nichts erschreckte, Die hülfe, die dein wort verspricht? Wer fühlt, wenn keine last ihn drückt, Wie sanft, o GOtt, dein trost erquickt?

4. Zum balden führt dein ruf der gnaden, Der uns zu Christi gliedern macht. Wie schwer war der nicht hier beladen! Wie hart verfolgt! wie sehr veracht! Und doch trug er dieß alles gern. Gieb, daß ich folge meinem HErrn.

5. Er ward beleidigt ohn vergelten, Gegeisselt ohne widerstand; Gescholten ohne wiederschelten, Ohn widerspruch zum kreutz verbannt. Sollt ich die strafe meiner schuld Nicht auch ertragen mit geduld?

6. Laß, GOtt, nur dieses lebens leiden, Zu meiner beßrung fruchtbar seyn; So geh ich zu des himmels freuden Durch dieser erde trübsal ein. Dort wird mein leben ohne pein, Und meine thränen freude seyn.

7. Drum laß mich mit dem troste siegen: GOtt giebt, nach kurzer prüfungszeit, Das allerseligste vergnügen In jenem reich der herrlichkeit. Verschmachte, leib! stirb und vergeh! Ich weiß, daß ich einst auferstehe.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1257 Was ist mein leben auf der erde? Ein wechsel ists von lust und leid. Hier stört oft unruh und beschwerde Die sanfteste zufriedenheit. Hier wohn ich noch in einer welt, Die kein vollkommnes glück enthält.

2. Weß soll ich mich, o HErr, denn trösten? Nur deiner huld. Du bist mein Heil, Und bleibst, wenn auch die noth am größten, Doch meines herzens Trost und Theil, Und stehst, nach deiner vatertreu, Mir stets mit rath und hülfe bey.

3. Du stärkst mir, unter aller plage, O GOtt, auf mein gebet, den muth, Daß ich gelassen sie ertrage, Und machst zuletzt doch alles gut. Auf kummer folgt zufriedner dank, Auf klagen froher lobgesang.

4. Zu ungestörten sicherheiten Schickt sich gewiß kein prüfungsstand. Wie würde, drückt uns nicht zu zeiten Ein leiden, unsre treu erkannt? Vollkomme ruh und sicherheit Ist nur ein glück der ewigkeit.

5. Was bist du denn, o mei-

meine seele! In deiner noth so kummervoll! Vertraue GOtt. Nur ihn erwähle Zu deinem Trost. Er schützt dein wohl. Einst dankst du ihm nach der gefahr, Daß er dein GOtt und Retter war.

6. Er wird es seyn; ruf in gefahren Ihn als den einzgen Helfer an. Er weiß dich mächtig zu bewahren, Und da, wo niemand helfen kann, Fehlt ihm die kraft zu helfen nicht. Dieß stärke deine zuversicht!

7. Befiehl ihm alle deine wege; Hoff und vertrau ihm allezeit. Auch auf dem allerrauhsten stege Sieh fröhlich hin zur ewigkeit, Da sammlest du von aller pein Den segen mit vergnügen ein.

8. So laß mich, GOtt, stets dahin schauen, Und dann, mit starkem muth, auf dich, Auch in der größten noth, vertrauen. Du bist bey mir: das stärke mich. Wer dessen stets versichert ist, Der lebt und stirbt getrost, als christ.

Mel. Nun freut euch.

1258 Wenn gleich aus tiefer mitternacht Gewitter um mich blitzen, So zag ich nicht, mein Vater wacht, Er wacht, mich zu beschützen. Die güte, die mich werden hieß, Die den bedrängten nie verließ, Die wird mich nie verlassen.

2. Sein auge schaut auf meinen schmerz, Und seine blicke zählen Die sorgen, die mein armes herz Mit angst und kummer quälen. Er sandte mir das leiden zu, Daß nicht mein herz in stolzer ruh Des Ewigen vergesse.

3. Gesegnet sind die leiden mir, Die mich der welt entziehen; Mich lehren, GOtt, allein zu dir Nach trost und hülfe fliehen. Ich weiß, einst bringst du meinem blick Der sonnen sanftes licht zurück, Das dunkel mir verhüllet.

4. Wie will ich dann vom schmerz befreyt, HErr, deine huld erheben! Wie freudig dir selbst für das leid Lob, preis und ehre geben! Wohl denen, die dem HErrn vertraun, Die ihre hofnung auf ihn baun! Nie werden sie zu schanden.

Mel. In allen meinen thaten.

1259 Will mich, o GOtt, hienieden, Des lebens last ermüden, So stärke meinen geist. Wenn mich die leiden kränken, So laß mich wohl bedenken: Auch das sey gut, was trübsal heißt.

2. Nicht ewig soll sie währen. Oft werden unsre zähren Schnell von dir abgewischt. Und seufzen wir: wie lange Ist meiner seele bange? So wird mit trost das herz erfrischt.

3. Die lasten, die uns pressen, Hast du HErr, abgemessen, So groß sie immer seyn. Du hilfst sie selbst uns tragen; Und richtest unsre plagen Nach unsern kräften weislich ein.

4. Ja, wenn ichs recht erwäge, So sinds nur liebesschläge, Womit du uns belegst; Nicht schwerdter sinds, nur ruthen, Womit du, blos zum guten, Als Vater, deine kinder schlägst.

5. Dein väterlich bemühen Will uns hier auferziehen, Zu thun, was dir gefällt; Du willst die lüste schwächen, Den eignen willen brechen, Und uns entwöhnen von der welt.

6. Du willst den eifer mehren, Gehorsam dich zu ehren Mit glauben und geduld; Daß, wenn uns feinde hassen, Und freunde uns verlassen, Wir doch stets traun auf deine huld.

7. Was will uns, HErr, auch scheiden Von dir und jenen freuden, Die du für uns ersehn? Man lebe oder sterbe, So wird des himmels erbe Doch deinen kindern nicht entgehn.

8. Zu jenem bessern leben Willst du auch mich erheben, Der tod ist mein gewinn. Muß gleich mein leib verwesen, Wird doch mein geist genesen; Er eilt zu seinem Schöpfer hin.

9. O! drücke meinem herzen, Auch unter sorg und schmerzen, Dieß doch aufs tiefste ein: Der, den du, Vater, liebest, Kann, wenn du ihn betrübest; Doch niemals unglückselig seyn.

Besonders

a. In geistlichen Anfechtungen.

In eigner Melodey.

1260 Du klagst, o christ, in schweren leiden, Und seufzest, daß der geist der freuden Von dir gewichen ist. Du klagst, und rufst: HErr, wie so lange? Und GOtt ver-

verzeucht, und dir wird bange, Daß du von GOtt verlassen bist.

2. Sind meine sünden mir vergeben; Hat GOtt mir sünder heil und leben In seinem Sohn verliehn: Wo sind denn seines Geistes triebe? Warum empfind ich nicht die liebe, Und hoffe nicht getrost auf ihn?

3. Mühselig, sprichst du, und beladen, Hör ich den trost vom wort der gnaden, Und ich empfind ihn nicht; Bin abgeneigt, vor GOtt zu treten; Ich bet, und kann nicht gläubig beten; Ich denke GOtt, doch ohne licht.

4. Sonst war mirs freude, seinen willen Von ganzem herzen zu erfüllen; Sein wort war mir gewiß. Jetzt kann ichs nicht zu herzen fassen, Und meine kraft hat mich verlassen, Und meinen geist deckt finsterniß.

5. Oft fühl ich zweifel, die mich quälen, Heul oft vor unruh meiner seelen, Und meine hülf ist fern. Ich suche ruh, die ich nicht finde; In meinem herzen wohnt nur sünde, Nur unmuth, keine furcht des HErrn.

6. Zag nicht, o christ, denn deine schmerzen Sind sichre zeugen beßrer herzen, Als dir das deine scheint. Wie könntest du dich so betrüben, Daß dir die kraft fehlt, GOtt zu lieben, Wär nicht dein herz mit ihm vereint?

7. Kein mensch vermag GOtt zu erkennen, Noch JEsum einen HErrn zu nennen, Als durch den heilgen Geist. Hast du nicht diesen Geist empfangen? Er ists, der dich nach GOtt verlangen Und sein erbarmen suchen heißt.

8. Vertrau auf GOtt; er wohnt bey denen, Die sich nach seiner hülfe sehnen; Er kennt und will dein glück. Er höret deines weinens stimme; Verbirgt er gleich in seinem grimme Sich einen kleinen augenblick.

9. GOtt ließ so manchen seiner frommen In dies gefühl des elends kommen, Und stund ihm mächtig bey. Du sollst dein nichts erkennen lernen, Sollst das vertraun auf dich entfernen, Und sehn, was GOttes gnade sey.

10. Vor sicherheit dich zu bewahren, Läßt er dich seine streng erfahren, Und schickt dir diese last. Er reinigt dich wie gold im feuer, Macht dir das heil der seele theuer, Damit du haltest, was du hast.

11. So

11. So wie ein Vater über kinder, Erbarmet Gott sich über sünder, Die seinen Namen scheun. Dein seufzen ist ihm nicht verborgen, So fern der abend ist vom morgen, Läßt er von dir die sünde seyn.

12. Zwar ist um trost dir jetzo bange; Denn alle züchtigung, so lange Sie da ist, scheint uns hart. Doch nachmals wird sie friedsam geben Frucht der gerechtigkeit und leben Dem, der durch sie geübet ward.

13. Fahr fort zu beten und zu wachen, GOtt ist noch mächtig in den schwachen, Ist güte für und für. Laß dir an seiner gnade gnügen; Sein wort ist wahr, und kann nicht trügen: Ich stärke dich, ich helfe dir.

14. Auf, fasse dich in deinen nöthen! Sprich: wollte mich der HErr auch tödten; So harr ich dennoch sein; Mir bleibt das erbtheil der erlösten; Und will mich GOtt nicht eher trösten, Wird er mich doch im tod erfreun.

Gellert.

Mel. O GOtt du frommer G.

1261 Ich bebe! stärke, GOtt, mein kindliches vertrauen, Wenn mein gebeugter sinn sich oft will lassen grauen: Wenn lauter finsterniß der trübsal auf mich fällt; Wenn sich auf mein geschrey dein herz verborgen hält.

2. Je mehr die noth sich häuft, je vester laß mich fassen Dies wort: du wollst mich nicht versäumen noch verlassen; Dein treues vatersherz vergesse meiner nicht, Wie mein verzagtes herz oft unrecht denkt und spricht,

3. Dein Geist ist mächtig gnug, die hoffnung aufzurichten, Wenn satan, welt und fleisch sie denken zu vernichten. Wenn eine noth erscheint, der aller rath entsteht, Die über menschenmacht und ihre weisheit geht;

4. Da zeiget deine kraft ihr übergroß vermögen; Daß sich unmöglichkeit und alle zweifel legen. Auf diese soll, mein GOtt! mein glaub in hoffnung ruhn. Was du schon oft gethan, wirst du noch ferner thun.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1262 O Vater, unser GOtt, bey dem wir alle gaben Und was uns nützlich ist, allein zu suchen haben! O sieh erbarmend mich in meiner schwachheit an; Weil ich,

so wie ich will, dir nicht vertrauen kann.

2. Ich glaube zwar an dich; doch nur mit schwachem glauben. Oft will die zweifelsucht mir alle hoffnung rauben. Wer macht das herz gewiß, als du, o HErr, allein? Laß deine hülfe doch von mir nicht ferne seyn!

3. O reiche du mir selbst aus gnaden deine hände! Hilf meiner schwachheit auf, daß sich mein kummer ende. Ist schon, dem senfkorn gleich, mein glaube noch sehr klein; So laß ihn doch bey mir im steten wachsthum seyn.

4. Gieb, daß die zuversicht in meinem geist sich mehre, Daß du mein Vater seyst, und ich dir angehöre, Daß alle meine schuld von dir vergeben sey; Damit mein herz sich dein, als seines GOttes, freu.

5. Mach diese zuversicht in mir, o GOtt! so kräftig, Daß ich mein lebenlang in deinem dienst geschäftig, Und stets beflissen sey, zu thun, was dir gefällt: So hab ich, GOtt, in dir den himmel auf der welt.

6. Mein Heiland, der du einst für deine jünger bathest, Und, wann sie wankten, beym Vater sie vertratest! O unterstütz auch jetzt mein sehnliches gebeth, Und schenke glaubenskraft dem, der dich darum fleht!

7. In deiner mittlershand ist heil und aller segen. HErr, unterstütze mich auf allen meinen wegen; Daß ich des glaubens ziel, der seele seligkeit, Erlange, und dich preis' in alle ewigkeit.

Mel. Ach was soll ich Sünder m.

1263 Quaal und angst muß ich empfinden, Ob ich GOttes kind auch sey, Denn der kindschaft pflicht und treu' Brach ich oft durch schwere sünden, Die ich wider GOtt verübt, Und wodurch ich ihn betrübt.

2. Ach! der bund ist übertreten, Welchen GOtt mit mir gemacht. Ach! ich hab ihn nicht bedacht. Will ich nun zum Höchsten beten, Fällt mir oft der zweifel bey: Ob ich GOttes kind auch sey?

3. GOtt erhört nur seine kinder, Welche seinen willen thun: Kann mein herz nun also ruhn? Bin ich nicht ein schnöder sünder? Ach! die sorge nimmt mich ein: Wie kann GOtt dein Vater seyn?

4. Stürmen auf mich trübsalswinde; Wird mein glaube vollends klein, Und ich schliesse, mir zur pein: GOtt verfährt mit seinem kinde Nicht so scharf; wärst du sein kind, Wär er nicht so hart gesinnt.

5. Darum fleh ich: hilf mir armen, Vater der barmherzigkeit! Tilge dieses herbe leid Durch dein väterlich erbarmen: Und verwirf mich armen nicht Ganz von deinem angesicht.

6. Vater, laß mich gnade finden; Sprich mich, den verlornen sohn, Wieder frey vor deinem thron. Ich will mich auf Christum gründen: Darum schenke mir die schuld, Und ertrag mich mit geduld.

7. Dein kind fernerhin zu heissen, Bin ich freylich nicht mehr werth. Doch da mich dein Geist bekehrt, Kann dein bund auch nicht zerreissen. Schau, ich kehr zu meiner pflicht; HErr, darum verstoß mich nicht!

8. HErr! ich sage dir aufs neue Wieder pflicht und liebe zu, Die du forderst: blicke du Nun nach deiner vaterstreue, Den mit gnadenaugen an, Für den JEsus gnug gethan.

9. Du sollst doch mein Vater bleiben, Wenn gleich deine zucht mich schreckt Und mir schmerz und angst erweckt Dir will ich mich ganz verschreiben: HErr, dir leist ich treu' und pflicht, Bis mein herz im sterben bricht!

Mel. Straf mich nicht in deinem.

1264 Strafe nicht, o Heiligster, Mich in deinem grimme. Höre, Herzenskündiger, Meines flehens stimme! Zeuch mich nicht Ins gericht, Laß dein zorn sich stillen Um des Mittlers willen!

2. GOtt, wer wird im grabe dir Seinen dank erweisen? Wird auch wohl ein todter hier Deinen namen preisen? Rette mich, Daß ich dich, Weil ich hier noch lebe, Dankbar, froh erhebe.

3. Nichts, als deine vaterhuld Kann mich glücklich machen. Ach gedenk nicht meiner schuld! Stärke du mich schwachen. Heile mich, Zeige dich Mir in deiner gnade, GOtt, du GOtt der gnade!

4. Wann wirst du mich doch erfreun? Wann mir trost gewähren? Täglich, Helfer, harr ich dein, Und ich hab in zähren Meine nacht Oft durchwacht. Eil, Erbarmer, eile Deinem knecht zum heile!

5. Ich bin elend, matt bin ich, Und von seufzen müde. Meine seele sehnet sich Nur

umsonst nach friede. Ach wie lang Soll ich bang, Heiland müder seelen, Trübe stunden zählen?

6. Doch, o seele zage nicht! GOtt verstößet keinen, Der ihm fleht mit zuversicht, Er vernimmt mein weinen. Mir verheißt Selbst sein Geist Ruhe trost und leben, Und er will vergeben. C. F. Neander.

Mel. Freu dich sehr, o meine seele.

1265 Weg, mein herz, mit den gedanken, Als ob du verstossen seyst! GOttes wort kann nimmer wanken, Das dich anders glauben heißt. Bist du schon voll sünd und schuld? GOtt ist gut, voll gnad und huld. Hast du zorn und tod verdienet? Sinke nicht; GOtt ist versühnet.

2. Zwar bist du, verderbt, gebohren, Auch durch eigne missethat, Nach dem strengsten recht verloren; Doch dein Heiland schaft dir rath. Kehrst du nur durch ihn zu GOtt, Besserst dich; so hats nicht noth. Sey getrost: GOtt wird dein flehen Und dein bitten nicht verschmähen.

3. Er hat stets ein herz voll liebe, Das uns nie zu schaden denkt; Das sich durch die reinsten triebe Des erbarmens zu uns lenkt. GOtt hat einen vaters sinn, Unser jammer jammert ihn, Unser unglück unsre schmerzen, Unser tod geht ihm zu herzen.

4. Ruft er nicht? so wahr ich lebe, Ich will nicht des sünders tod; Sondern, daß er sich bestrebe Zu bekehren; ja, mein GOtt Und sein name wird geehrt, Wenn ein sünder wiederkehrt. Er will, daß aus seiner heerde Auch kein schaf verloren werde.

5. Kann ein hirt sich so bemühen Um ein schaf, das sich verläuft, Als der HErr dich sucht zu ziehen; Als sich sein erbarmen häuft, Als es von verlangen brennt, Wann ein kind sich von ihm trennt? Sähst du, wie er liebt die seinen, Würdest du vor freuden weinen.

6. Ja, GOtt liebt nicht blos die frommen. Auch auf die, die sorglos gehn Und noch nie zu ihm gekommen, Unterläßt er nicht zu sehn, Und sein väterlich bemühn Suchet sie zu sich zu ziehn. Ja, sein locken, sorgen wachen Will die sünder selig machen.

7. Wer hat sich so sehr vergangen; Wer hat sich so weit verirrt? Der nicht wieder der gnad erlangen Und die hülfe finden wird, Stellt er sich nur gläubig ein, Sucht von sünden los zu seyn Und mit eifrigem bestreben Gott, und nicht sich selbst, zu leben.

8. Der verklärten heer dort oben, Das den Höchsten ewig ehrt, Danket ihm mit frohem loben, Wann ein sünder sich bekehrt. Gott bedecket und vergißt Alles, was mißhandelt ist. Alles, alles wird vergraben, Was wir hier verbrochen haben.

9. Himmel, erde, meer und seen, Mögen noch so grundlos seyn, Dies und alles, was wir sehen, Ist und bleibt unendlich klein, Gegen GOttes lieb' und huld, Die bey unsrer sündenschuld Uns erträget, duldet, liebet, Und uns raum zur busse giebet.

10. Nun so ruh und sey zufrieden, Seele, die du traurig bist! Was willst du dich viel ermüden, Wo kein ängsten nöthig ist? Sind gleich deiner sünden viel: GOttes huld ist ohne ziel, Und kann alle deine flecken, Als die welt ein stäubchen, decken.

11. Vater! öffne mir die schätze, Solcher gnad und gütigkeit! Gieb daß mich fortan ergötze Deiner huld vollkommenheit. Liebe mich, und treib mich an, Daß ich dich, so gut ich kann, Dankbar und aufrichtig liebe, Und dich ja nicht mehr betrübe.

P. Gerhard.

b. Bey Verfolgungen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1266 Ist GOtt für uns; was kann uns schaden, Ob sich uns alles widersetzt? Denn sind wir nur bey GOtt in gnaden, So bleiben wir stets unverletzt. Wer GOtt nur hat, hat immer schutz, Er bietet welt und teufel trutz.

2. Ist GOtt mit uns; wird aus dem feinde Gar oft der allerbeste freund. Und haben wir nur GOtt zum freunde; Was schadet uns der ärgste feind? GOtt hintertreibet allen rath, Der trug und falschheit in sich hat.

3. Ist GOtt bey uns; so stehn wir veste, Wann sturm und wetter blitzt und kracht. GOtt decket uns aufs

aufs allerbeste Und machet tag aus finstrer nacht, Wer unter seinem schatten sitzt, Der wird vor aller noth beschützt.

4. Ist GOtt in uns; so steigt im herzen Durch seine kraft ein heldenmuth; So spürt man lust in noth und schmerzen, So heißt man auch das übel gut. GOtt und ein gut gewissen macht, Daß man der feinde zorn verlacht.

5. Wer wollte nun an GOtt verzagen? Er will für, mit, bey, in uns seyn. Drum weg mit euch, ihr bangen klagen! Ich traue meinem GOtt allein. Euch, welt und teufel, bieth ich trutz! Ich habe GOtt: GOtt ist mein Schutz.

V. Schmolke.

c. Im betrübten Wittwen- und Waisenstande.

Mel. Warum betrübst du dich m.

1267 GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, Der du der wittwen Richter heist, O name voller trost! Hieran hat eine wittwe satt, Daß sie noch GOtt zum Richter hat.

2. Verlasse mich verlaßne nicht, Weil mir all andrer trost gebricht, Sey mein allmächtger Schutz, Und gieb mich nicht dem bösen sinn Der aufgestandnen feinde hin.

3. Ach! gieb der argen welt nicht zu, Daß sie mir leid und unrecht thu. Umschränke selbst mein haus, Das jetzt ein haus voll jammers ist, Weil du der wittwen Richter bist.

4. An deinem wort genüget mir, Ach schreib es über meiner thür, Es soll mein schutzbrief seyn: Der grosse HErr des himmels spricht: Beleidigt diese wittwe nicht.

5. Denn, drückt man arme wittwen hier; So schreyen sie herauf zu mir, Und ich erhöre sie, Und räche ohn barmherzigkeit Jedwedes mir geklagte leid.

6. Ach laß dein wort zur starken wehr Um mich und meine waisen her, Laß es zur mauer seyn. Denn wider dieses felsenwort Kommt weder list noch stärke fort.

7. Erwecke, wenn ich hülflos bin, Mir doch noch manchen guten sinn, Der an dein wort gedenkt, Daß die an uns verwendte

te treu Ein Gottesdienst zu nennen sey.

8. Gieb gnade, daß ich, als dein kind, Auf dich nur meine hofnung gründ In meiner einsamkeit, Daß ich nicht unnütz klag und schrey Und andern damit lästig sey.

9. Mein Vater, du bist reich genug. Versieget mir das öl im krug, Füll ihn mit segen an. Nur gieb, mein GOtt, daß ich dabey Auch gnügsam und selbst fleissig sey.

10. Mach mich auch jener wittwen gleich, In dir und deiner gnade reich, So bin ich reich genug, Und zeige mir und aller welt, Du seyst der GOtt, der mich erhält.

Mel. O GOtt du frommer G.

1268 Ihr waisen, weinet nicht! wie könnt ihr euch nicht fassen? Verlasset euch auf GOtt, der wird euch nicht verlassen. Sind gleich die eltern todt, so lebet dennoch GOtt, Dieweil GOtt aber lebt, so habt ihr keine noth.

2. GOtt ist und bleibet stets, ein Vater aller waisen, Der will sie ins gesamt ernähren, kleiden, speisen, Demselben trauet nur, er nimmt sich euer an; Seht, der ist euer schutz, der helfen will und kann.

3. Habt einen guten muth, GOtt hat es ja verheissen: Er woll verlassene aus ihrer trübsal reissen; Das wort geht euch auch an, ihr sollet es schon sehn, Wie es an euch auch wird in die erfüllung gehn.

4. Ja glaubet, bleibet fromm, und geht auf GOttes wegen, Erwartet mit geduld den euch verheißnen segen, Und weichet nicht von GOtt, vertraut ihm allezeit, So werd't ihr glücklich seyn in zeit und ewigkeit.

d. In Krankheiten.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich.

1269 Die krankheit, du gerechter Gott! Die ich jetzt an mir spüre, Bezeugt mir, daß ich meinen tod Stets in und bey mir führe. Ja jede stunde, jede zeit Erinnert mich der sterblichkeit, Und spricht: denk an dein ende!

2. Du hast die schmerzen auferlegt, Die jetzt die glieder tragen, Doch, da nur deine liebe schlägt, Willst du mir damit sagen: Des todes ursach ist in dir, Dein leben aber kömmt von mir, Und steht in meinen händen.

3. Ja wahrlich! deine Vatershand Will mich durch leiden rühren, Und mich von dieser erde tand Zu edlern sorgen führen. Wenn ich gleich sehr entkräftet bin, Wird doch dein treuer vatersinn Mir, wo es dienlich, helfen.

4. Du giebst den blinden ihr gesicht, Die lahmen heiss'st du gehen; Es müssen, wenn dein wort nur spricht, Auch todte auferstehen: Und also kannst du auch allein Der Arzt in meiner schwachheit seyn, Wenn menschenhülfe fehlet

5. Beschlossest du in deinem rath: Ich solle länger leben; So kannst du leicht auch in der that Den mitteln kräfte geben. Ist aber dies dein weiser schluß, Daß ich anjetzo sterben muß; So bin ich auch zu frieden.

6. Dies eine bitt ich: heile nur Die wunden meiner seelen Wenn gleich im leiblichen die kur Und alle mittel fehlen. Denn lebt der Geist in dir, mein GOtt; So soll der mund bis in den tod Doch diese güte preisen.

Mel. Kommt her zu mir spricht.

1270 Ich bin der HErr dein Arzt, sprichst du, Und rufest den mühsel gen zu: Kommt, daß ich euch erquicke! Auf dies wort, JEsu, komm auch ich. Mein Arzt, mein Heiland, segne mich Mit einem gnadenblicke!

2. Nicht kraut noch pflaster macht gesund! Mich heilt ein wort aus deinem mund; Ach! laß dies wort mich hören! Und eh es mein gebein erneut, Laß mich dich durch gelassenheit, Geduld und hoffnung ehren.

N. D. Giseke.

Mel. In allen meinen Thaten.

1271 Ich hab in guten stunden Des lebens glück empfunden, Und freuden ohne zahl: Soll will ich denn gelassen Mich auch in leiden fassen; Welch leben hat nicht seine quaal?

2. Ja, HErr, ich bin ein sünder, Und stets strafst du gelinder, Als es der mensch verdient. Will ich beschwert mit schulden, Kein zeitlich weh erdulden, Das doch zu meinem besten dient?

3. Dir will ich mich ergeben, Nicht meine ruh, mein leben, Mehr lieben, als den HErrn. Dir GOtt, will ich vertrauen, Und nicht auf menschen bauen; Du hilfst, und du errettest gern.

4. Laß du mich gnade finden, Mich alle meine sünden Erkennen und bereun. Jetzt

Jetzt hat mein geist noch kräfte; Sein heil laß mein geschäfte, Dein wort mir trost und leben seyn.

5. Wenn ich in Christo sterbe; Bin ich des himmels erbe, Was schreckt mich grab und tod? Auch auf des todes pfade Vertrau ich deiner gnade; Du, HErr, bist bey mir in der noth.

6. Ich will dem kummer wehren, GOtt durch geduld verehren, Im glauben zu ihm fliehn. Ich will den tod bedenken. Der HErr wird alles lenken; Und was mir gut ist, wird geschehn.

Gellert.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1272 Verschleuß doch nicht mir armen, O Vater, dein erbarmen, Zu dem mein herze weint! Wie hast du mich zerschlagen! Wie lange muß ich klagen, Bis deine hülfe mir erscheint!

2. Wie muß ich nicht erbeben, Da ich für jenes leben So wenig noch gethan! Ich fang in diesen stunden, Da ich bald mit verschwunden, Fast erst mein rechtes leben an.

3. Wie viel gesunde jahre, Wovon ich auf der bahre Die rechnung schuldig bin, Da ich mein heil versäumet, Und die ich wie geträumet, Sind leider ohne nutzen hin!

4. Dies, dies zermalmt mein herze Noch mehr, als aller schmerze, Der in den gliedern wühlt, Dieweil es dein gerichte Vor deinem angesichte Mit allen seinen schrecken fühlt.

5. Vergieb, HErr, meine schande, Daß mich des argen bande So leicht und oft berückt; Zerreiß die letzte kette, Die auch im krankenbette Vielleicht mich jetzo noch verstrickt.

6. Ach, lösch aus meinen tagen Die sünden, die mich nagen, Mit JEsu theurem blut! Ich falle dir zu fusse: Verschmäh nicht meine busse: Sieh, HErr, auf diese thränenfluth!

7. Daß ich bey allem wehe In der geduld bestehe, Und gläubig in dir ruh: So sprich mir bis ins scheiden, Mit jenen selgen freuden Den trost doch unabläßig zu.

8. Sey mächtig in mir schwachen, Auch in des todes rachen Erwecke mich dein Geist; Vergehn mir alle sinnen, So zeug' er mir von innen; Daß du mein GOtt und Vater seyst!

Bey

Bey zunehmender Schwachheit.

Mel. Freu dich sehr o meine seele.

1273 Ach! hier lieg ich und empfinde, Was die sünde angericht't. Sünde! ach verdamte sünde! Wie verderbest du uns nicht! Du o seel- und leibesgift, Plagest uns; durch dich betrift Meinen leib, nebst meinem herzen, Krankeit, jammer, pein und schmerzen.

2. Ach mein GOtt! schau, wie ich liege Schmerzensvoll und müd und schwach. Schau, wie ich mich vor dir schmiege. Ganz voll thränen, weh und ach! Was an mir ist, leidet noth: Ach, wie nah tritt mir der tod! Zung und mund sind matt zum sprechen, Herz und augen wollen brechen.

3. GOtt, zu dir nur will ich fliehen; Dich, dich ruf ich sehnlich an: Du wirst dich mir nicht entziehen; Denn du bist, der helfen kann. Herz und händ' heb ich zu dir, Mund und seele schreyt: hilf mir! Hilf, ach hilf, in meinen nöthen: Laß mich doch die angst nicht tödten.

4. Willst du mir das leben schenken; So soll seele, herz und muth Deiner gnade stets gedenken, Und erheben, was sie thut. Herzlich will ich zu dir flehn, Um mir gnädig beyzustehn, Daß ich deines Namens ehre Durch ein heilig's leben mehre.

5. Doch, mein GOtt, was dir beliebet, Soll auch mir gefällig seyn. Hilf dem, der sich dir ergiebet; Ich bin dein, und du bist mein. Leb ich, HErr; so leb ich dir. Sterb ich; wohl! bleib nur bey mir. Vater! was dein weiser wille Mir ersprießlich sieht, erfülle.

6. Leib und seel, mein ganzes leben Hab ich nur allein von dir, Alles hast du mir gegeben. Nichts, ja nichts gehöret mir. Drum so nimm, was dein schon heißt, Vater, Sohn und heilger Geist! Nimm es hin zu deinen händen; Hilf mein leben selig enden.

7. Dir will ich auch die verschreiben, Die in dieser sterblichkeit Einst nach mir zurücke bleiben: Hilf auch ihnen jederzeit. Sey der wittwen Schutz und Schild, Bleib den waisen gut und mild; Gieb doch gnade, recht zu gläuben, Und dabey recht fromm zu bleiben.

8. Nun ich will mich zu dir wenden, Liebster GOtt! ich fasse dich Mit des wahren glaubens händen: Halte mich auch gnädiglich. Heilige Dreyeinigkeit! Nimm mich zu dir, wann es zeit. Dir leb ich, dir will ich sterben: Mach mich nur zum himmels erben.

c. Bey herannahendem Tode.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

1274 Ich will dich noch im tod erheben, Selbst nah am grabe preis ich dich: Zum segen gabst du mir mein leben, Nimmst du es mir: du segnest mich. Mein leben sucht ich dir zu weihn, Mein tod auch soll dir heilig seyn.

2. GOtt! welche feyerliche stunden, Wenn du mich nun der erd entziehst, Auf mich, den du getreu befunden, Voll schonender erbarmung siehst! Allmächtiger, in dein gericht Gehst du mit mir erlösten nicht.

3. Der leib wird schwach; die irdsche hütte, In der mein geist hier wohnt, zerfällt; Schon gehen meine müden schritte Den weg zu GOtt aus dieser welt. Ich bin getrost und zage nicht, Denn GOtt ist selbst mein Heil und Licht.

4. Wie sollt ich vor dem tode beben, Da du für mich, Erlöser, starbst? Er ist durch dich der weg zum leben, Das du am kreuze mir erwarbst. Wie du ihn sahst, will ich ihn sehn, Wie du, so werd ich auferstehn.

5. Laß qual und leid mein grab umringen, Und mir die letzten schrecken dräun; Du halfst mir, HErr, die welt bezwingen, Den tod darf ich mit dir nicht scheun. So nah dem lohn, den Gott verspricht, So nah am ziele, sink ich nicht.

6. Du wachest über meine seele, Wenn ihre stärke sich verliert, Giebst deinem engel schon befehle, Der sie zu deinen freuden führt, Des todes nacht um mich verscheucht, Und mir des lebens krone reicht.

7. Ich will dich noch im tod erheben, Selbst nah am grabe, preis ich dich; Denn ewig werd ich vor dir leben. Wie segnet dann dein antlitz mich! O tod, o sterben, mein gewinn! Wohl mir, daß ich erlöset bin!

Mel. Wie wohl ist mir o Freund.

1275 In dir, HErr, findet mein vertrauen Den rechten sichern vesten grund; Mir wird im finstern thal nicht grauen, Thust

Thust du du mir deine liebe kund. Ich scheide nun bald von der erde: Hilf, daß ich nicht zu schanden werde, Ach GOtt! verlaß mich nimmermehr, Du Fels, der unbeweglich stehet, Du GOtt, der kein gebet verschmähet, Ach rette mich zu deiner ehr'!

2. Und wird mein haupt sich sterbend neigen; So neige du zu mir dein ohr, Komm bald, mir hülfe zu erzeigen; Führ du mich durch des todes thor. Sey mir, o HErr, ein Fels der stärke, Daß ich dein unterstützen merke; Sey meine sichre, veste Burg. Mit dir werd ichs im segen wagen, Den letzten anlauf abzuschlagen. Ich hoffe vest, du hilfst hindurch.

3. Mein Fels und meine starke Veste! Getreuer GOtt, das bist du ja, So thue denn vorjetzt das beste; Jetzt ist die letzte stunde nah. Du wirst, um deines namens willen, Die sehnsucht meines herzens stillen: Ach leite mich nach deinem wort! Ach führe meine müde seele, Erquickt, aus dieser leidenshöhle, Und sanft, zu jenem freudenort!

4. O HErr, ich hoffe und vertraue, Und meine matte seele spricht: Du bist mein GOtt, auf den ich baue, Und meine veste Zuversicht. Du, du bist meine Kraft und Stärke, Mein schwachseyn hinder[t] deine werke, Dein mächtiges erretten nicht. Die gan[ze] macht der finsternissen Wir[d] fliehen und entweichen mü[s]sen, Weil du mir leuchte[st], GOtt, mein Licht!

5. Getreuer Vater, i[ch] befehle Den müden geist i[n] deine hand: Bewahre [ihn], HErr, meine seele; Dir [ich] bergeb ich dieses pfand. [Du] hast bisher von allem hö[sen] O HErr, gewußt mich [zu] erlösen; Hör auch zule[t] noch mein geschrey. [O] GOtt der ewigvesten wa[r]heit, Versetz den geist [in] jene klarheit, Da er we[der] aufgehoben sey!

Mel. Christus, der ist mein L[eben].

1276 Mein JEsus mein Leben, Reißt schon der tod mich hin, Was sollt' ich ängstlich beben? Der tod ist mein gewinn.

2. Wer an ihn gläubig wird selig. Dieß wort steht ewig fest. Die freuden sind unzählig, Die er mich hoffen läßt!

3. Drum fahr ich hin mit frieden Zu dir, o JEsu Christ! Von dir stets ungeschieden, Der du mein Bruder bist.

4. Du kennest meinen glauben; Und keine furcht noch pein Wird mir auch nun ihn rauben. Ich bin und bleibe dein.

5. Bald hab' ich überwunden! Schon weicht die finsterniß; Denn, HErr, durch deine wunden Ist mir der sieg gewiß.

6. Durch sie bin ich gereinigt; Durch sie mit Gott versöhnt; Durch sie dir fest vereinigt, Und bald mit preis gekrönt.

7. Wer kann dich gnug erheben? Du hast, Sohn GOttes, dich Für uns dahin gegeben. Heil mir! du auch für mich.

8. Du wolltest strafen dulden, Die ich doch auf mich lud. Du tilgtest meine schulden Ganz durch dein göttlich blut.

9. Geheilt ist nun mein schade. Im himmel ist mein theil. O theure hohe gnade! O unaussprechlichs heil!

10. Erlöser, sieh ich sammle Noch meine letzte kraft, Und preise dich, und stammle, Welch heil du mir geschaft.

11. Zu dir, HErr, will ich flehen, So lang' ich lallen kann. Du kannst mein innres sehen, Und nimmst auch seufzer an.

12. Du selber hilfst mir ringen, Allmächtig hilfst du mir, Ins leben durchzudringen. Bald, bald bin ich bey dir.

13. O wohl mir! ich vollende Nun bald den schweren lauf. Du nimmst in deine hände Den geist, mein Heiland, auf.

Schlegel,.

Mel. Wer nur den lieben GOtt

1277 Warum erbebst du, meine seele, Bey dem gedanken an das grab? Nicht dich umschließt einst seine höle, Nur deine hütte sinkt hinab. Sie schuf der allmacht wink aus staub, Drum wird sie der verwesung raub.

2. Du, zur unsterblichkeit erlesen, Schwingst dich empor zu GOttes Licht, Und schaust den Ursprung aller wesen Von angesicht zu angesicht; Bewunderst deines GOttes macht In jener welten bau und pracht.

3. Dann, seele, wirst du das verstehen, Was hier kein weiser mund erklärt, Was hier vollkommen einzusehen, Des wissens trieb umsonst begehrt. Dann täuscht dich wahn und irrthum nicht, Und selbst die finsterniß wird licht.

4. Dann wirst du den, ach! den erblicken, Den hier allein

allein der glaube sieht, Den, der, dich ewig zu beglücken, Ein fluch gemacht, am kreutz verschied. Denn jauchze, daß kein wahn, kein spott Dich hier getrennt von deinem GOtt.

5. Wenn nun der tag des HErrn erscheinet, Verläßt dein leib der gräber ruh. Zum zweyten mal mit dir vereinet, Wird er unsterblich, so wie du. O seele, zittre länger nicht, Daß deiner hütte bau zerbricht.

Einsegnung eines Sterbenden.

Mel. Wachet auf ruft uns die.

1278 Halleluja! amen! amen! Entschlaf in jenem grossem Namen, Vor dem sich erd' und himmel beugt! Sieh, an deiner laufbahn ende Bist du: er nimmt in seine hände Die seel' auf, die der erd entfleugt. Hör, o erlöster geist, Der bald am thron ihn preist; JEsus Christus Hat dich versöhnt! Von ihm gekrönt, Empfähst du nun der erben lohn!

2 Ob dich deine sünd auch schreckte, Vor dir des Sohnes wunden deckte; Was dich verdammt, ist nur dein herz! Bald wird sie nicht mehr dich schrecken, Nicht mehr des Sohnes wunden decken; Er ist viel grösser, als dein herz! Ach mehr, als du verstehst, Und weinend von ihm flehst, Wird er geben! Er hats vollbracht! Die dunkle nacht Des todes Und der sünd' ist hin!

4. Welcher glanz wird dich umpfangen, Ist dir der tag nun aufgegangen Des lebens, nach des todes nacht! Sey geseegnet! amen! amen! Entschlaf in JEsu Christi Namen! Als er auch starb, hat ers vollbracht! Nicht du; der HErr allein Macht dich von sünden rein! Und du sündigst Nun bald nicht mehr! Der brüder heer Der himmlischen nimmt nun dich auf!

4. Noch ein seegen soll dich letzen: Daß du verwesest! dieß entsetzen Verfinstre deine seele nicht. Zwar wir wandeln hin, und säen Dich irrdisch aus; doch auferstehen Sollst du mit jenes tages licht! Geh ein zu deiner ruh; Der HErr schleußt nach dir zu. Auferstehen! Nach kurzer ruh, Du todter du, Wirst du zum leben auferstehn!

Klopstock.

Für-

Fürbitte für Sterbende.

Mel. Mitten wir im leben sind.

1279 Alle, die zu dieser zeit, Da wir, HErr, dir singen, Müde, stumm, voll bangigkeit Mit dem tode ringen; Die wollst du, HErr, erquicken. Sie liegen da, und sehn hinab In das schauervolle grab. Heiliger GOtt, Vater, hilf! Barmherzger Heiland, hilf! Hilf, heilger gnadenvoller Tröster! Du GOtt unsers heils! Laß sie nicht versinken. In des todes letzter angst Erbarm dich ihrer!

2. Ach wohl jedem, welcher gern Labet, die da glauben! Kein trunk wassers soll vom HErrn Unvergolten bleiben. Wir wolten gern sie laben: Doch da sie nichts mehr laben kann, Flehen wir für sie dich an. Heilger GOtt, Vater, hilf! Barmherzger Heiland, hilf! Hilf, heilger gnadenvoller Tröster! Du GOtt unsers heils! Laß sie nicht erliegen. In der stunde des gerichts Erbarm dich ihrer!

3. Ach, weil selber JEsus Christ Diesen kelch getrunken, Unter banger arbeit ist In das grab gesunken! Um seines todes willen Hör unser brüderlich gebet Das für sie gnade fleht. Heilger GOtt, Vater, hilf! Barmherzger Heiland, hilf! Hilf, gnadenvoller Tröster! Du GOtt unsers heils! Laß sie sanft entschlummern, Und einst fröhlich auferstehn! Erbarm dich ihrer!

Klopstock.

f. Bey Einsargungen und Begräbnissen.

In bekannter Melodey.

1280 O wie selig seyd ihr doch, ihr frommen, Die ihr durch den tod zu GOtt gekommen! Ihr seyd entgangen Aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im kerker leben, Da wir nur in furcht und sorgen schweben, Was wir hie kennen, Ist nur müh und herzeleid zu nennen.

3. Ihr hingegen ruht in eurer kammer, Sicher und befreyt von allem jammer; Kein kreutz und leiden Ist euch hinderlich in euren freuden.

4. Christus wischet ab euch alle thränen, Ihr habt schon, wor-

wornach wir uns erst sehnen; Euch wird gesungen, Was durch keines ohr allhier gedrungen.

5. Ach, wer wollte dann nicht gerne sterben, Und den himmel für die welt ererben? Wer wollte bleiben, Sich den jammer länger lassen treiben?

6. Komm, o Christe, komm uns auszuspannen. Löß uns auf, und führ uns bald von dannen! Bey dir, o Sonne! Ist der frommen seelen freud und wonne. Sim. Dach.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

1281 Selig, GOtt! sind die, die nun Schon im friedenvollen grabe Von des lebens arbeit ruhn, Und sich deiner größten gabe, Eines ewgen lebens freun. Möchten wir es auch schon seyn!

2. Doch du willsts; wir leben noch Mühsam hier in pilgerhütten! Alle trugen einst dieß joch, Die des lebens kron erstritten. Endlich aber führt der tod Uns auch hin zu dir, o GOtt!

3. JEsus selber lebte hier Vormals auch in pilgerhütten! Noch unendlich mehr, als wir, Hat er auf der erd erlitten! Laß uns gläubig auf ihn sehn, Und durch ihn im kampf bestehn.

4. Was ist diese lebenszeit? Ach! nur eine kurze stunde, Gegen jene ewigkeit. Gleichwohl kommt auf diese stunde, Die GOtt noch verkürzen kann, Unser ewges schicksal an!

5. Gieb uns weisheit, HErr und kraft, Diese stunde wohl zu nützen Und beym schluß der pilgrimschaft Wollest du uns unterstützen, Daß wir freudig auf dich sehn, Und getrost zum tode gehn.

6. Daß wir dein sind, nicht der welt, Daß du uns wirst auferwecken; Diese kraft der bessern welt Laß uns, wenn wir sterben, schmecken! Flöß uns muth und ruhe ein, Selbst im tode froh zu seyn.

7. Wenn wir, um einst auch zu ruhn, Zu den todten GOttes gehen: Wollst du mehr noch an uns thun, Als wir bitten und verstehen. Auch für unsre todesnacht Riefst du einst: Es ist vollbracht. Klopstock.

Mel. Nun laßt uns den Leib begraben.

1282 Begrabt den leib in seine gruft, Bis ihm des Richters stimme ruft! Wir säen ihn; Einst blüht er auf, Und steigt verklärt zu GOtt hinauf.

Grabt mein verwesliches gebein, O ihr noch sterblichen, nur ein, Es bleibt, es bleibt im grabe nicht; Dann JEsus kömmt, und hält gericht!

2. Aus staube schuf ihn einst der HErr! Er war schon staub; und wirds nun mehr! Er liegt, er schläft, verwest, erwacht Dereinst aus dieser todesnacht!

3. Des frommen seele lebt bey GOtt, Der sie aus aller ihrer noth, Aus aller ihrer missethat, Durch seinen Sohn erlöset hat!

4. Hier hat ihn trübsal oft gedrückt; Nun wird er, GOtt, von dir erquickt! Hier wandelt' er im finstern thal; Nun ist er frey von schmerz und qual!

5. GOtt blieb er treu bis an sein grab, Nun wischt GOtt seine thränen ab! Was sind die leiden dieser zeit, GOtt, gegen deine herrlichkeit!

6. Nun, du Erlöster! schlaf in ruh! Wir gehn nach unsern hütten zu, Und machen zu der ewigkeit Mit freud und zittern uns bereit!

7. Ach Heiland aller welt, dein tod Stärk uns in unsrer letzten noth! Laß unsre ganze seele dein, Und freudig unser ende seyn!

Klopstock.

bleibt im grabe nicht; Dann JEsus kömmt, und hält gericht!

Du wirst mein aufgelöst gebein, O du verwesung, weit verstreun! Allein gezählt ist, wie mein haar, Mein staub; GOtt weckt mich wunderbar!

GOtt ist barmherzig, und verstößt Im tode nicht, die er erlöst, Für deren sünd und missethat, Sein Mittler sich geheiligt hat!

Bey euch hat trübsal mich gedrückt, Nun hat mich GOttes ruh erquickt. Im finstern thale wandelt' ich; Doch führte GOttes rechte mich.

Ich trug sein joch bis an mein grab, Nun wischt er meine thränen ab. Was sind die leiden jener zeit, GOtt, gegen deine herrlichkeit!

Ja, lasset mich in meiner ruh, Und geht nach euren hütten zu. Schafft, daß ihr selig werdet! ringt, Bis ihr euch auch der erd entschwingt!

Zweyte Abtheilung.

Bitt-Lieder.

1. Allgemeine

In allerley geistlichen und leiblichen Bedürfnissen.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1283 Ach, GOtt! verlaß mich nicht! reich du mir selbst die hände, Daß ich die pilgrimschaft des lebens wohl vollende: Irr ich im finstern thal, so sey du selbst mein Licht, Mein Stab, mein Hort, mein Schutz! ach, GOtt! verlaß mich nicht.

2. Ach, GOtt! verlaß mich nicht! lehr deinen weg mich wallen, Und laß mich nimmermehr in sünd und thorheit fallen, Gieb mir den guten geist, des glaubens zuversicht, Und wenn ich straucheln will, GOtt, so verlaß mich nicht!

3. Ach, GOtt! verlaß mich nicht in nöthen und gefahren, Und laß zur rechten zeit mir hülfe wiederfahren! Ist meine seel in angst, schreckt mich dein strafgericht, GOtt! so verlaß mich auch mit deinem troste nicht!

4. Ach, GOtt! verlaß mich nicht! gieb wollen und vermögen. In allem meinem thun begleite mich mit segen; Die werke meines amts, die werke meiner pflicht Laß, HErr, vor dir gedeyn! ach, GOtt! verlaß mich nicht!

5. Ach, GOtt! verlaß mich nicht! hilf! daß ich, dir ergeben, Voll lieb und hoffnung sey, recht glaube, christlich leben Und selig sterben mag, um dich von angesicht Zu angesicht zu schaun! ach, GOtt! verlaß mich nicht!

Mel Ich dir dank schon durch.

1284 Allmächtiger, der seinen thron In himmeln hoch erhöhet; O höre mich, der erde sohn, Der dir im staube flehet!

2. Du schufst mich staub, und ließest staub Zum engel sich erheben; Hier unten der verwesung raub, Um ewig dort zu leben.

3. Was ist der mensch! wie arm, wie bloß, Ist er, der HErr der erden! Was ist der mensch! wie frey, wie groß, Unsterblich soll er werden!

4. Welch ein geschenk gabst du mir nicht, Da du vernunft mir schenktest, Und der erkenntniß göttlichs licht In meine seele senktest!

5. Verleih mir doch die wissenschaft, Mein ewges glück zu finden; Und gieb mir willen muth und kraft, Mich selbst zu überwinden.

6. Lehr mich, was mein gewissen sagt, Dem himmel vorzuziehen! Und laß mich, was es untersagt, Mehr als die hölle fliehen.

7. Mach fühlend dieses harte herz, Wenn meine brüder leiden; Und laß an meines hassers schmerz Sich nie mein auge weiden.

8. Laß mich nie mit verwegner hand Nach deinem donner trachten; Noch jeden, der dich nicht erkannt, Der hölle würdig achten.

9. Im glücke furcht, im unglück muth Sey alles, was ich flehe. Was du, mein Schöpfer, willst, ist gut, Und was du willst, geschehe!

10. Laß mich mein brodt, durch deine gunst Und meinen fleiß, erwerben. Und lehre mich die große kunst Zu leben, und zu sterben.

11. O du, vor dem der seraph kniet, Den cherubim umringen, Von allen sternen schallt das lied, So deine heilgen singen.

12. Ich beuge, HErr, vor dir mein knie; Du hast den staub erhoben! Heil mir! ich bin ein geist, wie sie, Der mensch darf, HErr, dich loben!

Mel. Es ist das heil uns kommen.

1285 GOtt, deine güte reicht so weit, So weit die wolken gehen; Du krönst uns mit barmherzigkeit, Und eilst uns bezustehen. HErr, meine Burg, mein Fels, mein Hort, Vernimm mein flehn, merk auf mein wort; Denn ich will vor dir beten!

2. Ich bitte nicht um überfluß Und schätze dieser erden, Laß mir, so viel ich haben muß, Nach deiner gnade, werden. Gieb mir nur weisheit und verstand, Dich, GOtt! und den, den du gesandt, Und mich selbst zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um ehr und ruhm, So sehr sie menschen rühren, Des guten namens eigenthum Laß mich nur nicht verlieren. Mein wahrer ruhm sey meine pflicht, Der ruhm vor deinem angesicht Und frommer freunde liebe.

4. So bitt ich dich, HErr Zebaoth, Auch nicht um langes leben; Im glücke demuth, muth in noth, Das wollest du mir geben. In deiner hand steht meine zeit; Laß du mich nur

nur barmherzigkeit Vor dir im tode finden.

Gellert.

Mel. Für deinen thron tret ich.

1286 Ich komme vor dein angesicht, Verwirf, o GOtt, mein flehen nicht; Vergieb mir alle meine schuld, Du GOtt der gnade und geduld.

2. Schaff du ein reines herz in mir; Ein herz voll lieb und furcht zu dir; Ein herz voll demuth, preis und dank; Ein ruhig herz mein lebenlang.

3. Sey mein Beschützer in gefahr; Ich harre deiner immerdar; Ist wohl ein übel, das mich schreckt, Wenn deine rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, HErr, in deiner hand, Von dir empfing ich den verstand; Erhalt ihn mir, o HErr, mein Hort, Und stärk ihn durch dein göttlich wort.

5. Laß deines namens mich zu freun, Ihn stets vor meinen augen seyn. Laß, meines glaubens mich zu freun, Ihn stets durch liebe thätig seyn.

6 Das ist mein glück, was du mich lehrst, Das sey mein glück daß ich zuerst Nach deinem reiche tracht, und treu In allen meinen pflichten sey!

7. Ich bin zu schwach, aus eigner kraft, Zum siege meiner leidenschaft, Du aber ziehst mit kraft mich an, Daß ich den sieg erlangen kann.

8. Gieb von den gütern dieser welt Mir, HErr, so viel, als dir gefällt; Gieb deinem knecht ein mäßig theil; In seinem fleiße glück und heil.

9. Schenkt deine hand mir überfluß; So laß mich mäßig im genuß, Und, dürftge brüder zu erfreun, Mich einen frohen geber seyn.

10. Gieb mir gesundheit und verleih, Daß ich sie nütz, und dankbar sey, Und nie, aus liebe gegen sie, Mich zaghaft einer pflicht entzieh.

11. Erwecke mir stets einen freund, Ders treu mit meiner wohlfahrt meynt, Mit mir in deiner furcht sich übt, Mir rath und trost, und beyspiel giebt.

12. Bestimmst du mir ein längres ziel; Und werden meiner tage viel: So laß, GOtt, meine Zuversicht; Verlaß mich auch im alter nicht.

13. Und wird sich einst mein ende nahn: So nimm dich meiner herzlich an, Und sey durch Christum deinen Sohn, Mein Schirm, mein Schild und großer Lohn!

Gellert.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

1287 Mein GOtt und HErr, gedenke meiner Im besten jetzt und

und allezeit: Denn ausser dir, mein Heil! ist keiner, Der mich mit rath und trost erfreut. Dein wort ist meine zuversicht, Und sagt mir: du vergissest mein nicht.

2. Gedenke meiner, wann ich höre Dein theures evangelium; Und segne deine himmelslehre Zum wachthum in dem christenthum: Daß so dein saame wohl geling, Und hundertfältig früchte bring.

3. Gedenke meiner, wann ich bethe, Und merke stets in gnaden drauf. Wann ich in Christo vor dich trete, So schliess' dein herz dem flehen auf. Doch gieb mir, Vater! das allein, Was mir kann gut und selig seyn.

4. Gedenke meiner, wann ich falle, Und wirf mich nicht im zorne hin. Weil ich, wie andre menschen alle, Im fleische schwach und blöde bin; So fördre meinen gang und stand, Durch kraft und stärke deiner hand.

5. Gedenke meiner, wann ich leide: Wen hab ich sonst, als dich allein? Wer könnte, bey der menschen neide, Wie du, mein freund und tröster seyn? O hab ich dich, so lacht mein muth Der welt und selbst des satans wuth.

6. Gedenke meiner auch in allen, Woran ich selbst nicht denken kann; Und blicke mich mit wohlgefallen In meinem ganzen leben an. Denn giebst du mir, was dir gefällt, So ists um mich recht wohl bestellt.

7. Gedenke meiner, wann ich sterbe. Und wann mich alle welt vergißt: Versetze mich in jenes erbe, Wo du mein Theil und Leben bist. Denn bleibst du nicht im himmel mein, So mögt ich nicht gebohren seyn.

8. Ich will mich über nichts betrüben: In deine hände hast du mich Zum heil und segen angeschrieben; Drum sieht mein hoffen nur auf dich: Und denkt, im glauben ungekränkt, Daß GOtt im besten meiner denkt.

Mel. Nun danket alle GOtt.

1288 O GOTT, du frommer GOtt, du Brunquell aller gaben, Ohn den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben! Gesunden leib gieb mir, und daß in solchem leib Ein unverletzte seel und rein gewissen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit fleiß, was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl in meinem stande führet:

ret: Gieb, daß ichs thue, bald, zu der zeit, da ich soll, Und wenn ichs thu, so gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets womit ich kann bestehen; Laß kein unnützes wort aus meinem munde gehen, Und wenn, nach meiner pflicht, ich reden soll und muß: So gieb den worten kraft und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit; so laß mich nicht verzagen: Gieb einen heldenmuth, das kreutz hilf selber tragen, Gieb, daß ich meinen feind mit sanftmuth überwind, Und, wann ich rath bedarf, auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in fried und freundschaft leben, So weit es christlich ist; willst du mir etwas geben An reichthum, ehr und glück: so gieb auch dieß dabey, Daß ich nicht ungerecht, nicht stolz, noch sicher sey.

6. Soll ich in dieser welt mein leben höher bringen, Und unter mancher last hindurch ins alter dringen: So gieb geduld; und mich für sünd und schand bewahr, Auf daß ich tragen mag mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end auf Christi tod abscheiden; Die seele nimm zu dir hinauf zu deinen freuden; Dem leib ein räumlein gönn bey frommer christen grab, Auf daß er seine ruh an ihrer seiten hab.

8. Wann du die todten wirst an jenem tage wecken, Wollst du auch deine hand zu meinem staube strecken. Erwecke meinen leib, und führ ihn dann verklärt, Dem leibe JEsu gleich, zur auserwählten heerd.

Joh. Heermann.

Mel. Wer nur den lieben G.

1289 Wer kann, Gott, je was gutes haben, Das nicht von dir den ursprung hat? Du bist der Geber aller gaben; Und immer groß an rath und that. Du willst, daß mit gebet und flehn Wir stets auf deine hülfe sehn.

2. Drum komm ich auch mit meinem beten, O GOtt, vor deinen heilgen thron. Wie freudig kann ich vor dich treten! Denn mich vertritt bey dir dein Sohn. In ihm hab ich die zuversicht Mein schwaches flehn verwirfst du nicht.

3. So gieb mir denn nach deinem willen, Was deinem kinde heilsam ist. Du nur kannst meinen mangel stillen, Weil du des segens Quelle bist Vor allen dingen sorge du

Für meines geistes wahre ruh.

4. Gieb mir beständigkeit im glauben; Laß meine liebe brünstig seyn. Will etwas mir dies kleinod rauben, So schränke die versuchung ein, Und stärke mich mit heilgem muth; So sieg ich über fleisch und blut.

5. Bewahr in mir ein gut gewissen, Ein herz zu dir voll freudigkeit; Ein herz, aufs gute stets beflissen, Das sich vor deinem auge scheut. Und fehl ich, GOtt, so strafe mich, Zu meiner besrung, väterlich.

6. Ein herz, das in beglückten tagen, O Vater, deiner nie vergißt; Ein herz, das unter noth und plagen Vor dir still und demüthig ist; Ein herz voll zuversicht zu dir Und voll geduld, verleihe mir.

7. Das andre alles wirst du fügen. Du weißt am besten, was mir nützt. An deiner huld laß ich mir gnügen. Die schwache mächtig unterstützt. Zufrieden, Vater, folg ich dir. Befestige diesen sinn in mir.

8. Soll ich auf erden länger leben, So gieb, daß ich dir leben mag. Laß mir den tod vor augen schweben; Und kommt dereinst mein sterbetag, So sey mein ausgang aus der zeit Ein eingang in die herrlichkeit.

Mel. Singen wir aus Herzens.

1290 Zweyerley, bitt ich von dir, HErr! das wegre ja nicht mir, Du, der alles reichlich giebt, Was uns dient und dir beliebt, Ach, gieb mirs, wie du's schon weist, Eh ich sterb und sich mein geist Aus des leibes banden reist.

2. Gieb, daß ferne von mir sey Lügen und abgötterey; Armuth, das die maasse bricht, Und groß reichthum gieb mir nicht, Allzu arm und allzu reich Ist nicht gut, stürzt beydes gleich Unsre seel ins sündenreich.

3. Laß mich aber, o mein Heil! Nehmen mein bescheiden theil, Und beschere mir zur noth Hier mein täglich stücklein brodt. Weniges, beym frohen muth, Da ein gut gewissen ruht, Ist fürwahr ein grosses gut.

4. Ich möcht sonst, würd ich zu satt, Dich verläugnen, deine gnad Schmähn, und trotzig sagen: wer Ist der HErr? wer ist der HErr? Denn das herz ist frechheit voll, Weiß oft nicht, wann ihm ist wohl, Wie es sich erheben soll.

5. Wiederum, wanns stehet bloß, Und die armuth wird zu groß, Wird es untreu, stiehlt und stellt Nach

des nächsten gut und geld, Thut gewalt, braucht ränk und list, Ist mit unrecht ausgerüst, Fragt gar nicht: was christlich ist.

6. Ach! mein GOtt, mein Schatz, mein Licht, Dieser keines ziemt mir nicht: Beydes schändet deine ehr, Beydes stürzt ins höllenmeer, Drum so gieb mir füll und hüll, Allso wie dein herze will: Nicht zu wenig, nicht zu viel. P. Gerhard.

2. Besondere.

a. Um Bewahrung vor dem Misbrauch der Gliedmassen.

Mel. O GOtt, mein Schöpfer.

1291 Der du verstand und tugend schenkst! GOtt, Vater meines lebens! Wo du nicht thun und lassen lenkst; So leb' ich hier vergebens. Denn, wen dein Geist nicht neu gebiert, Der bleibt der sünd' ergeben; Und wen die sünde noch regiert, Der ist zum rechten leben Noch nicht hindurch gedrungen.

2. Drum, Vater, neig dich väterlich Zu deinem schwachen kinde. Gieb mir ein frommes herz, daß ich Mich scheu vor jeder sünde. Bewahre meinen mund, daß mir Kein schlüpfrig wort entfalle; Vielmehr von meinen lippen dir Manch freudig lob erschalle, Den nächsten zu erbauen.

3. Bewahre, GOtt, mein ohr, daß ich Nicht gern auf spötter höre, Damit in meinem glauben mich Kein frecher thor bethöre. Hilf, daß kein witz der lästersucht Mir ohr und herz vergifte, Noch jemals, wie er tückisch sucht, Durch mich dann zwietracht stifte, Nie mich zur schmähsucht reize.

4. Die augen, GOtt, bewahre mir Vor unverschämten blicken, Und vor unzüchtiger begier, Die unschuld zu verstriken Laß sie den schmuck der sittsamkeit Weit über alles schätzen; Was reiner engel aug' erfreut, Das sey auch ihr ergetzen: Was du liebst, ihr bestreben.

5. Behüte mich vor schwelgerey, Die leicht das herz beschweret; Vor trunkenheit, die ohne scheu Schandthaten üben lehret. Die lust, die bloß den leib ergetzt, Verderbt auch fromme herzen; Und was die welt für freude schätzt, Bringt nachreu, elend, schmerzen, Und stürzt zuletzt zur hölle.

6. Hilf, daß mein geist nichts lieber hört, Nichts lieber spricht und denket, Als was den glauben stärkt und nährt, Und lust zum guten schenket; Was mich zu jenem leben bringt, Wo man bey dir stets lebet, Dein lob mit allen engeln singt, Dein Heiland sieht, erhebet, Und ihm sich ähnlich schauet.

P. Gerhard. Schlegel.

b. Um gedeylichen Fortgang seines Vornehmens, unter der Leitung GOttes.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

1262 Ich weiß, mein GOtt! daß all mein thun Und werk auf deinem willen ruhn, Von dir kömmt glück und segen; Was du regierst, das geht und steht Auf rechten guten wegen.

2. Es steht in keines menschen macht, Daß sein rath wird ins werk gebracht, Und seines gangs sich freue: Des Höchsten rath der machts allein, Daß menschenrath gedeye.

3. Oft denkt der mensch in seinem muth, Dies oder jenes sey ihm gut Und ist doch weit gefehlet; Oft sieht er auch für schädlich an, Was doch GOtt selbst erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiser mann Ein gutes werk mit freuden an, Und bringts doch nicht zu stande; Er baut ein schloß und festes haus, Doch baut er nur auf sande.

5. Wie mancher schwingt in seinem sinn Sich über berg und himmel hin, Und eh er sichs versiehet, So liegt er da, und sieht im staub, Wie seine größ' entfliehet.

6. Drum lieber Vater! der du kron Und zepter trägst im himmelsthron, Und aus den wolken blitzest; Vernimm mein wort und höre mich Vom stuhle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, Das stets von deinem angesicht Auf fromme seelen fliesset, Und das der rechten weisheit kraft Und geist in sie ergiesset.

8. Gieb mir verstand aus deinen höhn, Und laß mich nicht voll trotz bestehn Auf meinem eignen willen: Sey du mein Freund und treuer Rath, Was gut ist, zu erfüllen.

9. Führ du mich selbst, und was mir gut, Das gieb mir ein; was fleisch und blut Erwählet, das verwehre. Mein höch-

höchster zweck, mein bestes theil Sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, Als meinen ruhm und meine zier, Gefallen, und mich lieben: Was dir mißfällt, das laß mich nicht In werk und that verüben.

11. Ists werk von dir, so hilf zu glück; Ists menschenthun, so treibs zurück, Und ändre meine sinnen: Was du nicht wirkst, pflegt von sich selbst In kurzem zu zerrinnen.

12. Sucht aber dein und unser feind An dem, was dein herz gut gemeint, Voll boßheit sich zu rächen? Was fürcht ich, HErr, von seinem zorn? Wie leicht wirst du ihn brechen!

13. Tritt her zu mir und mache leicht, Was mir sonst fast unmöglich deucht, Und bring zum guten ende, Was du selbst angefangen hast, Durch weisheit deiner hände

14. Ist gleich der anfang etwas schwer Und muß ich auch ins tiefe meer Der bittern sorgen treten; So lehre meine schwachheit mich Mit inbrunst zu dir beten.

15. Wer fleißig betet, dir vertraut, Wird, was er sonst voll schrecken schaut, Mit tapferm muth bezwingen; Es werden seine sorgen fliehn, Und er den sieg erringen.

16. Der weg zum guten ist fast wild, Mit dorn und hecken angefüllt, Doch wer ihn freudig gehet, Wird endlich, HErr, durch deinen Geist Zu freud und wonn erhöhet.

17. Du bist mein Vater, ich dein kind, Was ich bey mir nicht hab und find, Hast du in voller gnüge; So hilf nun, daß ich meinen stand Wohl halt und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller ruhm und ehr, Ich will dein thun je mehr und mehr Aus hoch erfreuter seelen, Vor deinem volk und aller welt, So lang ich leb, erzählen.

P. Gerhard.

c. Um göttliche Regierung.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

1293 Von ganzer seele preis ich dich, HErr, der du mich so väterlich Bis diesen tag erhalten. Laß für und für, Noch über mir Dein göttlich auge walten.

2. Wer schenkt uns leben, glück und ruh? Wer giebt uns kraft zur pflicht? nur du Schaffst wollen und vollbringen. Wird dein gedeihn Nicht uns erfreun, So kann uns nichts gelingen.

3. Du

3. Du schufst und du regierst die welt, Nach deinem rath, wie dirs gefällt. Du lenkst der menschen herzen. Sey auch mein Licht, Und laß mich nicht, GOtt, dein huld verscherzen.

4. Dein wort lehrt mich des lebens pflicht; Doch fühl ich auch, was mir gebricht, Die blindheit meiner seele. Ach, GOtt der huld, Vergieb die schuld, Wenn ich aus schwachheit fehle.

5. Verstand und herz ist fehlerhaft: Bald fehlt mir licht, bald fehlt mir kraft, Mich weislich zu regieren. Drum bitt ich dich, Laß, Höchster, mich Selbst deine weisheit führen.

6. HErr, dessen huld uns ewig liebt, Laß mich, beym segen, den sie giebt, Auf dich den Geber schauen. Selbst wenn du schlägst, Und kreuz auflegst, So laß mich dir vertrauen.

7. Gieb, daß ich meine lebenszeit, Nur dir mit ganzem ernst geweiht, In deiner furcht vollbringe; Bis ich einst dir Dort für und für Lob, preis und ehre singe.

d. Um göttlichen Beystand und Segen in den Berufsgeschäften.

Mel. HErr JEsu Christ, dich.

1294 GOtt, dessen hand die welt ernährt, Und jedermann sein theil gewährt; Laß deinen segen auf mich ruhn, Und mich mein werk mit freuden thun.

2. Du sorgst für mich doch so, daß ich Auch sorgen soll, zu thun, was mich Dein offenbarter wille heißt; Dazu verleih mir deinen Geist.

3. Hilf, daß ich in der bösen welt So lebe, wie es dir gefällt, Laß meine erste sorge seyn, Mich von der sünde zu befreyn.

4. Stehts erst mit meiner seele wohl, Dann lehre mich auch, wie ich soll Dem leibe thun, wie ihm gebührt, Daß er nicht stärk und muth verliert.

5. Und weil du frömmigkeit so liebst, Daß du den frommen segen giebst; So gieb, daß ich in heilger scheu Recht fromm und recht gesegnet sey.

6. Dich ruf ich an, verlaß mich nicht; Du weißt ja wohl, was mir gebricht: Doch

Doch trotzig fordr' ich nichts von dir; Was du willst geben, gieb du mir.

7. Mit beten geh ich an mein werk, Gieb du dem leibe kraft und stärk: Ich fang mit dir die arbeit an, Durch den ich sie vollenden kann.

8. Erleichtre mir der arbeit last: Laß mich, wie du befohlen hast, Das thun, was meines amtes ist; Ich weiß, daß du mein helfer bist.

9. Ich trau auf dich mit zuversicht, Du werdest, treuer Vater, nicht Auf meine arbeit und bemühn Den nahrungssegen mir entziehn.

10. Du machst die dürren berge naß, Du kleidest tälen, laub und gras, Die vögel speisest du allein, Für deine sorg ist nichts zu klein.

11. Ach, wüßt ich nur nach deinem sinn, So lang ich noch auf erden bin, Mit deinen gaben umzugehn, Wie wohl würd es da um mich stehn!

12. Nun, treuer GOtt! erhöre mich, Mein auge siehet nur auf dich, Hilf, daß ich sorge, wie ich soll; Ja, sorge du, so geht mirs wohl.

e. Zur Saatzeit.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

1295 Liebreicher GOtt, dein segenswort Erzeiget sich noch fort und fort Geschäftig auf der erden; Drum kann das feld Mit nutz bestellt Und angebauet werden.

2. Der ersten eltern sündenfall Hat auf die welt zwar überall Ein schweres joch geleget; Es kostet schweiß, Weil ohne fleiß Der acker dornen träget.

3. Jedoch hat deine gnadenhand Den fluch gemildert und gewandt: Du läss'st uns gnädig wissen, Daß reiche frucht, So man gesucht, Die arbeit soll versüssen.

4. Drum streut die hoffnung saamen aus. Doch seynest du nicht feld und haus, So ist die müh vergebens: Nur deine kraft Und güte schafft Uns unterhalt des lebens.

5. Laß unsre saat nun glücklich seyn: Gieb regen, wind und sonnenschein, Daß wachsthum und gedeyen, Uns spät und früh, Nach sorg und müh, Einst wiederum erfreuen.

6. Bewahre sie das ganze jahr Vor aller drohenden gefahr

fahr Und schädlichem gewitter, Sonst fehlt das brod, Und macht die noth Uns alle freude bitter.

7. Nun bey der saat seh ich allhier Zugleich ein lehrreich bild vor mir; Denn unter sturm und winden, Erhebt sie sich; So muß auch ich Durch müh den himel finden.

8. Gleichwie das körnlein erst verdirbt, Und in der erde gleichsam stirbt, Um neue frucht zu bringen: So werd o GOtt, Ich durch den tod Ins bessre leben dringen.

9. Auf diesen heiligen gewinn, Freut sich bereits mein herz und sinn: Wann ich bey trüben fällen Die thränensaat Nach deinem rath, Hier öfters muß bestellen.

10. Verleih mir, Vater! auch hiebey, Daß ich vor dir kein unkraut sey; Vielmehr zu deiner ehre Stets grünend steh, Auch je und je Zur reinen saat gehöre. M.C.G.Hentsch.

f. Um gedeyliche Witterung.

Um Sonnenschein.

Mel. Ach GOtt vom Himmel.

1296 GOTT, dessen hand das firmament Mit wolken überziehet Und bald dieselben wieder trennt, Daß uns die sonne glühet! Halt doch mit vielem regen ein, Und gieb uns wieder sonnenschein, Daß unser land sich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, Die früchte leiden schaden, Weil sie von vieler feuchtigkeit Und nässe sind beladen: Der segen, HErr, den du gezeigt Uns armen, sich zur erden neigt, Und will fast gar verschwinden.

3. Das machet unsre missethat, Und ganz verkehrtes leben, So deinen zorn entzündet hat, Daß wir in nöthen schweben. Wir leiden unsrer bosheit sold: Weil wir die busse nicht gewolt, So muß der himmel trauren.

4. Doch, weil an deiner gnadenthür Wir jetzt voll reue pochen, So halten wir dein wort dir für, Daß du uns gnad versprochen. Verschließ uns nicht zu dieser zeit Dein herz; zeig deine freundlichkeit; Du bist ja unser Vater.

5. Befiehl, daß sie uns wiederstrahl Die lang vermiste sonne, Und laß uns wieder überall Empfinden

freud

freud und wonne, Daß dir Im himmel und auf
alle welt erkenne hier, erden,
Es sey kein retter ausser

Um Regen.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1297 HErr, aller-höchster Gott! dem himmel, meer und erden, Dem wolken, luft und wind allzeit gehorsam werden, Wenn dem allmächtig wort sie heißt zu dienste stehn: Laß unsre seufzer doch jetzt in erfüllung gehn.

2. Ach überschütt uns doch, o HErr! mit deinem segen; Erfreu uns gnädiglich mit einem milden regen: Damit das arme land, das dürr und elend liegt, Sich wiederum erquickt, und lebenssäfte kriegt.

3. Ach schau erbarmend an, wie vieh und menschen schmachten, Und nach dem himmelsthau mit offnem munde trachten. Soll denn dein segen ganz bey uns vorüber ziehn? Dein gnadenschatz von uns, als von verfluchten, fliehn?

4 Ach freylich, ach! wir sind ja, als verfluchte sünder, Als ein abtrünnig volk, als ungerathne kinder, Nicht solcher wohlthat werth, und unser undank macht, Daß billig feld und wald und mensch und vieh verschmacht.

5. Wir brauchen, leider! zwar den überfluß, die fülle, So du bisher geschenkt, nicht so, wie es dein wille, Zu unserm unterhalt; drum trift uns jetzt mit recht, Was wir o GOtt! verdient: wir sind ein bös geschlecht.

6. Wir haben ofermals, was du uns gabst, verschwendet, Auf wollust, üppigkeit dein reiches gut verwendet; Drum stellet sich mit recht der mangel bey uns ein, Und dieser soll nunmehr des mißbrauchs strafe seyn.

7. Doch, HErr! du hast uns schon durch Christi blut und schmerzen So manche schuld geschenkt: drum flehen wir von herzen: Vergieb auch diese schuld, und öfne deine hand, Und mach uns deine treu und gütigkeit bekannt.

8. Befeuchte doch das land und tränk die matten felder. Gieb deinen segensthau auf wiesen, gärten, wälder; Daß, was bisher gedürst, nun wiederum aufs neu Aus deinem himmelsschatz benetzt, getränket sey.

9. Ja, Vater! nim̃ uns doch nun wieder auf zu gnaden; Laß unsre sünden uns hinkünftig nicht mehr schaden: Wir sind auf deinen dienst und deinen ruhm bedacht. Erfreue was bisher dein zorn betrübt gemacht.

10. Ergieß zugleich dein wort, als deinen gnadenregen, In unser mattes herz mit tausendfachem segen. Gieb dein gedeyen, HErr! zum pflanzen und begus, Damit die glaubensfrucht im segen wachsen muß.

9. Auf der Reise.

Mel. Ach GOtt vom himmel.

1298 In deinem namen o HErr Christ, Will ich zur reise gehen: Der du mein Hirt und Hüter bist, Wirst mir zur seite stehen. HErr, leib und seel befehl ich dir, Nebst ehr' und gut und was du mir Auf dieser welt bescheret.

2. Ich weis, ich bin in dieser zeit Stets mit gefahr umfangen: Auch werd ich in der sterblichkeit Nie völlig ruh erlangen; Ich bin ein pilger, der den fuß Und stab stets weiter setzen muß, Und hier kein bleiben findet.

3. Doch hilfst du, daß ich immerzu Die noth auch überwinde, Bis daß ich dort die wahre ruh Und rechte heimath finde. Da sind dann müh und sorgen aus, Da bin ich eigentlich zu hanf'; Die unruh hat ein ende.

4. An dieser ruhstatt denk ich nun Anjetzt bey meinem wallen. HErr! hilf und lehre mich hier thun Nach deinem wohlgefallen. Leit mich allzeit auf rechter bahn; Und fang ich etwas gutes an, So führ es wohl zu ende.

5. Dir, HErr, ist mein beruf bekannt, Und was der mit sich führet. Du weißt, daß mir, in meinem stand, Den weg zu thun, gebühret. Bring mich gesund, wohin ich soll; Lenk meine wege segensvoll, Führ mich gesund zurücke.

6. Wend unterdessen noth und pein Von meinen anverwandten Von allen die zu hause seyn, Von freunden und bekanten. Laß sie dir, GOtt, befohlen seyn; Hilf, daß ich sie, und was nur mein, Im wohlstand wieder finde.

7. Ich bitte dich, mein Gott, verleih, Daß ich behutsam wan-

wandle, Und immerdar vorsichtig sey, Nie frech und strafbar handle. Durch deines Geistes gütigkeit Gieb rath, verstand und rechte zeit Zu meinem thun und lassen.

8. Schick deinen engel vor mir her, Den weg mir zuberei-ten. Befiehl, daß er dem satan wehr, Und allen bösen leuten. Nimm mich, o HErr, in deinen schutz, Daß ihre list, gewalt und trutz Mir nimmer schaden könne.

9. Nun, Vater! dir ergeb ich mich; Du kannst mir hülfe senden. Bewahr und führ mich gnädiglich Hier und an allen enden; Und laß mich dann, wann dirs gefällt, Nach aller unruh dieser welt, Bey dir dort ruh erlangen.

h. Im gesegneten Stande.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

1299 Allmächtiger Herr Zebaoth! Du gnadenreicher Wundergott! Du Vater von dem segen! Der himmel, erd und menschen schaft, Und alles dies mit gleicher kraft Noch pfleget zu verpflegen. Die ordnung heist in deinem reich: Seyd fruchtbar und vermehret euch. Ich bin des wortes eingedenk: Die leibesfrucht sey dein geschenk. Ach guter GOtt! Ich bitte dich, Erhöre mich, Ich will dich preisen ewiglich.

2. Für deinen segen dank ich dir, Daß du auch diese gabe mir In meiner ehe schenkest. Ach! segne, was du mir beschert, Und halt es so viel gnaden werth, Daß du auch sein gedenkest. Was sind die menschen doch vor dir? Und dennoch, HErr, gedenkst du ihr. Beseelge, wie dein wort verheist, Was du mir schenkst, mit deinem Geist. Du segens GOtt! Erhöre mich, Ich bitte dich, Ich will dich preisen ewiglich.

3. Du GOtt, der selbst die kinder denkt, Nimm dieses kind, das du geschenkt, Auch unter deine kinder. Der Heiligste, der JEsus heißt, War selbsten von dem heilgen Geist Empfangen für die sünder. Da nun mein kind das ärgste gift Der angeerbten sünde trift, So lasse es durch JEsum rein Und deinen Geist geheiligt seyn Erbarmender! erhöre mich, Ich bitte dich, Ich will dich preisen ewiglich.

4. Stärk und erhalt die frucht gesund, Bis daß sie soll zu ihrer stund Das licht der welt beschauen. Dir kann sie nicht

nicht verborgen seyn, Denn deine hand muß sie allein Im mutterleibe bauen. Du bildest selbst dein eigenthum, Bereitest solches um und um, Auch im verborgnen blasest du Ihr den lebendgen odem zu. O grosser GOtt! Erhöre mich, Ich bitte dich, Ich will dich preisen ewiglich.

5. Dein auge, das auf alles schaut, Das selbst der ehe garten baut, Bewahre diese blühte! Behüt uns für den bösen feind, Der dein werk zu verderben meynt, Für schrecken im gemüthe. Laß ihre zarte seele fein Und, dir zum preis, vernünftig seyn. Auch gieb, daß sie gesund am leib, Und von volkomnen gliedern bleib. Allsehender! Erhöre mich, Ich bitte dich, Ich will dich preisen ewiglich.

6. Sind endlich meine monden voll, Daß ich die frucht gebähren soll; Entbinde mich in gnaden. Hilf, daß mein schmerz erträglich sey, Steh mir mit deiner allmacht bey, Gieb kraft, und wehr dem schaden. Es ist ein werck von deiner kraft, Die auch befördert was sie schaft; Ein werk von deiner gnadenfüll, Die nur der menschen leben will. Ach! Wundergott! Erhöre mich, Ich bitte dich, Ich will dich preisen ewiglich.

7. Ach JEsu! ich befehle sie, Und liefre mit gebeugtem knie Sie nun zu deinen armen. Man trug dir ehmals kinder zu, Die segnetest und herztest du, Und sprachest voll erbarmen: Laßt sie, und wehret ihnen nicht, Laßt sie nur vor mein angesicht, Ich, als die Wahrheit, sage euch, Derselben ist das himmelreich. Du Freundlichster! Ich bitte dich, Erhöre mich, Ich will dich preisen ewiglich.

Um glückliche Entbindung, unter der Geburt.

Mel. Zion klagt mit angst und.

1300 Steh mir bey in dieser stunde, Vater der barmherzigkeit! So schrey ich mit herz und munde, Jezt zu dieser leidenszeit. Ach ich wende mich zu dir, Grosser GOtt, ach hilf du mir! Laß mich doch bald hülfe finden, Durch ein gnädiges entbinden.

2. Es steht ja in deinen händen, Sprich ein wort; so ists geschehn. Wirst du deine hülfe senden, So wirds bald nach wunsche gehn. Komm, mein

mein Gott, und lös' das band! Reich mir deine väterhand. HErr, hilf mir in meinen nöthen, Sonsten werden sie mich tödten.

3. HErr, du hast es ja verheissen, Daß du wollest bey mir seyn, Und aus aller noth mich reissen, Hilf mir, HErr! denn ich bin dein. Helfer! hilf jetzt gnädiglich. Grosser Gott! erbarme dich. Höre, rette, komm und eile, Und doch länger nicht verweile!

4. Nicht wag ich, dir vorschreiben, Deiner hülfe stund und zeit, Nein, ich will geduldig bleiben, Trutz des leidens bitterkeit. Nur verleih mir muth und stärk, Hier zu diesem schweren werk. Laß mich nicht im kampf ermüden, Bis du hülfe mir beschieden.

5. HErr, ich will dir fest vertrauen, Währte es auch noch so lang, Und auf deine allmacht schauen, Wäre mir auch noch so bang. Sieh, ich sehne mich nach dir, Vater, Vater, hilf du mir! Hilf, o Vater, deinem kinde, Hilf, mein Vater, doch geschwinde!

6. Ach mein GOtt, erhör mein bitten, Oeffne was verschlossen ist, Tritt jetzt selbsten in die mitten, Weil du doch der Helfer bist. Lege selber hand mit an, Deine hand, die helfen kann. Sieh, wie ich dich fest umfasse, Und mich ganz auf dich verlasse.

7. In GOtt hab ich kraft und stärke, In GOtt hab ich guten muth, Der ist selbst mit in dem werke, Auf dem alle hülfe ruht. GOttes hülfe ist schon nah, Wann er spricht, so stehets da. Mein muth ist mir unbenommen, GOttes stunde wird bald kommen.

8. O! wie will ich GOtt dann preisen, Wann ich nun entbunden bin, Wie will ich ihm dank erweisen! Mein gemüthe geist und sinn Und auch mein erfreutermund Soll für diese hülfesstund, Immer, weil ich werde leben, GOttes gnad und ruhm erheben.

Fürbitte für eine Kreisserin, bey schwerer Geburt.

Mel. Ach GOtt vom himmel.

1301 HErr! blick auf diese kreisserin, Du Vater ihres lebens! All ihre kräfte gehen hin, Die wehen sind vergebens. So viel an uns ist, wolten wir Sie gerne retten: aber hier Ist menschenhülf vergebens.

2. Zu dir erhebt sich unser herz, Du kannst uns hülfe senden, Und dieser frauen angst und schmerz, Im augenblicke wenden: HErr, sieh uns doch mit gnaden an, Du bist allein, der retten kann, Es steht in deinen händen.

3. Ach! wende dich und laß das kind Fein bald der luft geniessen, Sonst wird es, wanns nicht hülf empfindt, Gewiß verschmachten müssen: Ach HErr! du hast uns gnug versucht, Hilf, daß die mutter ihre frucht Bald fröhlich möge küssen.

4. HErr, der du selbst das Leben bist, Laß kind und mutter leben! Ach! sieh, wie sie so kraftlos ist, Du kannst ihr stärke geben. Sie hat sich gnug zerkämpft, ach GOtt! Drum hilf ihr aus, aus dieser noth, In der sie so muß beben.

5. Nun, HErr, erhör uns diesesmal, Um deines Sohnes wegen, Und hilf, daß ihre grosse qual Sich plötzlich möge legen: Sie suchet selbst dein angesicht: Drum Vater! drum verlaß uns nicht, Laß sehen deinen segen.

6. Beweis' anjetzo deine kraft, An dieser kranken frauen, Weil hier doch sonst kein mensch nichts schaft, Und wir nur dir vertrauen. Ja, HErr, du kommst, die hülf ist nah, Ob GOtt will, wollen wir bald da Ein liebes kindlein schauen.

1. Allgemeine Fürbitte für alle Menschen.

Mel. Was mein GOtt will.

1302 GOtt, dessen nam ist, wie dein ruhm, Vor dich komm ich getreten, Und will, als für mein eigenthum, Für andrer wohlfahrt beten. Für sich allein Beglückt zu seyn, Bringt christen schlechte freuden. Drückt mich kein joch; So kränkt mich doch Des nebenchristen leiden.

2. Drum, HErr! von dem der sonnen licht Auf bös' und gute scheinet, Und dessen herz für wehmuth bricht, Wenn ephraim beweinet, Womit es sich So freventlich An deiner macht vergangen; Laß aller schmerz Und sehnend herz Vor deinen thron gelangen.

3. Du schufst ja, was von adam stammt, Zum wahren glück und leben; Willst allen auch, von lieb entflammt, Die seligkeit gern geben. Erleuchte doch, Die jetzo noch, Bey dicken finsternissen, Sich selbst allhier Den weg zu dir Durch menschenwahn verschliessen.

4. Erweiche der verstockten herz

herz, Bekehre die verführten. Ach! daß sie doch der sünden schmerz Und deine gnade spürten, Und keiner nicht In dein gericht Und strenges urtheil fiele! Ach treibe sie Doch spat und früh Zum vorgesteckten ziele.

5. Erhalte, die im glauben stehn Und dich als kinder ehren, Daß sie stets weiter vor sich gehn Und deinen preis vermehren. Hilf ihnen auf In ihrem lauf, Wenn ihre füße gleiten, Und lehre sie Des lebens müh In deiner kraft bestreiten.

6. Hilf, daß die ganze christenheit Dich recht und heilig ehre, Daß weder hochmuth, haß noch neid Dein heilig wort verkehre. Laß seine macht Des irrthums nacht, Der sünde reich bestreiten, Und seinen schall Sich überall Zu deinem ruhm verbreiten.

7. Gieb, daß sich ehre, recht und treu Im ganzen lande küsse; Daß jeder fromm und heilig sey, Und richte jedes füße Vom lasterweg Zum himmelssteg; Daß deines namens ehre, HErr! durch dein wort Sich fort und fort Bey allen menschen mehre.

8. Gieb armen, daß sie immerzu Sich ihrer arbeit nähren; Den kranken wollst du sanfte ruh, Betrübten trost gewähren. Wer dich verehrt, Sich redlich nährt, Dem schenke glück und segen; Und bey gefahr Laß sich die schaar Der engel um ihn legen.

9. Wir alle schreyen; wir sind ja Ein werk von deinen händen! Laß nie, ist angst und trübsal da, Dein herz sich von uns wenden. Du bist ja der, Dem nichts zu schwer; Drum sprich, durch JEsu namen, Zu deren flehn, Die vor dir stehn, GOtt, dein allmächtig amen.

Um langmüthige Verschonung der Sünder.

Mel. Es woll uns GOtt.

1303 Herr! wo ist solch ein GOtt, wie du? Wer duldet so die sünder? Wie lange schaust du ihnen zu, Und schonest sie, wie kinder! HErr, HErr, barmherzig, gut, getreu, Mild, willig, zu vergeben, Noch werde deine güte neu! Noch laß die sünder leben! Noch wollest du vergeben!

2. Denn giengst du, Richter, ins gericht; Wer könnte, GOtt, bestehen? Noch töne die posaune nicht, Damit sie nicht vergehen. Daß eingewickelt, wie ein buch, Noch nicht der himmel werde, Daß durch des letzten tages fluch Der frevler von der erde Nicht weggetilget werde.

3. Es können viel gerechte noch Aus ihrem blute stammen. Die ungebohrnen wirst du doch Mit ihnen nicht verdammen. Ein Ninive bebt in den staub, Weil du noch schonen wolltest. Wir wären längst der hölle raub, Wenn du gleich strafen solltest; Wenn du nicht dulden wolltest.

4. Wenn kömmt der Rächer; fragt der spott; Der tugenden Belohner? Doch tausend jahre sind dir, Gott, Ein tag nur, o Verschoner. Ach kömmt einmal, kömmt das gericht, Wer kann sich denn bekehren? Verschonst du hier der spötter nicht: Wie wollen, dich zu ehren, Sie dann noch sich bekehren?

5. HErr, gut, barmherzig, fromm und treu, Stets willig, zu vergeben! Um JEsu Christi willen sey Noch gnädig, laß sie leben! So samml' in deine scheuren ein Noch viel erlöste sünder. Dann werden sich die himmel freun, Und deine neuen kinder, Die noch erlösten sünder.

Dritte Abtheilung.

Lob- und Dank-Lieder.

1. Von ausgebreitetem Inhalte.

Mel. Ermuntre dich mein.

1304 Der HErr hat alles wohlgemacht; Er wird nichts böses machen. Nimm dies, o mensch, doch wohl in acht; Trau GOtt in allen sachen! In freud und leid, in glück und noth, In krankheit, jammer, leid und tod, In kummer, angst und schmerzen Trau ihm von ganzem herzen!

2. Der HErr hat alles wohl gemacht. Noch eh er uns erschaffen, Hat er an unser heil gedacht. Des satans list und waffen, Sah er zu unserm fall bereit; Doch hat er auch von ewigkeit,

keit, Eh adam noch gefehlet, Die seinen auserwählet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht. Er hieß die menschen werden, Und als er sie hervorgebracht, Ertönte bald auf erden, Der segensmachtspruch: mehret euch! Daß erdreich ward an gütern reich, Die GOtt zu diesem leben Mit milder hand gegeben.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht. Obschon der mensch gefallen, Läßt er ihn doch nicht aus der acht. Wenn seine flüche schallen, So ruft er dich und ruft auch mich, Durch ihren donner selbst, zu sich; Und zeigt dabey uns armen Ein antlitz voll erbarmen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, Der uns das wort gegeben, Aus welchem trost und freude lacht, Wann wir in ängsten schweben. Da heißt er unsre Zuversicht, Der uns erquickt, und läßt uns nicht In allen unsern nöthen, Und sollt' er uns gleich tödten.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht; Da selbst sein Sohn gestorben, Der uns das leben wiederbracht Und durch sein blut erworben. Was willst du mehr, betrübter geist? Komm her, schau hier, was lieben heißt! Wird der nicht alles geben, Der für dich giebt sein leben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht; Da Christus auferstanden, Der uns aus unsers grabes nacht Und aus der höllen banden, Aus satans sclaverey befreyt: Daß nun der christ mit freuden schreyt: Wo ist dein sieg, o hölle, Dein angrif, der uns fälle?

8. Der HErr hat alles wohl gemacht; Da Christus aufgefahren Zum Vater, der an die gedacht, Die sonst verlohren waren. Er hat die stätt uns da bereit't, Da wir nach dieser kurzen zeit In freuden sollen schweben, Und ewig mit ihm leben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht; Da er den Geist gesendet, Der uns zum leben wiederbracht, Der sünden macht geendet, Der uns auch zieht zu GOtt hinauf, Und stärket uns, daß unser lauf Zu jenem ziel gelanget, Wo man mit kronen pranget.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht; Auch wenn er uns betrübet, Wenn uns die finstre leidensnacht Befällt, wenn er uns übet In kreutz und widerwärtigkeit, In angst und trübsal und in leid, Wenn er uns stärkt im glauben, Und läßt uns den nicht rauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht; Da er in lieb und treue Noch immerdar an uns gedacht, Damit er uns erneue; Da er den bösen willen bricht, Und die verkehrten wege richt't Nach seinem guten willen, Daß wir den einst erfüllen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht. Sein Sohn wird wiederkommen. Wenn dann schon alles bricht und kracht, Nimmt er doch seine frommen Zu sich hinauf in seine höh, Und rettet sie von allem weh, Da wir und sie, erhoben, Ihn ewig werden loben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht. Kein sinn kann hier erreichen Was der Unendliche bedacht; Nichts seiner güte gleichen. Bewundert seiner werke pracht! Sprecht: GOTT hat alles wohl gemacht! Dafür wir hier und oben Ihn billig ewig loben.

14. Nun, GOtt hat alles wohl gemacht; Er wird nichts böses machen. Er trägt dich und hat auf dich acht: Drum gieb in allen sachen, In freud und leid, in glück und noth, In krankheit, jammer, leid und tod, In kummer, angst und schmerzen, Ihm lob und dank von herzen! D. H. Müller.

Mel. Herzliebster JEsu was.

1305 GOtt laßt uns preisen! ihm, ihm will ich singen, Mit seinen kindern preis und ruhm ihm bringen, In die versamlung aller seiner frommen Mit danken kommen.

2. Groß, prächtig, herrlich sind des Höchsten werke! Werth, daß auf sie ein jedes auge merke! Aus ihnen schöpf ich selbst im bängsten leide, Stets freud auf freude.

3. Was er nur ordnet, trägt der weisheit spuren; Von güte zeugen alle creaturen; Auch hat der Treue, was sein mund versprochen, Noch nie gebrochen.

4. Ein herrlich denkmal, das da ewig bliebe, Setzt er den wundern seiner gnad und liebe; GOtt, unser Helfer! GOtt, das Heil der armen! Groß von erbarmen!

5. Ja, brod des lebens giebt er allen denen, Die sich nach seinem heile herzlich sehnen. Ich weiß, wenn erd und himmel auch vergehen, Sein bund bleibt stehen!

6. In großen thaten ließ der HErr auf erden Uns seinen

nen namen kund und herrlich werden. Daß er aus unsrer nacht zu seinem rechte Uns heiden brächte.

7. Und recht und wahrheit ward uns da zu theile. Was er gebeut, dient alles uns zum heile. Er selbst hat uns sein recht, damit wirs lieben, Ins herz geschrieben.

8. Er sandte JEsum, seinen Sohn und Erben Uns heiden, auch erlösung zu erwerben. Gefürchtet sey, so frohlockt ihm sein same, Des ewgen name!

9. Die furcht des Höchsten fördert uns zum leben; Führt uns zur weisheit, ganz uns GOtt zu geben; Wehrt, daß die lüste, die die welt verstricken, Uns nie berücken.

10. Wohl GOttes kindern, die mit furcht ihm dienen! Ihr ruhm wird immer unverwelklich grünen; Nicht leid noch wechsel ihre freude mindern. Wohl GOttes kindern!

Mel. Wachet auf, ruft uns die.

1306 Kommet, laßt uns nieder fallen, Vor GOtt, und rühmen daß uns allen Der HErr anbetungswürdig ist. Sagt, ihr engel, sagt, ihr frommen: GOtt, unser GOtt, du bist vollkommen; Du warst, du wirst seyn, der du bist: Noch eh der himmel war, Den GOttes macht gebahr, Vor der erde War GOtt, ihr HErr, Schon herrlicher, Als ihn, wer endlich ist, erkennt.

2. Alles, was er schaffen wolte, Was nach der schöpfung werden sollte, Sah er in seiner möglichkeit, Als obs schon erschaffen wäre. Er kannte ewig alle heere Der welten, denen er gebeut. Allwissend war der HErr! Allmächtig war der HErr! Gut und heilig! Auch ohne reich Bedurft er euch, Ihr welten, nicht zur seligkeit!

3. Dennoch rief er, zu beglücken, Euch, erd und himmel; euch zu schmücken Fleht über euch sein licht herab. Geistern sich zu offenbaren, Erschuf er geister; zahllos waren Die, denen er die welten gab. Nun hat der HErr ein reich; Ist immer selbst sich gleich, Unaussprechlich. Und die natur Verkündigt nur, Was er vor allen welten war.

4. Alles will und muß dem willen Des Allgewaltigen erfüllen; Was er verordnet, das besteht. Seine wege sind vollkommen. Er liebt, beschützt, beglückt die frommen, Und wer ihm trotzen will, vergeht. Er hält in ewigkeit, Was er verheißt, und dräut Nicht vergebens! Ihr sünder bebt!

bebt! Jehova lebt! Gerechte, jauchzt! Jehova lebt.

5. Ewig lebt er; ist ein Rächer Der unbeweglichen verbrecher, Der frommen Vater im gericht. Dunkel sind noch deine pfade; Einst aber heiligkeit und gnade Und alle seine thaten licht! - Lobsingt, lobsinget GOtt! Jehova Zebaoth Ist, der seyn wird! Im heiligthum Erschallt sein ruhm Schon jetzt, und künftig noch weit mehr. Cramer.

Mel. Allein GOtt in der höh.

1307 Lob, ehr und preis dem höchsten gut! Dem Vater aller güte! Dem Gott, der alle wunder thut! Dem Gott, der mein gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt! Dem GOtt, der allen jammer stillt! Gebt unserm GOtt die ehre!

2. Es danken dir die himmelsheer, Beherrscher aller thronen! Und die auf erden, luft und meer In deinem schatten wohnen, Die preisen deine schöpfersmacht, Die uns und sie hervorgebracht! Gebt unsern GOtt die ehre!

3. Was unser GOtt geschaffen hat, Das will er auch erhalten! Darüber wird des Weisen rath, Des Vaters gnade walten! In seinem ganzen königreich Ist alles recht! ist alles gleich! Gebt unserm GOtt die ehre!

4. Ich rief zum HErrn in meiner noth; Ach GOtt! vernimm mein weinen! Da half mein Helfer mir vom tod, Und ließ mir trost erscheinen! Ich danke, GOtt, ich danke dir! Ach, danket, danket GOtt mit mir! Gebt unserm GOtt die ehre!

5. GOtt ist uns nah und niemals nicht Von seinem volk geschieden! Er, er ist ihre zuversicht, Ihr segen heil und frieden! Mit seiner allmacht leitet er Sein volk durchs feuer und durchs meer! Gebt unserm GOtt die ehre!

6. Wenn hülfe nicht mehr helfen kann, Die nur die welt erzeiget, So hilft der ewig helfen kann, Der Schöpfer selbst, und neiget Sein huldreich angesicht uns zu! Denn außer ihm ist keine ruh; Gebt unserm GOtt die ehre!

7. Ich will mein ganzes lebenlang, O GOtt, dich freudig ehren! Man soll, HErr, meinen lobgesang An allen orten hören! Mein geist, o GOtt, erhebe dich! Mein ganzes herz erfreue sich! Gebt unserm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, Gebt unserm GOtt die ehre! Ihr, die ihr GOttes macht erkennt, Gebt unserm GOtt die ehre! Die fal-

falschen götzen macht zu spott: Der HErr ist GOtt! der HErr ist GOtt! Gebt unserm GOtt die ehre!

9. Kommt, laßt uns vor sein angesicht Mit freud und zittern dringen! Bezahlet die gelobte pflicht, Und laßt uns fröhlich singen: Der HErr hat alles wohl bedacht, Und alles recht und gut gemacht: Gebt unserm GOtt die ehre!

In bekannter Melodey

1308 Nun danket alle GOtt, mit herzen, mund und händen, Der grosse dinge thut hier und an allen enden; Der mächtig uns erhält, und von der kindheit an Uns so viel gutes thut; mehr als man zählen kann.

2. Er, unser Vater, woll ein fröhlich herz uns geben; Der HErr laß uns, sein volk, im steten frieden leben, Und unsre nachwelt auch, daß seine gnad und treu Das ganze land umfah, sein segen mit uns sey.

3. Der große starke GOtt woll uns von allem bösen, Und was uns schaden kann, gewaltiglich erlösen: Er schütz uns in gefahr, er helf uns allezeit, So lang er uns allhier das leben noch verleiht.

4. Dir, GOtt, dir und nicht uns, sey ehr und preis gegeben, Was in uns ist, soll stets, HErr, deine huld erheben. Und stehn wir einst verklärt in deinem heiligthum, So sey dein name, GOtt, auf ewig unser ruhm!

D. Mart. Rinkart.

Mel. Lobt GOtt ihr christen.

1309 Preis sey dem GOtte Zebaoth! Ihr himmel, lobt den HErrn! Lobt in den höhen unsern GOtt; Wer preiset ihn nicht gern?

2. Euch, engel GOttes, euch geziemt Das lob des Ewigen! Ihr alle seine heer rühmt, Rühmt den Unendlichen!

3. Erheb, o sonne, seine macht, O mond, erhebe GOtt! Ihr hellen leuchten in der nacht, Ihr sterne, preiset GOtt!

4. Ihr, alle seine himmel, preist Den HErrn, der euch erhob; Das wasser, welches euch umschleußt, Sey seiner allmacht lob!

5. Er bildet euch durch seine kraft, Er spricht nur, und ihr seyd. Erhebt den HErrn, den, wenn er schafft, Nie was er schafft, gereut.

6. Es freue, was erschaffen ist, Der güte GOttes sich; Denn alles, was der HErr beschließt, Ist unveränderlich.

7. Ihr, auf der erde, lobt den HErrn, Den Herrscher Zebaoth; Der wallfisch lobe seinen HErrn; Die tiefe lobe GOtt!

8. Das feuer preis ihn! es erhöh, O GOtt, der hügel dich. Von dir verbreite dampf und schnee Zu deinem lobe sich!

9. Der sturmwind, der auf dein geheiß Uns wohlthut, uns auch droht, Und berg und hügel sey dein preis, Jehova Zebaoth!

10. Ihr segensvollen bäum erhebt Durch eure pracht den HErrn! Ihr thier, und was vom felde lebt, Losingt, lobsingt dem HErrn!

11. Der vögel lieblicher gesang, Der wurm im staube soll Ihn loben; alles werde dank Und seines preises voll!

12. Der Herrscher, der durch ihn regiert, Und auch der unterthan; Der, der der armen sache führt, Der Richter bet ihn an!

13. Der jungfrau und des jünglings preis Sey dir, o GOtt, geweiht! Es singe, Höchster, mann und greis, Von deiner herrlichkeit!

14. Groß ist Jehova Zebaoth, Daß man ihn preisen soll; Und erd und himmel sind von GOtt Und seiner ehre voll.

15. Der HErr beschützt uns und erhöht Des volkes Jacobs horn; Wer unser feind ist, der vergeht, Vertilgt durch seinen zorn!

16. Das volk, das er erwählet, sey Ihm heilig, preis ihn gern! Es bleibe seinem bunde treu; Erhebt, erhebt den HErrn!

Mel. Nun danket alle GOtt.

1310 So lang ich athme, GOtt, will ich dein lob verbreiten. Dies leben gabst du mir mit seinen süßigkeiten, Du gabest mir verstand, der dich erkennen kann, Und botest ewigs heil in deinem Sohn mir an.

2. Was bin ich, GOtt der huld, daß du so viel mir schenkest? Was ist des staubes kind, HErr, das du sein gedenkest? Ja, du gedachtest, HErr, schon vor der welt an mich Und denkst noch meiner stets, und oft vergeß ich dich!

3. Und dennoch nimmst du mich, wenn ich die schuld bereue, Voll gnade wieder an, und segnest mich aufs neue. Hier an des grabes nacht sey dir mein dank geweiht, Und einst vor deinem thron, GOtt der barmherzigkeit!

Mel. Alle Menschen müssen.

1311 Womit soll ich dich wohl loben, Mächtiger HErr Zebaoth? Sende mir dazu von oben Deines Geistes kraft, mein GOtt! Denn ich kann mit nichts erreichen Deine huld und liebeszeichen. Tausend

send, tausend mal sey dir, Grosser König! dank dafür.

2. HErr, entzünde mein gemüthe, Daß ich deine wundermacht, Deine gnade, treu und güte, Froh erhebe tag und nacht: Denn, was ich nur bin und habe, Kömmt von dir, ist deine gabe. Tausend, tausend mal sey dir, Grosser König! dank dafür.

3. Denk ich, wie ich dich verlassen Und gehäufet schuld mit schuld; So möcht ich für schaam erblassen Vor der langmuth und geduld, Womit du, o GOtt, mich armen, Hast getragen voll erbarmen. Tausend, tausend mal sey dir, Grosser König! dank dafür.

4. Ja, HErr! wenn ich überlege, Mit wie grosser gütigkeit Du durch so viel wunderwege Mich geführt die lebenszeit; So weiß ich kein ziel zu finden, Noch die tiefen zu ergründen. Tausend, tausend mal sey dir, Grosser König! dank dafür.

5. Du, HErr, bist mir nachgelaufen Mich zu reissen aus der glut: Denn da mit der sünder haufen Ich nur suchte irrdisch gut, Hießest du mich dieß verachten, Und nur nach dem himmel trachten Tausend, tausend mal sey dir, Grosser König! dank dafür.

6. O wie hast du meine seele Stets gesucht zu dir zu ziehn; Daß ich nur das gute wähle, Und das böse möge fliehn, Hast du mir, durch Christum, leben, Licht und kraft und geist gegeben! Tausend, tausend mal sey dir! Grosser König! dank dafür.

7. Ja, HErr, majestät und klarheit, Strahlt von deinem angesicht: All dein thun ist gnad und wahrheit, Recht und heilig dein gericht; Wer muß nicht aus deinen werken Deine macht und weisheit merken? Tausend tausend mal sey dir, Grosser König! dank dafür.

8. Bald kamst du mit vaterschlägen, Bald mit wohlthun, GOtt! zu mir, Um mein herz nur zu bewegen, Sich ganz zu ergeben dir, Und stets deinen guten willen, Ohne murren zu erfüllen. Tausend, tausend mal sey dir, Grosser König! dank dafür.

9 Wie ein vater nimmt und giebet, Nachdems kindern nützlich ist; So hast du mich auch geliebet, GOtt, der du barmherzig bist, Und dich meiner angenommen, Wenns aufs höchste gleich gekommen. Tausend, tausend mal sey dir, Grosser König! dank dafür.

10. Trugst

10. Trugst du nicht in deinen armen Mich oft treu und väterlich? Riß mich nicht oft dein erbarmen Aus gefahr, und schützte mich? Mußt ich einsam, hülflos weinen, So ließst du mir trost erscheinen. Tausend, tausend mal sey dir, Grosser König! dank dafür.

11. Vater! du hast mir erzeiget Lauter gnad und gütigkeit; Und du hast zu mir geneiget, JEsu! deine freundlichkeit; Und dein wort, o Geist der gnaden! Heilet meinen seelenschaden. Tausend, tausend mal sey dir, Grosser König! dank dafür.

12. Tausend mal sey dir gesungen Preis und lob und dank, mein GOtt! Daß es mir bisher gelungen: Ach laß mich bis in den tod Fest in deiner gnade stehen, Und dereinst dein antlitz sehen; So werd ich, dein eigenthum, Ewig preisen deinen ruhm.

In bekanter Melodey.

1312 Sollt ich meinem GOtt nicht singen? Sollt ich ihm nicht dankbar seyn? Sollte nicht in allen dingen, Seine liebe mich erfreun? Lieben ist es, nichts als lieben, Herzliche barmherzigkeit, Die so oft und viel verzeiht! HErr ich will dich ewig lieben! Ich will als dein eigenthum, Stets erheben deinen ruhm!

2. Wie ein adler sein gefieder Ueber seine jungen streckt, So hat, (dankts ihm meine lieder!) Mich auch Gottes arm bedeckt! GOtt, der über mir schon wachte, Als ich kaum zu seyn begann; Sah mit Vaterhuld mich an! Eh ich lebte, eh ich dachte: Leib und seele gabst du mir, GOtt! o wie verdank ich dir!

3. Für mich armen! mich verlohrnen! Mich, der ich gefallen bin! Gab er seinen Eingebohrnen, JEsum Christum selber hin. Wer kann, was er that, ergründen? Auf der ganzen erde, wer? Wer aus seiner engel heer Kann es, wie er liebt, ergründen? Seine lieb ist immer neu, Ewig seine gnad und treu!

4. Seinen wunderbaren Führer, Seinen Tröster seinen Geist, Giebt der HErr mir zum Regierer, Wenn die welt mich an sich reißt, Daß er meine seele fülle Mit des glaubens hellem licht! Dann, dann fürcht' ich kein gericht! Und mein bebend herz wird stille! Deines heils darf ich mich freun! HErr! dein bin ich! du bist mein!

5. Meinem bessern theil, der seele, Giebt er trost, und kraft und ruh! Wenn ich, was

er

er wählte, wähle; Strömet mir sein frieden zu! Was, so lange wir hier wallen, Wir bedürfen in der welt, Was die hütten stützt und hält, Die dereinst in staub zerfallen, Auch dies giebt uns, deßen ruf Uns für diese welt erschuf!

6. Himmel, erd und ihre heere Sind zu meinem dienste da! Wohin ich mein auge kehre, Ist mir GOttes segen nah! Thier und kräuter und getraide, In den gründen, auf der höh, In den büschen, in der see Sind mir nahrung! sind mir freude! Vom gedeihn und überfluß Trieft des Allerhöchsten fuß!

7. Wenn betrübniß meine seele, Elend meinen leib umgiebt; Dann, dann bet' ich und verheele Nichts dem GOtt, der doch mich liebt! Wär er nicht mein GOtt gewesen; Hätte mich sein angesicht, Nicht erquickt: so wär ich nicht Von so vieler quaal genesen! Vom Allsehenden bewacht, Gieng ich durch die dunkle nacht!

8. Wie ein vater seinem kinde Niemals ganz sein herz entzeucht; Ob es gleich, verführt zur sünde, Von der rechten bahne weicht: Also sieht auch mein verbrechen Mein versöhnter Vater an, Züchtigt mich, daß ichs gethan; Wills nicht mit dem schwerte rächen, Weil, als ichs verirrt begieng, Doch mein herz noch an ihm hieng!

9. Wohlthat ist das kreuz der christen: Ists gleich, wenn es da ist, pein, Führt es uns in dürre wüsten, Scheints gleich oft gericht zu seyn! Und was haben wir gelitten? Duldeten die märtyrer Nicht viel mehr als wir, vielmehr, Sie ihre kron erstritten? Rühmt im leiden, rühmt und preist GOtt, der euch der welt entreißt!

10. Ist, so lang ich leb am grabe, Kreuz und trübsal oft mein theil; GOtt, dem ich geglaubet habe, GOtt giebt einst mir ewigs heil! Die, so hier mit thränen säen, Ernten dort mit freuden ein! Nach des kurzen lebens pein, Werd ich mein geschick verstehen! Jauchze, daß mich GOttes rath Diesen weg geleitet hat!

11. Weil denn ohne ziel, ohn' ende Deine gnaden, Vater, sind; O so heb ich meine hände Zu dir auf, erhör dein kind: Vater! du wollst gnade geben, Dir mich ganz und gar zu weihn! Dein verehrer stets zu seyn, Hier und in dem höhern leben! Heilig, heilig, heilig ist Er, der seyn wird, war und ist! P. Gerhard.

2. Auf besondere Erweckungen.

A. Bey Betrachtung der wunderbaren Fürsehung GOttes für den Erdboden.

Mel. Herzliebster JEsu was.

1313 Herrlichster! sieh, ein frommer schauer bebet Durch alle völker; jedes volk erhebet Die wunder deines arms, und deiner stärke Ruhmvolle werke.

2. Sie jauchzen, wenn sie deine sonne sehen In ihrem morgenglanze dich erhöhen, Und wenn die westlichen verborgnen erden Erleuchtet werden.

3. Du suchst das land heim; die gefilde lachen; Du wässerst sie mit thau, sie reich zu machen; Dein strom ist voll; durch dich reift das getreide Zu unsrer freude.

4. Die tiefgepflügten furchen füllt dein segen, Und das zerlechzte land erfrischt dein regen; Du machst es weich, und seegnest seine saaten, Daß sie gerathen.

5. Du krönst das jahr mit deiner milden gnade! Gedeihn und wachsthum folgen deinem pfade Und träufeln, wo du wandelst, daß die erde Befruchtet werde.

6. Sie träufeln, deine tritte, daß von ihnen Die frohen auen in der wüste grünen; Die hügel hüpfen, GOtt, im feyerkleide Vor dank und freude.

7. Du schmückst und kleidest das gefild mit heerden, Und schaffest gras, daß sie gesättigt werden; Dem schnitter rauscht der vollen felder segen Zur erndt entgegen.

8. Und dank und freud und jubel jauchzt aus allen, Und hain und auen und gefild erschallen Vom lauten dir frohlockendem getümmel Bis in die himmel!

a. Nach erbetenem Regen.

Mel. Der tag ist hin.

1314 Bereit, o GOtt! mein herz nebst allen kräften, Entzeuch den sinn von irdischen geschäften; Damit mein lied, das dir die andacht bringt, Dir wohlgefällt, und durch die wolken dringt.

2. Erhebe selbst die flügel meiner sinnen; So preis ich dich, der von des himmels zinnen

nen Nun unser flehn und seufzen angehört: Dein name sey, o Vater! höchst geehrt.

3. Du höreſt stets des armen volkes flehen, Willt sein geschrey und seufzen nicht verschmähen; Wir haben kaum vor deinen gnadenthron Die noth geklagt, so hilfest du uns schon.

4. Du sieheſt auf das lechzende gefilde, Und wässerst es reich, gnädiglich und milde: Du giebst befehl, daß sich die wolkenfluth Ergiessen muß, so wie sie jetzo thut.

5. Ein regenstrom, getrieben von dem winde, Ergiesset sich und netzt die dürren gründe. Und unser feld, das zu verschmachten schien, Steht jetzt, GOttlob! ganz fruchtbar, frisch und grün.

6. Wo ist doch wohl ein GOtt dir zu vergleichen? Wer giebet uns so gnadenvolle zeichen, Wie du, o GOtt! dir muß der sonnenschein, Wind, regen, blitz stets zu gebote seyn.

7. Nun, grosser HErr! wir danken deinem namen, Wir danken ihm, daß er gruß frucht und saamen Zur rechten zeit durch regen, thau erquickt, Und wieder drauf ein warmes wetter schickt.

8. Auch bitten wir, laß deinen gnadensegen Sich ferner noch um unsre felder legen, Daß man mit dank, in ruh und ungekränkt Geniessen kann, was uns dein segen schenkt.

4. Wir haben, dir zum preis, nun dis von jahr zu jahren, Mein GOtt! ohn unterlaß, und jetzo noch erfahren, Da du die eifersfluth, nach sündlichem verdienst, Jn stetem regenguß auf uns zu schütten schienst.

5. Die sonne must ihr licht viel tagelang verstecken: Wind, ungewitter, sturm erfüllten uns mit schrecken; Weil man nur dunkelheit und finstern nebel sah: Und unsers landes saat war dem verderben nah.

6. Es schien, als hättest du den bund zurück gezogen, Den du mit Noah machtst; als du den gnadenbogen, Nach der verderbungsfluth, in diese luft gestellt, Und schwurst, kein regenguß verderbe mehr die welt.

7. Doch aber, was dein mund uns sündern treu versprochen, Das bleibt an deinem theil noch fest und ungebrochen. Dein Name heisset treu, wahrhaft, unwandelbar, Und so ist auch dein ruhm; dein wort bleibt ewig wahr.

8. Nun HErr, auf deinen wink verrichten alle kräfte, Auch regen, sonne, wind und himmel ihr geschäfte. Wir preisen deine huld, die sich jetzt unser flehn, Bey unsrer kümmerniß, zu herzen lässet gehn.

9. Ja, HErr, wir preisen dich, wir loben deine güte. Versorg uns fernerhin mit gnädigstem gemüthe; Gieb uns zu rechter zeit thau, regen, sonnenschein: Wir wollen dir dafür von herzen dankbar seyn.

b. Nach wiedererlangtem Sonnenschein.

Mel. Nun danket alle GOtt.

1315 Mein GOtt! du bist gerecht, und bleibst doch lauter Liebe: Stehts mit uns armen gleich oft kümmerlich und trübe; Scheints gleich, als dächtest du, bey überhäufter schuld, Nicht mehr an deine treu und väterliche huld.

2. Wir alle reizen dich mit überhäuften sünden; Und gleichwohl lässest du uns hülf und gnade finden: Wenn du den arm auch schon zu strafen ausgestreckt, Und der gedrohte schlag das sündenherz erschreckt.

3. HErr! dein erbarmen kann kein menschensinn erreichen; Weils unermeßlich ist, wenn berg und hügel weichen, Wenn erde, sonn und mond aus ihrem laufe gehn; Bleibt deine wahrheit doch stets unbeweglich stehn.

4. Wir

c. Nach der Erndte.

Mel. Nun danket alle GOtt.

1316 Frohlocket jung und alt, Ihr reichen mit den armen! Da GOtt den unterhalt Von neuem, aus erbarmen, Für euch nun auf ein jahr So mildiglich beschehrt. Was euer wünschen war, Jst väterlich erhört.

2. Es hat, GOtt, dir sey dank! Hie fried und ruh gewohnet. Mit krieg und untergang Hast du uns, HErr, verschonet. Nicht schnelle feuersglut, Kein schwerer hagelstein, Kein hunger, keine fluth Noch seuche brach herein.

3. Die erndte hat der Herr Uns treu und wohl bewahret. Wer hätt, wenns GOtt nicht wär, Uns sonst die frucht gespahret? Wer gäb uns sonnenschein? Wer regen oder thau?

thau? Was würd es ohn ihm seyn Mit unserm ackerbau?

4. Umsonst wär unsre müh, Umsonst wär saat und pflügen. Wir würden sonsten nie Ein körnlein wieder kriegen. Wir mögten früh aufstehn, Und bis zur mitternacht Nicht wieder schlafen gehn; Es wär umsonst gewacht.

5. So aber hüt't und wacht Der Herrscher in der höhe: Sein Vatersegen macht, Daß unser werk bestehe. Der hat auch diesesmal Des sämanns wunsch gestillt, Und reichlich überall Der schnitter hand gefüllt.

6. Des segens überfluß Wird nunmehr eingeführet; Daß man gestehen muß, Daß Gott der ruhm gebühret, Der uns mit reicher hand Erfreuet und erquickt, Und unserm vaterland Ein gutes jahr geschickt.

7. Wir bringen garben ein; Drum sollen korn und weizen, Uns alle groß und klein, Zum lob und danke reizen. Wir preisen unsern GOtt, Der seine kinder liebt, Und alle jahr ihr brodt Zur zeit der erndte giebt.

8. Gut ist, o HErr, das land, Darinn du uns gesetzet; Groß deine starke hand, Die uns so oft ergetzet; Unendlich deine macht, Und ohne ziel dein ruhm: Drum lobt dich tag und nacht Dein volk, dein eigenthum.

9. Verleih, HErr unser GOtt, Uns ferner deine gnade, Daß ja die feuersnoth Nicht unsern hütten schade: Daß uns nicht angst und leid, Nicht seuchen wasserfluth Noch andre fährlichkeit Und jammer, schaden thut.

10. Gesegne, treuer GOtt, Das, was wir täglich essen. Gieb auch, daß wir der noth Der armen nicht vergessen. HErr, deine milde hand Erfreue jedermann, Daß bey uns stadt und land Den segen spüren kann.

11. Lob, preis und ehre sey Jetzt und zu allen zeiten Dir, der du ein und drey, Ein GOtt der ewigkeiten; Dir, Vater, dir, GOtt Sohn, Und dir, GOtt heilger Geist! Den man im himmels thron Und hier auf erden preis't.

Mel. HErr ich habe mißgehan.

1317 HErr im himmel, GOtt, auf erden! Herrscher dieser ganzen welt! Laß den mund voll lobes werden; Da man dir zu fusse fällt, Für den reichen erndtesegen Dank und opfer darzulegen.

2. Ach! wir habens nicht verdienet, Daß du uns so treu besucht. Hat gleich unser feld gegrünet; Brachten wir doch keine frucht, Die zu deines namens ehre, Uns und andern nützlich wäre.

3. Vater! der du aus erbarmen Böse kinder doch gespeis't, Der du beyden, reich und armen, Deines segens kraft beweis't, Sey gelobet, sey gepriesen, Daß du so viel guts erwiesen!

4. Du hast früh- und späten regen Uns zu rechter zeit geschickt: Und so hat man allerwegen Auen voller korn erblickt; Berg und thäler, tief' und höhen Sahen wir im segen stehen.

5. Als das feld nun reif zur erndte, Schlugen wir die siechel an; Da man zum erstaunen lernte, Was dein starker arm gethan. Werden bey des segens menge Doch die scheuren fast zu enge!

6. Ach! wer ist, der solche güte Dir genug verdanken kann? Nimm ein dankbares gemüthe Für die grosse wohlthat an. Alle felder sollen schallen: GOtt macht satt mit wohlgefallen!

7. Gieb nun kraft, den milden segen, Den uns deine hand beschert, Auch so löblich anzulegen, Daß der fluch ihn nicht verzehrt. Bleiben wir in alten sünden, Kann das gute leicht verschwinden.

8. Schenk uns auch vergnügte herzen; Stolz und geiz laß ferne seyn; Laß den undank nichts verscherzen. Schenke ferner dein gedeyhn, Daß wir jetzt und künftig haben, Auch die dürftigen zu laben.

9. Laß dein wort auch früchte bringen, Daß man täglich erndten kann; So wird man hier jährlich singen, Wie du uns so wohl gethan. Gieb auch nach dem thränensamen Freudenerndt im himmel, amen!

B. Für die Erfahrung der so wohlthätigen Fürsehung GOttes an sich selber, in allen Lebensumständen.

Mel. Nun danket alle GOtt.

1318 Durch dich, o grosser GOtt, durch dich bin ich vorhanden. Die himmel und ihr heer sind durch dein wort entstanden; Denn, wenn du sprichst, geschiehts; wenn du gebeutst, stehts da. Mit allmacht bist du mir, und auch mit güte nah.

2. Du bist der GOtt der kraft;

kraft; dich preisen erd und meere, Und himmel predigen die wunder deiner ehre. Dich bet ich dankend an. Mein heil kömmt von dem HErrn. Du hörst der menschen flehn, und du errettest gern.

3. Und wenn ich deiner huld, o GOtt gewürdigt werde, Was frag ich, außer dir, nach himmel und nach erde? Im himmel donnerst du, und schrecken füllt das land; Noch fürcht ich nichts; denn du hältst mich bey meiner hand.

4. Wenn ich die himmel seh, die du, HErr, ausgebreitet, Der sonne majestät, den mond, den du bereitet; So sprech ich: was ist doch der mensch, daß du sein denkst? Und daß du täglich uns unzählich gutes schenkst?

5. Als schafe läßt du uns auf grünen auen weiden, Nährst uns mit speis und trank, und füllst das herz mit freuden; Du sahst mich, eh der grund der welt geleget war, Zogst mich aus mutterleib, als mich ihr schoos gebahr.

6. Du wogst mein glück mir ab, und leiden, die mich üben; Und meiner tage zahl war auf dem buch geschrieben. Du bist der frommen Schutz; du bist der müden Ruh; Ein GOtt, der gern verzeiht: wie gnädig, GOtt, bist du!

7. Wem soll ich sonst vertraun, als dir, du GOtt der götter? Wen ehren, als nur dich, mein Schutz und mein Erretter? Wie sanft ist dein befehl: gieb mir dein herz, mein Sohn, Und wandle meinen weg; ich bin dein Schild und Lohn.

8. HErr, dein gebot ist heil, dein weg ist fried und leben. Wie könnt ich einen GOtt der liebe widerstreben? Umsonst lockt mich das glück in dem das laster blüht. Ich hasse seinen weg, weil mich dein auge sieht.

9. Auch wenn kein mensch mich sieht, will ich die sünde fliehen; Denn du wirst alles werk vor dein gericht einst ziehen. Ich will, wenn mein fleisch was böses noch gelüst, Bedenken, daß mein leib, o GOtt, dein tempel ist.

10. Sollt ich der menschen ruhm stolz zu erringen trachten? Nein, HErr, wenn du mich ehrst, mag mich die welt verachten. Du bist es, dem zum dienst ich leib und seele weih. Gieb, daß mein wandel stets voll deines ruhmes sey!

Mel. Lobt GOtt ihr christen.

1319 Mein geist erstaunt, Allmächtiger! Wenn er die gnaden denkt, Womit du mich, mein

mein GOtt und HErr, So unverdient beschenkt.

2. Dann ist mein herz so hoch erfreut, Ganz deiner güte voll, Und weiß für heißer dankbarkeit Nicht, wie es danken soll.

3. Als ich noch in der mutter schoos, In nacht verborgen, schlief; Bestimmtest du für mich das loos, Das mich zum leben rief.

4. Du wählst des sterblichen geschick Eh' er gebohren ist; Und so ward ich, (o welch ein glück!) Schon als ein kind, ein christ.

5. Mir schwachen nah', vernahmst du schon, Was noch kein flehen war, Und neigtest zu des weinens ton Dein ohr erbarmend dar.

6. Wenn ich als jüngling von dem pfad Der tugend mich verirrt; Hat mich höchstliebreich, HErr, dein rath Darauf zurück geführt.

7. Du warst mein Schutz, und meine wehr Für unglück und gefahr; Und für dem laster, das noch mehr, Wie sie, zu fürchten war.

8. Ich sah, von krankheit bleich, durch dich Mein leben mir geschenkt; Und deine gnad erquickte mich, Wenn sünden mich gekränkt.

9. Von freudenstrahlen glänzt mein blick, Da du so hoch mich liebst, Und in der wahren freundschaft glück Des lebens trost mir giebst!

10. Und welche wohlthat, HErr, ist nicht Dies herz, das fühlen kann! Dies herz, ganz dein, das dankbar spricht Was du an mir gethan!

11. Kein tag soll froher mir vergehn, Als, Höchster, dir zum preis; Ich will dein hohes lob erhöhn, So gut ich kann und weiß.

12. In schrecken, angst, gefahr und noth, Trau ich allein auf dich. Durch dich gestärkt, ist selbst der tod Mir nicht mehr fürchterlich.

13. Wenn krachend einst der bau der welt, Sich aus den angeln reißt: Will ich den preisen, der mich hält, Dich, der mich leben heißt;

14. Dich, der mich bey der welten sturz Mit starkem arm erhob! — Selbst ewigkeiten sind zu kurz, O Höchster, für dein lob!

Zacharia.

Mel. Was lobens soll man.

1320 Welch lob, o GOtt, soll unser mund dir singen? Kein mensch kann dir nach würden solches bringen.

2. Du hast aus nichts den himmel und die erden, Und alles, was darinn ist, heissen werden!

3. Uns menschen hast du, Vater, dieses leben; Und ein unsterbliches dazu gegeben!

4. Von kindheit an hast du uns stets geleitet, Und deine flügel über uns gebreitet!

5. Du speisest alles fleisch mit wohlgefallen, Und schützest uns, so lange wir hier wallen!

6. In trübsal werden wir von dir erquicket, Und draus erlöst, wenn sie zu heftig drücket.

7. Du lässest uns in deinem worte lehren, Wie wir dir dienen sollen, und dich ehren!

8. Du sendest uns erlösung von den sünden, Und lässt uns deine gnade wieder finden!

9. Ach, ewig, ewig, seyst du, HErr, gepriesen, Für jede gnade, die du uns erwiesen!

10. Sehr groß ist deine weisheit, gnad und stärke! Und wunderbar sind alle deine werke!

11. Wie schrecklich ist, o GOtt! wie groß dein Name! Glückselig ist, wer dich stets fürchtet! amen!

a. Am Geburtstage.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1321 Heut wars, da du das leben, O Vater! mir gegeben, Heut dank ich dir dafür. Du hast, von huld bewogen, Mich aus dem nichts gezogen, Durch deine gnade bin ich hier.

2. Du, HErr, hast mich bereitet; Mich väterlich geleitet, Bis diesen augenblick. Du gabst mir frohe tage, Und selbst der leiden plage Verwandeltest du in mein glück

3. Ich bin, HErr aller dinge! Der treu' viel zu geringe, Mit der du mich bewacht. Damit ich staub und erde Auf ewig glücklich werde, Hast du schon ewig mein gedacht.

4. Du hörtest schon mein sehnen, Und zähltest meine thränen, Eh ich bereitet war; Eh ich zu seyn begonnte, Und zu dir ruffen konnte, Da wogst du schon mein theil mir dar.

5. Du liess't mich gnade finden, Und sahst doch meine sünden, Vorher von ewigkeit. O Höchster, welch erbarmen! Du sorgest für mich armen, Und bist ein Vater, der verzeiht.

6. Für alle deine treue, Für das, deß ich mich freue, Lobsinget dir mein geist. Er ist dein gröss'st geschenke: Daß

Daß ich, durch ihn, dich denke, Ist dein; dein ists, daß er dich preis't.

7. Daß du mein leben fristest, Und mich mit kraft ausrüstest. Dies, Vater, dank ich dir: Daß du mich liebreich führest, Mit deinem Geist regierest, Dies alles, Vater, dank ich dir.

8. Du wirst, beym längern leben, Noch was mir gut ist geben. Du giebsts; ich hoff auf dich. Dir, Vater, dir befehle Ich meinen leib und seele. HErr, segne und behüte mich!

Gellert.

b. Am Namenstage.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

1322 Dieser tag bestimmet mir Das gedächtniß meines namens; Bey der freude dank ich dir, Heyland des erlös'ten saamens! HErr, dein name sey gepreist, Der groß über alles heißt.

2. Lehret mich mein name nicht, Ich sey eins von deinen kindern? Satan soll die zuversicht Nicht durch widersprechen hindern: Da man mich zuerst benannt, Hast du mich dafür erkannt.

3. Fehlt mir öfters in der that, Was mein name mit sich bringet; Schaft dein theurer name rath, Daß mir doch mein heil gelinget; Dieser ist mein vestes schloß Wider feindliches geschoß.

4. Gieb, daß ich zu keiner zeit, Weder ihm die ehr entwende; Noch durch ungerechtigkeit Meinen eignen namen schände: Daß, wenn vor gericht ich geh, Ich im lebensbuch ihn seh.

5. Ob man meiner sonst vergißt, Wenn nur du mich weist zu nennen, Der du aller Schutzherr bist, Welche deinen namen kennen, Fürcht ich mich doch nicht ein haar, Für verachtung und gefahr.

6. Drum gedenk ich noch zuletzt, Wie ich vor dir gnade finde; Werd ich ihrer werth geschätzt, Welch ein reiches angebinde Wird von deiner lieben hand Mir dadurch nicht zugewandt!

C. Für die tägliche Erfahrung der väterlichen Nachsicht und verschonenden Güte GOttes.

Mel. Nun lob mein Seel den.

1323 Auf, meine seele singe! An dir, so unwerth du es bist, Thut GOtt so grosse dinge. Weh dir, wenn ihn dein herz vergißt! GOtt rettet dich ins leben, Will alle missethat In Christo dir vergeben. O gnadenvoller rath! Schon hier wirst du mit heile Getröstet und erfreut, Und dort wird dir zu theile Die ruh der ewigkeit!

2. Es hat uns wissen lassen Der HErr sein recht und sein gericht; Erbarmung ohne massen Dem frommen, der den bund nicht bricht! Schnell eilt sein zorn vorüber, Straft nicht nach unsrer schuld; Der HErr begnadigt lieber, Nimmt lieber auf zur huld! Wohl dem, der Christo lebet! GOtt ist er angenehm. Mit adlersflügeln schwebet Erbarmung über dem!

3. Wie väter mit erbarmen Auf ihre schwachen kinder schaun: So thut GOtt an uns armen, Wenn wir in einfalt ihm vertraun. GOtt weiß es, wir sind sünder; GOtt weiß es, wir sind staub, Und der verwesung kinder, Ein niederfallend laub! Kaum daß die winde wehen; So ist es nicht mehr da! Wir, sterbliche, vergehen! Stets ist der tod uns nah!

4. Des Ewgen gnad alleine Bleibt, gleich als er, in ewigkeit Bey dir, des HErrn gemeine, Die ganz sich seinem dienste weiht, Und, daß sie selig werde, Mit furcht und zittern ringt. Auf! daß ihr von der erde Schon jetzt euch dorthin schwingt. Dort nimmt mit seinen engeln Auch unsrer brüder schaar, Nun rein von allen mängeln, Stets seines lobes wahr.

5. Anbetung, preiß und ehre, Sey dir, GOtt Vater, Sohn und Geist! Wir singens in die höhre Der schaar, die dich vollkommner preist. Anbetung, preis und ehre, Dir, der du warst und bist! Wir stammelns nur; doch höre, Hör uns, der ewig ist! Einst tragen wir auch palmen, Du GOtt, auf den wir traun; Einst singen wir dir psalmen; Wenn wir, verklärt, dich schaun.

D. J. Poliander.

D. Für

D. Für die mannigfaltige Tröstungen, Stärkung und Befestigung im Gnadenstande.

Mel. Sollt ich meinen GOtt.

1324 GOtt, durch welchen alle dinge Sind, und wirken, und vergehn, Stärke mich, daß ich dich singe, Lehre mich dein lob erhöhn! Laß mich dich im stillen loben, Mich, den du voll lieb und huld Aus den tiefen seiner schuld Zu des christen höh erhoben; Dich erheb ich immerdar, Der mich schuf und neu gebahr.

2. Könnt ihr die gestirne zählen; GOttes gnaden zählt ihr nicht. Er errettet unsre seelen, Ist ihr Lohn, ihr Schild und Licht. Wenn wir mit den eitelkeiten, Mit versuchungen der lust, Mit dem feind in unsrer brust, Wenn wir mit dem tode streiten, Dann versüßt er kampf und lauf, Und hilft unsrer schwachheit auf.

3. Wenn uns welt und freunde meiden, Weil wir ihre wollust fliehn, Dann giebt er uns seine freuden, Unser herz empfindet ihn! Kann ich größres glück begehren? Ewiger, hat dich mein herz, O so wird es ohne schmerz Den besitz der welt entbehren, Erd und himmel wird mir klein, Gegen dich verächtlich seyn.

4. Wenn mich leiden niederdrücken, Nehm ich sie als wohlthat an, Von der hand, die nur beglücken, Aber niemals schaden kann. Du belohnst mir meine schmerzen Mit der seelen heiterkeit, Und versüßest alles leid, GOtt, durch deine ruh im herzen, Die mich ganz mit muth belebt, Ueber allen schmerz erhebt.

5. Von gefahr und noth umgeben, Ueber diesen rauhen pfad, Geh ich, Vater, in dein leben, Das nicht leid, gefahr nicht hat. Sollten mich der erde freuden, Sollte mich der sünder spott, Und das elend und der tod, Herr, von deiner liebe scheiden? Raubt ich meine krone mir? Nein! ich leb, ich sterbe dir!

E. Für den erfahrnen so mannigfaltigen göttlichen Schutz, und Errettungen aus Gefahren und Nöthen.

Mel. Vernimm des höchsten G.

1325 Der HErr ist gut! ihr himmel, höret Und jauchzt mir nach: der HErr ist gut! Er hat mein leid in lust verkehret! GOtt ists,

ists, der große dinge thut!

2. Zu ihm, von dem wir hülfe haben, Zu GOtt rief ich in meiner noth, Als große wasser mich umgaben, Und keine hand mir hülfe both.

3. Verderben hatte seinen rachen Schon wider mich weit aufgethan: Ich sah den stolzen spötter lachen, GOtt aber sah mich huldreich an;

4. Sah fluthen über fluthen schwellen, Und rettete mit starker macht Mich mitten durch die schwarzen wellen Und alle schrecken banger nacht.

5. GOtt ist mit mir! was kann mir schaden? Was kann mir staub und asche thun? Wie gut ists, aller sorg entladen, HErr, unter deinen flügeln ruhn!

6. Ich preise dich, Fels meiner stärke, GOtt, meine Zuflucht, mein Panier! Wenn ich auf deine führung merke, Wie weis' und göttlich ist sie mir!

7. Du führtest mich auf dunkeln wegen Verbargst vor mir dein angesicht, Und warest doch bey mir zugegen, Und in der finsterniß mein Licht.

8. Ihr güldnen seile treuer liebe, Zieht mich zu meinem Schöpfer hin! Wie schäm ich mich der niedern triebe, Der ich dem Höchsten theuer bin!

9. Ich fliehe des verächters pfade, Der, im gewühl der welt verstrickt, Den HErrn vergißt, und seine gnade, Die hülfe, die er ihm geschickt.

10. Ich aber will die spätsten tagen Des grossen Retters in der noth, Des weisen Vaters güte sagen, Das lob des GOttes Zebaoth!

J. P. Uz.

Mel. Ich singe dir mit herz

1326 Du bists, dem ehr und ruhm gebührt; Und das, HErr, bring ich dir! Mein schicksal hast du stets regiert, Und stets warst du mit mir.

2. Wenn angst und noth sich mir genaht: So hört GOtt mein flehn, Und lief durch seinen gnädgen rath Darinn mich nicht vergehn.

3. Wenn ich in schmerz und krankheit sank Und rief: HErr, rette mich! So half mir GOtt: mit welchem dank Mein GOtt, erheb ich dich!

4. Betrübte mich des feindes haß: So klagt ich GOtt den schmerz. Er half mir, daß ich ihn vergaß, Und gab geduld ins herz.

5. Wenn ich den richtgen pfad verlohr, Und mich verschuldet sah: Rief ich zu dir, mein GOtt, empor, Und gnade war mir nah.

6. Oft, wenn nach trost die seele rang, GOtt sich von mir gewandt, Rief ich voll sehnsucht: HErr, wie lang? Und mich hielt seine hand!

7. Er half, noch hilft er stets, der HErr Denn er ist fromm und gut. Aus der versuchung rettet er, Und giebt zur tugend muth.

8. HErr, für die leiden dank ich dir, Dadurch du mich geübt: Und für die freuden, welche mir Dein milder segen giebt.

9. Dir dank ich, HErr, daß die natur Mich nährt und mich erfreut. Ich schmeck in jeder creatur, GOtt, deine freundlichkeit.

10. Ich danke dir für deinen Sohn, Der für mich sünder starb, Und der zu deinem gnadenthron Den zugang mir erwarb.

11. Lobt GOtt in seinem heiligthum! Erheb ihn, volk des HErrn! Die erd ist voll von seinem ruhm; Er hilft, und rettet gern.

12. Er hilft und läßt die traurigkeit Bald vor uns übergehn; Will uns, nach kurzer prüfungszeit, Zum ewgen glück erhöhn.

13. Vergiß nicht, seele, deinen GOtt, Was er an dir gethan. Verehr und halte sein gebot, Und bet ihn ewig an.

Gellert.

Mel. Hilf mir GOttes Güte p.

1327 Groß ist, HErr, deine güte, Sehr groß ist deine treu, In der gerechten hütte Zeigt sie sich täglich neu, Wann sie in aller noth Abwendet angst und leiden, Durch trübsal führt zu freuden, Und zwinget auch den tod.

2. Wie solt ich dann nicht haben An dir, HErr, meine lust, Der du durch deine gaben Mir so viel gutes thust? Du giebest mir allein, Wodurch mein herz gestillet, Wodurch mein wunsch erfüllet, Und ich kan frölich seyn.

3. Dir, HErr, und deinem leiten Befehl ich meine weg', In schweren unglücks zeiten Auf dich die sorg ich leg', In hoffnung, daß du mich Wohl kanst davon befreyen, Und durch ein gut gedeyen Ergetzen mildiglich.

4. Ja, du kanst alles machen, Und das bleibt wohl gemacht, Du führest alle sachen, Wie sie dein rath bedacht. Thu solches auch an mir, So soll mein herz dir springen,

springen, Von deiner güte singen, Und freudig danken dir.

Valent. Thilo.

Mel. JEsu, der du meine seele.

1328 Preiset GOtt, ihr frommen seelen, Stimmt danklieder mit mir an! Lasset fröhlich uns erzählen, Was der HErr uns guts gethan! Lasset, lasset uns zusammen Lieder singen seinem namen! Ein vereintes lob gefälle Unserm GOtt, der uns erhält.

2. HErr, du hast mein leid vernommen, Du sahst meine ganze noth, Mein geschrey ist vor dich kommen; Da halfst du mir, o mein GOtt! Und du eiltest auf mein beten Mich aus meiner noth zu retten, Streckest, ach wie dank ich dir, Deine Vaterhand zu mir!

3. Zittert nicht in den gefahren! Unsers GOttes Angesicht Schaut auf uns, uns zu bewahren, Fromme! GOtt verläßt uns nicht! Wer will uns unglücklich machen? GOttes starke engel wachen Immer um uns! GOttes treu Steht beym nahen tod uns bey.

4. Schmecket, freunde GOttes, schmecket! Fühlet seine freundlichkeit! Seine gnad und huld bedecket Jeden, der sich seiner freut! GOtt kann uns in allen stürmen, Wenn wir ihm vertraun, beschirmen; Ja, der HErr ist unser GOtt, Unser Fels in jeder noth!

5. O wer wollte dich nicht ehren? Wer verdient vertraun, als du? Wer kann in der noth erhören? Wer kann helfen GOtt, wie du? Du willst die, die deinen willen Freudig thun, mit freud erfüllen, Ihnen fehlts an segen nie! Du ernährst und segnest sie.

6. Was die frommen sich erwerben, Das verderbt nicht dein gericht, Sünder läßt du oft verderben, Aber deine kinder nicht! Wer den HErren sucht und liebet, Wird mit mangel nie betrübet, Er verheißt es, daß für den Seine schätze offen stehn.

7. Kommt dann, fromme seelen, höret, Wie der HErr euch segnen kann! Nehmet, kinder, was er lehret, Mit folgsamen herzen an! Ihr müßt, wollt ihr selig leben, Eure herzen GOtt ergeben; Euer herz und mund muß rein, Ganz das leben heilig seyn!

8. Fliehet eurer zunge sünden, Laßt zu keiner heucheley heucheley, Keiner sünd euch überwinden, Bleibt GOtt und der tugend treu, Sucht und jaget nach dem frieden, Laßt den feind euch nicht ermüden, Thut ihm gutes, thut es gern, Neid und zorn sey von euch fern!

9. GOtt schaut alle seine knechte Stets mit wohlgefallen an! Er ists, der, wenn der gerechte Zu ihm schreyt, ihm helfen kann! In sein buch sind alle klagen Seiner frommen eingetragen; Ihre thränen, und ihr schmerz Rühren sein erbarmend herz.

10. Aber GOttes zorn verzehret Weg von seinem angesicht Jeden, der ihn frech entehret! Spottet, sünder, GOttes nicht! Fleht ihn an, daß seine rache Nicht schnell wider euch erwache; GOtt ist gut; doch immer schont Der nicht, der im himmel wohnt!

11. Weh dem, der den frommen drücket, GOtt siehts! und der fromme schreyt, Und GOtt hörts, und GOtt erquicket Ihn, Zur hülfe stets bereit. Er ist nahe allen denen, Die sich nach der hülfe sehnen; So gewiß sie zu ihm flehn, Werden sie die rettung sehn!

12. Züchtigt GOtt gleich unsre seelen, Er meynts immer mit uns gut! Läßt, wenn uns die leiden quälen, Doch nicht sinken unsern muth! GOtt beschützt, erhält die seinen, Die es redlich mit ihm meynen; Er bleibt in der größten noth, Wie im glück, ein treuer GOtt!

13. Ohne seinen rath und willen Wird uns nie ein haar gebeugt, Er kann jedes wetter stillen, Das schnell auf uns nieder steigt! Er, er wird mit seinen wettern Seiner feinde schwarm zerschmettern! Dient denn, frommen! GOtt! ihr seyd Sein in alle ewigkeit.

a. Nach überstandener Kriegesnoth und wieder erlangtem Frieden.

Mel. Wer nur den lieben G.

1329 Gottlob! da bist du, kind des himmels, O friede! der zerstörer ruht; Es schweigt die stimme des getümmels, Der angst, des würgens und der wuth. GOtt hat das flehn der noth erhört Und unser leid in freud verkehrt.

2. Preist

2. Preist ihn! nur er, der GOtt der schaaren Demütigt der gewaltgen trutz. Als wir schon ganz verlassen waren, Kam er und half; er, unser Schutz. Preist seine herrlich grosse macht Und seyd auf seinen ruhm bedacht.

3. Preist ihn, den GOtt, der nur erbarmen In seinem vaterherzen hegt Und der auf ausgespannten armen Sein volk, als wie auf flügeln, trägt! O weiht ihm, was ihr habt und seyd, Zum zeugniß frober dankbarkeit!

4. Preist ihn, und lernt, ihm ferner trauen, Wenn sich ein unglück auf euch stürzt. Ihr werdt stets seine hülfe schauen, Denn seine hand ist nie verkürzt, Und ewig seine gnad, wie er: Nie sey eur herz von hofnung leer!

5. Preist ihn, mit einem frommen leben Und reitzet seinen arm nicht mehr. Gedenkt mit heiligem erbeben An seines eifers grimm, wie schwer Ihr ihn erfuhrt! — o GOtt, voll huld, War es nicht unsrer bosheit schuld!

6. Preist ihn, durch wohlthun und erbarmen, Wo ihr der brüder noth erblickt. Daß ihr die elenden und armen Speist, tränket, kleidet und erquickt, Damit sich alles alles freu Und durch den frieden glücklich sey.

7. Wie rührend sind der andacht lieder, Der ton der freudgen dankbarkeit! Vereinet sie noch einmal wieder, Preist den, durch den ihr glücklich seyd! Singt, christen, singt: dich loben wir, HErr GOtt! wir danken, danken dir!

b. Nach überstandenem schweren Ungewitter.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

1310 Des donners schreckendes gebrülle Wird schwächer, und die blitze fliehn: Bald schmückt, bey angenehmer stille, Der sonne glanz das feuchte grün. Herz! heischet dies nicht deinen dank? Heischt dies nicht einen lobgesang?

2. Die frohe heerde blöckt schon wieder, Ein chor der vögel schwirrt, und singt Nur von dem HErrn verstandne lieder, Ihr munterer gesang durchdringt Der ungemess'nen lüfte kreis, Dem segens-

Segensgott zum ruhm und preis.

3. O seele, preise den Erretter, Der seine grosse kraft bewies; Den starken GOtt, der sich im wetter So majestätisch hören ließ, Der selbst des blitzes stralen lenkt, Und auch im zorn der gnade denkt.

4. Nimm auch des Höchsten theure güte Im blitz und ungewitter wahr. Dem frohen forschenden gemüthe Stellt sich ein großer schauplatz dar Von ungezählter segensspur, Zum labsal aller kreatur.

5. Wann, bey erhitzter dünste glühen, Sowohl die menschen als das vieh Den odem matt und keichend ziehen, Wie froh, wie munter werden sie, Wann in die ängstlichschwüle luft Der donner kühle winde ruft!

6. Wie lieblich hebt sich das getraide, Getränket durch den regenguß; Und wie vergnügt betritt die weide Der neubelebten thiere fuß! Der muntern vögel frohes heer Verkündigt des Erhalters ehr.

7. O Gott! wie viele segensproben Verbreitest du auch durch den blitz! Dich muß man auch im wetter loben. Du meynst es gut und wie's uns nützt. Dir sey mein herz ein dankaltar, Dir bring ich lob zum opfer dar!

8. Verfleucht der knall von donnerwettern; Des wortes sanfter donner währt. Droht nun kein blitz uns zu zerschmettern; Des wortes leuchten bleibt und nährt. Sey treu, o herz, bey diesem licht, GOtt rührte dich, vergiß es nicht!

c. Nach gelöschter Feuersbrunst.

Mel. Wenn wir in höchsten N.

1331 Wie sprech ich GOttes güte aus? Ganz unverletzt ist haab und haus, Das schrecken ist nunmehr vorbey, Gestillt ist unser angstgeschrey!

2. Nun sieht man, wer des feuers Herr? Es ist nur GOtt, und niemand mehr! Ihm muß es zu gebote stehn, Wenn es soll kommen und vergehn.

3. Ich preis' dich, GOtt! herzinniglich, Und weil ich leb, erheb ich dich. Hab dank, daß du durch Christi blut So bald gelöschet flam und glut.

4. Ich bitt dein helfen ser Schutz und Zuversicht: ferner aus Stets über uns Bist du bey uns, fürch und unser haus; Bleib un- ich mich nicht.

d. Nach abgewandter Pest und Seuche.

Mel. Ein Lämmlein geht und.

1332 Nun wollen wir dir lob und preis, GOtt, unser Helfer! bringen: Wir wollen dir nach höchstem fleiß Mit herz und mund lobsingen, Dieweil du uns in sterbensnoth So treu beschützet, daß der tod Uns nicht dahin gerissen: Wofür wir alle lebenslang Dir, o GOtt Vater, preis und dank Von herzen sagen müssen.

2. Wir waren noch vor kurzer zeit Ein scheusal allen leuten; Sie alle wichen weit und breit Von uns auf allen seiten. Wir wurden deiner strafe ziel, Weil dein gericht uns überfiel, Der lohn für unsre sünden: Hier war kein mensch, der sicher war, Kein ort befreyet von gefahr, Kein platz, wo ruh zu finden.

3. Wir waren, Höchster, allzumal Mit herzensangst umgeben. In lauter trübsal furcht und qual Bestund das arme leben. Der tod riß täglich viel ins grab, Die noth nahm zu, die menschen ab, Die heilkunst war vergebens. Nichts trieb des würgers macht zurück, Es schien uns jeder augenblick Der letzte unsers lebens.

4. Jedoch ein jeder vo uns hat Gerührt zu dir g schrien: Drauf hast du u die missethat Aus Vaterstre verzieben. Du hast durch d ne gnadenhand Das übel vo uns abgewandt, Uns gnä dig lich behütet. GOtt, d sey dank! wir leben noch, D die gemeine seuche doch S sehr um uns gewüthet.

5. GOtt lob! nun kan man ohne scheu Vergnügt bey sammen leben; Ein jeder i der sorge frey Darin er mus te schweben. So gnädig hat du's, GOtt! gemacht: Drum sind wir sämmtlich drauf be dacht, Daß wir dich würdig preisen; Und dir für solche gütigkeit, Durch unsre gan ze lebenszeit, Von herzen dank erweisen.

6. Lob sey dir, GOtt im höchsten thron, Für deine Va tersgüte! Lob sagen dir, o GOttes Sohn, Herz, lippen und gemüthe: Lob sey dir, o GOtt heilger Geist! Dreyein ger GOtt, sey stets gepreis't, Daß

Daß du uns nun erhöret! Du wolltest, HErr, nicht unsern tod, Wir sind erlöset aus der noth, Und leben unversehret.

7. Die sündenstraf ist nun dahin; Drum weichet auch ihr sünden. In unserm GOtt ergebnen sinn Soll sich nichts böses finden. Der vorsatz bleib': der sündenlauf Hör mit den plagen völlig auf. Nichts müsse GOtt erregen Zu neuem zorn zu unsrer pein. Du wollst uns, HErr, behülflich seyn, Daß wirs erfüllen mögen.

e. Nach überstandener schweren Krankheit.

Mel. Wie groß ist des Allmächtgen.

1333 So wahr der Allerhöchste lebet, Er will den tod des sünders nicht, Der ganz zerknirscht vor ihm erbebet, Und sich sein eigen urtheil spricht. Er züchtigt uns zu seiner ehre Und unserm heil mit vaterstreu', Nur daß man sich zu ihm bekehre, Und zu dem leben tüchtig sey.

2. Du milder GOtt, ich selbsten sehe Den theuren eid an mir erfüllt. Wenn ich mit reu um gnade flehe, Wird meiner seele angst gestillt. Da meine werke nichts verdienen, Bleibt deiner gnade aller preis. Die ist an mir so groß erschienen, Als ich nicht zu besinnen weiß.

3. Ich sah die welt und alles schwinden, Und sinn und sprache starben schon; Ich fühlte nichts, als meine sünden, Und sah nur deinen richterthron: Da rührte dich mein letztes sehnen, Mein jammer brach dein vaterherz; Es schrien für mich JEsu Thränen, Und mich erbath sein blut und schmerz.

4. Bald kam dein grosser trost hernieder; Der holte mich vom tod herauf, Und stärkte mich vollkommen wieder Zu einem neuen lebenslauf. Du sprachest freundlich mit mir müden, Und ich vernahm dein gnadenwort: Nun gehe hin, mein kind, in frieden, Und sündige nicht mehr hinfort.

5. O welcher seligkeiten menge Erweckte dieses heil in mir! Dem danke ward mein herz zu enge, Und brannt, und wallte nur vor dir. O würde ich die angst nicht wissen, In die mich deine

deine zucht geführt; So müßt ich deine liebe missen, Die jetzt mich noch so innig rührt.

6. Ich weihe, was ich von dir habe, Mein herz, dir ganz zum opfer ein: Es wird, o Schöpfer, deine gabe Ja theur in deinen augen seyn. Ich weiß nun, was es sey, zu leben, Da ich, was sterben sey, erfuhr: Nun wird mir stets im sinne schweben, Was ich dir in der prüfung schwur.

7. Es ist genug, daß ich vorzeiten Nach meines fleisches lüsten gieng, Und in dem netz der eitelkeiten Mit leib und seele mich verhieng: Ich bin ja darum nur genesen, Daß ich die seele retten kann: So fang ich denn ein ander wesen Mit deiner gnade beystand an.

f. Nach überwundener geistlichen Anfechtung.

Mel. Ein feste Burg ist unser.

1334 Auf ewig ist der HERR mein Theil, Mein Führer und mein Tröster! Mein Gott ist Gott! mein Licht! mein Heil! Und ich bin sein erlöster! Du verwirfst mich nicht Selbst im gericht; Mit jenes lebens ruh, Erquickst, beschattest du Mich schon in diesem leben.

2. Fern von der welt, mit dir allein, O allerhöchstes Wesen! Wie ist, von aller seiner pein, Durch dich, mein herz genesen! Der die ganze welt Schuf und erhält, Half mir, und war mein GOtt! Half mächtig mir in noth! Und gab mir seinen frieden!

3. Des glaubens war ich immer voll: (Laß stets sein licht mir scheinen!) Gerettet aus der trübsal, soll Mein herz vor freuden weinen? Der mich leiden sah, Hallelujа! Durch den siegt ich, durch den, Der meiner seele flehn, Selbst mein verstummen hörte.

4. Wenn meine ganze seele fleht, Erhoben aus dem staube; Wenn ich im frommen digen gebet, Mein Vater, mächtig glaube, Dann steig ich empor Zum siegerchor, Dann ruh ich ganz in dir, Dann ist mein geist schon hier Durch hoffnung in dir selig!

5. Allgegenwärtig hast du mich, Auch mich, den staub, umgeben. Du siehst mich, ich empfinde dich; Sehn werd ich

ich dich und leben. Hier und dort, und da, Ist GOtt mir nah! Gedanke meiner ruh, Wie reich an heil bist du! Wie reich am troste GOttes!

6. Ich lebe dir, ich sterbe dir, Doch nicht durch meine kräfte Bin ich des HErrn: so ist in mir Sein göttliches geschäffte. Ja, ich lebe dir, Ich sterbe dir! Ja, Vater! Vater! dein Will ich auf ewig seyn, Auf ewig dein, Versöhnter! Cramer.

Mel. JEsu meine Freude.

1335 JEsu, meine Liebe, Die ich oft betrübe Hier in dieser welt, Dir dankt mein gemüthe, Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Welche oft Ganz unverhoft Hat gewendet meine klagen Und der seelen zagen.

2. Nun dran will ich denken, Fällt es, mich zu kränken, Dem versucher ein; Wo ich werde stehen, Wo ich werde gehen, Will ich denken dein; Ich will dir, HErr, für und für Dankbar seyn in meinem herzen, Denken dieser schmerzen.

3. Ich bat dich mit thränen, Und mit bangem sehnen; Mein aug und gesicht Hub ich auf und schrye; Fiel auf meine knie; Stund auch aufgericht; Ich gieng hin und her; mein sinn War bekümmert und voll sorgen Durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, Daß du mir so nahe, Klagt' in meinem sinn: Ich kan nicht mehr beten, Komm zu mir getreten, Sonst sink ich dahin, Ja ich sink! — Ey, sprach dein wink, Halt! meinst du, daß ich nicht lebe, Nicht mehr um dich schwebe?

5. So hielt ich noch glauben, War, ihn mir zu rauben, Satan gleich bemüht, Der die christen seelen Nichts sucht als zu quälen Und oft dir entzieht; Ich sprach doch: Ich gläube noch, Sonsten wünscht ich nicht zu beten, Und vor dich zu treten.

6. Ich muß offenbahren, Was ich selbst erfahren: Wer die sünd bereut Und sie haßt im herzen, Dessen pein und schmerzen, Wirst du HErr, allzeit, Wann er fest Glaubt, dich nicht läßt, Als die deinen selbst empfinden, Tilgen seine sünden.

7. Drum, o meine Liebe, Die ich oft betrübe Hier in dieser welt, Dir dankt mein gemüthe, Wegen deiner güte, Die mich noch erhält, Welche oft Ganz unverhoft, Hat gewendet meine klagen Und der seelen zagen.

Johann Arndt.

g. Nach glücklicher Entbindung.

Mel. Nun freut euch, lieben.

1336 Gelobet sey der große GOtt,
Der nun die hülf gesendet,
Der meine große angst und noth
Hat gnädig abgewendet,
Der mein betrübt geschrey erhört,
Und meine bitte mir gewährt.
Lobt seine gnad und güte.

2. Er ist in dieser leidenszeit
Mein Beystand recht gewesen.
Durch seine große gütigkeit
Bin ich nunmehr genesen.
Ach sehet GOttes wunder an,
Wie er so herrlich helfen kann.
Lobt seine gnad und güte.

3. Wie war mir doch so angst und bang,
Doch wurd ich nicht verlassen.
Es deuchte mir die zeit zu lang,
Als wir in nöthen sassen;
Nun ist verkehrt die noth in freud,
Die traurigkeit in frölichkeit.
Lobt seine gnad und güte.

4. Ja, seine starke GOtteshand
Hab ich jetzt recht gespüret.
Als menschenhülfe gar verschwand,
Hat GOtt das werk geführet!
Es fand sich GOttes hülfe ein,
Und tränkte mich mit freudenwein.
Lobt seine gnad und güte.

5. Darum will ich zu keiner zeit,
O grosser GOtt, vergessen,
Daß ich in meiner angst und leyd,
In deinem schooß gesessen.
Ich saß in deinem schooße wohl,
Und war auf dich vertrauensvoll.
Lobt seine gnad und güte.

6. GOtt sey gelobet und gepreist,
Die noth ist nun verschwunden.
Der alle bande leicht zerreißt,
Der hat mich auch entbunden.
O grosser GOtt! ich danke dir,
Ja, danket, danket GOtt mit mir.
Lobt seine gnad und güte.

7. Ja ich will nun mit lob und preis
Die zeit mit GOtt hinbringen,
Hinführo auch mit allem fleiß
Die grosse gnad besingen:
Ich will ihn loben, wo ich geh,
Ich will ihn loben, wo ich steh.
Lobt seine gnad und güte.

8. O grosser GOtt, ich danke dir,
Für dein getreues lieben,
Daß du so gnädiglich bey mir
In meiner noth geblieben,
Und nunmehr mich davon befreyt,
Dir sey lob, preis in ewigkeit.
Lobt seine gnad und güte.

h. Nach

h. Nach zurückgelegten Sechswochen.

Beym Kirchgange.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1337 GOttlob! ich schließe meine
wochen,
Und preise meines
GOttes kraft;
Ich habe
GOtt ein wort versprochen,
Der neues leben in mir schaft:
Wird er mir rath und trost
verleihn,
So soll mein herz,
sein opfer seyn.

2. Ich komme, meines lebens Leben!
Und sage dir,
mein Schöpfer! dank:
Da
tausend schmerzen mich umgeben,
Und schon der tod
zum herzen drang,
So hast
du mich also erquickt,
Daß
mich mein kreutze nicht erdrückt.

3. Nun deine magd wird
solches preisen
Und ewig dafür dienstbar seyn:
Doch
wirst du mir noch mehr erweisen
Und meinem kinde kraft
verleihn,
Daß es in deinem
bunde bleibt,
Und dein Geist
solches immer treibt.

4. Gieb ihm das wachsthum deines Sohnes,
Bey
GOtt und menschen hülf und
gnad.
Der flügel deines gnadenthrones,
Der es bereits
beschattet hat,
Bedeck es,
wo es geht und steht,
Bis
es zum himmel wird erhöht.

5. Ja, du bist aller kinder
Vater,
Dein Sohn ist aller
kinder freund;
Sey du nun
ferner mein Berather,
Daß,
wenn dein letzter tag erscheint,
Ich und mein kind dort vor
dir stehn,
Und dir zu deiner
rechten gehn.

Benj. Schmolcke.

---

i. Nach glücklich zurückgelegter Reise.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

1338 HErr, die reis' ist nun vollendet,
Welche zu vollenden
war.
Dir, durch den ich sie
geendet,
Bring ich drum
mein danklied dar.
Weil
mich deine gnadenhand
(Wohl und sicher durch)
(Durch die fluthen an)
das
land
Und bis hieher so geführet,
Daß kein unfall mich
berühret.

2. Du, mein GOtt, hast mich bewachet, Deiner engel schirm und hut Schützte mich und hat gemachet, Daß ich frisch und wohlgemuth Hier nun angelanget bin. Nimm mich selbst zum opfer hin Für die gnade, die mich deckte, Daß mich kein betrüben schreckte.

3. GOtt, du wollest doch nicht weichen Je von mir mit rath und that: So werd ich das ziel erreichen, Das mein geist noch vor sich hat. Führ mich aus der jammerzeit Dort zur frohen ewigkeit. Wahre ruh ist nicht auf erden, Laß mich ewig selig werden!

E N D E.

Alphabetisches Register
der in diesem Gesangbuch befindlichen Lieder.

Num.		Pag.
1091	Abba lieber Vater höre — —	903
356	Abermahl ein Jahr verflossen —	260
495	Ach brich doch durch! brich durch	383
998	Ach die zweifelnden Gedanken —	830
230	Ach geuß die Flamme deiner Liebe —	164
1233	Ach GOtt, du unser Lebenslicht —	1032
736	Ach Gott, es hat mich ganz verderbt —	591
925	Ach GOtt, es kann nicht anders —	763
256	Ach GOtt, ich soll die Rechenschafft —	183
851	Ach GOtt und HErr, wie groß und schwer	696
1283	Ach, GOtt! verlaß mich nicht! —	1076
823	Ach GOtt vom himmel, sieh darein —	667
414	Ach GOtt, welch ein verderbtes Wesen —	307
42	Ach GOtt wie ein Geschwätz —	32
1243	Ach, GOtt! wie manches schwere Leid —	1040
440	Ach GOtt, wie schrecklich ist dein —	337
357	Ach GOtt, wir haben was gelitten —	261
977	Ach GOtt, wir Menschen allesammt —	810
1230	Ach GOtt! wir treten hier vor dich —	1029
1273	Ach! hier lieg ich und empfinde —	1068
972	Ach höchster GOtt, verleihe mir —	805
318	Ach hört doch, und faßt guten Muth —	230
383	Ach JEsu dessen Treu — —	281
276	Ach JEsu gieb mir sanften Muth —	196
1032	Ach könnt' ich meinen GOtt —	859
181	Ach mein JEsus ist verlohren —	129
43	Ach mein JEsu sieh ich trete — —	33
737	Ach mein JEsu welch Verderben —	592
1199	Ach, Menschenfreund HErr JEsu Christ —	998
424	Ach, muß GOttes Sohn selbst tragen —	321
846	Ach rief GOtt seinen Richterblick —	691
903	Ach schone doch, o grosser Menschenhüter —	743
241	Ach süsses Wort für arme Sünder —	172

Num.		Pag.
904	Ach theurer JEsu GOtteslamm —	744
1157	Ach treuer GOtt, ich ruf zu dir —	961
818	Ach Vater, der die arge welt —	665
1092	Ach Vater, unser GOtt du — —	904
836	Ach was hab ich angerichtet —	681
653	Ach was hat für Wunderliebe —	513
868	Ach was soll ich Sünder machen —	715
44	Ach weswegen flieht der Schlummer —	33
217	Ach wie lieblich sind die Füße — —	153
268	Ach wie rauh, sind jene Stuffen —	191
456	Ach wo soll ich Ruhe finden — —	35[illegible]
319	Adam hat im Paradies — —	232
1279	Alle die zu dieser Zeit — —	1073
853	Allein an dir, mein GOtt, hab ich gesündigt	699
131	Allein GOtt in der höh sey Ehr —	95
966	Alle Menschen müssen sterben —	798
1191	Allen Christen und auch mir — —	991
647	Allgegenwärtiger! ich bin dir nicht —	508
1284	Allmächtiger, der seinen Thron, —	1076
1299	Allmächtiger HErr Zebaoth! —	1099
732	Allmächtig grosser GOtt, wer kann —	587
640	Allwissender, vollkommner Geist —	502
554	Als JEsus Christus seinen Lauf —	429
780	Als nun der frohe Tag erschienen —	633
234	Also hat GOtt, das höchste Gut —	166
320	Also hat GOtt die Welt geliebt —	233
781	Als unser HErr zum Jordan kam, —	633
794	Als unser Heyland in der Nacht —	643
512	Am Kreutz erblaßt, der Marterlast, —	398
500	Am Kreutze rief der Sohn — —	387
604	Anbetung und Dank bringen wir —	468
637	Anbetungswürdger GOtt! — —	498
854	An dir allein, an dir hab ich gesündigt,	699
97	Auch diese Mahlzeit ist geschehn, —	71
109	Auch diese Nacht hat sich verlohren —	79
301	Auf, auf, ihr Reichsgenossen —	217
668	Auf, auf, mein ganz Gemüthe! —	527
628	Auf, auf! mein Geist, auf, auf, —	490

Num.		Pag.
812	Auf, auf, mein Geist! erhebe dich —	661
1	Auf, auf, mein Geist zu loben! — —	1
406	Auf, auf, o Mensch! betracht es recht	299
579	Auf, blaset die Posaunen an! —	448
1095	Auf, Christen! preißt mit mir den HErrn —	908
869	Auf dich allein HErr JEsu Christ —	715
2	Auf! ermuntre dich mein Geist! —	2
3	Auf! ermuntre dich mein Sinn —	3
950	Auferstehn ja auferstehn wirst — —	785
1334	Auf ewig ist der HErr mein Theil —	1124
521	Auf Felsen liegt ihr Grund — —	405
1036	Auf GOtt, und nicht auf meinen Rath —	862
45	Auf, o Seele werde munter — —	34
1096	Auf, jauchzet GOtt! auf alle Welt! —	908
274	Auf ihr Christen Christi Glieder —	195
555	Auf! Jünger JEsu! freuet euch —	429
98	Auf, laßet uns dem Höchsten fröhlich —	72
1122	Auf meinen lieben GOtt, trau ich —	928
1323	Auf, meine Seele singe — —	1114
1037	Auf, mein Geist, dem HErrn zu singen —	863
798	Auf, mein Geist und mein Gemüthe —	649
520	Auf, mein Hertz, ein froher Tag —	404
4	Auf, mein Hertz, wach auf und singe —	4
407	Auf, o Seele! auf, erwäge —	300
321	Auf, schicke dich, recht feyerlich —	233
358	Auf Seelen! auf! den höchsten —	261
141	Auf Seele! erhebe den HErrn — —	98
168	Auf, Seele! mache dich bereit —	118
483	Auf, Seele! nimm des Glaubens —	374
905	Aus dunkler Tiefe, HErr, mit —	745
1024	Aus ganzem Herzen lieb ich dich! —	853
580	Aus GOttes Throne fließt ein —	450
359	Aus meines Herzens Grunde erhebet —	262
5	Aus meines Herzens Grunde, sag —	5
898	Aus tiefer Noth ruf ich zu dir —	739
260	Aus tiefer Noth schrey ich zu dir —	186

Num.		Pag.
999	Bald oder spät des Todes Raub —	831
1244	Barmherzger Vater! höchster GOtt! —	1041
501	Bebt, Felsen, bebt! und ihr o —	388
281	Bedenkt, ob GOttes Güt und Treu —	199
760	Bedrängter Seelen Zuversicht —	613
1067	Befiehl dem Höchsten deine Wege —	885
1061	Befiehl du deine Wege — —	880
714	Beginnt ein Lied voll Dank — —	568
502	Begleite mich, o Christ! — —	388
888	Beglückter Stand getreuer Seelen, —	730
387	Beglücktes Volk, dem ein erwünschtes —	284
1282	Begrabt den Leib in seine Gruft, —	1074
485	Beladner Geist, den Zorn und Sünde —	375
1314	Bereit, o GOtt! mein Herz nebst —	1105
665	Betet an, laßt uns lobsingen — —	523
982	Bewahre mich HErr, daß der Wahn —	816
236	Bey der guten Glaubenslehre — —	168
866	Bey keiner Creatur, auch nicht — —	712
278	Bis an das End, will ich mich fest —	198
156	Bist du, der da kommen soll? —	109
522	Bringt Preis und Ruhm dem Heiland —	405
251	Brod hast du, HErr, in reicher Fülle —	179
1038	Christ, alles, was dich kränket, —	863
705	Christen! Zeugen jener Leiden — —	558
523	Christus ist erstanden — — —	406
302	Christus ist gekommen! — — —	218
422	Christus leidt nach GOttes Rath, —	319
466	Da gehst du nun, o JEsu, hin —	359
496	Da hängt mein Heil in seinem Blute —	384
46	Da ich mich zur Ruh will legen, — —	35
421	Da liegt mein Freund in Schweiß und —	315
99	Danket dem HErrn dem Freundlichen —	73
1013	Danket GOtt! erhebt ihn! — —	842
457	Dank sey den erwürgten Held — —	352
435	Dank sey dir, JEsu, daß du mir —	331

Num.		Pag.
6	Dank sey dir Vater, voller Gnaden! —	5
100	Dankt Gott, o dankt ihm allezeit! —	73
1128	Darf sich der arme Mensch erheben —	932
7	Das äußre Sonnenlicht ist da — —	6
292	Das blinde Volk der Heiden — —	209
524	Das Grab ist leer, des Höchsten Sohn —	407
715	Das ist ein theures wehrtes Wort —	570
8	Das Licht erscheint mir wieder — —	6
698	Daß Gottes Sohn, der wahre Christ —	553
983	Dein bin ich, Herr, dir will ich mich —	816
415	Deine Marter, Angst und Hohn, —	308
926	Dein Erbe, HErr, das du erkauft —	764
322	Dein Geburtsfest tritt von neuen —	234
1084	Dein Heil, o Christ, nicht — —	897
144	Dein König kommt! erwünschte —	100
947	Dein sind wir, GOtt, in Ewigkeit —	782
47	Dein Wille, HErr, geschehe — —	36
1134	Dein Will' ists, großer GOtt —	937
767	Dein Wort, o Höchster, ist vollkommen —	619
245	Dem grossen Gott ist niemand gleich —	175
829	Denket doch ihr Menschenkinder —	672
486	Der am Kreutz ist meine Liebe —	376
752	Der du das Daseyn mir gegeben —	607
210	Der du dein Blut vergiessen — —	149
1119	Der du die Liebe selber bist — —	926
1216	Der du dir selbst in allen — —	1012
1025	Der du mich als ein Vater liebst —	854
458	Der du mir Trost und Seegen bist —	353
9	Der du selbst blutig dich zerrangst —	7
136	Der du stets unsre Zuflucht bist, —	97
581	Der du uns als Vater liebest — —	450
1291	Der du Verstand und Tugend schenkst —	1082
418	Der du, voll Blut und Wunden —	312
1304	Der HErr hat alles wohlgemacht —	1095
323	Der HErr ist Gott! der HErr ist Gott	235
696	Der HErr ist Gott! ist Gott — —	551
1097	Der HErr ist Gott! singt ihm —	909
638	Der HErr ist GOtt, und keiner mehr —	499

Num.		Pag.
1325	Der HErr ist gut! ihr Himmel höret —	1115
654	Der HErr ist gut, in dessen Dienst wir —	514
1039	Der HErr ist meines Lebens Kraft —	865
48	Der HErr ist meines Lebens Licht —	37
1040	Der HErr ist meine Zuversicht —	865
1041	Der HErr ist Vertrauen — —	866
211	Der HErr lag in das Grab gestreckt —	149
169	Der Himmel öfnet sich! — —	119
324	Der Höchste sieht uns Arme —	235
525	Der Höllen Pforten sind zerstört, —	407
85	Der letzte Wochentag ist hin — —	64
1235	Der Mächtige, der HErr der Götter —	1034
738	Der Mensch ist, GOtt, dazu gebohren —	593
451	Der Mittler JEsus Christus trägt —	347
10	Der Morgen dreht sein heitres Angesichte —	8
121	Der Sabbath ist vergangen — —	88
993	Der Sohn ist meine Heiligkeit —	826
49	Der Sonnen Glanz verbirget sich —	37
1014	Der Spötter Strom reißt viele fort —	844
11	Der Sterne Glanz erbleicht — —	8
50	Der Tag ist hin, die Sonne gehet nieder —	37
51	Der Tag ist hin; du aber, JEsu, bleibe —	38
52	Der Tag ist hin, ich lebe noch —	39
53	Der Tag ist nun vergangen — —	39
54	Der Tag ist wieder hin — —	41
294	Der unsre Menschheit an sich nahm —	211
719	Der Wahrheit Licht, durch Irrthum —	574
984	Der Weise sagt zu seiner Seele —	817
899	Der Werke Ruhm muß vor der Gnade —	740
1212	Der Welten Herrscher dir — —	1008
244	Der Widersacher geht umher —	174
1147	Der Wollust Reiz zu widerstreben —	949
1330	Des Donners schreckendes Gebrülle —	1120
951	Des Lebens höchste Seligkeit —	785
1145	Des Leibes warten und ihn nähren —	947
12	Des Morgens erste Stunde — —	9
582	Des Vaters und des Sohnes Geist —	452
526	Dich bet ich an erstandner Held —	408

Num.		Pag.
1015	Dich flehen wir, der Weisheit —	844
473	Dich ich Banden hier zu sehen —	366
13	Dich seh ich wieder Morgenlicht —	11
467	Dich sing ich JEsu, und die Nacht —	361
477	Dich, treuer Hirt! verlaßen deine Schaafe	369
813	Die dein Kreutz in jenen Tagen —	662
1116	Die Erd ist JEsu Christi — —	923
724	Die Erd und was darinnen ist —	579
171	Die Güte hat kein Ende — —	121
1152	Die Herrlichkeit der Erden — —	955
633	Die Himmel rufen, jeder ehret —	495
634	Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre —	496
805	Die ihr Christi Jünger seyd — —	655
1269	Die Krankheit, du gerechter GOtt —	1065
291	Die letzte Nacht ist vor der Thür —	208
734	Die Quell', woraus der Mensch —	589
55	Die Sonne sinket nieder — —	42
1076	Dies, Christen, ist der Tag des HErrn	892
1322	Dieser Tag bestimmet mir — —	1113
325	Dies ist der Tag, den GOtt gemacht —	236
1077	Dies ist der Tag zum Segen — —	893
253	Die Warnungsworte: seht euch für —	181
187	Die Wetter brausen jetzo sehr — —	133
86	Die Woche geht zum Ende — —	65
408	Die Zeit ist wiederum vorhanden —	301
837	Dir allein hab ich gesündigt — —	683
728	Dir Gott sey Preis und Dank —	583
56	Dir JEsu, Schutzherr deiner Glieder —	43
57	Dir Schöpfer stimm ich jetzt — —	43
669	Dir, unser Gott! ist niemand gleich —	527
583	Dir Vater, dankt mein Herz —	452
761	Dir wolt' ich gern, o Gott — —	614
670	Doch steht dies vest, daß Gott getreu, —	528
527	Donnernd splittern sie entzwey —	409
58	Dreyeinger GOtt und HErr — —	44
1197	Du aller Menschen Vater — —	996
487	Du am Kreutz bewährte Liebe — —	377
488	Du an das Holz geheftes Lamm —	377

Num.		Pag.
1068	Du bist ein Mensch, das weißt du ja —	885
402	Du bist in die Welt gekommen —	296
528	Du bist, o HErr, aus eigner Kraft —	409
1326	Du bists, dem Ehr und Ruhm gebührt —	1116
855	Du bist viel gnädiger, als es der Mensch —	700
1000	Du, der Herz und Nieren kennet —	832
739	Du, der kein Böses thut — —	593
1093	Du, deß sich alle Himmel — —	906
773	Du eifriger HErr Zebaoth — —	624
584	Du Führer, der mit treuer Hand —	453
1150	Du gabst mir, Ewger, dieses Leben —	953
762	Du Geber guter Gaben — —	615
585	Du Geist des HErrn, der du von Gott —	454
228	Du Geist! von unserm JEsu her —	162
360	Du Gott! du bist der HErr der Zeit —	263
924	Du Gott hast uns beruffen — —	762
1042	Du hast mein Vater und mein —	866
1224	Du hast mich heissen treten — —	1020
774	Du hast o allerhöchster Gott — —	626
914	Du hast o Gott! den Sohn — —	752
1170	Du hast uns HErr die Pflicht — —	972
825	Du, Heiland, lebst und sitzest —	669
273	Du HErr der Seraphinen — —	195
799	Du, HErr, hast aus Barmherzigkeit —	650
1179	Du HErr und Vater mein — —	980
1260	Du klagst, o Christ, in schwerem Leiden, —	1057
1162	Du klagst und fühlest die — —	967
177	Du lässest dich, mein JEsu! taufen —	126
586	Du Lehrer armer Blinden, — —	455
1196	Du liebst o GOtt, Gerechtigkeit —	996
474	Du, mein Heiland, wirst gefangen —	367
624	Du o Wesen aller Wesen! — —	487
257	Du Pest der Seelen! giftige Seuch —	184
746	Durch Adams Fall ist erst verderbt —	601
1318	Durch dich, o grosser GOtt, — —	1109
361	Durch Trauren und durch Plagen —	264
1232	Du reicher Gott der Armen — —	1031
1001	Du rufst mir zu, o treuer Gott —	833

Num.		Pag.
978	Du sagst: ich bin ein Christ: wohl dir! —	811
326	Du schönstes Gottes Kind, — —	236
666	Du Schöpfer dieser grossen Welt —	525
1236	Du Schrecklicher, wer kann vor dir —	1034
936	Du siehest Mensch, wie fort und fort —	773
327	Du Sonnenlicht der dunklen Erden! —	237
1218	Du Stifter frommer Ehen, —	1015
707	Du unbeflecktes Gottes Lamm, —	560
782	Du unerforschlichs Meer der Gnaden —	634
1026	Du, Vater deiner Menschenkinder —	855
718	Du Volk des HErrn komm, komm herbey —	572
939	Du warest, HErr, bevor die Berge —	776
643	Du weiser Schöpfer aller Dinge, —	504
425	Du, wesentliches Ebenbild — —	322
170	Du wesentliches Wort! von — —	120
587	Edler Geist im Himmelsthrone, —	456
1043	Ein Fels ist GOtt, und Gottes Arm —	867
1173	Ein Herz, o GOtt, in Leid und Kreutz —	974
362	Ein Jahr der Sterblichkeit, der —	265
363	Ein Jahr geht nach dem andern hin, —	266
328	Ein Kind, dem keines jemals glich —	239
426	Ein Lamm geht hin und trägt die Schuld —	323
40	Ein neuer Tag, ein neues Leben —	31
759	Ein neugebohrnes Gotteskind, —	611
1245	Ein Pilgrim bin ich in der Welt —	1043
1117	Eins ist noth! ach HErr! dies eine —	924
826	Ein starker Schutz ist unser GOtt! —	669
59	Ein Tag geht nach dem andern hin, —	45
1219	Eltern, denkt an eure Pflicht —	1015
1163	Entehre nicht, mein Herz, mit Klagen —	967
889	Entfernet euch, unselge Spötter! —	732
60	Entflohen sind auch dieses Tages Stunden —	46
979	Erbarm dich HErr! mein schwaches —	812
61	Erbarmer aller Sünder! der du —	47
617	Erbarmer! sey gepriesen, —	479
529	Erblaßt, in Todesbanden —	410
417	Erforsche mich, erfahr mein Herz, —	310

Num.		Pag.
272	Ergötzt euch nur, ihr eitlen Seelen —	194
1020	Erhabne Majestät an Macht, —	849
395	Erhabner Gott! deine Kraft, —	291
1006	Erhabner Gott, was reicht an deine Grösse? —	837
297	Erhabner Gott! wir bringen —	214
436	Erhabner Heyland! Gottes Sohn! —	333
62	Erhalter, Menschenhüter —	47
819	Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort —	666
783	Erhalt uns, JEsu, in der Gnade, —	635
507	Erhebe vom Geräusch der Welt, —	394
304	Erhebt den HErrn, ihr Frommen —	219
749	Erhebt, erhebet Gottes Ruhm —	608
959	Erhöhter JEsu! Gottes Sohn! —	791
530	Erinnre dich, mein Geist, erfreut, —	411
768	Erkenne, mein Gemüthe, —	619
305	Er kommt, er kommt, der starke Held, —	220
960	Er kömmt, er kömmt zum Weltgerichte —	792
14	Ermuntert euch, erquickte Glieder —	11
691	Ermuntre dich mein Herz, im Glauben, —	547
364	Er ruft der Sonn, und schaft den Mond, —	266
468	Erscheint der Tod, da ich soll ringen —	367
166	Erschienen ist die heilsam' Gnad —	117
427	Er selbst der Sohn —	324
15	Erwachet Harf und Psalter —	12
965	Erwach, o Mensch, erwach einmal —	796
508	Erwürgt, erwürgt ist er, —	394
1181	Es eilt der letzte von den Tagen —	981
1240	Es hat dein Zorn, der stark entbrant, —	1037
1062	Es hilft uns unser Gott, —	881
867	Es ist das Heil uns kommen her —	712
625	Es ist ein Gott, es giebt ein Wesen, —	487
967	Es ist noch eine Ruh vorhanden —	799
503	Es ist vollbracht! vergiß ja nicht —	390
298	Es kommt ein neues Kirchenjahr —	215
961	Es kömmt gewiß die letzte Zeit, —	793
615	Es lag die ganze Welt, mit Zorn —	477
1021	Es sey mein ernstlicher Entschluß —	850
150	Es sind schon die letzten Zeiten, —	105

Num		Pag.
664	Es war noch keine Zeit; —	523
723	Es weinet um Jerusalem, —	577
729	Es werde Gott von dir erhoben, —	584
1044	Es werde Gott von uns erhoben! —	868
820	Es wolle Gott uns gnädig seyn, —	666
299	Es woll uns Gott genädig seyn, zum neuen —	216
1231	Es zieht, o Gott, ein Kriegeswetter, —	1030
859	Euch, ihr schnöden Eitelkeiten, —	703
692	Ewge Liebe! mein Gemüthe —	547
630	Ewiger! wie selig ist, wer dich —	493
	F	
63	Fall ich einst in jenen Schlummer —	48
910	Freu dich, ängstliches Gewissen —	748
365	Freue dich, o mein Gemüthe —	267
388	Freuet euch ihr Gottes Kinder, preiset —	286
588	Freuet euch ihr Gotteskinder, freuet euch —	457
1206	Freund, der mir alles ist, —	1003
699	Freundlichster Immanuel! —	554
589	Freut euch, ihr Christen alle! —	457
437	Freywillig hast du dargebracht; —	334
452	Froblocke, mein Gemüthe, und —	348
556	Frolocket jetzt und preiset —	430
1316	Frolocket jung und alt, —	1107
531	Frolockt, ihr Christen, preist und —	412
303	Frolockt mit Herz und Händen —	219
921	Frommer Vater, Gott der Stärke! —	760
64	Für alle Güte sey gepreist —	48
389	Für euch, erwählte Fremdlinge! —	287
207	Fürwahr der HErr trug selbst, die —	147
	G	
717	Gedanke, der uns Leben giebt, —	571
429	Geduldigs Lamm; HErr JEsu Christ! —	325
590	Geist, vom Vater und vom Sohne! —	458
1336	Gelobet sey der grosse Gott —	1126
605	Gelobet sey der HErr, mein Gott, —	469
306	Gelobet seyst du, Gottes Sohn! —	220
329	Gelobet seyst du JEsu Christ, —	240
808	Gelobt seyst du, HErr Zebaoth! —	658

Num.		Pag.
1007	Gelobt seyst du, o Gott! für —	838
115	Gepreiset seyst du JEsu Christ, —	84
65	Gepriesen, Gott, sey dein Erbarmen —	49
650	Gerechter Gott! vor dein Gericht —	510
249	Gerechter Gott! vor uns gehöret —	178
945	Gern will ich mich ergeben, —	781
591	Gesalbter! der zur Rechten —	459
91	Gesegne HErr, was deine Hand —	69
532	Gesegnet sey er uns, der Tag, —	413
779	Gesetz und Evangelium, sind —	631
662	Getreuer Gott! wie viel Geduld —	521
922	Getrost mein Herz, und zage nicht! —	761
946	Getrost und freudig geh ich hin —	782
160	Gieb, daß ich mich und dich erkenne, —	112
1129	Gieb, Gott, wenn ich dir diene, —	933
1108	Gieb mir das wollen und vollbringen —	916
592	Gieb mir Gott! deinen guten Geist —	459
1192	Gieb mir, o Gott, ein Herz —	992
92	Gieb uns, HErr, unser täglich Brod —	69
980	Glaube, Lieb und Hoffnung sind —	813
277	Glaub und Liebe müssen stets —	197
66	Gnug mein Herz, der Tag sich neigt, —	49
1135	Gott, daß man sich selber liebe, —	938
330	Gott, deine Gnade sey gepreist! —	240
911	Gott, deine Gnad ist unser Leben —	749
1285	Gott deine Güte reicht so weit, —	1077
1109	Gott! dein ist Majestät und Macht —	917
671	Gott! der an allen Enden —	530
1078	Gott, der du bist das höchste Gut —	894
1200	Gott, der du die Menschen —	999
1045	Gott, der Wahrheit, dessen Treue —	869
17	Gott des Himmels und der Erden! —	13
730	Gott, dessen Allmacht sonder Ende! —	585
1296	Gott, dessen Hand das Firmament —	1087
1294	Gott, dessen Hand die Welt ernährt, —	1085
1302	Gott, dessen Nam ist, wie dein Ruhm, —	1093
994	Gott! dir gefällt kein gottlos Wesen —	827
1046	Gott, du bist meine Zuversicht, —	870

Num.		Pag.
631	Gott, du bist von Ewigkeit! —	493
1164	Gott, du bleibst ewig unsrer Wohlfahrt —	968
593	Gott, du hast in deinem Sohn —	459
1016	Gott! du hast uns tausend Spuren —	845
67	Gott, du lässest mich erreichen —	50
672	Gott! du machst fröhlich, was da webet —	531
1324	Gott, durch welchen alle Dinge —	1115
232	Gottes Geist! o Taube! —	165
172	Gottes, Gottes Kind bin ich —	122
475	Gottes Lamm, durch dessen Wunden —	367
1047	Gottes Mund hat uns verheissen, —	871
1105	Gottes Nam ist groß und heilig; —	914
331	Gottes und des Menschen Sohn, —	241
332	Gottes und Marien Sohn, —	242
557	Gott fährt hinauf gen Himmel, —	432
594	Gott, gieb einen milden Regen! —	460
645	Gott! grenzenlos, undenkbar groß! —	506
606	Gott, ich darf mich zu dir nahn, —	479
863	Gott ist die Liebe selbst und seine —	708
655	Gott ist die Liebe selbst, von dem die —	515
1055	Gott ist gut: was will ich klagen —	876
769	Gott ist mein Hort! und auf sein Wort —	621
673	Gott ist mein Lied! er ist der Gott der —	531
1171	Gott ists der das Vermögen schaft —	972
1305	Gott laßt uns preisen! ihm, ihm will —	1097
1329	Gottlob! da bist du, Kind des Himmels —	1119
110	Gottlob, der Sonntag kommt herbey —	80
227	Gottlob! der Weg ist mir gebähnet —	161
333	Gottlob, die höchstgewünschte Zeit, —	242
366	Gottlob, es ist von meinen Jahren —	267
68	Gottlob! es ist von meinem Leben —	51
908	Gottlob! ich bin entbunden, die Straf —	746
909	Gottlob! ich bin entbunden, ich geh —	747
119	Gottlob! ich habe Gott gesehen: —	86
1337	Gottlob! ich schliesse meine Wochen —	1127
870	Gottlob! mein JEsus läßt mich nicht; —	716
860	Gottlob! nun hab ich wieder —	705
367	Gottlob, nun ist vergangen, des alten —	268

Num.		Pag.
368	Gottlob! so ging mit guten Glücke —	268
639	Gott! mache du mich selbst bereit —	500
240	Gott macht ein großes Abendmahl —	172
674	Gott! meine ganze Seele — —	532
619	Gott, meines Lebens Meister —	481
1033	Gott, mein Vater, deine Liebe —	859
260	Gott, reich an Huld und Gütigkeit —	186
101	GOtt, Schöpfer aller Dinge! —	74
307	Gott sey Dank in aller Welt —	221
533	Gott sey gedankt zu jeder Zeit! —	413
165	Gott sey gelobt, der seine Gnad —	116
890	Gott sey gelobt in Ewigkeit —	733
1246	Gott sorgt für mich, was will ich sorgen?	1043
1106	Gott, über alle Götter, von —	915
143	Gott und Vater! wir sind hier —	100
784	Gott, unser Heiland, du bist da —	636
132	Gott, unserm GOtt, allein sey Ehr!	95
1094	Gott, unser Vater! der du bist —	907
1063	Gott, unter deinem Schutz —	882
733	Gott! Vater der Vollkommenheit —	588
1226	Gott Vater! höre doch, nach deiner großen	1026
785	Gott Vater, Sohn und heilger Geist	637
1267	Gott Vater, Sohn und heilger Geist, der du	1064
649	Gott! vor dessen Angesichte —	509
1017	Gott, warum erwachst du nicht —	846
852	Gott! werd ich stets von seufzen müde	697
607	Gott, Weltrichter, richte nicht! —	470
266	Gott! wie ist der Undank groß —	190
740	Grosser Gott! erhabnes Wesen —	594
111	Grosser GOtt von ewgen Zeiten! —	81
93	Großer Gott, wir arme Sünder —	70
205	Grosser König, wie geduldig —	145
558	Grosser Mittler, der zur Rechten —	433
1327	Groß ist, Herr, deine Güte —	1117
756	Gutes Denken, gutes Tichten —	609
1031	Habe deine Lust am Herrn —	858
334	Hab herzlich Lob, hab ewig Dank —	243

Num.		Pag.
1143	Hab ich ein gut Gewissen nur, —	845
1278	Halleluja! amen! amen! entschlaf —	1072
335	Halleluja! die Zeit, bestimmt von Ewigkeit	244
535	Halleluja! jauchzt, ihr Chöre —	415
534	Halleluja! Jesus lebet — —	414
727	Halt im Gedächtniß Jesum Christ —	582
151	Hebet eure Häupter auf — —	106
462	Heiland! deine Menschenliebe —	356
284	Heilger Gott, ich muß bekennen —	202
1098	Heiligster, dem Engel dienen —	909
716	Heil uns! aus unsrer Sündennoth —	570
1297	Herr, allerhöchster Gott! dem Himmel	1088
887	Herr, allerhöchster Gott! von dem —	731
17	Herr, auch ich will jetzt dir danken —	14
1301	Herr, blick auf diese Kreisserin —	1092
646	Herr, deine Allmacht reicht so weit —	507
1201	Herr, deine Sanftmuth ist nicht —	999
775	Herr, dein Gesetz, das du der Welt —	627
369	Herr, den die Sonnen und die Erden —	269
725	Herr, der du deinen theuren Sohn —	579
69	Herr, der du mir das Leben —	51
370	Herr, der du, wie du bist — —	270
275	Herr des Sabbaths! dein Gesetze —	196
209	Herr des Todes! Fürst des Lebens! —	148
973	Herr, dessen Augen alles prüfen! —	806
438	Herr, dessen Kraft und Majestät —	335
1338	Herr, die Reis' ist nun vollendet —	1127
1048	Herr, dir trau ich, auf der Erde —	871
952	Herr, du bist meine Zuversicht —	786
641	Herr, du erforschest meinen Sinn —	502
559	Herr, du fährst mit Glanz und Freuden	433
112	Herr, du Gott der Zeit und Tage! —	81
755	Herr, du hast im Waßerbade —	608
620	Herr, du hast in deinem Reich —	482
741	Herr, du kennest mein Verderben —	595
776	Herr, du stellst mir deinen Willen —	628
806	Herr, du wollst sie vorbereiten —	657
1018	Herr, eifr' um deines Namens Ruhm	847

Num.		Pag.
102	Herr, es ist alles dein — —	74
113	Herr, es ist ein Tag erschienen, —	82
70	Herr, es ist von meinem Leben —	52
252	Herr Gott, der du des Armen —	180
125	Herr Gott! dich loben wir! — —	91
126	Herr Gott! dich loben wir! — —	91
127	Herr Gott! dich loben wir! — —	93
632	Herr Gott, du bist die Zuflucht aller —	494
103	Herr Gott! nun sey gepreiset —	75
18	Herr Gott! nun sey gepriesen —	15
838	Herr, höre mein Gebet, um deiner —	683
995	Herr, höre mein Gebet, und laß —	827
1180	Herr, ich hab aus deiner Treu —	981
397	Herr, ich warte auf dein Heil —	292
497	Herr Jesu Christ! dein theures Blut	385
135	Herr Jesu Christ, dich zu uns —	97
250	Herr Jesu Christ! du Friedefürst —	179
839	Herr Jesu Christ! du höchstes Gut —	684
1111	Herr Jesu Christ! mein einzigs Heil —	919
948	Herr Jesu Christ! mein Herr und Gott	783
419	Herr Jesu! deine Angst und Pein —	313
560	Herr Jesu, deiner Glieder Ruhm —	434
396	Herr Jesu, Licht der Heyden! —	292
1317	Herr im Himmel, Gott auf Erden! —	1108
1154	Herr laß mich doch gewissenhaft —	958
203	Herr, laß, wenn mich die Feinde —	144
1130	Herr lehre mich, wenn ich der Tugend diene	933
1313	Herrlichster! sieh ein frommer Schauer	1105
1165	Herr, mache meine Seele stille —	969
969	Herr, mein Erlöser, nur von dir —	828
1136	Herr, meiner Seele grossen Werth —	939
753	Herr, mein Licht, erleuchte mich! —	607
675	Herr, mein Licht, mein Heil und Leben	533
223	Herr, mein Versöhner! der du für mich	158
1034	Herr, mit erkenntlichem Gemüthe —	860
886	Herr, ohne Glauben kann kein Mensch	730
992	Herr, sieh ich bin verdrossen —	794
416	Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken	309

Num.		Pag.
608	Herr, unser Gott, wer ist dir gleich? —	471
747	Herr von unendlichem Erbarmen —	602
1083	Herr, vor deinem Angesicht —	897
1069	Herr, wie du willst, so schicks mit mir	888
824	Herr, willst du uns denn gar verdammen	668
793	Herr, wir danken deiner Treu —	643
371	Herr, wir hätten deine Plagen —	271
656	Herr, wir singen deiner Ehre —	516
792	Herr, wir stehen hier vor dir —	642
1303	Herr, wo ist solch ein Gott, wie du?	1094
1242	Herr Zebaoth! soll denn dein Grimm	1039
279	Herz, freu dich, daß du kannst —	198
561	Heute fährt der Heiland auf —	435
562	Heut fähret auf und triumphirt —	436
336	Heut ist uns der Tag erschienen —	245
1321	Heut wars, da du das Leben —	1112
595	Heut will ich, werther Tröster, dir —	461
750	Hier bin ich, Herr, du rufest mir —	605
800	Hier bin ich, JEsu, zu erfüllen —	651
372	Hier ist Immanuel! das soll —	272
1247	Hier ist noch unsre Prüfungszeit —	1045
847	Hier lieg ich, GOtt, vor dir als Staub	692
71	Hier ruht ihr matten Kräfte —	53
489	Hier stehn wir unter deinem Kreutze —	379
1248	Hilf, Helfer, hilf in Angst und Noth	1046
373	Hilf Herr Jesu, laß gelingen —	273
1193	Hilf, Jesu, daß ich meinen Nächsten —	993
490	Hin an dein Kreutz zu treten —	379
269	Hinweg mit allen eitlen Sorgen! —	191
164	Hochgebohrner Gottes Sohn —	116
848	Höchster, denk ich an die Güte —	693
621	Höchster, dessen starke Rechte —	482
19	Höchster GOtt, durch deinen Segen —	15
138	Höchster Gott, wir danken dir —	98
676	Höchstes Wesen, ich verehre —	534
1158	Hört alle, die ihr jetzt noch lebt —	963
777	Hört an die heilgen zehn Gebot —	630
596	Hör unser Gebet, Geist des Herrn —	462

Num.		Pag.
308	Hosianna, Davids Sohn, der in seines	221
145	Hosianna, Davids Sohn, kömmt in Zion	102
189	Hüte dich vor Sicherheit —	134
	J	
536	Jauchzet Gott in allen Landen —	415
563	Jauchzet! JEsus triumphirt —	436
688	Jauchzt, Himmel! Erde, freue dich —	544
564	Jauchzt, ihr Erlöseten, dem HErrn! —	436
1002	Ich armer Sünder, wer bin ich, —	834
856	Ich armer, überzeugter Sünder, —	701
267	Ich armes Menschenkind! ach —	19
1261	Ich bebe! stärke, Gott, mein —	1059
1213	Ich beuge, grosser König —	1009
398	Ich bin der Erden müde —	293
1270	Ich bin der HErr dein Arzt, —	1066
1003	Ich bin ein Christ: Gott ist mein Freund! —	835
237	Ich bin Mensch, das weis ich wohl —	169
262	Ich bin ein Mensch von Gottes Gnaden, —	187
786	Ich bin getauft auf deinen Namen —	638
787	Ich bin getauft, ich steh im Bunde —	638
788	Ich bin getauft, o grosse Gnad! —	639
937	Ich bin ja HErr in deiner Macht, du hast —	774
938	Ich bin ja HErr in deiner Macht, du hast —	775
693	Ich bin im Himmel eingeschrieben —	548
1166	Ich bin, in meinem Gott zufrieden —	970
1099	Ich bin o Gott, dein Eigenthum —	910
928	Ich bins voll Zuversicht: am Ende der —	766
192	Ich bin vergnügt mit meinem Stande —	136
146	Ich danke dir mein Gott: —	102
154	Ich danke dir, o Gott, mein Hort! —	108
1049	Ich danke dir von ganzem Herzen —	872
293	Ich denk an dein Gerichte, —	210
184	Ich diene Gott, in meinem Stande —	131
840	Ich erhebe mein Gemüthe —	685
906	Ich fleh in tiefster Reu, zu deiner —	745
1153	Ich frage nichts nach Gold und Schätzen; —	956
953	Ich freue mich der frohen Zeit —	787
1027	Ich freue mich, mein Gott, in dir —	856

Num.		Pag.
997	Ich freu, ich freue mich in dir; —	829
865	Ich glaub an einen Gott, und —	710
235	Ich glaube, darum rede ich —	167
441	Ich glaube, JEsu, du bist mein —	338
147	Ich habe meine Lust und Freude —	103
871	Ich habe nun den Grund gefunden —	717
1071	Ich habe Sinn und Herz ergeben —	888
1185	Ich hab Gott alles heimgestellt —	985
1271	Ich hab in guten Stunden, des —	1066
1070	Ich hab mein' Sach Gott heimgestellt —	888
104	Ich hab mich satt gegessen —	76
1079	Ich hoff auf Gott: was kann mir schaden —	895
1050	Ich hoff auf keine Hülfe mehr —	872
1237	Ich hör dich donnern, Gott —	1035
872	Ich komme, Friedensfürst, zu dir —	717
809	Ich komme, HErr, und suche dich —	659
1286	Ich komme vor dein Angesicht —	1078
689	Ich lag umringt mit Schmerzen —	545
161	Ich lobe dich, mein Gott! —	113
644	Ich lobe dich und preise, dich, o mein Gott —	505
795	Ich preise dich, o HErr, mein Heil —	644
849	Ich schäme mich vor deinem Thron —	694
923	Ich schau hinauf zu Gott dem HErrn —	762
677	Ich singe dir mit Herz und Mund, HErr —	535
1051	Ich singe meiner Seele Lust —	873
116	Ich soll, mein Gott, aus deinem Mund —	84
985	Ich such in Gott mein Glück; —	818
1052	Ich trau auf Gott in allen Sachen —	874
850	Ich trete, grosser Gott, vor dich —	695
929	Ich weiß, an wen mein Glaub sich hält —	766
954	Ich weiß, daß mein Erlöser lebt —	783
986	Ich weiß es wohl, ich selbst verdient es —	819
1292	Ich weiß, mein Gott! daß all mein —	1083
618	Ich will dich erheben, und dir Ehre —	480
1274	Ich will dich noch im Tod erheben —	1069
162	Ich will frölich seyn in Gott —	114
1207	Ich will meinen JEsum preisen —	1004
678	Ich will, mein Gott, mein Fürst —	537

Num.		Pag.
87	Ich will, o Vater! allezeit —	66
1210	Jehovah, HErr und König —	1007
442	JEsu Christ, durch deine Wunden —	339
222	JEsu! deiner Christen Heerde —	157
702	JEsu! deiner Weisheit Grösse —	556
219	JEsu! der du Thor und Riegel —	155
443	JEsu! der du wollen büssen —	340
384	JEsu! dir, dir singe ich, —	282
469	JEsu! du hast Blut geschwitzet, —	362
120	JEsu! du wahrhaftes Licht, —	88
390	JEsu, grosser Wunderstern, —	288
409	JEsu, Heil und Seligkeit! —	301
231	JEsu komm mit deinem Vater, —	164
239	JEsu! laß mir deine Lehren —	171
918	JEsu, meine Freude! Bester Trost —	754
1335	JEsu meine Liebe, die ich —	1124
709	JEsu meiner Seelen Leben —	562
459	JEsu meiner Seelen Licht! —	353
428	JEsu meines Lebens Leben, —	324
873	JEsu, sieh mich an in Gnaden! —	718
807	JEsus Christus hat sein Leben, —	651
195	JEsus geht zu seinem Leiden, —	138
1123	JEsus ist mein Hirte! —	929
537	JEsus lebet! JEsus sieget! —	416
538	JEsus lebt, mit ihm auch ich —	416
539	JEsus lebt, und hat gesiegt, —	417
540	JEsus meine Zuversicht, und mein —	417
955	JEsus meine Zuversicht, und mein —	788
242	JEsus nimmt die Sünder an, —	173
565	JEsus rief mit lauter Stimme, —	437
20	Ihm, der das Licht entstehen hieß, —	16
288	Ihr Christen fürchtet Gott —	206
282	Ihr Christen schickt euch in die Zeit, —	200
337	Ihr, die ihr los zu seyn begehrt —	246
338	Ihr, die ihr wart verlohren! —	246
1100	Ihr Knechte Gottes, lobt den HErrn! —	911
931	Ihr Mitgenossen auf zum Streit —	768
258	Ihr sichre Menschenkinder! —	185

Num.		Pag.
1080	Ihr Völker, jauchzt mit frohem Schall —	896
566	Ihr Völker in der ganzen Welt —	438
391	Ihr Völker, stimmet nun mit Freuden —	288
1268	Ihr Waisen, weinet nicht, —	1065
700	Immanuel, du Fürst der Seraphinen, —	554
339	Immanuel, mein Freund, willkommen, —	247
679	In allen mein Thaten, laß ich den —	537
1072	In allen meinen Thaten, laß ich den —	889
1298	In deinem Namen o HErr Christ, —	1089
1211	In deiner Stärke freue sich —	1008
21	Indem ich wiederum, vom Schlaf und —	17
1275	In dir, HErr, findet mein Vertrauen —	1069
238	In Gottes Reich geht niemand ein —	170
882	Ist Gott für mich, so trete, —	727
200	Ist Gott für mich? was kan der arge —	142
1266	Ist Gott für uns; was kann uns schaden —	1063
541	Kaum steigt zu ihrem frohsten Lauf	418
444	Kein gröss'rer Trost kann seyn im Schmerz	341
720	Kein Lehrer ist dir, Jesu, gleich —	575
1220	Kinder sind des Höchsten Gabe —	1016
1085	Komm betend oft und mit Vergnügen	898
1306	Kommet, laßt uns nieder fallen —	1098
597	Komm, Geist des Herrn, von Gott gesandt	463
248	Komm Jesu, komm zu mir getreten —	177
763	Komm, o Geist, o heiligs Wesen —	616
233	Komm, o Gott Schöpfer, heilger Geist	165
255	Komm, o komm du Geist des Lebens, wahrer	183
598	Komm, o komm du Geist des Lebens —	463
72	Komm, o Sonne meiner Seele —	54
204	Kommst du, grosser Gottes Sohn —	145
708	Kommt, die ihr nicht gewohnet seyd —	561
623	Kommt her, ihr Christen, voller Freud	484
1120	Kommt her, spricht Jesus, kommt zu mir	927
1249	Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn	1046
1221	Kommt, ihr Kinder dieser Erden —	1117
987	Kommt, laßt euch den Herren lehren —	820
542	Kommt, laßt uns den Höchsten preisen	419

Num.		Pag.
697	Kommt, Seelen, und beschauet —	552
974	Kommt, und lernet eure Pflichten —	807
599	Komm über uns, du werther Geist —	464
567	König, dem kein König gleichet —	439
129	Kyrie, ach Vater allerhöchster Gott —	94
128	Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit —	94
	L	
484	Lamm Gottes! das zur Schlachtbank	374
821	Laß doch, o Jesu, laß dein Reich auf Erden	667
885	Laßet uns beweinen —	729
463	Laßet uns mit Jesu ziehen —	357
287	Laß, Jesu! mich kein falsches Herz —	205
1155	Laß mich doch nicht, o Gott —	959
1204	Laß mich, Höchster, darnach streben —	1001
1004	Laß mich, o Herr, in allen Dingen —	836
175	Laßt mich voller Freuden sprechen —	124
340	Laßt uns unserm GOtt lobsingen —	248
1053	Laßt unter Gottes Arm uns, wer ihn	875
354	Lauft nur veränderliche Zeiten —	259
1139	Lehre mich, Herr, recht bedenken —	942
114	Licht vom Licht, erleuchte mich —	83
309	Liebes Herz, bedenke doch, deines Jesu	222
1295	Liebreicher Gott, dein Segenswort —	1086
259	Liebster Heiland! dein Verlangen —	185
289	Liebster Jesu! in den Tagen —	206
770	Liebster Jesu, liebstes Leben —	621
341	Liebster Jesu, sey willkommen —	249
841	Liebster Jesu, Trost der Herzen —	686
460	Liebster Jesu, wie soll ich, würdig dich —	354
142	Liebster Jesu, wir sind hier, dich und dein	100
194	Liebster Jesu, wir sind hier, und du bist	138
857	Liebster Vater! ich, dein Kind —	702
461	Lob, Ehre, Preis und Dank sey dir —	355
1307	Lob, Ehr und Preis dem höchsten Gut	1099
105	Lobet den Höchsten! Lobet den Höchsten!	76
680	Lob sey Gott, der den Frühling schaft!	538
22	Lob sey Gott, der den Morgen —	17
543	Lobsinge, meine Seele, dem —	421

Num.		Pag.
1035	Lobsinget Gott, und betet an —	861
722	Lobsingt dem, der am Kreutzesstamm	576
568	Lobsingt dem Heiland meine Lieder —	439
1101	Lobsingt, ihr Völker, allzugleich —	911
1102	Lobt Gott, den Gott der Stärke, der	911
342	Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich —	250
569	Lobt Gott, ihr, seine Knechte —	440
	M	
874	Mag doch der Spötter Heer des Namens	719
226	Mein Abba kommt vor deinen Thron	160
681	Mein Auge sieht, o Gott, zu dir —	539
300	Mein Ehrenkönig, sey gepreißt —	216
1183	Meine Lebenszeit verstreicht —	983
883	Meinen Jesum ißt ich nicht, da er sich für	728
814	Meinen Jesum laß ich nicht, denn er hat	662
789	Mein Erlöser, der du mich — —	640
445	Mein Erlöser, Gottes Sohn — —	342
23	Mein erster Wunsch, mein — —	18
24	Mein erst Gefühl sey Preis und Dank —	19
140	Meine Seel erhebet den Herren —	98
410	Meine Seel ermuntre dich, —	303
704	Mein Freund wird klein um meinet Willen	557
968	Mein ganzer Geist, Gott, wird entzückt	799
1319	Mein Geist erstaunt, Allmächtiger! —	1110
1054	Mein Geist soll nun in Gott allein —	875
182	Mein Gott, ach lehre mich erkennen —	129
73	Mein Gott, ach lehre mich stets meine	55
1028	Mein Gott, ach wenn ich dich nur habe	856
1315	Mein Gott, du bist gerecht — —	1106
148	Mein Gott, du giebst mir gar zu viel	103
1110	Mein Gott, du hast mir zu befehlen —	918
1073	Mein Gott, durch den ich bin und lebe	890
1029	Mein Gott, du selber heißt und bist —	857
19	Mein Gott, du wohnest zwar im Lichte	135
41	Mein Gott, erwecke Herz und Mund —	31
271	Mein Gott, ich geh zu Grabe —	193
1005	Mein Gott, ich habe dir oft Frömmigkeit	836
261	Mein Gott, ich komm zu deinem Tempel	186

Num.		Pag.
1182	Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich sterbe	982
25	Mein Gott, nun ist es wieder Morgen —	20
1287	Mein Gott und Herr, gedenke meiner	1078
682	Mein Gott, wie bist du so verborgen	539
491	Mein Gott, wie bluten Jesu Händ' —	380
748	Mein Gott, wie groß ist dein Erbarmen	603
703	Mein großer Heiland, deine Treue —	557
343	Mein Heiland, deine Größe —	250
956	Mein Heiland lebt; er hat die Macht —	789
710	Mein Heiland nimmt die Sünder an —	563
1112	Mein Heiland, wenn du von mir weichst	920
932	Mein Heiland, wenn mein Geist erfreut	769
1056	Mein Herr ist Gott, ihn laß ich walten	871
830	Mein Herz, ach denk an deine Buße —	674
344	Mein Herzensfreund, ach komm —	251
1103	Mein Herz ermuntre dich —	912
1174	Mein Herz, sey wohl zufrieden —	975
711	Mein holder Freund ist mein —	565
796	Mein Jesu, der du vor dem Scheiden	645
385	Mein Jesu, du hast unsre Schuld —	282
476	Mein Jesu, für dein Herz —	368
875	Mein Jesu, meiner Seele Lust —	720
842	Mein Jesu, meines Lebens Licht —	687
220	Mein Jesu, predige den Frieden —	156
176	Mein Jesus flieht, o Wunderzeichen —	125
498	Mein Jesus hat sein Blut vergossen —	385
225	Mein Jesus ist des Herzens Weide —	159
570	Mein Jesus ist erhöhet —	441
712	Mein Jesus ist getreu —	566
1276	Mein Jesus ist mein Leben —	1070
544	Mein Jesus lebt, wie sollt ich sterben?	422
1113	Mein Jesus liebet mich —	921
571	Mein Jesus sitzt zur rechten Hand —	442
446	Mein Jesus wird ein Fluch —	343
1151	Mein Leben ist ein Prüfungsstand —	954
202	Mein lieber Gott mag walten —	143
957	Mein mattes Herz, das sich gen Himmel	790
764	Mein Vater laß mich deine Gnade merken	616

Men-

Num.		Pag.
933	Menschen ists gesetzt zu sterben —	770
1184	Menschen! unser Leben eilt —	983
411	Mensch! schau an das bittre Leiden —	304
942	Mir schauert nicht vor dir, o Gruft —	779
185	Mit einem Gottgelaßnen Tritte —	132
310	Mit Ernst, o Menschenkinder —	223
1086	Mit Seufzen klag ich dir —	899
802	Müde, Sündenvolle Seele —	653
379	Müssen schon so früh die Wunden —	278
1124	Nach dir verlangt o Mittler, meine Seele	929
969	Nach einer Prüfung kurzer Tage —	800
1137	Nach meiner Seelen Seligkeit —	940
345	Nacht! dem Himmel abgerungen —	252
74	Nacht und Stille führen wieder —	56
1142	Nicht, daß ichs schon ergriffen hätte —	944
285	Nicht ins Gericht, gerechtster Herr —	203
224	Nichts können wir uns selbst gewähren	159
198	Nichts wird eines Christen Muth —	141
648	Nie bist du, Höchster, von uns fern —	508
1202	Nie will ich dem zu schaden suchen —	1000
683	Nimmt Gott, dem wir vertrauen —	540
1227	Nimm von uns, Herr, du treuer GOtt	1026
943	Noch bin ich dein Gast, o Erde —	779
684	Noch immer wechseln ordentlich —	540
26	Noch läßt der Herr mich leben —	20
651	Noch nie hast du dein Wort gebrochen	511
1250	Noch schauen wir im dunklen Wort —	1048
122	Nun bricht die finstre Nacht hinein —	88
690	Nun, Christen, laßt uns frölich seyn —	545
355	Nun danket alle Gott, mit Herzen, Mund	259
1308	Nun danket alle Gott, mit Herzen —	1100
216	Nun erfahr ichs in der That —	153
290	Nun es bleibt beym alten Bunde —	207
212	Nun essen wir das Osterlamm —	150
173	Nun freue dich, o Christenschaar —	123
374	Nun Gottlob! es ist ein Jahr —	273
137	Nun Gottlob! es ist vollbracht —	79

Num.		Pag.
106	Nun Gottlob! wir sind auch satt —	77
815	Nun, habe Dank für deine Liebe —	662
403	Nun ist der Tag der Seligkeit —	297
509	Nun ist es alles wohlgemacht —	395
75	Nun ist es Zeit, die Arbeit zu beschliessen	57
545	Nun ist Heil, Kraft, Gewalt und Reich	423
375	Nun laßt uns gehn und treten —	274
685	Nun laßt uns Gottes Güte —	541
76	Nun leg ich meine Glieder —	58
1159	Nun so will ich denn mein Leben —	964
1234	Nun wachen Gottes Strafgerichte —	1035
107	Nun, wir sind auch diesmal satt —	77
1332	Nun wollen wir dir Lob und Preis —	1123
386	Nur Jesus, nichts, als Jesus —	283
159	Nur treu, mein Gott, nur treu zu seyn	112
472	O blinde wuth, o Durst nach Blut	365
694	O Christe, Eingebohrner —	549
346	O Christenheit, sey hoch erfreut —	253
600	O du allersüßte Freude —	465
464	O du liebster Bräutigam —	357
1131	O du majestätisch Wesen	935
843	O du Schöpfer aller Dinge —	688
499	O du Stiller banger Schmerzen —	386
347	O freudenreicher Tag, befreyt von aller	253
810	O freudenvoller blick, der Himmel —	661
513	O Freund, der meine Schuldenlast getragen	399
311	O frohes Wort, das Gott, nach langem	224
1223	O frommer Gott, ich danke dir —	1020
447	O frommes Lamm, das mir mein Heil	343
988	Oft klagt dein Herz, wie schwer es sey	821
601	O Geist des Vaters, Geist des Sohns	466
790	O Gott, bey dir ist Heil und Gnad —	641
1208	O Gott, dem alle Hoheit weichet —	1005
636	O Gott, den alle Himmel ehren —	497
622	O Gott, der du aus Herzensgrund —	483
742	O Gott, der du das Menschenkind —	596
940	O Gott, der du das Menschenkind, das	777
635	O Gott, des Himmels und der Erden	496

Num.		Pag.
1022	O Gott, dich fürchten, kindlich scheuen	851
1030	O Gott, du bist das höchste Gut —	858
657	O Gott, du bist die Liebe —	516
1081	O Gott, du bist mein Preis und Ruhm	896
1288	O Gott, du frommer Gott, du —	1079
1087	O Gott es fehlt uns Kraft und Licht —	900
430	O Gottes Lamm unschuldig, am Kreutz	326
726	O Gott, gieb dein Gericht dem Könige der	580
1225	O Gott, mit deiner Hand, führ mich in	1020
94	O Gott, von dem wir alles haben —	74
1217	O Gott, was du mit Nacht bedeckt —	1011
95	O Gott, wie bist du uns so mild —	71
178	O Gott, wie schädlich war die Fluth —	127
765	O grosser Gott, du reines Wesen —	617
864	O grosser Gott von Macht —	709
404	O großer König, JEsu Christ —	297
757	O Heiland! du, du mußt uns neu gebähren	611
546	O Heil, das kein Verstand ermißt —	423
602	O heilger Geist, kehr bey uns ein —	466
609	O heilige Dreyeinigkeit, voll Majestät	472
975	O Heiligster, wen nennst du dein —	808
828	O Herr, dein seligmachend Wort —	671
246	O Herr, wie du barmherzig bist —	175
1203	Ohn Erbarmen wird sie seyn, eure Quaal	1001
1238	O Höchster, dessen Kraft —	1035
1241	O jammervolle Tage, da lauter Angst	1038
180	O Jesu Christ, du wahres Licht —	128
816	O Jesu, dir sey ewig Dank —	663
754	O Jesu, du Sohn Davids, hilf uns Armen	608
876	O Jesu, groß von Macht —	721
197	O Jesu hilf mir gleichfals kämpfen —	140
186	O Jesu, Stuhl der Gnaden —	133
27	O Jesu, süsses Licht —	21
254	O Jesu, wapne meinen Sinn —	182
801	O Jesu, willst du noch, so gnädig an mich	652
844	O König, dessen Majestät, sich über —	689
431	O Lamm, das keine Sünde je beflecket	326
453	O Liebe über alle Liebe —	348

Num.		Pag.
380	O Mensch, gedenke dran —	279
448	O Mensch, sieh hier, mit Dankbegier —	344
96	O milder GOtt, wir freun uns deiner —	71
188	Opfer für die ganze Welt —	134
348	O schönes Licht, o Gnadenschein —	254
206	O Seele, schaue Jesum an —	146
514	O Seele, sinke nieder —	399
481	O Tag voll Angst! o Stunden voller Wehe	372
547	O Tod, wo ist dein Stachel nun? —	424
515	O Traurigkeit, o Tag voll Leid —	400
516	O tritt herzu, o Seele du —	401
735	O unaussprechlicher Verlust —	590
706	O unbeflecktes Lamm —	559
1088	O Vater, allerhöchster Gott —	901
858	O Vater der Barmherzigkeit —	702
610	O Vater, GOtt von Ewigkeit —	473
907	O Vater, groß von Gnade, Lieb' und Güte	746
28	O Vater, Schöpfer dieser Welt —	22
1262	O Vater, unser Gott, bey dem wir alle	1059
616	O Vater, voll Barmherzigkeit —	878
572	O wahrer Gott und Menschensohn —	443
915	O was ist das für Herrlichkeit —	753
797	O wehe denen, welche sich —	646
1140	O Weisheit aus der Höh —	943
1144	O welch ein unschätzbares Gut —	947
432	O Welt, sieh hier dein Leben —	327
264	O! wie selig ist der Blick —	189
1280	O wie selig seyd ihr doch, ihr Frommen	1073
970	O wie unaussprechlich selig —	802
349	O Wohlthat über alle —	255
573	O wundergrosser Siegesheld —	444
412	Prange Welt mit deinem Wissen —	305
548	Preis dem Todes Ueberwinder —	424
1328	Preiset GOtt, ihr frommen Seelen —	1118
611	Preis ihm! er schuf, und er erhält —	474
891	Preis, Preis sey Gott, und Glück, und Heil	734
1309	Preis sey dem Gotte Zebaoth —	1100

Num.		Pag.
1263	Quaal und Angst muß ich empfinden	1060
817	Rühme, Seele! dein Gesang —	664
1214	Rüst sie mit Weisheit und Verstand —	1010
201	Satans Ueberwinder —	143
831	Schaffet, schaffet Menschenkinder —	674
766	Schaff in mir, Gott, ein reines Herz	618
439	Schau an, ans Kreutz wird er —	336
504	Schauernd und mit nassen Wangen —	391
574	Schau, grosser Herr der Herrlichkeit —	444
208	Schläfst du, liebster Freund der Seele	147
989	Schön ist die Tugend, mein Verlangen	822
77	Schon ruhet auf den Feldern —	59
29	Schon weicht die Finsterniß dem Licht —	25
900	Schöpfer aller Menschenkinder, großer	741
1167	Schöpfer aller Menschenkinder, Höchster	970
612	Schöpfer dieser ganzen Welt —	475
822	Schütze die Deinen, die nach dir sich nennen	667
1251	Schweiget, bange Zweifel, schweiget	1049
492	Schwing dich auf gen Golgatha —	389
629	Swingt, heilige Gedanken —	492
30	Seele du mußt munter werden —	24
1148	Seele, prüfe dein Bestreben —	951
510	Seele, schwinge deine Flügel —	396
413	Seht den Leidenden, er gehet —	306
350	Seht, es wird zur finstern Zeit —	256
243	Seht hier den rechten Christen —	174
455	Seht, welch ein Mensch, ach seht —	351
1281	Selig, Gott, sind die, die nun —	1074
934	Selig sind des Himmels Erben —	771
139	Selig sind die Gottes Wort —	98
117	Seyd stille, Sinn und Geist —	85
1064	Sey Seele, stark und unverzagt —	882
118	Sey stille, Welt, und lasse mich —	86
31	Sieh der Sterne Heer entweichet —	25
405	Siehe, liebste Seele, siehe —	298

Num.		Pag.
695	Singt Jesum! Er ist Gottes Sohn —	550
32	So bald ich von dem Schlaf erwachet	25
312	So bist du nun gekommen —	225
861	So denk ich denn, mein Gott —	705
713	So fühlt der jammernd meine Noth —	567
470	So gehst du Jesu, williglich —	363
884	So hab ich nun den Fels erreichet —	728
1125	Sohn, der du für uns starbst und lebst	930
313	Sohn, der uns verheissen war —	225
480	Sohn des Höchsten, sollt du sterben? —	371
930	So hoff ich denn, mit festem Muth —	761
1194	So jemand spricht: ich liebe Gott —	994
88	So ist die Woche nun geschlossen —	67
1310	So lang ich athme, Gott —	1101
376	So läßest du, mein Vater, mich —	275
1074	Soll das, verzagtes Herz —	890
981	Soll dein Thun, vor Gott bestehn —	814
771	Soll dein verderbtes Herz —	622
1175	Soll ich nach deinem Winken —	977
1008	Soll sich mein Geist, o Gott, zu dir erheben	838
1195	Sollten Menschen meine Brüder —	995
1057	Sollt ich an deiner Macht, o Gott, verzagen	877
1312	Sollt ich meinem Gott nicht singen? —	1103
1222	Sorge doch für meine Kinder —	1118
517	So schlummerst du —	402
78	So schnell fliehn unsre Tage hin —	59
79	So sind des Tages Last und Plagen —	60
811	So tret ich denn, mein JEsu, jetzt vor dich	661
1333	So wahr der Allerhöchste lebet —	1123
832	So wahr ich lebe, spricht dein Gott	676
658	So weit, Herr, deine Himmel reichen —	517
89	So wird die Woche nun beschlossen —	68
1300	Steh mir bey in dieser Stunde —	1091
1104	Stimmt unserm Gott ein Loblied an —	913
1264	Strafe nicht, o Heiligster —	1061
833	Sünder, willst du ruhig seyn —	676
803	Tag, den mir der Herr gemacht —	654
479	Tief muß es mir zu Herzen gehen	371

Num.		Pag.
33	Treuer Wächter meiner Seelen —	26
1058	Treu ist der Herr und gut —	878
549	Triumph, Triumph, und Lob und Dank	426
550	Triumph! verläßt die leere Gruft —	427
296	Trost, der mich sehr hoch ergötzet —	213
551	Ueberwunden hat der Herr den Tod	427
505	Um Gnade für die Sünderwelt —	392
221	Umsonst, umsonst ist mein Bemühn —	156
642	Umsonst, umsonst verhüllst du dich —	504
1168	Unerforschlich sey mir immer —	671
433	Unschuldger Jesu, was hast du verbrochen?	328
482	Unser Heiland steht gebunden —	373
123	Unser Sabbath geht zum Ende —	89
167	Uns ist, uns ist ein Kind gebohrn —	117
80	Unsre müden Augenlieder —	61
663	Unumschränkte Liebe —	522
108	Vater, der du bis hieher —	78
130	Vater, höchster Gott von Ewigkeit —	95
84	Vater, mein Gebet hast du vernommen	64
613	Vater, Vater, steh uns bey —	476
1252	Verborgner Gott, dem nichts verborgen	1050
659	Verherrliche den Höchsten, der gerathen	518
34	Versäum dich nicht, erwachter Geist —	27
1272	Verschleuß doch nicht mir Armen —	1067
465	Verstummtes Lamm, das vor dem Scherer	358
879	Versuchet euch doch selbst —	723
935	Viele sind zu Gottes Heil —	771
552	Vollendet bist du nun vor Gott —	427
758	Vom Fleische nur gebohren seyn —	611
892	Vom Geräusch der Welt geschieden —	735
1089	Von dir kömmt jede gute Gabe —	902
1118	Von ganzem Herzen lieb ich dich —	925
1293	Von ganzer Seele preis ich dich —	1084
157	Von Gott soll mich nichts trennen —	110
1253	Von Gott will ich nicht lassen —	1051
263	Von Jesu hoff ich Rath und Heil —	188

Num.		Pag.
149	Wach auf, entschlafne Sündenseele	104
35	Wach auf, mein Herz, und lobe Gott —	27
36	Wach auf, mein Herz, und singe —	28
37	Wach auf, verschlafnes Herz —	28
958	Wachet auf, so ruft die Stimme —	791
963	Wachet auf vom Schlaf, ihr Sünder	795
603	Wahrer Gott im Himmelsthrone —	467
493	Wann ich jetzt ohne Thränen bliebe —	382
964	Wann nun, da niemand es vermeynt —	795
1254	Warum betrübst du dich mein Herz —	1054
1277	Warum erbebst du, meine Seele —	1071
381	Warum machet solche Schmerzen —	279
1255	Warum sollt ich mich denn grämen —	1053
1114	Warum verschmähen Menschen doch —	922
314	Warum willt du draussen stehen —	226
614	Was alle Weisheit nicht erkannt —	476
743	Was bin ich, o Herr Zebaoth —	597
687	Was du, mein Gott, willst, das geschicht	543
1160	Was frag ich nach der Welt —	965
392	Was fürchst du Feind, Herodes, sehr, —	289
1176	Was Gott thut, das ist wohlgethan —	978
1075	Was grämst du dich, mein blödes Herz?	891
990	Was hilft es mir ein Christ zu seyn —	823
1065	Was hilfts, daß ich mich quäle? —	883
81	Was ich heut von dir gebeten, Jesu —	62
1132	Was ich nur Gutes habe —	936
1256	Was ist das Leben hier auf Erden? —	1054
283	Was ist doch der Menschen Leben? —	201
1257	Was ist mein Leben auf der Erde? —	1055
1133	Was ist mein Stand, mein Glück und jede	930
1149	Was ist mein zeitlich Leben —	953
1177	Was ists, daß ich mich quäle? —	979
731	Was ist vor deinem Angesichte —	586
862	Was kann ich doch für Dank —	707
1178	Was mein Gott will, gescheh allzeit —	679
449	Was muß ich, liebster Bürge, nicht —	345
917	Was sagt ihr Weise dieser Welt —	755

Num.		Pag.
179	Was sind die Kinder dieser Welt —	127
1059	Was soll ich ängstlich klagen —	878
270	Was soll ich mich mit Sorgen plagen	192
351	Was soll man dir für Lob, o Jesu, singen	257
199	Was sollt ich mich zu Tode grämen —	141
1060	Was sorgest du? sey stille, meine Seele	879
1186	Was sorgst du ängstlich für dein Leben?	986
434	Was Sünde sey, was Strafe sie verdienet	330
478	Was war es, was dein Herz empfand —	370
315	Was will ich mehr? ich habe ihn —	227
901	Was willst du, blödes Herz —	742
1265	Weg mein Herz mit den Gedanken —	1062
213	Weg mit dem alten Sauerteig —	151
420	Weg, Welt, mit eitlen Freuden —	314
652	Weicht ihr Berge, fallt ihr Hügel —	512
1121	Welch hohes Beyspiel gabst du mir —	927
1320	Welch Lob, o Gott, soll unser Mund dir	1111
1141	Wem Weisheit fehlt, der bitte —	943
827	Wenn Christus seine Kirche schützt —	670
1258	Wenn gleich aus tiefer Mitternacht —	1056
1019	Wenn Gott, die Feinde deiner Lehre —	848
912	Wenn ich ein gut Gewissen habe —	750
399	Wenn ich einmal zu seiner Zeit —	294
38	Wenn ich einst in jenem Schlummer —	29
626	Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht —	489
82	Wenn Licht und Sonne scheiden —	62
450	Wenn mich die Sünden kränken —	440
949	Wenn, Mittler, meine Pilgerzeit —	784
196	Wenn zur Vollführung deiner Pflicht —	139
976	Wenn wird, o Gott, die Wonne der Erlösten	809
744	Wer bin ich von Natur, wenn ich mein innres	598
1127	Wer bin ich? welche wichtge Frage! —	931
193	Wer das Kleinod will erlangen —	137
83	Werde munter mein Gemüthe —	63
971	Wer dieses Leben, wie er soll —	803
229	Wer Gott den Herrn im Himmelsthron	163
893	Wer Gottes Wege geht, nur der hat	736
880	Wer Gottes Wort nicht hält —	725

Num.		Pag.
1126	Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut —	931
393	Wer im Herzen will erfahren —	289
1289	Wer kann, Gott, je was Gutes haben	1080
423	Wer kann mir meinen Glauben —	320
745	Wer kann vor dir, o Herr, bestehn? —	600
1066	Wer nun den lieben Gott läßt walten, und hoff.	884
183	Wer nur den lieben Gott läßt walten, und sich	130
382	Wer sich im Geist beschneidet —	280
506	Wer wägt mein Leiden, meine Noth?	393
471	Wer wandelt dort auf jenen Höhen —	364
152	Wer weiß? ob wir den jüngsten Tag	107
1187	Wer weiß, wie nahe mir mein Ende? —	987
916	Wer will, was Gott auserwählet —	754
153	Wie dank ich, Jesu, dir, für alle deine Gnade	107
834	Wie, daß du doch, o sündlichs Herz —	677
90	Wieder eine Woch geendet —	68
1161	Wie ein gejagter Hirsch, bey schwülen	966
941	Wie fleucht dahin der Menschen Zeit —	778
919	Wie getrost und heiter —	757
265	Wie gewiß wirds mir gelingen —	190
1228	Wie gnädig warst du Gott —	1027
575	Wie Gott belohnt, belohn, o Vater! deinen	445
721	Wie göttlich sind doch Jesu Lehren —	570
1169	Wie Gott mich führt, so will ich gehn —	971
660	Wie groß ist des Allmächtgen Güte —	519
894	Wie groß ist unsre Seligkeit —	737
1009	Wie groß, wie angebetet ist —	839
454	Wie grundlos sind die Tiefen deiner Liebe	349
400	Wie hält man so gering —	294
124	Wie heilig war der Tag —	90
1209	Wie, Herr der Herrn, die Obrigkeit dich	1006
667	Wie herrlich bist du, Gott —	526
920	Wie herrlich strahlt der Morgenstern —	758
1082	Wie lieblich ist doch, Herr, die Stäte	897
701	Wie lieblich klingts den Ohren —	555
218	Wie lieblich sind doch deine Füß'? —	154
1215	Wie liebst du doch, o treuer Gott —	1011
895	Wie mächtig spricht in meiner Seele	737

Num.		Pag.
286	Wie mächtig wirkt des Glaubens Trieb	204
1146	Wie mannigfaltig sind die Gaben —	948
881	Wie muß, o Jesu, doch —	725
845	Wie oft hab ich den Bund gebrochen —	690
1190	Wie sanft sehn wir den Frommen —	991
394	Wie schön leucht uns der Morgenstern	290
39	Wie schön strahlt da der Morgenstern —	30
791	Wie selig bin ich durch die Tauf —	642
1010	Wie selig bin ich, wenn mein Geist —	840
193	Wie selig Gott, wie selig ist —	751
1198	Wie selig lebt ein Mensch —	997
1188	Wie sicher lebt der Mensch, der Staub	988
316	Wie soll ich dich empfangen —	229
158	Wie sollt ich, Jesu, dich —	111
1331	Wie sprech ich Gottes Güte aus —	1121
902	Wie theurer Gott, ist deine Güte —	743
751	Wie treu, mein guter Hirte —	605
1189	Wie ungewiß, ist, Herr, das Ziel —	989
661	Wie viele Freuden dank ich dir —	520
1138	Wie wichtig ist doch der Beruf —	941
944	Wie wird mir denn, Erlöser, seyn —	780
686	Wie wirkt doch Satans Trug und List	542
804	Will deine Liebe mir, dein theures Nachtmahl	654
553	Willkommen, auferstandner Held —	428
1259	Will mich, o Gott, hienieden —	1056
1023	Willst du der Weisheit Quelle kennen	852
835	Willst du die Buße noch —	679
377	Wir bewundern deine Güte —	276
317	Wirf, blöder Sinn —	230
247	Wirf doch mitleidsvolle Augen —	176
511	Wir fielen, und der Richter sprach —	397
576	Wir freuen uns, Herr Jesu Christ —	446
174	Wir gehn in Jesu Namen —	123
133	Wir gläuben all an einen Gott —	96
134	Wir glauben an den eingen Gott —	96
378	Wir knien vor deinem Throne nieder —	277
1229	Wir liegen hier zu deinen Füssen —	1028
772	Wir Menschen sind zu dem, o Gott —	623

Num.		Pag.
1107	Wir rufen deinen Namen an —	915
352	Wir singen dir mit deinem Heer —	257
1239	Wir stehn in Noth, laß uns, o Gott —	1037
1011	Wo sind ich Gott, den meine Seele —	840
877	Wo flieh ich Armer hin —	722
577	Wohlauf ihr Christen überall —	447
401	Wohlauf, mein Herz! verlaß die Welt	295
1090	Wohlauf mein Herz, wohlauf —	903
155	Wohl dem, der auf der Bahre —	109
1156	Wohl dem, der beßre Schätze liebt —	960
1115	Wohl dem, der Jesu Christo treu —	922
1205	Wohl dem, der richtig wandelt —	1002
991	Wohl dem, der sich kindlich scheuet —	824
992	Wohl dem Menschen, der nicht wandelt	825
1012	Wohl, ewig wohl der Seelen —	842
518	Wohl mir, Jesu, du bist todt —	403
896	Wohl, wohl dem Menschen, der den Rath	738
494	Wo ist der Ort, da meine Seele weidet?	382
163	Wo man hin sieht, ist mit Leide —	115
1311	Womit soll ich dich wohl loben —	1101
778	Wort aus Gottes Munde —	631
280	Worte, voller Kraft und Leben —	199
878	Wo soll ich hin? wer hilfet mir? —	723
214	Wo willt du hin, weils Abend ist —	151
353	Wunderbarer Gnadenthron —	258
627	Wüßt ich nicht: Gott ist! Gott hat mich	489
519	Zeuch mich, o Lamm, in deinen Tod —	405
927	Zu dir, o Vater aller Güte —	765
190	Zu Jesu halt ich mich allein —	135
578	Zu meinem Herrn hat Gott also gesprochen	448
295	Zu Mitternacht ward ein Geschrey —	212
1172	Zur Arbeit, nicht zum Müßiggang —	973
215	Zweene Jünger gehn mit Sehnen —	152
1290	Zweyerley bitt ich von dir —	1081

Sammlung einiger Gebete.

Kirchengebete

welche

in denen Evangelischen Curländischen Gemeinen

an denen Sonn- und Festtagen

wie auch in der Wochen

verlesen werden.

Sonntags Bußgebet

nach verlesener Epistel.

HErr GOtt, gnädig, barmherzig, geduldig und von grosser Güte! Wir arme sündhafte Menschen erscheinen vor deinem allerheiligsten Angesichte in tiefster Demuth mit kindlichem Vertrauen, und danken dir herzgründlich, daß du uns von Mutterleibe an, bis auf diese Stunde allerley leibliches und geistliches Gut, reichlich erwiesen; sonderlich, daß du aus lauter Güte dich unser so väterlich angenommen, uns nicht wie viel andern Ländern seithero geschehen, mit gänzlichem Landes-Verderben heimgesuchet, sondern bey gutem Kirchen- und erträglichem Landesfrieden eine geraume Zeit allergnädigst erhalten, und in diesem Lande sicher hast wohnen lassen. Ach HErr! unsere Sünde und Missethat, unsere grosse Undankbarkeit hätte längst ein anderes verdienet, daß du uns gleich andern in deinem Zorn strafen und in deinem Grimm züchtigen möchtest. Wir bekennen unsere grosse Schuld und Sünden, mit demüthigem, geängsteten und zerschlagenen Herzen, und erkennen uns zu gering aller der Barmherzigkeit und Güte, die du an uns beweisest. Bringen dir aber an statt unsers schuldigen Dankopfers, JEsu Christi deines lieben Sohnes, unsers hochverdienten Heilandes Blutfliessende heilige Wunden. Siehe an dies Dankopfer, o Vater und Schöpfer, welches wir deinem Namen thun, in

Christo deinem Sohne! und sey ferner, um dessen kräftigen Fürbitte und vielgeltenden Verdienstes willen deinen Kindern gnädig. Erhalte uns den lieben Kirchen- und Landfrieden, den du uns geschenket und gegeben; Laß auch alle unseres Königes und des Reichs Anschläge zu einem immerwährenden Frieden, und dieses ganzen Fürstenthums Aufnehmen gedeihen: bestätige und unterstütze den Fürstlichen Regentenstuhl bis an den jüngsten Tag, und laß uns unter unserer lieben Landesobrigkeitlichen Schutz und Schirm, in Ruhe und Segen sicher wohnen. Sey du selbst eine feurige Mauer um unser Land und Stadt her, daß Land und Städte ferner wieder wachsen und zunehmen, und mit deiner Güte und Segen wieder erfüllet werden mögen. Verschone uns lieber HErre GOtt, hilf uns lieber HErre GOtt, sey uns gnädig in aller Noth, zeige uns deine Barmherzigkeit, wie unsere Hofnung zu dir steht auf dich hoffen wir lieber HErr, in Schanden laß uns nimmermehr. Und dieweil du uns deine väterliche Gnade zusagest, mit dem Beding, so wir uns bessern, und dir mit Mund, Herzen und der That danken werden. Und es aber in unserer Macht nicht stehet, wie wir wandeln und unsern Gang richten sollen, weil das böse Fleisch immerdar gelüstet wider den Geist. So verleihe uns, o GOtt und Vater! deines heiligen Geistes Gnade und Beystand, der aus uns allen das steinerne böse Herz hinweg nehme, und uns schaffe ein neu Herz, uns auf ebener Bahn leite, und lehre thun nach deinem Wohlgefallen. Daß Lehrer und Zuhörer, Obrigkeit und Unterthanen, Hausväter und Hausmütter, Kinder und Gesinde, stets im Lauf guter Werke, voll Früchte der Gerechtigkeit, dem heiligen Leben JEsu ähnlich erfunden werden, und bis ans Ende bleiben mögen, Bäume der Gerechtigkeit, Pflanzen des HErrn zum Preise, bis du uns endlich aus dem Unfrieden in die Häuser des Friedens, aus der Unruhe zur stolzen Ruhe aus der Eitelkeit in die ewige Seligkeit, von allem Uebel, ausbelfest zum himmlischen Reich, Amen.

HErr, himmlischer Vater, Amen. O JEsu! Heyland, Mittler und treuer Fürsprecher, Amen, in Kraft des heiligen Geistes, Amen.

Sonntags Gebet
nach der Frühpredigt.

Barmherziger GOtt! gnädiger lieber himmlischer Vater! Wir danken dir von Grund unserer Herzen, daß du uns bis auf diese Zeit und Stunde gnädig erhalten, und uns allen Zeit und Raum gegönnet, dein Wort zu hören und zu lernen: Bitten dich auch demüthiglich, du wollest solchen edlen und theuren Schatz ferner bey uns erhalten, und wegen unserer Sünden und Undankbarkeit nicht unterachen lassen, uns auch alle unsere Sünden und Undankbarkeit verzeihen und vergeben, mit welcher wir dich diese verschienene Woche und die ganze Zeit unsers Lebens erzürnet, und uns hinfort zur Besserung deinen Segen, Hülfe und Gnade verleihen. Wollest auch allerley Plagen und Strafen, so wir mit unsern Sünden und Unbußfertigkeit verdienet, gnädiglich von uns abwenden, als sonderlich Krieg und Blutvergiessen, Pestilenz, Theurung, Ungewitter und dergleichen Plagen.

Segne

Segne und beschütze aber unter dem Schirm und Schatten deiner Flügel alle christliche Stände auf Erden, gieb allen christlichen Lehrern und Predigern Mund und Weisheit dein Wort recht zu lehren, Kraft und Stärke aber in aller Noth, Gefahr und Anfechtung beständig zu bekennen: da entgegen aber widerstrebe allen Rotten, Secten, falschen Lehrern und Verführern, daß sie deine Gemeine mit falscher Lehre und ärgerlichen Leben nicht verführen, und erhalte uns bey der einmal erkannten und bekannten göttlichen Wahrheit bis ans Ende.

Nimm dich auch gnädiglich an, des weltlichen Standes, und begabe alle christliche Potentaten mit Weisheit, Verstand und deiner Furcht, daß sie deinem gnädigen Willen nach, treulich und christlich regieren, das Gute schützen, das Böse aber mit Ernst strafen.

Siehe auch, lieber Vater! gnädiglich an, Ihro Königl. Majestät in Pohlen, unsern allergnädigsten König und HErrn, (wie auch Dero Königliche Gemahlin.) Wende von Denenselben allerley Noth und Gefahr, verleihe Ihnen Sieg wider alle deine, Ihre und unsere Feinde. Laß auch alle Anschläge und Fürnehmen des ganzen Reichs gereichen, zu deines heiligen Namens Ehre, diesem Hochfürstlichen Hause zu allem gedeihlichen Aufnehmen, dem ganzen lieben Vaterlande aber, zur beständigen Wohlfahrt.

Nimm dich auch, lieber Vater! unserer Hochfürstlichen Landes-Herrschaft gnädiglich an, und setze Sr. Hochfürstlichen Durchlauchten, unsern gnädigsten Landes-Fürsten und Herrn zum Segen, verleihe Denenselben, imgleichen Dero Hochfürstlichen Gemahlin, unserer gnädigsten Landes-Fürstin und Frauen, nebst dem Durchlauchtigsten Herzoge Ernst Johann und Dero Hochfürstlichen Gemahlin, als denen Durchlauchtigsten und innigstgeliebtesten Aeltern, unserer theuresten Landes-Herrschaft, wie auch Prinzen Carl und Prinzessin, beständige Gesundheit, Heyl, langes Leben, und alles Hochfürstliche Leibes- und Seelen-Wohlergehen. Erfreue Sie mit deiner erbarmenden Liebe und heiliger Vorsorge, damit Sie unter deinem göttlichen Schutz und Beyhülfe im gesegneten Wohlstande leben und bleiben.

Siehe auch in Gnaden allezeit bey, denen Hochfürstlichen Herren Regierungs- und Ober-Räthen. Befördere und erleichtere Ihre Regiments-Sorge, Pflicht und Handlung mit Weisheit, Einigkeit, Gesundheit, Schutz und Sicherheit, und laß durch Ihre Sorgfalt, Treue und Aufsicht, das Aufnehmen des Hochfürstl. Hauses und die Wohlfahrt des ganzen Landes stets beobachtet werden, auch dabey die Gottseligkeit und Gerechtigkeit allenthalben im Lande im Schwange gehen, um deiner Güte willen. Wende auch von allen andern Fürstlichen Bedienten und ganzen Hofgesinde allerley Noth und Gefahr; Erhalte sie bey dem wahren seligmachenden Glauben und herzlichen Vertrauen zu dir, bis ans Ende. Beschütze auch unter dem Schatten deiner Flügel, dieses ganze Land und desselben sämmtliche Einwohner, für allem Unglück und Gefahr. Gieb Gnade, gieb Segen, fromme und gehorsame Herzen, auf daß allezeit Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen mögen.

Bewahre auch den hiesigen Wohledlgebohrnen Herrn Oberhauptmann, (Hauptmann,) sammt denen Hochadelichen Seinigen, imgleichen alle

Wohlgebohrne Ritter- und Landschaft in diesem Kirchspiel, (Gemeine) wie auch alle andere Eingesessene dieses Gebietes; (Daneben auch einen Edlen, Achtbaren und Wohlweisen Rath, Eltermänner, Eltesten und ganze christliche Gemeine in dieser Stadt.) Beschirme Sie und ihre Häuser für Trübsal, Noth und alle dem, was ihnen schädlich und gefährlich seyn kann; Gieb auch Gnade zur Kinderzucht, zu Hause und in denen Schulen. Nimm auch, lieber GOtt! dich väterlich an, aller Betrübten, Elenden, Wittwen und Waisen, auch aller Nothleidenden, Angefochtenen, Kranken und in den letzten Zügen liegenden Herzen, wie auch aller derer, die um deines Namens Ehre willen vertrieben oder gefangen sind; Tröste sie in ihrem Elende und Verfolgung, und errette sie aus aller ihrer Noth und Anfechtung, auf daß sie sämtlich deiner Gnade und seligen Errettung sich getröstende, auf dich allezeit in Noth und Tod, in Trübsal und Gefahr, in Elend und Unglück sich festiglich verlassen, und dir für deinen väterlichen Schutz und gnädigste Erlösung, hie in der Gemeine und dort ewiglich Lob Ehre und Dank sagen mögen. Solch unser Gebet, weil du uns selber zu beten befohlen, wollest du gnädiglich erhören, wie wir auf dich trauen und gewiß glauben, durch deinen lieben Sohn JEsum Christum unsern HErrn. Amen.

Sonntags Gebet
nach der Vesperpredigt.

GOtt des Himmels und der Erden, Vater, Sohn, heiliger Geist; Wir loben und preisen dich, daß du uns an diesem heutigen heiligen Sonntage, aus lauter Güte und Barmherzigkeit, reichlich versorget hast, nicht allein dem Leibe nach mit dem täglichen Brodt, sondern auch an unserer Seelen, mit der himmlischen Seelen-Speise deines heiligen Worts. Verleihe, o treuer GOtt, daß es in unserm Herzen bekleibe, grossen Nutzen schaffe, und viel Früchte bringe, zu deiner Ehre und unserer Seligkeit. Wir bitten auch deine väterliche Gnade, du wollest uns ja dein reines Wort und Kirchendienst nicht entziehen, unserer schweren Sünden halber, wollest uns auch unsere Schuld und Sünden, mit welchen wir diesen heutigen heiligen Tag möchten verunheiliget haben, nicht entgelten lassen, und deswegen deinen Segen nicht entziehen, sondern uns aus Gnaden verzeihen und vergeben. Wollest auch auf die noch ausstehende ganze Zeit unseres Lebens, in diesem Jammerthal, uns dir in deinem göttlichen Schutz und väterlichen Segen lassen anbefohlen seyn. Laß deine heilige Engel sich um uns her lagern, daß der böse Feind keine Macht an uns finde.

Weil aber dieser Tag sich neiget, auch der Abend unsers irrdischen Lebens und dieser Welt herannahet, so verleihe uns deine Gnade, daß wir stets wachen, in wahrem Glauben, in brünstiger Liebe, fester Hofnung und heiligem Wandel, erwarten der seligen Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes, unsers Heilandes JEsu Christi, wenn Er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten, auf daß wir Ihn alsdenn würdig und mit Freuden empfahen, ins ewige Leben mit Ihm eingehen, und den ewigen Feyer- und Freuden-Tag, mit allen Auserwählten erreichen, und ohne Ende halten mögen, durch JEsum Christum unsern Mittler und Fürsprecher, in Kraft des heiligen Geistes, Amen.

Hierauf

Hierauf tragen wir auch ferner GOtt dem HErrn vor, die drey Hauptstände der Christenheit. Der grundgütige GOtt wolle einem Jedweden in seinem Stande und Beruf mit seinem heiligen Geist regieren, Glück und Gedeyen zu allem guten Vorhaben verleihen, zur zeitlichen und ewigen Wohlfahrt benedeyen um Christi willen.

Insonderheit bitten wir dich, o Allmächtiger HErr und Vater, du wollest deine christliche Kirche mit ihren Dienern, Wächtern und Hirten, durch deine Kraft leiten daß sie bey der rechtschaffenen Weide deines reinen und seligmachenden Wortes erhalten bleiben, der Glaube gegen dich gestärket, und die rechtschaffene christliche Liebe in uns dadurch fortgepflanzet werde.

Gedenke auch in Gnade und Barmherzigkeit der weltlichen Obrigkeit: Als Ihro Königliche Majestät in Pohlen, (imgleichen Dero Königliche Gemahlin,) laß Dero Leben und Königliche hohe Wohlfahrt in deinen väterlichen Augen jederzeit theuer geachtet seyn.

Nimm dich auch, lieber Vater, unserer Hochfürstlichen Landesherrschaft gnädiglich an, und setze Sr. Hochfürstlichen Durchlauchten unsern gnädigsten Landesfürsten und Herrn zum Segen, verleihe Denenselben, imgleichen Dero Hochfürstlichen Gemahlin, unserer gnädigsten Landesfürstin und Frauen, nebst dem Durchlauchtigsten Herzoge Ernst Johann und Dero Hochfürstlichen Gemahlin, als denen Durchlauchtigsten und innigstgeliebtesten Aeltern unserer theuresten Landesherrschaft, wie auch Prinzen Carl und Prinzeßin, beständige Gesundheit, Heil, langes Leben, und alles Hochfürstliche Leibes- und Seelen-Wohlergehen. Erfreue Sie mit deiner erbarmenden Liebe und heiliger Vorsorge, damit Sie unter deinem göttlichen Schutz und Beyhülfe im gesegneten Wohlstande leben und bleiben.

Segne die heilsamen Rathschläge derer Hochfürstlichen Herren Regierungs- und Oberräthe, zum Aufnehmen des Hochfürstlichen Hauses, und glücklichen Gedeyen des ganzen Landes, und laß Sie für ihre Sorge, Mühe und Wachsamkeit, unverrückter Gesundheit geniessen, deine Güte und Treue Sie allewege behüten.

Bewahre den Wohlgebohrnen Herrn Oberhauptmann mit denen Hochadelichen Seinigen, desgleichen die hiesige Stadt-Obrigkeit, nebst allen denen, die der Stadt Bestes zu suchen bestellet sind: Befördere alles gute Vorhaben, unterstütze Gericht und Gerechtigkeit, segne unsere ganze liebe Stadt und Gemeine in ihren Häusern, Handel und Wandel, Nahrung und Hände-Arbeit. Behüte uns für Krieg, Theurung, Pestilenz und böser Zeit. Erbarme dich aller Verlassenen, Kranken, Nothleidenden, Wittwen und Waisen, und die in mancherley Trübsal sind.

Sey auch bey uns in unserm Leben, tröste uns in unserm Leiden, und stehe uns bey in der letzten Todes-Stunde, damit wir dereinst dieses Jammerthal freudig verlassen und im Glauben wohl bereitet, um ewigen Leben eingehen mögen, um JEsu Christe willen, Amen.

Montags Gebet.

welches in der Betstunde verlesen wird.

Geliebte und Auserwählte in Christo!

Da wir in dieser Morgenstunde allhier mit einander versammlet sind vor dem grossen GOtt unser Herz durch ein andächtiges Gebet auszuschütten, und ihn um seinen ferneren heiligen Beystand, Segen und Gnade anzuruffen: So wollen wir uns vor seinem Majestätischen Thron demüthigen, im Glauben und Vertrauen dazu anschicken, und in vereinigtem Geist und Wahrheit allso mit einander beten:

O heiliger und gerechter GOtt, Vater, Sohn und heiliger Geist, ein einiger wahrer GOtt in dreyen unterschiedenen Personen! Wir bekennen und klagen dir von Grund unserer Herzen, daß wir in Sünden empfangene und gebohrne Menschen, von unserer Jugend an, bis auf diese Stunde, täglich und mannigfaltig wider dich gesündiget, beydes die erste und andere Tafel deiner heiligen zehn Gebote, deren wir nie keines recht gehalten, wissentlich, innerlich und äusserlich, mit Gedanken, Worten und Werken übertreten, uns darneben oftermals fremder Sünden theilhaftig gemacht, dahero alle Creaturen uns anklagen, auch unser eigen Herz und Gewissen uns ängsten, daß wir deiner Wohlthaten, durch Sünde so schändlich gemißbrauchet, und deinen gerechten Zorn, welcher im Leiden Christi, als in einem hellen Spiegel zu sehen, wider uns erreget. Das alles ist uns von Herzen leid, und bitten dich, o unser GOtt und HErr, du wollest uns dieses alles um Christi und um seines theuren Verdienstes willen, verzeihen und vergeben.

Daneben danken wir dir, o barmherziger getreuer GOtt, für alle deine Wohlthaten die du uns erzeiget hast: Daß du uns nicht allein in Mutterleibe wunderbarlich gebildet, und lebendig in diese Welt hast lassen gebohren werden, und bis auf diese Stunde gnädiglich erhalten; sondern auch in der heiligen Taufe zu deinen Kindern und in deinen Gnaden-Bund aufgenommen, deinen lieben Sohn uns zu gut ins Fleisch gesandt, Ihn für uns in den Tod gegeben, und durch denselben von Sünde, Tod, Teufel und Hölle erlöset: Daß du uns durch dein heiliges Wort zur Gemeinschaft deines Gnadenreiches beruffen, mit grosser Geduld auf unsere Bekehrung gewartet, dieselbe in unsern Herzen gewürket, uns alle unsere Sünden aus Gnaden vergeben, im guten Vorsatz, zur Besserung des sündhaften Lebens, durch deinen heiligen Geist geleitet, in dem heiligen Abendmahl mit dem wahren Leibe und Blute deines Sohnes uns gespeiset, und die Verheissung der ewigen Seligkeit aus Gnaden gegeben.

Wir bitten dich, o allmächtiger GOtt und Vater! du wollest mit Gnade und Segen uns auch forthin beywohnen, den alten Menschen mit seinen bösen Lüsten in uns dämpfen und tödten, Glauben, Liebe, Hofnung, Demuth, Geduld, Sanftmuth, Keuschheit und alle andere christliche Tugenden geben und in uns vermehren, die Verlchmähung des Zeitlichen und wahres Verlangen nach dem Ewigen n unsern Herzen durch deinen heiligen Geist pflanzen, auch Gnade

verleihen, daß wir uns selbst verleugnen, wider die Welt obsiegen, beständigen Trost im Kreutz und wahre Ruhe der Seelen jederzeit empfinden, in allen Anfechtungen überwinden, für des Teufels Macht und List bewahret werden, mit Fried und Freude aus diesem Leben endlich abscheiden, und zum ewigen Leben dermaleins auferstehen.

Wir loben und preisen dich ferner auch für alle leibliche Wohlthaten, die wir von deiner Hand empfangen haben: Daß wir verschiedene Jahre unseres mühseligen Lebens, und auch die vorige Woche gesund zurücke geleget, heute eine neue, und mit derselben diesen frohen Tag erlebet, daß du uns und die Unsrigen für mannigfaltiges Unglück, des Teufels List und Macht väterlich bewahret, und so viele Wohlthaten reichlich erwiesen.

Und bitten dich demüthiglich, du wollest sowohl diesen Tag und die ganze Woche, als auch die Zeit unseres Lebens hindurch mit deiner Gnade über uns walten, und uns mit deinen Schutz-Flügeln decken, daß uns kein Uebels begegne, und keine Plage zu unseren Hütten sich nahe. Dein heiliger Engel sey allezeit und auf allen unsern Wegen bey uns, daß der böse Feind keine Macht noch Gewalt an uns finde. Fördere ferner das Werk unserer Hände, gieb Segen und Gedeyen zu allen unseren Verrichtungen, damit dieselben zu deinen Ehren, des Nächsten Besten und unserer eigenen Leibes- und Seelen-Wohlfahrt gereichen mögen. Segne uns jemehr und mehr, segne unsern Brodtkorb und übriges, erfreue unsere Herzen, gieb Gesundheit, friedselige und gesegnete Zeiten. Denn dir allein ergeben und befehlen wir unsere Seelen und Leiber, Haabe, Güter, Ehre, Häuser, und alle die Unsrigen, nebst Verwandten, Freunden und Bekannten, und hoffen, du werdest als ein gütiger und frommer Vater es mit uns in allen wohl machen.

Endlich, befehlen wir dir, o treuer GOtt! deine christliche Kirche, dieselbe wollest du gnädiglich erhalten und bewahren, uns treue Lehrer und Prediger geben, derer Zuhörer Herzen eröfnen und leiten, deinem Wort gehorsamlich zu folgen; Wollest auch Gnade geben, daß Obrigkeiten und Unterthanen, Hausväter und Hausmütter, Kinder und Gesinde ihrer Amtspflicht sich täglich erinnern, und deinen Willen treulich vollbringen: Auch bitten wir dich für alle unsere Feinde und Verfolger, denen wollest du kräftiglich wehren und sie bekehren; wir bitten dich für alle nothleidende und geängstete Herzen, du wollest ihnen Rath, Trost und Hülfe gnädiglich verleihen, und dich aller Menschen erbarmen; Wir bitten dich auch für alles, darum du lieber GOtt gebeten seyn willt, daß du uns solches gnädiglich verleihest; Um JEsu Christi deines lieben Sohnes, unsers Heilandes, Mittlers und Seligmachers willen, Amen.

So tret' ich demnach an, so gut ich immer kann, mein Amt, Beruf und Wesen, dazu mich GOtt erlesen, er wird auch seinen Segen mir wissen beyzulegen.

Dir Vater sag' ich Dank, daß du mein Lebenlang, so reichlich mich ernähret, Und manche Gnad bescheret: Laß ferner deine Gaben, mich auch noch heute laben.

Ach! mein HErr JEsu Christ, der du mein Helfer bist, gesegne meine Werke, und mich vom Himmel stärke; damit ich deinen Willen in allem mög erfüllen.

Gesegne Seel und Leib, und alles von mir treib, was meine Arbeit hindert, und deinen Seegen mindert. Laß mich in Fried und Freuden, zuletzt von hinnen scheiden.

Verleih uns Frieden gnädiglich, HErr GOtt zu unsern Zeiten, es ist doch ja kein andrer nicht der für uns könnte streiten, denn du unser HErr GOtt alleine.

Gieb unserm Könige, Fürsten und aller Obrigkeit, Fried und ein gut Regiment, daß wir unter ihnen, ein geruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit, Amen.

Amen, das ist, es werde wahr, stärk unsern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweiffeln dran, was wir hiemit gebeten hab'n auf dein Wort in dem Namen dein, so sprechen wir das Amen fein. Amen.

Dienstags Gebet
nach der Predigt.

Allmächtiger, barmherziger GOtt, lieber Vater, wir danken dir demüthiglich, daß du uns arme Sünder zu deinem Erkänntniß hast kommen lassen, und deinen lieben Sohn JEsum Christum, unsern einigen Heiland, Erlöser und Trost uns offenbaret, und für uns arme verdammte Menschen hast lassen leiden und sterben, auf daß wir durch seinen Tod und Verdienst ewiglich leben; Wir bitten dich lieber Vater, du wollest uns um desselben willen gnädig und barmherzig seyn, und uns allen unsere Sünden vergeben, auch im wahren Glauben und Trost bis an unser letztes Stündlein gnädiglich erhalten; immittelst uns mit deinem heiligen Geist erleuchten, daß wir in deiner Erkänntniß täglich wachsen und zunehmen, und unser ganzes Leben nach deinem göttlichen Willen christlich zubringen mögen. Auch wollest du, o treuer Hirt und Wächter Israels, bey uns deinem Volk und theuer erlöseten Kindern stets bleiben, unsern Leib und Seele heiligen zu deiner Wohnung und Tempel, unsere Kirchen und Schulen erhalten und bauen; Unsere liebe Obrigkeit mit deinem heiligen Geist in deiner Liebe und Furcht leiten und regieren, das ganze Land mit deiner Güte krönen: Für falscher Lehre, Krieg, Pestilenz, Mißwachs, theurer Zeit und andern Plagen behüten: Kinder und Gesinde in deiner Furcht leiten und erhalten, unsern Beruf segnen, Häuser, Vieh und alles was wir haben, durch deiner heiligen Engel schutz, für des Teufels und seiner Werkzeuge Bosheit väterlich bewahren, alle Betrübte trösten, und uns in aller Noth erhören und nach deinem gnädigen Willen retten, durch JEsum Christum unsern Mittler und Fürsprecher, in Kraft des heiligen Geistes, Amen.

Don-

Donnerstags Gebet.
für die allgemeine Noth.

HErr, erbarme dich unser,
Christe, erbarme dich unser,
HErr, erbarme dich unser.
HErr GOtt Vater im Himmel, erbarme dich über uns.
HErr GOtt Sohn der Welt Heiland, erbarme dich über uns.
HErr GOtt Heiliger Geist, erbarme dich über uns.
Sey uns gnädig, verschone uns, lieber HErre GOtt.
Sey uns gnädig, hilf uns, lieber HErre GOtt.

Für allen Sünden,
Für allem Irrthum,
Für allem Ubel,
Für des Teufels Trug und List,
Für bösem schnellen Tod,
Für Pestilenz und theurer Zeit,
Für Krieg und Blutvergiessen,
Für Aufruhr und Zwietracht,
Für Feuer, und Wassersnoth,
Für Hagel und Ungewitter,
Für dem ewigen Tod,
} Behüt uns, lieber HErre GOtt.

Durch deine heilige Geburt,
Durch deinen Todeskampf und blutigen Schweiß,
Durch dein Kreutz und Tod,
Durch deine heilige Auferstehung und Himmelfahrt,
In unserer letzten Noth,
Am jüngsten Gericht,
} Hilf uns lieber HErre GOtt.

Wir arme Sünder bitten, du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt.

Und deine heilige Christliche Kirche regieren und führen,
Alle Bischöfe, Pfarr-Herren und Kirchen-Diener im heilsamen Wort und heiligem Leben erhalten,
Allen Rotten und Aergernissen wehren,
Alle Irrige und Verführte wiederbringen,
Den Satan unter unsere Füsse treten,
Treue Arbeiter in deine Erndte senden,
Deinen Geist und Kraft zum Worte geben,
Allen Betrübten und Blöden helfen und sie trösten,
Allen Königen und Fürsten Fried und Eintracht geben,
Unserm Könige steten Sieg wider deine Feinde geben,
Und uns für deiner Feinde Gotteslästerung, grausamen Mord und Unzucht gnädiglich behüten,
Unsern Landesfürsten und Landesfürstin mit allen ihren Gewaltigen, leiten und schützen,
Unsern Rath und Gemeine segnen und behüten,
Allen, die in Noth und Gefahr sind, mit Hülfe erscheinen,
} Erhöre uns lieber HErre Allen

Allen Schwangern und Säugenden fröliche Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Kranken pflegen und warten,
Alle unschuldig Gefangene los und ledig lassen,
Alle Wittwen und Waisen vertheidigen und versorgen,
Aller Menschen dich erbarmen,
Unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern vergeben und sie bekehren,
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,

GOtt:

O JEsu Christe! GOttes Sohn, erhör uns lieber HErre GOtt.
O du GOttes Lamm! das der Welt Sünde trägt, erbarm dich über uns.
O du GOttes Lamm! das der Welt Sünde trägt, erbarm dich über uns.
O du GOttes Lamm! das der Welt Sünde trägt, verleih uns steten Frieden.
HErr, erbarm dich unser,
Christe, erbarm dich unser,
HErr, erbarm dich unser,
Amen, Amen.

Freytags Gebet in der Betstunde.

Das walte GOtt der Vater, der uns erschaffen hat! Das walte GOtt der Sohn, unser HErr JEsus Christus, der uns erlöset hat! Das walte GOtt der heilige Geist, der uns durch die heilige Taufe, und durch das Wort geheiliget hat! Das walte die heilige hochgelobte Dreyeinigkeit, die bewahre uns heut und allezeit, für des Teufels Betrug und Gefährlichkeit, Dieselbe sey herzlich geliebet, und höchlich gelobet in alle Ewigkeit! Amen.

O Allmächtiger ewiger GOtt! dich loben wir inniglich, daß du uns und alle das Unsere, nach deiner unermeßlichen Gütigkeit heute diese Nacht durch deine väterliche Vorsorge beschützet hast. Dich preisen wir demüthiglich, daß du uns kräftiglich beygestanden, daß sich unser abgesagter und ärgster Feind, der Satan, nicht zu uns hat nahen dürfen. Wir danken dir herzlich, daß du uns mit der Schildwache deiner heiligen Engel, so mächtiglich umgeben, alles Unheil von uns abgewandt, und uns vom Schlaf, der ein Bildniß des Todes ist, so gütiglich wiederum zu denen Geschäften unsers Berufes, in diesem Leben erwecket hast. Preiß, Ehre, Ruhm und Dank, sey dir ewiglich gesaget. Wir bitten ferner lieber Vater der Barmherzigkeit, und GOtt alles Trostes, daß du uns auch in deinen heutigen Schutz nehmest, damit wir unsere Berufs-Arbeit zu deines Namens Ehre, zu unseres Nächsten Besserung, und zu unserer Leibes und Seelen Wohlfahrt mögen anwenden. O du frommer und getreuer GOtt! laß uns die wenige und ungewisse Zeit, die wir noch zu leben haben, in einer kindlichen Furcht und herzlichen Liebe und Gehorsam gegen dich zubringen.

bringen. Hindere und zerbrich, steure und wehre des Satans List, der Welt Falschheit, des Fleisches Lust und Unreinigkeit, durch den Glanz deines Geistes. Richte unsere Herzen nach dem Licht deines heiligen Worts, öfne unsern Verstand, wecke uns das Ohr, daß wir dich in deinem Worte reden hören, Rede HErr, denn deine Knechte und Mägde hören.

Hierauf wird ein Capitel aus der Bibel oder ein Psalm verlesen.

Gebet nach abgelesenem Capitel.

O freundlicher, allergnadenreichster und allerliebster Frieden- und Himmels-König! HErr JEsu Christe, du bist meine Sonne und Wonne, meine Freude und werthe Krone, meines Herzens Trost und mein Theil. O du einiger ewiger Helfer! wie gar groß ist deine Hülfe. Du bist durch dein eigen Blut einmal in das Allerheiligste eingegangen, und hast eine ewige Erlösung erfunden, du hast mich mit deinem Blut erworben und theuer erkauft. Ach mein HErr JEsu! wie viel hat es dich gekostet, meine Seele zu erlösen! O allerliebster! o gütigster! o süssester Heyland, voller Gnade und Wahrheit! Ich bitte dich, um deines süssen Namens willen, verlaß mich nicht, mein GOtt, sey nicht ferne von mir, eile mir beyzustehen, HErr, meine Hülfe! Laß mir deine Hand beystehen, verlaß mich nicht, erbarme dich mein. Lenke durch deinen heiligen Geist mein Herz zu dir, zu deinem Wort, zu deinem Leiden, Wunden, Blut und Tod, zu deinem Gehorsam und Verdienst. O gütiger HErr JEsu! sey gütig und gnädig mir armen Sünder und elenden Missethäter, tröste mich mit der Süßigkeit deines Namens, tröste und erquicke mein Herz, und laß mich in dir allezeit Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geist empfinden. Straf mich nicht in deinem Zorn, sondern züchtige mich wie ein Vater sein liebes Kind. Wann mich der Satan anficht, so streite für mich, und hilf, daß ich ihn durch dein Blut und das Wort unseres Zeugnisses überwinde. Wenn mich wegen meiner Sünden mein Herz verdammet, so heile mein zerbrochenes Herz, und verbinde meine Schmerzen. Wenn mich die Welt verfolget, so sey du mir nicht schrecklich, meine Zuversicht in der Noth. Wenn mich mein Fleisch und Blut überwältigen will, so stärke mich, daß ich im Geiste lebe und wandele, auf daß ich die Lüste des Fleisches nicht vollbringe. Wenn ich irre, wie ein verirrtes und verlornes Schaf, so suche mich, denn ich vergesse deiner Gebote nicht. Wenn ich falle, so wirf mich nicht weg, sondern erhalte mich bey der Hand, und richte mich wieder auf. Wenn ich betrübet bin, so erfreue du meine Seele, denn nach dir, HErr, verlanget mich. Wenn ich in Nöthen bin, so erquicke mich um deines Namens willen. Wenn ich von jedermann verlassen werde, so nimm du mich auf. So lange ich hier walle, so lehre mich allezeit thun, nach deinem Wohlgefallen, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn, daß ich wandele im Glauben und Liebe, in Friedfertigkeit und Freundlichkeit, in Gottseligkeit und Ehrbarkeit, in Geduld und Hofnung, in Sanftmuth, Demuth und andern christlichen Tugenden. Schaffe in mir ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist, daß

ich keinen Vorsatz ferner zu sündigen habe. Wenn ich krank werde, so erquicke mich auf meinem Siech-Bette, und hilf mir von aller Krankheit. Wenn ich von hinnen scheiden soll, so verleihe mir ein seliges Stündlein. Die Seele die du hast erlöst, der gieb HErr JEsu deinen Trost: Laß dir dieselbe zu treuen Händen befohlen seyn, und laß mich bey dir, o du grosse Freuden-Sonne! in deinem ewigen Lichte wandeln, um deines heiligen Verdienstes willen, Amen! HErr JEsu! Amen.

Buß Gebet
nach der Früh-Predigt.
An dem allgemeinen Buß- Bet- und Fast-Tage.

O heiliger und gerechter GOtt, wir elende und sündhafte Menschen, kommen vor dein heiliges Angesicht, dir unsere Noth und Jammer vorzutragen: Ob wir nun zwar wohl wissen, daß wir nicht werth sind, mit dir ein einziges Wort zu reden, dieweil wir dich nicht als einen GOtt gefürchtet, nicht als einen Vater geehret, auch nicht deine übergrosse Verheissungen uns zum Guten antreiben, noch deine schreckliche Drohungen vom Bösen abtreiben lassen, sondern in der ersten Tafel deiner gegebenen Gebote wider dich, und in der andern Tafel wider unsern Nächsten vielfältig uns vergriffen: So tröstet uns doch hinwiederum, daß du so eifrig begehrest, wir abtrünnige Menschen sollen wieder zu dir kommen, weil du nicht willt, daß ein einziger Mensch solle verlohren werden. Wie du denn deswegen deinen eingebohrnen Sohn in den allerschmählichsten Tod dahin gegeben, damit er für unsere Sünde genug thäte. Nun du getreuer GOtt, auf deinen Befehl kommen wir wieder zu dir, und bekennen von Herzen, daß wir missehandelt, unrecht gethan, und zeitliche und alle ewige Strafen überflüssig verdienet haben, und kränket uns sonderlich dieses, daß wir unsere grosse Sünde nicht genugsam erkennen noch bereuen mögen, oder aber bedenken, wie unbillig und undankbarlich wir dich erzürnet, der du doch das allerhöchste Gut bist, und uns nichts, denn Gutes erzeiget hast. Ach der schändlichen und schädlichen Undankbarkeit! Ach HErr! gehe nicht ins Gericht mit uns, sonsten wird es um uns geschehen seyn. Wende deine Augen nicht auf unsere Sünden, sondern auf das Angesicht deines lieben Sohnes JEsu Christi, unsers Mittlers und Heilandes, und um seinet, nicht um unsert willen, sey uns gnädig und barmherzig. Schaffe in uns GOtt, ein reines Herz, und gieb uns deinen heiligen Geist, der uns in dieser verführerischen und betrüglichen Welt regiere und leite, daß wir unser Christenthum wohl in acht nehmen, in unserm Beruf uns treu und fleißig beweisen, in allen Sachen auf deines heiligen Namens Ehre, auf der christlichen Kirchen Aufnahme, auf gute Regiments-Bestätigung, und auf unseres Nebenchristen Besserung sehen, und also unsern zeitlichen Wandel durchführen, damit du uns zu der von dir bestimmten Zeit, zum ewigen Leben einführest. Wir bitten dich um des blutigen Leidens und bittern Sterbens deines Sohnes Christi willen, du wollest uns nicht strafen nach unsern Sünden, noch uns vergelten nach unserer Missethat, sondern dich über uns erbarmen, wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, und uns

uns der herzlichen Fürbitte geniessen lassen, welche dein lieber Sohn JEsus Christus, so wegen angenommener Menschheit unser Bruder worden, an seinem letzten Ende und am Stamm des Kreutzes für uns eingeleget, da er für alle arme Sünder gebeten, daß du ihnen vergeben wollest. Laß dein heiliges Wort, sammt denen heiligen Sacramenten, rein und lauter ferner bey uns bleiben und Frucht bringen, und laß es deine Diener uns mit einem rechten christlichen Eifer vortragen, und mit einem unsträflichen Wandel uns vorleuchten. Gieb der lieben hohen Obrigkeit Weisheit und Verstand aus der Höhe, daß Sie gottselig und christlich regiere, Gericht und Gerechtigkeit handhabe, gegen ihre Untergebene, wie Väter gegen ihre Kinder gesinnet sey, denen Waisen heise, die Wittwen schütze, die Tugend belohne, die Laster bestrafe, und bey ihrem mühseligen Amte einen unerschrockenen Muht, sammt Leibes- und Geistes-Kräften habe, und bedenke, daß wie sie von dir eingesetzet, also auch von dir in ihrem Stande und Beruf solle vertheidiget und erhalten werden. Segne die Anschläge derer, die es gut und treulich meynen, und hindere das Beginnen derer, die es böse und fälschlich meynen. Unser ganzes geliebtes Vaterland, sammt alle dem, was wir durch deine Gnade noch haben, nebst allem unserm Vermögen, Verwandten, Freunden und Bekannten, befehlen wir dir zu deinen väterlichen Handen, und bitten dich inbrünstig, du wollest sie in deinem Schutz und Schirm erhalten, die Feinde wollest du bekehren und erweichen, daß sie christlich und brüderlich mit uns leben. Sey o GOtt! der Verirreten Wiederbringer, der Betrübten Tröster, der Kranken Arzt, der Verlassenen Nothhelfer, der Waisen Vater, der Wittwen Richter, und der Bedrängten Beystand. Wäre es auch dein göttlicher Wille, denn ohne denselben uns kein Härlein kann gekrümmet werden, daß wir an dem Zeitlichen weiter sollten Schaden leiden, so verleihe, daß wir solches mit Geduld ertragen, uns deswegen zur Ungebühr nicht bekümmern, sondern dagegen deinen gnädigen Segen vom Himmel erwarten, und gedenken, daß deine Hand unverkürzet, und daß es von dir alles zu unserm Besten gemeynet sey, und daß du allezeit unser Vater seyst, du gehest auch mit uns um, wie du wollest, denn böse kannst du es nimmermehr mit uns meynen. Endlich laß uns durch deines heiligen Geistes Beystand beten, daß unsere Herzen und Gewissen nicht beschweret werden, mit groben, vorsetzlichen und beharrlichen Sünden, als mit Fressen, Saufen, Sorgen der Nahrung, damit nicht das jüngste Gericht uns unbereit und ungeschickt überfalle; sondern also leben, damit wir zu jeder Zeit zu einem seligen Abschiede mögen bereit erfunden werden. Solch unser demüthiges Gebet, wollest du, o GOtt! aus Gnaden erhören, um Christi deines lieben Sohnes unsers HErrn und Heylandes willen, Amen.

Bußgebet
nach der Mittagspredigt am Bußtage.

Allmächtiger, ewiger GOtt, lieber himmlischer Vater, wir arme elende, hochbedrängte und betrübte Leute, erkennen und bekennen von Grund unserer Herzen, daß wir mit unsern vielfältigen Sünden und muthwilligen Uebertretungen deiner heiligen Gebote wohl verdiener, daß du uns in grosse Angst, Trübsal, Elend, Noth und

und Mangel fast lassen gerathen, darinnen wir oft so bedränget und beängstiget sind, daß wir nicht wissen, wo aus noch ein. Demüthigen uns derohalben für deiner Göttlichen Majestät herzlich, und bitten dich, o Vater aller Gnaden und Barmherzigkeit, vergieb und verzeihe uns alle unsere Sünde um deines allerliebsten Sohnes JEsu Christi willen, der für uns genug gethan, und sitzet zu deiner Rechten und vertritt uns. Erhalte derowegen, schütze und bewahre unser liebes Vaterland mächtiglich für aller Drangsal, Gefahr und beforglichen schweren Zeiten. Erhalte gewünschten Frieden, und zerstöre allen Unfrieden und Uneinigkeit. Laß dein Wort, das ewige Licht, bey uns nicht verlöschen, sondern dasselbe wie vorhin lauter und rein lehren und predigen, und die heiligen Sacramenta nach deiner Einsetzung ausspenden.

Erhalte auch unsere christliche Obrigkeit und schütze dieselbe, damit Gericht und Gerechtigkeit, Zucht und Ehrbarkeit gehandhabet werde und nicht untergehe. Tröste uns GOtt, unser GOtt, unser Heiland, und laß ab von deiner Ungnade über uns. HErr, erzeige uns deine Gnade und hilff uns. Gieb uns bußfertige Herzen, daß wir uns zu dir rechtschaffen bekehren, dich fürchten, lieben und vertrauen, damit du Ursach habest, deinen gerechten Zorn von uns zu wenden, und wir dir dienen mögen all unser Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist. Ach HErr höre! Ach HErr sey gnädig! Ach HErr merke auf und thue es, und verzeuch nicht, um dein selbst willen, dafür wollen wir dich GOtt Vater mit deinem einigen Sohne und gleich wesentlichen heiligen Geiste ehren und preisen, lieben und loben immer und ewiglich, Amen.

Fest-Gebete.

Am ersten Advent.

nach der Frühpredigt.

Du grosser König der Ehren, JEsu Christe, du Heiland der ganzen Welt, sey bey deiner lieben Kirchen willkommen mit deiner seligen Zukunft. Du kommest willig zu uns, wie von dir geschrieben stehet, du stellest dich ein, zu erlösen das menschliche Geschlecht, und zu stillen des Vaters gerechten Zorn. Ich bitte dich, zeuch auch bey mir in Gnaden ein, komm in mein Herz, mit deiner himmlischen Freude.

Treufele in mein Gemüth die Kraft deines heiligen Geistes, denn ich vermag nicht, zu dir zu kommen, du kommest denn zuvor zu mir. Regiere mich, daß ich dir die Thür meines Herzens eröfne, und durch wahre ernste Buße reinige, auf daß du Lust haben mögest, bey mir einzuziehen, und zu bleiben. Sey auch mein König, und laß mich unter deinem Gnaden-Scepter dir gehorsam dienen, und Friede finden.

Theile auch mir armen, ungerechten und grossen Sünder mit deine Gerechtigkeit und weil du mein Helfer bist, so hilf mir aus allen meinen Nöthen, Leibes und der Seelen, die dir wohl bewust seyn, wie

wie hart sie mich drücken und ängstigen. Löse mich auch auf von der Sünden Band, damit ich von meinem sündlichen Fleische und Blute täglich gebunden und gefangen werde, und laß mich mit fröhlichem Geiste zu dir kommen, und dir gehorsam untergeben. Laß mich auch von dir Sanftmuth und Demuth lernen, auf daß ich mich den Zorn und andere Fehler nicht übereilen lasse, sondern ein freundliches Herz habe, und gegen meinen Nächsten trage.

Behüte mich für weltlicher Pracht und Hoffarth, daß ich schlecht und recht wandele, und wenn ich auch meine Kreutz-Gänge verrichten soll, so beschere mir ein geduldiges gehorsames Herz, wie du deinem Vater bist gehorsam gewesen, bis zum Tode am Kreutz. Erleuchte mich auch, daß ich dir meine Kleider, Nahrung und Vermögen gern unterbreite, und damit Kirch, Schule, und arme nothdürftige Leute erhalten helfe. Auf daß ich mich deiner gnädigen Zukunft und Beywohnung stets freuen und trösten möge, der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen! HERR JEsu! Amen.

Nach der Mittags-Predigt.

HErr JEsu Christe, du hochgebenedeyeter ewig-regierender Himmels-König, dir danken wir, daß du deinen Advent in dieser Welt uns zum Trost gehalten, und uns eine ewige Versöhnung bey deinem Vater erworben. Wir bitten dich, halt deinen Advent auch heute bey deiner bedrängten Christenheit, komm zu uns in dieses Land, in diese Stadt, in Kirchen und Schulen, in unsere Häuser und Herzen, wohne bey uns. Gieb uns den Geist der Weisheit und des Verstandes, bekleide uns mit der weissen Seide deiner Unschuld und Gerechtigkeit, tröste alle betrübte und blöde Advent-Herzen, und sey uns allen freundlich. Gieb uns den zeitlichen und ewigen, den innerlichen und äusserlichen Frieden. Steure, und wehre dem Satan, dem Türken, und allen deinen und unsern Feinden. Erbarme dich unser, und sey uns gnädig, und laß uns Gutes und Barmherzigkeit wiederfahren. Dir befehlen wir uns mit Leib und Seel, und bitten dich, du wollest unsere Feinde bekehren, die sich wider uns setzen, und ihnen mächtiglich steuren und wehren. Denn dein ist das Reich, die Kraft, und die Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Am ersten Weihnachts-Tage

nach der Frühpredigt.

Ich danke dir, mein HErr JEsu Christe, daß du dich so herzlich meines Jammers angenommen, dich (ohne Sünde) mit meinem Fleisch und Blute bekleidet, und mich damit deiner göttlichen Natur theilhaftig gemacht, von der ewigen Traurigkeit erlöset, und zur ewigen Freude gebracht, Summa, mir, als der wahre Himmels-Pförtner, den Himmel eröfnet und aufgesperret, mit deiner Armuth mich von ewiger Armuth erlöset, und recht reich gemacht hast, und bitte dich, allerliebster Schatz, du wollest mich

mit

mit deinem heiligen Geiste reichlich begnadigen, der in mir solchen Trost lebendig mache, daß ich aller Furcht und Schrecken überhoben, mich ewiglich freuen, und mich deiner allein, wider Teufel, Tod, Sünde, Zorn GOttes, den Fluch des Gesetzes, herzlich trösten, deinem Exempel nach demüthig, gehorsam, geduldig seyn, und gleich den lieben Engeln mit Munde, Herzen und ganzem Leben loben und preisen, endlich auch in ewiger Freude im Himmel ewiglich wohnen möge, Amen.

Nach der Mittags Predigt.

O grosser und allmächtiger Immanuel, JEsu Christe! des Allerhöchsten GOttes und der Jungfrauen Marien Sohn, der du um unsert willen, in dies Elend kommen bist, und unsere Natur, Fleisch und Blut angenommen hast, auf daß du darinnen für uns leiden, unser Mittler, Heiland und Bruder seyn und mit deinem theuren Blut für unsere Sünde bezahlen könntest. Wir sagen dir Ehre und Preiß in der Höhe, und bitten dich demüthiglich, du wollest deine angenommene menschliche Natur für deinem Vater allezeit anschauen und zeigen, unser dabey in Gnaden gedenken, daß wir dich von Angesicht zu Angesicht, in ewiger Freud und Herrlichkeit sehen werden, wie du unser einiger Seligmacher bist immer und ewiglich, Amen.

An dem andern Feyertage wird das gewöhnliche Sonntägliche Kirchen-Gebet verlesen.

Am dritten Weihnachts Tage.

O HErr JEsu Christe, du treuer Heiland, liebes neugebohrnes JEsulein, Wie sollen wir dir genugsam danken, und deinen Namen preisen? daß du aus grosser inbrünstiger Liebe gegen uns, dich so sehr gedemüthiget, von deinem Himmelsthron dich zu uns auf Erden gelassen, und wahrer Mensch, ja unser lieber Bruder worden bist, auf daß du uns den Frieden mit GOtt, Gerechtigkeit und ewiges Leben erwürbest. Ach HErr! deine Liebe ist unaussprechlich, deine Barmherzigkeit unergründlich, damit du uns, deine Feinde und so grosse Sünder, geliebet, und mit GOtt vereiniget hast. Du hast durch deine heilige Geburt uns zum ewigen Reich wiedergebohren, und wie wir durch unserer ersten Eltern Mißethat aus dem Paradieß verjagt sind, allso hast du durch deine Zukunft ins Fleisch des Himmels Pforte wieder aufgethan, daß wir nicht in unserm Elende ewig bleiben müssen. Wir danken dir, o HErr JEsu Christe, für solche deine grosse Gnade, so viel wir schwache Menschen können und vermögen. Wir freuen uns, und sind frölich in dir, weil du unser Elend angesehen, und unsere Seelen in so grosser Noth erkannt und errettet hast. Und bitten dich, erleuchte unsere Herzen, daß wir uns deiner seligen Geburt stets freuen, wider Sünde, Tod, Hölle und Teufel damit trotzen, daß sie kein Theil noch macht an uns haben, weil wir in dir seyn und bleiben. Gieb uns auch durch deinen heiligen Geist

Geist, daß wir sonderlich in unsern letzten Nöthen uns deiner heiligen Geburt kräftig trösten, und selig darauf einschlafen mögen. Solches verleihe uns, o treues herzallerliebstes JEsulein, um deiner hochgebenedeyeten Menschwerdung und Geburt willen, gebenedeyet und gepreiset in Ewigkeit, Amen.

Neujahrs Gebet.

nach der Frühpredigt.

Allmächtiger GOtt, reich von grosser Gnade und Gütigkeit: Wir haben in dem vergangenen Jahre von deiner milden Hand unzählig viele Gaben und Wohlthaten, geistliche und leibliche empfangen, du hast das ganze Jahr mit deinem Segen gekrönet, und uns gegeben dein würdiges heiliges Wort, die Speise unserer Seelen, und getreue Diener, die uns dasselbe lauter und rein haben fürgetragen, uns für allerley Irrthum und falscher Lehre bewahret. Du hast uns auch unsere tägliche Nothdurft und Nahrung bescheret, Leibes-Gesundheit und Friede gegeben und erhalten, unser Haus, Hof und Guth, für Feuersnoth, für Krieges-Verwüstung, für Pestilenz und andern Plagen, gnädiglich behütet und beschützet. Wiewohl du uns auch, als ungehorsame und undankbare Kinder mit deiner väterlichen Ruthen hast gezüchtiget, so hast du dennoch solche Züchtigung und Kreutz gelindert und geleichtert, daß wir es durch deine Hülfe und Trost haben können ertragen

Wir danken dir, gütiger Vater, für diese und alle andere Wohlthaten, und bitten deine Güte, du wollest uns ein christlich, friedsam, fruchtbar und seliges neues Jahr bescheren und verleihen. Beschneide unsere Herzen, vergieb uns unsere Uebertretung und Sünde, verneue und heilige uns durch deinen heiligen Geist, daß wir, als neue Creaturen und neue Menschen, in einem neuen Leben wandeln, den alten Menschen ausziehen, und das alte sündliche Wesen ablegen. Für allen Dingen erhalte uns bey deinem seligmachenden Worte. Regiere, handhabe und beschirme alle rechtschaffene treue Lehrer in Kirchen und Schulen. Gieb Schülern und Zuhörern deinen heiligen Geist, den wahren Glauben, Trost, Freude und Leben, wahre Liebe, Demuth und Gottesfurcht, Gedult im Kreutze und willigen Gehorsam. Schaffe, erwecke und vermehre, daß sie nach deinem väterlichen Willen, ein jeglicher in seinem Beruf und Stande, dir zu Ehren und Wohlgefallen, ihren Nächsten zu Nutz und zur Seligkeit dienen.

Wir bitten ferner in guter Zuversicht auf deine Zusage, du wollest uns dieß künftige Jahr dieses zeitlichen Lebens Nothdurft mittheilen, unsers Leibes Gesundheit, zu nöthigen Werken unsers Berufs, erhalten und stärken, gute Schulen fördern, da nicht allein gute Künste gelernet, sondern auch heilsame Lehre, ohne Verfälschung fortgepflanzet, gute Zucht, Tugend und Gottseligkeit fortgesetzet werde.

Behüte und bewahre dieses ganze Land (und unsere Stadt) für Schande und Laster, für allerley verdrießlichem Unfall, Scha-

den und Verderben. Segne unsere Haushaltung, unsre Arbeit, unsere Nahrung, besuche, und baue und mache fruchtbar dies Land, daß es triefe von deinen Fußstapfen. Begnadige, leite, stärke und bewahre unsere liebe Obrigkeit, auf daß sie in Friede und Ruhe glücklich und weislich regiere, Gericht und Gerechtigkeit handhabe.

Tröste alle betrübte angefochtene Christen in dieser Gemeine und allen andern Oertern, sey du ihr Beystand, schaffe ihnen Hülfe und Errettung in allen Nöthen. Endlich ist unsere herzliche Bitte, daß du uns von allem Jammer und Uebel wollest erlösen, durch einen seligen christlichen Abschied, wenn unser Stündlein kommen wird, oder durch deine zugesagte herrliche Wiederkunft, und uns in dein ewig Reich nehmen, da wir dich, GOtt Vater, samt deinem eingebohrnen Sohn und dem heiligen Geiste in Ewigkeit loben, für alle Wohlthaten danken, dich rühmen und preisen wollen, Amen.

Nach der Mittagspredigt.

Wir danken dir ewiger GOtt und Vater unsers HErrn JEsu Christi, daß du uns dieß vergangene Jahr so gnädig beygewohnet, und dich so väterlich gegen uns deinen Kindern erzeiget hast. Ja Vater, in Friede und Ruhe hast du uns erhalten, dein Wort und Trost hast du uns gegeben, für Krieg und Blutvergiessen behütet, Pestilenz und schädliche Seuchen abgewendet. Väterlich hast du uns gezüchtiget um unserer Sünde willen, aber deine Gnade nicht von uns gewendet: Haus und Hof hast du behütet: Feuersnoth und Aufruhr abgewendet: Kleider und Schuhe gegeben: Handel und Gewerbe gesegnet: Die schwere Zeit gelindert: Für grosser unerträglicher Theurung bewahret. Daß wir reine Lehrer, treue Obrigkeit, gute Haushaltung, christliche Kinderzucht, ehrliche Handthierung haben, ist alles deine Güte. Mein GOtt! wie können wir alle deine Güte erzählen, die du uns erzeiget? Und wie können wir dich dafür genugsam preisen? Nun mein GOtt, heute heben wir an ein neues Jahr, ey hebe du auch an, uns aufs neue zu segnen. O herzlieber Vater, verneue gegen uns deine väterliche Liebe und Treue: Geuß reichlich aus über uns deinen heiligen Geist: Und gieb uns zum neuen Jahr neugebohrne Herzen, neue Sinnen und Gedanken: Gieb, daß wir keine alte Sünden, ins neue Jahr bringen, sondern mit dem alten Jahre auch alle alte Abgötterey und Aberglauben, Fluchen und Schwören, allen alten Haß und Neid, Geitz und Wucher, Hurerey und Ehebruch, alle alte Dieberey, Lügen, Trügen, schändliche Lüste, und sündliche Begierden ablegen und lassen: Und mit dem neuen Jahre ein neues christliches Leben anheben, und dir mit bußfertigem neuen Herzen anfangen zu dienen, Amen.

Am

Am Fest der drey Weisen,

nach der Frühpredigt.

O du großmächtiger König Himmels und der Erden, HErr JEsu Christe: Ich danke dir von Grund meines Herzens für die grosse Wohlthaten, so du mir erzeiget, indem du mich armen Japhiten und Heiden auch zu deines Reiches Unterfassen erwählet und angenommen hast: Hilf nun, daß ich durch Beystand des heiligen Geistes, mit denen heutigen Weisen, auch recht weise und verständig werde, mich aus der Finsterniß meiner Sünden aufmache, dem Licht deines göttlichen Worts folge, und nicht ablasse, bis ich dich, meinen HErrn JEsum Christum, erlange, und wenn ich dich nun funden, für dir die Knie meines Herzens beuge, und dich für meinen HErrn, König und Hohenpriester erkenne, ehre und anbete, auch meinen Schatz aufthue, und dir ein gläubiges Herz opfere, das in aller Angst, Noth und Gefahr, in beständiger reiner Liebe, Hofnung und Treue, bey dir Fuß halte, und weder Tod noch Leben von dir abwendig machen lasse, damit ich, als ein wahrhaftiges Glied, und deines Reiches Unterthan, ein fröliches und unverletztes Gewissen haben, und endlich mit allen Himmels-Bürgern ewig selig werden möge, der du mit dem Vater und heiligen Geiste lebest und regierest, ein wahrer GOtt, hochgelobt in Ewigkeit, Amen.

Nach der Mittagspredigt.

HErr JEsu, du hochgebenedeyter Ehren- und Gnaden-König: Dir danken wir, daß du dir aus Jüden und Heiden eine Kirche gesammlet, und aus unserm Munde dir ein Lob zugerichtet: Erhalte uns bey der himmlischen Weisheit, die du den Weisen hast offenbaret: Gieb uns deinen heiligen Geist, daß wir dich und dein Reich mit Andacht suchen. Hilf daß wir deinem heiligen Wort, als dem leuchtenden Wunderstern, folgen: Laß uns deinen heiligen Namen für Freunden und Feinden bekennen. Regiere uns mit deinem heiligen Geist, daß die angezündete Christfreude in uns groß werde, erhöre unser Seufzen und Gebet: Nimm an unsere Opfer, die du uns selbst gegeben, das Gold des Glaubens, den Weyrauch unsers Gebets, und die Myrrhen unserer zerschlagenen Herzen. Behüte uns vor allen schädlichen Sünden-Wegen, dein heiliger guter Geist führe uns auf ebener Bahn. Verleihe uns allen nach diesem Leben, das grosse Neue Jahr und fröliche Jubeljahr im ewigen Leben. So wollen wir dich, und deinen Vater samt dem heiligen Geist loben und preisen immer und ewiglich, Amen.

Am Tage der Reinigung Mariä.

nach der Frühpredigt.

HErr JEsu Christe, du gewünschtes helleuchtendes Licht der Heiden, der du heut deine heilige Kirchfahrt mit deiner

lieben Mutter im Tempel gehalten, ich danke dir, daß du dich meinetwegen unter das Gesetz gethan. Und bitte dich, erleuchte mich, daß ich mich dir ergebe, zu einem Opfer, das da lebendig, heilig und dir wohlgefällig sey, und deinen Tempel oft mit Andacht besuche. Gieb mir auch, daß ich mich reinige von allen sündlichen Lüsten und Begierden, durch Betrachtung meiner heiligen Taufe, und ängstigen Streit wider mein verderbtes Fleisch und Blut. Und weil ich sehr schwach bin zu solchem heiligen Werk, so reinige du selbst meine sündliche Natur und verkehrtes Herz durch deinen heiligen Geist, und dein unschuldiges Blut. Verleihe mir, daß ich dich, als das rechte Licht der Welt, mit kindlichen Augen stets anblicke, und nie in Finsterniß wandele, auch daß ich dich in allem Elend und Anfechtung, in allem Schrecken und Furcht des Gewissens, mit den Armen eines wahren Glaubens ergreife, dich in mein Herz schliesse, und mich dein gänzlich tröste. Zünde in mir an das Licht der Erkänntniß deines göttlichen Willens und herzlicher Anruffung, auch eines thätigen Glaubens, der durch gute Werke für den Menschen leuchte, auf daß GOtt im Himmel dadurch gepreiset werde. Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe. Treibe durch den Glanz deiner Herrlichkeit alle Finsterniß und Schwachheit aus meinem Gemüthe, daß ich mich täglich durch deine Gnade erneure, und nicht unrein für deinen Augen erfunden werde. Und wenn das Ende meines irrdischen Lebens herzu nahet, so halte du mich auch, o treuer Erlöser, fest in deinen heiligen Armen und Händen, und laß mich nimmermehr fallen, daß mich der Satan mit seinen Anfechtungen in Ewigkeit daraus nicht reissen könne. Bescheere mir eine stille, fröliche und friedliche Hinfahrt, wie dem alten Simeon, daß mein Sterben in einem sanften Schlaf verwandelt werde, und ich dich im ewigen Licht mit den Auserwählten anschauen möge, Amen.

Nach der Mittagspredigt.

Wir danken dir HErr JEsu Christe, für die heilsame nothwendige Lehren und kräftigen himmlischen lebendigen Trost, daß du für uns das Gesetz erfüllet, für unsern Ungehorsam gebüsset, uns die edle bewährte Sterbekunst offenbahret, dich so freundlich hast beschreiben lassen, daß du aller Menschen Heiland, Licht und Ehre seyn wolleſt. Und bitten dich, ach! du höchster Schatz, von Grund unserer Herzen, du wolleſt uns deinen heiligen Geist gnädiglich verleihen, daß wir aus christlicher Liebe Aergerniß zu vermeiden, und den Nächsten zu gewinnen, auch dasjenige thun, das wir nicht allerdings schuldig seynd, daß wir auch unsere liebe Kinder dir zuführen, und in deiner Furcht auferziehen, unsere anaebohrne Unreinigkeit erkennen, uns deiner Furcht befleißigen, deinen heiligen Geist leiten und führen lassen, gerne zur Kirchen gehen, dich darinn erkennen, und fest an dem Wort halten, uns deines Gehorsams trösten, für dem zeitlichen Tod keinen Abscheu tragen, sondern alle seine feurige Mordpfeile mit

mit dir, unserm ganz getreuen Heilande auffangen und ausschlagen, endlich auch durch dich, unsern Heiland und Gnadenlicht, von ewiger Finsternüß erlöset, und zu himmlischen Ehren gebracht werden mögen, der du mit dem Vater und dem heiligen Geist lebest und regierest, ein wahrer GOtt immer und ewiglich, Amen.

Am Tage der Verkündigung Mariä.

nach der Frühpredigt.

Wache auf, meine Seele, freue dich in GOtt deinem Heilande, danke deinem GOtt, der die Zusage von der Erlösung des menschlichen Geschlechts erfüllet, und seinen Sohn ins Fleisch gesandt, sey frölich über deiner Würdigkeit, daß GOtt ist Mensch worden, und so viel an dich gewendet hat. Wer kann die Leutseligkeit GOttes, die er in Sendung seines Sohnes uns bewiesen hat, gnugsam preisen? O HErr Christe, du holdseliger Menschenfreund, ich danke dir, daß du in dem zarten geheiligten Leib Mariä menschliche Natur an dich genommen, und uns mit deinem Vater wieder versöhnet hast, ob wirs gleich um dich nicht verschuldet und verdienet. Du hast eine selige Reise auf dich genommen: Aus dem Himmel bist du kommen in den Leib Mariä, aus dem Leibe Mariä auf Erden, von der Erden ans Kreutz, vom Kreutz ins Grab, vom Grabe wieder in dein Himmelreich. Und solches alles um uns arme Sünder willen; Denn du bist von deinem Throne zu uns hernieder kommen, auf daß wir einmal zu der himmlischen Herrlichkeit erhaben würden. Du hast dich sehr gedemüthiget, auf daß wir ewig herrschen möchten. Du hast uns alle sehr hoch geehret, du bist unser Bruder worden, auf daß wir GOttes Kinder seyn. Du hast uns nicht verschmähet, die wir Staub und Asche seyn: Grössere Liebe hättest du uns nicht erzeigen können. Süsser Heiland und Immanuel, ich freue mich des je von Herzen, und hoffe gewiß, du werdest mit mir nicht zürnen, und dein eigen Fleisch und Blut nicht hassen. Ich tröste mich deiner Herrlichkeit, ob ich gleich sündig und unheilig bin. Du hast durch deine heilige Menschwerdung einen ewigen unzertrennlichen Bund mit Gott und uns gemacht. Du hast, als wahrer GOtt, auch menschliche Natur an dich genommen, auf daß du, als der rechte Mittler zwischen GOtt und uns handeln, GOtt versöhnen, unsere Noth und Jammer erkennen, und uns reichlich trösten könntest. Du freundlicher Bruder, JEsu Christe, ach, komme zu mir mit deiner Gnade, verachte mich nicht, denn ich bin dein und begehre auch dein stets zu bleiben. Wo nun mein Fleisch und Blut herrschet, da werde ich auch durch dich in Ewigkeit herrschen und regieren, Amen.

Nach der Mittags Predigt.

Wir danken dir, HErr JEsu Christe, daß du dich um unsert willen so tief gedemüthiget, dich vom heiligen Geist empfan-

gen, und von Maria der reinen Jungfrauen hast lassen gebohren werden, und dich so gar nahe mit uns befreundet, unser lieber treuer Bruder worden, für unsere verfluchte Empfängniß und Geburt gebüsset, und uns zu Himmelsfürsten gemacht hast. Und bitten dich herzlich, du wollest deine reine, heilige gebenedeyete Empfängniß für unsere unreine vermaledeyete Empfängniß setzen, durch deine Demuth uns erhöhen, uns stets in deiner Huld und Gnade erhalten, auch für und für unser HErr und König seyn, und uns mit deinem heiligen Geist leiten, daß wir uns deiner Allmacht trösten, wider alle unsere Vernunft deinem Wort glauben, dich allezeit in unsern Herzen tragen, und endlich dir in ewiger Freude und Seligkeit beywohnen; der du mit dem Vater und dem heiligen Geist lebest und regierest, wahrer GOtt immer und ewiglich, Amen.

Am grünen Donnerstage.

nach der Frühpredigt.

Ich danke dir HErr JEsu, daß du deine liebe Gemeine, so wohl bedacht, und uns auf Erden einen solchen heiligen Tisch, und so ein tröstliches Sacrament gestiftet und verordnet hast. Ja ich danke dir, du heiliges Lösegeld, du einiges Opfer für meine Sünde, daß du in diesem heiligen Abendmahl selber mein Osterlamm bist, und mich armen hungerigen, sündlichen doch buffertigen Menschen selber speisest mit deinem heiligen Leibe und Blute, und mir so tröstlich zueignest, und versiegelst alle deine erworbene Güter und Wohlthaten. Ja, mein HErr, das Brod, das wir brechen, ist ja die Gemeinschaft deines Leibes, und der Kelch, welchen wir segnen, ist ja die Gemeinschaft deines Blutes. O wie soll ich dirs meinem GOtt vergelten, daß du dich so nahe zu mir thust, und eine solche himmlische göttliche Gemeinschaft mit mir aufrichtest, dadurch ich nicht allein mit dir, sondern auch durch dich mit der ganzen heiligen Dreyeinigkeit vereiniget und verbunden werde. Ja mein HErr, indem du mich mit deinem heiligen Leibe und Blute speisest und tränkest, vereinigest und verbindest du dich mit mir so fest, daß ich nun hinfort ein Gliedmaß deines Fleisches und Gebeines bin. Du theilest so mildiglich mit mir, daß nun dein ganzer Gehorsam, Verdienst und Gerechtigkeit mein eigen ist, und ich dadurch für meinem GOtt so gerecht und angenehm bin, als wenn ich der Mittler selbst wäre. Ja du vereinigest dich so hoch mit mir, daß du nun allezeit in mir wohnen, mich durch deinen heiligen Geist lebendig machen, und nimmermehr von mir lassen willt. Mein HErr und mein GOtt! wie tröstlich stärkest du meinen Glauben, wie lieblich erweckest du meine Zuversicht. Hilf HErr JEsu Christe, daß unsere Gemeinschaft je länger je fester werde, daß ich mich deines Verdienstes und Wohlthaten je länger je freudiger tröste, daß ich dir je länger je tiefer einverleibet und dein unablösliches Gliedmaß bleibe, daß ich durch dich mit GOtt, deinem und meinem Vater, und mit deinem heiligen Geist

Geist je länger je kräftiger vereiniget und verbunden seyn und bleiben möge, bis in Ewigkeit. O wohne und lebe in mir, mein HErr JEsu, und erzeige dich kräftig in mir ohn Unterlaß, und mache mich recht lebendig, heilig und selig, daß ich mit reinem abgewaschenem Herzen, mit heiligem Verstande mit neuen Zungen, mit thätigen Händen und Füssen, deinem Namen mit Freuden diene. Daß meine Gliedmassen mit Lust thun und vollenden alles, was dir wohlgefällig ist. Auf daß ich anhebe, als eine neue Creatur, dir meinem HErrn und Haupte gleichförmig zu seyn, und durch GOttes Kraft und Macht, zur ewigen Vollkommenheit bewahret und erhalten werde, Amen.

Nach der Mittagspredigt.

Wir danken dir, lieber HErre GOtt, himmlischer Vater, daß du aus lauter Gnaden deinen allerliebsten Sohn, JEsum Christum, unserer Sünden halber in den Tod gegeben hast. Wir danken dir, HErr JEsu Christe, du einiger Heiland der Welt, daß du deinem himmlischen Vater gehorsam bist gewesen bis in den Tod, und dein Blut für unsere Sünde mildiglich vergossen, dadurch du uns von der Gewalt des Teufels und der ewigen Verdammniß erlöset. Wir danken dir, HErr GOtt heiliger Geist, daß du unsere Herzen erleuchtet, daß wir GOtt haben recht erkennen lernen, und uns des HErrn Christi Leiden nutzbarlich gebrauchen können. O du ewige, heilige, allmächtige Dreyeinigkeit, mehre in uns täglich solche Erkänntniß, stärke unsern Glauben, schütze uns wider alle Anläufe des Satans, erhalte uns bey deinem Worte, und in einem gottseligen Leben und heiligen Wandel, und laß uns nach diesem Leben mit dir in himmlischer Freude wohnen immer und ewiglich, Amen.

Am Charfreytage.

Ach mein HErr JEsu, du wirst jetzt vom Kreutz wieder aufgelöset, und dein zergeisselter, zerhackter, durchlöcherter Leib wird ins Grab zur Ruhe gebracht. Ach HErr JEsu, löse auch mich zu rechter Zeit wiederum auf, wann ich nach deinem Willen in Kreutz und Elend komme und gerathe. Ach errette mich von allem Uebel, und bringe mich zur erwünschten Ruhe. Insonderheit aber wende von mir alle Furcht und Schrecken des Todes, in meiner Angst und letzten Noth, auf daß ich mich weder für dem Tode fürchte, noch für meinem Grabe entsetze. Ach schreibe mit deinem göttlichen Finger diesen Trost in mein Herz hinein, daß mein Grab nicht eine finstere und abscheuliche Höle, darinn ich verderben müsse, sondern mein leibliches Schlafkämmerlein und sanftes Ruhebettlein sey, darinn du auch gelegen, und bis an den dritten Tag geruhet hast: denn du, HErr JEsu, hast ja unsere Gräber geweihet, gesegnet und geheiliget, und sie zu lieblichen Schlafstättlein gemacht, auf daß, wie du in deinem Grabe nur geschlafen, nicht aber in demselbigen geblieben bist, also auch wir in unsern Gräbern nur ruhen, nicht aber in denselbigen

selbigen gänzlich bleiben, sondern darum liegen sollen ohn alle Klag, und schlafen bis an den jüngsten Tag, da du unser Grab aufdecken, und uns zur Freude erwecken wirst. Ach darum HErr JEsu! Laß mich ohne Furcht, in zuversichtlichem Glauben auf dich und deinen schmerzhaften Tod, gern und willig dies schnöde Leben beschliessen, so werde ich am jüngsten Tage wieder aus meinem Grabe freudig herfür gehen, und deine Herrlichkeit sehen ewiglich. Amen, HErr JEsu, Amen, Amen.

Am ersten heiligen Ostertage

nach der Früh-Predigt.

HErr GOtt dich loben wir, HErr GOtt dir danken wir: Insonderheit preisen wir dich, daß du uns den Sieg wider alle unsere Feinde, durch die Auferstehung JEsu Christi deines lieben Sohnes, gegeben hast. HErr JEsu, wir danken dir für deine triumphirende Auferstehung vom Tod, damit du uns den Himmel eröfnet, den Tod zerstöret, und uns den Trost erworben hast, daß du seyest die Auferstehung und das Leben. O GOtt Heiliger Geist! wir danken dir für deine Osterbothschaft und bitten dich, du wollest die Osterfreude in unsere Herzen empflanzen, und dieselbe in uns mehren und erhalten. Und gleichwie durch deine Kraft die betrübten Oster-Herzen der Jünger sind erfreuet worden, also tröste uns mit Christi Auferstehung, daß wir einen gnädigen GOtt haben, daß wir ewig leben sollen, daß die Hölle und der Satan an uns keine Macht habe, auch die Welt uns nicht schaden werde. O du heilige Dreyeinigkeit, GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geist, erhalte deine Kirche wider alle geistliche und leibliche Feinde, hilf daß wir alle nach diesem in deinem Freudenleben, bey dir fröliche Ostern halten, und dich mit allen Engeln loben, rühmen und preisen mögen, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Nach der Mittagspredidt.

Wir danken dir, HErr JEsu Christe, daß du durch deine fröliche Auferstehung die grausame Strafe unserer Sünden überwunden, uns mit GOtt versöhnet, die Strasse zum ewigen Leben durch alle Feinde geöffnet, und uns gleiche Auferstehung erworben hast. Wir bitten dich herzlich, gieb Gnade und Geist, daß wir, als Pilgrims Leute, diesem zerlichen Elende täglich absterben, nach dem ewigen Vaterlande herzliches Verlangen tragen und haben, auf deine fröliche Auferstehung unsere letzte Hinfahrt gründen, und dir in unserm Todbette frisch und frölich unsere Seelen überantworten, und in unserm Herzen inniglich und fruchtbarlich betrachten, daß du deswegen von aller Marter erstanden, auf daß wir alle, die wir soiches fest glauben, sollen froh seyn, dieweil du selbst willst unser Trost seyn, der du mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebest und regierest, ein wahrer GOtt, immer und ewiglich, Amen.

Am

Am Osterdienstage.

HErr JEsu Christe, du Sohn des lebendigen GOttes: Gleichwie du deine hochbetrübte Jünger nach deiner frölichen Auferstehung besucht, sie getröstet und erfreuet hast, allso bitten wir dich herzlich, erscheine auch uns und der ganzen Christenheit mit Friede und Freude. Gieb uns den Frieden im Herzen, verleihe Friede im Lande, und laß uns darauf in Häusern des Friedens ewialich frohlocken. O HErr zeige uns und allen bekümmerten Oster-Herzen deine Blutfliessende heilige Wunden, daß wir uns wider alle Feinde deines Leidens und frölichen Auferstehung herzlich freuen. Gieb uns den heiligen Geist, daß wir vom Sünden-Tode täglich auferstehen, und in einem neuen Leben wandeln. Laß, o du gebenedeyeter Oster-König, unsere Leiber an jenem Tage deinem verklärten Leibe ähnlich werden. Erhalte uns alle in herzlicher Oster-Freude, und gieb uns darauf den ewigwährenden Oster-Frieden, hochgelobt, sammt deinem Vater und dem heiligen Geist in Ewigkeit, Amen.

Am Fest der Himmelfahrt Christi

nach der Frühpredigt.

Ach HErr JEsu Christe, du majestätischer Triumphirer und allmächtiger Sieges-Fürst, Laß mich preisen deine selige Auffahrt: Dann nun sind alle unsere Feinde überwunden, weil du bist aufgefahren in die Höhe, und hast das Gefängniß gefangen geführet. Wer sollte das nicht rühmen? Nun wird weder die Welt, noch der Satan, weder die Hölle, noch der Tod wider uns triumphiren können, weil du sie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht. Wer wollte das nicht preisen? Nun haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater, nemlich dich JEsum Christum, der du gerecht bist, sitzest zur Rechten GOttes, und vertrittst uns. Wer sollte das nicht loben?

O grosser GOtt: Wir rühmen, loben und preisen dich über deiner Himmelfahrt, dann du fährest auf mit Jauchzen und mit heller Posaunen. darum sage ich: lobsinget, lobsinget GOtt, lobsinget, lobsinget unserm Könige. Denn GOtt ist König auf dem ganzen Erdboden, lobsinget ihm klüglich. Gleichwie du nicht mit leerer Hand vom Himmel kommen, sondern hast uns gebracht volle Gnad und Wahrheit; Also bist du auch nicht mit leerer Hand gen Himmel gefahren, du hast Gaben empfangen, für die Menschen, dir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden, der Vater hat dich lieb, und hat dir alles in deine Hände gegeben.

Darum so thue nun auf deine milde Hand, und schütte uns herab deine Himmelfahrts-Gaben, gieb deinen heiligen Geist, welchen du deiner Kirchen verheißen hast, gieb ihn zum Worte, daß es deine Kirche gewaltig erbaue, gieb ihn den Lehrern, daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts, gieb ihn

den Zuhörern, daß sie alle hinan kommen zu einerley Glauben, und durch denselben selig werden mögen.

Erzeige auch deine Macht zur rechten Hand deines himmlischen Vaters, und lege alle unsere Feinde zum Schemel deiner Füsse. Wende unsere Herzen ab von dem Weltlichen, und ziehe sie nach dem Himmlischen, auf daß wir trachten nach dem, was droben, und nicht nach dem, was auf Erden ist, und durch deine fröliche Auffahrt mögen halten eine christliche Nachfahrt, tröstliche Himmelfahrt und selige Einfahrt zu dir in das ewige Leben: Das gieb und verleihe mir sammt allen Gläubigen, um deiner majestätischen Himmelfahrt willen, Amen! HErr JEsu! Amen! Amen.

Nach der Mittagspredigt.

Wir danken dir HErr JEsu Christe, du unüberwindlicher Erzherzog des Lebens, du wahrer Durchbrecher und allmächtiger Sieges-Fürst, daß du nach ritterlicher Ueberwindung aller deiner und unserer Feinde, wahrhaftig mit deiner angenommenen Menschheit gen Himmel gefahren bist, und hast dich eben zu derselben menschlichen Natur, in welcher du gelitten, gekreuziget, gestorben, begraben, und am dritten Tage auferstanden bist von den Todten, eingesetzet in die allmächtige Kraft und Majestät der Rechten GOttes, alles, daß du allerliebster Bruder, Marien Sohn, neben GOtt in gleichem Regiment und im Rath der heiligen Dreyeinigkeit sitzest, alles im Himmel und auf Erden gegenwärtig verwaltest, regierest, siehest, hörest, und uns arme Menschen wider alle unsere Feinde, gewaltig schützest und erhältst; Wir bitten dich, du unser allerliebster HErr und König, du wollest uns bey diesem kräftigen und gewissen Trost stärken und erhalten, und vor aller Schwärmerey, die uns diesen Trost gern ausreden und nehmen will, gnädiglich behüten und bewahren, Amen.

Am ersten heiligen Pfingsttage nach der Frühpredigt.

O GOtt! der du die Herzen deiner Gläubigen so gnädig und reichlich mit deinem heiligen Geiste am heiligen Pfingsttage besucht und begabet hast: Ach geuß auch diesen deinen Geist und gnädigen Regen über unsere dürre verschmachtete Herzen, ergutze doch dein Erbtheil und labe die Elenden. Komm, o heiliger Geist, und ziere uns mit deinen so vielfältigen Gaben, daß wir auch die grossen Thaten Gottes, so durch JEsum Christum geschehen, wahrhaftig erkennen und preisen, daß wir mit neuen Zungen dein Wort reden, rühmen und ausbreiten mögen. Entzünde uns mit dem Feuer deiner heilsamen Brunst, brenne aus alle innerliche Bosheit sammt allen andern fleischlichen Lüsten und Begierden: Zünde an das Licht deiner Wahrheit, daß wir im Geist und Glauben brünstig, mit rechtem Ernst und Eifer unserm GOtt dienen mögen. O du GOtt des Friedens binde unsere Herzen mit deinem Bande des Friedens, daß wir in Sanftmuth und

und Demuth, in Friede und Einigkeit bey einander bleiben und leben. O du GOtt der Gedult, gieb uns Gedult in Leidenszeit, und bis ans Ende Beständigkeit: O du Geist des Gebets! erwecke unsere Herzen, damit wir dieselbige sammt heiligen Händen zu GOtt mögen erheben, und in allen Nöthen anrufen, und da wir nicht wissen, was wir bitten sollen, wie sichs gebühret: Ach so vertritt du uns, als unser treuer Advokat, mit unaussprechlichen Seufzen. O du sanfter Wind! erkühle und erquicke unsere Herzen, in aller Hitze und Angst: Sey du unser Schutz und Schatten in der Noth, unsere Hülfe in Trübsal, unser Trost in aller Widerwärtigkeit. Komm, du starker GOtt, und stärke die Schwachen, lehre die Elenden deinen Weg, hilf auf denen, die gefallen sind, bringe zurecht die Irrenden, und erhalte sie bey deiner rechten Hand. Komm, o du ewiges Licht, Heil und Trost; Sey unser Licht im Finsterniß; Sey unser Heil im Leben; Sey unser Trost im Sterben, und führe uns auf ebener Bahn zum ewigen Leben: Damit wir dich, heiligen GOtt, sammt unserm heiligen himmlischen Vater, und seinem geliebten Sohn, unsern einigen Hort und Heyland, mögen mit recht neuen Zungen, dort am rechten Pfingsttage loben, rühmen und preisen, immer und ewiglich, Amen.

Nach der Mittagspredigt.

O HErr GOtt heiliger Geist, der du am heiligen Pfingsttage die Herzen deiner lieben Apostel mit neuen Gaben erfüllet hast, erleuchte auch unsere Herzen, und gieb, daß wir andächtige Pfingsten halten, komm du einiger Schatz unserer Seelen, wohne in uns, als in deinem Tempel, reinige unsere Herzen von Sünden, laß uns alle seyn die Gesalbeten des HErrn, und hilf, daß wir durch dich wider alle unsere geistliche Feinde streiten und den Sieg erlangen. Vertritt uns alle mit unaussprechlichen Seufzen, und bewege uns zum Gebet und Danksagung: Tröste alle betrübte Pfingst-Herzen, und laß die Gebeine frölich werden, die du zerschlagen hast. Erhalte uns deine Kraft, wider die Anklage unsers Herzens und Gewissens, daß an uns nichts Verdammliches sey. Dein Friede, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne zur ewigen Freude. Gieb und verleihe uns, o GOtt heiliger Geist, herzliche Pfingst-Freude, und laß uns nach diesem Leben, deine Wunder und Thaten ewig verkündigen, hochgelobet sammt dem Vater und dem Sohne in Ewigkeit, Amen.

Am Pfingst-Dienstage.

O heiliger Geist, wahrer GOtt mit dem ewigen Vater und Sohne, der du bist der Geist der Wahrheit, des Lichts, des Glaubens, der Liebe und aller himmlischen Gaben, der Betrübten einiger Trost, der christgläubigen Seelen wahre Freude, erfülle unsere Herzen mit der Klarheit deines göttlichen Glanzes, zünde in

in uns an das Feuer deiner Liebe, dadurch unordentliche Lüste, eigene Liebe und allerley Sünde verbrennt und gedämpft, und dagegen reine wahre Liebe GOttes und des Nächsten angezündet werde. Gieb uns die reichen Gaben der göttlichen Gnade, der Weisheit und Erkänntniß, auf daß wir JEsum Christum recht erkennen, daß er sey unser Heil, unsere Erlösung, Gerechtigkeit und Leben. Thue uns an des Glaubens Schild, mit welchem wir können auslöschen alle feurige Pfeile des Teufels, und wir in dem HErrn, durch deine Kraft gestärket, ritterlich streiten, des bösen Geistes und der Welt List und Betrug überwinden. Tröste uns in unserm Kreutze, in allerley Anfechtung und Trübniß. Hilf uns, daß wir in Christo ein neu gottselig Leben führen, darinn bis ans Ende beständig bleiben. Endlich hilf uns hindurch zur himmlischen ewigen Freude, Amen.

Am Fest der heiligen Dreyeinigkeit nach der Frühpredigt.

O GOtt Vater, der du die ganze Welt so hoch, herzlich und unaussprechlich geliebet, daß du auch deines einigen allerliebsten Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle dahin gegeben hast. Wir ehren und loben deine Majestät, und unser Herz freuet sich in dir, dem lebendigen GOtt, wegen deiner grossen Wohlthaten, so du uns an Leib und Seel bewiesen hast. Und bitten dich, du wollest dein väterliches Herz nimmermehr von uns wenden, sondern gegen uns stets in Liebe brennen lassen, und unser gnädiger Vater um Christi deines geliebten Sohnes willen, in Ewigkeit seyn und bleiben.

O JEsu Christe! du Sohn des lebendigen GOttes, du treuer Heiland aller Menschen, wir danken dir auch für deine inbrünstige Liebe, daß du um unserer Seligkeit willen, deinen himmlischen Thron verlassen, deinem Vater gehorsam worden bist, bis zum Tod am Kreutz, die Strafe auf dich genommen, auf daß wir Friede hätten, und durch deine Wunden heil würden, und uns also den Weg zum ewigen Leben wiederum eröfnet hast, auf daß alle, die an dich glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben sollen.

O GOtt heiliger Geist! du werther Tröster und Lehrer der ganzen Christenheit, dich loben wir auch, und danken dir für alle geistliche Wohlthaten, damit du deine Kirche zierest und schmückest, in allen Anfechtungen und Nöthen uns herzlich tröstest: Und bitten dich, du wollest uns mit deiner Gnade ferner überschatten.

O du gebenedeyete Dreyeinigkeit, weil in deinem Erkänntniß unsere Seligkeit stehet, so erhalte uns fest darinnen, daß wir dich als unsern GOtt, allezeit recht ehren, loben und preisen. Verlasse auch nicht uns, deine arme Creaturen, stärke uns in unserer Pilgrimschaft, laß auch eine wahre Gottesfurcht in unsern Herzen wachsen und täglich zunehmen, daß wir uns für deiner grossen Majestät und unvermeidlichen Gegenwart Tag und Nacht, in all unserm Thun und Lassen, als fromme Kinder scheuen und fürchten.

Denn

Denn wer wollte dich nicht fürchten, du grosser HErr und GOtt? Wer wollte dein Angesicht nicht scheuen? Darum laß die Betrachtung deiner grossen Herrlichkeit, damit du alles erfüllest, in uns anzünden kindliche Furcht und heiligen Wandel. So beschütze uns nun die heilige Dreyeinigkeit, es erhalte uns die ewige Einigkeit, die Gnade des Vaters regiere uns, die Weisheit des Sohnes führe uns, der Trost des heiligen Geistes stärke uns jetzt, und an unserm letzten Ende, Amen, o du heilige Dreyeinigkeit! Amen! Amen!

Nach der Mittagspredigt.

O du hohe und heilige Dreyeinigkeit! Ich, als der geringste einer deiner Diener, und als ein armes und geringes Gliedmaß deiner Kirchen, lobe und preise dich von Herzen, und bekenne es mit meinem Munde, daß du König Himmels und der Erden, GOtt Vater, GOtt Sohn, und GOtt heiliger Geist, in dreyen Personen, und in einem einigen Wesen seyst, der wahre und allmächtige GOtt. Dich ruffe ich an, du heilige Dreyeinigkeit, in dem Glauben und Erkenntniß, mit welchem du mich von meiner Jugend auf erleuchtet und von Tage zu Tage bis auf diese Stunde in demselben hast lassen reichlich zunehmen, dich lobe und preise ich, und sage deiner grossen Güte und Barmherzigkeit Lob und Dank, und bitte dich, du wollest zu mir kommen, und mich armen Sünder zu einem würdigen Tempel und Wohnung deiner göttlichen Herrlichkeit machen: Ich bitte dich Vater durch deinen Sohn, ich bitte dich du Sohn GOttes durch deinen Vater, ich bitte dich du heiliger Geist, durch den Vater und Sohn, daß du alle Sünde und Missethat ferne von mir gnädiglich wollest abwenden, und mich mit aller Tugend und Gottesfurcht reichlich begnaden, und gnädiglich allenthalben behüten, daß der böse Feind mit seinen Lüsten und heimlichen Nachstellen mir nichts möge anhaben, dann du bist ja der allmächtige GOtt, ein Beschützer und Beschirmer aller die auf dich hoffen und trauen, ohne dich kann und vermag niemand sicher und ohne Gefahr seyn. Dir sey Lob, dir sey Ehre, dir sey Preis, dich loben alle Engel, die Himmel und alle des Himmels Heers Kräfte, als die Creatur ihren Schöpfer, als die Knechte ihren Herren. Dich du heilige und unzertrennliche Dreyeinigkeit, erhebet und preiset der ganze Erdboden, und alles was Odem hat, lobet dich, Amen.

Am Tage Johannis des Täufers nach der Mittagspredigt.

Gelobet sey der HErr, der GOtt Israel, denn er hat besucht und erlöset sein Volk. Wir danken dir, o herzallerliebster Vater, daß du uns mit der Sendung deines lieben Sohnes in Gnaden heimgesuchet hast. O du ewiger GOtt, der du die Engel im Himmel, und deine Auserwählten auf Erden, mit Heiligkeit begnadiget und erfüllet hast. O lieber HErr! Wir danken dir auch demüthiglich, daß du uns zu der Gemeinschaft der Heiligen beruffen hast, hilf daß wir täglich in der Gottes-

furcht

furcht wachsen und zunehmen, und in der Gemeinschaft der Heiligen ewiglich bleiben. In der Hauskirche Zachariä war grosse Freude über der Geburt Johannis des Täufers; Ach du ewiger GOtt, gieb uns die rechte geistliche Johannis-Freude in unsere Herzen, daß wir uns über deiner grossen, reichlich erzeigten Barmherzigkeit im Leben und Sterben freuen, und dir allezeit dafür danken. Und gleichwie du Zachariam und Johannem den Täufer mit dem heiligen Geist erleuchtet, und beständig im Glauben erhalten hast: Also erfülle uns, alle christliche Hausväter und Hausmütter, sammt ihren Kinderlein und Gesinde, mit deiner Gnade. O erhalte uns bey der rechten und seligmachenden Johannis-Lehre, daß wir dich, das Lamm GOttes, welches der Welt Sünde träget, allezeit mit wahrem Glauben anschauen. Ach HErr Zebaoth, bewahre uns für Unglauben, das aufgerichte Horn des Heils beschütze uns, errette uns von unsern Feinden, gieb daß wir leben in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist. Zacharias und Elisabeth leben jetzund in dem himmlischen Freuden-Pallast; Also gieb und verleihe o herzallerliebster Vater, daß wir nach diesem zeitlichen Leben die ewige Himmels-Glori und Engel-Freude erlangen mögen. Wenn unser Todes-Stündlein kommen wird, so laß GOtt den heiligen Geist unsern Mund und Herzen regieren, daß wir mit Zacharia ein andächtiges Benedictus singen, uns des HErrn Christi und seines theuren Verdienstes trösten, und dermahleinst auch mit Zacharia, Elisabeth, Johanne dem Täufer, und allen Christgläubigen, im ewigen Leben das himmlische Benedictus singen, hochgelobet und gepriesen, sammt deinem eingebohrnen Sohne und dem heiligen Geiste immer und ewiglich. Amen.

Nach der Mittagspredigt.

Barmherziger GOtt, der du Zachariam und Elisabeth mit ihrem Sohn Johanne dem Täufer sehr erfreuet und geehret hast; bescheere allen frommen Eltern nach deinem Willen, gehorsame Kinder, daran sie ihre Lust und Freude haben mögen. Weil auch Johannes dich mit Fingern gezeiget, der Phariſäer falsche Lehre und Herodes gottloses Leben eifrig gestrafet, und die Wahrheit bis in den Tod bekannt hat; So gieb uns die Gnade, daß wir nur nach deinem Sohn JEsu Christo stets sehen und trachten, weil er das Lamm GOttes ist, das der Welt Sünde trägt, auch der Wahrheit ein beständiges Zeugniß geben, bis an unser Ende. Beschere uns auch fromme Nachbarn und gute Freunde, die sich mit uns freuen, wenn es uns wohl gehet, und ein Mitleiden mit uns tragen, wenn es uns übel gehet. Thue uns auf unser Herz und Mund, daß wir dich mit Zacharia wegen deiner Wahrheit und Barmherzigkeit loben, dieweil du uns mit Gnaden aus der Höhe heimgesuchet hast. Verleihe uns in Christo deinem Sohne Erkänntniß des ewigen Heils, die da ist in Vergebung unserer Sünden, daß wir dir dienen ohne Furcht unser Lebenlang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist. Erhalte

Erhalte uns bey der Lehre deines heiligen Evangelii, welche Johannes im Neuen Testament zuerst geprediget hat, und steure allen Feinden und Verfolgern der göttlichen Wahrheit, so uns jetzt grausam bedrängen, um deines Namens Ehre willen, Amen.

Am Tage der Heimsuchung Mariä nach der Frühpredigt.

Meine Seele erhebet den HErrn, und mein Geist freuet sich GOttes meines Heilandes. Dieses schöne Marien Sprüchlein gebrauchen wir mit frolockendem Herzen, und danken dir, o herzallerliebster himmlischer Vater, für deine grosse Gnade und himmelbreite Barmherzigkeit, daß du die heilwärtige Empfängniß unsers treuen Erlösers und Seligmachers, so herrlich und tröstlich geoffenbaret, und bitten dich herzlich, regiere uns durch deinen heiligen Geist, daß wir mit Maria in Glaubenssachen endlich fortfahren, und unsere Seligkeit wohl wahrnehmen. HErr JEsu Christe, du allmächtiger Himmels-König und hochgebenedeyeter Menschen-Heiland, heute singen wir auch das frölichc Magnificat dir zu Ehren, und sagen: Meine Seele erhebet den HErrn und mein Geist freuet sich GOttes meines Heilandes. Dir sey Lob, Preis, Ehre und Dank gesaget immer und ewiglich, daß du das grosse Gnadenwerk der Erlösung des menschlichen Geschlechts so wohl verrichtet hast. O erwecke in unsern Herzen einen christlichen Marien-Glauben, daß wir uns alleine dir vertrauen, und durch dich den zeitlichen, geistlichen und ewigen Gnaden-Seegen erlangen. HErr JEsu Christe, gleichwie die Jungfrau Maria über das Gebürge gegangen: Also lege deine und unsere Feinde zum Schemel deiner Füsse, steure den Türken, Tartarn und andern barbarischen Christ-Spöttern, beweise deine Macht, HErr JEsu Christe, der du ein HErr aller Herren bist, beschirm deine arme Christenheit, daß sie dich lobe in Ewigkeit. O wie grosse Dinge hast du an uns gethan, du ewiger, allmächtiger Sohn GOttes, darum siehe ferner unser Elend an. Laß deine große Barmherzigkeit immer für und für bey uns währen, behüte uns für Hochmuth, und erhebe die Elenden. Ach lieber HErr, der du die Hungrigen mit Gütern füllest, und lässest die Reichen leer, o erfülle unsere Seelen und Herzen mit deinen Gnaden-Gütern, sey und bleibe unser JEsus und Seligmacher, an unserm letzten Ende, bis daß wir auf dich, unserm Heiland, in wahrem Glauben selig einschlafen, und in dem zukünftigen ewigwährenden Himmel-Leben mit allen Engeln und Auserwählten, das frölichc Magnificat singen mögen, hochgelobet und gepreiset in alle Ewigkeit, Amen.

Nach der Mittagspredigt.

Allmächtiger GOtt, der du die heilige Mutter deines lieben Sohnes, Mariam, einen weiten Weg über das Jüdische Gebürge durch deine liebe Engel hin und her begleitet hast. Wir bitten

bitten dich, behüte uns auch auf unsern Wegen und Reisen, durch deine himmlische Heerschaaren, daß uns kein Unglück treffe. Regiere uns, daß wir uns gern und von Herzen freundlich grüssen, einander in Lieb und Leid besuchen, und von deinen Werken, Liebe und Barmherzigkeit, heilige Gespräche halten, für allen gottlosen und ärgerlichen Reden uns fleißig hüten, Treibe alle Traurigkeit des Herzens von uns, und gieb uns einen frölichen Geist, daß sich unsere Seelen in dir unserm GOtt erfreuen mögen. Siehe an unsern Jammer und Elend, dem wir in diesem Leben so mannigfaltig unterworfen seyn, und errette uns daraus durch deinen gewaltigen Arm, thue grosse Dinge an uns, wehre deinen Feinden, die dein Volk und Häuflein vertilgen wollen, stosse die Gewaltigen vom Stuhl, die dir und deinem Wort zuwider seyn. Laß uns in unsers Herzens Sinn nicht hoffärtig seyn, damit wir nicht von dir gestrafet und zerstreuet werden. Erfülle uns mit deinen Gütern, die wir hungerig und durstig sind an Leib und Seele. Erhalte uns in deiner Furcht, auf daß deine Barmherzigkeit für und für bey uns bleibe, Amen.

Am Tage Michaelis
nach der Frühpredigt.

Ich danke dir, allmächtiger GOtt, daß du mir elenden schwachen Menschen deine heilige Engel, die grossen Himmels-Fürsten zu Leib-Dienern verordnest und zugiebest. Ich danke dir, und preise deinen Namen, o himmlischer Vater, daß du so viel schöne Exempel der Englischen Liebe und Treue mir zum Trost hast aufschreiben, und mein Herz dadurch versichern lassen; daß deine Engel auch auf mich bestellt, und täglich meine Wächter seyn. O du frommer Vater! wie groß ist deine Liebe, wie wohl versorgest du uns deine Kinder. Siehe, aus väterlicher Liebe hast du mich durch deinen Sohn erlöset; Aus Liebe und Güte giebest du mir deinen heiligen Geist in mein Herz. Aber das alles ist noch nicht genug gewesen, sondern du ordnest mir auch deine heilige dienstbare Geister zu, daß sie mich durch dies mühselige Jammerthal begleiten, und für allen Tausend-Künsten des Satans bewahren. Siehe, mein GOtt! der Satan ist wohl ein mächtiger Geist und grausamer Menschen-Feind, dem ich viel zu schwach bin: Aber deine heilige Engel sind viel mächtiger, mich wider ihn zu schützen. Ja HErr, viel mächtiger sind sie, denn sie stehen für deinem göttlichen Angesicht, und du sendest sie zu mir in deinem allmächtigen Namen, mit einem allmächtigen Befehl. Derhalben sind sie freylich die rechten starken Helden, da ein jeder viel tausend, ja alle Teufel auf einmal jagen, schlagen und abwenden kann.

O lehre mich erkennen, mein GOtt, solche deine Treue und Wohlthat, und hilf, daß ich dir ja täglich dafür danke. Regiere mich aber durch deinen heiligen Geist, daß ich dir in kindlichem Gehorsam, wie deine heilige Engel, willig diene, und deine

heilige Gebote täglich vor Augen habe, und in Liebe und Friede, in Geduld und Demuth, darnach lebe, auf daß deine heilige demüthige Engel bey mir bleiben, und mich Tag und Nacht behüten. Ja HErr, gleichwie die Bienen durch den Rauch, also werden deine heilige Engel durch Sünde und Bosheit verjagt.

Heilig und gerecht sind deine Engel, und haben Gerechtigkeit lieb, und alle, die deinem Namen in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen, behüten sie und dienen ihnen. Ey, so behüte mich, mein GOtt, für teufelischem Stolz und Hochmuth, denn es thut doch Hochmuth nimmer gut, und kann nichts denn Arges draus erwachsen. Ja du, mein GOtt, selbst widerstehest den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebest du Gnade. Ey gieb mir auch, mein GOtt, ein demüthiges, gehorsames und dienstbaftiges Herz, daß, gleichwie die hohe, edle Himmels-Fürsten, mir elenden sündlichen Menschen, gerne dienen, also auch ich meinem Nächsten von Herzen in aller Liebe und Demuth, allerley Treu und Förderung erzeige, Amen.

Nach der Mittagspredigt.

Heiliger grosser GOtt; Wir danken dir, daß du nach deiner göttlichen Weisheit und väterlichen Liebe gegen uns, die lieben Engel und himmlischen Heerscharen uns zu Dienern verordnet hast. Und uns bishero durch ihre Macht in grosser feindseliger Gefahr, auch unsere Stadt (Land) (Haus) durch sie, wie mit einer feurigen Mauer, umgeben, und für aller feindlichen Gewalt bewahret. Du hast uns alle von unserer Jugend auf, für schweren tödtlichen Fällen, und manchem listigen Anlauf des Teufels gnädiglich beschirmet, und aus vieler grossen Gefahr errettet. Lieber Vater, laß diese deine starke Helden und himmlische Heerscharen sich ferner um deine liebe Kirche, dieses ganze Land, Städte, Tempeln, Schulen, Gerichtsstuben und Wohnungen lagern, daß sie allen feindlichen Anfällen der höllischen Geister und seine Glieder und Diener, mächtig abtreiben und verjagen. Zeuch mit deinen lieben Engeln in unsern Hütten und Häusern ein, wie bey Abraham und Sara; Laß sie uns auf unsern Wegen und Reisen begleiten, wie Tobiam; Laß sie uns aus Lebensgefahr reissen, wie die drey Männer aus dem feurigen Ofen, Daniel aus dem Rachen des Löwen, und Petrum aus dem Gefängniß. Laß sie uns auf unrechten Wegen verhindern und zurück halten, wie den Bileam; Laß sie in Kriegesgefahr wie feurige Roß und Wagen um uns seyn, wie um Elisäum und seinen Knaben. Gieb uns auch diese deine väterliche Liebe zu erkennen, daß wir alle Stunden dieser unserer von dir verordneten Wächter uns von Herzen erfreuen, uns eines englischen, heiligen und reinen Lebens befleißigen. Damit wir sie mit Sünd und Schand nicht von uns jagen, noch die höllischen Geister Macht über uns bekommen mögen. Laß sie auch ferner unsere Wächter seyn, damit sie uns auf unsern Wegen in aller

Noth und Gefahr, an Seel, Leib, Ehr und Gut, im Leben und Tod, wider den Teufel beschützen. Und an unserm letzten Ende auf unsere Seelen warten, dieselben in deine Hände tragen, und am jüngsten Tage uns, als deine edle Weitzen-Körnlein aus unsern Gräbern sammlen, in die glänzende Scheune des Himmelreichs mit sich führen, und in ihre heilige ewige Gesellschaft aufnehmen, auf daß wir sammt ihnen und allen Auserwählten, dich in Ewigkeit herrlich loben und preisen mögen, Amen.

Morgengebete.

Morgengebet für eine ganze häusliche Gesellschaft

HErr! unser GOtt und unser Vater! Siehe! hier haben wir uns, in JEsu, deines Sohnes Namen, von deinem Geiste erinnert, vor deinem freundlichen Angesichte versamlet, um dir zu danken, dich zu loben, und um fernere Gnade anzuflehen. Dir schallte dieser unser Morgengesang, den wir mit frohem Munde emporgestimmet haben. Zu dir heben wir jetzo, brünstig betend, unsere Herzen und Hände auf. GOtt! du wirst mit Väterlichem Wohlgefallen von deiner Höhe auf uns herab schauen, und dich den Dank und das Gebet, so unvollkommen wir dich auch damit ehren, gnädigst bewegen lassen. Amen!

Gesund, munter, gestärkt und heiter, sehen wir uns hier einander beysammen. Keinen vermissen wir unter uns. Alle sind wir uns einander ein Beweis der Wunder, die du, HErr, an uns gethan hast. Denn, wo wären wir, wenn uns deine Macht nicht beschützet, deine Gnade erhalten, deine Liebe wieder erwecket hätte? Wie vielerley Gefahren, Schrecken und Nöthen hat uns deine Hand entrissen, die so manche anderwärts, nach deiner wunderbaren Fügung und Zulassung, betroffen haben: die jetzo heulen und weinen, da wir uns freuen, und frohlockend einander zuzurüssen können! Ja, unsere Sicherheit, unsere Erhaltung, unsere gehabte Ruhe, unsere Gesundheit, unser neu gestärktes Leben: Das alles, haben wir Dir, o Vater! und deiner Barmherzigkeit zu danken. Wir sehen, wir empfinden es, wie grosse Ursach wir haben, dich zu preisen. Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat!

Heiliger GOtt! wir sind zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, die du so unermüdet an uns beweisest: an uns, die wir dich

dich täglich mit Sünden beleidigen und durch unsern Ungehorsam und Undank betrüben. Ach HErr! wie könnten wir bestehen, wenn du mit uns rechten wolltest? Aber, du handelst nicht mit uns nach unsern Sünden und vergiltst uns nicht nach unserer Missethat. Du erbarmest dich unser mit einer Nachsicht, die mehr als väterlich ist, und nicht die zärtlichste Mutter kann ihres einziges Sohnes so schonen, als du unser schonest. JEsu! das sind wir deinem so schmerzlichen Versöhnungstode, deinem blutigen Verdienste, deiner kräftigen unaufhörlichen Fürbitte schuldig. Und, durch jene Erfahrung gestärkt, durch diesen Glauben ermuntert, flehen und bitten wir dich demüthigst, o Vater der Barmherzigkeit! du wollest uns ferner dieser deiner Erbarmung empfohlen seyn lassen. Ach! siehe darum auch jetzt auf unsere neue Verschuldungen, nicht mit dem Ernst und der Strenge eines Richters, sondern mit der stets in dir regen zärtlichen Vaterneigung, kraft welcher, du alle reuende Sünder gern wieder begnadigest und aufnimst. Denn du hast dich selbst, in deinem Worte, mit einem feierlichen Eidschwur erkläret, daß du keinen Gefallen habest am Tode des Sünders, sondern, daß er sich bekehre von seinem bösen Wege, und lebe. Darum vergieb uns alle unsere Vergehungen und Missethaten, und tilge unsere Sünden mit dem Blute deines Sohnes, unsers Mittlers, daß wir nicht vor dir verwerflich und von deiner Gemeinschaft getrennet bleiben. Siehe, wir heiligen uns dir ganz und gar. Wir verabscheuen das Böse, das wir bisher gethan haben, und wünschen nichts mehr, als immer besser und frömmer, immer tugendhafter und heiliger zu werden. Wir erneuren hiermit in deiner Gegenwart, o GOtt! den Vorsatz, alle unordentliche Begierden, die in uns aufsteigen, zu unterdrücken, alle böse Gewohnheiten, die wir noch an uns haben, zu bestreiten, und uns, in unserm ganzen Verhalten, nicht nach dem Willen unsers Fleisches, wie es unsern eigenen bösen Lüsten wohlgefällt, auch nicht nach dem Beyspiel der Lasterhaften, sondern allein nach deinen guten und heiligen Geboten, zu richten. O GOtt! stehe uns selber mit deiner Gnade bey, diesen guten Vorsatz mit Treue zu erfüllen, und schenke uns deinen heiligen Geist, daß er uns bey unserer Schwachheit leite und den Weg der Wahrheit und Tugend führe. Bewahre uns auch heute vor allen Versuchungen zur Sünde, und wenn wir versucht werden, so laß uns nicht unterliegen, sondern durch deine Kraft stehen und obsiegen. Bewahre uns insonderheit vor den Sünden, zu denen wir am meisten geneigt sind, und die noch die gröste Gewalt über uns haben. Gieb, daß wir sorgfältig über uns selbst wachen, daß wir alle Gelegenheiten und Anlaß zum Bösen fliehen, und jeden sündlichen Gedanken, jede unerlaubte Neigung, die in uns entstehen, unverzüglich unterdrücken. Knüpfe uns unter einander immer fester durch das Band der Liebe, daß wir uns herzlich für einander beeifern, und keiner gegen den andern es an seiner Schuldigkeit ermangeln lassen möge. Wehre unter uns allen zornigen Uebereilungen, allen argwöhnischen, eigensinnigen,

nigen, widerspenstigen, verdrüßlichen und mürrischen Wesen, und allen Mißhelligkeiten die den Hausfrieden stören könnten, und mache und erhalte uns gegen einander, zärtlich, liebreich, verträglich und nachgebend, freundlich und gefällig. Laß uns überhaupt gegen alle Menschen so gesinnet seyn und schenke uns immerdar Gelegenheit, Trieb und Vermögen, uns, wie in allen christlichen Tugenden, also auch in den Pflichten der Demuth, des Gehorsams, des Mitleidens, der Barmherzigkeit und Wohlthätigkeit zu üben.

Mache uns munter und sorgfältig, fleißig und unverdrossen in unserm Beruf, und begleite alle unsere Geschäfte mit deinem Segen. Gieb, daß wir bey unserer Arbeit oft unser Herz zu dir erheben, damit uns unser Vorhaben leicht und angenehm werde, und wir darin nicht allein eines gedeihlichen Fortganges uns getrösten, sondern auch bey allen Begegnissen gesetzt, und ruhig seyn mögen.

Dir, o du allwaltender GOtt und einziger Erhalter unsers Lebens! empfehlen wir uns insgesamt in deinen fernern Schutz und väterliche Vorsorge. Laß deine Engel, die du zum Dienst der Frommen verordnet, uns allenthalben begleiten, damit uns die List und Macht des Satans, die stets zu unserm Verderben geschäftig ist, nicht schaden, kein Unglück uns zustossen, kein Uebel uns begegnen möge. Hast du aber selbst, zu unserer Prüfung und Läuterung, oder zu unserer Züchtigung, irgend ein Kreutz, eine Betrübniß und Widerwärtigkeit heute über uns verhänget; so gieb, daß wir es gelassen annehmen und durch eine kindliche Untermerfung, fromme Geduld und stille Hofnung dich ehren mögen. Bewahre, und segne auch diese Stadt, dieses Land, und alle Einwohner desselben. Segne unsern Landesherrn, und die Obrigkeiten, die du über uns gesetzet hast. Segne alle Stände, und laß in jedem deine Ehre und die allgemeine Wohlfarth befördert werden. Segne insbesondere diejenigen, die du durch die Bande des Bluts und der Freundschaft mit uns verbunden hast. Laß allen Menschen, besonders, erbarmender Vater! allen Armen, Elenden und Betrübten, mit dieser Morgensonne das Licht deiner Gnade und deines Trostes aufgehen. GOtt! wir vertrauen dir von ganzem Herzen. Denn wir sind ja deine Kinder. Und in dieser Empfindung beten wir: Vater Unser ꝛc.

Ein Morgengebet,
vor sich zu lesen.

Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir gutes gethan hat! O GOtt! mein Schöpfer! mein Erhalter! mein allergnädigster Wohlthäter! dir danke ich mit Freuden für alle Barmherzigkeit und Treue, die du in meinem ganzen Leben, und sonderlich in der vergangenen Nacht an mir gethan hast! Daß mir diese Nacht kein Schade noch Unglück begegnet, daß mich

mich kein Schrecken aufgeweckt, keine Krankheit überfallen, noch der Tod übereilt hat; daß ich sanft und sicher geschlaffen, daß die süße Ruhe mein Leben erquickt, meine Glieder gestärkt hat; daß ich gesund wieder aufgewacht bin; daß ich heute noch lebe, und mich meines Lebens freue: das alles danke ich dir, dir allein, allmächtiger Beschützer meines Lebens! Wer bin ich, mein GOtt, daß du mein gedenkest, daß du dich meiner so väterlich annimmst! Meine Gemüthsbeschaffenheit, mein Wandel, wie unwürdig sind sie aller der grossen herzlichen Barmherzigkeit, aller der Liebe, aller der Wohlthaten, die ich täglich von dir geniesse! Ich habe gesündigt, an dir, mein Vater und mein GOtt! habe ich gesündigt, dir bin ich so oft undankbar, deinen gütigen Geboten so oft undankbar gewesen! Schon längst hätte ich verdient, daß du aufhörtest mir gutes zu thun, daß du mich strafest: Und noch hast du Geduld mit mir! Noch erhältst du, noch liebst du, noch segnest du mich! Noch giebst du mir Leben und Zeit mich zu bessern! Unaussprechlich liebreicher, geduldiger, langmüthiger Vater! ich schäme mich meines Undanks vor dir! ich bereue alle Sünden, die ich wider dich gethan habe. Ich nehme mir heute fest vor: ich will sie nun nicht mehr thun: ich will mich bessern; ich will dir von nun an dankbarer und gehorsamer seyn! Ach vergieb mir, mein GOtt! vergieb mir meinen bisherigen Undank, meine vielen und mannigfaltigen Sünden, vergieb sie mir um meines Erlösers JEsu Christi willen, der ihre Strafe am Kreutz ausgestanden hat, damit ich davon befreyet würde, hier Gnade vor dir finde, und dort ewig glücklich seyn möchte! Du siehest meine Schwachheit! Du weißt es, ohne dich kann ich nichts thun! Verlaß mich doch nicht, HErr, mein GOtt! Stärke mich mit deiner Gotteskraft! Mache mich tüchtig, meinen guten Vorsatz zu erfüllen, mich vor Sünden zu hüten, und rechtschaffen fromm zu seyn! Laß den Gedanken nie aus meiner Seele kommen, daß du allgegenwärtiger und allwissender GOtt, allezeit um mich und bey mir bist, und alles weißt, was ich denke oder rede, und alles siehst, was ich thue, und alles am jüngsten Tage richten wirst. So werde ich in heiliger Furcht vor deinem Angesicht wandeln, mich eines guten Gewissens vor GOtt und Menschen befleißigen; so werde ich ruhig leben, wenn meine Zeit hin ist, selig sterben, und dermaleinst mit Freudigkeit vor dem Richter der Lebendigen und der Todten erscheinen können!

Wenn ich so gesinnet bin, so wandle: so wirst du ja, nach deiner gnädigen Zusage ferner mit mir seyn, und mich segnen und mich behüten! Diesen deinen gnädigen Beystand, Schutz und Segen erbitte ich mir auch auf den heutigen Tag.

Beschütze mein Leben! erhalte meine Gesundheit! stärke meine Kräfte! Laß mich Laß ihn wie er nach deinem Willen seyn soll, zu deiner Ehre, zu deinem Dienst und zur Sorge für meine Seele besonders geheiliget werden. Beschütze mein Le-

den Wochentagen.

mich die Pflichten meines Standes, die Werke des Berufs, darein mich deine Vorsehung gesetzt hat, frölich ausrichten, und meine Arbeit wohl gelingen.

Feyer- und Festtagen.

ben! erhalte meine Gesundheit, stärke meine Kräfte, befreye mein Gemüth von irrdischen Zerstreuungen und Sorgen! Mache mich recht geschickt, das Eine Nothwendige mit wahrem Ernst zu bedenken, dich im Geist und in der Wahrheit anzubeten, und dir öffentlich und sonderlich zu dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist!

Lehre mich alles mein Thun und Lassen klüglich so einrichten, daß alles geschehe, was deine Ehre, mein wahres Bestes und meines Nächsten Nutzen befördern kann: alles aber unterlassen werde, was deiner Ehre hinderlich seyn, mir schaden, oder meinen Nächsten beleidigen und betrüben möchte. Gieb mir alles, was zum Unterhalt meines Lebens nöthig ist, und du mir nützlich findest. Wende von mir alles Leiden und Unglück ab, das mir zu schwer und schädlich ist. Was ich aber nach deinem väterlichen weisen Willen an zeitlicher Trübsal leiden soll, das hilf mir geduldig ertragen und glücklich überstehen!

Erbarme dich, mein GOtt! auch heute über alle meine Mitmenschen! Sie sind ja alle von dir erschaffen, alle, wie ich, durch JEsu Christi theures Blut erlöset. Möchte es doch allen wohl gehen! Möchten sich doch alle zu dir bekehren, und ewig glücklich werden! Segne mein Vaterland, und den Vater des Landes, (den König,) den Fürsten! Laß seine Unterthanen unter ihm ein geruhiges und stilles Leben führen in aller GOttseligkeit und Ehrbarkeit. Höre das Verlangen aller Elenden, die heute in ihren Bekümmernissen und Aengsten zu dir schreyen, und erlöse sie von dem Uebel! Sonderlich, o mein GOtt, laß diesen Tag für meine lieben Anaehörigen, Freunde und Wohlthäter einen glücklichen und gesegneten Tag seyn! Erhöre mein armes Gebet um JEsu Christi, meines Erlösers und Fürbitters, willen. Amen.

Ein anderes.

Ewiger! HErr GOtt! Schöpfer! von deinen Engeln angebetet, von deinen Werken gepriesen, von deinen Nationen verherrlichet! In die Lobgesänge, die jezt von allen Stimmen der Erde nach den Gestirnen, von diesen empor zu deinem Throne, Unsichtbarer! dringen, in diese mischet, vergönn es mein Schöpfer! deiner Erschaffenen einer auch seinen Lobgesang ein. Vernimm meine Stimme, der du auf das Schreyen deines niedrigsten Geschöpfs merkest. Mit welchem Entzücken preise ich dich! denn dich preisen, erhebt mich zu der höchsten Stuffe deiner Geschöpfe. Mit welcher Beruhigung preise ich dich! denn dich preisen, ist

der erhabene Dienst, den ich dir leisten kann. Meine Lobgesänge sind mein einziges Eigenthum, das ich dir opfere. Sie seyn dir hier in meinen Thaten, und ewig mit meinen Lippen dargebracht.

Wer sollte dich nicht erheben, du Gütigster! Jeder Morgen saats dem Abende, wie herrlich du seyst, herrlich durch deine Liebe. Dieser verdanken wir es, wenn uns nicht eine lange Nacht voll Schmerzen gepeiniget, und der tröstende Morgen uns nicht zu zögern geschienen. Dieser verdanken wir es, wenn wir mit erneuerten Kräften die Jugend des Tages, wenn wir einen neuen Morgen des Lebens wieder geniessen können. Mit tiefer Anbetung verdanken wir dir, daß du täglich deine Schöpfers-Macht an deiner Welt verherrlichest, täglich die Menschen weckest, einander zu dienen. Aber deine Güte müssen wir die grösste Wohlthat des Morgens, das Vermögen verdanken, wieder einen Tag lang an unserer Besserung arbeiten zu können. Du weckst auch die Sünder. Wie viele hätte diese Nacht dahin vors Gerichte fordern können! Gerechte und Sünder schlummerten vor dir; aber deine Sonne gehet auf.

O sey mir gebenedeyet, du Höchster! Du, der du der Sonne rufest, daß sie leuchte bis an die Enden der Erde; O! dir kann man das Glück der Erde, das Glück derer, durch die uns diese Erde lieb ist, mit freudiger Hofnung empfehlen. Dir, Allweiser! sind unsre Bitten bekannt. Aber du hast es geboten, daß wir dich für unsre Brüder anrufen sollen. Du hast dich aus Liebe herabgelassen, unsrer Bitte ihre Wohlfahrt zu verheissen. Darum flehen wir dich, du willst es, mit der frohen Mine der Kinder rufen wir dich an für deinen Gesalbten, den du deinem Volke vorgesezet hast, daß er es durch Gesetze der Tugend und Weisheit, daß er es durch sein erhabenes Beyspiel regiere. Laß ihn nie seiner Würde vergessen, daß er ein Vater des Volks sey; und erfülle die Bitten aller seiner Getreuen, wenn du ihn segnest. Segne du die Erhabenen, die um seinen Thron sind. Segne die ihm unterthan sind, vom Purpur herab bis zum Staube. Ach, unter diesen, erbarmender Vater! hast du mit einigen mich durch zärtere Bande der Liebe der Freundschaft verknüpfet! Für diese fleht meine Stimme lauter zu dir hinauf und durchdringet die Wolken. Siehe du gnädig herab auf sie, und sammle dir ein Haus voll Gerechte; und gewähre mir eine Bitte: Laß am Tage deines grossen Gerichts mich deren keinen verlieren, die du mir gegeben hast!

Aber nun sehe ich nicht mehr zu dir auf. Ich falle auf mein Angesicht nieder; denn ich bete für mich. Vor dir muß ich mein Antlitz verbergen. Denn ich bin nicht werth, was du an mir gethan hast. Wie viele Morgen zähle ich schon, seitdem du mich in diese Welt setztest; da mich deine Güte, wie deine Sonne die Welt, erfreuet hat. Wie viele Bekümmernisse des Abends hat der kommende Tag zerstreuet; wie viele Freuden hat er mir wieder geschenket. Täglich öfnest du mir aufs neue die Pfade zum Himmel. Wie bald strauchelt der, welcher ohne dich wandelt! Die schwache Vernunft ist sein ungewisser Führer. Er-

leuchte du die meinige; und laß mich erwägen, daß sie mir nur gegeben, damit ich deine Wege durch sie erkenne und wähle. Die Leidenschaften ruffen oft mein Herz von diesen Wegen ab. Ach! erinnre du mich täglich, daß sie nur Triebfedern zur Tugend, die Verschönerung des Lebens, und bestimmt seyn sollen, nur dich zu lieben, nur dich zu beehren. Ordne du mein Herz. Laß es für diese Welt! für meinen Nächsten nur darum eingenommen seyn, damit ich schon in dieser Welt deine Hoheit erkennen, und durch die Liebe für meinen Nächsten dich preisen möge. Ich bitte nicht um dieses Lebens Güter, ich bitte um die Weisheit sie zu brauchen. Alle Schritte zu der Ewigkeit laß mich mit dem Aufsehen auf dich verrichten. Aber für den letzten bitte ich dich, jetzt, da ich noch zu dir beten kann. Laß ihn nicht schrecklich seyn! Laß mich eingehen in jenes Leben, wie ein Knecht der getreu befunden wird.

Am Sonntage.

Mein GOtt und Vater segne mich,
Der Sohn erhalte gnädiglich,
Was er mir hat gegeben,
Der Geist erleuchte Tag und Nacht
Sein Antlitz über mich mit Macht,
Und schütze mir mein Leben.
Nur dieses wünsch ich für und für,
Der Friede GOttes sey mit mir, Amen.

O Allmächtiger, barmherziger GOtt und Vater unsers HErrn JEsu Christi, ich danke dir von Grund meines Herzens, für alle Gnad und Wohlthat, die du mir von Jugend an, bis auf diese gegenwärtige Frühstunde, mildiglich erzeiget, sonderlich aber, daß du mich (und die Meinigen,) diese vergangene Nacht für allem Schaden und Gefahr Leibes und der Seelen, so väterlich behütet, und mich diesen angehenden Sonntag aufs neue gesund wieder erleben lassen, an welchem ich von meiner Hand-Arbeit ruhen, deinen schönen GOttesdienst besuchen, und dein trostreiches Wort zu meiner seligen Erbauung anhören soll. Ich bitte dich herzlich, du wollest diesen Tag und allezeit mich für Sünden behüten, damit ich ja deinen heiligen Sabbath oder Sonntag, den du, allmächtiger GOtt, in deinem heiligen Worte zu heiligen und zu feyren geboten, mit groben Sünden und Werken nicht entheilige. Dargegen hilf, lieber GOtt, daß ich dein heilig allein seligmachendes Wort und die Predigten nicht versäume, gerne höre, fleißig zu Herzen nehme, mein Leben darnach bessere, deine Wohlthaten, o GOtt, und wozu du mich geschaffen, und durch deinen lieben Sohn erlöset, auch mit dem heiligen Geiste geheiliget hast, stets betrachte und erkenne, dich, o heilige Dreyeinigkeit, dafür herzlich lobe und danke, und also mit heiligen dir wohlgefälligen Werken und Gedanken diesen Tag und mein ganzes Leben nach deinem Willen zubringe und vol-

vollende. Ich befehle dir heut und allezeit meine Seele und dürftigen Leib, nebst allen den Meinen, in deinen väterlichen Schutz und Schirm, dein heiliger Geist stärke mich in aller Gottesfurcht, und laß, o heiliger GOtt und Vater, deine liebe heilige Engel heut und allezeit mich (und die lieben Meinigen) gnädiglich bewahren, daß der böse Feind keine Macht an uns finde, um deines allerliebsten Sohnes JEsu Christi willen. Amen.

Fortsetzung der Morgenandacht, in der Kirche.

Eins habe ich von dem HErrn begehret, das bitte ich noch jetzo, daß ich zum Hause des HErrn wallen möge, mein Lebenlang, zu schauen die schönen GOttesdienste, und bleibenden Segen, himmlische Nahrung, Stärkung, Trost und Erquickung für meine unsterbliche Seele, aus seinem Tempel zu holen. Mein Herz dürstet nach GOtt, dem lebendigen GOtt, daß ich ihn im Geist sehe, so lang ich in der irrdischen Hütte meines Lebens bin, daß ich hier immermehr geheiliget werde, ihm einst im Himmel zu dienen, wo die Erlöseten vor seinem Stuhle stehen und unaufhörlich jauchzen, wo er unter ihnen auf neue Weise wohnen, sich ihnen offenbaren, in ihnen sich verklären, und im allerausgebreitesten Verstande, ihr GOtt seyn will.

HErr, Allmächtiger! wie oft haben dir die Altväter Altäre aufgerichtet! Wie sehnlich begierig haben sich die wahren Israeliten gefreuet, wenn sie nach Jerusalem hinaufgiengen, das Haus, die Opfer, die Diener des GOttes der Götter in Zion zu sehen! Wie gestissen ist JEsus Christus, der Allerheiligste, in die Versamlungen seiner Verehrer und in den Tempel gegangen! Was für eine Inbrunst hat jene erste Christen, und auch später, viele andere Bekenner deines Namens vereiniget, wenn sie in der Gemeine dein Lob anstimmeten, einander ermahneten und im Glauben bekräftigten: nachdem viele von ihnen, deren die Welt nicht wehrt war, in die Klüften der Erde geflüchtet und die Beraubung ihrer Güter mit Freuden erduldet, und erwogen, daß sie eine bleibende Habe im Himmel hätten!

Welche Erweckungen für mich! O GOtt! schenke mir auch ein Herz, voll solcher Verleugnung, voll solcher Inbrunst und Andacht, voll solchen Eifers, dir zu dienen und dich zu verherrlichen, und verleihe mir zugleich, daß ich die Ehre des öffentlichen Gottesdienstes retten helfe und behaupte, wie wenig ich auch in einem allzuspitzfindigen, unfrommen Weltalter dabey unterstützet werde.

Einbildischer Stolz und Vertrauen auf das bloße äusserliche Kirchengehen wird ja ferne von mir seyn, da ich wohl weiß, daß GOtt nicht mit Händen und Tönen gedienet wird, daß er nicht fern ist von einem jedweden, und daß ich einst, und das vielleicht im kurzen, auch die Gotteshäuser, die auf Erden sind, verlassen, und keinen Nutzen daraus mitnehmen werde,

als die Frucht der Erbauung, so ich zu meinem unsterblichen Leben daraus geholet habe.

Versöhnter GOtt in Christo JEsu! mache deine ganze liebe Christenheit zu deinem lebendigen Tempel!

Nimm mit väterlichem Uebersehen und Erbarmen den schwachen Dank, die Opfer der Gutthätigkeit und des Lobes von uns an!

Thu mir und jedem zu seiner Zeit die Pforten des Himmels auf, und weihe uns ein, zu einem ewigen Priesterthum das in lauter hoher reiner Erkenntniß und so erhabenen Tugenden und Anbetungen bestehe, daß wir sie jetzt noch nicht verstehen können.

Denn wird das heilige Vater Unser recht erfüllet, dein Name verherrlicht, dein Reich gekommen, dein Wille vollbracht, deine Kinder aus allem Bösen erlöset seyn: Denn freylich ist die Herrschaft, die Majestät, der Sieg und Ruhm, die Kraft und die Herrlichkeit dein, ja dein allein, bis in Ewigkeit, Amen.

Vespergebete.

Am Sonntage.

Er ist vorüber, der Tag des HErrn! ein seliger Tag! — Deiner Herrlichkeit sich nahen; einige Blicke in dein Heiligthum werfen; deine Wunder betrachten; deine Verheissungen überdenken, was ist dies hier schon vor Entzücken! und was wird es dort erst seyn, o GOtt! wenn nun deine Herrlichkeit geoffenbaret, wenn der Thron deiner Macht und Grösse nun enthüllet, wenn nun deine Wunder aufgeklärt und deine Verheissungen erfüllt sind!

O! fliehet nicht vor mir, ihr holden Bilder meines bessern Lebens. Wenn nun dieses Leben dahin ist; wenn kein unvollkommer Sabbath mehr gefeyert; wenn mein Loos nun bestimmt, und mein befreyter Geist in die Gegenden des Himmels nun entrückt wird; wenn die Zeiten der Welt nun abgelaufen, und ihre Arbeiten vollendet sind, wenn dann eine frömmere Welt zum ewigen Ruhetage sich versammelt; wie wird ein reinerer Dienst dem Allerhöchsten denn geleistet, ein feuriger Lobgesang ihm gesungen und der Allerheiligste würdig angebetet werden. Dann werde auch ich das seyn, was ich an diesem Tage zu seyn gelobte. Mein Geist wird keinen Zwang mehr fühlen, das Erhabenste und Gütigste aller Wesen zu erkennen. Welch Entzücken, die Tiefen der göttlichen Weisheit zu erforschen! Welche Wonne, die Liebe zu ergründen, der wir eine selige Ewigkeit zu danken haben!

Unter mir werde ich nun die Wege einer weisen Güte erblicken, die mich durch die Krümmungen des Lebens zu diesen Gegenden der Ruhe führte; und vor mir werde ich einen unermeßlichen Zeitraum gewahr werden, den der Allmächtige mit meiner Glückseligkeit ausfüllen wird.

Dann

Dann werden keine Leidenschaften mehr meinen Verstand verfinstern, und meine Zufriedenheit mich irgend anderswo, als in ihrer Quelle suchen lassen. O! beruhigende Gewißheit, meinem Schöpfer und HErrn dann ewig zu gefallen! Ihr süßen Tröstungen des ewigen Lebens, die ihr alle meine Wünsche befriedigen werdet!

Wie sehr heften mich noch hier meine Wünsche an die Erde! Jeder Tag erregt deren neue; und noch keiner hat sie befriedigt. Dort wird der Ewige sie unaufhörlich befriedigen und wieder erregen. Die Feinde meiner Ruhe, die Begierden, die mich bis zum Grabe verfolgten, sind jenseits desselben verschwunden. Ich werde es erkennen, daß mir das Höchste, das Wohlgefallen meines Schöpfers zu verlangen, übrig geblieben. Dies werde ich dann allein begehren; und GOtt wird mich beruhigen. Die Welt wird vor mir verschwinden. Ich werde ihre Reitzungen vergehen sehen; und werde dem Höchsten danken, so weit über sie erhaben zu seyn.

Was für einen Reichthum von Freuden wird er mir bestimmen! Ich werde nicht mehr mit mir selbst streiten; nun auf ewig werd ich mich ihm ergeben; und wie zufrieden wird mein Geist nicht werden, jemehr er sich dem lichten Geiste eines Engels nähern kann. Mit reiner Seele, mit der Krone des Ueberwinders nun in die heilige Versammung getreten, wie ehrerbietig, aber auch wie froh werde ich die Gesellschaft der erhabenen Geister, die um GOttes Thron sind, begrüssen! O vollendete Gerechte! ihr meine Gefährten aus dem Thale der Trübsal, euch alle werde ich nun kennen, und eurer Leiden und eurer Tugend mich freuen. Unter euch werden einige mir mit ernstern Blicken himmlischer Freundschaft entgegen eilen; und mich segnen, bey ihnen zu seyn. Ja, ich erkenne ihn. Dies ist das heitre Geßicht eines frommen Vaters. Ach! er scheinet in seinen schon angefangenen Lobgesängen sich zu unterbrechen, um dem Höchsten zu danken, daß ich nun sie begleiten kann. O! wie will ich neben ihm hin vor dem Stuhle des Lammes niederfallen! Wie will ich in seinen Dank und in seine Gesänge voll Liebe und Lob mit einstimmen! Von ihm geleitet, will ich zu euch, ihr Heiligen aller Zeiten! grosse Freunde des Allerhöchsten, gelangen. Von euch werde ich die Wonne des ewigen Lebens erlernen, und in Davids nun höhere Psalter singen, von der Liebe des ewigen Sohns und der Ruhe des Himmels.

Aber noch muß ich euch wieder verlassen, holde glänzende Gestalten meines künftigen Glücks. Nur das Dunkel der Nacht, und das Bild meines Grabes bleibt vor mir. Lehre du mich, mein grosser Lehrer, an diesem Tage, die Verachtung der Welt, die Weisheit des Himmels. Hat die Hofnung auf seine Freuden, hat hier ein Tag, dieser Weisheit gewidmet, schon so viel Seligkeit; was wird dorr der Besitz, was wird eine Ewigkeit voll himmlischer Wonne nicht gewähren! Eine solche Seligkeit mußte meinem Auge verborgen, meinem Ohre unhörbar, und meinem Herzen unbekannt seyn. Eine solche Seligkeit konntest du nur

mir

mir bereiten, Geber alles Guten! damit auch der Abend meiner Tage mir nicht traurig schiene, weil auf ihn der ewige Morgen meines höhern Lebens folgen soll.

Am Montage

Ja, du bist würdig zu nehmen Preis Ehre und Dank, HErr! mein GOtt! mein Erretter! mein Schutz! meine Zuversicht! meine Hülfe und meine Ehre! Ich danke dem HErrn von ganzem Herzen, und erzähle alle deine Wunder. Ich freue mich und bin fröhlich in dir, und lobe deinen Namen, du Allerhöchster! Ich danke dir für diese meine Seele, die du erschaffen, die du durch deines Sohnes Blut erlöset, und durch deine Gnade geheiliget hast. Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Angst der Hölle hatte mich troffen, ich kam in Jammer und Noth. Aber ich rief an den Namen des HErrn: O HErr, errette meine Seele, da nahmst du dich meiner Seele herzlich an, daß sie nicht verdürbe; da rissest du meine Seele aus dem Tode, mein Auge von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten; da warfest du alle meine Sünde hinter dich zurück, und gabst mir in Christo JEsu, meinem HErrn, Gerechtigkeit und Stärke!

Ich danke dir für den Leib, den du mir gegeben hast. Du hast ihn bey Kräften und Gesundheit erhalten; durch dich ist er vermögend, der Dinge mit Vergnügen zu geniessen, die du seinen verschiedenen Sinnen geschenket hast; durch dich ist er im Stande, sich mit einiger Lebhaftigkeit in deinem Dienst geschäftig zu erweisen. Ich danke dir, daß diese meine Glieder sich noch leicht und munter bewegen: daß meine Sinnen noch ungeschwächt und unversehrt sind, daß ich so manche Gefährlichkeiten, in welchen sich meine Gesundheit und mein Leben befunden, glücklich überstanden, daß ich noch lebe, und mich meines Lebens freue, das alles danke ich dir, GOtt meines Lebens! denn dein Aufsehen bewahrete meinen Odem!

Ich preise dich für die väterliche Güte, mit der du für meinen täglichen Unterhalt gesorgt; für die mannigfaltigen Güter und Segen, die du zur Nothdurft, zur Bequemlichkeit und zum Vergnügen meines Lebens mir verliehen hast. Ich sage dir Lob und Dank, daß ich diese Geschenke deiner gütigen Vorsorge, mäßig, gesund und zufrieden gebrauchen können. Ich danke dir für die angenehmen Verbindungen mit so manchen theuren Verwandten und rechtschaffenen Freunden, die mein Herz zu erfreuen, meines Lebens Hülfe, und in kümmerlichen Umständen mein Trost zu seyn, eben so willig als vermögend sind. Ich ehre deinen Namen, daß du so viele, die vormals meine lieben Freunde hienieden waren, zur ewigen Ruhe und Freude gebracht hast. Ich preise dich für die Lobgesänge aller Heiligen und Engel, die deinen Thron dort oben umgeben! Ich preise dich für die frölliche Hofnung, die du in mein Herz ausgegossen hast, daß auch ich der-

dermaleinst aus einer süssen und unaufhörlichen Erfahrung erkennen soll, worin ihre Seligkeit bestehet. Jetzt, da ich noch im Glauben wandle, erblicke ich noch etwas weniges davon in der Ferne. Ich fühle aber doch durch deine Gnade, daß ich jenen glückseligen Wohnungen näher komme. HErr, ich warte auf dein Heil, mit Verlangen und brennender Sehnsucht, wenn meine Seele die erhabene Größe ihrer künftigen Seligkeit denkt: doch auch mit stiller Geduld, die auf deine untrügliche, theure und grosse Verheissungen befestiget steht.

Und was soll ich dir nun sagen, holdseliges Wesen? Was kann ich anders sagen, als daß ich dich inbrünstig liebe, und daß meine Zunge diese Liebe nicht aussprechen kann! Dich liebe ich um deiner Geschöpfe willen, die alle ihr Daseyn, ihre Erkenntniß, ihre Vollkommenheit und ihr Glück in solcher Grösse und Menge aus deiner milden Hand empfangen, daß sie mein schwacher Verstand nicht begreifen kann. Doch, um dein selbst willen habe ich noch weit mehr Ursach, dich anzubeten und deinen Namen zu verherrlichen. Denn das unergründliche Meer deiner Vollkommenheit wird durch alle die Gaben, womit du deine Geschöpfe überströmst, in Ewigkeit nicht vermindert oder erschöpft. Diese unermeßliche Vollkommenheit, die dich selbst höchst selig macht, die deinem allerhöchsten Wesen eigenthümlich ist, diese ist unendlich liebenswürdig, unendlich anbetungswürdig, und alle Herrlichkeit, und alle Glückseligkeit, die von ihr ausfleußt, muß sich in diesem Unendlichen verlieren.

O du erstes, du gröstes, du schönstes unter allen Wesen! du bist allein groß, du bist allein schön, du allein sollst deswegen der Beherrscher meiner Seele seyn, und wer beherrscht sie jetzt ausser dir? Ist es nicht dein heiliger Geist, der in meinem Herzen wohnet und wirket, und solche Flammen deiner göttlichen Liebe anfacht und unterhält? Ach! wie sehnlich, wie inbrünstig ist doch mein Verlangen, deinem höchstseligen Wesen ähnlicher zu werden! Meine Seele dürstet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt! Ach wenn werde ich dahin kommen, daß ich GOttes Angesicht schaue! dein Angesicht! Mein HErr! und mein GOtt! und mein Vater in Christo! das bist du doch? das wirst du bleiben in Zeit und Ewigkeit. Dir übergebe ich mich mit der freudigsten Zuversicht! dir will ich dienen! dich will ich loben, so lange ich bin! Meine Seele hanget dir an! denn deine rechte Hand erhält mich! Gieb, daß mich diese trage, bis ich dir näher komme; bis endlich alle meine Wünsche in der ewigen Freude bey dir erfüllet werden. Amen.

Am Dienstage.

Heiligster GOtt, Vater des Lichts, von dem alle gute und vollkommene Gabe herabkömmt! bey dir suche ich allen Segen, und sonderlich den, welcher mich zu dir führen, und mich zur ewigen Freude bereiten kann. Erneure du mich am Geist

meines Gemüths! Laß mich heilig seyn in allem meinem Wandel! Gieb, daß ich eben so gesinnet sey, wie JEsus Christus auch war, und eben so wandle, wie er gewandelt hat! Bewahre mich für fleischlichen Gesinnungen: denn die wären eine Feindschaft wider dich! Gieb mir einen geistlichen und himmlischen Sinn; daß ich nicht sehe auf das sichtbare, sondern auf das unsichtbare: denn was sichtbar ist, das ist zeitlich, was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

Schaffe du in meinem Herzen diejenige Gottseligkeit, die zu allen Dingen nütz ist! Lehre mich dich, HErr mein GOtt! lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe und von allen Kräften! Gieb, daß ich mich dir mit Leib und Seele zu einem lebendigen, heiligen und dir wohlgefälligen Opfer begebe, welches mein vernünftiger Gottesdienst sey. Unterhalte in meinem Herzen eine recht glaubensvolle und liebreiche Hochachtung gegen meinen hochgelobten JEsus, deinen menschgebohrnen Sohn! Laß mich in ihm freuen und fröhlich seyn in seinem Heil! Gieb deinen Geist in mich, der meinem Geiste Zeugniß gebe, daß ich ein Kind GOttes, und ein Erbe deiner ewigen Herrlichkeit sey! durch den ich mit kindlicher Zuversicht rufen möge: Abba! lieber Vater, Laß ihn in mir wirken, als einen Geist der Liebe, der Kraft und der Zucht: auf daß ich in meinem Glauben darreiche Tugend; auf daß ich getrost und sehr freudig sey, auf daß ich männlich und stark sey, das Werk zu treiben, dazu ich berufen bin, und den guten Kampf zu kämpfen, der mir verordnet ist!

Lehre mich, o HErr, den hohen Werth meiner unsterblichen Seele wohl bedenken, und für ihre wahre und ewige Seligkeit mit rechtem Ernst Sorge tragen! Gieb, daß ich sanftmüthig werden möge, und von Herzen demüthig! Laß mich reines Herzens seyn, damit ich möge GOtt schauen, nüchtern und mäßig, und über mich wachen und beten, daß ich nicht in Anfechtung falle! Mache mich vergnügt mit dem, was da ist, und geduldig in allen Trübsalen, die deine weise Vorsehung über mich verhängen möchte!

Laß mich meinen Nächsten lieben, als mich selbst, und was ich will, das mir die Leute thun sollen, ihnen gleichfalls thun. Gieb, daß ich so viel an mir ist, und so weit es nur möglich ist, mit allen Menschen Friede halte: wenn ich aber beleidiget werde Sanftmuth übe! Mache mich so barmherzig, wie du, mein himmlischer Vater, barmherzig bist! Laß mich die Wahrheit von Herzen reden, und rechtschaffen seyn in der Liebe! Bewahre mich vor allem, was ein tadelsüchtiges und boshaftes Gemüth beweisen möchte, und behüte mich, daß ich andre nicht nach der Strenge richte, wornach ich nicht gerne wollte gerichtet werden!

Ich bitte dich, o HErr! mein GOtt! wirke in mir alle die Tugenden des wahren Christenthums, die dir besonders angenehm sind, und meinen Wandel in der Welt zieren! Laß mich seyn lauter und unanstößig, redlich und ohne Falsch, und immer weiter fortgehen auf dem Wege des Lebens! Mache mich durch deine

deine Gnade immer ähnlicher dem Vorbilde meines theuresten Erlösers, bis ich soweit gelange, daß ich das glänzende Bild seiner Heiligkeit und Herrlichkeit im Himmel tragen möge! Dann werde ich ihm und dir, du Vater aller Gnaden! und deinem heiligen Geist ewig, ewig Ehre geben, und, wie ich demüthig hoffe, dich meinen Vater, und JEsum meinen Heiland nennen. Amen!

Am Mittwoche.

Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht was er dir gutes gethan hat. Ist er nicht dein Vater und dein HErr? Ist nicht Er allein, der dich gemacht und bereitet hat, dich, unsterblich! vernünftig! vermögend ihn zu erkennen und ihn zu preisen, deinen Schöpfer! Ist nicht Er allein, der dir Haut und Fleisch angezogen, mit Beinen und Adern deinen Leib zusammengefüget, der Leben und Wohlthat an dir gethan hat, dessen Aufsehen deinen Odem bewahret, und alle deine Gebeine, daß deren nicht eins zerbrochen ist. In der That hast du sein Leben, seine Gesundheit, seine Erhaltung sonst niemand zu danken, als deinem GOtt. Schaue zurück auf den Weg, den er dich von dem ersten Tage deines Lebens an geleitet hat: ob nicht dieser Weg mit häufigen Denkmaalen der göttlichen Güte wird besetzt seyn. Erinnere dich der Orte, wo du gelebt hast, der Personen, mit welchen du am meisten und vertrautesten umgegangen, und der Wohlthaten, die du an solchen Orten und von solchen Personen genossen. Waren sie nicht Werkzeuge der göttlichen Vorsorge und Barmherzigkeit? Wie manche vergnügte Stunde hast du in der Welt gehabt! Wie manche Freuden, wie manche Bequemlichkeiten des Lebens genossen! Bedenke die mißlichen und gefährlichen Umstände, in welche du mannigmal gerathen warest. Was that da GOtt für dich, um diese Umstände entweder von dir abzuwenden, oder sie überwinden zu helfen? Gedenke doch, daß ofe zwischen dir und dem Tode kaum ein Schritt gewesen! Wie bald hat dich GOtt nicht zuweilen errettet! und oft, ehe du deine Noth und Gefahr einmal recht gewahr wurdest! Gedenke an die Tage der Angst, die du auf dem Krankenbette zubringen mußtest, vielleicht ohne Hoffnung, jemals wieder davon aufzustehen. Mein Odem ist schwach, meine Tage sind abgekürzt, das Grab ist da! seufzest du damals. Aber GOtt hörte dein Gebet. Er sahe deine Thränen. Noch Jahre und Tage sind seit der Zeit deinem Leben zugelegt. Und weißt du, wie viel dir noch übrig sind, und was für Glück und Wohlergehen dir in denselben noch bevorsteht?

Bedenke die Verbindungen, in welchen dich die Vorsehung deines GOttes mit andern Menschen gesetzt hat! mit jenen liebreichen und redlichen Gemüthern, die dir dein Leben auf Erden leicht und glücklich zu machen mit treuer Sorgfalt bemüht sind! und mit jenen noch ältern Freunden, die dich, Seele! zu GOtt führten, und deine Ewigkeit glücklich zu machen suchten! Wie mannigmal war das Leben deiner Freunde in Gefahr! Und oft war dir doch an ihrem Leben mehr gelegen, als an deinem eigenen! Wer hat diese Geliebten aus dem

Rachen

Rachen des Todes gerissen, und dir wieder geschenkt, und mit ihnen die Freude deines Lebens? Seele! das hat GOtt, dein GOtt, dein gütiger GOtt gethan!

Und wie groß, wie unaussprechlich groß ist sie nicht gegen dich, die herzliche Barmherzigkeit und Güte deines GOttes, in Ansehung der geistlichen Gaben, die er dir so überschwenglich verliehen hat? Besinne dich auf denjenigen Zustand, worinn dich die Gnade GOttes angetroffen! In wie vieler Unreinigkeit, in wie grosser Gefahr, in welchem Verderben sie dich gefunden! Bedenke dein damaliges Elend! Ach bedenke, was für ein Elend dir damals noch bevorstund! Das Auge GOttes, welches bis in die Ewigkeit dringt, sahe dich, Seele! sahe dich, wie du bloß mit den vergänglichen Dingen dieser Zeit und mit den Ergötzungen der Sinne beschäftiget, im übrigen aber ganz blind, unwissend und unempfindlich warest. Der HErr sahe dich schon an den Pforten der Hölle: und erbarmte sich deiner. Er sahe, daß du in kurzem ein eben so verlassenes und unglückseliges Geschöpf seyn würdest, als ein Sünder ist, den der Tod erhaschet, der zu seinem ewigen Schrecken das fürchterliche Urtheil der Verdammniß hören, und unter diesem entsetzlichen Donnerschlage verzweifeln muß. Er war so barmherzig, daß er in dem Rath seiner ewigen Liebe und Gnade einen Erlöser für dich bestimmte, daß er dich ihm mit dem Blute seines Sohnes erkaufte: mit dem Blute seines Sohnes! Seele, welch ein Lösegeld! Und damit seine Liebesvolle Absicht an dir errricht würde, wirkte er selbst in dir die selige Veränderung, die du jetzt fühlest und empfindest. Weiland warest du wie ein irrendes Schaf; aber nun, nun bist du zu deinem treuen Hirten bekehret durch seine Gnade, o Seele! Seine Liebe goß er aus in dein Herz durch den heiligen Geist, der dir gegeben ist. Siehe, so getreu hat er dir geholfen! Durch die Hülfe GOttes ist es dir gelungen, daß du stehest bis auf den heutigen Tag.

O begnadigte Seele! hebe deine Augen auf! beschaue die unzähligen Wohlthaten von dieser und jener Art, womit du bereits überschüttet bist. Zugleich aber richte dein Augenmerk auf das Zukünftige! Siehe, was dir der Glaube jenseit des Grabes zeigt! Stelle dir die noch unempfundene Entzückungen vor, mit welchen du alle Beschwerden und Unvollkommenheiten im Grabe zurücklassen wirst! mit welchen du, Unsterbliche! froh und verklärt, heilig und selig auffahren sollst zu GOtt, deinem Schöpfer, deinem Erhalter und deiner Zuversicht! zu GOtt der Quelle aller Heiligkeit und alles Vergnügens! zu JEsu, der dir alle diese Güter erworben, der dich neben seinem Thron setzen wird, damit du in alle Ewigkeit seine Herrlichkeit anschauen und geniessen mögest! Stelle dir die entzückende Freude vor, mit der du am Tage der Auferstehung diesen jetzt elenden, morschen und verweslichen Leib, alsdenn in ein herrliches Bild verklärt wieder bekommen wirst. Erwecke dabey diese Gedanken in dir: Solche Hofnung habe nicht allein ich, sondern noch viele tausende, ja tausendmal tausende. Viele meiner besten Freunde auf der Welt freuen sich mit mir in dieser seligen Hofnung. Ja, wie viele waren mir nicht ehedem eben so lieb, wie diese, die zwar längst in der Verwesung liegen, und über deren Tod ich bitterlich geweint habe: die aber jetzt schon in dem Besitz einer unaussprechlichen Freude leben

leben vor dem Angesichte meines GOttes, zur Rechten der Majestät in der Höhe! Von diesen Geliebten kann mich der Tod nicht auf ewig trennen. Nein, über ein kleines so werde ich sie wieder sehen, und mit ihnen, und mit der Menge vieler tausend Engel, und mit der Gemeine der Erstgebohrnen, die im Himmel angeschrieben sind, und mit den Geistern der vollkommenen Gerechten den Himmel mit Dank und Lobgesängen erfüllen! Dann wird ihre Glückseligkeit und meine Glückseligkeit ewig dauren und ewig größer werden!

Wirf dich nieder, o du Kind GOttes! du Erbe der Seligkeit! wirf dich nieder, und laß alles, was in dir ist, sich vereinigen zu der Pflicht einer dankbaren Liebe! Fange schon hier das Geschäfte des Himmels an: Lobe den HErrn, meine Seele! Amen.

Am Donnerstage.

Unendlicher, ewig seliger GOtt! ich wünsche mich dir, in tiefster Demuth und Erniedrigung der Seelen, darzustellen. Ich weiß es wohl, wie unwürdig ein solcher sündlicher Wurm ist, vor der heiligsten Majestät zu erscheinen. Und diese Empfindung würde mich gänzlich abschrecken, wenn ich nicht zugleich wüßte, wie freundlich und leutselig du bist, und wie gern du dich durch JEsum, den Sohn deiner Liebe, zu den sündlichen Sterblichen herabläßest, ihnen einen Zutritt zu dir verstattest und es so gar gnädig aufnimst, wenn sie, nachdem du es selbst befohlen, aufrichtig deine Gemeinschaft suchen und sich in derselbigen zu befestigen wünschen.

So komme ich nun in dieser Absicht zu dir, und bekenne, daß ich auf mancherley und unzählbare Weise mich an deiner Majestät vergangen, schwere Verschuldungen auf mich gebracht und täglich den Bund gebrochen, den du in der Heiligen Taufe mit mir einzugehen geruhetest. Ich lege mich, tief beschämet und voll von Reue, zu deinen Füssen, schlage an meine Brust und spreche mit jenem demüthigen Zöllner: GOtt, sey mir Sünder gnädig! Ich komme, eingeladen im Namen deines Sohnes, und verlasse mich gänzlich auf dessen vollkommene Gerechtigkeit. Ach, um seinet willen, wollest du nicht weiter meiner Sünden und Uebertretungen gedenken! Um seinet willen, wollest du mich wieder Gnade vor deinen Augen finden lassen, und mir erlauben, daß ich dir diejenigen Kräfte und dasjenige Vermögen wiederbringe, welches ich bisher deinem Dienste, aus undankbarer und treuloser Ungerechtigkeit, entzogen hatte. Nimm doch, ich bitte dich, nimm doch dein armes widerspenstiges Geschöpfe wieder auf und an. Bin ich doch nunmehro überführet, daß du das gröste Recht über mich hast; und verlange ich doch nichts, in der ganzen Welt, so sehr, als blos der Deine zu seyn.

Heiliger GOtt! Siehe, ich übergebe mich dir jetzt wieder auf das feierlichste. Ich kündige allen vorigen Herren, der Macht der Höllen, allen bösen Lüsten, jeder sündlichen Gewohnheit, die über mich geherrschet haben, den Gehorsam auf. Dir allein widme ich alles, was ich bin und habe; die Kräfte meiner See-

len, die Glieder meines Leibes, und meine ganze Verfassung. In deinem Dienste wünsche ich, alle meine übrige Zeit, auf Erden, zuzubringen. Und ich bitte dich, lehre und regiere mich, alle Jahre und Monate, alle Tage und Stunden, dergestalt anzuwenden, daß, es mag mein Aufenthalt hienieden noch lange oder nicht lange dauren, allemahl hauptsächlich deine Ehre dadurch befördert, und das Ziel deiner weisen und gnädigen Vorsehung dadurch zugleich erreichet werde.

Endlich, widme und heilige ich mich zugleich, nebst allem, was ich bin und habe, deiner göttlichen Führung. Mein ganzes Vermögen, mein ganzes Vergnügen, alles was ich liebe, hoffe und wünsche, übergebe ich deinen treuen Händen und deiner weisen Regierung. Mache es damit, wie es dir gefällt. Was du mir gegeben hast, kanst du mir ferner lassen, oder wieder hinweg nehmen; was mir, meiner Einbildung nach, fehlet, kanst du mir gewähren, oder versagen: ich überlasse es, HErr, deinem heiligen Gutbefinden. Und darf ich gleich nicht sagen, daß ich allemahl ganz gleichgültig dabey seyn würde, so hoffe ich doch versprechen zu können, daß ich mir alle Mühe geben werde, mich sowohl zu unterwerfen, als zu beruhigen, auch das Kreutz und Ungemach, so du über mich verhängest, mit Geduld zu ertragen und dich auch dafür zu preisen.

Gebrauche mich selber, o HErr! ich bitte dich, als ein Werkzeug in deinem Dienste. Zähle mich unter dein eigenthümliches Volk. Wasche mich mit dem Blute deines geliebten Sohnes. Bekleide mich mit seiner Unschuld und Gerechtigkeit. Heilige mich mit deinem und seinem Geiste. Mache mich immer mehr und mehr seinem Bilde ähnlich. Theile mir, durch ihn, allen nöthigen Beystand des heiligen Geistes mit, der mein Herz reinige, erquicke und tröste. Und nieh, daß ich meine Tage unter dieser Hülfe, in dem Lichte deines gnädigen Angesichts, mein Vater und mein GOtt, zubringen möge.

Richte alle meine Sachen, grosser GOtt, auf solche Weise ein, wie du es am besten weist, daß es mir nützlich und selig ist. Und habe ich denn deinen Willen, hier auf Erden, gethan und ertragen; so rufe mich von dannen, wenn, und wie es dir gefällt? Gieb mir nur Gnade, daß ich noch in den Augenblicken meines Todes, und selbst an den Thoren der Ewigkeit, dieser meiner Verbindlichkeit und Angelobungen eingedenk sey, und noch meinen letzten Oden, zu deinem Dienste, verwende. Und gedenke du, HErr, noch alsdenn dieses Bundes, wenn du siehest, wie groß die Angst meines sterbenden Herzens ist, und wenn du weist, daß ich nicht mehr vermögend bin, mich dessen zu besinnen. Ach! mein himmlischer Vater! dann, dann siehe mit einem mitleidigen Auge herab, auf dein mattes, auf dein mit dem Tode ringendes Kind. Lege deine ewigen Arme unter mich, daß sie mich tragen. Gieb meiner Seele, wenn sie abscheidet, Stärke und Zuversicht, und empfange sie, in den Wohnungen derer, die in JEsu entschlafen sind. Laß sie daselbst Friede und Freude, in reichem Maasse, geniessen, und auf die Erfüllung

Erfüllung deiner grossen Verheissung warten, die du deinem Volk gegeben hast, daß ihre verwesete Leiber herrlich sollen wieder erwecket werden und zum frohen Mitgenuß der Wonne des Himmels und dessen ewigen unaussprechlichen Seligkeit gelangen. Amen! Amen!

Am Freytage.

GOtt über alles gelobet in Ewigkeit! eingebohrner Sohn GOttes! Glanz seiner Herrlichkeit! Ebenbild seines Wesens! Herrlichkeit, göttliche Herrlichkeit hattest du bey dem Vater, ehe die Welt war! Und als alles durch dich gemacht war, da herrschtest du über alles, ein König aller Könige, und ein HErr aller Herren. Dich lobeten mit einander die Morgensterne. Alle Kinder GOttes jauchzten dir: und alle Engel beteten an zu dem Fußschemel deines Thrones. Vollkommen, unendlich vollkommen, ewig und unveränderlich war deine Seligkeit! Und dennoch nahmest du, hochgelobter Sohn GOttes! die Natur eines Menschen an, und liessest deinen Namen JEsus heissen. Ob du wohl in göttlicher Gestalt warest, so prangtest du doch damit nicht vor der Welt, daß du GOtt gleich warest, sondern äusserteſt dich selbst, nahmst Knechtsgestalt an, wurdest gleich wie ein ander Mensch, und an Geberden, als ein Mensch erfunden. Du erniedrigtest dich selbst. Armselig war deine Geburt, niedrig deine Erziehung, unberühmt die ersten Jahre deines Lebens. Du tratest hervor vor das Volk Israel; und die Deinen nahmen dich nicht auf. Sie sahen dich, aber da war keine Gestalt, die ihnen gefallen hätte. Du warst der allerverachteste und unwertheste. Du lehrtest den Weg GOttes recht. Aber wer glaubte deiner Predigt? Du thatest Zeichen und Wunder, die niemand thun kann, es sey denn GOtt mit ihm. Noch blieb der Unglaube verstockt und lästerte. Dein Wandel war lauter Gottseligkeit, und Menschenliebe, und Unschuld! Noch wurdest du den Uebelthätern gleich geachtet. Dein Leben war ein beständiges Leiden! Und der Ausgang, den du erfülletest zu Jerusalem, wie leidenvoll war dieser Ausgang! Zwar wußtest du alles, was dir begegnen würde. Du konntest deinem Leiden entgehen; und wolltest nicht. Der letzte Abend deines Lebens bricht ein. Deine Lieben und Freunde versammlen sich um dich, und halten mit dir das Abendmahl. Du stiftest das Gedächtnißmahl deines Todes. Mit zärtlichster Liebe nimmst du von ihnen Abschied, und ermahnest sie, und tröstest sie, und betest für sie, und gehst mit ihnen nach Gethsemane! Und nun umgeben dich Leiden ohne Zahl. Du traurest, du zagest, Angst, Todesangst umringet deine Seele! Du knieest nieder, fällst auf dein Angesicht zur Erden, und betest. Mein Vater, siehest du, ists möglich, so gehe dieser Kelch vorüber, doch nicht wie ich will, sondern wie du willst. Ein Engel erscheint vom Himmel, dich zu stärken. Du ringst mit dem Tode, und betest heftiger. Dein Schweiß wird wie Blutstropfen und träufelt auf die Erde nie

der. Du stehst auf vom Gebet, und gehst denen entgegen, die dir nach deiner Seele stehen. Dein treuloser Freund überliefert dich in der Sünder Hände, die zu dir ausgegangen sind, als zu einem Mörder mit Schwerdten und mit Stangen. Sie führen dich gebunden fort zum Richtstuhl der Ungerechten. Da treten falsche Zeugen auf wider dich, und wollen den Heiligsten zum Sünder machen. Du hörst ihre Beschuldigungen, und schweigst stille. Man beschwört dich bey dem lebendigen GOtt, zu sagen, ob du Christus der Sohn GOttes seyst. Ich bins, sagst du: und damit sollst du GOtt gelästert haben! Sie rufen über dich das Urtheil des Todes, und speyen aus in dein Angesicht, und schlagen dich mit Fäusten. Auch die Knechte schlagen dich ins Angesicht, und schäumen Lästerungen wider dich aus. Dein eifrigster Freund verleugnet dich. Deine Verfolger übergeben dich den Heyden, als einen Verführer des Volks, als einen Aufrührer und Rebellen. Sie sperren ihr Lästermaul weit wider dich auf. Und du thust deinen Mund nicht auf, wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführet wird, und wie ein Schaaf, das verstummet vor seinem Scheerer, und seinen Mund nicht aufthut. Ueberzeugt von deiner Unschuld und von der Boßheit deiner Verkläger, will Pilatus seine Hände nicht mit dem Blut dieses Gerechten beflecken, und dich los geben. Aber die Wuth rasender Priester erreget den tollen Pöbel. Ihr Geschrey nimmt überhand und fordert, daß der Mörder frey gesprochen und JEsus gekreuzigt werde. Ihm wird gewilfahret. JEsus soll gegeisselt werden und sterben. Und es geschah also. Da hieltest du deinen Rücken dar, denen, die dich schlugen, und deine Wangen, denen, die dich rauften. Dein Angesicht verbargst du nicht vor Schmach und Speichel. Was Menschen ohne Menschlichkeit nur grausames und schmähliches ersinnen können, wird dir angethan. Müde von Seufzen, matt von Martern, mußt du noch die Schandsäule, an der du sterben sollst, hinausschleppen zur Schädelstäte. Hier wirst du gekreuzigt. Hier hängst du, als ein Verfluchter, zwischen zween Uebelthätern mitten inne. Ströme von Blut quillen unter den Nägeln hervor, die deine Hände und Füsse durchgraben haben! Du siehest vom Kreutz herab auf deine Verfolger und Mörder. Noch rauchen ihre Hände von deinem Blute. Höllisch Vergnügen zeigt sich auf ihren verruchten Gesichtern. Sie weiden ihre Augen an deinen Schmerzen. Noch in der Todesangst spotten sie dein. Du hörst sie, du siehst sie, und betest, sanftmüthiger JEsus, du betest, für deine Mörder betest du: Vater! vergieb ihnen! Die Angst deiner Seelen wird groß. Sie leidet, bange um Trost. Auch GOtt verbirgt vor dir sein Angesicht in dieser fürchterlichen Stunde! Du opferst Gebet und Flehen mit starkem Geschrey und Thränen: Mein GOtt, mein GOtt! warum hast du mich verlassen! Deine Zunge klebet an deinem Gaumen! Sie geben dir Essig zu trinken in deinem großen Durst. Und nun rufst du: Es ist vollbracht! und übergiebst deine Seele in die Hände deines Vaters, und neigest dein Haupt, und verscheidest!

Und

Und warum hast du das alles gethan, o JEsu, du Sohn GOttes! warum hast du das alles gelitten? Ach! für uns! für uns sündige, verlohrne und verdammte Menschen! Uns zu gute! zur Vergebung der Sünden! Auch für mich Sünder! Das ist dein Leib, der für uns gegeben wird: Das ist dein Blut, das für uns vergossen wird, zur Vergebung der Sünden! Wir waren tief gefallen! Die Herrlichkeit, die uns unser Schöpfer gab, war verlohren! Wir waren allzumal Sünder und Kinder des Zorns von Natur: alle abgewichen, und allesammt untüchtig worden. Da war nicht der Gutes thue, auch nicht einer! Wir sollten alle des Todes sterben, und Pein leiden, das ewige Verderben; verstossen, auf ewig verstossen von GOttes Angesicht! Davon konnte kein Bruder niemand erlösen, noch GOtt jemand versöhnen. Es kostete zuviel unsre Seele zu erlösen, daß es Menschen hätten müssen anstehen lassen ewiglich. Dies Elend jammerte unsern allerbarmherzigsten Schöpfer. Also liebte GOtt die Welt, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Du, hochgelobter Sohn GOttes! nahmst es auf dich, die Sünder selig zu machen; zu thun, was sie zu thun untüchtig waren; zu leiden, was sie leiden sollten. Darum als die Zeit erfüllet war, wurdest du gebohren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß du die, so unter dem Gesetz waren, erlösetest, und wir die Kindschaft empfingen. Du kamst, allen Willen GOttes zu thun, gerne zu thun, und gehorsam zu werden bis zum Tode, ja zum Tode am Kreutz. Fleisch und Blut nahmst du an, damit du sterben könntest. Du wurdest aller Dinge deinen Brüdern gleich, doch ohne Sünde; damit du ihre Sünde bey GOtt versöhnen möchtest. Du entäusserte dich deiner Herrlichkeit, um uns die Herrlichkeit Gottes, die wir verlohren hatten, wieder zu bringen! Du erniedrigtest dich selbst, um unsre Selbsterhebung zu büssen. Du wurdest arm, gnädiger JEsus, um unsre unmäßige Begierde nach irrdischen Gütern auszusöhnen, und uns reich zu machen an himmlischen Gütern. Du begabst dich aller Freuden dieser Welt, um für unsre strafbare Wollüste genug zu thun, und uns die bessern Freuden jener Welt zu erwerben. Stricke des Todes umgaben dich, Angst der Hölle traf dich, du kamst in Jammer und Noth; unaussprechliche Leiden litte dein Leib und deine Seele: damit unser Leib und unsre Seele errettet würde von der Höllen Gewalt. Du wurdest verspottet und geschmähet und verspeyet, damit du unsre Schmach und Schande von uns nehmen, und uns zu Ehren setzen möchtest. Du wurdest ein Fluch am Kreutze für uns, damit du uns von dem Fluch des Gesetzes erlösetest, und den Segen über uns brächtest. Du wurdest in deiner Todesangst von GOtt verlassen, damit wir nicht in unsrer letzten Noth von GOtt verlassen seyn möchten. Für uns hast du gelitten! Für uns bist du gestorben! Um unsrer Missethat willen bist du verwundet, und um unsrer Sünde willen zerschlagen! Die Strafe liegt auf dir, auf daß wir Friede hätten, und durch deine

Wunden sind wir geheilet. Der HErr warf unser aller Sünden auf dich! Auch meine Sünden, mein Erlöser! Ja! auch ich habe dir Arbeit gemacht in meinen Sünden, und Mühe in meinen Uebertretungen! Auch für mich ist dein Leib gegeben: auch für mich ist dein Blut vergossen, zur Vergebung der Sünden! Für meine und der ganzen Welt Sünde bist du die Versöhnung geworden. Denn GOtt war in dir, mein Erlöser! und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu. Du, der du von keiner Sünde wußtest, wurdest für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in dir die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt. Dein Blut macht uns rein von aller Sünde! Du hast durch deinen Tod dem Tode die Macht genommen, und Leben und unvergänglich Wesen ans Licht gebracht. So wie wir in Adam alle sterben müssen, also werden wir in dir alle lebendig gemacht werden. Auch von der Sklaverey der Sünde erlöseteſt du uns, daß wir dir dieneten unser Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist. Sind wir nun von der Sünde frey und GOttes Knechte worden, ist das unsre Frucht, daß wir heilig werden, das Ende aber das ewige Leben. Nun! so werden wir nimmermehr umkommen. Nun wird uns niemand aus deiner Hand reißen. Denn nachdem du vollendet bist, wurdeſt du allen, die an dich gläuben, eine Ursach zur ewigen Seligkeit! Wer will nun verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten GOttes und vertritt uns! Er hat eine ewige Erlösung erfunden: und kann selig machen immerdar, die durch ihn zu GOtt kommen, und lebet immerdar, und bittet für sie!

Vater der Barmherzigkeit! was ist doch der Mensch, daß du sein gedenkeſt! Was ist des Menschen Kind, daß du dich sein so annimmſt. Du hast deines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle dahin gegeben! Deinen Sohn! Für uns Sünder! O welch eine Tiefe des Reichthums der Liebe und Barmherzigkeit GOttes! Deinen Sohn! Für uns Sünder! — Ja! GOtt ist die Liebe! Lobe, lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! denn er hat grosse Dinge an dir gethan! Leutseligster GOtt! Vater meines HErrn JEsu Christi, und durch ihn mein Vater! laß dir das Opfer der innigsten Dankbarkeit und Freude gnädig gefallen, das dir meine gerührte Seele bringt!

Und du, mein großmüthiger, göttlicher Mittler! der du durch deine mächtige Erlösung bey mir die Bande der Sünde und des Todes zerrissen, und mit deinem eigenen Blute mich dir zum ewigen Eigenthum erkauft hast, du sollst auch in Ewigkeit mein HErr und GOtt bleiben! Ich will dich ewig lieben: denn du hast mich erst und unendlich stark geliebet! Du hast deinen Leib für mich gegeben. Du hast dein Blut für mich vergossen, zur Vergebung der Sünden. Du bist für mich gestorben. Du hast dich selbst für mich geopfert. Ich will ganz der Deinige seyn. So will ich leben, so will ich sterben, geliebtester JEsus! Dir sey mein Leib, mein Verstand, mein Wille, mein ganzes Leben hey-

heilig! Es entstehe mit meiner Einwilligung in mir kein Gedanke, kein Verlangen, keine Empfindung, es entfahre mir kein Wort, es geschehe von mir keine That, so der Liebe, damit du mich geliebet, und dem Blute, das du für mich vergossen hast, unwürdig wäre! Meine Seele soll sich dein rühmen, daß die Elenden hören und sich freuen! Dein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn! Ich will deinen Namen unter den Menschen verkündigen, und ihn hoch erheben, so lange ich hie bin, bis ich ihn dort unter den Engeln singen werde mit einem würdigen Liede! Amen.

Am Sonnabend.

Offenb. Joh. 22, v. 12. 20. Siehe! ich komme bald, und mein Lohn mit mir, zu geben einem jeglichen, wie seine Werke seyn werden. Ja, er wird gar bald kommen, meine Seele, dein JEsus! dir die Thüre des Grabes zu eröffnen, dich hinunter zu lassen, und durch das finstre Todesthal, in eine noch unbekannte und unsichtbare Welt zu führen. Er wird gar bald kommen, das grosse Gericht zu halten. Es kann seyn, daß noch Jahrhunderte verlaufen, ehe es geschicht. Was ist das aber für eine kleine Zeit vor ihn. Tausend Jahre sind vor ihm wie ein Tag. Er kommt bald! Sollte dir wohl diese Erinnerung unangenehm oder schrecklich seyn?

Es ist wahr, dies zeitliche Leben ist dir natürlicher Weise lieb. Man scheidet nicht so gerne aus einer lange bekannten Wohnung, um in eine andre überzugehen, wo man fast ganz fremd ist. Wäre es denn Wunder, wenn man bey Betrachtung des Todes etwas stutzig würde? Der Anblick einer Welt, die zu Trümmern gehet, ist an sich fürchterlich. Wie sollte denn die Betrachtung des jüngsten Tages nicht mit einigen Schrecken vermischt seyn? Allein, meine Seele! betrachte nur diese Dinge etwas aufmerksamer. Sie werden dir immer weniger unangenehm werden, jemehr du dich mit ihnen bekannt machſt —

Bedenke, meine Seele! wenn JEsus kommt, dich abzufordern, so kommt er, um dich in eine gänzliche Befreyung von deinem gegenwärtigen Leiden zu versetzen — um dich von den beschwerlichen Kämpfen mit dem noch übrigen Verderben zu erretten — dich zu sich zu nehmen, daß du mit ihm in vollkommener Heiligkeit und Freude wohnen sollſt —

Er wird dich freylich abfordern aus dieser Welt. Aber was ist denn diese Welt, daß man sie so hoch schätzt, daß man so gern an ihr klebet! Wie gering, wie nichtswürdig sind ihre besten Ergötzlichkeiten? Wie mannigfaltig, wie groß hingegen ihre Beschwerlichkeiten, ihre Fallstricke, ihre Trübsale? Siehe nur etwas zurück auf die vergangene Zeit deiner Wallfahrt. Mußt du gleich gestehen, daß dir Gutes und Barmherzigkeit gefolget sey dein lebenlang: so hat doch eben diese Barmherzigkeit dich manche Bitterkeit des Lebens kosten lassen, und dir dadurch die heilsame Lehre gegeben, daß hier auf Erden für dich keine vollkommne Glückseligkeit zu finden sey. Schaue zurück, was ist von deinen vergangenen Freuden, von deinen verschwun-

deinen Hoffnungen noch übrig, als ein trauriges Andenken? Tritt hin an die Gräber, die so viele deiner theuresten und liebsten Freunde verschlungen haben, manche vielleicht in der Blüte ihrer Jahre, manche mitten in ihrer größten Vertraulichkeit mit dir. Bedenke, daß, wenn du auch noch einige Jahre länger leben solltest, der Tod endlich alle diejenigen wegraffen werde, die dir unter den Lebendigen noch am liebsten waren. Erwäge den Zustand der menschlichen Natur in ihrem gegenwärtigen Elende. Sollte ein Weiser, ein Vernünftiger, ein Tugendhafter wohl wünschen können, hier ewig zu leben? Die Krankheiten, die Gebrechen, die Unglücksfälle der Sterblichen sind ja zu vielfach, und, welches noch am meisten zu beklagen, die Krankheiten, die Gebrechen ihrer Seelen sind von so mancherley Art, und mit so vieler Gefahr verbunden, daß man fast die Welt ein Siechenhaus nennen möchte! Und wenn du auch für deine Person vor allen den Plagen gesichert wärest, die deine Mitmenschen drücken; kannst du wohl das Elend, die Schmerzen, den Jammer, die Thränen so vieler Unglückseligen ohne Mißvergnügen und Wehmuth sehen: oder ihr Wehklagen, ihr Winseln, ihr Seufzen anhören, ohne daß dir dein Herz blute? Und muß nicht dein Mißvergnügen und deine Wehmuth um so viel größer werden, je mehr du empfindest, wie wenig du vermögend bist, denen zu helfen, mit denen du doch doch das größte Mitleiden hast? Bist du ein Christ, und dir sollte es nicht zu Herzen gehen, daß die Welt so tief im Argen liegt? daß so viele, die zu Christi Volk gehören wollen, den Sohn GOttes mit Füssen treten, das Blut JEsu Christi unrein achten, und seinen Namen schnöde entehren? daß so viele ein ungöttlich Leben und die verruchtesten Thaten und die schändlichsten Laster begehen? daß sogar diejenigen nicht von allen Schwachheiten und Vergehungen frey sind, von denen man sich größere Hoffnung machte? Bist du ein Christ, und du solltest nicht wünschen, aus einer Welt geruffen zu werden, wo eine gerechte und mitleidige Seele täglich mit so vielen Gräueln der Sünden und des Elendes gequält wird?

Und fühlst du nicht in dir selber etwas, davon du gerne befreyet wärest? etwas, das, wenn es so bliebe, dich noch im Himmel, noch in Gesellschaft der Seligen beunruhigen würde? Fühlst du nicht noch Ueberbleibsel des angebohrnen Verderbens, der inwohnenden Sünde? und mußt du nicht noch alle Tage damider streiten? Trägst du nicht wenigstens Leide um der Schwachheit willen deiner Tugenden? Merkst du nicht ofte, daß deine Kräfte ganz unzureichend und träge sind, wenn du wünschest, sie mit der größten Munterkeit und Eifer in dem Dienst deines GOttes gebrauchen zu können? Findest du nicht ofte, daß dein Herz bey den reichsten Proben seiner Liebe ganz hart und unempfindlich bleibt? Scheint dir nicht dein Leben in seinen besten Tagen und Stunden eine schlechte und unnütze Sache zu seyn? Ueberlege es nur, wie es wirklich ist, und wie es nach deinen Wünschen seyn würde, und nach deiner eigenen Ueberzeugung, seyn sollte? Preßt dir

dir diese Ueberlegung nicht mannigmal den Seufzer aus: Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes!

Wie sollte dich denn der Gedanke nicht vergnügt und freudig machen: Mein JEsus kommt, mich von solchen Klagen zu befreyen! Er kommt, das sehnliche Verlangen meines Herzens zu erfüllen, ein Verlangen, das er mir selbst eingeflößt hat! Er kommt, eine Welt für mich zu eröffnen, wo Heiligkeit und lieblich Wesen ist, und wo man den HErrn fleißiger, würdiger, vollkommner dient!

Erinnre dich, Seele! der seligen Augenblicke, in welcher dich dein GOtt ganz ausserordentlicher Empfindungen seiner Gnade gewürdiget hat! wie du bisweilen bey dem Genusse des Bundesmahls deines Erlösers voll heiligen Geistes gen Himmel aufgesehn, und die Herrlichkeit GOttes und JEsum zur Rechten GOttes erblickt! Was für unaussprechliche Wonne dich in diesen seligen Augenblicken überströmte! was da dein Herze empfand! Ist es so angenehm, so vergnügend, JEsum nur wenige Augenblicke und als von ferne zu schauen: wie viel herrlicher und seliger muß es seyn, wenn man ewig bey ihm wohnen kann! HErr, so mag man wohl sagen, HErr, wenn ich bey dir wohne, so werde ich in vollkommner Heiligkeit wohnen; denn du bist die Heiligkeit selbst! So werde ich in aufrichtiger Liebe wohnen; denn du bist die Liebe selbst! So werde ich in der größten Freude wohnen; denn du bist die lebendige Quelle der Freuden! O Seele! siehe doch seiner Ankunft mit Verlangen entgegen! Gedenke an seine Worte, die er zu deiner Beruhigung zur Erweckung einer himmlischen Freude in dir gesprochen hat: Vater! ich will, daß wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast. Solltest du nicht wünschen, daß er je eher je lieber komme! Was schadets, wenn du auch in der Hälfte deiner Tage weggenommen würdest? Was schadets, wenn du gleich noch manch irrdisch Vergnügen unversucht, und manche Wünsche unerfüllt zurücklassen müßtest? Ists nicht genug, daß du die Tage und Jahre mit dem Anschauen und Lobe deines Erlösers in himmlischer Herrlichkeit zubringen sollst, die du auf Erden nicht ohne viele Unvollkommenheiten und Mühe hättest durchleben können?

Doch dein Absehen, meine Seele, geht nicht allein auf den Tod, sondern auch auf das Gericht, zu welchem JEsus bald kommen will. Siehe, ruft er dir zu: siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, zu geben einem jeglichen, wie seine Werke seyn werden. Willst du nicht deines Theils mit einstimmen, wenn die Erlöseten JEsu dem kommenden Weltrichter voll Freuden entgegen jauchzen: Amen! Ja! komm, HErr JEsu!

Es ist wahr, dieser Tag seiner Zukunft wird ein erschrecklicher Tag seyn. Die Himmel werden zergehen mit grossem Krachen: die Elemente vor Hitze zerschmelzen: die Erde und die Werke, die darauf sind, verbrennen. Siehe, er kommt in den Wolken, und

es werden ihn sehen alle Augen, und werden heulen alle Geschlechter der Erden. Es ist wahr: dein Fleisch mag bey diesen Betrachtungen zittern. Aber dein Geist muß sich gewiß in Gott, deinem Heilande freuen. Laß ihn kommen, diesen Tod der Angst und des Schreckens, diesen fürchterlichen Tag! dir kann er nicht fürchterlich seyn! Er kommt, die Gerechtigkeit seiner Gerichte vor aller Welt Augen zu offenbaren, Rache zu geben über die, so GOtt nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi. Diese werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angesicht des HErrn und von seiner herrlichen Macht. Nur diesen, diesen seinen Feinden allein wird der Tag seiner Zukunft ein Tag des Zorns, der Angst und des Schreckens seyn! Aber er kommt auch, daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen, und wunderbar mit allen Gläubigen. Gläubige Seele! geheiligte Seele! an dieser frohlockenden Freude und Herrlichkeit des Tages JEsu wirst du Theil haben! Siehe, jetzt geht sein Augenmerk noch auf die Macht und Liebe, damit er deine Seligkeit vollenden will. Was wird mehr um ihrentwillen geschehen? Er wird kommen, und die Riegel der Gräber zerbrechen, und deine schlafende Gebeine wieder beleben. Dein Leib mußte vermodern zu einem Zeugniß des göttlichen Mißfallens an der Sünde, an der ersten Sünde, die jemals von Menschen begangen ist; von deren klägLichen Folgen nicht einmal seine liebsten Kinder befreyet sind. Aber alsdann wirst du Ohren haben, die Stimme des Sohnes GOttes zu hören, und Augen, den Glanz seiner Erscheinung zu sehen. Alsdann wirst du leuchten, wie die Sonne in deines Vaters Reich! Deinen nichtigen Leib wird er verklären, dein Heiland JEsus, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe. Und wenn du so königlich geschmückt zu seinem Throne trittst, so wird dir und allen den Seinigen vor der ganzen versamleten Welt öffentlich Lob wiederfahren. Hienieden magst du mit Schimpf und Schande belegt, grausam gescholten, und solcher Dinge beschuldiget seyn, die du doch von Herzen verabscheuest. Dort wird er deine Unschuld ans Licht bringen. Warst du hier als ein Fluch der Welt und ein Fegopfer aller Leute: an jenem Tage wird er öffentlich beweisen, daß du sein Eigenthum seyst. Wenn er alle Gottlosen auf Erden wegwerfen wird, wie Schlacken, so wirst du für gerecht erklärt werden. Hast du gleich hier in der That das Gesetz GOttes übertreten, und nach der äussersten Strenge der Gerechtigkeit verdammt zu werden verdient, so soll doch deiner Uebertretungen nimmermehr gedacht werden: dennoch sollst du frey gesprochen: dennoch für gerecht erklärt werden um der vollkommenen Gerechtigkeit JEsu Christi willen, die deinem Glauben als dein eigen zugerechnet wird. Dein HErr und dein Heiland wird dich für seinen frommen und getreuen Knecht erkennen, und zu dir sprechen: Gehe ein zu deines HErrn Freude!

Und ist denn das der einzige Tag der Herrlichkeit? Nein! sondern wenn sich der Richter erhebt, und zu seines Vaters Thron

Thron wieder auffährt, so werden alle Heiligen und du mit ihnen, ihn begleiten zu seinem GOtt und zu deinem GOtt, zu seinem Vater und zu deinem Vater; und die ewigen Wohnungen in Besitz nehmen, wo Freude die Fülle ist, und liebliches Wesen zur Rechten GOttes ewiglich. Hier wird die ganze Menge der Auserwählten GOttes beysammen seyn, und ein jeder den völligen Genuß seiner Seligkeit haben. Ewig und unveränderlich wird deine Seligkeit, und eben so wird auch dein Wohlgefallen an deiner Seligkeit seyn. Doch eine Veränderung wird bey beyden noch statt finden. Deine Seligkeit und dein Vergnügen wird ewig wachsen und zunehmen: so wie du, Seele! demjenigen immer näher und näher kommen sollst, der die Quelle der Glückseligkeit und unendlicher Vollkommenheit ist.

Nun schaue umher auf Erden! übersiehe alles, was man von Vergnügen oder Hoffnung finden kann. Hast du wohl Ursach zu wünschen, daß JEsus verziehe zu kommen? oder zu sprechen: Ja! koum! komm, HErr JEsu! komm doch bald!

Seligstes Wesen! meine Seele entbrennet vor Freuden, wenn sie dieses bedenkt. Du hast bezeuget, du wollest bald kommen. Und ich sage mit Frohlocken: Amen! Ja! komm, HErr JEsu! komm doch! Mich verlangt, dies unvollkommene Leben zu vertauschen; seiner Last, seinen Sorgen, seinen Trübsalen zu entgehen! O: so komm doch! Mich verlanget zu dir aufzufahren, und die Herrlichkeit zu sehn, die du droben offenbarest!

Hochgelobter JEsus! der Tod gewinnet ein ganz andres Ansehen, wenn ich ihn von dieser Seite betrachte. Nun habe ich Lust abzuscheiden, und bey Christo zu seyn. Komm! öffne die Thüren meines Gefängnisses, daß meine verlangende Seele zu dir hervorspringe, und sich zu deinen Füssen werfe! zu den Füssen JEsu, den ich zwar nicht gesehen, aber doch lieb habe; an welchen ich glaube, wiewohl ich ihn nicht sehe; über welchen ich mich freue mit unaussprechlicher und herrlicher Freude. Du, HErr, wirst mir zeigen den Weg zum Leben. Deine Hand wird mich führen zu deinen lieblichen Wohnungen. Du wirst mir einen Aufenthalt anweisen bey deinen getreuen Knechten, deren abgeschiedene Seelen jetzt bey dir leben, indem ihre Leiber noch im Staube und in der Verwesung liegen! Viele von ihnen sind meine Brüder und Mitgenossen gewesen an deinem Leiden, und an deinem Reich, und an deiner Geduld. Viele von ihnen sind meine liebsten Freunde auf der Welt gewesen. Ach! zeige sie mir doch, mein Heiland! wie herrlich, wie selig du sie gemacht hast! Gewähre mir doch ein Antheil an ihrem Segen! Alsdann will ich dich besser, als ich jetzt kann, rühmen und preisen für alle deine Güte gegen sie. Mit diesen Geliebten will ich dann ein Loblied nach dem andern mit dankbarer Liebe vor deinem Throne singen!

Alsdenn, mein Erlöser, wird mein Verlangen nach dem Tage deiner letzten Zukunft noch brünstiger werden, als es jetzt ist. Dann werde ich noch sehnlicher wünschen, deine Gerichte

gerecht-

gerechtfertigt, und deinen Triumph offenbaret zu sehen: zu sehen, wie die vermoderten Gebeine deiner Knechte wieder aufleben, und wie der Tod, der letzte ihrer und deiner Feinde, in den Sieg verschlungen wird. Nach dieser himmlischen Ehre, die du mir zugedacht, nach dieser vollkommenen Glückseligkeit, worinn du alle Glieder deines Leibes versetzen willst, darnach steht mein Warten, mein Verlangen. Komm, HErr JEsu, komm bald, wird öfters unter den Lobgesängen des Paradieses erschallen. Komm, ja komm! HErr JEsu! wird das Gebet vieler tausendmal tausend Heiligen vor deinem Throne seyn.

HErr, mein GOtt! du bist es, du allein, der diese herrliche Hoffnung in mein Herz gepflanzet: du bist es, der diese Freude in mir erwecket, du bist es, der meine Seele zu diesen rühmlichen Wünschen ermuntert hat. Gelobet! hoch gelobet sey dein heiliger Name, daß du so wohl an mir thust! Ohne dich würde ich noch an den nichtswürdigsten Eitelkeiten dieser Zeit, an der vergänglichen und thörichten Lust der Erde hangen. Ohne dich würde ich mit Schrecken und Bangigkeit an die Stunde gedenken, die ich nun durch deine Gnade mit Sehnsucht und Vergnügen erwarte.

Ach! so bleib nun bey mir allezeit bis an das Ende meines sterblichen Lebens! Gieb, daß ich mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen allezeit bereit und geschickt sey, dein Heil zu erwarten. Laß mein Herz noch wachen, wenn du das gewünschte Zeichen giebst von deiner Zukunft. Laß meine glühende Seele dir mit Frohlocken entgegen eilen, und durch den Tod gestärkt werden, daß sie solche Erscheinungen der Herrlichkeit ertragen möge, die zu ertragen die Sterblichkeit viel zu schwach wäre! Amen.

Abendgebete.

Abendgebet
für eine ganze häusliche Gesellschaft.

Wir freuen uns deiner Güte, o GOtt! und treten zusammen mit danken vor dein Angesicht. Jeder Tag, jede Stunde, jeder Augenblick unsers Lebens giebt uns neue Beweise von deiner väterlichen Huld und Gnade, und legt uns neue Verpflichtungen zur Dankbarkeit und zum Gehorsam gegen dich, unsern Vater und Wohlthäter, auf.

Auch heute hast du dich an uns Unwürdigen nicht unbezeugt gelassen. Auch heute hast du uns in allen Absichten viel Gutes gethan. Wie viele bekannte und unbekannte Gefahren und Uebel hast du durch deine gnädige Vorsehung von uns abgewandt! Vor wie vielen Sünden, die unter allen Uebeln die größten sind, hast du uns Schwache bewahret! Wie viele geistliche und leibliche Wohlthaten haben wir aus deiner freygebigen Hand empfangen! Wie viele Erquickungen, wie viele Freuden und Ergötzlichkeiten

keiten hast du uns genüssen lassen! Womit sollen wir dir, dem HErrn, alles das gute vergelten, das du an uns gethan hast? Nimm, du allgenugsamer Vater! nimm uns selbst ganz dir zum Opfer hin. Wir sind dein, und deinem Dienste wollen wir auf ewig geheiligt seyn. Möchte nur unser Eifer, dir zu gefallen, beständiger; möchte der Gehorsam, den wir dir leisten, reiner und vollkommner seyn! Aber, o du Allerheiligster! wie weit sind wir noch allenthalben in dem Lauf der Gottseligkeit zurück, wie weit sind wir noch von dem Ziel der christlichen Vollkommenheit entfernet! Wie vieler Nachläßigkeit und Trägheit im Guten, wie vieler Vergehungen und Fehler müssen wir uns täglich vor deinem Angesichte beschuldigen! Haben wir wohl den vergangenen Tag in allen Absichten so zugebracht, wie es vernünftigen Geschöpfen, wie es Christen, wie es Erben der zukünftigen Herrlichkeit anständig ist? Haben wir das Beyspiel unsers HErrn und Heilandes zum Muster der Nachahmung vor Augen gehabt, und durch unsere Aufführung bewiesen, daß wir Jünger und Nachfolger des demüthigen, des sanftmüthigen, des wohlthätigen und himmlischgesinnten JEsu seyn? Haben wir jeden Anlaß, uns selbst zu bessern, und andern nützlich zu werden, begierig ergriffen, allen Reizungen zum Stolz, zum Zorn, zur Unzufriedenheit, zur Wollust widerstanden, und uns recht sorgfältig gehütet, weder mit Gedanken noch Begierden, noch mit Worten und Werken zu sündigen? Haben wir unsere Zeit und Kräfte und unsere Umstände so wohl angewandt, als wir es hätten thun sollen und können? Haben wir unsern Pflichten gegen Dich, gegen unsern Nächsten, gegen einander selbst, und gegen uns, mit der Willigkeit, mit dem Eifer, mit der Treue erfüllt, als es dein göttlicher Wille, deine Wohlthaten und unsere Schuldigkeit von uns fordern? Sind wir in einer solchen Verfassung, daß wir freudig sterben, und uns einer seligen Ewigkeit getrösten können, wenn es dir gefallen sollte, unserm irrdischen Leben in dieser Nacht ein Ende zu machen?

O GOtt! wie beschämet, wie erniedriget uns diese Prüfung und Selbstfragen, die wir an uns zu thun haben? HErr, wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe uns auch die verborgene Fehler. Gehe nicht ins Gericht mit deinen Knechten und Mägden, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. Wir bekennen dir unsere Sünden und Uebertretungen; wir bereuen sie von ganzem Herzen; wir geloben dir, vorsichtiger und frömmer zu wandeln, und in deiner Furcht uns immer mehr von den Befleckungen des Fleisches und des Geistes zu reinigen, und unsere Heiligung zu vollenden. O stärke uns selbst, ach Gott! in diesem Vorsatze, und stehe uns in der Ausführung desselben mächtiglich bey. Verwirf uns nicht von deinem Angesicht und nimm deinen heiligen Geist nicht von uns. Tröste uns wieder mit deiner Hülfe, und laß uns den morgenden Tag heiliger seyn, als den heutigen. Laß uns täglich an Weisheit und Tugend wachsen und immer mehr nach deinem Ebenbilde erneuret werden. Hegt jemand von uns Groll und Haß gegen irgend jeman-

manden in seinem Herzen; so laß den Schlaf ferne von uns seyn, bis wir einander verzeihen, bis wir einander mit Aufrichtigkeit alles Gute wünschen und solches wirklich zu erzeigen geneigt seyn. Laß uns so einschlafen, wie wir zu sterben und dereinst vor deinem Richterstuhl zu erscheinen wünschen.

Dein mächtiger Schutz bedecke uns insgesammt, auch in dieser Nacht, damit kein Unglück uns begegne, und keine Plage sich zu unserer Wohnung nahe. Gieb uns zu Wächtern von denen, die um deinen Thron stehen. Schenke uns allen einen sanften und erquickenden Schlaf. Laß uns morgen, wenn es dir gefällt, mit neuen Leibes- und Seelenkräften wieder aufwachen, und gieb, daß wir sie nach deinem Willen und zu deiner Ehre anwenden.

Tröste, barmherziger GOtt, tröste alle unsere leidende und betrübte Mitchristen, alle, die in dieser Nacht durch Schmerzen und Krankheit oder andere Arten des Elendes der süssen Ruhe beraubt sind und mit Verlangen auf den zögernden Tag warten. Stärke die Sterbenden und laß sie Gnade vor dir finden. Hilf dere die Werke der Finsterniß, und alle boshafte Anschläge gottloser Leute, die nach anderer Schaden und Unglück trachten; erbarme dich aller Sünder und bekehre sie. Dir, HErr, unser GOtt, übergeben wir uns mit Leib und Seele und allem, was uns besonders angehet. Leite uns nach deinem weisen Rath und nimm uns dereinst in deine Herrlichkeit auf. Wir bitten dich um dieses alles, in dem Namen, und als gläubige Jünger, JEsu Christi, unsers Mittlers und Seligmachers, mit dessen Worten wir dich ferner anrufen und sprechen: Vater unser ꝛc.

Abendgebet
vor sich zu lesen.

Ein Tag meines Lebens ist wieder glücklich zu Ende gebracht! Auch diesen Tag hast du dich nicht unbezeuget gelassen, sondern mir viel guts gethan, Allergütigster! mein Vater und mein GOtt! Du erhieltest meine Gesundheit, du gabst mir Kräfte

zur Ausrichtung meiner Geschäfte, du ließest mein Vornehmen wohl gelingen;	zur Ausrichtung meiner heiligen Geschäfte;	Zu Communion-Festtagen.

du gabst mir Nahrung und Kleider, und ein ruhiges Herz! Wie manche Noth hätte mich heute treffen können! Du hast sie abgewandt! In wie manche schwere Sünde hätte ich verfallen können! Du hast mich dafür behütet! Wie soll ich dem HErrn vergelten alle seine Wohlthaten, die er an mir thut! HErr, ich will dir danken, so lange ich lebe, und meinen GOtt loben, so lange ich bin! Er hat alles wohl gemacht!

Aber

Aber habe ich auch heute alles wohl gemacht vor meinem GOtt? Hab ich ihn allezeit vor Augen und im Herzen gehabt? Hab ich mein Thun und Lassen so eingerichtet, daß ich in allem seines Wohlgefallens versichert seyn kann? Hab ich heute keinen Gedanken, kein Verlangen in meiner Seele gehegt, kein Wort geredet, keine That vollbracht, die ihm zuwider wäre, und deren ich mich schämen müsse vor dir, du Herzenskündiger! Hab ich alle meine Schuldigkeiten sorgfältig und genau erfüllet? Hab ich nicht manches Gute unterlassen, das ich hätte thun können und thun sollen? Hab ich nichts versäumet, das meinem Nächsten nützlich seyn möchte, nichts geredet oder gethan, wodurch er beleidigt und betrübt werden konnte? Hab ich mir von heute keinen Fehler, kein Unrecht vorzuwerfen? Und wenn mein GOtt diese Nacht meine Seele von mir forderte, ist sie gefaßt, vor dem Richterstuhl JEsu zu erscheinen?

Ach GOtt! du erforschest und kennest mich! So du willst Sünde zurechnen, wer kann vor dir bestehen? Ich empfinde es mit Schmerzen, daß ich täglich fehle und sündige. In mir wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber Vollbringen des Guten finde ich nicht. Habe Geduld mit mir, Vater! Erbarmer! habe Geduld mit mir! Vergieb mir alles, was ich auch heute Uebels vor dir gethan habe, auch meine verborgene Fehler, um JEsu Christi willen, und wende deine Barmherzigkeit nicht von mir! Ich will mich hüten, daß ich nicht sündige. Ich will mich aufrichtig und eifrig bestreben, täglich besser und frömmer zu werden. Verlaß du mich nur nicht, HErr meine Stärke! denn ohne dich kann ich nichts thun. Ich hoffe aber darauf, daß du so gnädig bist, und mein Herz freuet sich, daß du so gerne hilfest! Ach, hilf mir alles meiden, was dir zuwider ist! Hilf mir alles redlich ausrichten, was dein heiliger Wille von mir fordert! Hilf mir so leben, daß ich, wenn nun der Abend meines zeitlichen Lebens einbricht, mit Freudigkeit sterben; mit der süssen Zuversicht entschlafen könne, daß ich an jenem grossen Tage zum ewigen Leben wieder erwachen werde!

Laß diese Nacht, mein GOtt! für mich und für alle, die ich als mich selbst zu lieben schuldig bin, eine ruhige Nacht seyn! daß mir kein Uebels begegne und keine Plage zu meiner Wohnung sich nahe! daß ein sanfter Schlaf mich erquicke und meine Seele und meinen Leib mit neuen Kräften stärke zu den Geschäften des morgenden Tages! Laß mich, wenn es deinem heiligen Willen gefällig ist, gesund wieder aufwachen, und dir mit Freuden danken, daß du so wohl an mir thust! Amen! um JEsu willen Amen! Vater unser ꝛc. Dir, GOtt, befehl ich Leib und Seele. Der HErr, HErr, dem ich sie befehle, der segne und behüte mich!

Ein anderes.

Vater des Lichtes! der du in einem unzugänglichen Glanze wohnest, wohin nur die Bitten und die Lobgesänge deiner Auserwählten dringen können; zu dir schwinge ich mich bey der einbrechenden Nacht auf; und o! wie wird meine Seele durch die Betrachtungen deiner Güte aufgekläret! Dieser habe ich wieder einen Tag, und mit ihm

die

die süssen Erinnerungen deiner Gnade zu danken. Auch dieser kleine Theil meines Lebens, welch ein Beweis deiner väterlichen Liebe und Geduld ist er mir! Wer hätte mich erhalten, wer mich getröstet, wer mich gewarnet? wenn du es nicht gethan. Daß ich meine Geschäfte ausgerichtet, daß ich meine Einsichten erweitert, daß ich vielleicht einige Tugend mehr erlangt, ja daß ich auch nur eine gute Handlung mehr vollbracht, oder eine Leidenschaft mehr überwältiget habe, dies alles bin ich dir schuldig. Habe ich heute mein Leben in dem Schooße meiner Freunde geniessen können, bin ich frey von den Bekümmernissen, die es so oft begleiten, geblieben; wem bin ich es sonst schuldig als dir? Und wie viele Beweise deiner Gnade hast du vielleicht mir gegeben die ich doch nicht bemerkt, oder nicht dankbar genug geschätzet habe? Vater der Barmherzigkeit! empfange dafür jetzt meinen Lobgesang; oder lies vielmehr in meinem Herzen — und verzeihe mein Schweigen.

Doch wer weiß, können auch diese schwachen Lobgesänge zu dir dringen; und haben nicht meine heutigen Vergehungen eine Wolke zwischen dir und mir aufgezogen, worinn du dich verbirgest. Wer bin ich, daß ich mein Angesicht vor dir erheben dürfe? Ein Sterblicher, den täglich noch das Gefühl seiner Schwachheit erinnert, daß er vor dir nicht bestehen könne, wenn du richtest: Aber auch ein Gerechtfertigter, den die Gnade seines Mittlers wieder stark macht, zu dir zu treten, und dich mit dem kindlich frohen Vertrauen, das auf seine Versöhnung sich gründet, um Gnade und Vergebung und um Beystand zu einem heiligern Leben zu bitten. Siehe du mich um eines solchen Vorsprechers, um dein selbst willen, mit Erbarmung an; und laß die Vergehungen dieses Tages in dem grossen Buche unserer Rechenschaft ausgelöscht seyn, damit dereinst am Tage deiner Vergeltung, mein Name in dem Buche des Lebens gefunden werde.

Ist dieser Tag mir vielleicht näher, als ich es glaube, und kann er auf diese Nacht anbrechen: ach, so mache du mich bereit, daß ich entfliehen möge dem Verderben, und stehen vor dem Richter der Welt. Laß nicht, o du Liebhaber des Lebens, mich unerwartet durch die Finsternisse, die sich um mich verbreiten in jenes schreckenvolle Licht vor deinem Thron gebracht, sondern von dem Diener deiner Liebe einem Engel geführt werden, zu dem Stuhle des Lammes.

Wie ruhig kann ich nun dies erwarten, wenn ich unter den süssen Gedanken deiner Güte, der Hofnung einer seligen Ewigkeit und meiner Vollendung entschlumre. Diese hohen entzückenden Bilder laß meinen Geist in dieser Nacht unterhalten; und wenn ich auch wieder zu den Geschäften dieses Lebens erwachen sollte: so erinnere du mich stets, daß mir jeglicher Tag nur darum gegeben, damit ich reifer zum Himmel und zur Unsterblichkeit werde.

Doch ich verlasse noch so viele in der Welt zurück, durch die dieses Leben mir täglich kostbarer ward. Auch für sie bitte ich, daß sie eins seyn mit mir, zu preisen deinen herrlichen Namen, und ihn durch ihr Leben oder ihren Tod zu verherrlichen. Wache du über sie, wie über mein Vaterland. Beschirme die, welche seine Stütze oder sein Schutz seyn sollen. Dein Engel lagere sich vom Pallast herab bis zur Hütte! und verbreite Ruhe über dieses Land und deine Getreuen.

Die aber, welche in ihren Sünden entschlummern wollen, wecke du noch einmal, erbarmender Vater! und schrecke sie durch das nächtliche Bild des Todes. Verzeihe deinem Volke die Versündigungen dieses Tages und laß mit dem anbrechenden Morgen auch deine Güte über dasselbe neu werden. HErr! erhöre! Amen.

Buß- und Communion-Gebete.

Bekenntniß eines Sünders, der von seiner Schuld vor GOtt überführt ist.

Ach GOtt! du beleidigte Majestät, du allwissender und allmächtiger Richter! was ist mein Leben bisher anders gewesen, als eine immerwährende Widerspenstigkeit und Empörung gegen dich. Nicht diese oder jene einzelne That ist es, die ich jetzo bejammern muß. Alle Bewegungsgründe, Mittel und Absichten in meinem Thun und Lassen sind sündlich gewesen. Meine ganze Seele ist Sünde und Unrecht geworden. Alle meine Gedanken, meine Gemüthsbewegungen, meine Wünsche und Bemühungen, alles ist zu meinem größten Jammer von dir ganz und gar entfremdet. Ich habe nicht anders gehandelt, als wenn ich dich hassete, da du doch das liebenswürdigste Wesen bist. Ich habe gethan, als wollte ich das äusserste versuchen, deine grosse Langmuth zu ermüden. Meine Thaten sind sündlich gewesen; meine Worte noch sündlicher: und, o heiligster GOtt, wie viel verderbter ist nicht noch mein Herz, als meine Thaten und Worte! Welch eine unerschöpfliche Quelle der Sünden hat sich nicht darinn befunden! eine Quelle angeerbter Verderbnisse, die ihre unreine Ströme schon über die Jahre meiner Kindheit und über mein ganzes Leben bis auf diesen Tag ergossen! So ist es, wie ich sehe, mit mir beschaffen, wenn ich das erwege, dessen ich mich noch erinnern kann. Aber wie viele von meinen Sünden habe ich selbst nicht bemerkt! wie viele schon vergessen! Das weis ich: ich bin immer ärger und ärger geworden, und habe deine Geduld je länger je mehr auf Muthwillen gezogen.

Und doch hat deine Langmuth noch nicht aufgehöret. Darüber erstaune ich. Ich forsche nach der Ursach dieser unbegreiflichen Langmuth, und finde keine andre, als diese: du bist GOtt und kein Mensch. Wäre ich sündiger Wurm so hart beleidiget worden, ich hätte es ja unmöglich so lange mit Gelassenheit ertragen können. Wäre ich ein Vater gewesen, ich hätte das undankbare Kind längst verstossen; die natürliche Liebe wäre bey mir längst verloschen, und es wäre mir längst verhaßt und widrig geworden, wenn es mir nicht besser vergolten hätte, als ich dir gethan habe, o du Vater meiner Seele! Und Du hast Geduld gehabt! Und über mich ist das unwiderrufliche Urtheil der Verdammniß noch nicht ausgesprochen! Noch ist vielleicht Hoffnung

für ein so sündiges Geschöpf, als ich bin, übrig! Ach HERR! laß sie mich in deinem heiligen Evangelio und in deiner Gnade finden! Und wenn noch mehr Kummer, Erniedrigung und Schrecken zu meiner Errettung nöthig ist, so laß es über mich kommen und hilf mirs ertragen. Erschrecke mein Herz! wenn du es nur hernach erfreuen willst. Betrübe es! wenn du nur so gnädig bist, es auch dereinst zu trösten! Amen.

Der bußfertige Sünder übergiebt sich seinem Heiland.

Matth. 11. Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken.

O du großmüthiger, holdseliger Freund der Sünder, mein Erbarmer und mein Heiland! mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen. Darum suche ich auch, HErr! dein Antlitz. Ich bin ein verdammter und erbärmlicher Sünder. Ich habe meine eigene Seele ins Verderben gestürzt, und ich muß ewig verlohren seyn, wenn du mich nicht hilfst, und wenn du mich nicht rettest. Ich kann und will es nicht vor dir verhelen, daß ich dich gröblich beleidiget, dich, meinen GOtt und meinen Erlöser, dich, meinen HErrn und meinen Gebieter, dich, meinen allergrößten Wohlthäter, aufs niederträchtigste und undankbarste beleidiget habe. Jetzt aber bin ich entschlossen, mich dir zu unterwerfen. Hier habe ich meine arme zitternde Seele gebracht, um sie deinen treuen Händen zu übergeben. HErr! sey gnädig! nimm sie von mir an! Thust du es nicht, so bin ich ewig verlohren. HErr! HErr! hier liege ich zu deinen Füssen! gieb mir und meiner Seele Leben! Ich bin dieser Gnade nicht würdig; ich kann sie dir nicht wieder vergelten. Wenn aber dein treues, dein mitleidiges JEsusherz daran ein Vergnügen findet, daß eines der unglückseligsten Geschöpfe unter dem Himmel errettet wird, so kannst du dies Vergnügen bey mir finden. Ach HErr! ich bin so thöricht gewesen, und habe versucht, mein eigner Heiland und Erretter zu seyn. Aber ich will es nie wieder thun. Ich erfahre nunmehr, daß mein Versuch ganz vergeblich gewesen. Darum lasse ich diese Gedanken fahren und sehe allein auf dich. Auf dich, hochgelobter JEsus, als den einigen sichern Grund, wünschte ich meine ewige Hoffnung zu bauen. Deinen Lehren, o du wahrhaftiger Lehrer von GOtt gekommen! wollte ich mich gerne unterwerfen! Sind deine Wahrheiten noch so geheimnißvoll: genug für mich, daß sie dein Mund hat ausgesprochen! Auf deine Aussöhnung, auf deinen Gehorsam, auf deine Fürbitte, o du heiligster und annehmungswürdigster Hoherpriester, wollte ich mich gern verlassen! Und deiner Regierung, o grosser König! wollte ich willig und mit Freuden gänzlich unterthan seyn. Ich nehme dich an, o mein Heiland! und empfange dich mit unaussprechlicher Freude auf den Thron meines Herzens. Nimm ihn in Besitz und herrsche daselbst immer und ewiglich! Wirf meine Feinde, o HErr, die auch deine Feinde sind, zum Schemel deiner Füße! und mache mich zu deinem getreuen und eifrigen Knecht! getreu bis in den Tod, und eifrig bis in Ewigkeit! Amen.

Gebet um Vergebung der Sünden.

(Zum Gebrauch bey der Beichte, wo solche eingeführt ist.)

GOtt! mein Gewissen überzeugt mich, daß ich gegen deine heiligen Gesetze vielfältig gesündigt, und gegen dich von meiner Jugend auf sehr undankbar und ungehorsam gewesen bin. Ich erkenne es mit Beschämung meines Herzens und mit innigster Wehmuth und Reue, daß ich mich deiner Gnade gänzlich unwerth gemacht, und alle die Strafen verdient habe, die du den Uebelthätern droheſt. Habe Mitleiden mit meinem Elende, mein GOTT! Verwirf mich nicht von deinem Angesicht. Ich gestehe es, ich bin ein grosser strafwürdiger Sünder. Aber dein Sohn, mein Heiland JEsus Christus, kam ja in die Welt, die Sünder zu erretten; erduldete die Strafe ihrer Uebertretungen, und verdiente ihnen durch seinen vollkommenen Gehorsam die Hoffnung deiner Gnade und des ewigen Lebens. Und du, barmherzigster Vater! versprichst in deinem Wort allen denen vollkommene Vergebung ihrer Sünden, die ihren Untugenden aufrichtig entsagen, auf das Verdienst JEsu ihr einziges Vertrauen setzen, und den redlichen Vorsatz haben, als Erlösete deines Sohnes nach seinen Befehlen und nach seinem allerheiligsten Exempel würdiglich vor dir zu wandeln. HErr, du weisseſt alle Dinge: du weißt, daß mein Herz so gesinnet ist. Mit solchen Gesinnungen unterwinde ich mich, die Erfüllung deiner gütigen Zusage demüthig zu hoffen. Sey mir gnädig! GOtt, sey mir Sünder gnädig um JEsu willen! Schenke mir, ich flehe in JEsu Namen, den mächtigen Beystand deines heiligen Geistes, durch den ich allein tüchtig werden kann, züchtig, gerecht und gottselig zu leben in dieser Welt! Amen.

Oder kürzer:

GOtt sey mir Sünder gnädig! Ich bin deiner Gnade nicht werth: denn ich habe dich sehr beleidiget, allergütigster Vater im Himmel! Das ist mir herzlich leid. Aber JEsus, dein Sohn, ist die Versöhnung für der ganzen Welt Sünde geworden! Um seinet willen bitte ich dich demüthigst um Vergebung. Ich will mich aufs künftige sorgfältig hüten, daß ich nicht mehr sündige, und mich ernstlich bestreben, dir wohlgefällig zu wandeln. Schenke mir dazu den mächtigen Beystand deines heiligen Geistes. Amen.

Vor dem Gebrauche des heiligen Abendmahls.

HErr, HErr, GOtt, barmherzig, gnädig, geduldig, von grosser Güte und Treue, der du Gnade beweisest, und vergiebst

Missethat, Uebertretung und Sünde, dich bete ich als den einigen wahren und lebendigen GOtt, als den GOtt und Vater unsers HErrn JEsu Christi, und in ihm als den Vater der Barmherzigkeit und den GOtt alles Trostes demüthigst an. Dir danke ich mit gerührtem Herzen für die ausserordentlichen Beweise, die du uns durch Christum von deiner mehr als väterlichen Liebe gegeben hast. Du hast ihn, deinen Sohn, für uns in die Welt gesandt, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Du hast ihn für uns in den Tod dahin gegeben, und willst uns mit ihm und um seinetwillen alles schenken, was wir zu unserer wahren und ewigen Glückseligkeit nöthig haben. Auch mich, barmherziger GOtt, auch mich Unwürdigen hast du zur Erkentniß dieses großen Heils gebracht. Auch mir bietest du, auf die billigsten Bedingungen, Vergebung der Sünden, Gnade, Leben und Seligkeit an. Auch mir willst du von diesem allen in dem heiligen Abendmahle die feyerlichsten Zeichen und Versicherungen mittheilen, wenn ich mit wahrer Bußfertigkeit, mit lebendigem Glauben, und mit dem aufrichtigen Vorsatze, ein heiliges Leben zu führen, zu dir nahe. O GOtt, wie wollte ich entfliehen, wie wollte ich dem Verderben entrinnen, wenn ich eine solche Seligkeit nicht achtete, wenn ich mich durch diese Beweise deiner Güte nicht zur Buße und zur Dankbarkeit leiten liesse? Nein, ferne sey es von mir, mich eines solchen Verbrechens schuldig zu machen! Ich empfinde den Werth deiner Gnade. Ich bewundere die Grösse deiner Barmherzigkeit und Menschenliebe. Ich wünsche sehnlich, an den Früchten der Erlösung, die durch Christum geschehen ist, Theil zu haben, und durch ihn gerecht und selig zu werden. Ich bin willig und bereit, alle Bedingungen, auf welche du mir diese unschätzbaren Vortheile anbietest, zu erfüllen. O GOtt, verzeihe mir, daß ich bisher meinen Verpflichtungen so oft zuwider gehandelt, daß ich mich nicht dankbarer und gehorsamer gegen dich, meinen unendlichen Wohlthäter, bewiesen habe. Meine Sünden haben mich von dir entfernet. Aber siehe, ich komme wieder zu dir, HErr mein GOtt. Mein Herz sagt mir von deinetwegen: Ihr sollt mein Antlitz suchen. Ich suche es, o HErr; verbirge dasselbe nicht vor mir. Deinem Dienste, o GOtt, und dem Gehorsam deiner Gebote sey mein ganzes übriges Leben gewidmet. Ich entsage in deiner Gegenwart allen Sünden, und dein heiliger Wille soll von nun an die einzige Richtschnur meines Verhaltens seyn. Ach, schenke mir selber Kraft und Stärke, meine Gelübde zu erfüllen. Laß die Betrachtung deiner unendlichen Liebe, laß den Genuß der Zeichen und Pfänder derselben, die ich an dem Tische meines HErrn empfangen werde, laß die Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die du mir vorhältst, so gesegnete Eindrücke auf mich machen, daß ich alle Versuchungen zum Bösen mit neuem Muthe bestreite, alle Pflichten meines himmlischen Berufs mit neuer Sorgfalt erfülle, und dir bis in den Tod getreu verbleibe.

Göttlicher Erlöser, HErr JEsu Christe, du hast ein Gedächtniß der Wunder deiner Liebe gestiftet. Nur wenige Stunden vor deinem Leiden setztest du das heilige Abendmahl zum Troste deiner Verehrer und zur Stärkung ihres Glaubens ein, und du lässest mich auch noch jetzt einladen, diesen feyerlichen Gebrauch gemeinschaftlich mit deinen Nachfolgern zu begehen. Wie glücklich bin ich, o HErr, daß ich dich, den einigen und vollkommenen Mittler zwischen GOtt und den Menschen, daß ich deine Lehre und dein Heil kenne, daß ich dich meinen HErrn und GOtt nennen, mich deiner seligen Gemeinschaft rühmen, und zu deinen Erlösten und Freunden zählen darf! O wie viel habe ich dir, meinem Heilande, zu danken! Wie unwissend, wie verderbt, wie trostlos, wie elend würde ich ohne dich und deiner Gnade seyn? Wie unerträglich würde mir die Last meiner Sünden, wie fürchterlich die Erwartung der damit verdienten Strafen, wie schrecklich der Anblick des Todes und des Grabes seyn, wenn du uns nicht selbst den gnädigen Willen GOttes bekannt gemacht, wenn du dich nicht zum Opfer für unsere Sünden dahin gegeben, und uns durch deinen Tod Gnade, Leben und ewige Seligkeit erworben hättest. Ja, alles Licht, das mich erleuchtet, aller Trost, der mich erquicket, alle Hoffnung, die mich belebet, sind Geschenke deiner unverdienten Liebe. Wie theuer soll mir denn nicht dein Gedächtniß seyn! Würde ich nicht der undankbarste, der niederträchtigste unter allen Sterblichen seyn, wenn ich dein vergäße, wenn ich mit Kaltsinnigkeit und Gleichgültigkeit an dich gedächte, wenn ich mich weigerte, dir die Ehre und den Dank zu geben, die dir gebühren? Nein, göttlicher Erlöser, ich folge deiner liebreichen Einladung mit Begierde und mit Freude. Ich komme, mich öffentlich für deinen Jünger und Verehrer zu bekennen, und es jedermann zu sagen, daß ich es für mein Glück und für meinen Ruhm halte, der Deinige zu seyn. Ich komme als ein mühseliger und beladener Sünder Ruhe für meine Seele zu suchen, und ergreife mit bußfertigem Glauben die Gnade, die du mir anbietest, und das grosse Heil, das du gestiftet hast. Ich komme, dir für dein Leiden und Sterben feyerlich zu danken, mich dir zum Eigenthum aufzuopfern, und den heiligen Vorsatz zu erneuren, nicht mehr mir selber, sondern nur dir zu leben, der du für mich gestorben und auferstanden bist. Ich komme, meine Gemeinschaft mit allen Gläubigen zu unterhalten, und mich aufs neue zu einer aufrichtigen und brüderlichen Liebe gegen sie zu verpflichten. O HErr, laß mein Vorhaben gesegnet seyn. Erlaube nicht, daß ich mich bloß mit den Lippen zu dir nahe, aber mit dem Herzen ferne von dir sey. Sende mir dein Licht und deinen Geist, und laß den Gedanken, daß du Herzen und Nieren prüfest, alle Falschheit und Verstellung aus meiner Seele vertreiben. Laß mich die Wunder deiner Barmherzigkeit so bedenken, daß, Glauben, Liebe und Hoffnung dadurch in mir gestärket, und ich auf das kräftigste bewogen

werde, die Versprechungen, die ich dir thun werde, mit unverbrüchlicher Treue zu halten. Amen.

Gebet vor dem heiligen Abendmahl.

Du hast ein Gedächtniß gestiftet deiner Wunder, gnädiger und barmherziger HErr! am Abend vor deinem Tode, als du deine lieben Jünger um deinen Tisch versammlet hattest, nahmest du das Brod, danketest, brachst es und gabst es ihnen, und sprachst: Nehmet, esset; das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß. Desgleichen nahmst du auch den Kelch, danktest, gabst ihnen denselbigen, und sprachst: Nehmet hin, und trinket alle daraus; das ist mein Blut des neuen Bundes, das für viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß. Du willst, daß deine Christen auf Erden dies heilige Mahl bis auf den Tag deiner Zukunft halten, und ihres Herrn Tod dabey verkündigen sollen. Auch ich bin einer von diesen, mein HErr und mein GOtt! die in deinem Namen ihre Knie beugen, und durch deine Gnade selig zu werden hoffen. Siehe hier bin ich, zu thun, was du befohlen hast! Stärke mich, das Wunder deiner Barmherzigkeit, die Erlösung, die durch dich, mein Mittler! geschehen ist, so zu bedenken, daß Glaube, Liebe und Hoffnung meine ganze Seele erfülle, und ich also würdig von diesem Brod esse und von diesem Kelch trinke! Amen.

Nach dem Gebrauche des heiligen Abendmahls.

Lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Barmherzig und gnädig ist der HErr, geduldig und von großer Güte. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unsern Mißethaten. Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten. Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedeckt ist! Wohl dem Menschen, dem der HErr die Mißethat nicht zurechnet, in deßen Geiste kein Falsch ist! Ich sprach: Ich will dem HErrn meine Uebertretung bekennen, da vergabst du mir die Mißethat meiner Seele. Wo ist ein solcher GOtt, wie du bist? Du hast deines Sohnes nicht verschonet um unsert willen, du hast ihn für uns in den Tod dahin gegeben: wie? solltest du uns mit ihm nicht alles schenken? Ja, gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns gesegnet hat mit den kostbarsten geistlichen und himmlischen Gütern durch Christum. In ihm, dem Geliebten, sind wir dem Höchsten angenehm geworden. In ihm dürfen wir GOtt unsern Vater, und uns seine Kinder nennen. An ihm haben

haben wir einen vollkommenen Seligmacher, der immerdar lebet und für uns bittet. Durch seine Auferstehung von den Todten haben wir die gewisse Hoffnung eines unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen Erbes, das behalten wird im Himmel. O GOtt, womit soll ich dir alle das Gute vergelten, das du an mir gethan hast? Ich will dich erhöhen, mein GOtt, du König, und deinen Namen loben immer und ewiglich. Ich will dich täglich loben, und deine Gnade rühmen immer und ewiglich. Dir will ich Dank opfern, dir will ich meine Gelübde bezahlen vor allem Volke

* * * * * *

Grosser Erlöser! meine Seele erhebet dich, den HErrn, und mein Geist freuet sich in dir, meinem Heilande. Du bist würdig zu nehmen Kraft und Reichthum, Weisheit und Stärke, und Ehre und Preis und Lob. Denn du bist auch für mich erwürget worden, und hast mich mit deinem Blute erkauft. Durch dich habe ich Frieden mit GOtt und einen freyen Zugang zu seiner Gnade. Durch dich bin ich von der Gewalt der Sünde und des Todes erlöset, und darf mich der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit rühmen. Wie kann ich dir deine Liebe jemals vergelten? Ich will dich ewig lieben, denn du hast mich zuerst, du hast mich bis in den Tod geliebet! Du hast deinen Leib für mich gegeben. Du hast dein Blut für mich vergossen, zur Vergebung der Sünden. Du bist für mich gestorben. Du hast dich selbst für mich geopfert. Ich will ganz der Deinige seyn. Dir will ich leben, dir will ich sterben! Dir sey mein Leib und meine Seele, dir sey mein ganzes Leben heilig! Dich zu kennen, dich zu lieben, dir zu gehorchen, deinem Beyspiele zu folgen, deinen Namen unter den Menschen zu verkündigen, dein Reich hier auf Erden zu erweitern, und mich zu deiner nähern Gemeinschaft im Himmel geschickt zu machen, dieß soll meine Ehre, mein Ruhm, mein vornehmstes und beständiges Geschäfte, meine ganze Seligkeit seyn!

* * * * * *

So habe ich mich denn feyerlich dem Dienste GOttes, meines gnädigen Vaters und unendlichen Wohlthäters, gewidmet. So habe ich mich verpflichtet, als ein Jünger und Nachfolger meines hochgelobten Erlösers zu leben, und ihn mit meinem Geiste und mit meinem Leibe zu preisen, die beyde sein Eigenthum sind. Wie heilig sind diese Verpflichtungen! Wie undankbar, wie unglücklich würde ich nicht seyn, wenn ich diese Zusagen vergäße, wenn ich diese Versprechungen nicht hielte! Welch eine Verantwortung, welch ein Gericht würde ich zu erwarten haben, wenn ich nun noch der Sünde dienete, wenn ich nicht alle Fehler, alle böse Gewohnheiten, die ich an mir habe, ernstlich bestritte, wenn ich eben so träge und nachläßig im Guten wäre, als ich es ehemals gewesen bin! So würde ich mich ja aller Vorrechte und Seligkeiten, die ich als Christ besitze, verlustig, und meine Verdammniß um so viel schwerer machen. Ach GOtt,

erlaube nicht, daß ich so undankbar gegen dich und so feindselig gegen mich selbst handle. Sey du in meiner Schwachheit mächtig. Befestige meine guten Entschliessungen, und verleihe mir Gnade, an der Ausführung derselben unverzüglich und unermüdet zu arbeiten. Erhalte du selbst mein Herz bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Schenke mir ein neues Maaß deines Geistes, und führe mich durch denselben auf ebener Bahn. Gieb, daß ich mich von allen Befleckungen des Fleisches und des Geistes reinige, und meine Heiligung in deiner Furcht vollende. Bewahre mich vor Versuchungen, stärke mich, wenn ich darein gerathe, und laß mich das Kleinod, zu welchem du mich durch Christum berufen hast, niemals aus den Augen verlieren. So werde ich den guten Kampf kämpfen, den Glauben behalten, und meinen Lauf glücklich vollenden. So werde ich dereinst die Krone der Gerechtigkeit aus deiner Hand empfangen, und dir Lob und Ehre bringen in Ewigkeit. Amen.

Heilige Entschliessungen eines Christen beym Gedächtnißmahl des Todes seines Erlösers.

Müßte ich nicht das undankbarste, das niederträchtigste, ein recht teufisch Herz haben, wenn ich auch nur von weiten mir einbilden wollte, daß meine Erlösung durch JEsum Christum bey mir die Nothwendigkeit der Tugend aufhebe, oder mich von der Pflicht und von dem Fleisse der Heiligung entbinde? Durch Christum suche ich gerecht zu werden, und wollte doch fortfahren zu sündigen! So wäre ja Christus ein Sündendiener! So zöge ich ja die Gnade meines allerbarmherzigsten GOttes auf Muthwillen, und verleugnete GOtt, und schändete meinen HErrn JEsum Christum; so brächte ich mich selbst von neuem ins Unglück, so wäre kein Opfer für meine Sünden mehr übrig, sondern ein schrecklich Warten des Gerichts und des Feuereifers, der die Widerwärtigen verzehren wird. Ferne, ewig ferne von mir sey solcher schnöde Undank, solche abscheuliche Bosheit, solcher entsetzliche Frevel! Bin ich nicht durch das theure Blut meines Mittlers von der Sünde erlöset, und GOtt und der Tugend geheiliget worden? Und ist das nicht mein wahres Glück und meine höchste Ehre, wenn ich durch Heiligkeit und Gerechtigkeit erneuret werde zu dem Bilde des, der mich erschaffen und erlöset hat? Und ich sollte noch unter der Herrschaft des grausamsten Tyrannen bleiben, und meine Seele in der schändlichen Knechtschaft der Sünden aller ihrer Ehre und Glückseligkeit, und aller ihrer Ansprüche auf die Huld ihres Schöpfers berauben? Nein! ich will nicht länger am fremden Joch ziehen mit den Ungläubigen. Gehet aus von ihnen, und sondert euch ab, spricht der HErr, und rühret kein unreines an, so will ich euch annehmen, und euer Vater seyn, und ihr sollt meine Söhne und Töchter seyn, spricht der allmächtige HErr! Gegen so liebreiche Aufforderungen, gegen so hohe Bewegungsgründe zur Heiligung will ich mein Herz nicht verhärten! Dieweil ich solche Verheissung habe, will ich mich von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes reinigen, und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht GOttes. Ich will meine Seele den sanften Empfindungen der Dankbarkeit und Gegenliebe edelmüthig eröffnen; ich will durch beständige Uebung meines Glaubens des Geistes und der Kraft meines göttlichen Erlösers selbst theilhaftig zu werden suchen: damit ich durch ihn, der mich mächtig macht, alles vermöge, und nach der Wahrheit sagen, und es auch empfinden könne: Ich lebe, aber doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohnes GOttes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben. Ja! ich getraue mich also beschaffen zu werden: denn ich habe einen göttlichen Erlöser, und das Wort der allmächtigen Gnade für mich, daß mir allerley seiner göttlichen Kraft, was zum Leben und göttlichen Wandel dienet, geschenkt werden solle durch die Erkenntniß des, der mich beruffen hat, durch seine Herrlichkeit und Tugend: durch welche mir auch die theuren und allergrößten Verheissungen geschenkt sind, nehmlich daß ich theilhaftig werden soll der göttlichen Natur, so ich fliehe die vergängliche Lust der Welt. Und darum will ich allen meinen Fleiß anwenden, daß ich darreiche in meinem Glauben Tugend, und in der Tugend Bescheidenheit, und in der Bescheidenheit Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Geduld, und in der Geduld Gottseligkeit, und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe.

Zu dieser brüderlichen und allgemeinen Liebe bin ich ja als ein Erlöseter, als ein Jünger und Nachfolger meines HErrn JEsu Christi aufs stärkste verpflichtet! Wie reichlich, wie herzlich hat sich der HErr über dich erbarmet? Sollte ich mich denn nicht auch erbarmen über meinen Mitknecht, wie er sich über mich erbarmet hat! Für mich gab er seinen Leib, für mich vergoß er sein Blut! Welche Liebe hat mir JEsus erzeiget? Wie soll ich dem HErrn vergelten alle seine Liebe, seine Wohlthat, die er an mir thut? Vergelten? Ach! das vermag ich Armer nicht! Aber wenn ich aus Liebe zu ihm seine hungrigen Brüder speise, seine durstigen Brüder tränke, seine nackenden Brüder kleide, seine kranken Brüder besuche, seinen bedrängten Brüdern zu Hülfe komme; das will er, mein großmuthiger Erlöser, so ansehen, als hätte ichs ihm gethan. Diesen Beweis meiner Dankbarkeit, der ihm so wohl gefällt, will ich ihm mit Freuden und willigem Herzen geben, nach dem Vermögen, das mir mein GOtt darzu darreicht. Er ward die Versöhnung für meine Sünde, nicht allein aber für meine, sondern auch für aller Menschen Sünde. Für sie gab er sein Leben in den Tod, für sie vergoß er sein Blut, so gut, als für mich! Müssen sie nicht alle eben so theuer und werth geachtet seyn vor seinen Augen, als ich? Und ich sollte einen von diesen hassen, oder verachten, die JEsus so lieb hat, so hoch achtet! Ich sollte mich schämen diejenigen Brüder zu heißen, und ihnen brüderlich zu begegnen,

die JEsus seine Brüder zu heissen sich nicht schämet, und die er alle mit seinem Blute zu Kindern GOttes und zu Miterben seiner Herrlichkeit erkauft hat? das sey ferne! Wie könnte ich Christum angehören, wenn mir das Maalzeichen fehlte, woran jedermann seine rechtschaffene Jünger erkennen soll: wenn ich nicht das Vorbild, das er mir gelassen hat, beständig vor Augen hätte, und seinen Fußstapfen nachfolgte? Ich will also gesinnet seyn, wie JEsus Christus auch war; ich will ihm in seiner allgemeinen und aufrichtigen Menschenliebe ähnlich zu werden, und zu der wahren Großmuth hinan zu kommen suchen, meine Gemächlichkeit, meine Ruhe und meinen eigenen Nutzen dem allgemeinen Besten aufopfern. Ich will mich bestreben, daß die Liebe Christi so mächtig und dringend bey mir werde, daß, wenn der Wille meines GOttes dies Opfer von mir fordern sollte, ich sogar auch mein Leben für die Brüder lassen könne. Wenigstens flehe ich dich an, ewige Liebe! daß du selber in meinem Herzen diese hohe Gesinnungen bilden wollest. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß du dein Leben für uns gelassen hast, und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.

Von dieser Nachfolge des Exempels meines Erlösers will ich mich, unter dem mächtigen Beystand seiner Gnade, durch keine Undankbarkeit der Welt, durch keine Verachtung, durch keinen Spott und durch keine Schmach, so man mir etwa um der Wahrheit und um seines Namens willen anthun möchte, abhalten lassen. Wie Er, will ich dem Verfolger meine Sanftmuth, dem Spötter mein Stillschweigen und mein Mittleiden, dem Ungerechten meine Geduld, dem Verleumder meine Unschuld entgegen setzen, und beten: Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.

Findet mein himmlischer Vater zu meiner Zubereitung zum ewigen Leben schmerzliche Züchtigungen nöthig und gut: so will ich mich selbst verleugnen, mein Kreutz auf mich nehmen, und meinem Erlöser nachfolgen, so gut ich kann. Sollte ich, wie Er, in Umstände kommen, da ich Gebet und Flehen mit starkem Geschrey und Thränen opfern müßte, zu dem, der allein vom Tode aushelfen kann: so will ich auch, wie Er, an dem, das ich leide, Gehorsam lernen, GOtt in Ehren halten, und stark hoffen, daß er mich erhören, und aushelfen werde zu seinem himmlischen Reiche. Sollte gar meine Seele durch innerliche Veranlassungen gehen müssen, und in ihren hohen Anfechtungen kein Licht des Trostes und der Freude erblicken: so will ich in dieser finstern Tiefe meiner größten Noth an das für mich verdienstliche Geschrey meines Mittlers gedenken: Mein GOTT, mein GOTT, warum hast du mich verlassen! und mein Vertrauen nicht wegwerfen, der HErr werde sich mein erbarmen zu rechter Zeit, und mich mit seiner Liebe, die ich nur nicht erblicke, mächtig halten, daß ich nicht versinke! Amen.

Trost

Trost der Erlösung.

Wohl mir! wenn ich mir so die Kraft zur Heiligung, die in meiner Erlösung durch JEsum Christum liegt, mit Rechtschaffenheit und Treue zu Nutze mache: so werde ich aus eben dieser Erlösung Trost und Seelenruhe für mein ganzes Leben schöpfen können. Ich werde mich freuen mit einer Freude, die die Welt nicht kennet, und auch nicht geben kann, daß ich in dem Blute meines Mittlers die ewige Tilgung meiner schweren Schuld, die völlige Reinigung meiner Sünden, nicht allein meines natürlichen Verderbens, sondern auch aller meiner Missethaten gefunden habe, die ich begieng, ehe ich ihn recht kannte und ehe ich ihn liebte. Auch meine Schwachheiten und Fehler, die Unvollkommenheiten und Mängel, die meine Tugend und Gottseligkeit begleiten, werden mit Verschonen und Gnade bedeckt und mir vergeben werden. Meines Antheils an jenem göttlichen Leben der Ewigkeit gewiß versichert, werde ich die vergänglichen Güter der Erden und die niedrigen Ergötzungen der Sinne mit einer wahren Erhebung des Geistes verleugnen können: ich werde himmlisch gesinnet seyn, und so einen stillen Frieden und eine sichere Freude in mir selbst geniessen, die mir der Neid und die Boßheit der Menschen nie weder nehmen noch stören kann.

So genau mit meinem göttlichen Erlöser vereiniget, als die Glieder mit ihrem Haupte, werde ich aus seiner überschwenglichen Fülle nehmen Gnade um Gnade. Sein Geist wird in mir wohnen und bey mir bleiben ewiglich, der Geist der Wahrheit, den die Welt nicht kennet, und auch nicht empfangen wird. Dieser Geist JEsu Christi wird mich in alle Wahrheit leiten, und die Wahrheit meinem Verstande und meinem Herzen in einem starken Lichte vorhalten, und dadurch die Gewalt der Versuchungen brechen. Er wird der beständige Führer und Beystand meines Lebens seyn; mich unterstützen und halten, wenn ich strauchle, und meiner Schwachheit aufhelfen, wenn ich falle. Seine innerlichen Abhaltungen und Warnungen werden mich vor Verführungen verwahren: und seine Aufmunterungen mich stärken, wenn die Tugend Kampf und Streit erfordert. Von ihm also geleitet, werde ich gewisse Tritte thun auf der Bahn des Lebens, und durch seine Kraft das Werk meiner Heiligung vollenden in der Furcht des HErrn. In meinen Verlegenheiten wird er mir das Beste rathen: in meinen Trübsalen mein Herz trösten, und durch Prüfungen meine Neigungen nicht allein mehr reinigen und erhöhen, sondern auch meine Erfahrungen vermehren, und dadurch meine Geduld geübter, und meine Hoffnung fester machen. In seiner Kraft werde ich ohne Unterlaß beten; ich werde zwar nur bescheidne und heilige Bitten thun, aber ich werde auch allezeit erhöret werden, weil ich nie anders, als im Namen, und als ein Jünger meines Erlösers und Fürsprechers JEsu Christi zu meinem Vater beten werde. Und wenn meine Seele zuweilen im Dunkeln sollte wandeln müssen, und keine Worte beten können, so wird sie von dem Geist des Gebets

mit

mit unaussprechlichem Seufzen unterstützt werden. Ja, ich werde alsdenn, als ein Erlöseter des Sohnes, erhöret werden, über alles, das ich bitte oder verstehe. Hat GOtt seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für mich dahin gegeben, wie sollte er mir mit ihm nicht alles schenken?

Und so werden die noch übrigen Tage, meiner Wallfahrt auf Erden, dir, mein göttlicher Mittler! heilig, und durch dich ruhig, sanfte hinfliessen, bis sie sich dort in ewige Tage des Lichts und der Vollkommenheit verwandeln werden. Kommt den endlich die Stunde, da du mich näher zu deinem Throne rufft, mein Erlöser; so werde ich sie mit Freuden schlagen hören, den letzten Kampf in deiner Kraft gut kämpfen, und daß Ende meines Glaubens davon bringen, der Seelen Seligkeit. Amen!

Gebete für besondere Umstände, Bedürfnisse und Veranlassungen.

Um den Beystand der Gnade GOttes, die wahre Gottseligkeit in der Seele anzufangen und zu vollenden.

Allerheiligstes Wesen! ich bekenne vor Grund meiner Seele vor dir, daß ich schmach, ja ganz unvermögend bin, das geringste geistliche Gute zu verrichten. Ich habe es schon tausendmal erfahren, und doch habe ich mich sehr oft auf mein thörichtes Herz verlassen, und mir bloß aus seinen Kräften grosse Dinge vorgenommen. Ach gewähre mir diese Erstlinge deines gnädigen Beystandes, daß ich gegen mich selbst zu einem demüthigen Mißtrauen, und gegen dich zu einer vollkommenen Zuversicht gelangen möge!

HErr! ich freue mich über alle Maasse, wenn ich die gütigen Versicherungen bedenke, die du mir von deiner Bereitwilligkeit giebst, mit deiner Gnadenkraft in meiner Schwachheit mächtig zu seyn. Deine Gnade gedenke ich nicht auf Muthwillen zu ziehen, noch meine Schwachheit zum Vorwand meiner Nachläßigkeit und Trägheit zu machen. Ich bin fest entschlossen, allen meinen Fleiß daran zu wenden, daß ich meinen Glauben durch Tugend beweise. Mache du mich nur selbst tüchtig, meinen Vorsatz zu Stande zu bringen! Sende deine heiligmachende Kraft in meine Seele! Bereite du mich zu allen den Pflichten, die du von mir forderst. Pflanze du jede Gnade und jede Tugend in mein Herz, und erhalte mich in dieser seligen Fassung mitten unter den Anfechtungen, denen ich von innen und von aussen unterworfen bin, so lange als ich in dieser Welt leben, und so viel Schwachheiten an mir tragen muß. Ich bitte dich, erfülle meine Seele mit guten Empfindungen gegen dich, meinen GOtt, und gegen meine Mitgeschöpfe. Erinnre mich allemal deiner Allgegenwart, und lehre mich fleißig bedenken, wie dir alle, auch die geheimsten Gedanken meiner Seele offenbar sind. O daß ich mich doch darum vor den ersten Reitzungen der Sünde und vor der ersten Einwilligung in dieselbe hüten möchte! Damit aber der Feind meiner Seele keine Gelegenheit finde, mir etwas böses einzugeben, so wohne du selbst in mir, und laß meinen Leib und meinen Geist einen Tempel des heiligen Geistes seyn!

O daß ich doch meinem Herrn JEsu Christo so innig anhangen möchte, daß ich Ein Geist mit ihm würde! daß ich seine stärkende Kraft beständig empfinden möchte, wie sie zum Guten antreibt, und alle Versuchungen zum Bösen überwinden hilft! daß ich doch durch dieselbe von einer Stuffe des Glaubens, der Liebe, der Heiligkeit zur andern fortgehen möchte, bis ich endlich hinan komme zu den Geistern der vollkommenen Gerechten! Amen.

Um den Schutz GOttes wider die Gefahr der Versuchungen.

O du Allmächtiger! mein GOtt und mein Vater! ich bin von unzähligen Gefährlichkeiten von innen und außen umgeben. Darum hebe ich meine Augen auf zu dir, von dem mir Schutz und Hülfe kömmt. Bewahre mich, GOtt! denn ich traue auf dich. Laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, GOtt, mein Heil! Will mich Trägheit und Kaltsinnigkeit überfallen, so erwecke du mich doch von diesem schädlichen Traum! Schaffe in mir eine lebendige und kräftige Vorstellung jener unsichtbaren und ewigen Welt, die das Ziel meiner Wünsche und meiner Bemühungen seyn soll. Führe mir zu Gemüthe, wie höchstnöthig es sey, daß ich diese schnell vorübereilende Augenblicke wohl anwende; die du darum für mich bestimmt hast, daß ich mich darinn zur künftigen Seligkeit würdig zubereiten soll.

Locken mich böse Buben, so bewahre mich, daß ich ihnen nicht folge. Bewahre mich für allzuvertrauter Gemeinschaft mit eitelgesinnten Leuten, die meine Seele von dir entfernen wollen. Laß mich mein Vergnügen suchen in einem heiligen Umgange mit meinem GOtt, und mit denen, die GOtt fürchten und seine Befehle halten.

Bewahre mich, o HErr! für der Liebe zu den Ergötzungen der Sinne! Reinige mich von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes. Laß mich vor den verbotenen Lüsten fliehen, als vor einer Schlange. Gieb, daß ich den Trieben der Natur, die du vergönnest, nicht weiter folge, als es die Nothdurft erfordert, und als es die Nüchternheit und Mäßigkeit verstattet. Lehre mich, daß ich als Mensch und als Christ zu weit reinern und edlern Vergnügungen bestimmt sey, als die sind, die ich mit den unvernünftigen Thieren gemein habe.

HErr! gieb mir zu erkennen, in was für einen Stand du mich gesetzt hast, und laß mich meinem Beruf treulich nachkommen. Befreye mich von den unmäßigen Sorgen für dieses Leben, die mir so viel Zeit und Gedanken wegnehmen, daß ich das Eine Nothwendige beynahe darüber vergesse. Mein Verlangen nach zeitlichen Gütern, laß, lieber GOtt! gemäßiget seyn, und überzeuge mich, daß mir der Gewinn

Gewinn der ganzen Welt nichts helfen könne, wenn ich darüber Schaden nehmen sollte an meiner Seele. Laß mich lieber reich zu werden suchen an guten Werken, und mir so Schätze sammlen im Himmel, einen guten Grund auf das Zukünftige, daß ich ergreife das ewige Leben! Amen!

Gebet für jemand, der nach seiner Bekehrung wissentlich in grobe Sünden gefallen ist.

Offenb. 2, v. 5. Gedenke, wovon du gefallen bist, und thue Buße!

Mein GOtt! ich schäme mich, und scheue mich, meine Augen aufzuheben zu dir, mein GOtt! Du erforschest mich und kennest mich, Allwissender! Meine Thorheit, mein Ungehorsam, mein Abfall, meine Empörung wider dich, das schnöde Verbrechen, das mir mein Gewissen jetzt vornehmlich vorrückt, liegt in seiner ganzen Abscheulichkeit bloß und entdeckt vor deinen allsehenden Augen! Du siehest alle und jede Umstände, die meine Verschuldung häufen, und mein Betragen gegen dich unverantwortlich machen: die ich aber nicht einmal unterscheiden kann; die ich größtentheils nicht einmal bemerkt noch vielweniger überlegt habe. Heiligstes Wesen! was für ein Scheusal muß ich in deinen Augen seyn? Was kann ich von dir erwarten, wenn ich das Urtheil überlege, das du über solche Sünder, als ich bin, ausgesprochen hast? "Wenn sich "ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit wendet, und thut Bö"ses, so werde ich ihn lassen anlaufen, daß er um seiner Sünde "willen sterben muß." HErr! Allmächtiger! Gerechter! Wahrhaftiger! ich bin erschrocken und zittere! Darf ich mich noch unterwinden vor dein Angesicht zu kommen? Aber zu wem sollte ich mich sonst wenden, als alleine zu dir! zu dir nehme ich meine Zuflucht, zu dir, der du alleine die Last meiner Sünden, die mich jetzt in den Staub niederdrückt, von mir wälzen kannst: zu dir, der du alleine meiner Seele die Ruhe, den Frieden wieder geben kannst, den ich nicht nur vorjetzo verlohren, sondern auch verdiente, ewig verlohren zu haben.

Siehe mich an, HErr mein GOtt, wie ich zu deinen Füssen falle! Siehe mich doch an, wie ich mich vor dir strafwürdig erkenne, wie ich mich deiner Gerechtigkeit selbst überantworte, der ich nicht entfliehen kann! Ich weiß kein Wort, das ich vorbringen könnte, mich nur im geringsten zu entschuldigen. Ich bin nicht einmal vermögend, den Greuel und die verdiente Strafe meiner Sünden auszusprechen. Du, o HErr, du allein kennest sie vollkommen, wie abscheulich und wie schwer sie sind. Dein unendlicher Verstand kann allein die Tiefe ihrer Bosheit ergründen. Ich nicht! die Herrlichkeit deiner heiligsten Majestät, die Menge, die unzählige Menge der Güter deiner Gnade, den Werth des Bluts deines lieben Sohnes, die Würde des heiligen Geistes kann ich nicht begreifen oder überdenken. Und doch habe ich das An-

Ansehen deiner Majestät gering geschätzt, den Reichthum deiner Güte verachtet, das Blut deines Sohnes mit Füßen getreten, ich Undankbarer! und der Kraft deines heiligen Geistes widerstrebet, und sein Werk zu zernichten gesucht! Welch eine niederträchtige und unverschämte Aufführung! — Alle meine Schuld erliessest du mich, dieweil ich dich bat. Ich gieng hin, und verschuldete mich aufs neue. Ich machte mit dir den heiligen Bund bey dem Blute JEsu Christi, daß ich als sein Erlöseter dir würdig und zu allem Gefallen wandeln wollte. Und diesen heiligen Bund habe ich gebrochen. Bin ich nicht dadurch schuldig geworden an dem Leibe und Blute des HErrn? Ich habe ihn durch Uebertretung seiner Gesetze geschändet, den Erlöser, der mich erkauft hat. Vielleicht wird sein Name meinetwegen nun von manchen verlästert, die ihn würden gepriesen haben, wenn ich vor ihnen unsträflich gewandelt hätte. Vielleicht hätte ich manchen durch mein gutes Exempel näher zu meinem Heiland bringen können, den ich nun durch mein böses Exempel ärgere, und vielleicht auf ewig von dem Reiche GOttes entferne!

Ich wundere mich, HErr! mein GOtt! daß ich dies alles hier noch gestehe. Meine Mißethaten hätten ja schon lange verdient, daß du mich zum Zeichen und Exempel deiner strafenden Gerechtigkeit vom Erdboden vertilget und hinunter gestoßen hättest in die unterste Hölle! Und noch hast du Geduld mit mir!

Ach GOtt! deine Geduld ist wohl recht wunderbar! Doch deine Gnade, deine unermeßliche Gnade, die mich nach dem allen noch zu dir einladet, ist noch wunderbarer! Indem mein eigen Herz mich verdammet, indem mein eigen Gewißen das Urtheil des Todes, des ewigen Todes wider mich ausspricht; siehe, so sendest du mir das gnädige Wort: du sollst leben! so rufst du mir noch zu: ich soll von meinem Fall aufstehen und Buße thun, und als ein abtrünniges Kind wieder umkehren zu dir, so willst du dich mein erbarmen!

HErr! auf dein gnädiges Wort finde ich mich nun ein. Siehe, ich komme! Und so groß auch meine Uebertretungen sind, so bitte ich doch mit demüthiger Zuversicht, du wollest sie mir nicht zurechnen! Du bist ja vormals gnädig gewesen und hast Sünde bedecket. Als David nach seinem schweren Sündenfall um Barmherzigkeit rief, da dieser Elende rief, hörtest du, HErr, und halfst ihm aus allen seinen Aengsten. Als Petrus nach seiner Verleugnung hinausgieng und bitterlich weinte, zu dir weinte, da verschmähetest du seine Thränen und seine Buße nicht. HErr! erbarme dich auch über mich Elenden, erbarme dich! verschmähe meine Buße nicht! Um deiner ewigen Liebe willen, um der unendlichen Kraft des Bluts deines Sohnes willen, erbarme dich über mich! Ists möglich, daß ein so grosser Sünder, wie ich bin, noch Gnade finden, noch errettet werden, noch zur ewigen Herrlichkeit kommen kann: so muß die Erde, so weit solches kund wird, mit Verwunderung, und der Himmel mit Lobe erfüllet werden; so darf kein gefallner Sünder verzweifeln, so kann er mit Freudigkeit Vergebung hoffen, wenn er Buße thut. Und wenn ich nun so lange thränend ja fast blutend zu deinen Füßen gelegen, als

als du es für gut findest: o! so heile und erquicke doch auch endlich diese arme Seele, die wider dich gesündiget hat! Laß mich hören Freud und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zerschlagen hast! Wenn dann eine süsse Empfindung deiner veraebenden Liebe über mein Herz ausgebreitet wird, alsdenn will ich auch deine Huld und Barmherzigkeit andern verkündigen. Meine selige Erfahrung soll diejenigen, die dich verlassen haben, aufmuntern, daß sie umkehren und gleichfalls dem Angesicht suchen. Mein Mund soll zu deiner Ehre es mit Freuden ausbreiten, wie grosse Dinge der HErr an mir gethan, und wie er sich meiner erbarmt hat. Gestärkt durch deine mächtige Kraft will ich dir künftig mit solchem Ernst und Eifer dienen, der alle vorige Bemühungen der Gottseligkeit übertreffe.

Findest du es aber für gut, mein GOtt, diese erquickende Freude noch so bald nicht über Seele auszubreiten: soll ich sorgen in meiner Seele und mich ängsten in meinem Herzen täglich: nun so geschehe dein Wille! Laß nur endlich dieser sündigen Seele um deines Sohnes willen Gnade wiederfahren! Gönne mir nur den geringsten Platz in dem Reiche deiner Herrlichkeit; wenn er auch zu den Füssen aller deiner übrigen Knechte seyn sollte! Da will ich dem siegreichen Blute ewiges Lob singen, durch dessen Kraft ein so schändlicher Sündenknecht, dafür ich mich erkennen muß, doch noch errettet worden und Gnade bey GOtt gefunden hat! Amen.

Demüthiges Gebet eines Ehristen unter der Last schwerer Trübsale.

O du höchster, gerechtester und gnädigster Regierer der ganzen Welt! ich glaube deine allgemeine Vorsehung: ich glaube von Herzen, daß alles, was mich und die Umstände meines Lebens betrift, durch deine weise, heilige und gütige Veranstaltung so eingerichtet sey, wie es ist: daß mir ohne deinen Willen nichts begegnen kann, und beydes mein Glück und mein Unglück aus deiner Hand kommt. Wie oft, mein GOtt! habe ich gesprochen: dein Wille geschehe! Und nun wird mir dein Wille schwer und fast unerträglich! Soll ich denn nun widerrufen, was mein Mund so oft wiederholt hat! Das sey ferne! Ich will mich lieber zu deinen Füssen werfen, und dem heiliges Wohlgefallen in allen Stücken demüthigst verehren. O HErr! du bist gerecht in allen deinen Wegen! Ich bekenne es vor deinem ehrwürdigen und erschrecklichen Angesicht, daß ich dieses alles, was ich jetzt leide, mehr als zehntausendmal verdient habe: ich bekenne, daß es bloß Güte, unverdiente Güte ist, wenn ich nicht gar aus bin, und wenn mir noch das geringste von Wohlthaten und Segen übrig bleibt. Ach HErr! ich gestehe es gerne, daß die Summen nur von einem einzigen Tage meines Lebens mehr als alle diese Züchtigungen verdient haben. Und welchen Tag meines Lebens habe ich wohl ohne Sünde zugebracht? Darum so schlage mich

mich nur, du gerechter Richter! Ich werde dir doch noch danken, daß du meine Sünden mit der Ruthe heimsuchest und nicht mit dem Schwerdt: mit zeitlichen Plagen, und nicht mit dem ewigen Verderben!

Jedoch, sollte ich dich nur meinen Richter nennen? Ach HErr! du hast mich ja selbst einen süssen Namen gelehrt! Du erlaubst mir, dich meinen Vater, meinen lieben Vater in Christo JEsu, und diese Züchtigungen Früchte deiner Liebe zu heissen! So seyd mir denn willkommen, ihr meine Trübsale! ihr seyd Proben der väterlichen Huld meines GOttes! ihr seyd Zeichen meiner Kindschaft bey ihm! HErr! du weißt ja, was für Unart und Thorheit noch in dem Herzen deines kaltsinnigen und unachtsamen Kindes steckt, und was für Zucht nöthig ist, sie ferne von mir zu treiben. Wie! sollt ich dir denn nicht als meinem geistlichen Vater unterthan seyn? Du züchtigest mich ja zu meinem Besten. Gerne will ich deine Züchtigung erdulden; nicht bloß darum, weil ich sie nicht abwehren kann, sondern weil ich dich lieb habe und auf dich hoffe. Du züchtigst mich zu dem Ende, daß ich deine Heiligung erlange. Mein GOtt! du weißt, daß meine Seele sie zu erlangen herzlich wünscht! Dir, heiliger GOtt! du höchstes Muster der Vollkommenheit! dir, dir in meiner Gemüthsfassung immer näher zu kommen, in deinen Augen immer liebenswürdiger, immer geschickter und tüchtiger zu werden zu deinem Reich, das wünscht meine Seele! O laß die Noth, die mich jetzo drückt, dazu ein gesegnetes Mittel werden: und mir endlich zu deiner rechten Zeit, auf dir selbst gefällige Weise, Hülfe und Rettung wiederfahren! Beweise an mir deine wunderbare Güte, du Heiland derer, die dir vertrauen! So manche Elenden, die zu dir riefen, erhörtest du, HErr, und halfst ihnen aus allen ihren Aengsten, daß sie errettet ganz frölich rühmen und mit Freuden auf die Tage ihrer Anfechtung zurück sehen konnten! Sollte deine Barmherzigkeit nun ein Ende haben? Oder sollte es dir unmöglich seyn, an mir eben das zu beweisen? Nein, du kannst mir helfen, Allmächtiger! Du wirst mir helfen, mein Vater! mein allerbarmherzigster Vater! du wirst mir helfen, wenn deine Stunde kömmt! Diese will ich mit Demuth und Gelassenheit von deiner Weisheit erwarten. Laß unterdessen deine Kraft in meiner Schwachheit mächtig seyn! Unter deinem Schutz, mit Hülfe deiner göttlichen Liebe kann ich alles ertragen. Ich will auch gerne alles ertragen, alles ausstehen und erdulden, was du mir auflegst. Die Tage meiner Trübsale werden ein Ende haben! Die Stunde wird endlich erscheinen, die selige Stunde, da alle mein Kummer und Schmerz auf einmal verschwinden wird, da ich aus diesen Hütten des Elendes in das Land der Freyheit, des Friedes und der Freude hinüber gehen werde. Dann wird meine Trübsal, die zeitlich und leicht ist, eine ewige und über alle Maasse wichtige Herrlichkeit schaffen! Was betrübst du dich denn, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf GOtt! denn ich werde ihm noch danken, ewig danken, daß er meines Angesichts Hülfe und mein GOtt ist! Amen.

Gebet eines Christen, der sich in armseligen Umständen befindet.

Mein GOtt und mein Vater! alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. Dein ist Reichthum und Ehre vor dir. Du herrschest über alles. In deiner Hand stehet Kraft und Macht. In deiner Hand stehet es, jedermann groß und stark zu machen. Wie leicht würde es dir gewesen seyn, meine Umstände in der Welt bequemer zu machen, und mir Ueberfluß an irrdischen Gütern zu geben? Aber du sahest, weiser Vater! du sahest, daß es nur nicht gut war. Vielleicht hätten mich Reichthum und gute Tage von deinem Reiche entfernet, und auf Wege verleitet, die zum Verderben abführen! Darum machtest du mich arm, damit ich die Gefahr und Verantwortung derer entginge, die Reichthum und gute Tage haben: damit ich ungehinderter meine Seligkeit schaffen, und Demuth, Gelassenheit, Geduld, Glauben und Unterwerfung unter deinem Willen ausüben Gelegenheit hätte. Laß diese deine gütige Absichten an mir erreicht werden, mein GOtt! und mache mich durch meine Armuth reich an solchen seligen Tugenden. Bewahre mich, daß ich nicht scheel sehe, oder wider dich murre, daß du gegen andere so gütig bist. Du thust mir nicht Unrecht. Du bist mir nichts schuldig: und mit dem Deinigen hast du Macht zu thun, was du willst. Bewahre mich, daß ich nicht mit Verletzung meines Gewissens, durch verbotene Mittel und auf Wegen der Ungerechtigkeit meiner Dürftigkeit zu entgehen suche, und Reichthum nacheile. Lehre mich, daß es mir nichts, gar nichts helfen kann, wenn ich auch die ganze Welt gewönne, dafern ich darüber Schaden nehme an meiner Seele! Laß mich zuförderst nach deinem Reich und nach deiner Gerechtigkeit trachten: und hiernächst die Werke meines weltlichen Berufs treu und sorgfältig ausrichten. Gefällt es dir, so laß mich im Schweiß meines Angesichts mein eigen Brod essen: und meine Arbeit ein gesegnetes Mittel werden, mich (und die Meinigen) ehrlich zu ernähren. Bewahre mich für langwierige Krankheiten und andere unglückliche Umstände, die meinen Gang durch diese Welt noch beschwerlicher machen: und mich in die Versuchung führen möchten, zu denken, du habest mich verlassen und meiner ganz vergessen. Doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe! Du bist getreu! du wirst mich nicht über mein Vermögen lassen versucht werden: sondern machen, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ichs könne ertragen. Ich will nicht kümmerlich und mißtrauisch sorgen, und sagen: Was werde ich essen, was werde ich trinken, womit werde ich mich kleiden? Du, mein himmlischer Vater! weißt, daß ich das alles bedarf. Du, der du die Vögel unter dem Himmel ernährst und die Blumen des Feldes schmückest, solltest du mich, dein Kind, ohne Nahrung und Kleidung lassen, mein Vater? Sehe ich keine sichere Mittel und Wege mehr vor mir, durch die Welt zu kommen; noch weißt du sichere Mittel und Wege, mich hindurch zu bringen: und wirst sie mir zeigen und mich darauf führen zu rechter Zeit. Finden sich für den Armen und Elenden, unter den Menschen wenig Freunde und viel leidige

ge Tröster; ja wohl gar unbarmherzige Dränger, die mich zu Boden stossen wollen mit Gewalt: du hast gesagt: ich will dich nicht verlassen noch versäumen; also daß ich fröhlich rühmen darf: der HErr ist mein Helfer! ich will mich nicht fürchten, was sollte mir ein Mensch thun! Du bleibst doch allezeit meines Herzens Trost und mein Theil, mein Freund, mein Versorger, mein Vater, mein Erretter und meine Zuversicht! Auf dich will ich alle meine Sorgen werfen: ich bin arm und elend, du, HErr, aber sorgest für mich. Dir befehle ich meine Wege und hoffe auf dich, du wirsts wohl machen! Wenn ich nur dich habe, dich zum Vater, und deine Gnade in Christo JEsu, meinen HErrn, so kann ich den Mangel irrdischer Güter ganz gelassen ertragen: so bin ich reich genug in meinem GOtt, so bleibt mir ein unvergängliches und herrliches Erbe vorbehalten im Himmel. Daran will ich mich genügen lassen und ruhig seyn. Amen!

Gebet eines Christen, bey seinem Tode.

O du höchster Beherscher Himmels und der Erden! du HErr des Lebens und des Todes, ich lobe und preise deinen heiligen Namen, daß du mir vielfältig befehlen lassen, dein Antlitz zu suchen. Und nun suche ich auch, HErr! dein Antlitz. Nun schütte ich noch zuletzt mein Herz, mein sterbendes Herz vor dir aus! O! laß doch dieses mein letztes Gebet vor dich komen und dir wohlgefallen, Herr, mein GOtt! und mein Erlöser!

Die Stunde ist da, da du mich willst aus der Welt nehmen. Ich soll die Behausung verlassen, die mir so lange schon bekannt und angenehm gewesen: und du führest mich in eine andre, die ich noch nicht kenne. Ich bitte dich in tiefster Demuth, mache mich doch tüchtig, diesen Wechsel so einzugehen, wie es einem Kinde Gottes gebühret, welches durch deine Gnade gewiß weis, daß es seines Vaters Wohlgefallen sey, ihm das Reich zu geben.

Ich erkenne, o HErr! die Gerechtigkeit desjenigen Urtheils, nach welchem ich sterben muß. Ich erkenne deine Weisheit und Güte, daß du mir den Weg durch dieses dunkle Thal, worein ich jetzt treten soll, bestimmt hast. Hilf mir, GOtt! hilf mir, daß ich hier noch eine selige Gelegenheit ergreife, dich zu ehren, und meinen Glauben zu bestätigen!

Gnädiger Vater! ich kann diesen deinen Erdboden, und diese morsche Hütte, worinn ich Zeit meines Lebens gewohnt habe, nicht ohne dankbare Erkenntlichkeit gegen dich verlassen, für alle die viele und überschwengliche Güte, die du an mir gethan hast. Mit meinen erblassenden Lippen will ich noch deinen Ruhm verkündigen, will ich noch von deiner treuen Vorsorge zeugen, o mein lieber Vater! denn ich habe niemals Mangel gehabt an irgend einem Guten!

Ich danke dir, mein GOtt! daß du mir dieses sündige, verwirkte, untaugliche Leben so lange erhalten, so gnädig bewahret, so erträglich, so angenehm gemacht hast. Ich danke dir für die Wohlthaten meiner Tage und Nächte, meiner Monate und Jahre, die nunmehro ihr Ziel erreichen. Ich danke dir für die Wohlthaten meiner Kindheit sowohl als für die, so ich in reifern Jahren genossen. O GOtt! du hast mich mit Mutterhänden geleitet von meiner Jugend an! in so vielen und grossen Gefahren beschirmt, aus so manchen Trübsalen errettet, aus so mancher Verlegenheit und Kummer herausgerissen; so unermüdet, so zärtlich, so weislich für mein wahres Glück gesorgt! Ich danke dir für die mannigfaltigen Proben deiner Treue und Liebe! Ich danke dir für die liebrei-

chen Züchtigungen deiner Vaterhand; für meine Leiden, die du in Segen und Freude verwandelt hast. Ich danke dir für alle die lieben Freunde, die du mir zugewiesen; für alle Hülfe, die du mir durch andre wiederfahren lassen: für alle Mittel und Gelegenheit, die du mir gegeben hast, meinen Brüdern an Leib und Seele nützlich zu seyn. Fürwahr! Gutes und Barmherzigkeit sind mir gefolget mein Lebelang.

Habe ich denn nun Ursach, unmuthig oder traurig zu seyn, da ich von hinnen gehe, und eine Welt verlassen soll, in welcher ich so viel Wohlthaten deiner milden Hand genossen habe? Hat denn nun deine Güte, deine Barmherzigkeit, dein Segen und meine Glückseligkeit auch ein Ende, da mein irrdisches Leben zu Ende geht? Nein, mein GOtt! ich preise deine Barmherzigkeit, daß du mich durch JEsum, deinen lieben Sohn, zu weit bessrer Erkenntniß und edlern Gedanken gebracht hast! Ich preise, ich lobe dich aus allen Kräften, daß ich jemals von seinem Namen und von seinem Tode gehört habe. Von ganzem Herzen danke ich dir für die Reichthümer deiner Gnade, die du in JEsu geoffenbaret hast, für seine Lehren, für sein Exempel, für sein Blut, für seine Gerechtigkeit, für deinen heiligen Geist, den du mir gegeben hast, der mein sündliches Herz zu dir bekehret, und mich zur Gemeinschaft deines Gnadenbundes gebracht hat. Dieser feste Bund Gottes bestehet in Ewigkeit; und dieser Tod, der jetzt meinen Leib und meine Seele trennet, wird ihn nimmermehr trennen oder aufheben können.

Ach HErr, mein GOtt! was bin ich dir nicht noch für Dank und Ruhm und Ehre schuldig, daß ich nicht meinen Geist in einem unbußfertigen und ungebesserten Zustande aufgeben darf? daß du mich so gnädig erweckt und überzeugt; daß du mein Herz verändert und geheiliget, und durch deinen guten Geist eine wahre Buße, einen ungeheuchelten Glauben ja den Anfang eines göttlichen Lebens in demselben hervor gebracht hast. Ich danke dir für die Diener deines Worts, die mir den Weg der Gerechtigkeit gewiesen haben. Ich danke dir für meine Taufe, durch welche du mich zu deinem Volk gezählt hast. Ich danke dir für meine Sabbathe, und für die Tage, an welchen ich dein Abendmahl genossen. Ich danke dir für den öftern und vielfältigen Trost, für die herlichen Erquickungen, die mir bey dem Genusse desselben zu Theil wurden. Ich danke dir für dein seligmachendes Wort, und für die überaus reichen und theuren Verheissungen desselben, die nun in diesen bangen Stunden mein Labsal, meine Stärke und mein einziger Trost sind. Ich danke dir für die Verheissungen deines Beystandes im Tode, und der Herrlichkeit darnach, und der Auferstehung meines Leibes zum ewigen Leben. Mein GOtt! ich glaube sie, alle deine Zusagen zuversichtlich und ungezweifelt, so groß und wunderbar sie auch sind: ich erwarte ihre Erfüllung durch JEsum Christum, in welchem sie alle Ja und Amen sind. Und nun vergönne mir, daß ich mich darauf in seinem Namen demüthigst berufe, und meine scheidende Seele in deine Vaterhände befehle: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände. Du hast ihn erlöset: HErr, du treuer GOtt! Ich bin dein! Hilf mir, und mache mich selig!

Ja! dein bin ich: das kann ich rühmen mit großer Freudigkeit. Dein Geist giebt meinem Geiste davon die unwidersprechlichste Versicherung; dein, mein Gott! dein, mein Vater! dein Kind und dein Erbe. Zwar wenn ich auf mein sündliches Leben zurück sehe, in welchem ich täglich verdiente in die Hölle gestürzt zu werden; so muß ich meine Augen mit Schaam

Schaam und Wehmuth nieder schlagen, und bekennen, daß ich nicht werth bin, dein Kind zu heissen, oder Antheil zu haben an der ewigen Herrlichkeit deiner Engel und Heiligen. Aber das ist mein Trost, daß ich zu dem Kreutze JEsu Christi geflohen bin, und da die Gerechtigkeit gefunden habe, die vor GOtt gilt. Mit einer so unvollkommenen Gerechtigkeit, als die meinige ist, kann ich, will ich vor meinem GOtt nicht erscheinen. Nein, HErr, ich komme zu dir, als ein Sünder; aber als ein Sünder, der gewiß glaubt, in deinem Sohne Vergebung und Leben zu erlangen. Ich falle vor dir nieder, als ein sündiger und unreiner Wurm. Aber das Blut deines Sohnes macht mich rein von allen Sünden; JEsus, mein JEsus ist mir von dir gemacht zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung. Gieb mir meinen Theil unter den Freunden JEsu; denn du weißt, daß meine Seele ihn geliebt und sich auf ihn verlassen hat. Ja, ich weiß, an wen ich glaube! und bin gewiß, daß weder Tod noch Leben mich von seiner Liebe scheiden kann. Geliebtester JEsus! ich sterbe in deiner Hand. Darf ich aber in deinen treuen Händen etwas Uebels besorgen? Nein! Darum fürchte ich mich auch für den Tod nicht. Denn er ist mir von den Händen meines theuresten Erlösers zuerkannt. Starb er doch selbst, um mir mein Sterben heilsam und selig zu machen. Ich will nun gerne sterben. Mit Freuden will ich sterben. Ich habe Lust abzuscheiden, und bey Christo zu seyn! Ich danke dir, holdseliger JEsus! mein Erlöser! mein Freund! mein Bruder! daß du mich nicht länger in dieser Fremde, in diesen Hütten der Elenden lassen willst; ich danke dir, daß du mich nun zur herrlichen Freyheit der Kinder GOttes berufst, in das Haus deines Vaters! daß du mich zu dir nehmen willst, auf daß ich sey, wo du bist. Gerne will sterben. Ich verlasse die Welt und gehe zum Vater!

* (Die Welt — und auf der Welt die treuen Gefährten auf meiner Reise zur Ewigkeit, die geliebten, die mir mein GOtt gab! — Diese Trennung könnte mir mein Herze schwer, meinen Tod bitter machen, und meine Sehnsucht nach meiner Vollendung schwächen! Aber, nein — Ich sterbe, und GOtt wird mit euch seyn! — Vater! sterbend hebe ich meine Hände für sie auf zu dir! Deiner mächtigen und gütigen Vorsorge übergebe ich sie, die du mir gegeben hast! Ach erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast! Bewahre sie vor dem Uebel; laß es ihnen wohl gehen, so lange sie nach mir in der Welt zurück bleiben, als Gäste und Fremdlinge, wie ihre Väter. Vater, ich will, ich flehe dir! daß, wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast! In deinem Hause, mein Vater, sind viel Wohnungen! Heiliger Vater! ich komme zu dir einige Tage früher als sie. Ach! über ein kleines, das hoffe ich zu dir, werde ich sie wieder sehen, werde ich sie vor dem Throne des Lammes wieder umarmen! ohne Thränen in unsern Augen werden wir uns wieder sehn, und uns freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude!)

So führe mich denn, o mein lieber himmlischer Vater! zu der friedevollen, heiligen und glückseligen Wohnung, die deine Barmherzigkeit für für mich bereitet, und das Blut meines Erlösers erworben hat. Führe mich zu der Gemeine der Erstgebohrnen, und zu der Menge vieler tau-

*Erinnerung an den Beter. Ein Christ, den der Tod nicht in solchen Verbindungen mit theuren Bluts- oder Gemüthsfreunden antrift, als hier vorausgesetzt werden; wird die nun folgende Stelle übergehen, und von den Worten an: So führe mich denn ꝛc. fortfahren zu beten.

send Engel, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten. Dieses mein Fleisch, diese meine Gebeine mögen ausstehen, was sie wollen, so laß doch meine Seele beständig und entzückt an deiner Herrlichkeit hangen, die sie nun bald, bald schauen wird. Laß meinen Glauben fest und unbeweglich bleiben bis ans Ende. Laß mich voll Liebe in meinem schon brechenden Herzen voll Lob auf meiner schon erstarrenden Zunge zu der Welt hinan fahren, wo Liebe und Lobgesänge vollkommen seyn werden. Dieß, dieß sey mein letztes Lied auf Erden, und das erste, so ich augenblicklich ertöne im Himmel; Dem, der auf dem Stuhl sitzt, und dem Lamme sey Lob und Ehre und Preiß und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen! Ja! nun komm! komm! komm hochgelobter HErr JEsu! nimm meinen Geist auf!

Gebete für die zarte Jugend.

Zum Anfang der Schule.

HErr, unser GOtt! wir sind in die Schule gekommen, daß wir dasjenige lernen mögen, was zu unserm Fortkommen in der Welt, zum frommen Leben und zu unserm ewigen Glück zu wissen nützlich und nöthig ist. Gieb doch, daß wir die Zeit und Gelegenheit, die wir dazu haben, nicht durch Faulheit und Unachtsamkeit ungenutzt hingehen lassen. Gieb uns Verstand alles, was wir lernen sollen, gut zu begreifen und zu behalten. Segne unsern und unsers Lehrers Fleiß, damit wir zu verständigen, nützlichen und frommen Leuten erzogen werden. Laß uns deinen guten Willen lernen. Aber gieb uns auch ein gehorsames Herz, daß wir uns unser Lebelang nach deinem guten Willen richten, und alles das mit Freuden thun, was du uns befohlen, und alles das gerne lassen, was du uns verboten hast. So werden wir dir, o GOtt! gefällig, und den Menschen lieb und werth seyn. So wirst du es uns hier in diesem Leben wohl gehn lassen, und uns, wenn wir sterben, ewig glücklich machen, um Jesu willen! Amen.

Zum Beschluß der Schule.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich! HErr, unser GOtt und unser Vater! Du hast uns unser Leben gegeben. Du versorgest uns mit allem, was zur Erhaltung unsers Lebens gehört, reichlich und täglich. Du lässest uns von christlichen Eltern erziehen. Du hast uns in der heiligen Schrift zu wissen gethan, was wir glauben und was wir thun müssen, wenn es uns in dieser Welt und in jenem ewigen Leben soll wohl gehen. Du giebst uns Mittel und Gelegenheit, die heilige Schrift von Kindheit auf zu lesen und zu lernen. Du schenkst uns Verstand und Gesundheit, daß wir diese Gelegenheit brauchen und die Unterweisung unsrer Lehrmeister nützen können. Gütiger GOtt! habe Dank, herzlichen Dank, für diese Güte und Wohlthat, die du an uns gethan hast! Sey uns doch ferner gnädig und barmherzig. Erhalte, bewahre und segne unsre liebe Eltern und Lehrmeister, und belohne ihnen ihren Fleiß und ihre Treue, die sie an unsre Erziehung wenden, mit Gnaden in Zeit und Ewigkeit. Segne alles Gute, daß wir gelernt haben, so, daß wir nützliche und fromme Leute werden mögen; daß wir dich, der du aller Orten um und bey uns bist, und alles weißt, und alles siehst, und alles richten wirst, unser Lebelang vor Augen und im Herzen haben; und uns hüten, daß wir in keine Sünde willigen, noch wider Gottes Gebot thun. Dich laß uns fürchten! Dich von Herzen lieb haben! Dir mit Freuden gehorsam seyn in allen Dingen! So werden wir von dir viel Gutes zu erwarten haben. Du wirst uns lieben! Du wirst uns segnen! Du wirst uns bewahren! Du wirst uns glücklich machen hier auf der Welt und dort im ewigen Leben! Amen. Das geschehe um JEsu willen! Amen.

Register
der hier gesamleten Gebete.
I. Kirchen Gebete.

Sontags Bußgebet nach verlesener Epistel — Pag. 1
Sontags Gebet nach der Frühpredigt — 2
Sontags Gebet nach der Vesperpredigt — 4
Montags Gebet, welches in der Betstunde verlesen wird — 6
Dienstags Gebet, nch der Predigt — — 8
Donnerstags Gebet, nach der Predige — — 9
Freytags Gebet, in der Betstunde — — 10
Bußgebet, nach der Frühpredigt, am allgemeinen Buß, Bet, und Fasttage 12
Bußgebet, nach der Mittagspredigt, am allgemeinen Bußtage — 13

Fest Gebete.

Am ersten Advent, nch der Frühpredigt — 14
—— —— nch der Mittagspredigt — 15
Am ersten Weihnachtage, nach der Frühpredigt — 15
—— —— nach der Mittagspredigt — 16
Am dritten Weihnachtage — — 16
Neujahrs Gebet, nach der Frühpredigt — 17
— — nach der Mittagspredigt — 18
Am Fest der Weisen nach der Frühpredigt — 19
—— —— nach der Mittagspredigt — 19
Am Tage der Reinigg Mariä, nach der Frühpredigt — 19
—— —— nach der Mittagspredigt — 20
Am Tage der Vertdigung Mariä, nach der Frühpredigt — 21
—— —— nach der Mittagspredigt 21
Am grünen Donnerste, nach der Frühpredigt — 22
—— —— nach der Mittagspredigt — 23
Am Charfreytage — — 23
Am ersten heiligen Ortage, nach der Frühpredigt — 24
—— — nach der Mittagspredigt — 24
Am Osterdienstage — — — 25
Am Fest der Himmelfrt Christi, nach der Frühpredigt — 25
—— — nach der Mittagspredigt — 26
Am ersten Pfingsttage, ach der Frühpredigt — 26
—— —— ch der Mittagspredigt — 27
Am Pfingstdienstage — — — 27
Am Fest der heiligen eyeinigkeit, nach der Frühpredigt 28
—— — nach der Mittagspredigt 29
Am Tage Johannis dTäufers, nach der Frühpredigt — 29
—— — nach der Mittagspredigt 30
Am Tage der Heimsung Mariä, nach der Frühpredigt 31
—— —— nach der Mittagspredigt 31
Am Tage Michaelis, h der Frühpredigt — 32
—— —— h der Mittagspredigt — 33

II. Gebete zur Hausandacht.
Morgen Gebete

Tägliches Morgengebet für eine ganze häusliche Gesellschaft 34
Ein Morgengebet, von zu lesen — — 36

Ein

Ein anderes — — — 38
Am Sonntage — — — 40
Fortsetzung der Morgenandacht in der Kirche — 41

Vesper Gebete.

Am Sontage, Von der Wonne des Himmels und dem Sabbath, den wir dort feyren werden — 42
Am Montage, Freude eines dankbaren Christen über den Segen der Vorsorge und Gnade GOttes — 44
Am Dienstage, Um christliche Tugend — — 45
Am Mittwoch, Aufmunterung zum Preise der Güte und Barmherzigkeit GOttes, bey Betrachtung seiner grossen und unzählichen Wohlthaten — 47
Am Donnerstage, Feierliche Erneurung des Bundes mit GOtt 49
Am Freytage, Gedächtniß JEsu und seiner Leiden — 51
Ursachen und Absichten des Leidens und Todes JEsu 53
Am Sonnabend, Heilige Freude bey Betrachtung des Todes und des Gerichts — — 55
Gebet einer Seele, die durch solche Vorstellungen erquickt ist 59

Abend Gebete.

Abendgebet für eine ganze häusliche Gesellschaft — 60
Abendgebet, vor sich zu lesen — — 62
Ein anderes — — — 63

Buß- und Communion-Gebe.

Bekenntniß eines Sünders, der von seiner Sünd vor GOtt überführet ist — — 65
Der Bußfertige Sünder übergiebt sich seinem Heilande — 66
Gebet um Vergebung der Sünden, auch statt der Beichte zu gebrauchen 67
Vor dem Gebrauch des heiligen Abendmahls — 67
Ein anderes, kürzer gefasset — — 70
Nach dem Gebrauch des heiligen Abendmahls — 70
Heilige Entschliessungen eines Christen, beym Gächtniß-mahl des Todes seines Erlösers — 72
Trost der Erlösung — — — 75

Gebete für besondere Umstände, Bedürfniße und Veranlassungen.

Um den Beystand der Gnade GOttes, die wahre Gottseligkeit anzufangen und zu vollenden — 76
Um den Schutz GOttes wider die Gefahr der Versuchungen 77
Gebet für jemanden, der nach seiner Bekehrung öffentlich in grobe Sünden gefallen ist — 78
Demüthiges Gebet eines Christen, unter der Last swerer Trübsale 80
Gebet eines Christen, der sich in armseligen Umständen befindet 82
Gebet eines Christen, bey seinem Tode — — 85

Gebete für die zarte Jugend.

Zum Anfang der Schule — — — 86
Zum Beschluß der Schule — — — 86